



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### **Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

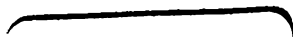
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

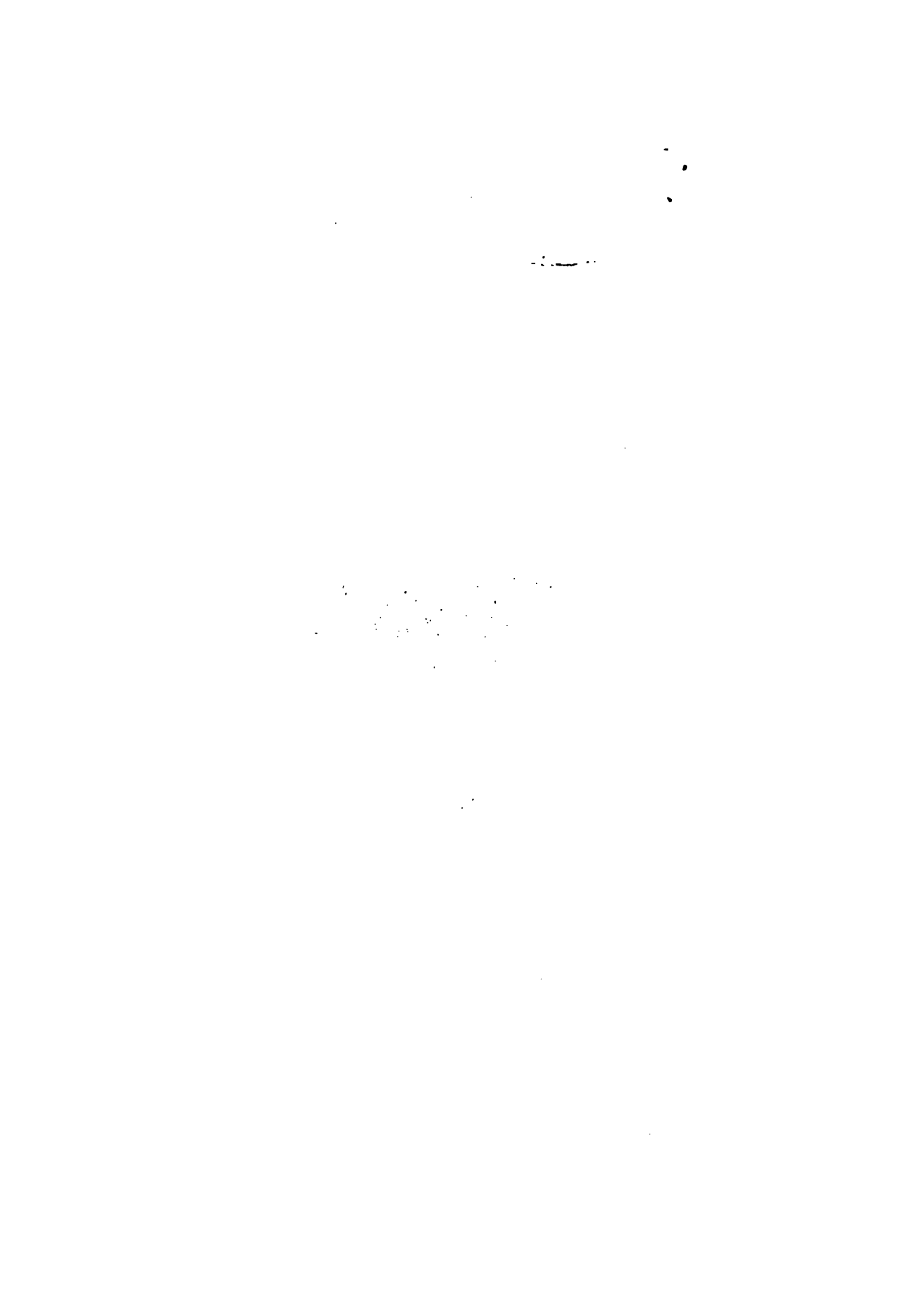
**B**

831,350



B  
407  
1878  
M.H.





1

2

3

4

5

6

7



Beitschrift

für die

**Geschichte des Oberrheins**

herausgegeben

von dem

**Großherzoglichen General-Landesarchive zu Karlsruhe.**

**Dreißigster Band.**

---

**Karlsruhe.**

Erud und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung.

—  
1878.

DD

801

B11

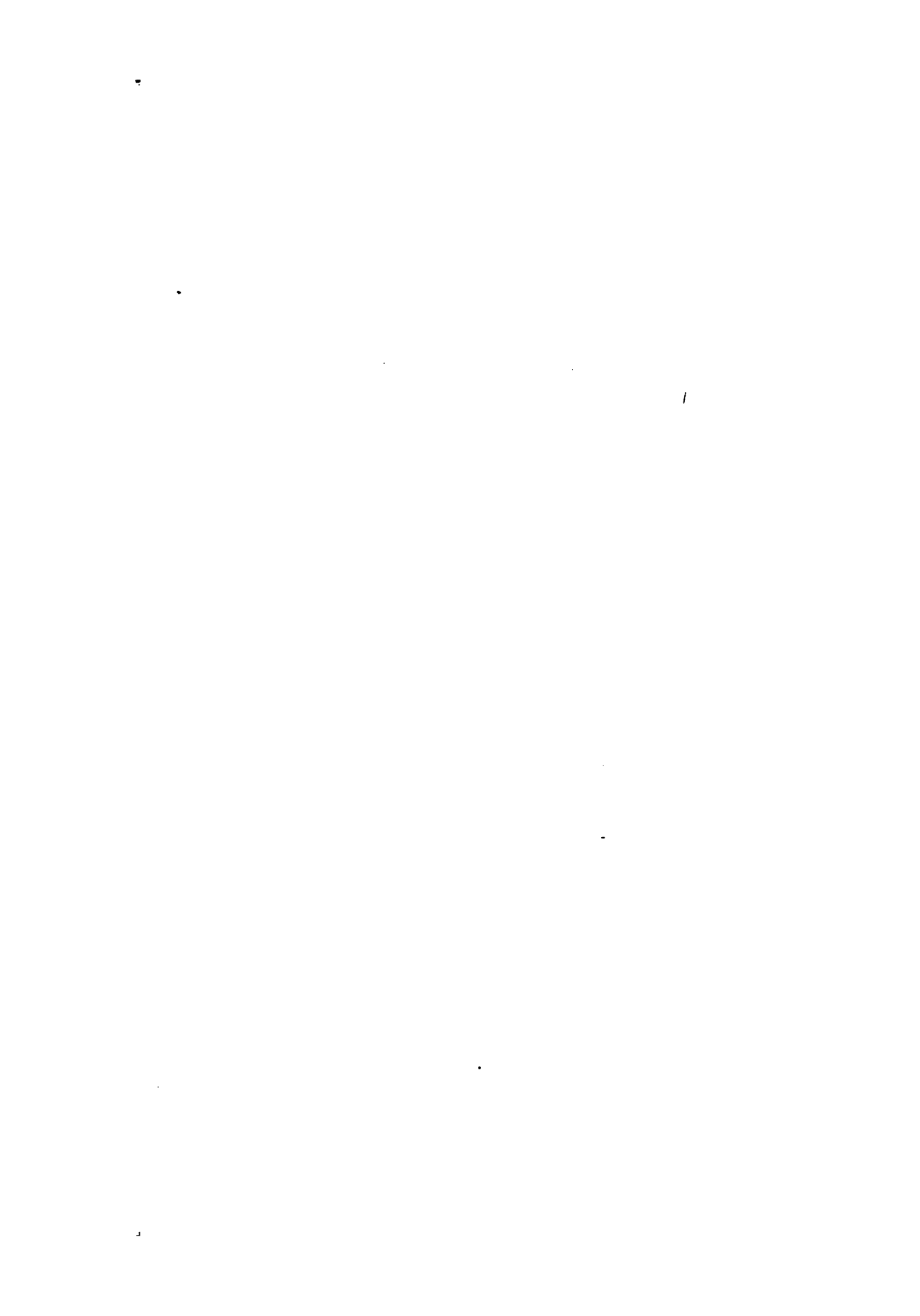
Z48

V.30



## Inhalt.

	Seite
Die Kirchensituationen in der Herrschaft Gottenberg. (J. Schneider.)	1
Beitrag zur Geschichte des Bischofs Konrad II. von Konstanz (von Tegerfeld). 1209—1233. (Roth v. Schreckenstein.)	53
Urkundenbuch des Benedictinerklosters St. Trudpert. (v. Weech.)	76
Landesherrliche Verfügungen des Markgrafen Philipp von Baden-Baden, aus den Jahren 1570—1581. (Roth v. Schreckenstein.)	129
Badische Wirthsordnungen und Zehrungstagen. (Schluß.) (Gmelin.)	165
Urkundenlese aus dem Archiv der Reichsstadt Rottweil für Baden. (Dr. R. Glag.)	173
Urkundenbuch der Deutschordens-Commende Weuggen. (Fortf. 1351—1499.) (Gmelin.)	213
Urkundenbuch des Benedictinerklosters St. Trudpert. (Fortf.) (v. Weech.)	323
Urkundenlese aus dem Archiv der Reichsstadt Rottweil für Baden. (Schluß.) (Dr. R. Glag.)	400
Die Dorfordnung zu Kappel bei Billingen. (Roth v. Schreckenstein.)	442
Die Erbauung des Schlosses Jittenborn betreffend. (Derselbe.)	457
Rechtsbuch des Klosters Ettenheimmünster. (v. Weech.)	458
Kulturgeschichtliche Miscellen. Feuerwache in Rastatt. (Derselbe.)	486
Briefe Kusdorfs an den Magistrat zu Frankenthal. (Dr. J. Wille.)	487
Namen- und Sachregister	491



## Die Kirchenvisitationen in der Herrschaft Guttenberg.

Die kleine nur aus elf Gemeinden bestehende Herrschaft Guttenberg, die ihren Namen von einem in den Vogesen liegenden gleichnamigen Bergschloß hat, das im Bauernkriege zerstört wurde, war im Anfang der Reformation zwischen Kurpfalz und Pfalz-zweibrücken gemeinschaftlich. Kurfürst Otto Heinrich überließ seinen Antheil an seinen ihm eng befreundeten Vetter, Herzog Wolfgang von Zweibrücken, der dann die Herrschaft allein besaß. Wolfgang theilte sie aber 1566 wieder mit seinem Vetter Georg Hans I. von Welbenz-Lüzelstein, und erst nach dem Aussterben des Lüzelsteiniſchen Hauses 1695 kam sie wieder ganz an Zweibrücken, bei dem sie bis zur französischen Revolution blieb. Die ganze Herrschaft bildet jetzt einen Theil der bayerischen Rheinpfalz.<sup>1</sup>

Wann die Reformation in der Gemeinschaft Guttenberg eingeführt wurde, ist nicht zu ermitteln. Jakob Schorr, einer der einflußreichsten Räte und längere Zeit Kanzler des Herzogs Ludwig II. von Zweibrücken, der als einer der ersten Fürsten, welche der Reformation beitraten, bekannt ist, war Landschreiber daselbst und erklärte sich 1526 in seinem beachtenswerthen „Ratſchlag über den lutherischen Handel“ für den Reichstag zu Speier entschieden für Luther. Ob aber Kurfürst Ludwig von der Pfalz, der Mitgemeinsherr, eine Aenderung in Lehre und Gottesdienst, eine Trennung von der römischen Hierarchie gebuldet hätte, steht zu bezweifeln.<sup>2</sup> Sichere Nachrichten finden sich erst seit dem Jahre 1553, von wo an die Herrschaft als evangelisch betrachtet werden kann. Von der im Jahre 1558 durch Abgeordnete Otto Heinrichs (M. Michael Höver) und Wolfgangs (M. Cunmann Flinspach) vorgenommenen Visitation, bei welcher die Kirchenordnung des Letztern eingeführt wurde, existirt nur ein Bruchstück des Protokolls, über zwei Pfarreien.<sup>3</sup> Dagegen sind die spätern Visi-

<sup>1</sup> Das Nähere bei J. G. Lehmann, Urkundliche Geschichte der Burgen und Bergschlöffer der bayer. Pfalz. Erster Band S. 216 ff. — <sup>2</sup> Röhrich, Geschichte der Reformation im Elsaß, 2ter Theil S. 244 berichtet ohne urkundliche Quelle, daß um 1540 der evang. Glaube in Guttenberg unter der väterlichen Pflege der Herzoge Ludwig und Wolfgang aufblühte. — <sup>3</sup> Stoff für den künftigen Verfasser einer pfalz-zweibr. Kirchengeschichte. Frankfurt und Leipzig 1792. 2te Lief. S. 103 ff.

tationsprotokolle ziemlich vollständig und um so interessanter, je seltener sich solche Altstücke aus jener Zeit in den Verwüstungen des 17. und 18. Jahrhunderts erhalten haben und uns ein genaues Bild des kirchlichen Lebens geben.<sup>1</sup> Wir theilen im Nachfolgenden das Wichtigste aus diesen Protokollen mit.

### 1. Kirchensitation von 1562.

Prothocollvm visitationis specialis. Im Ambt Gутtenberg.  
In Anno 1562.

Candel.

Freystags den 29. Augustij a° 1562. per praefectum zu Neucastel Wernhern von Zeißheim, H. Sueblin, W. Cunmannum vnd Landtschreiber zu Neucastel.

Collator Bischoff zu Speyr. Pfrh. zu Candel Jacobus Aemilius.<sup>2</sup> N° Der Caplon ist nit anheimisch gewessenn.

Anfenglich ist dem Pfrh., Schulmeister vnd Cenforibus meins g. F. vnd H. Beuelch der Visitation halben angezeigt worden, der Pfarh. daruf summarie examinirt, volgendts vf die gewöhnliche Interrogatoria befragt. — 1. Besolbung: keine Klage. 2. Pfarrhaus. 3. Kirchhof (die Leichen sollen nach einander in guter Ordnung begraben werden, damit man mit dem Platz besser auskomme).<sup>3</sup>

Vffs 4. An Sontagen prebige er vor Mittag vnd in der Wochen am Mittwoch. Der Caplon prebige am Sontag Nachmittag vnd haltte den Catechismum. Das Nachtmal haltte er alle vier Wochen vnd thue auch die Leich prebigen.

Vffs 5. Er hab bisanhero die Verhör vnd privatam Absolutionem beim Nachtmal nit gebraucht, dieweil er sie bey seinem Antecessorj nit funden. Doruf ist jme gesagt worden, daß er sie hinfüro anstelle, welches er zu thun sich erbott.

Vffs 6. Er wisse kein Sectirer vnder seiner Gemeind.

Vffs 7. Fluchen, schweren, Trunckenheit sei ganz gemein.

<sup>1</sup> Das Archiv der Kirchschaffenei Gутtenberg zu Candel hat aus diesen Verwüstungen noch am meisten gerettet, und ihm sind diese Mittheilungen auch entnommen. — <sup>2</sup> Er wurde wegen seiner Hinneigung zum Calvinismus 1565 gefangen gesetzt, schwor seinen „Irrthum“ ab, zog dann aber in die Kurpfalz und erhielt die Schulstelle in Neuhausen. S. meinen Aufsatz in der Zeitschr. für d. histor. Theologie. Jahrg. 1870. III S. 443 ff. — <sup>3</sup> Der Bescheid, von anderer Hand auf den Rand des Protokolls geschrieben wird von uns in Klammern wiedergegeben.

N<sup>o</sup> sieht die Visitatores fur gut an, das vnßers g. H. Mandata Fluchens, Gotslesterns, der Widerteufer, Hochzeitten vnd Kindtauffen halben im Ampt G. publicirt werden.

Vom Diaconus sagt der Pfarrer, er hab noch nichts Vngeburlichs von ime gesehen oder gehort, heltt sich sonst wol im prebigen vnd in der Haushaltung.

Der Schulmeister helt sich auch wol. Die Gemein, insonderheit der arm Mann beschweren sich deß Schulgelts alle Cottenber 4 B zum hefftigsten, vnd haltt der Pfarher darfur, wen man bz Schulgeltt abstellte, so wurde die Schul gar wol zunehmen.

(Schulmeistersbesoldung. Dieweil er wol im Examine bestand, vnd fleißig befunden, sollen ihme 12 fl. auß den Kirchgefellen, wo es am fügllichsten beschehen mag, durch den Landtschreiber zu Minnsfeldt hinfüro weiter gereycht werden.)

Die Censores geben vff die Interrogatoria nachuolgenden Bericht.

Vffs erst geben dem Pfrh., Schulmeister vnd Caplon ier Lehr vnd Wandels halben gar ein gut Testimonium.

Vffs 3. Seitthet dem Brandt sey das Volck ettwas vnfleißig zur Kirchen gangen.

Schulmeister Michel Apfell.

Ist examinirt vnd fur dauglich erkant, auch fleißig befunden worden. Die Besoldung betrug 36 fl. an Geld und 8 Malter Korn vom Glockenamt.<sup>1</sup>

In der Kirchen hatt der Pfarh. ein kurze gutte Prebig gethan, darnach ist dem Volck der Visitatoren Beuelch surgehalten, die Jugent daruf im Catechismo examinirt, welche nit fast wol bestanden, volgendts die gemeine Laster gestrafft, das Volck zur Besserung vermahnt, auch leßlich der gemein Abschiedt genommen worden.

Dieweil man befunden, das vber den vorigen gemeinen Beuelch das Sacramentheußlein (vnd Weihwassersteyn) zu Sandel noch nit amouirt, auch die Taffel im Chor noch vnuerendert, soll der Landtschreyber ermeltt Sacramentheußlein (vnd Weihwassersteyn) ohne fernerer Verzugt abbrechen vnd die Altartaffel dermaßen verendern lassen, das nichts Ergerlichs mehr daran gespürt werde.

<sup>1</sup> Der Caplan zu St. Johann in Weiffenburg erhielt um jene Zeit 33 fl., 12 Metel Korn und 1 Fuder Wein. Cf. Jung, *histoire de la réformation à Wissembourg*. 1841. p. 51.

## Minnfelbt.

A Prandio per supradictos. Collatores Probst, Dechant vnd Capittel zu Selz. Pfarher zu M. Mathias Wolfius.<sup>1</sup> — Anfang der Visitation wie in Gandel. Ueber 1. 2. und 3. der Interrogatoria keine Klage des Pfarrers.

Vffs 4. Am Sontag predig er, dergleichen Nachmittag, vnd haltte alle Sontag den Catechismum. Das Nachtmal halte er alle viertel Jar, auch sonst so oft es schwangere oder alte Weiber begern. Am Donnerstag halte er die Wochenpredig. Desß Gesangs halben fall ime beschwerlich, das er in der Kirchen kein Astantten hab, vnd dieweil der Glockner gar alt, hielte er darfur, das man noch ein andern gebracht vnd demselbigen ettwas Weitters gegeben werde, der die Knaben schreiben vnd lesen lernen kondt.

Vffs 7. Bernhardt Staudt hab öffentlich Vnzucht mit leichtfertigen Weibern vñ nechst uerschiner Kirchwey getrieben.

(Ist beschickt vnd Ihm sein Vnzucht fürgehalten, daruff er sich so ungebürlich erzeigt, daß er alß bald jnn Thurm gelegt worden.)

Der Bader alhie sey ein Gottslesterer vnd gehe nitt zur Kirchen.

Die Censores geben vñ die Fragstuck nachuolgenden Bericht: Vffs erst geben sie dem Pfarh. ein gutt Testimonium. — — — — Die Censores bitten, dieweil sie nun 3 Jar mit dissem Ambt bemühet gewesen, Ihnen zuerlauben vnd Andere an ire Stadt zu seheun. (Den Censorib. lahn mann noch zur Zeitt nitt erlauben.) Samstags den 30sten Augusti anno 20. Der Kirchenactus wie in Gandel. Die Jugend im Katechismus „gar wol bestanden“. Sacramenthäuslein, Weihwasserstein und Altäre noch nicht entfernt, daher sofortige Entfernung wiederholt anbefohlen, und daß man anstatt der zweyen Altarien Stuel mache, Item die Bilder vnd Fanenstangen in die Sacristey verschliesse. Vnd damit das Volk sich desto baß nach dem Gesang reguliren vnd mitsingen helfen mög, soll die Cankell verendert vnd an dz Eck neben dem Chor vff der rechten Seitten an die Maur gemacht, der Thauffstein auch vff dieselbig Seit, da er am wenigsten irrt, gestellt, vnd an desselbigen Statt gleich zu Eingang des Chors ein Altar

<sup>1</sup> Er wurde im folgenden Jahre aussäßig und mußte abgesondert wohnen. Doch durfte seine Frau zur Verpflegung bei ihm bleiben; aber die Kinder wurden entfernt und bei Verwandten untergebracht.

zu des Herren Nachtmal geordnet vnd gleich darneben vff der rechten Seitten ein Pultt zum Gesang vffgericht werden.<sup>1</sup>

### Minnsfeldt.

A Prandio per supradictos. — Collator: Probst, Dechant vnd Capittel zu Selz. Pfarher zu S. Petrus Senheim. Nachdem der Pfarher von S. samptt den Censuribus zu Besörderung der Sachen alhero gehn Minnsfeldt beschickt, ist ihme auch d. vifitatoren Beuelch furgehalten zc. zc.

Der Pfarher begehrt Entschädigung für seinen Aufzug und beklagt sich über das schlechte Pfarrhaus.

Vffs 3. In der Kirchen habs kein Stuel, nem dz Volck Besach, vor der Kirchen zu stehn.

Vffs 4. Predige er zweymal am Sontag, Nachmittag haltte er den Catechismum, jedoch kome das jung Volck gar vnfleissig darzu, bieweil sein Vorsahr kein Kinderlehr gehalten. Die Wochenpredig haltte er, auch daß Nachtmal halte er je zu sechs wochen.

Vffs 5. Zum Kinderbericht komme das junge Volck ganz fahrleßig.

Bei 6 und 7 ist nichts anzuzeigen.

Die Censores geben vf die Fragstück nachuolgende Antwortt: Vffs erst gaben sie dem Pfrh. ein gutt Gezeugnus.

2. Die Weinberge, über deren Abgang der Pfarher klagt, seien Jahre lang nicht gebaut worden, und könnten mit Nutzen nicht zugerichtet werden. Zu 3. und 4. nichts.

In der Kirchen. Dieweil es etwas spatt vnd man noch gehn Türrenbach verreißen müssen, auch der Pfarher hiebeur gehört worden, sindt allein zwen Psalmen gesungen, dem Volck der Vifitatorn Beuelch angezeigt vnd die Jugend im Catechismo examinirt, welche zimbllich bestanden, die gemeinn Laster gestrafft, das Volck zur Besserung vermahnt vnd der gewöhnlich Abschied genomen worden.

Es soll der Landschreyber die zwen Altar vor dem Chor sampt dem Tauffstein hinweg thun vnd anstatt des Tauffsteins ein Altar zu des Herren Nachtmal, daruf man auch ein Beckin

<sup>1</sup> Die Orgeln verstummtten in der ganzen Gemeinschaft, vielleicht nach dem Vorbilde Straßburgs, das großen Einfluß in diesen Gegenden hatte. Aber während in Straßburg nach dem Interim das Orgelspiel wieder eingeführt wurde, wurde in Minnsfeld z. B. erst um die Mitte des 18. Jahrhunderts wieder eine Orgel angeschafft.

zur Kinderthauß brauchen mög, bergleichen ettlich Stuel anstatt der Altar machen lassen. Damit auch dz Bolt desto baß könne helfen mitsingen, soll der Pfarher vor dem Chor herauß stehen vnd singen, darzu er dz Pult, so ohne dz vorhanden, brauchen mag. Das Sacramentheußlin vnd Weyhwasserstein soll auch ohne fernern Verzug abgebrochen werden. Waß noch an Kirchenornaten vorhanden, soll der Landschreiber zerschneiden vnd verkauffen oder vnder arme Leutt außthailen.

Die Blätter 8—11, nach dem vor dem Protokoll stehenden Index die Visitation in Obrrenbach und Oberotterbach am 31. August enthaltend, fehlen. Pfarrer in ersterem Orte war damals Friedrich Scherr, 1554 von Herz. Wolfgang berufen; in Oberotterbach ebenfalls seit 1554 Wilhelm Reinbach, vorher Schulmeister in der Stadt Bergzabern.

#### Rechtenbach.

Montags den ersten Septemb. Anno 1562. Durch Hainricum Ewebelium L., M. Cunmanum Klinkspach, den Pfarrer zu Otterbach zc.

Collatores: Stifft Herren zu Weiffenberg. Pfarrer zu R. Franciscus Bolerus. Eingang wie sonst. Doruff der Pfarh. alß bald summarie examinirt vnd vermahnet, bei jungst gethaner Confession zubleiben.

Wffs erst der Competenz halben beclagt er sich, daß sie ime zu gering, vnd insonderheit auch des Einsamlens.

(N<sup>o</sup> befindt man, daß er vff 90 fl. hatt, allein daß Einsamlen ist beschwehrlich. N<sup>o</sup> ist mitt dem Glöckner geredt, daß er die Pfarrgefell einsamle vnd dem Pfarrer liefere.<sup>1</sup>) ad 2., das Pfarrhaus sei noch nicht gemacht. ad 3., nichts.

Wffs 4. Predige Sontags Vormittag, vnd Nachmittag predige er den Catechismum, doch habe er in biß anhero nit gehalten. Ist ime beuolhen worden, hatt auch bewilligt, jne hinfuro zuhalten. Der Wochenpredig halben, hab er noch kein gehalten, will sie aber hinfuro haltten. Wegen des Filials

<sup>1</sup> Da nach Jung l. l. p. 51 das Stifft in Weiffenburg dem Pfarrer zu St. Johann 85 fl. an Geld, 21 Achtel Korn, 12 Achtel Spelz und 2½ Fuder Wein, dem Pfarrer zu St. Michael aber nur 60 fl. an Geld, 25 Achtel Korn und 2½ F. Wein gab, so scheint die Klage über eine zu geringe Besoldung nicht sehr begründet.



Niederotterbach soll er in der Muttergemeinde den Katechismus vor dem Morgengottesdienst halten, im Filial Nachmittags nach der Predigt. Alle Feiertag soll er hie bleiben vnd den Catechismum mit Fleiß exerciren. Die Wochenpredig soll er nichts desto weniger alle Wochen alhie thun. Das Nachtmal ist ime beuolhen worden vffs wenigst viermal im Jar zu halten vermög der Kirchenordnung, vnd daneben die Priuatam absolutionem vnd Ostentionem nitt vnderlassen.

Vffs 5. Sagt, das Volck gehe fleissig zur Kirchen, Jung vnd Alt. Ad 6. und 7. nichts anzuzeigen.

Die Censores sind vff die gewöhnliche Fragstück befragt — — — vffs erst geben sie dem Pfarh. ein gutte Zeugnuß. Ad 2—4 nichts anzuzeigen. Nachdem der Censoren einer mit Todt abgangen, ist an sein Statt N. N. angenommen vnd geordnet worden, welcher dem Schulzen darüber zugelobbt. — Der Befehl, Predigtstuhl und Taufstein zu verrücken, die Altäre, Sacramenthäuslein und Weihwasserstein zu entfernen, den Ornat zu verkaufen oder an die Armen zu vertheilen, war nicht vollzogen worden, derowegen den Kirchengeschwornen nochmaln Beuelch geschehen, solches Alles ins Wert zu setzen.

Nach einem leeren Blatt kommt die Ueberschrift Execution dero im Amt Gutenberg gehaltenen Visitation Anno zc. 1562. Mense Augusto. Aber die darauf folgenden Blätter sind leer und es ist von einer „Execution“ weiter nichts Specielles bekannt.

## 2. Kirchensitation von 1579.

Zwischen 1562 und 1579 findet sich nichts von einer Kirchensitation in der Gemeinschaft Guttenberg. Für die letztere findet sich noch eine vom 4. April 1579 datirte, 12 Folioblätter umfassende Instruction, welche Herz. Johannes I. von Zweibrücken seinen Abgeordneten, dem Kanzler Johann Stiber, dem Hofprediger Jakob Heilbrunner und dem Kirchenschaffner des Amtes Neukastel, Peter Frey, mitgab. Diese Instruction verdient, ihrem Inhalte nach mitgetheilt zu werden. Art. 1 gibt als Zweck dieser Specialvisitation an, damit die Lehre gottlichs Worts nach dem warhafften Verstandt der heiligen Schrifften vnd darauff gegründter Augspurgischer Confession, auch die ritus ecclesiae desto gleichmessiger vermög dieser vnser Furstenthumbs christlicher Kirchenordnung, welche ihn gemelter vnserer Gemeinshaft bißhero

auch ihm Brauch gewesen <sup>1</sup>, mit fremden verführerischen Irrthumben und Neurungen unuerfelscht gesurt vnd getriben, darzu alle Diener beider Kirchenn, Schulen vnd politischen Amptern in einem christlichen erbarn Wesen, Leben vnd executione ihren beruf- vnd beuolhenen Amptern nach erhalten vnd inn gemein aller Vnerbarkeit vnd Laster souil immer muglich gewehret vnd gesteuert werde. — Art. 2 wird hervorgehoben, daß die Visitation aus „hochbewegenden Ursachen“ und auf vorhergehende Vergleichung mit seinem Vetter Georg Hans zur Erhaltung reiner Lehre und christlicher Zucht vorgenommen werden solle. Die Visitatoren sollen, wenn sie am 5ten April in Minseld, dem Amtssitze, ankommen, ihren Befehl dem Landschreiber und den Lüzelssteinischen Abgeordneten eröffnen und sich mit den Vektren vergleichen, ob ihre Befehle nicht dieser Instruction zuwider seien. Die Visitation soll so schnell und so billig als möglich gehalten und ausführliche Relation darüber erstattet werden. Stimmen die Lüzelsstein. Abgeordneten mit dieser Instruction nicht überein, oder falle sonst etwas „Widerwertiges“ vor, so sollen die Visitatoren es sofort berichten und ferneren Bescheid erwarten. — Art. 3. Der Landschreiber soll von der Visitation den Schultheisen Anzeige machen, damit sie nebst Pfarrern, Schulbienern und andern dazu gehörigen Personen „sich anheimisch enthalten“. — Art. 4. Zuerst sollen die Visitatoren den Pfarrer fragen um Namen, Herkunft, Alter, Studien, wie lange er im Kirchenbienst sei und an welchen Orten; ob, wann und wo er ordinirt sei; auch sollen sie seine Zeugnisse darüber mit Fleiß ersehen und notiren. — Art. 5. Nach solchem sollen sie ieden Pfarrer oder Kirchendiener vermög des Examinis in vnserer christlichen Kirchenordnung vonn Puncten zu Puncten durch vnsern Hoffprediger in irer Aller Weisheit mit Fleiß examiniren vnd bescheidenlich befragen lassen, auch sein Antwort mit Fleiß notiren vnd, da einer mit irrigen verführischen Meinung behaft, denselben alsbaldt auß Gottes Wortt grundtlich vnderrichten vnd guttig vermanen lassen; da sich dann einer weissen lest, dessen ein schriftliche Bekantnus (darzu doch keiner zu tringen) vonn ime begern. Wolte sich aber einer auß Gottes Wort nicht vnderrichten lassen, alsdenn solchs an vnß zu irer Widerkunfft mit allen Umbstenden

<sup>1</sup> Es ist die R. D. Herz. Wolfgangs gemeint, die 1570 in neuer Auflage erschien. Eine „neue Kirchenordnung“, wie Röhrich a. a. D. 3ter Th. S. 226 meint, gab Johannes I. nicht heraus, auch nicht nach seinem Uebergang zum reformirten Bekenntniß.

gelangen lassen. — Art. 6. Folgendes sollen sie von jedem Pfarrer oder Kirchendiener mit Ernst und Fleiß erkundigen, was er im Predigen, Haltung des Catechismi, Administration der Sacrament und der Prinatabsolution, auch anderen Punkten, die vermög unserer christlichen Kirchenordnung einem Pfarrer zuerichten geburn, zur ein Ordnung halte, und wie er solcher Kirchenordnung nachthome. Zeige sich hierin ein Mangel oder halte sich einer nicht an die R. D., so sollen ihn die Visitatoren dazu anhalten mit dem ernstlichen Bedrohen, daß er, wenn bei einer künftigen Visitation sich solcher Mangel noch finde, neben gebührender Strafe seines Amtes entsetzt werden solle. — Art. 7. Die Visitatoren sollen sich auch des Pfarrers Bibliothek ansehen und sich einen Katalog derselben geben lassen. Ferner sollen sie nachsehen, was seine täglichen Studien seien, in welchen Büchern er lese, und ihn ernstlich zu fleißigem Bibellefen ermahnen, sowie sich aller verführerischen und ärgerlichen Zantbücher zu enthalten, seine Predigten auf Gottes Wort zu fundiren und solche jedes Mal zuvor aufzuschreiben. — Art. 8. Und zum Beschluß ein jeden Pfarrer oder Kirchendiener, sich in Lehr und Leben seinem Beruff vermög Gottes Wortt und unserer Kirchenordnung gemeiß zuverhalten, und sich ihnen frembde Händel nicht einzumengen, von unsertwegen mit Ernst erinnern. Die Nichtbefolgung wird mit ernstlicher Strafe bedroht. Dann kommen die Generalfragen, über die der Pfarrer nach einem Formular ausführlichen schriftlichen Bericht erstatten soll. — Art. 9. Gleichmäßigen Proceß sollen die Visitatoren auch bei dem Diaconus halten, wo einer vorhanden ist. — Art. 10. Ebenso ist der Schulmeister nach dem in der R. D. gestellten Examen durch den Hofprediger zu befragen und das Resultat zu Protokoll zu bringen; jeder Schulmeister ist ernstlich zu erinnern, sich der Kirchen- und Schulordnung gemeiß, auch im Wandel und der Handhabung der Disciplin wohl zu verhalten. Folgendes sollen sie sich sambtlich in die Schul verfügen, die Schuler jedes Orths zusamen erfordern, dieselben in den vorgelesenen Lectionibus, sonderlich im Catechismo Lutherij, mit Fleiß examiniren, sie zur Gottesfurcht, Gehorsam und Fleiß mit Ernst vermahnen und anhalten. — Art. 11. Vernehmung und Ermahnung der Kirchenschaffner oder der Vorsteher der geistlichen Güter jedes Orths. — Art. 12. Visitation der Spitäler, Ermahnung der Spitalbewohner zu fleißigem Besuch der Predigt und ehrbarem Wandel. — Art. 13. Sie sollen auch die Censores zu sich

erfordern, mit Fleiß vnd vnderschiedlich examiniren, sich vermög ireß Ampts, wann sie schon Vndand darüber verdienen, zuverhalten mit Ernst erinnern, vnd so darin einer abgangen oder vntauglich, alßbald eine andere taugliche Person an die Statt zu ordnen hiemit von vns Beuelch vnd Macht habenn. Vnd da, wie gemeinlich geschicht, sich einer oder mehr zu solchem Ampt allein bezwegen nit wolte gebrauchen lassen, weil ienen thein Belohnung darumb gegeben, oder die Censoren ihms, wie sie es nennen, nit mehr gerächt werden, oder dergleichen Klagen sonst von iennen vorthemen, sollen vnser Bisitatores inen darauff anzeigen, das solcher vberflüssiger vnd vnnothwendiger Vncost von wegen geringen Einthomens der Kirchen notwendig abgeschafft werden müssen. Sie haben sich aber darbey zuerinnern, das ir Ampt nit allein thein sondere Ruhe, Arbeit oder Vncosten auff sich habe, sondern auch, was sie bisfals thun, das solchs zu Erhaltung Gottes Worts vnd guter disciplin, Gott zu Ehren und ienen vnd den Irigen zum Besten gereiche. — Art. 14. Amtleute, Landschreiber, Keller, Schultheissen nebst Rath und Schöffen sind ebenfalls an einen gelegenen Ort zu erfordern, über die Fragestücke zu examiniren und zu ermahnen, über der R. D. mit Ernst und Fleiß zu halten, Kirchen und Schulen sammt deren Dienern „in gutem Beuelch zu haben,“ in Erhaltung guter Zucht und Polizei sich fleißig zu erzeigen, sich ehrbar zu halten, und der Gemeinde ein gut Exempel zu geben. — Art. 15. Die Bisitatores sollen sich nach dreimaligem Geläut in die Kirche begeben und der Ortspfarrrer eine Predigt halten. Dabei sollen sie fleißig Achtung haben, wie sich Pfarrer und Gemeinde mit Verfehung des Kirchenamts und andern Ceremonien halten. Nach der Predigt soll die ganze Jugend „vff zweyn Hauffen vnd ann ein besonder Ortt“ in der Kirche gestellt, ihnen der Visitationsbefehl kundgegeben und ein Katechismusexamen gehalten werden. Nach dem Ausfall des Examins und ihrem Verhalten soll man sie loben oder strafen, mit göttlicher und obrigkeitlicher Strafe bedrohen und ermahnen, Censoren und Pfarrer zu gehorchen und sie in Ehren zu halten. — Art. 16. Die Pfarrer sollen zur schnelleren Information der Bisitatores ein Verzeichniß der Communicanten anfertigen, mit den Bestern eine „Privatterexploration“ vornehmen, im Sommer alljährlich die Jugend etliche Sonn- und Werkstage examiniren, um ihren Fleiß aufzuzeichnen. Auch sollen in diesem Verzeichniß Notizen über die Theilnahme der Einzelnen am h. Abendmahl gemacht

werden, und was die Kinder im Katechismus „proficiren“. Werden über Kirchen- und Schuldiener bezüglich ihrer Lehre oder ihres Lebens Klagen geführt und scheinen dieselben aus Neid oder Mißgunst herzuführen, „inmassen dann sonderlich denen geschicht, die in ihrem Ampt euerig vnd gestiften sein“, so sollen die Visitatoren außer bei den zur Visitation verordneten Personen auch bei andern Unpartheiischen Inquisition und Nachfrage halten und wenn die Anklage gegründet ist, von dem Angeklagten eine schriftliche Confession verlangen und ihn zur Besserung zu bringen suchen. Mäße die Warnung etwas, so sollen Beamte oder Censoren dem Ministerio zu Ehren und zur Verhütung weiteren Aergernisses ihrem Kirchen- oder Schuldiener solch ärgerlich und sträflich Leben verzeihen und ihn wie bisher als Seelsorger oder Zuchtmeister der Jugend erkennen. — Art. 17. Wird aber die Warnung nicht beachtet, so sollen die Visitatoren ein Gutachten abgeben und ohne fürstlichen Befehl keine Veränderung vornehmen, sondern nur mit Handgelübde von den Betreffenden sich versprechen lassen, ihre Opinions weder auf die Kanzel noch privatim unter das Volk zu bringen. — Art. 18. Erhebt der Pfarrer oder sonst Jemand Klage über weltliche oder kirchliche Beamte, so sollen die Visitatoren die Beschuldigten examiniren, ihre Verantwortung hören und, im Falle die Klage sich als wahr erweist, soll der Beschuldigte, der durch den Pfarrer und die Censoren von solchem Laster abzustehen ermahnt und durch die Amtleute gestraft worden ist, von den Visitatoren vorbehaltlich des verwirkten Frevelgeldes zur Besserung angehalten und mit Entsetzung und Bestrafung bedroht werden. — Art. 19. Wenn eine gemeine Person „mit falscher Religion, Aberglauben vnd dergleichen verfürischen Meinung, item öffentlichen Lastern behaftet were, die Kirchendiener verachtlich hielte, vnd eine Zeit lang nit communicirt, die Predig nit besuchte oder mit andern vngewürlichen Dingen vergiffet were“, und trotz der Ermahnung des Pfarrers sich nicht besserte, soll sie im Weisheit der Censoren und Etlicher von der Obrigkeit ermahnt respect. gestraft werden. War es vergeblich, so sollen die Visitatoren solche Personen vor sich bescheiden, sie sittiglich und bescheidenlich unterrichten, sie ihrer Irthümer überweisen und erst, wenn auch dies erfolglos bleibt, gegen sie procediren „vnd sonderlich ann den wibertäufferischen Personen das Mandat exequirn lassen“. Lasterhafte Personen, die noch nicht bestraft worden sind, sollen ermahnt und über die anzuwendende Strafe (Thurm, Gelb oder

sonstige Strafe) ein Gutachten gestellt werden. Malefizsachen sind an den Herzog zu bringen. Ergangene Verordnungen sollen, wenn es noch nicht geschehen ist, in's Werk gesetzt werden. — Art. 20. Der kleine Katechismus Luthers soll von allen Kirchendienern gleich gehalten werden; die Eltern sollen ihre Kinder und ihr Gesinde fleißig dazu führen und ihnen nicht gestatten, die Zeit über auf der Gasse oder im Feld oder zum Tanz umherzulaufen, wodurch der Jugend zu allerhand Ueppigkeit Ursache gegeben und sie von Gottesfurcht abgeführt werde. Deshalb sollen die Visitatoren Vorforge treffen, daß der Katechismus „mit Vorlesen, expliciren, examiniren und jährlicher exploration“ an keinem Sonn- oder Feiertage unterlassen, sondern mit Fleiß getrieben werde. Die Pfarrer sollen zum Besuch der Katechismuslehre ernstlich ermahnen mit dem Bedrohen, „das oder die, sie sein gleich alt oder jung, so die sechs Hauptstück christlicher Lehr vffs einfeltigt nit gelernt, das sie vff Ansprechen sich solcher rechter christlicher Lehr nit berichten oder sie aufwendig recitiren vnd erzelen finden, nit allein zum Nachtmahl des Herren nit gelassen, sonder auch, da sie sich verheuratet wurden, nit verkunden oder eingesegnet werden sollen, biß sie solches, wie ob stehet, genugsamtlich berichtet, vnd das hochwürdig Abendmahl zu empfangen tugentlich vnd gesickt befunden werden“. — Art. 21. Die Pfarrer haben Pfarrbücher anzulegen über Taufen, Trauungen und Begräbnisse, und einen Auszug den Visitatoren vorzulegen. Bei den Taufen ist der Tag der Geburt und der Taufe, der Name des Kindes wie der der Eltern und Gevattern einzutragen. — Art. 22. Die Pfarr- und Schulkhäuser, die Kirchen und Spitäler sind zu besichtigen und die Baupflichtigen an die Abstellung der Mängel zu erinnern. Bei Neutaufen sollen durch Sachverständige Kostenanschläge aufgestellt werden. — Art. 23. Die Visitatoren sollen sich von den Pfarrern Inventarien über ihre Competenzen zustellen lassen und ihnen befehlen, one Vorwissen und Verwilligung des Fürsten keine geistlichen Güter zu veräußern, zu verändern oder zu vertauschen, und sie in gutem Bau zu halten. — Art. 24. Zum Schluß sollen die Visitatoren Kirchendiener und Magistrat zu pflichteifriger Amtsführung, zu gutem Lebenswandel und gegenseitiger Unterstützung ermahnen, „das die Ehre Gottes befördert, sein Kirch teglich erweitert vnd wol erbauet, auch sein gottliches Wort bey vns vnd vnsern Nachthomen erhalten vnd allem Ergernuß gesteuert vnd gewert werde“. — Art. 25. Die Ordnung der Angelegenheiten,

woran nicht viel gelegen sei oder was nicht viel Nachdenkens bedürfe, werden den Visitatoren überlassen. Wichtige Sachen sind umständlich zu verzeichnen und dem Fürsten vorzubringen. — Die Visitatoren sollen die Auslagen für Zehrung, wobei aller Ueberfluß zum Besten der Kirche zu meiden ist, täglich aufzeichnen, unterschreiben und der Landschreiber soll den Betrag aus den „gemeinen Kirchengesällen des Amtes“ (der Kirchscaffenei) bezahlen.

Was unser Interesse an dieser Instruction erweckt, das ist, abgesehen von den für den Culturhistoriker merkwürdigen Einzelheiten, vor Allem das von aller confessionellen Engherzigkeit, die damals das kirchliche Leben beherrschte, freie wirklich warme Interesse für das Gedeihen der Kirche und eine ungemeine Sorgfalt für alle ihre Angelegenheiten. Es könnte in dieser Beziehung diese Instruction noch heute in vielen Beziehungen als Muster gelten. Noch deutlicher tritt dies vor Augen, wenn wir die auf die Instruction folgende „Form, darnach die Visitationen zu stellen und die Visitationen furzunehmen“ betrachten, obwohl hier durch all zu specielle Vorschriften über die Form des Protokolls das freie selbständige Urtheil beeinträchtigt wurde. Zuerst werden die Personen genannt, die bei der Visitation „gehört“ werden sollen, nämlich: Pfarrer, Diaconus, Schulmeister, Kirchenschaffner und Geschworne, Censoren, Amtleute, Landschreiber und 6—8 Rathspersonen. Die Relation hat sich auf folgende Punkte zu erstrecken:

**Realia.** A. Pfarre (B in gleicher Weise die Pitalle). I. Nomen et jus Collatoris. II. Liegende Güter: 1) Pfarrhaus. Baulicher Stand, Baupflicht, in wessen Obrigkeit Pfarre und Güter liegen. 2) Kirchen, Sacristeien, Kirchhöfe. 3) Acker mit näherer Bezeichnung der Lage, Größe, Pachtzeit und des Pachtgeldes. 4) Wälder, Wiesen, Gärten, Wälder, Kottbüsche, Weinberge — ebenso. III. Einkommen der Pfarre und Kirche an Geld: 1) Pension von Hauptgeld mit den Namen der Schuldner und Copien der Verschreibungen. 2) Beständiger Zins von Erbgütern, Namen der Güter und ihrer Inhaber, Ziel der Bezahlung, Copie der Verschreibung. 3) Unbeständige Zinsen. 4) Stiftungen für Kirchen oder Pfarren, specificirt. Die Gefälle sind sämmtlich nach 4 Rubriken aufzuzählen: a) beständige von erblich verliehenen Gütern, b) unbeständige von auf acht Jahre verliehenen, c) Gefälle von der Kirche nicht gehörenden Gütern, d) Zehnten an Früchten, Wein, Del, Wachs, Kappen, Gänsen, Hühnern,

Sahnen, Heu, Grummet, Stroh, Lämmern, Holz, Obst, Eiern zc. — IV. Andere Gerechtigkeiten und Freiheiten der Pfarren und Kirchen z. B. fischen, Eichen lesen, Hauptrecht, Zunftgeld. — V. Ausführliche, genaue Beschreibung der Competenz des Pfarrers, wobei auch nicht das Geringste zu vergessen sei. — VI. Ordentliche Ausgaben von wegen der Pfarre und Kirche: 1) Beständige Bet, Zins oder Gülte von Pfarr- oder Kirchengütern. 2) Rechnisse aus denselben an Pfarrer, Diaconus, Schulmeister zc. 3) Ausgaben für Erhebung des Zehnten. — VII. Verzeichnung mangelhafter Gefälle, streitiger oder veränderter Güter. — VIII. Aufzeichnung ungerechter Beschwerden. — IX. Andere Punkte betreffs der Güter und Gerechtigkeiten, die nicht genannt sind. — X. Verzeichnung des Kirchenornates und der Bücher unter Beifügung eines Inventars. — C. Meßner: Behausung, Güter, Zehnten, Besoldung zc. D. Schulen — wie bei den Pfarren. E. Spitäler: Güter, Gefälle, Besoldungen, Gebäude, Beschwerden, wie bei den Pfarren, und ebenso F. Siechenhäuser und G. Pfründen und Almosen, als: Gotteslasten, Hausarmelcut, und H. Vacirende Pfründen, nämlich: Altarien, Heilige zc. Der Kirchenschaffner soll die vorigen Visitationsakten, seine Rechnungen und die der Kirchengeschwornen sowie die Competenzverzeichnisse der Pfarrer bei sich haben, und an fleißiger Erkundigung soll man nichts erwinden lassen. Werde man dann in einem Jahre nicht fertig, so solle man zwei dazu verwenden, damit dieses Generalwerk desto besser und nützlicher verrichtet werde.

Personalia. Pfarrer (und ebenso Diaconus): nach Art. 4 der Instruction zu berichten; dann etwa: Dieser ist sincerus oder nit in Religione, hat wol oder ubel responbiert, halt gutte Ordnungen in Predigen, mit Haltung des Catechismi, Administration der Sacrament, Priuatabsolution vnd der R. D. sich gemeh; studirt fleißig, ist in heyliger Schrift wol belehen, hat ein gut Lob von seiner Oberkecht, Mitgehilffen, der Gemein vnd Nachparrn; furt ein guten Wandell, treibt kein weltliche Handtierung, also tauglich zu dieser Pfarr — oder das Gegentheil, ohne Ansehen der Person. Auch ist über das Verhalten der Familie des Pfarrers und über seine Studien zu berichten und ein Katalog seiner Bibliothek beizulegen. In gleicher Weise ist über den Meßner oder Glöckner, sowie über den Cantor und den Schulmeister zu berichten, nur daß der Letztere nicht blos ein gutes Lob von Pfarren, Mitgehilffen, Gemeinde, Obrigkeit und



Nachbarn haben soll, sondern auch von seinen discipulis. Deutscher Schulmeister: Namen, Herkunft, Alter, hat studirt oder N. Handtwerchs, hat wol respondirt auß dem Catechismo, helt sich der R. D. gemeh, lernt die Jugendt schreiben, lesen, rechnen, teutsche Evangelia vnd Catechismus; auch er muß ein gut Lob von seinen discipulis haben. Auch über die amtliche Tüchtigkeit, Kirchlichkeit und Unbescholtenheit der Kirchenschaffner, Spitalpfleger, Vorsteher der „Keden“ und Siechenhäuser, der Censoren ist zu berichten. Namensverzeichnisse der Pfründner in Spitalern sowie der Schulkinder, wobei anzumerken ist, „welche gute ingenia haben vnd ferrer zum Studio promovirt werden mögen“. Auch über den Magistrat jedes Orts: Amtleute, Landschreiber, Keller, Bürgermeister, Rath, Schultheis, und Schöffen und zulezt über die Gemeinde im Allgemeinen und die Jugend im Besondern ist Bericht zu erstatten.

*Ecclesiastica.* Ob die R. D. beobachtet werde, welche Feiertage bestehen, ob der Pfarrer die Kranken besuche; was der Pfarrer predige und wie er den Text auslege; ob von ihm oder Andern die Lehre der Wiedertäufer, Schwencfelder, Calvinisten, Zwinglianer, Papisten oder dergleichen der Gemeinde oder Einzelnen vorgetragen werden, welche Personen mit solchen Irthümern behaftet seien und was mit ihnen in der Visitation vorgenommen worden sei; und ebenso ist es in Bezug auf abgöttische Gebräuche, Wallfahrten, Zauberei, Wahrsagerei u. dgl., mit Gotteslästerern, Verächtern Gottes, der Sacramente und Kirchendienste zu halten. Ferner soll die Visitation sehen, was von jedem Schulmeister für eine Ordnung in der Schule mit Lesen, Schreiben und besonders der Disciplin gehalten werde, und Bericht von Pfarrer und Schulmeister beilegen; ferner wie es in den Spitalern mit Austheilung der Almosen und des Gotteskastens, mit Ausspendung der Pfründen und Unterhaltung der Armen gehalten werde. Endlich sind noch die Generalmängel in den Kirchen aufzuführen.

*Politica.* Unter diese Rubrik wird gerechnet: Ungehorsam der Kinder gegen die Eltern, Uneinigkeit der Eheleute, Ehebruch, Wucher, Betrug u. s. w. Besonderes Augenmerk sollen die Visitatoren auch haben auf die Vormundschaften. Endlich sollen sie berichten über Generalmängel, wie sie abzuschaffen seien und was dagegen vorgenommen worden sei; dahin gehören: Zechen, Tanzen, übermäßige Hochzeiten und Kindtaufen, Bratenheischen,

Öftrichweihen, Fastnacht, Austheilung der Kleinoder auf den Pfingsttag, Scheidwein in der Christnacht, Taufsuppen, Hochzeitimbs, Vertrinkung der Glöckner in der Wahl, unzüchtige Lieder, Unfleiß der Hebammen u. dgl.

Die „Relation“ blieb, wie wir sehen werden, in manchen Stücken hinter dieser Vorschrift zurück. Manches, wie die genaue Güter- und Vermögensprüfung, wurde unterlassen; die von den Pfarrern gefertigten Beilagen, die gewiß in culturgeschichtlicher Beziehung manches Interessante bieten würden, sind größtentheils nicht mehr vorhanden. Zur Benützung lag nur das Protokoll der Rüzfelsteiner, unterschrieben von Wilhelm Pebblich, Amtmann der Grafschaft Rüzfelstein, und Sebastian Boshmann von Walpertshoven, Landschreiber der Gemeinschaft Guttenberg, vor, das übrigens wie unten bemerkt dem zweibrückischen Exemplar gleichlautend ist.

Seit dem Bauernkriege war Minsfeld mit seinem Schloß Amtssitz der Gemeinschaft; dort begann die Visitation am 7. und 8. April 1579. Pfarrer war Caspar Klug aus Dresden, 40 Jahre alt, der unter Melancthon, Eber, Maior und Winshemius in Wittenberg seine Studien gemacht hatte, 1560 in Zweibrücken angenommen und als Schulmeister nach Annweiler geschickt worden war; er ist seit 14 Jahren in Minsfeld und noch nicht ordinirt. Sein Zeugniß — genau nach der oben vorgeschriebenen Formel — ist gut. Meßner ist ein Küfer; ein Schulmeister ist nicht vorhanden, weßwegen im vergangenen Jahre der Pfarrer Schule hielt. Die Besoldung besteht in dem Schulgelde, einem Ortsgulden von jedem Knaben. Pfarrer und Magistrat bitten um einen Schulmeister, da die Jugend zahlreich sei und auch die Freckenfelder ihre Kinder schicken. Würde man einen Schulmeister anstellen, oder wenigstens einen Glöckner, der lesen und schreiben könne, und ihm etwas „abdiven“, so würde eine ziemliche Zahl Knaben zur Schule kommen. (Nebenbei bemerkt, in diesem und dem folgenden Jahrhundert konnte keine Spur davon entdeckt werden, daß auch die weibliche Jugend am Schulunterricht theilnahm; sie erhielt nur Katechismusunterweisung vom Pfarrer.) Der Gehalt könne aus den Frühhmessefällen genommen werden, die jährlich 35 fl. Geld, 24 Mtr. Korn tragen und ein Kapital von etwa 150 fl. haben. Die Kirchen- und Almosenfälle werden erhoben von 6 Sammlern, von denen jährlich einer austritt; sie liefern sie an den Kirchenmeister ab, der vor dem Amtmann Rechnung

ablegt. Ein Spital, Keden oder Siechenhaus ist nicht vorhanden. Die Armen erhalten wöchentlich eine Steuer aus den Kirchen- und Almosengefällen. — 6 Censoren, nach dem obigen Formular belobt. — Der Pfarrer hat Winters 23, jetzt 13 Knaben in der Schule, „Ihert die nichts dan schreyben vnd lessen.“ Die Kirchenbücher wurden geführt und enthielten 20 Gestorbene, 11 Getaufte, 9 getraute Paare und 250 Communicanten. — Der Landschreiber und die Dorfbeamten erhalten das Lob unsträflicher, kirchlicher Männer. — Der Vormittagsgottesdienst wird von der Gemeinde gut besucht, nicht aber der Mittagsgottesdienst und die Kinderlehre; es wird ermahnt zu fleißigem Besuch auch der letztern. Diß Orts hats ein zimlich groß Volckh von jungen Gesindt: Knechten, Töchtern vnd Kindern, vnd dieselbenige, so in die Schul gheu, auch die Kinder, in irem Cathedrisimo zimlich wol gelernt befunden. Was aber ahnn Knechten, Wegten, so mehrertheils vfferm Bapeptumb dohin komen sehr vngeschickt, denen ist vermog der Instruction Warnung gethon vnd die Besserung zu Ihernern noch der Leng vnder sagt worden. Die Kirchenordnung seit 1558 eingeführt und gehandhabt. Da der Pfarrer im Sommer der Arbeit wegen die Wochenpredigt unterlassen hatte, wurde ihm befohlen, dieselbe, besonders wenn die Arbeit nicht so nothwendig sei, ferner nicht zu unterlassen, nicht allein der Predigt, sondern auch des gemeinen Gebets halben, und die Gemeinde wird zum Besuche ermahnt. Die Aposteltage werden halb gehalten mit einer Predigt, die andern Fast- und Feiertage nach der vor etlichen Jahren von Zweibrücken ergangenen Verordnung. Die Kranken werden fleißig vom Pfarrer besucht. — Eine Frau wird wegen Zauberei angegeben. — Im Chor stehe noch der Hochaltar mit einer gemalten Tafel von der Passion Christi, neben andern papistischen Gemälden am Gewölbe und den Wänden; auf dem Kirchhofe stehe noch der „Gerner“ mit vielen Todtenbeinen, ebenso stehe noch der Taufstein, aus welchem der Pfarrer die Kinder taufe. — Das Vormundschaftswesen sei in guter Ordnung: die Waisen erhalten sofort Pfleger, welche am Schluß jedes Jahres vor dem Landschreiber Rechnung abzulegen haben. — Die Generalmängel in politicis sind nach der Erklärung des Landschreibers abgestellt. Darzu halten die Schöffen alle Quartal Rugggericht, an dem ein jeder Gemeinman bey sein Gelübden solche Laster vnd Freuel anzeygen muß; die werden alsdan vom Gericht dem Auptman vorbracht vnd Freuel schaffst erkant.

Amtman Pöbliß bemerkt, weil die zweibrückischen Abgeordneten ihm bei der Unterzeichnung wegen seines Fürsten nicht den Vorzug gönnen wollten, habe er ihr Exemplar nicht unterschrieben, um seinem Fürsten nichts zu vergeben, ebenso sie auch sein Exemplar nicht. Sonst seien die Exemplare collationirt und gleichlautend.

Realis institutio. Collator ist der Propst zu Selß, welcher nebst den Klöstern Eufnersthal und St. Lambrecht<sup>1</sup> den Frucht- und Weingehnten hat; der letztere wird an Johanni versteigert. Die Pfarrgebäude hat der Propst zu unterhalten, das Dach am Langwerk die beiden Klöster, den Chor vor der Zeit der Pastor, „weil aber vor Zeiten der Propst zu Selß der Pastorei Gueter vom Stuel zu Rom an sich pracht, ist er nun den Chor zu halten schuldig vermög Seelbuchs.“ Den Thurm und die St. Annakapelle unterhält die Kirche aus ihren eigenen Gefällen, den Kirchhofzaun die Gemeinde. Schade, daß nicht auch noch für jede Kirchenthüre und jeden Stuhl eine andere Corporation die Unterhaltungspflicht hatte. Die damaligen Pachtpreise sind daraus zu entnehmen, daß 6 Morgen Kirchenwiesen verliehen waren um 3 fl. 14 B 6 a. Das Verzeichniß der Pfarrgüter sowie der Katalog der Bücher des Pfarrers sind, wie bemerkt, nicht mehr vorhanden. Die der Kirche fälligen jährlichen Zinsen an Geld, Del, Wachs, Kappen, Magfamen zc. werden veranschlagt zu 111 fl. 12 B 11 a, eine für die damalige Zeit bedeutende Summe. Das Glockenamt hat ein eigenes Haus mit Scheuer, einen besondern Glockengehnten, von jedem Hause eine Garbe Getreide und 2 fl. 5 B 8 a aus der Kirche. Das Almosen hat ein Einkommen von 43 fl. 5 B 2 a. Die Frühmesserei hat ein Haus dem Pfarrhause gegenüber, in welchem der Pfarrer Schule hält; ihre Zinsen sind veranschlagt zu 50 fl. 14 B 5 1/2 a und 24 Mtr. Korn. Dabei ist die halbe Kaplanei inbegriffen, welche der Pfarrer bezieht. Wir sehen daraus, daß für kirchliche und wohlthätige Zwecke, wenn auch nicht reichlich, doch genügend gesorgt war.

<sup>1</sup> 1575 wurde aus den Propsteien Selß und Herdt in Selß eine Ritterakademie gestiftet durch Kurf. Friedrich III. von der Pfalz. Eufnersthal wurde von demselben etwa 1661, St. Lambrecht schon von Friedrich II. 1646, und zwar mit Bewilligung des Papstes, eingezogen. S. Kemling, Urkundl. Gesch. d. Abteien und Klöster in Rheinbayern. Neustadt 1836. I S. 154 f. 213. II S. 40. Ueber den Zehnten der Klöster Selß und Eufnersthal: Frey, Beschreibung des Rheinkreises. Speier 1836. Bd. I S. 494.

Die Visitation in dem Flecken Candel (Langencandel) fand am 9ten und 10ten April statt. Pfarrer ist Stephan Schötter „von Morigen, gelegen in Bayern, bürgerlich, 39 Jar alt, hat zu Sulzbach studiert, von dannen vffer den Papstumb sich ghen Ingeßtat gethane.“ 1561 wurde er Schulmeister in dem nahe gelegenen zweibrückischen Dorfe Warbelrod, 1565 Diaconus in Candel und 1571 Pfarrer daselbst; noch nicht ordinirt. Die von ihm vorgelegten Zeugnisse sind nicht vorhanden. Er sei nit wol gelet, aber sincerus in Religione etc. — — Ist in heiliger Schrift fleißig, vbt sich auch sonst mit seinem Diacono in artibus vnd h. Schrift, damit er vermeint dzihenige, soer in der Jugendt verfaumbt, einzupringen. (Gutes Lob nach dem Formular.) Nimbt seine Predigten vffer dem Brentio, Wigando vnd Hemmingio. Es sei wohl für diese große Gemeinde einer vonnöthen, der besser studiert habe; jedoch, weil er fleißig in seinem Amte, getreu, stille und eingezogen sei, Schultheis, Gericht und Censoren ihn zu behalten wünschten, achte man ihn für tauglich. Seine Familie erhält ein gutes Lob. — Diaconus ist Hans Jakob Herman von Straßburg, 22 Jahre alt. Er hat seine Studien in seiner Vaterstadt gemacht, war dann 1 Jahr lang Cautor zu Lohr in Franken und  $\frac{3}{4}$  Jahre Diaconus in dem velbenzischen Orte Kagweiler bei Kaiserslautern und seit 1 Jahre in Candel. Noch nicht ordinirt, zeichnet seine Predigten auf und hat nebst seiner Frau ein gutes Lob. Er ist zugleich Schulmeister und hat 15 Knaben, die deutsch lesen und schreiben lernen, „whan der Sommer vnd Arbeyt angeht, pleiben sie mehrertheils auß.“ Glöckner ist der Gerichtschreiber Joachim Roth, „ist von seim Vattern dem Schultheisen berents zum Studio gehalten, zu Straßburg, Hornbach, Tübingen und Leipzig studiert.“ Ein akademisch gebildeter Glöckner dürfte auch in dem gelehrten Deutschland eine Seltenheit sein. — Mit der Sammlung der Kirchengefälle ist es wie in Minsfeld. Ein Siechenhaus, zu dem auch Kurpfalz als zehntberechtigt beitragen sollte, war projectirt; ob es errichtet wurde, ist nicht gesagt. Die Gefälle der vactrenden 3 Pfründen erhebt Pet. Roth. 6 Censoren in Candel, 4 in Minberslachen, „sein gottsförchtig erbare Menner.“ Gestorben 8 Personen, getauft 24 Kinder, getraut 10 Paare, 1000 Communicanten; diese hohe Zahl der Communicanten läßt sich nur erklären durch öftere Theilnahme am h. Abendmahl. Der Magistrat kirchlich gesinnt. Die Gemeinde wurde ermahnt, die Kinder fleißiger zur Schule zu

schicken. Bericht Pfarrer, Caplan vnd Censores, dz das Volck zu den Predigten vleissig, auch durch Amptman vnd Schultheissen mit Ernst darob gehalten werdt, das in allen Predigen die Censores vor die Kirchen vnd im Dorff vmbgangen; welcher also, Jung oder Alt, vfferhalb betreten werdt, als balt vmb 2 Albus gestrafft, daruon dz Halb dem Glockner, dz ander Halb in dz Almuhen vor Broth gegeben worden. — Das Katechismuseramen mit der Jugend nur theilweise befriedigend: etlich, sonderlich die grossen Knaben haben nit wol respondiirt, zum Theil weil sie vfferm Bapstumb dohin komen, Andere dz sie nit in Kirch gangen. Ernstliche Ermahnung an Eltern und Herrschaften. — Die R. D. wie in der ganzen Gemeinschaft seit 1558 eingeführt und beobachtet. Alle 4 Wochen Abendmahl. Privatabsolutio, besonders bei denen, die Berichts und Erinnerung bedürfen. Die Geistlichen sind in der Kinderlehre fleißig und predigen abwechselnd an den Mittwoch über die Episteln, gegenwärtig über die Passion; sie besuchen die Kranken und halten Leichtpredigten. Die Feiertage nach der zweibrück. Verordnung von 1561. Einzelne Gotteslästerer, Diebe, Ehebrecher, die mit Thurmstrafe belegt worden sind. Die Armen erhalten des Sonntags eine Gabe aus den Almosengefällen. Auf dem Kirchhofe der „Gerner“ mit vielen Todtenbeinen. Ist im Chor noch der hohe Altar mit dem Ritter S. Jergen, etlichen Aposteln vnd der Passion Christi schon geziert; item dz Sacramentheußlin mit vsgesfirten steinen Türmlin; item das ganze Chors Fenster mit vilen psalnzgreuischen vnd anderen Wappen, auch Bildern; item ein Orgell, item ein schöner hoher Tauffstein, würdt aber darauf vffer ein Beckin getaufft. Dieweil aber diß Alles Niemandß irret, auch von Keinem mißpraucht würdt, achten wir nit von noten, solches abzuschaffen, sonderlich weil bei dem Volck Ergernus vnd Vnwillen darauß entziehen mogt. Von allen diesen Gegenständen, die theilweise auf hohen Kunstwerth schließen lassen, ist nichts mehr vorhanden; sie gingen in den Verwüstungen des dreißigjährigen Krieges zu Grunde.

**Politica.** Verschiedene Ehestreitigkeiten. Einer, den der Pfarrer wegen Verbindung mit einer verdächtigen Person nicht vrociamirte, ließ sich in dem bischöflich ipeier'schen Flecken Rheinzabern von dem kathol. Priester trauen. Er wurde gestrafft, und dem bischöflichen Amtmann geschrieben, er möge solches dem Pfaffen nicht mehr gestatten. Die Generalmängel in politia sind angeblich abgeschafft; bei Hochzeiten dürfe Niemand über 4 Tische

halten, für jeden Fisch darüber müsse er 1 fl. Strafe bezahlen; „haben auch bei Hochzeiten danzen halb guth Ordnung.“

Collator: Die beiden Fürsten, „die Zeit dz Euangelium alda gepredigt.“ Der frühere Collator wird nicht genannt, aber den Frucht- und Weizehnten hatten der Bischof von Speier und die Klöster Selz und Euxersthäl. Das Pfarrhaus hat der Pfarrer, die Kirche die Fabrik zu unterhalten, und die Gefälle der Lehtern haben einen Werth von 134 fl. 6 B 5 s. Das Verzeichniß über die Pfarrcompetenz, den Kirchenornat und die Glöcknersbesoldung ist nicht mehr vorhanden. Ein Spital weder hier noch sonstwo in der Gemeinschaft vorhanden. Pfründen: 1) Die St. Wendelspfründe zum Unterhalt des Gerichtschreibers; 20 fl. erhält der Kaplan für die Schule, das Haus bewohnt die Hebamme. Einkommen: 69 fl. 14 B 7 s. 2) Die St. Katharinenpfründe hat ein baufälliges Haus, 7 Morgen Wiesen, 81 fl. 5 B 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> s Zinsen und 11 Mtr. Korn. 3) Die St. Barbarapfründe hat ebenfalls ein baufälliges Haus, jetzt Kaplanswohnung, 67 fl. 11 B 5 s Einkommen an Geld und 9 Mtr. Korn. Der Kaplan erhielt aus den beiden letzten Pfründen 52 fl. und 12 Mtr. Korn, der Kirchenschaffner<sup>1</sup> aus allen drei 18 fl. Wie der Rest verwendet wurde, ist nicht gesagt; vielleicht floß er in die Kirchschaffneikasse. Die Almosengefälle betragen jährlich 52 fl. 9 B 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> s.

Freckenfeld wurde am 11ten April, das Filial Niederotterbach mit Bollmersweiler am 12ten visitirt. Pfarrer: Paulus Choriander von Rinnenberg in Meißen, 36 Jahre alt. Er hatte 3 Jahre in Leipzig unter Camerarius, Meirer und Moritz Steinmez studiert und wurde von da durch Pfalzgraf Richard, den Bruder Friedrichs III. von der Pfalz, berufen 1569. Ein Jahr lang war er Schulmeister in Simmern, dann 4 Jahre lang Pfarrer zu Wecklingen und Raubenheim, 2 Dörfern bei Zweibrücken im Bliessgau.<sup>2</sup> Vor 4 Jahren wurde er nach Jr. ver-

<sup>1</sup> Die Zeit, wann die Kirchschaffnei der ganzen Gemeinschaft gegründet wurde, die noch jetzt besteht, ist aus den vorhandenen Akten nicht zu ermitteln. Doch scheint ein gemeinsamer Fonds schon im 16. Jahrh. existirt zu haben. — <sup>2</sup> Friedrich v. Elz hatte in seinem Antheil der Herrschaft Bliestafel, namentlich zu Wecklingen, Biesingen, Ballweiler und Raubenheim, die Reformation eingeführt und stand in vertrautem Briefwechsel mit den Reformatoren. Er starb 1556; sein Sohn Philipp Jakob wohnte in dem Schlosse zu Wecklingen und starb Ende 1574. Lehmann, Burgen und Bergschlösser Bb. V S. 267. Die Herrschaft Bliestafel wurde nachher wieder ganz katholisch.

ordnet und vom Superint. Gunmann Flinspach ordinirt. Sincerus in Religione — im Examine nit wol respondiret, daneben in der Bibel nit wol belesen, hat wenig Bücher vnd ist in privatis Studijs vnfleissig, helt auch in Predigen nit gut Ordnungen, pflegt sunst den Katechismum vnd Priuatabsolutio, auch dz h. Abendmahl fast alle Monat zu halten. — — — Klagen seine Zuhörer, das er in den Predigen zuuill ernstlich sie dem Teufel ergebe, auch zuuill lange Predig halt. — — Seines Wandels halber ist sonst kein weiter Clag. Die Visitatores sind der Ansicht, weil bei ihm trotz seiner Versprechungen keine Besserung erfolge, die Pfarrei volkreich, gut dotirt und dem „Papstthum“ nahe gelegen sei, ihn auf eine andere, geringere Stelle zu setzen. Dies geschah übrigens nicht, und erst 1609 wurde Choriander in Folge seiner Geistes- und Körperschwäche quiescirt. Seiner Hausfrau halben ist keine Klage. — Der Glöckner, seines Handwerks ein Weber, zugleich Schaffner der Frühmessenerei, kan schreiben vnd lesen, hat etwan auch Schul gehalten. Bitten Schulthes, Censoren vnd Schöpffen, dz jme solches wieder beuholen vnd ein zimlich Addition offer der Kirche oder Früemess verordnet würdt. Die Visitatores dagegen beantragen die Anstellung eines ordentlichen Schulmeisters und Besolbung desselben aus der Frühmessenerei. — Ein Kirchenmeister und 8 Geschworne für Sammlung der Gefälle und Vertheilung der Almosen. Die 5 Censoren belobt. Gestorben 14 Personen, getauft 3 Kinder, getraut 5 Paare, 540 Communicanten; die Kirchenbücher geführt. Der religiös-sittliche Zustand der Gemeinde ohne Klage. Die Jugend im Katechismus mehrentheils schlecht unterrichtet; sie wird zu besserem Besuch der Kinderlehre ermahnt, wie auch die Eltern und Herrschaften. Mit der R. D. wie überall sonst. Die Wochenpredigt im Sommer unterlassen, ihre Abhaltung für die Zukunft befehlen. Die Feiertage theils ganz, theils halb gehalten; das Letztere bezieht sich wohl nur auf die Aposteltage. Dieweil aber diese Clag fast an allen Orten fürfelt, daß sich die Leuth an halben Feiertagen vnder der Predig mit dem Morgenessen versehen, damit sie nach Volendung derselbigen gleich vff dz Welbt an die Arbeit ghen künften, hielten wir darsür, dz man dieselbigen vermög der R. D., sonderlich whan die Arbeyt nit gar nothwendig, ganz halten solt, auch dieser Vrsachen halben, dieweil (man) im benachparten Papstumb dieselben ganz zu halten pflegt, damit die Papisten desto weniger von den Unfern geergert würden. Dieser Antrag fand, wie es



scheint, keine Berücksichtigung, und mit Recht; es finden sich keine Spuren einer Aenderung des früheren Usus.

In Politicis keine Klage; die Generalmängel seien abgestellt, was aber vorkomme, das werde in der Censur und dem Nuzgerichte gestraft.

Collator das Stift Selz, welches den Wein- und Fruchtzehnten zieht und auch das Pfarrhaus zu bauen und zu unterhalten hat. Die Kirche wird von der Fabrik erhalten; ihr gegenüber das Glockenhaus. Die Kirchengefälle 92 fl. 15 L 2 s, die Almosengefälle 8 fl. 1 L. Die Frühmesse hat kein Haus, aber ein Gut. Die Visitation in Niederotterbach und Bollmersweiler fiel auf den Palmsonntag, 12. April 1579. Vor Zeiten gehörte die Kapelle Niederotterbach zur Pfarrei Steinfeld, wo auch der Begräbnißplatz war. In der Folge wurde sie durch kaiserliche Verordnung „wegen des Papstthums“ von Oberotterbach und Rechtenbach aus versehen. Die Freckenfelder waren stets unzufrieden, daß sie, wenn der Gottesdienst frühe in Niederotterbach war, so lange warten mußten. Ein Glöckner und 4 Censoren in der Filialgemeinde. Kirchenbücher nicht vorhanden. Communicanten etwa 60. Gemeindt diß Orts dem Bapstumb gar nahe gelegen und eins theils darin erzogen. Schicken sich aber fleißig zur Predig, komen auch Etliche vß dem Bapstumb von Scheidt und Steinfeld dahin, so die Predig besuchen. Zugerdt: sein mehrer theils nit wol bestanden, sonderlich welche im Bapstumb erzogen, deßhalb in der Kapelle ernstlich vermanet worden. Katechismuslehre einen Sonntag um den andern. — In Politicis nichts Straffälliges angezeigt. — Wer eigentlich Collator der Kapelle sei, weiß Niemand; den Zehnten nimmt der Btshof von Speier. Die Kapelle in übelem Stand, der Kirchhof mit einer Mauer umgeben. Die Kirchengefälle 5 fl. 13 L, die Kaplaneigefälle bezieht der Pfarrer; Almosengefälle nicht vorhanden. Die Visitatoren schlagen Versehen von Oberotterbach aus vor, da der Pfarrer von Rechtenbach schwächlich sei. — An Ornat vorhanden 1 silberner Kelch mit Patene, 1 Chorrock und noch ein Kelch.

In den folgenden Gemeinden wurde die Visitation je an einem Tage abgemacht, und zwar in Oberotterbach am 13ten April. Pfarrer daselbst ist Johann Leinmann aus Dalsheim bei Worms, 53 Jahre alt. Er hat in Erfurt und Jena studiert weiß aber seine Lehrer nicht mit Namen zu nennen (!). Ebenso merkwürdig ist, daß er, der auf lutherischen Anstalten Gebildete,

zuerst 2 Jahre in Heppenheim, hernach 8 Jahre zu Niederflörsheim „im Bapstumb“ Pfarrer war. 1561 ging er nach Zweibrücken, wurde daselbst examinirt und ordinirt und als Diaconus nach Gandel geschickt, später als Pfarrer nach Rechtenbach und dann nach Oberrotterbach gesetzt. Ist sincerus — — — hat aber nit wol stutirt, doch also einfeltiglichen respondirt, dz man darfür helt, dz er die Capita doctrinae christianae verstehe, halt gute Ordnungen in Predigen, heren jnen seine auditores ghern, hält Katechismusübungen, etlichemal das h. Abendmahl und Privatabsolution, besucht fleißig die Kranken und führt einen ohnrägerlichen Wandel. Allein ist vorkomen, dz er eine Zeitlang neben seiner Pfarr auch Birckenherbt vnd Bellenborn<sup>1</sup>, so fleckensteinisch, doch ohn Uersaumung seins Ampts, in der Wochen versehen; ist jme solches vnder sagt. — — Bericht, daß In die Armutz darzu getrungen. Da der Glöckner des Lesens und Schreibens unkundig ist, haben die Visitatores mit einem Schuster in Winfeld, Leonhard Huber aus Wurt in Württemberg, verhandelt, ob er sich wolle als Schulmeister in Oberrotterbach anstellen lassen, und zwar soll er außer dem Glockenamt noch einige Gulden Geld und etwas Getreide erhalten. — Kirchenmeister und Geschworne, wie überall; die Caplaneipfründe vom Schultheis verwaltet. „Die Geuell des Klosensbergs vnd heiligen Geists jnn Hafftel<sup>2</sup> hat vß Bewilligung beider Fürsten Ruprecht Schwebel“, der jüngere Sohn des zweibrückischen Reformators Johannes Schwebelin; sie

<sup>1</sup> Im 30jährigen Kriege zog der Kaiser beide Orte ein und gab sie 1642 dem mainzischen Kanzler v. Reigersberg zu Lehen. Erst in der Reunionszeit wurde der Katholicismus, dem jetzt fast sämtliche Bewohner angehören, wieder eingeführt. Frey, a. a. D. Bd. I S. 399 f. — <sup>2</sup> Nach Frey Bd. I S. 446 stand auf dem Glossenberg (Klosterberg) ursprünglich ein Nonnen-, später ein Wilhelmiter-Kloster. — Heintz in den Mittheilungen des hist. Vereins der Pfalz V S. 86 sagt, als 1531 das Klosterchen auf dem Kolmerberg bei Dörrenbach einging und die Gefälle desselben zwischen Kurpfalz und Zweibrücken getheilt wurden, werde hiebei das Klosterchen des h. Geistes und Klosenberg genannt. Ebenso sagt die Pfarrbeschreibung von Dörrenbach, in einer Urkunde von 1601 heiße die Kapelle auf dem Kolmerberg auch zum h. Geist und der Berg daselbst sei auch St. Niklosberg genannt worden. Indessen wird durch die Worte „und heil. Geists jnn Hafftel“ dieser letztere Ort offenbar unterschieden von dem Klosenberg, und mit Hafftel kann wohl nichts Anderes gemeint sein als der  $\frac{1}{2}$  St. südöstlich von Oberrotterbach gelegene Hafftelhof, wo sich eine Kapelle zum h. Geist befand mit einer Kaplanei und Stipendium. Frey a. a. D. S. 485 f. Der hier erwähnte Klosenberg gehört jedenfalls zu Oberrotterbach, wenn auch der Kolmerberg denselben Namen geführt haben sollte.

trugen etwa 40 Gulden. Den Dörfern Oberotterbach, Niederotterbach und Dörrenbach gehörte gemeinschaftlich das Gutleuthaus, dessen Einkünfte durch 3 Männer, je einen aus einem Dorfe, verwaltet wurden, von denen alle 2 Jahre einer abgeht. Das Kirchenbuch sei beim Bau gestohlen worden, also keine Auszüge möglich. Communicanten etwa 236. Diese Gemeindt wirdt von dem Pfarrherr vnd Genachbarten gerüembt, dz sie mit Besuehung der Predigen vnd Sacramenten vleissig. Die Jugend mehrentheils gut unterrichtet. Die K. D. eingehalten. Die Wochenpredigten sind auch des Sommers zu halten. Die Aposteltage halb gefeiert. Fleißiger Besuch der Kranken. Eine Frau beschuldigt, daß sie mit „Segen“ umgehe; sie habe neulich ein krankes Kind gesegnet, sagt, sie neme gebort Seuenbaum, laaß ein Dampff dauon zum Krankhen gheen vnd spreche: den dampff mache ich, den Gott im Himmel vnd sein lieb Mutter pitte ich, dz sie wol geben der Lungen Crafft, wol geben der Lebern Krafft, wol geben dz Herz plut, wol geben den Siebentenfuß, im Namen des Vatters, Sons vnd h. Geists. Eben dieselbe habe auch neulich eine Feuersbrunst in Rechtenbach gesegnet. Sie wurde vorgefordert und gelobte, davon abzustehen; den Segen habe sie von einer Frau in Freckenfeld gelernt. Andere Leute hatten bei einem Wahrsager in dem bischöflichen Orte Kappsweyer Hülse gesucht. Hausarme und fremde Arme erhalten Spenden aus dem Almosen. In der Kirche steht noch der Altar mit einer Tafel und „Gezen“; die Tafel sei zu entfernen und die im „Gerner“ befindlichen Todtengebeine seien zu begraben. Ein uneiniges Ehepaar wird wieder verfühnt. Das Vormundschafftswesen sei in Ordnung; Tänze, Hochzeiten und Kindtaufen zc. durch den Landschreiber allenthalben abgeschafft. Wie es mit der Collatur sei, werde man in der Kanzlet finden, den Zehnten haben die Fürsten. Die Kirche unterhält sich aus eigenen Mitteln, aber liegende Güter seien nicht vorhanden. Der Pfarrer bittet um Zulage. Der Glöckner hat den Zehnten in einem abgesteinten Bezirk der Gemeinden D. und Dörrenbach. Almosengefälle nicht vorhanden. Die Kapleneri hat 2 Morgen Wingert, 3 M. Wiesen,  $\frac{1}{4}$  Kastanienfeld,  $9\frac{1}{2}$  Mtr. Korn, 6 Ohm Wein und 14 fl. Geldzinsen.

In Rechtenbach fand die Visitation am 14ten April statt. Pfarrer daselbst ist Johannes Herder aus Ettlingen, 42 Jahre alt, der unter Rabus und Marpach 5 Jahre lang in Strassburg studiert hat und 1558 als Pfarrer nach Weinburg in der

Grasschaft Lüzelsstein<sup>1</sup> kam, wo er 15 Jahre lang blieb, bis ihn Herzog Georg Hans vor 7 Jahren nach Rechtenbach verordnete; noch nicht ordinirt. Gutes Zeugniß nach dem Formular. Das h. Abendmahl wird auf die hohen Feste gefeiert und sonst, so oft Kommunikanten vorhanden sind. „Hat diß Orts kein Schulmeister, sonder der Pfarrer Iheret Etliche selbs, eintheils gheu auch ghen Weysenburg.“ Ein Kirchenmeister und 4 Geschworne zur Sammlung der Gefälle. 6 Censoren, über die der Pfarrer klagt, daß sie etwan unfleißig zur Censur kämen, was ihnen „widersagt“ wird. Getäuft 23 Kinder, gestorben 3 Personen, getraut 5 Paare, die Communicanten sind nicht angegeben. Wochenpredigt und Kinderlehre von Etlichen unfleißig besucht, die daher in der Kirche ermahnt werden. Die Jugend hat im Katechismuseramen mehrentheils gar wohl bestanden. Die K. D. „durchaus fleißig“ beobachtet. Im Krankenbesuch ist der Pfarrer fleißig und willig. „Pfarrer klagt, dz Bapstumb wolle sich nit gar vßreiten lassen, dan etliche noch die Jungfraw Maria anrufen.“ Man sehe die oben mitgetheilte Segensformel, die den Beweis dafür liefert. In Krankheit liefen Manche zu dem Wahrsager nach Rappsweyer oder sonst wohin; ein Weib sei in Krankheit ihres Kindes nach Weissenburg in's Bapstthum gelaufen, hab 3 wechsen Kerzen, Kerzen, so in sonderer Heiligen Namen geweiht, umb Gotts willen geheischen. Dieselbigen 3 Kerzen solt zumal anzinden, vnd welche Kerz am ersten außbrindt, desselbigen Heiligen Namen, dem die Kerz geweiht worden, sol sie dz Kindt verheischen, so werdt ire geholffen. Die Gemeinde wird wegen des Aberglaubens, sowie wegen Fluchen und Schwören ernstlich vermahnt. Almosen wird den Armen „zur Rotturfft“ aus den Gefällen der Sebastiansbruderschaft, und wenn es nicht reicht, aus den Kirchengefällen ausgetheilt. Mit dem Altar und Gerner wie in Oberotterbach. Mancherlei Ehezerwürfnisse. Collator das Stift Weissenburg. Die Kirche von der Fabrik erhalten. Gelbzinsen der letztern 36 fl. 9 B 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> s, dann 210 K Del und 14 K Wachs. Das Glockenamt hat einen unversteinten Weingehnten, der in guten Jahren schon 2 Fuder Wein trug, und den Fruchtzehnten von 12 M. Aekern. Pfründen nicht vorhanden.

Die Visitation in Dörrenbach fand am 15ten April statt. Der Pfarrer, Johann Matham von Hornbach, also das einzige

<sup>1</sup> Ueber die Einführung der Reformation daselbst um diese Zeit vgl. Köhric, Gesch. d. Reformat. im Eis. Bd. III S. 179 f.

Landeskind, 30 Jahre alt, hat 6 Jahre lang als Stipendiat zu Hornbach studirt, dann 2 Jahre in Wittenberg, wo er Pözel, Cruciger, Moller und Joh. Bugenhagen zu Lehrern hatte. Er war zuerst 2 Jahre Pfarrer in Kirtel bei Zweibrücken und kam 1574 nach Dörrenbach; ist ordinirt. Dieser hat gleichwohl calvinische Præceptores gehabt, ist aber in religione, wie er sich erclert, sincerus. Hat wol respondirt, allein dz er in der h. Schrift nit wol belesen. Halt den Catechismum, aber nitt allemal dabei gepredigt, weil der Jugendt ein grose Anzahl. Ist ime aber behohlen, jederzeit ein kurze Prebig von ein Artikel des Catechismi zuthon. Abendmahl alle Monat, Privatabsolution. Der Pfarrer erhält mit seinem Hause ein gutes Lob. Glöckner ist ein Handwerker. Schulmeister: Balthasar Speyrer von Wertheim a. L., 33 Jahre alt, zugleich Gerichtschreiber. Er ist 14 Jahre in Dienst, zuerst in Annweiler, und wurde von D. Gallus Tuschelin in Zweibrücken examinirt. Hilfft dem Pfarrher in der Kirchengen Catechismum fleißig examinirn, lernt die Jugendt schreiben vnd lesen, und hat ein gutes Lob. Im Winter etwa 24 Knaben, im Sommer keine. Kirchenmeister und 7 Geschworne. 6 Censoren; einer davon ist Schaffner der Frühmehneerei, 3 verwalten die Gefälle der Kapelle auf dem Kolbrunnen<sup>1</sup>, einer die des St. Anna-Altars. Die Wohnung nebst den Gefällen der Kaplanei ist dem Schulmeister überwiesen. Gestorben 5 Personen, getraut 3 Paare, getauft 13 Kinder, 400 Communicanten. Schultheis und Schöffen sind ehrbare, gottesfürchtige Männer. Ist ein sein groß Gemeind, besuchen die Prebig vnd Sacramente vleißig vnnb süeren ein erbarn Wandell. Die Jugend im Katechismus wohl unterrichtet und auch sonst gelobt. R. D. beobachtet. Wochenpredigt wie anderwärts. Der Pfarrer besucht fleißig die Kranken und hält Leichenpredigten. Das Almosen hat keine besondere Gefälle, würdt alle Sonntag, so vil Armer vor Kirchen komen, jedem vor 1 z Weckh gegeben. Bezüglich der halben Feiertage gilt das bei Freckenfeld Angeordnete. Es ist fast in allen Kirchen der Mangell befunden worden, dz das Volck den Pfarher sambt Schulmeister vnd wenig Knaben allein singen lassen; deßhalben vermant worden. Da die

<sup>1</sup> Hier scheint eine Differenz zu sein mit der obigen Mittheilung von Feinck, daß Kurpfalz und Zweibrücken 1531 die Gefälle unter sich getheilt haben. Vielleicht war damit nur die Einziehung gemeint; nach unserm Protokoll stehen die Gefälle noch unter kirchlicher Verwaltung und wurden wohl auch zu kirchlichen Zwecken verwendet.

Grasschaft Lüzelsstein<sup>1</sup> kam, wo er 15 Jahre lang blieb, bis ihn Herzog Georg Hans vor 7 Jahren nach Rechtenbach verordnete; noch nicht ordinirt. Gutes Zeugniß nach dem Formular. Das h. Abendmahl wird auf die hohen Feste gefeiert und sonst, so oft Kommunikanten vorhanden sind. „Hat diß Orts kein Schulmeister, sonder der Pfarrer lheret Etliche selbs, eintheils ghen auch ghen Weysenburg.“ Ein Kirchenmeister und 4 Geschworne zur Sammlung der Gefälle. 6 Censoren, über die der Pfarrer klagt, daß sie etwan unfleißig zur Censur kämen, was ihnen „vnder sagt“ wird. Getäuft 23 Kinder, gestorben 3 Personen, getraut 5 Paare, die Communicanten sind nicht angegeben. Wochenpredigt und Kinderlehre von Etlichen unfleißig besucht, die daher in der Kirche ermahnt werden. Die Jugend hat im Katechismuseramen mehrentheils gar wohl bestanden. Die K. D. „durchaus fleißig“ beobachtet. Im Krankenbesuch ist der Pfarrer fleißig und willig. „Pfarrer klagt, dz Bapstumb wolle sich nit gar vbreiten lassen, dan etliche noch die Jungfraw Maria anrufen.“ Man sehe die oben mitgetheilte Segensformel, die den Beweis dafür liefert. In Krankheit liefen Manche zu dem Wahrsager nach Kappsweyer oder sonst wohin; ein Weib sei in Krankheit ihres Kindes nach Weissenburg in's Bapstthum gelaufen, hab 3 wechsen Kerzen, Kerzen, so in sonderer Heiligen Namen geweiht, umb Gotts willen geheischen. Dieselbigen 3 Kerzen solt zumal anzinden, vnd welche Kerz am ersten außbrindt, desselbigen Heiligen Namen, dem die Kerz geweiht worden, sol sie dz Kindt verheischen, so werdt ire geholfen. Die Gemeinde wird wegen des Aberglaubens, sowie wegen Fluchen und Schwören ernstlich vermahnt. Almosen wird den Armen „zur Notturfft“ aus den Gefällen der Sebastiansbruderschaft, und wenn es nicht reicht, aus den Kirchengefällen ausgetheilt. Mit dem Altar und Gerner wie in Oberotterbach. Mancherlei Ehezerwürfnisse. Collator das Stift Weissenburg. Die Kirche von der Fabrik erhalten. Geldzinsen der letztern 36 fl. 9 B 5 1/2 s, dann 210 K Del und 14 K Wachs. Das Glockenamt hat einen unversteinten Weinzehnten, der in guten Jahren schon 2 Fuder Wein trug, und den Fruchtzehnten von 12 M. Meckern. Pfründen nicht vorhanden.

Die Visitation in Dörrenbach fand am 15ten April statt. Der Pfarrer, Johann Natham von Hornbach, also das einzige

<sup>1</sup> Ueber die Einführung der Reformation daselbst um diese Zeit vgl. Röhrich, Gesch. d. Reformat. im Elz. Bd. III S. 179 f.

Landeskind, 30 Jahre alt, hat 6 Jahre lang als Stipendiat zu Hornbach studirt, dann 2 Jahre in Wittenberg, wo er Pözel, Cruciger, Roller und Joh. Bugenhagen zu Lehrern hatte. Er war zuerst 2 Jahre Pfarrer in Kirtel bei Zweibrücken und kam 1574 nach Dörrenbach; ist ordinirt. Dieser hat gleichwohl calvinische Præceptores gehabt, ist aber in religione, wie er sich erclert, sincerus. Hat wol respondirt, allein dz er in der h. Schrift nit wol belesen. Halt den Catechismum, aber nitt allemal dabel gepredigt, weil der Jugendt ein grose Anzahl. Ist ime aber behohlen, jederzeit ein kurze Predig von ein Artikel des Catechismi zuthon. Abendmahl alle Monat, Privatabsolution. Der Pfarrer erhält mit seinem Hause ein gutes Lob. Glöckner ist ein Handwerker. Schulmeister: Balthasar Speyrer von Wertheim a. L., 33 Jahre alt, zugleich Gerichtschreiber. Er ist 14 Jahre in Dienst, zuerst in Annweiler, und wurde von D. Gallus Tuscheln in Zweibrücken examinirt. Hilfft dem Pfarrher in der Kirchn den Catechismum fleißig examinirn, lernt die Jugendt schreiben vnd lesen, und hat ein gutes Lob. Im Winter etwa 24 Knaben, im Sommer keine. Kirchenmeister und 7 Geschworne. 6 Censoren; einer davon ist Schaffner der Frühmehnerrei, 3 verwalten die Gefälle der Kapelle auf dem Kolbrunnen<sup>1</sup>, einer die des St. Anna-Altars. Die Wohnung nebst den Gefällen der Kaplanei ist dem Schulmeister überwiesen. Gestorben 5 Personen, getraut 3 Paare, getauft 13 Kinder, 400 Communicanten. Schultheis und Schöffen sind ehrbare, gottesfürchtige Männer. Ist ein fein groß Gemeind, besuchen die Predig vnd Sacramente vleißig vnnb füren ein erbarn Wandell. Die Jugend im Katechismus wohl unterrichtet und auch sonst gelobt. R. D. beobachtet. Wochenpredigt wie anderwärts. Der Pfarrer besucht fleißig die Kranken und hält Leichenpredigten. Das Almosen hat keine besondere Gefälle, würdt alle Sonntag, so vil Armer vor Kirchn komen, jedem vor 1 a Weckh gegeben. Bezüglich der halben Feiertage gilt das bei Freckenfeld Angeordnete. Es ist fast in allen Kirchn der Mangell befunden worden, dz das Volkh den Pfarher sambt Schulmeister vnd wenig Knaben allein singen lassen; deßhalben vermant worden. Da die

<sup>1</sup> Hier scheint eine Differenz zu sein mit der obigen Mittheilung von Heing, daß Kurpfalz und Zweibrücken 1531 die Gefälle unter sich getheilt haben. Vielleicht war damit nur die Einziehung gemeint; nach unserm Protokoll stehen die Gefälle noch unter kirchlicher Verwaltung und wurden wohl auch zu kirchlichen Zwecken verwendet.

Taufstein in den Kirchen bleiben sollen, wie wir dan dafür gehalten, dz sie darin ohne Nochtel wol zu lassen, were dieses anzuordnen, dz also vñ jeden ein Taufbeckhen vñ den Kirchen bezalt oder vñ dergleichen Messingelschirt gemacht oder vertauscht würdt. Die Gebeine, so in allen Gernern noch vorhanden, sollten vnserß Erachtens begraben werden, dieweil die Verstorbene nit vñ, sondern in die Erden gehören. Tafel und Altar wie in Oberrotterbach und Rechtenbach. Auch von Dörrenbach hat der Wahrsager in Rappweyer Zulauf. —

Collator das Stift Selß, welches mit dem Bischof von Speier den Zehnten hat. Das Pfarrhaus 1575 vom Stift neu erbaut. Die Decimatoren haben das Langwerk der Kirche im Dach zu erhalten, die Gemeinde den Thurm. Die Kirchenmauer wohl versehen. Neben dem Gerner noch 2 Häuser, wovon das eine zur Aufbewahrung der Ornate und Abhaltung der Censur, das andere zu des Dorfes Nothdurft gebraucht wird. Einkommen der Kirche 41½ fl. 4 B 9 a Gelb, 14½ K Del, 24¼ K Wachs. Der Glöckner hat von jedem Haus 1 B a, von der Kirche 2 K 5 B 8 a, von der Gemeinde 18 B. Das Almosen hat keine Gefälle. Zwei vacirende Pfründen: 1) Die Frühmesse, deren Haus um 200 fl. verkauft wurde, und die 29 fl. 1 a Gelbzinsen, und an Gütern ¾ Winger und 2 Morgen Kastanienfeld hat: „sein vbel mit Paumen besetzt, mag vñ ij Mtr. Kesten geben.“ 2) Unser Frauen, genant der Rholbrunnen, hatt ein Gappel, darin ein Altar mit einer schöner Taffel vñ Bildern, jtem ein Haus vñ Garten dabei, darin ein Hoffman oder Bruber whont. An Del hat die Kapelle 6 K, an Geld 15½ fl. 3 B 2 a. Die specielle Visitation der Kirchengüter, Capitalien, Gültbriefe zc. sei, weil zu zeitraubend, nicht möglich gewesen, und der Lüzelssteinische Gesandte hatte Bedenken, so lange Zeit diesem Geschäfte beizuwohnen.

Zur Gemeinschaft Guttenberg gehörte auch noch das Dörfchen Menchweiler, jetzt Münchweiler genannt, zwischen Bergzabern und Annweiler. Ist ein klein Weylerlin im Gebürg gelegen, haben kein eigen Pfarr oder Kirch, sonder ist ein Filial ghen Sülß im Ampt Goherswenler, so ein Gemeinschaft der churfürstlichen Pfalz vñ Fleckenstein. Dieweil aber diese Pauren beden vnsern gn. Fürsten vñ Hern zc. als Vnderthanen zugethan, haben wir sie ghen Derrenbach erfordert, zu christlichem Leben vñ Gottesfurcht ermanet. Haben zum Theill nit recht betten kundten, hat Landtschrbr. beuholen, dz sie bei Straff jedesmal j Ortsfl.



in die Kirchen sich verfügen sollen, daruf der Schulthes Achtung zugeben schuldig. — Die im Protokoll stehende Bemerkung „Behaim in Verrenbacher Gerichts Zwang“ ist uns unverständlich. Von anderer Hand die Nota: Dieweill lauth der Relation in dieser Gemeinschaft 5 Pfarher noch nit ordinirt, namlich der zu Minselt, beide zu Kandel, der zu Otterbach vnd der zu Nechtenbach, steet bei der Cancley, ob vnd was deßhalben zu befehlen.

Ueber die Ansführung der in Folge dieser Kirchenvisitation von Herz. Johannes I. erlassenen Befehle und eine neue Kirchenvisitation gibt eine Correspondenz vom Jahre 1584 Aufschluß. Im Frühling dieses Jahres<sup>1</sup> schrieb der Herzog an den Landschreiber Sebast. Boschmann in Minseld, er sei Willens, im Amte Neukastel<sup>2</sup> und auch in der Gemeinschaft G. wieder eine Visitation der Kirchen und Schulen vorzunehmen. Der Landschreiber erhält den Befehl, dies an Herz. Georg Hans gelangen zu lassen und dessen Erklärung alsdann mitzutheilen. Auch solle er berichten über den ihm schon am 18. Febr. 1580 gegebenen Befehl, die Visitationsmängel ohne langen Aufschub zu „exquiren.“ Der Amtmann (Landschreiber) fragte bei H. Georg Hans an, was er antworten solle; S. f. G. habe auf vielfältiges Ansuchen sich auf das Memorial der 1579 gehaltenen Visitation noch nicht erklärt, und darum habe auch nichts exquirt werden können, als daß die haufälligen Kirchen reparirt wurden.<sup>3</sup> Seit dem Jahre 1579 war freilich eine bedeutsame Aenderung in Zweibrücken vorgegangen: Herz. Johannes nahm seine anfängliche Unterschrift unter die Concordienformel zurück und wendete sich unter dem Einflusse des Superint. Pantaleon Candidus und des Kanzlers Heinrich Schwebel sowie mehrerer Fürsten der reformirten Confession zu Herz. Georg Hans, entschiedener Lutheraner, fürchtete offenbar, und nicht mit Unrecht, für die lutherische Confession in der Gemeinschaft G., und antwortete daher dem Landschreiber<sup>4</sup>: das wir keineswegs bedacht sein, einige neue Kirchenordnung noch zur Zeit (ohne zuvor beiderseits deswegen beschene einhellige Vergleichung) aufzurichten oder aufrichten zu lassen vnd in dem was zu ändern anderst, als es von Churf. Pfalz eingeraumbt vnd bey ... Ottheinrichen Zeitten gehalten worden. Vnd weil

<sup>1</sup> D. Bergabern den 28 Maij Anno 1584. Copie. — <sup>2</sup> Ein Auszug aus den Alten der im August 1584 daselbst gehaltenen Visitation siehe in Stoff f. d. l. Berf. e. pfalz. Kirchengesch. 2 Th. S. 75 ff. — <sup>3</sup> D. Minseld den 2. Junij No. 2c. 54. Original. — <sup>4</sup> D. Pfalzburg den 4. Junij ao. 84. Concept.

vnser Vetter Herzog Johannß sich vndersteht, in disem vnd Anderm vns als dem Eltern vorgreifen vnd allerhandt Neuerungen anzufangen, welchs ihme nit gebuhret, künden wir diß vnd dergleichen mit nichten also zulassen oder gestatten, sonder was er auf einen Weg ohne vnser Vorwissen gebietten wurdet, werden wir auf den andern Weg widerumb verpietten. Darnach du dich zu gerichtten vnd haben dir es zur Nachfolg g. nit verhalten wollen. Der Ton, in dem dieser Brief geschriben ist, läßt einen Einblick thun in die Erbitterung, die, nachdem Kurpfalz für die lutherische Confession verloren war, die größtentheils lutherischen Glieder des pfälzischen Fürstenhauses über diesen neuen Abfall erfüllte. Herz. Johannes wendete sich nun unmittelbar an seinen Vetter und Mitgemeinsherrn<sup>1</sup> und spricht sein Befremden aus über den Vorwurf, daß er Aenderungen in der Kirchenordnung vornehmen oder S. Vd. vorgreifen wolle, da doch S. Vd. unzweifellich wohl bewußt sei, daß weder in der Kirchenordnung noch sonst wie eine Aenderung von ihm, Johannes, bei der vorigen Visitation sei begehrt oder vorgenommen worden, sondern daß alle Ordnungen, welche Ottheinrich und Herz. Wolfgang getroffen hätten, jederzeit in ihren Würden und Kräften gelassen worden seien und man sich schuldig erkenne, auch ferner darüber zu halten. Es sei aber Noth, wieder eine Visitation vorzunehmen und die vorigen Beschlässe zu vollziehen. Also bitten wir E. L. freundlichen, die wolle vns nit in solchem Verdacht, wie sie dem Landtschreiber geschriben, haben, sondern mit dieser vnser Verantwortung genugig sein vnd viel mehr die Besurderung vnd Vortpflanzung der Ehre Gottes vnd seiner christlichen Kirchen, als etwas Anders, ansehen, auch dero Theils diß hochnottig vnd christlich Werck nit hindern u. s. w. Allerdings hat Herz. Johannes die R. D. Wolgangs nie geändert oder abgeschafft und inimer sich auch als Reformirten zu den augsburgischen Confessionsverwandten gezählt, aber darum hatte Georg Hans doch Recht, wenn er ihm Aenderungen und Neuerungen vorwarf. Der in den folgenden Jahren sich vollziehende Umschwung auf kirchlichem Gebiete in Zweibrücken war natürlich nicht geeignet zur Vornahme einer gemeinschaftlichen Kirchenvisitation, ja, es scheint, daß Georg Hans sogar den Briefwechsel über die Execution der Kirchenvisitation nicht weiter fortgesetzt habe. So lange die beiden Fürsten Georg Hans I. († 1592) und Johannes I. († 1604) lebten, kam keine Visitation mehr

<sup>1</sup> D. Berggubern den 23. Julij Ao. 1584. Original.

zu Stande; erst als zwei neue Gemeinsherrn da waren, im Jahre 1605, gelang dies.

### 3. Kirchenvisitation von 1605.

Am 21. Juni 1605 fragten die Pfarrer der Gemeinschaft Guttenberg, mit Ausnahme des calvinistisch gesinnten Pfarrers von Gandel, bei Pfalzgr. Georg Gustav, dem Sohne Georg Hans' I., an, wie sie sich gegenüber der Ankündigung einer Kirchenvisitation von Seite Zweibrückens zu verhalten hätten, — ein Zeichen, daß sowohl die Spannung zwischen den Gemeinsherrn als auch das Mißtrauen der Lutheraner gegen die Zweibrücker fortbauerte; und die Letzteren verhehlten auch kaum ihre Absicht, das Luthertum zu verdrängen. Da muß man sich allerdings wundern, daß die Visitation überhaupt nur zu Stande kam; es scheint fast, durch eine Art Ueberrumpelung von Seiten Zweibrückens. Wir besitzen noch den Bericht, welchen die Lützelssteinischen Abgeordneten, Joh. Corvinus Pfarrer in Lauterdecken und Amtmann Heinrich Wolders, an Pfalzgr. Georg Gustav erstatteten, und der ein anschauliches Bild der damals besonders an kleinen Höfen herrschenden Etikette und Weitschweifigkeit gibt. Die beiden Abgeordneten reisten Donnerstags den 4. Juli 1605 von Lauterdecken nach Schallodenbach, einem Dorfe bei Kaiserslautern, wo eine Linde der Sickingen wohnte und damals eine frequente Landstraße durchführte, und kamen Freitags Abends nach Münsfeld. Als wir, schreiben sie, zeitlich zu Münsfeld für den Zweibrückische ankommen, vuns auch also palden, nachdem wir in der Herberg zu St. Peter abgestanden, in's Schloß zum Landschreiber Kupr. Weidenkopffen verfügt, Bericht von demselben einzunehmen, wie es die zweibrückische Visitatores in Newcastleer Ampt<sup>1</sup> gehalten, oder was er ettwan sonnst gehoret vnd in Erfahrung pracht, zu was Ende diese in der Gemeinshaft angestellte Visitation ettwan angesehen sein möcht; weil vns aber besagter Landschreiber in geringsten keine Nachricht anzeigen oder vermelden können, haben wir vns wider ins Würtshaus zum Nachtesen verfügt. Inmittelst ist sein, Landschreibers, Diener zu vns kommen mit vermelden, es weren Dr. Johann Ulrich, zweibrückischer Rhatt, vund Panthaleon Candidus als zweibrückischen Theils verordnete Visitatores ankommen vund ihre Herberge off der Rhattstuben eingenommen, vund lieffen vns (sintemal sie vom

<sup>1</sup> Es finden sich über diese Visitation in Stoff zc. keine Nachrichten.

Landtschreiber vnnserer Gegentwartt verstanden) deren Ankunfft, vnd das sie morgigen Tages wegen vorhabender Visitation sich mit vns zubereden begehrten, anmelden; denen wir darauff wider anzeigen lassen, das wir vrbietig, morgen zeitlich vns zu ihnen zuuerfüegen. — Hierauff haben gemelte Zweibruckische durch gebracht D. Ulrichs Zungen vns folgenden Sambstags frühe nochmalen ihre Ankunfft vnd begehrt Conferiren, sodan das wir, weil es eine gemeine Sach, vns zu ihnen vffs Rhatthauß verfuegen vnd daselbsten besammten sein wolten, begehrt. Also seind wir zu ihnen gangen vnd vns entschuldigett, das wir von ihrem Anstalt, oder wohin sie einlehren wolten, oder ob sie vns leiden mögen, nichts gewußt, jedoch vnsfern Würth, vff vns ferner nichts zurichtenzulassen oder mit dem Imbs zu wartten, anmelden lassen. Nach demselbigen ist von dem Visitationsweßen, wie vnd an welchem Orth solches ehist anzufangen, Vnderredung geschehen. Da haben wir vns vermercken lassen, das E. F. G. solcher Anstalt anfenglich gar vnwissend gewesen; nacher sei die Ankunfft der Zweibruckischen vom Landtschr. so kurz berichtet worden, das E. F. G. die Ihrigen fast nicht dazu abordnen können, welches dan E. F. G. gleichwol, sintemal es mit dem vorm Jar ganz vnd gar ohne deroselben Vorwissen zu Bergzabern gehaltenen Synodo<sup>1</sup> ebenmessig gehalten, ettwas fremdd fürkommen, die sich gleichwol dardurch ihres vormundlichen Mitgemeinen-Rechtens zum praeiudicio nichts wolten begeben haben. — Dr. Ulrich antwortete, sowol jener Synodus als auch die jezige Visitation sei keineswegs angesehen, H. Georg Gustav oder Georg Hans zum Präjudiz etwas zu begeben, da auch Anno 1561 (richtiger 1562) eine abgesonderte Visitation in dieser Gemeinschaft gehalten worden sei, und es Georg Gustav auch nachmals freistehe, gleichmäßigen Synodus oder eine Specialvisitation anzustellen, was ihm ungewehrt bliebe. Trotz dieser die Rechte jedes Theils so ängstlich wahren

<sup>1</sup> Pfr. Friedrich Casimir beschied nämlich als Statthalter seines Vaters Johannes I. die guttenb. Geislichen und Schulmeister 1604 zur Synode des Amtes Neukastel nach Bergzabern. Man gab ihnen die Versicherung, es solle ihnen keine Gewissensbeschwerung zugefügt werden. Die Synode fand am 13. Juni 1604 statt und die Pfarrer berichteten, daß man mit ihnen im Streit über das h. Abendmahl nichts conferirt habe. Dennoch verbot ihnen Georg Gustav, ferner ohne sein Vorwissen bei einer Synode außerhalb der Gemeinschaft zu erscheinen, und die Pfarrer hatten ihrerseits bei der Synode eine Protestation eingereicht, daß sie mit ihrem Erscheinen weder ihrer Confession noch den Rechten des Pfr. Georg Gustav etwas benommen haben wollten.

Auseinandersetzung wurde die Vollendung der Synode doch noch durch einen jener das 17te Jahrhundert besonders charakterisirenden Rangstreite unmöglich gemacht.

Die in diesem Berichte enthaltenen weitem Mittheilungen über die Visitation werden wir dem Folgenden in Parenthese beifügen.

Samstag den 6. Juli 1605 nahm die Visitation ihren Anfang in Minfeld. Pfarrer, Gerichtschreiber, Censoren, Rath und Gerichtspersonen wurden in's Rathhaus beschieden, wo D. Ulrich über den Zweck ihres Kommens eine Ansprache an sie hielt. Die Vorgeladenen sollten nun angeben, ob Mängel vorhanden seien, die zu verbessern oder abzuschaffen seien, oder sonst etwas Aergertliches oder Tadelhaftiges vorkäme. Die Vorgeladenen mußten dann wieder abtreten und wurden nun der Reihe nach vorgefordert und befragt von Candidus. Zuerst wurde der Pfarrer Sebastian Maternus über die in Herz. Wolfgangs Kirchenordnung enthaltenen Fragestücke befragt. Derselbe erklärte, er hoffe sich so verhalten zu haben, daß er es vor Gott und der Herrschaft verantworten könne und seine Pfarrikinder nicht zu klagen hätten. Ueber die übrigen Kirchen- und Gemeindebeamten hat er nicht zu klagen. Der Gerichtschreiber, zugleich Schulmeister, hat im Sommer gewöhnlich keine Schüler. Mit dem Kirchgange gehe es, soviel die Vormittagspredigt belange, so hin, Nachmittags aber seien sonderlich die Alten etwas fahrlässig, und meinen die jungen Personen, wann sie verheürathet seyen, sie seyen des Befragens in der Kinderlehr gefreyt. Keine fundbaren Laster; was etwa vorkomme, werde vom Landschreiber respect. den Censoren zeitlich gestraft. Klage über fahrlässige Bezahlung der Hellerzinsen und Nachlässigkeit des jetzigen (kurpfälzischen) Schaffners in Unterhaltung des Pfarrhauses. Der „Klingensäckel“ sei in der Gemeinschaft nicht bräuchlich, man habe aber allenthalben gute Almojenordnung. Die Kirchenbücher werden richtig geführt. Die Censoren sind meist auch Gerichtspersonen. Das junge Gesind lauffe gern uff die nechste Dörffer in's Bisthumb Speyr und Pfalz zu danken; das seye ihnen aber schwerlich zu wehren, da man sonst kein Gesind behalten köndte. In der Gemeinschaft aber gestalte man keinen Kirbentanz; so seye auch bey Hochzeiten oder Kindtauffen kein Ueberfluß, sondern halte sich ein Jeder nach der gemeinen Ordnung.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Eine derartige Verordnung des Herz. Johannes I. vom 8ten Febr. 1594 in Stoff u. Th. II S. 209 ff.

Nach dem Pfarrer wurde der Gerichtschreiber nach der Kirchenordnung examinirt; er hat über verschiedene Gemeindeglieder wegen ärgerlicher Handlungen zu klagen. Solche Vorkommnisse würden von ihm in's Protokoll des Rugggerichts, das man alle Quartal halte, geschrieben und gestraft. Vom Glockenamt hat er von jedem Bauern eine Garbe, die er auf dem Feld erhebt. — Censoren und Gerichtsmänner wissen keine anderen Mängel als die vom Gerichtschreiber angegebenen; alle 4 Wochen sei Censur, wo die „Mängel“ angezeigt und gestraft würden. Die 4 Kirchengeschwornen wissen nicht, daß der Kirche etwas entzogen werde. Die Strafwürdigen wurden nun sofort vorgefordert; einer erhielt für seine unflätigen Zoten, da er schon öfter bestraft worden war, 4 Wochen Thurm; ein anderer mußte bei Vermeidung derselben Strafe innerhalb 8 Tagen das Vaterunser, den Glauben und die 10 Gebote lernen. — Das Verzeichniß der Katechumanen enthält 160 Namen, darunter auch Knechte und Mägde, also vermuthlich alle lebigen jungen Leute.

Vff dieses ist der actus in der Kirchen vorgenommen, vnd die Gebur nach Lautt der R. D. durch M. Panthaleonem mit Haltung einer Visitationermahnung vor dem Altar verricht, hernach sowol durch ihnen als Johannem Coruinum beneben dem munselbischen Pfarrer vnd Gerichtschreiber Jung vnd Alt ex catechismo befragt. Man war mit der Prüfung zufrieden, Candidus ermahnte zu Fortsetzung solches Fleißes und schloß mit Gebet und Segen. (Der Kirchenactus fand so statt, daß zuerst der Pfarrer nach der R. D. einen Psalm sang, dann die Kanzel bestieg, kurz das Sonntagsevangelium erklärte und daran eine Visitationsermahnung knüpfte. Nach dem Gebet trat dann Candidus an den Altar u. s. w. Am Schluß ertheilte er der Gemeinde nicht blos Lob, sondern rügte auch die vorgefundenen Mängel.)

Man nahm sich diesmal nicht so lange Zeit wie bei der Visitation von 1579: am Nachmittage desselben Tages wurde auch noch in derselben Weise Freckenfeld visitirt. Der von der vorigen Visitation her bekannte Pfarrer Paulus Choriander antwortete auf die ihm vorgelesenen Interrogatoria summariter. Mängel in der Gemeinde weiß er keine. Der frühere Schulmeister habe die Kirchenbücher geführt und sei spurlos mit denselben verschwunden. Der Pfarrer wird angewiesen, forthin die Kirchenbücher selbst zu führen. — Die Censoren klagen wieder wie schon 1579 über die Vereinigung mit Niederotterbach. Alle 4 Wochen wurde das



h. Abendmahl gefeiert. Der Pfarrer predige gemeinlich etwas lang und lebe mit seiner Hausfrau, weil er alt sei und sie jung, etwas unfriedlich. Beides wurde ihm vorgehalten. Sonst wurden keine Klagen vorgebracht. Die Kirchenjuraten wissen keinen Mangel. — Der Kirchenactus wie in Minsfeld. Die Gemeinde, d. h. wohl das junge Volk, wurde „nicht gar viel instituiert befunden“ und der Pfarrer nachher darüber zur Rede gesetzt. — Die Censoren von Niederotterbach klagten über einen Mann, der ein verruchtes Leben führe und an speierischen (katholischen) Orten in die Kirche gehe. Der Landschreiber solle ihn vor die Censur laden. Dr. Ulrich befahl auch dem Landschreiber, die Todtengebeine zu begraben, — was man veldenzischerseits ad referendum nahm. (Ist mit dem Singen dafelbsten, vnd das Alt vnd Jung gar fein durch einander mitzufingen wissen, befunden worden.)

Am folgenden Tage, Sonntags, wurde die Visitation in Candel vorgenommen; das Verhör fand aber nicht auf dem Rathhause, sondern in der Kirche statt. Pfarrer Stephan Schötter wie Choriander summarisch gefragt. Alle 4 Wochen Abendmahl; Leichenpredigten. Mit Schultzeis und Schulmeister sei er einig, aber jener sei etwas verzagt. Die Nachmittags- und Wochenpredigten würden „fast fahrlässig“ besucht. Was Strafsälliges vorkomme, könne man aus den Censurakten sehen; er wisse keinen, der sich nicht nach der Censur etwas gebessert habe. Zu Steinfeld, so speyrisch, sol ein Warsager wohnen; zu demselben lauffen Etliche auch auß dem Gericht vnd suchen Nhatt. So gehe auch Georg Günter zu Münderlachen mit Segnerej vmb, habe sich auch vnderstanden, Andere solches zu lehren, vnd gehe Ottilia Michael Olen Wittib zu Obercandel, auch damit vmb; Hans (Johannes) Renhauffen hab auch bei dem Warsager zu Steinfeld seines krankten Kinds halben Natt gesucht. Eine ziemliche Anzahl uneiniger Eheleute, in einigen Fällen rohe Mißhandlung der Frauen. Das Verzeichniß der Katechumenen enthält 205 Namen. Mit den Hellerzinsen gehe es fahrlässig zu, die Zinsen seien schon lange nicht mehr renovirt und kämen deßhalb in Abgang. — Der Schulmeister M. Joh. Ulmius von Landau sei von der Herrschaft nicht angenommen, habe 27 Schüler und werde von der Gemeinde besoldet. Seit der letzte Kaplan, Vitus Mycillus, vor 12 Jahren wegen Ehebruchs entwichen, sei keiner mehr da gewesen. Der Pfarrer hatte offenbar wegen seines Calvinismus hie und da Spott zu hören; denn er klagt nicht nur, daß ihm Einer „übel

rede“, sondern auch, daß ein Hutmacher aus Landau Sonntags arbeite und ihn einen Zwinglianer und sonst mehr gescholten habe. Zu dem gebe es auch viel Sontagsdänze vnd Geläuffe, ist nach dem Schießen, auch viel Spielens mit Würffeln vnd Karten, dadurch dan die Jugend sehr geergert, vmb's Gelt gebracht vnd von der Kinderlehr abgehalten werde. Ubersitzen vnd fauffen biß in die Nacht sey gar gemein, dan ein Jeder vmb 5 B ein ganz Jahr den Ubersitz Macht habe. Früher habe man den Ubersitz alle Quartal gestraft und da habe es gar nichts gegeben. — Der Schultheiß Joachim Noth gab dem Pfarrer seines Lebens halben zwar ein gutes Zeugniß, klagte aber, daß er gar lange Predigten halte und übel zu verstehen sei; er singe viermal vor der Predigt und sei langweilig in der Kinderlehre. Auch habe er wenig Gemeinschaft mit dem Schulmeister, nur wisse er, Schultheiß, nicht, ob es der Religion halben oder sonsten zu thun sei. Die Mittwoch- und Feiertagspredigten würden lieberlich besucht, sonderlich jene an Freitagen, wo Markt sei. — Schulmeister Ulmius (Candidat der Theologie) weiß an des Pfarrers Predigten und Kinderlehren keinen Mangel. Er habe sich bisher der sonderlichen Kundschaft desselben nicht angenommen, lasse den Pfarrer seiner Kanzel warten und versehe die Schule. Ulmius lehrt den Katechismus, „wie er in der R. D. geseht“, etliche Schüler auch Latein.

Rath, Gerichtspersonen und Censoren sind mit Pfarrer und Schulmeister wohl zufrieden. Alle 4 Wochen Censur. Ein Gerichtschöffe hatte seine Frau verlassen und war, wie auch von andern Orten mehrmals gemeldet wird, in den Krieg gezogen.

Der Kirchenactus wie bei den andern Gemeinden; beim Examen heißt es: „zimblich, aber nicht so wol als die Winkelfer bestanden“.

Nachmittags wurden die „Uebertreter“ in die Kirche beschieden und gerügt. Die meisten gelobten Besserung.

Darnach kamen die Einwohner von Minderblachen und Höfen, die Vormittags in der Kirche keinen Platz mehr finden konnten. Der als Segensrecher verklagte Georg Günther suchte sich zu entschuldigen; er habe nur seinem Nachbar erzählt, wie er einmahl von einem alten Weib gehort, wie sich einer, wan er einer schwarzen Katzen den Kopff abhaue vnd vff jed Aug eine Done setzte, auch in des Teuffels Namen Spiegel kaufte, auch die Done: in's M ul nehme vnd den Spiegel sehe vnd dan bei sich



truge, von Niemanden gesehen werden köndte. Er selbst habe es nicht gethan, noch auch Andere gelehrt. Mit den Todtenbeinen wie in Freckenfeld. (Es sei zwar an allen Orten nach Herz. Wolfgang's R. D. befragt worden, jedoch weil der Orth's-Schulmeister der Augsburgischen Confession sincere zugethan vnd mit dem zwinglischen Pfarrer daselbsten in der Lehre nicht einstimmig, auch sonst wenig Gemeindschafft mit einander halten, hatt Pauthaleon demselben, doch nur ad partem vnd nicht öffentlich, furwitzige Fragen vffgeben, vnd ihre Bucher zu lesen ahn ihnen gültlich begehrt, sonst aber weder publice oder priuatum durchaus keine disputationes mit Einem oder Anderen zu halten, viel weniger einige Newerung einzuführen begehrt. — — — Es seind auch zwar in den dreyen Kirchen Cöhren noch altaria vorhanden, so die Zweyprückische, sonderlich das zu Canbel, ihnen vff thun lassen, vnd besichtiget, haben aber von keiner Abschaffung oder sonst in geringsten sich nichts vermerken lassen.

Am Montag den 8ten Juli reisten die Visitatores in aller Frühe nach Rechtenbach und verfügten sich sofort auf das Rathhaus, wo schon Alle versammelt waren. Nun entstand aber zwischen den zweibrückischen und waldenztischen Abgeordneten ein Streit über die Abwechslung in dem Directorium, dem Vortrag und der Haltung des Kirchenactus wie auch, welcher der beiden Fürsten „pränominiert“ werden solle. Die Waldenzer begehrtten das Alles für sich, und da man sich nicht einigen konnte, zerschlug sich die Visitation daran und ward nicht weiter fortgesetzt. Die Lauterecker (Waldenzer) berichten sehr ausführlich über diesen Vorfall. Sie hatten von ihrem Fürsten den Auftrag, Abwechslung im Präsidium zu fordern, und die Zweibrücker wären auch darauf eingegangen, wenn Hz. Georg Gustav auf die Pränomination verzichtet hätte; denn derselbe habe auf dem Kreistage zu Worms den alten Sessionsstreit zwischen den beiden Fürstenhäusern erneuert und es dürfe darum hier kein Präjudiz geschaffen werden. Darauf antworteten die Lauterecker, ihr Fürst wolle nur sein tutorio nomine (er war nämlich Vormund seines jüngern Bruders Georg Hans II., der nachher den waldenztischen Antheil an Guttenberg erhielt) habendes Mitgemeinsrecht handhaben. Die Zweibrücker erklärten aber, lieber die Visitation einstellen zu wollen, als den Prärogativen ihres Fürsten etwas zu vergeben, und gingen darum auch auf den Vorschlag des Landtschreibers, keinen der

Fürsten mit Namen zu nennen, nicht ein. Der Landschreiber entließ daher die Versammelten mit der Erklärung, es wären Sachen vorgefallen, derentwegen die Visitatores wieder abziehen müßten! Im Uebrigen muß man den Zweibrückern nachrühmen, daß sie bei dieser Visitation eine damals seltene Mäßigung bewiesen. Candidus vermied jede Gelegenheit zu Controversen, ja er verstand sich sogar dazu, unaufgefordert aus dem von ihm abgeschafften lutherischen Katechismus zu prüfen. Freilich war damit der Wunsch und die Absicht, doch noch den Calvinismus hier einzuführen, nicht aufgegeben.

Der im Rathhause zu Nechtenbach zwischen den Deputirten geführte Streit wurde nach der Visitation von den Fürsten selbst noch weiter fortgesetzt. Herz. Johannes II. ersuchte zunächst<sup>1</sup> seinen Vetter, diese „vergeblichen Disputationes“, durch welche nur doppelte Mühe und Unkosten verursacht würden, abzuschaffen und sich gefallen zu lassen, daß die Visitation in der angefangenen Weise fortgesetzt werde. Aber nachgeben wollte er nicht das Geringste; lieber wolle er mit dem Werk einhalten, als dem Herkommen zuwider etwas Neues vorgehen lassen. Bezüglich der Bilder, Crucifixe und des Altars in der Kirche zu Gandel schreibt er: Weill dann, wie E. Ed. selbst zuerachten, dergleichen Sachen bey dem gemeinen Volckh viel Ursach zur Abgötterey geben<sup>2</sup>, auch bey denen in der Nehe daselbst herumß gefessenen Papisten allerley Nachrede gebiert vnnbt sie nur ihr Gespödt wieder vnnß damit treiben, auch E. L. ohne daß in andern dero Kirchen solche Ding nit leiden, so wollen wir freundlich gebetten haben, E. Ed. wollen sich nit zuwieder sein lassen, beneben vnnß dem Landtschreiber zu Minfeldt gemeinen Beuelch zu ertheilen, solche

<sup>1</sup> D. Zweibrücken den 25. Octobris Ao 1605. Original. — <sup>2</sup> Daß dies keine ungegründete Besorgniß war, hatte sich bei der Kapelle auf dem Kollmerberg bei Dörrenbach gezeigt. Die Kapelle stand nach Einziehung des Klosters lange unbenützt auf der einsamen Höhe. Allmählich aber kam gegen Ende des 16. Jahrh. aus den benachbarten katholischen Gebieten wieder eine Art Wallfahrt dahin auf, indem „Erlliche von dem gemeinen Volk, die eines Theils noch mit dem papistischen Sauerthog behaft't, jährlich auf die Pfingstfeiertage zu der Dörrenbacher Kapellen noch wallfahrten gesehen und daselbst allerhand Abgötterey trieben, auch noch dazu allerlei üppige, leichtfertige Tänze hielten“ u. s. w. Deshalb geboten die Gemeinsherrn 1601, daß „die Kapelle auf dem Grund abgebrochen werde, und daß diejenigen, so bishero dahingelaufen waren, mit allem Ernst zu strafen seien.“ Dieser Befehl wurde indeß nur theilweise ausgeführt, indem man das Chor der Kapelle stehen ließ. (Pfarrbeschreibung von Dörrenbach.)

Bilber vnnnd Gößenwerck, wie jnn gleichen auch die Altar, deren man nit vonnöthen hatt, auß den Kirchenn zu raumen vnd abzuschaffen, wie denn auch solche Ding mit guettem Gewissen wieder Gottes Beuelch nit gelitten werden können.

Ferner schickte Johannes II. an den Landschreiber ein Memorial, was er in Folge der vorgenommenen Visitation zu erequiren sich soll angelegen sein lassen. Der kurpfälzische resp. seltsische Schaffner solle ersucht werden, das Pfarrhaus in Minsfeld zu bauen, und im Weigerungsfalle solle man denselben Weg gehen, den Kurpfalz Andern gewiesen, nämlich in die Zehnten zu greifen und davon die Reparatur ausführen zu lassen. Das verlorene Pfarrbuch in Freckenfeld solle man herbeizuschaffen suchen, da es in manchen Rechtsfällen zur Erwehung der ehelichen Geburt nöthig sei. Die Uebertreter seien mit Thurm- und Geldstrafen zu belegen. Die Kirchenjuraten in Candel haben dem Pfarrer seine Hellerzinsen einzusammeln, damit er sich mit den Leuten nicht zwacken dürfe. Auf die Uebersitzer und Spieler sei besser Acht zu geben, und der Uebersitz sei nicht quartaliter, sondern sofort bei jedem einzelnen Fall zu bestrafen, bei Wiederholung sei die Strafe zu verdoppeln und zu verdreifachen.

Georg Gustav antwortete <sup>1</sup> seinem Vetter, das Directorium gebühre zwar ihm als dem Aelteren, er wolle jedoch in eine Abwechselung willigen. In die Abschaffung der Bilber u. dgl. könne er, um seinem minorennen Bruder nichts zu vergeben und da sie bisher ohne Aergerniß geblieben seien (?), nicht willigen. Es sei ihm befremdlich, daß Zweibrücken auf die jüngst angefangene und noch unvollendete Visitation den Gemeinschaftsrechten zuwider allerlei befehlen lasse; er versehe sich, daß man ohne seinen Consens nichts mehr vornehmen werde.

Johannes II. replicirte <sup>2</sup> noch einmal und bestritt die Prärogative des Lauterdeckers; man möge den „Vortrag“ dem Landschreiber übertragen und die namentliche Erwähnung der Fürsten ganz weglassen. Auf der Entfernung der Bilber zc. als Gößenwert besteht er, „beuorab weill sich die benachbarte Papisten vielmahl öffentlich vernehmen lassen, allß müste man diese abgöttische Bilber, Tafeln, Crucifix, vnnnd dergleichen vom Pabstumb vberbliebene Stück jnn diesen Kirchen haben vnnnd behalten.“ Endlich aber schlägt er um der „Mißverständ“ willen eine Abtheilung der Gemeinschaft

<sup>1</sup> D. Rodenhäusen den 16. Novb. 1605. Concept. — <sup>2</sup> D. Zweibrücken den 9. Decembris Anno 1605. Original.

Guttenberg vor, „welches daß einzige Mittel sein kan, dardurch gute Freundschaft erhalten, vnnnd andere Mißverständ vnnnd schädliche Weiterungen, dazu wir unserß Theilß vngern Bruch geben wollten, verhüetet werden mögen.“ Man geht wol nicht irre, wenn man annimmt, daß Veldenz auf diesen schon früher wiederholt gemachten Vorschlag<sup>1</sup> hauptsächlich deshalb nicht einging, weil es befürchtete, daß Zweibrücken alsdann das lutherische Bekenntniß unterdrücken würde. Und durch diese Weigerung wurde das, wenn auch unter vielen Streitigkeiten, verhütet.

#### 4. Kirchenvisitation von 1665.

Volle sechsziß Jahre vergingen seit der Kirchenvisitation von 1605; die Stürme des 30jährigen Kriegeß verwüsteten auch die Gemeinschaft Guttenberg. Erst als wieder Ruhe und Frieden eingelehrt war, dachte man auch an die Hebung der unter den Kriegswirren schwer darniederliegenden kirchlichen Verhältnisse. Pfalzgraf Leopold Ludwig, der Letzte aus dem veldenzischen Hause, dem man eine besondere Sorgfalt für Kirche und Schule nachrühmen muß, beschloß im August 1665 wieder eine Kirchenvisitation in der Gemeinschaft Guttenberg zu halten. Durch einen Vertrag am 21ten Juni dieses Jahres hatte nämlich Herz. Friedrich Ludwig von Zweibrücken seine Hälfte an Guttenberg an Pfalzgraf Adolph Johann, den Bruder Karls X. von Schweden, abgetreten<sup>2</sup>, und es scheint, daß erst dadurch die Visitation ermöglicht wurde, da nun beide Gemeinsherrn der lutherischen Confession angehörten. Nachdem Leopold Ludwig am 14. Aug. 1665 den Rath Adolph Johanns, Melchior Heintz, von seinem Vorhaben in Kenntniß gesetzt hatte, schickte er bald darauf als Visitatoren Joh. Alexander Scheid, Rath, und M. Sebastian König, Superintendenten in Lüzelsstein, mit folgender Instruction<sup>3</sup> ab: Demnach wir bey vnñß christlich bedacht, daß Gott der Allmechtige vnñß nicht allein in den hohen Stand der Obrigkeit darumb eingesezt, daß wir die von Gott vnñß anvertraute Unterthanen schützen, schirmen, ihn Gericht vnnnd Recht zu üben, sie nach Mäßigkeit bey Fried vnnnd Einigkeit erhalten helfen, sondern auch, vnd zwar vor allen Dingen, dahien sehen sollen, damit

<sup>1</sup> Lehmann, Burgen und Bergschlöffer Bd. I S. 265 ff. — <sup>2</sup> J. G. Lehmann, Geschichte des Herzogthums Zweibrücken. München 1867. S. 451. G. Ch. Joannis, Miscella historiae palatinae etc. 1725. p. 251. — <sup>3</sup> D. Lüzelsstein den 19. Aug. 1665. Original.

unter denenselben Gottes Ehr, Reich vund Nahmen gefördert vund vermehret werden möge; wie dan alle weltliche Regiement vund derselben zeitliche Wolfahrt darauf beruhet, daß die rechte wahre Kirch, von Gott gestiftet, dadurch erhalten vund vff die Nachkommende unverfälscht fortgeplanzet werde, welches, daß es bey vnßern lieben Vnderthanen vund Angehörigen würcklich geschehe, wir allen denenselben gleich vnß selbst von Herzen gönnen, vund wünschen, daß sie in der wahren Erkantnuß Gottes, seines Wesens vund Willens, des heyl. Evangelij vund allein seelig machenden Glaubens ie mehr vund mehr zunehmen vund wachsen, — als aber beneben nöthig, daß zu beßerer Erlangung solches vnßeren Wunschs heylsambe Mittel vund gute Ordnungen sowol in der Kirche als der Pollicey, wo vnß schon wolbedächtlich angerichtet, in fleißiger Ebsacht gehalten werden, jintemahl Gott ein Gott der Ordnung ist vund will, daß Alles ehrlich vund ordentlich zugehe, zu dem Ende dan auch dieße Mittel bißhero in vnßern Landen zu Gottes Lob vund der Vnterthanen Leibz- vund Seelen Wolfahrt eingeführt vund geübt haben, auch noch ferner mit der Hülffe Gottes beständig vund ernstlich vff solchen Ordnungen, vorab aber der Kirchen disciplin bey vnßer Regierung zu halten gemeind seind. Deswegen vund vmb solches desto mehr zu bezeugen, haben wir dißmaln eine gemeine Kirchen visitation in vnßer Guttenger Gemeinschaft anzustellen vnß angelegén sein laßen. — Die beiden Akte werden jetzt in umgekehrter Reihenfolge vorgenommen: zuerst der Kirchenactus, sodann das Verhör; beide sollen in früherer Weise vor sich gehen. Kleinere Frevel sind sofort zu bestrafen, über wichtigeren Sachen ist an den Pfalzgrafen zu referiren.

Am 22ten August reisten die Visitatoren von Lützelstein ab, nahmen in Weissenburg den geheimen Rath Melch. Heinz mit und beauftragten<sup>1</sup> bei ihrer Ankunft in Minseld sofort die Pfarrer, sich auf die Visitation gefaßt zu halten, und die Schultheissen, für den folgenden Tag die Vnterthanen nach Minseld zu bescheiden. Der Landschreiber Joh. Conrad Klein hatte von Pfalzgr. Adolph Johann noch keinen Befehl erhalten, war auch nicht benachrichtigt von einer Instruction oder Vollmacht Heingens, und trug daher Bedenken, sich der Visitation zu unterziehen; doch

<sup>1</sup> Schreiben der Visitatoren an sämtliche Pfarrer und Schultheissen d. d. Minseld den 22. Aug. 1665. — Das „Protocollum Gehalten bey der Kirchen Visitation in der G. G.“ ist ohne Datum und unvollendet, so wie auch ohne Unterschriften.

hinderte er dieselbe nicht weiter. Die Unterthanen erschienen am 25ten auf dem Rathhause zu Minseld, wo zuerst Scheid ihnen einen Vortrag hielt, sodann der Gerichtschreiber die Instruction in beider Fürsten Namen verlas, und zuletzt der Superintendent eine Ansprache hielt: Was die Visitation sei, woher sie ihren Ursprung habe und zu was Ende sie eingeführt worden sei, auch wie selbiges nichts Neues, sondern vor uralten Zeiten sowohl im A. als N. L. üblich gewesen. Dann ging man zur Kirche, wo Predigt und Katechismusexamen mit Jungen und Alten waren, und die nöthigen Erinnerungen gegeben wurden. Die Visitation wurde am 26ten Vormittags fortgesetzt in Minseld und Nachmittags begab man sich nach Freckenfeld. Die Protokolle dieser beiden ersten Gemeinden fehlen aber gänzlich, und da Oberotterbach und Rechtenbach noch combinirt waren, so sind eigentlich nur 3 Protokolle vorhanden. Beim Verhör wurde nicht jeder einzeln befragt, sondern über jede Frage alle der Reihe nach, so daß keiner abzutreten hatte. Es sind nicht weniger als 58 Punkte, über welche die Gefragten Aufschluß zu geben hatten. Da die Fragen selbst im Protokoll nicht angegeben sind und auch aus der oft vorkommenden Antwort „Ja“ oder „Nein“ sich nicht mit Sicherheit angeben lassen, so sind sie meist nur aus dem Zusammenhang zu errathen, bisweilen auch gar nicht.<sup>1</sup>

1) (Die Lehre des Pfarrers.) Pfr. Caspar Reichardt in Dörrenbach antwortet: „Ja nicht anders; dann er sich jederzeit wohl erinnert, was er Gott vnd der Obrigkeit zugesagt vndt versprochen hat.“ Schultheis, Gerichtschreiber und Censoren bestätigen dies und zwei der letztern setzen hinzu: „Wissen nicht anders, als daß er unser Confession gemäß lehre vndt predige.“ — Pfr. Johann Joachim Heintz in Oberotterbach<sup>2</sup> beziehet sich vff sein beschehnes bey der Ordination Versprechen, deme zu volgen er dan

<sup>1</sup> Ob diese Fragen etwa in der süßelsteinischen R. D. von 1605 stehen, ist uns unbekannt, da wir diese R. D. bis jetzt nicht zu Gesicht bekommen haben. — <sup>2</sup> Ob und in welchem Verwandtschaftsverhältnisse er zu dem Rath Melchior Heintz stand, ist nicht bekannt; eben so wenig, woher diese mehrere gelehrte Glieder zählende Familie stammt. Nur findet sich im Pfarrbuche zu Minseld folgender Eintrag: „Den 31. 8bris 1671 ist der Wohl Eble Best vnd hochgelährte herr Johan Philips heintz, V. J. Licentiat, weyl. deß wohl Edlen Best vnd hochgelährten herren Johan Michael heintzens, beeder Rechten hochberühmten Doctoris hinterlassener ehelicher Sohn, vnd Jungfrau Juliana Magdalena, deß x. Joh. Conrad Kleinen, fürstl. pfalzgr. landschreibers der Gemeinschaft Guttenberg, eheliche Tochter ehlich eingeseget worden.“

auch biß dahero sich in seinem Wandel verhalten. — Pfr. Georg Schlempe in Gandel beruft sich auf seine testimonia und seine Zuhörer. Die geladenen Gemeindebeamten sagen: Ja, nicht anders als nach Gottes Wort.

2) (Gottesdienst.) a. Dörrenbach. Alle Sonntag werden des Morgens die gewöhnlichen Evangelien abgehandelt und ausgelegt, in den Wochengottesdiensten von Martini bis Matthiä der Psalter, auf die Apostel- und gewöhnlichen Feste auch die Evangelien; dazu die Freitagabestunden. — b. Oberotterbach. Sonntags pflegt der Pfarrer das verordnete Evangelium vorzutragen, Mittwochs eine Katechismuspredigt und Freitags die Bestunde zu halten. — Die Rechtenbacher begehrt, daß der Pfarrer von Oberotterbach auch bei ihnen Wochenpredigt und Bestunde halte und hatten auch vom Landschreiber einen dahin gehenden Befehl an den Pfarrer erwirkt; der Pfarrer wollte sich aber nicht dazu verstehen und ließ sich vernehmen, eher wolle er sein Amt quittiren. — c. Gandel. Sonntagspredigt über das Evangelium, Nachmittags aber entweder ein „reservirt Stuck aus angezogenen Evangelien oder aber der Catechismus in den Predigten observirt“. Von Michaelis bis Ostern Mittwochs eine Predigt, Freitags durch das ganze Jahr Bestunden.

4) (Predigt.) a. Dörrenbach. Pfr. pflege selbige ganz zu schreiben, wie er denn auch jedes Jahr durch eine gewisse „Modo tractaria“ (sic) halte. — b. Oberotterbach. Pfr. pflege seine Predigten meistens zu concipiren. — c. Gandel. Ebenso; falls aber der Pfarrer „in etwas vberenslet, pflege er eine Disposition allein darüber zu legen“.

5) (Liturgie.) a. Dörrenbach. Bff die Sontag daß allgemeine Kirchengebet, in der Wochen vndt auf die Fästtage die Litaney. Vor der Predig pflege er (der Pfr.) die Absolution vorzutragen, nach der Predig aber die gewöhnlichen Gebet, so er auß der psalz-lüßelsteiner Kirchenordnung<sup>1</sup> nehme. — b. Oberotterbach. Pfr. gebrauchte sich seines Antecessoris observirten Gebetter, so dem Vermuthen nach auß der lüßelsteinischen Ordnung gezogen, auch sonst in den benachbarten Orten üblich. Censoren:

<sup>1</sup> Sie führt den Titel „Kirchen-Ordnung, Wie es mit der Lehr und Ceremonien in der Grafschaft Lüßelstein fürbaß soll gehalten werden“, und erschien 1605 zu Straßburg bei Anton Bertram mit einer Vorrede des Pfalzgrafen Johann August, des Sohnes Georg Hans I. von Seldenz. Röhrich, Mittheilungen aus der Gesch. der evang. Kirche des Elsaßes. Bb. I S. 307. Anm. 8.

Sonntags das ordentliche Gebet, in der Wochenpredigt die Litanei. Ebenso c. Candel: Pfr. observe die in der Strasburgischen Kirchenordnung eingerückte Gebet.

6) (Abendmahl.) a. Dörrenbach. Auf die hohen Feste, Advent, um Jacobi und um Michaelis. — b. Oberotterbach: Viermal auf die hohen Feste (sic!). — c. Candel: Jährlich zehnmal. Die Pfarrer sind willig, auf Begehren jederzeit zu erscheinen (Privatcommunione?).

8) (Kinderlehre.) a. Dörrenbach. Alle Sonntag Nachmittag durchs ganze Jahr; tractirt wird der weissenburgische Katechismus, wobei der Pfarrer jederzeit darauf bedacht ist, „der Jugend auch dessen rechten Verstandt beyzubringen“. — b. Oberotterbach: Alle Sonntag, mit Ausnahme der hohen Feste, unmittelbar nach der Predigt, im Beisein der Alten. Der Pfarrer läßt die Jugend „allein die beschriebene Wortt daher sagen vndt stellt darüber kein Examen an. In Nechtenbach alle 14 Tage nach der Predigt. — c. Candel: Alle Sonntag, wenn keine Communion stattfindet.

10) (Kirchenlieder.) a. Dörrenbach: Pfr. richte sich nach dem Evangelium. — b. Oberotterbach: Neben den Katechismusgesängen die „ordentlichen“ Psalmen. — c. Candel: „Pfr. pflege sich nach der ordinarij Gesäng, sonderlich die sich vff die sonntägliche Evangelia oder andere Text appliciren lassen, zu gebrauchen.“

12) (Beerdiigung.) a. Dörrenbach: „Bey denjenigen Personen, so albereit zum Nachtmahl gegangen, werde nit allein daß Gesäng bisz in die Kirch in der Beileitung geführt, sondern auch eine Predig darbey gethon, desgleichen auch die Glocken angezoogen.“ — b. Oberotterbach: „Denjenigen, so daß h. Abendmahl genoßen, pflege der Pfr. Zeichenpredigten zu halten, den Vbrigen aber sonderlich ein Sermon zu thuen.“ — c. Candel: „Wirdt in genere sowohl Alten als Jungen, wan es begehrt, eine Reichpredig gethan, in Ermangelung dessen eine christliche Vermahnung gethan.“

13) (Proclamation.) a. Dörrenbach: Fremde und unbekante Personen werden nach der zweiten Proclamation im Christenthum, besonders aber über den Edestand unterrichtet. — c. Candel: Pfr. hält es wie seine Collegen in der Gemeinschaft.

14) (Vorbereitung.) a. Dörrenbach: Die ledige Jugend wird freitags vor der Communion in Katechismus geübt. — b. Oberotterbach: Die jungen Leute werden privatim „jowohl des Catechismi als auch der Beichtpflegen (sic) verhöret.“ In der



Vorbereitungsprebigt pflegt der Pfr. die Beichte den Communicanten in genere vorzutragen. — c. Candel: Nach der Vorbereitungsermahnung legen Alte wie Junge die gewöhnliche Beichte ab.

16) (Krankenbesuche?) a. Dörrenbach: Fleißig. — b. Oberotterbach: „Welche den Pfr. darumb besprechen lassen, sey er jedes mahl willig vor sich, aber ohne ersucht pflege er sich nicht zu verfügen.“

17) (Literarische Hülfsmittel des Pfarrers.) a. Dörrenbach: „Hunij locos.“ — b. Oberotterbach: „Halte sich absonderlich an die Harmoniam Gerhardi et Hunnium vber den Catechismum.“ — c. Candel: „Besonders gebrauche sich der Pfr. Dietrici promptuarius, ingleichen D. Hunij tractaten vorzutragen.“

21) (Lebenswandel der Pfarrer.) Sämmtliche erhalten das Zeugniß, daß sie in Frieden und Einigkeit mit ihren Hausgenossen und Nachbarn leben.

25) (Besoldung?) a. Dörrenbach. Die zehntpflichtigen Güter seien jetzt zum wenigsten Theil angebaut. Dasjenige, was Ehurpfalz beizutragen habe, müsse erst durch viel mühsames Nachlaufen herausgebracht werden. Der Pfr. bittet um ein Firum. — b. Oberotterbach: Im Ganzen zufrieden.

26) (Censoren.) a. Dörrenbach: 6 Censoren „und thuen dieselbige daß Ihrige, was Rechtsens, undt pflege er gemeintlich alle 4 oder 6 Wochen durch eine Umbfrag zu uernennen, waß etwan Unordenliches möchte vgenohmen werden“. — b. Oberotterbach: In jeder der beiden Gemeinden 4 Censoren, von denen nur einer in Rechtenbach „etwas untüchtig zu solchem Amt seye, allermassen derselbe sich in seinem Privatleben in etwas ärgelich begehen solle“. — c. Candel: 6 Censoren, „bezeugen sich in ihrem Amt fleißig“.

27) (Schultheisen.) a. Dörrenbach. So viel ihm mög'lich, besuche der Schultheis die Gottesdienste, halte auch die Seinigen dazu an. — b. Oberotterbach: Pfr. wisse nichts zu klagen, als daß die Schultheisen beider Orte sonntäglich die Versteigerung vorgehen lassen, „dabey dann allerhandt inconvenientiae sich ereignen“. — c. Candel: Der Schultheis und seine Familie kirchlich. —

28) (?) a. Dörrenbach: Ja. — b. Oberotterbach: Klage, daß den ergehenden Decreten nicht nachgelebt werde.

29) (Kirchenordnung.) a. Dörrenbach: Pfr. habe sich

bisher der Lützelsteinischen wie auch der zweibrückischen K. D. gemäß gerichtet. — b. Oberotterbach: Die Censoren sagen, es sei vordem bräuchlich gewesen, daß die K. D. von der Kanzel abgelesen worden sei, was aber jetzt nicht mehr geschehe, indem sich der Pfr. damit entschuldige, daß er keine K. D. habe. — c. Gandel: Die K. D. Herzog Wolfgangs in Gebrauch. —

30) (Glöckner.) Der Glöckner in Oberotterbach, zugleich Schulmeister, weigerte sich, im Winter, wie bisher üblich, Abends 9 Uhr zu läuten.

31) Stellvertretung des Pfarrers in Verhinderungsfällen durch einen Nachbarn.

32) (Kirchenbesuch.) a. Dörrenbach: Im Allgemeinen gut. Einige, die fahrlässig gewesen, hätten sich „vff beschehene Correction“ gebessert. Dagegen im Besuch der Kinderlehre seien die Alten sehr unfleißig. — b. Oberotterbach: Nicht blos guter Kirchenbesuch, sondern auch die Alten bleiben in der Kinderlehre, nur „die Aufwendlichen wollen nicht parriren“. — c. Gandel: Die Alten besuchten fleißig die Kirche, „bey der Jugendt aber gehe ein zimlicher Mißbrauch vor, indem dieselbe zwischen den sonntäglichen vndt andern Predigten ihre Säul auf der Waidt, auch andere ärgerliche vndt jppige Zusammenkunfften halten, bezgleichen ist wie den (sic) auch mit dem Kögelspiel vndt Carten dahero getrieben.“

33) (Sectirer.) In Dörrenbach und Gandel werden neben den Lutheranern „unterschiedliche Calvinisten und Papisten“ genannt. Reformirte fanden sich übrigens damals in der ganzen Gemeinschaft vor.<sup>1</sup>

34) (Excesse?) Gegenwärtig keine Klage, vorkommenden Falls Bestrafung durch den Landschreiber.

35) (?) Es sei Alles abgestellt.

36) (Kinderzucht.) Dörrenbach und Gandel. Der Kirchenbesuch der luther. Kinder sei gut, bei den andern Religionsverwandten, die nämlich den luther. Gottesdienst besuchen sollten, gehe es damit schlecht zu. — Oberotterbach: Gottesdienst und Kinderlehre würden gut besucht, was aber zu Hause geschehe, sei unbekannt.

38) (Ehen.) In Gandel einige zwistige Ehen; in den andern Orten keine Klage.

<sup>1</sup> S. Evang. Reformirte Kirchenzeitung 1875 Nr. 27—30 des Verfassers Aufsatz: Zur Geschichte der Reformirten im Elsaß.

42) (Almosen.) a. Dörrenbach: Wird keines gesammelt. — b. Oberotterbach: Kein Gotteskasten vorhanden. — c. Candel: Ein solcher errichtet und ein Almosenrechner aufgestellt. —

44) (Kirchliche Gebäude.) Mangelhafte Pfarrhäuser; in Candel „derzeit“ auch kein Schulhaus.

45) (Kirchengüter.)

47) (Schule.) a. Dörrenbach: Der Schulmeister thette zwar etlicher Massen dz Seinige, doch werde er jeweilen durch dz Gerichtschreibereyamt verhindert; habe sonst Quartaliter von einem Rindt j Ortsgülben vndt dan etliche Gütter, so zu der Schul hören, zu genießen. Darneben empfangt er auß dem Gutleuthauß<sup>1</sup> jährlich 12 fl., sey ihm aber unbewußt, ob solches der Schul oder Gerichtschreiberey wegen geschehe. — b. Oberotterbach: Seye sehr schlecht mit der Schulen bestellt, aller massen beeder Orthen die Kinder wenig zur Schulen geschickt werden. In Oberotterbach sei im Sommer wenig Schule; der Gehalt bestehe in 13 Mtr. Korn vom Geläute, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ohm Wein und dem Schulgeld. — c. Candel: Ebenfalls Klage wegen Beeinträchtigung durch den Gerichtschreiberdienst. Gehalt — ohne den letztern — 12 fl. Geld und 8 Mtr. Korn. —

48) (Hebamme) In den Dörfern der obern Gemeinschaft überhaupt keine vorhanden: man holt vorkommenden Falls die erste beste Nachbarin; selbst die Candler holten sich die Hebamme von Minsfeld.

49) (?) a. Dörrenbach: Sei abgegangen und verboten. — b. Oberotterbach: Der Pfr. erklärt, es gebe einige Exceß, so mit der Unterthanen nicht geringem Nachtheil committirt werden. Schultheis und Censoren erklären, es geschehe darin allemal zu viel, doch stehe es einem Jedem in seinem freien Willen. Schultheis von Rechtenbach: es werde kein Ueberfluß geübt. — c. Candel: Es gehe nichts Ungebührliches und kein Ueberfluß vor. Es scheint, daß demnach das so häufig verbotene Uebermaß bei Hochzeit, Rindtaufen oder dgl. gemeint ist.

50) (Sonntagsheiligung.) a. Dörrenbach. Pfr.: Nichts Anders, so ihm wissend, als Weinkaufe gingen vor, der Kirchgang würde jedoch nicht verhindert. Censoren: Ist abgestellt (die Weinkaufe oder etwas Anderes?). — b. Oberotterbach: Gehe ein vndt andere Handlung Sontags, sonderlichen im Kauff vnd Verkauf vor, so billig zu corrigiren seien. Treib auch der Schultheiß

<sup>1</sup> Siehe oben S. 25.

Sontags die herrschaftliche Gelder ein. — c. Candel: Außer den oben gerügten Spielen gehe nichts vor.

54) (Gewatterschaften.) a. Dörrenbach: Seye bißhero ohne Vnderseit zugelassen worden. Setten sich auch zu der Gewatterschaft bißhero erzeigt, welche gleichwohl zuvor examinirt vndt genugsamb erjurnert worden. — b. Oberotterbach: Pfr.: Es geschehen dergleichen Fälle (etwa Zulassung Andersgläubiger zur Gewatterschaft?). Schultheis von Nechtenbach: Wisse von Niemand und werden auch keine andern Religionsverwandten zugelassen. Schultheis und Censoren von Oberotterbach: Es werden zur Gewatterschaft keine andern Religionsverwandten zugelassen. — c. Candel: „Wie anderwärts in der Gemeinschaft.“

56) (Kirchengeräthe.) a. Dörrenbach: Nichts als ein Kelch. — b. Oberotterbach: Bibel und Kelch. — c. Candel: Ein kupferner Kelch, das Kirchenbuch und die Kirchenordnung.

57) (Auswanderung.) a. Dörrenbach: „Wirdt nicht gestatt, in der Frömbde zu dienen. — b. Oberotterbach: Einige Exempel z. B. ein Mägdelein diene in dem zweibrückischen, also reformirten Städtchen Bergzabern. — c. Candel: Dient Niemand auswärts.

58) (Varia?) a. Dörrenbach: Nichts. — b. Oberotterbach: Schultheis und Censoren: Daß vor diesem jährlich eine gewisse Spänd vor die Armen wehre aufgetheilt worden, aniso aber zurückbleiben, vndt seye ihnen nicht wissent, woran es hafte, vndt ob es giebig od. vngiebig seye. — c. Candel: Die Censoren erinnerten, 1) daß sie der Frohndienste wegen etwas zu hart und wider Schuldigkeit angestrengt würden; 2) es seien einige Streitigkeiten da wegen der verkauften Glocken und wo solches Geld hin verwendet worden sei.

Pfalzgraf Adolph Johann beschwerte sich später über die Unterlassung der Einholung seines Consenses. Obwohl er, schrieb er dem Landschreiber Klein<sup>1</sup>, Ursache habe, diese Visitation für unkräftig zu halten, so wolle er sie doch, weil Eines oder das Andere zu der Gemeine Bestem gereichen könne, in Kraft lassen und die Wohlfahrt der Gemeine dem eigenen Interesse vorziehen. Doch dürfe bei der Execution dieser Visitation keiner der Fürsten namentlich genannt werden, weil man Pfalz-Vüßelstein das Präcedens nicht gestatten könne, sondern es selbst in Anspruch nehme und hierin nicht nachgeben werde. —

<sup>1</sup> D. Lübeck den 18. Sept. 1665. Copie.

Die Kirchenvisitation von 1665 ist die letzte, die in der Gemeinschaft Guttenberg abgehalten wurde, wenigstens ist von einer spätern nichts bekannt. Nur in den Jahren 1739 und 1740 tauchte noch einmal der Plan auf, eine solche zu halten. Als nämlich das guttenbergische Ministerium klagte, wie sehr die Kirchendisziplin in den Gemeinden verfallen sei, und was für ein ruchloses Leben im Schwange gehe, forderte die Herzogin-Regentin Caroline von Zweibrücken von ihrer elsässischen Kanzlei in Rappoltsweiler, welcher auch die Herrschaft Guttenberg unterstellt war, ein Gutachten. Der Rath S. B. Patrick machte am 2. Nov. 1739 den Vorschlag, durch den luther. Superintendenten Piernur in Zweibrücken und einen der elsässischen Rätthe diese Visitation vornehmen zu lassen, wie es auch in der Grafschaft Hanau-Richtenberg geschehen sei. Doch wäre für die Zulassung Piernur's, als eines außerhalb des elsässischen Gebietes wohnenden Geistlichen, die Erlaubnis des französischen Intendanten erforderlich gewesen.<sup>1</sup> Bei den Umständen aber, worin man unter der königlichen Souveraineté sich befinde, seien dergleichen Dinge mit vieler Behutsamkeit zu traktiren. Hochf. Döhl. mögen daher dem Intendanten die Nothwendigkeit und den Nutzen der Visitation auch für die civil police vorstellen; auf diese Weise würde eine solche Visitation mit Effekt und Nachdruck vorgenommen werden. Denn in der gegenwärtigen Zeit müsse das äußerliche Christenthum mehr *formidine poenae* als *virtutis amore* soutenirt werden. *Absque brachio seculari regio* wäre nichts ausgerichtet, vielmehr würde die herrschaftliche Autorität und des Kirchenministerii Ehrwürdigkeit in größere Verachtung gerathen, als sie vorhin gewesen. Man weiß bei diesen Worten nicht, was betrübender ist, ob die schämliche Abhängigkeit deutscher Fürsten von Frankreich, die hochmüthige Behandlung derselben durch französische Intendanten oder diese wahrhaft byzantinische Kirchenpolitik eines herzoglichen Beamten. Die Herzogin trug Bedenken, den zweifelhaften und demüthigenden Weg des Nachsuchens bei dem Intendanten einzuschlagen, zumal man in Zweibrücken wußte, daß die weissenburger Capuciner und der katholische Amtmann Wimpsen in Winsfeld Alles aufbieten würden, das Zustandekommen der Visitation zu hindern, und

<sup>1</sup> Patrick beruft sich dafür auf ein officielles Schreiben Le Blanc's an Du Bourg vom 1. März 1727, das uns aber nicht bekannt ist.

man sich also nicht der Gefahr einer Abweisung aussetzen wollte. Auch berichtete Nath Radius am 5. Febr. 1740 wirklich, er habe mit dem Procureur general über die Sache gesprochen und derselbe habe erklärt, eine Kirchenvisitation durch einen „außwärtigen“ Geistlichen würde, da man bei den Katholiken dergleichen nicht zugebe, Aufsehen erregen, und man solle deshalb lieber einen elsässischen nehmen. Unter diesen Umständen verzichtete die Herzogin auf die Kirchenvisitation, und es kam auch in den folgenden 50 Jahren bis zur französischen Revolution nicht einmal mehr die Rede auf eine solche.

---

Fügen wir diesen Mittheilungen zum Schluß noch einige Bemerkungen bei, die sich uns aufdrängen. Man kann diesen Kirchenvisitationen die Anerkennung nicht versagen, daß sie gut gemeint waren; namentlich jene vom Jahr 1579 in ihrem gründlichen Eingehen sowohl auf die religiös sittlichen wie auf die äußeren Verhältnisse, die Fürsorge für die kirchlichen Gebäude, Stiftungen, für Schulen, Spitäler u. s. w., kann musterhaft genannt werden. Und es ist eben nur das Eine zu bedauern, daß diese Visitationen so selten stattfanden. Zu einer regelmäßigen Institution erhoben, in nicht zu langen Zwischenräumen wiederkehrend, wären sie gewiß von dem segensreichsten Einfluß auf Geistliche und Gemeinden gewesen, zumal sie nicht als bloße Formalität obenhin abgemacht wurden, sondern ernstlich auf Alles eingehend sich erstreckten. Aber was können vier Kirchenvisitationen in einem Jahrhundert, und seien sie auch musterhaft, ausrichten! — Die Kirchenverwaltung ist nicht verschieden von der in den meisten kleineren Territorien und selbst in größeren Gebieten üblichen; sie ist ein integrierender Theil der Staatsverwaltung und der Fürst summus episcopus im eigentlichen Sinne. Man hat nicht mit Unrecht auf den alttestamentlichen Charakter der protestant. Kirche besonders im 17ten Jahrhundert hingewiesen; und dies ist insofern richtig, als die Kirchlichkeit mit Hilfe der Staatsgewalt, zum Theil mit strengen Polizeimaßregeln aufrecht erhalten und gefördert wurde. Natürlich gab es da Viele, die sich diesen Maßregeln nur widerwillig unterwarfen; ein solches Verfahren veräußerlichte vielfach die Religiosität. Dennoch aber war die Anerkennung, die der Staat eben dadurch dem Christenthum und der Kirche zollte, das Vorbild der Fürsten und Beamten nicht ohne Einfluß auf die Masse des Volkes. Im

Uebrigen war die Kirche lange nicht so selbständig als das unter den Priestern stehende und von ihnen geleitete israelitische Religionswesen. Die Kirche entbehrte jeder eigenen Organe. Anderwärts gab es doch Consistorien oder Superintendenten; im Guttensbergischen ist nichts Derartiges zu finden. Es gibt keine äußere Verbindung für die wenigen Gemeinden, kein Kirchenregiment: sie stehen, wie die politischen Gemeinden, unmittelbar unter dem Landtschreiber, der seine Befehle von dem Fürsten erhält. Die alten Collatoren wurden in Folge der Reformation einfach ihres Rechtes beraubt, und an ihre Stelle traten die protestantischen Fürsten. Die Superintendenten in Zweibrücken und Lüzelsstein wurden nur bei Prüfung der neuanzustellenden oder zu befördernden Geistlichen zugezogen und um ihr Gutachten befragt. Synoden, Convente gab es nicht. Die Censoren waren weder Gehülfsen des Pfarrers noch Gemeindevertreter im modernen Sinn, sondern was ihr Name besagt: Sittenrichter. Als nun im Laufe des 18ten Jahrhunderts bei den höhern Ständen die Aufklärung eindrang, und außerdem der Schwerpunkt der Regierung in die Hände der französischen Beamten fiel, konnte eine Erlahmung des kirchlichen Lebens, das seiner früheren Stützen entbehrte, nicht ausbleiben. — Es ist nicht zu zweifeln, daß die Visitationsprotokolle im Ganzen ein richtiges Bild des Zustandes der Gemeinden geben; dieselben sind im Ganzen kirchlich, Unkirchlichkeit war ja auch mit strengen Strafen bedroht. Diesen ist es sicherlich wenigstens theilweise zuzuschreiben, daß Rohheit und Unsittlichkeit zurückgedämmt war. Fast überall, wo Aberglauben vorkommt, zeigt sich eine Verbindung desselben mit dem Katholicismus, ohne daß sonst beim Volke sich katholischende Neigungen zeigten. Die noch vorhandenen katholischen Kircheneinrichtungen, an denen das Volk mit Ehrerbietung hielt, zeugen nicht dagegen. Man hat die Neigung des Bauernvolkes des 16ten und 17ten Jahrhunderts zum Uebermaß bei Kindtaufen, Hochzeiten &c. erklären und entschuldigen wollen mit der sonstigen Einfachheit des Lebens, für welche man hier eine Entschädigung suchte. Diese Erklärung ist Angesichts der urkundlichen Nachrichten von der Häufigkeit der Tänze, Spiele, Gelage unrichtig; richtiger ist wohl, hinzuweisen auf den uralten, unausrottbaren Hang der Deutschen zu solchen sinnlichen Vergnügungen. Die Behörden aber, statt sie auf das rechte Maß zurückzuführen und das Volksleben auch in dieser Beziehung zu verebeln, schritten mit einer Strenge ein, die jede Lebenslust

erstickten wollte, und richteten doch am Ende nichts aus. — Obwohl die Geistlichen nach den Visitationsprotokollen meistens das Lob eines guten Lebenswandels erhalten, so darf man doch nicht verschweigen, daß sich — urkundlich häufig auch unwürdige und ganz verfunzene Subjekte fanden, die ihrem Stande wenig Ehre machten. — Das Schulwesen lag noch im Argen; wirklich fähige Lehrer waren selten: entweder mußte der Pfarrer die Schule halten oder man nahm einen Handwerker, wenn er nur etwas lesen und schreiben konnte, und gab ihm zugleich das Glöckneramt. Später verband man die Gerichtschreiberei mit dem Schuldienst, der auch bei den wenigen Schülern und dem Stillstand der Schule im Sommer, in der That einen Mann nicht ganz beschäftigte. — Die Stellung zu Andersgläubigen war nicht bloß abweisend, was sich schon allein aus den Versuchen der Zweibrücker, den Calvinismus einzuführen, erklären würde, sondern intolerant: man wollte die Reformirten zum Besuch des luther. Gottesdienstes zwingen und wenigstens ihre Kinder lutherisch erziehen. — Im 18. Jahrh. war es vorzugsweise der Kampf um die Erhaltung der eigenen Selbständigkeit gegen katholische Angriffe, der in den Vordergrund trat.

Finkenbach (Rheinpfalz).

J. Schneider, Pfarrer.

---



## Beitrag zur Geschichte des Bischofs Konrad II. von Constanz (von Legerfeld).

1209—1233.

### I. Berichtigungen und Zusätze zu Neugart (Mone) Episcopatus Constantiensis.

Wer, mit der nöthigen Unbefangenhelt, die in Neugart (Mone) *Episc. Const.* pag. 419—428, gegebenen, dürftigen Nachrichten, über das Leben und die Wirksamkeit des Bischofs Konrad II., mit den reichhaltigeren Ergebnissen neuerer Forschungen vergleicht, der wird sich zwar, was die Verdienste des genannten Altmeisters betrifft, keineswegs zu einem ungünstigen Urtheile verleiten lassen, während es ihm allerdings sehr nahe liegen dürfte, die Arbeit des ebenfalls genannten Herausgebers, des erst im Jahre 1862, also lange nach Neugarts Tode erschienenen, bis zum Jahre 1308 reichenden, zweiten Bandes des *Episcopatus Constantiensis*, nach mancher Richtung hin, zu beanstanden. Offenbar wäre es die Aufgabe dieses Editors gewesen, einige, beim damaligen Stande der so wesentlich vermehrten und verbesserten Hilfsmittel, leicht erkennbare Verstöße des Autors zu berichtigen, sowie auch, wenigstens in passenden Anmerkungen, auf jene Lücken hinzuweisen, die sich keiner der alten Sanblasianer jemals hätte zu Schulden kommen lassen, wenn er die im Jahre 1862 Jedermann zugänglichen Publicationen hätte benützen können. Endlich aber lag gewiß nichts näher, als die Werwerthung leicht zugänglicher, im Generallandesarchive selbst vorhandener, bisher unediirter Urkunden des Bischofs Konrad II.

Eine vollständige Geschichte des, unter ungemein schwierigen Zeitverhältnissen, im Jahre 1209 zur Leitung des Constanzer Sprengels berufenen Kirchenfürsten zu schreiben, liegt nicht in meiner Absicht. Was ich zu geben vermag, beschränkt sich auf die nöthigen Berichtigungen und Ergänzungen, an der Hand der gangbaren, gedruckten Literatur, sowie auch auf die Beiziehung einer bisher nicht gehörig benützten, aber ziemlich ausgiebigen, handschriftlichen Quelle, nämlich unseres Codex Salemitanus. Dagegen war es mir nicht möglich, die übrigen, vielleicht noch vorhandenen, unediirten Urkunden Konrads systematisch aufzusuchen, oder auswärtige Archive zu benützen, weil mir hiezu keineswegs

die Lust, wohl aber die erforderliche Zeit fehlt. Ich gebe also, nach einer kurzen Einleitung, die im Salemer Copialbuche stehenden Inedita vollständig und, als Beilage, was ich bisher an Regesten des Bischofs Konrad II. gesammelt habe. Die im Salemer Copialbuche stehenden Texte sind ja, mit verschwindend kleinen Ausnahmen, so zuverlässig und auch, was die Zeit der Niederschreibung betrifft, der erstmaligen Abfassung der betreffenden Stücke so nahelegend, daß ich die Gefahr, eine Urkunde nur aus einem Copialbuche zu edieren, während vielleicht deren Original noch aufgefunden werden könnte, nicht sonderlich hoch anzuschlagen vermag.

Hinsichtlich der Familie, welcher Konrad angehörte, hat Neugart pag. 419, durch Conjecturen das Richtige getroffen. Es liegen aber, wie ich bereits in Ztschft. XXIX, 281 angeführt habe, auch positive Zeugnisse vor, nämlich im Necrol. Const. mspt. nr. 10, zum 19. Februar und in Wartmann Urkb. der Abtei St. Gallen nr. 842.

Auf der gleichen Pagina des Episc. Const. wird irrthümlich angegeben, Bischof Konrad habe, im Jahre 1210, einen langjährigen Zwist zwischen dem Abte Konrad von St. Johann im Thurthale und dem Grafen Hugo von Montfort geschlichtet, wobei aber Neugart auf seine vorhergegangene nr. VI (pag. 175) verwiesen hat, wo richtig 1209 Jun. 24 angegeben ist. Vergl. Tschudi Chron. Helvet. I, 107 und Wartmann Urkb. nr. 838.

Davon daß Bischof Konrad, noch als Electus, mit R. Otto IV. über die Alpen zog, steht bei Neugart (Mone) kein Wort, und doch war diese Thatsache durch v. Stälin's Wirtemb. Gesch. II, 155. Anm. 3. (1847) und Böhmers Regg. Imperii (1849) Regg. 73. 74. und 80, hinreichend bekannt. (1209 Aug. 19 apud lacum Benaci; Aug. 21 apud Valerum; Oct. 12 bei Montefiascone, Zeuge R. Ottos IV.) Erst als sich R. Otto IV., bald nach der Kaiserkrönung, mit Papst Innocenz III. vollständig überwarf, änderte sich auch das Verhalten der deutschen Kirchenfürsten, die ja in R. Friedrich II. den Schützling des Papstes sahen. Von den am 26. September 1212 zu Basel ausgestellten drei Urkunden Friedrichs, in welchen unser Bischof Zeuge ist, kennt Neugart nur eine einzige und auch die am 27. März 1213, zu Constanz auf einem Hoftage, für das Kloster Salem gegebenen drei Urkunden, bei deren Abfassung Konrad ebenfalls thätig war, sind ihm entgangen. Mone kannte dieselben, allein für seine

nicht gehörig vorbereitete Ausgabe des *Episcopatus Constantiensis* machte er keinen Gebrauch davon.

Die auf pag. 420 angeführte Urk. R. Friedrichs II., Basel Nov. 21, gehört nicht ins Jahr 1213, sondern zu 1214. Vergl. Böhmer Regg. Frieder. nr. 99. Derselben gehört die ebendasselbst angezogene Urkunde R. Friedrichs II., vom 18. September, nicht zu 1219, sondern zu 1218. Vergl. Böhmer Reg. 233 und 224. Solche Verstöße hätten denn doch berichtigt werden sollen, umsomehr als im Vorworte die Beziehung neuerer Hilfsmittel „e quibus Neugarti textus variis in locis correctior et auctior redditur“ zugesagt worden war.

Auf pag. 424 wird, unter Hinweisung auf Neug. Cod. dipl. DCCCCXII (II, 153) eine Urk. von 1225 erwähnt, welche aber zu 1255 und gar nicht zu Bischof Konrad, sondern zu Eberhard gehört. Herr von Haller, dem Neugart folgt, las nämlich C. statt E. episcopus. Eine Fahrzahl hat die Urk. nicht, sondern nur ind. 13, welche aber sowohl zu 1225 als 1255 paßt. Inbessen wurde bereits im *Geschichtsfreunde* IV, 169 (1847) auf Neugarts sehr entschuldbares Versehen hingewiesen.

Aus den Regesten Konrads, welche ich als Beilage gebe, wird nun freilich ersichtlich sein, daß mehrere der von mir benützten Druckwerke im Jahre 1862 noch nicht erschienen waren. Dagegen hätte der Editor des zweiten Theiles des *Episcopatus* offenbar die im *Geschichtsfreunde* stehende Nachweisung gedruckter Urkunden, sowie auch Böhmers classische Kaiserregesten benützen sollen.

Noch habe ich hinsichtlich der Regesten zu bemerken, daß ich dieselben absichtlich kurz gefaßt habe<sup>1</sup>, da sie nur zur Orientierung über das überhaupt publicierte Urkundenmaterial zur Geschichte Bischof Konrads II. dienen sollen, während eine den erforderlichen Grad von Ausführlichkeit bestehende Veröffentlichung der Constanzer Bischofsregesten von 517—1496 von mir vorbereitet wird. Nach gemachten Erfahrungen fließen die bei einem solchen Unternehmen nicht zu entbehrenden Mittheilungen von auswärts, erst dann, wenn man sich davon überzeugen kann, daß der betreffende Sammler bereits über ein nicht allzugevingfügiges Material zu verfügen hat.

<sup>1</sup> Von complicierten Zeitangaben gedruckter Urkunden gebe ich hier nur das Wesentliche, mit Hinweglassung von Epacten, Concurrenten, Sonntagsbuchstaben u. s. w., es müßte denn sein, daß eine relevante Incongruenz einzelner Angaben, die Reduction auf unsern Kalender zweifelhaft macht.

## II. Vollständige Abbrüche einiger Urkunden des Bischofs Konrad II.

1. Bischof Konrad II. bestätigt dem Kloster Salem die schon von seinen Vorgängern erhaltene Erlaubniß, einen bei Constanz gelegenen Bauplatz bis zum Bodensee auszubehnen und von diesem, so weit es dem Kloster nöthig scheine, auszufüllen und zu überbauen.

Constanz 1217.

Conradus dei gratia Constantiensis episcopus, omnibus presentem paginam specturis<sup>1</sup> notum facimus, quod, cum quondam monasterio de Salem apud Constantiam locus ad edificandam domum datus esset a predecessoribus nostris, fratribus eiusdem loci concessum fuit, ut infra lacum usque dum domus alie protenduntur<sup>2</sup>, nullo contradicente aut aliquomodo impediante, lacum implendi et de- [134] super edificandi liberam haberent facultatem, prout sibi visum foret ad suum commodum expedire. Nos vero, eorundem predecessorum in hac parte pia imitantes vestigia, locum eundem, sicut supradictum est, eidem monasterio iure perpetuo confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, sub pena anathematis firmiter inhibentes atque districte precipientes, ut nullus omnino hominum supradictum locum, sicut autedictum est, infra lacum usque, dum domorum aliarum edificatio ante se extenditur, quasi ibi aliquid edificaturus, invadere audeat, super hoc ipsis molestiam aliquam illaturus. Quod si quis, post hanc predecessorum nostrorum et nostram donationem et presentem confirmationem roboratam patrocinio scripti nostri, dictos fratres de Salem super eodem loco vexare in aliquo presumpserit, omnipotentis dei iram et nostri presulatus offensam ex hoc se noverit graviter incursum, atque cum Juda traditore in ultimo divini iudicii examine, dampnationis sue sententiam percepturum. Datum Constantie anno ab incarnatione domini M<sup>o</sup>. CC<sup>o</sup>. XVII<sup>o</sup>. indictione V<sup>a</sup>, regnante domino F. Romanorum rege et semper augusto et rege Sicilie.<sup>3</sup>

Cod. Salem I, 133. Ueberschrift (roth) LXXXLI. Confirmatio domini C. Constantiensis episcopi super domum quam habemus Constantie.

Es wird diese Urkunde, nach einer Mittheilung Fiedlers, in Marmors geschichtl. Topographie von Constanz S. 257 erwähnt.

<sup>1</sup> Es stand zuerst: intuentibus, was aber durch Punkte getilgt ist. — <sup>2</sup> Es wurde also, wie es scheint, überhaupt an dem betreffenden Orte der Seeboden trocken gelegt und bebaut. — <sup>3</sup> Die Datumsformel ist von anderer aber ebenfalls alter Hand geschrieben. Indiction und Incarnationsjahr stimmen.

2. Bischof Konrad II. giebt nachträgliche Bestimmungen, hinsichtlich der dem Pfriester zu Leutkirch vom Kloster Salem ausgeworfenen, später aber durch einen Tausch veränderten Pfründe.

1220.

Conradus miseratione divina Constantiensis episcopus presentem paginam inspecturis geste rei noticiam. Cum ex auctoritate seu indulgentia sedis Romane simulque ex nostra et chori nostri coniventia, sacerdoti in Livtchilche<sup>1</sup> prebendam assignare debeant fratres de Salem, reliquis proventibus ejusdem ecclesie monasterio cedentibus, prebendam quandam iam pridem sacerdoti statuerant, que postea, id est post emptiorem predii de Buchinsedel<sup>2</sup>, de voluntate et consensu Hanrici (sic) plebani, per quedam concambia est inmutata sed non inminuta, assignantes ei quosdam proventus quos prius non habuit et sumentes ab ipso que et ipsi<sup>3</sup> antea non habuerant. Hec est ergo prebenda que sacerdoti illius ecclesie debetur, quam et Hanricus plebanus in presentiarum percipit: In Liutchilche [194] dotem ad sex boves cum decima eiusdem dotis. Insuper habet ibi predium, de quo ipse luminare debet ecclesiam et decimam eiusdem predii. Item in Nivferon hōbam unam. In Hadebrehtiswilaere<sup>4</sup> sūpozam unam. In Birchinwilere<sup>5</sup> dotem illam. In Obristenwilere<sup>6</sup> dotem illam. In Herwisewilere<sup>7</sup>, in Birchinwilere, in Geroltshaldun<sup>8</sup> decimam totam et silvulam apud Herwigeswilere.<sup>7</sup> Item per totam parochiam minuta decima plebani est<sup>9</sup> et decima feni ubi fenum per denarios decimatur, preterquam in Buchinsedel que est monasterii. Plebanus enim nichil prorsus habet in Buchinsedel post concambium cum eo factum nisi ecclesiam cum atrio suo. Item consolationes et oblationes integraliter habebit. Cetera omnia tam in agris quam vineis, decimis, silvis, pratis et hominibus cedent monasterio. Ut autem nullus plebanorum inposterum hanc distributionem putet infringendam, presentem

<sup>1</sup> Leutkirch bei Neufraach, A. Ueberlingen. — <sup>2</sup> Buggensegel, A. Ueberlingen. — <sup>3</sup> Das Copialbuch hat ipi, mit dem durch p gezogenen also per bedeutenden Striche, was offenbar verschrieben ist. Gleich in der ersten Zeile steht auch presentaem. Ueberhaupt ist dieser Eintrag weniger sorgfältig geschrieben, wenn auch von alter, ziemlich gleichzeitiger Hand. — <sup>4</sup> Habertsweiler bei Neufraach. — <sup>5</sup> Birkenweiler bei Neufraach. — <sup>6</sup> Oberstweiler, A. Ueberlingen. — <sup>7</sup> Mir unbekannt. — <sup>8</sup> Die Gereshalbe bei Oberstweiler, nach Ztschft. III, 462. — <sup>9</sup> Hier folgt eine den Raum von zwei bis drei Worten einnehmende Rasur, jedoch, wie es scheint, unbeschadet des Textes.

paginam sigillo nostro fecimus communiri. Anno verbi M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup>. XX<sup>o</sup>.

Cod. Salem. I, 193. Ueberschrift (roth) CXLI. Confirmatio Conradi episcopi super prebenda plebano de Luitchilche a fratribus de Salem assignanda.

In Ztschft. III, 462 ein Auszug.

Mit dieser Urkunde ist zu vergleichen die Urkunde Bischof Konrads vom Jahre 1211 (Reg. 10), welche in Ztschft. III, 460, mit einigen übrigen wenig bedeutenden Lesefehlern aus Cod. Sal. I, 105 abgedruckt ist.

3. Bischof Konrad II. beurkundet einen vom Kloster Salem in Chelppach bei Thüringen mit der Kirche zu Thüringen vollzogenen Gütertausch.

Mühlhofen 1220.

Cōnradus divina miseratione Constantiensis episcopus licet indignus, universis Christi fidelibus per suam dyocesim constitutis salutem in vero salutari. Notum sit omnibus vobis, quod, cum monasterium de Salem predium quoddam iuxta Turingen<sup>1</sup> haberet, in loco qui dicitur Chelppach<sup>2</sup>, quod inquam predium de manu viri nobilis de Teckenhusen, videlicet Adelgoti cognomento Sunnunchalp, data pecunia quamquam, sibi comparaverat, idem monasterium prefatum predium ecclesie de Turigen<sup>3</sup> contradidit in concambium, videlicet decime in Bebenwilare<sup>4</sup>, quam predicta ecclesia tunc temporis visa est possedissee, et licet prefata decima, iuxta tenorem privilegiorum suorum, ipsi monasterio, utpote suis sumptibus culta, iure deberetur, pro bono tamen pacis conservando, per mutuum transactionis ius suum maluit redimere. Acta sunt autem hec anno verbi incarnati millesimo ducentesimo vicesimo, apud Milnhoven<sup>5</sup>, in presentia nostri et multorum aliorum, presentibus quoque et consentientibus Hanrico<sup>6</sup>, tunc prefate ecclesie plebano et predicto Adelgoto, qui in eadem ecclesia ius tenet advocatie. Ut autem prefate commutationis transactio perpetuum robur obtineret, tam ad preces monasterii quam ipsius plebani et advocati presenti scripto sigillum<sup>7</sup> nostrum iussimus insigniri, septem viris idoneis prestito iuramento testantibus, utrique ecclesie ipsum concambium expedire.

Cod. Salem I, 148. Ueberschrift (roth) CII. Concambium decime in Bebenwilare.

In Ztschft. III, 462 ein Auszug.

<sup>1</sup> Ober- und Unterthüringen, Wirtb. A. Zettman? — <sup>2</sup> Mir unbekannt. Es steht in der Vorlage so, nicht Chelppach wie Ztschft. III, 462. — <sup>3</sup> Hier so. — <sup>4</sup> Mir unbekannt. Bader a. a. D. vermuthet, wohl mit Recht, den Hof Bettenweiler bei Oberthüringen. — <sup>5</sup> Mühlhofen bei Salem. — <sup>6</sup> sic. —

<sup>7</sup> Der Abschreiber ist aus der Construction gefallen.

4. Der Dompropst Heinrich von Constanz und das Domcapitel daselbst, überlassen dem Kloster Salem, unter Mitwirkung des die Urkunde besiegelnden Bischofs Konrad, einen Mansus in Banzenreuth.

Constanz 1220.

Universis Christi fidelibus hoc scriptum intuentibus, Hanricus Constantiensis prepositus totumque eiusdem chori capitulum salutem in salutis auctore. Noverit universitas vestra, quod, cum mansum unum terre pene inculte et manui aliene infeodate, in loco qui dicitur Wancenruti <sup>1</sup>, ex eo genere beneficiorum quod vulgo closterlen nominatur, haberemus, ad preces venerabilis Eberhardi abbatis de Salem fratrumque suorum, eundem mansum eo quod in pascuis seu quibusdam culturis suis ipsis congruere videretur, sub censu perpetuo unius libre piperis in nativitate beate virginis persolvende concessimus, ita tamen (ut) prefatam hūbam de manu cuiusdam Hanrici cuius feodum fuerat i(i)dem fratres redimerent, prefatus vero census, ad quemcunque de fratribus nostris sepedictum spectaret beneficium, annuatim solveretur. Acta sunt hec in sacrario Constantiensi, anno incarnationis domine millesimo ducentesimo vicesimo, sub presentia venerabilis Cūnradi episcopi, cuius sigillum pro habundanti cautela pariter cum nostro presenti pagine postulavimus appendi.

Cod. Salem I, 149. Ueberschrift (roth) CIII. Concessio Constantiensis chori super huba in Wanzinruti.

In Ztschft. II, 86 ein ungenügendes Regest.

5. Bischof Konrad II. entscheidet einen Rechtsstreit zwischen den Aebten Eberhard von Salem und B. von St. Georgen auf dem Schwarzwalde dahin, daß die Kapelle zu Schonowe bei Herzogenweiler ein Filial von Herzogenweiler sei.

Constanz (1220 oder 1221) März 26.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Ego Cūnradius secundus Constantiensis ecclesie episcopus, presentibus et posteris. Que fiunt in tempore, ne labantur cum tempore et a posterorum recedant memoria, scripture testimonio firmius debent roborari et perhennari. Verum inter E. abbatem et fratres de Salem et B. abbatem et capitulum <sup>2</sup> sancti Georgii in nigra silva super capella Schonowe coram nobis mota fuit actio, super proprietate capelle contententes Allegabat enim Eberhardus abbas dictam capellam in terminis ecclesie parro-

<sup>1</sup> Banzenreuth G. Mimmehausen A. Ueberlingen. — <sup>2</sup> So.

chialis Herzoginwilare<sup>1</sup>, in qua ius patronatus sua habuit ecclesia, esse fundatam et ecclesie esse filiam. B. vero abbas sancti Georgii, dictam capellam Schonowe [154] matrem esse et non filiam et ius patronatus ad se pertinere, et super hoc triginta annorum prescriptionem instantius allegabat. Eberhardus vero abbas contra allegatam prescriptionem interruptionem exceptit, et illam ad diem sibi constitutam comprobavit, testes omni exceptione maiores super principali producens, quorum testimonio comprobavit, debita iuris forma servata, sepius dictam capellam Schonowe filiam esse ecclesie Herzoginwilare. Nos igitur sententia dictata eandem capellam dicte ecclesie Herzoginwilare adiudicavimus et confirmavimus filiam. Testes autem isti fuerunt C. et A. de Herzoginwilare E. et H. de Runstal.<sup>2</sup> Siquidem hec sententia data fuit in generali capitulo nostro VII. kalendas Aprilis, anno pontificatus nostri XII<sup>o</sup>.

Cod. Salem I, 153. Ueberschrift (roth) Confirmatio super capella Schonowe quod filia sit ecclesie Herzoginwilare.

Die Jahresbezeichnung ist nicht ganz sicher, da wir erstlich den terminus a quo, von welchem der Bischof sein Electionsjahr rechnete, nicht ganz genau kennen, zweitens aber nicht sicher wissen ob er, wo einfach nur Pontificatsjahre angegeben sind, das Elections- oder das Consecrationsjahr im Auge hat.

6. Bischof Konrad II. genehmigt es, daß sein Ministeriale Ritter Berthold von Banchelshouen in Gerboltswiler, Grasbeuren und Wangen gelegene Güter an das Kloster Salem verkauft.

1221.

Conradus dei gratia Constantiensis episcopus totumque eiusdem capitulum chori, universis Christi fidelibus geste rei noticiam. Noverit universitas vestra, quod, cum Bertoldus de Banchelshouen<sup>3</sup>, cognomento et officio miles et ecclesie nostre ministerialis, possessiones quasdam haberet in Gerboltswiler<sup>4</sup> et in Graseburron<sup>5</sup> et in Wangin<sup>6</sup>, cogitavit easdem possessiones vendere monasterio de Salem. Partem vero earundem possessionum proprietatis iure, partem vero titulo feudali de manu episcopi tenebat. Sed quia ministerialis [165] ecclesie nostre fuit, proprietatem predii seu feodi predicto monasterio isdem (sic) Bertoldus conferre non potuit. Quam ob rem

<sup>1</sup> Herzogenweiler A. Billingen. — <sup>2</sup> Abgegangener Ort bei Billingen. Nach Ztschft. I, 326 hat sich die Flurbezeichnung Rumenstall erhalten. — <sup>3</sup> Bantholzen A. Radolfzell. — <sup>4</sup> Mir unbekannt, wenn nicht Gebhardsweiler bei Mühlhofen A. Ueberlingen. — <sup>5</sup> Grasbeuren A. Ueberlingen. — <sup>6</sup> Wangen A. Radolfzell?



fratres eiusdem monasterii viro ingenuo videlicet Diethalmo de Craige <sup>1</sup> X. marcas argenti dederunt, eo pacto, ut proprietatem predictarum possessionum ecclesie nostre per concambium reconpensaret. Quod factum est. Concambium autem illud situm est in Raetirshouen <sup>2</sup> in Wengiv et in Langenowe. Acceptato vero a nobis hoc concambio, sepedictus Bertoldus tam predium quam feudum predictum in manu domini episcopi, receptis a monasterio C. et X. <sup>3</sup> libere et integraliter resignavit. Quo facto dominus episcopus de communi consensu capituli nostri proprietatem sepedictarum possessionum monasterio de Salem iure perpetuo tradidit possidendam. Uxor vero Bertoldi, cum possessiones ille ex pacto feudali debebantur, ius suum apud Bernanc in manu domini episcopi resignavit, antequam factum esset concambium, presentibus et iuventibus eodem Bertoldo marito et Hanrico de Randecke, patre eiusdem domine, presentibus quoque domino Waltero de Rotenlan, magistro Alberto, Diethalmo de Craigo, Olrico et Waltero fratre eius de Sancto Gallo, Francone. Acta sunt hec anno incarnationis dominice M<sup>o</sup>. CC<sup>o</sup>. XXI<sup>o</sup>.

Cod. Salemit. I, 164. Ueberschrift (rotz) Instrumentum super predio in Gerboltswiler.

In Ztschft. II, 87 ein mangelhafter Auszug.

Es ist diese Urkunde für die Stellung der Ministerialen des Hochstiftes Constanz nicht uninteressant, besonders wegen der erforderlichen Resignation der Gattin des Berthold von Banchelsshouen, welche hier als Mitbelehnte erscheint; vergl. G. Waitz Deutsche Reichsverfassung II, 63. Auch zur Bedeutung des Wortes miles, wird, durch die Wendung cognomento et officio miles, ein Beitrag geliefert.

7. Bischof Konrad II. beurkundet den von ihm vollzogenen Verzicht des Dieterich Killo, welcher, dem Kloster Salem gegenüber, ein Recht an die Tafelne zu Mimmenhausen und auf das Fischwasser bei Buggensegel beansprucht hatte.

Constanz 1222. März 28.

Universis Christi fidelibus hoc scriptum intuentibus, Cynradus divina miseratione Constantiensis episcopus salutem in

<sup>1</sup> Hoßenträben im Hegau. — <sup>2</sup> Mir unbekannt. In Neugart (Mone) pag. 424 wird auf Nemertshofen am Osterbach in Schwaben hingewiesen. Domherren zu Constanz, des Namens von Rettiirshofen kommen vor. Auch Wengiv und Langenowe weiß ich nicht zu deuten. — <sup>3</sup> Raum werden, wie in Ztschft. II, 87 steht, 110 Pfund gemeint sein, denn die Vorlage hat nicht libris sondern deutlich libere et integraliter. Da aber vorher von Mark die Rede ist, so wird es sich wohl auch hier um 110 Mark handeln und also, nach X, marcis zu ergänzen sein.

vero salutari. Noverit universitas vestra, quod, cum Dietericus Kilso <sup>1</sup> ius instituendi tabernam in Mimmehusen <sup>2</sup> se habere crederet, et item ius piscationis in flumine circa Buckensedel se habere cum fratribus de Salem contenderet, ad querelam eorundem fratrum peremptorie scitatus <sup>3</sup> venit in presentiam nostram de obiectis responsurus. Cumque, ut moris est, cum amicis suis in partem cederet consilium capturus, admonitus a consiliariis suis reversus est in iudicium et ibi coram nobis in sollempni capitulo confessus est, se nichil iuris habere in prefata taberna sed nec in illa piscatura, sed ius illud recognovit mo- [155] nasterio de Salem attinere. Acta sunt hec in publico capitulo anno incarnationis dominice M<sup>o</sup>. CC<sup>o</sup>. XXII<sup>o</sup>. V<sup>o</sup>. kal. April.

Cod. Sal. I, 154. Ueberschrift (roth) Quod Kilso nichil iuris habet in taberna de Mimmehusen et in piscatura de Bukensedel.

8. Bischof Konrad genehmigt dem Kloster Salem ein mit Rudolf dem Pfarrer zu Frickingen getroffenes Uebereinkommen, vermöge dessen dieser, für 4 M. S., den Zehnten des Klosterhofes zu Schwandorf dem Kloster überläßt.

Ohne Zeitangabe. c. 1227.

Conradus dei gratia Constantiensis ecclesie episcopus, universis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis geste rei noticiam. Cum ordo <sup>4</sup> in hoc privilegiatus sit, ut liceat sibi decimas laborum suorum recipere in pignore a detentoribus earundem decimarum, Rodolfus plebanus de Frickingin <sup>5</sup> totalem decimam quam solet recipere in grangia Swandorf <sup>6</sup> fratribus de Salem pro IIII<sup>or</sup>. marcis <sup>7</sup> argenti de bona voluntate et consciencia nostra exposuit. Prefata igitur decima erit in possessione monasterii de Salem, donec predictus Rodolfus, vel aliquis de successoribus suis, IIII<sup>or</sup>. marcas argenti restituat. Nam mortuo ipso Rodolfo successor ipsius decimam illam non prius soluta pecunia de iure sibi non poterit vendicare.

Cod. Salem. I, 196. Ueberschrift (roth) CXLV. Confirmatio Conradi episcopi super decima in Swaindorf ex parte Rödolfi plebani de Frickingen.

In Ztschft. III, 465 steht ein Regest. Die Urkunde steht im Copialbuche bei Urkunden des Jahres 1227.

<sup>1</sup> Derselbe wird miles genannt Ztschft. I, 343. — <sup>2</sup> Mimmehausen bei Salem. — <sup>3</sup> sic statt citatus. — <sup>4</sup> sc. Cisterciensis. — <sup>5</sup> Frickingen bei Salem Amt Ueberlingen. — <sup>6</sup> Bei Salem. — <sup>7</sup> Es folgt: ex posuit, was aber roth durchgestrichen ist.

Bischof Konrad bestätigte dem Kloster Salem ein ähnliches Abkommen mit dem Pfarrer zu Röhrenbach hinsichtlich des Zehntens zu Baesirith. Cod. Sal. I, 196. Es ist diese Urkunde, (Reg. 72) nach dem in Donaueschingen befindlichen Original, von Dr. Baumann in unserer Ztschft. XXVII, 458 ediert.

9. Bischof Konrad II. beurkundet und genehmigt daß das Kloster Salem für 60 M. S. den Zehnten des Burkhard von Wälde in Pfaffenhofen erkaufte habe.

1227.

Conradus miseratione divina Constantiensis episcopus, universis Christi fidelibus hanc paginam perspecturis geste rei noticiam. Noverit universitas vestra, quod fratres de Salem de conscientia nostra pro LX<sup>a</sup> marcis argenti emerunt decimam Burchardi de Waldev<sup>1</sup>, quam proprietatis nomine sicut et antecessores sui in parochia de Phaphinhouin<sup>2</sup> possidebat. Mediatores vero huius contractus extiterant Eberhardus de Burre<sup>3</sup> et Marquardus de Ruzenlinswiler.<sup>4</sup> Acta sunt hec anno verbi incarnati M<sup>o</sup>. CC<sup>o</sup>. XXVII<sup>o</sup>. Paginam vero hanc ad preces utriusque partis conscribi fecimus et sigilli nostri appensione roborari.

Cod. Salem. I, 193. Ueberschrift (roth) CXL. Confirmatio Conradi episcopi super decima in Phaphinhouin.

Ein Regest in Ztschft. III, 466.

10. Bischof Konrad II. bezeugt daß Abt Eberhard von Salem den Zehnten in Taisendorf und Ruzenhausen von den Herren von Baß erkaufte habe.

1227.

Conradus dei gratia Constantiensis episcopus universis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis geste rei noticiam. Que geruntur in tempore, ne labantur cum tempore, stili solent testimonio perhennari. Noverint igitur tam presentes quam posteri, quod venerabilis Eberhardus abbas et sui fratres de Salem, de conscientia et bona voluntate nostra, emerunt proprietatem decime in Taisendorf et Cutzenhusen de manibus dominorum de Vatis, quam Aigelwardus iunior de Ramsperc de eisdem dominis tenebat in feudo. Actum anno verbi M<sup>o</sup>. CC<sup>o</sup>. XXVII.

Cod. Salem. I, 195. Ueberschrift (roth) CXLIII. Confirmatio Conradi episcopi super decima in Taisendorf et Cutzenhusin.

Ein Regest in Ztschft. III, 465.

<sup>1</sup> Wälde zur Gemeinde Dwingen (Pfaffenhofen) gehörig. — <sup>2</sup> Pfaffenhofen mit Dwingen ein Dorf bildend, A. Ueberlingen. — <sup>3</sup> Beuren A. Ueberlingen. — <sup>4</sup> Mir unbekannt.

## III. Regesten des Bischofs Konrad II. von Konstanz.

Wahl vor 1209. Apr. 16, (vergl. indessen auch Reg. 6), denn an diesem Tage erneuern Lütbold (comes) von Regensberg und dessen Sohn Lütbold dem Kloster Reuthe gemachte Schenkungen coram electo Constantiensi Conrado. Fact. 1209. 16. kal. Maij in kaminata Thuricensis prepositi, — also doch wohl zu Zürich. Mit Zeugen. Neugart. Cod. Alem. II, 131. jedoch nur nach Abschrift. Erwähnt in Neugart (Mone) pag. 419. Daß Lütbold comes genannt wird, mag auffallen. 1.

1209. Jun. 24. Müllebach. Beurkundet einen zwischen dem Grafen Hugo von Montfort und dem Abte Konrad von St. Johann im Thurthale abgeschlossenen Vergleich, wegen eines Grundstücks zu Breitenau. Fact. 1209. ind. 12. 8. kal. Julii, elect. nostre 1., in nemore juxta locum qui vocatur Mülibach in pago Turgouv. Wahrscheinlich Müllebach in der Kirchgemeinde Duffnang im Kanton Thurgau. Mit vielen Zeugen. Tschudi Chron. Helv. I, 107. Wartmann Urfb. der Abtei St. Gallen nr. 338. 2.

1209. Aug. 19. in castris apud lacum Benaci (als electus) Zeuge R. Ottos IV. Böhmer Regg. Ott. nr. 73. 3.

1209. Aug. 21. in castris apud Valerum (als electus) Zeuge R. Ottos IV. Böhmer Regg. Ott. nr. 74. 4.

1209. Oct. 12. ad pedem Montisflaconis (als electus) Zeuge R. Ottos IV. Böhmer Regg. Ott. nr. 80 und Act. Imp. Sel. nr. 236. 5.

1210. Apr. 8. Konstanz. Bestätigt die von dem Ritter Hugo von Biunde, Bürger zu Konstanz vollzogene Uebertragung eines Mansus in Langenau an das Kloster St. Johann im Thurthale. Act. in aula episcopali Constantiensi 1210. ind. 13., sexto idus Apr., elect. nostre 2. consecr. 1. Mit Zeugen. Wartmann Urfb. nr. 839 ex. orig. Durch diese Urk. wird die Wahl Konrads noch einige Tage früher gesetzt, als oben zum 16. Apr. bemerkt wurde. 6.

1210. Jun. 28. Rheinau. Weiht die ecclesia S. Udalrici et S. Conradi. 1210. ind. 13. 4. kal. Jul. Geschichtsfreund III, 220. 7.

1211. Oct. 20. ohne Ort. Erlaubt, daß das Kloster Bebenhausen die Kirche in Wesperteiler nicht mehr mit einem eigenen Priester besetze, sondern die Einkünfte für sich beziehe. 1211.

ind. 15. 13. kal. Nov. mit Zeugen, darunter Abt Eberhard von Salem. Wirtb. Urkb. II, 385. 8.

1211. ohne Tag. Constanz. Kauft von Herren Walther von Baz und dessen Bruder den Zehnten im Schloßbezirke zu Meersburg (decimam de omni genere usufructuum in circuitu castri mei quod vocatur Mersburch). Constantie 1211. ind. 14. Const. Copb. 8. nr. 319 f. 42. v. Erwähnt in Ztschft. XXVII, 9. Die Indiction weist auf die Zeit vor dem 25. September. 9.

1211. ohne Ort. Beurkundet, daß Graf Mangold von Rordorf (felicis memorie) und dessen Gattin Gräfin Agnes ihr Gut zu Leutkirch mit Kirche und aller Zugehör, durch die Edlen Konrad von Dirbheim und Algot von Wildenstein, dem Kloster Salem übertragen haben, und daß Adelheid die Gemahlin des Grafen Heinrich von Neusen, als Erbin Mangolds, diese Schenkung erneuert habe. Folgen nun Bestimmungen über die dem Priester zu Leutkirch vom Kloster Salem zu reichende Pfründe. Act. 1211, ind. 14. Mit Zeugen. Cod. Salem. I, 105. Ztschft. III, 460. 10.

1212. Zu Anfang des September kommt R. Friedrich II. nach Constanz, während R. Otto IV. in Ueberlingen ist. Bischof Konrad, anfänglich schwankend, nimmt Friedrich auf. Böhmer Regg. Imperii unter Friedrich II. und Otto IV.

1212. Sept. 26. Basel. Zeuge R. Friedrichs in drei am gleichen Tage gegebenen Urkunden, zwei für R. Ottokar von Böhmen, eine für den Markgrafen Heinrich von Mähren. Böhmer Regg. Frider. nr. 41. 42. 43. 11. 12. 13.

1213. März 27. Constanz. Hoftag. Zeuge R. Friedrichs II. in zwei Urk. für den Erzbischof Eberhard von Salzburg und die Ministerialen der Kirche zu Gurk. Böhmer Regg. Frider. nr. 58 und 59 und Act. Imp. Sel. nr. 259. 14. 15.

1213. März 31. Constanz. Zeuge R. Friedrichs II. in drei Urk. für das Kloster Salem. Salemer Copb. I, 114. 116. 117. Böhmer Regg. Frider. II. nr. 60. 61. 62. und Ztschft. VIII, 360. 16. 17. 18.

1213. Apr. 1. Constanz. Zeuge R. Friedrichs II. für den Abt Heinrich von Rempten. Böhmer Regg. Frider. nr. 63. 19.

1213. Sept. 1. Ueberlingen. Zeuge R. Friedrichs II. für Salem. Salemer Copb. I, 111. Böhmer Regg. Frider. nr. 70. 20.

1213. ohne Tag und ohne Ort. Bestätigt einen Vergleich zwischen dem Abte Dietrich von Kreuzlingen und dem Pleban in  
Ztschft. XXX. 5

Wurmlingen, mit dem Pleban Hermann von Sülchen, wegen des Zehntens auf dem Pfaffenberge. Mit Jahr 1213 ind. 1. und Zeugen. Neugart (Mone) pag. 616. Wirtb. Urfb. III, 1. 21.

1214. Febr. 19. Augsburg. Zeuge R. Friedrichs II. Böhmer Regg. Frider. nr. 76 und Acta Imp. Sel. nr. 260. 22.

1214. Nov. 21. Basel. (Hoftag.) Zeuge R. Friedrichs II. Böhmer Regg. Frider. nr. 95. 23.

1214. Nov. 23. Basel. Zeuge R. Friedrichs II. Böhmer l. c. nr. 99. 24.

1214. Dec. 23. Webenhausen. Weiht den Altar S. Joh. Evang. Neugart (Mone) pag. 420 nach Crusius Lib. XII. P. II. c. 2. 25.

1215. Jan. 19. Constanz. Gibt seine Zustimmung dazu, daß der Ritter H. von Heidelberg die Höfe zu Helbswil und Buwil, die Constanzer Lehen sind, an das Kloster St. Gallen vertausche. Dat. Constantie 1215. 14. kal. Febr. ind. 13 (rectius 3) Cod. Trad. S. Gall. 468 nr. 805. Wartmann Urfb. nr. 843. 26.

1215. Jan. 28. Buchhorn. Weiht die Taufkirche des h. Andreas 1215. 5. kal. Febr. Hess Mon. Guelf. 159. Wirtb. Urfb. III, 16. 27.

1215. Jan. 29. Buchhorn. Weiht das Kloster zum h. Pantaleon daselbst 1215. 4. kal. Febr. Hess l. c. 160. Wirtb. Urfb. III, 16. 28.

1215. Apr. 28. Constanz. Bestätigt dem Kloster Marchthal die Kirche und das Patronat zu Kirchbirlingen und beurkundet zugleich die Unabhängigkeit dieser Kirche von den Vogtelansprüchen der Markgrafen von Berg. Act. Constantie 1215. 4. kal. Maij ind. 3. regnante tam Sicilie quam Rom. glor. rege Friderico cruce signato. Wirtemb. Urfb. III, 17. Daß R. Friedrich erst am 25. Juli 1215 zum Römischen Könige gekrönt wurde, hat nichts zu sagen, denn diese zu Aachen vollzogene Königskrönung, war nur eine Erneuerung des am 9. Mai 1212 in Mainz vollzogenen Akts. Cf. Böhmer Regg. Imp. pag. XXI. 29.

1215. Apr. 28. Meersburg. Bestätigt die Schenkung der Kirche und des Kirchensazes zu Kirchbirlingen an das Kloster Marchthal und beurkundet zugleich den Verzicht des Markgrafen von Berg auf das ihm bisher eingeräumte Recht eines Drittels der Vogtei. Act. Merspurch 1215. 4. kal. Maij, ind. 3. regn. glor. Rom. rege Friderico cruce signato. Wirtb. Urfb. III, 18 nach einer späteren Copie. Die vorhergehende, am gleichen Tage

in Constanz gegebene Urk. kann nicht stören, da die Entfernung von Constanz und Meersburg eine ganz geringe ist. 30.

1215. Mai 31. Zwiefalten. Bestätigt dem Abte und den Brüdern daselbst die von Ulrich Grafen von Berg vor seinem Ableben gemachte Schenkung der Kapelle in Moosenthal nebst einem Hofe daselbst. Dat. in Zwiuelkün 1215. ind. 3 prid. kal. Junii, pontif. 7. Lünig Reichsarchiv XVIII, 865. Wirtb. Urkb. III, 19. Um sein 7. Pontificatsjahr aufsetzen zu können, muß Konrads Kanzlei nicht von dessen consecratio vel ordinatio, sondern electio gerechnet haben. Vergl. Reg. 6. 31.

1215. Aug. 29. Weissenau. Weiht einen Altar daselbst. 1215. 4. kal. Sept. ordinationis anno sexto. Acta S. Petri in Augia herausg. von Dr. L. Baumann in Ztschft. XXIX, 12 und 103. Dem in Reg. 30 genannten 7. Electionsjahr entspricht das 6. Ordinationsjahr. 32.

1215. ohne Tag und Ort. Bestätigt die von R. Philipp und Bischof Diethelm von Constanz (bone memorie) geschehene Schenkung der Kirche zur h. Christina bei Ravensburg an das Kloster Weissenau. Mit Jahr 1215. Ich glaube diese Urk. füglich hier einreihen zu sollen. Wirtb. Urkb. III, 14. 33.

1215. Nov. 27. Heitersheim. Entscheidet daß dem Burkhard Minister in Kilhain (Kirchen bei Basel) das Patronatsrecht daselbst, sowie in Märkt und Emmotingen zustehe, nachdem derselbe coram nobis apud Haitirshain, seine Sache geführt hat. Mit Zeugen 1215. 5. kal. Dec. Schöpflin Hist. Zar. Bad. V, 139. 34.

1215. ohne Tag. St. Blasien. Beurkundet, daß sich (sub nostra presentia) der Edle Konrad von Dirbheim gegen den Abt Hermann von St. Blasien seiner Ansprüche auf jährliche Dienste aus einem Hofe zu Nendingen begeben habe. Act. apud cenobium S. Blasii 1215. ind. 3. sub papa Innoc. III. et rege Rom. Frider. Mit Zeugen. Herrgott Gen. III, 222. Gerbert. Hist. Silv. Nigr. III, 123. Wirtb. Urkb. III, 30. Da wir nicht wissen nach welcher Indiction gerechnet ist, nehme ich keinen Anstand diese Urk. ins Ende des Jahres 1215 zu setzen, welches freilich die kaiserliche Ind. 4. verlangen würde. Ob aber Konrad, auf der Reise nach St. Blasien Heitersheim zuerst oder auf der Rückkehr berührte, bleibt ebenfalls zweifelhaft. Dagegen werden die zum Jahre 1215 nachgewiesenen Urk. darlegen, daß die im Geschichtsfreund IV, 162, nach Schweiz. Mus. I, 754, ausgesprochene Vermuthung, Konrad sei auf dem Lateranischen Concil

(1215 Nov. 11—30, Potthast Regg Pontif. I, 437) zugegen gewesen, auf schwachen Füßen steht. 35.

1216. Jun. 1. Biberach. Bestiegelt die Urk. des Pfalzgrafen Rudolf von Tübingen, durch welche derselbe einen Streit des Klosters Marchthal mit den Grafen von Berg, wegen der Kirche zu Kirchbirlingen entscheidet. Dat. et act. Biberach 1216. kal. Junii ind. 5 (rectius 4). Wirtb. Urth. III, 45. 36.

1216. Jul. 15. Constanz. Zeuge R. Friedrichs II. Böhmer Regg. Frider. nr. 177. 37.

1216. Jul. 25. Ulm. (in solempni curia.) Zeuge R. Friedrichs für Salem. Böhmer Regg. Frider. nr. 179. 38.

1216. Aug. 26. ohne Ort. Ertheilt als Diöcesanbischof einem vom Bischofe Heinrich von Straßburg (1216. Aug. 16) gegebenen Entscheide über das Erbschazrecht des Klosters St. Trudpert seine Bestätigung. 1216. 6. kal. Sept. Mit Zeugen. Jhscht. XXI, 371. 39.

1217. Oct. 19. Constanz. Bestätigt dem Kloster Marchthal den Besitz der Kirchen in Marchthal und Kirchbirlingen und der Capelle zu Ammern. Dat. Constantie 1217. ind. 5. 14. kal. Nov. Wirtb. Urth. III, 65. Die kaiserliche Indiction wäre 6. 40.

1217. Nov. 12. Weingarten. Weiht das Kloster daselbst aufs Neue. Anno 1217. pridie idus Nov. Wirtb. Urth. III, 484 (Nachtrag). 41.

1217. ohne Tag. Constanz. Schlichtet mit dem Propste D'ricus zu Reichenau u. N. Canonicus zu St. Stephan, als vom apostolischen Stuhle beauftragter Richter, eine Streitsache zwischen Kloster Salem und dem Pleban zu Erbstetten, wegen des Zehntrechts in Altmannishusin, Bolstettin und Wileruelt. Act. in choro Constantiensi 1217. ind. 5. Mit vielen Zeugen. Wirtb. Urth. III, 61. 42.

1217. ohne Tag. Constanz. Bestätigt dem Kloster Salem die schon von seinen Vorgängern erhaltene Erlaubniß, einen bei Constanz gelegenen Bauplatz bis zum Bodensee auszubehnen und auch von diesem, so weit es dem Kloster nöthig scheine, aufzufüllen und zu überbauen. Constantie 1217. ind. 5. sine die. Bergl. oben nr. 1 den vollständigen Abdruck. 43.

1218. Jun. 1. Stad. Vertauscht an den Abt Konrad von St. Johann im Thurthale das Patronatsrecht über die Kirche zu Cappel gegen einen Hof und eine Mühle zu Rindal bei Winberg. Fact. 1218. ind. 6. anno elect. 10. consecr. 9 in loco Stade



sito in litore lacu. Kal. Junii. Mit Zeugen. Neugart. Cod. Alem. II, 137. Wartmann Urfb. nr. 845. 44.

1218. Sept. 14. Usm. Zeuge R. Friedrichs II. für die Mönche zu St. Aper in Loul. Böhmer Regg. Frider. nr. 233. 45.

1218. Sept. 18. Usm. Zeuge R. Friedrichs II. für Rempten Mon. Boic. XXX. a. 69. (mit 1219 und ind. 7). Böhmer Regg. Frider. nr. 234. 46.

1219. März 3. ohne Ort. Bezeugt daß der Eble Chuno von Briens mit seinem Bruder Rudolf von Narun und dessen Sohne dem Kloster Engelberg die Vogtei über die Kirche zu Briens gegeben haben. Mit Zeugen. Act. 1219 in dominica secunda quadragesime. Neugart Cod. Alem. II, 138. Solothurner Wochenblatt 1833, S. 52. Girard Nobiliaire Suisse II, 127. 47.

1219. März 6. Constanz. Ueberträgt die Seelsorge und die Einkünfte der Kirche Cappel im Thurthale dem Kloster St. Johann im Thurthale und erlaubt den zum Hofe Sirmach gehörigen Pfarrgenossen ihre Güter dem Kloster zu übertragen. Act. in secretario Constantiensis ecclesie majoris 1219. ind. 7., elect. 11. consecr. 10. pridie non. Martii. Mit Zeugen. Neugart Cod. Alem. II, 139. Wartmann Urfb. nr. 846. 48.

1219. Apr. 4. Constanz. Entscheidet einen Streit zwischen dem Domherren Heinrich und dem Ritter Eberhard von Ruoßwiltare den Zehnten im Glotterthale betr. Act. in secretario majoris ecclesie Constantiensis, proxima feria 4. post diem Palmaram. 1219. ind. 7. elect. 11. cons. 10. Mit Zeugen. Ztschft. XX, 364. 49.

1219. Aug. 13. Constanz. Verleiht die ihm von Rudolf von Streitberg in Oberweiler und Heinrich von Magenbuch in Osterndorf aufgejagten Lehen dem Kloster Salem gegen Wachsins. Mit Jahr 1219. ind. 7. idus Augusti, pontif. 8. Mit Zeugen. Wirtb. Urfb. III, 84 zum 6. Aug. 1219. Der Abdr. erfolgte nach Cod. Sal. I, 145. Das Pontificatsjahr VIII ist jedenfalls ein Irrthum des Schreibers. 50.

1220. ohne Tag und Ort. Gibt nachträgliche Bestimmungen, hinsichtlich der dem Priester zu Leutkirch vom Kloster Salem ausgeworfenen, später aber durch einen Tausch veränderten Pfründe. Mit Jahr 1220. Cod. Salem. I, 193. Vergl. oben unter 2 den vollständigen Abdruck und Reg. 10. 51.

1220. ohne Tag. Mülhshofen (bei Salem). Beurkundet einen vom Kloster Salem in Chelppach bei Theuringen mit der Kirche

zu Theuringen vollzogenen Gütertausch. Act. 1220 apud Milnhoven. Cod. Salem I, 148. Vergl. oben unter 3 den Abdruck. 52.

1220. ohne Tag. Constanz. Der Dompropst Heinrich von Constanz und das Domcapitel daselbst überlassen dem Kloster Salem, unter Mitwirkung des die Urkunde besiegelnden Bischofs Konrad, einen Mansus in Wangenreuth. Vergl. oben unter 4 den Abdruck. 53.

1221. (1220). März 26. Constanz. Entscheidet einen Rechtsstreit zwischen den Aebten Eberhard von Salem und B. von St. Georgen auf dem Schwarzwalde dahin, daß die Capelle Schonowe bei Herzogenweiler, ein Filial der Kirche daselbst sei. Dat. in generali capitulo nostro 7. kal. April. pontif. 12. Vergl. oben unter nr. 5. den Abdruck und die wegen des zweifelhaften Jahres gemachte Bemerkung. 54.

1221 Apr. 24. ohne Ort. Giebt sein Siegel an die Urkunde des Propstes Konrad von St. Gallen, der, als von ihm bestellter Richter, einen Streit zwischen dem Leutprieister Ulrich von Romanshorn und den Brüdern Egelolf und Konrad von Schwarzenbach, über Zehnten von Weinbergen und den Neubruch eines Waldes bei Romanshorn entschieden hat. Act. 1221. 8 kal. Majas, ind. 9. Cod. Trad. S. Gall. pag. 471. Neugart (Mone) pag. 523. Wartmann Urkb. nr. 852. 55.

1221. ohne Tag. Kreuzlingen. Thut kund, daß die Schwestern von Rotweil (Rotenmünster) ihr von den Kanonikern zu S. Stephan in Constanz erkauftes Gut Holbeinesbach dem Abte von Salem übergeben haben, bis sie einen festen Sitz für ihr Kloster gewinnen. Act. publice apud Crucelinum. 1221. Mit Zeugen. Wirt. Urkb. III, 123. 56.

1221. ohne Tag und ohne Ort. Bestätigt die Veräußerung seines Ministerialen des Ritters Berthold von Banchelshouen an das Kloster Salem, unter näherer Bezeichnung der zu diesem Behufe erforderlichen, die Mitwirkung des Diethelm von Krähen nothwendig machenden Rechtshandlungen. Die Güter, welche Salem erkaufte liegen bei Gerboltswiler, Grasbeuren und Wangen. Mit Jahrszahl 1221. Oben unter nr. 6 der vollständige Abdruck. 57.

1222. März 28. Constanz. Beurkundet den vor ihm gerichtlich vollzogenen Verzicht des Dietrich Kilso, welcher dem Kloster Salem gegenüber, ein Recht an die Laferne zu Wimmenhausen und auf das Fischwasser bei Duggensegel beansprucht hatte. Act. in publico

capitulo 1222. 5. kal. Apr. Oben unter nr. 7 der vollständige Abdruck. Nachträglich sehe ich, daß diese Urk. in Ztschft. IV, 242 schon gedruckt ist. Mein Uebersetzen rührt daher, daß a. a. O. die Ueberschrift so gewählt wurde, daß man den Dietrich Rilso für den Aussteller halten könnte. 58.

1222. Mai 28. Constanz. Erkennt daß die Zinshörigen der Kirchen in Birlingen und Marchthal Zins und Hauptrecht nach dem Zinsrechte der Angehörigen der Mutterkirch zum h. Petrus in Marchthal zu entrichten haben und gebietet den Geistlichen seines Sprengels sie dazu anzuhalten. Dat. apud Constantiam 1222. 5. kal. Junii. Wirtb. Urkb. III, 134. 59.

1222. ohne Tag und ohne Ort. Ueberträgt das ihm zuständige Vogtrecht über das Gut zu Holbeinesbach, womit früher die Herren von Lupfen belehnt waren, dem die Erbauung eines Klosters (Rotenmünster) beabsichtigenden Abte von Salem. Mit Jahr 1222. Wirtb. Urkb. III, 127. 60.

1222. ohne Tag und ohne Ort. Beurkundet daß Heinricus quondam Azzonis filius, Domherr in Constanz, vom Abte Dietrich von Kreuzlingen ein Gut zu Langenrifenbach im Thurgau gekauft und dasselbe dem Domcapitel (communis prebenda confratrum nostrorum) zugewendet habe. Anno 1222. ind. 10. anno electionis 14. consecr. 13. Püpifoser Gesch. des Thurgaus Beil. 1. nr. 3. S. 4. 61.

1223. Mai 25. Embrach. Schlichtet einen langwierigen Streit zwischen den Grafen Ulrich d. ä. von Riburg und dessen Söhnen Wernher und Hartmann einerseits und dem Propste Dietrich und dem Capitel zu Beromünster anderseits. Die Grafen hatten das Stift beschädigt und waren deshalb der Excommunication verfallen gewesen. Viele genannte Ministerialen beschwören den Vollzug. Act. 1223. 8. kal. Jun. ind. 11. Mit Zeugen. Neugart Cod. Alem. II, 147. Girard Nobil. Suisse II, 13. 62.

1223. Jun. 2. ohne Ort. Bestätigt eine von seinen Delegierten, den Decanen Albert von Krogingen und Rudolf von Winterdingen und Mag. Peter von Reinselden erlassene Sentenz (d. d. Matro 1223. 3. Non. Maij) die Kirche von Maerkt (de Matro) betreffend. Dat. 1223. 4. Non. Jun. Die betreffende Sentenz ist bei Schöpflin Hist. Zar. Bad. V, 16b abgedruckt, die Confirmation erwähnt. 63.

1224. Nov. 21. Ulm. Weiht ein Oratorium im Wengenkloster

zu Ulm. (in insulis Wengensibus) 11. kal. Dec. Neugart (Mone) 420 nach Kuen Coll. Script. V, 2. 310. 64.

1224. ohne Tag. Günthersthal bei Freiburg i. B. weiht die Kirche des dortigen Frauenklosters Neugart (Mone) 420 nach Crusius Ann. Suev. L. I. P. III. c. 4. 65.

1225. ohne Tag. Kreuzlingen. Bestätigt den durch Herrn Albert von Rotenburg zu Stande gebrachten Vergleich zwischen dem Kloster Kreuzlingen und den Erben eines verstorbenen Hermann wegen einer Hufe im Neckargau. Act. publ. in clauastro Crucelinensi 1225. ind. 13. conc. 2. epact. 9. pontif. 16. Mit Zeugen. Neugart (Mone) 618, Wirtb. Urth. III, 161. 66.

1225. ohne Tag und ohne Ort. Bewilligt auf Ansuchen des Königs Heinrich (VII.) und vieler Großen des Reichs, in Beisein des Cardinallegaten Konrad Bischof von Porto und S. Rufina, den Kanonikern des Domes zu Speier die Einkünfte der Kirche zu Eßlingen, mit dem Rechte einen beständigen Vicarius dort zu halten. Mit Zeugen. Act. 1225. ind. 13. Wirtb. Urth. III, 179. 67.

1226. Oct. 28. Ueberlingen. Beurkundet die Schlichtung eines langwierigen Streites zwischen dem Abte Konrad von Petershausen und dem Ritter Burkhard von Ransberg, das Patronatsrecht zu Pfungen betreffend. Act. in ecclesia Überlingensis oppidi 1226. 5. kal. Nov. pontif. 17. Mit Zeugen. Wirtb. Urth. III, 201. 68.

1226. Nov. 10. Meersburg überläßt dem neugegründeten Kloster Wettingen alle seine Gerechtsame, — tam in spiritualibus quam in temporalibus, an der Pfarrkirche zu Wettingen. Dat. Mersburg 1226. 4. idus Nov. ind. 14. — Archiv des Gotteshauses Wettingen gedruckt 1694. Seite 216. Neugart (Mone) pag. 524. 69.

1226. ohne Tag. Einsiedeln. Weiht daselbst die St. Michaelscapelle. Neugart (Mone) pag. 420 nach P. Hartmann Ann. Heremi pag. 238. 70.

1227. ohne Tag. Genehmigt dem Propste Ulrich von Weissenau die von K. Friedrich II. und K. Heinrich (VII.) erfolgte Schenkung einer Præbende in der Kirche zu Bregenz. Mit Jahr 1227 und ind. 15, was stimmt und Gregor IX. pp. anno 2., was auf 1228 hinweist. Mit Zeugen. Fickler Quellen f. Forschungen. S. 78. 71.

1227. (ohne Zeitangaben, jedoch hieher gehörig.) Erlaubt dem

Pleban Ulrich von Röhrenbach den Zehnten in Baehstriet an das Kloster Salem zu verpfänden (in subsidium terre sancte tempore expeditionis transmarine). Ztschft. XXVII, 458. 72.

1227. (ebenfalls ohne Zeitangabe.) Genehmigt dem Kloster Salem ein mit Rudolf dem Pfarrer zu Fridtingen getroffenes Uebereinkommen, vermöge dessen dieser für 4 M. S., den Zehnten des Klosterhofs zu Schwandorf dem Kloster überläßt. Oben unter nr. 8 der Abdruck. 73.

1227. ohne Tag. Beurkundet und genehmigt daß das Kloster Salem für 60 M. S. den Zehnten des Burkhard von Wälde in Pfaffenhofen erkauft habe. Jahr 1227. Abdr. oben nr. 9. 74.

1227. ohne Tag. Bezeugt und genehmigt daß Abt Eberhard von Salem den Zehnten in Laifendorf und Kuzenhausen von den Herren von Baß erkauft habe. Mit Jahr 1227. Abdr. oben nr. 10. 75.

1228. Mai 24. Constanz. Beurkundet einen Vertrag wodurch das Kloster Roth und der Pleban und dessen Bruder, Vogt der Kirche zu Laiffinsweiler, zinshörige Leute mit einander vertauschen. D. apud Constantiam 1228. 9. kal. Junii in generali synodo nostra. Mit Zeugen. Stadelhofer Hist. Coll. Roth I, 131. Wirtb. Urkb. III, 229. 76.

1228. ohne Tag. Meersburg. Bestätigt einen zwischen den Klöstern St. Gallen und Salem vollzogenen Tausch, vermöge dessen St. Gallen für 40 M. S. den Groß- und Kleinzehnten zu Runstal und Riethheim überläßt. (Der Kauf erfolgte 1228. Jul. 12.) Dat. apud Mersburc, 1228. Ztschft. VIII, 362. Die Tauschurkunde Ztschft. III, 466. 77.

1228. Aug. 18. Ulm. Zeuge R. Heinrichs (VII.) für Salzburg. Böhmer Act. Imp. Sect. nr. 326. (Reg. 183.) 78.

1228. Aug. 19. Ulm. Ist anwesend als R. Heinrich (VII.) die gegen bestehende Rechte geschehene Ueberlassung einiger Eigleute des Klosters Weingarten an Konrad von Schmalenegg widerruft. Dat. apud Ulmann, ohne Jahr, aber mit ind. 1, 14. kal. Aug., was aber ein Versehen des Schreibers, statt Sept., sein dürfte. Huillard-Breholles Hist. dipl. Frider. III, 375. Wirtb. Urkb. III, 233. 79.

1228. Aug. 24. Langatun. Schlichtet einen langwierigen Streit zwischen dem Kloster St. Urban und den Spitalbrüdern zu Lungstetten, wegen des Zehntens. Act. 1228. 9. kal. Sept. in villa Langatun Geschichtsfreund IV, 264. Langatun ist

Langenthal im Berner Gebiete. Da der Bischof am 18. und 19. Aug. in Ulm, am 31. Aug. aber in Eßlingen war, kann er dieser Verhandlung nicht persönlich beigewohnt haben. 80.

1228. Aug. 31. Eßlingen. Zeuge K. Heinrichs (VII.) für das Kloster Adelberg. D. apud Esselingen II. kal. Sept. ind. 1. (ohne Jahr) Besold. Doc. rediv. 29. Huillard-Briholles III, 386. Wirtb. Urfb. III, 234. Böhmer Regg. Heinr. (VII.) nr. 187. 81.

1228. ohne Tag. Lütisburg. Bestätigt eine Schenkung der Grafen von Toggenburg an den Johanniterorden, welcher einen Hof und die Kirche in Tobel erhält, nachdem eine frühere Schenkung angefochten worden war, wie in der Urkunde ausführlich erzählt wird. Act. in cimiterio Luitensburk 1228. ind. 1. Mit Zeugen. Püpkofer Gesch. des Thurgaus Beil. 1. nr. 4. 82.

1229. Nov. 24. Constanz. Bestimmt daß der Abt Heinrich von Engelberg und dessen Kloster die Hälfte des Zehntens zu Stanz beziehen sollen. Das Domcapitel consentiert. Act. 1229. Ind. 2. octavo kal. Dec. pontif. 21. Mit vielen Domherren als Zeugen. Herrgott Gen. Austr. II, 236. Neugart (Mone) pag. 423 ausführlicher Auszug. 83.

1229. ohne Tag. Constanz. Bestätigt den Schiedspruch des Grafen Ezino d. j. von Urach über das zwischen dem Kloster St. Blasien und dem Ritter H. von Göffingen streitige Patronatsrecht in Uttenweiler. D. apud Constantiam 1229. pontif. 21. Mit Zeugen. Herrgott Gen. II, 237. Wirtb. Urfb. III, 241. 84.

1230. ohne Tag. Constanz. Erlaubt dem Kloster Weissenau die Einkünfte der Kapelle in Manzell einzuziehen und den Gottesdienst daselbst durch einen seiner Kanoniker versehen zu lassen. Datum apud Constantiam 1230 epacta 4. ind. 3. Mit Zeugen. Wirtb. Urfb. III, 264. 85.

1230. Mai 22. Constanz. Gebietet denen von Zürich ihren Klerus weder mit Steuern noch Wachdiensten, noch mit Frondiensten zu belästigen und hebt die Eide der Bürger zur Vertreibung der Weiskläferinnen (mulierculis) der Geistlichen als ungültig auf, sich selbst die Beurtheilung oder Bestrafung der Schuldigen vorbehaltend. D. apud Constantiam 1230 11. kal. Junii ind. 3. G. v. Wyß Gesch. der Abtei Zürich. Urf. nr. 76. Neugart (Mone) pag. 527; bei Tschudi I, 123, der 10 kal. Junii las, eine Version, zum 23. Mai 1230. 86.

1230. Jul. 11. Constanz. Bestätigt den Tauschvertrag des Decans Heinrich von Mellingen, der, mit Zustimmung des Klosters

St. Blasien den geistlichen Schwestern in Eßlingen den Zehnten von 9 Saucherten in Weiler, zum Behufe ihrer Niederlassung und Erbauung einer Kirche überläßt. Dat. apud Constantiam 1230. ind. 3. 5. idus Julii. Wirtb. Urkb. III, 269. 87.

1230. ohne Tag. Einsiedeln. Weiht daselbst die neue Basilica, da die alte vor 4 Jahren abgebrannt ist. Neugart (Mone) pag. 420. nach P. Hartmann Annal. Hermi p. 240. 88.

1231. Aug. 9. Meersburg. Beurkundet daß Graf Wilhelm von Tübingen vor ihm anerkannt habe, daß ihm weder Vogtel- noch Eigenthumsrechte an dem Hofe und Weinberge des Klosters Marchthal in Ammern zustehen. Dat. et act. in Mersburch 1231. 5. idus. Aug. ind. 7. Wirtb. Urkb. III, 289. 89.

1231. Oct. 23. Constanz. Bestätigt einen Tauschvertrag zwischen dem Abte H. von St. Blasien und den Grafen H. und H. von Riburg. Der Abt überläßt zwei Schupozen und einen Weinberg in Oberriet gegen Wachsziens zu Lehen und erhält einen Hof in Kirchdorj. Dat. apud Constantiam 1231. 10. kal. Nov. Neugart Cod. Alem. II, 163. 90.

1231. Nov. 22. Ulm. Zeuge K. Heinrichs (VII.) für das Bisthum Augsburg. Mon. Boic. XXX\* 180. Böhmer Regg. Henr. (VII.) nr. 251. 91.

1232. Apr. 12. Weissenau. Weiht einen Altar. Anno 1232. pridii idus Apr. Act. S. Petri in Augia herausg. von Dr. L. Baumann in Ztschft. XXIX, 103. 92.

1232. Jun. 22. St. Blasien. Errichtet einen Vergleich zwischen dem Abte H. von St. Blasien und dem Markgrafen Hermann von Baden wegen des Berges Sausenberg. Act. apud S. Blasium 1232. 10. kal. Jul. ind. 5. Mit Zeugen. Gerbert Hist. Silv. Nigr. III, 134. Schöpflin Hist. Zw. Bad V, 182. 93.

1232. Oct. 4. Constanz. Ueberträgt neuerdings die Kirche zu Schönau dem Kloster St. Blasien. D. apud Constantiam 1232. decennov. cycli 17. epact 26, concurr. 4. Dom. litt. C., ind. 6. pontif. nostri 23. 4. Non. Oct. Gerbert Hist. Nigr. Silv. III, 137. 94.

1232. Dec. 14. Constanz. Erkennt den zwischen dem Kloster Weingarten und dem Pleban in Wolpertschwende streitigen Heu-, Frucht- und Flachszehnten in dessen Pfarrei dem Kloster zu. Act. in choro Constantiensi in placito nostro generali, mit Jahr 1233 19. kal. Jan. aber doch wohl zu 1232 gehörig. Wirtb. Urkb. III, 335 aus einem Wibimus von 1271, in welchem die

Urk. propter vetustatem et antiquitatem erneuert wird. Den  
Todesdag des Bischofs 19. Februar (1233) sichert Necrol.  
Const. 10. 95.

Roth von Schredenstein.

### Urkundenbuch des Benedictinerklosters St. Trudpert.

Das General-Landesarchiv besitzt die Urkunden des alten  
Benedictinerklosters St. Trudpert, soweit man sehen kann, in  
dem vollen Umfange, in welchem dieselben zur Zeit der Seculari-  
sation sich in dem Archive dieses Klosters vorfinden.

Von den Urkunden sind 7 aus dem 12. Jahrhundert im Select  
der alten Urkunden, 573 in 42 Convoluten in der Urkundensection  
St. Trudpert aufbewahrt.

Außerdem besitzen wir 3 Copialbücher, welche, außer den  
Copien eines großen Theiles der im Original erhaltenen, noch  
weiter Copien von 110 Urkunden enthalten, deren Originale nicht  
mehr vorliegen.

Von diesen Copialbüchern ist das erste (No. 726 der Samm-  
lung von Copialbüchern) auf Pergament geschrieben, enthält 23  
Blätter in 4<sup>o</sup> und stammt aus dem Ende des 13. und Anfang  
des 14. Jahrhunderts. Der jüngste Eintrag ist eine Urkunde von  
1312 Mai 1. Doch scheint es, daß das Copialbuch, wie es nicht  
von einer und derselben Hand geschrieben ist, seine Einträge  
während eines längeren Zeitabschnittes nach und nach erhalten  
habe. Nähere Bestimmungen hierüber lassen sich aber, bei dem  
Mangel jedes anderen Anhaltspunktes als der Schriftzüge, nicht  
treffen. Das Copialbuch hat einen aus dem 18. Jahrhundert  
stammenden Einband von Pappe, mit der Aufschrift: Bullae  
Pontificiae. Item Traditiones et Confirmationes Fundatorum.  
Item Donationes Monasterio Factae. Copiert. Die erste Seite  
des ersten Blattes ist unbeschriftet. Die zweite Seite ist von  
moderner Hand mit 1 bezeichnet. Die Paginirung, die mit 45  
schließt, erstreckt sich bis auf die letzte Blattseite, die noch zur  
Hälfte beschrieben ist. Die Schrift ist sehr schön und deutlich.

Das zweite Copialbuch (No. 727) ist, seinem Hauptinhalt  
nach, im 15. Jahrhundert geschrieben. Es enthält 348 Blätter  
Papier in klein Folio mit einer alten Foliirung mit römischen



Zahlen, die Blätter 349—498 sind von mir mit Blattnummern versehen worden. Zu der großen Masse der Urkunden aus dem 12.—15. Jahrhundert, die es enthält, kommen Nachträge, deren letzter das Datum 1667 August 23. trägt. Das Copialbuch 727 hat einen alten Pergamentband mit 2 Metallschließen.

Das dritte St. Trudperters Copialbuch (No. 783) ist eigentlich eine Urkunde, das sogenannte Ensisheimer Widimus von 1467 Juni 29. Da die Form der Urkunde (Libell in größtem Folio. Perg.) die Aufbewahrung in den Urkundenschränken nicht ohne Gefahr einer Beschädigung zuließ, wurde dieselbe gebunden und zu den Copialbüchern gestellt. Dieses Ensisheimer Widimus enthält auf 16 Blättern die Abschriften von 32 Urkunden aus den Jahren 1184—1463.

Von den Urkunden des Klosters St. Trudpert beabsichtige ich alle älteren und wichtigeren Urkunden, die nicht schon früher in genügender Weise veröffentlicht sind, in extenso, die anderen in Regestenform mitzutheilen. Die Erklärung der Ortsnamen wird mit dem Register verbunden.

852 (?) Jan. 6. Immo, Wolfwin und Woluroh übergeben dem Kloster St. Trudpert 2 Theile des Zehnten zu Tonsol und Güter daselbst. 1.

In dei nomine perpetrandum est vnicuique homini, quod diuina uox ammonet dicens: Date elemosinam et ecce omnia munda sunt uobis. Ideo nos in dei nomine Immo, Wolfwin et Woluroh, dei inspiratione compuncti et commoniti, tradimus res nostras pro remedio animarum nostrarum et parentum nostrorum ad sanctum Petrum et sanctum Trudpertum ad monasterium, ibi (sic!) ipse pausat in corpore, cum coheredibus et comparticipibus nostris. Hoc autem est, quod tradimus in pago Brisgauensi in villa Tonsol dicta, quicquid ibidem uisi sumus habere, ipsam scilicet ecclesiam ea ratione, vt decimatio eiusdem ecclesie, sicut nobis et parentibus nostris hactenus diuisa est, ita etiam deinceps in tria diuidatur, duque partes eiusdem decimationis monachis in predicto monasterio deo seruientibus integre donentur, tertia uero pars presbitero in eadem ecclesia diuina ministeria celebranti remaneat. Preterea damus curtim cum edificiis, campis cultis et incultis, quicquid presenti tempore hereditario iure possidemus. Si quis uero, quod euenire non credimus, hanc traditionem nostram

infringere uoluerit, nullomodo ualeat perficere et pro ausu temeritatis persoluat in erarium regis auri uncias tres et argenti pondera duo. Et hec traditio omni tempore firma permaneat. Hec traditio facta est in predicto monasterio ante sanctum altare sub Hvnberto abbate, Edilozo advocato, XVIII. anno Ludewici regis, die sabbati VIII<sup>o</sup>. Idus Januar. presentibus hiis subscriptis testibus Engelvrid, Adilhart, Bafrid, Willibreht, Welfra, Ratger, Teginhart, Wolferim, Winnan, Mûnrich, cum aliis multis, qui hoc viderunt et audierunt.

Copialbuch 726, pag. 43, 44.

Ein Original dieser Urkunde besitzen wir nicht. Ihre genauere Datirung wird dadurch erschwert, daß in dem 19. Regierungsjahre König Ludwigs des Deutschen, (der seine Regierungsjahre in orientali Francia mit 833 beginnt), d. h. im Jahre 852 der 6. Januar (VIII. Id. Jan.) auf einen Mittwoch, nicht auf einen Samstag fällt. Ihre Richtigkeit ist jedenfalls zweifelhaft.

902 Febr. 21. Graf Liutfried und dessen Ehne Huntfried, Liutfried und Hugo übergeben dem Kloster St. Trudpert mehrere Güter und bestätigen zugleich alle demselben von ihren Vorfahren gemachten Schenkungen. Anno III<sup>o</sup> regnante Ludewico filio Arnolfi, sub comite Wolfilino. VIII. kal. Mart. Luna X. 2.

Das Original dieser Urkunde ist nicht erhalten. Wir kennen sie nur aus zwei Transsumten von 1186 und 1258 (?). Ihre Richtigkeit, die von jeher bestritten war (vgl. Schöpflin, Als. ill. I. 100 Anm.), unterliegt, sowohl aus inneren Gründen, als auch weil die Richtigkeit beider Transsumte bestritten werden muß, erheblichen Zweifeln. Ihren Wortlaut findet man unten in dem Abdruck der Urkunde von 1186. Schöpflin und Herrgott haben sie fälschlich zum Jahre 903 gesetzt (vgl. Neugart, Cod. dipl. Allem. I, 522). Ein Regest steht bei Dümge, Regeste Badensia S. 5. Ueber die Frage der Richtigkeit der beiden Transsumte, die Dümge nicht bezweifelt und deren eines (das Basler von 1258 (?)) er unbedingt in eine durchaus nicht zutreffende Zeit setzt, werden wir am gehörigen Orte uns aussprechen.

1144 Apr. 3. Rom. Papst Lucius II. nimmt das Kloster St. Trudpert in den Schutz des päpstlichen Stuhles und bestätigt dessen Freiheiten und Besitzungen. Datum Laterani per manum Badonis capellani et scriptoris III. Non. April. Indict. VII. Incarnationis dominice anno M<sup>o</sup> C<sup>o</sup> XLIII<sup>o</sup>. Pontificatus vero domni Lucii secundi Pape anno primo. 3.

Zwischen dem Text und der Datumformel stehen folgende Unterschriften, die weder Herrgott noch Dümge mittheilen:

(Runbzeichen <sup>1</sup>) Ego Lucius catholicę ecclesię episcopus subscripsi. (Monogramm für Benevaletē.)

† Ego Conradus Sabinensis episcopus subscripsi. † Ego Theodewinus sanctę Rufinę episcopus subscripsi. † Ego Albericus Ostiensis episcopus subscripsi. † Ego Imerus Tusculanus episcopus subscripsi. † Ego Petrus Albanensis episcopus subscripsi.

† Ego Guido presbiter cardinalis tituli sancti Grisogoni subscripsi.

† Ego Gregorius diaconus cardinalis sanctorum Sergii et Bachi subscripsi. † Ego Otto diaconus cardinalis sancti Georgii ad uelum aureum subscripsi. † Ego Johannes diaconus cardinalis sancti Adriani subscripsi.

Perg. Dr., an roth und gelb seidener Schnur hängt die Bleibulle, auf der einen Seite die Köpfe der hl. Petrus und Paulus nebst Kreuz und Ueberschrift, auf der andern: Lucius PP. II. Im Select der alten Urkunden.

Abdruck bei Herrgott, Genealogia diplomatica augustae gentis Habsburgicae vol. II. pars I. pag. 169—170. Ein Auszug, mit Verbesserung der Schreibung der Ortsnamen nach dem Original, bei Dümge, Regesta Badensia pag. 135. Von den Dümge'schen Lesarten sind übrigens ebenfalls noch zu verbessern: Otpertus statt Othpertus, Schihein statt Schiehein und Wittilunbach statt Wittilimbach.

1149. Bischof Herman von Konstanz bestätigt, auf Grund des alten Stiftungsbriefes, daß dem Kloster St. Trudpert von dem Zehnten zu Biengen zwei Theile zustehen, während der dritte Theil desselben dem dortigen Priester gehört. Actum et conscriptum anno dominice incarnationis MCXLVIII. Indict. XII. Regnante Conr. rege romanorum, sub testibus subscriptis: Berhtolfo maioris ecclesie preposito, Wolfgnando decano, Henr. archidiacono et omni choro Constantiensi, abbate de Wibilingen, abbate de Crucilingen, preposito de Bürren.


Zwei Monogramme: Petrus. Paulus. Ein Runbzeichen mit den Buchstaben: H. R. M. I. E. Ego H. scripsi et subscripsi.

4.

Perg. mit Siegel: Langsiegel von Malta, an einer weißen Schnur anhängend: ein sitzender Bischof. Legende: HERMANVS DEI. GRA ..... CIENS. EPISCOPVS.

Im Select der alten Urkunden. Abdruck bei Dümge Reg. Bad. pag. 138.

<sup>1</sup> Sanctus Petrus. Sanctus Paulus. Lucius Papa II. Denkspruch: Ostende mihi domine misericordiam tuam.

Gegen die Richtigkeit der vorliegenden Urkunde machen sich die erheblichsten Bedenken geltend. Die Art, die Farbe, die Größe des Pergamentes (Länge 29, Höhe 12 Centimeter), die Form der Schrift, die Art der in der Urkunde vorkommenden Abkürzungen, die unbehülfliche Darstellung des Handzeichens und der Monogramme (Petrus. Paulus), das alles sind auf den ersten Blick in die Augen fallende Anzeichen einer Fälschung. Dieselbe wird bei Vergleichung dieser mit dem Original der hier zunächst folgenden Urkunde desselben Bischofs Herman von Konstanz bis zur Evidenz dargethan. Das Siegel scheint dagegen ächt zu sein. Doch beziehen sich unsere Bedenken nur auf das uns vorliegende Exemplar, nicht auf den Inhalt der Urkunde. Von derselben ist nämlich eine Copie in dem Copialbuch No. 726 pag. 25 vorhanden, die unzweifelhaft noch aus dem 13. Jahrhundert stammt, während die Schrift unserer Vorlage kaum älter als aus der Mitte des 14. Jahrhunderts sein dürfte. 

1159. Bischof Herman von Konstanz entscheidet einen Streit zwischen den Leutpriestern zu Kirchhofen und Krokingen wegen des Zehnten am Hartberg. 5.

Ego Herm. dei gratia sanctę constantiensis ecclesię episcopus in Christi nomine scripto significamus et tam futuris quam presentibus cunctis fidelibus notum esse uolumus iusticiam abbatibus et fratrum beati Trutperti martyris et ecclesię Crozzingin || in decimis apud Hartperk. Ipsa namque ecclesia Crozzingin ex antiqua traditione iustę ac legitime easdem decimas hactenus possedit. Orta autem controuersia de eisdem decimis inter plebanum Dietelmum de Kilchouen || et parochianum plebanum Waltherum de Crozzingin post legitimam utriusque presbiteri uocationem idem Wal. in maiori ecclesia constantiensi et capitulo nostro idoneis testibus septem presbiteris adhibitis canonicę et iudiciali sententia obtinuit || et banno nostro roborauit. Obeunte uero Dietelmo plebano post aliquos annos suggestionem quorundam suorum parochianorum Her. plebanus eandem iam dudum sopitam querimoniam ignorans in presentia nostra apud Kilchouen eandem questionem mouit. At successor Wal. uidelicet Ódalricus plebanus de Crozzingin uocatus ut fecerat predecessor suus W. legitimo testimonio producto eundem W. easdem decimas prefato testimonio multis sibi astipulantibus asseruit. Plurimi etiam parochiani eiusdem ecclesię eadem affirmabant. Laicorum itaque tumultu grauatus iusticiam ecclesię audiri et terminari iudiciali sententia in choro nostro petiit et impetrauit. Sane amobus presbiteris in generale capitulum quod est post palmas a nobis canonicę uocatis dominus abbas et idem presbiter Ó. accepto defensore iusticiam suam legitime exposuerunt.

Plane audita chorus et clerus et ex more uentilata omni illa causa, dum nullus resisteret, totius capituli iudiciali ordine promulgata sententia idem abbas, fratres, ecclesia et parochianus presbiter easdem decimas cum omni suo iure obtinuerunt. Ego ergo H. dei gracia suffultus et auctoritate beatorum apostolorum Petri et Pauli et domni papę confortatus easdem decimas eidem ecclesię Crozzingin et in usus abbatis, fratrum et parochiani presbiteri perpetuo habendas banno nostro confirmamus et sigilli nostri impressione imperpetuum roboramus. Sique vero persona maior aut minor hanc sententiam nostrę paginę cognoscens temerario ausu sibi easdem decimas usurpare presumpserit, cunctorum fidelium communionem imperpetuum se priuandum nouerit.

Actum et conscriptum anno dominicę incarnationis MCLVIII<sup>o</sup>. Imperante Friderico romanorum imperatore et cesare augusto imperii eius anno VI. sub testibus subscriptis Berhtolfo maioris ecclesię preposito. Volenando decano. Henr. archidiacono et omni choro constanciensi. Abbate de Wibilingin. Abbate de Crucilingin. Abbate de Burron.

2 Monogramme (Petrus, Paulus), ein Rundzeichen mit den Buchstaben: H. R. M. I. E., Ego H. scripsi et subscripsi.

Berg. Dr. mit Siegel, wie oben.

Auf der Rückseite:

Ego O. dei gracia sanctę constantiensis ecclesię humilis minister decimas ecclesię Hartperc ad usum fructum de cella sancti Trótperti et plebani Crozzingensis ecclesię, sicut a predecessore meo || beatę memorię H. confirmatum est, subiectas esse debere confirmamus et sigilli nostri impressione confirmamus. Ego Rfd. canonicus constanciensis ecclesię subscripsi. Ego Eberardus archipresbiter || de Pothamo subscripsi. Ego Hugo capellanus episcopi scripsi et subscripsi. Ego Marcwardus abbas cellę santi Petri de monte subscripsi.

In nomine sancte et individue trinitatis Berhtoldus dei gracia constantiensis ecclesię episcopus, sicut a precessoribus nostris Hermanno et Otto, ne episcopis confirmatum est, decimas ecclesie Hartperch ad usum fructum de cella sancti Trudperti et plebani Crozzingensis ecclesie pertinere, || ita nos eciam, quia funiculus triplex difficile soluitur, deo auctore confirmamus et ut perpetui uigoris mouimentum habeat, sigilli nostri

impresione signamus. Ego Berhtoldus prior celle S. Petri cluniacensis subscripsi. Ego Rödolfus prior monasterii de Selden subscripsi. Ego Ódalricus prepositus sancti Stephani subscripsi. Ego Heinricus notarius episcopi subscripsi.

Von den Siegeln hängt das erste an einer Schnur von gelb und rother Seide an der Urkunde. Auf demselben ist eine sitzende Bischofsgestalt mit aufgeschlagenem Buch in der linken Hand zu erkennen. Von der Umschrift ist nichts mehr sichtbar. Das zweite Siegel an hänsfener Schnur zeigt ebenfalls einen sitzenden Bischof, der die rechte Hand segnend ausstreckt, während die Linke den Bischofsstab hält. Umschrift: HERMANVS. DEI. GRACIA. . . . ANT. EPISCOPVS. Das dritte Siegel fehlt, auch ist der dafür bestimmte Einschnitt im Pergament so klein, daß man zweifeln möchte, ob es überhaupt angehängt wurde.

Bischof Otto II. saß von 1166—1174, Bischof Berthold von 1174—1183 auf dem Bischofsstuhle von Konstanz. (Vgl. Ztschft. 29, 278, 279.) In diese Zeit fallen also die beiden Bestätigungen. An der Richtigkeit der Urkunde kann nicht gezweifelt werden, obwohl die Unterschrift: Ego H. scripsi et subscripsi, die Monogramme und das Rundzeichen bei einer Bischofsurkunde auffällig sind. Daß die Regierungsjahre Kaiser Friedrichs I. (VI. statt IV.) unrichtig angegeben sind, hat schon Dümge bemerkt, in dessen Regesta Badensia sich S. 49 ein Auszug der Urkunde (jedoch ohne Erwähnung der auf dem Rücken befindlichen Bestätigungen) findet.

1170 (?) März 6. Viterbo. (Gegen-) Papst Calixtus (III.) heißt die von Bischof D. von Konstanz erfolgte Bestätigung der Schenkung des Immo, Wolfwin und Wolfrob an das Kloster St. Trudpert gut. 6.

Calixtus episcopus seruus seruorum dei venerabili fratri O. Constanciensi episcopo salutem et apostolicam benedictionem. Ex iniuncto nobis a deo apostolatus officio loca religiosa debemus vigilantia cura diligere et nostre auctoritatis patrocinium eis tenemur efficaciter impertiri. Inde est quod nos donacionem ab Immo et Wolfvino et Wolfrobo monasterio sancti Petri et sancti Trüdperti martiris factam et a tua fraternitate eidem cenobio confirmatam ratam habemus. Volumus ergo, ut due partes decimationum ecclesie Tousul, sicut in tuo priuilegio continetur, ad usum fratrum in predicto cenobio deo seruiencium per annos singulos expendantur, pars uero tercia sacerdoti supradicte ecclesie Tousul libere persoluatur. Per apostolica igitur scripta tue fraternitati mandamus, ne prenomiatum sancti Trütperti monasterium super prelibatis decimationibus aliquatenus permittas inquietari, ex quo ex dei inspiracione eas supramemorato cenobio confirmasti. Datum Viterbii II. Non Marcii.

Copialbuch 727 Fol. 12.



Ein Original dieser Urkunde ist nicht vorhanden, auch ist sie in dem älteren Copialbuch 726 nicht enthalten. Das Fehlen der Jahreszahl und Indiction ist verdächtig. Der Aussteller kann nur der Gegenpapst Calixtus (III.) sein. Während seiner Regierung (1168—1178) war zu Konstanz ein Bischof Otto. Dessen in dieser Urkunde erwähnte Bestätigung liegt weder im Original noch in einer Copie vor. Im Jahre 1170 ist der Aufenthalt Calixtus (III.) in Biterbo nachgewiesen. Jaffé, Regesta Pontificum pag. 634.

1185 Jan. 16. Verona. Papst Lucius III. nimmt das Kloster St. Trupert in den Schuß des päpstlichen Stuhles und bestätigt die Freiheiten und Besizungen desselben.

7.

Lucius episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis Hugoni abbati sancti Truperti martiris quod est situm in nigra silua eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem uitam professis in perpetuum. ¶ Quotiens illud a nobis petitur quod religioni et honestati conuenire uidetur, animo nostro decet libenti concedere et petentium desideriis congruum suffragium || impertiri. Eapropter dilecti in domino filii, uestris iustis postulationibus clementer annuimus et monasterium sancti Truperti martiris, in quo || diuino estis obsequio mancipati, felicitatis recordationis Lucii secundi predecessoris nostri uestigiis inherentes, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti priuilegio communimus. In primis siquidem ut ordo monasticus, qui secundum deum et beati Benedicti regulam in eodem loco institutus esse dinoscitur, perpetuis in eo temporibus inuiolabiliter obseruetur. Preterea quascumque possessiones quecumque bona idem monasterium inpresentiarum iuste et canonice possidet uel infuturum concessione pontificum, largitione regum uel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma uobis uestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda uocabulis. Locum ipsum in quo memoratum monasterium situm est cum omnibus que Opertus, Rampertus atque Lutfridus et eorum successores uobis et eidem monasterio rationabiliter contulerunt, scilicet uallem ipsam, ubi dictum monasterium situm est cum terminis suis, uidelicet a monte Samba usque Menzzinbach cum montibus, collibus, pratis, pascuis, siluis, uallibus cultis et incultis ex utraque parte montium in integrum atque per totum. Decimationes quas in predictis terris canonice percipere usque ad hec tempora consueuistis.

In Mortinowa Kippinheim ecclesiam cum decimatione duarum partium. In Sunthouen ecclesiam cum duabus partibus decimarum. Predia Bonbach cum ecclesia. Berchusen cum ecclesia. Crozzingen cum ecclesia et duabus partibus decimarum. Tonsul cum ecclesia et duabus partibus decimarum. Groiro cum ecclesia. Loffin cum ecclesia. Behingen cum ecclesia. Wilare. Eberingen. Talhusin<sup>1</sup>. Vochesberch. Rimesingen. Greteshusen. Husin. Maingen. Thotinchouen. Harthen. Seldon. Zartun. Zechinchouen. Buggingén. Munrekingen cum ecclesia. Ichinhen. Smihen. Witalinbach. Candere. Rodelinchouen. Mueheim. Gennenbach. Ouhem. Zunzingen. Tatingen. Brizzinchouen. Hache. Heiterseim. Aschibach. Grisheim. Bolswiler. Tenzelinge. Hasela. Sulzeberch. Vogelbach. Brambach. Bladiltesheim. Turnheim. Einluzigen. Houen. Balderechten, vallem quoque Belnowa et decimam eiusdem loci, sicut ea canonice ac sine controuersia possidetis. Sane noualium uestrorum, que propriis manibus aut sumptibus colitis seu de nutrimentis uestrorum animalium nullus a uobis decimas exigere uel extorquere presumat. Cum autem generale interdictum terre fuerit, liceat uobis clausis ianuis, non pulsatis campanis, exclusis excommunicatis et interdictis suppressa uoce diuina officia celebrare. Nulli etiam fratrum uestrorum post factam in eodem loco professionem fas sit de clauastro uestro nisi artioris religionis optentu discedere. Discedentem uero absque literarum uestrarum cautione nullus audeat retinere. In parrochialibus autem ecclesiis, quas habetis, liceat uobis sacerdotes eligere et dyocesano episcopo presentare, quibus, si idonei fuerint, episcopus curam animarum committat, ut ei de spiritualibus, uobis autem de temporalibus debeat respondere. Curam quoque animarum colonorum habitantium a monte Brizzimberc usque Mezzinbach, quemadmodum concessione episcoporum Constantiensium canonice usque ad hec tempora eam habuisse noscimus, uobis et ecclesie uestre auctoritate apostolica confirmamus. Antiquas et rationabiles consuetudines in hominibus<sup>2</sup> uestris<sup>3</sup> usque ad hec tempora uobis<sup>3</sup> conseruatas auctoritatis nostre munimine roboramus. Porro sepulturam ipsius locis liberam esse decernimus, ut qui se illic sepeliri deliberauerint deuotioni et extreme uoluntati, nisi forte excommunicati uel interdicti

<sup>1</sup> Steht auf einer Rasur. — <sup>2</sup> in hominibus steht auf einer Rasur. — <sup>3</sup> is und uobis steht auf einer Rasur.



fuerint, nullus obsistat, salua nimirum iustitia illarum ecclesiarum a quibus mortuorum corpora assumuntur. Obeunte uero te nunc eiusdem abbate uel tuorum quolibet successorum nullus ibi qualibet surreptionis astutia seu uiolentia preponatur nisi quem fratres communi consensu uel fratrum maior pars consilii sanioris secundum dei timorem et beati Benedicti regulam prouiderint eligendum. Interdicimus quoque ut nullus uobis uel ecclesie uestre nouas aut indebitas exactiones imponat. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat prefatum monasterium temere perturbare aut eius possessiones auferre uel ablatas retinere, minuere, seu quibus libet uexationibus fatigare, sed illibata omnia et integra conseruentur eorum pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt usibus omnimodis profutura, salua sedis apostolice auctoritate et diocesani episcopi canonica iustitia. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisue persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere uenire temptauerit, secundo tertioque commonita, nisi presumptionem suam congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat atque a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domni redemptoris nostri Jesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco sua iura seruantibus sit pax domni nostri Jesu Christi, quatinus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inueniant. Amen. Amen.

(Rundzeichen <sup>1</sup>) Ego Lucius catholice ecclesie episcopus subscripsi. <sup>2</sup> (Monogramm für Beneualec.)

† Ego Theodinus Portuensis et sancte Rufine sedis episcopus subscripsi. † Ego Heinricus Albanensis episcopus subscripsi. † Ego Theobaldus Hostiensis et Velletriensis episcopus subscripsi.

† Ego Johannes presbiter cardinalis tituli sancti Marci subscripsi. † Ego Laborans presbiter cardinalis s. Marie trans Tiberim tituli Calixti subscripsi. † Ego Hubertus presbiter cardinalis tituli sancti Laurentii in damaso subscripsi. † Ego Pandulfus presbiter cardinalis tituli basilice XII apostolorum subscripsi.

<sup>1</sup> Mit Aduva nos deus salutaris noster. — <sup>2</sup> Verlängerte Schrift.

† Ego Gratianus sanctorum Cosme et Damiani diaconus cardinalis subscripsi. † Ego Soffredus sancte Marie in uia lata subscripsi. † Ego Albinus diaconus cardinalis sancte Marie noue subscripsi.

Datum Verone per manum Alberti sancte Romane ecclesie presbiteri cardinalis et cancellarii XVII. kal. Februarii. Indictione tertia. Incarnationis dominice anno M. C. LXXXIII. Pontificatus uero domni Lucii pape tertii anno quarto.<sup>1</sup>

Berg. Dr. im Select der alten Urkunden. Die Bleibulle an gelb seidener Schnur, auf der einen Seite die gewöhnlichen Kopfbilder, auf der anderen: Lucius PP. III.

Auszug bei Dümge, Reg. Bad. S. 57, 58. Druck: Neugart (Mone) Episc. Const. II. 591—595.

1186. Albert, Graf von Habsburg, Landgraf im Elsaß, bestätigt die dem Kloster St. Trudpert von Lutfrid, Otpert und Rampert erteilten Schenkungen.<sup>2</sup>

8.

Venerabilibus viris et reuerendis in Christo dominis vniuersis archiepiscopis, episcopis omnibusque aliis Christianorum regimini presidentibus presentem paginam inspecturis Albertus comes de Habesburg landtgrauius || Alsatie noticiam subscriptorum. Priuilegium felicissime recordationis predecessorum et progenitorum nostrorum Lvtfridi comitis, Otperti et Ramperti fundatorum monasterii sancti TRVPERTI martiris, in nigra silua || Constantiensis dyocesis datum in tempore pristino religionis viris abbati et conuentui monasterii predicti et auctoritate Romanorum pontificum diligenter confirmatum inspeximus, legimus et examinauimus continens que in presenti pagina || subscribuntur. Quid salubrius atque vtilius potest quisque cogitare quam suo creatori se suaque subiugare, de caducis atque transitoriis eternam vitam dum ualet mercare<sup>3</sup> domino monente atque testante. Quid proficit homini si mundum vniuersum lucretur, anime uero sue detrimentum patiat? Et illud sapientis: Redemptio anime sunt proprie diuicie. Ideo ego Lutfridus in nomine sancte trinitatis, quod noscat honestas sacerdotum, clarissima dignitas regum, omnisque industria fidelium, decreui deuota mente quoddam monasterium in honore dei constructum et sanctorum apostolorum Petri et Pauli et sancti Trudperti martiris, qui ibi coronatus

<sup>1</sup> Indiction und Regierungsjahr verlangen das Jahr 1185, zu welchem auch Jaffé Reg. Pont. pag. 852 die Bulle stellt. — <sup>2</sup> Die Abweichungen des Textes im Basler Bibimus (s. unten d. Urkunde v. 1258 (?)) bezeichnen wir mit B., jene des Copialbuches 726 mit C. — <sup>3</sup> mercari C.

est et in ipso sanctissimo corpore requiescit, ceterorumque sanctorum, quod a preterfluente fluuiolo Nvmaga seu monasterium sancti Trudperti vocatur, restaurare et auumentare<sup>1</sup> cum edificiis omnique ornatu ad diuinum cultum pertinentibus, quod ego a fratre meo Hugone in partem hereditariam possedi, vnde diuino timore conpunctus pro remedio anime mee et progenitorum meorum atque successorum quidquid<sup>2</sup> per kartam<sup>3</sup> donationis donatum fuit ab antecessoribus meis Otperto<sup>4</sup> videlicet, qui inductor fuit preciosissimi predicti martiris, et Ramperto ceterisque fidelibus eandem vallem omnibusque sibi adiacentibus a monte Zamba<sup>5</sup>, vbi oritur Nvmaga, cum montibus et collibus, pratis, pascuis, siluis, vallibus cultis et incultis ab ortu supradicti fluminis vsque ad fluuium Mezzinbach ex vtraque parte montium in integrum et per totum, consentientibus filiis meis Hunfrido<sup>6</sup>, Lútfrido, Hugone, trado atque transfundo Walderico abbati et fratribus ibi deo seruituris, vt habeant, teneant atque possideant perpetualiter sine omni contradictione. Insuper ego cum consilio filiorum meorum atque rogatu, vt propensius et<sup>7</sup> deuotius memoria mei meorumque filiorum augeatur, in prefato monasterio, exceptis hiis que prenominauimus, ex alia mea hereditate donauimus ad ipsum locum, hoc est in Mortunowa<sup>8</sup> in Ichinhen<sup>9</sup> et in Wittilnbach<sup>10</sup> et in Gaministhurst.<sup>11</sup> In Alsacia quoque in Burckein<sup>12</sup> et in Liminhusin<sup>13</sup> quicquid<sup>14</sup> habere visus sum in hiis locis.<sup>15</sup> Ad altare vero, vbi desidero meum esse sepulcrum, dedi specialiter in columbaria<sup>16</sup> vnam hōbam<sup>17</sup>, vt eam habeat custos ipsius altaris et procurator ad memoriam mei libentius peragendam. Hec ego donauimus de parte mea.<sup>18</sup> Sed et filii mei prefati<sup>19</sup> pro dei amore et<sup>20</sup> sanctorum eius, quorum memoria et honor ibidem assidue celebratur, ex sua quisque parte que se contingit proprie hereditatis ad ipsum locum dederunt. Hunfridus<sup>21</sup> videlicet, qui maior est in illis natu, in Norgauwe<sup>22</sup> vnam curtim

<sup>1</sup> augmentare B. C. — <sup>2</sup> quicquid B. quicquic C. — <sup>3</sup> cartam C. — <sup>4</sup> Othperto C. — <sup>5</sup> Samba B. Jamba C. — <sup>6</sup> Hvntfrido C. — <sup>7</sup> atque C. — <sup>8</sup> Mortinowa B. Mortnowa C. — <sup>9</sup> Ichinhein B. Hichenheim C. — <sup>10</sup> Wittilnbach B. Wittilvnbach C. — <sup>11</sup> Gaminishurst B. C. — <sup>12</sup> Burckein B. Burgheim C. — <sup>13</sup> Limenhusin B. Limenshvsen C. — <sup>14</sup> quicquic C. — <sup>15</sup> in hiis locis uisus sum C. — <sup>16</sup> Columbra C. — <sup>17</sup> hvbam C. — <sup>18</sup> mea parte C. — <sup>19</sup> prefati mei filii C. — <sup>20</sup> ac C. — <sup>21</sup> Hvntfridus C. — <sup>22</sup> Nortgowe B. C.

que dicitur Ku'nigishova<sup>1</sup>. Lu'tfridus<sup>2</sup> in Sungawa<sup>3</sup> in Schowinshein<sup>4</sup>. Hugo in Eginshain<sup>5</sup>. In hiis prenomiatis locis ego ipse Lútfriidus<sup>2</sup> et iam prenomiati filii mei quicquid<sup>6</sup> visi sumus habere ad presens ad supradictum monasterium per totum singuli quique nostrum ex se pari voto consimilique consilio donamus atque tradimus, vt abbas ipsius loci ceterique monachi firmiter teneant ac nullo hominum contradicente perpetuo<sup>7</sup> possideant. Decimationem etiam in Sunthouen<sup>8</sup> et in Gundolzheim<sup>9</sup> de rebus nostris concedimus eis simili racione. Ipsi uero monachi in eodem loco constituti potestatem habeant eligendi abbatem inter se, qui eos possit regulariter et digne regere. Ipsi quoque filii mei aduocati sint rectissimi ipsius loci atque tutores et defensores et heredes ipsorum et sub eorum tutela ipsum monasterium cum omnibus ad id pertinentibus tam caute et iuste defendatur, quatinus sint reddituri inde deo racionem. Sed et abbas, quem fratres<sup>10</sup> constituerint, protestatem habeat ad procurandum ipsarum rerum et fratrum et nichil inde seruicii aut census exigatur a filiis meis uel successoribus eorum aut<sup>11</sup> ab ulla persona. Per deum, omnium creatorem, obtestor vt electum abbatem nullus audeat per pecuniam aut per aliquam occasionem iniuste deponere aut constituere. Et si aliquis conatus fuerit hoc facere, nisi cito reuocatus ab hoc cepto tam nefario, tam acceptor pecunie quam dator et quicumque inter eos mediator fuerit, cum mago Symone, qui spiritus sancti estimauit dona<sup>12</sup> emere precio pecunie est precipitatus apostolica potestate in profundum tartari et cum Juda Scharioht<sup>13</sup>, qui dominum Christum uendit pro pecunia, dampnetur eterna perdicione<sup>14</sup>. Et si quisquam heredum meorum siue proheredum vel qualiscumque persona in aliquo infringere aut irritare studuerit que cum consensu filiorum meorum deuota mente ad seruicium dei contradidi, donauit, firmaui, in ultimo die magni et horrendi iudicii cogantur inde racionem reddere<sup>15</sup> et ab equissimo iudice dampnentur eterno supplicio. De cetero notum sit omnibus fidelibus tam presentibus quam absentibus, quod ego

<sup>1</sup> Chunigishoua B. Chunnengeshoua C. — <sup>2</sup> Lutfredus C. — <sup>3</sup> Súngowe B. C. — <sup>4</sup> Sowinshein B. Söwanisheim C. — <sup>5</sup> Eginishein B. Eigenesheim C. — <sup>6</sup> quicquid C. — <sup>7</sup> perpetue B. C. — <sup>8</sup> Sunthoua B. — <sup>9</sup> Gundoltisheim B. Gundolshein C. — <sup>10</sup> ipsi C. — <sup>11</sup> aut fehlt in C. — <sup>12</sup> dona estimauit C. — <sup>13</sup> Scarioth C. — <sup>14</sup> dampnacione C. — <sup>15</sup> reddere racionem C.

Lútfriðus<sup>1</sup> cum consensu et consilio filiorum meorum et ipsorum fratrum tunc presentium commendaui illum sanctum locum Walderico abbati omnibus diebus vite sue et quicquid<sup>2</sup> ad illum pertinet superius prenominatis et predictis montibus, vallibus, aquis aquarumque decursibus a fonte prius nominato Nvmaga et Brizina<sup>3</sup>, qui oritur in monte Brizinberg<sup>4</sup>, qui alio nomine Storre nuncupatur<sup>5</sup> et non longe influit in eundem alueum perduto suo nomine. Inferius quoque Belnowa, que influit in eundem alueum amisso etiam suo nomine usque ad predictum fluuiolum Mezzinbach<sup>6</sup>. Antiquam etiam prefati loci consuetudinem ab antecessoribus meis ad me vsque delatam eidem abbati Walderico confirmaui, scilicet quod homines ecclesie hereditaria bona habentes eadem bona tam ab ipso quam a singulis abbatibus nouiter institutis recipiant et quantum est de censu annuali tantum ad honoris pecuniam ipsis de iure absque vlla contradictione persoluant<sup>7</sup>. Iterum atque iterum<sup>8</sup> testificor secundum apostolum coram deo et Christo Jesu, qui iudicaturus est uiuos et mortuos ac aduentum eius regnumque ipsius, ne quis audeat hec a uobis tam uotiue constituta in aliquo violare vel destruere, aut si talis unquam emerit, quod forte non credimus, qui contempnat futurum dei iudicium hec irritare vel infringere temptauerit, episcopum, ad cuius dyocesan ipsum monasterium uidetur pertinere, ceterosque, qui tunc sancte ecclesie regimen habent, obsecramus per misericordiam dei, quatinus feruentissimo zelo et districto iudicio resecetur talis conatus sub anathemate. Hec acta sunt in ipso monasterio presentibus hiis testibus, quorum hic signacula subscripta sunt. Signum Lutfridi<sup>9</sup> illustri (sic!) comitis et filiorum eius Hunfridi, Lútfriði, Hugonis, qui hanc kartam<sup>10</sup> donationis fieri et confirmare<sup>11</sup> rogauerunt. Signum Adelrici. Signum Reginboldi<sup>12</sup>. Gozhelmi. Geroldi. Item Adelrici<sup>13</sup>. Drasemundi. Meginboldi. Vtonis. Lantfridi. Huntperti<sup>14</sup>. Gebhardi. Lúthardi<sup>15</sup> et aliorum multorum, quos<sup>16</sup> longum est

<sup>1</sup> Lútfriðus C. — <sup>2</sup> quicquid C. — <sup>3</sup> Brinzina B. Brizzina C. — <sup>4</sup> Brizinberch B. Brizzinberg C. — <sup>5</sup> qui — nuncupatur feßt in B. u. C. — <sup>6</sup> Mezzinbach fluuiolum B. — <sup>7</sup> Antiquam — persoluant feßt in C. — <sup>8</sup> iterum feßt in B. — <sup>9</sup> Monogramm, die Form desselben weicht in dem Basler wesentlich von der des Habsburgischen Widimus ab. Die Form in dem Copialbuch 726 entspricht der in dem Basler Widimus. — <sup>10</sup> cartam C. — <sup>11</sup> firmare B. C. — <sup>12</sup> Reginboldi cent. B. C. — <sup>13</sup> Alderici C. — <sup>14</sup> Hunberdi B. C. — <sup>15</sup> Lauthardi C. — <sup>16</sup> quod C.

enarrare. Item Signum monachorum Gwerici. Hildelini. Diethardi. Gozhelmi<sup>1</sup>. Bernhardi. Regingeri. Othardi. Willigeri<sup>2</sup>. Wikarii<sup>3</sup>. Ego itaque Willigerus<sup>4</sup> ex ipso monasterio vice<sup>5</sup> cancellarii anno III<sup>o</sup> regnante Ludewico filio Arnolfi sub comite Wolfilino<sup>6</sup> Non.<sup>7</sup> kal. Marcii Luna X<sup>a</sup>.<sup>8</sup> rogatus scripsi et subscripsi. Vt ergo ea, que ob honorem et cultum diuinum a predecessoribus siue progenitoribus nostris cum magna maturitate dudum fuerunt et sunt collata, inconcussa semper et illibata permaneant, presens priuilegium et donationem prescriptam ad instantiam Henrici abbatis et conuentus monasterii prefati, quibus in hac parte non consentire rationi esset contrarium, innouamus sigillisque reuerendi in Christo Heinrici dei gratia Argentinensis episcopi sui que capituli nec non et nostro ad maiorem prescriptorum firmitatem jam dictum priuilegium roboramus. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M<sup>o</sup> C<sup>o</sup> LXXX<sup>o</sup> VI<sup>o</sup> in clauastro maioris ecclesie Argentinensis presentibus hiis Reinhardo de Tengin. Eberhardo decano. Eberhardo de Jungingen canonicis maioris ecclesie. Burk. abbate de Alpersbach. Gotfrido abbate de Genginbach. Henr. abbate de Ethnheim. Cōnone de Horburch. Nibilungo de Lobigassun. Nantwigo de Watwilre. Cōnone de Bercholz militibus. Conr. causidico de Rubiacho Wernhero causidico de Pfaphinheim et aliis quam pluribus fide dignis.

Berg. An der Urkunde hängen an rōthlichen, aber durch das Alter gebleichten Schnturen 3 Siegel in brauner Masse (Mischung von Malta und Wachs): 1) des Bischofs Heinrich von Straßburg: ein sitzender Bischof. Umschrift: HENRICVS. DEI. GRACIA. ARGENT. EPISCOPVS. 2) des Straßburger Domcapitels: Maria mit dem Kinde. Umschrift: SIGILLVM. SANCTE. MARIE. ARGENTINENSIS. ECCLESIE. 3) des Grafen Albert von Habsburg. Reiteriegel. Umschrift: † SIGLL. ALBERTI. COM. DE. HABESBG. ET. LANGRAVII. ALSACIE.

Die uns vorliegende, im Select der alten Urkunden befindliche Urkunde kann, der Schrift nach, unmöglich ein Original des 12. Jahrhunderts sein. Es fehlen der Schrift alle Merkmale dieser Zeit, wie wir sie sonst durchweg in den unzweifelhaft ächten Urkunden finden, namentlich auch in den gleichzeitigen Originalen, die in unserm Urkundenselect enthalten sind und die wir zur Vergleichung beizogen. Auch die Siegel, besonders die Anwendung des spätgothischen E und M in der Umschrift des Capitelsteigels, sind verdächtig.

<sup>1</sup> Gotzhelmi C. — <sup>2</sup> Willegeri B. — <sup>3</sup> Wicharii B. C. — <sup>4</sup> Willigerus B. C. — <sup>5</sup> in vice C. — <sup>6</sup> Woluinino C. — <sup>7</sup> VIII. B. C. — <sup>8</sup> die Zahl ist in B ausradirt, aber noch zu erkennen.

Das Siegel des Grafen Albert von Habsburg entspricht in Größe, Zeichnung und Umschrift vollständig dem an einem Exemplar der unten mitzutheilenden Urkunde von 1211 hängenden Siegel eines andern Grafen Albert von Habsburg. Die österreichischen Genealogien nennen den Grafen Albert, der die hier vorliegende Urkunde von 1186 ausgestellt haben soll, den Reichen und lassen ihn i. J. 1199 sterben. Er soll der Vater des Grafen Rudolf (von dem wir unten nach dem Copialbuch 726 eine Urkunde a. d. J. 1211 mittheilen) und der Großvater des Grafen Albert des Weissen gewesen sein, des Vaters König Rudolfs. Dieser letztere Graf Albert erscheint zuerst urkundlich, als Sohn Rudolfs genannt, in der oben erwähnten Urkunde unseres Copialbuches, deren Original fehlt, und von da an mehrfach neben seinem Vater mit der Bezeichnung Landgraf im Elsaß, die demnach beide geführt haben mußten. (Vgl. Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg Bd. I. Urkundenverzeichnis S. VI u. VII.) Dagegen kennt man jenen älteren Grafen Albert, so viel ich sehe, nur aus zwei Urkunden der hier vorliegenden von 1186, in welcher zuerst wieder der Titel eines Landgrafen im Elsaß vorkommt, den 1153 ein Graf Werner von Habsburg führt (vgl. v. Schenk in den Forschungen zur deutschen Geschichte Bd. 16 S. 540) und in einer Urkunde, die Schöpslin, *Alsatia illustrata* I, 308 in einem von Baron zur Sauben erhaltenen Auszug mittheilt, deren Original er aber nicht gesehen hat, die undatirt ist und ganz willkürlich in das Jahr 1199 gesetzt wird. Wenn so aus äußerlichen Gründen die Richtigkeit der Urkunde erheblichen Zweifeln unterliegt, so bestehen solche nicht minder gegen den Text derselben. Daß ein Laie, wie hier im Eingange geschieht, die höchsten kirchlichen Würdenträger anredet, ist auffallend, wohl noch mehr daß es genau mit denselben Worten geschieht, die Bischof B. von Basel in dem, weiter unten mitzutheilenden *Vidimus* aus der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts (1258?) anwendet. Auch der Umstand, daß der im Uebrigen für diese Zeit urkundlich nicht beglaubigte Landgraf im Elsaß über den ganzen hier vorauszusetzenden Kanzleiapparat soll geboten haben, ist, wie der Zeugenkatalog selbst, beziehungsweise die Reihenfolge der Zeugen, mindestens auffallend. Daß die Richtigkeit der hier vidimirten Urkunde von 902 von jeher angezweifelt wurde, ist schon oben erwähnt worden. Das namhafteste Argument für ihre Richtigkeit, das Herrgott anführt, eben die Vidimirung durch den Landgrafen Albert i. J. 1186, ist nunmehr jedenfalls erheblich erschüttert. Auch die Richtigkeit der Urkunde von 1186 wurde schon früher bestritten vgl. Röpell, die Grafen von Habsburg S. 24 Anm. 7.

Was nun die Abdrücke unserer Urkunde bei Herrgott II 1., 107 und bei Schöpslin, *Als. dipl.* I, 100 betrifft, so ist kein Zweifel darüber, daß der Abdruck bei Herrgott nach dem jetzt in unserm Select der alten Urkunden beruhenden Exemplar gemacht ist, was u. a. auch aus dem allerdings sehr ungenauen, aber dennoch die charakteristischen Merkmale der Vorlage deutlich wiedergebenden Facsimile Bd. I, 157 mit Bestimmtheit hervorgeht, wobei nur zu verwundern ist, daß Herrgott durch die den Schriftzügen des 12. Jahrhunderts so ganz und gar nicht entsprechende Schrift seiner Vorlage nicht zu Zweifeln an deren Richtigkeit geführt wurde. Schöpslin seinerseits, der zwar (S. 101 Anm.) behauptet, das Original der Urkunde, und zwar im Beisein des R. Marquard Herrgott, gesehen zu haben, gibt seinen Abdruck nach dem Wortlaut des Textes im Copialbuch 726, welcher Widerspruch sich etwa daraus

erklären läßt, daß er im Kloster St. Trudpert allerdings das angebliche Original sah, dann aber eine Abschrift erhielt, die der damit beauftragte Mönch, vielleicht aus Bequemlichkeit, nach dem Copialbuch anfertigte. Im Copialbuch 726 ist die Urkunde von 902 selbständig vorgetragen, während von den beiden Transsumten von 1186 und 1258 (?) nur die Eingangs- und Schlußformeln eingetragen sind. Der Schreiber des Copialbuches 726 hat übrigens bei Copirung der Urkunde von 902 den Text des Basler Bibimus als Vorlage benutzt. Daß Dümge (S. 5 Anm.) entgegen konnte, daß Schöpfli'n's Druck das angebliche Original von 1186 nicht zu Grunde liegt, ist schwer begreiflich, noch schwerer freilich, daß ihm auch die Schrift der Urkunde selbst nicht den mindesten Verdacht erregte.

Die Urkunde des Grafen Albert von Habsburg von 1186 besitzen wir, außer in dem angeblichen Original, auch noch in einem Bibimus von 1276 März 31. Dasselbe ist von den Abten von Himmelsporten, St. Peter und St. Märgen ausgestellt und es geht aus der Schreibweise der Eigennamen unzweifelhaft hervor, daß die Bibimirenden das oben zum Abdruck gebrachte Exemplar der Urkunde vor sich gehabt haben, die Siegel sind nicht erwähnt. Demnach muß, wenn wir eine Fälschung annehmen, dieselbe etwa in die 60er oder 70er Jahre des 13. Jahrhunderts gesetzt werden, eine Annahme, die sich mit dem Charakter der Schriftzüge unserer Urkunde wohl vereinbaren läßt, obwohl man geneigt sein möchte, dieselben sogar in eine noch spätere Zeit zu setzen. Daß in jenen Zeiten vielfache Fälschungen vorkamen, ist bekannt; hat sich ja doch sogar Papst Innocenz IV. im Jahre 1253 veranlaßt gesehen, gegen den mit gefälschten päpstlichen Urkunden getriebenen Mißbrauch aufzutreten (vgl. Ztschft. 27, 383). Sollte es dabei auffallend erscheinen, daß die 3 genannten Abte eine Urkunde bibimirten, die sie doch wohl selbst als unächt erkennen mußten, so darf wohl die freundliche Gesinnung der benachbarten Abte für St. Trudpert in Rechnung gezogen, vielleicht aber auch angenommen werden, daß diese hohen Würdenträger sich überhaupt auf eine kritische Beurtheilung der ihnen vorgelegten Urkunde nicht einließen. Es ist dabei jedenfalls auch noch dies auffallend, daß das angebliche Original von 902, das Bischof Berthold von Basel († 1262) bibimirt haben soll, nicht auch den Abten im Jahre 1276 vorgelegt wurde, sondern daß sie zu seiner Bekräftigung nur durch Bibimirung der Urkunde von 1186 beizutragen aufgefordert wurden. Daß dieses angebliche Original von 902 jedenfalls im Beginne des 14. Jahrhunderts nicht mehr vorhanden war, ergibt sich aus dem, schon oben erwähnten Umstand, daß das Copialbuch 726 den Text desselben nach dem Basler Bibimus gibt, wobei jedoch theilweise die Schreibart der Eigennamen modernisirt ist.

1192 Junii 7. Rom. Papsst Celestinus III. bestätigt die Güter und Rechte des Klosters St. Trudpert. 9.

¶ Celestinus episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis Henrico abbati de sancto Trudperto eiusque fratribus regularem uitam professis in perpetuum. ¶¶ Religiosam uitam eligentibus apostolicum conuenit adesse suffragium, ne forte



cuiuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito reuocet aut robur quod absit sacre religionis infringat. Eapropter dilecti in domino filii || uestris iustis postulationibus clementer annuimus et prefatum monasterium, in quo diuino mancipati estis obsequio, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti priuilegio communimus. In primis siquidem || statuentes ut ordo monasticus, qui secundum dei timorem et beati Benedicti regulam in monasterio vestro institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inuiolabiliter obseruetur. Preterea quascumque possessiones, quecumque bona idem monasterium in presentiarum iuste et canonice possidet, aut in futurum concessione pontificum, largitione regum uel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma uobis uestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda uocabulis: Locum ipsum in quo prefatum monasterium situm est cum uilla et integritate iusticie, cum banno, cum terris cultis et incultis, vineis, pratis, siluis, molendinis, aquarum decursibus et aliis suis pertinentiis. Sane noualium uestrorum, que propriis manibus aut sumptibus colitis siue de nutrimentis animalium uestrorum nullus a uobis decimas exigere presumat. In parrochialibus uero ecclesiis, quas habetis, liceat uobis clericos eligere et episcopo presentare, quibus, si idonei fuerint, episcopus curam animarum committat, ut ei de spiritualibus, uobis uero de temporalibus debeant respondere. Cum autem generale interdictum terre fuerit, liceat uobis clausis ianuis, exclusis excommunicatis et interdictis, non pulsatis campanis, supressa uoce diuina officia celebrare. Crisma uero, oleum sanctum, consecrationes altarium seu basilicarum, ordinationes clericorum, qui ad sacros ordines sunt promouendi, a diocisiano suscipiatis episcopo, si quidem catholicus fuerit et gratiam apostolice sedis habuerit et ea uobis gratis et absque prauitate uel exactione aliqua uoluerit exhibere. Alioquin ad quemcumque malueritis antistitem recurratis, qui nostra fultus auctoritate que postulatur indulgeat. Obeunte uero te nunc eiusdem loci abbate uel tuorum quolibet successorum, nullus ibi qualibet subreptionis astutia seu uiolentia preponatur, nisi quem fratres communi consensu uel fratrum pars consilii sanioris secundum dei timorem et beati Benedicti regulam prouiderint eligendum. Deci-

malem autem censum, quem homines de familia cenobii uestri succedente abbate soluere debent, auctoritate apostolica dare precipimus et quicumque non dederit, nisi satisfactionem uobis fecerit, perpetuo anathemate anathematisamus. Decernimus etiam ut in diebus rogationum, prout consuetudo uestra habet, reliquias beati Truperti exportantes penitentes ad uos uenientes diuino intuitu recipiatis et eos auctoritate nostra secundum prouidentiam uestram et per consilia plebanorum absoluentes ecclesie sancte restituatis. Sepulturam quoque ipsius loci liberam esse decernimus, ut eoram deuotioni et extreme uoluntati, qui se illic sepeliri deliberauerint, nisi forte excommunicati uel interdicti sint, nullus obsistat, salua tamen iustitia illarum ecclesiarum, a quibus mortuorum corpora assumuntur. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat prefatum monasterium perturbare aut eius possessiones auferre uel ablatas retinere, minuere seu quibuslibet uexationibus fatigare, set omnia integre conseruentur eorum, pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt, usibus omnibus profutura salua apostolice sedis auctoritate et diocesani episcopi canonica iustitia. Si qua igitur infuturum ecclesiastica secularisue persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere uenire temptauerit, secundo tertioe commonita, nisi reatum suum digna satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domni redemptoris nostri Jesu Christi aliena fiat atque in extremo examine diuine ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco sua iura seruantibus sit pax domni nostri Jesu Christi, quatenus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inueniant. Amen. Amen. Amen.

(Mundzeichen <sup>1</sup>) Ego Celestinus catholice ecclesie episcopus subscripsi. (Monogramm für Beneualete.)

† Ego Johannes Predestinus (sic!) episcopus subscripsi.

† Ego Pandolfus Basilice XII apostolorum presbiter cardinalis subscripsi. † Ego Melior sanctorum Johannis et Pauli presbiter cardinalis tituli Pamachii subscripsi. † Ego Johannes tituli sancti Clementis cardinalis Tuscanensis episcopus sub-

<sup>1</sup> Petrus. Paulus. Celestinus. Denfpruch: Perfice gradus meos in semitis tuis.

scripsi. † Ego Romanus tituli sancte Anastasie presbiter cardinalis subscripsi. † Ego Johannes tituli sancti Stephani in celio monte presbiter cardinalis subscripsi.

† Ego Gracianus sanctorum Cosme et Damiani diaconus cardinalis subscripsi. † Ego Gerahdus sancti Adriani diaconus cardinalis subscripsi. † Ego Sofredus sancte Marie in uia lata diaconus cardinalis subscripsi. † Ego Johannes sancti Theodori diaconus cardinalis subscripsi.

Datum Rome apud sanctum Petrum per manum Egidii sancti Nicholai in carcere Tulliano diaconi cardinalis VII. Idus Junii. Indictione X. Incarnationis dominice anno M<sup>o</sup> C<sup>o</sup> X<sup>o</sup> C<sup>o</sup> II<sup>o</sup>. Pontificatus uero domni Celestini Pape III. anno secundo.

Berg. Dr. mit Bleibulle an gelbseidener Schnur. Im Select der alten Urkunden. Dümge Reg. Bad. pag. 61. Jaffé Reg. Pont. pag. 892.

1199 April 14. Bischof Diethelm von Konstanz verwirft, im Einvernehmen mit dem Bischofe von Straßburg, welchem die Entscheidung vom Erzbischofe von Mainz aufgetragen war, die Behauptung der Lehensleute des Klosters St. Trudpert, daß beim Tode eines Abtes für die besitzende Hand eine Neubelehnung durch dessen Nachfolger überflüssig sei: Dedimus hanc confirmationem pretaxato monasterio anno incarnationis M<sup>o</sup> C<sup>o</sup> XC<sup>o</sup> VIII<sup>o</sup>, anno decennouenalis cicli III<sup>o</sup>, indictione II<sup>a</sup>, olympiade II<sup>a</sup>, concurrentibus III<sup>or</sup>, XVIII kal. Maij, presidente sedi apostolice Innocentio III<sup>o</sup>, anno apostolatus sui II<sup>o</sup>, regnante gloriosissimo rege Philippo, amen.

10.

Berg. Dr. Das Siegel ist abgefallen, die grau und roth seidene Schnur, an der es hing, ist noch an der Urkunde.

Abdruck: Neugart (Mone) Episcopatus Constantiensis II, 606. Auszüge: Dümge Reg. Bad. pag. 65. Ztschft. 28, 364. Vgl. auch Ztschft. 10, 153.

1210 Jan. 18. Sulzburg. Die Abte von Gengenbach und St. Trudpert schließen einen Vergleich zur Schlichtung des Streites beiderseitiger Leute über einen Weinberg in Affensle.

11.

† Ne vltorius aliqua controuersia inter homines sancti Cyriaci || de Svzberc et homines sancti Trvperti apud Ldfen de vinea in Akkenlé oriatur, sicut sepius fiebat, Ego Gerboldus eiusdem ecclesie in Svzberc et Gengenbacensis abbas et Ego Henricus abbas de sancto Trvperto, cum communi vtrorumque congregationum assensu, hanc compositionis formam sigillorum nostrorum inpressione seruari statvimvs. Ecclesia

in Svltzberc et homines sui vineam in Akkenlé et omnes in eodem monte circumiacentes vineas custodiant et vinum quod dicitur *banvin* cum omnibus fructibus preter decimas simul cum banno qui prius curie sancti Trvperti apud Lófen fuerat, perpetuo recipiant, vno solo ivre, quod vulgo dicitur *scvz*, excepto, hoc si euenerit curiam sancti Trvperti apud Lófen intrabit. Ecclesia vero sancti Trvperti ad reconpensationem supra dicti vini ac banni vnum *maneverc* vinearum curie apud Lófen contiguum, quod prius sancti Cyriaci fuerat, itidem in perpetua proprietate retineat.

§ Hec compositio facta est in choro Svltzberc, astante et collaudante vtrarumque ecclesiarum non modica hominum plebe, dominice incarnationis anno M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> X<sup>o</sup>. XV kal. Febrvarii.

Perg. Dr. Beide Siegel, welche an noch vorhandenen schmalen Pergamentstreifen an der Urkunde hingen, sind abgefallen.

1211. Bischof H. von Straßburg erklärt, auf Anrufen des Abtes und Conventes des Klosters St. Trudpert und unter Bezugnahme auf die Privilegien des Klosters, daß die Güter, welche dessen Vögte, die Herren von Stophin, unter dem Vorwande, daß sie bischöfl. Straßburgische Lehen seien, in Anspruch nehmen, diese Eigenschaft nicht haben, vielmehr freieigene Güter des Klosters seien. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> XI<sup>o</sup> in claustro maioris ecclesie Argentinensis. Mit Zeugen. 12.

Perg. Dr. In duplo, jedes mit 3 Siegeln. Als Siegler werden in dem einen Exemplar genannt: der Bischof, das Capitel und domnus Albertus de Habsburg, lantgravius Alsacie, in dem zweiten: der Bischof, das Capitel und domnus Rodolfus de Habsburg, lantgravius Alsacie.

In dem Zeugenkatalog wird in dem ersten Exemplar an der Spitze der Zeugen domnus de Habsburg predictus genannt, auf welchen sodann domnus Reinhardus prepositus folgt, in dem zweiten Exemplar ist dieß nicht der Fall, hier eröffnet domnus Reinhardus prepositus die Reihe der Zeugen.

Die Siegel beider Exemplare sind erheblich verlegt. Die beiden Siegel des Bischofs und Capitels geben zu keiner Bemerkung Anlaß. Das dritte Siegel, ein Reiteriegel, in der Zeichnung übereinstimmend mit dem oben bei der Urkunde von 1186 erwähnten, jedoch etwas kleiner, läßt beim ersten Exemplar in der Umschrift deutlich die Buchstaben ALB. erkennen; dagegen ist bei dem zweiten Exemplar, in welchem Graf Rudolf als Siegler genannt ist, das Siegel gerade an der Stelle, die den Namen enthält, abgebröckelt, zeigt aber sonst keine Abweichung von dem an dem ersten Exemplar hängenden Siegel. An beiden Urkunden hängen die Siegel an schmalen Pergamentstreifen.

In den österreichischen Genealogien wird der hier genannte Graf Rudolf als Großvater und Graf Albert als Vater des Königs Rudolf angenommen. Soweit ich sehen kann, wird der Name des ersteren zuerst und zwar mit dem Titel eines Landgrafen im Elsaß i. J. 1200 in einer Urkunde genannt und sein Tod in das Jahr 1232 gesetzt. (Köpell a. a. O. S. 74 u. 78); die erste urkundliche Erwähnung Alberts aber finde ich i. J. 1210 (Herrgott II. 1, 212), wo er als Sohn des Grafen Rudolf erscheint. Aber wie soll nun erklärt werden, daß in einem Exemplare unserer Urkunde der Vater, in dem andern der Sohn als Siegler erscheint und daß beide den Titel eines Landgrafen im Elsaß führen? War die Landgrafschaft nicht ein Reichsamt, das nur das Haupt der Familie bekleidete? Sollte hier eine Interpolation vorliegen? Wie aber wären dann die anderen Urkunden der Jahre 1210—1232 zu erklären (Zichnowsky I. Urk. S. VI—VIII), in denen ebenfalls Rudolf und sein Sohn Albrecht zur gleichen Zeit den Landgrafentitel führen? Jedenfalls ist auffallend, daß das St. Trudperters Copialbuch 726 (auf S. 26—27) eine Abschrift desjenigen Exemplars unserer Urkunde enthält, welches Rudolf von Habsburg nennt. Oder wäre das Vorkommen der beiden Namen in den zwei Exemplaren unserer Urkunde nur eine Folge der Flüchtigkeit des Schreibers? Und könnten etwa doch Vater und Sohn gleichzeitig den Titel eines Landgrafen im Elsaß geführt haben?

Die Schwierigkeiten, welche sich einer Beantwortung dieser Fragen entgegenstellen werden nicht vermindert durch das Vorhandensein einer weiteren Urkunde, welche Herrgott nicht erwähnt und die, mit Ausnahme der Eingangsworte, mit der obigen völlig gleichlautend ist. Der Eingang derselben lautet: *In nomine patris et filii et spiritus sancti Amen. Vniuersis Christi fidelibus tam posteris quam presentibus presens scriptum inspecturis Henricus dei gracia episcopus Argentinensis cum toto capitulo || temporalis pacis presidium et eterne felicitatis incrementum. Pium esse dinoscitur, vt gloriantibus in malicia taliter obsistatur, vt repulsis eorum insultibus diuino vacantes cultui || in mandatorum obseruantia domni valeant liberius delectari. Cum itaque u. s. w.* wie in der obigen Urkunde. Als Siegler wird hier ebenfalls, neben Bischof und Capitel, *domnus Albertus de Habesburg, lantgrauius Alsacie* genannt, der Zeugenkatalog beginnt aber, ohne Wiederholung dieses Namens, mit *domnus Reinhardus prepositus*. Die Urkunde ist auf Pergament geschrieben und hat in der Schrift die größte Ähnlichkeit mit der oben abgedruckten und von uns beanstandeten Urkunde von 1186. An derselben hängen, an grünen Schnüren, vortrefflich erhalten, die nämlichen 3 Siegel in brauner Mischung von Malta und Wachs, wie an jener. Werden dadurch die gegen die Richtigkeit der Urkunde von 1186 erhobenen Bedenken erhöht, so ist nicht minder diese Urkunde selbst, mit den beiden anderen Exemplaren vom gleichen Datum, mit denen, wie erwähnt, mit Ausnahme der Eingangsworte, ihr Wortlaut identisch ist, verdächtig. Eine Copie derselben steht im Copialbuch 726 auf S. 24 u. 25. Wir können nur wiederholt constatiren, daß sie, der Schrift nach, unmöglich in eine frühere Zeit als in den Ausgang des 13. Jahrhunderts gesetzt werden kann.

1211. R. Landgraf im Elsaß, wendet mit Zustimmung seines Sohnes A., dem Kloster St. Trudpert die „Val“ genannte Abgabe

von allen seinen eigenen Leuten in dem Thale daselbst zu. Acta sunt hec anno incarnationis dominice M<sup>o</sup> CCXI regnante imperatore Ottone. 13.

Copialbuch 726 pag. 19. Ein Original ist nicht vorhanden. Abdruck bei Herrgott II. 1, 215.

1213. Bischof H. von Straßburg macht einen Vergleich zwischen dem Kloster St. Trudpert und der Kirche Billmarszelle (St. Ulrich bei Staufeu) über das Gut Wildenowe. 14.

H. dei gracia Argentinensis episcopus omnibus presentem paginam inspecturis rei geste notitiam. Super causa, que inter ecclesiam sancti Trudperti ex parte una et ecclesiam Celle Villemaris ex altera parte pro predio Wildenowe vertebatur, post multas commissiones, que a curia Romana super eodem emanauerunt, in arbitros sub pena fuit compromissum, quorum arbitrio causa est sopita sub hac forma, scilicet quod pratum Wildenowe, in quo edificia olim erant constructa, sicut aliquando condebatur, habeat ecclesia celle Villemaris ab ecclesia sancti Trudperti pro annuali censu, videlicet pro viginti caseis, quorum quilibet debet valere duos priscarienses et in festo sancti Martini semper sunt persoluendi. Decimas etiam omnium bonorum in eodem loco tam in pecoribus quam in aliis ecclesie sancti Trudperti persolvere tenentur, cetera omnia loca circumiacentia sunt ecclesie sancti Trudperti, sed pascuis vti debent communiter. Super hiis pena statuta est, ut prediximus, vt sie altera ecclesia predictam formam compositionis infregerit, xl marcas relique persoluat et pro hac summa ecclesia sancti Trudperti predium Bonbach obligavit aduersariis, iure patronatus, quod habet ecclesia eiusdem ville, excepto. Ecclesia vero Celle Villemaris predium eorum in Bolswilre ecclesie sancti Trudperti nomine pene pro xl marcis similiter obligavit, excepto etiam iure patronatus, quod habet in ecclesia eiusdem ville. Et vt hec a memoria posterorum non elabantur, de partium consensu presenti scripto duximus commendare. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> XIII<sup>o</sup> in claustro maioris ecclesie Argentinensis. Testes huius rei sunt Reinhardus prepositus, Eberhardus decanus, Fridericus cantor, Marcus scolasticus, Eberhardus de Jungingen, prepositus sancti Petri, Hermannus de Herenberg, Jacobus, Ulricus de Hovewilr, canonici maioris ecclesie,

Burk. de Alperspach, Dietricus de Gennenbach, Gótfrius de Ettenheim, Heinricus de sancto Trudperto abbates et alii quam plures fide digni.

Copialbuch 726 pag. 27, 28. Ein Original ist nicht vorhanden.

1215. H., Landgraf im Elsaß, erklärt, auf die vor sein Gericht gebrachte Klage des Abtes von St. Trudpert gegen den Vogt des Klosters, G. Marschalchus, daß die näher bezeichneten Güter des Klosters von allen Abgaben und Zinsen frei seien. Mit Zeugen. Acta sunt hec anno M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> XV, anno vero Friderici Romanorum Imperatoris III<sup>o</sup>. Et ut hec firmiter teneantur, sigillo domini H. episcopi Argentinensis et nostro hoc scriptum roboramus. 15.

Berg. Dr. mit 2 Siegeln, die an grün und gelben Schnüren an der Urkunde hängen und den Siegeln an den beiden Urkunden von 1211 entsprechen. Abdruck bei Herrgott II. 1, 221.

Die Schrift dieser Urkunde trägt nicht den Charakter der Urkunden-, sondern jenen der Buchschrift an sich. Das Pergament ist liniert. Mancherlei Bedenken gegen ihre Richtigkeit machen sich geltend. Insbesondere die Schluß- und die Siegelformel sind auffallend. Die erstere (Quod si quis attemptare presumpserit, eterne anathematis penam atque indignationem nostram se nouerit incursum.) entspricht mehr dem Stil der Urkunden geistlicher als weltlicher Würdenträger; die angebrochte indignatio paßt doch wohl nicht recht zu der immerhin bescheidenen Stellung eines Landgrafen im Elsaß, von dem kaum abzusehen ist, wie seine Executivgewalt sich auf den Breisgau sollte erstreckt haben. Die Siegelformel aber ist darum auffallend, weil es doch sehr eigenthümlich klingt, wenn der Landgraf sagt, er bekräftige eine Urkunde sigillo domni Henrici episcopi Argentinensis. Was ferner die Datirung betrifft, so führt Friedrich II. im Jahre 1215 noch lange nicht den Kaisertitel; aber auch wenn man davon absehen zu dürfen glauben sollte, stimmt das 4. Regierungsjahr nicht, da Friedrich II. erst von der Königswahl zu Frankfurt (2. Dec. 1212) seine Regierungsjahre in Deutschland zählt. (Böhmer Regesta Imperii 1198—1254. S. 72.)

Ueberhaupt muß man sich fragen: wie soll der Landgraf im Elsaß dazu kommen, vor seinem Gericht die Klage zu verhandeln, die der Abt von St. Trudpert vor ihn bringt, nachdem schon 1211 der Bischof von Straßburg die Besitzungen des Klosters ausdrücklich als freieigene erklärt hat? Wenn Röpell (a. a. D. S. 34) meint, der Bischof habe den geistlichen Entscheid von 1211 durch den weltlichen Arm seines Advolaten beschützen wollen, so ist dagegen doch wohl einzuwenden, daß der Landgraf, als kaiserlicher Beamter, überhaupt nicht in dem Verhältniß eines Advolaten zu dem Bischof stand, und ferner, daß er, wenn diese Voraussetzung zuträfe, jedenfalls nach dem Wortlaut der Urkunde nicht als Beauftragter des Bischofs handelt, sondern im Gegentheil (nach der Siegelformel) so zu sagen den Bischof als Bekräftiger seines Urtheilspruches heranzieht. Aus formellen und materiellen Gründen glauben wir, hier

eine Fälschung vor uns zu haben und zwar, wie dieß auch bei den vorhergehenden, bezüglich ihrer Richtigkeit beanstandeten Urkunden der Fall ist, eine Fälschung jener Kategorie, von der Baumann (Ztschr. 29, 2) spricht, durch welche man von der Mitte des 13. Jahrhunderts an so häufig frühere Erwerbungen, über welche keine urkundlichen Beweise vorliegen, schriftlich zu fixiren suchte. Eine Copie der Urkunde steht im Copialbuch 726 Seite 20, so daß, wenn in der That eine Fälschung vorliegt, diese auch noch in das 13. Jahrhundert zu setzen wäre.

1216 August 16. Bischof Heinrich von Straßburg erklärt, unter Bezugnahme auf die früher ergangenen Urtheile seines Vorgängers Bischof Conrab von Straßburg und des Bischofs Diethelm von Konstanz (s. oben N<sup>o</sup> 10), daß, nach dem Tode eines Abtes für die belehnte Hand eine Neubelehnung durch dessen Nachfolger zu erfolgen habe und von den Lehensleuten dafür die „Erschaz“ genannte Abgabe zu entrichten sei. Mit Zeugen. Acta sunt hec anno incarnationis domini M<sup>o</sup> CCXVI. XVII kal. Septemb. 16.

Copialbuch 726 pag. 30—32. Abdruck: Zeitschrift 21, 369—371. In demselben ist zu verbessern: S. 370 Z. 15 *pretaxatam* statt *pretuxatam*, Z. 16 *debere* statt *dabere*, S. 371 Z. 3 steht im Copialbuch: *abbati C.* (nicht *Cönrado*), S. 371 Z. 6 *ausu* statt *ansu*, *presumpserit* statt *presumserit*, Z. 9 XVII statt *XVVI*.

1216 August 26. Bischof Conrab von Konstanz bestätigt, als Diöcesan den Entscheid des Bischofs Heinrich von Straßburg über das Erschazrecht des Klosters St. Trudpert. Mit Zeugen. *Dedimus hauc confirmationem anno incarnationis domini M CC XVI. VII kal. Septembris.* 17.

Berg. Dr. an grün und roth seidener Schnur hängt das Fragment des bischöflichen Siegels, der Rumpf eines sitzenden Bischofs ist noch erkennbar, von der Umschrift nur: *CONSTANTI..* Abdruck (nach dem Copialbuch 726 pag. 30) Zeitschrift 21, 371, 372. Zu verbessern: S. 372 Z. 6 *quum* statt *quoniam*.

1218. Gotfrid und Wernher von Stöphen, Bäte des Klosters St. Trudpert, verpflichten die ihnen zugehörigen Lehensleute des Klosters, dem Abt den schuldigen „Erschaz“ zu entrichten, nachdem dieselben es unterlassen hatten, wie 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre früher vereinbart worden, durch Bezahlung von 30 Pfund sich von der Verbindlichkeit zur Zahlung dieser Abgabe zu lösen, welche durch Entscheidungen der Bischöfe von Straßburg, Mainz und Constanz anerkannt worden war. 18.





Copialbuch 726 pag. 33, 34. Abdruck: Zeitschrift 21, 372—374. Zu verbessern: S. 373 Z. 9 quum statt quoniam, Z. 18 u. 19. v. o. u. 3. v. u. stehen im Copialbuch nur die Buchstaben G. u. W., nicht die ausgeschriebenen Namen, wie im Eingange der Urkunde. Vaber setzt die Urkunde zum Jahre 1216, sie dürfte aber ins Jahr 1218 gehören, da der Abt, nachdem die verabredete Ablösung des Erbschages zu Martini 1216 (da in dieses Jahr die bischöflichen Entscheidungen fallen s. oben N° 16, 17) nicht erfolgt war, wie es in der Urkunde heißt, noch 1½ Jahre wartete, ehe er sich bei den Bögten beschwerte: *Transacto igitur festo sancti Martini et iam dicta pecunia minime data, sustinuit abbas patienter annum et dimidium, nullum de iamdicta iusticia inquietans.* Demnach würde die Urkunde in die 2. Hälfte des Jahres 1218 zu setzen sein.

1233 Februar 7. Magni. Papst Gregor IX. beauftragt den Propst von St. Wido und zwei Canoniker von St. German zu Speier, den Abt von St. Trupert zu mahnen, dem Priester Albert eine Pfunde zu übertragen.

19.

Gregorius episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis decano sancti Widonis, magistro B. et D., canonicis sancti Germani Spirensis, salutem et apostolicam benedictionem. Dilectus filius Albertus presbiter in nostra proposuit presencia constitutus, quod cum pie memorie H. papa, predecessor noster, scripserit abbati et conuentui sancti Truperti, cuius abbatis predecessor ipsum ad sacros ordines presentauit, super prouisione sua sub forma, in qua sedes apostolica pro ordinatis sine certo titulo scribere consuevit, abbate de Tennebach et eius collega sibi super hoc monitoribus deputatis demum abbate ac conuentu predictis ei se promittentibus prouisuros. Tandem inter ipsum et quendam clericum, pro cuius prouisione dilectus filius noster O., sancti Nycolai in carcere Tulliano diaconus cardinalis, tunc in partibus illis apostolice sedis legatus, ipsis sua scripta direxit, talis compositio sub certa pena fide prestita interuenit, ut sibi primo et secundo predicto clerico quamcito se offeri oportunitas prouiderent. Cum autem postmodum abbas et conuentus predicti, uacante ipsorum quodam reddito, qui non nisi unius marce ualentiam attingebat, ipsum obtulissent eidem, idem eum, cum non esset prouisio competens, recipere recusauit. Quare nobis humiliter supplicabat, ut, cum abbas et conuentus predicti clerico, licet secundum compositionem prescriptam prouidentes, prefato sibi non curauerint, prouidere ei super hoc subuenire misericorditer dignemur. Ne igitur, quod prescriptus predecessor noster

de memorato presbitero pie incepit, occasione huiusmodi remaneat imperfectum, discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus abbatem et conuentum predictos, ut iuxta ipsius predecessoris nostri mandatum eidem prouidere procurent, monere diligencius et inducere procuretis, ipsos ad id, si necesse fuerit, nisi rationabile quid obsistat, per censuram ecclesiasticam, appellatione remota, cogentes. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo uestrum ea nichilominus exequantur. Datum Anagnie VII. Idus Februarii, pontificatus nostri anno sexto.

Copialbuch 727 Fol. 12 v. —13.

1235 September. Kaiser Friedrich II. nimmt das Kloster St. Trudpert in seinen Schutz. Datum apud Hagenowe anno dominice incarnationis millesimo ducesimo tricesimo quinto mense Septembri, none indictionis. 20.

Perg. Dr. mit dem Majestätsiegel (beschädigt) in Malta an gelb seidener Schnur. Abdruck: Zeitschrift 11, 191. Vgl. Böhmer Reg. Imp. 1198 1254 pag. 164 N<sup>o</sup> 812.

1242 Juni 15. Konstanz. Bischof Heinrich von Konstanz widmirt, auf Bitten des Abtes Abs. von St. Trudpert die das Erbschaftrecht des Klosters bestätigende Urkunde des Bischofs Conrad von Konstanz d. d. 1216 August 26. [oben N<sup>o</sup> 17.] Datum Constantie anno domini M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> XL<sup>o</sup> secundo XVII kal. Julii indictione XV<sup>a</sup>. 21.

Perg. Dr. mit dem an roth und gelb seidener Schnur anhängenden Siegel des Bischofs Heinrich: ein sitzender Bischof. Umschrift: † S. HAINRICI. OSTANTIENSIS. EPISCOPI.

1243. bei Crozingen. Graf R., genannt von Habisburg, bestätigt, mit Zustimmung seines Bruders, des Grafen A., die durch seinen Vater, R., Landgrafen im Elsaß, erfolgte Zuwendung der „Val“ genannten Abgabe an das Kloster St. Trudpert. Acta sunt hec anno incarnationis dominice M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> XL<sup>o</sup> III<sup>o</sup> regnante Friderico imperatore. Datum apud Crozingen. 22.

Perg. Dr. mit dem an gelb seidener Schnur anhängenden Siegel des Grafen Rudolf in Malta mit dem habsburgischen Löwen. Die Umschrift ist theilweise abgebrockelt. Noch erkennbar ist: . . . . . FI. COMITIS. DE. HABISBURG. ET. LANTGRAVII. ALSACIE.

Abdruck: Herrgott II. 1, 273. Wenn sich Graf Rudolf II., der Sohn Graf Rudolfs I. und Bruder Graf Alberts (des Weifen) zwar nicht in der Urkunde, wohl aber auf dem Siegel Landgraf im Elsaß nennt, so be ruht dieß, auf dem mit seinem Bruder abgeschlossenen Vertrag (undatirt, angeblich v. J. 1239, Herrgott II. 1, 255), in welchem es heißt: „Die Landgrafschaft ze Elsaß sit si des von erst mit willen über einlamen, daz die graue Albrecht und graue Rudolf nit enteiltten, so sun si die gemeine han, diemil sie leben.“ Diese Stelle, aus welcher hervorgeht, daß sich die Brüder in die Landgrafschaft theilten, läßt doch nicht auf, warum früher der Vater und der ältere Sohn Albert sich gleichzeitig Landgrafen im Elsaß nennen. Graf Rudolf führt diesen Titel, so weit ich sehen kann, niemals vor Abschluß dieses Vertrages.

1245 April 3. Lyon. Papst Innocenz IV. bestätigt alle Rechte, Freiheiten und Besitzungen des Klosters St. Trudpert. Quotiens a nobis petitur. Die Urkunde stimmt wörtlich mit der Urkunde Papst Lucius III. d. d. 1185 Jan. 16. [N<sup>o</sup> 7] überein.

Nach Schluß des Textes: (Rundzeichen<sup>1</sup>) Ego Innocentius catholice ecclesie episcopus subscripsi. (Monogramm für Benevalet.)

† Ego Otto Portuensis et sancte Rufine episcopus subscripsi. † Ego Petrus Albanensis episcopus subscripsi. † Ego Werillerus Sabinensis episcopus subscripsi. † Ego Odo Tusculanus episcopus subscripsi.

† Ego Petrus tituli sancti Marcelli presbiter cardinalis subscripsi. † Ego Willelmus basilice duodecim apostolorum presbiter cardinalis subscripsi. † Ego frater Johannes tituli sancti Laurentii in Lucina presbiter cardinalis subscripsi. † Ego frater Hugo tituli sancte Sabine presbiter cardinalis subscripsi.

† Ego Egidius sanctorum Cosme et Damiani diaconus cardinalis subscripsi. † Ego Goffridus sancti Adriani diaconus cardinalis subscripsi. † Ego Petrus sancti Georgii ad velum aureum diaconus cardinalis subscripsi.

Datum Lugduni per manum magistri Marini sancte Romane ecclesie vicecancellarii III. Non. Aprilis, indictione III., incarnationis dominice anno M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> XLV, pontificatus uero domni Innocentii pape quarti anno secundo. 23.

Perg. Cr. mit der an roth und gelb seidener Schnur hängenden Bleibulle.

<sup>1</sup> In gewöhnlicher Form mit dem Denk spruche: Notas michi fac domine uias uite.

1255 April 5. Neapel. Paps Alexander IV. verbietet, unter Aufhebung der entsprechenden von seinem Vorgänger, Paps Innocenz IV., ertheilten Genehmigungen, bei Lebzeiten eines Pfrünbesizers einem anderen die Anwartschaft auf dessen Pfründe zu eröffnen, und erklärt derartige Anwartschaftserklärungen für ungiltig. Datum Neapoli non. Aprilis, pontificatus nostri anno primo. Encyclica. Discrimen preteriti temporis. 24.

Perg. Dr. mit Bleibulle an hänsener Schnur. Bullar. Rom. ed. Taur. III. 599 nach Potthast, Regesta Pontificum Romanorum II, 1300 N° 15777.

1256 Januar 11. Freiburg. Rudolf von Razenhufen und Anna von Tonsol, seine Hausfrau, verkaufen ihre Burg Tonsol mit allem Zugehör an den Grafen Conrad von Freiburg um 400 Mark. Diz beschach ze Briburg des iares do von gottes gebürte waren zwelfhundert iar sehsiu und funfzic iar an deme ersten ziftage nach deme zwelften tage. Mit Zeugen. 25.

Perg. Dr. mit 5 Siegeln. Abdruck: Zeitschrift 9, 333, 334. Zu verbessern: S. 333 Z. 1 geislichem statt geistlichem.

1256 Januar 21. Dieselben beurkunden noch einmal den Verkauf der Burg Tonsol an den Grafen Conrad von Freiburg und entsagen allen Ansprüchen an dieselbe. Datum et Actum anno ab incarnatione domini M° CC° L° VI°. XII° kal. Februarii, indictione XIII°. Mit Zeugen. 26.

Perg. Dr. mit 4 von 5 Siegeln. Abdruck: Zeitschrift 9, 335, 336. Zu verbessern: S. 336 Z. 18 Tuffelingen statt Tuffelingen.

1256. bei Freiburg. Graf Conrad von Freiburg verkauft seine Beste (munitionem) Tonsol mit aller Zugehör in Tonsol, Gschibach, Mutinonin, Bremegartin und Baminanch um 700 Mark Silber an das Kloster St. Trudpert. Datum apud Freiburg anno ab incarnatione domini M° CC° L° VI°, indictione XIII°. Mit Zeugen. 27.

Perg. Dr. in duplo, das eine mit 6 Siegeln, an dem zweiten ist das 5. Siegel abgefallen. Abdruck (nach dem zweiten Exemplar): Zeitschrift 9, 338, 339.

1256 Juli 17. Anagni. Paps Alexander II. beauftragt den Abt von Marbach, die Pfarrkirche zu Crozingen dem Kloster St. Trudpert zu incorporiren. Datum Anagnie XVI. kal. Aug. pontificatus nostri anno secundo. Ex parte dilectorum. 28.

Perg. Dr. mit der an hänsener Schnur hängenden Bleibulle. Abdruck:

Zeitschrift 21, 467, 468. Zu verbessern: S. 467 Z. 20 *reseruetur* statt *reseruatur*. Hgl. Potthast, Reg. Pont. II, 1352 N<sup>o</sup> 16486.

1256 August 25. Bischof Eberhard von Konstanz erteilt, als Diöcesan, seine Zustimmung zu der dem Abte von Murbach von Papst Alexander IV. aufgetragenen Incorporation der Pfarrkirche zu Crozingen in das Kloster St. Trudpert. 29.

Eberhardus dei gracia Constantiensis episcopus dilecto in Christo sibi . . abbati Marbacensi ordinis sancti Augustini Basiliensis dyocesis salutem in domino Jesu Christo. Litteras|| sanctissimi patris Alexandri pape quarti discretioni tue directas vidimus in hac forma: (folgt die päpstliche Bulle von 1256 Juli 17. N<sup>o</sup> 28.) Nos igitur agnoscentes omnia, que in premissarum narrata sunt serie litterarum plenissima ueritate subnixa, demumque precipue perpendentes, quod et si nostre sollicitudinis intersit nostrorum semper intendere profectui subiectorum, religiosarum tamen summopere personarum diuinis obsequiis quodammodo familiarius astrictarum commoda propensiori studio non conuenit promouere, prefatum monasterium sancti Trudperti nostre diocesis, in quo diuina fauente clementia de die in diem proficiens obseruantia regularis deo gratum suscipit incrementum, sincere dilectionis affectu piique fauoris gratia prosequentes, ut ipsi predictam ecclesiam de Crozingin ad abbatis et conuentus ipsius monasterii collationem spectantem, cedente uel decedente rectore ipsius, sicut auctoritate tibi concessum est premissarum, conferas et assignes perpetuo possidendam, de nostra scias procedere voluntate. Nos enim quod in hac parte iuxta formam apostolici mandati prescriptam monasterio feceris, prelibato pleno consensus nostri munimine roboramus. In cuius rei testimonium presentem paginam consensum nostrum publice declarantem sigillo nostro duximus sigillandum. Datum anno domini M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> L<sup>o</sup> VI<sup>o</sup>. VIII<sup>o</sup> kal. Septembr. indictione XIII.

Perg. Dr. mit dem an grün und roth seidener Schnur hängenden Siegel des Bischofs Eberhard: ein sitzender Bischof. Umschrift: † S. EBIRHARDI. DEI. GRA. CONSTANT. ECCL'IE. EPI. In duplo.

1256. Arnold, Abt des Klosters St. Peter vom Berge auf dem Schwarzwald, verkauft an das Kloster St. Trudpert die Güter seines Klosters in Crozingen um 82 Mark Silber. 30.

Arnoldus diuina permissione abbas sancti Petri de monte

in nigra silua ordinis sancti Benedicti constantiensis diocesis omnibus presentium inspectoribus rei geste noticiam cum salute. Ea que fuerint in tempore, ne decursa temporis elabantur a memoria hominum, solent in scriptis et in dictis testium perhennari. Nouerit igitur presens etas et futura posteritas, quod monasterio nostro multo debitorum grauato honere ingruenteque necessitate euidentissima ac utilitate hec exposcente, bona nostra sita Crozingin, que bona quondam dominus Reinbotto miles de Offmenningen monasterio nostro contulit, reuerendo domino Wernhero abbati sancti Trvdperti nomine monasterii sui siue ipsi monasterio suo uendidimus pro xxx<sup>a</sup> duabus marcis puri argenti de bona uoluntate et communi consensu conuentus nostri totius, quod pretium in utilitatem monasterii nostri uersum est, nec est dubium diuina fauente gracia, quin monasterio nostro bene prospexerimus per uendicionem huiusmodi et quin sit monasterio nostro profutura. Qua uendicione sollempniter et legaliter celebrata traditisque dictis bonis dicto domino W. abbati et per ipsum monasterio sancti Trvdperti, quo ad possessionem et proprietatem et pleno jure et oneri, quod nobis ac monasterio nostro competiit in eisdem, ipse domnus abbas W. de bona uoluntate et communi consensu conuentus sui Werncherum, filium dicti Sconcheren de Crozingin, infeodauit de bonis eisdem sibi quoque ac suis heredibus utriusque sexus concessit, ea pro annuo censu sex denariorum brigauiensium monasterio sancti Trvdperti annis singulis soluendorum iure hereditario possidenda. Item memorato domno W. abbati sancti Trudperti siue monasterio suo supradicto prestamus werandiam, nos ac res alias mobiles ac immobiles pro istis obligando, sibi quoque de euictione cauebimus per presentes. Testes autum huius rei sunt hii: Cvnradvs abbas celle sancte Marie in nigra silua Walt. prepositus sancti Petri, Cvn hospitalarius, Gotfridvs, fratres eiusdem loci, Berhtoldus dictus Sahse, Fridericus de Scafusa senior, Fri. de Scafvsia iunior, Johannes dictus Bitherolf, ciues in Fribvrc, B. aduocatus, dictus de Cropahc et quam plures alii. Et vt contractus huiusmodi et ea que acta sunt robvr obtineant perpetue firmitatis, nec aliqua possit columpnia suboriri, presens scriptum rei seriem continens conscribi fecimus et sigillo nostro ac honorabilium uirorum domni uidelicet W. abbatis sancti Trvdperti, domni Cvn. abbatis celle

sancte Marie in nigra silua et conuentus nostri fecimus consignari. Acta sunt hec anno domini M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> L<sup>o</sup> VI<sup>o</sup>.

Perg. Orig. mit 4 Siegeln an schmalen Pergamentstreifen: 1) des Abtes von St. Peter: die stehende Figur eines Abtes mit Buch und Stab. Umschrift: † S. ARNOLDI. ABBATIS. SCI. PETRI. DE. MOT. 2) des Abtes von St. Trudpert mit ähnlichem Bilde und der Umschrift: † S. WERN..... BBIS. S. TRVPERTI. 3) des Abtes von St. Märgen, die eine Hälfte abgebürdelt, erhalten das Bild der Jungfrau Maria und von der Umschrift: † SIGILL.... 4) des Convents von St. Peter, sehr beschädigt: St. Peter, sitzend, in der rechten Hand den Schlüssel. Von der Umschrift erhalten: † S. CONV..... CELLE. SCI.....NTE.

1257 Jan. 27. Der Abt A. und der ganze Convent des Klosters St. Peter verkaufen an Heinrich, genannt carnifex vom Kloster St. Trudpert Acker im Banne von Sevelden und Balderechten und Gülden von dem Hofe Beteberg. 31.

Omnibus Christi fidelibus presens scriptum inspecturis A. miseratione diuina abbas totusque conuentus monasterii sancti Petri de monte in nigra silua noticiam subscriptorum. Notum facimus || et profiteamur per presentes, quod habito honestorum uirorum sano consilio propter urgentem dicti monasterii || nostri necessitatem Henrico dicto carnifici de monasterio vallis sancti Trudperti quatuor iugera agri sita in banno de Seuelden uendidimus pro sedecim marcis argenti. Item eidem H. tria iugera sita in banno de Balderechten uendidimus pro sex marcis. Item eidem sex solidos et duos denarios census annualis curie Beteberg attinenti pro duabus marcis uendidimus. Ita uidelicet ut dicta iugera et censum memoratum proprietario iure possideat in perpetuum et heredes sui post ipsum libere et quieto. Sciendum etiam, quod prefata argenti summa ad necessarios usus nostri monasterii penitus est redacta. Huius etiam uenditionis nec non emptionis in posterum plenam et omnimodam warandiam monasterium nostrum prestare tenetur prefato H. et heredibus suis uniuersis. Quod si idem H. uel heredes sui ab aliquibus super possessione dictorum agrorum grauamina sustinuerint siue dampna ab impetitionibus huiusmodi siue dampnis ipsos tenemur excludere et indemnes penitus conseruare. In huius rei testimonium et euentiam plenioram presens scriptum sigillis nostris duximus roborandum. Datum anno domini M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> LVII<sup>o</sup>. III<sup>o</sup> kal. Febr.<sup>1</sup>

Perg. Dr. mit 2 Siegeln. (Vgl. die Siegelbeschreibung bei der Urkunde No 30.)

<sup>1</sup> III. kal. Feb. mit anderer Dinte.

1258. Anna, Gattin Rudolfs von Razinhufin, Ritters, verzichtet, auf Bitten des Abtes Wernher und des Convents von St. Trudpert, auf ihre Ansprüche an die von dem Grafen Conrad von Freiburg um 700 Mark Silber an das Kloster verkaufte Beste Tonsul. Datum anno ab incarnatione domini M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> L<sup>o</sup> VIII<sup>o</sup> indictione I<sup>a</sup>. 32.

Perg. Dr. mit 2 Siegeln. Abdruck: Zeitschrift 9, 341, 342.

1258 Januar 18. Freiburg. Die Grafen Heinrich und Gotfried von Ura, genannt von Fürstenberg, genehmigen den Verkauf der Beste Tonsul durch ihren Bruder, Graf Conrad von Freiburg an den Abt Werner und den Convent des Klosters St. Trudpert und verzichten auf alle ihre Ansprüche an dieselbe. Datum anno domini M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> L<sup>o</sup> VIII<sup>o</sup>. XV. kal. Februarii. Mit Zeugen. 33.

Perg. Dr. Von 4 Siegeln sind 2 abgegangen. Abdruck: Zeitschrift 9, 340, 341.

1258 (?) Bischof B. von Basel vidimirt die Urkunde des Lutfried v. 902 Feb. 21 (No 2.) 34.

Venerabilibus viris et reuerendis in Christo dominis vniuersis archiepiscopis, episcopis omnibusque aliis Christianorum regimini presidentibus presentem paginam inspecturis Ber. dei gracia basiliensis episcopus noticiam subscriptorum. Priuilegii felicissime recordationis || Lütfridi comitis et progenitorum suorum, videlicet Otperti et Ramperti, fundatorum monasterii sancti Trvdperti in nigra silua constanciensis dyocesis, datum in tempore pristino religiosi abbati et conuentui monasterii predicti et auctoritate Romanorum pontificum diligenter confirmatum inspeximus et legimus continens que in presenti pagina subscribuntur. Quid salubrius etc.<sup>1</sup> Cum igitur propter qualitatem temporis timeri oporteat principale auctenticum ad locorum distantiam exhibere, nos ad instanciam predictorum abbatis et conuentus, quibus in hac parte non consentire contrarium esset rationi, memorati priuilegii presens rescriptum, vt de serie nullatenus dubitetur, sigillo nostro et capituli nostri fecimus roborari.

Perg. mit 2 Siegeln: 1) des Bischofs Berthold v. Basel, sehr schlecht erhalten, aber soweit man es erkennen kann, mit dem Zeitschrift 9, 340 be-

<sup>1</sup> Vgl. den Text oben S. 86—90.



geschrieben identisch, 2) des Domcapitels von Basel: Maria mit dem Kinde; Umschrift: SIGILLVM. SAN . . . BASILIENSIS. ECCLESIE.

Wir haben schon oben (S. 78) auf die Bedenken hingewiesen, welche gegen die Richtigkeit dieser Widimus obwalten. Das Pergament ist linirt, die Schriftzüge gleichen eher denen des 14. als denen der Mitte des 13. Jahrhunderts. Besonders auffallen muß aber der Umstand, daß eine so wichtige Urkunde undatirt ist. Eine Fälschung würde sich aus dem Bestreben der Mönche von St. Trudpert erklären, für ihre, in der von Alters her in ihrer Richtigkeit angezweifelteten Urkunde von 902 erwähnten Besitzungen einen weiteren Rechtstitel zu erhalten. Ein Repertorium des St. Trudperters Archivs stellt die Urkunde zum Jahre 1258, wahrscheinlich aus dem Grunde, weil in diesem Jahre der Bischof als Zeuge und Siegler in anderen das Kloster betreffenden Urkunden erscheint (vgl. Zeitschrift 9, 341, 342). Wie Dümge Reg. Bad. S. 5 dazu kommt, zu behaupten, „daß die Schriftzüge dieses Transsumtes die des 12. Jahrhunderts sind und nicht des 13.“ können wir uns nicht erklären. Dieser falschen Meinung entsprechend, schrieb Dümge die Urkunde dem Bischof Berthold von Basel zu, der 1120—1132 auf dem Baseler Bischofsstuhle saß und legte dieselbe in das Select der alten Urkunden. Das Copialbuch 726 enthält eine Copie auf S. 15.

1259 Sept. 22. Conrad, genannt von Basel, Bürger von Neuenburg, verkauft 2 Acker im Banne des Dorfes Laufen an das Kloster St. Trudpert. 35.

Vniuersis Christo fidelibus presentem paginam inspecturis Cñr. dictus de Basilea ciuis Nouicastro ciuitatis || cum beatis salutem sempiternam promereri et noticiam subscriptorum actus commendatione digni perhennetur testimonio scripturarum. Nouerint igitur quos nosce (sic!) fuerit oportunum, quod ego de bonis, que de relictis Alberti de || Svzberc et H. de Hvgvnehen, marito ipsius, monasterio sancti Trvdperti attinentibus comparauis in banno uille de Lofen, vendidi duos agros, quorum unus aratri cultura colitur, alter uero uineis ad presens est plantatus, uiris reuerendis domino W. abbati et conuentui nominati monasterii sancti Trvdperti pro xii libris denariorum usualis monete. Et si forte, quod absit, aliquis prefatum domnum abbatem et conuentum in predictis duobus agris molestare uel uenditionem meam irritare uel in aliquo damnificare presumpserit, promitto per presentes unâ cum heredibus meis ab omni damno et iniuriis ipsos plenarie releuare. Et ut hec uenditio mea et promissio prescripta robur perpetue firmitatis obtineat, presentem cedula sigillo concium meorum apud Nouuncastrum obtinui confirmari.

Datum anno domini M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> LVIII<sup>o</sup>. festo beati Mauricii et sociorum eius.

Berg. Dr. mit dem Siegel der Stadt Neuenburg.

1260 Febr. 18. Abt Frierich von Rurbach vollzieht, unter Inserirung der päpstlichen Bulle vom 17. Juli und der bischöflich constanzischen Urkunde vom 25. August 1256 (s. oben No 26 u. 29) die Incorporirung der Pfarrkirche zu Crozingen in das Kloster St. Trudpert. 36.

Fridericus diuina miseracione abbas monasterii Marpacensis, ordinis sancti Augustini, Basiliensis diocesis, executor a sede apostolica delegatus, dilectis in Christo religiosis viris abbatibus et conuentui sancti TRVDPERTI, ordinis sancti Benedicti, Constantiensis diocesis<sup>1</sup>, sinceram in domino karitatem. Literas domini pape recepimus in hunc modum: Alexander etc. Volentes itaque directi nobis in hac parte mandati fines exactissima diligencia pro viribus obseruare, duximus ante omnia perquirendum, si ea, que in narratione fuerunt exposita, uera essent sique reuerendus in Christo pater et dominus Constantiensis episcopus, loci dyocesanus, prehabitis consentiret. Porro literas eiusdem domini episcopi nobis directas, quibus de uerbo ad uerbum apostolici mandati prescripti series inserta fuerat, pretulistis, quarum tenorem prouidimus subnotari<sup>2</sup>, qui talis est: E. dei gracia Constantiensis episcopus etc. Certificati denique non tam predicti domini episcopi quam fide dignorum plurium testimonio de premissis in nomine sancte et indiuidue trinitatis predictam ecclesiam de Crotzingen Constantiensis dyocesis nunc vacantem ad uestra hactenus collacionem<sup>3</sup> spectantem cum omnibus iuribus, racionibus et pertinentiis suis auctoritate domini pape, qua fungimus in hac parte, uobis ac per vos monasterio uestro<sup>4</sup> conferimus et assignamus perpetuo pacifice possidendam, tenore presencium nobis facultatem liberam tribuentes<sup>5</sup> apprehendendi possessionem eiusdem ecclesie fructusque ipsius in utilitatem uestri monasterii<sup>6</sup> conuertendi. Prouiso quod vicario in ea perpetuo seruituro congrua de ipsius ecclesie prouentibus, ex qua comode sustentari et episcopalia et alia ipsius ecclesie onera

<sup>1</sup> Eine zweite Ausfertigung der Urkunde sagt: omnibus ecclesiarum prelatibus, plebanis quoque et vicariis, ad quos presens scriptum peruenerit, sinceram etc. — <sup>2</sup> Porro literarum eiusdem domini episcopi nobis directarum, quibus (wie oben) tenorem prouidimus subnotari. — <sup>3</sup> ad predictorum abbatibus et conuentus collacionem. — <sup>4</sup> ipsis ac per eos monasterio eorundem. — <sup>5</sup> facultatem ipsis liberam tribuentes. — <sup>6</sup> in utilitatem monasterii.

subportare valeat, porcio reseruetur. Decernentes igitur ea que per nos auctoritate domini pape facta sunt in hac parte perpetuo valitura, excommunicamus et anathematizamus omnes eos, qui se temere presumpserint opponere prelibatis. Et ut premissa maiorem obtineant firmitatem, presens instrumentum super hoc confectum sigillo nostro duximus sigillandum.<sup>1</sup> Datum anno domini M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> sexagesimo, duodecimo kal. Marcii, indictionis tercię.

2 Perg. Dr. mit dem Siegel des Abtes von Murbach in grünem Wachs: Brustbild eines Abtes mit Buch und Stab. Umschrift: S. FRIDERICI ABBATIS. MARBACENS. Eine Copie der zweiten Ausfertigung steht im Copialbuch 726 S. 37, 38.

1260 März 15. Bischof Eberhard von Konstanz bestätigt die durch den Abt von Murbach vollzogene Incorporation der Pfarrkirche zu Grozingen in das Kloster St. Trudpert. Datum anno domini M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> LX<sup>o</sup>. Idus Marcii. Indictione III. 37.

Perg. Dr. mit Siegel. Abdruck: Zeitschrift 21, 468, 469.

1261 Feb. 12. bei Neuenburg. Cuno, Decan zu Lutinbach, genannt von Houen, verkauft an Abt Werner und den Convent des Klosters St. Trudpert ein Allodium in Eschibach, von welchem er jährlich 8 Malter Roggen und 4 Hühner erhielt, um 10 Mark Silber zu rechtem Eigen. In huius rei testimonium predicto abbati et conuentui presens scriptum sigillo meo communitatisque ville de Nuwenburch contuli roboratum. Datum et actum apud Nuwenburch anno domini M<sup>o</sup> CCLXI<sup>o</sup> pridie Idus Februarii.

Perg. Dr. Das Siegel des Decans Cuno ist abgefallen, das der Stadt Neuenburg hängt an der Urkunde.

1262 Juli 29. bei Konstanz. Bischof Eberhard von Konstanz überweist dem Kloster St. Trudpert die ihm zustehende Quart des Zehnten in Lonful und Krozingen, wogegen das Kloster ihm den Zehnten zu Winterthur übergibt. 38.

Eberhardus dei gracia Constanciensis episcopus omnibus,

<sup>1</sup> Statt des letzten Satzes hat die zweite Ausfertigung: discretioni uestre districte sub pena suspensionis ab officio, quam in nos proferimus per presentes, si mandatum nostrum non fueritis executi, precipiendo mandantes quatinus omnes eos qui predictos abbatem et conuentum super prefata ecclesia Crotzingen uel eius pertinenciis de cetero presumpserint impedire, cum requisiti fueritis, excommunicatos in uestris ecclesiis publice denunciandos precipiatis ab omnibus euitari.

ad quos presens scriptum peruenerit, noticiam subscriptorum. Cum plerumque labantur ab hominum memoria rerum gesta, si scriptis non fuerint commendata, in seriem sequentium uetustatis obliuio noticie surripiat futurorum. Nouerit uniuersitas uestra, quod cum || sicut legalis et canonica tradit auctoritas ecclesie sibi inuicem res suas recte ualeant permutare, sic tamen, ut utriusque prorsus indempnitas euitetur et euidens utilitas procuretur, nos quendam<sup>1</sup> permutationis contractum cum dilectis in Christo Wernhero abbate et conuentu sancti Trvtperti, ordinis sancti Benedicti, nostre dyocesis, in turti sollicitudine pastorali duximus prouidendum, vt ecclesie nostre promoueatut utilitas et indempnitas monasterii caueatur. Equidem saluis decimis ad .. rectorem ecclesie de Tonsul pertinentibus ad idem monasterium in villis et bannis Chrozigen et Tonsul generaliter perceptio decimarum pertinet, sed nos et nostri predecessores ipsas anno quarto tantum percipere consueuimus secundum antiquam nostre dyocesis consuetudinem approbatam. Quam utique perceptionem decimarum, sicut dictum est, anni quarti tanquam procul ab ecclesia distantium nostra non tam nobis et ecclesie nostre proficuum quam prefato monasterio congruimus onerosam. Volentes igitur utrique uidelicet ecclesie nostre dictoque monasterio super hoc salubriter prouidere, de consilio et consensu dilectorum nobis in Christo Chvnradi<sup>2</sup> prepositi, Berhtoldi decani et capituli nostri, ius percipiendi decimas antedictas in anno quarto in uillis predictis Chrozigen et Tonsul et bannis carundem<sup>3</sup> nobis et ecclesie nostre competens, tam eas que ad ipsos quam ad .. rectorem ecclesie Tonsul aliis annis pertinent et, ut generalius et planius exprimamus, omne ius percipiendi decimas ipsas in villis et bannis prehabitis ad nos et ecclesiam nostram quocumque modo pertinens predictis abbati et conuentui sancti Trupertit titulo permutationis conferimus, pleno iure possessionem eiusdem iuris percipiendi decimas ipsas in ipsos, abbatem et conuentum eorumque monasterium legitime transferentes nichilque iuris nobis nostrisque successoribus reseruantes. Receptis primitus nomine permutationis ab eisdem abbate et conuentu decimis in parochia Wintertur sitis, ecclesie nostre longe magis utilibus, quas

<sup>1</sup> quendam ist über der Zeile nachgetragen. — <sup>2</sup> Cunradi. — <sup>3</sup> cum suis attinentiis.

a nobili viro Hartmanno comite seniore de Kyburk<sup>1</sup>, qui ipsas decimas in feodum tenebat a nobis et ecclesia nostra, data sibi certa pecunie quantitate, de consensu nostro liberantes ad ecclesie nostre proprietatem redire pleno iure procurauerit. Et ne ratione uisitationis, occasione procurationis ibidem nobis et nostris successoribus debite super predictis decimis aliqua possit oriri materia litigandi, prouide statuimus ad id nos et nostros successores presentibus obligantes, vt non eo anno, quo decimas nostras in archydiaconatu Brisgawie recipere consueuimus, sed annis aliis, cum uisum fuerit expediens, in prefato sancti Truperti monasterio uisitationis et correctionis officium peragatur. Vt autem abbati et conuentui prelibatis eorumque monasterio super iure percipiendi decimas antedictas ipsisque decimis libere percipiendis ab eis perpetuo plenius et cautius caueatur, cum nobis et ecclesie nostre per decimas predictas in Wintertur nobis pro reconpensatione conquisitas sit satisfactum, nos episcopus, prepositus, decanus et capitulum ecclesie Constantiensis predicti pro nobis et nostris successoribus renuntiamus omni beneficio iuris canonici, ciuilibus et consuetudinariis, quod contra predicta nobis competit aut ipsis successoribus nostris competere poterit, omnibus quoque literis a sede apostolica inpetratis vel alias undecumque aut inpetrandis sub quacumque forma uerborum contra permutationis contractum ad euentem utilitatem tam ecclesie nostre quam ipsius monasterii celebratum, nec obstante quod scripto conceptum est in antiquo rodali ecclesiarum in Tonsul et in Chrozingen<sup>2</sup> et aliarum quarte seu circuitus solutionem vel alia iura continenti, cuius amminiculo et future litis suffragio similiter renuntiamus, nec si que fuerint litere inpetrate processus ualeat per easdem, sed sit<sup>3</sup> irritus ipso iure, presens instrumentum super contractu confectum sigillorum nostrorum munimine roborantes. Actum apud Constantiam presentibus et consentientibus Chvnrado<sup>4</sup> preposito, Berhtoldo decano, magistro Burkardo archydiacono per Brisgaudiam<sup>5</sup> maioris ecclesie, Walthero preposito sancti Stephani, Lvtoldo preposito Episcopalis celle, Berhtoldo custode, magistro Hermanno de Scafusa<sup>6</sup>, magistro Alberto de Phine, Rvdolfo de

<sup>1</sup> Kiburch. — <sup>2</sup> Krozingen. — <sup>3</sup> sid. — <sup>4</sup> Conrado. — <sup>5</sup> Brisaugiam. — <sup>6</sup> Schaphusa.

Hasenwiler<sup>1</sup>, Egelolfo de Valkenstein, Heinrico de Straze, Baldeberto de Annwile<sup>2</sup>, magistro Walken<sup>3</sup>, Rüdolfo de Heidelberg<sup>4</sup>; canonicis Constantiensibus. Anno domini millesimo CC<sup>o</sup> sexagesimo secundo, quarto kalendas Augusti, indictione quinta.

Perg. Dr. mit 2 parabolischen Siegeln in Malta an grünen Schnüren: 1) des Bischofs Eberhard, ein sitzender Bischof mit Inful, Stab und Buch. Umschrift: † S. EBIRHARDI. DEI. G. . . . . EPI. 2) des Domcapitels die Jungfrau Maria mit dem Kinde, die Jungfrau hält in der rechten Hand den Reichsapfel. Umschrift: † SCA. MARIA. CONSTANTIENSIS. ECCLESIE. MATRONA.

Eine zweite Ausfertigung (ohne Siegel) oder gleichzeitige Copie liegt uns ebenfalls vor. Die wesentlichen Abweichungen derselben von dem oben abgedruckten Original sind unter dem Text mitgetheilt.

1266 Dec. 11. Viterbo. Papst Clemens IV. bestätigt den durch die vorstehende Urkunde vollzogenen Tausch. Dat. Viterbii III. Id. Decemb. Pontificat. nostri anno secundo. 39.

Copialbuch 726 pag. 11. Druck: Zeitschrift 21, 469, 470. Potthast, Reg. Pont. 2, 1604 N<sup>o</sup> 19891.

1267 Mai 4. Freiburg. Gotfried der ältere von Stöphen verkauft, mit Zustimmung des Grafen Conrad von Freiburg, an den Freiburger Bürger Johann von Stüligen eine Hube zu Ebringen um 28 Mark Silber. Diz beschach ze Freiburg an deme Hilchoue an deme ersten tage nach des heiligen krüzes tage in deme meigen des iares do man zalte von gottes gebürte zwelfhundert unde siben unde sechzig jar. 40.

Perg. Dr. mit 2 Siegeln. Druck: Zeitschrift 9, 444. Die Urkunde kam wohl bei Gelegenheit eines späteren Verkaufes dieser Hube an das Kloster St. Trudpert in dessen Archiv.

1267 November 14. Freiburg. Der Johanniter Rudolf von Stöphen und sein Bruder Gotfried von Stöphen übergeben dem Kloster St. Trudpert zwei Theile des oberen Briggena-Thales, mit Ausnahme der Silberbergwerke, und der Feste Scharfenstein, die sie mit ihrem Bruder Diethelm gemeinsam besaßen, mit dessen Zustimmung und Entfagung. Datum et actum in Vriburg anno domini M<sup>o</sup>. CC<sup>o</sup>. LX<sup>o</sup>. VII<sup>o</sup>. XVIII. kal. Decembris. Mit Zeugen. 41.

<sup>1</sup> Hasenwiller. — <sup>2</sup> Baldeberhto de Anewile. — <sup>3</sup> Walkvñ. — <sup>4</sup> Heidelberch.

Verg. Dr. Siegel abgefallen. Copialbuch 726 pag. 44. Abdruck: Zeitschrift 9, 446, 447 u. 21, 374, 375.

1269 November 14. Freiburg. Wernher von Stöphen übergibt alle seine Rechte und Ansprüche an die Burg Scharfenstein und die dazu gehörigen Güter im Brizzina-Thale dem Kloster St. Trudpert. 42.

Omnibus in Christo fidelibus Wernherus de Stöphen miles subscriptorum noticiam cum salute. Vniuersitati vestre notum facio per presentes, quod, licet ex sucessionem paterna ius in castro Scharfenstein et in bonis adiacentibus in valle Brizzina pro portione hereditaria diuisione hereditatis facta cum Götfrido de Stöphen seniore fratre meo mihi competere uideretur, habita tamen postmodum ex certis et verisimilibus causis conscientia rei aliene, credens ipsas possessiones, et res et iura et homines, monasterio sancti Trudperti plenarie pertinere, detentationi rerum earundem, immo iuri, si quid habeo uel habui, tam in castro, quam siluis, quam nemoribus, uidelicet Stenibrvnnen et aliis omnibus, cultis et incultis, pratis et pascuis, aquis et aque ductibus et hominibus ac iure aduocationis in eisdem ac aliis omnibus in eisdem, exceptis argentifodinis, ad manus reuerendi in Christo Wernheri, diuina permissione abbatis monasterii sancti Trudperti, nomine ipsius monasterii recipientis, renuncio et dono, quantum donare possum uel debeo per presentes, nullo mihi uel successoribus meis liberis uel qualitercumque succedentibus in eisdem bonis iure penitus reseruato. In predictae quoque renuntiationis, donationis seu restitutionis mee robur perpetuum predicto domino Wernhero abbati monasterii predicti eiusdemque conuentui presentem trado paginam honorabilis domini mei Conradi comitis de Vriburg ac vniuersitatis ciuitatis eiusdem in Vriburg, Götfridi fratris mei de Stöphen militis et Götfridi patruelis mei militis et mei ipsius sigillorum munimine roboratam. Actum apud Vriburg anno domini M<sup>o</sup> CCLX nono XVIII kal. Deceubris in cimiterio ante fores parochialis ecclesie Vriburgensis presentibus et ad hoc specialiter uocatis testibus infra scriptis Conrado comite de Vriburg, H. filio suo, Götfrido kappellano domini abbatis sancti Trudperti, Johanne dicto Lape, monachis eiusdem monasterii, Rvd. de Stöphen et Götfrido de Fvzen, fratribus domus sancti Johannis in Vriburg, Götfrido de Stöphen iuniore, milite, magistro Kvnone de Hvgelnhein, canonico Beronensi, Conrado

de Tvselingen, canonico sancti Thome Argentinensis, Marcuardo, rectore ecclesie de Rimsingen, Conrado rectore de Paffenwiler, Heinrico rectore ecclesie de Merdingen, Heinrico milite de Mvzingen, Conrado milite dicto Kozze, Johanne milite dicto Sneweli, Vlrico dicto Rinköfe, Burkardo dicto Meinwart et aliis quam pluribus fide dignis.

Copialbuch 726 pag. 22, 23. Der Abdruck bei Herrgott II 2, 418, 419, der die Urkunde irrig zum 18. December stellt, läßt die ganze, die Dotation näher bezeichnende Stelle von licet bis in robur weg. Es ist dieß um so auffallender, als gerade diese Stelle ein Zeugniß für die angeblich uralten Ansprüche des Klosters auf das Briggenthal ablegt, Ansprüche, von denen die Urkunde von 1267 Nov. 14. völlig schweigt. Sollte die Urkunde von 1269 Nov. 14., von der uns kein Original vorliegt, gefälscht sein und mit der von uns angenommenen namhaften Fälschung, für die wir oben verschiedene Anhaltspunkte beizubringen versuchten, zusammenhängen? Oder ist anzunehmen, daß die Mönche von St. Trudpert, nachdem sie sich in den Besitz zweier Theile der erwähnten Güter gesetzt, den dritten Theil sich dadurch zu verschaffen mußten, daß sie dem Wernher von Stöphen Zweifel an der Rechtmäßigkeit seines Besitzes erweckten? Die Genealogie der Herren von Stöphen ist überdieß nicht genügend festgestellt, um mit Bestimmtheit anzugeben, in welchem Verwandtenverhältniß Wernher zu den Ausstellern der Urkunde von 1267 und zu dem in derselben genannten Diethelm steht und wer sein Vater war. Jedenfalls fehlt es nicht an Bedenken gegen die Richtigkeit der vorliegenden Urkunde.

1276 März 31. Die Äbte von Himmelsporten, St. Peter und St. Märgen widmiren die Urkunde des Grafen Albert von Habsburg von 1186.

43.

Venerabilibus ac reuerendis in Christo dominis archiepiscopis, episcopis ac omnibus ecclesiarum prelatibus atque omnibus in Christo fidelibus presentem paginam inspecturis Henricus humilis abbas de porta celi Cisterciensis ordinis, Waltherus abbas sancti Petri in nigra || silua ordinis sancti Benedicti et Wernherus abbas celle sancte Marie ordinis sancti Augustini in eadem silua, Constantiensis dyocesis, noticiam subscriptorum. Innouationem priuilegiorum pie recordationis predecessorum et progenitorum Alberti comitis de Habsburg, Lantgrauii || quondam Alsatie, videlicet Lütfridi, Otperti et Ramperti, fundatorum monasterii sancti Trudperti martiris in nigra silua, Constantiensis dyocesis, datam antiquo tempore religiosus vir Henrico abbati et conuentui monasterii predicti et auctoritate romanorum pontificum diligenter || confirmatam inspeximus, legimus et examinauimus continentem que in presenti pagina subscribuntur. Venerabilibus viris etc. (Folgt der Text



der Urkunde von 1186 (s. oben N<sup>o</sup> 8.) Et quia periculosum existeret propter discrimina viarum et maliciam hominum ipsum originale ad diuersa loca deducere, nos ad preces reuerendorum in Christo, Wernheri diuina permissione abbatis et conuentus monasterii predicti sancti Trudperti, quorum petitioni in hac parte non annuere esset contrarium rationi, presens transcriptum memorate innouationis priuilegiorum predicti comitis Alberti, vt de serie nullatenus dubitetur, sigillorum nostrorum munimine fecimus roborari. Datum anno domini M. CC. LXX. VI. II.<sup>o</sup> kal. Aprilis.

Berg. Dr. Von 3 Siegeln sind die beiden ersten abgefallen, das dritte, von St. Märgen, hängt noch an der Urkunde.

Ueber das Verhältniß dieses Widimus zu dem angeblichen Original von 1186 vgl. die Bemerkungen auf S. 92.

1276 Mai 15. Rudolf, genannt Schenk, ein Ritter, von Eystat übergibt 3 Höfe daselbst dem Kloster St. Trudpert und empfängt dieselben sofort wieder als Lehen. 44.

In nomine domini amen. Ne veritas occultetur, ea que geruntur in tempore scripturarum consueuerunt testimonio perhennari. Nouerit itaque tam presens etas quam futura posteritas, quod Rodolfus dictus pincerna miles de Eystat curiam dictam Wynhelun ante cimiterium in Eystat, reddentem singulis annis nomine census quindecim solidos vsualis monete et curiam Bertholdi dicti Lóchen, reddentem iij solidos et curiam Henar. dicti scolaris, reddentem iiij solidos et curiam Henar. dicti Easers, reddentem iij solidos eciam annis singulis monete predictae iure proprietario de voluntate et consensu nobilium virorum Hessonis domini de O<sup>o</sup>senberch et Rüdolfi patrvelis sui in recompensationem mansi siti in Eistat et donati monasterio sancti Trudperti de viro honorabili Rüdolfo quondam domino de Stouffen, nunc vero fratre ordinis sancti Johannis hospitalis iherosolimiani (sic!) dedit, tradidit et donauit et eadem curias de uenerabili domino Wernhero, abbate dicti monasterii sancti Trudperti, nomine ipsius monasterii iure recepit emphitheotico pro annuo censu videlicet xxv solidis vsualis monete, sepedicto monasterio de ipsis in festo beati Martini annis singulis persoluendis. In cuius rei testimonium presens est confectum instrumentum et sigillo predicti nobilis Hessonis domini de O<sup>o</sup>senberch, quo et Rüdolfus

patruelis suus est contentus, fideliter communitum. Nos Hesso et Rüdolfus domini de Osenberch et Rodolfus pincerna supradicti predicta vera esse omnia presentibus profitemur. Datum anno domini M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> LXX<sup>o</sup> VI. Idus Maii.

Copialbuch 727 Fol. 160.

1277 Januar 28. Vergleich zwischen dem Kloster St. Trudpert und dem Diethelm von Stöpphen wegen des Eigenthums des Brizzena-Thales und der den Herrn von Stöpphen in demselben zustehenden Vogtei. Datum anno domini M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> LXXVII<sup>o</sup>. V. kal. Februarii. 45.

Berg. Dr. mit 5 Siegeln in duplo. Abdruck (nach dem Copialbuch 726 pag. 21) Zeitschrift 21, 375, 376.

In der Urkunde wird erklärt, es habe der römische König Rudolf publice coram multis bekannt (professus est), daß das Eigenthum des Brizzina-Thales und des ganzen St. Trudpert-Thales dem Kloster zustehe und daß den Herren von Stöpphen nur das Vogteirecht in demselben Thale vorbehalten sei, welches sie von den Söhnen des Königs und dem Grafen Eberhard von Habsburg zu Lehen trügen. Daraufhin habe Diethelm von Stöpphen anerkannt, daß dem Kloster zu rechtem Eigen gehöre das obengenannte Thal a fonte Nümage et Brizzina u. s. f. ganz mit den Worten der Urkunde von 1186. Die Urkunde ist besiegelt von den Aebten von Himmelsporten, St. Peter und St. Märgen (die das Vidimus von 1276 (No 43) ausgestellt hatten), von der Stadt Freiburg und von Diethelm von Staufen.

Nicht die äußere Form, wohl aber der Inhalt macht uns auch diese Urkunde, die ja mit der ganzen Reihe von Urkunden, die wir für Fälschungen zu halten geneigt sind, eng zusammenhängt, verdächtig. Nirgend liegt uns eine Urkunde vor, in welcher König Rudolf selbst die ihm hier in den Mund gelegte Erklärung abgibt; eine solche Urkunde müßte aber doch wohl, bei der enormen Wichtigkeit des in Rede stehenden Spruches für das Kloster St. Trudpert, ausgefertigt worden sein, wenn in der That der König die Parteien vor sich geladen hätte (partibus in presentia serenissimi domini Rüdolfi dei gratia regis Romanorum constitutis). Ein im Kloster vorhandenes Original einer solchen Urkunde wäre jedenfalls sorgfältig aufbewahrt und sicher in dem Copialbuch, das am Ende des 13. und im Anfang des 14. Jahrhunderts geschrieben wurde (726) in Abschrift erhalten. Aber dieses Copialbuch enthält zwar eine Abschrift der vorliegenden Urkunde, keineswegs aber der Entscheidung des Königs. So sind es denn nur die guten Freunde und Nachbarn des Klosters, die uns schon wegen des Vidimus von 1276 nicht ganz unverdächtigen drei Aebte, die Stadt Freiburg und endlich Diethelm von Staufen selbst, der — wie wir annehmen müssen — eben durch die gefälschten Urkunden zu der Rechtsansicht gebracht worden war, daß seiner Familie kein Eigenthumsrecht an das mehrgenannte Thal zustehe, welche das angebliche Urtheil des Königs beglaubigen. Es ist ferner sehr auffallend, daß, was in älteren Urkunden nie behauptet war, hier die Vogtei der Herren von Stöpphen als ein habsburgisches Lehen erscheint. Wir verkennen freilich nicht, wie mißlich

es ist, den Verdacht der Fälschung auch auf diese an und für sich durch ihre äußere Form ganz unverdächtige Urkunde auszudehnen, aber wenn wir sie im Zusammenhang des ganzen uns vorliegenden Urkundenmaterials über die Eigenthumsansprüche des Klosters betrachten, können wir uns dieses Verdachtes durchaus nicht erwehren. Unter allen Umständen bleibt es sehr auffallend, daß alle uns vorliegenden Urkunden, die bestimmt sind, die erwähnten Eigenthumsansprüche zu beweisen, aus äußeren oder inneren Gründen verdächtig sind. Hier insbesondere kommt noch hinzu, daß die ganze Stelle über das Lehensverhältniß der Vogtei der Herren von Staufen (*advocatie dominis de Stöphen iure per eandem vallem tantum modo reservato, quam et advocaciam a filiis predicti domini regis et a nobili viro Eberhardo comite de Habsburg in pheodum habere deberent*<sup>1)</sup> ebenso wie auch im weiteren Context der Urkunde die andere von der Vogtei handelnde Stelle (*ivre sibi per eandem vallem advocacie tantum modo reservato*) im Copialbuch 726 auf einer Rasur mit anderer Schrift und Dinte eingetragen ist. Herrgott hat die Urkunde nicht gefannt.

1277 Mai 17. Diethelm von Stöphen entschädigt, in Uebereinstimmung mit seinem Bruder Otto, das Kloster St. Trudpert mit 100 Mark Silber für allen durch ihn erlittenen Verlust und trifft für den Fall seines Todes Bestimmungen zu Gunsten des Klosters. Datum anno domini M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> LXXVII in crastino diei Pentecosten. 46.

Copialbuch 726 pag. 23. Abdruck: Zeitschrift 21, 441, 442. Zu verbessern: S. 442 Z. 2 probationes statt prabationes.

1281 April 1. Freiburg. Graf Heinrich von Freiburg entsagt allen seinen Ansprüchen auf die von seinem Vater, Graf Conrad, an das Kloster St. Trudpert verkauften Güter zu Tonsol gegen eine Entschädigungssumme von 30 Mark Silber und verspricht das Kloster ferner nicht mehr belästigen zu wollen. Acta sunt hec Vriburg anno domini M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> LXXX primo feria tertia proxima post annuntiationem beate Virginis Marie. Mit Zeugen. 47.

Berg. Dr. mit 4 Siegeln in duplo. Copialbuch 726 pag. 39. Abdruck: Zeitschrift 10, 96, 97.

1281 Mai 8. Geislingen. Die Gemahlin des Grafen Heinrich von Freiburg (Anna), Tochter des Herrn von Wartenberg, verzichtet auf alle Ansprüche an die von dem Grafen Conrad von Freiburg an das Kloster St. Trudpert verkauften Güter zu Tonsol. Datum Gisingen anno domini M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> LXXX<sup>o</sup> primo feria quinta post Walpurgis. 48.

Berg. Dr. mit 2 Siegeln. Abdruck: Zeitschrift 10, 98, fälschlich zum 2. Mai.

<sup>1</sup> nicht deberant wie es Ztschft. 21, 376 Z. 8 heißt.

1283 April 24. Grunern. Hesso der ältere und Rudolf der jüngere von Hsenberg verzichten, zu Gunsten des Klosters St. Trudpert, auf alle ihre Rechte an den Wald Ramspach. 49.

Uniuersis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis Hesso senior et Rw<sup>o</sup>d. || iunior de W<sup>o</sup>sinberch noticiam subscriptorum. Notum sit omnibus tam posteris quam || presentibus, quod mota controuersia inter .. abbatem et conuentum sancti Truperti ex vna et || ciues nostros de Sulzberch ex parte altera super silua Ramspach et post litem contestatam, testibus productis publicatisque et omnibus rite peractis, summa diffinitiva pro monasterio dicto contra ciues predictos lata, dum adhuc hinc inde diuersa vexacio non cessaret, tandem amicalis compositio nobis et aliis honestis viris mediantibus inter partes intercessit, videlicet tali tenore, quod nos vna cum ciuibus supradictis resignauimus in manibus abbatis et conuentus prefatam siluam et alia bona in parochia dicti monasterii sita, super quibus lis dudum uertebatur. Renunciamus etiam vna cum ciuibus actioni, exceptioni et omni iuris auxilio, si quid in predicta silua et aliis bonis prefatis nobis et ipsis competere uidebatur, tam canonici quam ciuilibus, ut abbas et conuentus ea libere et quiete habere de cetero teneantur. Acta sunt hec in villa Grüner anno domini M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> LXXX<sup>o</sup> III in uigilia Marci ewangeliste, indictione XI<sup>a</sup>. presentibus hiis Wern. abbate, .. preposito, .. cellerario sancti Truperti, Johanne rectore ecclesie in Büchein, magistro C. rectore ecclesie in Biengen, magistro Ber. rectore ecclesie in Rimsingen, prefato R. de W<sup>o</sup>sinberch, fratre Gotfr. de Stöphin ordinis sancti Johannis, O. de Stöphin, Ber. sculteto de Niuenburch, .. dicto de Teningen, militibus et aliis pluribus uiris ydoneis. In cuius rei geste testimonium et firmitatem sigillis venerabilis domini R. Constantiensis episcopi et nostris nec non O. de Stöphin militis similiter et ciuium nostrorum de Sulzberch presens pagina extitit roborata.

Berg. Dr. Von 5 Siegeln hängen noch 4 an der Urkunde: 1) des Bischofs Rudolf von Konstanz: ein sitzender Bischof. Umschrift: † S. RVDOLFI. DEL. GR. EP.. CON.. ANCIEN. 2) Schild mit dem Hsenbergischen Flügel. Umschrift: † S. H.. SONIS. NOB.. IS. DE. VESEMBERG. 3) Schild mit dem Hsenbergischen Flügel, im Grund um denselben 2 Sterne. Umschrift: † S. RVDOLFI. NOBILIS. DE. VSENBERG. 4) das Siegel der Stadt Sulzburg, sehr undeutlich ausgedrückt. Das Siegel des Otto von Stöphen ist abgegangen.

1284 März 1. Freiburg. Markgraf Heinrich von Hahberg übergibt dem Kloster Lennenbach alle Rechte, die er hat über dessen Hof zu Wetelbrunnen und die dazu gehörigen Güter. 50.

Wir Margraue Heinrich von Hahberg tün künt allen die disen brief an sehent oder horent lesen, || das wir deme closter ze Lennibach unde der semenunge<sup>1</sup> dur got unde dur aller unser vorderon selan willen || unde dur vnserj gevetteres abbetes Meinwartes bette<sup>2</sup> han geben<sup>3</sup> vrslich<sup>4</sup> unde abe gelan alles das reht, das || wir hatten<sup>5</sup> oder soltin<sup>6</sup> han von voget reht oder von beheiner<sup>7</sup> sflahte reht vbir iren hof ze Wetelbrunnen alder an beheime gütt<sup>8</sup>, das dar zū hörret, der des Welschers seligen von Rinwenburg was unde demme closter in gab.<sup>9</sup> Har vbir dis dingel ze einer steti, das das von uns unde von vnseren nachkomen<sup>10</sup> vngbrochen belibe, so hein wir demme<sup>11</sup> vor genemmeten closter von Lennibach unde der semenunge<sup>12</sup> disen brief gen unde han den besigelt mit vnserme ingesigel<sup>13</sup> ze einer vesti unde ze einer vrkunde. Dis geschach ze Friburg<sup>14</sup> in des closters houe des iares, do man zalte von Gottes gebürte zewelfshundert iar unde ahzeg<sup>15</sup> unde vier iar an demme gütemme tag<sup>16</sup> nah sante Mattises tag. Har an was vnser<sup>17</sup> gevetter der herre appet<sup>18</sup> Meinwart von Lennibach<sup>19</sup> unde brüder Heinrich der priol<sup>20</sup> unde brüder Meinwart der smit unde herre Walthar von Heitershein unde herre Burcart der Turner unde Rübeger der Peier<sup>21</sup> unde anderre brüder unde legen genüge.

Perg. Dr. in duplo mit Reichsfiegel. Umschrift: † S. HEINRICI. MAR-  
GRAV. DE. HAHBERG.

Die Urkunde kam dadurch in das Archiv von St. Trudpert, daß das Kloster Lennenbach seinen Hof zu Wetelbrunn am 10. Juli 1685 an das Kloster St. Trudpert verkaufte.

1284 Aug. 25. Wernher von Stöphen, Herr und Vogt über das Dorf Crozzingen, Otte der Ritter von Crozzingen und sein Sohn Cunrat und die Bürger dieses Dorfes verkaufen, mit Genehmigung des Abtes Wernher von St. Trudpert, einen Holzweg an die Angränger. Und wart dirre brief gegeben in deme jare do

<sup>1</sup> Learten des Duplicates: dem kloster unde der semenunge ze Lennibach. — <sup>2</sup> bet. — <sup>3</sup> gen. — <sup>4</sup> frilich. — <sup>5</sup> ich hatte. — <sup>6</sup> solti. — <sup>7</sup> beheime. — <sup>8</sup> deme gut. — <sup>9</sup> unde — gab fehlt. — <sup>10</sup> unde — nachkomen fehlt. — <sup>11</sup> dem. — <sup>12</sup> unde der semenunge fehlt. — <sup>13</sup> ingesigeln. — <sup>14</sup> Friburg. — <sup>15</sup> ahzeg iar. — <sup>16</sup> gütemtag (Mittwoch). — <sup>17</sup> min. — <sup>18</sup> der abbet. — <sup>19</sup> Lennibach. — <sup>20</sup> prior. — <sup>21</sup> Peger; außerdem steht überall das, bez für das, bez ac.

man zalte von gottes geburte zwelf hundert jar und vier und  
 ahzig jar an dem nehesten fritage nach sante Bartholomeus tag,  
 indictione XII<sup>a</sup>. 51.

Perg. Dr. mit Siegel. Abdruck: Zeitschrift 21, 471. Zu verbessern: 3. 5  
 do statt die, 3. 12 an dem 5v statt an den buw, 3. 16 hinnanhin statt  
 hinanthin, var statt far, wirn statt wir'n, 3. 21 nachoman statt naheman,  
 gebe statt gibe.

1287 Februar 2. Wernher von Stöphen verkauft, mit Zu-  
 stimmung des Grafen Egin von Freiburg, sein Walbrecht auf den  
 Matten im Banne von Krozzingen um 55 Pfund Pfennige an die  
 dortige Gemeinde. Unde wart bierre brief gegeben do man zalt  
 von gottes gebürte zwelf hundert jar unde sibinü und ahzig zu  
 der lichtmes vsir browen. 52.

Perg. Dr. mit 5 Siegeln. Abdruck: Zeitschrift 10, 280, 281.

1291 Mai 30. Orvieto. Papst Nicolaus IV. gestattet den Brüdern  
 des Klosters St. Trudpert Erbschaften anzunehmen. 53.

Nicolaus episcopus servus servorum dei dilectis filiis abbati  
 et conventui sancti Trudperti, ordinis sancti Benedicti, Con-  
 stantiensis dyocesis salutem et apostolicam benedictionem.  
 Deuotionis vestre precibus inclinatus, ut possessiones et alia  
 bona mobilia et immobilia, que personas liberas fratrum  
 vestrorum ad monasterium vestrum mundi uanitate relicta  
 conuolantium et professionem faciencium in eodem, si mansis-  
 sent in seculo, ratione successionis uel quocumque alio iusto  
 titulo contigissent et que ipsi potuissent aliis elargiri, feuda-  
 libus dumtaxat exceptis, petere, recipere ac eciam retinere  
 libere ualeatis sine iuris preiudicio alieni, auctoritate nobis  
 presencium indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat  
 hanc paginam nostre concessionis infringere uel ei ausa teme-  
 rario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit,  
 indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli  
 apostolorum eius se nouerit incursum. Datum apud Urbem  
 ueterem III kal. Junii. Pontificatus nostri anno quarto.

Copialbuch 726 pag. 11, 12.

1295 März 28. Rom. Papst Bonifacius VIII. befiehlt dem Abte  
 des Klosters Neuweiler, Clerikern und Laien, welche dem Kloster St. Trudpert  
 die ihm gebührenden Abgaben vorenthalten, unter Androhung geistlicher  
 Censuren zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen zu veranlassen. 54.

Bonifacius episcopus servus servorum dei dilecto filio ..

abbati monasterii Nouillarensis, Argentinensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Ex parte || dilectorum filiorum . . . abbatibus et conuentibus monasterii de sancto Truperto, ordinis sancti Benedicti, Constantiensis diocesis nobis extitit intimatum, quod || nonnulli clerici et ecclesiastice persone tam religiose quam seculares in personatibus et dignitatibus constitute, necnon comites, barones, || milites et alii laici Constantiensis, Argentinensis et Basiliensis ciuitatum et diocesum, qui terras, domos, vineas, possessiones et alia bona immobilia sub annuo censu seu redditu a monasterio ipso tenent, censum siue redditum huiusmodi dictis abbati et conuentui, ut tenentur, exhibere non curant, quamquam clerici (sic!) persone, comites, barones, milites et alii laici predicti terras, domos, vineas, possessiones et alia bona huiusmodi pacifice possideant et quiete ac fructus cum integritate percipiant eorundem, propter quod dictis abbati et conuentui ac monasterio non modicum iminet detrimentum. Quare iidem abbas et conuentus nobis humiliter supplicarunt, ut de oportuno eis super hoc remedio subuenire paterna sollicitudine curaremus. Quocirca discrecioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus, si est ita, clericas personas, comites, barones, milites et alios laicos predictos, quod censum seu redditum memoratum prelibitis abbati et conuentui exhibeant, integre, ut tenentur, monicione premissa, per censuram ecclesiasticam, appellatione remota, iusticia mediante compellas, prouiso ne in terras dictorum comitum et baronum excommunicationis uel interdicti sententia proferas, nisi a nobis super hoc mandatum recepis speciale. Testes autem qui fuerint nominati, si se gracia, odio uel timore subtraxerint, censura simili, appellatione cessante, compellas, ueritati testimonium perhibere. Datum Laterani V. kal. Aprilis, pontificatus nostri anno primo.

Ferg. Dr. mit Bleibulle an hānfener Schnur.

1296 März 14. St. Trudpert. Wernher von Stöphen kauft eine Jahrzeit in dem Kloster St. Trudpert und dotirt dieselbe mit Gültten von seinem Gut zu Münster im Brugholz. 55.

Ich herre Wernher von Stöphen künde allen den, die diesen brief sehen oder || hören lesen, daz ich willklich han gegeben ein phunt geltes dem erbern || gothuse von sant Trudpert abe mim gūte, daz da lit ze Münster in dem || Brugholz dur miner frowin

Abelheit selgum sele, mit dem man sol ierlich began ir iarzit. Ich künde dch baz ich dur miner sel heil dem selben gothuse han gegen waz ich me zinsse han ober solti han in dem selben Brugholz, mit dem man dch sol began min iarzit, unde wenne ich enbin, so sol allez min güt in dem Brugholz unde der zins, der da von gat, sin lidig unde lere dez vorgeanten gothuses. Daz aber disu gabe und diz selgerete stete unde veste belibe, so han ich zem vrkünde min ingesigel gehenket an disen brief unde han in besigelt gegeben den erberen herren . . abbet Wernher und dem conuent ze sant Trudpert. Har an waren gezüge mine vettere beide Otto unde Bertolt von Stöphen, die dch irn ingesigel dur mine bette hant gehenket an disen brief, unde herr Wernher von Munzingen unde Otte von Ampringen, rittere unde ander hiberbe lüte genüge. Wir herren von Stöphen Otte unde Bertolt han dur unsers vetters hern Wernhers von Stöphen bette unsern ingesigel zem vrkünde der bing, die an diesem briue stant, gehenket an disen brief. Diz geschach in dem kloster ze sant Trudpert do man zalte von gottes gebürte zwelf hundert und sehs unde nünzig iar an dem güttem tage vor sante Benedictes tage.

Berg. Dr. Die Siegel abgegangen.

1299 Februar 4. St. Trudpert. Der Decan in Beringen und H. von Merdingen, Canonicus von St. Stephan zu Konstanz, melden dem Bischof H. von Konstanz, daß sie sich, seinem Auftrage entsprechend, in das Kloster St. Trudpert begeben und dort das Original der Urkunde über den Tausch des Zehnten zu Krozgingen und Tonsol gegen den Zehnten zu Wintertur [N<sup>o</sup> 38] gesehen und gelesen haben (quod quidem instrumentum non cancellatum, non corrosusum nec viciatum in aliqua sui parte, sigillatum sigillo pie recordationis domni Eber. predecessoris vestri et sigillo capituli Constantiensis continet eundem tenorem de verbo ad verbum positum in carta vobis porrecta in sinodo Constantiensi nuperrime celebrata.) Acta sunt hec in monasterio predicto anno domini M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> XCIX<sup>o</sup> feria quarta post purificationem beate Marie. 56.

Berg. Dr. Siegel bis auf einen kleinen Rest abgegangen.

1299 April 28. Wernher, Abt von St. Trudpert und Brigida, Abtissin von St. Stephan zu Straßburg treffen ein Uebereinkommen bezüglich der „Ball“ genannten Abgabe beiderseitiger Eigenleute in Munzingen. 57.

Sie tüt man kunt allen den, die disen brief gesehent oder



gehörent lesen, das umbe die missheill, die das closter von sant Stephane zū Straßburg und das closter von sant Trudpreht in Costenzer bystüm jeze lange mit einander hant gehebt umbe velle, dez sint si vbertomen vnd sint mit einander [gericht] also hie nach geschriben stat. Was sant Trudprehtes lüte ye welten sit dz man gedenden kan in den bann vnd in das dorffe zū Mungingen sint komen vnde alle die lüte die von den komen sint oder yemer komet me, war die komet oder komen sint oder seßhaft werdent in dem lande hie dise sit der lantstrossen, die von Friburg gat vnz an dz wasser, das da heisset die Mely und von der Mely vnz an den Rin, was der lüte hie dise sit seßhaft sint oder werdent, die süllent sant Stephans sin vnd nach irem tode süllent si vall geben sant Stephan vnd nicht sant Rūprecht, es sy denne das die selben lüte oder waz von inen komet, geziehent hin vber die vorgnant lantstrosse vnd vber die Mely vnd da seßhaft werdent. Sterbent die da ginesite, die süllent vallen sancte Rūprehte vnd nicht sancte Stephane. Was ouch hinuant für der sancte Rūprecht lüte komet in den bann vnd in das dorffe zū Mungingen und jar vnd dag binne gesizent, die süllent da nach sant Stephanes sin vnd w3 yemer me von den komet vnd wo si seßhaft werdent in dem lande hie dise site der vorgnanten landstrassen vnd hie dise sit der Mely, also vorgeschriben stat, so süllent si vallen nach irem tode sant Stephane vnde nicht sant Rūprecht, es sy denne dz si hinwider vber die vorgnant lantstrasse vnde vber die vorgnant Mely komet vnd da seßhaft werdent vnde ouch da ersterbent, so süllen si vallen sancte Rūprehte vnde nicht sant Stephane. Da wider ist ouch berebt vnde geseht, was sancte Stephanes lüte eigenste seßhaft sint da ginesite der vorgnanten lantstrasse vund ginesite dz vorgnanten wassers der Mely vnd w3 von den komen ist oder yemer me komet vnd w3 yemer me sancte Stephanes lüte hin vber die vorgeante lantstrasse vnde die vorgeante Mely komet vnde gienst seßhaft sint oder werdent vnde ouch da ginesite ersterbent, die süllent vallen sancte Rūprehte vnde nicht sancte Stephane, es sy denne das si har wider vber die vorgeante lantstrasse oder vber die vorgeante Mely komet vnd da seßhaft werdent, wa die sizent in dem lande hie dissit der strossen vnde der Mely den vorgeanten. Sterbent si da, so süllent si vallen sancte Stephane vnde nicht sant Rūprecht. Das dis war sy vnde stete blibe, dar umb so hand wir Wernher von gottes verhengnisse der abt vnd der conuente von sant Rūprecht in Costenzer bystüm

vnd wir Brigida von gottez gnade die abbetiffin vnd der conuente von sant Stephan zu Stroßburg vnser ingefigete an disen gegenwertigen brieff gehendet zu eime rechten vrkunde. Dis geschach an dem zinstage nach vßgander osterwochen, do man zalte von gottes gebürte tusent jar zwen hundert jar nün vnde nünzig jar.  
Copialbuch 727 Fol. 307, 308.

1299 Mai 1. Kirchgarten. Abrecht von Waldenstein übergibt dem Kloster St. Trudpert 4 Schilling Pfennig Jahreszins von einer Hoffstatt nebst Garten zu Kirchgarten. 58.

Allen den, die disen brieff lesent oder hörent lesen, den tün ich Abrecht ein ritter von Waldenstein an diesem brieffe kunt, das ich mit gemeinem rate miner frowen vnd mins wibes Giltbetheu vnd mit dem willen vnser beider kunden hant gegeben vier schilling pfennigen gelt dem erbern closter ze sant Trudprecht ewelichen an sant Michels dage vff dem güte einer hoffstat vnd eines garten, da Gysullachmannin<sup>1</sup> vß sîzt von Rylchgarten, des vorgeantent closters botten ze richtende vnde ze gebende vff die rechtikeit, obe ich oder min vordern dz vorgeantent goghhus je genüsse wider dem rechte oder mit verbampniste vnser sele, das min der apt vnd alle sine nachfomen mit gemeinem rate siner samenunge vns an gott stete geruch es ze vergebende. Das selbe güt dz habe ich dem vorgeantent goghhus gegeben in dem rechte, wenn es sich enbert, dz die nachgenden erben von dem abt von sant Trudprecht mit zwein hünren erschazes sun empfahen. Dirre brieff wart geben ze Rylchgarten an sant Walpurgē dag des jares do man zalte von gottes gebürte tusent zweihundert nün vnd nünzig jar. Die indictio was die zwölfte.

Copialbuch 727 Fol. 342.

1299 Juni 8. St. Trudpert. Abt Berthold von St. Blasien und Abt Wernher von St. Trudpert vertauschen Zinse beider Klöster in Ballrechten, Buggingen und Kroßingen. 59.

Bertholdus diuina permissione nec non Wernherus eadem permissione sancti Blasii et sancti Trudperti monasteriorum abbates conuentusque eorundem, ordinis sancti Benedicti, Constantiensis dyocesis vniuersis Christi fidelibus tam posteris quam presentibus presens scriptum intuentibus orationes in domino cum noticia subscriptorum. Labilis hominum memoria

<sup>1</sup> wohl Gysul Rachmannin.

et temporum festina crrricula admonent, vt ea que geruntur scriptorum testimonio perhennentur. Hinc est quod scire volumus vniuerses et singulos, quod cum prefata monasteria sancti Blasii et sancti Trudperti de bonis infra scriptis sibi mutuo tam in denariis quam in frumento annuatim aliquid soluere deberent nomine census. Nos considerata comoda et euidenti vtilitate monasteriorum dictorum, quibus presumus, accedente etiam mutuo consensu conuentuum eorundem monasteriorum permutacionem et recompensam mutuam circa dictos census nomine prescriptorum monasteriorum fecimus et ordinauimus, immo fecisse et ordinasse presentibus confitemur. Ita videlicet, quod nos prefatus Ber. abbas monasterii sancti Blasii censum sex sextariorum siliginis de bonis seu possessionibus dicti Herzogen sitis in Baldereht, nec non censum unius modii siliginis de bonis et possessionibus H. dicti Vedirers sitis in Muticon monasterio sancti Trudperti pertinentibus nostro monasterio debitum et a prelibato monasterio sancti Trudperti nobis annuatim persoluendum remittimus et damus ipsi monasterio sancti Trudperti a solutione dicti census absolutum amodo presentibus ipsum monasterium sancti Trudperti libere proclamantes. Verum nos prefatus Wer. abbas monasterii sancti Trudperti versa vice censum quatuor solidorum denariorum minus tribus denariis de curia et possessionibus quondam C. aduocati dicti de Burgenden sitis in Buggingen, necnon censum sex solidorum et vnius denarii de curia et possessionibus quondam C. Brenders de Schönöwe sitis in Crozzingen monasterio sancti Blasii pertinentibus nostro monasterio debitum et a prelibato monasterio sancti Blasii nobis annuatim persoluendum remittimus et damus ipsi monasterio sancti Blasii a solutione dicti census absolutum amodo presentibus ipsum monasterium sancti Blasii libere proclamantes. Renunciamus insuper mutuo pro nobis nostrisque successoribus omni iuris auxilio, per quod supra scripte permutaciones et ordinaciones possent impeti uel cassari. Et in huius facti memoriam damus nobis vicissim et mutuo literas nostrorum sigillorum, quibus et nos conuentus utimur, cum propria non habeamus, munimine roboratas. Acta sunt hec in monasterio sancti Trudperti anno domini M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> LXXX<sup>o</sup> IX<sup>o</sup> proxima feria secunda post diem Pentecostes, presentibus C., custode monasterii sancti Blasii, preposito monasterii sancti Trudperti, monachis, magistro Rū.

de Tottichouen, canonico sancti Stephani Constanciensis, rectore ecclesie in Tonsell, Bertholdo de Eggenhein, tunc procuratore monasterii sancti Blasii in Brischaugia, Burchardo, famulo prefati domini abbatis sancti Trudperti et aliis quampluribus fide dignis.

Copialbuch 727 Fol. 309, 310.

Sec. 13. ex. Otto von Stöphen der junge überläßt die ihm zustehende Hälfte des Zehnten zu Biengen, seinen Antheil an dem Zehnten zu Hartperg, an dem Walde Brugholz und dem Haine Steinbrunn dem Kloster St. Trudpert. 60.

Universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis noticiam et memoriam subscriptorum. Noverint<sup>1</sup> tam presentes || quam futuri, quod ego Otto de Stophin dictus juvenis deo inspirante et consilio religiosorum adhortante bene compositis mentis mee propter spem remunerationis eterne decimam, quam ego et frater meus Bertholdus in || villa Biengen actenus recepimus, dimidiam partem eiusdem decime, que me attingebat, abbati et fratribus sancti Trudperti, fratre meo Bertholdo presente et consentiente, absolute ac libere resignavi. Item partem et porcionem decime, quam recepi in Hartperch. Item partem silue dicte Bruggeholz. Item partem nemoris, que dicitur Steinebrvne.

De hiis omnibus bonis supradictis partem solummodo, quam pro persona mea vnica recepi vel usurpavi, domno abbati et fratribus memoratis reliqui ac tradidi propter deum. Testes horum sunt dvo de minoribus fratribus, Lvdewicus prior sancti Trudperti, Henricus prepositus, Henricus custos, Olricus<sup>2</sup> plebanus in Stophin, Burk. dictus Schönherre, Albertus advocatus de Eschingen, Cünzo cellerarius et alii quam plures fide digni. Vt autem hec donatio stabilis sit et firma ac resignatio, presentem paginam sigilli mei duxi munimine roborandam.<sup>3</sup>

Berg. Dr. mit ganz zerbrochenem Siegel. Die Urkunde ist undatirt, vielleicht nie rechtskräftig geworden. Doch enthält das Copialbuch 726 auf pag. 26 eine Abschrift. Die Urkunde dürfte deßhalb wohl noch in den Ausgang des 13. Jahrhunderts zu setzen sein. Vgl. No 55.

(Fortsetzung folgt.)

v. Weech.

<sup>1</sup> Bei Universis und Noverint fehlen die Anfangsbuchstaben. — <sup>2</sup> Olricus ist mit anderer Dinte nachgetragen. — <sup>3</sup> ac — roborandam mit anderer Dinte nachgetragen.

**Landesherrliche Verfügungen des Markgrafen  
Philipp II. von Baden-Baden, aus den Jahren  
1570—1581.**

Im 148. Schranke unseres mittleren Gewölbes (Conv. 61.) habe ich, schon im Jahre 1872, ein mit Nro. 2 bezeichnetes, sogenanntes Ausschreibenbuch gefunden und dessen, nach meiner Ansicht, für unsere Landesgeschichte nicht uninteressanten Inhalt, soweit er die Regierungszeit des, in seinem Gebiete, eine neue Ordnung der Dinge hervorrufenden Markgrafen Philipp II. von Baden-Baden betrifft, in unserer Zeitschrift XXIV, 399—420, auszugsweise mitgeteilt. Ich mußte damals mit dem Jahre 1581 beginnen, weil die erste Hälfte der betreffenden Generalverfügungen, auf deren Existenz ich nur durch die Bezeichnung des Buches mit Nro. 2 hingewiesen war, trotz sorgfältiger Nachsuchung nicht aufgefunden werden konnte. Nunmehr hat sich aber, im Verlaufe unserer Reorganisationsarbeiten, die vermißte Nro. 1, im Schranke 150, Conv. 5, vorgefunden, so daß uns also jetzt die sämtlichen an die badischen Ämter gerichteten Generalerlasse des genannten Fürsten, in authentischer Form vorliegen.

Obgleich das später aufgefundene Stück keine weitere Bezeichnung trägt, als die wohl erst im 17., oder gar im 18. Jahrhundert beige-schriebene Signatur F. F. F. 1., so ist doch darüber, daß es zum Ausschreibenbuche Nro. 2 den Eingang bildet, kein Zweifel vorhanden. Wir erkennen die gleiche, deutliche Canzleiband des ausgehenden 16. Jahrhunderts, das gleiche Format und Wasserzeichen des Papiers u. s. w.; auch war das aus einem leeren Vorsetzblatte und zwei gleichfalls leeren Schlußblättern, mit 89 neugezählten beschriebenen Folien bestehende Heft, bereits zum Einbinden vorbereitet.

Dasselbe beginnt mit einem Erlasse der markgräflichen vormundschaftlichen Regierungscanzlei in Baden-Baden, vom 15. Juli 1570. Markgraf Philibert, der Vater des am 19. Februar 1559 geborenen Markgrafen Philipp II., war am 3. October 1569 in der Schlacht von Moncontour gefallen.<sup>1</sup>

Der letzte uns vorliegende Erlaß der vormundschaftlichen Regierung, ist vom 17. September 1571; der erste, welcher unter

<sup>1</sup> Vergl. Ztschft. XXIV, 401.

dem Namen des, am 29. August 1571, vom Kaiser für volljährig erklärten Prinzen ausgefertigt wird, vom 19. März 1572.

Ob sich Markgraf Philipp II., der ja, in den Jahren 1572—1574, bei den Jesuiten zu Ingolstadt seinen Studien oblag<sup>1</sup> und hierauf große Reisen machte, an den betreffenden Tagen, wirklich am Orte der, nach erlangter Volljährigkeit des Landesherrn, begreiflicher Weise, stets in dessen Namen verfügenden Kanzlei, in Person befunden habe, muß freilich dahingestellt bleiben. Da es sich aber, bei dieser Publication, mehr um eine Uebersicht über die während der ganzen Regierungszeit erlassenen landespolizeilichen und wirtschaftlichen Generalmandate, als um den allerdings dabei zu vermuthenden, persönlichen Antheil des zwar schon in jungen Jahren gestorbenen, aber sehr talentvollen und energischen Fürsten handeln dürfte, so wird es genügen, durch genaue Angabe des wesentlichen Inhaltes jener landesherrlichen Befehle, für spätere Forschungen eine Grundlage zu bieten.

Der letzte Eintrag des neuaufgefundenen Heftes ist vom 29. März 1581, das erste Stück im Ausschreibenbuche No. 2 (Zeitschrift XXIV, 401) vom 8. Mai 1581. Mithin liegt nunmehr eine vollständige Reihe vom 15. Juli 1570 bis zum 11. März 1588 vor.<sup>2</sup> Markgraf Philipp II. starb am 17. Juni 1588.

Es folgen nun die Auszüge in chronologischer<sup>3</sup> Reihe.

Baden. (15)70 Jul. 15. Markgrävischer Vormundtschafts-Canzler<sup>4</sup> und Räte. Von gemeinen Meistern des Schuhmacherhandwerks in unserer gnädigen jungen Herrschaft Fürstenthum der Markgrafschaft Baden, werde berichtet, wiewohl unter Regierung des Markgrafen Philipert hochseligen Gedächtnisses, ein gemein Ausschreiben erfolgt und darin befohlen worden sei, daß die Meister des gemeldeten Handwerks die Jahr- und Wochenmärkte besuchen sollten, so werde doch dieser Verfügung nicht nachgelebt; auch seien weitere Unordnungen eingetreten. Namentlich daß die Schuhmacher aus benachbarten Landen, besonders Württemberg, auch außerhalb der Wochenmärkte, an Sonn- und Feiertagen und sonst in der Woche, in den badischen Dörfern ihre Schuhe feilböten. Erfolgt nun der Befehl solches „haußieren und verkauffen“, außerhalb der Wochenmärkte durchaus nicht zu dulden, weder von fremden noch

<sup>1</sup> Vgl. Bierordt Gesch. der evang. Kirche in Baden II, 54. — <sup>2</sup> Zeitschrift XXIV, 420, wo 3. 4 von oben statt 1583 natürlich 1588 zu lesen ist. —

<sup>3</sup> Wo in der Vorlage dieselbe verlassen wird, was einigemal geschieht, ist darauf hingewiesen. — <sup>4</sup> Dr. Andreas Binstler, nach Bierordt II, 50.

von einheimischen Schustern, bei ziemlicher Geldstrafe, die der Amtmann erheben, oder für deren Betrag er, wenn der Verkäufer nicht mit Geld versehen ist, Schuhe im Werthe der Geldbuße bis zu deren Entrichtung zurückbehalten soll.

In alle Ämter.<sup>1</sup> Fol. 1.

Baden. (15)70 Jul. 20. Markgrävlicher Vormundtschafft Cantzler und Rätke. Die Amtleute erhalten die Weisung, von allen jenen Amtsverwandten, welche bisher an die fürstliche Hofhaltung in Baden, die „jehund geendert“, jährlich Zinskapauen, Hennen und Hühner zu liefern verpflichtet gewesen seien, statt dieser Naturalleistung, „da man gemelten geflügels nit bedürftig“ Geld zu erheben, wie schon von Alters geschehen und in Rechnung zu finden sei. Den Pflichtigen ist zu eröffnen, daß solches nur aus Gnaden geschehe und keine Gerechtigkeit für sie begründe.

In alle Ämter außerhalb Gernsbach. Fol. 2.

Baden. (15)70 Sept. 22. Markgrävlicher Vormundtschafft Cantzler und Rätke. Man vernehme, daß die Reutter, besonders die Condiſchen, so eine Zeitlang in Frankreich gelegen, im Abzug sein sollen. Da man nicht eigentlich erfahren könne, wie stark dieselben seien und wann dieselben hie diesseit Rheins ziehen würden, so soll allenthalben gute Hut und Wacht gehalten und nöthigen Falls, wenn etwas Ungebührliches geschehe, auf die Cantzlei berichtet werden, damit man Vorkehrungen treffen könne, die armen Leute vor Schaden zu bewahren. Man höre übrigens, daß die Reutter denselben keinen Schaden zufügten, sondern gute Zahlung leisteten.

In die Ämter: Baden, Ettlingen, Ruppenheim, Stollhofen, Steinbach, Beinheim, Bühl, Rastatt, Lahr (so ver es zum Nassauischen Theil also gefällig), Gernsbach (so ver es zum Ebersteinischen Theil dermaßen gefällig).

Der Vogt zu Ettlingen erhält eine Cedula in seinen Brief, mit dem Auftrage, in den Herrenalbischen schirmverwandten Orten, besonders in Malſch und Langensteinbach, unter Zuziehung des Schultheißen und des Kellers, dergleichen in den beiden Frauenalbischen schirmverwandten Orten Erfingen und Bällfingen, den Erlaß zu verkünden. Der Vogt von Stollhofen soll den Brief dem Herren Abte von Schwarzach anzeigen und in den schirmverwandten Schwarzachischen Orten verlesen lassen. Fol. 2 v.

<sup>1</sup> Bergl. Btschft. XXIV, 401 ff.

Baden. (15)70 Oct. 17. Markgrävischer Vormundtschaft Canzler und Rätbe. Vor kurzen Tagen sei bei Onolsbach<sup>1</sup> ein Raub verübt worden. Die Thäter habe man bis Eppingen in der Churpfalz gelegen verfolgt. Man solle aufmerken, ob man keinen derselben ergreifen könne. Beigelegt war ein kurzes Signalement, welches hier wörtlich folgen mag.

Die kundtschaff uff dise zwen, das man sy kenne.

Der ein hatt ein falben klepper. Ist ein falch, dürr und abgeritten. Der ander ein schimmel, dürr und abgeritten. Der ein hatt ein rotten gestuhten bart, ein zimlich grosse nasen. Reitten miteinander und sein ihre clepper nitt groß; führen alle beid mäntell. Ziehen mittweil durch flectenn da sy umbziehen thönnen.<sup>2</sup> Ettlich gelt haben sy bei jnen, gült ein stück vier bazen. Sy haben aber an gelt: doppelducaten, rosenobel, französische kronen, halbducaten und sonst gut goldt. Die güldin ketten, die sy auch bekommen haben, ist gar stark und ist ein glied schlecht glatt das andere kraus.

In alle Nemter. Fol. 4.

Baden. (15)70 Nov. 6. Markgrävischer Vormundtschaft Statthalter<sup>3</sup> Canzler und Rätbe. Befehl an alle Amtleute bei jehigen geschwinden Praktiken auf alle argwöhnischen Personen Aufsehen zu haben und, bei vorkommenden Fällen, auf die Canzlei Bericht zu erstatten. Dieser Befehl sei schon mehrmal gegeben worden, aber man habe ihn nicht gehörig befolgt, was daraus hervorgehe, daß vor kurzem Ettliche auf freier Landstraße angesprengt<sup>4</sup>, geplündert und ermordet worden seien, während doch schon vermöge der Reichsabschiede und Constitutionen die Straßen sauber gehalten, die Missethäter aber beigegeben und zu gebührender Strafe gebracht werden sollten.

In alle Nemter. Fol. 4. v.

Baden. (15)70 Nov. 23. Markgrävischer Vormundtschaft Statthalter Canzler und Rätbe. Wiederholter Befehl alle Amtsverwandten dahin anzuhalten, daß sie wo möglich ihre Bettel, Zins, Ungeld und andere in herrschaftliche Kassen gelangende Gefälle, in grober Münze einzahlen. Es komme vor, daß in den

<sup>1</sup> Ansbach im Reg. Bayern. — <sup>2</sup> Das heißt wohl: sie sind so dreist, die sonst übliche Vorsicht, Dörfer und Flecken zu umgehen, außer Acht zu lassen. — <sup>3</sup> Statthalter war Graf Otto Heinrich von Schwarzenberg. Vergl. Hierordt Gesch. der evangel. Kirche in Baden I, 511 u. II, 46. — <sup>4</sup> Also berittene Straßenräuber, wie die englischen highwaymen.



Aemtern Wechsler seien, welche zu ihrem Nutzen, der Herrschaft aber zu Schaden, wie der Landschreiber mehrfach geklagt habe, von den armen Leuten die grobe Münze einwechselten. Sollen bestraft werden.

In alle Aemter.

Auf einer, wie es scheint zur Controle der einnehmenden Stellen dienenden, besondern Uebula, werden die Amtleute dahin instruiert: sie sollten die Amtsverwandten dazu anhalten, daß sie, bei ihren Zahlungen vom Landschreiber in Baden, oder andern Einnehmern, eine schriftliche Urkunde fordern und nehmen „in was münz in jederzeit bezahlung gethone haben“. Fol. 5. v.

Baden. (15)70 Dec. 11. Markgrävischer Vormundtschaft Statthalter, Canzler und Rätthe. Da Gott beinahe an allen Orten schwere Theuerungen geschickt habe, so daß man, in der Herrschaft Sponheim und auch anderwärts, den Untertanen mit Nachlaß schuldiger verfallener Gülten habe Fürstreckung thun müssen, so sollen nunmehr alle Amtsverwandten ermahnt werden, sich des überflüssigen Zechens und Spielens zu enthalten und dergleichen böse Gesellschaften abzustellen, überhaupt sich mit Essen und Trinken auf die Nothdurft zu beschränken. Die Beamten sollen in allen Orten aufzeichnen lassen, wie viel an gedroschenen und ungedroschenen Früchten vorhanden, damit man wisse, wie groß der Vorrath bis zur nächsten Ernte sei. Fernerhin soll genau erkundet werden, wie in den einzelnen Orten in der Dorfpflegerei der gemeine Säckel mit Geld versehen sei, damit man, bei bevorstehender Noth, anderwärts Früchte kaufen könne. Die Erkundigung und Berathung, hinsichtlich der Mittel und der Orte wo man etwa kaufen könnte, soll unter Beziehung des Ortsgerichts erfolgen. Auch haben die Amtleute über den Erfund auf die Canzlei zu berichten.

Ohne Zweifel in alle Aemter, was indeß nicht beigeschrieben steht. Fol. 6. v.

Baden. 15(71) Jan. 8. Markgrävischer Vormundtschaft Statthalter und Rätthe.<sup>1</sup> Es lange an daß „die pfarherrn (Deines amts) sich vff der cannzell mitt ungebürlichem ußschreien hochhippen<sup>2</sup> schenden und schmehenn, dem seeligmachenden wort

<sup>1</sup> Canzler Binther, der hier nicht genannt ist, wird von dem Jesuiten Schorrich, in einem Briefe vom 3. Aug. 1571, dem Herzoge Albrecht von Bayern, als ein Hinderniß des Bekehrungsplanes geschildert. Vierort II, 50. — <sup>2</sup> hochhippen, holhippen u. s. w. sticheln, spötteln, schmähen, lästern. Frisch voce Hippe und Schmeller-Fronmann I, 1139.

Gottes auch des reichs abschieden, constitutionen und religionsfriedens zuwider halten und erzeigen“. Der Amtmann soll daher alle Pfarrherren seines Amtes vor sich beschreiben und denselben mit Ernst eröffnen, daß sie „bei christlicher auflegung des worts Gottes bleiben und alles dasjenige vermerken und lehren, was zue der armen unterthanen seeligkeit diensflichenn<sup>1</sup> mag“, aber sich aller Ungebühr enthalten und Niemanden mit Worten und Werken schänden und schmähen. Auch sollen sie sich in ihrem Wandel so halten, daß die Pfarrkinder und Zuhörer ihre Werke spüren, so daß ihr Leben, so viel menschlich und möglich, der Lehre gemäß sei. Gegen solche Pfarrer, welche auf der Kanzel und sonst dieser Verordnung zuwiderhandeln, werde man dermaßen mit Strafen vorgehen, daß andere ein Exempel daran nehmen.

In alle Aemter ausgenommen Gernspach. Fol. 7. v.

Baden 15(71) Jan. 12. Marktgrävischer Vormundtschaft Statthalter und Rätthe. Da allerlei Praktiken vorkämen, sollen die Amtleute auf ihrer Hut sein, obgleich die junge Herrschaft mit Niemanden in Unfrieden lebe. Namentlich sei darauf zu achten, ob Reiter und Knechte übermäßig durchreis'ten und ob man „mit zusammenleuten oder sonst“ Praktiken habe. Vorkommenden Falles sei, zu Tag oder zu Nacht, Bericht zu erstatten, damit man die Unterthanen vor Schaden bewahren könne. Auch soll man allen Fleiß vorkehren, daß die „ferren gründten und schlage“<sup>2</sup> wo sie zerbrochen seien, wieder gebessert würden.

In alle Aemter. Fol. 8. v.

Die Amtleute zu Stollhofen und Ruppenheim erhalten in besonderer Cedula noch die Weisung, sie sollen befehlen, daß keine argwöhnische Person, ohne Anzeige, an den Rheinfahrten übergesetzt werde.

Baden. (15)71 März 22. Marktgrävischer Vormundtschaft Statthalter und Rätthe. Es sei schon ettlichemal mandiert und befohlen worden, daß in der Marktgraffschaft kein Fürkauf geduldet werden solle. Jeder Unterthan, welcher „victualien und sunst“, deren er nicht bedürftig, zu verkaufen gedenke, habe zuerst allhie zu Hof Anzeige zu machen und hierauf, wenn man die betreffenden

<sup>1</sup> dienen, diensflich sein. — <sup>2</sup> Vergl. Schmeller (Frommann) I, 1004. „die grintele burgetorre diner, seras portarum tuarum“ Egm. 17, f. 203<sup>b</sup>. Pf. 147, 2. Es handelt sich unverkennbar um die, zum Schutze offener Dörfer, gegen Ueberfall durch kleine streifende Abtheilungen dienenden, Schlagblume u. f. w.

Dinge dort nicht brauche, die ordentlichen Wochenmärkte zu besuchen. Ernstliche Vermahnung dieser Vorschrift besser nachzuleben.

In alle Aemter: Ruppenheim, Kastatt, Steinbach, Stollhofen. Es wird wohl heißen sollen: in die Aemter u. s. w.; doch steht alle vor den vier ausgeschriebenen Namen.

Baden. (15)71 Apr. 2. Markgrävischer Vormundtschaft Statthalter und Rätthe. Man habe, wegen des je länger desto größeren Mangels an Fleisch, unter Beziehung etlicher Gerichtspersonen zu Baden, die am 7. März (15)68 erlassene Metzgerordnung revidiert. Dieselbe (eigentlich nur eine Fleischtaxe) wird nun, unter dem 2. Apr. 1571 wieder publiciert. Die Amtleute sollen streng darauf achten und es namentlich den Wirthen, bei Strafe von 10 Pfund Pfennig, untersagen ihren Gästen an Freitagen und Samstagen Fleisch vorzusetzen „damit der überfluß abgeschafft und man dadurch das fleisch desto besser bekommen und haben könne“.

In alle Aemter. Fol. 10.

Es mögen hier im Auszuge einige Preise folgen.

1  $\text{K}$  Ochsenfleisch  $4\frac{1}{2}$  s (Pfennig). Schmalfleisch und ander Fleisch „darunter die blochzieher<sup>1</sup> auch begriffen“ höchstens um 4 s. Rochfleisch durchaus von Ochsen- und Schmallemfleisch sampt der Suppen wol gesotten für 4 s, „welche sie auch an der weiste nit also dießherro beräuben sollen bei straff 5 s“. — Ein gut Hirn 4 s, ein Schmalhirn 3 s. Ein ganzes Ochsenmaul 10 s. Ein Maul von Schmalrindern 8 s. Ein guter Ochsen oder Stiersmagen 10 s. Die Zunge von alten Ochsen und Schmalrindern, um das Geld wie das Fleisch von dem sie kommen. Ein Ochsenfuß 10 s. Ein Stier- oder Rhuefuß 6 s. Ein Stückkalbfuß 4 s. Ein Kalbfuß 1 s.<sup>2</sup> Ein Pfund Wurst von Ochsenblut 1 s, „das ander bluet von den schmalen rindern sollen sy lauffen lassen“. 1  $\text{K}$  Kalbfleisch, von Bartolomei bis Quasimodogeniti, nicht höher als 4 s und von Quasimodo bis Jacobi für  $4\frac{1}{3}$  s. Schweinefleisch steht zur Schätzung der Fleischhauer. Jeder Metzger welcher diese Ordnung nicht einhält zahlt zur Strafe 1  $\text{K}$  s.

Baden. (15)71 Apr. 2. Markgrävischer Vormundtschaft Statthalter und Rätthe. Den Amtleuten wird die Einhaltung der schon von Markgrafen Philipert hochselig gegebenen Jagdordnung „die bisher lieberlich gehalten worden sei“ streng eingeschärft. Die

<sup>1</sup> Das Wort ist deutlich geschrieben. Ich kenne die Bedeutung nicht. —

<sup>2</sup> Das Stückkalb ist wahrscheinlich ein bereits jähriges Stück.

Unterthanen sollen keine Hunde ungebengelt laufen lassen und daß der Bengel dem Hund eine Spanne nachgehe. Auch die Schäfer mit ihren Hunden sollen das beachten. Kein Unterthan soll einen Hund mit zu Holz nehmen, sondern daheim lassen. Die Leute, welche Nachts hüten, zur Beschirmung der Felder, sollen mit ihren Hunden auf einen bestimmten Tag vor den Amtmann beschieden und vor diesem und den Forstmeistern Peter Kruegen und Gabriell Bromberger gemustert werden. Endlich sollen sich die Unterthanen des Vogelausnehmens enthalten, damit nicht durch Häge und Hecken und alles Gehölz gestreift und das Wildpret im Saß verhindert werde. Bei Strafe von 4 Malter Haber auch mehr.

In die Aemter: Ettlingen, Tuppenheim, Raftatt, Stollhoven, Steinbach, Frauenalb (mit wollgefallen). Fol. 13.

Baden. (15)71 Apr. 14. Markgrävischer Vormundtschaft Statthalter und Räte. Es verlautete, daß in den Aemtern Leute seien, welche mit Frucht Wucher treiben, ja sogar die Früchte, welche sie angeblich (mit schein) als ob sie die zu ihrem Unterhalte brauchten, in Straßburg und anderwärts gekauft hätten, außerhalb der Markgrafschaft wieder verkauften und so den armen Leuten das Brot vor dem Munde abschnitten. Man hätte erwarten können, daß die Amtleute hiegegen selbst eingeschritten wären. Nun sollen sie ausdrücklich den besagten Wucher verbieten. Den Betreffenden sei übrigens die wohlverdiente Strafe nicht geschenkt.

In alle Aemter. Fol. 14.

Der Vogt zu Stollhofen erhält noch eine Cedula, daß ettliche Malter, Roggen und Weizen im Rielt von Schwaben und anderen Ausländischen bestellt und daß bereits Wägen und Rärch (Karren) vorhanden seien, solche Früchte aus der Markgrafschaft zu führen. Soll Arrest auf dieselben legen.

Baden. 15(71) April 21. Markgrävischer Vormundtschaft Gangler und Räte. Die Amtleute erhalten, unter Berufung auf den Erlaß vom 14. April, die Weisung „nochmals mit allem ernst und vermeidung großer straff zu gebieten, daß (alle diejenigen, welche frucht verkaufen wollen) ihre frucht uff die freyen veile märkt unserer gnädigen herrschaft theils der marggravschaft Baden zuführen und niemands anderem denn unserer herrschaft underthonen gegen einen leiblichen gewinn und gar nit, es sei in den häusern uff den strassen oder märkten, den frembden ußländischen, die dann alle theuerung bißher gemadyt — — verkaufen.“ Wenn

Fremde kommen und Frucht kaufen wollen, so sollen sie abgewiesen werden, mit Anzeige daß jedund die Noth zu groß sei.

(Ohne Zweifel in alle Aemter.) Fol. 15.

Baden. (15)71 Sept. 17. Marktgrävischer Vormundtschafft Canzler und Rätthe. Da eine geringe Ernte geschnitten worden sei, wird das Mandat wegen des Fruchtverkaufs erneuert und ernstlich eingeschärft. Auch sollen sich die Unterthanen für ihren Bedarf mit Früchten versehen.

In alle Aemter: Baden, Ettlingen, Stollhoven, Cuppenheim, Steinbach, Bühel, Bainheim, Rastatt, Gernspach. Fol. 16.

Baden. (15)71 Sept. 17. Marktgrävischer Vormundtschafft Canzler und Rätthe. Die Amtleute sollen auf den Vollzug der ausgegangenen Mandate, Hochzeiten, Kindtaufen und dergleichen Bandetierens betreffend, strenge halten. Man vernehme daß diesen Vorschriften nicht nachgelebt werde und daß auch die Amtleute, zum Theile, gar nicht darauf achteten, „also daß solichs übermässig lebenn, je lenger je mehr, dadurch dann der zorn Gottes nicht gestillt sondern zu mehrer straff gereicht wird, überhandt nimbt.“

In alle Aemter. Fol. 17.

Baden. (15)72 März 19. Philips 2c.<sup>1</sup> Nachdem Römisch Kaiserliche Majestaet, mit des Reichs Churfürsten und Ständen, auf dem jüngst gehaltenen Reichstage zu Speier, anno 70, die 69 publicierte Münzordnung confirmiert habe und dieselbe zu Frankfurt und auf dem schwäbischen Kreistage zu Ulm, endlich ins Werk zu richten beschloffen und verabschiedet worden sei<sup>2</sup>, so erhalten die Amtleute den Befehl, das Münzgedict, welches ihnen versiegelt zukomme, den Unterthanen vorlesen zu lassen und denselben zu eröffnen, daß sie sich bis Georgi, so viel als möglich, aller ausländischen verbotenen Münzen entschlagen sollen, indem, nach dieser Frist, die besagten Münzen nicht höher als im Ebdicte gesagt sei, an fürstlichen Gefällen u. s. w. angenommen werden würden. Bis zum besagten Termin aber sollen sie an Bettenn für voll genommen werden.

In die Aemter: Baden, Ettlingen, Stollhoven, Cuppenheim, Bühell, Steinbach, Rastatt, Weinheim, Gernspach. Fol. 18.

<sup>1</sup> Kann nicht wohl zugegen gewesen sein, wenn er am 23. März 1572 in Ingolstadt immatriculiert wurde. Bierordt II, 54. — <sup>2</sup> Bergl. Häberlin VIII, 584 ff. u. König III, 221 hinsichtlich des 1571 zu Frankfurt a. M. gehaltenen Reichsdeputationstags zur Abstellung der Münzgebreden.

Es folgen nun die erforderlichen Bemerkungen wegen der mutatis mutandis nach Lahr und an den Vogt zu Bernspach (nomine Graffschaft Erberstein) zu entsendenden Schreiben, sowie das Münzgedict selbst. (Fol. 19<sup>a</sup> bis 22<sup>a</sup>.) Dasselbe ist datiert vom 3. Martij anno domini 1572.

Baden. (15)72 Juli 13. Philips 1c. Da sich jetzt allerschand geschwinde Kriegsempörungen und Rüstungen an vielen Orten erzeugten, so daß Niemand wissen könne, über wen dieselben gehen möchten, und da sich Ettliche unterstanden hätten, in der Marktgraffschaft Kriegsvoll zu Roß und zu Fuß aufzubringen, so erfolgt der bestimmte Befehl, daß kein Unterthan ohne Vorwissen der Herrschaft einem fremden Herren zuziehen dürfe, damit man nicht im Nothfalle, wider den Türcken, auch zu Rettung von Land und Leuten, empflößt und in Mangel stehe. Zuwiderhandelnde Personen sollen gefänglich angenommen werden.<sup>1</sup> Fol. 23.

Baden. (15)(72) Aug. 22. Philips 1c. An alle Aemter. Es werde berichtet und die tägliche Erfahrung ergebe es, daß Wege, Stege und Brücken nicht nach Gebühr gehandhabt und gebessert würden. Ernstlicher Befehl das Nöthige vorzutuehren. Fol. 23. v.

Baden. (15)72 Aug. 12. (sic) Philips 1c. Da an einigen Orten des Fürstenthums sterbende Läuse einreißen und da nicht allenthalben, gute Luft sein solle, so erhalten die Aemtleute den Befehl, hierüber auf die Canzlei zu berichten, namentlich wo und wie viel und auch welche Personen an solcher Seuche gestorben und noch krank seien. Fol. 24.

Baden. (15)72 Aug. 25. Philips 1c. Befehl in allen Aemtern, die ettlichermaßen zerrissenen und in Abgang gekommenen Schweinhäge herstellen zu lassen. Die Reparatur erfolgt auf Ansuchen der Forstknechte, oder jener Personen, welche der Marktgraf dazu abordnen wird, durch die Unterthanen, welchen nach Nothdurft Essen und Unterhalt zu geben ist, was in künftige Jahresrechnung zu bringen sei. Fol. 24. v.

Baden. (15)72 Sept. 24. Philips 1c. Da dem vor dieser Zeit erlassenen Münzgedict keineswegs nachgelebt werde, indem die verbotenen Münzen je länger je mehr überhand nähmen und einreißen, so sollen die Aemtleute an allen Orten öffentlich verkünden

<sup>1</sup> Entsprechend den auf dem Reichstage zu Speier 1570 gefassten Beschlüssen. v. Stälin Wirtb. Gesch. IV, 783. Ebendasselbst S. 787 über die in Schwaben vollzogenen Werbungen der Niederländer.

und ausrufen lassen, daß sich die Unterthanen „der threyer-  
bäuer, königlichen thaler und oertter“ und anderen verbotenen  
Münzen, bis Martini ganz und gar entäußern. Wer, nach dieser  
Frist, eine dieser Münzen zu höherem Werthe als sie im Edict  
valuirt sind, ausgiebt oder annimmt, soll, bei Verlust derselben,  
noch ernstliche Strafe zu gewärtigen haben.

In alle Memter. Fol. 25.

Baden. (15)72 Sept. 30. Philips ꝛ. Die Meister des  
Schuhmacherhandwerks beklagen sich abermals, wegen der, von  
aus- und inländischen Schustern, in unordentlicher Weise erfolgten  
Übertretung der bestehenden Vorschriften hinsichtlich des Verkaufes.  
Es werden die 1570 Jul. 15 gegebenen Bestimmungen neuerdings  
eingeschärft.

In alle Memter.<sup>1</sup> Fol. 26.

Ettlingen. (15)73 Febr. 3. Philips ꝛ. Da, wegen  
Mangels und Abgang alter erfahrener Leute und aus andern be-  
weglichen Ursachen, von Nöthen sei, alle jährlichen Gefälle,  
Renten, Gülten und Einkommen in der Markgrafschaft erneuern  
und vergleichen zu lassen, so sollen die Amtleute sich darauf ge-  
faßt machen, und sich namentlich nach allen jenen Personen, so  
alters- und andershalb dazu geeignet seien, fleißig erkundigen  
und umsehen, damit sie dem gewesenen Schaffner zu Dichtenthal,  
David Hofmann<sup>2</sup>, welcher vom Markgrafen mit solcher Reno-  
vatur beauftragt ist, bei dessen Ankunft, alle gebührliche Hilfe  
leisten können.

In alle Memter. Fol. 27.

Baden. (15)73 Mai 9. Philips ꝛ. Da sich die gemeinen  
Meßger allhie (d. h. zu Baden-Baden) geweigert hätten, der er-  
richteten Meßgerordnung nachzuleben und nach der bestimmten  
Taxe zu verkaufen, so habe man denselben das Handwerk und  
alle anderen bürgerlichen Gewerbe und Handtierung niedergelegt  
und verboten. Da es nun aber sehr nothwendig sei, daß die  
Stadt Baden nach Nothdurft mit Fleisch, Unschlitt und Rächtern  
versehen sei, so erhalten die Amtleute den Befehl, solche taugliche  
Personen, welche in ihren Memtern wohnen und sich der Meßger-  
ordnung unterziehen wollen, ohne Verzug nach Baden auf die  
Canzlei zu schicken, wo dann das Weitere mit ihnen verhandelt

<sup>1</sup> Vergl. auch Ztschft. XXIV, 406 den erneuerten Erlaß vom 3. Apr. 1582.

— <sup>2</sup> Vergl. unten 1579 Nro. 7. wo derselbe (?) als Schaffner zu Schwarzach  
erscheint.

werden wird. Wenn sie sich tanglich erfinden lassen, so sollen sie alle Vortheile und Rechte der vorigen Metzger erhalten.

Auch soll den Metzgern in den Aemtern die Einhaltung der Metzgerordnung eingeschärft und befohlen werden, sich im Verlaufe von Fleisch, Unschlitt und Rächtern allweg derselben gemäß zu halten. Unter Androhung gebührender Strafe.

In alle Aemter. Fol. 27. v.

Baden. (15)73 Mai 12. Philips zc. Durch Markgraf Philipert hochseligen Andenkens sei eine Wald- und Forstordnung eingerichtet worden, die man aber bisher lieberlich gehalten. Es wird nun neuerdings und ernstlich befohlen. 1) In den dem Markgrafen eigenthümlich zustehenden Waldungen, ist es Niemanden gestattet Holz zu hauen, ohne Vorwissen und Genehmigung der Forstmeister Peter Krug und Gabriel Bromberger. Das Holz welches schlagweise ausgegeben wird, soll zu besserer Handhabung der Ordnung zwei Monate aufgerichtet und ohne Vorwissen der Forstmeister nicht abgeführt werden, bei Böñ von 20 Malter Haber.

2) Da den Unterthanen gnädiglich vergönnt worden sei, in jedwedem Walde zur Beschirmung der Früchte einen Nachthirten zu halten, so soll doch fernerhin, ohne Vorwissen des Forstmeisters, keiner hiezu angenommen werden, auch denselben mehr als einen Hund zu haben nicht gestattet sein. Dem Hund muß ein Prügel eine Spanne lang nachgehen, bei Strafe eines Malter Habers. Auch alle anderen Unterthanen, welche Hunde haben, sollen dieselben von Georgi bis Bartholomei nicht ungeprügelt laufen lassen, oder ins Holz nehmen, bei Strafe von  $\frac{1}{2}$  Gulden.

Da durch das Ausnehmen der Vogelnester alle Häge und Hecken und das Gehölz, zum Nachtheile des Wildprets, durchstreift würden, so wird dieses, bei Böñ von 1 Gulden, streng verboten.

3) Endlich wird befohlen, daß in allen Gemeinden verkündet werden solle, wenn sich daselbst Personen vorfinden, so dem Wild nachstellen, einheimische oder ausländische, dieselben alsbald dem markgräflichen Statthalter anzuzeigen, bei Strafe von 100 Malter Habers, welche die Gemeinde zu tragen hat.

In alle Aemter. Fol. 28. v.

Baden. (15)73 Mai 17. Philips zc. Da von Seiten der Unterthanen allerlei Supplicationen, in geringfügigen Sachen, die



der Amtmann selbst entscheiden könnte, der Kanzlei übergeben und Statthalter und Räte hiedurch überlaufen würden, so ergeht an die Amtsleute der Befehl, die Parteien vor sich selbst zu bescheiden und alles unnöthige Supplicieren, so viel möglich abzustellen. Den Unterthanen ist bei namhafter Strafe aufzuerlegen, daß keiner in Zukunft, in Amts- und denen Sachen, welche nicht die Person des Amtmans selbst betreffen, eine Supplication auf der Kanzlei einreiche, welche nicht zuerst vom Amtmanne überlesen und, wo nöthig, mit einem Beiberichte versehen worden sei.

In alle Aemter. Fol. 30.

Baden. (15)73 im Mai. Philips 2c. Strenger Befehl den ungewöhnlichen Wucher im Fruchtkaufe abzustellen. Da die Stadt Straßburg, mit anderen benachbarten und anliegenden Herrschaften, statuiert und verordnet habe, daß Niemand bei höchster Strafe das Viertel Korn, auf den gemeinen freien Märkten, höher als zu 2 $\frac{1}{2}$  Gulden kaufen und hingeben solle, so haben die badischen Amtsleute darauf zu achten, daß auch bei ihnen nicht höher als zu dieser Taxe, oder allerhöchstens zu 3 Gulden, verkauft werde. Zuwiderhandelnde Personen seien mit hoher, unnachlässiger Geld- und Leibesstrafe zu bedrohen.

In alle Aemter. Fol. 30. v.

Baden. (15)73 Juni 8. Philips 2c. Erläuterung des vorhergehenden Erlasses, der von mehreren Amtsleuten mißverstanden worden sei, als handle es sich darum, den Verkäufern ein gewisses Geld, darum sie die Früchte geben sollten, festzustellen. So sei es nicht gemeint. Ein ziemlicher, zulässiger Gewinn soll denselben gestattet sein. Dagegen nicht, daß man unter dem Vorwande als bedürfe man die Früchte zum Hausgebrauche, dieselben zusammenkaufe und wieder um das doppelte und mehr verkaufe. Die Amtsleute sollen nun, „nach gelegenheit der theuff“ dafür sorgen, daß weder Käufer noch Verkäufer über die Maßen und Billigkeit beschwert würden.

In alle Aemter. Fol. 31. v.

Baden. (15)73 Juni 29. Philips 2c. Wegen der geschwinden Praktiken ist auf fremde unbekannte Personen, besonders diejenigen, „so sich Zigeiner nennen“, besonders zu achten. Dieselben sind bei hoher Strafe aus der Marktgrafschaft zu jagen. Lassen sie sich wieder betreten „so soltu dasjenig bei ime gesunden

würt abblinderen<sup>1</sup> und zu unser als der ordentlichen obrigkeit handten (nehmen), sie auch nichts destoweniger aus dem land jagen und verweisen“.

In alle Aemter. Fol. 32. v.

Baden. (15)73 Jul. 15. Philips zc. Ernstlicher Befehl wegen der „verbottnen drey bazer auch rappen oder fünffer wehrung mit den drei schiltten“.

In alle Aemter. Fol. 33.

Baden. (15)73 Aug. 17. Philips zc. Erlaubt, daß die fremden Juden hinfüro, wie sie in das Fürstenthum kommen, nicht, wie bisher zur marktgräflichen Canzlei um Geleit schicken müssen, sondern daselbe von den Amtleuten, doch gegen Erlegung von fünf Bazen für jede Woche sammt  $\frac{1}{2}$  Bazen „drinckgelt“, erhalten können. Die Amtleute erhalten, zu diesem Behufe, etliche Geleitbriefe, welche sie ausfüllen und mit der Canzlei verrechnen sollen. Damit die Juden nicht ohne Geleitbriefe reisen, wird befohlen, daß sie sich, bei ihrer Ankunft im Fürstenthume, dem Schultheissen oder Amtverweser des ersten badischen Ortes zeigen müssen, der sie dann, auf ihre Kosten um gebührliche Belohnung mit einem eigenen Boten, an den Amtsiß schicken soll.

Fol. 34.

Baden. (15)73 Sept. 7. Philips zc. Langes Ausschreiben an die Pfarrherren der Aemter Bühl, Stollhofen, Beinheim, Nastatt, Ettlingen und Kuppenheim.<sup>2</sup>

In Anbetracht, daß die Untertanen und armen Leute, durch die seit langer Zeit herrschende Fruchttheuerung, in große Noth gerathen sein, auch mit Weib und Kind Hunger leiden müßten, und man, bei der Beschaffenheit der diesjährigen Ernte, annehmen könne, daß dieser Nothstand nicht bald zu Ende gehen werde, habe er, der Markgraf, aus besonderem christlichem Eifer und gnädigen Wohlmeinen gegen seine Untertanen, mit stattlichem Rathe erwägen lassen und gefunden, daß diese Theuerung und Noth ohne Zweifel eine Strafe Gottes sei, wegen der Hochverachtung, Un-

<sup>1</sup> Vergl. Schmeller-Frommann I, 458 über die ursprüngliche Bedeutung des Wortes plündern, welches erst später das Gehässige erhalten haben mag. Hier heißt es offenbar: den Zigeunern u. s. w. ihren Plunder (Gepäck) abnehmen.

— <sup>2</sup> In dieser Reihenfolge sind die Aemter auf Fol. 35 in margine bezeichnet. Auf Fol. 38 (des gleichen Erlasses) heißt es aber, ebenfalls in margine: In die Aemter Baden, Ettlingen, Stollhofen, Nastatt, Kuppenheim, Steinbach, Bühl. Die Anrede an den Pfarrherren ist „Unsere groß zudor, ersamer lieber andächtiger“.

danckbarkeit und Ungehorsam gegen das seligmachende Wort Gottes, welches jetzt wieder „als vetterlich, rheim, lauter, ohnverfälscht verkündet und nach prophetischer, apostolischer und seiner alten kirchen catholischer, ainhelliger lehr und tradition, gnädiglich fürgehalten werde“.

Es folgt nun eine sehr pessimistisch gehaltene Aufzählung der Laster und Zeitgebreden, nämlich gräuliche Verachtung und Lästung Gottes, seiner Kirche und seiner Diener, Unzucht, viehische Trunkenheit, Uebermaß, Pracht und Köstlichkeit in Kleidung Essen, Trinken, Banketen, köstlichen Hochzeiten, vielfältige neuerfundene und verjuchte eigennützige Finanzen und Geiz, unredliche Arbeit in allen zeitlichen Handlungen, Handthierungen und Gewerben, bei hohen und niederen Standes, alt und jung, Manns- und Weibspersonen, Knechten und Mägden, so das sich Niemand nach seinem Stande und Vermögen richten und nach der Decke strecken wolle. Jeder suche gegen den anderen solche nachtheilige Finanz, Geiz und Betrug „damit er seine köstlichkeit, uebermaß, verschwenden, ungehorsam und unverschambte laisterung, seinen nächsten zur beschwerde, heraus bringen könne, also daß nit ain sondern alle laster und untrew inn hohem und gemainen offenbaren schwank gehen.“ Es sei nicht nur ein großer Mangel an zeitlicher Wohlfahrt vorhanden, sondern auch an geistlicher, catholischer, gottes-eifriger Ehrbarkeit und Verstand. Wenn man nicht, durch Erkenntniß und Abstellung bisher begangener Laster, Gottes Mißfallen abwende und ein bußfertiges christliches Leben führe, so werde „unser und des gemain teutschen landts äußerst verderben und verherung allernächst vor der thür und dem gemeinen reben nach alles am höchsten seien“. Obwohl der Markgraf „durch wideraufrichtung der alten reinen unverfälschten catholischen und apostolischen lehre, auch christlich publicierte und verkündete polizei- und andere ordnungen und mandate“ das Seinige gethan, so habe das doch leider, gleich bei der Erbarkeit Reichen und Armen, wenig Frucht gebracht. Es sei nun aber beschlossen worden, an alle Amts-Pfarrherren<sup>1</sup> dieses Ausschreiben ergehen zu lassen, worin dieselben „gnädiglich ermahnt“ werden und denselben mit „allem ernst befohlen wird“ alles zu thun, was in ihrem geistlichen Amte liege, um ihre Pfarrkinder, durch Gottesdienst, Lehre und gutes Exempel, zu züchtigem ehrbarem Leben zu bewegen. Insbesondere sollen nun die Pfarrherren, in etlichen deßhalb be-

<sup>1</sup> Es sind offenbar die am Amtsitze wohnenden Pfarrherren gemeint.

sonders vorgenommen, aufeinander folgenden Predigten, das Volk mit allem Ernste zur Anhörung von Gottes Wort, Buße und gehorsamer Abwartung des Gottesdienstes, Gebrauch der h. Sacramente und zu eifrigem, rechtgläubigem Gebete ermahnen. Sie sollen in diesen Predigten von den in Schwank gehenden Lastern abmahnen und die deshalb von Gott verhängten zeitlichen Strafen mit Exempeln aus dem alten und neuen Testamente, Kirchen- und anderen Historien, mit den „einstehenden Kriegsgeschreyen“ und wie übel es uns und anderen hievore und neuerlicher Zeit und täglich mit fremden Nationen im Krieg ergangen, belegen und erläutern.

Nicht nur die Amtspfarrherren, — welche also als eine Art von Decanen aufzufassen sein dürften — seien hiezu verpflichtet, sondern sie sollen allen und jeden Pfarrherren so in das Amt N. gehören, im Namen des Markgrafen (unserwegen) befehlen, daß sie in ihren Pfarreien und Filialen darnach handeln, damit der christlichkatholische Glauben „nit allain bei dem gemainen volck sondern auch bei der erbarkeit erhalten und Gottes zorn abgewendet und die gegeneinander verbitterten gemüther wieder gemilbert würden“.

Den Pfarrern wird mitgetheilt daß in gleichem Betreffe auch ein Erlaß an die Amtsleute oder Bögte ergangen sei. Fol. 35.

Baden. (15)73 Sept. 7. Philips 2c. An die Amtsleute. Die tägliche Erfahrung zeige, daß die von des Markgrafen christseligen Vorfahren und ihm selbst, bei Antritt seiner Regierung, zur Beförderung der Ehre Gottes und seines Namens, zu Erhaltung guter Zucht und Abstellung der Laster und Gebrechen, namentlich in Hinsicht auf Gotteslästerung, Unzucht, Trunkenheit, Uebermaß und Rößlichkeit, böse wucherliche Contracte und vorthellige Fürtäufe, eigennütziges Finanzen, untreue Arbeit und Verschämung von Wittwen und Waisen, erlassenen Mandate, sehr nachlässig ins Werk gerichtet würden. Die Amtsleute seien schuldig ihren Unfleiß im Werke selbst zu verbessern und sollen daher gute Achtung darauf geben, daß männiglich, jung und alt, Frauen und Mannspersonen, die nicht durch hohes Alter, Jugend oder eheliche Noth verhindert werden, besonders aber die Amtsleute selbst (besonders du sambt denen so zu der erbarkeit gemainen ambten gericht und rath gebraucht werden) an Sonn- und Feiertagen die Kirche, zur Anhörung des Wortes Gottes und zur Abwartung des Gottesdienstes und Gebets fleißig besuchen.



Es folgen nun weitläufige Vorschriften darüber, was hinsichtlich der bestehenden Theuerung, bei Kauf, Verkauf, Anfertigung genauer Uebersichten über das vorhandene und zu erwartende Getraide und Aufspeicherung der Früchte, geschehen müsse, im Wesentlichen eine Wiederholung der Mandate vom 14. und 21. April und 17. September 1571. Die auf die marktgräflichen Fruchtkästen einzuliefernden Früchte, sollen mit größter Pünktlichkeit eingezogen werden, damit man in dieser Weise einen Vorrath gewinne, aus welchem man den armen Unterthanen, im Fall höchster Noth und keineswegs „den faullenkern“, die erforderliche Hilfe leisten könne. Fol. 38. v.

Während im Namen des Markgrafen Philipp solche Mandate erlassen wurden, befand derselbe sich noch in Ingolstadt. Vergl. bei Vierordt II, 54, Anm. 1, den Auszug aus einem sehr charakteristischen Schreiben des Convertiten Dr. Martin Eisingrein, an den Herzog Albrecht von Bayern, über die Art und Weise, wie er den jungen Markgrafen „vll schöne Historias aus der Kirchengeschicht und herrlich Stellen aus den Kirchenvätern, zur Widerlegung der kezerischen Nuchlosigkeit, auswendig lernen und hübsch lustig recitieren lasse.“ d. d. Ingolstadt 1574. Apr. 22.

Baden. (15)73 Oct. 17. Philips ꝛ. Die Amtleute erhalten die Weisung, daß sie den Pfarrherren in ihrem Amtsitze (bei dir) und allen anderen Pfarrherren und Priestern des Amts anzeigen und im Namen des Markgrafen ernstlich befehlen, bis Montag den 26. October Abends in Baden zu sein, um am darauf folgenden Dienstage Morgens um 6 Uhr in der Pfarrkirche weiteren Bescheid zu erwarten. Sie sollen sich durch nichts als „kundtliche Leibesnoth“ abhalten lassen.

In die Aemter: Baden, Stollhofen, Ettlingen, Büchel, Rastatt, Cuppenheim, Steinbach. Fol. 43.

Baden. (15)73 Nov. 10. Philips ꝛ. Die Amtleute sollen sich genau erkundigen und darüber berichten, wie viel man zur Nothdurft Gespanne, Rärche und Wägen in allen amtsangehörigen Flecken haben könne.

In die Aemter: Baden, Ettlingen, Cuppenheim, Stollhofen, Büchel, Rastatt, Weinheim, Steinbach. Fol. 43. v.

Baden. (15)74 Mai 7. Philips ꝛ. Erneuerung des Befehls wegen des Ausnehmens der Wögel und wegen der Hunde, die nicht ohne Prügel sein sollen.

In alle Aemter. Fol. 44.

Baden. (15)74 Jul. 20. Philips 2c. Wiederholte Einschärfung der hinsichtlich des Kornwuchers erlassenen Mandate.

In die Aemter: Baden, Cuppenheim, Beinheim, Ettlingen, Büchel, Rastatt, Stollhoven, Steinbach, Gernsbach mit Wohlgefallen Ebersteinischen Theils. Fol. 45 v.

Baden. (15)74 Jul. 28. Philips 2c. Die Amtleute sollen darauf achten, daß der Verkauf mit allerhand Lebensmitteln nicht gebuldet werde. Es würden nämlich „alle essenbt speiß als gennß, hüener, antvögel, cappaunen, visch, krepß, aier, anken, zwibel, rieben und krautt“ die vor jahren auf die offenen märkte geführt worden seien, jetzt an allen orten von vorkäufern und hausierern zusammengekauft und dann in höherem Werthe verkauft. Handwerksleute trügen ihre Waaren, besonders an Feier- und Sonntagen herum. Auch Gewürzladen „mit böser verlegener w̄har“ würden in Städten, Flecken und Dörfern herumgetragen. Es seien die Wochenmärkte zu besuchen.

In die Aemter: Baden, Ettlingen, Stollhoven, Cuppenheim, Rastatt, Büchel, Steinbach, Beinheim, Gernsbach mit Wohlgefallen Ebersteinischen Theils. F. 47.

Baden. (15)74 Oct. 27. Philips 2c. Ausschreiben eines Landtages. Die Amtleute würden sich erinnern, was von den Unterthanen, wegen der denselben auf dem jüngstgehaltenen Reichstage zu Speier auferlegten Fuhren, auch wegen der zum Schloßbaue und Hoffstaat in Baden zu leistenden Fuhren, suppliciert worden sei. Es sollen nun die Betreffenden, auf Donnerstag den 14. nächstfolgenden bei früher Tageszeit, auf der Canzlei erscheinen, damit man sie hören könne. Die Amtleute sollen, wenn sie es für nöthig halten, selbst erscheinen.

In alle Aemter ohne Gernsbach und Lahr. Fol. 47.

Statt der 14<sup>te</sup> ist doch wohl der 4. (Nov.) zu lesen, der auf einen Dienstag fiel.

Baden. (15)74 Oct. 8. Philips 2c. Da die schwere Krankheit der Pestilenz, durch Gottes Verhängniß und zur Strafe für unser boshaftiges Leben, hin und wieder an benachbarten Orten zu grassieren anfange, so wird befohlen die inficirten Orte nicht zu besuchen und sich der Gemeinschaft mit deren Bewohnern so viel als möglich zu entschlagen. Namentlich soll kein Wirth oder anderer Mitbürger eine von einem solchen Orte kommende Person aufnehmen, ohne des Statthalters oder Amtsverwesers Erlaubtniß. Da aber auch die unordentliche und unsaubere Haushaltung, die

man bei etlichen Bürgern verspüren müsse, nicht die geringste Ursache zur Inficierung sei, so wird streng verboten unsauberes Wasser auf die Gasse zu schütten, tobtte Hühner, Katzen und dergleichen auf dieselbe zu werfen, und die Schweine innerhalb der Stadt in den Gassen hin und wieder laufen zu lassen.

In die Aemter: Baden, Ettlingen, Rastatt, Stollhofen, Steinbach, Weinheim, Cuppenheim, Bühl, Gernspach auf Mitwoh-gefallen Ebersteinischen Theils. Fol. 47. v.

Baden. (15)75 Apr. 27. Philips zc. Wiederholter Befehl wegen der Hunde und des Vogelausnehmens.

In alle Aemter. Fol. 49.

Baden. (15)74 Oct. 14. Philips zc. Uebermaliger Befehl wegen der Pest, die mit böjer Luft behafteten Orte zu meiden u. s. w. (Deutlich 74.)

In alle Aemter. Fol. 49. v.

Baden. (15)75 Jul. 19. Philips zc. Uebermaliger Befehl wegen des „Hunds-Briegelns“, der Schäferhunde, Vogelausnehmens u. s. w. Die Amtleute erhalten einen ernstlichen Verweis. „Tragen wir ab solichem deinem unsteiß ein sonder ungnädig mißfallen“. Die Befehle sollen bei geläuteten Glocken wiederholt und erneuert werden, unter Androhung der doppelten Strafe.

In die Aemter: Baden, Ettlingen, Weinheim, Stollhofen, Steinbach, Rastatt, Kuppenheim, Bühl, Frauenalb auf Mitwoh-gefallen Ebersteinischen Theils. Die Amtleute zu Cuppenheim, Ettlingen und Stollhofen erhalten noch eine besondere Gebula: Man vernehme, daß von etlichen welschen und ausländischen Personen die edlen Vögel als Falken, Blaufueß<sup>1</sup> und dergleichen, „von denen so nach den tauben liegen und die fahen“ heimlich aufgekauft und vertragen würben. Verbot unter Androhung ernstlicher Leibesstrafe. Fol. 50.

Baden. (15)75 Jul. 26. Philips zc. Erneuerter Befehl an die Amtleute den Almosenpflegern zur Einbringung ihrer bei den Unterthanen ausstehenden Zinse und Erstanzen fürderlich und behülflich zu sein (unter Berufung auf ein deßhalb ausgegangenes Patent).

In die Aemter: Cuppenheim, Stollhofen, Bühl, Steinbach, Gernspach und den Schaffner zu Weuren. In gleicher Weise ergeht

<sup>1</sup> Der Blaufuß falco lanarius Grimm Wörterbuch II, 84 Schmeller-Fronmann I, 320.

ein Befehl an die Amtleute, den (Kirchen)fabrikpflegern zur Bezahlung zu verhelfen Fol. 51.

Baden. (15)75 Aug. 30. Philips 2c. Da etliche Amtsangehörige die Trauben hätten ablesen lassen, bevor solche rechtzeitig gewesen, wodurch dem Wein an Güte Abbruch geschehe, so ergeht der Befehl, daß ohne Vorwissen und Erlaubniß der Amtleute die Weinlese nicht beginnen dürfe. Auch hinsichtlich des Verkaufes von Wein und des Weingehütens, werden Vorschriften gegeben.

In die Ämter: Baden, Büchel, Cuppenheim, Steinbach. Fol. 52.

Baden. (15)76 März 23. Philips 2c. Obgleich auf nechst gehaltenem Landtage mit gemeiner Landschafft wegen des Verkaufes von Fleisch, Unschlitt und Lichtern unterredet und verglichen worden sei, auch allerhand Ordnungen deshalb ausgegangen seien, so würden dieselben von den Metzgeren doch nicht gehalten. Daher sei, unter Beziehung der Metzger in Baden, durch dazu verordnete Personen neuerdings festgestellt worden, wie Fleisch, Unschlitt und Lichter gegeben werden sollten. Da aber allhie „zu sommer- und badenfahrtszeiten“, ein großer Mangel an Fleisch vorhanden sei, was nicht nur den Einheimischen, sondern auch Fremden zum Schaden gereiche, so sei den Amtsangehörigen zu befehlen „sich ihres wieh- und besonders schaffverkaufs außer lands bei gebührender straff zu enthalten“.

In die Ämter: Ettlingen, Stollhoven, Cuppenheim, Steinbach, Raftatt. Fol. 52. v.

Baden. (15)76 März 27. Philipps 2c. Die Amtleute sollen es nicht dulden, daß von fremden und einheimischen Hausierern die Wolle in den Dörfern zusammengekauft werde, so daß dann die Meister des Lucherhandwerks, und überhaupt alle welche zu ihrer Handthierung Wolle brauchen, dieselbe theurer wiederkaufen müßten; „auch der gemein mann das gebuech (Luch) desto schwerer khauffen und bezalen müße“. Die Amtleute sollen nun verkünden, daß sie, zu gelegener Zeit, nachdem die Wolle geschoren sei, die Fürnehmsten ihres Amtes, in den Dörfern in welchen die meiste Wolle sei, zusammenberufen würden, um mit diesen und den Käusern einen billigen Kauf zu machen. Wenn dann der Kauf gemacht (resp. der Preis festgesetzt sei), so dürfe keine Wolle außerhalb des Landes geführt werden, es seien denn zuerst alle Handwerker, welche der Wolle bedürfen, damit versehen. Wer aber



Wolle kaufen will, der möge es vor Pfingsten thun, denn nach Pfingsten dürfe man die Wolle Fremden oder Einheimischen um jeden beliebigen Preis verkaufen. Auch soll von Amtswegen darauf gesehen werden, daß diejenigen Käufer, welche Wolle auf Borg kaufen wollen, die Verkäufer hinsichtlich der Bezahlung genugsam sicherstellen.

In die Ämter: Stollhoven, Ettlingen, Ruppenheim, Rastatt.  
Fol. 53. v.

Baden. (15)76. Apr. 9. Philips 2c. Befehl an die Amtleute die nöthige Vorsorge zu treffen, sowie auch die Unterthanen zu warnen, wegen der Mordbrenner, Diebe, Bettler, Landstreicher und dergleichen „losem gesindtlein“, welches sich abermals zusammenge schlagen habe.

An die Amtleute in: Baden, Ettlingen, Stollhoven, Cuppenheim, Steinbach, Rastatt, Bainhaim, Bahr, Bübel, Frauenalb.  
Fol. 55.

Baden. (15)76 Apr. 21. Philips 2c. Befehl an die Amtleute wegen Aufrechthaltung der vom Markgrafen Philipert selig erlassenen Ordnungen und Mandate „wie die welt durch die geordnete und bestellte vorstmayster inn verbott gelegt, die schläge in von jnen geordneterheitt gehawen, das gehawene Holz außer den wälbern geführt, auch zu was zeiten und wie lange die newe hæg oder schläg der wildshuor zum besten zu thun und gefreyt werden sollen“. Der Markgraf selbst habe, beim Antritte seiner Regierung, weitere Bestimmungen gegeben, allein auch diese würden, zu höchster Verkleinerung und Verachtung der ausgegangenen Ebdicte, auch zum Nachtheile und Abgang der Wälber, Wildfuhr und habender Gerechtigkeit, nicht beachtet. Die Amtleute sollen nun mit geläuteten Glocken ihre Amtsbefohlenen zusammenberufen und ihnen nochmals die Verordnungen vorhalten, die Verbrecher aber unnachsichtlich mit den verhängten Strafen belegen.

1) Wird bestimmt, daß wenn die Forstmeister Wälber in Wann legen und zu freyen gebieten, dasselbe pünktlich eingehalten werde. Auch sollen die Schläge zu rechter Zeit und auf geordneten Befehl der Forstmeister gehauen und kein Holz, es sei Bau- oder Stedenholz, ohne deren Vorwissen und Bewilligung abgegeben werden, bei Pönn von 100 Malter Haber. 2) Wird das Durchstreifen der Wälber und Hecken, zum Behufe des Vogelausnehmens wiederholtermassen verboten, weil es nicht nur der Vogelweidt

sondern auch dem Wildpreth schädlich sei, denn es komme vor, daß (Wild)kälber und Rehe durch Rossbuben und Tagelöhner, die solche im Gehölze fänden, todtgeschlagen würden. Strafe 3 ₰ s. Die Meister werden dabei für ihre Knechte verantwortlich gemacht. Wer nicht bezahlen kann, soll im Thurne bei Wasser und Brot büßen. 3) Werden die Bestimmungen wegen der Hunde, die bis Bartholomei ungeprügelt nicht laufen gelassen werden sollen u. s. w. unter Pöu von 4 ₰ s. erneuert. 4) Bestimmungen wegen der Aufstellung von Hirten. 5) Da durch die Krosse und anderes Vieh merklicher Schaden in den Feldern geschehe, der dann aller dem Wildpreth zugerechnet werde, so sollen, damit man des Klagens überhoben sei, die Untertanen bei Strafe von 5 ₰ s., ihre Felder durch Gräben und Hecken verwahren. 6) Werden die nach Hasen und Felbhühnern gestellten Maschen, bei Einthürmung verboten. 7) Weil ettliche Amtsverwandte bei den ihnen auferlegten „hächten“<sup>1</sup> nicht bleiben, sondern ihnen Bürsbüchsen machen und die Hächten anderst schäften lassen, auch Feuerchloß dazu bekommen, und hieburc den publicierten Mandaten streng zuwider handelten, indem sie sich derselben zum Schießen nach Hasen, Rebhühnern, Tauben und anderem Geflügel, auch Wildpreth bedienten, so sei strenge darauf zu achten, daß dieses nicht geschehe. 8) Werden mit Gefängniß bei Wasser und Brot bedroht, welche mit ihren Zielbüchsen auf die Schießen ziehen, von einem Flecken zum andern, ihre Feuerchloß mittragen, die Schäfte verändern und zum Wildpreth richten. Wer mit einem solchen Geschosse zu Holz oder Feld betreten wird, ist strafbar. 9) Wird verboten, daß die Untertanen, an solchen Orten wo wohl Eichen stehen könnten, Weidenstämme setzten und aufzögen, was nicht nur an dem Eckerich zu Schaden gereiche, sondern auch eine saure dem Vieh nicht taugliche Waide verursache. Die Weiden sollen abgehauen und es sollen an deren Stelle Eichen gepflanzt werden. Doch soll den Untertanen „an hächten und gräben, allda weberlaub noch gras wachset dieselben (Weiden) zu pflanzen unbenommen sein“. 10) Lehre es die Erfahrung, daß hin und wieder in den Wäldern der Markgraffschaft allein hagenbuchene Stöcke aufgezogen würden, darunter dann keine Eichen, Birn- oder Apfelbäume<sup>2</sup> wachsen könnten. Ueberhaupt sollen die Forstmeister

<sup>1</sup> Die sie zur Landesvertheidigung haben mußten. Vergl. unten 1578, Jan. 18. — <sup>2</sup> Wiße Birnen- und Apfelbäume wurden in den Wäldungen, wegen des Wilds, gerne gesehen.

solche Stöcke welche hin und wieder zu dick stehen abhauen lassen, um dem anderen Holze Luft zu geben.

In die Aemter: Baden, Ettlingen, Stollhoven, Cuppenheim, Raftatt, Steinbach, Frauenalb, auf Witwohlgefallen Ebersteinischen Theils. Fol. 55. v.

Baden. (15)76 Jul. 19. Philips 2c. Uebersendet den Amtleuten ein Ausschreiben wegen eines „den underthanen der markgraffschafft zu erhaltung nachbeurlichen verstandt und willens“<sup>1</sup> anzustellenden Glückshafens, mit dem Befehle dasselbe bei geläuteten Glocken verkünden zu lassen. Das die näheren Bestimmungen enthaltene offene Patent ist vom 21. Juli datiert. Es enthält folgende Punkte:

1) Durch diesen Glückshafen wird von Niemanden besonderer Vortheil, Genuß und Nutzen, wie das Namen haben mag, gesucht.

2) Hierzu sind ehrliche und redliche Leute, sowohl aus der markgräflichen Regierung und Rätthen, als auch aus dem Stadtrathe zu Baden verordnet.

3) Für jeden Zettel sollen 6 Kreuzer eingelegt werden. Wer einen Gulden bezahlt, erhält 11 Zettel. Alles Geld wird in ein dazu beschaffenes Trüchlein geworfen.

4) Die Einlage beginnt von Morgen Sonntags (Jul. 22) und dauert die nächsten 14 Tage nacheinander und nicht länger, in des weisen Herren Johann Rheufferlins derzeit Bürgermeisters in Baden Behausung.

5) Nach Ablauf der 14 Tagen soll das Trüchlein, vor den von der markgräflichen Regierung und Rätthen dazu deputierten Personen, geöffnet, das Geld gezählt und sollen, nach befundener Summa, die Glückgaben, deren bis zu hundert, in gutem Werth gemacht werden.

6) „Sollen alle und jede namen-zettel in sonderheit gefertigt und dann dargegen an der anzahl noch soviel blankte, darunter die gewinnzettel gezelt, gemacht und zusammengeschlagen und deren jeglichen in hienebengestellten haffen einen geworffen und alsdann die haffen beschloffen und durch die mehrgedachte deputation versiegelt werden.“

7) Die Häfen bleiben drei Wochen lang beschloffen und versecretiert. Am 12. August aber werden dieselben, unter offenem Himmel vor Männiglich vorgestellt und geöffnet, die Zettel durch

<sup>1</sup> oder, wie es im Patente heißt „zu der underthanen mehreren vertraulichkeit freundschaft und nachbewerlichen willen.“

einen unverdächtigen Knaben, wie sich gebührt herausgenommen und durch beiviesende, besonders dazu deputierte Personen abgelesen und ausgerufen.

Was dann das Glück einem Jeden geben wird, soll ihm selbst oder seinem „thundlichen bevelchhaber“ sogleich treulich geliefert und zugestellt werden.

An die Amtleute zu: Baden, Ettlingen, Stollhoven, Cuppenheim, Steinbach, Rastatt, Weinheim, Gernspach, Büchel, Lahr. Den Unterthanen der Castvogtei Schwarzach wird das Ausschreiben durch den Schaffner eröffnet.

Aus einer beigelegten Registraturnote, von alter Hand, ist ersichtlich daß die Einlage sich „bis in die 2000 Gulbin“ erstreckt habe, und daß daraus stattliche Gewinnste gemacht worden seien. Den Glückshafen habe man sieben Tage nacheinander ausgerufen und habe sich Alles den 27. Augusti (15)76 geendigt. Fol. 59.

Baden. (15)76 Sept. 28. Philips zc. Wiederholter ernstlicher Befehl gegen den Fürkauf und das Hausieren, sowohl mit essender Speiß als auch Hanf und Flachs, unter Berufung auf das Mandat vom 28. Juli (15)74. An die Amtleute in Baden, Ettlingen, Stollhoffen, Cuppenheim, Rastat, Büchel, Stainbach, Bainsheim, Gernspach mit Wohlgefallen Eberstainischen Theils. Fol. 61.

Baden. 15(74) Juni 1. Philips zc. Ausschreiben an die Amtleute von wegen der allenthalben unter den Unterthanen ausstehenden Früchte. Da dieselben nicht eingeliefert würden, so seien auch die fürstlichen Speicher dermaßen erschöpft, daß man den Unterthanen, im Falle der Noth, keine Hilfe würde leisten können. Die Amtleute sollen daher, sobald die Frucht geschnitten und eingebracht sei, darauf sehen, daß unvorzüglich die Rückstände erlebigt würden und, bevor dieses geschehen sei, nicht dulden, daß Frucht verkauft werde. Fol. 62. Deutlich (15)74.

Der zweite Fall in welchem, bei Abschriftnahme der betreffenden Erlasse, die chronologische Reihenfolge nicht eingehalten wird. Auch das folgende Stück steht nicht in derselben.

Baden. (15)73 Oct. 27. Philips zc. Die Amtleute sollen ihren Amtsbefohlenen verkünden, daß die markgräflichen Statthalter und Rätthe am 8ten nächstkommenden Monats Novembris in Baden, wie aus bellegendem Verzeichniß (fehlt) zu sehen, ein Gefellenschießen mit Bürstbüchsen abhalten würden. Wer Lust habe sich dabei zu betheiligen, solle mit einer Bürstbüchje gerüstet, an diesem Tage erscheinen. „Wölln nitt das solchs aufflendischen ver-

„Hündt oder andere dan unser vnderthanen dabei erscheinen.“ An die Amtleute zu Baden, Ettlingen, Stollhofen, Cuppenheim, Weinheim, Raftatt, Steinbach, Bühel. Fol. 62. v.

Baden. (15)76 Nov. 17. Philips 2c. Ausschreiben an die Amtleute in Baden, Ettlingen, Stollhoven, Cuppenheim, Weinheim, Raftatt, Steinbach, Bühel, Gernspach, den Untertanen zu befehlen, daß sie, wie vor Alters her, auf Morgen Montags und Zinstags, ihre Hunde unweigerlich in das Jagdhaus zu Baden zur Schweinsjage schicken sollen. . Der 17. Nov. fiel übrigens auf einen Samstag. Fol. 63.

Baden. (15)77 Jan. 14. Philips 2c. Uebersendet den Amtleuten einen Zettel (fehlt), in welchem Personen bezeichnet sind „so allerhandt böser mißhandlung theilhaftig und mit dermaßen gesellschaft verwandt“ seien. Dieselben sollen, bis auf weiteren Befehl, in Haft genommen werden.

In alle Aemter. Fol. 63. v.

Baden. (15)77 Febr. 13. Philips 2c. Ausschreiben an alle Amtleute, daß sich der Markgraf mit dem Herzoge Ludwig von Wirtemberg, wegen des freien Abzugs ihrer beiderseitigen Untertanen und darüber, daß auch bei Erbfällen die Erbschaften ohne Beschwerde ausgefolgt werden sollen, freundlich und brüderlich vertragen habe. Fol. 64.

Baden. (15)77 März 8. Philips 2c. Ausschreiben an alle Amtleute und *mutatis mutandis*, an die vier Obergnehmer in Baden, Ettlingen, Cuppenheim und Stollhofen, innerhalb 8 Tagen alle pfalzgräflichen Pfennige, welche sie eingenommen hätten, einzuliefern, hierauf aber sich derselben gänzlich zu enthalten und nicht mehr anzunehmen. Fol. 64.

Baden. (15)77 März 15. Philips 2c. Da die Erfahrung lehre, daß die Fischer, alle Fische welche sie fangen außerhalb verkaufen und hin und wieder in die Herbergen trügen, nicht aber auf den gewöhnlichen Markt brächten, so daß man auch in der Hofhaltung der Fische ermangele, so wird befohlen, daß die Fischer zuerst bei dem markgräflichen Küchenmeister anmelden und fragen sollen, ob man deren von Nöthen habe.

An die Amtleute zu Cuppenheim, Stollhoven und Gernspach. Fol. 64. v.

Baden. (15)77 März 16. Philips 2c. Ausführliches Mandat an alle Amtleute, die Religion und Befuchung des Gottesdienstes betreffend. Der Markgraf habe wider Verhoffen,

seit seiner Ankunft<sup>1</sup>, zum Theil gesehen und gefunden, daß von seinen Unterthanen fast allgemein „gottesfürcht und ehr“ verachtet und die deshalb erlassenen gnädigen und ernstlichen Ermahnungen und Befehle nicht befolgt würden. Gottes Zorn und Strafe könnten nicht ausbleiben. Der Markgraf dürfe daher, auch als natürlich vorgeordnetes, weltliches Haupt und Obrigkeit, nicht länger zusehen, sondern müsse in Gemäßheit der des heiligen Reichs Constitutionen einschreiten. Man finde, daß sich viele des Gottesdienstes, der Communion und auch der „allen newgläubigen zu hören unbeschwerlichen predigten“ enthielten, und, wie das unvernünftige Thier, ohne allen Unterschied der Zeit lebten.

Die Amtleute sollen nun allen und jeden Bürgern und Einwohnern ernstlich und fleißig verkünden und auferlegen, daß sie an Sonn- und Feiertagen den Gottesdienst, wenigstens bis zum Ende der Predigt, besuchen. Wer aber während des Gottesdienstes, besonders während der Predigt, in seinem Hause oder auf der Gasse gefunden wird, soll das erste Mal 3 Schilling zahlen, oder wenn er mittellos ist im Thurne dafür büßen, das zweite Mal 6 und das dritte Mal 12 Schilling. Gegen muthwillige Verächter dieses Gebotes, werde dann mit allem Ernste eingeschritten werden.

Dem Amtmann wird besonderer Eifer anferlegt. Er soll Niemand verschonen auch seine „sonderbaren uffmerker und uffseher in geheim und sonst bestellen und verordnen“.

An die Amtleute in: Baden, Cuppenheim, Stollhoven, Steinbach, Raastatt, Ettlingen und dann ferner an die Beamten in Baden und Ettlingen. Fol. 65.

Baden. (15)77 März 16. Philips zc. Man versehe sich, daß der gegebenen Vorschrift, vermöge deren man nicht gedulde hinfür Jemanden, der nicht der alten wahren und catholischen Religion ohnzweyfflig zugethan sei, zu Burger und Unterthanen anzunehmen und, zu deren Behufe, dieselben Personen deshalb „nothwendiglich zu examinieren, erinnern und ermanen“, auch darauf zu beeidigen seien, sorgfältig nachgelebt werde.

Nun erfahre man aber, daß sich etliche Amtsangehörige, nach genugsamer Erinnerung und darauf geleisteter Pflicht, gleichwohl

<sup>1</sup> Nach Bierordt Gesch. der Evangel. Kirche II, 54 trat der Markgraf im Februar 1577 die Regierung persönlich an.

ungehorsam erwiesen. Dieselben seien, besonders bei bevorstehender heiligen Zeit (Ostern fiel auf 7. April), dazu anzuhalten daß sie „sich, mit der communion und anderem christlichen gehorsamen in allem andern, unsern gehorsamen unterthanen gleichförmig erzeigen und verhalten“, bei zuvor comminierter (angedrohter) und auferlegter Bön und Strafe.

Fol. 66. v.

Baden. (15)77 März 18. Philips zc. Wieberrufung der hinsichtlich des Geleits der Juden gegebenen Verfügung (vom 17. Aug. 1573). Sollen wie vor Alters zur Gänglei gemiesen werden. Der Markgraf findet nämlich „daß sie sich in solchem allerhandt gefhar und praktiken gebrauchen, auch sonsten bei etlichen unseren dienern in außtheilung derselben merckliche unrichtigkeit“.

An die Aemter: Ettlingen, Stollhoven, Bühel, Cuppenheim, Beinheim, Rastatt. Fol. 67.

Baden. (15)77 März 21. Philips zc. Uebermaliger und ernstlicher Befehl in alle Aemter, wegen des Hundtbriglens und Vögelaußnehmens, unter Verurung auf alle älteren Mandate und besonders auf das am 21. April 1576 ausgegangene. Fol. 67. v.

Baden. (15)77 Apr. 10. Philips zc. Befehl an einige Beamte wegen argwöhnischer Personen, deren Namen wie folgt: Soldtner Michel Hackpüel, Claus, Jacob, Melchior, Steffan, Thoman Wolff. Dieselben bilden eine gefährliche Gesellschaft „und tragen rotte Knöpf, (wie der Inuligendts zu sehen), die haubtheter in gleicher formb aber ettwaß größer uff den huetten“. Sollen wo möglich gefänglich angenommen werden.

An die Beamten: Stollhoven, Rastatt, Cuppenheim, Steinbach, Bühel, Beinheim. Fol. 68.

Baden. (15)77 Apr. 12. Philips zc. Wegen des erfolgten tödtlichen Abgangs des Markgrafen Carl zu Baden und Hochberg zc.<sup>1</sup>, wird verfügt, daß alle offenen Länze, Thrommenschlagen und Saitenspiel auch andere Leichtfertigkeiten, bis auf weitere Ordnung abzustellen seien.

An die Amtleute zu: Baden, Stollhoven, Ettlingen, Cuppenheim, Steinbach, Rastatt, Beinheim, Bühel, Gernspach, Frauenalb, Schwarzach, Reichenbach. Fol. 69.

Baden. (15)77 Apr. 12. Philips zc. Ausschreiben in alle Aemter, daß die in großer Menge cursierenden psalzgräflichen

<sup>1</sup> Markgraf Karl II. von Baden-Durlach † 1577 März 23.

Pfennige, die man bisher 14 für einen Bagen gegeben und genommen habe, in diesem Werthe nicht länger als bis zum 1. Mai gelten sollen, hierauf aber nur zu 16 für einen Bagen. Fol. 69. v.

Zu der vom gleichen Tage gegebenen Verordnung wegen der Landestrauer, wird durch ein Postscriptum noch verfügt, daß, bei vorkommenden hochzeitlichen Ehrentagen, nach vollendeter christlichen Einsegnung, gehaltenem Kirchengang und Imbiß, etwa an einem gelegenen Orte, doch mit versperrter Thür und nicht mit öffentlichem Zulaufen anderer, die nicht dazu gebeten sind, ein ehelicher Tanz, möglichst eingezogen und still zu halten, mit Erlaubniß des Amtmanns, gestattet werden könne.

Baden. (15)77 Apr. 30. Philips 2c. Ausschreiben an alle Amtleute, daß sich, wie glaublich anlange, eine Mordbrenner Gesellschaft vernehmen lasse, „uns unserm fürstenthume und landen auch angehörigen unterthanen unverursacht schaden mit brandt zuzufügen“. Größte Wachsamkeit wird befohlen. Fol. 71.

Baden. (15)77 Mai 10. Philips 2c. Ernstlicher Befehl an die Amtleute, die Unterthanen dazu anzuhalten, daß sie die Processionen und Creuzgänge fleißiger besuchen, namentlich jetzt bei bevorstehender Creuzwoche. Es sollen wenigstens 2 Personen aus jedem Hause mitgehen. Die Amtleute und Beamten sollen mit gutem Exempel vorangehen, auch die Schultheißen jedes Dorfes gleichfalls. Ugehorsame sind namhaft zu machen, damit man sie mit gebührender Strafe belegen könne. Fol. 71. v.

Baden. (15)77 Aug. 30. Philips 2c. Uermaliges Ausschreiben an alle Aemter, wegen der Mordbrenner, unter Berufung auf das Mandat vom 30. April. Am 2. Tage dieses Monats (August) sei leider zu Gagkennaw im Amte Cuppenheim eine große Feuersbrunst entstanden, wobei drei Hofraitinen mit Frucht abgebrannt. Man vermuthet daß das Feuer eingelegt worden sei. Fol. 72.

Auf dieses Mandat folgt ein ohne Jahr und Tag eingetragenes, die Einhaltung der richtigen Zeit zum Herbstem betreffend.

In die Aemter: Baden, Ettlingen, Cuppenheim, Steinbach Bühel, uff mitwollgefallen Windeckts. Fol. 72. v.

Baden. (15)77 Sept. 19. Philips 2c. In letztvergangener Nacht sei in Baden die Spitalkirche aufgebrochen, die Sacristei geöffnet und ein großer Kirchenraub begangen worden, nämlich 2 Kelche, 11 Messgewänder und ein Stück von einer Moustanz.



Die Thäter seien „drei schwarz starke personen und mit schwarzen mänteln gekleidet“. Befehl auf dieselben zu achten und sie wo möglich einzufangen.

An die Amtleute: Ettlingen, Cuppenheim, Stollhoven, Steinbach, Bainheim, Rastatt, Bühel, Gernspach, Frauenalb und mutatis mutandis an den Hanauischen Amtmann zu Richtenaw. Fol. 73.

Baden. (15)78 Febr. 18. Philips 2c. Abermaliges, scharfes Ausschreiben wegen des hinsichtlich der Lieferung von Fischen an die Hofhaltung von den Unterthanen bewiesenen Ungehorsams und den Amtleuten zur Last fallenden Unfleißes. „So befänden wir — — — sonderlich dieweil du ab solchen bevelhen thain handthabung thuft, deinen merklichen unfleiß, ab welchem wir dann nitt ein klain mißfallen tragen und haben.“ An die Beamten zu Stollhoven, Cuppenheim, Beinheim, Rastatt. Fol. 73.

Baden. 15(78) März 4. Philips 2c. Da sich in der Markgraffschaft an ettllichen Orten die erblich Sucht der Pestilenz aufthue, werden alle in diesem Betreffe gegeben älteren Mandate zur Nachachtung erneuert und anbefohlen.

„In die Aemter: Baden, Rastatt, Frauenalb, Hügelsheim, Stollhoven, Gernspach, Stainbach, Bühel, Beinheim, seind die Schreiben aus sondern bedencken nitt ergangen und nitt überschickt worden, aber gehn Ettlingen und Cuppenheim.“ Der Vogt zu Ettlingen erhält eine besondere Cedula, daß er über die in seinem Amte an der gemelbeten Sucht gestorbenen Personen berichten solle. Fol. 74.

Baden. (15)78 Sept. 7. Philips 2c. Herzog Ludwig von Wirtemberg habe neuerdings eine Verordnung wegen des Verkaufes von Fleisch und Unschlitt und Lichtern ausgehen lassen und schriftlich mitgetheilt. Die Amtleute erhalten hievon eine (nicht eingetragene) Copie, mit dem Auftrage, an Bürgermeister und Rath zu Baden gelangen zu lassen und mit denselben zu berathschlagen, wie weit man sich dieser erneuerten Württembergischen Verordnung anschließen (vergleichen) könne.

An die Beamten: Baden, Stollhoven, Cuppenheim, Ettlingen, Rastatt, Steinbach, Bainheim, Gernspach auf Mitwohlgefallen Ebersteinischen Theils, Bühel auf Mitwohlgefallen Windeckischen Theils. Fol. 74. v.

Baden. (15)78 Sept. 12. Befehl allen Unterthanen zu ver-

bieten, daß sie Leber und Häute außerhalb des Fürstenthums ausführen oder verkaufen. Niemand, er sei wer er wolle, dürfe das thun „er habe denn unser sonderbar bewilligung“.

In alle Aemter: Baden, Ettlingen, Stollhoven, Cuppenheim, Weinheim, Raftatt, Steinbach, Bühel, Gernspach, uff mittwo-  
gefallen beider mittgemainer. An die Klöster: Schwarzach, Beuren, soll der Amtmann zu Baden zu wissen fügen, Frauen-  
alb, Reichenbach. Fol. 75.

Baden. (15)79 März 7. Philips zc. Uebersendet den Amt-  
leuten die Erneuerung und Verbesserung der von seinem Vater  
selig dem Markgrafen Philipert erlassenen Waldbordnung. Dieselbe  
soll öffentlich verlesen werden, in Gegenwart des Forstmeisters  
Peter Krug, welcher auch mit der Einnahme der Frevelgelber,  
zur Verrechnung mit der Landschreiberei, beauftragt worden sei.

An die Beamten: Baden, auch Beuren zu verkünden, Bühel,  
Stainbach, Stollhoven, auch Schwarzach wissen zu machen, Raftatt,  
Cuppenheim, Ettlingen, Malsch auch zu verkünden, Gernspach,  
Frauenalb.

Als Note folgt: die Ordnung fündt man in Marggraff  
Philipsen New-Ordnungsbuch. — Fol. 76.

Baden. 1579 den .. Mai. Philips zc. Ausschreiben in Be-  
treff des der Herrschaft zu liefernden Trottwines. Man habe bei  
der angeordneten Renovation der herrschaftlichen Gefälle gefunden,  
daß, wie auch sonst bei allen benachbarten Fürsten und Obrig-  
keiten der Fall sei, besonders in dem unteren Theile der Mark-  
graffschaft landbräuchig und gewöhnlich, daß, an jedem Orte in  
welchem Wein wächst, eine herrschaftliche Trotte gebaut und er-  
halten worden sei, in welcher die Unterthanen ihren Wein mit  
Ordnung kelttern und dafür, nach altem Brauche, der Herrschaft  
von jedem Fuder einen Omen geben und reichen sollen. Dieses  
sei nun nicht allenthalben durchgeführt worden. Es seien nun, an  
jenen Orten wo sie nicht vorhanden sind, herrschaftliche  
Trotten zu erbauen. Will Jemand seine eigene bereits gemachte  
und genügende Trotte benutzen, soll ihm solches unbenommen sein,  
doch soll er den gebührenden Trottwine geben und entrichten. An  
die Beamten: Cuppenheim, Bühel, Stainbach, (dieser hattts zuvor  
geweißt, derwegen jme diser bevelch zu überschicken unnötig geacht  
worden.)

Die Jahrszahl ist hier ganz ausgeschrieben, der Monatstag da-  
gegen fehlt. Fol. 76. v.

Baden. (15)79 Sept. 25. Philips zc. Befehl wegen der Hunde und Rüben zur Schweinsjage. Die Hunde, sie seien klein oder groß, sind bis Donnerstag, wie vor Alters in das Jagdhaus zu Baden-Baden zu schicken. An die Beamten: Baden, (solls auch dem Schaffner zu Lichtenthal zu wissen machen), Steinbach und Büchel, (sonderlich denen uff den höven), Cuppenheim, Ettlingen, Stollhofen, (solls dem Schaffner in Schwarzbach verschaffen als von der castenvoglei und erbschirms wegen) Rastatt, Frauenalb. Fol. 78.

Baden. (15)79 Apr. 29. Philips zc. Ausschreiben wegen eines Roßmarkts zu Bickesheim bei Durmersheim. Bisher habe man zu Ettlingen auf gewöhnlichem Markte auch Roßmarkt gehalten, durch dessen Abstellung die Herrschaft an Zoll, Mauten und Ungeld Abgang erlitten habe, die Untertanen aber genöthigt worden seien, bei Kauf und Verkauf ihrer Rosse, außerhalb der Marktgrafschaft, mit Weiterreisen und Kosten zu handeln. Es sollen nun in Ettlingen und Bickesheim jährlich 2 Roßmärkte gehalten werden „so von vielen auch Ueberrheinischen und, weilen sie sehr wohlgelegen, von den Welschen“ besucht werden würden. Hiemit soll im nächsten Herbst der Anfang gemacht und den Untertanen das Erforderliche verkündet werden. In die Aemter: Baden, Cuppenheim, Ettlingen, Stollhofen, Rastatt, Büchel, Steinbach, Gernspach, Beinheim. Fol. 78. (Deutlich 29. April.)

Baden. 1579 Oct. 12. Philips zc. Ausschreiben in alle Aemter, wegen einer beschwerlichen Vergatterung etlich Gasconischen Kriegsvolks zu Fuß und zu Roß, wobei Gefahr für Fürstenthum und Land zu besorgen stehe. Die Amtleute sollen berichten, was sie über solches Kriegsgeschrei eigentlich in Erfahrung bringen. Die Untertanen sollen in guter Bereitschaft bleiben, damit sie im Nothfalle, an den Orten wohin man sie bescheide, gerüstet erscheinen könnten. Sie sollen auch kein Proviant, Futter und andere Victualia flüchten, damit nicht das Kriegsvolk beim Durchzuge „ursach hab zu brennen und ze verhergen, sondern sich in sölichem fhal settigen lassen und desto eher durchziehen“. Die Amtleute sollen Register auf die Gauzlei schicken, damit man wisse, wie viele Untertanen man im Nothfalle mahnen könne, wie sie bewaffnet (bewehrt) und ob darunter etliche seien „so zuvor kriegs gebraucht und bevelch gehabt.“ Auch wie viel Vorräthe an Proviant vorhanden seien. Trüge sich aber, was Gott verhüten wolle, unversehener Dinge, den Untertanen nachtheiliger Ueberlast zu, so soll man Anstellung thun, daß mit dem Geschray, Glocken- oder

Sturmschlagen nachgeilt und das fürgenommen werde, was die Nothdurft erfordere. Die Jahreszahl ist ausgeschrieben. Fol. 79.

Baden. 1579 Oct. 29. Philips 2c. Dem Schaffner zu Schwarzach wird, unter Bezugnahme auf das Ausschreiben vom 12. October, darüber sein Befremden ausgedrückt, daß derselbe der Mittheilung des Zollschreibers, als Verweisers der Vogtei Stollhoven, in Betreff der Bereitschaft der Unterthanen des Klosters Schwarzach, nicht Folge geleistet habe.

Erhält den Befehl sich Angesichts dieses zu demselben (Zollschreiber) zu verfügen und schuldigen Gehorsam zu leisten. Jahreszahl ausgeschrieben. Fol. 80.

Baden. 1579 Nov. 7. Philips 2c. Der Schaffner zu Schwarzach, David Hoffmann, erhält die Weisung sich mit dem Vogte zu Büchel, auch dem Zollschreiber zu Hügelshelm, als Vogtamtverweiser zu Stollhofen, ins Benehmen zu setzen. Da in kurzverflossener Zeit eine Anzahl französischen und burgundischen Kriegsvolks sich auf deutschem Boden gesammelt habe, und man nicht wissen könne „wo hinaus dasselb sein kopff zu strecken willens“, so sei als nothwendig befunden worden, daß sich auch die Unterthanen des Klosters Schwarzach mit Gewehren gefaßt machten. Es soll nun, an einem zu bestimmenden Tage, vor den Genannten eine Musterung der Unterthanen vorgenommen werden. Doch soll durch diese Bewilligung (nämlich die Beiziehung des Schaffners) der landesfürstlichen Obrigkeit nichts praejudicierliches geschehen. Fol. 80.

Baden. 1579 Nov. 13. Philips 2c. Verordnung wegen des tödtlichen Abgangs des Herzogs Albrecht V. von Bayern. Es sind die gleichen Bestimmungen, wie die beim Dahinscheiden des Markgrafen Karl von Baden unter dem 12. April 1577 ausgegangenen.

In die Aemter: Baden, Ettlingen, Stollhoven, Cuppenheim, Steinbach, Rastatt, Weinheim, und auf Wittwohlgefallen, Gernspach und Büchel. Fol. 80. v.

Baden. 1578 (1579) Jan. 18. Philips 2c. Die Amtleute erhalten eine Weisung hinsichtlich der Hacken, Bürstbüchsen und Zielrohre. Man versehe sich, daß sich alle Unterthanen, für den Fall eines unverhofften feindlichen Ueberalles, den Gott verhüten wolle, zur Beschützung ihrer Angehörigen, nach Vorschrift gerüstet hätten. Nun lehre aber die Erfahrung, daß, wenn man ihnen die Ziel- und Bürstbüchsen unter der Hand lasse, dieselben zum

Schaden der Wißfuhr benützt werden könnte. Die Amtleute sollen daher alle im Besitze der Unterthanen befindlichen Hacken und Rohre unverweigerlich einzuliefern befehlen, und dieselben an einem geeigneten Orte aufbewahren. Und damit dieselben keinen Schaden leiden „sind wir gnedig anerbüettig jnen in gebührender zeit ein vorthheil zu thun, solche im jar ein mahl oder zwey abzuschießen und widerumb aufzubügen“. Im Ueberigen sollen die Amtleute fleißig darauf achten, daß jeder Unterthan mit der ihm sonst noch auferlegten Wehr versehen und Niemand ohne dieselbe zum Bürger aufgenommen werde.

An die Beamten: Baden, Stainbach, Kastatt, Stollhoven, Cuppenheim, Bainheim, Ettlingen, Gernspach, Bühel auf Mitwohlgefallen.

Das Jahr ist ausgeschrieben, allein die letzte Zahl dermaßen corrigiert daß man zwischen 1578 und 1579 wählen muß. In beiden Fällen ist die Chronologische Reihenfolge nicht eingehalten. Fol. 82.

Baden. 1579 Dec. 30. Philips 2c. Um dem merklichen Mangel an geringer Landmünz zu begegnen, der so groß gewesen sei, daß in allen Handtirungen und Commerciën schier Niemand dem Anderen habe herausgeben können, habe der Markgraf zweierlei Sorten, nämlich Dreyer und Pfennige, nach der Reichsmünzordnung schlagen lassen und überdieß in den Städten Baden und Ettlingen einen Wechsel eingerichtet, wo die Amtsunterthanen solche Landmünze gegen gute grobe Münze, wie sie im Reiche gäng und geb, stets haben könnten. Die Amtleute sollen nun darauf achten, daß bei allen Zahlungen an die Herrschaft Keiner mehr als für einen Gulden ausländischer Landmünze gebe, dieselbe auch nicht außer Landes führe, sondern in den Wechsel liefere.

Fernerhin wird verfügt, daß die Bononier oder Dreibäzner nur noch bis künftige Lichtmeß um 12 Kreuzer in der Markgrafschaft angenommen und ausgegeben werden sollen, dann aber nur um 11 Kreuzer, bei Vermeidung schwerer Ungnade und Strafe.

Die Jahrzahl ist ganz mangelhaft geschrieben, nämlich 157. Ich vermuthē daß 1579 gemeint ist.

An die Amtleute: Baden, Ettlingen, Stollhoven, Stainbach, Bainhaim, Kastatt, Gernspach und Bühel, auf Mitwohlgefallen, und Grävenstein. Fol. 82.

Baden. 1580 Apr. 11. Philips 2c. Es hätten die Unterthanen durch die Schultheißen, Bürgermeister, Gericht und Ge-

meinden der Dörfer Ofz und Balg, Badner Amts, auch Gackenaw, Rottenfels, Bischwihl, Oberwylh, Waldpredtswihl, Oberndorff, Bühel, Förcz, Haueneberstein und Rhauenthal, Cuppenheimer Amts, klagen vorgebracht, daß sie durch die gehorsam geleistete Brennholzfuhr dermaßen beschwert würden „das sy nitt allain ihren ackerbaw nitt mehr als hlevor führen, sondern denselben still und unerbawen ligen lassen müssen, ihnen zu endlichem verderben reichendt, wo ihnen nitt leichterung beschehe“. Um nun zur Abstellung billiger Beschwerden die nöthigen Mittel vorzuschlagen, sollen die Amtleute künftigen Freitag den 15., zu früher Tageszeit, nebst den Amtschultheißten eines jeden Dorfes, vor den hiezu abgeordneten markgräflichen Räten, in Raftatt erscheinen.

In die Aemter: Baden, Ettlingen, Stollhoven, Cuppenheim, Raftatt, Stainbach, Bühel, Weinheim. Fol. 83.

Baden. (15)80 Aug. 6. Philips zc. Da seit langer Zeit allerhand Beschwerden vorkämen, in Betreff der Erhaltung nothdürftiger Polizei und wegen der Monopolien, welche dem gemeinen Manne zu höchstem Verderben gereichten, auch von angrenzenden Churfürsten und Fürsten wegen Anrichtung einer Metzger- und anderer Ordnungen geschrieben worden sei „und aber so heutt so zuvor deßhalber zu klagen thein uffhörens sein will“, sei der Markgraf bedacht dieses und anderes mit seiner getreuen Landschafft zu delibrieren. Es sollen daher die Amtleute ihren amtsanbefohlenen Bürgermeistern, Gerichten und Räten anmelden „damit sy, die stend, sich nach möglichhait mit fürderlichstem ainer zusammenkunfft vergleichen“ um dasjenige „doch uff unser ratification“ zu delibrieren, „was so wol der landtschafft, der durchziehenden, als auch unser nutz und nottturfft erfordern will“. An die Beamten: Baden, Ettlingen, Stollhoven, Cuppenheim, Stainbach, Bühel — nota Windeck — Raftatt, Weinheim. Fol. 84.

Baden. 1580 Oct. 13. Philips zc. Befehl wegen der Rüden zur Schweinschaze. Die Hunde, sie seien nun groß oder klein, sind, bei Strafe von 5 Malter Haber bis Montag (Oct. 17) nach Baden in das Jagdhaus zu liefern.

An die Beamten: Baden, solls dem Schaffner zu Beyren anzeigen, Ettlingen, Stollhoven, Cuppenheim, Stainbach und Bühel, sonderlich denen auf den Höfen. Weinheim, Raftatt, Frauenalb, solls den Amtsverweser baselbst von Erbschirmswegen auch gen Ettlingen ins Jagdhaus wie vor Alters geliefert zu werden befehlen. Fol. 84. v.

Baden. 1581 Jan. 28. Philips 2c. Es werde angebracht, daß sich Graf Philips d. ä. zu Hanau und Herr zu Lichtenberg, mit Meister und Rath der Stadt Straßburg dahin verständigt habe, an der Grenze, arme und presthafte Leute nicht mehr, wie von Alters her üblich gewesen sei, anzunehmen, sondern ihren Weg zurück zu weisen. Nun sei es bekannt, daß in der Markgrafschaft das ganze Jahr hindurch und besonders jetzt (in denen Zeiten), allerhand nicht allein nothdürftige Personen, und solche die ihren Weg wenn sie wollten ohne Fuhr nehmen könnten, die armen Untertanen, mit nicht geringen Kosten derselben und zu Verschämniß ihre Nahrung, gebrauchten, und, wenn man sie Benachbarten liefere, wieder zurück gewiesen würden. Darunter befänden sich auch böje, besorgliche Streifer, von denen nicht Gutes zu gewärtigen sei. Die Amtleute erhalten daher den Befehl alle Personen, welche an der Grenze in und durch die Markgrafschaft geliefert werden, wieder an die Orte von denen sie hergebracht worden sind zurück zu weisen. Eine Ausnahme sei, wenn zur Zeit der Badenfahrt Ettlische anlangen würden, die Chur ordentlicher Zeit nach allhier zu gebrauchen. Doch soll auch bei diesen nothwendige Erkundigung eintreten, ob es ihre Leibesnothdurft erfordere. An die Beamten: Baden, Ettlingen, Stollhofen, Cuppenhaim, Stainbach, Bainheim, Kastatt, Bühel, Gernspach, uff mitwohlgefallen. Das Mandat ist überschrieben: Bettler betreffend. Fol. 85.

Baden. 1581 Febr. 18. Philips. Die Amtleute würden sich erinnern, was zu Kastatt durch gemeine Landschaft und Ausschuß wegen der Holzfuhrn berathschlägt worden sei, damit weder die Untertanen übermäßig beschwert würden, noch der fürstliche Hofstaat zu Schaden käme. Man habe daher ettlische „gefertht“ bestellt, die zu täglichen Holzfuhrn allein zu gebrauchen und, wegen der Kosten, nach 10jähriger Schätzung einen Uberschlag machen lassen. Das statt der Naturalleistung zu liefernde Geld, ist jährlich in zwei Zielen einzuziehen und in die Landschreiberei Baden einzuliefere. Es folgt nun ein „Verzeichnuß was jedem amt wegen brennholz suchrens zu geben usserlegt worden“:

Bademer Amt:

Dß 13 gulden 3 orth

Balg 10 gulden

Burg-eberstein — hier fehlt eine Zahlangabe

Beurerthal 30 gulden 1 orth.

Stainbacher amt mit kirspeln und zincken 127 gulden 1 ort  
 Bühel, Cappel, Alschweir und Bühlerthal, Newjak und Unnzhurst 110 gulden

Stollhoyer vogtei statt und amt 153 gulden 1 ort

Schwarzbacher gerichtsverwandte heer gerichtsstab 96 gulden  
 1 ort.

Ettlinger amts dörffer 126 gulden 3 ort.

Frauenalbische schirmsverwandte dörffer Erfingen und Bilsingen 24 fl. und

dann Bilsingen 14 gulden

Cuppenhaimer amts dörffer 243 fl. 3 ort.

Rastatt 51 gulden 3 ort

Summa 1036 gulden 3 ortt. Fol. 86.

Baden. 1580 Nov. 2. Philips zc. Ausschreiben über die Art und Weise wie die Bett und Schatzung eingezogen und abgeliefert werden soll. Es wird befohlen dieselbe hinfüro ganz unzertrennt, wie sie jährlich fallen, unabgekürzt einzuliefern, auch an jedem Orte von dem Schultheißen oder Einsammler ordentliche Verzeichnisse in welchen Münzen und Sorten dieselben behändiget werden, aufzunehmen zu lassen und bei der Lieferung mit vorzulegen. Alle gemeinen Ausgaben sind in Zukunft von den Amtsgesällen zu bestreiten. Sollten dieselben hiezu nicht ausreichen, so habe man von den Cammerräthen oder der Landschreiberei sich Bescheid zu erholen oder Lieferung zu erwarten. Die Jahrszahl ist ausgeschrieben.

An die Beamten: Ettlingen, Cuppenheim, Stollhoven, Bühel, Stainbach. Fol. 82. v.

Baden. 1581 März 29. Philips zc. Der Markgraf giebt, auf erhaltenen schriftlichen Bericht, über die, von einem in dem Flecken Rastatt zusammengetretenen Ausschusse der acht Aemter, gemachten Vorschläge, hinsichtlich nothwendiger „polliceien und ordnungen“, seine Declaration. Da man gefunden habe, daß in den beiden Städten Pforzheim und Durlach, die Ordnungen der Metzger, Gerber, Schuhmacher, Weißgerber, Sattler, Schmide, Wagner und Wirthe unverändert bleiben sollen, so habe er beschlossen, daß dieselben auch in seinem Fürstenthume angestellt und gehalten werden sollen, „allain ufgescheiden die führung zu bauung der fruchten dungung der selber, taglöhn, da soll jedes amt, statt, fleck und dorffer nach gelegenheit und altem herkommen



der billigkeit und ihrer policey und ordnung gemäß für sich selbst nuze und nothwendige ordnung thun, doch behalten wir uns vor, dieselben zu minderen und zu mehrer<sup>n</sup>“.

Was den Fleischverkauf und die Metzgerordnung betrifft, so ist ernstest Befehl, daß den im Jahre (15)80 Sept. 6 gegebenen Bestimmungen nachgelebt werde.

An die Beamten: Baden, Ettlingen, Stollhoven, Cuppenheim, Stainbach, Bühel uff mitwolgefallen Windeck's, Rastatt, Bainheim und in besonderer Ausfertigung für Schwarzach. Der Schaffner daselbst wird an den markgräflichen Zollschreiber Egidius Steiner gewiesen, welcher der in Rastatt gehaltenen Deliberation beigewohnt habe, erhält aber, im Ueberigen die Resolutionen des Markgrafen als Befehl. Fol. 88.

Roth v. Schreckenstein.

## **Badische Wirthsordnungen und Zehrungstaxen.**

(Schluß. Siehe Zeitschr. 29, 428—438.)

### **6. Baden=durlachische Wirthstaxe von 1650.<sup>1</sup>**

Wirths Tax, nach deren in des durchleuchtigen hochgebornen fürsten und herren, herren Friederichen marggravens zu Baden und Hochberg, landgravens zu Sausenberg, gravens zu Sponheim und Eberstein, herren zu Röttlen, Badenweiler, Lohr und Mahlberg etc., fürstenthumb und landen der ndern marggraffschaft Baden, Pforzheimer theils, sich die wirth richten und verhalten sollen.

Vor ein herren mahlzeit soll bezahlt werden, wann der tisch ungefehr mit acht persohnen besetzt und folgendes tractirt wird, auf jede persohn zwanzig sechs crenker:

- Ein gut voressen.
- Suppen und fleisch.
- Ein henne.
- Ein gemüez und fleisch.
- Ein essen guter fisch
- Ein gut gebratens.
- Refß und obs.

<sup>1</sup> *Alten. Baden. Generalia. M. 143. 16. b.*

Uff jede persohn anderthalb maß des besten landweins und vor jede persohn vor anderthalb creyßer brod.

Vor ein gemeine mahlzeit von acht persohnen uff jede persohn zwen und zwanzig creyßer, mit folgendem tractament:

Suppen und fleisch.

Gemüß und fleisch.

Ein essen guter fisch.

Ein gut gebratens.

Keß und obs.

Brod uff jede persohn vor zwen creyßer.

Wein jedem ein maß.

Das pfening werth betreffend:

So das pfund fleisch vor ein bagen bezahlt würd, soll der würth vor ein persohn suppen und fleisch oder gemüß und fleisch, doch also das von drei pfund fleisch mehrer nicht, als uff vier persohnen das pfeningwerth gerichtet werde, rechnen fünf creyßer;

uff ein persohn gebratens sechs creyßer;

uff ein persohn gesotten oder gebaden fisch sechs creyßer.

Signatum Carlsburg under dem hiesfür gedruckten canzley secret den 10ten Septembris anno 1650.

### 7. Badische Wirthsordnung von 1715.

Findet sich im neunten Theil der „Lands-Ordnung der Fürstenthümer und Landen der Marggraffschafften Baden und Hochberg“ etc. Durlach. 1715. Folio, Seite 311—325. Die einzelnen Abschnitte sind überschrieben:

Von den Wirthen und Gastgebern (S. 311—316).

— Wirths-Tax. Nach welchem sich in Unsern Fürstenthumen, Herrschafften und Landen bey Straff nach Ermäßigung und gestaltfame des Verbrechens zu verhalten (S. 317—319).

— Von den Gassen- und Hecken-Wirthen (S. 320—321).

— Ordnung, wessen sich die Badgäst, wie auch die Gastgeben und Wärd, sammt ihrem Gestud, in Unserer Stadt Baden zu verhalten (S. 322—325).

### 8. Project einer badisch-vorderösterreichischen Zehrordnung (c. 1750).<sup>1</sup>

Tax, nach welchem in denen wirthshäusern der stätten und dörfer in denen erzhertzoglich V.D. und hochfürstlich Baden Dur-

<sup>1</sup> Die Verhandlungen zwischen der vorderösterreichischen Regierung zu Freiburg und dem Markgrafen Karl Friedrich von Baden über Erlaffung einer ge-

lachschen Breysgauischen landen denen allda speisend- und über-  
nachtend-, auch sich weiters aufhaltenden personen von allerley stand  
das quartier, in selben das verlangende essen und wein, auch denen  
pferden und anderem viehe das futter abgegeben werden solle, als:

Nro	Beschreibung								
	fr.	ad 20 fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.
1	2	5	6	7	7	12	4	5	
2	3	10	8	10	10	15	6	8	
3	4	15	10	13	13	18	8	10	
4	4	20	12	16	16	21	10	12	
5	5	25	14	19	19	24	12	14	
6	6	30	16	22	22	27	14	16	
7	6	35	18	25	25	30	15	17	
8	7	40	20	28	28	33	16	18	
9	7	45	22	31	31	36	17	19	
10	7	50	24	34	34	39	18	20	

Ein fetter cappaun 36 fr., ein junge gans 36 fr., ein ge-  
bratenes spanferke 1 fl., ein gespiet und gebratener welscher hahn  
2 fl. 30 fr., ein gespiet und gebratener haas 36 fr., ein paar junge  
hahnen gebraten oder fricasirt das paar 18 fr., ein paar junge tauben  
gebraten oder fricasirt das paar 15 fr., ein dozend lerschchen 24 fr.

meinsamen Zehrorndung dauerten vom Jahre 1750 bis 1758. Oesterreichischer  
Seits wurden sie von dem Hofkammerath v. Spengler, babilcher Seits von  
dem Hofrath und Oberamtsverweser Salzer geföhrt. Man hatte dabei die  
„Facilitirung des Commercii“ im Auge. Unter dem 16. Febr. 1750 ertheilte der  
Markgraf Carl Friedrich einer zwischen den Bevollmächtigten vereinbarten Zeh-  
ordnung für Güterföhren die Ratification, unter dem Vorbehalt künftiger Ab-  
änderung und Verbesserung auf Grund etwaiger Kreischlüsse. Man wollte aber  
die Verhandlungen auch auf die Erlassung einer Lagordnung für die Wirthe  
überhaupt ausdehnen. Darüber sich zu verständigen, war schwieriger. Es  
scheint, daß man sich auf die im Nachstehenden abgedruckte Zehrorndung ver-  
einigt hatte, die denn auch vom Markgrafen am 11. Okt. 1751 approbirt wurde.  
Alein in Freiburg wurden nachträglich wieder Anstände erhoben; dem ständi-

ein grametsvogel gebraten 6 fr., ein schnepf 30 fr., ein selbhuu 30 fr., eine gebratene ente 20 fr.<sup>1</sup>

(Es folgt nun die Tabelle Seite 169.)

Hieby wird angemercket, daß, wann die gäste von dem wüth ein ganzes essen verlangen und ihme die speisen zu wählen überlassen wollen, selben nach denen hienach gesetzten 3 classen der brodene tisch um den in unten befindlicher tabell angegesetzten tax ertheilet werden solle. Und zwar muß

1. das herrenmahl auf mittag bestehen, nemlichen an fleisch-tägen in einer guten suppen, einem stück rindfleisch, einem gemüß mit schweinen- oder hammelfleisch oder einer anderen beylaag, einem voreffen mit jungen hähnen oder tauben oder kalbfleisch, oder aber von roth oder schwarz wildbrett, einem braten von kalbfleisch oder von geflügel oder vöglen, einem salat samt dem brod und desert, welche speisen aber auch nach der jahrszeit abgewechselt werden können; auf die nacht aber einer gersten oder anderen guten suppen, einem voreffen von wildbrett oder von jungen hähnen oder tauben, ferner sparglen oder blumen köhl, oder einem andern gemüß nach der jahrszeit, einem kalbskopf oder hammel braten oder einem von wildbrett oder vöglen, samt einem salat, folglich in 5 speisen. An denen fasttügen ebenfalls in 6 speisen, als auf mittag in einer guten suppen, eingeschlagen oder gefüllten eyern, einem

(Fortsetzung des Textes auf Seite 170.)

sehen Ausschuß behagte es nicht, von der babilischen Herrschaft, die den Entwurf der Tabelle vorgelegt hatte, Vorschriften zu erhalten, und man hielt es für besser, einseitig eine eigene Zehrungsordnung zu publiciren. Dies scheint im Jahre 1758 geschehen zu sein. Der Vorschlag zur Vereinbarung über eine gemeinsame Verordnung wurde aber in den folgenden Jahren wiederholt in Erinnerung gebracht. Schließlich zeigte sich in Freiburg größere Geneigtheit dazu, als in Karlsruhe, wo man sich im Beginn des Jahres 1758 dahin entschied, man wolle lieber ganz von dem Project abstrahiren, da seiner Ausführung zu viele und große Bedenken und Schwierigkeiten im Wege stehen. Die pretia rerum ändern sich oft alle Monate, ja Wochen, so daß eine bleibende Taxe für die einzelnen Lebensmittel sich nicht festsetzen lasse. Außerdem herrsche im Preise der Consumtibilien nach Lage und Größe der Orte große Verschiedenheit; in fruchtbaren Gegenden und an frequentirter Landstraße sei Vieles wohlfeiler, als in den Bergen und in abgelegenen Ortschaften. So kam die Sache nicht zur Ausführung. Es ist aus dem uns vorliegenden Fascicel nicht ersichtlich, ob die im Nachstehenden zum Abdruck kommende Taxordnung identisch ist mit dem von Baden im Jahre 1761 vorgelegten Entwurf, oder ob es nicht vielmehr die im J. 1755 von der vorberösterreichischen Regierung einseitig publicirte Taxordnung ist, in welcher die von Baden vorgeschlagenen Ansätze ermäßigt worden waren. — Acten. Baden. Generalia. Kasten 134. Conn. 18. Fasc. b.

<sup>1</sup> Von diesen können nach solchem tax nach belieben gefordert werden.

(Personenanzahl.)	Ein Salat.	Eine pastete mit geflügel auch kalb fleisch vor 10 personen oder kleine pasteten.	Eine pastete mit milchprett oder andere bergleichen fülle.	Ein gelidlagen oder gefüllte eger ober eine andere egerperts.	Abich gefottene eger.	Ein mehlperts.	Ein effen blumenzähl ober sparglen.	Ein effen artispoden.	Ein effen forellen, gefotten ober mit brühje.	Ein effen karpfen ober hecht.	Ein effen salmen ober lag.	Ein effen grundlen.	Ein effen trebs.	Ein Bisquit Tarte.	Eine Stofins Tarte.	Nach der kostbarkeit des confects jede person a 2, 4, 6 et 8 fr.		Confect von verschiedener gattung.	Ein Caffee.	Ein Chocolate.	Ein Thé.	Ein effen erbeer, himbeer, kirsch etc. zum desert.	Ein fuhrmann frühstück in einer
10	11	1 fl.	1 fl.	7	7	15	15	15	40	33	37	14	14	40	40	36	36	33	33	33	16 1/2	10	22
9	10	54	54	7	7	15	15	15	32	30	34	13	13	36	32	30	30	30	30	30	15	9	20
8	9	48	48	7	7	15	15	15	28	27	31	12	12	32	28	27	27	27	27	27	14	8	18
7	8	42	42	6	6	12	12	12	24	24	28	11	11	28	24	24	24	24	24	24	12	7	16
6	7	36	36	6	6	10 1/2	10 1/2	10 1/2	20	21	25	10	10	24	20	20	21	21	21	21	18	6	14
5	6	30	30	5	5	8	8	8	16	16	22	8	8	20	16	16	18	18	18	18	15	4	12
4	5	24	24	4	4	6 1/2	6 1/2	6 1/2	12	12	19	8	8	16	12	12	15	15	15	15	12	3	8
3	4	18	18	4	4	5	5	5	8	8	16	8	8	12	8	8	12	12	12	12	9	6	6
2	3	12	12	3	3	3	3	3	4	4	13	6	6	8	4	4	9	9	9	9	6	4 1/2	2
1	2	6	6	2	2	3	3	3	4	7	10	4	4	4	4	4	4	4	4	4	3	3	1

gemüß, einer anständigen meelspeiß und 2 trachten von fischen, oder für die einte in krebs; auf die nacht einer suppen, weich-gefottenen eyeren, sparglen oder blumentöhl, oder einem anderen anständigen gemüß, einer gattung fisch oder krebs, auch einem salat, welche speisen gleichmäßig abzuwechseln sind;

2. ein mittleres mahl auf mittag à 4 et 5 speisen, als suppen, rindfleisch, gemüß mit einer zugehör, voressen und einem braten. Auf die nacht bleibet von denen bey der 1ten class angefezten speisen eine oder zwey hinweg; und also wird es auch mit denen fastenspeisen auf mittag und nacht gehalten;

3. das sogenannte fuhrmanns, auch bedienten mahl von 3 speisen, nemlich einer suppen, rindfleisch und gemüß zur genügen, samt brod, oder von 4 speisen, wann ein braten und salat dazu kommt; an denen fasttügen aber mit einer suppen, gemüß und einer starken fasten- oder meelspeiß, auch einem läß.

Und so viel den wein, welcher besonders zu zahlen, und habern betrifft, so wuß beedes nach dem von zeit zu zeit steigend- und fallenden preiß angeschlagen, und der tax zu derer gäste nachricht in denen wütrthshäuseren ebenfalls aufgehänget werden; dahingegen in der hieunten angefügten tabelle\*) zu ersehen ist, was sowohl vor obige dreyerley mahlzeiten, als an zimmer und schlafgeld, in-gleichem an stallmiethe und fütterung von denen pferden und anderem viehe zu bezahlen ist.

\*) Wir lassen die Tabelle zur Vereinfachung des Druckes nicht in tabellarischer Form folgen, da die Uebersichtlichkeit daburch nicht wesentlich geförbert würde.

#### Die 1te oder herren tafel.

An fleischtügen: zu mittag von 6 speisen à 45 fr., zu nacht von 5 speisen à 40 fr.<sup>1</sup> An fasttügen: zu mittag von 6 speisen à 45 fr., zu nacht von 5 speisen à 40 fr.<sup>1</sup>

#### Die zweyte oder geringere tafel.

An fleischtügen: zu mittag von 4 et 5 speisen à 34 fr., zu nacht von 4 speisen à 30 fr.<sup>2</sup> An fasttügen: zu mittag von 4 speisen à 34 fr., zu nacht von 4 speisen à 30 fr.<sup>2</sup>

#### Die 3te tafel oder das fuhrmanns mahl.<sup>3</sup>

An fleischtügen: zu mittag von 3 et 4 speisen à 15 et 20 fr.,

<sup>1</sup> In einem anderen kürzeren Formular der Tabelle, das wir mit B bezeichnen, steht: zu nachts von 6 speisen 45 fr. — <sup>2</sup> B: zu nachts von 4 et 5 speisen 34 fr. — <sup>3</sup> B: die 3te tafel oder fuhrmannsmahl von 3 et 4 speisen an fleischtügen 15 et 20 fr., an fasttügen 15 fr.

zu nacht von 3 et 4 speisen à 15 et 20 fr. An fasttagen: zu mittag von 3 et 4 speisen à 15 et 20 fr., zu nacht von 3 et 4 speisen à 15 et 20 fr.

Nota. Dieser tax wird nur von denen personen, welche allein speisen und von dem wirth überhaupt ein essen von 6, 5, 4 et 3 speisen, ohne ihm solche vorzuschreiben, verlangen, bezahlt; dahingegen wann 3 oder mehrere mit einander speisen, sich nach obigem vor jede speiß bestimmten tax zu richten ist, wie dann der oben angeordnete tax auch hauptsächlich darzu dienet, daß, wann ein gast nur einige speisen begehrt, er, was er davor zu bezahlen, daraus ersehen könne.

#### Der wein.

Der wein wird nach der obrigkeitlichen taxation bezahlt, die maas à 8, 10, 12, 16, 20 et 24 fr.<sup>1</sup>

#### Zimmer geldt.

In denen stätten: von einem besonderen zimmer, welches in jedem wirthshaus in 3 classen abzuthellen, samt licht und beth: von der 1ten class 24 fr., von der 2ten class 16 fr., von der 3ten class 8 fr.; vor die einheitzung des besonderen zimmers: über mittag 12 fr., über nacht 18 fr., auf 24 stund 24 fr.

In denen dörfern: vor ein besonder zimmer, welches in jedem wirthshaus in 2 classen abzuthellen, samt licht und beth: von der 1ten class 8 fr., von der 2ten class 6 bis 4 fr.; von der einheitzung eines besondern zimmers: über mittag 10 fr., über nacht 14 fr., auf 24 stund 20 fr.

Nota. Wann mehrere personen in einem zimmer logiren, so wird vor jedes zimmer 10 fr. weiter bezahlt.

#### Schlaff geldt.

Im beth: von einem besondern beth à 4 fr., wann 2 personen in einem beth liegen, à 3 fr.; auf dem strohe 1 fr.

#### Futter auf ein pferdt.

Auf mittags 12 fr., auf die nacht samt dem licht 24 fr.

#### Habern und häu.

Der habern und häu muß in jedem ort nach dem preysse, worinnen solcher allda stehet, auf das daselbst gewohnt maß besonders angeschlagen, und der tax in denen wirthshäusern öffentlich affigirt werden, zu welchem alsdann der wirth wegen dem abgang und seiner mühe den 4ten theil des preises zu schlagen befugt ist, wovor der gedachte haber und häu, wann solcher fester und pfund weiß verlangt wird, abgegeben werden solle.

<sup>1</sup> B enthält hier noch den Zusatz: Solte aber ein gast mehrere oder auch kostbare speisen, dann auch einen nachtsch vom confectur verlangen, so solle selber ebenfalls keines wegs übernehmen, sondern ganz leidentlich gehalten werden.

## Stall geldt.

Von einem pferdt à 2 fr., von zwey oxsen 3 fr., von 100 hâmmel oder schweinen 20 fr.

## Mieth oder vorsepann pferdt.

Von einem mieth pferd des tags 30 fr., vor ein vorsepann pferd auf ein stund und so weiters von jeder stund à 8 et 10 fr.

Trinkgeld in das hauß.<sup>1</sup>

9. Karlsruhe. Logirungs-Reglement 1752.<sup>2</sup>

Worinnen der tax bey einlogirung dorer von gnädigster herrschaft zu defrayren stehenden hoch- und nidern bedienten an die würthe zu bezahlen vormahls bestanden und von Serenissimo p. d. regulirt worden, anjeko aber bey verenderung der zeit, da das holz im preis um ein merkliches gestigen, ohnmaßvorschriftlich bezalt werden könnte.

## Altes Reglement.

Erste claß. Vor cavalliers und andere hohe bediente.

Ein zimmer vor einen cavallier oder andern hohen bedienten, incl. licht, holz und bett: winters täglich 15 fr., sommers täglich 10 fr.

Zweyte claß. Vor officianten gehödig.

Ein bett vor 2 personen sambt licht und holz: winters täglich 12 fr., sommers täglich 8 fr.

Dritte claß. Vor laquanen, heyducken und dergleichen nidere bedienten.

Vor ein jedes bett, worinnen 2 personen schlafen können, sambt licht: winters täglich 8 fr., sommers täglich 6 fr.

## Neues Reglement, und zwar:

Erste claß, wann die zimmer tapezirt: winters täglich 36 fr., sommers täglich 20 fr.; ohntapezirt 30 fr. bzw. 15 fr.

Zweyte claß: winters 24 fr., sommers 12 fr.

Dritte claß: winters 8 fr., sommers 6 fr.

Nota! Wäre es aber nur 1 person, nur die helfte, indeme die geringen sein holz nötig haben.

Carlsruhe den 23. Aug. 1752.

<sup>1</sup> Ist nicht ausgefetzt. — <sup>2</sup> Alten. Baden. Generalia. Wirthschaften. M.  $\frac{113}{18}$  e.

Das Reglement wurde durch den Stadtwachtmeister sämtlichen Karlsruher Wirthen am 27. Okt. 1752 eröffnet; dem Darmstädter-Hofwirth Klein wurde nachträglich eine Erhöhung der Taxe für ein tapezirtes Zimmer erster Classe um 4 fr. bewilligt (3. Apr. 1753).

Gmelin.



## Urkundenlese aus dem Archiv der Reichsstadt Rottweil für Baden.

Man sieht es der vormaligen Reichsstadt Rottweil schon von Außen an, daß sich in ihr ein großartiges politisches Leben abgewickelt hat, und eine Vergangenheit hinter ihr steht, auf welche sie mit ebenso viel Selbstbewußtsein zurückblicken darf, als ihre schwäbischen Schwesterstädte Reutlingen, Eßlingen, Heilbronn, Ulm, Augsburg und Konstanz. Das zeigen auf den ersten Blick die drei kühn in die Lüfte ragenden Thürme, die um die Stadt sich herumziehenden tiefen Gräben und Mauern, die vielen und verschiedenartigen, ehrwürdigen Monumente kirchlicher und profaner Architektur, der amnoch gut erhaltene kaiserliche Hofgerichtsessel, dessen Jurisdiktion sich sechs Jahrhunderte über Schwaben, Franken, Oberrhein und einen Theil der Eidgenossenschaft erstreckte. Ihre größte Macht entwickelte die Reichsstadt in der innigsten Verbindung mit der Eidgenossenschaft. Von der Mitte des sechzehnten Jahrhunderts, da sich diese Einigkeit lockerte, fangt auch der politische Fall der Reichsstadt an, bis sie mit 8 anderen schwäbischen Reichsstädten gemäß dem Cüneviller Frieden 1801, Februar 9., als Indemnisationsoffer dem Herzogthum Württemberg einverleibt wurde. In Folge der Gebietsausgleichungen zwischen Württemberg und Baden während der Jahre 1802 bis 1811 fielen von der ehemaligen Landschaft Rottweil die Pürschvogteibörfen Fischbach, Sinklingen und Niebereschach, sowie die Bruderschaftsbörfen Dauchingen und Weilersbach, endlich auch Cappel an Baden.

Die Heiligkreuzkirche birgt oberhalb der Sakristei in der ehemaligen Schatzkammer das Archiv in zwei Abtheilungen, von denen die eine ihre Latulä nach römischen, die andere nach arabischen Zahlen bezeichnet hat. Beim ersten Einblick lassen sich leider bedenkliche Lücken entdecken. Nach dem zweiten Decennium des 14. Jahrhunderts fangen die Pergament-Originalien in ziemlicher Anzahl zu erscheinen an. Kaum lassen sie uns aber auf die äußeren und inneren Zustände der Reichsstadt während des vorausgegangenen Jahrhunderts, in welches wir den Keim der politischen Bedeutung der Stadt zu verlegen haben, einige Schlüsse machen. Die meisten Originalien in Pergament weist das sechs-

zehnte Jahrhundert auf. Das letzte Original des Archivs der Reichsstadt ist die Urkunde der Besitzergreifung von Seite des Herzogs Friedrich II. von Württemberg 1802, November 23., Ludwigsburg.<sup>1</sup>

Die zweite Quelle unserer Regesten sind die Rathsprakotolle. Vom Jahr 1580 anfangend laufen sie in immer dicker werdenden Bänden bis zum Jahre 1802; jedem ist ein alphabetisches Sach-, Orts- und Personen-Register beigelegt.

Endlich lagen für unseren Zweck noch acht Copialbücher, Folio-bände in Leder gebunden, vor, die s. g. „Armbrusterbücher“. Sie sind in den letzten Decennien des sechzehnten Jahrhunderts von Einer Hand geschrieben worden, ohne Ergänzungen und Berichtigungen von anderer Hand erlitten zu haben. Weber Prämissen, noch eine Beglaubigung, noch eine Unterschrift des Copisten finden sich in ihr. Der Bürger Johann Wilhelm Armbruster zu Rottweil, Hofgerichtsassessor, hat sie verfertigt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sie nicht ein Privatunternehmen waren, sondern höchstwahrscheinlich einem Rathsbeschlusse der Stadt ihre Existenz verdanken. Jener Beschluß fiel aber auf jeden Fall über das Jahr 1580 zurück, da die ersten Rathsprakotollbücher mit keiner Sylbe desselben Erwähnung thun. Die amtliche Stellung des Copisten, sowie die Thatsache, daß die Copieen mit vielen jetzt noch vorhandenen Urkunden vollkommen übereinstimmen, endlich das Ansehen, welches sie von jeher genossen, mögen uns keineswegs zu unterschätzende Beweggründe für deren Glaubwürdigkeit darbieten. Ihr Inhalt ist folgender.

Der erste Band enthält in der ersten Abtheilung Bestätigungen, Freiheiten und Jahrmarktsgerechtigkeiten vom J. 1323—1577, S. 1—146; in der zweiten Abtheilung die Bürgergerechtigkeiten vom J. 1000—1582, S. 1—210; in der dritten Abtheilung Malefizsachen vom J. 1486—1585; in der vierten Abtheilung Rundschaften und freie Bürgerschaft vom J. 1452—1580, S. 1—83; in der fünften Abtheilung den „Happich“ des Bischofs von Chur, an den Stadtschultheißen in Rottweil abzugeben, vom J. 1190 bis 1481, ein Auszug aus einer Beschreibung des Erzstifts Mainz und zugehöriger Bisthümer S. 1—7; in der sechsten Abtheilung das Fischen und Angeln ohne Jahresangabe, S. 1—10; in der siebenten Abtheilung das Bergwerk in Kappel, die Münz- und Jagdordnung vom J. 1506—1571.

<sup>1</sup> Stadtarchiv Lade 80, Fasc. 1.

Der zweite Band betrifft in zehn Abschnitten a. die Reichs- und Stadtsteuern vom J. 1404—1575; b. Bürgerrechtsbriefe vom J. 1451—1584; c. Zinsbriefe vom J. 1321—1568; d. Spänne und Widerwärtigkeiten vom J. 1342—1579; e. Bestallungen und Reversbriefe vom J. 1475—1576; f. Kauf- und Reversbriefe vom J. 1392—1580; g. Bestandsbriefe vom J. 1415—1428; h. Leggettel und Quittungen vom J. 1435—1593; i. St. Georg'schen Hof in Rottweil vom J. 1520—1578; k. „Wirttembergische Sachen“ vom J. 1565—1576.

Der dritte Band gibt eine Beschreibung der Stadthölzer und Urgichte bis zum J. 1588.

Der vierte Band enthält geistliche Sachen, Pfarreien, Caplaneien in der Stadt, Präsentationen, Gründungen, Investituren, bischöfliche Erlasse, päpstliche Bullen, Reverse der Cleriker gegen den Rath, Gehorsam an deren Gesetze und Gerichte vom J. 1394—1558, S. 1—142; in der zweiten Abtheilung „Sachen des Predigerklosters in Rottweil“, Verträge zwischen der Stadt und dem Kloster, Fürsorge jener für dieses in der Verwaltung vom J. 1518—1570, S. 1—32; in der dritten Abtheilung „Clausnerinnen in Hausen ob Rottweil und deren Pfründen“ vom J. 1387—1533, S. 1—28; in der vierten Abtheilung „Rothenmünster'sche Sachen“ vom J. 1383—1574.

Der fünfte und sechste Band, in Einem gebunden, enthält Urkunden a. Eidgenossenschaft vom J. 1444—1584; b. Rappel vom J. 1514—1548; c. Granel vom J. 1544—1568; d. Rotenstein vom J. 1496—1563; e. Wellendingen vom J. 1557—1569; f. Schramberg vom J. 1470—1565; g. Willingen vom J. 1339—1585; h. Verträge mit Hohenberg und Zollern vom J. 1406—1568; i. Zollsachen vom J. 1564—1590; k. Wildpretschuß vom J. 1560—1570; l. Altstädtische Lehen.

Der siebente Band beschreibet die freie Pürsch, Geleit, Wiltspann zwischen Rottweil und Wirttemberg vom J. 1430—1495; und „Wirttembergische Sachen aus den Zeiten der Herzoge Ulrich und Christoph vom J. 1508—1553“.

Der achte Band gibt Urkunden über die Kloster Alpirsbach'sche Orte Sinzingen und Fischbach vom J. 1442—1574; und „Wirttembergische Sachen“ aus derselben Zeit.

Ueber das Archiv der Reichsstadt Rottweil ergingen widrige Schicksalswechsel. Verheerende Feuersbrünste, wie sie öfters in größtentheils von Holz gebauten Städten vorkamen, mehrmalige

Belagerungen und Einnahmen mochten wol die ältesten Urkunden stoßweise vernichtet haben. Aber auch unverzeihliche Vernachlässigung erfuhr das Stadtarchiv. Wenigstens erhellt dies u. A. aus dem Rathsprötokoll vom 18. April 1780, wornach der Rath „über die künftige Besorgung des bis dahin so sehr vernachlässigten Archivs“ berieth und die Aufstellung eines eigenen, zu keinem anderen Geschäfte disponiblen Archivars beschloß. Zu allebem rührt der fragmentarische Zustand des städtischen Archivs von der im J. 1828 von der württembergischen Regierung vorgenommenen Ausschcheidung der wichtigeren Urkunden, und deren Abfertigung in das Staatsarchiv zu Stuttgart her. Immerhin aber bietet das Archiv der beachtenswerthen Urkunden noch sehr viele dar.

Die erste wissenschaftliche Verwerthung des Archivs unternahm J. B. Hofer, Hofgerichtsaffessor und Schuldirektor in Rottweil, nachmaliger Kreisdirektor in Konstanz, Staatsrath, in seinem „kurzen Unterricht über die äußere und innere Verfassung der Reichsstadt Rottweil“. Rottweil 1795. Sodann erschienen die „Beiträge zur Geschichte der Stadt Rottweil“ von Hofgerichtsaffessor von Langen, Rottweil 1821; anderthalb Decennien später veröffentlichte Professor Heinrich Ruckgaber die „Geschichte der Frei- und Reichsstadt Rottweil“. Rottweil 1835.

Seit einigen Jahren stellte sich der Unterzeichnete die Aufgabe, die wichtigeren Urkunden und Akten des Archivs seiner Vaterstadt in Form von Regesten zu erheben und herauszugeben. Bereits erschienen in den „Neuen Mittheilungen des archäologischen Vereins zu Rottweil“, Rottweil 1873, eine Reihe dieser Regesten vom J. 1237—1500; weitere werden noch folgen.

Es scheint angezeigt zu sein, alle wichtigeren Urkunden des städtischen Archivs, sowie der von ihm im J. 1828—1830 ausgehobenen, besonders lokalisirten und repertorisirten Archive der Armenfonds- und Kirchenpflege, ebenso des königlichen Staatsarchives zu Stuttgart, welche badische Namen tragen, in den Zeilen dieser Zeitschrift zur Deffentlichkeit zu bringen.

---

1289. Ohne Datum. Rom. Pöpst Nikolaus IV. bestellt den Abt von Geugenbach [Name nicht genannt] auf drei Jahre zum Konservator des Spitals in Rottweil. Geben Rom im zweiten Regierungsjahre. Unbeglaubigte Papier-Kopie aus dem Ende des 17. Jahrhunderts. Archiv der Armenfondspflege Lade 41, Fascitel 1, Nr. 4.

1297 October 9. ohne Ort. Jakob Wirt, Schultheiß, Ulrich Bleß, Bürgermeister und der Rath in Rottweil urkunden, daß Heinrich Smideli und seine Frau Katharina, beide Bürger in Rottweil, an Konrad Stainlin, Bürger daselbst, einen jährlichen Zins von einem Pfund Pfennige aus dem Haus und Hof des Abts von Petershausen in Rottweil um 14 Pfund und 10 Schillinge verkauft haben. G. o. Ort Mittwoch nächst vor St. Gallentag 1297. Perg. Orig. lat., Siegel von Rottweil ist abgefallen. Archiv der Kirchenpflege Nr. 110. 2.

1301 Juli 23. o. D. Bolz, ein Edelknecht von Dießen<sup>1</sup>, verkauft mit Zustimmung des Grafen Egon von Fürstenberg, Landgrafen in der Baar, eine Hube in „Eoningen“<sup>2</sup> um 9 $\frac{1}{2}$  Mark Silber an die Klosterfrauen in „Neuenhausen“.<sup>3</sup> G. o. D. Sonntag vor St. Jakob Apostel 1301. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers. Archiv der Armenfondspflege L. 7, F. 1, Nr. 1. 3.

1302 Februar 6. o. D. Dietrich Hagenbach von Zimmern<sup>4</sup> und seine Frau Udhilt verkaufen ihr Eigengut in Dunningen mit Zustimmung ihres Herrn Junkers Werner von Zimmern<sup>5</sup> an die Priorin und Sammlung zu Neuenhausen. [Preis nicht angegeben.] G. o. D. Dienstag nach U. L. Frauen Lichtmeß 1302. Perg. Orig. Ohne Siegel. Archiv der Armenfondspflege L. 7, F. 1, Nr. 2. 4.

1307 Juli 1. Rottweil. Die zwischen dem Stadtpfarrer zu Heiligkreuz in Rottweil, H. von Lupfen<sup>6</sup>, und den Dominikanern daselbst wegen Begräbnisrechte obwaltenden Spänne werden geschlichtet. 1) Eine Leiche, die bei den Dominikanern begraben werden will, wird vor der Beerdigung jedesmal bei Heiligkreuz während des ersten Amtes und bis nach dem Opfer ausgelegt; erst dann erfolgt die Beerdigung bei den Dominikanern. 2) Mit Ausnahme der Ostern, da die Gläubigen ihre Pfarrkirche zu besuchen haben, dürfen die Dominikaner die heil. Sakramente spenden. G. Rottweil MCCCVII. Cal. Julii, Ind. V. Unterschriften und Siegel von C. Herzog von Urslingen<sup>7</sup>, Kirchenpatron zu Heilig-

<sup>1</sup> Hohenpollern, D.A. Haigerloch. — <sup>2</sup> Dunningen, D.A. Rottweil. — <sup>3</sup> Neuhäusen, Bab. Bez. Willingen. — <sup>4</sup> u. <sup>5</sup> Herrenzimmern, D.A. Rottweil, j. Aufgaber, Geschichte der Grafen von Zimmern. Rottweil 1840. — <sup>6</sup> Blas, Geschichte der Landgrafen von Lupfen-Stühlingen in „Schriften des Vereins für Geschichte und Naturkunde der Baar und angrenzenden Landesheile in Donau-essingen“ I. Jahrgang 1870 S. 18 u. 31. — <sup>7</sup> Tröslingen, D.A. Oberndorf, verfallene Ruine der in der Mitte des 15. Jahrh. ausgestorbenen Herren von Tröslingen, Titularherzoge von Spoleto. Langen, Beiträge zur Geschichte der Stadt Rottweil 1821 S. 394 ff.

Kreuz, H. von Lupfen, Stadtpfarrer daselbst, Werner von Zimmern, Walter Pincerna, Ritter, H. von Pfullendorf u. A. Lat. Pap. Kopie aus dem Anfang des 17. Jahrh., ungläubigt. Stadtarchiv L. IX, F. 1, Nr. 1. 5.

1312 Dezember 5. Rottweil. Abtissin und Konvent Rotenmünster<sup>1</sup>, Bürgerinnen zu Rottweil, verkaufen an Albrecht Schower, Priester zu U. L. Frau, und an das Licht vor dem Frauenaltar in der Heiligkreuzkirche zu Rottweil verschiedene Geldzinse u. A. auch von einem Hause unterhalb des Benzen von „Aescha“<sup>2</sup> Haus. G. Rottweil an St. Nikolausabend 1312. Perg. Orig. Siegel des Klosters abgefallen. Archiv der Kirchenpflege Nr. 579. 6.

1315 April 22. Rottweil. Herzog Luzmann von Teck<sup>3</sup> und seine Frau Elisabetha, Tochter des Grafen Hartmann von Froburg, verkaufen an den Spital in Rottweil ihr Haus und ihren Hof daselbst an der Nikolauskapelle um 42 Mark Silber. G. Rottweil an St. Gerienabend 1315. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers. Archiv der Armenfondspflege L. 4, F. 14, Nr. 1. 7.

1315 September 28. Rottweil. Johann von Kürned<sup>4</sup>, Bürger in Rottweil, urkundet, daß er an die Heiligen der Leutkirche in Dunningen sein Eigengut daselbst um 4 Mark Silber verkauft und diese Summe von Heinrich von Ranbed<sup>5</sup> bereits erhalten habe. G. Rottweil an St. Michaelisabend 1315. Perg. Orig. Siegel der Käufer und des Verkäufers. Stadtarchiv L. XXXI, F. 1, Nr. 1. 8.

1319 Juli 16. Rottweil. Erkinger Nigelwart von Valkenstein<sup>6</sup>, „ain vrie“, urkundet, daß seine Diener, Johann und Heinrich von Schabenhäusen<sup>7</sup>, alle Eigengüter und Lehen gemeinsam halten, auch die Kirche daselbst, deren Bögte und Vieher sie sind, im Erledigungsfalle gemeinschaftlich besetzen wollen. G. Rottweil Montag nach St. Margarithentag 1319. Perg. Orig. Urkundspersonen: Hug Stöckeli von Kappel<sup>8</sup>, Ritter, Konrad an der Walbstrasse<sup>9</sup>, Bernhard, Bürgermeister, Dietrich der Blez<sup>10</sup> u. A. von Rottweil. Siegel des Ausstellers abgefallen. Archiv der Kirchenpflege Nr. 28. 9.

<sup>1</sup> Glaz, Geschichte von Rotenmünster im Diöcesan-Archiv von Freiburg VI, S. 29 ff. — <sup>2</sup> Niedereschach, Bad. Bez. Billingen. — <sup>3</sup> Die Herzoge von Teck waren schon zu Ende des 13. Jahrh. in Oberndorf und in der badischen Nachbarschaft begütert. Stälin, wirt. Geschichte II, 284, 293 und 315. — <sup>4</sup> Unterkirnach, Bad. Bez. Billingen. — <sup>5</sup> D.A. Oberndorf am Neckar. — <sup>6</sup> Langen, a. a. D. S. 360 ff. — <sup>7</sup> u. <sup>8</sup> Bad. Bez. Billingen. — <sup>9</sup> Langen, a. a. D. S. 396 und 397. — <sup>10</sup> Ebenda, S. 350 ff.

1324 Februar 2. Rottweil. Burkart von Eriberg „des Mutter von Wartenberg ist“, Ritter und Diener des heil. Reichs, stiftet mit Einwilligung des Herrn Berthold von Rütli<sup>1</sup>, Chorherren zu Augsburg und Kirchherrn zu Rottweil, an den Spital daselbst einen jährlichen Zins von 10½ Pfund S. aus den Häusern des Spitals an der Broblau auf dem Markt. Von diesen Zinsen sollen alljährlich auf jede Frohnfasten den Armen im Spital ein Pfd. S. ausgetheilt werden und dann alle Jahre an hundert Kindbetherinnen gleich nach der Genesung je ein Pfund geräuchertes Schweinefleisch, eine Maas Wein um vier Heller vom Besten, und drei Brode um drei Heller. Kommt die Kindbetherin des Tages nieder, so hat sie dieses sogleich, kommt sie Nachts nieder, gleich frühesten Morgens abholen zu lassen; sonst ist man ihr nichts schuldig. G. Rottweil an U. L. Frauen Lichtmeß 1324. Perg. Orig. Siegel der Stadt und des Ausstellers. Archiv der Armenfondspflege L. 1, F. 4, Nr. 1. 10.

1324 Dezember 5. Rottweil. Berthold Stöckeli von Wartenberg verkauft mit Zustimmung der beiden Grafen von Fürstenberg, Johann und Götz, an den Spital in Rottweil zwei Güter in Seedorf<sup>2</sup> um 20 Pfd. S. G. Rottweil an St. Nikolausabend 1324. Perg. Orig. 3 Siegel. Archiv der Armenfondspflege L. 29, F. 2, Nr. 1. 11.

1331 Juli 17. Oberndorf. Die Priorin und der Konvent zu St. Augustin in Oberndorf verzichten mit Einwilligung ihres Vogts, Herzog Luzmann von Teck, auf ein Gut in Dunningen zu Gunsten der Priorin und Sammlung in Neuhausen, Bürgerinnen in Billingen am Widenthor. G. Oberndorf Mittwoch nach St. Margarithentag 1331. Perg. Orig. Siegel von Teck. Archiv der Armenfondspflege L. 7, F. 1, Nr. 3. 12.

1335 März 12. Eriberg. Ulrich, Herr von Schwarzenberg, urkundet, daß Graf Rudolph von Hohenberg ihm das Maigertum zu „Schonau“<sup>3</sup>, und das Maigertum „zu der wilben Elza und zu Rohartesberg“ um 320 Pfd. S. verpfändet habe. G. Eriberg an St. Gregorientag 1335. Perg. Orig. Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. LXXIX, F. 4, Nr. 1. 13.

1336 Februar 14. Rottweil. Heinrich von Burgberg<sup>4</sup>, gefessen in Dunningen, verkauft an den Spital in Rottweil ein Güetle in Burgberg um 33 Pfd. S. G. Rottweil an St. Valen-

<sup>1</sup> Längen, a. a. D. S. 382. — <sup>2</sup> D. H. Oberndorf am Neckar. — <sup>3</sup> Schonach, Bad. Bez. Eriberg. — <sup>4</sup> Bad. Bez. Billingen.

tinstag 1336. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers. Archiv der Armenfondspflege L. 7, F. 1, Nr. 4. 14.

1336 August 27. Rottweil. Der Konvent zu St. Johann in Rottweil verkauft an den Spital daselbst ein Gut in „Lochingen“<sup>1</sup> mit jährlichen 10 Malter Kernen um 72 Pfd. S. G. Rottweil an St. Pelayenabend 1336. Perg. Orig. Ohne Siegel. Archiv der Armenfondspflege L. 6, F. 1, Nr. 1. 15.

1341 Juni 27. o. D. Johann Malterer, Burkart Goldschmid und Kunz Stäbe, Bürger in Freiburg, urkunden, daß die Stadt Rottweil die an sie verkauften 200 M. S. innerhalb 5 Jahren mit Zinsen wieder einlösen könne. G. o. D. an Guotentag nach St. Johann Sonnewend 1341. Perg. Orig. 6 Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. I, F. 5, Nr. 1. 16.

1342 November 29. Oberndorf. Herzog Hermann von Teck, Herr von Oberndorf und Schiltach, verspricht der Stadt Oberndorf, sie bei allen ihren Rechten zu belassen, von ihr zu Herbst 40 Pfd. S. Lübinger, in der Fasten 30 Pfd. S. zu beziehen, jeden Bürger bei Leib und Gut zu achten, den Auswanderern zwei Stunden Geleit zu geben und von ihren eigenen Richtern Recht sprechen zu lassen; wahrt sich aber das Recht, die Stadt innerhalb von zehn Jahren zu verkaufen. G. Oberndorf an St. Andreasabend 1342. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers abgefallen. Stadtarchiv Oberndorf.<sup>2</sup> 17.

1344 März 1. Rottweil. Abelhaid von Stöffeln<sup>3</sup>, Jakob des Schultheissen eheliche Wirthin, Bürgerin in Rottweil, verkauft einen jährlichen Zins von sechs Pfd. Pfennige an den Spital daselbst um 108 Pfd. Pfennige. G. Rottweil Montag „ze ingehenden Merzen“ 1344. Perg. Orig. 3 Siegel. Archiv der Armenfondspflege L. 25, F. 1, Nr. 2. 18.

1344 März 28. o. D. Heinrich von Geroldsbeck, der Jüngere, Sohn Walters von G.; „den man spricht von Luwingen“, er sucht den Schultheissen und Rath in Rottweil, die 100 Pfd. S., zahlbar auf Walpurgentag, um deren willen er von den Grafen von Wirttemberg verwiesen worden ist, einem Bürger von Straß-

<sup>1</sup> Dauchingen, Bab. Bez. Bilingen. — <sup>2</sup> Mitgetheilt von dem sel. Oberamtspfleger Frueth von Oberndorf. — <sup>3</sup> Abelhaid und ihr Sohn Konrad von St. erscheinen im J. 1344, Junker Konrad von St. im J. 1418—1420 als Saphbürger in Rottweil. Alphabetisches Verzeichniß der Saphbürger in R. aus dem Ende des 16. Jahrh. im Stadtarchiv Rottweil L. LII, F. 1.



burg, Dumann, zu antworten. G. o. D. Palmtag 1344. Stadtarchiv I, F. 5, Nr. 53. 19.

1347 Mai 9. o. D. Heinrich der Kanzler und seine Frau Katharina, Bürger in Rottweil, urkunden, daß sie dem Juden „Suzfink“ (Süßfink) in Billingen 20 Pfd. S. schulden. G. o. D. an der Auffartabend 1347. Perg. Orig. Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. 1, F. 5, Nr. 64. 20.

1348 Mai 28. Oberndorf. Konrad von Balkenstein, „des Ramstein ist“, urkundet, daß er an Herrn Werner von Zimmern seine Leibeigenen in Dunningen, Seeborf, Messingen<sup>1</sup>, Bessendorf<sup>2</sup>, Bochingen<sup>3</sup>, Bößingen<sup>4</sup>, Ladendorf<sup>5</sup> und Dornstetten<sup>6</sup> um 20 Pfd. S. verkauft habe. G. Oberndorf an St. Urbanstag 1348. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers abgefallen. Stadtarchiv L. XLIV, Nr. 26. 21.

1350 April 27. Rottweil. Werner von Hornberg quittirt der Stadt Rottweil den Empfang von 200 Pfd. S. um derer willen er von dem Grafen Eberhard und Ulrich von Wirtemberg auf Grund der ihnen geleisteten Dienste verwiesen worden ist. G. Rottweil Dinstag vor St. Walpurgentag 1350. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers. Stadtarchiv L. I, F. 5, Nr. 2. 22.

1351 August 23. o. D. Heinrich von Luttlingen, Leutpriester an der Kirche zu Nieder-Escha, Bürger in Rottweil, vermachet zur Ehre Gottes und um seiner Seele Heil willen sein Eigengut in Dietingen<sup>7</sup> an den Katharinen Altar, der gestiftet ist in der Kirche zu Nieder-Escha „auswendig des Chors“. G. o. D. an St. Bartholomäusabend 1351. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers und der Stadt Rottweil abgefallen. Stadtarchiv L. LXXIX, F. 3, Nr. 1. 23.

1351 October 15. o. D. Werner Mäntelli, Bürger in Rottweil, und seine Frau Margaritha, überlassen stiftungsweise ihr Haus daselbst vor dem Walterthor und ihr Eigengut in Dunningen an den Abt und Konvent zu St. Benedit in Gengenbach. G. o. D. an St. Galliabend 1351. Perg. Orig. Archiv der Armenjondspflege L. 7, F. 1, Nr. 6. 24.

1352 September 26. Eigeltingen.<sup>8</sup> Eberhard der Ziler, freier Landrichter in der Grafschaft Eberhards von Nellenburg, urkundet daß vor seinem Landgericht Abgeordnete der Stadt Rottweil mit der Bitte erschienen seien, die Gnaden-, Freiheits- und Privilegien-

<sup>1</sup> Hochmössingen. — <sup>2</sup> u. <sup>3</sup> D.A. Oberndorf. — <sup>4</sup> u. <sup>5</sup> D.A. Rottweil. — <sup>6</sup> D.A. Freudenstadt. — <sup>7</sup> D.A. Rottweil. — <sup>8</sup> Bad. Bez. Stodach.

briefe der Kaiser Albrecht, Ludwig, und besonders Karl zu vidi-  
miren, was geschehen. G. Nigeltingen am Quotentag nach St.  
Mauritius 1352. Perg. Orig. Siegel des Landgerichts mit den  
3 Hirschhörnern. Stadtarchiv L. LV, F. 4, Nr. 1. 25.

1353 Mai 18. Rottweil. Konrad Stainli, Bürger in Rott-  
weil, verkauft ein Pfd. H. jährlichen Zins ab dem Haus der  
Herren von Petershausen daselbst und eine andere Gilt von  
19 Schilling an Berthold Wynnmann, Bürger in Rottweil; um  
37 Pfd. H. G. Rottweil acht Tage vor St. Urbanstag 1353.  
Perg. Orig. Siegel des Ausstellers abgefallen. Archiv der Kirchen-  
pflege Nr. 111. 26.

1353 August 4. o. D. Prior und Konvent des Augustiner-  
Klosters in Freiburg urkunden, daß das Gut der Abelhaid Zim-  
merer, welches nach ihrem Tode an ihren Bruder Günter, Pese-  
meister des Klosters, falle, binnen Jahresfrist entweder verkauft  
werde, oder als auf Rottweiler Markung gelegen, der Stadt  
steuerpflichtig sein solle. G. o. D. an Ohwalsabent 1353. Perg.  
Orig. Siegel des Konvents abgefallen. Stadtarchiv L. LXXIX,  
F. 11, Nr. 2. 27.

1353 October 6. o. D. Die Grafen Konrad, Johann und  
Heinrich von Fürstenberg, Brüder, erlauben ihrem Lehensmann,  
Fritz von Seeborf, daß er seiner Schwester Agnes 120 Pfd. H.  
auf seinem Gute zu Seeborf „Kappolts Hof“ und auf einem Zehnten  
daselbst aus dem „Wollers Hof“ vermache. G. o. D. acht Tage nach  
St. Michaelstag 1353. Perg. Orig. Siegel von Fritz. Staats-  
archiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. B, F. 18. 28.

1354 Januar 28. o. D. Johann Strähler von Konstanz,  
Bürger in Rottweil, verkauft 10 Schilling jährlichen Zins ab  
seinem Haus in der Au daselbst an Heinrich den Enbinger um  
5 Schilling und 8 Pfd. H. G. o. D. Zinstag vor U. L. Frauen  
Lichtmess 1354. Perg. Orig. Siegel abgefallen. Archiv der Kirchen-  
pflege Nr. 200. 29.

1355 März 17. Rottweil. Jose und Peter, Brüder, Dietrichs  
Bles sel. Söhne, Bürger in Rottweil, verkaufen an ihren Vetter,  
Johann Bles „zum Abeler“, Schulmeister in Gengenbach, die  
Hälfte ihres Gutes zu Lachendorf<sup>1</sup> um 56 Pfd. H. G. Rottweil  
an St. Gertrudentag 1355. Perg. Orig. Archiv der Armenfonds-  
pflege L. 15, F. 1, Nr. 2. 30.

<sup>1</sup> D.H. Rottweil.

1356 August 1. Rottweil. Werner, Freiherr von Zimmern und Mßkirch, stiftet zu seinem Seelenheil an den Predigerkonvent zu Rottweil mehrere Güter in Seedorf, wogegen dieser gewisse religiöse Verpflichtungen übernimmt. G. Rottweil acht Tage nach St. Jakob 1356. Perg. Orig. Von 3 Siegeln eines erhalten. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C IV, Lat. B, F. 8. 31.

1358 Februar 14. o. D. Peter von Emmingen<sup>1</sup>, ein Edelknecht, gefessen zu Wurmlingen<sup>2</sup>, gestattet dem Heinrich Käger, Bürger in Rottweil, seiner Hausfrau zwei lehenbare Güter in Emmingen und Weigheim<sup>3</sup> wiederloslich verkaufen zu dürfen. G. o. D. an St. Valentinstag 1358. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers. Archiv der Armenfondspflege L. 13, F. 4, Nr. 1. 32.

1360 Dez. 9. Konstanz. Abt Eberhard von Reichenau bewilligt dem Sigbot Marschalk von Rottweil, daß er an Konrad von Troffingen<sup>4</sup> um 100 Pfd. h. die jährliche Gilt aus dem Zehnten daselbst, 4 Malter Korn, 4 Malter Roggen und zwei Malter Haber verkaufte. G. Konstanz Mittwoch nach St. Nikolaitag 1360. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers. Ebendaselbst L. 31, F. 1, Nr. 1. 33.

1361 August 16. Rottweil. Konrad und Stefan von Eschingen<sup>5</sup>, Heinrichs sel. Söhne, verkaufen ihre zwei Theile des Zehntens im „Döfferholz“ zu „Niederäscha“ an die Pfleger des Katharinenaltars daselbst um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfd. h. G. Rottweil Montag nach U. Frauentag Mitten August 1361. Perg. Orig. Siegel der Aussteller abgefallen. Stadtarchiv L. 88, F. 1, Nr. 27. 34.

1364 August 9. o. D. Ulrich von Wytken<sup>6</sup>, Maister, verkauft seine Wiese auf dem Bollershof bei Rottweil an Ganter von Hausen (ob Rottweil) um 17 Pfd. h. G. o. D. an Lorenzenabent 1364. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers abgefallen. Archiv der Kirchenpflege Nr. 8. 35.

1367 Januar 26. o. D. Ludwig von Hornstein<sup>7</sup> urkundet als Pfleger seines sel. Bruders Söhne, [blos Wilhelm noch leserlich] von der Stadt Rottweil [Objekt unleserlich] empfangen zu haben, dafür er der Stadt seine Dienste feruerhin anbietet. G. o. D. acht Tage vor Lichtmeß 1367. Perg. Orig. Stadtiegel abgefallen. Stadtarchiv L. I, F. 5, Nr. 4. 36.

<sup>1</sup> Hochemmingen, Bad. Bez. Donaueschingen, ganz nahe bei Weigheim. —

<sup>2</sup> D. A. Tuttlingen. — <sup>3</sup> Donaueschingen. — <sup>4</sup> Wittichen, Bad. Bez. Wolfach.

— <sup>5</sup> Schloß bei Sigmaringen.

1371 April 18. Rottweil. Walter von Gerolbsack, Herr zu Sulz, urkundet, daß er sich mit Herrn Werner von Zimmern, Herrn zu Möhrich, vereinigt habe, diesem seine Leibeigene, Frau Abelhaid von Harthausen<sup>1</sup>, gegen eine andere von Hochmößlingen zu überlassen. G. Rottweil Freitag vor St. Georientag 1371. Perg. Drig. Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. LIV, F. 1, Nr. 26. 37.

1371 Juni 21. o. D. Konrad und Nigelwart von Valkenstein, Brüder, Nigelwarts des sel. Söhne, sowie Eglolf und Erhart von Valkenstein, Brüder, Söhne Konrads des sel. von B. überlassen an Heinrich und Eglolf, Brüder, die Fhyer von Luningen, ihr Lehngut in Sunchingen<sup>2</sup> als Eigen. G. o. D. Samstag vor St. Johann zu Sünghiten 1371. Perg. Drig. 5 Siegel abgefallen. Ebenbaselbst L. LXXIX, F. 11, Nr. 2. 38.

1371 October 16. o. D. Das Gericht in Rottweil erkennt auf eine von Trutwin Hagg, Bürger in Rottweil, gegen Junker Konrad von Valkenstein, Nigelwarts von B. Sohn, erhobene Klage, daß dieser den Kläger nicht mehr in der Fischenz beirren dürfe, da ste im Banue von Epsendorf<sup>3</sup> gelegen und Eigenthum des Klägers sei. G. o. D. St. Gallentag 1371. Perg. Drig. Siegel der Stadt. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. 3, F. 24. 39.

1372 Juni 14. o. D. Graf Albrecht von Löwenstein urkundet, daß er dem Juden Kalmann, Menlins Sohn von „Dwun“<sup>4</sup>, Bürger zu Gmünd, und Kunzmanns, dessen Bruders, Kindern, und auch dem Juden zu Ulm, Schreiber, 800 ungarischer und böhmischer Gulden schuldig sei. G. o. D. an Weitsabent 1372. Perg. Drig. 19 Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. LXXIX, F. 4, Nr. 3. 40.

1373 Juni 4. Rottweil. Heinrich von Neunack urkundet, daß die Stadt Rottweil die unter Bürgerschaft Herzogs Friedrich von Teck bei ihm aufgenommene Schuld [nicht angegeben] zurückbezahlt habe. G. Rottweil an Pfingstabend 1373. Armbrusterbuch II, 3, S. 55. 41.

1374 November 16. o. D. Hug von Burgberg, ein Eoelknecht, verkauft seinen eigenen Hof in Dunningen an Abelhaid, sel. Johann Hörrers Wirthin, um 90 Pfd. S. G. o. D. an Othmars-tag 1374. Perg. Drig. Siegel des Verkäufers. Archiv der Armenfondspflege L. 7, F. 1, Nr. 6. 42.

<sup>1</sup> D.A. Oberndorf. — <sup>2</sup> Sickingen, Vad. Bez. Billingen. — <sup>3</sup> D.A. Oberndorf. — <sup>4</sup> Dwen, D.A. Kirchheim.

1375 Februar 5. Rottweil. Egloff von Balkenstein „des Namstein ist“ und seine Frau Udhild, geb. von Landenberg, stiften für Verena von Landenberg, Mutter Udhilds, eine Jahrtagsmesse mit 300 Pfd. S. an den Altar der L. Frauentapelle in Rottweil, wo sie begraben liegt. G. Rottweil an St. Agathentag 1375. Perg. Orig. Siegel der Stifter. Kathol. Stadtpfarrregistratur in Rottweil. 43.

1375 Februar 5. Oberndorf. Mathys von Signöw<sup>1</sup>, ein Freier, urkundet, daß er dem Juden Lazarus in Oberndorf 104 Pfd. S. schulde. Hans von Justingen<sup>2</sup> und Volkart von Dwe<sup>3</sup> sind Bürgen. G. Oberndorf an St. Agathentag 1375. Perg. Orig. 4 Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. XXI, F. 6, Nr. 1. 44.

1375 September 16. Balkenstein. Anselm von Halsingen<sup>4</sup> schlichtet im Auftrag des Grafen Eberhard von Württemberg einen Streit zwischen Ritter Heinrich von Hornberg und der Stadt Rottweil wegen Jurisdiktionsrechten über Konrad von Langenkürnbach<sup>5</sup>, der bereits 10 Jahre in Rottweil das Bürgerrecht hatte, zu Gunsten der Stadt. G. zu Balkenstein Sonntag nach des Kreuzestag zu Herbst 1375. Perg. Orig. Siegel Anselms abgefallen. Stadtarchiv L. LXXXI, F. 4, Nr. 1. 45.

1375 October 31. Schlattbuch. Heinrich der Waibel von Wartenberg, Landrichter zu Schlattbuch im Nenzgau, urkundet, daß er eine Abschrift von dem Gnaden- und Privilegienbrief, den Kaiser Ludwig an die Stadt Rottweil ausgestellt hatte, vibimirt habe. G. Schlattbuch an Allerheiligenabend 1375. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers. Stadtarchiv L. LV, F. 4, Nr. 3. 46.

1380 November 27. o. D. Balz von Mäggingen<sup>6</sup> quittirt der Stadt Rottweil den Empfang von 70 Gulden und 30 Pfd. S., auf Martini verfallenen Zins. G. o. D. Zinstag nach St. Katharinentag 1380. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers abgefallen. Ebenda selbst L. I, F. 5, Nr. 2. 47.

1380 Dezember 24. o. D. Egnolf, Gerit und Dhwald von Wartenberg genannt von Wildenstein, urkunden, daß sie an

<sup>1</sup> Signau Bad. Bez. Bonndorf. — <sup>2</sup> D.A. Münsingen. Dort stehen noch die Ruinen der Burg. — <sup>3</sup> Jetzt noch blühendes freiherrliches Geschlecht auf Waghendorf D.A. Horb. — <sup>4</sup> Halsingen, D.A. Nottenburg. Sattler, Topographische Geschichte des Herzogthums Württemberg 1784, S. 305 ff. — <sup>5</sup> Bad. Bez. Triberg; oder Kirnbach bei Schramberg, D.A. Oberndorf? — <sup>6</sup> Bez. Konstanz.

Diemon, Schultheißen in Dornstetten und Bürger in Rottweil, 60 Goldgulden schulden. Bürgen sind: Raisolf von Lupfen, Egnolf und Erhard von Valkenstein, Brüder, „der Ramstein ist“, Heinrich Maier von Trossingen. G. o. D. an dem heil. Weihnachtsabend 1380. Perg. Orig. 7 Siegel abgefallen. Ebendaselbst L. I, F. 5, Nr. 20. 48.

1381 Juli 21. Rottweil. Diem der Schultheiß von Dornstetten, Bürger in Rottweil, übergiebt dieser Stadt die Giltten, welche die Junker Egnolf, Georg und Dhwald von Wartenberg, genannt von Wildenstein, ihm schulden [nicht besonders bezeichnet]. G. Rottweil an M. Magdalenenabend 1381. Perg. Orig. Siegel Diems abgefallen. Stadtarchiv L. I, F. 5, Nr. 7. 49.

1381 November 9. Rottweil. Hanmann von Valkenstein, Bertholds von B. sel. Sohn, quittirt der Stadt Rottweil den Empfang von 1000 Pfd. S. „um Schwenningen<sup>1</sup> das Dorf“. G. Rottweil Samstag vor St. Martinstag 1381. Perg. Orig. Siegel Hanmanns abgefallen. Ebendaselbst L. I, F. 5, Nr. 13. 50.

1382 October 6. St. Blasien. Heinrich, Abt von St. Blasien, urkundet, daß er von den auf Rottweiler Bahn gelegenen Kloster-  
gütern die gesetzlichen Steuern an die Stadt liefern und sich nach deren Gesetze und Gewohnheiten richten werde. G. „in unserem Kloster“ Montag nach St. Michelistag 1382 Perg. Orig. Kloster-  
siegel abgefallen. Ebendaselbst L. LXIII, F. 1, Nr. 2. 51.

1383 Januar 21. Rottweil. Elisabeth und Adelheid Sigfrieden, Schwestern, verkaufen die Hälfte ihres Hauses in Rottweil neben Valentin von Escha<sup>2</sup> um 24 Pfd. S. G. Rottweil an St. Agnesentag 1383. Perg. Orig. Siegel abgefallen. Archiv der Kirchenpflege Nr. 720. 52.

1383 Januar 30. Billingen. Konrad von Tunningen<sup>3</sup>, Schultheiß zu Billingen, urkundet, daß die Stadt Rottweil den Anforderungen Heinrichs von Hornberg an sie wegen Weinbezugs nachzukommen nicht verpflichtet sei. G. Billingen Freitag vor Mariä Lichtmeß 1383. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers abgefallen. Stadtarchiv L. 88, F. 1\*, Nr. 1. 53.

1383 Februar 11. o. D. Konrad von Tunningen, Alban von Sunkingen<sup>4</sup> und Konrad „in der Bunde“, Bürger in Konstanz, schlichten diesen Streit in derselben Weise wie unter 30. Jan.

<sup>1</sup> D. A. Rottweil. — <sup>2</sup> Niedereschach, Bad. Bez. Billingen. — <sup>3</sup> Tunningen, D. A. Tuttlingen. Langen a. a. D. S. 398. — <sup>4</sup> Sunkingen, Bad. Bez. Billingen.

1383. G. o. D. Mittwoch vor St. Valentinstag 1383. Perg. Orig. Siegel Konrads v. T. abgefallen. Ebenfallselbst L. LXXXI, F. 5, Nr. 3. 54.

1384 Mai 25. o. D. Johann von Zimmern, Sohn Werners, Freiherr, erlaubt dem Konrad Lunninger, Schmid und Bürger in Rottweil, daß er seinen Kornzehnten in Böfingen, welchen dessen Vater von denen von Wolfach erkaufte habe, und Lehen der Herrschaft Zimmern ist, für 20 M. S. an seine Frau, Anna, und deren Kinder verpfände. G. o. D. St. Urbanstag 1384. Perg. Orig. Siegel Johans von Z. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil. C. IV, Lat. 3, F. 24. 55.

1384 August 6. o. D. Egnolf von Wartenberg, genannt von Wilbenstein, versetzt an den Edlen, Jakob Freiburger, Bürger in Rottweil, einen Maiden unter der Bedingung, daß er demselben jede Nacht ein halbes Simri Haber gebe. G. o. D. Samstag vor St. Lorenzitag 1384. Perg. Orig. Siegel Egnolfs. Stadtarchiv L. LXXIX, F. 11, Nr. 1. 56.

1385 März 11. o. D. Die Stadt Rottweil entbietet dem Hans Freien von „Stalringen“<sup>1</sup>, Landrichter zu Eigeltingen, daß sie auf die von ihm auf Montag nach Gregorientag bestimmte Verhandlung mit dem Abt Konrad von Stein den Bürgen Eberhard [Name nicht leserlich] als Bevollmächtigten senden werde. G. o. D. an St. Gregorien des Papstes Abend 1385. Perg. Orig. Siegel der Stadt abgefallen. Ebenfallselbst L. 88, F. 1<sup>a</sup>, Nr. 3. 57.

1385 Juli 13. o. D. Rudolf von Wolffurt<sup>2</sup>, gefessen zu Lanneck, urkundet, daß er von der Stadt Rottweil auf die nächsten 10 Jahre ins Burgrecht aufgenommen worden sei. Die Stadt schützt ihn in allen seinen Besten, die er auch der Stadt öffnet. Auf Martini zahlt er 5 Pfd. H. und stellt den Konrad Bock, Bürger in Rottweil, zum Bürgen. G. o. D. Durnstag vor St. Margrethentag 1385. Perg. Orig. Siegel Rudolfs abgefallen. Ebenfallselbst L. 88, F. 1<sup>a</sup>, Nr. 1. 58.

1385 August 19. Rottweil. Anna Böckin, Bürgerin in Rottweil, übergibt an den Amtmann und Pfleger des Abts Stephan von Gengenbach<sup>3</sup>, Heinrich Lömlin, Bürger in Rottweil, ein

<sup>1</sup> Stalringen, Bad. Bez. Stodach. — <sup>2</sup> Lhaneck, Bad. Bez. Bonndorf.

— <sup>3</sup> Abt Stephan von G. war im J. 1378 Sagbürger in Rottweil; desgleichen seine Nachfolger in den Jahren 1514, 1521, 1528 und 1535. Verzeichniß der Sagbürger aus Adel und Klöstern im Stadtarchiv L. LII, F. 1.

Lehenbares Gut in Irßlingen gegen Nachlaß von 9 Mark ver-  
fessener Zinse und ein Malter Kernen. G. Kottweil Samstag  
nach U. L. Frauen Auffahrt 1385. Perg. Orig. Ohne Siegel.  
Archiv der Armenfondspflege L. 14, F. 1, Nr. 3. 59.

1386 März 22. o. D. Heinrich von „Alenshofen“<sup>1</sup>, ein  
Edelknecht, gefessen zu Immendingen, urkundet, daß er auf die  
nächsten fünf Jahre in das Burgrecht der Stadt Kottweil gegen  
jährliche 3 Pfd. H. Steuer aufgenommen worden sei und sich nach  
der Stadt Rechte und Gesetze richten werde. G. o. D. Donnerstag  
vor Sonntag Oculi 1386. Perg. Orig. Siegel Heinrichs. Stadt-  
archiv L. XLII, F. 2, Nr. 6. 60.

1390 April 22. Kottweil. Adelhaib zu Bruct<sup>2</sup>, Hans Salz-  
manns sel. Ehefrau und ihr Sohn, Herrmann, verkaufen mehrere  
jährliche Giltten von Gütern zu Weiler<sup>3</sup> dem Dorf bei Mariazell<sup>4</sup>  
an Hans Billung, Bürger in Kottweil, um 34 Pfd. H. G. Kott-  
weil an St. Georienabend 1390. Perg. Orig. Siegel Adelhaibs  
abgefallen. Archiv der Kirchenpflege Nr. 601. 61.

1390 August 4. o. D. Egnolf und Dhwald von Wartenberg,  
Brüder, genannt von Wildenstein, urkunden, daß sie dem Günther  
von Mundelfingen<sup>5</sup>, Bürger in Billingen, und Hans Fuchs eben-  
dieselbst 25 Pfd. H. schulden. G. o. D. an St. Dhwaldsabend  
1390. Perg. Orig. Ohne Siegel. Stadtarchiv L. LXXIX, F. 4,  
Nr. 4. 62.

1391 November 16. Reichenau. Abt Werner von Reichenau  
verwilligt 10 Malter Korn, jährliche Gilt aus dem Zehnten zu  
Troßlingen, welche Ulrich der Wirt, Bürger in Kottweil, dem  
Kloster aufgelassen hat, an Konrad von Balingen<sup>6</sup>. G. Reichenau  
an St. Ottmarstag 1391. Perg. Orig. Ohne Siegel. Archiv  
der Armenfondspflege L. 31, F. 1, Nr. 3. 63.

1391 November 22. Kottweil. Hårdlin Süßbrod, Bürger in  
Kottweil, verkauft einen jährlichen Zins von 10 Schilling H.  
von seinem Haus daselbst, vor dem Walthor zwischen des Abts  
von Gengenbach und Heinrich Seedorfers Haus um 9 Pfd. und  
5 Sch. an Hårdlin Endinger. G. Kottweil Mittwoch vor Katha-  
rinentag 1391. Perg. Orig. Siegel abgefallen. Archiv der Armen-  
fondspflege L. 24, F. 1, Nr. 3. 64.

<sup>1</sup> Heinrich von Almendshofen bei Donaueschingen war ebenfalls Sazbürger  
in Kottweil. Ebendieselbst. — <sup>2</sup> Bruggen, Bad. Bez. Donaueschingen? Eher  
Bruct bei Thennenbronn, Bez. Triberg. — <sup>3</sup> Bad. Bez. Billingen. — <sup>4</sup> D.A.  
Oberndorf. — <sup>5</sup> Bad. Bez. Donaueschingen. — <sup>6</sup> Württemberg, D.A. Stadt.



1392 Mai 25. o. D. Albrecht von Homburg<sup>1</sup>, Ritter, und sein Bruder Heinrich, Chorherr zu Konstanz, übergeben den Leibeigenen Klaus Ocker, seßhaft zu Burenhalben<sup>2</sup>, an Walter von Schorndorf. G. o. D. an St. Urbanstag 1392. Perg. Orig. Zwei Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. LIV, F. 3. 65.

1395 Juni 23. Konstanz. Propst und Kapitel zu St. Johann in Konstanz verlaufen an den Spital in Rottweil einen jährlichen Zins von 7 Sch. Pfg. aus einem Haus im St. Johannerort daselbst um 6 Pfd. Pfg. G. Konstanz an St. Johann Baptist Abend 1395. Perg. Orig. Siegel des Konventes. Archiv der Armenfondspflege L. 27, F. 1, Nr. 1. 66.

1396 April 20. Rottweil. Konrad Bock, Leutpriester zu Gößlingen<sup>3</sup>, verkauft an Sippolt, Leutpriester zu Hausen<sup>4</sup> im Rinzingthal, zwei Pfd. h. jährlichen Zins von seinem väterlichen Gut um 30 Pfd. h. G. Rottweil Donnerstag vor St. Georientag 1396. Perg. Orig. Siegel Konrads abgefallen. Stadtarchiv L. LXXX, F. 9. 67.

1397 Juni 16. Konstanz. Der Bischof Burkart setzt die Stadt Rottweil von der Bulle Papst Bonifacius IX. 1. Februar 1395 in Kenntniß, daß es ihr vergönnt sei, Exkommunicirte und Interdicirte nicht bloß vorübergehend und bleibend aufzunehmen, sondern auch mit Ausschluß derselben Gottesdienst wie gewöhnlich zu halten. G. Konstanz XIV Cal. Julii Indictio V 1397. Lat. Perg. Orig. Siegel des Bischofs. Ebendaselbst L. VI, F. 1, Nr. 1. 68.

1398 November 18. o. D. Anna von Hohengeroldsbeck, Heinrichs von h. sel. Ehefrau, urkundet, daß sie auf die nächsten 5 Jahre gegen jährliche 5 Pfd. h. Steuer ins Burgrecht zu Rottweil aufgenommen worden sei. Sie steht mit ihrer Beste Romberg zur Stadt in Krieg und Frieden. G. o. D. Montag nach Dthmarstag 1398. Perg. Orig. Siegel der Anna. Ebendaselbst L. XLII, F. 2, Nr. 1. 69.

1399 April 20. o. D. Albrecht „Blarer“, Dompropst in Konstanz, urkundet, daß er auf die nächsten 5 Jahre gegen jährliche 4 rhein. Gulden Steuer von der Stadt ins Burgrecht aufgenommen worden sei und der Stadt in Krieg und Frieden zu Nutzen sein werde. G. o. D. Sonntag vor St. Georientag 1399. Perg. Orig. Siegel Albrechts abgefallen. Stadtarchiv L. XLII, F. 2, Nr. 2. 70.

<sup>1</sup> Höchstwahrscheinlich Homburg, Bez. Stodach. — <sup>2</sup> Hof bei Weiler in den Bergen, D.N. Gmünd. — <sup>3</sup> D.N. Rottweil. — <sup>4</sup> Hausach.

1400 September 21. Ensisheim. Herzog Leopold von Oestreich, Graf zu Tirol, urkundet, daß er dem Hans von Hornstein für den Verzicht auf seinen Antheil an dem Patronatsrechte bei der Kirche zu Kottweil das Ernennungsrecht an der Kirche zu „Bynningen“<sup>1</sup>, welches derzeit Graf Wilhelm von Montfort, Herr zu Lettnang, inne hat, abtreten werde. G. Ensisheim am heil. „Matheus“ Aposteltag 1400. Perg. Orig. Siegel Leopolds abgefallen. Ebenbaselbst L. LXXX, F. 1, Nr. 11. 71.

1400 October 26. o. D. Graf Rudolf von Sulz, der Aeltere, im Namen seiner Herrschaft Oestreich, gibt an Frau Brüden von Zimmern, geb. von Gundelfingen, einen Leibeigenen zu Wenzeln<sup>2</sup> für einen solchen in Dautmergen.<sup>3</sup> G. o. D. Dienstag vor Simon und Judä 1400. Perg. Orig. Siegel Rudolfs abgefallen. Ebenbaselbst L. XLIV, F. 3, Nr. 2. 72.

1401 Kottweil. Wälti Bernhard von „Manburra“<sup>4</sup>, Bürger in Kottweil, urkundet, daß er von Heinrich Blum, Müller, Felber ob dessen Mühle um 4 $\frac{1}{2}$  Sch. H. Zins erworben, um Wein zu bauen. Zu diesem Zweck gibt ihm Kottweil 8 Pfd. H. G. Kottweil an U. L. Frauenabend [ohne nähere Bestimmung]. 1401. Perg. Orig. Ohne Siegel. Ebenbaselbst L. LXXX, F. 9. 73.

1401 August 28. o. D. Berthold der Pfuser<sup>5</sup> urkundet, daß er auf Bitte des Grafen Rudolf von Hohenberg seiner Haft wegen der unzüchtigen Neben gegen die von Billingen entlassen worden sei und stellt eine Urphede aus. G. o. D. an St. Pelagientag 1401. Perg. Orig. Siegel Bertholds und seiner Brüder Henslin und Siglin Pfuser. Ebenbaselbst L. LXXX, F. 9. 74.

1402 November 21. o. D. Egloff von Balkenstein und sein Bruder Erhard verkaufen an Härclin den Wegel, Stadtknecht in Kottweil, ein Pfd. Zins um 13 Pfd. von einem Gute in Dunningen. G. o. D. Zinstag vor St. Katharinen 1402. Perg. Orig. Siegel Egloffs. Archiv der Armenfondspflege L. 7, F. 3, Nr. 1. 75.

1403 Juli 4. o. D. Margaritha von Balkenstein, geb. von Gundelfingen, urkundet, daß sie auf 5 Jahre gegen jährliche Steuer von 5 Pfd. H. ins Burgrecht zu Kottweil aufgenommen worden sei. G. o. D. an St. Ulrichstag 1403. Perg. Orig. Siegel Margaritha's. Stadtarchiv L. LII, F. 2, Nr. 3. 76.

<sup>1</sup> Binningen, Bad. Bez. Engen. — <sup>2</sup> D. N. Oberndorf. — <sup>3</sup> D. N. Kottweil. — <sup>4</sup> Mammern bei Schaffhausen. — <sup>5</sup> Der Pfuser von Nordstetten, D. N. Forb, f. Langan a. a. D. S. 381.

1403 September 25. o. D. Egloff von Wartenberg, genannt von Wildenstein, urkundet, daß Mayer Hug von Emmingen, Bürger in Rottweil, welcher von Kilmann Widen den Kägershof in Emmingen gekauft hatte, besagtem Widen jährlich 4 M. Wesen und andere Fruchtgiltten nach Rottweil als einen Vorzins entrichten soll. G. o. D. Dienstag vor St. Michaelis 1403. Perg. Orig. Ohne Siegel. Archiv der Armenfondspflege L. 13, F. 4, Nr. 3. 77.

1405 Februar 1. o. D. Graf Rudolf von Sulz, der Ältere, und Rudolf von Sulz, der Jüngere, verkaufen an Hans Wirt, Bürger in Rottweil, ihr Dorf Epsendorf<sup>1</sup> um 650 Gulden rh. mit Wiederlosungsrecht. G. o. D. U. L. Frauenabend der Reinigung. Perg. Orig. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C IV, Lat. C, F. 13. 78.

1405 April 3. o. D. Egloff von Balkenstein, Ritter, befehnt in seinem und seines Bruders Erhard und seines Veters Berthold von B. Namen, den Hans Winmann, Bürger in Rottweil, mit dem s. g. Winmanns Zehnten in Altoberndorf.<sup>1</sup> G. o. D. Freitag vor Judica 1405. Perg. Orig. 3 Siegel derer von B. Archiv der Armenfondspflege L. 5, F. 1, Nr. 1. 79.

1405 Juli 27. o. D. Priorin und Konvent im Vickenloster zu Billingen St. Klarenordens verkaufen an den Spital in Rottweil einen Garten, Acker und eine Hofstatt in Dunningen um 141 rh. Gulden und 10 Pfb. S. G. o. D. Samstag nach St. Johann Sungihten 1405. Perg. Orig. Siegel des Konvents. Archiv der Armenfondspflege L. 7, F. 3, Nr. 5. 80.

1405 Aug. 25. o. D. Eglolff von Wartenberg, genannt von Wildenstein, Hofrichter im Namen des Grafen Rudolf von Sulz, urkundet, daß Hans Pfuser, Hans Pfusers sel. Sohn, und Els, seine Frau, geb. von Grafeneck<sup>2</sup>, die Weste Graneck<sup>3</sup> und das Dorf Aescha mit Zubehör, wie sie Hans Pfuser vormals vom Abt zu Gengenbach erkaufte hatte, an Konrad Mäslin, Priester, Hans, seinen Bruder, und deren Schwestermann, Jakob den Wirt, um 1700 alter rh. Gulden veräußert habe. G. o. D. Dienstag nach St. Bartholomäi 1405. Perg. Orig. 4 Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. LXXIX, F. 3, Nr. 5. 81.

<sup>1</sup> D. A. Oberndorf. — <sup>2</sup> Eine Nachfolgerin dieser Elsa, Emerentia, Freifrau von Grafeneck, Wittwe des im J. 1591 verstorbenen Wilhelm von Grafeneck, geb. von Hausen bei Stetten am kalten Markt, Schwester des Freiherrn Joachim von Hausen, hatte, wie dieser, das Saßbürgerrecht in Rottweil. Verzeichniß u. s. w. — <sup>3</sup> Schloß bei Niedereschach.

1406 Dezember 24. Oberndorf. Graf Rudolf von Hohenberg urkundet, daß er die Stadt Oberndorf, die er sammt dem Schloß Oberndorf von Markgraf Bernhart von Baden pfandweis übernommen hatte, bei allen Rechten und Freiheiten, wie unter seinen Vorgängern belassen wolle. G. Oberndorf an Weihnachtsabend 1406. Perg. Orig. Siegel Rudolfs abgefallen. Stadtarchiv in Oberndorf<sup>1</sup> Nr. 9. 82.

1407 Januar 21. o. D. Bertholt von Valkenstein, Bürger in Rottweil, bevollmächtigt den Klaus Kun, Bürger in Rottweil, zu dem nächsten Dienstag nach Germersheim von König Ruprecht angesagten Rechtstag zwischen ihm und der Stadt Rottweil einer- und dem Grafen Bernhard von Eberstein anderseits. [Gegenstand nicht genannt.] G. o. D. an Agnesentag 1407. Perg. Orig. Siegel Bernhards abgefallen. Stadtarchiv L. LXXX, F. 9. 83.

1407 Mai 13. o. D. Ulrich Blarer, Propst am Dom zu Konstanz, wird gegen jährliche 4 G. Steuer auf 5 Jahre ins Burgrecht zu Rottweil aufgenommen. G. o. D. Freitag vor Pfingsten 1407. Perg. Orig. Siegel Ulrichs abgefallen. Stadtarchiv L. LII, F. 2, Nr. 4. 84.

1408 Juni 5. o. D. Heinrich Schwarz von Kappel<sup>2</sup> verkauft den fünften Theil an dem Kirchensatz, großen und kleinen Zehnten, Wibbum und Kelnhof in Schabenhäusen an Hans Billung<sup>3</sup> von Burgberg um 20 Pf. S. G. o. D. Zinstag nach Pfingsten 1408. Perg. Orig. Siegel Heinrichs abgefallen. Archiv der Kirchenpflege Nr. 284. 85.

1408 Dezember 3. o. D. Abt Friedrich<sup>4</sup> von der Reichenau bewilligt dem Konrad von Balingen, Bürger in Rottweil, das Klosterlehen in Troffingen, das 10 M. Korn aus dem Zehnten giltet, als Erblehen. G. o. D. Montag vor St. Nikolaus 1408. Perg. Orig. Siegel des Klosters. Archiv der Armenfondspflege. L. 31, F. 1, Nr. 4. 86.

1409 Februar 23. o. D. Konrad und Hans von Burgberg, Brüder, urkunden, daß sich ihr Leibeigener, Konrad der Schuhmacher von Witzeln, mit 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfd. S. ledig und frei gemacht habe. G. o. D. Samstag nach St. Peterstag in der Fasten 1409.

<sup>1</sup> Mitgetheilt von H. Stadtschultheiß Frueth in Oberndorf. Abdruck in Schmid, Monumenta Hohenbergica, Stuttgart 1862, S. 831, wo aber fälschlicher Weise 1409 statt 1406 steht. — <sup>2</sup> Bad. Bez. Billingen. — <sup>3</sup> Langen a. a. D., S. 355, Sackbürger in Rottweil. — <sup>4</sup> Abt Friedrich von Zollern war im J. 1406 Sackbürger in Rottweil, Verzeichniß der Bürger in N. aus Adel und Klöstern, im Stadtarchiv L. LII, F. 1.



Perg. Orig. Siegel der Zwei Aussteller abgefallen. Stadtarchiv  
L. XLIV, F. 3, Nr. 23. 87.

1409 Dezember 17. o. D. Eglolf von Wartenberg, genannt von Wildenstein, Hofrichter im Namen des Grafen Rudolf von Sulz, urkundet, daß vor dem Hofgericht in Rottweil Hans Horger, Bürger in Rottweil, Erhard Horger, sein Bruder, Bürger in Billingen, und Heinrich zu Bruck, ihr Schwestermann, Bürger in Rottweil, an Heinrich Grait, Kaplan zu St. Michael in Rottweil am Beinhaus zu Heiligkreuz, eine jährliche Gilt von 3½ M. Besen aus einem Gut zu Denkingen<sup>1</sup>, sowie 6 Simri Besen und 3 Simri Haber, Vogtrecht, ebendasselbst um 36 Pfd. S. und 7 Sch. verkauft haben. S. o. D. Dienstag vor St. Thomas Ap. Tag 1409. Siegel abgefallen. Kathol. Stadtpfarregistratur Rottweil Nr. 5. (268.) 88.

1410 Mai 25. o. D. Hans Billung von Burgberg verkauft den Kelnhof, das Widdum mit dem Kirchensatz, den großen und kleinen Zehnten, und alle seine Güter und Rechte in Schabenhäusen an Berthold Lydringer, Kirchherrn zu Stetten<sup>2</sup> und Priester an der St. Peterskaplanei zu Heiligkreuz in Rottweil, um 80 Pfd. S. S. o. D. an St. Urbanstag 1410. Perg. Orig. Die 2 Siegel abgefallen. Archiv der Kirchenpflege Nr. 254. 89.

1410 August 10. o. D. Albrecht von Beutelsbach<sup>3</sup>, Dekan des Domkapitels in Konstanz und Kirchherr in Rottweil, urkundet, daß er in das Burgrecht zu Rottweil gegen jährliche Steuer von drei rh. Gulden auf fünf Jahre aufgenommen worden sei, doch ohne allen Schaden für Graf Eberhard von Württemberg, dessen Diener er ist, sowie für den Bischof von Konstanz. S. o. D. an St. Laurentientag 1410. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers. Stadtarchiv L. LII, F. 2, Nr. 5. 90.

1411 Mai 8. Schloß Rötteln. Otto, Markgraf von Hachberg, erwählter und bestätigter Bischof von Konstanz, vereinigt die durch Brand längst heruntergekommene Pfarrkirche in Schabenhäusen mit dem Kirchensatz, welchen Johann Billung von Kappel an den Kaplan zu St. Peter im Heiligkreuz zu Rottweil, Berthold Lydringer, verkauft hat, mit der St. Peterskaplanei daselbst. S. Schloß „Röttellen“ Freitag achten Mai 1411. Perg. Orig. Siegel Otto's abgefallen. Archiv der Kirchenpflege Nr. 255. 91.

1412 September 22. o. D. Graf Hermann von Sulz quittirt

<sup>1</sup> D.A. Spaichingen. — <sup>2</sup> D.A. Rottweil. — <sup>3</sup> D.A. Schornborf; vgl. jedoch Beschreib. des Oberamts Rottweil, S. 276, Anm. \*\*.

der Stadt Rottweil den Empfang von 1700 rh. Gulden für die an sie verkauften Dörfer Irslingen und Dietingen, sowie für andere Güter bei der Neckarburg (bei Rottweil). G. o. D. an St. Mauritiantag 1412. Perg. Orig. Siegel Hermanns abgefallen. Stadtarchiv L. I, F. 6, Nr. 2. 92.

1413 April 15. o. D. Walter von Geroldsbeck, Herr zu Sulz, überläßt an den Freiherrn Hans von Zimmern und Mößkirch seinen Leibeigenen, Bürger Swigger, Kürsner, Großwiggers Sohn, um 35 Pfd. h. G. o. D. an Palmtag 1413. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers und Junkers Wolf von Magenbuch<sup>1</sup>, des Älteren, abgefallen. Ebenbaselbst L. LIX, F. 2. 93.

1413 Dezember 9. o. D. Heinrich von Werentwag<sup>2</sup>, ein Edelknecht, eignet dem St. Antonienaltar in der Heiligkreuzkirche zu Rottweil  $7\frac{1}{2}$  Sch. h. Zins ab seiner Schleifmühle daselbst „auf der alten Au am Neckar“. G. o. D. Samstag nach St. Nikolaustag 1413. Perg. Orig. 2 Siegel abgefallen. Archiv der Kirchenpflege Nr. 451. 94.

1414 Dezember 12. o. D. Konrad von Justingen urkundet, daß er von Hans, Herrn von Zimmern und Mößkirch, den Hof Herberen<sup>3</sup> für die ihm geleisteten Dienste zu Lehen erhalten habe. G. o. D. Mittwoch nach Mariä Empfängniß 1414. Beglaubigtes Kopialbuch über den Hof Herberen im Stadtarchiv L. XXIX, F. 4, S. 4—5. 95.

1416 Juni 26. o. D. Berthold von Valkenstein und seine Frau, Ursula, geb. von Lupfen, urkunden, daß sie das obere und untere Schloß Valkenstein, das Thal, den Kürnbach und alle ihre dortigen Besitzungen und Rechte in und bei Schramberg<sup>4</sup>, am Göttelbach, in Sulgau, Hinterfulgau, am Lienberg, in Richthalben und Hinterreichthalben, alles ihr Eigen, worauf Ursula von Lupfen für ihr Beibringen von 2100 Gulden versichert war, um 1000 Gulden an die Stadt Rottweil verkauft haben. G. o. D. Freitag nach St. Johann Täufer 1416. Armbrusterbuch VII, S. 218—222. 96.

1417 November 9. o. D. Pfaff Konrad Kastner, Leutpriester zu „Walturingen“, verkauft an die Pflieger der St. Georgskapelle in Seedorf sein Gütlein daselbst, giltet u. a. eine Schweinschulter, wie er es von Meister Johann von Pfullendorf erkaufte hatte, um 36 rh. Gulden. G. o. D. Dienstag vor St. Martinstag 1417.

<sup>1</sup> Bei Dstrach, Hohenzollern. — <sup>2</sup> Bad. Bez. Mößkirch. — <sup>3</sup> Bei Böfingen, D.N. Rottweil. — <sup>4</sup> Schramberg und Sulgen u. s. w., D.N. Oberndorf.

Berg. Orig. 3 Siegel. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil,  
C. IV, Lat. B, F. 13. 97.

1420 Juni 17. o. D. Graf Eitelrich von Zollern, Heinrich von Stoffeln, Herr zu Justingen, Egg von Ryschach von Reichenstein, Albrecht von Ehanheim, zu der Linden gefessen, Hans von Dw, der Jüngere und Peter Deninger schulden der Stadt Rottweil 420 Goldgulden und wollen diese an St. Martinstag 1421 zurückzahlen. G. o. D. Montag nach St. Vitus und Modestus 1420. Pap. Kopie. Stadtarchiv L. LXXIX, F. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Nr. 2. 98.

1421 April 10. o. D. Heinrich Vertlin, Domherr zu St. Stephan, Werner Schuler, Pfründner zu dem Münster, Johann Winersheim, Kaplan zu St. Stephan in Straßburg, „Pfleger des Seelgeschäfts“, urkunden, daß die Stadt Rottweil ihnen die zwei letzten Jahresnutzungen im Betrag von 60 Gulden, über welche der sel. Burtart der Meiger von Gölsdorf<sup>1</sup> zu Gunsten des Seelgeschäfts verfügt hat, ausbezahlt habe. G. o. D. Donnerstags nach Sonntag Misericordia 1421. Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. I, F. 6, Nr. 9. 99.

1422 Mai 26. o. D. Hans von Kürneck gibt an Hans von Zimmern, Herrn von Mößkirch, seine Leibeigenen in Seedorf. G. o. D. Dienstag vor Pfingsten 1422. Berg. Orig. Ohne Siegel. Stadtarchiv L. LIV, F. 1, Nr. 88. 100.

1424 Mai 27. o. D. Abt Friedrich von Reichenau befehlt den Peter von Balingen mit den 10 Malter Korn jährliche Gilt aus dem Zehnten in Trossingen. G. o. D. Dienstag nach Pfingsten 1424. Berg. Orig. Siegel des Klosters. Archiv der Armenfondspflege L. 31, F. 1, Nr. 5. 101.

1424 Februar 22. oder September 19. o. D. Die Pfleger der Kirchen zu St. Remigius und Michael<sup>2</sup> zu Oberndorf verkaufen an Klaus Werner in Leibringen, Kammerer des Kapitels Rottweil, und an Klaus Arnold, Pfarrer in Stühlingen, 16 Pfd. G. Zins gegen 306 Pfd. G. G. o. D. Dienstag vor St. Matthistag des Apostels 1424. Berg. Orig. Siegel Junkers Heinrich von Neunck, Bogts zu Oberndorf, und des Heinrich Gieringer, Schultheissen in Oberndorf. Stadtarchiv in Oberndorf.<sup>3</sup> 102.

<sup>1</sup> D. H. Rottweil. — <sup>2</sup> Die Kirche zu St. Michael ist die jetzige Stadtpfarrkirche; die Kirche zu St. Remigius die jetzige Gottesaderkapelle in Oberndorf. — <sup>3</sup> Mitgetheilt von G. Frueth.

1424 April 10. o. D. Rudolf von Friedingen<sup>1</sup>, Bogt in Rosenfeld, urkundet im Namen der Herrschaft Wirmenberg, daß er den leibeigenen Lukas von Wenzeln gegen einen anderen daselbst an Hans von Zimmern und Mßkirch ausgetauscht habe. G. o. D. Montag vor Palmtag 1424. Perg. Orig. Siegel Rudolfs. Stadtarchiv L. XLIV, F. 3, Nr. 12. 103.

1424 Juli 29. o. D. Der Bürgermeister und Rath in Kottweil bevollmächtigen einige Rätthe zu den Vergleichsverhandlungen wegen Forderungen, welche der Pfalzgraf Otto bei Rhein und Herzog von Baiern wegen Wildenstein<sup>2</sup> und Hedingen an Kottweil und diese Stadt hinwider an Otto zu stellen hatte. G. o. D. Samstag vor Petri Kettenfeier 1424. Perg. Orig. mit dem kleinen städtischen Siegel. Stadtarchiv L. LVIII, F. 2, Nr. 3. 104.

1425 August 23. o. D. Berthold von Balkenstein, Ritter, und Konrad von B., sein Sohn, verkaufen zwei Pfd. h. Zins aus der Mühle zu Stetten an Hans Lendlin, Priester zu St. Katharinen in der Heiligkreuzkirche zu Kottweil, um 40 Pfd. h. G. o. D. an St. Bartholomäiabend 1425. Perg. Orig. 3 Siegel abgefallen. Archiv der Kirchenpflege Nr. 726. 105.

1425 Dezember 5. o. D. Dietrich Schnider von Billingen verkauft sein Haus im Sprengerort zu Kottweil an Junker Hans von Zimmern und Herrn von Mßkirch um 100 Pfd. h. G. o. D. an St. Nikolausabend 1425. Perg. Orig. Siegel des Konrad von Stoffeln abgefallen. Stadtarchiv L. LXXIX, F. 6, Nr. 1. 106.

1426 Juni 19. o. D. Eglolf von Balkenstein, Hans und Brun von Kürneck, Brüder, Bruno's von K. sel. Söhne, für sich und ihre Geschwister, vereinigen sich mit Konrad von Kürneck, Balthasars von K. sel. Sohn, über Beerbung von Leibeigenen in Dunningen und Mariazell. G. o. D. Gutentag vor St. Johann zu Sungihten 1426. Perg. Orig. 4 Siegel abgefallen. Ebenbaselbst L. XXXI, F. 1., Nr. 5. 107.

1427 Februar 3. o. D. Heinrich Bepfendorf, gesessen zu Irslingen, urkundet, daß der Priester Hans Wilhart, Pfleger des Abts von Gengenbach in Kottweil, ihn mit dem Klosterlehen „Forsterlehen“ in Irslingen belehnt habe. G. o. D. an St. Blasius-

<sup>1</sup> Friedingen an der Aach bei Adolfszell. Langen a. a. D. S. 363. Im J. 1397 erscheint Rudolf von Friedingen mit seiner Frau Clara von Zengen als Sagbürger in Kottweil. Verzeichniß der Bürger u. s. w. Stadtarchiv L. LII, F. 1. — <sup>2</sup> Schloß im oberen Donauthal.



tag 1427. Perg. Orig. Ohne Siegel. Archiv der Armenfondspflege L. 14, F. 1, Nr. 4. 108.

1427 September 12. o. D. Ulrich Ulinger, vor Zeiten Schultheiß zu Geislingen<sup>1</sup>, nunmehr Bürger in Rottweil, und seine Frau verkaufen an die Pfründe der ewigen Messe des Altars in der St. Maurizienkirche auf der Mittelstadt zu Rottweil ein Pfd. S. jährlichen Zins aus ihrem Haus ob dem Author daselbst um 20 rh. Gulden. G. o. D. Freitag vor dem heil. Kreuztag zu Herbst 1427. Perg. Orig. Siegel Ulrichs. Ebendas. L. LXI, F. 5, Nr. 1. 109.

1428 März 4. o. D. Walter von Geroldssee, Herr zu Sulz, überläßt seiner Nume, Kunigund von Zimmern, geb. von „Sant Ganß“<sup>2</sup> [sic], eine Leibeigene zu Seedorf. G. o. D. Donnerstag nach Sonntag Reminiscere 1428. Perg. Orig. Siegel Walters. Ebendaselbst L. LVI, F. 1, Nr. 86. 110.

1428 Juli 25. o. D. Hans Hagg von Harthausen verkauft an Kunigunde von Zimmern, geb. von Werdenberg, seinen Theil an einem Gut zu Seedorf. G. o. D. an St. Jakobs Apostelstag 1428. Perg. Orig. 2 Siegel. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. B, F. 16. 111.

1428 November 18. o. D. Abt Egnolf von Gengenbach, Lehensherr, verwilligt dem Konrad Boek, geseffen zu Wellelingen,<sup>3</sup> Bürger in Rottweil, daß er seinem Sohne Konrad das Vogteirecht in Billingen<sup>4</sup>, Johann des Schwarzen Hof in Dauchingen und den Zehnten davon übergebe. G. o. D. Donnerstag nach St. Othmarstag 1428. Perg. Orig. Ohne Siegel. Archiv der Armenfondspflege L. 6, F. 1, Nr. 2. 112.

1428 Dezember 15. o. D. Der Rath von Billingen urkundet auf Grund einer Besprechung mit Bürgermeister Boller in Rottweil über das Spielen des Mayers auf dem Lande und in Neuhausen, diese Angelegenheit nicht an die Stadtschaffner, sondern an die St. Johanner, denen Neuhausen zustehe, zu bringen; Rottweil möge darüber antworten. G. o. D. Mittwoch nach St. Lucientag der Jungfrau 1428. Perg. Orig. Ohne Siegel. Stadtarchiv L. XX, F. 4. 113.

1429 März 7. o. D. Jakob von Valkenstein belehnt den Hans Jauch von Niedereschach und den dortigen Bürger Konrad

<sup>1</sup> Geislingen an der Donau, Bad. Bez. Donaueschingen. — <sup>2</sup> d. i. Sargans. — <sup>3</sup> Wellendingen, D.A. Rottweil. — <sup>4</sup> Billingenndorf, D.A. Rottweil.

Jakob Namens der Gemeinde mit dem „Bubenholz“ daselbst. G. o. D. nächsten Tag nach Sonntag Lätare 1429. Pap. Kopie, unbeglaubigt. Stadtarchiv L. XL, F. 3. 114.

1429 März 12. o. D. Pfaff Berthold Furder von Hohenberg<sup>1</sup> verkauft im Namen u. L. Frauentapelle in der Burg zu Seeborf an die gnädige Frau Kunigunde von Zimmern, geb. von Werdenberg, die jährliche Gilt eines Scheffel Roggen um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pf. S. zu einem ewigen Licht in jener Kapelle. G. o. D. St. Gregoriantag 1429. Perg. Orig. Siegel Bertholds. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. B, F. 16. 115.

1429 October 8. o. D. Graf Hans von Tengen von Mellensburg, Landgraf im Hbhgau und Madach, Herr zu Eglisau, urkundet, daß vor dem Landgericht zu Stockach an der offenen königlichen Straße Konrad von Hornstein, weiland Henslins von H. sel. Sohn von Grüningen<sup>2</sup>, seinen Vetter Hans von Hornstein und Schatzberg für den Fall zum Universalerben seines Vermögens eingekauft habe, daß er selbst ohne Heirath und Kinder sterbe; heirathe er (Konrad) aber und bekomme Kinder, soll das Vermächtniß null und nichtig sein; dies alles ohne Schaden für seine Schwester Elisabetha, Klosterfrau zu Heiligkreuzthal<sup>3</sup>, welche mit ihrer Leibding auf den Kirchensatz zu Wilfingen<sup>4</sup> verwiesen war. G. o. D. Samstag vor St. Dionysen und seiner Gefellen Tag 1429. Siegel des Landgerichts abgefallen. Perg. Orig. Stadtarchiv L. LXXX, F. 1, Nr. 4. 116.

1430 März 30. o. D. Ulrich von Klingen von der Hohenklingen, der Aeltere, im Namen des Hofrichters Rudolf, Grafen von Sulz, urkundet, daß der Priester Hans Diem, Kirchherr in Tanningen<sup>5</sup>, an Auberlin Michel in Rottweil sein Haus daselbst um 140 rh. Gulden verkauft habe. G. o. D. Donnerstag nach Lätare 1430. Siegel Ulrichs abgefallen. Perg. Orig. Stadtarchiv L. LXXIX, F. 8, Nr. 1. 117.

1430 Juni 27. o. D. Graf Hermann von Sulz und Rudolf, sein Sohn, verlaufen an Ritter Konrad von Stein von Steined ihr Dorf Espendorf um 1000 rh. Gulden auf Wiederlösung. G. o. D. Dienstag vor St. Peter und Paul 1430. Perg. Orig. 2 Siegel. Staatsarchiv Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. C, F. 13. 118.

<sup>1</sup> Hohberg bei Schiltach. — <sup>2</sup> Orieningen, D.X. Kieblingen. — <sup>3</sup> u. <sup>4</sup> Des: selben Oberamtes. — <sup>5</sup> Wahrscheinlich Dunningen.

1430 November 7. o. D. Anna die Weberin von Luttlingen, vormals Leibeigene des Junkers Wilhelm Schent von Stauffenberg, begibt sich in die Leibeigenschaft des Freiherrn Hans von Zimmern und dessen Erben. G. o. D. Dienstag vor St. Martini 1430. Perg. Orig. Ohne Siegel. Stadtarchiv L. LIV, F. 2. 119.

1431 Juni 22. o. D. Anna Schilling aus dem Sulzbach<sup>1</sup>, Ulrichs von Truchtesingen Frau, und ihre Töchter Barbara und Anna verkaufen ihres Gemahls und Vaters, Ulrich, ererbten großen und kleinen Zehnten zu Seedorf, den s. g. „Truchtesinger“ Zehnten, um 220 Pfd. S. an Freiherrn Hans von Zimmern. G. o. D. Freitag vor St. Johann zur Sonnenwend 1431. Perg. Orig. Siegel Raynolds, Herzogs von Urslingen, Nigelwarts von Balkenstein, und Alb's von Keuneck, Vogts zu Hornberg. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. B, F. 18. 120.

1432 Juli 25. Mößkirch. Freiherr Johann von Zimmern stiftet zu seinem und seiner Voraltern, besonders seiner sel. Frau Kunigund von Zimmern, geb. von Werdenberg, Seelenheil eine ewige Messe auf einen Altar in seiner Burgkapelle zu Seedorf, welche zur Pfarrei Dunningen gehört, mit verschiedenen Giltten in Seedorf und anderen Orten; das Präsentationsrecht auf diesen Altar behält er sich und seiner Familie vor. G. Mößkirch an St. Jakobstag 1432. Perg. Orig. Siegel Johannis. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. B, F. 16. 121.

1432 September 28. o. D. Konrad Stähelly, Bürgermeister in Billingen, trifft zwischen Heinrich Reckenbach und der Stadt Rottweil wegen Vorenthaltung eines dem Reckenbach zustehenden Erbrechts einen Vergleich. G. o. D. an Erzengels Michael Abend 1432. Perg. Orig. 3 Siegel. Stadtarchiv L. LXXXI, F. 2, Nr. 1. 122.

1432 October 7. o. D. Hans von Burgberg, ein Edelknecht, Schultheiß in Billingen, belehnt den Konrad Brühlinger, Bürger in Rottweil, mit einem Acker „auf dem Dmsdorfer Felde“ bei Rottweil. G. o. D. Dienstag vor St. Dionysientag 1432. Perg. Orig. Siegel Hannsen. Stadtarchiv L. LXI, F. 2, Nr. 3. 123.

1432 October 9. o. D. Raynhold, Herzog von Urslingen, bewilligt dem Konrad von Stöffeln, Bürger in Rottweil, den

<sup>1</sup> Ob bei Gutach, oder Schonach, oder St. Roman?

großen und kleinen Zehnten in Tübingen<sup>1</sup> an Hans Mäslin, gefessen zu Granect, zu verkaufen. G. o. D. Acht Tage vor St. Gallentag 1432. Perg. Orig. Ohne Siegel. Archiv der Armenfondspflege L. 30, F. 1, Nr. 2. 124.

1433 März 12. o. D. Graf Heinrich von Fürstenberg, Landgraf in der Saar, belehnt den Mäslin, gefessen zu Granect, mit dem kleinen Zehnten zu Tübingen, dem s. g. „Stöffelzehnten“, welchen er von Konrad von Stöffeln erkaufte hatte, mit Bewilligung seines Bruders Egon, Grafen von Fürstenberg, und des Hannsen von Burgberg, Unterlehensherrn. G. o. D. Donnerstag vor Sonntag Oculi 1433. Perg. Orig. 2 Siegel von Fürstenberg. Ebenda selbst L. 30, F. 1, Nr. 3. 125.

1433 April 1. o. D. Diethelm, Abt von Petershausen<sup>2</sup>, belehnt den Konrad von Stein, als Träger für seine Frau, Sofia von Uffenloch, und für ihren beiderseitigen Sohn, Konrad von Stein, mit der dem Gotteshaus zustehenden Veste Schenkenberg<sup>3</sup> unter der Bedingung, daß der Sohn bei dem Eintritt seiner Mündigkeit das Lehen übernehme; im Falle er vorher sterbe, werden die Rechte des Gotteshauses gewahrt. G. o. D. Montag nach Jubica 1433. Perg. Orig. Siegel des Abts. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, F. 15. 126.

1433 Mai 29. o. D. Sylvester, Abt von St. Georgen auf dem Schwarzwald, benachrichtigt die Stadt Rottweil, daß die dem Gotteshaus leibeigene Ehefrau Leggingers von Neuhausen an der Brandstiftung durchaus unschuldig sei. G. o. D. Freitag vor Pfingsten 1433. Stadtarchiv L. XX, F. 4. 127.

1433 Dezember 23. o. D. Die Stadt Rottweil bevollmächtigt einige Bürger zu den von Pfalzgraf Wilhelm von Baiern nach Basel angelegten Verhandlungen zwischen der Stadt und „Wengla von der Wytenmühle<sup>4</sup>.“ G. o. D. Mittwoch nach St. Thomastag, Apostel 1433. Perg. Orig. Stadtsiegel abgefallen. Ebenda selbst L. LXXX, F. 9. 128.

1436 Januar 13. o. D. Der Rath von Rottweil urkundet, daß Rudolf von Friedingen bei ihm 2700 rh. Gulden hinterlegt habe, wovon aber 300 Gulden bereits wieder zurückgegeben worden sind. G. o. D. an St. Hilarientag 1436. Armbrusterbuch II, 8, S. 2. 129.

<sup>1</sup> D.A. Rottweil. <sup>2</sup> Diethelm war wie sein Vorgänger Abt Johann und seine Nachfolger Sachbürger in Rottweil, s. Verzeichniß u. s. w. — <sup>3</sup> Schloßruine bei Epsendorf am Neckar, D.A. Oberndorf. — <sup>4</sup> Höchstwahrscheinlich die Mühle bei Wieden (Schönau).

1436 Februar 22. o. D. Agnes von Blumberg<sup>1</sup>, genannt von Seedorf, des Eblen Egnolf von Valkenstein, genannt zu Ramstein, eheliche Wirthin, verkauft mit Zustimmung ihres Mannes an H. Konli, Bürger in Rottweil, eine jährliche Gilt von einem M. Beseu ab ihrem Gute zu Seedorf um 15 rh. Gulden. G. o. D. auf Quotentag nach der Pfaffen Fahnacht 1436. Perg. Drig. Siegel der Ausstellerin, der Stadt R. und ihres Mannes. Stadtarchiv L. XLII, F. 2, Nr. 4. 130.

1438 März 13. o. D. Hug Sulger, z. Z. Schultheiß in Willingen, erkennt in den Zwisten zwischen Rottweil und dem in Willingen seßhaften Hans Ulrich dem Scherer, daß die Stadt diesem die Pfändung aufhebe, das Erbgut herausgebe, Ulrich aber auf die an die Stadt gemachten Anforderungen wegen Lieferung von Wein verzichte. G. o. D. Donnerstag vor Oculi 1438. Perg. Drig. Siegel Sulgers. Ebendaselbst L. LXXXI, F. 2. 131.

1438 Dezember 2. o. D. Eglolff, Abt zu St. Benedikt in Gengenbach, verkauft an Anna Dornheim, Ehefrau des sel. Ulrich Blum, Brobbeck in Rottweil, 5 Gulden jährliche Gilt aus des Klosters Höfen zu Irßlingen, nämlich aus dem Frohnhof, giltet 11 M. Beseu, 2 M. Haber, sodann aus einem anderen Hofe, giltet 8 M. Kernen, 6 M. Beseu, endlich aus den drei anderen Höfen mit ziemlichen Giltten um 100 Gulden. G. o. D. Dinstag nach St. Andrestag 1438. Perg. Drig. 2 Siegel. Armenfondspflege L. 14, F. 1, Nr. 5. 132.

1439 Juni 11. Basel. Die Synode von Basel weist den Rath in Rottweil an, die für die Vereinigung der Griechen mit der Kirche veranstalteten Kollektgelder an H. Nikolaus Gundelinger, Kollegiatherrn in Bern, und an Hieronymus Kandenberg, Kanoniker in Konstanz, einzuliefern. G. Basel III Id. Junii MCCCCXXXIX. Armbrusterbuch IV, I, S. 7. 133.

1439 Juni 19. o. D. Egnolf von Valkenstein und Agnes von Seedorf, seine Frau, verkaufen mit Zustimmung ihrer Kinder, Konrad, Hans und Ottilia von B., eine jährliche Gilt ab dem „Kallenhof“ in Seedorf an Kunlin Oheim, Tucher und Bürger in Rottweil, um 33 rh. Gulden. G. o. D. Freitag vor St. Johann zu Sungihten 1439. Perg. Drig. 5 Siegel v. B. abgefallen. Stadtarchiv L. XLII, F. 2, Nr. 3. 134.

1439 Juni 25. o. D. Hans von Kürneck verkauft an die

<sup>1</sup> Im J. 1386 war eine Anna von Blumberg Sappbürgerin in Rottweil, Verzeigniß der Sappbürger in Rottweil.

Pfleger der L. Frauen- und St. Georgs Kapelle zu Seedorf um 230 rh. Gulden das Wibbum in Seedorf mit Zubehör, eine Mannsmad Wiese daselbst, den Allmandzehnten, großen und kleinen Zehnten daselbst, welche der Pfarrkirche zu Dunningen bisher von der Kapelle zu Seedorf wegen gehört haben; Hans und seine Erben werden es nicht wehren, vielmehr förbern, wenn die Kapelle zu Seedorf mit den Rechten einer Pfarrkirche versehen und von der Pfarrkirche in Dunningen getrennt werde. G. o. D. Donnerstag nach St. Sonnwend 1439. Perg. Orig. Siegel von Brun und Melcher von K., Brüder des Hans, und von Kaspar von K., Hannsen Better. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, F. 16. 135.

1440 März 17. o. D. Priorin und Konvent zu Wittichen<sup>1</sup> urkunden, daß Johann, Freiherr von Zimmern, welcher eine Mutter in ihrem Gute zu Seedorf ertränkt hat, als Schadenersatz hiefür 12 Pfd. S. entrichtet habe, und verzichten auf alle weiteren Ansprüche. G. o. D. Getrubentag 1440. Perg. Orig. Siegel des Konvents. Ebenas. 136.

1441 Juni 7. o. D. Die vereinigten Städte Konstanz, Ueberlingen, Lindau, Ravensburg, Biberach, Wangen, Pfullendorf und Pfyn laden Rottweil auf den 2. Juli zu einer Berathung ein, wie den neuester Zeit vorgekommenen Räubereien von dem Schloß Höwen aus in Zukunft mit Kraft zu entgegenn sein. G. o. D. Mittwoch nach Pfingsten 1441. Perg. Orig. Siegel von Konstanz. Stadtarchiv L. LIX, F. 2. 137.

1442 April 4. o. D. Johann, Abt von Stain, wechselt mit Junker Werner und Gottfried von Zimmern und Mößkirch einen Leibeigenen zu Böfingen gegen einen solchen in Seedorf ein. G. o. D. an St. Ambrosstag 1442. Perg. Orig. Siegel Johanns abgeseleg. Ebenaselbst L. LIV, F. 1, Nr. 59. 138.

1442 Dezember 15. o. D. Albrecht von Sinkingen, der Jüngere, verkauft vor dem Rathe zu Rottweil an Gerard Münzer von Sinkingen sein Recht und seinen Antheil an der Vogtei und dem Gerichte des Dorfes Sinkingen mit jährlicher Gilt von 2 Pfd. und 7 Sch. S., 5 Hühnern und einem Pfd. Pfeffer nebst weiteren Giltten, um 50 rh. Gulden. G. o. D. Samstag nach Lucientag 1442. Armbrusterbuch VIII, S. 1—5. 139.

<sup>1</sup> Die Klostervorstände in Wittichen kommen in den J. 1514, 1521, 1528, 1585, 1542, 1548, und 1572 als Saßbürgerinnen von Rottweil vor. S. Verzeichniß u. s. w.

1443 August 14. Lübingen. Graf Ludwig von Württemberg benachrichtigt die Stadt Rottweil, daß Gerard Münzer von Sinsingen, württembergischer Diener, in den Spännern mit Hans und Martin von Fischbach<sup>1</sup> sich vor der Stadt nicht mehr sicher glaube; die Angelegenheit solle gütlich beigelegt werden. G. Lübingen an Mariä Himmelfahrt Abend 1443. Pap. Orig. Ohne Siegel. Stadtarchiv L. LIX, F. 2. 140.

1444 Juli 22. o. D. Graf Johann von Sulz bewilligt, daß Sofia von Uffenloch, Herrn Konrads von Stein von Steined Wittwe, an den Konvent der Prediger zu Rottweil 6 M. Kernen R. M. aus Espendorf dem Dorfe, welches sie von ihm an Saßes und Pfandes Statt innegehabt hat, verkaufe. G. o. D. M. Magbalenentag 1444. Perg. Orig. Siegel Johanns abgefallen. Staatsarchiv Stuttgart, Rottweil, C. IV, F. 14. 141.

1444 September 26. o. D. Konrad von Balkenstein urkundet, daß er an den Grafen Ludwig von Württemberg seine Befestigung Balkenstein, Hoffstatt, Garten, 5 Mannsmad Wiesen beim Schloß, Schwenningen und Föhlklingen<sup>2</sup>, je diese Dörfer zur Hälfte, die Thäler Langenschiltach, Schwarzenbach, seinen Theil an der Vogtei und dem Vogtrecht zu St. Georgen, dem Gotteshaus, mit der Lösung zu Michhalben, dem Städtlein Hinteraichhalben, Sulgen, Hintersulgen, Dienberg, Schramberg, Göttelbach, Kirnbach und Balkenstein dem Thal, welches Alles Frau Elsa von Balkenstein, Bruno's von Kürned Hausfrau, verschrieben ist, für 1500 Gulden; ferner die Hälfte an der Lehenschaft der Kirche zu Lauterbach<sup>3</sup>, alles recht Eigen, ausgenommen die Vogtei zu St. Georgen, welche Lehen des heil. Reichs ist, und Schwenningen<sup>4</sup> das Dorf, welches Lehen von Fürstenberg ist, um 300 Gulden Leibgebings verkauft habe. G. o. D. Samstag vor St. Michaelstag 1444. Widmirte Abschrift von Propst Gabriel Byel von Urach, o. D. auf Bartholomäi des Zwölfboten-Tag 1484. Armbrusterbuch VII, S. 76—85. 142.

1445 Juni 25. o. D. Heinrich, Abt von St. Georgen, wechselt mit Freiherrn Werner von Zimmern und Mößkirch einige Leibeigene in Dunningen aus. G. o. D. an der 10,000 Martyrer-Tag. Perg. Orig. Ohne Siegel. Stadtarchiv XLIV, F. 2, Nr. 5. 143.

1445 August 19. o. D. Bernhard Hagg verkauft an Graf Ludwig von Württemberg Waldbau das Schloß mit den nahen Weilern Buchenberg<sup>5</sup>, Manzisweiler, Brogheim und Weiler<sup>6</sup> bei

<sup>1</sup> Bab. Bez. Sinsingen. — <sup>2</sup> D.A. Rottweil. — <sup>3</sup> D.A. Oberndorf. — <sup>4</sup> D.A. Rottweil. — <sup>5</sup> u. <sup>6</sup> Bab. Bez. Sinsingen.

[Maria] Zell, die Hälfte von Peterzell, Lehen von Fürstenberg, um 150 Pf. S. o. D. Donnerstag nach Mariä Himmelfahrt 1445. Armbrusterbuch VII, S. 94—98. 144.

1445 August 23. Baden. Markgraf Jakob von Baden, Graf von Spanheim, erklärt den gemeinen Reichsstädten der Vereinigung in Schwaben, daß er von seiner bei dem Gericht zu Liefenbronn wegen der an dem badischen Schultheiß von Hohenwart begangenen Mißthat erhobenen Klage abstehe werde, wenn sie ihm unverzüglich antworten. S. Baden an Bartholomäi Apostels Abend 1445. Pap. Kopie. Stadtarchiv L. LVIII, F. 3. 145.

1447 April 7. o. D. Rudolf Zorn von Bulach, Ritter, Meister und Rath zu Straßburg entbieten der Stadt Rottweil, daß ein großer reisiger Zug von 1000 Pferden und viel Fußvolf in dem Dorfe Schopshheim zusammengekommen sei, um beide Städte, Rottweil und Straßburg zu schädigen. S. o. D. am heil. Karfreitag auf die 7. Abendstunde 1447. Perg. Orig. Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. LIX, F. 2. 146.

1448 März 21. o. D. Burkart von „Mulinheim“, Meister und Rath von Straßburg geben der Stadt Rottweil auf Anfrage, welche Bewandniß es mit der großen Anzahl von geworbenen Reisigen dort habe, zur Nachricht, daß sie selbst noch nicht wissen, über wen das gehen soll, werden es aber im Näheren berichten. S. o. D. Gründonnerstag 1448. Perg. Orig. Ohne Siegel. Ebendaselbst L. LIX, F. 2. 147.

1448 October 30. o. D. Hans Rot, Ritter, Bürgermeister und Rath von Basel benachrichtigen die Stadt Rottweil, daß Hans von Rechberg von Hohenrechberg, Balthasar von Blumeneck, und Hans von Volsenheim mit Anderen am Mittwoch vor Simon und Judä um 10 Uhr Morgens als verkleidete Pilger die Rheinbrücke passirt und das Schloß Rheinfelden ohne Absage eingenommen, Etliche getödtet und ins Gefängniß geworfen, sogar Weiber und Säuglinge mißhandelt haben. Basel bittet Rottweil um thatsächliche Theilnahme an der Bestrafung dieser Leute. S. o. D. Mittwoch vor Allerheiligen 1448. Pap. Orig. Stadtarchiv L. LIX, F. 2. 148.

1448 October 31. o. D. Kaspar von Kurneck, der Ältere, und Getrub Kanslerin, seine Frau, verkaufen an Hans Euglin, Bürger in Rottweil, 3 M. Wesen Gilt von ihrem Hof in Durningen mit Genehmigung des Lehensherrn Gerien von Rechberg



zu Hohenrechberg um 200 Pf. S. G. o. D. Abend vor Allerheiligen 1448. Perg. Orig. 3 Siegel. Armenfondspflege L. 7, F. 4, Nr. 2. 149.

1449 März 8. o. D. Erhard von Ballenstein, Freiherr, eignet dem Herrn Werner von Zimmern einen kleinen Zehnten zu Seedorf, welchen bisher Dietrich Hagg, Vogt in Hornberg, bebesen hatte. G. o. D. Samstag vor Sonntag Reminiscere 1449. Perg. Orig. Siegel Erhard's. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, F. 18. 150.

1449 März 26. o. D. Dietrich Hagg, Vogt in Hornberg, verkauft an Junker Werner und Gottfried von Zimmern, Brüder, seinen Zehnten in Seedorf, wie er ihn von seinem Vater ererbt, um 70 rh. Gulden. G. o. D. Quotentag nach St. Benedikt 1449. Perg. Orig. 3 Siegel. Ebenbaselbst. 151.

1449 August 16. o. D. Jakob und Wilhelm von Ballenstein, Brüder, für sich und im Namen Hannsen von B. ihres Bruders Sohn, verkaufen an Graf Ludwig von Württemberg Leute und Gut, Ballenstein, das obere und untere Schloß sammt zugehörigen Dörfern, der Vogtei zu St. Georgen, Reichslehen, und Schwenningen Dorf, Fürstenbergisches Lehen, um 2100 Gulden. G. o. D. Samstag nach Mariä Himmelfahrt 1449. Armbrusterbuch VII, S. 85—89. 152.

1450 März 11. o. D. Der Rath zu Billingen urkundet auf Bitte des Heinrich Jöchle, welcher in dem Bulachwäldle bei Obereschach gefangen worden ist, daß er schon vor dem Kriege ihr und der Herrschaft Destrach Insaße gewesen sei. Man möge ihn loslassen. G. o. D. Mittwoch nach Oculi 1450. Perg. Orig. Grüner Stadtseigel von Billingen abgefallen. Stadtarchiv L. XX, F. 4. 153.

1451 November 12. o. D. Hans Burtit „aus dem Ellenbau“ im Kinzigthal urkundet, daß das an den Hans Stopper, Bürger in Rottweil, um 4 Gulden verkaufte Ackerpferd, nicht von diesem sondern von ihm selbst gestohlen worden sei. G. o. D. Freitag nach St. Martini 1451. Pap. Orig. Ohne Siegel. Ebenbaselbst L. LXXX, F. 9. 154.

1452 Februar 1. o. D. Heinrich Hagg, Kaplan zu Heiligkreuz in Rottweil, verkauft an Graf Ludwig von Württemberg seine Hälfte an der Vogtei und dem Gerichte Weiler bei Mariazell. G. o. D. Zinstag vor M. Lichtmeß Abend 1452. Armbrusterbuch VII, S. 92. 155.

1452 Mai 10. o. D. Gottfried, Freiherr von Zimmern,

verkauft von J. J. Jägermeistern in Sennert, welchen er von  
 Eberhard Jäger Vogt in Sennert, verkauft hatte. in die Sch-  
 wabenscheule in Sennert am 19. d. M. S. d. C. Samstag  
 nach Johannis in Sennert 1452. Perg. Orig. Siegel. Statuten-  
 Buch in Sennert. Richard C. IV. S. 16. 156.

1453 August 5. o. C. Die Stadt Kottweil schreibt, daß sie  
 wegen der Schatzkammer in Heuberg, dem Herzog Albrecht von  
 Österreich gehört, der Herzog von Kottweil mit ihrem Gemahl  
 (der von Sennert 1350) d. Gold-Gulden mit höchsten Vergeltung  
 in Sennert tragen werde. S. o. C. in St. Ulrichstag 1453. Perg.  
 Orig. Stadtsiegel abgefallen. Statutenbuch S. I, F. 6. 157.

1455 Juli 1. o. C. Abt Johann von Reichenau befehlt den  
 Rector von Sennert mit der jährlichen Kerngilt aus dem  
 Kottweil in Sennert. S. o. C. Dienstag vor St. Ulrich. Perg.  
 Orig. Siegel des Klosters. Armenienbüchse S. 31, F. 2,  
 Nr. 2. 158.

1455 Juli 2. o. C. Derselbe befehlt den Hans Endinger,  
 Schultheiß von Kottweil, mit dem Kottweil in Sennert. S. o. C.  
 Mittwoch vor St. Ulrichstag 1455. Perg. Orig. Ohne Siegel.  
 Ebenbüchse S. 8, Nr. 1. 159.

1455 August 1. Konstanz. Bischof Heinrich von Konstanz er-  
 laubt den Klausnerinnen in Hausen ob Kottweil, welche Beghinen-  
 tracht führten, nunmehr die Regeln des heil. Dominikus annehmen  
 zu dürfen. D. Konstanz MCCCCLV die I Aug. Armbruster-  
 buch IV, 3, S. 7 u. 8. 160.

1455 October 8. Freiburg im Breisgau. Erzherzog Albrecht  
 von Oestreich benachrichtigt Kottweil von der Anzeige des Grafen  
 Konrad von Fürstenberg, seines Rathes, daß Konly von Salingen,  
 genannt Schmalzklapf, Eduard Dornhain, und Konrad Eigensheim  
 auf Antrag Wilhelms von Heudorf vom kaiserlichen Hofgericht in  
 Acht erklärt worden. Da Graf Konrad hiegegen bei dem Kaiser  
 Appellation eingelegt habe, möge nicht vorwärts geschritten werden.  
 S. Freiburg i. Br. Mittwoch vor St. Dionysentag 1455. Pap.  
 Orig. Ohne Siegel. Stadtschreib L LIII, F. 3. 161.

1456 Juni 16. o. C. Hans Pfuser von Nordstetten, der  
 Aeltere, und Hans von Reinstetten<sup>1</sup>, Vogt zu Heiligenberg, Edel-  
 leute, Freischöffen, beurkunden ein Zeugniß, welches Heinrich  
 Metzger, Bürger zu Dornhan<sup>2</sup>, vor ihnen abgelegt hat. Zeuge  
 bekräftigt, er sei von der Gemeinde Wenzeln beauftragt gewesen,

<sup>1</sup> D. M. Sulz a. Neckar. — <sup>2</sup> D. M. Sulz.

dem Konrad Glück von Schentenzell<sup>1</sup> eine Vorladung des Freigrafen von Velgeste zu überbringen; da die Vorladung aber nirgends anzubringen war, habe er solche in das Thor zu Hoppenau gesteckt und einen Spann aus demselben gehauen, sei aber von denen von Hoppenau gezwungen worden, den Brief zurückzunehmen, und den Spann herauszunehmen. G. o. D. Mittwoch nach St. Veitstag 1456. Perg. Orig. Zwei Siegel. Staatsarchiv in Stuttgart, Kottweil, C. IV, Lat. L, f. 5. 162.

1456 Juni 18. o. D. Der Rath Kottweil bezeugt in dem Streite zwischen Konrad Glück von Schentenzell und der Gemeinde Wenzeln, daß sie, von beiden Theilen als Schiedrichter angerufen, eine Verhandlung angeordnet habe, wobei wohl die Verordneten der Gemeinde Wenzeln, nicht aber der Kläger Glück erschienen sei. G. o. D. Freitag vor St. Johann Sonnwend 1456. Perg. Orig. Siegel der Stadt. Ebendaselbst. 163.

1456 Juli 2. o. D. Georg Kem, Heinzlin Smicklin, und Hans Etschlich, genannt Kleinhans, wohnhaft zu Sulz, Freischöffen, beurkunden Zeugnisse, welche drei Männer vor ihnen abgelegt haben, nämlich:

1. Konrad Strutter, welcher sagt, er sei von Freiherrn Gottfried von Zimmern beauftragt gewesen, dem Konrad Glück von Schentenzell einen Geleitsbrief nach Oberkirch ober Dypenau zu bringen;

2. Hans Essäffer, welcher sagt, er sei beauftragt gewesen, dem Konrad Glück eine Vorladung der Stadt Kottweil zu überbringen;

3. Klaus Seeg, welcher sagt, er sei beauftragt gewesen, einen westphälischen Brief an Konrad Glück demselben an das Thor zu Dypenau zu stecken und ein Wortzeichen zu nehmen, was er gethan habe. G. o. D. Liebfrauentag Visitatio 1456. Perg. Orig. Zwei Siegel. Ebendaselbst. 164.

1456 Juli 3. o. D. Gottfried, Herr von Zimmern, widerspricht in einer an Heinrich von „Weibinckusen“, Freigraf von Velgeste, gerichteten Urkunde der Angabe Konrad Glücks, als ob er Leute gebungen, denselben zu ermorden. G. o. D. Samstag nach L. Frauentag Visitatio 1456. Perg. Orig. Zwei Siegel, darunter Georg Kem, Altvogt zu Sulz, Freischöffe. Ebendaselbst. 165.

1456 Juli 4. o. D. Gottfried, Herr von Zimmern, urkundet, daß er den Konrad Strutter von Wenzeln beauftragt habe, dem

<sup>1</sup> S. Zimmerische Chronik I, 466 ff. über diese Händel.

Konrad Glück und in dessen Abwesenheit dem Schultheiß in Oberkirch oder Roggenau einen von der Gemeinde Winzeln ausgestellten Geleitsbrief nach Rottweil behuf der Verhandlung seines Streitens mit Winzeln einzuhändigen. G. o. D. St. Ulrichstag 1456. Perg. Orig. Siegel Gottfrieds. Ebenbaselbst. 166.

1456 September 6. o. D. Die Gemeinde Winzeln bevollmächtigt zur Verhandlung des Streitens mit Konrad Glück vor einem von dem Freigrafen von Belgeste in Wolfach angeordneten Gerichte von 6 bis 7 Wissenden den Benz Han, Schultheiß und Konrad Schumacher, beide von Winzeln. G. o. D. Montag vor U. L. Frauen zu Herbst 1456. Perg. Orig. Zwei Siegel des Junkers Hans Pfüser von Nordstetten, des Aelteren, und Hannsen von Leinstetten, Vogts zu Heiligenberg. Ebenbaselbst. 167.

1456 November 23. o. D. Die Gemeinde Winzeln bevollmächtigt zur Verhandlung ihrer Streitsache mit Konrad Glück von Schenkzell vor dem Erzbischof von Köln und seinen Räten die Bürger Jörg Kem, Schreiber zu Mößkirch, und Hans Otter, Vogt zu Herrenberg. G. o. D. Zinstag vor St. Katharinentag 1456. Perg. Orig. 3 Siegel des Freiherrn Gottfried von Zimmern, Ortolfs Dunter von Hömbdorf und der Stadt Mößkirch. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. L, F. 5. 168.

1456 Dezember 17. Ensisheim. Peter von Mörsperg, Ritter, Herzogs Albrecht von Oestreich Landvogt im Elßaß, Suntgau, Breisgau und Schwarzwald, erkennt in dem Streit Gerards von Sickingen mit der Stadt Rottweil wegen Oberherrlichkeit daselbst und in Fischbach, daß sowohl die Stadt, welche diese beiden Dörfer seit 40 Jahren befeßen hat, als Gerard bessere Beweisgründe auf einen späteren Termin beibringen. G. Ensisheim, Freitag nach St. Lucientag 1456. Armbrusterbuch VIII, S. 5 ff. 169.

1457 März 26. o. D. Heinrich von Kusel, Jörg Kem und Hans Smicklin von Sulz, Freischöffen, beurkunden Zeugenangaben von drei Männern über die von Konrad Glück gegen Winzeln bei dem freien Stuhl zu Belgeste bei Swerte angebrachte Klage, daß seine Schwestertochter gezwungen worden sei, einen, der sich selbst gehängt, vom Baume zu hauen. Die Zeugen wollen nichts von einem Abnehmen vom Baume wissen. G. o. D. Samstag vor Pätare 1457. Perg. Orig. Siegel Jörgs Kems und Hannsen von Geroldsbeck. Staatsarchiv zu Stuttgart, Rottweil, C IV, Lat. L, F. 5. 170.

1457 April 18. o. D. Gottfried, Herr von Zimmern urkundet, daß er sich in dem Streite Konrad Glücks mit den armen Leuten zu Winzeln, welche jener beschuldige, daß sie seiner Schwester Tochter gezwungen haben, einen Erhängten vom Baume zu nehmen, angeboten habe, vor dem Gerichte des Grafen Ludwig von Württemberg, auf dessen Boden der arme Mann sich gehängt habe, zur Rede zu stehen; Glück habe dieses verschmäht und fremde Gerichte angerufen. G. o. D. Ostermontag 1457. Siegel Gottfrieds. Ebendaselbst. 171.

1457 April 18. o. D. Die Gemeinde Winzeln beauftragt zur Verhandlung ihrer Sache gegen Konrad Glück vor der vom Erzbischof von Köln beauftragten Kapitelsversammlung des Freistuhles zu Arnberg in dem Bomgarten den Jörg Kem, Schreiber in Mößkirch, und Ulrich Ellenbgast. G. o. D. Montag in der Osterwoche 1457. Perg. Orig. Siegel Gottfrieds von Zimmern und Junkers Ortolf von Homborf. Ebendaselbst. 172.

1457 Mai 21. Einsisheim. Peter von Mörsperg spricht, daß der Stadt Rottweil die Ober- und Herrlichkeit in Sinzingen und Fischbach zukomme. G. Einsisheim. Samstag nach Sonntag Kantate 1457. Armbrusterbuch VIII, S. 8 ff. 173.

1458 November 11. o. D. Der Rath Rottweil schreibt an den Herrn von Landenberg, [Name nicht genannt] Kommenthur zu St. Johann in Willingen, wegen Jurisdiktionsrechten in Neuhausen Vergleichsverhandlungen eingehen zu wollen. G. o. D. St. Martinstag 1458. Pap. Orig. Ohne Siegel. Stadtarchiv L. XX, F. 4. 174.

1459 März 6. o. D. Merk von Hailfingen, Hauptmann zu Rottenburg a. N., spricht in den Spännen zwischen der Stadt Rottweil und Hans von Rechberg wegen der Zerstörung der Weste Hohenberg und dem Einfall der Rottweiler in das Dorf Mönchweiler<sup>1</sup> zu Recht. G. o. D. Montag nach Lätare 1459. Verzeichniß der Akten zwischen Rottweil und Schramberg. S. 2, Nr. 7 im Stadtarchiv Rottweil, L. XXVI, F. 1. 175.

1462 März 17. o. D. Egon, Graf von Fürstenberg, meldet der Stadt Rottweil, daß er von ihr wegen des Ulrich Arnold keine Antwort bekommen habe. Für einen Besuch Arnolds in Rottweil bitte er um einen Geleitsbrief. G. o. D. Mittwoch nach

<sup>1</sup> Bab. Veg. Willingen.

Reminiscere 1462. Pap. Orig. Ohne Siegel. Stadtarchiv  
L. LIII, F. 2. 176.

1462 Mai 22. o. D. Johann, Bischof von Basel, und Graf  
Eberhard von Württemberg vereinigen sich durch Vermittlung Hein-  
richs von Dstringen<sup>1</sup> über die Bezahlung der Schulden und  
Richtigstellung der Bürgschaft von Seite Eberhards für 7200 rh.  
Gulden. G. o. D. Samstag vor Vocem jucunditatis 1462.  
Perg. Orig. 2 Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. 2, F. 1,  
Nr. 1. 177.

1462 Juli 31. Basel. Johann, Bischof von Basel, weist die  
Stadt Rottweil an, die bei seinem Sekretär Wunibald Heidelberg unter  
seiner Bürgschaft entlehnten 100 Gulden, und weitere 1400 Gulden,  
welche an Stefan von Bogtsberg<sup>2</sup> verwiesen waren, im Namen  
des Grafen von Württemberg an Heinrich von Dstringen zu ent-  
richten. G. Basel an St. Ulrichstag 1462. Perg. Orig. Siegel  
des Bischofs abgefallen. Stadtarchiv L. 2, F. 1, Nr. 1. 178.

1463 November 15. Konstanz. Der bischöfliche Generalvikar  
in Konstanz verwahrt sich gegen die Stadt Rottweil, welche den  
Pfarrverwejer zu Fischbach<sup>3</sup>, Andreas Kerchmaier, um 15 Pf. S.  
gestraft und hiedurch in die bischöfliche Jurisdiktion eingegriffen  
habe; er bittet den Rath, in Zukunft solches Verfahren nicht mehr  
einzuhalten, sondern die Ungebührlichkeiten des Klerus an das  
Ordinariat in Konstanz gelangen zu lassen. G. Konstanz 15. No-  
vember 1463. Pap. Orig. 5 keine Siegel auf dem Orig. Stadt-  
archiv L. VII, F. 2, Nr. 1. 179.

1464 Oct. 2. o. D. Meister und Gefellen des Kesslerhand-  
werkes am Bodensee, im Thurgau und in der Eidgenossenschaft  
jenseits des Bodensees, sowie die Kessler diesseits des Bodensees  
bestimmen behuf Austrags ihrer Zwiste mit den Brüdern, Au-  
berlin und Hans Veller, Bürgern in Rottweil, als ihre Vertreter  
den Bürger Martin Schönstein von Konstanz, Michael Geislinger  
von Schaffhausen, Kaspar Mobell von Radolfszell, Konrad Hurter  
von Ravensburg und geben ihnen Vollmacht zu den Verhand-  
lungen in Rottweil. G. o. D. Dienstag nach St. Michaelis 1464.  
Perg. Orig. 3 Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. XLIX, F. 5  
Nr. 3. 180.

1465 März 26. Herrenberg. Graf Eberhard von Württemberg  
ersucht die Stadt Rottweil, dem Albrecht von Sickingen das bei

<sup>1</sup> Ostringen, Bad. Bez. Waldbüh. -- <sup>2</sup> Bogtsburg bei Dreifach.

<sup>3</sup> Bad. Bez. Billingen.

ihr hinterlegte Geld [Summe nicht angegeben] ausfolgen zu lassen. G. Herrenberg Dienstag nach Sonntag Vätare 1465. Armbrusterbuch II, 8, S. 6. 181.

1465 November 5. o. D. Abt Johann von Reichenau befehlt den Hans Freiburger, Bürger in Rottweil, mit dem Kelnhof in Deißlingen. G. o. D. Zinstag vor St. Martin 1465. Armenfondspflege L. 8, F. 1. 182.

1466 Januar 9. o. D. Heinrich von Ostlingen, Ritter, verkauft an seinen Vetter Lienhard Schappel, z. Z. Schultheiß in Rottweil, Leibeigene in Stetten, Dunningen, Lactendorf und Sinsingen, die zur Herrschaft Karpfen<sup>1</sup> gehörig ihm von Graf Eberhard von Württemberg verpfändet waren. G. o. D. Gutentag nach dem 12. Tag in Wynnächten 1466. Perg. Orig. Siegel Heinrichs von Neuned gut erhalten. Stadtarchiv XLIII, F. 1. 183.

1466 Januar 21. o. D. Johann, Abt in der Reichenau, ladet die Stadtverordneten von Rottweil in das Kloster der minderen Brüder in Konstanz auf Montag vor St. Valentinstag zu einer Rechtsverhandlung über die Klage der Wyen Hoherlächin ein. G. o. D. Dinstag vor Pauli Bekehrung 1466. Pap. Orig. Dorfsiegel des Abts. Stadtarchiv L. LXXXI, F. 7. 184.

1466 Juli 21. Mainz. Adolf, Erzbischof von Mainz und Kurfürst, ersucht die Stadt Rottweil, dem Eberhard von Gemmingen, welcher gegen den Domherrn Raban von Liebenstein vor dem Gerichte zu Rottweil eine Verhandlung zu führen hatte, zu Handen zu sein. [Gegenstand nicht genannt.] G. Mainz, Montag vor St. Jakob 1466. Pap. Orig. Stadtarchiv L. LXXXI, F. 7. 185.

1466 November 2. o. D. Christoph, Abt zu St. Blasien, verkauft an die Stadt Rottweil das ihr nahe gelegene Dorf Gölsdorf mit Gerichten. Gerechtigkeiten, Gilten u. s. w. um 500 rh. Gulden. G. o. D. Allerseelentag 1466. Beglaubigte Pap. Kopie. Stadtarchiv L. XXXIV, F. 1, Nr. 1. 186.

1467 Januar 23. Wolfach. Graf Heinrich von Fürstenberg benachrichtigt die Stadt Rottweil, daß der Abt Andreas von Alpirsbach einer- und Wolff Truchseß von Waldeck nebst Gemahlin Agnes von Sunthausen andererseits in ihren Spännen wegen Kaufs, Leibgebings und verlorenen Briefes die Stadt als Schiedsrichterinnen angenommen haben. G. Wolfach, Freitag nach St. Agnesentag 1467. Pap. Orig. Ohne Siegel. Stadtarchiv L. LIX, F. 2. 187.

<sup>1</sup> Karpfen, Bergschloß, jetzt Ruine, D.M. Tuttlingen.

1468 November 15. o. D. Konrad von Bubenhofen<sup>1</sup> urkundet mit seiner Frau, Margaritha von Klingenberg, daß sie sich mit der Stadt Rottweil wegen des an diese zu entrichtenden Bürgerrechtsgeldes verglichen haben. Die Stadt verzichtet darauf, Konrads von B. Bruder aber, Hans, auf sein Gut haben an die Stadt. G. o. D. an St. Ubertstag des Bischofs 1468. Perg. Orig. Siegel Konrads abgefallen. Stadtarchiv L. I, F. 6, Nr. 7. 188.

1470 März 27. o. D. Der Rath von Schaffhausen bannt der Stadt Rottweil für die Mittheilung, daß Jörg Han außerhalb eines Wirthshauses bei Willingen von ihr gefangen und aufgehoben worden sei, mit der Bitte, diesen „Vater der Buben“ verbienertmaßen abzustrafen. G. o. D. Zinstag nach Countag Oculi 1470. Pap. Orig. Schwarzgrünes Siegel von Schaffhausen. 189.

1470 November 6. o. D. Ludwig von Rechberg verpfändet an Rottweil die Herrschaft Valkenstein und Schramberg mit Zubehör um 700 rh. Gulden mit Wiederlösung auf fünf Jahre. G. o. D. Vienthardtstag 1470. Verzeichniß der Akten u. s. w. Nr. 12 s. oben 1459 März 6. 190.

1471 Februar 13. o. D. Der Rath in Freiburg i. Br. erkennt in dem Streite des Jacob Sichter, Senfenschmids und Senfensegers in Rottweil, mit dieser Stadt, jener solle innerhalb sechs Wochen und drei Tagen den Beweis erbringen, daß die Stadt ihm den Hammerfall erblich verliehen und er ihr nichts schuldig sei. G. o. D. Siegel von Freiburg mit drei Thürmen gut erhalten. Stadtarchiv L. LXXXI, F. 4, Nr. 2. 191.

1471 October 8. o. D. Großhans Freiburger, Bürger in Rottweil, Frischhans Freiburger, wohnhaft in Ueberlingen, verbürgen sich für ihren Bruder, Hans Freiburger, Stadtpfarrer in Rottweil, daß er allen Verpflichtungen eines Stadtpfarrers<sup>2</sup> nachkommen werde. [Einzeln angegeben.] G. o. D. Dinstag vor St. Dionysentag 1471. Armbrusterbuch IV, 1. S. 59. 192.

1472 Februar 19. o. D. Staßla von Geroldssee, Heinrichs von G. sel. Tochter, verkauft in Gemeinschaft ihres Ehemannes, Berthold Hilther von Willingen, an Graf Eberhard von Wirtemberg Burgberg, „das Schloßle auf dem Schwarzwalde“ um 45 rh. G. Leibgedinggilt. G. o. D. Donnerstag vor Reminiscere 1472. Armbrusterbuch VII, S. 99 ff. 193.

<sup>1</sup> D.N. Sulz. — <sup>2</sup> Hudegaber Geschichte von Rottweil II, S. 315, N. 199.



## Urkundenbuch der Deutschordens-Commende Neuggen.

Fortsetzung. 1351—1499.

### a. Regesten.

1351. Der Propst Jacob von Rynach und das Capitel des Gotteshauses St. Michel zu Münster in Aargau verkaufen an die Ketzifin Elisabeth von Hennerkhein zu Olzberg<sup>1</sup> den Maierhof zu Wagden<sup>2</sup> bei Rheinfelden, in den der Kirchenzins daselbst gehört, sammt allen Rechten und Zugehörungen, um 260 Mark Silbers. Pap. Cop. 220.

1351. Jan. 27. Prag. Der römische König Karl IV. verleiht dem Claus von Rheinfelden die Güter zu Möhlin, die Egglin von Eschon und sein Bruder hinterlassen haben, als Erblehen. A b r. unten. 221.

1351. Mai 20. Der Erzpriester Cunrat Schaler zu Basel entscheidet zwischen dem Deutschordenshaus zu Bülthein und dem Capitel zu Rheinfelden (Mangolt von Bülthein, Propst, Dieterich von Hirfingen, Dechant, Bernher Truchseffe, Domherr), wegen ihrer Ansprüche an etliche Theile des Kirchenzinses zu Wilen<sup>3</sup> dahin, daß dieser Kirchenzins mit allen Rechten dem Deutschordenshause zu Bülthein gehören und das Capitel zu Rheinfelden keine Ansprache mehr darauf haben solle, nachdem die Commende dem Capitel dafür 60 Gulden gereicht hat. Geben fritag vor gottes uffart. Berg. Orig. Es siegeln der Aussteller und das Capitel zu Rheinfelden. Das erste Siegel ist abgefallen; das zweite ist noch gut erhalten: Einzug Jesu am Palmsonntag? Umschrift: . APITULI. ECCL(esie). (Rin)VELDEN(sis). — Im Copialbuch fol. 81. 222.

1351. Mai 24. Berchtolt Borhirni von Rheinfelden verkauft mit seines Sohnes Johans Zustimmung an den Schultheißen Johans Wagner daselbst eine Schuppen zu Nollingen<sup>4</sup> um 40 Pfd. Pfge. Es siegelt der Rath von Rheinfelden (Burchart von Eschon, Peter Fuller, Klaus Kewel, Heinkman von Kienberch, Burchart Scherer, Johans Vulperch und Otte Swerchis). Gegeben an zistag vor der heiligen uffart tage vnserz herren Jesu Kristi. Berg. Orig.. Siegel schlecht erhalten. 223.

<sup>1</sup> <sup>2</sup> Olzberg und Wagden Cant. Aargau. — <sup>3</sup> Wyhlen BA. Lörrach.  
— <sup>4</sup> Nollingen BA. Säckingen.

1351. Juni 6. Der Official des Basler Hofgerichts entscheidet zwischen dem Laubkomthur Bruder Peter von Stoffeln, bzw. der Commende zu Bughein, und Wernher Scalarij, Canonicus zu Basel und Pfarr-Dector zu Gebliswilr<sup>1</sup>, wegen des sog. Niclaus-hofs zu Gebliswilr, bzw. einer von diesem an den St. Niclaus-altar zu leistenden Gült. Datum feria secunda ante festum beati Barnabe apostoli. — Copialbuch fol. 238<sup>b</sup> f. — Trouillat V, 693. 224.

1351. Jul. 12? Johans Wolf, Schreiber des Abtes von Murbach<sup>2</sup>, seine Frau Katherina Hagmeisterin und sein Schwager Claus Hagmeister bekennen, daß der Komthur von Rotenstein zu Sunthein<sup>3</sup> und der von Machtolzhain zwischen ihnen und der Commende zu Bughein, wegen einer Gült (1 Pfd.) auf Wieden-sols Haus und Hof zu Herinken<sup>4</sup>, vertragen haben. Es siegelt Johans Wolf. Geben ... an dem nechsten zinstage vor sant Margareten tag. — Copialbuch fol. 239. 225.

1352. Sept. 9. Deutsche Uebersetzung, der in lateinischer Sprache von dem Official des Basler Hofgerichtes aufgenommenen Urkunde, betreffend die eidlichen Aussagen der Huber des Dinghofes zu Fischingen<sup>5</sup>, über die Gerechtigame des Dinghofes. Enthalten in der Renovation des Dinghofrodels vom 12. Nov. 1415. Abdruck unter Nr. 380. 226.

1352. Dez. 7. Der Official des Basler Hofgerichtes bekennet, daß Clementa von Tegerfeld, Wittwe des Ritters Nicolaus zer Rinden, dem Hauskomthur Bruder Hermann von Ach zu Bufen, zu ihrem Seelenheil, als Schenkung unter Lebenden, ihren Wag im Rhein, genannt zur Bütten (ob dem Heymenholcz, ex opposito nidern wantstü) übergeben hat ... feria sexta post festum beati Andree apostoli. — Im Copialbuch fol. 14. — Trouillat V, 693. 227.

1353. Jan. 10. Margareta, Tochter des weiland Johannes von Schopfheim, Bürgers zu Rinuelden, gibt der Commende zu Bückein, mit Wissen ihres Vogtes Johans in der Mülin und „von gelübde und geheißede Mangolbes ives enis seligen“, zu einem Almosen Gültten von Gütern im Minsfelder<sup>6</sup> Bann, nemlich 12 Wiernzel Dinkel, 8 Wiernzel Haber, 22 Hühner, 120 Eier und 2 Schllg. Pöfge. jährlich, als Schenkung nach ihrem Tode.

<sup>1</sup> Gebersweiler Kr. Gebweiler. — <sup>2</sup> Murbach Kr. Colmar. — <sup>3</sup> Sundheim Kr. Gebweiler. — <sup>4</sup> Heryheim Kr. Colmar. — <sup>5</sup> Fischingen BA. Lörrach. — <sup>6</sup> Minseln BA. Schopfheim.

Es siegelt der Rath von Rheinfelden (Herman von Bellikon, schultheiß, Burchart von D'schon, Helnzi von Kienberg, Heiden Schowelin, Peter Fullo, Johans Wilperg, Otto Swerzin und Burchart Scherer. Geben dornstag nach dem zwölften tag. Perg. Orig. Das bekannte Stadtiegel von Rheinfelden hängt an. — Im Copialbuch Fol. 47<sup>b</sup>. f. 228.

1354. Mai 27. Ritter Ulrich von Wielandingen und seine Frau Katherina von Grunenberg geben ihre Zustimmung dazu, daß Cünrat von Schliengen von Werra<sup>1</sup> die Güter im Banne von Minselden<sup>2</sup>, die er von ihnen zu Lehen hatte, und die Otto Heinkelman und Heinrich Strubo von Minselden bauten, mit allen Rechten an Jännin Wiltperg zu Minselden verkauft. Es siegelt Ulrich von Wielandingen. Geben uff zinstag vor den Pfingsten . . . , do ze gegin warend Walthar Lullo, burger ze Sefingen, Hartman von Wielandingen, unser knecht, und Heinrich Bögelli von Dfflikon<sup>3</sup>. Perg. Orig. Das Siegel ist abgefallen. 229.

1354. Mai 31. Rudolf Weber, Vogt zu Werra<sup>1</sup>, bekennet, daß Cünrad von Schliengen und seine Frau Ita ein Gut im Banne von Minselden<sup>2</sup>, das Otto Heinkelman und Heinrich Strubo bauen, an Jänni Wiltperg zu Minselden um 42 Pfd. Pfg. verkauft haben. Es siegeln der Aussteller und der Leutprieister Johann zu Werra. Geben an dem heiligen abend ze Pfingsten, do ze gegin warent Johans Gerung, Heinrich Dahinder, burger ze Minselden, Heinrich Zuber, Johans Müller, Heinrich Bistig, Jäcki Schüri und Heinrich Schüri von Werra und anderer erberer lüten vil. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an, das erste schlecht erhalten; das schöne Ovalsiegel des Leutprieisters Johann enthält eine Taube mit ausgebreiteten Flügeln; Umschrift: S. JOH. CVRATI. I. WERRA. 230.

1354. Dez. 19. Schultheiß Johans Wagner zu Rinuelben bekennet, daß Johans Wilperg von da seiner Ehefrau Elsa ein Gut im Banne von Minselden<sup>2</sup>, das Strube und Heingzi Ottelman bauen, zur Morgengabe übergeben hat. Zeugen: Junker Herman von Bellikon, Johans zem Nüwenhuse, Heingzi Schalon, Wernher zem Blumen, Burtart Münschi, Klaus Diethelm, Heini Dahinder und ander erber lute vil. Es siegelt der Aussteller. Gegeben vritag vor sant Thomas tag. Perg. Orig. Das kleine Rundsiegel Johans Wagner (in dreieckigem Schild ein Rad) hängt an. 231.

<sup>1</sup> <sup>2</sup> Wehr und Minseln BA. Schopfheim. — <sup>3</sup> Delfingen BA. Säckingen.

1355. Apr. 28. Siena. Kaiser Karl IV. verbietet allen Reichsgetreuen, den Deutschorden, dessen Privilegien er bestätigt hat, und insbesondere dessen Häuser in der Ballei Elsaß, an Wasser, Weid, Hölzern, Äulen und Geleitgeldern zu schädigen. Die Häuser zu Büken und zu Meyzuome<sup>1</sup> werden dabei namentlich aufgeführt. Geben zu der hohen Sin dinstag vor sant Walpurg reg. 9 imp. 1. Im Copialbuch fol. 4. — Vgl. König Reichsarchiv 7, 12. Böhmer Reg. Karl IV. Nr. 2089 Seite 168. 232.

1356. Merz 20. Rheinfelden. Der Domherr Bernher Truchseffe zu Rinfelden und die Ritter Peter Schaler und Johans Pfaffe vertragen zwischen Propst Wangolt von Bügheim zu Rinfelden und seinem Bruder Ritter Günrat von Bügheim, und zwischen dem Deutschordenshaus zu Bügheim, wegen verseffener Zinse von Twing und Bann und der Laverne zu Bügheim. Es siegeln die Schiedsteute. Gegeben ze Rinfelden ... an dem sunnentage vor unser fromen tag der verholnen in der vasten. — Copialbuch fol. 105. 233.

1356. Merz 29. Rheinfelden. Der Schultheiß Herman von Bellikon zu Rinfelden entscheidet als Obmann eines Schiedsgerichtes (Jost Basolt von Seckingen und Bertsch Saltzman von Boffenberg, Johans Böckli und Heini Dahinder von Rinfelden) zwischen Claus von Rinfelden und Johans Wagner, beide Bürger zu Rheinfelden, wegen des sog. Spechtengutes in den Bännen von Meli<sup>2</sup>, Rübürg<sup>3</sup> und Zeiningen<sup>4</sup> gelegen, das Lehen vom Reich ist. Siegler der Aussteller. Gegeben ze Rinfelden ... an dem nechsten zinstage nach unser fromen tag in der vasten. — Copialbuch fol. 124<sup>b</sup>. f. 234.

1356. Apr. 23. Prag. Kaiser Karl IV. verleiht dem Burghart Muntch, in Ansehung seiner getreuen Dienste, den Baienzehnten im Dorfe Hertzen. Abdr. unten. 235.

1356. Mai 31. Rheinfelden. Johans zem Rüwenhuse von Rinfelden verkauft an Johans Wilberg anderthalb Jauchart Rebacters im Nollinger<sup>5</sup> Bann (in Benzental, bi dem steppflin, die da bu'went Heini Fuhs und Nagler und Veli von Willmeringen<sup>6</sup>, und lit och under Gerung Tanners reben bi dem wege) und ein Stück Aclers (in der Dwe uf dem Reim bi Nollinger wege, und stoffet an Hermans güt von Bellikon und an dero von sant Johans

<sup>1</sup> Rainau bei Konstanz. — <sup>2-4</sup> Möhlin, Ryburg und Zeiningen Cant. Aargau. — <sup>5</sup> Nollingen und Willmaringen BA. Säckingen.

güt und an Hans Kochs güt, und bawet es Hans Wigli), um 10 Pfd. Pfge. Es siegelt der Rath von Rheinfelden (Hermann von Bellikon, Schultheiß, Burkart Watsal, Heingin Schalon, Hansman Melin, Wernher zem Blumen, Klawf Diethelm und Johans zem Hirze. Gegeben ze Rinuelden zinstag vor vnserz herren uffart tag. Berg. Orig. Das bekannte Siegel der Stadt Rheinfelden hängt an. 236.

1356. Juni 27. Wernher Truchseze, Domherr zu Rinuelden, Johans von Tegervelt, Domherr zu Münster im Ergöwe, und Herman von Bellikon, Schultheiß zu Rinuelden, vertragen zwischen Mangolt von Bückein, Propst zu Rinvelden, dessen Bruder, Ritter Cünrat von Bückein, und dem Johanniterhause bei Rinvelden, wegen des Zehnten von gewissen Gütern im Nollinger Banne, in folgender Weise: bei ersten umb Hemmiters güt, was des ist, das in Nollinger banne gelegen ist, es sigent acher oder matten, und einen zwey teil eines achters, gelegen hinder Warnbach<sup>1</sup> in dem brwöl, das das alles gen Nollingen zehenden sol, ane alle geverde, und was aber ander güter ist, das .. Hemmiters güt heisset, in welen andren bennen das gelegen ist, das sol den vorgeannten herren von sant .. Johans gen Warnbach zehenden mit aller gewarfami, ane alle geverde. Wir sprechen och umb Stadelbachs güt, wa oder in welen bennen das gelegen ist, das das die vorgeannten .. her Mangolt und her Cünrat von Bückein gebröder und die herren von sant Johans gelichlich und ungefarlich mit ein ander teyllen söllent, was zehenden da von jellet, ane allein eynen acker, der ist gelegen ze Wolpispberg<sup>2</sup> in dem banne, der sol mit namen sonderlich gen Nollingen zehenden .... Es siegeln die drei Schiedsleute, der Komthur (Volrich von Gondulfingen) und die Commende zu Rheinfelden. Gegeben mendag nach sant Johans tag ze jüngichten. Berg. Orig. Von den 5 Siegeln hängt nur noch das des Herman von Bellikon an. — Im Copialbuch fol. 104<sup>b</sup> f. 237.

1356. Nov. 3. Rheinau. Abt Heinrich zu Rynowe<sup>3</sup> übergibt dem Deutschordenshaus zu Bûgheiu tauschweise Agnes, weiland Walthers Glatfelders Tochter von Vogelssange<sup>4</sup>, um Adelheit, Walthers Bollers Tochter von Lengnach<sup>5</sup>. Es siegelt Abt und

<sup>1</sup> Warnbach BA. Lörrach. — <sup>2</sup> Ausgegangenener Ort? Vgl. Zeitschr. 29, 186. — <sup>3</sup> Rheinau Cant. Zürich. — <sup>4</sup> <sup>5</sup> Vogelssang und Lengnau Cant. Aargau.

Convent zu Rheinau. Geben ze Rindw an dem donrsage nach  
 aller heiligen tag. — Copialbuch Fol. 169<sup>b</sup>. 238.

1357. Apr. 20. Rheinfelden. Schultheiß Herman von Bülth  
 zu Rinfelden bekennet, daß der Leutprieſter Johans Regen zu  
 Schopfheim und Riche, Wittwe Heinrichs von Buge von Rin-  
 felden, dem Hauskomthur Bruder Franze von Ußheim zu Büg-  
 hein, Haus und Hoffstatt und was dazu gehört, zu Rheinfelden  
 um 160 Pfd. Buge. Basler Münze verkauft haben. (Zage: an den  
 mercke gegen den brotschalen über, entzwiſchent Heinis Bräuel  
 hus und dem huse, das man nemmet zem höbte, und stoffet  
 nebens an Metters gestly und stoffet hinder sich an das hus zu  
 affen und an der zem höbte und Hömsninen schüren.) Ditre ding  
 sint gezüge dise nachgeschribnen erbern, die des tages in gericht  
 warent und urteil sprachent: Heiden Schwolt, Peter Fullo, Claus  
 Diethelm, Hans Flecke, Wernher Scherer, Jetti Humbel, Han-  
 man zem Höbt, Hanman Watsack, Heiden von Rienberg, Er-  
 linger der amman und ander erber lüten vil. Es siegelt der Aus-  
 steller. Gegeben ze Rinfelden ... an dem nechsten donrsage von  
 (vor?) sant Georigen tag. — Copialbuch Fol. 41 f. 239.

1358. Jul. 16. Rheinfelden. Wolfgang von Winden, Hof-  
 meister der Herzogin Katharina von Oesterreich, verleihet, nach der  
 Verzichtleistung des Schulmeisters Johann von Wisse zu Rhein-  
 felden, im Namen des Herzogs Rudolf von Oesterreich, die Hälfte  
 des Hölhackerwages bei Rheinfelden an die Commende Bugein,  
 als Erblehen. A b d r. unten. 240.

1359. Juni 1. (Basel). Der Official des Basler Hoigerichts  
 bekennet, daß der Schultheiß Nicolaus von Rinfelden zu  
 Seddingen dem Deutschordensbruder Roman Kuchenmeister, hyn-  
 der Commende zu Bugein, zu seinem und seiner Vorfahren  
 Seelenheil, jährliche Einkünfte von 1 Mart ab Gütern zu  
 Melin<sup>1</sup> übergeben hat. Datum sub anno domini M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup> L  
 nono, sabbato post festum ascensionis domini. — Trouillat  
 V, 694. — Copialbuch Fol. 125<sup>b</sup> f. 241.

1359. Juni 17. Rheinfelden. Der Edelknecht Claus von Rin-  
 felden, Schultheiß zu Seddingen, verkauft an das Deutschordens-  
 haus zu Bugein alle seine Güter und Gülden zu Rübürg<sup>2</sup> und  
 Meli<sup>1</sup>, die zum Spechtsgut gehören, das er von seinem Oheim  
 Egglin von Eschon geerbt hat, und das Lehen vom römischen  
 Reiche ist. Zeugen: Hans Schumpeler, Werlin Scherer, Burkart

<sup>1</sup> 1 Mählin und Rübürg Cant. Aargau.

Nollinger, Rübli Suter, burgere ze Minselden, Cünrat Schwiler von Rübürg etc. Es siegelt der Aussteller. Geben ze Minselden ... an dem nechsten mentage vor sant Johans tage ze süngichthen. — Copialbuch Fol. 126<sup>b</sup>. f. 242.

1360. Febr. 21. Heinrich, weiland Conrads Sohn von Norts-  
swaben, bekennt, daß er der Commende Dulein eine Gült von  
1 Biernzel Dinkel von einem Seelgeräthe reichen will, wie es sein  
Vater geseht hatte. Zeugen: Johans Reigen, Iutprierster ze  
Schoppfen<sup>1</sup>, und Burkart Nollinger, burger ze Rynselbin. Es  
siegelt Johans Reigen. Geben bez nahesten fritages vor sant  
Mathyas tag. Perg. Orig. Das Siegel ist abgefallen. — Im  
Copialbuch Fol. 57<sup>b</sup>. 243.

1360. Nov. 6. Schultheiß Herman von Bellikon zu Rinuelden  
bekennt, daß der Priester Johans von Schopsein<sup>1</sup> an Ritter Ruman  
von Keiserstul, an Elsen Kuchimeistrin Statt, eine Gült von  
10 Biernzel sammt Hühnern und Eiern, im Banne von Min-  
siblen<sup>2</sup>, um 160 Gulden verkauft hat. Es siegelt der Aussteller.  
Zeugen: Peter Fullo, Heyden von Rynenberg, Burchart Wbntschli,  
Berschi Dbrro, Rübli Dbrstli, Werli Scherer und Stüllinger der  
amman und ander erber lüte vil. Geben fritag nach aller helgen  
tag. Perg. Orig. Das Siegel ist abgefallen. — Im Copialbuch  
Fol. 48<sup>b</sup>. f. 244.

1362. Merz 8. Markgraf Otte von Hachberg, Herr zu  
Hötellen, gibt dem Edelknecht Berchtold von Hertenberg, seinem  
Diener, den Heini Kessen von Witnöw<sup>3</sup>, geseffen zu Halber-  
wand<sup>4</sup>, für lebig eigen. Geben zinstag nach der alten vasmacht.  
Perg. Orig. Das kleine Rundsiegel des Markgrafen hängt an, ist  
aber großentheils zerstört. — Im Copialbuch Fol. 248. 245.

1363. Febr. 8. Basel. Der Official des Hofgerichtes zu Basel  
nimmt, auf Ansuchen des Deutschmeisters Philipp von Vickenbach  
und des Landkomthurs Ulrich von Tettingen in Oberdeutschland,  
ein Vidimus auf von der Urkunde v. 2. Apr. 1323 (Reg. Nr. 173  
Zeitschr. 29, 176). Datum Basilee feria quarta post f. puri-  
ficacionis b. Marie. Perg. Orig. Das Officialatsiegel hängt an.  
— Im Copialbuch Fol. 15<sup>b</sup>. f. — Trouillat V, 694 unter dem  
unrichtigen Jahre 1368. 246.

1363. Apr. 11. Heinrich Besche von Rinuelden bekennt, daß  
er an Berschin Dürr von da eine Gült von 2 Biernzel und

<sup>1</sup> Schoppsheim. — <sup>2</sup> Minseln und Weitenau W. Schoppsheim. —

<sup>4</sup> Hollwangen W. Säckingen.

5 Viertel auf einer Schuppoß im Tegerfelder<sup>1</sup> Banne, um 37 Gulden Gold verkauft hat. Es siegelt der Schultheiß (Junter Herman von Bellikon) und der Rath von Rheinfelden: Johans Böcklin, Heinzin von Kienberg, Berschin Melin, Claus Diethelin, Rüdolf Brüstlin und Johans Rabus. Gebben cistag nach usgender Oster wachen. Perg. Orig. Das Siegel ist abgefallen. 247.

1363. Dez. 8. Baden. Johans Bingerly, Vogt zu Regensperg<sup>2</sup>, entscheidet auf Befehl des Landvogtes Johans von Froburg, zwischen der Commende Bügheim und dem österreichischen Vogte Rüdger Meyger von Sickingen<sup>3</sup>, wegen des Eigenthumsrechtes an die drei Brüder Senglin von Lengnach<sup>4</sup>, dahin daß die Herrschaft Oesterreich kein Recht an dieselben haben solle, da die Mutter der Brüder dem Deutschorden leibeigen war. Es siegelt der Aussteller. Zeugen: her Johans, der techan von Lengnach, Götz Menger, untermogt ze Baden<sup>5</sup>, Johans Zwicker, schultheis ze Baden, Johans Meyger von Riethheim<sup>6</sup>, untermogte ze Klingnowe<sup>7</sup>, Wilhelm Meyger sin sün, Berchtolt Salzman von Lössenberg<sup>8</sup>, Johans Widmer von Klingnow, Johans Oltinger, Cünrat Weggler und Jacob Sendler, burgere ze Baden, und ander erbern lüten vil. Gegeben ze Baden an frytage nach sant Nicolaustag. — Im Copialbuch fol. 170. 248.

1364. Febr. 27. Ritter Walther von der Hohenklingen, Burgherr zu Rinuelben, bekennt, daß er an Rüdin Düler von Tegervelt<sup>1</sup> ein Stück Neben im Banne von Tegerfeldt, an Jegers Halben, zwischen Jekis wilden Neben und Teschelers Neben, um 3 Pfd. Pfge. verkauft hat. Es siegelt der Aussteller. Gegeben zistag vor mitter vasten. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. — Im Copialbuch fol. 212. 249.

1364. Mai 29. Wernher Scherrer, Schultheiß zu Rinuelben, bekennt, daß Agnes von Eschlon, Tochter des weiland Burchart von Eschlon von Rinuelben, mit Wissen ihres Vogtes Henzman von Kienberg, an Frau Elzabet Wilpergin, Ehefrau des weiland Johans Wilperg von Rinuelben, Gölten von Schuppoßen im Banne von Tegerfeld<sup>1</sup> und Meli<sup>2</sup>, um 74 Pfd. Pfge. verkauft hat. Zeugen: Burchart Wapak, Johans Neko, Herman von Stadelbach, Johans Lütli, Henzi Diestal, Henzi Zeller, Wolman

<sup>1</sup> Degerfelden Bx. Lörrach. — <sup>2</sup> Regensperg Cant. Zürich. — <sup>3-9</sup> Siggingen, Lengnau, Baden, Riethheim, Klingnau, Laufensburg und Mählin Cant. Aargau.



Koch, Johans Schuppo, Peter Swizer, Johans Stüllinger und ander erber lütten vil. Es siegelt der Aussteller. Geben an der mitt wchen nach sant Vrbaus tag des h. byschoffes. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 250.

1365. Apr. 2. Graf Ludwig von Neuenburg verzichtet gegen die Deutschordensbrüder Mangolt und Wernher von Brandes auf das Eigenthumsrecht an die Burg Lannensfels. Abdr. unten. 251.

1365. Apr. 8. Der Edelknecht Bertschman von Hertenberg verkauft mit Zustimmung des Markgrafen Otto von Hachberg, Herrn zu Rötellen, und seines Veters des Markgrafen Rudolf, den Knecht Heini Witnewer zu Halberwang<sup>1</sup>, an das Deutschordenshaus zu Büghein, um 30 Gulden von Florenz. Geben ... an dem nechsten zinstage nach sant Ambrosien tag eines heiligen byschoffs. Besiegelt vom Aussteller und von den Markgrafen Otto und Rudolf. — Copialbuch fol. 248. 252.

1367. — Zinsrotel, betr. den Widdumhof zu Nollingen<sup>2</sup>. Perg. 253.

1367. Juni 13. Bruder Marchwart der Zöller von Rotenstein, Landkomthur der Vallei Elsaß und Burgund, reversirt sich gegen Bruder Ruman Kuchmeister wegen einer Stiftung, welche Rumans Schwester Elisabeth an das Deutschordenshaus zu Büghein zu einem Seelgeräthe, gemacht hat. Abdr. unten. 254.

1368. Apr. 18. Heinrich Sigrift von Wilen<sup>3</sup>, Vogt des Ritters Walther von Klingen, Landrichters im Thurgau und Burgherrn zu Rheinselden, bekennt, daß Bürgi Humbel von Hertzen<sup>4</sup> und seine Frau, Anna von Eychen, an die Commende Bükein, vertreten durch die Conventbrüder Heinrich von Lettingen und Claus Koch, Haus und Hof, Scheuer, Stallung, Trothaus und Garten zu Hertzen, um 140 Pfd. Pfge. verkauft haben. Zeugen: Hans von Berkein, Rübli Thoman von Hertzen, Wigener von Nollingen, Rübli am Stalten von Ottwang<sup>5</sup>, Wernli von Randren, Hans Wegenstetten, Bürgi Polabi, burger ze Rinuelben, und ander erber lüten vil. Es siegeln Ritter Walther von Klingen und der Aussteller. Gegeben zistag nach dem achteden tage ze Ostren. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an; dasjenige Walthers von Klingen ist besser erhalten als an Urk. Reg. 248. (Rundsiegel, in dreieckigem Schild ein Tannenbaum?) Das Siegel Sigrifts ist schlecht erhalten. — Im Copialbuch fol. 204 f. 255.

<sup>1</sup> <sup>2</sup> Hollwangen und Nollingen BA. Sädingen. — <sup>3</sup> <sup>4</sup> Wyhlen und Hertzen BA. Lörrach. — <sup>5</sup> Ottwangen BA. Schopfheim.

1369. Jan. 7. Zürich. Meister Johans von Consul, Vicar des Bischofs Heinrich von Konstanz, und Meister Wernher von Rynach, Ehorherr der Propstei zu Zürich, vertragen zwischen dem Komthur Jacob von Rynach zu Büghein und dem Bruder Cünrat von Bachenstein vom Predigerorden, wegen ihrer beiderseitigen Ansprüche an die Verlassenschaft der Schwestern Anna und Elisabeth von Keyserstül zu Zürich. Abdr. unten. 256.

1370. Dez. 19. (Rheinfelden.) Heinrich Sigrift von Wilson<sup>1</sup>, Vogt der Burgherren Diethelm von der Hohenlingen und Claus von Rinsfelden zu Rinsfelden, bekennet, daß Bürgy Humel von Hertzen<sup>2</sup> dem Deutschordensbruder Diethelm von Steinbach, bzw. dem Komthur Bruder Berchtolt von Tankwarzwike zu Büghein, die Hälfte an einer jährlichen Gült von 12 Vierzel Dinkel, die er an die Commende zu fordern hatte, um 32 Pfb. Stähler verkauft hat. Zeugen: Wernli von Rander<sup>3</sup>, Rübli Snewelt von Warmbach<sup>4</sup>, Uli Herro, Hans Samo von Hertzen, Jenny Wirz, Henman Spiser von Nollingen<sup>5</sup>, Heini Teschler von Tegerfeldt<sup>6</sup> und ander erber lüten vil, die da in gericht warent und urteil har umb sprachent. Besiegelt vom Aussteller. Geben ... donerstag vor sant Thomas tag eins heiligen zwelfbotten. — Copialbuch Fol. 201<sup>b</sup> f. 257.

1371. Jan. 5. Heinzman Margraf, Vogt zu Schopfhein, an seines Herren, des Markgrafen Otto von Hachberg Statt, bekennet, daß Peter Brugger von Gimikon<sup>7</sup> mit seiner Frau Anna und seinen Kindern Peter und Heiny, an Heinrich Gölzlin zu Schopfhein eine Gült von 2 Vierzel Dinkel, ab Gütern zu Gimikon, um 20 Gulden von Florenz an Gold verkauft hat. Zeugen: Wernli und Bürckli die Gosel, Hans Singler, Hans Fuchs, Hans Burger, Heinz Burger, Wernli Burger, Peter zer Bach ... Besiegelt vom Aussteller. Geben .. an der heiligen dryer kung advent — Copialbuch Fol. 214<sup>b</sup> f. 258.

1371. Jan. 16. Heinrich Sigrift, Vogt des Junter Diethelm von der hohen Clingen und des Claus von Rinsfelden, Burgherren zu Rinsfelden, bekennet, daß der von Dankerswile, Hauskomthur zu Bükein, vertreten durch den Deutschordensherrn von Steinach, dem Bürgi Hymbell von Hertzen<sup>8</sup> 5 Mannwerk Neben zu Hertzen um 32 Pfb. Pige. versetzt hat. Zeugen: Uli Herro,

<sup>1-6</sup> Wyhlen, Hertzen, Rändern, Warmbach und Degerfelden  
 VA. Lörrach, und Nollingen VA. Säckingen. <sup>7</sup> Eiken? Cant. Aargau  
 oder Eichen? VA. Schopfheim.

Hans Sammo, Rübli Thoman von Herten<sup>1</sup>, Rübli Schneewell, Bernli von Rander von Warenbach<sup>2</sup>, Jenni Wirz von Nollingen<sup>3</sup>, Rübli Ritter von Minselden<sup>4</sup> und ander<sup>a</sup> erber lütten vil. Es siegelt der Aussteller. Gebben donerstag nach dem zwenzigsten tagge. Berg. Orig. Das Siegel ist stark beschädigt. — Im Copialbuch Fol. 203. 259.

1371. Merz 29. Bruder Berchtölb von Dankartswile, Hauskomthur zu Bügheine, vergleicht sich mit Burchart Hunbel von Herten<sup>1</sup>, wegen eines demselben jährlich zu reichenden Leibgedinges, dahin daß er ihm statt desselben 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jauchart Neben im Banne von Herten, gegen einen jährlichen Zins von 1 Saum Weißwein, als Erblehen verleiht. Es siegelt die Commende. Gebben samstag vor dem Palm tag. Berg. Orig. Das bekannte Siegel hängt an. — Im Copialbuch Fol. 203<sup>b</sup>. f. 260.

1371. Mai 22. Der Official des Basler Hofgerichtes bekennt, daß der Ritter Conrad von Bügheine der Ältere, genannt Nollinger, unter Zustimmung seiner Söhne, des Ritters Conrad und des Edelknechtes Johann, eine Kapelle und einen Altar auf dem Kirchhof der Pfarrkirche zu Nollingen<sup>3</sup> gestiftet und sie mit Gütern, Zinsen und Gölten an mehreren Orten begabt hat. Auszug unten. 261.

1372. — Verzeichniß der, zum Widdumgut des Deutschordenshauses Buten zu Melen<sup>5</sup> gehörigen Güter. Anno M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. LXXII<sup>o</sup>. — Copialbuch Fol. 228<sup>b</sup>. 262.

— — Verzeichniß der widem matten und hoff statten zu Melen, die zu dem widem gehören. — Hieby sind gewesen der von Danckerstwiler, commentur zu Buten, her Franz U'bisheim, hoffmeister zu Buten, Claus von Minselden, zinkmeister, her Johans Meyge, luprister zu Mele. — Der Weisatz auf Fol. 229: acta sunt hec sub anno ut supra, und die gleiche Handschrift wie Fol. 228<sup>b</sup> weist auf dasselbe Datum wie Reg. 262. 263.

1372. Mai 7. Henman Meli, genannt Clapper, zu Rinsuelben, bekennt, daß er an Berchtölb Dürr daselbst eine Gölte von einer Schuppuz im Banne von Legerfeld<sup>6</sup>, um 60 Pf. Pfg. verkauft hat. Es siegelt außer dem Aussteller die Stadt Rheinselden (Schultheiß Cünrat Kelhalb, Henman zem Hdbpt, Henzi

<sup>a</sup> S. arder.

<sup>1</sup> Hertzen und Warmbach BA. Lörrach. — <sup>2</sup> Nollingen BA. Säckingen. — <sup>3</sup> Minseln BA. Schopfheim. — <sup>4</sup> Mählin Cant. Aargau. — <sup>5</sup> Degerfelden BA. Lörrach.

Dieſtal und Johans Ruti). Geben fritag nach unſers herren uffart. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an. 264.

1372. Aug. 9. Johans Eglyer, Burgvogt zu Rinuelben, bekennt, daß Henman Wilſperg von Rinuelben an Berchtölb Dürro baſelbſt, eine Gült von Gütern im Banne zu Tegerfeld<sup>1</sup>, um 51 Pfd. Pige. verkauft hat. Es ſiegelt der Ausſteller. Geben an ſant Laurentius abent. Perg. Orig. Das Siegel iſt ſtark beſchädigt. 265.

1372. Nov. 5. Cünrat Kelhalb, Schultheiß zu Rinuelben, bekennt, daß Cünrat Brendli, Dechant, ſein Bruder Rüdöſſ Brenbli, Domherr baſelbſt, und ihre Schweſter Gerdrut Brendlin, mit Wiſſen ihres Vogtes Johans Wegenlin, um ihres Seelenheiltes willen dem Komthur Franz Senno zu Büghein ihre Güter und Gülten zu Swerſtat<sup>2</sup> übergeben haben. Zeugen: Henman zem Höbpt, Henzi von Rhenberg, Bertſchi Meli, Johans Ruti, Henzi Zeller, Rübli Stüllinger, Burchart Panzger, Burchart Rollinger, Hengman Briſfli, der amman, und ander erber lüten vil. Es ſiegelt der Ausſteller. Geben fritag vor ſant Martis<sup>3</sup> tag. Perg. Orig. Das bekannte Siegel hängt an. — Im Copialbuch fol. 182 f. 266.

1373. Merz 15. Claus von Rinfelden, Schultheiß zu Seckingen und zum halben Theil Burgherr zu Rinfelden, verträgt zwifchen dem Deutſchordensbruder Vincencius von Bübenberg, bzw. dem Komthur Franz Senn zu Büghein, und Claus Müntſchi von Rinfelden, wegen des Widdumgutes zu Meli<sup>4</sup>, das die Commende von Johans Regen, des Claus Müntſchi Mutter Bruder, zu lebigem Eigen überkommen hatte. Zeugen: Bertſchman von Hertenberg, Henman Truchez, edelknechte, Hans Raß von Seckingen und Dietrich von Bern von Rinfelden. — Beſiegelt vom Ausſteller. Geben an dem nechſten zinſtage nach ſant Gregorius tag. — Copialbuch fol. 127<sup>b</sup> f. 267.

1373. Juni 23. Schultheiß Cünrat Kelhalb zu Rinfelden bekennt, daß Cünrat Brendly, Dechant zu Rinfelden, ſein Bruder Rudolf, Domherr baſelbſt, und ihre Schweſter Gertrut Brendly, dem Komthur Arnolt Schaler zu Büken um ihres Seelenheiltes willen Gülten ab Gütern zu Meyſprach<sup>4</sup>, Winterſingen<sup>5</sup>, Ruus<sup>6</sup> und Kilchberg<sup>7</sup> übergeben haben. Zeugen: her Ruman von

<sup>1</sup> So iſt ohne Zweifel zu leſen, und nicht Marcs, wie im Copialbuch ſteht.

<sup>2</sup> Degerfelden BA. Lörrach. — <sup>3</sup> Schwörſtadt BA. Säckingen. — <sup>4</sup> Mühlin Cant. Aargau. — <sup>5</sup> <sup>6</sup> <sup>7</sup> Maiſprach, Winterſingen, Ruus und Kilchberg Cant. Baſelland.

Keyserstül, ritter, Heyden von Kienberg, Bertschli Dürre, Hans Schuppo, Heinz Zeller, Bürgi von Kolmar, Burtart Nollinger, Johans Rager, Jenni Weigenstetten, Heinzman Pruschy, der amman, und ander erber lütten vil. Geben an dem donrstage vor sant Johans tag zu sünnechten. — Copialbuch Fol. 24 f. 268.

1375. Sept. 4. Basel. Dietrich von Senhein, Schultheiß zu Basel, bekennt, daß Cünrat zer Sonnen d. N. zu Basel an Meister Wernher von Rütlingen, Fürsprech des Hofes zu Basel, ein Haus zu Basel „wider Chünen thor, zwischent hern Heinrich zem Stamphe und her Hartman von Eptingen huser“, um 160 Gulden von Florenze verkauft hat. Zeugen: Jacob Freweler, Johans Helbeling, Heuman Murnhart, Peterman von Louffen, Claus Meiger, Conrat von Bertikon und Volrich Bröglin, burgere, Hug Marschalt, der vogt, Heinrich Bözellin, Wilhelm Habach, Claus Grobe und Johans Muttenger, die amman ze Basel, und andere erbere lüte genüg. Geben ze Basel an dem cistage vor unser fröwen tage ze herbste. Es siegelt Wernher von Berensfels. Perg. Orig. Das schöne Rundsiegel des Wernher ist stark beschädigt: in dreieckigem Schild ein Bär mit langen Krallen an den Tazen; Umschrift: . . . . .VELS. SCVLTEI BAS. . . 269.

1376. Sept. 3. Klein-Basel. Burtart Stazze von Freiburg bekennt, daß er mit Wissen seiner Frau, Greden von Kortswoben, eine derselben gehörige Gült von 5 Schllg., ab Hoffstatt, Haus und Garten zu Witikon<sup>1</sup>, an Heinrich Hagner von Rümikon<sup>2</sup> und dessen Vettern Hennin und Clewin Hagner, um 4 Pfd. Augster verkauft hat. Zeugen: Hans Helbling, vogt, Henin Bernlin von Witikon, Heini Krepß von Rümikon und andere erbere lütte genüg. Es siegelt der Aussteller. Geben ze Minren Basel mitwoch noch sant Brenen tage. Perg. Orig. Das Siegel ist abgegangen. 270.

1376. Nov. 28. Cünrat Reihald, Schultheiß zu Minuelden, bekennt, daß Elzbet von Eschlon, Wittwe Burchartz von Eschlon zu Minuelden, mit Wissen ihres Vogtes, Bertschin Durr daselbst, an Heinrich Brendli von da, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mannwerk Matten und 1 Stück Reben zu Hertzen<sup>3</sup> um 12 Pfd. Pfge. verkauft hat. Zeugen: Cünz von Kienberg, Henman Watsack, W'lin Heyden, Walther Endfeld, Volman Im Graben, Heinrich Zeller, Bürgi Herzog, Volman Koch, der ammann, und ander erber burger vil. Es siegelt

<sup>1</sup>— Wittlingen, Rümningen und Hertzen BA. Borsch.

der Aussteller. Geben fritag nach sant Katherinen tag. Perg. Drig. Das Siegel ist schlecht erhalten. 271.

1378. Febr. 3. Konstanz. Das Domkapitel zu Konstanz (Ulrich Güttinger, techan, Johans von Landenberg, custer, Eberhart Ingsigler, senger, Heinrich Golbast, Nicolaus Sottelli, Hartman von Bübenberg, Johans Mochenwang und meister Nicolaus Snell, Chorherren) vertauscht mit dem Deutschordenshaus zu Büghein eine Anzahl Leibeigener. Besiegelt vom Domkapitel. Geben ze Costenß in dem . . . capittel . . . an der nechsten mittwuchen nach unser frowen tag ze der liechtmess. Copialbuch Fol. 248<sup>b</sup>. f. 272.

1379. Jan. 25. Henzi, Vogt im Rheinthal und um den Melibach, entscheidet zwischen Rūni Fricker von Raperzhüsern<sup>1</sup> und Jungerman, wegen ihrer Ansprüche an „die sach und die weib, die da ligent von dem Melibach uff uns gen Raperzhüsern“, zu Gunsten des Rūni Fricker. Zeugen: Henzi Horneston, Henzi Claus, Welti Fölmi, Rūbi Gōswin, Rūbi Jōgl von Meli<sup>2</sup>, Hans Töl von Mumpf<sup>3</sup> und Cūnzi Sōb und andern erbern lütten vil. Es siegelt der Aussteller. Gegeben an sant Paulus dag, alz er sich bekert. Perg. Drig. Das Siegel hängt an, schlecht erhalten. — Im Copialbuch Fol. 266<sup>b</sup>. f. 273.

1380. Aug. 23. Jenzi, Vogt Peters von Thorberg, entscheidet zwischen Jungerman, der Herren von Bücklein Knecht, und Henman Fricker von Raperzhüsern<sup>1</sup>, wegen der sogenannten Frickersachen im Rhein. Zeugen und Schiedsleute: Walther Endfelt, Luz von Halu, Jost von Stetten und Henzi Jōd. Es siegelt der Aussteller. Geben an dornsttag vor sant Bartholomej tag. Perg. Drig. Das Siegel ist ganz verdorben. — Im Copialbuch Fol. 8. 274.

1381. Febr. 15. Basel. Der Official des Basler Hofgerichts bekennet, daß sich Agnes, Tochter des Rüttschi Bōpli von Basel, Ehefrau des Hartmann Vogelbach ab dem Werraberg, dem Deutschordenshaus zu Büghein als leibeigen übergibt, welchem Hartmann Vogelbach schon vorher angehörte. Datum Basilee . . . feria sexta proxima post festum beati Valentini martiris. — Copialbuch Fol. 249<sup>b</sup>. ff. — Trouillat V, 695 f. 275.

1382. Jul. 10. Aebtissin und Convent des Klosters Seldenau bei Zürich bekennen, daß sie an Rudolph Būler, Schultheiß zu Baden<sup>4</sup>, ein Haus und eine Hoffstatt zu Baden sammt Zugehör,

<sup>1</sup> Ausgegang. Ort? — <sup>2-4</sup> Mählin, Mumpf u. Baden Cant. Kargau.

zwischen dem Frühneßhaus und Wernher Meyers von Erabingen Haus, um 190 Gulden verkauft haben. Das Kloster siegelt. Gegeben donnerstag vor sanct Margrethen tag. Pap. Cop. 276.

1382. Okt. 21. Der Official des Basler Hofgerichts bekennet, daß der Priester Johann zer Müli von Basel, Pfarrvicar zu Herten<sup>1</sup>, der Commende Bûghein (vertreten durch Bruder Egibius zem Abler von Freiburg im Breisgau, Hauskomthur zu Basel) Gülden von Gütern zu Halberwang<sup>2</sup>, als Schenkung nach seinem Tode zu einem Seelgeräthe übergeben hat ... Feria tertia ante f. b. Symonis et Jude apostolorum. Perg. Orig. Das Officialats-siegel ist abgefallen. — Im Copialbuch Fol. 18 und Fol. 62. — Trouillat V, 696 f. 277.

1383. Febr. 8. Beuggen. Der Landkomthur Bruder Arnolt Schaler und der Hauskomthur Bruder Peter ze Rin zu Bughein bekennen, daß sie mit dem Bischof Heinrich von Konstanz zwei Leibeigene (Gûni Rûbi von Kadelberg<sup>3</sup> gegen Johans Löffberger von Lengnach<sup>4</sup>) vertauscht haben. Es siegelt die Hallei und die Commende. Geben ze Bûghein an der alten Wasenacht. — Copialbuch Fol. 169. 278.

1383. Apr. 11. Der Edelknecht Peterman von Heydegl verkauft an den Edelknecht Marquart von Baden eine Gült von 3 Gulden, ab der Laverne zu Reysten in der Vorstadt zu Rheinfelden, um 40 Gulden. Besiegelt vom Aussteller. Gâben .. samstag nach sant Ambrosy tag. — Copialbuch Fol. 262 f. 279.

1383. Okt. 22. Der Hauskomthur Bruder Peter ze Rin zu Bûghein verleiht an Hensly Stamler, genannt Stroßburger, 7 Schâß Neben an der hohen Werben im Pfaffenheimer<sup>5</sup> Bann, gegen jährlichen Zins von einer vollen Butten, 2 Dhm und eilft-halb Maß Weißweins. Besiegelt vom Aussteller. Gegeben ... an dem donrstage nach sant Lucastag des evangelisten. — Copialbuch Fol. 239<sup>b</sup> f. 280.

1383. Okt. 22. Derselbe verleiht andere 7 Schâß Neben ebendaselbst gegen denselben Zins an Clewin Erler. — Copialbuch Fol. 240<sup>b</sup> f. 281.

1383. Okt. 22. Derselbe verleiht andere 7 Schâß Neben daselbst gegen denselben Zins an Hennin Beselin. — Copialbuch Fol. 241. 282.

<sup>1</sup> Herten BK. Sörrach. — <sup>2</sup> Hollwangen BK. Säckingen. — <sup>3</sup> Kadelburg BK. Waldbâhut. — <sup>4</sup> Lengnau Cant. Kargau. — <sup>5</sup> Pfaffenheim Kr. Gebweiler.

1383. Okt. 22. Derselbe verleiht  $10\frac{1}{4}$  Schatz Neben zu Pfaffenheim<sup>1</sup> an Clewin Erlewin von Geblijwilt<sup>2</sup>, gegen jährliche 3 Ohm eilfthalb Maß Weißweins außer einer vollen Butten. — Copialbuch 241<sup>b</sup> f. 283.

1383. Okt. 22. Derselbe verleiht  $10\frac{1}{4}$  Schatz Neben eben-  
dasselbst gegen denselben Zins an Eggman von Colmar. — Copial-  
buch fol. 242 f. 284.

1384. Juni 19. Bruder Heinrich von Sletten, Landkomthur im Elsaß und Komthur zu Büchein, und Bruder Vincenz, Hauskomthur zu Büchein, verleihen ihrem Koch, Cünzlin Ehwiler, Haus, Hoffstatt und „Bunden“ zu Karlisöwe<sup>3</sup>, zwischen Vogel-  
bachs Bunden und Wilhelms Bunden, als Erblehen gegen jähr-  
liche  $\frac{1}{2}$  Biernzel Dinkel und 2 Herbsthühner. Zeugen: brüder  
Stephan von Sunthein, brüder Johans von Nollingen, brüder  
Markwart von Baden, brüder Götz von Lettingen, Hofmeister ze  
Büchein, und brüder Peter zer Gens. Es siegelt die Commende.  
Gegeben uf dem sunnenitag vor sant Johannis tag ze sünwenden.  
Perg. Orig. Das Siegel ist abgegangen. 285.

1384. Okt. 6. Johans von Linn, genannt Jenzi, Vogt  
des Burgherrn Peter von Thorberg zu Minselden, bekennet,  
daß die Brüder Frittschi und Henman von Kander an Jeggi Wet-  
tinger, Wagner zu Minselden, 2 Jauchart Ackers im Banne von  
Warmbach<sup>4</sup> um 7 Pfd. Pfge. verkauft haben. Zeugen: Burkart  
Minderman, burger ze Minselden, Claus Jügli, der smyd in der  
Dwe, Henman Spiser und Hans Bamwart, bed von Nollingen<sup>5</sup>,  
Wernli Kësi von Warmbach, Küttschi Snewli und Claus Minder-  
man von Warmbach und ander erber lüten genüg. Es siegelt der  
Aussteller. Geben dorntag nach sant Michahels tag. Perg. Orig.  
Das Siegel ist abgefallen. 286.

1385. Merz 9. Der Hauskomthur Vincencius von Bübenberg  
zu Büchein verleiht die Mühle zu Minselden<sup>6</sup> an Cünzlin Müller  
gegen jährliche 4 Biernzel Roggen. Es siegelt die Commende.  
Gebem dorntag vor sant Gregorien tag. Perg. Orig. Das bekannte  
Siegel der Commende hängt an. — Im Copialbuch fol. 29<sup>b</sup>. 287.

1385. Apr. 19. Basel. Der Official des Basler Hofgerichts  
bekennet, daß sich Clara Tüblin von Ensisheim<sup>7</sup>, Tochter des  
weiland Nicolaus Tüblin, Landmanns zu Ensisheim, und Ehefrau

<sup>1</sup> <sup>2</sup> Pfaffenheim und Gebersweiler Kr. Gebweiler. — <sup>3</sup> Karlsru  
Ba. Säckingen. — <sup>4</sup> Warmbach Ba. Lörrach. — <sup>5</sup> Nollingen Ba.  
Säckingen. — <sup>6</sup> Minseln Ba. Schopfheim. — <sup>7</sup> Ensisheim Oberelsaß.



des Cünrat Zebett zu Karlsjow<sup>1</sup>, dem Deutschordenshaus zu Bügheim als leibeigen übergibt, welchem Cünrat Zebett schon vorher angehörte. Datum Basilee feria quarta proxima ante festum sancti Georgii martiris. Hofgerichtsiegel. — Copialbuch Fol. 261 f. — Trouillat V, 698. 288.

1385. Jul. 7. Rheinfelden. Bertschman von Hertemberg, Schultheiß zu Rinsfelden, bekennt, daß der Edelknecht Peterman von Heybegk an Wernlin Gilyo, Bürger zu Rinsfelden, ein Viertel vom sog. Höllhackenweg, wovon die Commende Bükein die andern drei Viertel besitzt, um 235 Gulden Gold verkauft hat. Zeugen: Die Rheinfelder Bürger Henman Watjack, Volrich Heyden, Walther Endfolt, Bertschi Meli, Heinrich Zeller, Heinrich Brenbli, Rüdolf Stüllinger, Johans Wegensteten, Johans Hechler, Berchtolt Zelleberg, der anman, und ander erber burger vil. Es siegeln der Aussteller und Peterman von Heybegk. Geben fritag vor sant Margarethē tag. Berg. Orig. Die beiden Siegel hängen wohl erhalten an. Das Hertembergische hat gerade die umgekehrte Stellung von dem bei Siebmacher V, 201. 289.

1386. Merz 14. Cünzman Elggo, Bürgis Elggen des Fischers Stieffohn, reversirt sich gegen Bruder Heinrich von Sletten, Landkomthur der Ballei Elsaß und Komthur zu Bückhein, und Bruder Vincencie von Bübenberg, Hauskomthur zu Bückhein, nachdem ihm von der Commende „die weide und die sache, die gebuwen sint in dem Ryn und noch harnach gebuwen werdent, die gelegen sint nidwendig irem garten ze Bückhein under dem Rynfelde“, um ein Pfund 4 Schllg. Pige. jährlich in Erblehenweise verliehen worden sind. Es siegelt Henzman Kürpfeffer, Vogt Peters von Thorberg, Burgherru zu Rheinfelden. Geben an der mitwuchen nach sant Gregorien tag. Berg. Orig. Das kleine Rundsiegel ist schön erhalten: in dreieckigem Schild eine Gemse oder ein Ziegenbock? Umschrift: S. HEINRICI. DCL. RVRPHEFFER. — Im Copialbuch Fol. 7<sup>b</sup>. 290.

1386. Dez. 15. Der Official des Hofgerichts zu Basel bekennt, daß die Laienschwester Katherina Rürbergin von Wilson<sup>2</sup> und ihre Schwester Gredte zu Basel der Commende Bügheim, vertreten durch den Deutschordenspriester Bruder Stephan von Suntheim, Gülden von Gütern zu Wilson geschenkt haben. Sabbato ante f. b. Thome apostoli. Berg. Orig. Siegel des Officials. — Im Copialbuch Fol. 77<sup>b</sup> f. — Trouillat V, 698. 291.

<sup>1</sup> Karfau SA. Sädingen. — <sup>2</sup> Wyhlen SA. Lörrach.

1387. Sept. 5. Welti Meyger und Henny Willi von Lengnach<sup>1</sup> stellen dem Deutschordenshaus zu Bûghein für eine Schuld von 40 Pfd. Hlr. Bürgen: Es siegelt auf Ersuchen der Caplan Rüdger Spengler zu Baden<sup>2</sup>. Geben an dornstage nach sant Frenen tag. — Copialbuch Fol. 170<sup>b</sup>. f. 292.

1388. Febr. 4. Bruder Rüdolf von Handegke, Landkomthur der Ballei Elsaß und Burgund und Komthur zu Basel, bekennet, daß das Haus zu Basel an Cünrat in dem Wege und Werlin Fölmin von Krenzach<sup>3</sup> 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mannwerk Neben daselbst, gegen den dritten Theil des Ertrags an Wein und Früchten, als Erblehen verliehen hat. Es siegelt die Commende Basel. Geben an dem zifstage nach . . . liechtmess. Perg. Orig. Das Siegel ist abgegangen. — Im Copialbuch Fol. 175<sup>b</sup>. f. 293.

1388. Febr. 4. Derjelbe bekennet, daß die Commende Basel dem Hans Buman von Riehen<sup>4</sup> 2 Rebäcker im Banne von Krenzach<sup>3</sup> auf 8 Jahre verliehen hat, wofür der Beständer in den ersten 4 Jahren den vierten Theil, in den letzten vier den dritten Theil des Ertrags der Commende zu entrichten hat. Siegel und Datum wie an Urk. Nr. 293. Perg. Orig. Auch hier ist das Siegel abgefallen. — Im Copialbuch Fol. 176<sup>b</sup>. f. 294.

1388. Sept. 5. Basel. Dietrich von Sennhein, Schultheiß zu Basel, bekennet, daß das Kloster Klingental zu Minre Basel, vertreten durch seinen Schaffner, Bruder Peter Loucher, und das Domstift zu Basel, vertreten durch den Schaffner Heinrich Bruggmüller, an die Commende zu Bûghein, vertreten durch den Deutschherrn und Schaffner Steffan von Sunthein, das Haus zum sog. O'lebôm zu Basel „in der wîßen gassen, ze einer siten an Hartmans von Wintertur hus des burseners und ze der andern siten an hern Heinrichs von Brattelen hus, cappelan der stift uff burg ze Basel“, um 120 Gulden von Florenz verkauft haben. Zeugen: Peter von Louffen, Dietrich Münzmeister, genant Sürkin, Heinrich von Altkilch, der swertzeiger, Peter von Hegenhein, der kremer, Johans Negelin, der weber, Jacob von Siffach, der watsman, Johans Widerspach, der winman, Claus Suintgower, der schiffman, und Cünrat Hansstengel der elter, burgere, Bernher Zuber, der vogt, Johans ze Allenwinden, Johans von Sennhein, der jünger, Peter Dispernelle und Claus Meiger, die amptman ze Basel, und ander erber lûte genûg. Es siegeln die Stadt Basel,

<sup>1</sup> <sup>2</sup> Lengnau und Baden im Aargau. — <sup>3</sup> Grenzach BA. Lörzach.  
— <sup>4</sup> Riehen Cant. Baselstadt.

das Domstift und das Kloster Klingenthal. Geben ze Basel an dem samstage vor unser frowen tag ze herbste, als si geborn wart. Perg. Orig. Die drei Siegel hängen an. 295.

1389. Apr. 2. Bruder Rüdolff von Randegg, Landkomthur zu Elsaß und Burgund, bekennet, daß Johans zer Müli von ihm dritthalb Jauchart Reben im Banne zu Hertzen<sup>1</sup>, die dem Deutschhause zu Bülen gehören, zu einem Leibgebing gekauft und daß er dabei die Erlaubniß erhalten hat, ein Jauchart davon (bü da lit an dem Altenberg, entzüschent unsern reben und zwißchent from Greben von Hertzenberg, reben) an Johans Buman von Kinselden, Leutpriester zu Hertzen, zu einem Leibgebing zu verkaufen. Zeugen: Bruder Vincenz von Bübenberg, Hauskomthur zu Bülen, Bruder Peter ze Min, Herr Andres von Mörspurg und die andern Herren des Convents. Es siegelt der Landkomthur. Geben in dem andern tag bez Abrellen. Perg. Orig. Das bekannte Valleisiegel hängt an. — In Copialbuch Fol. 49. 296.

1389. Jul. 1. Hans Knöpfelin von Karsau, der dem Deutschordenshaus zu Büghein als leibeigen angehört, übernimmt gewisse Verpflichtungen gegen dasselbe. Abdr. unten. 297.

1390. Jan. 31. Rudi Köchly von Tegervelt<sup>2</sup>, der dem Deutschordenshaus zu Büghein als leibeigen angehört, und seine Frau Anna von Mumpf<sup>3</sup> verpflichten sich, der Commende jährlich 1 Pfd. Pfeffer zu geben. Es siegelt auf Ersuchen der Edelknecht Bertscheman von Hertzenberg. Geben mentag vor unser frowen tag zer liechtmeß. — Copialbuch Fol. 255. 298.

1391. Jan. 20. Basel. Der Official des Basler Hofgerichts bekennet, daß der Hauskomthur Marquart von Baden zu Büden mit Zustimmung seiner Schwestern, Margaretha und Katharina, Klosterfrauen zu Disperg<sup>4</sup>, der Commende Büden Güter und Gülten zu Reinach<sup>5</sup>, Bubendorf<sup>6</sup> und Liesstal<sup>7</sup> geschenkt hat. Feria sexta ante f. s. Agnetis. Schlechte vidimirte Copie auf Papier. 299.

1391. Jul. 5. Basel. Der Official des Basler Hofgerichts bekennet, daß sich Anna Bigls, Tochter des weiland Johann Bigls, Schusters zu Basel, und Ehefrau des Leonhard, Sohnes von Johann Mathias von Karlsbör<sup>8</sup>, dem Deutschordenshaus zu Büghein als leibeigen übergibt, welchem Leonhard schon zuvor

<sup>1</sup> <sup>2</sup> Hertzen und Degerfelden BA. Lörrach. — <sup>3</sup> <sup>4</sup> Mumpf und Disperg Cant. Argau. — <sup>5-7</sup> Reinach, Bubendorf und Liesstal Cant. Baselland. — <sup>8</sup> Karsau BA. Säckingen.

angehörte. Datum Basilee feria quarta proxima post festum beatorum Petri et Pauli apostolorum. — Copialbuch fol. 253<sup>b</sup> f. — Trouillat V, 700. 300.

1391. Sept. 5. Hans Wegenstetter, Schultheiß zu Rinselden, Berchtold Saltzman von Lössenberg und Henman Episer von Nellingen entscheiden zwischen dem Deutschordenshaus zu Bülen und Junter Henman von Hünenstein einerseits und dem Stadtschreiber Jost von Wise zu Rinselden, Claus Wild von Sefingen und Anderen, wegen des Zehnten zu Meli<sup>1</sup>. Es siegeln Hans Wegenstetter und Henman Episer. Geben zinstag vor unser fröwen gebürtlicher tag. — Im Copialbuch fol. 108 f. 301.

1392. Jan. 13. Erneuerte Abgrenzung des Zehnten zu Meli<sup>1</sup>, zwischen der Commende Bülen und dem Edelknecht Henman von Hünenstein, durch die eidlich verpflichteten Vogt Regen, den Meyger von Hof Meli, Heini Banwert, Bertsch Banwert, Bertsch Zeller, Heini Freish, Heini Mönendal, Ulrich do Hindan, Ulrich von Lin, Rueby do Obnan, Güeni Schwiler und Güeni Wirt. Es siegelt Henman von Hünenstein. Geben uff den zwentzigosten tag nach ... Winachten. — Im Copialbuch fol. 129 f. 302.

(c. 1393. —) Verzeichniß der 14 Brüder, welche sich zur Zeit des Komthurs Marquart von Baden in Beußchen befanden. Abdr. unten. 303.

1393. Jan. 14. Rötteln. Vogt Güni Kuder zu Rötteln, an des Markgrafen Rüdolf von Hachberg Statt, bekennet, daß Jost, weiland des Ritters Rüdolf von Schönöwe, genannt Hürus, Vogt zu Stetten<sup>2</sup>, und Erhart, Kirchherr zu Luttingen<sup>3</sup>, Jost's und der Anna von Schönöwe selig Sohn, und Friedrich und Ulrich von Stetten, Jost's Söhne aus erster Ehe, an Henman Arnleder 7 Tagwan Matten im Bann von Rötteln<sup>4</sup> um 72 Gulden verkauft haben. Zeugen: Hensi Heinis, Heini Bösi, Henny Murer, Bürgi Sigbot und Peter Scholer von Höwingen<sup>5</sup>, Henny Sund und Günze Hacher von Lumeringen<sup>6</sup>, Trut am Stalten, Jechi Schinttenman und Henni Göttin von Hagnen<sup>7</sup>, die gezwornen urteil sprecher des gerichtes ze Rötelen. Es siegelt der Aussteller und auf Ersuchen der Edelknecht Wolman Renke, sowie Jost von Stetten. Dis beschach und wart birre brieff in gericht uff dem taphje vor der festy ze Rötelen geben ... an dem zinstage nach

<sup>1</sup> Mühlin Cant. Aargau. — <sup>2</sup> Stetten Bx. Lörach. — <sup>3</sup> Luttingen Bx. Waldshut. — <sup>4-7</sup> Rötteln, Hauingen, Thumringen, Haagen Bx. Lörach.

sant Sylarien tage des heiligen byschofes. — Copialbuch 215<sup>b</sup>. — 217. 304.

1393. Juni 30. Heini Menger in Gebreiten, Untervogt zu Lengnach<sup>1</sup>, bekennet, daß Hilpolt Wagener von Klingnöwe<sup>2</sup> dem Romthur Marquart von Baden zu Bügheim eine Gülft von  $\frac{1}{2}$  Mut Kernen verschrieben hat, zur Entschädigung für ein Haus, so er „zergenget hat“. Zeugen: Jockli Müller im Kor, Hans von Tehen, Rüttsch Arnold, Rudi Bölli, Gini Hüber von Ryberndorf<sup>3</sup>, Henny Willi, Rini von Lo und ander erber lüten genüg. Es siegelt Juntr Hans Hapenitil, Vogt zu Klingnöwe. Gegeben montag nach sant Peters und sant Paulus tag. — Im Copialbuch fol. 171 f. 305.

1393. Aug. 7. Hans, der Wittwe Sohn von Witbrüch, schwört den Deutschordensbrüdern zu Bügheim Urfehde wegen einer Gefangenschaft auf der Burg zu Kinselden. Es siegelt auf Ersuchen die Eceltnechte Junter Henman von Höwenstein und Junter Henman von Bügheim. Zeugen: Ulrich Heiden, Wlman im Graben, Heinrich Kürpfesser, vogt des edlen herren, her Peters von Lorberg, Heinz Röt von Meli<sup>4</sup>, Wernli Menger von Meli, Burdard Kunderman, burger ze Kinselden, Mathis von Karlißw<sup>5</sup>, Heinzman Gysi der vischer in der D<sup>w</sup>, Heini Hertner von Herten<sup>6</sup> ... Geben an sant Aften tag. — Copialbuch fol. 219<sup>b</sup> f. 306.

1393. Nov. 15. Briel. Der Official des Basler Heigerichts bekennet, daß sich Anna, Tochter des Johann Habenüt von Niedere-mumpfi<sup>7</sup>, Ehefrau des Wernher Köhls von Tegersfeld<sup>8</sup>, dem Deutschordenshaus zu Bügheim als Leibeigen übergibt, welchem Wernher schon zuvor angehört. Datum Basilee .. sabbato proximo post festum beati Martini episcopi hyemale. — Copialbuch fol. 255<sup>b</sup> f. — Trouillat V. 701. 307.

1394. Mär. 27. Obünghman Gortier von Oberimerviat<sup>9</sup> reuertirt sich gegen den Romthur Markwart von Baden zu Bügheim, der ihm drei Raubart Hefen im Banne von Oberimerviat, gegen den vierten Theil des Jahresentwags davon, als Erblehen verlihen hat. Es siegelt Frau Anna Gurtin geborne von Klingenberg. Geben freitag vor santen Petrus. Das Siegel ist abgegangen. — Im Copialbuch fol. 185. 308.

<sup>1</sup> Lengnach im Klingnau Com. Aargau. — <sup>2</sup> Klingnau Com. Aargau. — <sup>3</sup> Rüttsch Com. Aargau. — <sup>4</sup> Meli Com. Aargau. — <sup>5</sup> Karlißw. Com. Aargau. — <sup>6</sup> Herten Com. Aargau. — <sup>7</sup> Niedere-mumpfi Com. Aargau. — <sup>8</sup> Tegersfeld Com. Aargau. — <sup>9</sup> Oberimerviat Com. Aargau.

1394. Apr. 6. Burkart Schurli von Stoffeln, Schultheiß zu Rinselden, bekennet, daß Frau Richi Schbmppellin, Wittwe des Hans Schbmppelli zu Rinselden, mit Wissen ihres Vogtes Wernli Gilio, dem Komthur Markwart von Baden zu Bülein, um ihres Seelenheiles willen ihre Güter und Gülten im Dorfe und Banne zu Zwerstat<sup>1</sup> übergeben hat. Zeugen: die Rheinfelder Bürger Henman Truchseß, Volrich Heyben, Albrecht Wäscher, Henzman zcm Blumen, Andreß Melli, Heinrich Zeller, Wolman Im Graben, Henman Brendli, Claus Stüllinger, Heinrich Sibenschüch, der amman, und ander erberer burgern genüg. Es siegelt der Aussteller. Geben mendag nach sant Ambrosien tag im Abrellen. Berg. Orig. Das Siegel Burkarts ist wohl erhalten: Rundsiegel, in dreieckigem Schild ein Hirschgeweih; Umschrift: S. BVRK. DE. STOFFELN. DCI. SHVR. — Im Copialbuch Fol. 183 ff. 309.

1394. Okt. 28. Der Ritter Berchtold von Büghein, der Edelknecht Henman von Büghein und der Domherr Heinrich Truchseß zu Münster im Margau reversiren sich gegen den Landkomthur und gegen den Komthur zu Büghein, bei der Aufnahme Cünrat's von Büghein in den Orden. Abdr. unten. 310.

1395. Mai 7. Graf Rüdolf von Sulz b. N. entscheidet zwischen dem Deutschorden und der Gemeinde Lengnau, wegen des Waibgangs. Abdr. unten. 311.

1395. Jul. 24. Der Edelknecht Henman von Büghein zu Nollingen<sup>2</sup> verkauft an den Hauskomthur Marquart von Baden zu Büghein, die ihm leibeigene Frau Grebe Tröschin zu Gebliswilr<sup>3</sup>, Tochter des Cüni Tröschin von Karlisowe<sup>4</sup>, sammt ihren Kindern, um 5 Gulden. Besiegelt vom Aussteller. Geben ... samstag nach sant Marien Magdalenen tag. — Copialbuch Fol. 256<sup>b</sup>. f. 312.

1395. Okt. 18. Friedrich Kreps, Vogt des Markgrafen Rüdolf von Hachberg zu Brambach<sup>5</sup>, und Heini Buchsman, Cüni Heinis und Bartli Hurst, geschworene Rathsleute des Dorfes Brambach, verkaufen an Henman Arnleber, Deutschordensbruder und Küchenmeister des Hauses Büghein, eine Gült von 3 Schllg. ab 5 Tagwan Matten, um 3 Pfd. Basler Pfg. Es siegelt Friedrich Kreps. Geben an dem nechsten mentage nach sant Gallen tag. — Copialbuch Fol. 217<sup>b</sup>. 313.

<sup>1</sup> Schwörstadt und Nollingen BA. Sickingen. -- <sup>2</sup> Gebersweiler Kr. Gebweiler. — <sup>3</sup> Karlsau BA. Sickingen. — <sup>4</sup> Brombach BA. Brach.

1396. Apr. 20. Bertsch Claus von Zeiningen<sup>1</sup> entscheidet zwischen dem Deutschordenshaus zu Büghein und Hans Wibel von Seckingen, Kirchherr zu Zupkon<sup>2</sup>, wegen des Zehnten von mehreren Aekern zu Niderhof<sup>3</sup>. Es siegelt auf Ersuchen Hans Hatinger, Vogt Peters von Torberg im Zeiningen Amt. Gegeben uff dem nechsten donnstage vor sant Georgen tag. — Copialbuch Fol. 180. 314.

1396. Nov. 9. Die Basler Bürger Henman Gög und Cünrad Schurer reverfieren sich gegen den Deutschordens-Hauskomthur Johann von Gerstungen zu Basel, wegen des Empfangs von 100 Gulden, für eine gewisse Schuld der Commenden Bughein, Basel und Mülhausen. Abdr. unten. 315.

1397. Jan. 12. Der Ritter Wilhelm im Turn, Hans Him von Deringen und Hans Frydbolt, Bürger zu Schaffhausen, reverfieren sich gegen den Landkomthur und gegen den Komthur zu Büghein, bei der Aufnahme des Georg Schultheiß, Sohn des Rüdolf Schultheiß von Winterthur unterm Schopf. Besiegelt von den 3 Ausstellern. Geben an sant Hylarien abent. — Copialbuch Fol. 212<sup>b</sup>. f. 316.

1397. Febr. 23. Säckingen. Schultheiß und Rath der Stadt Seckingen bekennen, daß die Commende Büeken einen, der Deutliche und dem Gotteshaus Unser Frauen zu Seckingen schuldigen Zins von 3 Schllg. 4 Pfz., ab dem sog. Schünpelerin Gut von Rinselden, mit 3 Pfd. Pfzen. abgelöst hat. Es siegelt die Stadt Säckingen. Geben an sant Mathys abent. Perg. Orig. Das Siegel ist abgegangen. — Im Copialbuch Fol. 185<sup>b</sup>. f. 317.

1397. Okt. 3. Rheinfelden. Schultheiß und Rath der Stadt Rinselden bekennen, daß nach der eidlichen Aussage des Jenny Lanner von Nollingen<sup>4</sup>, der „her Cünraz seligen von Büghein des alten, eines ritters, sesshaft ze Nollingen, jetz Hermans von Büghein, eins edelknechtes vatter, vogt und amptman sye gesin bi vierzig jaren des selben her Cünraz seligen bez alten und her Cünzen seligen von Bughein ritters, siner sünes, und her Berchtolds seligen von Büghein eines ritters, des selben her Cünzen sün“, er selbst und andere Knechte des Ritters Cünrat d. A. bis an dessen Tod dem Deutschordenshause zu Büghein von den halben Gerichten, Zwingen und Bännen und von der halben Tafelne zu Nollingen einen jährlichen Zins von 1 Mut Dinkel und 3 Schllg.

<sup>1-3</sup> Zeiningen, Zuzgen und Niederhofen im aargauischen Bez. Rheinfelden. — <sup>4</sup> Nollingen BA. Säckingen.

Pfge gereicht haben. Geben .. an mittwuchen nach sant Michels tag. Die Stadt Rheinfelden siegelt. — Im Copialbuch Fol. 105<sup>b</sup>. f. 318.

1398. Jan. 7. Klein-Basel. Der Schultheiß Claus von Senheim zu Minren Basel bekennt, daß Frau Elsi, Wittwe des Ritters Berchtolt von Büghein, und der Edelknecht Henman von Büghein zu Nollingen, wegen verschiedener Streitigkeiten auf Peter Fröwler, weiland Propst des Klosters zu St. Vienthart zu Basel, als gemeinen Obmann übereingekommen seien. Zeugen: Hug von Löffen, meister Hans von Röschenz, meister Hartman Scherer, Cünrat von Hiltelingen, Henman von Hagenbal, Jacob Möslinger, burgere ze Basel, Hans Schnell, Henman Löw, die ammanne ze minren Basel. Es siegeln die Stadt Basel, Henman von Büghein und für Elsi ihr Vater, Ritter Hartman Rot zu Basel. Gegeben ze minren Basel ... mentag nach dem zwelften tage unsers herren Ihesu Christi. — Copialbuch Fol. 107 f. 319.

1398. Jan. 28. Der Deutschmeister Cünrat von Egloffstein bekennt, daß die Ballei Elsaß an den Kosten (1100 Gulden) zweier Bullen des Papstes Bonifacius IX., die Incorporation der Ordenskirchen betreffend, ihren Antheil mit 200 Gulden bezahlt und daß sie das Recht hat, die Bullen jederzeit nach Bedarf zu benützen. Abdr. unten. 320.

1398. Jan. 28. Der Schultheiß Burckart Schurli von Stoffeln zu Rinvelben bekennt, daß sich Elli von Diten<sup>1</sup>, Wittwe des weiland Rübi Snyd und Ehefrau des Metzgers Henman Gerung des Alten, dem Deutschordenshaus zu Büghein als leibeigen übergeben hat, dem Henman Gerung schon zuvor angehörte. Zeugen die Rheinfelder Bürger Ulrich Heiden, Johans von Wegenstetten, Walther Endfeli, Heinrich Schwiler, Henman Brendli, Jetti Müller, Dietrich Kremer, Heinrich Mörwerli, Cünrat Mulberg, der amman. Besiegelt vom Aussteller. Geben — mentag vor unser lieben frowen sant Marien tag ze der liechtnis. — Copialbuch Fol. 257 f. 321.

1398. Febr. 1. Basel. Der Domherr Peter Fröwler zu Basel entscheidet zwischen Frau Else, Wittwe des Ritters Berthold von Büllein, und dem Edelknecht Henman von Büllein zu Nollingen, wegen einer Reihe von Streitpunkten. Auszug unten. 322.

1398. Merz 12. Basel. Der Official des Basler Hofgerichtes bekennt, daß Megina Nagelmannin von Basel mit Zustimmung

<sup>1</sup> Diten Cant. Solothurn.



ihres Vogtes, des Basler Bürgers und Schusters Hermann von Röschenz, und mit Einwilligung der Frau Elina, Wittwe des Basler Bürgers und Schusters Nicolaus von Arlisheim, der Commende Bûghein, vertreten durch den Komthur Johannes von Nollingen zu Basel, zu ihrem Seelenheil eine Anzahl silberner Gefäße übergeben hat, bestehend in: quatuor conche argenteae, theutonice dicendo vier silberin schalen, interius signo agni dei signate. Item una alia concha argentea interius signata litera M. Item una alia concha similiter argentea signata interius clippeo rubeo cum quadam interscalatione diametrali. Item alia concha argentea signata interius clippeo albo cum cruce sub planea et signo stelle rubeae. Item unus ciphus argenteus unacum eius copertorio, in volgari theutonico nominatus ein swêbelin. Item unum picarium argenteum ad instar confectum unius picarii de octo laminibus dictis tugen, theutonice dicendo ein becher von acht tugen gemacht. Item et alia quatuor vasa argentea forme rotunde, theutonice dicendo vier sinwel silberin stolplin. Zeugen: Johannes von Frutingen, Rector, Ulrich Murer von Arow<sup>1</sup>, Pfarrer zu Blazheim<sup>2</sup>, und Cunrat von Sûnshain, Notar des Basler Hofgerichts. Actum Basilee feria tertia ante Letare. Unterzeichnet: Ita Henricus de Diessenhouen notarius curie Basiliensis audivit hec premissa. Perg. Orig. Das Siegel des Basler Hofgerichts hängt an. 323.

1398. Apr. 20. Der Edelknecht Henman von Bûghein zu Nollingen bekennet, daß nach redlicher Kundschaft der halbe Theil Erwing und Bann, Bunne und Waide, Gericht und Taferne zu Nollingen<sup>3</sup> dem Deutschordenshaus zu Bûghein als ledig eigen gehört, und reversirt sich gegen den Hauskomthur Marquart von Baden, der ihm diese Hälfte auf Lebzeiten gegen jährlichen Zins von 1 Mut Dinkel und 3 Schllg. Pfge. verliehen hat. Es siegelt der Aussteller. Geben ... samstag vor sant Gerigen tag. — Copialbuch Fol. 106 f. 324.

1398. Apr. 29. Henman Klen von Werr<sup>4</sup>, Messerschmid zu Rheinfelden, reversirt sich gegen den Hauskomthur Marquart von Baden zu Bûghein, der ihm eine Mûhlhoffstatt zu Rheinfelden (am bache am werb zwischent dem bache und der flû, und stoffet zu einer siten an das gessly wider Clewis von Wendwil hus und zu der andern siten an Ulrichs Wechters hus) zu Erblehen gegen

<sup>1</sup> Karau. — <sup>2</sup> Blozheim Kr. Mûlhausen. — <sup>3</sup> Nollingen BA. Sâdingen. — <sup>4</sup> Wehr BA. Schopfheim.

2 Pfd. Pfge. jährlich verliehen hat. Es siegelt auf Ersuchen Schultheiß Schurlin von Stoffeln zu Rheinfelden. Geben an dem mentage vor sant Philippy und sant Jacobstag der vil heiliger zwelfbotten. — Copialbuch Fol. 42. 325.

1398. Juni 7. Markgraf Rudolf von Hochberg, Herr zu Rötellen und zu Eufenberg, gibt den ihm leibeigenen Henman Arnleder, Sohn des weiland Heinrich Götzlin, genannt Arnleder, zu Schopfheim, frei. Besiegelt vom Markgrafen. Geben am nechsten freytag nach unser herren Ihesu Christi fronlichamen tage. — Copialbuch Fol. 214. 326.

1398. Jul. 25. Heinrich von Krenkingen, genannt von Wissenburg (fry ritter), sein Schwager Diethelm von Krenkingen (fry herre) und Egly Rot reversiren sich gegen den Landkomthur und gegen den Komthur zu Büghein, bei der Aufnahme des Heinrich von Krenkingen, des Sohnes des obgenannten Heinrich, in den Deutschorden. Besiegelt von den 3 Ausstellern. Geben . . M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. und in dem XCVIII jare an sant Jacobs tag des heiligen zwelfbotten. — Copialbuch Fol. 213. 327.

1399. Jan. 7. Berena von Tierstein, geb. Gräfin von Nidowe, bekennet, daß sie mit Zustimmung ihrer Söhne, der Grafen Ott und Herman von Tierstein, an die Commende Büghein, vertreten durch Bruder Adolff von Birminne, Landkomthur von Elsaß und Burgund, Bruder Marquart von Baden, Hauskomthur zu Büghein, einen Hof, ein Haus und eine Hoffstatt, „heisset Heinis Hennenbûls hoff, stoffet an Claus Stalters und an Heinis Fûs garten“, im Dorfe Gelterkingen<sup>1</sup>, sammt dem Kirchensack, dem Wibbum und aller Zugehör, um 300 Gulden verkauft hat. „Und giltet der hoff iez ze zinse alli jar achzehen vierteil bindeln. Item so geltent die anderen güter der widem ze zinse alli jare fünftehalb viernczal zwei vierteil bindeln und drig viernczal habern und vier vierteil haberen; des git Heizman Wirz achzehen vierteil bindeln und ein halb viernczal habern. Item Hans von Winterfingen nûn vierteil bindeln und ein halb viernczal habern. Item Mathis nûn vierteil bindeln und ein halb viernczal habern. Item Hans von Herczua ein halb viernczal bindeln und ein viernczal habern. Item Eptinger zehen vierteil bindeln und fünf vierteil habern. Item Grieder zwei vierteil bindeln und ein vierteil habern und Heini Buser von Nickenbach<sup>2</sup> zwei vierteil bindeln und ein mütt habern“. Es siegeln Berena von Tierstein und ihre beiden Söhne. Geben uff dem nechsten zinstage nach dem jugonden jare. — Das Berg. Orig. be-

<sup>1</sup> Gelterkinden Cant. Baselland. — <sup>2</sup> Zur Pfarrei Gelterkinden gehörig.

findet sich im **R.** Staatsarchiv zu Stuttgart. — Im Copialbuch steht die Urkunde Fol. 142<sup>b</sup>. ff. 328.

1399. Jan. 7. Briede von Rinach, Ehefrau des Ritters Heinrich Riche, welche von Graf Symon von Thierstein, seiner Frau Berene von Ribowe und deren Söhnen, den Grafen Otte und Simon, das Dorf Gelterchingen<sup>1</sup> unter Bärnsperg, sammt dem Kirchensatz, den Leuten und aller Zugehör, um 1400 Gulden von Florenz gekauft hat, bekennet, daß Berena von Thierstein und ihr Sohn und Vogt, Graf Herman von Thierstein, an die Commende Büghein, vertreten durch den Landkomthur von Elßaß und Burgund, Abolff von Byrminne, und den Hauskomthur Marquart von Baden, den Hennenbülshof zu Gelterchingen sammt dem Kirchensatz, dem Widdum und aller Zugehör, mit ihrem Einverständnis um 300 Gulden verkauft haben, und daß sie auf alle Ansprüche an den Hof verzichtet. Es siegeln die Ritter Herman von Rinach und Heinrich Riche und der Edelknecht Johans Riche. Geben uff dem nechsten jinstage nach dem ingonden jare. Perg. Orig. Die 3 Siegel hängen an. — Im Copialbuch Fol. 144 f. 329.

1399. Jan. 23. Der Landkomthur Adolf von Byrminne präsentirt dem Domkapitel zu Basel, nach der Erlebigung der Pfarrkirche zu Gelterchingen durch den Tod des letzten Rectors Wernher Metter, den Bruder Johann Gibriz, Diakonus und Professen des Deutschordens, zum Rector der Kirche zu Gelterchingen, deren Patronatsrecht ihm und der Commende zu Büghein zusteht. Besiegelt vom Landkomthur. — Copialbuch Fol. 146<sup>b</sup>. — Trouillat V, 702. 330.

1399. Jan. 25. Basel. Johannes vom Ramstein, Siegler des Basler Hofgerichts und Generalvicar des Domkapitels während der Sedisvacanz, beauftragt den Decan und Cämmerer des Decanats Sisgau, den (Reg. Nr. 330) zum Pfarr-Rector zu Gelterchingen präsentirten Bruder Johann Gibriz daselbst zu proclamiren, und setzt den 31. Januar als Tag für das Vorbringen von Einreden fest. Datum Basilee anno domini M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. LXXXX. nono, sabbato proximo post festum Agnetis. — Copialbuch Fol. 147. — Trouillat V, 702. 331.

1399. Jan. 31. Basel. Derselbe investirt den Johann Gibriz als Pfarr-Rector zu Gelterchingen und beauftragt den Decan und Cämmerer des Decanats Sisgau, ihn in den Besitz der Pfarrei einzusetzen. Siegel des Basler Hofgerichtes. Datum Basilee . . .

<sup>1</sup> Gelterkinden Cant. Baselland.

feria sexta proxima ante festum purificationis beate Marie virginis. — Copialbuch Fol. 147<sup>b</sup> f. 332.

1399. Apr. 23. Cünrat, Abt des Benediktinerklosters zu Mure<sup>1</sup> im Bisthum Konstanz übergibt dem Deutschordenshaus zu Büghein die seinem Kloster leibeigene Anna Suiberin von Bremgarten<sup>2</sup>, zu eigen. Besiegelt vom Abt. Geben an sant Georzen tag anno etc. LXXXVIII<sup>o</sup>. — Copialbuch Fol. 172<sup>b</sup>. 333.

1399. Juni 21. Friedrich Krepß, Vogt zu Brambach<sup>3</sup>, bekennt, daß vor ihm Heinzman Schönli zu Zell<sup>4</sup> im Wiesenthal, Stiefsohn des Jost von Stetthein (Reg. 304) auf seine Ansprüche an die sog. Seelmatte zu Brambach gegen das Deutschordenshaus zu Büghein Verzicht leistet. Besiegelt vom Aussteller. Geben . . . samstag vor sant Johans tag ze jüngelichen. — Copialbuch Fol. 218. 334.

1399. Jul. 5. Delsberg. Der Bischof Humbert von Neuchâtel zu Basel gebietet dem Decan und Cämmerer des Decanats Sisgau und insbesondere dem Pfarrer von Geltrichingen<sup>5</sup>, die von dem Bischof an den Grafen Herman von Tierstein um eine gewisse Summe verkauften bischöflichen Biennalien von der Pfarrei Geltrichingen, an den Grafen zu entrichten. Datum in opido nostro Telsperg sabbato post festum Vdalrici episcopi. Perg. Orig. Das Siegel des Basler Hofgerichts hängt an. 335.

1399. Okt. 14. Basel. Der Edelknecht Johann Ulrich von Pfirt und sein Diener Johannes Scheffer bekennen sich vor dem Official des Basler Hofgerichts zu einer Schuld von 13 Pfd. 14 Schlg. und 6 Pfg. gegen das Deutschordenshaus zu Büghein. Datum Basilee feria tertia proxima ante festum sancti Galli confessoris. — Copialbuch Fol. 220. 336.

1400. Aug. 23. Der Official des Basler Hofgerichtes bekennt, daß der Edelknecht Henman von Büghein der Commende Büghein, vertreten durch den Landkomthur von Elsaß und Burgund, Heinrich von Sletten, die Hälfte des von den Tanner gebauten Widdumhofes, des Kirchensazes und des Widdums zu Nollingen<sup>6</sup>, die er von dem Markgrafen Rudolf von Hachberg zu Lehen trug, als Schenkung unter Lebenden übergeben hat. Es siegelt das Basler Hofgericht und Henman von Büghein. Datum feria secunda, videlicet vigilia festi sancti Bartholomei apostoli. Perg. Orig. Die beiden Siegel sind abgegangen. — Im Copialbuch Fol. 92<sup>ff</sup>. 337.

<sup>1</sup> Muri u. Bremgarten Cant. Aargau. — <sup>2</sup> Brombach BA. Lörrach. — <sup>3</sup> Zell BA. Schönau. — <sup>4</sup> Gelterkinden Cant. Baselland. — <sup>5</sup> Nollingen BA. Säckingen.

1400. Sept. 2. Derselbe bekennt, daß Markgraf Rudolf von Hachberg diese Schenkung (Reg. 337) bestätigt und auf alle seine Ansprüche an den Kirchensatz, das Widdum und den Widdumhof zu Nollingen<sup>1</sup> gegen die Commende Büghein verzichtet hat. Es siegelt das Basler Hofgericht und der Markgraf. Datum feria quinta ante festum nativitatis gloriosissime virginis Marie. Berg. Orig. Nur das erste Siegel hängt an. — Im Copialbuch Fol. 90<sup>b</sup>. ff. — Trouillat V, 703. 338.

1400. Sept. 3. Markgraf Rudolf von Hachberg, Herr zu Rötellen und zu Susenberg, bekennt, daß der Edelknecht Henman von Buchein die, von ihm als Mannlehen ingehabte Hälfte des Kirchensatzes, des Widdums und des Widdumhofes zu Nollingen<sup>1</sup>, dem Markgrafen wieder aufgegeben, und daß er, der Markgraf, dieselbe der Commende Buchein, welcher die übrige Hälfte schon zu eigen gehört, unter Vorbehalt seiner Rechte an der Hälfte des Zwinges und Bannes, der Lasterne und der kleinen Gerichte zu Nollingen, und gegen Ueberlassung gewisser Gülden, Rechte und Güter zu Wisse<sup>2</sup>, Tegernöwe<sup>3</sup>, an dem Engenstein<sup>4</sup> und zu Rötellen<sup>5</sup>, übergeben hat. Es siegelt der Markgraf. Geben an dem nechsten frytage vor unser lieben fröwen tag, als si geborn wart, ze herbste. Berg. Orig. Die Urkunde ist sehr verdorben, das Siegel abgegangen. — Im Copialbuch Fol. 92<sup>b</sup>. f. 339.

1400. Sept. 4. Der Edelknecht Henman von Büghein, gefessen zu Nollingen, bekennt, daß er an den Komthur Markquart von Baden zu Büghein den halben Kirchensatz zu Nollingen, sammt Widdum, Widdumhof, Zinsen, kleinen und großen Zehnten, mit Einwilligung des Markgrafen Rudolf von Hachberg, von dem er den halben Kirchensatz zu Lehen irug, um 200 Gulden verkauft hat. Es siegelt der Aussteller und der Schultheiß Burkart Schurli von Stoffeln zu Rynselben. Gegeben uff samstag vor unser lieben frouwen tag, als sie geborn wart, in dem herbste. Berg. Orig. Die beiden Siegel hängen an. — Im Copialbuch Fol. 95 f. 340.

1400. Sept. 14. Heitersheim. Hans von Witprüch, der Wittwe Sohn, reversirt sich wegen der Streitigkeiten, die er und Junker Hans Ulrich von Pfirt mit dem Deutschordenshaus zu Büghein, Schafe betreffend, gehabt hat. Es siegelt auf Ersuchen Bruder Cünrat Stehelin. Geben ze Heitersheim uff des h. crüzes tag ze herbste anno etc. quadringesimo. — Copialbuch 220<sup>b</sup>. 341.

<sup>1</sup> Nollingen BA. Säckingen. — <sup>2-4</sup> Wies, Tegernau und Engenstein BA. Schopfheim. — <sup>5</sup> Rötteln BA. Lörrach.

1402. Febr. 1. Zofingen. Bruder Marquart von Baden, Komthur zu Bughein, räumt, mit Zustimmung des Landkomthurs Heinrich von Schleten, dem Grafen Otte von Tierstein, der neu-lich zur Herrschaft Barmberg gekommen ist, das Recht ein, den Hennenbülshof zu Gelterchingen<sup>1</sup> (s. Reg. Nr. 328) mit 300 Gulden wieder zu lösen. Es siegeln die Commende Bughein und der Landkomthur. Geben ze Zouingen an unser fröwen abend zer liechtmesse. Perg. Orig. Die beiden Siegel sind abgefallen. — Im Copialbuch Fol. 155<sup>b</sup>. f. 342.

1402. Febr. 1. Zofingen. Graf Otto von Tierstein, Herr zu Barmberg, leistet gegen den Komthur Marquart von Baden zu Bughein Verzicht auf alle Ansprüche an den, von seiner Mutter Ferene von Tierstein an die Commende verkauften Hennenbülshof zu Gelterchingen (s. Reg. Nr. 328). Es siegeln außer dem Aussteller seine guten Freunde: Walther von der hohen Elingen, Rudolf von Arburg, frye, Bruder Ulrich von Lettingen, Komthur zu Tobel<sup>2</sup> sant Johans ordens, und Hans von Keyserstül, burger ze Rinselden. Geben ze Zouingen an unser fröwen abend ze liechtmesse. Perg. Orig. Die 5 Siegel hängen an. 343.

1402. Mai 8. Rheinfelden. Der Edelknecht Henman von Bückein von Nollingen<sup>3</sup>, Cüni Käser und Cüni Schindler von Wilen<sup>4</sup>, Henczman Käsi und Erhart Steinhöwer von Warmbach<sup>5</sup>, Cüni Loger, Cüni Rot und Cüni Graf von Nollingen verlaufen an Albrecht Wäscher von Brugg<sup>6</sup>, Bürger zu Rheinfelden, Güter, Güllen und Zinse im Banne von Nollingen, um 190 Gulden Gold. Es siegeln der österreichische Obervogt Hans Hätinger und Henman von Bückein. Geben in der D'w ze Rinselden mentag nach sant Philiphs und sant Jacobs tag. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an: 1. Kleines Rundsiegel: in dreieckigem Schild ein Stierkopf; Umschrift: S. JO . . . IS. DCI. HATINGER. — 2. Kleines Rundsiegel: auf dreieckigem Schilde (im linken Felde oben eine Rose) Helm und Helmzier; Umschrift: S. JOHANNIS. DE. BVKEIN. — Die Urkunde enthält eine Menge Flurnamen und Eigennamen aus Nollingen und Umgegend. 344.

1402. Juni 1. Rheinfelden. Der Untervogt Bertschli Claws zu Zeiningen<sup>7</sup> thut kund, daß sich der Junker Hanman von Heydegk, Sohn des weiland Junker Peterman von Heydegk, gegen

<sup>1</sup> Gelterkinden Cant. Baselland. — <sup>2</sup> Tobel Cant. Thurgau. —

<sup>3</sup> Nollingen BA. Säckingen. — <sup>4</sup> <sup>5</sup> Wyhlen und Warmbach BA. Lörrach.

— <sup>6</sup> <sup>7</sup> Brugg und Zeiningen Cant. Aargau.

den Hauskomthur Marquart von Baden zu Büfein, zu einer der Commende schuldigen Gült von jährlichen 2 Pfd. Pfgn. bekennt, auf Grund einer, von seinem Vater überkommenen Capitalschuld von 40 Gulden, auf der Herberge und Lasterne in der Vorstadt Keysten bei Rheinfelden. Zeugen: Hans Bogts von Wilen<sup>1</sup>, Rüdly Söb von Melch<sup>2</sup>, Albrecht Wäscher, Hans von Keyserstül und Jost der Schreiber, burger ze Rinselden, Bilschy Rötling von Meli, Wli und Hans Brunner von Niderhofen<sup>3</sup>, gebrüder, Cünzman Forster, sesshaft ze Rinselden in der stat, und ander erber lüt genüg. Es siegelt Hans Hatinger, Obervogt Fridrichs von Sledniz, östereichischen Hofmeisters und Burgherrn zu Rhein- felden. Geben mit urteil ze Keystan in der vorstat ze Rinselden donstag nach sant Urbans tag. — Im Copialbuch fol. 263 f. 345.

1404. Febr. 28. Henzman Weltis von Hertzen<sup>4</sup>, Vogt im Rheinthal, bekennt, daß der Hauskomthur Marquard von Baden zu Büfen die Lehenschaft des Widdumhofes zu Kollingen<sup>5</sup> im Namen des Johans Kramer, Kirchherrn daselbst, von Wlrich Tanner, Kirchherrn zu Rifen<sup>6</sup> im Bisthum Basel, und dessen Bruder Cünzman Tanner zu Kollingen, an welche der Widdumhof als Erbe von ihrem Vater Jennin Tanner gekommen war, wegen verfassener Zinsen um 25 Pfd. Pfg. zurückgekauft hat. Zeugen: Heinrich Kurpfesser von Rinselden, Cünzli Suter von Wilen, Henman Berken von Hertzen, Hans Knab von Rinselden<sup>7</sup>, Hans Lüdi von Inzlingen<sup>8</sup>, Wernli Spiser, Heini Toger, Henzi Weisbule von Kollingen und ander erber knechte von dem lande. Es siegelt Junker Albrecht Büsinger, oberster Amtmann des Ritters Herman Gessler, Burgherrn zu Rinselden. Geben donrstag nach sant Mathys tag. Perg. Orig. Die Urkunde hat durch Wasser gelitten. Das Siegel hängt an. — Im Copialbuch fol. 115 f. 346.

1404. Mai 28. Cünz Zeyninger von Karlsdöw<sup>9</sup>, der dem Deutschordenshaus Büghein als leibeigen zugehört, revertirt sich gegen dasselbe und stellt ihm Bürgen. (Wlrich Weidhase, Welti Romer von Knondöw<sup>10</sup>, Hans Meiger, Hans Leß, Wli Wegervon Hitzkirch<sup>11</sup>). Es siegelt Junker Wlrich von Heibegg. Geben an der mittrouchen nachsant Urbans tag. — Im Copialbuch fol. 258 f. 347.

1404. Sept. 1. Henzman Smid von Lengnach<sup>12</sup>, Wagner zu

<sup>1</sup> Wyhlen BA. Lörrach. — <sup>2</sup> <sup>3</sup> Mühlin und Niderhofen Cant. Aargau. — <sup>4</sup> Hertzen BA. Lörrach. — <sup>5</sup> Kollingen BA. Säckingen. — <sup>6</sup> Rifen Cant. Baselland. — <sup>7</sup> Rinseln BA. Schopfheim. — <sup>8</sup> Inzlingen BA. Lörrach. — <sup>9</sup> Karfau BA. Säckingen. — <sup>10</sup> Knonau Cant. Zürich. — <sup>11</sup> Hitzkirch Cant. Luzern. — <sup>12</sup> Lengnau Cant. Aargau.

Vasel, der dem Deutschordenshaus zu Bûghein als Leibeigen zugehört und ohne dessen Zustimmung eine demselben nicht zugehörige Frau geheirathet hat, verpflichtet sich zur Entrichtung von 1 Pfd. Pfeffer und 1 Fastnachtshuhn jährlich an die Commende, so lange seine Frau lebt. Anno M<sup>o</sup>. CCCC<sup>o</sup>. quarto, feria secunda post Augustini. — Copialbuch Fol. 172<sup>b</sup>. f. — Trouillat V, 714. 348.

1404 Sept. 30. Heinrich Elgg, Fischer in der Au zu Rheinfelden, reversirt sich gegen Junker Burkart Schurlin von Stoffeln, Schultheiß zu Rheinfelden, nachdem ihm dieser ein Viertel des Wages zur Büttinnen im Rhein um 2 Pfd. Pfge. jährlichen Zinses in Erblehenweise verliehen hat. Es siegelt Jacob Zibell (Zübell), Burgherr zu Rheinfelden. Geben zinstag nach sant Mychaels tag. Perg. Orig. Das Siegel ist schlecht erhalten. 349.

1405. Merz 26. Rheinfelden. Henczman Welti von Hertten<sup>1</sup>, Vogt im Rheinthal, bekennt, daß Henman Boman von Wilen<sup>2</sup> der Commende Bûghein, vertreten durch den Hofmeister Rüdolff zu Ryn und den Zinsmeister Jacob Karl, den von ihr als Zinslehen getragenen Hof zu Wilen aufgegeben hat. Zeugen: Albrecht Wäscher, burger ze Rynfelden in der stat, Cûni Colmer von Gychal<sup>3</sup>, Rüdger Hornes von Tegeruelb<sup>4</sup>, Henczman im Graben von Kapperczschwilt<sup>5</sup>, Bürgi Wenger von Abelnhusen<sup>6</sup>, Henman von Berkein von Hertten, Hans Dahinder von Wilen, Heinrich Mûrpfeffer, burger ze Rynfelden in der stat und ander erberer lûten vil. Es siegelt Junker Peterman Mâlis, oberster Vogt und Amtmann des Junkers Jacob Zibell, Burgherrn zu Rinsfelden. Geben ze Rynfelden in der D'w . . donrstag nach unser lieben frôwen sant Marien tag in der vasten. Perg. Orig. Das Siegel ist abgegangen. — Im Copialbuch Fol. 82. 350.

1405. Merz 28. Anna Kolerin von Ensisheim<sup>7</sup>, Wittve des Henman Koler, reversirt sich gegen das Deutschordenshaus zu Bûghein, wegen des Erlöschens eines Leibgedinges von 50 Gulden und 1 Salmen, das die Commende dem Henman Koler entrichtet hatte, und das nun mit dessen Tode aufhört. Anno etc. CCCC<sup>o</sup>. quinto, feria sabbati ante dominicam Letare. — Copialbuch Fol. 223. — Trouillat V, 716. 351.

1405. Juni 19. Henni Bertli, Vogt zu Werra<sup>8</sup>, bekennt, daß Frau Engi Zuberin von Werra, mit Wissen des Henpin Fûgelin,

<sup>1</sup> <sup>2</sup> Hertthen und Wyhlen BA. Bûrach. — <sup>3</sup> Eichsel BA. Schopfheim. — <sup>4</sup> Degerfelden BA. Bûrach. — <sup>5</sup> Kapperszwyl Cant. Bern? — <sup>6</sup> Abelnhausen BA. Schopfheim. — <sup>7</sup> Ensisheim i. Oberelsaß. — <sup>8</sup> Wehr BA. Schopfheim.



ihres und ihrer Kinder Vogtes, an Henni Hütter von Alteswanz<sup>1</sup>, Bürger zu Sedingen, eine jährliche Gült von 1 Biernzel Dinkel um 12 Pfd. Pfge. verkauft hat. Zeugen: Jenni Werninger, der vogt von Ridenbach<sup>2</sup>, Hans Grauff, Jeggi Müller, Hans Harer der älter, Henni Käche, Thoman Schuber, Henni Brüderli, der alt vogt, und ander erber lüten vil. Es siegelt Junker Burkart Zyholl. Geben morndendes nach unsers herren fronlichamen tag. Berg. Drig. Das Siegel hängt an. 352.

1405. Sept. 19. Graf Ott von Tierstein, Ritter Henman von Rynach, Burkart Schurly von Stoffeln, Hans Kriech d. A. und Vogt Hans Schultheiß zu Lenzburg<sup>3</sup> vertragen zwischen der Commende Bülken und den Gemeinden Nollingen<sup>4</sup> und Minnsibellen<sup>5</sup>, wegen der Hälfte von Zwing und Bann zu Nollingen und Minnseln und wegen der Lafferne zu Nollingen. Es siegelt außer den Schiedsleuten Graf Hans von Habsburg. Geben samstag vor sant Matheus tag. Berg. Drig. Die Siegel hängen an, nur das des Hans Schultheiß ist abgegangen. 353.

1405. Sept. 21. Schaffhausen. Herzog Friedrich von Oesterreich richtet an die Gemeinden Nollingen und Minnsibel die Mahnung, die Commende Beutken an der Benützung der Viehweiden nicht zu hindern, oder ihre Ansprüche vor seinem Landvogt zur Entscheidung zu bringen. Geben ze Schaffhusen an sant Matheis tag. Berg. Drig. 354.

1405. Okt. 13. Rheinfelden. Graf Ott von Tierstein, Burkart Schurli von Stoffeln und Hans Kriech von Arburg vertragen zwischen der Commende Buchein und der Gemeinde Nollingen, wegen des Linsibrunnens, des wilden Wassers und der Baselstraße. Abdr. unten. 355.

1406. Nov. 3. Clewin Metzger von Gebliwilt<sup>6</sup> und seine Frau Grebe verkaufen an das Deutschordenshaus zu Büghein eine Gült von 1 Pfd. Basler Pfge., ab ihrem Hof und Hause zu Gebliwilt, um 20 Pfd. Pfge. Zeugen: Junker Ottman von Betsch, Heinzman Suriant, der junge, schultheiß zu Gebliwilt, Clewin Schedellin, Heinzelin Hartman, Ullin Abroderer, Bertschin Wolf ... Es siegelt auf Ersuchen Schultheiß Suriant. Geben uff mittwuchen nach aller heiligen tag. — Copialbuch fol. 243 f. 356.

<sup>1</sup> <sup>2</sup> Alteschwanz und Ridenbach BA. Sadingen. — <sup>3</sup> Lenzburg Cant. Aargau. — <sup>4</sup> Nollingen BA. Sadingen. — <sup>5</sup> Minnseln BA. Schopfheim. — <sup>6</sup> Gebersweiler Kr. Geweiler.

1407. Jan. 4. Hans Glatt zu Seckingen bekennt, daß die drei Brüder Heinrich Wild, Parfusen Ordens, Johans Wild, Caplan des Stifts zu Rinuelben, und Walthar Wild, Bürger zu Seckingen, sich in ihre bisher gemeinschaftlich genossenen Güter getheilt haben, nemlich Zehnttheile und Gülten zu Meli<sup>1</sup>, Schuphart<sup>2</sup>, Münchwiler<sup>3</sup>, Auwiler<sup>4</sup>, D'fliten<sup>5</sup>, W'Kabach<sup>6</sup>, Seckingen, Bößen<sup>7</sup>. Zeugen: Clewi Schröter, Wolrich Lueg, Heini Schalk, Heini Müller, Hans Rühlker, Fridli Seni (?), Heinzman Meygerly, burgere ze Seckingen, und ander erber lüten vil. Es siegelt der Aussteller. Geben ysttag vor dem zwelfften tag. Perg. Orig. Das Siegel ist sehr beschädigt. 357.

1407. Apr. 1. Der Deutschordensbruder Johans Kramer, Kirchherr zu Nollingen<sup>8</sup>, Albrecht Wäscher zu Rinsfelden, Cünrat Wilmaringen, Burgvogt daselbst, und Henman Mathis von Karlsföw<sup>9</sup>, Untervogt im Rheinthal, vertragen zwischen der Commende Büchein und der Gemeinde Nollingen, wegen des Viehtriebs und der Waide. Es siegeln die drei ersten Schiedsleute. Geben am ersten tag im Abrellen. Perg. Orig. Die Siegel hängen an. 358.

1407. Jul. 24. Baden. Ritter Rudolf von Hunaberg vertauscht, mit Einwilligung des Landvogtes Grafen Herman von Sulz, mit dem Romthur Steffan Ströwin zu Büghein, zwei Leibeigene (Cünzli Stettler von Lengnach<sup>10</sup> gegen B'li Vorster von Baden<sup>11</sup>). Besiegelt vom Landvogt und von Rudolf von Hunaberg. Geben ze Baden an sünitag vor sant Jacobs tag. — Copialbuch Fol. 259. 359.

1407. Aug. 24. Rheinfelden. Schultheiß und Rath der Stadt Rinsfelden nehmen die Aussagen auf über die Ansprüche beider Parteien auf den Widdumhof zu Nollingen<sup>8</sup>, den die Commende Büchein wegen verfeffener Zinsen von Henman Lanner und seinem Sohn wieder an sich gezogen und an Heini Loger verliehen hatte. Geben ... an sant Bartholomeus tag. Perg. Orig. Das schön erhaltene Rundsiegel der Stadt Rheinfelden hängt an. — Im Copialbuch Fol. 112—114. 360.

1407. Sept. 9. Burkart Schurli von Stoffeln, Schultheiß Henman Truchsäß, Albrecht Wäscher und Hans von Keyserstül zu Rinsfelden bekennen, daß von Empfehlens wegen des Grafen Hans

<sup>1-3</sup> Möhlin, Schupfart, Münchwylen Cant. Aargau. — <sup>4</sup> Anwyl Cant. Baselland. — <sup>5-6</sup> Deflingen und Wallbach Bx. Säckingen. — <sup>7</sup> Bözen Cant. Aargau. — <sup>8-9</sup> Nollingen und Karlsau Bx. Säckingen. — <sup>10-11</sup> Lengnau und Baden Cant. Aargau.

von Habsburg, Landvogtes der Herrschaft von Oesterreich, und im Namen des Landvogtes Hermann von Sulz, wegen der Ansprüche der Commende Bückein an gewisse Fächer, Fischenzen und Weiden im Rheine, die eidlichen Aussagen von Fischern und Bürgern von der Au bei Rinselden, von Schwerstat<sup>1</sup>, Nietmatt<sup>2</sup> und Rapperzhüßern<sup>3</sup> aufgenommen worden sind; und zwar betreffen die Aussagen die Fächer „vom hellhaggen unz zü dem huse ze Bückein, vom Melibach<sup>4</sup> unz an die Nasen und vom hoff ze Bückein unz an die Wandflü“. Es siegeln die vier Aussteller. Geben frittag nach u. l. fr. sant Marien tag, als sie geborn wart, ze herbst. Berg. Orig. Die Siegel hängen an. Im Copialbuch Fol. 8<sup>b</sup>. f. 361.

1407. Nov. 2. Cünzelin Trose und Clewlin Grefhart von Gebliswilr<sup>5</sup> reverfiren sich gegen das Deutschordenshaus zu Büghein, das ihnen 11 Schaz Neben zu Gebliswilr, gegen jährliche dritthalb Ohm Weisweins vor der Trotte, zu Erbsehen verliehen hat. Es siegelt auf Ersuchen der Schultheiß Heinzman Suriant zu Gebliswilr. Geben uff mitterwuchen nach aller heiligen tag. — Copialbuch Fol. 244 f. 362.

1408. Apr. 30. Hartman Vogelbach, der Wirth von Karlsföw<sup>6</sup>, bekennet, daß die Commende Büghein einen ihm schulbigen Leibgebingszins von 6 Viernzel Dinkel jährlich, mit einer gewissen Summe Gelbes abgekauft hat. Es siegeln die Rheinfelder Bürger Albrecht Wäscher und Hans von Keyserstül. Geben an sant Philips und sant Jacobs abent. Berg. Orig. Die beiden Siegel hängen an. — Im Copialbuch Fol. 12<sup>b</sup>. f. 363.

1408. Aug. 21. Henman Strübi von Rapprehhüßren<sup>3</sup> reverfirt sich gegen die Commende Bückein, nachdem ihm in deren Namen von Bruder Johanns Wernher, genannt Messerer, von Basel, Triffler zu Bückein, die Fächer und Weiden vom Melibach bis Rapprehhüßren, um 1 Pfd. 8 Schillg. jährlichen Zinses, in Erbsehenweise verliehen worden sind. Es siegelt Conrat Bilmaringen, oberster Vogt des Junkers Ziboll auf der Burg Rheinfelden. Geben uff zinstag vor sant Bartholomeus tag. Berg. Orig. Das Siegel hängt an. — Im Copialbuch Fol. 267. 364.

<sup>1</sup> <sup>2</sup> Schwörstadt und Niedmatt VA. Säckingen. — <sup>3</sup> Abgegangener Ort? Nach Regest 364 muß der Ort am Rhein gelegen gewesen sein. — <sup>4</sup> Der Mühlinbach mündet zwischen Schwörstadt und Niedmatt in den Rhein (auf dem Schweizer Ufer). — <sup>5</sup> Gebersweiler Kr. Gebweiler. — <sup>6</sup> Karfau VA. Säckingen.

1408. Okt. 17. Ritter Wernher Burggrafe, Vogt zu Ruffach<sup>1</sup>, bekennt, daß Henman Lanner von Nollingen<sup>2</sup> auf seine Ansprüche an den Widdumhof zu Nollingen Verzicht geleistet und Urfehde geschworen hat. Zeugen: Jacob Ochsenbach, der Schultheiß, Claus Surlant, Hennin Durkin von Dllingen<sup>3</sup>, Heinzman Garnhower, Heße Bude, Bertschin Ortelin, Clewin Erbe und ander erber lüte genüg, burger ze Ruffach. Es siegelt der Rath von Ruffach. Geben an der nechsten mittwuche nach sant Gallen tag. — Copialbuch fol. 114 f. 365.

1408. Nov. 12. Der Untervogt Hans Bechrer von Wilen<sup>4</sup> bekennt, daß sich Frau Anna Joderin und Heini Mus von Wilen gegen die Commende Bülen wegen der Entfernung von Ruffbäumen aus der Nähe der Kelter zu Wilen rewersirt haben. Es siegelt Vogt Cünrad Bilmaringer. Geben mentag nach sant Martis tag. Berg. Orig. Abdruck Zeitschr. 13, 269—271. — Im Copialbuch fol. 83. 366.

1408. Nov. 29. Henman Mathys von Karlsru<sup>5</sup>, Untervogt im Rheinthal und Statthalter des Cünrat Bilmaringer, obersten Vogtes des Junkers Claus Jybol, Burgherrn zu Rheinfelden, bekennt, daß Cünzman Lanner von Nollingen<sup>2</sup> auf alle Ansprüche an den Widdumhof zu Nollingen verzichtet. Zeugen: Cünz Westly in der D'w, Henman Gizi daselbs, Heinzman Weltis von Hertzen<sup>6</sup>, Cüni Jügly von Gychsel<sup>7</sup>, Henzman Kesi von Warmbach<sup>8</sup>, Peter Wiechser von Dtwang<sup>9</sup>, Wernly Müller von Rinfelden, Heini Gebureshent von Nollingen ... Versiegelt von Vogt Bilmaringer. Geben an sant Andres abent des h. zwelfbotten. — Copialbuch fol. 116. 367.

1409. Juni 27. Abt Johans zur Himelport zu Wilson<sup>10</sup> gibt seine Zustimmung dazu, daß Hans Loger von Nollingen<sup>2</sup> einen Acker von dem Zuberngut, das er von dem Kloster zu Lehen trägt, an das Deutschordenshaus zu Bügheim gegen ein andres Gelände vertauscht. Versiegelt vom Kloster Himmelsporte. Geben donrstag nach sant Johans tage ze Jüngichten. — Copialbuch fol. 200<sup>b</sup>. f. und 267<sup>b</sup>. f. 368.

1409. Jul. 4. St. Blasien. Abt Johans von St. Blasien kommt mit dem Hauskomthur Marquart von Baden zu Bülen

<sup>1</sup> Ruffach Kr. Gebweiler. — <sup>2</sup> Nollingen BA. Säckingen. — <sup>3</sup> Dllingen Kr. Altkirch. — <sup>4</sup> Wyhlen BA. Lörrach. — <sup>5</sup> Karlsru BA. Säckingen. — <sup>6</sup> Hertzen und Warmbach BA. Lörrach. — <sup>7</sup> Gychsel und Dtwangen BA. Schopfheim. — <sup>10</sup> Himmelsporte bei Wyhlen BA. Lörrach.

überein wegen des Heuzehnten von dem St. Blasischen Meierhof zu Byrdorf<sup>1</sup>. Besiegelt vom Abt. Geben ze sant Blasien .. an sant Ulrichs tage bez h. byschofen. — Copialbuch Fol. 164<sup>b</sup>. f. 369.

(1409. Jul. 4. Beuggen. Der Hauskomthur Bruder Marquart von Baden zu Bütein läßt den St. Blasischen Meierhof zu Birdorf des Heuzehnten frei. Geben an sant Ulrichs tag. — Zeitschr. VI, 381—382.) 370.

1409. Jul. 26. Der Official des Basler Hofgerichtes bekennet, daß Clara zer Gens, Klosterfrau zu St. Clara in Kleinbasel, der Commende Büken, vertreten durch den Komthur Franz von Arliffen zu Basel, zwei Gülten, welche sie von dem Deutschherrn Peter zer Gens zu Büken ab zwei Häusern (zem gruenen beren inter domos zem swarzen sternem et zem byber, und zem gesete inter domos Hermanni Kessler et dicti Meygenzitt sutoris Basiliensis) zu Basel bisher erhalten hatte, übergeben habe. Feria sexta post f. s. Jacobi ap. — Im Copialbuch fol. 27 und fol. 270. — Trouillat V, 729. 371.

1410. Mai 13. Der Official des Basler Hofgerichtes bekennet, daß sich Abelheid zem Bach von Burren<sup>2</sup>, Ehefrau des Burkart Tanner von Karlsru<sup>3</sup> zu Gebliswilr<sup>4</sup>, dem Deutschordenshaus zu Büken als leibeigen übergeben hat, dem Burkart schon zuvor angehörte. — Feria tertia ante f. sancte et individue Trinitatis. — Copialbuch fol. 259<sup>b</sup>. f. — Trouillat V, 731. 372.

1411. Jan. 24. Basel. Graf Otte von Tierstein, Herr zu Barnsperg, bekennet, daß er auf das Recht der Wiederlösung des Hennenbulshof im Dorf Gelterdingen<sup>5</sup>, das ihm im Jahre 1402 (f. Reg. Nr. 342) von der Commende Bughein eingeräumt worden war, Verzicht leistet, nachdem ihm der Hauskomthur Marquart von Baden zu den, im Jahre 1399 (f. Reg. Nr. 328) für den Hof bezahlten 300 Gulden Kaufgeld noch weitere 100 Gulden Gold übergeben hat. Es siegelt der Aussteller. Geben ze Basel an dem samstage vor Paulus bekerunge tag. Berg. Orig. Das Siegel hängt an. — Im Copialbuch fol. 149 f. 373.

1413. Febr. 17. Henmann Berghein von Hertzen<sup>6</sup> als Obmann, Rübeger Testler von Tegeruel<sup>7</sup>, Heinkman Resin von Warenbach<sup>8</sup>,

<sup>1</sup> Birdorf BH. Balshut. — <sup>2</sup> Büren a. Ar? — <sup>3</sup> Karlsruhe BH. Säckingen. — <sup>4</sup> Gebersweiler Kr. Gebweiler. — <sup>5</sup> Gelterkinden Cant. Baselland. — <sup>6</sup> Hertzen, Degerfelden und Warmbach BH. Vörsach.

Hans Mathis von Karlsru<sup>1</sup>, Untervogt im Rheinthal, und Heinzman Welzin von Hertzen, entscheiden in der Streitsache zwischen dem Johanniterhause zu Rinuelben und der Commende Bügheim, wegen des Zehnten von etlichen Gütern (nach der Dorfsvüberschrift zu Warmbach). Es siegeln Bruder Cünrat von Mütenstein, Komthur zu Basel, Statthalter zu Rinuelben, und Bruder Marquart von Baden, Komthur zu Bügheim. Geben freitag vor sant Mathis tag. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an. — Im Copialbuch fol. 260<sup>b</sup>. ff. 374.

1414. Jan. 15. Neuer Vertrag über die Pflanzung von Bäumen in der Nähe der Kelter zu Wülen<sup>2</sup> (s. Reg. 366). Es siegelt Junter Peterman Mäli. Geben montag nach sant Hylarien tag. Perg. Orig. Abdruck Zeitschr. 13, 271 f. 375.

1414. Juni 21. Graf Bernhart von Thierstein, Herr zu Pfäffingen, übergibt zu seinem, seiner verstorbenen Frau Itha von Toggenburg und aller seiner Vorfahren Seelenheil, dem Deutschordenshaus zu Wülen eine Korngült von 20 Mierzel, ab seinen Quarten in den Dörfern Frid<sup>3</sup>, Witnów<sup>4</sup> und Eiden<sup>5</sup>, die ihm daselbst alle 4 Jahre im Schaltjahr fallen; mit der Auflage der Abhaltung seiner und seiner Frau Jahrzeit. Besiegelt vom Aussteller. Geben dornstag vor sant Johans tage ze sungichten. — Copialbuch fol. 58. 376.

1414. Jul. 2. Clewin Ebelin, Rathsbote zu Ruffach<sup>6</sup>, bekennt, daß Clewin Duman von da an die Commende Bügheim, vertreten durch Ulrich Sefenböm, Deutschordenskomthur zu Ruffach, eine Hoffstatt zu Hertzen<sup>7</sup> um 2 Pfd. Stäbler verkauft hat. Zeugen: Henman Eberlin, Bertschin Ortellin, Hennin Duman, Heße Bude, Hennin Strube, des rath, Heinzman Hungerlin, der weibel, Heinzin Frösch und ander erber lüte genüg, burger ze Ruffach. Es siegelt Jacob Dachsenbach, Schultheiß zu Ruffach. Geben uf mendag nach sant Peters und sant Paulus tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. — Im Copialbuch fol. 27<sup>b</sup>. f. 377.

1415. Jan. 18. Konstanz. Der römische König Sigmund belehnt Burkart von Stoffeln, genannt Schürli, mit dem vierten Theil des Zehnten zu Magden. Abdr. unten. 378.

1415. Sept. 16. Hauenstein. Die Gemeinde Birndorf vergleicht sich mit ihrem Deutpriester, Ulrich Wachter, wegen des Sigristen-

<sup>1</sup> Karlsruhe. — <sup>2</sup> Wyhlen. — <sup>3-5</sup> Frid, Wittnau und Eiden Cant. Kargau. — <sup>6</sup> Ruffach Kr. Gebweiler. — <sup>7</sup> Hertzen. —

amtes und insbesondere wegen eines zu diesem gehörigen Gütleins zu Birndorf, der sog. Ferrentalinen-Schuppuß. Abdr. unten. 379.

1415. Nov. 12. Dinghofrobel von Fischingen, enthaltend eine deutsche Uebersetzung der Urkunde vom 9. Sept. 1352 (Reg. 225), betr. die Auslagen der Huber des Dinghofes über die Rechte des Dinghofes, und die Urkunde vom 12. Nov. 1415, betr. die zwischen dem Markgrafen Rudolf von Hachberg und der Deutschordenscommende Basel vereinbarten Abänderungen. Auszug unten. 380.

1416. Jul. 26. Der Edelknecht Henman Truchsez, Schultheiß zu Kinuelben, Claus von Kinuelben, Schultheiß zu Seddingen, Hans Fischach und Hans Negely d. A., Bürger zu Seddingen, entscheiden zwischen der Commende Bücken, vertreten durch den Komthur Andres von Mörspurg und den Drifler Hans Wernher, und der Gemeinde Birndorf<sup>1</sup>, vertreten durch Claus Walthiser, Henni Zettenberg, Claus Riem, Heini Benznower und Bertschel Feldman von da, wegen ihrer Ansprüche an das Ferrentalinen-Gut zu Birndorf, dahin daß die Commende im Besitze des Gutes bleiben, zum Besten des Sigristenamtes zu Birndorf aber jährlich 5 Viertel Roggen geben soll. Es siegelt Claus von Kinuelben. Geben morndendes nach sant Jacobs tag. Perg. Orig. Das Siegel ist abgegangen. — Im Copialbuch Fol. 165 f. 381.

1416. Jul. 26. Dieselben vertragen zwischen der Commende Bücken und der Gemeinde Rickenbach<sup>2</sup>, wegen des Wibbumgutes zu Rickenbach. Es siegelt Claus von Kinuelben. Geben morndendes nach sant Jacobs tag. Perg. Orig. Das Siegel ist abgefallen. — Im Copialbuch Fol. 226<sup>b</sup> f. 382.

1416. Sept. 29. Verzeichniß der Aecker, Matten, Hölzer, Felder und aller Güterstücke des Wibbumhofes zu Rickenbach, auf Grund eines neuen Unterganges. Umb sant Michels tag. Pap. Cop. 383.

1417. Febr. 10. Ulrich zem Blumen von Kinuelben bekennt, daß Othman zem Haupt an Ulman im Graben daselbst Güten auf Gütern im Banne von Junkifen<sup>3</sup> und Legeruelb<sup>4</sup>, um 34 Gulden verkauft hat. Zeugen: Rubi Groß, Burckart Wegenstetter, Michel Sibatt, Hans Benselt, Hartman Vosseler, Heinzman Welchli, Eberhart Seyler, Hugli Murnhart, burger, und Albrecht Martin, der amman ze Kinuelben, und just vil erderer luten. Es

<sup>1</sup> Birndorf BM. Waldshut. — <sup>2</sup> Rickenbach BM. Säckingen? — <sup>3</sup> Juzgen Cant. Aargau. — <sup>4</sup> Degerfelden BM. Bözach.

siegelt die Stadt Rheinfelden. Geben an der mitwuchen vor sant Valentins tag. Perg. Orig. Das kleinere Rundsiegel der Stadt Rheinfelden hängt an. 384.

1417. Mai 3. Claus Fendler, Schultheiß zu Baden<sup>1</sup>, bekennt, daß Rudolf von Nordorf zu Baden und seine Frau Margreta Koufmannin an Ludwigo Efinger von Brugg<sup>2</sup> und seine Frau Agnesa Koufmannin, ihren Schwager bzw. ihre Schwester, von denen sie die Hälfte des sog. Koufmans-Hofes zu Niedern Baden gekauft haben, an dem Kaufpreis eine Gülte von 20 Gulden ab Haus, Hoffstatt, Hofraite mit Bädern zu Nidern Baden, genannt zum Kappen, und ab einer Stallung am Thor, übergeben haben. Zeugen: Peter Ammann, Ulrich Klingelfuß, Lienhart Meiger, Hans Saltman, Hans Niet, Hans Grishöpt, Heinrich Armbroster und Cünrat Hörnli, alle burger ze Baden, und anderer erberer lüten vil. Es siegelt der Aussteller und die Stadt Baden. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an. 385.

1417. Mai 18. Schultheiß und Rath zu Rinfelden vertragen zwischen dem Deutschordenshaus zu Büghein und Albrecht Wefcher von Rinfelden, wegen eines Gutes zu Winterlingen<sup>3</sup>. Es siegelt die Stadt Rheinfelden. Geben einstag vor sant Urbans tag. — Copialbuch fol. 140<sup>b</sup>. f. 386.

1418. Nov. 1. Königsberg. Bruder Cünz von Büken, Pfleger zu Cardaw, bekennt, daß er, mit Zustimmung seiner Obersten, zu Gunsten des Hauses Büken auf seine Güter und Zinse, die er von väterlicher Seite ererbt hat, gegen einen jährlichen Zins von achthalb Gulden verzichtet hat. Es siegelt der Aussteller. Zeugen: brüder Martin Kempnater, obresten marschalle, Lucas von Diechtenstein, comtür zu Rangnitt<sup>4</sup>, Hartman von Hertenstein, Gerig von Beinien, hußcomtür zu Kungspurge, und ander wirbetrüwer lütte vil. Gegeben an dem tage allergottesheilgen zu Kungspurge. Im Copialbuch fol. 28. Später Eintrag, unter der Ueberschrift: als wir brüder Cünzen von Büken, der zu Pruff ist, VIII gulbin ze lipding gebent von sinen matten zu Kollingen, die er dem huß dar umb geben hett. 387.

1419. Mai 30. u. Juni 10. Basel. Ritter Burckart Münch von Langtron bekennt vor dem Official des Basler Hofgerichtes, daß er den Laienzehnten in dem Dorf zu Herthen<sup>5</sup> an Bruder Andres von Mörsperg, Komthur zu Büglein, um 750 Gulden

<sup>1</sup> <sup>2</sup> Baden und Brugg Cant. Aargau. — <sup>3</sup> Winterlingen Cant. Baselland. — <sup>4</sup> Rangnitt Kbz. Gumbinnen. — <sup>5</sup> Herthen BA. Lörrach.



Gold verkauft hat. Geben zinstag vor dem heiligen Pfingstag. — Der Official nimmt eine Urkunde darüber auf und siegelt mit dem Verkäufer. Datum Basilee .. die Saturni decima mensis Junij, indictione duodecima. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an. 388.

1419. Juni 2. Derselbe bekennt, daß er den Laienzehnten des Zwinges und Bannes des Dorfes zu Hertten<sup>1</sup> dem Bruder Andres von Mörsperg, Romthur zu Büglein, als Schenkung unter Lebenden übergeben hat. Es siegelt der Aussteller. Geben fritag vor dem heiligen Pfingstag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 389.

1419. Juni 13. Der Official des Basler Hofgerichtes besiegelt die Schenkungsurkunde Reg. 389. Perg. Orig. 390.

1419. Sept. 4. Heini Röbi von Bus<sup>2</sup> bekennt, daß er und sein Sohn Heini, den er von seiner Frau selig, Else Schultheiß, Bruderstochter des weiland Hans Schultheiß, Leutpriesters zu Bus, hatte, mit Einwilligung des Hans von Valkenstein, freien Landgrafen im Siffgów und Herrn zu Barnsperg, an die Commende Büglein ein von Hans Schultheiß gebautes und Heini Röbi dem Sohn vermachtes Haus, in der Nähe der Kirche zu Bus, um 50 Gulden Gold verkauft haben. Es siegelt Hans von Valkenstein. Geben mentag nach sant Verenen tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. — Im Copialbuch Fol. 137 und 138 (doppelt). 391.

1420. Merz 25. Ritter Henman von Ramstein bekennt, daß Hans Tenger von Siffach dem Cünrat Ruwillin von Karlsau eine Ehrenerklärung gemacht hat. Abdr. unten. 392.

1420. Dez. 6. Reinhard Dublat, Generalvicar des Bischofs Hartmann von Basel, beauftragt den Decan und Cämmerer des Decanats Siggau mit der Investitur des, nach der Resignation des Pfarrers Nicolaus, zum Pfarrer in Geltrachingen<sup>3</sup> von dem Hausromthur Panthaleon von Heibegk zu Büglein präsentirten Priesters Ulrich Salviat. Datum die Veneris sexta mensis Decembris, indictione xij. Perg. Orig. Das Siegel des Basler Hofgerichtes ist abgefallen. 393.

1421. Okt. 15. Claus Heiden, Schultheiß zu Rinuelden, bekennt, daß Johans Buman, weiland Leutpriester zu Hertten<sup>1</sup>, seßhaft zu Rinuelden, seiner Dienstjungfrau Anna von Köllikon, in Ansehung ihrer getreuen Dienste, eine Gült von jährlichen

<sup>1</sup> Hertten BA. Lörrach. — <sup>2</sup> Bus und Gelterkinden Cant. Baselland.

2 Viernzel Korn ab Gütern zu Herten und 2 Saum Wein ab einem Stück Neben zu Legeruelben<sup>1</sup>, geschenkt hat. „Duch hette er jra geben libiglichen zwo brich eigen kügen, dieselben küge und das vorgeschriben korn und wingelt sol sy jez ze stund jersichen innemen, haben, nutzen und nieffen und damitte tün und lassen, was ir füget ... Duch hat der obgenant herr Johans Buman der .. Annen Kdillikerinen die sunder fruntschaft getan, were das sy in vberlepte, so sol und mag sy, ir sün und ouch ir swefter jr leptag ane zins herberg haben in lipgedinges wise in dem halben hus, gelegen ze Rinuelben in der statt in der kuppfer gassen, da er jezent inne geseffen ist. Duch sol jra folgen und werden, ob sy in vberlept, was er hett und nach sime tobe lasset von wercke, von lilachen, hantzwehellen und tischlachen, das sol alles jr sin.“ Ueberlebt Buman aber die Anna, so fällt das Weißzeug wieder an den Schenker. Anna aber verpflichtet sich, bei diesem bis an sein Lebensende zu bleiben und ihn zu warten und zu pflegen. Es siegelt der Aussteller. Zeugen: Wolrich zem Blumen, Burkart Meli, Hans Rottenmüller, Rübi Keller, Michel Sybatt, Wolman jme Graben, Hans Brunner, Hartman Böffeler, burgere, und Albrecht Marti, der amman ze Rinuelben. Geben an der mitwochen vor sant Gallen tag. Berg. Orig. Das Siegel hängt an. 394.

1422. Jul. 28. Hans Wiegger von Carlisöw<sup>2</sup>, der der Commende Büghein zu eigen gehört, von derselben das Vogelbachsgut im Banne von Carlisöwe in Bestand erhalten, aber dasselbe nicht gebaut, sondern müste gelassen hatte, und von der Commende beßhalb und wegen anderen großen Muthwillens mit Gefängniß bestraft worden war, schwört dem Komthur Panthilson von Heybegg Urfehde. Es siegeln die Junker Hanman Truchsez von Rinselden und Hans ze Rine, Burgvogt zu Rinselden. Gegeben zinstag nach sant Jacobs tag. Berg. Orig. Die beiden Siegel hängen an. 395.

1423. Febr. 18. Hans Becherer, Vogt zu Wilen<sup>3</sup>, bekennet, daß Clewi Erwishalder von Wilen seinem Bruder Hans, mit dem er gemeinschaftlich 6 Jauchart Ackers im Banne von Warembach<sup>4</sup> beßeßen hatte, seinen Antheil mit 3 Jauchart zu eigen übergeben, und daß Hans Erwishalder an den Komthur Panthaleon von Heybegg zu Büghein eine Gült von 6 Schllg. Pfge. ab diesen 3 Jauchart Ackers, um 6 Pfd. Pfge. verkauft hat. Es siegelt der Aussteller. Zeugen: Wernli Spiser, Hans Leger, Hans Sturme,

<sup>1</sup> <sup>3</sup> <sup>4</sup> Degerfelden, Wyhlen, Warmbach BA. Lörrach. — <sup>2</sup> Karlsruhe BA. Säckingen.

Hans Toger, Cūni Togers sun, alle von Nollingen<sup>1</sup>, Henni Berger, vogt ze Eychsel<sup>2</sup>, Hans Graff von Abelhufen<sup>3</sup>, Berzische Tefsteler von Tegeruelb<sup>4</sup> und ander erber lüte von dem lande. Geben dornstag vor sant Mathis tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. — Im Copialbuch Fol. 87 f. 396.

1423. Mai 8. Innsbruck. Fridericus dei gratia dux Austrie etc. priorisse et conventui monasterii sancte Marie Magdalene nuncupati an den Steinen<sup>5</sup> ordinis predicatorum in burgo Basilee juspatronatus ac dominium et proprietatem, que sibi in ecclesia parrochiali in Frickh<sup>6</sup> Basiliensis diocesis competisse dinoscuntur, tradidit, donavit et confirmavit. Datum in Insprugga etc. Perg. Orig. Im K. Staatsarchiv zu Stuttgart. 397.

1423. Jul. 1. Claus von Rinuelben, Schultheiß zu Seckingen, bekennet, daß Hartman Scherrer, genant Spichwerter, und Heinrich von Soppense an Claus Murer von Basel einen jährlichen Zins von 5 Gulben, „uff und ab irem huß und hoffstatt, genant zū dem rōten knöpf, gelegen zū Seckingen in der statt am selhöfe, zū einer siten nevent Henzli Zimbermanns huß, und stößet hinder an das huß, genant zū dem rōten löwen, so denn uff und ab einem güt, gelegen ze Dffligten<sup>7</sup>, das man nempt Wunnenbergs güt“, um 100 Gulben verkauft und dafür als Mitschuldner den Aussteller und die Seckinger Bürger Fridli Müller und Clewin Blatt gestellt hat. Zeugen: Hartman Rätz, Hans Schach von Wöffenberg, Hans Rühler, Clewi Luigi, Henman Flūman, Hans Schneganz und Henzman Schach, alle burgere ze Seckingen, und huff vil erberer luten. Es siegeln die Stadt Säckingen, Claus von Rinselden, Fridli Müller und Hans Schach von Laufenburg. Geben dornstag vor sant Voltrichs tag. Perg. Orig. Die 4 Siegel hängen an. 398.

1424. Jul. 5. Felix Manass von Zürich, Vogt Hans Edli:

<sup>1</sup> Nollingen BA. Säckingen. — <sup>2</sup> <sup>3</sup> Eichsel und Abelhufen BA. Schopfheim. — <sup>4</sup> Degerfelden BA. Lörach. — <sup>5</sup> Siehe Fechter Topographie 108–109. — <sup>6</sup> Frid Cant. Aargau. Wann der Kirchensatz zu Frid an die Commende Deuggen überging, und wo die betreffende Urkunde sich findet, weiß ich nicht. Die Namen der Pfarrer zu Frid: Balthasar Bischer 1548. Theobald Kröpflin, Caplan — 1554. Nicolaus Rösch 1570. Matern Huber, Caplan — 1598. Burckhard Meyer 1598. Leopold Ludwig Eggs, Pfarrer und Cämmerer † 11. Dez. 1681. Ferdinand Gerwig, Canonicus und Custos zu Rheinfelden, 24. Dez. 1681 vom Komthur ohne Genehmigung des Landkomthurs präsentirt; der letztere klagt daher beim Deutshmeister. Melchior Stag bis 1724. Franz Ernst Sandherr 1736 (—75?) Franz Melchior Rösch 1776. — <sup>7</sup> Deflingen BA. Säckingen.

bach zu Baden<sup>1</sup> und Schultheiß und Rath der Stadt Baden vertragen zwischen der Commende Bülken und der Gemeinde Lengnang<sup>2</sup>, wegen des Gemeindewaldes zu Lengnang. Geben an mitrouchen vor sant Margreten tag. Perg. Orig. Im Copialbuch Fol. 264<sup>b</sup> f. — Abbrud Zeitschr. VIII, 145 f. 399.

1426. Sept. 15. Gretha Heingsin von Rüfrang<sup>3</sup> übergibt sich dem Deutschordenshaus zu Büghein als leibeigen, dem ihr Ehemann, Lienhart Köchlis von Karlsdöw<sup>4</sup>, zuvor schon angehörte. Es siegelt auf Ersuchen Junker Albrecht von Schönndöw, genannt Hüruf. Zeugen: Junker Heinrich Bösinger, Albrecht Zeininger von Rinselden, Peter von Spir, Ulrich Graw, Köcklin ein zimberman, Thoman Mägerlin, Cünrat der Schüler ze Büghein, Hans Zeininger, dem man spricht Friguf, und Lienhart Weidhaff. Gegeben an dem nächsten sunnentag nach unser lieben frowen tag nativitatis ze herbft. — Copialbuch Fol. 265<sup>b</sup> f. 400.

1427. Apr. 21. Beuggen. Die Gemeinde Lengnau stellt einen Revers aus, nachdem ein Schiedsgericht zwischen dem Deutschorden und der gegen ihn sich auflehrenden Gemeinde vertragen hatte. Abdr. unten. 401.

1428. Febr. 7. Abt Johans zu St. Blasien vertauscht mit dem Komthur Panthaleon von Heydegg zu Büghein einige Leibeigene (Gerin Meyrin von Siglistorff<sup>5</sup>, Heini Willis Frau, und Hans in der Hüb zu Sneifang<sup>6</sup> gegen Berene von Lo zu Siggingen<sup>7</sup>). Abteisiegel. Geben samstag nach unser lieben frowen tag zu der liechtmess. — Copialbuch Fol. 201. 402.

1428. Aug. 7. Schultheiß, Bürgermeister und Rath zu Kenzingen<sup>8</sup> thun kund, daß sich Jacob Lüz, der sich nennt von Nietmatt<sup>9</sup>, ein Zimmerknecht, als des Deutschordenshauses zu Büghein eigen bekennet, und nachdem er gefänglich von der Commende eingezogen gewesen war, Urfehde schwört. Besiegelt vom Rath zu Kenzingen. Und warent in den zijten des rattes meister Clewy Endinger, Bürgermeister, Hans Hürst, Hans Rüsferly, Peter Eieringer, Hans Arbat, Conrat Kornhase, Hans Lobrer, Clewy Meyger, Rübly Klingenmeyger, Marti Toppler, Henni Bully, Cünrat Schedler, Hans Mattman, Cünrat Zimmerman, Heiridich Fründe, Rübli Horenberg. Gegeben sampstag vor sant Laurentien tag. — Copialbuch Fol. 280. 403.

<sup>1</sup> <sup>2</sup> Baden und Lengnau Cant. Aargau. — <sup>3</sup> Neufrach? BA. Ueberlingen. — <sup>4</sup> Karlsau BA. Nollingen. — <sup>5-7</sup> Siglistorf, Schneisingen und Siggingen Cant. Aargau. — <sup>8</sup> Kenzingen BA. Emmendingen. — <sup>9</sup> Nietmatt BA. Säckingen.

1429. Merz 12. Nebtiffin (Wibeli) und Convent des Klosters Disperg<sup>1</sup> verkaufen an den Komthur Panthaleon von Heydeck zu Bügheim eine Schuppoß im Dorf und Banne zu Wilen<sup>2</sup>, Heiny Mungis Schuppoß genannt, um 48 Gulben Gold. Es siegeln die Nebtiffin, der Convent und Ritter Arnolt von Rätperg. Monatsdatum. Perg. Orig. Die 3 Siegel hängen an. — Im Copialbuch fol. 85 f. 404.

1429. Merz 12. Hans Dahinden, Vogt zu Wilen, bekennt, daß Ritter Arnolt von Rätperg an den Komthur Panthaleon von Heydegg zu Bügheim die sog. Eberlins Schuppoß zu Wilen sammt Zugehör um 18 Gulben Gold verkauft hat. Es siegeln Junker Hans ze Rine, oberster Vogt der Burg Rinselden, und der Verkäufer. Zeugen: Claus Körpel, Heiny Bertschman, Heiny Habergans, Hans Bötti, Claus Hagenbach, Henseli Klingnöwer, Hans Metziger, Henny Brun, Rübli Bärchtolt, Hans Meiger von Lind, Heink Pafe, alle geseffen ze Wilen, und ander erber lüten vil. Monatsdatum. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an. — Im Copialbuch fol. 84<sup>b</sup> f. 405.

1429. Apr. 30. Der Ebelknecht Hans Wolrich von Stoffeln bekennt, daß er an den Komthur Panthaleon von Heydegg zu Bügheim seinen Antheil am Zehnten zu Hagenbach<sup>3</sup> und einige Gälten und Zinse um 33 Gulben Gold und 15 Pf. Pfge. verkauft hat. Es siegeln der Aussteller und Claus Heiden, Schultheiß zu Rinselden. Geben uff sant Philippen und sant Jacobs abent. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an. — Im Copialbuch fol. 28<sup>b</sup> f. 406.

(1430. Provincialcapitel zu Bütein. v. Schreckenstein Mainau S. 376 f.) 407.

1430. Nov. 30. Heinczman Lüby, Vogt zu Nollingen<sup>4</sup>, bekennt, daß Hans Gölschi d. J. von Nollingen an Wolman am Graben zu Rinselden eine Korngült von 1 Vierzuel Dinkel, ab Gütern zu Nollingen, um 11 Gulben verkauft hat. Es siegelt Hans ze Ryn, oberster Vogt der Burg Rinselden. Zeugen: Heinczi Büf, Hensli Büf, Hans Bischoff, Hans Wettstein, Hans Roger, Heinczi Tanner, Heincz von Basel, alle von Nollingen,

<sup>1</sup> Disberg Cant. Aargau. — <sup>2</sup> <sup>3</sup> Wyhlen und Hagenbacherhof BA. Lörrach. — <sup>4</sup> Nollingen BA. Säckingen.

Henßli Hüttinger, Lienhart Wiegler von Karlishow<sup>1</sup> und ander erber liute. Gegeben an sant Andreß tag. Berg. Orig. Das kleine Rundsiegel des Hans zu Rhein hängt an. 408.

1430. Nov. 30. Derselbe bekennt, daß Hartman Werber von Karlishow an Wolman am Graben zu Rinuelden eine Korngült von 2 Biernzel Dinkel, ab einem Zweithel Reben im Banne von Mollingen, um 22 Gulden verkauft hat. Zeugen, Siegler und Datum wie in Urkunde Nr. 408. 409.

1432. Febr. 12. Heinrich von Rosnegg (fry ritter), Herr zu Martenfels, bekennt, daß sich der ihm eigene Heyni Snider von Hüntwangen<sup>2</sup> um 12 Gulden geledigt hat. Vestegelt vom Aussteller. Geben an zinstag vor sant Veltins tage. — Copialbuch fol. 268<sup>b</sup>. 410.

1433. Febr. —. Der in Reg. 410 genannte Heyni Snider, Tochtermann des Ammans Cünze Smid zu Lengnow<sup>3</sup>, schwört dem Orden Gehorsam. Hieby worent brüder Pantillon von Heydegge, comtür zu Mülhusen, und brüder Burtart von Schellenberg, comtür zu Bufen, und alle die von Lengnow; und beschach noch<sup>a</sup> unser frowen tage zer liethmes anno XXXIII<sup>o</sup>. — Copialbuch fol. 268<sup>b</sup>. 411.

1433. Mai 18. Claus Heiden von Rinuelden bekennt, daß Junker Hans Wolrich von Stoffeln an Wolman am Graben zu Rinuelden seinen Wag zum Kölgarten zu Rinuelden vor der Stadt im Rhein, auf dem Weg gen Ratpertschen<sup>4</sup>, dazu eine Anzahl Gülten und Zehnten zu Entenburg<sup>5</sup>, Husen<sup>6</sup>, Barnowe<sup>7</sup>, Bellikon<sup>8</sup>, Legeruelst<sup>9</sup>, Minselden<sup>10</sup>, Warenbach<sup>11</sup>, Reisten<sup>12</sup>, Wolpfsberg<sup>13</sup>, Melli<sup>14</sup>, Lörrach, Wallbach<sup>15</sup>, Hertzen<sup>16</sup>, Dugst<sup>17</sup>, Krenzach<sup>18</sup> und Rinuelden, um 2000 Gulden Gold verkauft hat. Es siegelt die Stadt Rheinfelden und der Verkäufer. Zeugen: Burtart Melli, Claus Welscher, Rudi Keller, Hanman Fleck, Burtart Wegenstetter, Hans Rottenmüller, Claus Wackerman, Michel Sibat, Abrecht Zeiminger, Hans von Rürch, burgere, und Lienhart Jöbli der

<sup>a</sup> ohne Bezeichnung des Tages.

<sup>1</sup> Karfau BA. Säckingen. — <sup>2</sup> Hüntwangen Cant. Zürich. — <sup>3</sup> Lengnau Cant. Aargau. — <sup>4</sup> S. Seite 247. — <sup>5-7</sup> Endenburg, Hausen und Fahrnau BA. Schopfheim. — <sup>8</sup> Bellingen BA. Müllheim. — <sup>9</sup> Degerfelden BA. Lörrach. — <sup>10</sup> Minseln BA. Schopfheim. — <sup>11</sup> Warmbach BA. Lörrach. — <sup>12</sup> Reisten Cant. Aargau. — <sup>13</sup> Ausgangener Ort? — <sup>14</sup> Mühlin Cant. Aargau. — <sup>15</sup> Wallbach BA. Säckingen. — <sup>16</sup> Hertzen BA. Lörrach. — <sup>17</sup> Augst Cant. Aargau. — <sup>18</sup> Grenzach BA. Lörrach.

amman ze Rinuelben. Gegeben mentag vor der heiligen uffart unsers herren. Perg. Orig. Nur das erste Siegel hängt an. 412.

1433. Nov. 19. Clewin Beler von Karlsru<sup>1</sup> bekennt, daß er an W<sup>o</sup>lman am Graben zu Rinsfelden eine Gült von 1 Biernzel Korn, ab Gütern im Banne von Nollingen<sup>2</sup> und Karlsru, um 11 Gulden Gold verkauft hat. Es siegelt Junker Hans ze Rin, oberster Vogt der Burg Rinsfelden. Geben donrstag nach sant Othmars tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 413.

1434. Jan. 14. Heyni Böli von Herthen<sup>3</sup>, Untervogt im Rheinthal, bekennt, daß Frau Eilsi Gägelli von Rinsfelden, Rudi Kellers Wittwe, an den Müller Rudi Ströli von Tegerfeld<sup>4</sup> zwei Matten im Banne von Nollingen und ein Mannwerk Matten im Banne von Warmbach<sup>5</sup>, um 55 Gulden verkauft hat. Zeugen: Der Vogt von Karlsru, Heinzman Nest von Warmbach, Hans in der Trotten von Nollingen, Hans Toger, Henßlin Bely, W<sup>o</sup>li Dahar, Hans Kengt und ander erber lüte vil. Es siegelt Junker Hans ze Rin, oberster Amtmann der Herrschaft Rheinsfelden. Geben uff donrestag nach dem zwentzigosten tage. Perg. Orig. Das kleine Rundsiegel des Hans zu Rhein hängt an, theilweise zerstört. 414.

1434. Mai 18. Propst Heinrich Auenstetter zu Zürich und der Deutschordenspriester Johans von Hoffheim vertragen zwischen dem Stift Rheinsfelden und dem Komthur Burkhard von Schellenberg zu Büschchen, wegen ihrer Ansprüche an die Verlassenschaft des Leutpriesters Ulrich Wachter zu Möli<sup>6</sup>. Geben zinstag vor sant Urbans tag. Papiercopie im K. Filialarchiv zu Ludwigsburg. 415.

1435. Juni 20. Basel. Das Basler Concil ertheilt dem Deutschorden das Privilegium, daß alle beglaubigten Abschriften seiner Urkunden gleiche Beweisraft wie die Originallen haben sollen. Datum Basilee XII. Kal. Julii. Inserirt in den Urk. Reg. 429, 442, 443. 416.

1435. Okt. 10. Schaffhausen. Thuring von Hallwil entscheidet, auf Kaiser Sigmunds Gebot, zwischen der Commende Buglhain und der Herrschaft Rheinsfelden, in einer Anzahl von Streitfachen, besonders wegen des Fischwassers im Rhein. Auszug unten. 417.

<sup>1</sup> <sup>2</sup> Karlsru und Nollingen BA. Sickingen. — <sup>3-5</sup> Herthen Degerfelden und Warmbach BA. Lörrach. — <sup>6</sup> Möhlin Cant. Aargau.

1436. Merz 1. Peter Hering von Arnstorff<sup>1</sup> bekennt, daß er mit Bewilligung des Ritters Arnold von Berenfels, Bürgermeister zu Basel, dem er als leibeigen zugehört, an Wolman am Graben von Rinselden eine Gült von 1 Viernzel Dinkel, ab Gütern zu Arnstorff, um 12 Gulden verkauft hat. Es siegelt Arnold von Berenfels. Gegeben donrstag nach sant Mathis tag. Perg. Orig. Das Siegel ist abgegangen. 418.

1436. Nov. 23. Hanman Bogt von Arisdorff bekennt, daß er an denselben (Reg. 418) eine Gült von 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Viernzel Dinkel, ab Gütern zu Arisdorff, um 18 Gulden verkauft hat. Es siegelt Arnolt von Berenfels. Geben freitag vor sant Katherinen tag. Perg. Orig. Das Siegel ist abgefallen. 419.

1437. Merz 14. Hans Ecke zu Rinselden in der Dwe und Gung Stadeli von Rietmatte<sup>2</sup> vertragen sich wegen ihrer Ansprüche an zwei Wäge auf dem Rhein „zwischen Swerstatt<sup>3</sup> und dem closter zu Bügheim gelegen, die genant sint der eine die ober Wantflühe, und der ander die nider Wantflühe“. Es siegeln die Junker Burkart Meli und Ludwig Rehender, oberster Vogt der Burg zu Rheinfelden. Geben uff dunrestag nach sant Gregorien tag. Perg. Orig. Nur das zweite Siegel hängt an. 420.

1437. Apr. 27. Hans Ulrich von Stoffeln bekennt, daß er den vierten Theil des Weizehnten sammt dem dazu gehörigen Kornzehnten im Bann und Dorf Magten<sup>4</sup>, mit allen Rechten und Zugehörungen, an den Komthur Burkard von Schellenberg zu Bügheim, um 330 Gulden Gold verkauft hat. Es siegelt, außer dem Aussteller, Wilhelm von Grünenberg, Burgherr zu Rheinfelden. Geben sambstag vor sant Philippen und sant Jacoben tag. Schlechte Papiercopie von 1726. 421.

1437. Okt. 21. Burkart Meli, Schultheiß zu Rinselden, bekennt, daß Ritter Göze Heinrich von Eptingen an den Komthur Burkart von Schellenberg zu Bügheim Rirse und Gült von Gütern im Banne von Bratteln<sup>5</sup> und Frenkendorff<sup>6</sup>, um 579<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Gulden Gold verkauft hat. Zeugen: Volrich zum Blumen, Claus Wäscher, Wolman am Graben, Heinrich Swop, Hanman Fleck, Burkart Wegenstetter, Hans Notemüller, Michel Sybat, Claus Wackerman, Heinzman Kugelhüt, Hans Swebeli, Rüdin Röffler, Peter Scherer, alle burgere, und Lienhart Jöbeli, der amman ze

<sup>1</sup> Arisdorf Cant. Baselland. — <sup>2</sup> <sup>3</sup> Riedmatt und Schwörstadt VA. Säckingen. — <sup>4</sup> Magden Cant. Aargau. — <sup>5</sup> <sup>6</sup> Brattelen und Frenkendorf Cant. Baselland.



Rinsfelden, und andere erbere lüte genüz. Es siegelt der Aussteller und der Verkäufer. Geben mentag nach sant Lucas tag. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an. 422.

1438. Merz 18. W<sup>o</sup>rich Schilling, Vogt zu Schoppfen<sup>1</sup>, bekennt, daß Wernli Herzog von Wiehs<sup>2</sup> und sein Sohn Heinzman Herzog an den Komthur Burckart von Schellenberg zu Buchheim eine Gült von 1 Vierzel Dinkel, ab Gütern zu Wiehs, um 16 Pfd. Pfg. verkauft haben. Zeugen: Lienhart Rögeli, Lienhart Kleinhemer, Heinrich Höckly, Heinrich Miller, Peter Senger, Cünz Giller, alle burgere zü Schoppfen, Eichman und Clawy Smit von Eichen<sup>3</sup>, Wernli Hamerstein, Lienhart Rats von Wiehs, Hans Scheller, Cünz Vischer von Gündehusen<sup>4</sup> und andere erbere lüte genüz. Es siegelt der Aussteller. Geben zinstag noch Oculi in der vasten. Perg. Orig. Das Siegel ist abgegangen. 423.

1438. Nov. 10. Rübün Giger von Arisdorff<sup>5</sup> bekennt, daß er au Meister Wolman am Graben von Rinsfelden eine Gült von 1 Vierzel Dinkel, ab einem Rebacker zu Arisdorff, um 12 Gulden verkauft hat. Zeugen: Lienhart Jöbeli, amman ze Rinsfelden, und Peter Hering, Vogt ze Arisdorff. Es siegelt Lienhart Jöbeli. Geben uff sant Martins obent. Perg. Orig. Das Siegel ist abgefallen. 424.

1439. Merz 2. W<sup>o</sup>rich zem Blümen, Bürger zu Rinsfelden, bekennt, daß Wolman am Graben an den Metzger Hans Dietlisperg ein Heuzehntlein in den Bäumen von Warmbach<sup>6</sup> und Nollingen<sup>7</sup>, das er von Hansfürich von Stoffeln gekauft hatte, um 18 Gulden Gold verkauft hat. Es siegelt der Schultheiß Niclaus Heiden zu Rheinsfelden. Gegeben mentag nach (sant M)athis tag. Perg. Orig. Die Urkunde ist stark beschädigt. 425.

1439. Nov. 2. Vogt Heini Böli zu Hertzen bekennt, daß Hans Erwshalder, genannt Kurzhans, von Tegeruelbe<sup>8</sup>, an den Komthur Burckart von Schellenberg zu Buchheim eine Gült von 30 Schllg. Pfg., ab Gütern zu Tegeruelb, zu Wiehs<sup>2</sup> und bei Ebersbrunnen<sup>9</sup>, um 36 Pfd. Stäbler verkauft hat. Zeugen: Rübli Herr, Hans Tiri, Heini Kolmer, Hartman Reber, Heini Hertner, Hans Testler, Cünz Branbach und Hans Minderman, alle von

<sup>1-4</sup> Schoppfheim, Wiehs, Eichen und Gündehausen BA. Schoppfheim. — <sup>5</sup> Arisdorf Cant. Baselland. — <sup>6</sup> Warmbach BA. Lörrach. — <sup>7</sup> Nollingen BA. Säckingen. — <sup>8</sup> Degerfelden BA. Lörrach. — <sup>9</sup> Ausgegangerener Ort?

Herten<sup>1</sup>, und suft erberer lüten vil. Es siegelt Junter Hans Walthar von Grunenberg, oberster Vogt der Besti und Herrschaft Rinuelben. Geben uff aller jelen tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 426.

1439. Nov. 14. Schultheiß und Rath der Stadt Rinselden befehlen, daß Claus Heiden, zur Zeit Schultheiß daselbst, an Polman am Graben von da eine Anzahl Zinsen, Gülden und Güter (zu Wilen<sup>2</sup>, Legerfeld<sup>3</sup>, Nollingen<sup>4</sup>, Rinselden, Meli<sup>5</sup>, Riburg<sup>6</sup>, Winterlingen<sup>7</sup> und Zeningen<sup>8</sup>) um 1370 Gulden Gold verkauft hat. Es siegelt die Stadt Rheinfelden und der Verkäufer. Geben samsttag nach sant Martins tag. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an. 427.

1440. Febr. 4. Bruder Ludwlg von Lanse, Landkomthur im Elsaß und Komthur zu Altschhausen, reversirt sich gegen die Commende Büchlein, welche für ein von der Commende Altschhausen aufgenommenes Capital Bürgschaft geleistet und Gülden und Zehnten zu Herthen und Degerfelden verpfändet hatte. Abbr. unten. 428.

1442. Nov. 12. u. Nov. 23. Bischof Caspar<sup>9</sup> von Bommern stellt, mit Berufung auf das vom Basler Concil dem Deutschorden (in der Urkunde Reg. 416, von der dem Bischof ein von seinem Vorgänger, Bischof Johann<sup>10</sup>, ausgestelltes Vidimus vorlag) ertheilte Privilegium, auf Ersuchen des Hochmeisters Conrad von Erlichshausen, ein Vidimus aus von dem Freiheitsbrief K. Friedrich IV., d. d. Frankfurt 18. Juli 1442 (Chmel Reg. Friderici IV. Seite 87 Nr. 732). Datum et actum die Lune duodecima mensis Novembris in castro Resemburg<sup>11</sup>; — in curia et dote parochialis ecclesie opidi Mauenburg<sup>12</sup> die sancti Clementis, que fuit etc. Perg. Orig. Ausgestellt von den Notaren und Klerikern Steffan Mathie von Meydenburg und Martin Alber von Dirffaw. Das prachtvolle große Ovalsiegel des Bischofs hängt an. 429.

1443. Komthur Burkart v. Schellenberg wird mit Komthur Hans v. Neuhausen zu Bern und Koniz zum Hochmeister in Ballei Angelegenheiten geschickt. Collectaneen im K. Staatsarchiv zu Stuttgart. 430.

<sup>1-3</sup> Herthen, Wyhlen und Degerfelden BA. Lörrach. — <sup>4</sup> Nollingen BA. Säckingen. — <sup>5</sup> Mählin und Ryburg Cant. Aargau. — <sup>7</sup> Winterlingen Cant. Baselland. — <sup>8</sup> Zeningen Cant. Aargau. — <sup>9</sup> Caspar Linke 1440-63. — <sup>10</sup> Johann III. 1427-40. — <sup>11</sup> Riesenburg Kr. Marienwerder. — <sup>12</sup> So steht deutlich in der Urkunde; soll vielleicht Rahnenberg bei Riesenburg gemeint sein?

1443. Merz 7. Bruder Ludwig von Lanße, Landkomthur der Ballei Elß und Burgund und Komthur zu Alßhusen, und Bruder Burkart von Schelleberg, Komthur der Häuser Bugken und Basel, verkaufen, unter Verpfändung des Weizehnten zu Nollingen<sup>1</sup>, an den Fischer Günzlin Besserer zu Basel, eine Gült von 20 Gulden Gold ab diesem Weizehnten, um 400 Gulden Gold. Es siegelt der Landkomthur und die Commenden Benzen und Basel. Geben uff dornstag vor der alten vafenacht<sup>2</sup>. Perg. Orig. Die 3 Siegel hängen an. Die Urkunde hat drei Dorfsivbemerkungen (s. Reg. Nr. 457. 486. 497). 431.

(1444—46. Im Schweizerkrieg gegen Oesterreich werden dem Hause Buckein theils durch die Oesterreicher, theils durch die Schweizer, alle Höfe und Dörfer niedergebrannt. Voigt I, 640.) 432.

1444. Jan. 20. Vienhart Solmer, Vogt zu Eychsel<sup>3</sup>, bekennt, daß dem Johanniterhause bei Rinuelden, vertreten durch den Schaffner Hans Engelhart, gewisse einzeln bezeichnete Güter im Bann und Etter von Warenbach<sup>4</sup>, die zusammen einen jährlichen Zins von 5 Biernzel Dinkel, 3 Biernzel Haber und 3 Fastnachtshühnern tragen, gerichtlich zugesprochen worden sind. Es siegelt Junker Hans Wernher von Phor, oberster Vogt der Grafschaft und Feste Rinuelden. Zeugen: Hans Sturm, Hans in der Trotten, Rüdty Ritter, Rütisch Wirtner, Hans Hasler und vil ander erber lütt. Geben mentag nach dem zwenzigosten tag. Perg. Orig. Das Siegel ist abgegangen. 433.

1444. Febr. 15. Heiny Löly, Vogt zu Hertzen<sup>4</sup>, bekennt, daß dem Hans Engelhart, Schaffner zu St. Johans bei Rinuelden, gewisse Güter (zu Warmbach), bestehend in einem Haus, darin Beler gefessen war, Garten, Matten und Schener, wegen verlessener Zinsen, um 1 Pfd. 5 Schllg. und 2 Hühner zugesprochen worden sind. Es siegelt Junker Hans Wernher von Phor, oberster Vogt der Burg und Grafschaft Rinuelden. Zeugen: Rüdty Graff, Henman Waller, Kroner, Hans Müller, Rüdty Ritter, Henz Brugger, Hans in der Trotten, Rütisch Wirtner, Hans Sturm und ander vil erber lütt. Geben samstag nach sant Valentins tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 434.

<sup>1</sup> Im Texte der Urkunde ist dieses Datum näher bestimmt: uff den sonnentag Inuocavit, das ist die alte vastnacht.

<sup>2</sup> Nollingen Bx. Sädingen. — <sup>3</sup> Eychsel Bx. Schoppsheim. — <sup>4</sup> Warmbach und Hertzen Bx. Lörrach.

1444. Nov. 16. Henzman Büdy, Vogt zu Nollingen<sup>1</sup>, bekennt, daß Riehart Köchly von Karlsow<sup>2</sup>, mit Bewilligung des Romthurs Hans von Münhusen zu Büden, an Frau Enely von Negeßhin, Wolmans im Graben Wittwe, eine Gült von 2 Saum Wein, ab Gütern zu Karlesow, um 24 Gulden verkauft hat. Zeugen: Hans in der Trotten, Hans Schmidiger, Kleinwernly Hasler, Clewy Müller, Hensly Imberg, all von Nollingen, Wernly Croner, Henman Woler, Peter Meyer, all von Eichsel<sup>3</sup>, Henzy Brugger, Hans Müller und Hartman Müller und ander vill erber lütten. Es siegelt Junker Wernher von Pfor, oberster Vogt der Feste und Graffschaft Rinuelben. Geben montag nach sant Martis tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 435.

1444. Nov. 16. Derselbe bekennt, daß der Vogt Hans Clotter von Miselden<sup>4</sup> an Frau Emmelin von Negeßheim, Wittwe Meister Wolmans im Graben, eine Gült von 1 Saum Weins um 11 Gulden verkauft hat. Zeugen: Hans Schmidiger, Cüni Spilman, Clewi Müller, Wernli Croner, Henman Woler, Hans in der Trotten, Hensli am Berg, Hans Hüßler und suß vil erber lütten. Es siegelt Junker Hans Wernher von Pfor, oberster Vogt zu Rheinfulden. Geben mentag nach sant Martis tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 436.

1444. Nov. 23. Derselbe bekennt, daß Henman Senger von Misellen an Frau Enely von Negeßhin, Wittwe Wolmans im Graben, eine Gült von 1 Saum Weins um 11 Gulden verkauft hat. Zeugen: Hans in der Trotten, Hans Schmidiger, Klein Wernly Hasler, Clewy Müller, Hensly Imberg, all von Nollingen, Wernly Croner, Henman Woler und Peter Meyer, all von Eichsel, Henczy Brugger, Hans Müller und Hartman Müller und ander vill erber lütten. Es siegelt Hans Wernher von Pfor (Reg. 436). Geben mentag vor sant Andres tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an, ist aber etwas verschieden von demjenigen an der Urkunde 436. 437.

1444. Nov. 23. Derselbe bekennt, daß Hans Engen von Hertzen<sup>5</sup> an dieselbe eine Gült von 1 Biernzel Korn, ab Gütern zu Hertzen, um 12 Gulden verkauft hat. Siegler und Zeugen dieselben wie in Reg. 437. Geben mentag vor sant Andres tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 438.

<sup>1</sup> <sup>2</sup> Nollingen und Karfau Bx. Sickingen. — <sup>3</sup> <sup>4</sup> Eichsel und Miseln Bx. Schoppsheim. — <sup>5</sup> Hertzen Bx. Lörach.

1447. Dez. 31. Markgraf Rudolf von Hochberg, Herr zu Rötteln und Suffenberg, reversirt sich gegen Burkart von Schellenberg, Landkomthur der Ballei Elßaß und Komthur zu Basel, nachdem ihm von der Commende Basel der Bezug des Umgelbes und des Pfund- und Mühlenzolls im Dorf Fischingen<sup>1</sup> auf 9 Jahre verwilligt worden ist. Es siegelt der Markgraf. Geben an dem jugenden numen iours aubend. Perg. Orig. Das Siegel ist abgefallen. 439.

(1449. Beuggen aufs neue, im Kriege der Fürsten und Städte, stark mitgenommen. Wurstisen Basler Chronik, zum Jahre 1449.) 440.

1450. Apr. 13. Niesenburg. Bischof Caspar von Pommern stellt (wie in Reg. 429) dem Hochmeister Ludwig von Erlichshausen ein Vidimus aus von den Bullen der Päpste Honorius III. vom 16. Dez. 1220 (Pottthajt Nr. 6446) und Clemens IV. vom 5. Jan. 1268 (Zeitschr. 28, 389—390). Perg. Orig. Ausgestellt von dem Kleriker und Notar Augustin Wicherdi. Das Siegel des Bischofs hängt an (wie Reg. 429). 441.

1450. Apr. 13. Niesenburg. Derselbe stellt demselben ein Vidimus aus von der Bulle des Papstes Clemens IV. vom 5. Jan. 1268. Perg. Orig. Das Siegel des Bischofs hängt an. 442.

1453. Okt. —. Basel. Der Official des Basler Hofgerichts stellt dem Deutschmeister Burkard von Schellenberg ein Vidimus aus von den Freiheitsbriefen König Ruprechts vom 19. Aug. 1403 (Pünig VII. 18. Chmel Reg. Rup. Nr. 1532) und vom 25. Febr. 1404 (Schannat Samml. I, 70—74. Chmel Nr. 1682) und des R. Sigismund vom 19. Nov. 1414 (Teutsch-Ordens Immediatät Veil. Nr. 21. Nschbach II, 463). Acta in civitate Basiliensi ... die sabbati mensis Octobris .... Der Tag fehlt. Perg. Orig. Das Siegel der Curie ist aufgedrückt. Diese Urkunde ist gemeint mit der Bemerkung in Zeitschr. 28, 85 zu Nr. 29 Anm. 1. 443.

1453. Nov. 6. Aebtissin und Convent des Klosters zu St. Claren in Kleinbasel, insonderheit die Conventschwester Ennelin, Wyblin und Wsel Trugkessin, bekennen, daß der Komthur Wilhelm von Hoflingen zu Bügton eine Gült von achthalb Gulden, die ihnen das Haus Bügton schuldete, mit anderthalbhundert Gulden abgelöst hat. Die Gült war ihnen mit andern Gütern und Gülten von ihrem Vetter, Ulrich Trugkessle, weiland Sänger

<sup>1</sup> Fischingen BA. Lörrach.

des Stiftes zu Basel, vergabt worden. „Und als uns der vorgenant herr Ulrich Trugkessse aber geben und verschafft hat fünff viernzal dingelgeltes und fünff som win geltes uff Hans Winkler und sinen gütteren ze Krenschach<sup>1</sup>, die aber wir nützen und nieffen sollent in lipgebings wyse unser driger leptagen und nit fürer, bekennen wir uns als och vor, so walb die genanten Ennelin, Wiblin und Brjel Trugkesssin nit mer in leben, sunder von dyser welt gescheyden sind, daz denne die selben fünff viernzal dingel und funff som wingeltes lidiglich verfallen und gefallen sin sollent an daz vorgenant huß ze Bügton und den strengen herr Conraten von Berensfels ritter, unseren vetter, ober derselben erben ingemeinem.“ Es siegelt das Kloster St. Clara. Geben uff zinstag nach aller heiligen tag. Perg. Orig. Siegel abgefallen. 444.

1456. Jan. 8. Henij Strüby, Vogt zu Schwörkstatt<sup>2</sup>, bekennt, daß Diehschy Resy von da an Junker Heinrich Büßinger von Heibegg eine Gült von 3 Ort eines rheinischen Guldens jährlich, ab seiner Fischweid zu Oberschwörkstatt im Rhein, zwischen der obern Landfluh und dem Fischbach, um 15 Gulden verkauft hat. Es siegelt Junker Caspar von Schönow. Geben an sant Erharts tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 445.

1457. Jan. 4. Der Generalvicar des Bischofs Nicolaus von Basel verleiht denen, welche einen von ihm geweihten Altar in der Kirche zu Bültein an gewissen Festen besuchen, Indulgenzen. Abdr. unten. 446.

1457. Okt. 3. Prior und Convent des Predigerklosters zu Basel verkaufen an den Landkomthur Burkart von Schellenberg, als Komthur zu Büchen, Zinse und Gülden in den Dörfern Obermöhlin<sup>3</sup>, Degerfelden<sup>4</sup> und Minselen<sup>5</sup>, um 121½ Gulden. Es siegelt das Predigerkloster. Geben montag nach sant Michels tag. — Die Urkunde ist nur in einer schlechten, vidimirten Abschrift vom 9. Aug. 1726 erhalten. 447.

1458. Mai 8. Clewy Roibly, Vogt zu Wolfach<sup>6</sup>, bekennt, daß die von Henßlin Börracher hinterlassenen Güter (zu Schallbach<sup>7</sup>) dem Deutschenhause zu Basel, vertreten durch Clewy Wintterly, Vogt zu Birschingen<sup>8</sup>, für verseffene Zinsen und erlittene Gerichtskosten zugesprochen worden sind, vorbehaltenlich

<sup>1</sup> Grenzach Bx. Lörrach. — <sup>2</sup> Schwörstadt Bx. Säckingen. — <sup>3</sup> Möhlin Cant. Aargau. — <sup>4</sup> Degerfelden Bx. Lörrach. — <sup>5</sup> Minseln Bx. Schopfheim. — <sup>6</sup> Wohl Wolfach Bx. Lörrach, und nicht Wolfach. — <sup>7</sup> <sup>8</sup> Schallbach und Birschingen Bx. Lörrach.

späterer besserer Kundschaft der Gläubiger, welche Ansprüche auf die Güter erhoben hatten. Zeugen: Hans Scherer, Clewy Gerwig, Hans Krebs von Rümlyein<sup>1</sup>, Lienhart Sifrit, Heini Müller, Clewy Süterly, Clewy Cüny, Henny Hug von Schalbach. Es siegelt Junker Peter Rich von Richenstein, Landvogt des Markgrafen Rudolff von Hachberg, Grafen zu Rünenburg, Herrn zu Rötlen und zu Susemberg etc. Geben mentag vor der uffart. Perg. Drig. Das Siegel hängt an. 448.

1459. Nov. 30. Rüdin Herr, Vogt zu Hertzen<sup>2</sup>, bekennet, daß Mathis Herttenberg und Hans Bringer von da an Ludwig Wolmar von Rinsfelden eine Gült von 1 Biernzel Korn Rinsfelder Maß, ab Gütern zu Hertzen, um 10 Gulden Gold verkauft haben. Zeugen: Conz Brombach, Heinczi Nortswober, Rüttsch Bölmi, Hans Halber, Hans Rinderman, Cünz Egkli, Henclin Tanczer, Cüni Randerer, Rüdin Herrer der jung und Hans Meyger. Es siegelt Ritter Marquart von Balbegk, Herr zu Schendenberg, Hauptmann der Stadt und Herrschaft Rinsfelden. Geben uff sant Andres tag. Perg. Drig. Das Siegel hängt an. 449.

1459. Dez. 15. Heinkzi Teschler, Vogt zu Tegerfeld<sup>3</sup>, bekennet, daß Wernlin Meiger von da an Ludwig Wolmar von Rinsfelden eine Gült von 1 Biernzel Korn, ab Gütern zu Warenbach<sup>4</sup>, um 12 Pfd. Stäbler verkauft hat. Zeugen: Hans Winman, Heinrich Hornuß, Fridlin Teschler, Henclin Hor... Clewin Spynnler, Hans Buman, Heinkzi Thoman, Henclin Kollinger und Rüttsch Teschler. Es siegelt Walthar Bomgart, Vogt zu Rinsfelden. Geben sambstag nach sant Lucyentag. Perg. Drig. Das Siegel ist abgegangen. 450.

1460. Apr. 8. Dthman von Roggenbach bekennet, daß er an Meister Lienhart Scherer von Schopfen<sup>5</sup> eine Gült von 1 Pfd. und 1 Huhn, ab 1 Tagwann Matten vor Rinsfelden im sog. Burgboden, um 20 Gulden verkauft hat. Es siegelt der Aussteller und sein Bruder Abelberg von Roggenbach. Geben zifstag nach dem Palm tag. Perg. Drig. Die beiden Siegel hängen an. 451.

1460. Juni 30. Vogt Rüdin Herr zu Hertten bekennet, daß Meister Wolfgang Brechtli, Küfer zu Basel, und seine Frau Elsin Wiechfferin, sodann Courat Wiechffer von Abelnhusen<sup>6</sup>, als Vogt der Enclin Meygerin aus dem Kirchspiel von Eichel<sup>7</sup>, an

<sup>1</sup> Rümzingen, Hertzen, Degerfelden und Warmbach BA. Zörrach. — <sup>5</sup> Schopfheim. — <sup>6</sup> Abelnhausen und Eichel BA. Schopfheim.

Meister Cristan Niderlennder, Schuhmacher, und Ludwig Wolmar, beide Bürger zu Rinselden, Gülten zu Theyerfeld<sup>1</sup>, die eine von 6 Saum Weißwein und 2 Bieruzel Kernen, die andere von  $\frac{1}{2}$  Bieruzel Kernen, um 120 Gulden Gold verkauft haben. Zeugen: Henslin Rinderman, Heyni Herttner, Heingsi Nortswober von Fertten, Hans Clingnower, Rübli Höfli, Dienhart Zeichenli von Wilen<sup>2</sup>, Rübli Schmidinger von Gysfel, Heingsi Brugler von Minselden<sup>3</sup>, Heinrich Hornuß von Legerfeldt, Hans Loger von Nollingen<sup>4</sup>, Hans Tagstern von Krenzach<sup>5</sup> und sust vil erber lutt. Es siegelt Ritter Marquart von Balbegl, Herr zu Schenckenberg, Hauptmann der Stadt und Herrschaft Rinselden. Geben mentag nach sant Peter und Paulus tag. Perg. Orig. Das Siegel ist großentheils zerstört. 452.

1461. Aug. 18. Kleinwerlin Hasler, Vogt zu Nollingen, bekennet, daß der Komthur Johanns Rübolf von Wiler zu Büchlein den achten Theil des Salmenwags, genannt der Hellhogl, bei Rinselden, nach dreimaligem Ausbebot, um 18 $\frac{1}{2}$  Pfd. 2 Schillge. verfeffener Zinsen zurückgekauft hat. Und gabent harumb urteil die bescheidnen Heingsin Trübein, Jetti Hoß, Clewin Mathis, Heingsin Hasler, Hans Loger von Nollingen, Fridlin Meiger, Peter Soder, Rüksch Vogel von Minselden, Rübli Schmidinger und Günrat Wiechffer von Gysfel. Es siegelt Junker Marquart von Schönenberg, Vogt zu Rheinselden. Geben zinstag vor sant Bartholomeus tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an (vgl. Siebmacher II, 143). 453.

1461. Okt. 9. Fridly Pfister, Vogt zu Nieder Schwyzstatt<sup>6</sup>, bekennet, daß Tieschy Rásy von Ober Schwyzstatt an Hans Witnöwer von Nietmatten<sup>7</sup> die Fischenz und Weide, genannt das Steinwagh, mit aller Zugehörde um 51 Gulden verkauft hat. Zeugen: Hans Franck, Henz Fuchs, Henßli Marti, Frybli. Ighöwer, Rükschi Schmid, Hans Senger, Clewi Schmid der wirt und ander erber lüt vil. Es siegelt Ritter Günrat von Berensfels. Geben uff frytag vor sant Gallen tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 454.

1462. Jan. 20. Clewi Ranzinger, Untervogt zu Logern<sup>8</sup>, nimmt auf Bitten des Heins Ranzinger von Birndorf<sup>9</sup>, bzw. des Komthurs Johans Rübolf von Wiler zu Buchen, eine Zeugen-

<sup>1</sup> <sup>2</sup> Degerfelden und Wyhlen W. Lörrach. — <sup>3</sup> Minseln W. Schopfheim. — <sup>4-7</sup> Nollingen, Grenzach, Schwörstadt und Niedmatt W. Säckingen. — <sup>8</sup> <sup>9</sup> Dogern und Birndorf W. Waldbut.



ausfage auf, wegen etlicher „rütlinnen ob Kieffenbach<sup>1</sup> im hag gelegen, die gehörend in den zehenden ze Birdorff, so dann dem comenthur und dem huß Buchen zü standen, uff den selben gütern die frowen von Kungsvelden<sup>2</sup> oder ir zehender dem comethur an sollichem sinem zehenden irrung tetten“. Besiegelt von Jopp von Haslach, Vogt auf dem Schwarzwald. Geben an sant Fabians tag. — Copialbuch Fol. 165<sup>b</sup>. 455.

1462. Mai 3. Weuggen. Der Komthur Leonhard von Stetten zu Büchein prä'entirt dem Bischof Johann von Basel, nach der Resignation des letzten Pfarrvicars Rudolf, den Priester Rudolf Knubloch auf die Pfarrei Winterfingen<sup>3</sup>. Datirt. Perg. Orig. Das Siegel des Ausstellers ist abgegangen. 456.

1463. Febr. 5. Der Fischer Johannes Besserer zu Basel verkauft an das Predigerkloster daselbst, vertreten durch seinen Procurator und Syndicus, Bruder Johannes Bogelin, um 260 Gulden, 13 Gulden Gült von den in der Urk. Nr. 431 genannten 20 Gulden. Die sabbati ante f. sancte Dorothee. Notariatsinstrument, aufgenommen vor dem Official des Basler Hofgerichts. Dorfveintrag auf Urk. Nr. 431. 457.

1464. Jan. 28. Hans Rüdolf von Wiler, Komthur zu Buchen, verleiht an Conrat Herttenschedel zu Krenzach<sup>4</sup>, Wertmeister des Hauses Buchen, die dem Hause gehörigen Reben zu Krenzach, gegen 3 Saum Wein jährlich, als Erblichen. Geben sampttag vor ... liechtmesse. Perg. Orig. Das Siegel des Ausstellers hängt an. 458.

1464. Apr. 9. Kleinwernlin Hasler, Vogt zu Nollingen<sup>5</sup>, bekennt, daß Volrich Früguff für sich und seine Geschwister, die Kinder des weiland Peter Früguff, an Steffan Wagenstat von Rinselden, als Vogt der Else von Lere, seiner Schwieger, die Hälfte des Zehnten zu Rürberg<sup>6</sup>, sodann Zinse und Gülden zu Legerfeld<sup>7</sup>, Nollingen, Rinselden, endlich ihre Rechte an die Zischenz zu Legerfeld, um 91 Gulden verkauft hat. Es siegelt Junker Marquart von Schonenberg, Vogt der Herrschaft Rynselden. Zeugen: Heyne Loman, Heyne Hertner, Heyne Sam, Lienhart Katseler, Lienhart Schindler, Hans Hagenbach, Henman Senger und ander vil erber lüte. Geben uff mendag nach ufgang der heiligen Osterwochen. Pap. Gleichzeitige Copie. 459.

<sup>1</sup> Kieffenbach BA. Waldshut. — <sup>2</sup> Königsfelden Cant. Aargau. —

<sup>3</sup> Winterfingen Cant. Baselland. — <sup>4</sup> Krenzach BA. Lörrach. — <sup>5</sup> Nollingen BA. Säckingen. — <sup>6</sup> Rürberghof und Degerfelden BA. Lörrach.

1464. Jul. 4. Conrat Viegger von Karlsfow<sup>1</sup>, Clewi Schmid und Hans Schmid von Swerksstat<sup>2</sup> bekennen, daß sie nach dem Tode ihrer Väter, Rienhart Viegger, Conz Schmid und Heini Schmid, die Bürgerschaft wegen eines, von der Commende Bücken an Jacob von Schönnow und seine Brüder zu entrichtenden Zinses von jährlichen 20 Gulden übernommen haben. Es siegelt Ritter Marquart von Baldeg. Geben uff sant V'richs tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 460.

1464. Jul. 16. Steffan Schümacher, Claus Schmid, V'rich Schmid, Hans Güter der Ziegler, und Cünrat Rast, sämmtlich Bürger zu Brugg<sup>3</sup>, und Wli Pflüger, Müller zu Dietfurt<sup>4</sup>, verpflichten sich gegen den Komthur Hans Rüdolff von Wiler zu Bücken, eine von Rüdolff Nießlin herrührende Schuld von 45 Gulden in näher bestimmten Ziellern abzutragen. Es siegeln die beiden erstgenannten Schuldner und Cünrat Arnold, Schultheiß zu Brugg. Geben mentag nach sant Margreten tag. Perg. Orig. Die 3 Siegel sind abgegangen. 461.

1465. Juni 8. Johannes Graner von Nyffen, Leutpriester zu Buus, reversirt sich gegen die Commende Bücken, die ihm sein Einkommen aufgebeßert hat. Abdr. unten. 462.

1466. Febr. 15. Der Komthur Hans Rüdolff von Wiler zu Bücken bekennt, daß Claus Ackermeister von Karlsfow<sup>1</sup>, der der Commende eigen ist und sich mit einer Frau zu Stad<sup>5</sup> verheirathet hat, die der Commende zu Meynow<sup>6</sup> eigen ist, mit ihm gütlich übereingekommen ist, dahin daß Claus der Commende Bücken jährlich 1 Gulden entrichten soll, aber zu Stad wohnhaft bleiben darf. Besiegelt vom Aussteller. Geben uff sambstag vor dem sonnentag Esto michi anno domini M<sup>o</sup>. CCCC<sup>o</sup>. LXVj jar. — Copialbuch Fol. 279<sup>b</sup>. 463.

1466. Sept. 25. Der Priester Rüdolff Klobelouch reversirt sich gegen den Komthur Rienhart von Stetten zu Bücken, der ihm die Pfarrei Winterfingen<sup>7</sup> verliehen hat. Geben dornstag vor Michahelis. Pap. Orig. Das Siegel Rüdolfs war aufgebrücht, ist aber abgefallen. 464.

1467. Febr. 3. Altkirch. Herzog Sigmund von Oesterreich vergönnt dem Commenthur Hans Rüdolf von Wyler zu Bicken, in den Herrschaften Rheinfelden, Lausenburg und auf dem Schwarz-

<sup>1</sup> <sup>2</sup> Karlsfow und Schwörstadt BA. Säckingen. — <sup>3</sup> Brugg Cant. Aargau. — <sup>4</sup> Dietfurt BA. Bomdorf? — <sup>5</sup> <sup>6</sup> Staad und Rainau BA. Konstanz. — <sup>7</sup> Winterfingen Cant. Baselland.

wald, bis auf Widerrufen, allerlei Wild zu jagen, und empfiehlt dem Toring von Hallwyl, Landvogt im Elsaß, ihn in solcher Gnade zu schützen. Geben zu Altkirch an zinstag nach Lüchtmess. Enthalten in einem Vidimus vom 14. Aug. 1508. 465.

1467. Merz 6. Friblin Pfister von Riber Sverstat<sup>1</sup> verkauft an die Commende Bufen (vertreten durch Peter Weybel, den Sennen zu Bufen), 11 Jauchart Acker, Holz und Feld zu Holwangen<sup>2</sup>, um siebenthalb Pfd. Stäbler. Es siegelt Junker Caspar von Schonowe. Geben uff sant Friblins tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 466.

1467. Jul. 3. Hans Ackermeister von Karlsruw, der dem Deutschordenshaus Bücken zu eigen gehört, reversirt sich gegen den Komthur Hanns Rüdolff von Wiler, der ihm erlaubt hat, zu wandeln und zu sein, an welchen Enden er will, daß er dafür der Commende jährlich  $\frac{1}{2}$  Gulden entrichten will. Besiegelt von Junker Marquart von Schönenberg. Geben uff fritag vor sant Petri's tag. — Copialbuch Fol. 268. 467.

1467. Nov. 23. Vogt Wernlin Hasler zu Nollingen<sup>3</sup> bekennt, daß Rutsch Weber zu Mynselben und seine Frau Margreth an den Komthur Hans Rudolf von Wiler zu Bufen, ihre Güter im Banne von Mynselben<sup>4</sup>, gegen ein Leibgeding von jährlichen 40 Viertel Korn, 36 Viertel Haber, 4 Herbsthühnern und 2 Fastnachthühnern verkauft haben. Zeugen: Cuns Geißbuler, Jeggny Nagle, Heynz Hasler, Hennenman Hasler von Nollingen, Bin Kende, Hans Becke, Heynz Muller von Mynselben, Burgy Kende, Conrat Gluger und Symon Dnsperger von Eychsel<sup>5</sup> und ander erber lute. Es siegelt Ritter Wernher Truchsez von Mynselben, Verweser der Obervogtei. Geben mendag vor sant Katherinen tag. Perg. Orig. Das Siegel ist abgegangen. 468.

1468. Aug. 18. Vogt (Peter Kanderer) und Gericht (Hans Müller, Lienhart Otlin, Hans Schmid, Lienhart Zimmerman, Marty Krepß, Mathis Wölffly und Cleury Brenner) zu Eymtingen<sup>6</sup> stellen dem Komthur Andres Schmit zu Basel, in einer Streitfache zwischen der Deutschordenscommende und der Karthause zu Basel, ein Vidimus aus von der Urkunde vom 4. Jan. 1295 (Nr. 88 Zeitschr. 28, 383). Es siegelt Ritter Hans von Flachslan, als Landvogt des Markgrafen Rudolf von Hochperg. Geben uff dunrstag vor sant Bartholomeus tag. Perg. Orig. Die vidi-

<sup>1-3</sup> Schwörstadt, Hollwangen und Nollingen BA. Säckingen. —

<sup>4 5</sup> Mynseln und Eychsel BA. Schopfheim. — <sup>6</sup> Eimeldingen BA. Lörrach.

mirte Urkunde ist eingerückt; zugleich hängt das Original der Urkunde als Transfix an. 469.

1469. Okt. 7. Zabern. Bischof Rupert von Straßburg beauftragt, da er selbst durch merckliche Geschäfte und schwere Händel abgehalten ist, das Hofgericht zu Basel, die Dechanten der Kirchen zu Konstanz und Basel, den Scholasticus der Kirche zu Basel und die Aebte zu Petershausen, Tennebach und von Allerheiligen zu Freiburg, mit der Ausführung des von Papst Johann XXII. in der (inserirten) Bulle, d. d. Avignon 3. Juli 1319, dem Erzbischof von Mainz und den Bischöfen von Straßburg und Würzburg ertheilten Befehles, den Deutschorden gegen widerrechtliche Angriffe auf seine Rechte und seinen Besitzstand zu schirmen. — Enthalten in der Urkunde Reg 482. 470.

1472. Sept. 28. Wernher Gremann zu Basel bekennt, daß er an Ludwig Wolmar, Bürger und des Raths zu Nynsfelden, eine Gült von 3 Bierzel Dinkel, die ihm der Vogt Kleinwernlin Hasler, Henni und Wernlin Hasler, Hans Sturm, Hans Bogelbach und Hans Drübein zu Nollingen<sup>1</sup> jährlich zu reichen haben, um 26 Gulden verkauft hat. Es siegelt der Aussteller. Geben uff mentag vor sant Michels tag. Perg. Orig. Das kleine Rundsiegel des Wernher Gremann ist stark beschädigt. 471.

1474. Jan. 17. Klein Wernly Hasler, Vogt im Rheinthal, bekennt, daß Conrat Bringer (als Hauptverkäufer), Heinrich von March und Peter Basler, alle seßhaft zu Hertzen<sup>2</sup>, an den Gewantmann Ludwig Wolmar zu Ninsfelden eine jährliche Gült von anderthalb Saum Weißweins, ab Gütern im Hertener und Warenbacher<sup>3</sup> Bann, um 15 Gulden Gold verkauft haben. Zeugen: Rutsch Wolmi, Hans Hertner, Hans Meyger, Clewin Schmit von Hertzen, Clewin Schindler, Heinkli Büler, Clewin Heinburger von Wilen<sup>4</sup>, Henman Senger von Ninsfelden<sup>5</sup>, Hans Meyger von Rapperzwil<sup>6</sup>, Clewin Mathis von Nollingen und fast vil erberer lute. Es siegelt Junker Henman Truchseß von Ninsfelden, Vogt zu Ninsfelden. Geben mentag nach sant Hilarien tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 472.

1474. Sept. 6. Der Hauskomthur Henman von Lutternouw zu Büden erläßt dem Heinz Kilchoffer zu Ninsfelden<sup>5</sup> einen Theil

<sup>1</sup> Nollingen W. Säckingen. — <sup>2-4</sup> Hertzen, Warmbach und Wyhlen W. Lörrach. — <sup>5</sup> Ninseln W. Schopfheim. — <sup>6</sup> Rapperzwil Cant. Bern?

an dem Erblehenzins für das, demselben im Jahre 1457 in Erb-  
lehenweise übertragene Hofgut an dem Geißbüchel zu Minsfelden.  
Es siegelt Henman von Lutternow. Geben zinstag vor nativitat<sup>s</sup>  
Marie. Pap. Orig. Das Siegel ist aufgedrückt (vgl. Sieb-  
macher III. 183). 473.

1476. Aug. 17. Vogt Conrat Wältin zu Hertten<sup>1</sup> bekennt,  
daß Hans Meyger und sein Schwager Hans Swarz, Hans Renc  
und Heinrich Hornuß, sämtlich von Tegerfeld<sup>2</sup>, der letztere als  
Vogt der Kinder seines seligen Bruders Hennßli Hornuß, an  
Michel Wirtner zu Minsfelden eine Gült von 2 Biernzel Dintel,  
ab Gütern zu Tegerfeld, um 20 Gulden verkauft haben. Zeugen:  
Hans Bringer, Wlin Wälti und Gilt von Hertten, Peter von  
Rürberg<sup>3</sup>, Heinz Thoman, Burckart Hornuß und Heinz Reber,  
alle von Tegerfeld. Es siegelt Junker Burckart von Knöringen,  
Vogt der Herrschaft Rheinsfelden. Geben samstag nach unser I.  
frowen tag assumpcionis. Perg. Orig. Das Siegel ist abge-  
gangen. 474.

1476. Aug. 20. Ritter Conrat von Berensfels kommt mit dem  
Kornthur Lienhart von Stetten zu Büden überein, daß die Com-  
mende eine, von Conrats Vetter, W<sup>o</sup>rich Truchßß, Säng<sup>e</sup>r des  
Hochstiftes Basel, gestiftete Gült von 2 Gulden, künftig gänzlich  
an die Präsenz des Stiftes zu entrichten, dafür aber 9 Viertel  
Weizen auf der Mühle zu Tegerfeld, die Erbsweise von W<sup>o</sup>rich  
an Conrat gekommen waren, einzuziehen hat. Es siegelt Conrat  
von Berensfels. Geben zinstag vor s. Bartholomeus tag. Perg.  
Orig. Das Siegel hängt an. 475.

1477. Jan. 30. Kleinwerlin Hafler, Vogt zu Nollingen<sup>4</sup>,  
bekennt, daß Junker Heinrich Summer von Ardw an Meister  
Ludwig Wolmer, Gewantmann zu Minsfelden, einen jährlichen Zins  
von 5 Pfd. 18 Pfgen. und eine Korngült von 14 Viertel und  
3 Bechern, von und ab Personen und Gütern zu Nollingen, um  
100 Pfd. Pfge. verkauft hat. Zeugen: Hans Bringer von  
Hertten<sup>1</sup>, Hans Tschler, Jacob Beler, Heintze Thoman, Peter  
ab dem Rürberg<sup>3</sup>, alle von Tegerfeld<sup>2</sup>, W<sup>o</sup>rich ab dem Rürberg,  
Bürgi Rencßi, Heiny Brucker von Eichel<sup>5</sup>, der vogt von Nort-  
swaben<sup>6</sup> und ander erber lüten genüg. Es siegelt Junker Burckart  
von Knöringen, Vogt der Herrschaft Rheinsfelden. Geben uff

<sup>1-3</sup> Hertten, Tegerfelden und Rürbergshof BA. Sörrach. —  
<sup>4</sup> Nollingen BA. Säckingen. — <sup>5 6</sup> Eichel und Nordschwaben BA.  
Schopfheim.

donrstag vor Nöchtmeß. Perg. Orig. Das Siegel ist abgegangen. 476.

1477. Nov. 13. Rheinfelden (im Hause zum Rothenturn). Bruder W<sup>o</sup>rich Nöflin, Trifiler des Hauses zu Bücken, kommt im Namen des Komthurs Lienhart von Stetten, mit dem Leutpriester Wernher Steinmer zu Hertten<sup>1</sup>, derzeit Kämmerer im Wiesenthal, und dessen Vetter Johans Steinmer überein, daß sich die Commende ihres Erbrechtes auf die Verlassenschaft des Wernher Steinmer begibt, dieser dagegen der Commende sein Haus, Hof und Garten, die alte Leutpriesterei und den Schafzehnten zu Hertten überläßt. Notariatsinstrument, ausgestellt von Notar Johans Beiler von Konstanz. Perg. Orig. 477.

1478. Febr. 16. Conrat Wälty, Vogt zu Hertten, bekennet, daß Conrat Pfister von Rinselden an den Gewandtmann Ludwig Volmer daselbst eine jährliche Gült von 1 Vierzuel Korn, ab Gütern im Herttner Bann, um 10 Gulden (je 1 Pfd. 3 Schllg. Basler Pfg. für 1 Gulden gerechnet) verkauft hat. Zeugen: Rübly Herrer, Hans Pfsy, Jerg Kessler, Heinsy Rüng, all von Hertten, Heinsy Thomann, Heinsy Wieland und Fridly Keller von Zegerfeld<sup>2</sup>. Es siegelt Ritter Mang von Habsperg, Vogt der Herrschaft Rinselden. Geben uff mentag nach sant Valentins tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 478.

1480. Febr. 25. Uly Claus von Rätzjüns<sup>3</sup> bekennet, daß er sich dem Deutschordenshaus zu Bücken mit Leib und Gut geeignet hat. Zeugen: her Jacob von Münhusen, huß comenthur zu Bücken, Conrat Glüger von Walzhüt, zu der zit schaffner zu Bücken, Lienhart Böler, zu der zit vogt zu Karlsow<sup>4</sup>, Hans Röchly, des comenthurs knecht, Hans Meiger von Stad<sup>5</sup>, muller im hus, Peter Ackermeister, min schweher, meister Hans Probst von Werdenberg<sup>6</sup>, min gegenswager, Conz Aberdar von Riettmatten<sup>7</sup>, och min gegenswager. Geschehen uff sant Mathis tag anno domini etc. im LXXX jar. — Copialbuch fol. 279. 479.

1481. Merz 17. Fridly Welty von Karlsow bekennet, daß er an Meister Hans Scherer zu Schopfen, wohnhaft zu Rinnelben, eine Gült von 1 Saum Wein, ab Gütern im Banne von Karlsow, von denen er den Herren von St. Johans jährlich 8 Vierzuel Korn und Haber, 10 Hühner und 100 Eier gibt, um 11 Gulden

<sup>1</sup> <sup>2</sup> Hertthen und Zegerfelden BA. Lörrach. — <sup>3</sup> Rätzjüns? Cant. Graubünden. — <sup>4</sup> Karlsau BA. Säckingen. — <sup>5</sup> <sup>6</sup> Staad und Werdenberg Cant. St. Gallen. — <sup>7</sup> Riedmatt BA. Säckingen.

Gold verkauft hat. Es siegelt Romthur Lienhart von Stetten zu Bücken. Geben uff sant Gertruten tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 480.

1481. Jul. 23. Clewi Spinnler, Vogt zu Tegerveld<sup>1</sup> und Statthalter der Vogtei zu Hertzen<sup>2</sup>, bekennet, daß der Leutpriester Wernher Steimer von Hertzen an Frau Anna Steingütin, Ludwig Folmers zu Rinselden Wittwe, vertreten durch ihren Vogtmann Hans Ruscher von da, eine jährliche Gült von 1 Wiernzel Dinkel, ab Gütern zu Hertzen, um 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfd. Basler Stäbler verkauft hat. Zeugen: Peter ab Rürberg<sup>3</sup>, Heinz Thoman, Wli Bappus, alle von Tegerveld, Heini Hertner, Henman Hoffli, Hans Schmid, Heini Bringer, Fridli Künz und ander erber lüten vil. Es siegelt Ritter Mang von Hapsperg, Vogt der Herrschaft Rinselden. Geben mentag vor sant Jacobs tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 481.

1481. Nov. 12. Sierenz. Adelber von Rotperg, Decan der Kirche zu Basel, Beschirmer und Richter der Freiheiten und Rechte des Deutschordens, entscheidet, mit Berufung auf den Auftrag des Papstes Johann XXII. bzw. des Bischofs Rupert von Straßburg (Reg. 470), in der Streitsache der Commende Bücken mit Leonhard und Burkart Möslinger von Tectnow<sup>4</sup>, wegen des Zehnten in dem zur Pfarrei Geltrichingen<sup>5</sup> gehörigen Dorfe Tectnow . . . . In villa Syerentz<sup>6</sup> dicte Basiliensis dyocesis et domo plebanatus ecclesie nostre. Zeugen: Johannes Ba<sup>c</sup>ckinger, camerarius decanatus inter colles, magistri Johannes Tachsfeld in Landser<sup>7</sup> et Berchtoldus Kirmsmann in Brunhopten<sup>8</sup>, parrochialium ecclesiarum Basiliensis dyocesis rectores, magister Johannes Biber predicte in Landser, Johannes Gutiar, nostre in Syerentz parrochialium ecclesiarum plebani. Notariatsinstrument, aufgenommen durch den Kleriker Johannes Salzmann von Maßmünster. Perg. Orig. Mit dem Siegel des Adelber von Rotperg. Inserirt ist die Bulle Johann XXII. v. 13. Juli 1319 und die Urkunde des Bischofs von Straßburg vom 7. Okt. 1469. 482.

1481. Dez. 11. Wernli Rūwilin, Hans Brennisen, Clewy Brennisen und Clein Cünrat Rūwilin von Karlsb<sup>9</sup> bekennen,

<sup>1-3</sup> Degerfelden, Hertzen und Rürbergshof BA. Lörrach. — <sup>4</sup> Tectnow und Geltertinden Cant. Baselland. — <sup>5</sup> Sierenz und Landsehr Kr. Mühlhausen. — <sup>6</sup> Burnhaupt Kr. Thann. — <sup>7</sup> Karlsruhe BA. Säckingen.

daß sie an Cünrat Glüger von Sedingen, Schaffner zu Büden, eine Gült von 4 Saum Weißweins, ab Gütern zu Karlshof, um 48 Pfd. Basler Mährung verkauft haben. Es siegelt Komthur Lienhart von Stetten zu Büden. Geben uff zinstag vor sant Luzigen tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. Die Urkunde enthält eine Reihe von Dorfverächträgen. 483.

1482. Okt. 15. Clewy Reinhartt von Willeringen<sup>1</sup> verkauft an Buriartt Brombach von Hütten<sup>2</sup> eine jährliche Gült von 1 Pfd. 4 Sch. Stäbler, ab Gütern zu Hütten, um 20 Gulden. Es siegelt Erhartt Keller, Großvogt auf dem Schwarzwalde. Geben uff sant Gallen abend. Perg. Orig. Das Siegel ist schlecht erhalten. 484.

1483. Apr. 1. Woffgang von Clingenberg, Landkomthur der Vallei Elßaß und Burgund und Komthur der Häuser Althausen<sup>3</sup> und Meynow<sup>4</sup>, und Bär von Melchingen, Komthur des Johanniterhauses zu Basel, vertragen, unter Zuziehung des Vogtes Wirnli Hasler zu Nollingen<sup>5</sup> als Obmann, des Rathsherrn Hans Eckart, genannt Schmid, zu Kinselden, des Claus Weber von Herznach<sup>6</sup>, Bürgers daselbst, des Vogtes Clewi Spindler zu Legerfeld<sup>7</sup>, des Vogtes Brunner von Eichsal<sup>8</sup>, des Henman Hoffli und Bli Hügli von Warnbach<sup>9</sup>, des Jeggi Hägg und Cüne Sturm von Nollingen, des Peter von Rürberg<sup>10</sup> und Anderer, zwischen Lienhart von Stetten, Komthur zu Büden, und Heinrich Stabel, Statthalter des Johanniterhauses zu Kinselden, wegen etlicher Zehnten auf Aekern, Matten oder Wiesen in den Bännen der Dörfer Warnbach, Nollingen, Legerfeld und Hertzen.<sup>11</sup> Es siegeln der Landkomthur, Stetten, Melchingen und Stabel. Geben zinstag nach dem h. Ostertag. Perg. Orig. Die Siegel hängen an, mit Ausnahme des dritten. — Im Copialbuch fol. 43. 485.

1483. Juni 28. Hans Besserer d. J. zu Basel verkauft als Vogt seiner Mutter Margaretha an das Predigerkloster zu Basel weitere 2 1/2 Gulden Gült von den in der Urk. Nr. 431 vgl. Nr. 457 genannten 20 Gulden. uff sambstag nach sanct Johannis baptisten tag ze sunwenden. Notariatsinstrument, aufgenommen vor dem Official des Basler Hofgerichts. Dorfverächtrag auf der Urk. Nr. 431. 486.

<sup>1</sup> <sup>2</sup> Willaringen und Hütten BA. Sickingen. — <sup>3</sup> Althausen BA. Saulgau. — <sup>4</sup> Mainau BA. Konstanz. — <sup>5</sup> Nollingen BA. Sickingen. — <sup>6</sup> Herznach Cant. Argau. — <sup>7</sup> Legerfelden BA. Lörrach. — <sup>8</sup> Eichsal BA. Schopfheim. — <sup>9</sup> <sup>10</sup> <sup>11</sup> Warnbach, Rürbergshof und Hertzen BA. Lörrach.



1483. Nov. 19. Vogt Clewe Spindler zu Tegeruelb<sup>1</sup> bekennt, daß Balthasar Stöckly von da an Frau Anna Steingoltin, Ehefrau des Junker Rudolff im Graben, Schultheißen (zu Rheinfelden), eine Gült von  $\frac{1}{2}$  Saum süßen Weines vor der Trotten, ab Gütern zu Tegeruelb, um 5 Gulden verkauft hat. Zeugen: Hans Swarz, Heinrich Teschler, Clewe Teschler, Jerg Teschler, Heinze Thoman, Heinz Neber, Peter von Rürberg, Hans Reud und ander erber lut. Es siegelt Hans Hurnuß, Vogt der Herrschaft Rheinfelden. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 487.

1487. Jul. 23. Vogt Wernly Hafler zu Kolligen<sup>2</sup> bekennt, daß der Schaffner Franz Trüttly von Schopffeu, im Namen des Thuring Rich von Richenstein, Landvogtes des Markgrafen Philipp, Herrn zu Röttelen und zu Sussenberg etc., an Conrat Aldermeister von Minsfelden<sup>3</sup> eine Gült von  $1\frac{1}{2}$  Biernzel Dinkel und  $1\frac{1}{2}$  Biernzel Haber jährlich, von Gütern im Banne von Minsfelden, um 48 Pfd. Basler verkauft hat. Es siegelt Hans Hurniß, Obervogt des Herzogs Sygmund von Oesterreich. Geben montag noch sant Maria Magdalenen tag. Perg. Orig. Das Siegel ist stark beschädigt. 488.

1488. Febr. 14. Der Prior Bruder Jacob Loubet und der Convent des Hauses St. Margarethen, Carthäuser-Ordens zu Klein-Basel, bekennen, daß sie auf alle Ansprüche an eine Gült von jährlichen 10 Gulden auf der Kirche zu Waldshut, und an 12 Gulden, die ihnen Frau Ennelin Steingüttin selig vor ihrem Abgang bestimmt hatte, Verzicht leisten, nachdem Ennelins Gatte, Junker Rudolff im Graben, Schultheiß zu Minsfelden, sich vor dem Propst von St. Peter zu Basel mit ihnen dahin vertragen hat, ihnen für die, von ihm nicht als rechtskräftig anerkannte Vergabung 100 Gulden baar zu bezahlen. Es siegelt der Convent. Geben uff dornstag sant Valentins tag. Perg. Orig. Das Siegel ist abgefallen. 489.

1488. Merz 20. Ritter Ludwig von Eptingen verkauft an Frau Barbara Schmidin zu Minsfelden eine Gült von 4 Biernzel Korn, auf Fridli Rüng und seinen Schuppen, Gütern, Wirtenbergs Gut und Techliß Gut zu Hertzen<sup>4</sup>, um 40 Pfd. Basler Stäbler. Es siegelt der Aussteller. Geben uff donstag nach Mitwast. Perg. Orig. Das Siegel ist abgegangen. 490.

<sup>1</sup> Degerfelden BA. Lörrach. — <sup>2</sup> Kollingen BA. Säckingen. — <sup>3</sup> Minseln BA. Schopfheim. — <sup>4</sup> Hertzen BA. Lörrach.

1489. Nov. 16. Wilhelm von Griessen und seine Gattin Appolonia, geborene von Erzingen, bekennen, daß sie mit Zustimmung ihrer Schwiegermutter bzw. Mutter, der Frau Brjelen von Erzingen, geb. von Homborff, an Hans Nuß zu Waldbhut einen Vogtrechtszins von 3 Pfd. 7 Schllg. Hllr. auf Dorf und ganzer Gemeinde zu Birklingen<sup>1</sup>, wie diese von ihrem Schwäher bzw. Vater Jörg von Erzingen an sie gekommen sind, um 67 Pfd. Hllr. Konstanzer Währung verkauft haben. Es siegeln der Aussteller, Hans Imhoff, Altschultheiß, und Gregorius Nutenriet, genannt Vogt, Schultheiß zu Waldbhut. Geben mentag nach sant Martins tag. Perg. Orig. Von den 3 Siegeln sind die beiden ersten abgegangen; das dritte ist noch theilweise erhalten.

491.

1490. Jul. 8. Hans Eckart, Hans Swab, Wernly Dittly und Johannescontradi, genannt Haseman, Bürger und des Rathes zu Kinselden, vertragen zwischen dem Komthur Lienhart von Stetten zu Büden und Propst, Dechant und Capitel des St. Martinsstiftes zu Kinselden, wegen etlicher Zehnten. Es siegeln Hans Eckart, Lienhart von Stetten und das Stiftscapitel. Geben uff donstag nach sant Vlrichs tag. Perg. Orig. Die drei Siegel hängen an.

492.

1492. Jan. 23. Hans Mojer von Seckingen und Crafft Goh, Schuhmacher, Bürger und der Rätthe zu Kinselden, reversiren sich gegen den Altschultheißigen Junter Rudolf im Graben zu Kinselden, daß diesem nach Herausgabe einer Urkunde über den halben Theil des Zehnten auf dem Rührberg<sup>2</sup> und andere den ersteren gehörigen Gülten, von der niemand weiß, wie sie an Rudolfs Vorfahren, Ludwig Bolmer, und an ihn selbst gekommen sei, sein Recht vorbehalten bleiben solle, für den Fall daß über kurz oder lang unter Ludwig Bolmers Büchern, Registern oder Briefen der Nachweis sich finden lasse, warum der Brief hinter ihn gekommen sei. Es siegelt Hans Eckart, der Rätthe und derzeit Richter zu Kinselden. Geben mentag vor sant Paulus bekerung tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an.

493.

1492. Merz 17. Der Official des Basler Hofgerichtes bekennet, daß auf Bitten des Deutschordenskomthurs Jacob Henmann zu Basel, der vormalige Spitalmeister des Spitals der armen Leute zu Basel, Erhart Sarnwürcker, in einer Streitfache des

<sup>1</sup> Birklingen BA. Waldbhut. — <sup>2</sup> Rührberghof BA. Brrach.

Deutshordenshauses und des Spitals wegen des Zehntrechtes<sup>1</sup>, eidlich vernommen worden sei. Geben uff samstag, was sanct Gertruden tag. Pap. Orig. 494.

1492. Juni 15. Graf Wilhelm zu Tierstein, Herr zu Pffingen, Obervogt der Herrschaft des Steins zu Rinselden, verweist die Commende Bucken und das Kloster Olsperg, in ihrer Streitsache wegen etlicher Gülden zu Wisen<sup>2</sup>, an ein Schiedsgericht. Geben uff fritag vor der heiligen triualtikeit tag. Inserirt in der Urkunde Reg. 496. 495.

1494. Aug. 26. Rüdolff im Graben, Schultheiß zu Rinselden, als Obmann, und Meister Hans Schlupff, Dechant des St. Martinsstiftes daselbst, Friderich Moll, Stadtschreiber zu Reuffenberg, Sebastian Brand, Lehrer beider Rechte, Advocat des bischöflichen Hofes zu Basel, und Burckart Ruodi, Altschultheiß zu Rinselden, entscheiden zwischen dem Komthur Christoffel Rich von Richenstein zu Bucken und Frau Anna Müllerin, Aebtissin zu Olsperg, in ihrer Streitsache wegen etlicher Gülden zu Wisen. Geben uff zinstag nach sant Bartholomeus tag. Es siegelt Rudoiff im Graben. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. Inserirt ist die Urf. Reg. 495. 496.

1495. Aug. 28. Der Fischer Hans Besserer zu Basel verkauft an Aebtissin und Convent des Klosters Klingental zu Mindern Basel um 90 Gulden 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Gulden Gült von den in der Urf. Nr. 431 genannten 20 Gulden. uff fritag nach sanct Bartholomeus tag. Notariatsinstrument, aufgenommen vor dem Official des Basler Hofgerichts. Dorfsbemerkung auf der Urf. Nr. 431. 497.

1497. Jul. 3. Klein Hans Sturm, Vogt zu Nollingen<sup>3</sup>, bekent, daß Burckart Hornuß von Legerfeld<sup>4</sup> an den Komthur (Heinrich) des Johanniterhauses zu Rinselden eine Gült von 15 Schllg. Pfge, ab <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mannwert Matten im Warenbacher<sup>5</sup> Bann, um 15 Pfb. Pfge. verkauft hat. Zeugen: Hans von March, Hans Hensinger, Heini Hagl, Clewe Hagler, all von Nollingen, Rudi Renck von Eyssfel<sup>6</sup>, Rudi Peter von Abelhusen<sup>7</sup> und Heini Mouchly von Rinselden<sup>8</sup> und ander erber lut gnüg. Es siegelt Graf Wilhelm von Berstein, Herr zu Pffingen, Vogt und

<sup>1</sup> Nach einer Dorfsbemerkung betrifft der Streit Güter zu Fischingen (BA. Lörrach). — <sup>2</sup> Wyhlen BA. Lörrach. — <sup>3</sup> Nollingen BA. Säckingen. — <sup>4</sup> <sup>5</sup> Degerfelden und Warmbach BA. Lörrach. — <sup>6-8</sup> Eijsfel, Abelhhausen und Rinseln BA. Schopfheim.

Pfandherr des Steins Rheinfelden. Geben mentag nach sant Peter und Paulus tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 498.

(1499. Nach Dchs Basel IV, 711 wäre um diese Zeit ein Melchior von Homburg Komthur zu Bruggen gewesen. Vgl. dagegen Zeitschr. 27, 354 Anm. 1 u. 28, 87.) 499.

### b. Vollständige Abbrücke.

Der römische König Karl IV. verleiht dem Claus von Rheinfelden die Güter zu Mühlin, die Egglin von Eschon und sein Bruder hinterlassen haben, als Erbtlehen. 1351. Jan. 27. Prag. [Reg. 221.]

Wir Karle von gottes genaden römischer künig, ze allen ziten merer des riches und künig ze Behem, veriehen und tün kunt offentlich mit disem brieffe allen den, die in sehen oder hörent lesen, dz für unser küniglich gegenwertikeit kam Claus von Rineuelben und hatt unser küniglich genade, dz wir im und sinen erben verlihen die güt ze Meli<sup>1</sup>, die Egglin von Eschon und sin brüder gelassen habent, die jerlicher gült geltent zwelf viernzal kornes allerley frucht, und die von uns und dem heiligen römischen rich rürent, der der selb Claus rechter erb wer. Do sahen wir an sin fliffige bet und dch die nutzen dienst, die der vorgebant Claus von Rinfelden uns und dem rich getan hat und noch fürbas tün sol und mag in künftigen ziten, und haben im und sinen erben ze rechtem erblehen verlihen, und verlihen dch mit disem brieffe die obgenanten zwelf viernzal korngeltes ze Meli allerley frucht, mit holz, acker, wisen, besüht und unbesüht, als si der vorgebant Egglin von Eschon und sin brüder jnne gehabt und genossen habent, und was wir im und sinen erben durch recht lihen lihen söllent. Und sol der obgenant Claus von Rinfelden und sine erben die vorgeschribenen zwelf viernzal korngült fürbas ze rechtem erblehen haben und nieffen mit allen rechten und uns und unsern nachkomen an dem römischen rich da von getruwe und gehorsam sin und alles das da von ze tün, dz ein man von soltchen lehen sinem herren billich tün sol; mit urkunde dis brieses, versigelt mit unserm Ingesigel, der geben ist zü dem bürgzins, nach Cristus gebürt dryzehenhundert und im ein und sünzigosten jare, des nechsten donrstsags vor unser fromen tag Liechtmesse, im fünften jare unserer rich.

Copialbuch Fol. 124.

<sup>1</sup> Mühlin Cant. Aargau.

Kaiser Karl IV. verleiht dem Burghart Munich den Laienzehnten im Dorfe Hertzen. 1356. Apr. 23. Prag. [Reg. 235.]

Wir Karl von gots gnaden romischer kaiser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt öffentlich mit || diesem brief allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir angesehen haben die steten getruwen dienst, die der eble Burghart Munich ||, unser und des reichs lieber getruwer, mit seinen eltern und frunden, uns und dem obgenanten heiligen reiche oft unverdrozzenlich erboten || hat und sovil mer tün mag in kunftigen zeiten, und wir in gnedelicher bedenken und haben im und seinen erben ewiglichen den layenzehend in dem dorff zu Hertzen<sup>1</sup>, der von uns und dem reich zu lehen get, und der uns und demselben romischen reich von tode ettwenne Burgharts von Hoemberg verfallen ist, gegeben und verlihen, und geben und verleihen ouch mit diesem briefe. Dorumb gebieten wir allen unsern und des reichs amptleuten und getruwen, daz sie den obgenanten Burghart Munich oder die egenanten sein erben an den obgenanten unsern gnaden nicht hindern oder hberwaren sullen, als lieb in sey, unser und des obgenanten romischen reichs ungnade ze vermeiden, unschendlich andern leuten an iren rechten. Mit urkunde dis briefs, versigelt mit unserm insigel, der geben ist zu Prag, nach Cristes drüczenhundert jar und in dem sehs und funfzigstem jar, an santz Sorgen tag, unsir reich in dem zehenden und des keisertums in dem ersten jare.

Per dominum .. cancellarium Jo(annem) Eysteten(sem).

Berg. Orig. Das Majestätsiegel ist auf der linken Seite stark beschädigt.

Wolfgang von Winden verleiht im Namen des Herzogs Rudolf von Oesterreich, an die Commende Bughein die Hälfte des Hülhackenwages bei Rheinfelden, als Erblehen. 1358. Jul. 16. Rheinfelden. [Reg. 240.]

Ich Heinrich Come, vogt ym Rintal in Costenzer bystom, an des hoeherbornen mines genedigen herren stat, herzoge Rudolfs, von gottes genaden herzoge ze Osterreich ||, ze Stire und ze Kernden und des heiligen römischen riches lantvogt in Elsas, tün kunt allen den, die disen brief ansehen oder hören lesen, das ich ze || gerichte sas in der owe bi Rinselden, und do für mich kament in gerichte der erber herre, her Johans von Wisse, schülmeister der kirchen ze Rinselden, und beuogte || sich do mit her Roman von Keiserstül, ein ritter, der och do in gerichte ze gegen was, und

<sup>1</sup> Hertzen BA. Lörrach.

dem er der vogtie vor mir in gericht veriach umbe dise nachgeschriben sache, ze eim teil, und der geistliche herre, brüder Franz von Wisheim, hufcomendür des hufes ze Bügheim, mit willen und gunste der erwidigen herren, brüder Manegolbes von Brandeis, lantcomendürs des thütschen ordens unsrer fröwen sant Marien ze Elfas und ze Bürgenden, und comendür des egenanten hufes ze Bügheim, an des selben lantcomendürs und an der brüder stat gemeinliche des selben hufes ze Bügheim und in irem namen, zem andern teil; und gab do der vorgebant her Johans von Wise mit des egenanten her Rumans von Keiserstüls, sinz vogtes, hant lidig und lére uf an mins herren, hern Wolfganges hant von Winden, hofemeister miner genédigen fröwen, fro Katherinen, des vorgebant mines herren des herzogen eliche fröwe, der och do in gericht ze gegen was, den halben teil des woges, den man nemmet der hellehagte, der gelegen ist ob der burg ze Rinuelden, under dem heidenschen gemürbe in dem Rine und oben gegen Rinselden der stat ober, so er ze erbe hatte von der egenanten burg ze Rinselden; der selbe wog aller och jersichs zinsset einen salmen uf die selbe burg ze Rinselden; und verzoch sich och do alles des rechtes, so er ober sin erben an dem selben halben woge sölten oder möchten hant. Und durch des selben her Johans von Wise ufgebunge, verzihunge und och durch sin bétte willen, do lech der vorgebant her Wolfgang von Winden, an des obgenanten mines herren, des herzogen stat, den vorgeschribenen halben wog um hellehagten, mit allen den rechten, so dar zů hört, dem egenanten brüder Franken von Wessheim, an des obgenanten lantcomendürs und an der brüder stat gemeinliche des egenanten hufes ze Bügheim und in irem namen, ze einem réchten stéten erbe iemerme, inen und allen iren nachkommen, nach des landes récht und gewonheit und in allen dem réchte, als der vorgebant her Johans von Wise den selben halben wog emols von der egenanten burg ze Rinselden hatte. Dis ist och alles beschehen und geuertiget in gericht mit aller sicherheit und der gewarfami, also do in gericht mit réchter urteil erkennet und erteilt wart uf den eit von allen, die do warent und gefragt würdent. Dis dinges sint gezügen und warent hie bi her Manegolt von Bügheim, probest, her Wernher der Trüchseffe, tumberre der egenanten kirchen ze Rinselden, her Chünrat von Berensfels, her Chünrat von Bügheim, rittere, Johans Bogeshten, Heiden Schwelin, Chünrat Roggenbach, Chünrat Hensfinger, Rüdolf

He'ter, Johans Schumpeler, Johans Rütin, Johans Rippe und Johans Stillingen, der amman ze Kinselden, und Cünzgin Spiser, der weibell, und andere erbere lüte genüg. Und ze einem steten und woren urkunde aller der vorgeschriben bingen, so ist dirre brief besigelt mit der vorgeanten miner genédigen fröwen, der herzogin, ingesigelt; und durch bederteil bétte willen und durch merer sicherheit und bezügnisse aller der vorgeschriben bingen, so han ich Wolfgang von Winden, hofemeister der egenanten miner genédigen fröwen, der herzogin der obgenanten, och min ingesigelt gehenket an disen gegenwirtigen brief, wand bis alles vor offenem gericht beschehen ist, als vorgeschriben stat. Dis besach und wart dirre brief geben ze Kinselden in der öwe des jars, do man zalte von gottes gebürte driehen hundert achtew' und fünfzig jar, an dem nächesten mentage nach sant Margreden tage der mégede.

Perg. Drig. Die beiden Siegel hängen an: 1. ovales Miniatursiegel (Siegelring?), mit Doppeladler. 2. Kleines Rundsiegel, auf dreieckigem Schilde Helm und Helmzier, in der unteren Hälfte des Schildes drei Kugeln 2 : 1; Umschrift: S. WOLFGA . GI. DE. WIDEN.

Graf Ludwig von Neuenburg verzichtet gegen die Deutschordensbrüder Mangolt und Bernher von Brandes auf das Eigenthumsrecht an die Burg Tannensfels. 1365. Apr. 2. [Reg. 251.]

Ich gräff Ludwig von Nuwenburg, herre zü Nuwenburg, tün kunt menglichem mit disem brieße, sib das ist, dz ich her Josten dem Richen, ritter, und Johansen Granse, minen dienern, Tannensfels<sup>1</sup> die burg, twing und ban, holz und felt, und waz zü der vorgeanten burg gehöret, den selben minen dienern ze rechtem lehen verluhen hatte, so sol man wissen, dz ich von der vorgeanten miner diener bette wegen das lehen Tannensfels, die burg, twing und ban, holz und velde, was dar zü höret, von jnen wider uff genomen han, und sprichen si der manschaft von des gütes wegen lidig. Dar zü sol man wissen, dz ich mich von der egenanten miner diener bette wegen gantzlich verziigen han und verziige mit urkund dis brieß der burg ze Tannensfels, twing und bannes, holz und velde, was dar zü höret, in hende der erwirdigen geistlichen lüten, brüder Mangolz und brüder Bernhers von Brandes gebrüdern des tütschen ordens, zü des tütschen ordens handen. Ich der egenant gräff Ludwig, herre ze Nuwenburg, loben och für mich und für min erben, dise lidigsagunge stete ze

<sup>1</sup> Tannensfels bei Sursee Cant. Luzern.

habende, noch die vorgeannten gebrüdere von Brandes, noch den tütschen orden umb die vorgeannte vesti, und was dar zü gehöret, niemer mer anzeprechende, by güten und ganzen trüwen, ane geuerbe, wand ich mich aller miner rechtunge, so ich beheins weges dar an hatte oder han mochte, gar und genzlich verzigen han und verzige mit urkunde bis briefes. Und dz bis alles war sy und stete blibe, so han ich min ingefigel an disen brieff gehenkt, der geben ist nach Cristus gebürt tusent brühundert und fünf und sechzig jare, an dem andern tage in Aprellen.

Im Copialbuch Fol. 226.

Bruder Marchwart der Zöllner von Rotenstein, Landkornthur der Ballei Elsas und Burgund, revertsir sich gegen Bruder Ruman Ruchmeister wegen einer Stiftung, welche Ruman's Schwester Elisabeth an das Haus Bügheim zu einem Seelgeräthe gemacht hat. 1367. Juni 13. [Reg. 254.]

Ich brüder Marchwart der Zöllner von dem Rotenstein, Lantkornendür der balhe ze Elsas und Bürgenden, tün kunt || und vergich öffentlich mit diesem brief, dz ich enphangen han drißhalbhundert guldin von brüder Ruman Ruchmeister ||, die sin swester Elzabet selige bescheiden hat zü ein selgerete, dar umb dz hus ze Bügheim geben sol xij guldin ewiges gelt, die da vallen von vnserm zehenden ze Wilen<sup>1</sup>. Die vorgeannten xij guldin sol man antwürten eime kuster zü Bügheim, der denne jemal ist, der och ein inenphaher und ein usrichter sol sin der vorgeannten selgerete und nieman anders, da von er geben sol den brüdern vber tische zü ieder fronvasten xxx B stebler, und sülent die priester brüder zü den selben ziten ein vigilie halten des abendes und bez mo(r)gens ein selmesse, ze helf und troste der egenanten Elzabeth selen und allen ir vordern. Och sol der kuster da von geben den brüdern vber tische zü den vier hochgeziten vnser fröwen iedliches tages ein guldin, und sülent die priester in den selben achte tagen dar vor ober dar nach vigilie und selmesse halten, alz vor geschriben ist, an geuerbe. Die andern zwei phunt, da sol der kuster die lichte mitte besseren, die man brennet, wenne man vnsern herren enphahet und dz heilige blüt. Und wenne man den höwe zehenden lichtet zü Wilen, so sol man die vorgeannten xij guldin loben und richten eim kuster ze Bügheim und anders nieman, an alle geuerbe. Und des zü eine-n ewigen besteltenisse und urkunde, so hab ich der egenante lantkornendür, mit wissen und rat der brüder gemeinlich

<sup>1</sup> Wyhlen W. Lörrach.



ze Bûgheîn und och ander gebietger, die do ze mal bi mir waren der balhe ingesigel und och des huses ze Bûckem ingesigel gehendet an disen brief, der gegeben wart, do man zalte nach gottes gebürt M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> Lxvij jar, an dem nechsten sunnendag nach sant Barnaben tag des heiligen appostolen.

Berg. Orig. Von den beiden Siegeln ist das zweite abgegangen; das bekannte Ballesiegel (Isaak's Opferung) hängt an.

Meister Johans von Tonsul und Meister Wernher von Rynach vertragen zwischen der Commende Bûgheîn und Bruder Cunrat von Bachsenstein vom Prebigerorden, wegen ihrer beiderseitigen Ansprüche an die Verlassenschaft der Schwestern Anna und Elisabeth von Keiserstul zu Zürich. 1369. Jan. 7. Zürich. [Reg. 256.]

Allen den, die disen brief ansehen, lesent oder hörent lesen, künden wir meister Johans von Tonsul, vicary des erwirdigen mines gnedigen herren, bischof Heinrichs<sup>1</sup> von Costenz, und meister Wernher von Rynach, korbherre zu der probstye Zürich, und veriechen öffentlich mit disem briefe. Als die erbern geistlichen herren, brüder Jacob von Rynach, comendür, und die brüder gemeinlich des huses ze Bûgheîn des tûtschen ordens, ze erbe komen sint alles des erbes und gûtes, so fröw Anna und fröw Elisabeth, die man nempt von Keiserstul, gewestern, wilent burgerin Zürich, nach ir tode hinder jnen gelassen hant, die si von eigenschaft des libes angeherten, und aber brüder Cunrat von Bachsenstein, bredyer ordens, zu demselben güt ansprach hatte von geltes wegen, so im die selben frowen schulbig warent, als er jnen veriechen hatte, und doch si im in ir todbette verschaffet hatten; der selben stöß und ansprach si ze beiden siten genzlich uff uns komen sint, als die anlaß briefe wol wisent, die dar umb geben sint: sol man wissen, das wir, nach dem als wir beider teil rede und widerrede verhorten, uns einhelllich erkennenet haben und ze der mynne mit ir beider willen und wissend mit enander verricht und usgesprochen haben also: was die vorgeanteten frowen von Keiserstul, gewestern, gûtes oder geltes nach iro tode hinder jnen gelassen hant, wie das gheiffen ober genemmet ist, bz sol der vorgeant brüder Cunrat von Bachsenstein alles haben und in nemen als sin eigen güt, ane alle geuerbe. Er sol doch genzlich in nemen und jme haben alle die schulde, so ieman, er sige geistlich oder weltlich, den vorbenempten gewestern von Keiserstul nit

<sup>1</sup> Heinrich III. von Brandis.

gelten ober wider geben solt, und dar nach werben, als jm füglich sy; denne alleine, ist ieman fromen oder mannes namen, die von eigenschaft des liches dem goshus ze Büghein zu gehören, die den vorgenanten von Keiserstül geschwestern, beiden ober ir einer, bhit schuldig waren ober geben söllent, umb die selben schuld sol si der obgenant von Bachenstein unbekümmert und unangesprochen lassen, an alle geuerbe. Dar umb so hat der obgenant von Bachenstein den vorbenempten dem comendür und den brüdern gemeinlich des huses ze Büghein nach unserm spruch und von unsers heissens wegen geben sibem und driffsig pfunt und zehen schilling gewonlicher Zürichcher pfenninge, des doch die selben herren von Büghein zu ir und des huses ze Büghein wegen für das vorbenempt erbe genzlich wol beuniget hat, an alle geuerbe. Her bber ze einem waren urkunde, und das wir den vorgenanten usspruch einhelllich mit wissende beider teil haben getan, so haben wir beide unser eigene ingesigel einhelllich offentlich gehentet an disen brief, der geben ist Zürich in dem jar, do man zalte von gottes gebürt dryzehnhundert jar und dar nach in dem nunden und sechzigosten jar, an dem ersten tage nach dem zwelften tage ze Wihennachten.

Im Copialbuch Fol. 206 b. f.

Ritter Conrad von Büghein d. Ä. stiftet eine Kapelle und einen Altar auf dem Kirchhof der Pfarrkirche zu Nollingen und begabt sie mit Gütern, Zinsen und Gülten. 1371. Mai 22. — Auszug. [Reg. 261.]

Officialis curie Basiliensis notum facit universis, quod Cōnradus de Bügchein senior dictus Nollinger, miles, in presentia et de expresso consensu, scitu et voluntate Cōnradi militis et Johannis armigeri, filiorum suorum carnalium et legitimum, pro salute animarum sue proprie suorumque parentum . . . , fundavit et instituit in cimiterio ecclesie parochialis ville Nollingen<sup>1</sup> capellam et altare in honore beate Marie virginis consecratas ipsumque altare dotavit de bonis suis redditibus annuis subnotatis, et innouando et approbando eius dotacionem eandem sui corporis elegit in ipsa capella et fieri voluit, cum decesserit, ecclesiasticam sepulturam, eisdemque capelle et altari ipsorumque nomine capellanis ibidem, qui pro tempore fuerint, in dotem constituit, donavit, tradidit et assignavit ac ordinavit redditus annuos subnotatos . . . et illorum numerum compleri voluit

<sup>1</sup> Nollingen 88. Sidingen.

de alijs suis bonis immobilibus . . . ; obligando redditus videlicet annuos et perpetuos triginta trium vierncellarum et trium sextanorum bladorum mensura opidi Rinfeldensis Basiliensis dyocesis necnon duarum sōmarum vini albi, duarum librarum et decem solidorum denariorum Basiliensium usualium, decem et octo pullorum et sexaginta ovorum gallinarum, quorum quidem reddituum et bonorum eos inferencium quidam et quedam inferius specificantur . . . Voluitque et ordinavit, eiusdem altaris collacionem seu ad illud, quocienscumque vacaverit, pro eius capellano persone ydonee actu in sacerdotio constitute presentacionem faciendam reverendo in Christo patri et domino, domino episcopo Constanciensi vel eius vicario in spiritualibus ad ipsum donatorem et eius liberos suosque et eorum heredes et successores universos imperpetuum, institutionem vero seu investituram huiusmodi persone presentate ipsi ordinario dicti loci, videlicet domino episcopo Constanciensi, qui pro tempore fuerit, vel eius vicario perpetuo pertinere . . . . Est autem specificacio bonorum premissorum reddituum donatorum partem maiorem inferencium et pro parte posita in vulgari theutunico hec videlicet: Dis ist das gūt ze Minselden <sup>1</sup>, das da buwent die Dtlin und ir sun, ein halb manwerch an hofmatten bi der müli; item ein tagwan matten an furtmatten bi der Hensfinger matten; item ein halb tagwan, lit in der von Schopfheim ban und lit an der von Trostberg gūt; item ein halb iuchart, da stat ein hus uff, lit an der von Liebegg gūt; item hinder Wibelsperg zwo iucharten, stoffend an die almennd; item uff dem Hungerberg ein iuchart, lit an Cünraß gūt von Werre; item der krumm agler, des sint zwo iuchart; item in Grund ein iuchart, stoffet an Cünraß gūt von Werre; item in Doll zwo iuchart, ligen an der herren gūt von Minselden; item in Buzt ein iuchart, stoffet an Hans gūt von Hünningen ze Basel; item an dem Betten ein iuchart, lit an Cünraß gūt von Werre; item an Grabagler ein iuchart, lit ouch an Cünraß gūt von Werre; item uff Wolfensle ein iuchart, lit obnan an Cünraß gūt von Werre; item hinder Hagna ein halb iuchart, lit an Cünraß gūt von Werre; item in Biz ein halb iuchart, lit an Rorberg gūt; item an Fuschberg ein iuchart, lit an der von Bugheim gūt des closters; item das gūt, buwet Hans Fridrich, ein halb manwerch matten an hofmatten bi der mili; item ein halb manwerch

<sup>1</sup> Minseln BA. Schopfheim.

matten in der matten [bi dem]<sup>a</sup> graben, lit an der von Bellikon güt von Rinselden; item hinder Wibelspereg zwo iucharten, stoffend an der von Rinselden almeid; item ein iuchart hinder den hüßern, lit an des von Liebegg güt; item an dem steinin weg zwo iucharten, ligend an der von Bellikon güt; item uff Achalben ein iuchart, stoffet an Cünraß güt von Werre; item in dem tal an der halben ein iuchart, lit an der von Bellikon güt; item in dem langen tal holz und velb ein iuchart, stoffet ouch an der von Bellikon güt; item uff der halben zent dem tal ein halb iuchart, lit obnan an der von Bellikon güt; item ein iuchart uff Englisperg, stoffet an der von Bellikon güt; item in Büz ein halb iuchart, lit an Rorberg güt; item in Wolfensle ein halb iuchart, lit an der herren güt von Bügchein; item an Grabagker ein halb iuchart, stoffet an Cünraß güt von Werre; item an dem Keß ein halb iuchart, lit an Cünraß güt von Werre; item uff Buhst ein iuchart, lit an der herren güt von Bügchein; dise güter hörend nün halber zu der phründ. Item dis ist der hoff, der gelegen ist ze Eischol<sup>1</sup> in dem bann, den buwent Heinrich Kloter und Johans Kloter, sin brüder, die zwen hent zwei hüser uff dem selben hof, und buwent in Heinrich Herzog und Heinrich Rinderman, die zwen hant ouch zwei hüser uf dem hoff; die hüser und garten, das sint drye iuchart aglers, und ein und driffsig iuchart ligent uff Schorne und stoffent an der herren güt von Bügchein und uff Henmans Watsagls güt von Rinselden; item in Flúberg sechs iuchart, ligent an der herren güt von Bügchein; item im Büchzil und uff dem Kilchberg zehen iuchart, stoffend uff Houbtlis güt von Rinselden und an die güter der widmen; item an dem Eschbrunnen sechs iuchart, stoffent ouch an der herren güt von Bügchein; item sechs iuchart vor den Winterhalben, stoffend an die güter von Seittikon; item im hofagker drie iuchart, ligent an Hanmans Wiiperg güt von Rinselden; item an Elüter halben zwo iuchart; item ob den halben vier iucharten, stoffent ouch an der herren güt von Bügchein; item acht iuchart zu der Wolfgrüb, stoffend an der güt von Tegeruel; item an Eschnowe hinder dem Brunhart zwenziß iuchart, ligend an der herren güt von Bügchein; item an dem Eglsperg vier iuchart, stoffend an Houbtlis güt von Rinselden; item an dem Letten vierdhalb iuchart, ligent ouch an Houbtlis güt von Rinselden. Item dis sint die matten in Breitmatten: fünf manwerch

<sup>a</sup> Die Worte: bi dem stehen doppelt in der Urkunde.

<sup>1</sup> Eischel BA. Schopfheim.



neben der Herren matten von Bûgheim, item ze Schopfheim in dem bann anderhalb manwerch matten. Item bis ist das holz in der almen: vier iuchart holz, es sye mer oder minr; item an dem Geren drie iuchart holz an der herren holz von Bûgheim; item an den muren zwo iuchart holz an der herren holz von Bûgheim; item an der Winterhalben drie iuchart holz; item in den halben zwo iuchart holz; item in dem Brunhart acht iuchart holz; item in dem tal nib dem Brunhart fünf iuchart holz; item uff Egltsperg drye iuchart holz und sechs schilling pfenning und vierzeihen hûner, sibun ze wasenacht und sibun ze herbst. Item redditus unius et dimidie vierncellarum siliginis, dimidij sextarij leguminis, duorum pullorum gallinarum et nomine honorarij in mutacione manus medie partis reddituum predictorum, empti per quondam dominum Mangoldum de Bûgheim olim prepositum ecclesie Rinfeldensis a Heinrico dicto Berwart cive Basiliensi et a quondam Jona eius uxore legitima, provenientes de bonis, que olim possedit et de ipsis predictos redditus soluit quondam Rûdinus Schûrer de Krentzach<sup>1</sup> in banno ville Krentzach Constanciensis dyocesis situatis, iuxta tenorem instrumenti exinde confecti sigillis pendentibus curie domini archidiaconj Basiliensis et eiusdem Heinrici venditoris sigillati. Item redditus annui unius vierncelle spelte necnon decem et octo quartalium avene, duorum pullorum, quos olim soluit Otto Heintzelman, necnon redditus quindecim quartalium spelte et sex quartalium avene et alternatim uno anno duorum pullorum et reliquo anno unius pulli gallinarum, quos solvit Henricus dictus Strûbe, empti per quondam dominum Cûnradum de Bûgheim militem prefatum a quondam domino Vlrice de Wielandingen milite et a domina Katherina de Grûnenberg eius uxore legitima olim in opido Sekingen Constanciensis dyocesis antedecte conmorantibus, provenientes de certis bonis sitis in banno ville Minselden, eiusdem dyocesis, iuxta tenorem alterius instrumenti exinde confecti et sigillati sigillis pendentibus opidi Sekingen predicti et quondam domini Vlrici de Wielandingen venditoris predicti. Item redditus annui quinque vierncellarum spelte, unius vierncelle avene et duorum pullorum gallinarum, debiti et provenientes de quibusdam certis bonis sitis in villa et banno ville Mulberg<sup>2</sup>, Constanciensis dyocesis

<sup>1</sup> Grenzach BA. Bûrrach. — <sup>2</sup> Maulburg BA. Schopfheim.

antedicte, empti ex et pro parte prefati quondam domini Cōnradi de Būghein militis a quondam Fritschmanno de Ramstein armigero, nato quondam Waltheri de Ramstein olim armigeri Basiliensis, iuxta tenorem unius instrumenti exinde confecti, sigillo pendenti curie Basiliensis predictae sigillati, continentis specificacionem bonorum eorundem. In quorum premissorum omnium et singulorum testimonium evidens atque robur nos officialis curie Basiliensis predictus sigillum dicte curie Basiliensis ad petitionem prelibati domini Cōnradi donatoris huic appendi fecimus instrumento. Datum et actum Basilee . . . .

Ita Henricus de Diessenhouen notarius.

Berg. Orig. Das Siegel hängt an.

Hans Knöpfelin von Karfau übernimmt als Leibeigener der Commende Bughein gewisse Verpflichtungen gegen dieselbe. 1389. Juli 1. [Reg. 297.]

Allen den, die disen brieff an sehent oder hörent lesen, tūn kunt und vergihe ich Hans Knöpfelin von Karfaw<sup>1</sup>, dz ich mich hinder minen genedigen herren, den comendür von Būghein tūtsches ordens und sin nachtomen verbunden hab dirre nachgeschribener stücken und artiklen genūg ze tūnde, wand ich jm von eigenschaft mit dem libe zū gehörn. Des ersten dz ich sol in enlein stat ziehen one eins hūstometürs ze Būghein willen, noch nienan anders ze bliende noch ze ziehend, da dem egenanten comendür min lib oder min gūt empfrōmbet werde. Ich sol dch mit namen nienan bürger werden; were dch dz ich ick tenan burger were, wenn ich dar umb von minem herren dem comendür gemant wurde, wie die manung geschehe, so sol ich dz burgrecht ufgeben nach der manung jnwendig zwein monaden. Es sol dch menglich wissen, alle die wile so ich Hans Knöpfelin ufwendig bin, es si mit eins comentürs willen oder nüt, so sol ich jerlichs geben und antwurten uff sant Martinstag gen Būghein in das hus minen herren, dem comendür und sinen nachtomen, ein pfunt gewonlicher zins pfenninge ze stür; wenn ich aber seßhaft bin ze Karfaw oder ze Rietmatt<sup>2</sup> und jnen dienen als ander jr eigen lüte, so bin ich der pfenninge libig ze gebende, alle die wile so ich da bin. Were aber, dz ich wider umb danna keme und jnen nüt diende als ander jr eigen lüte, so sol ich aber dz pfunt pfenninge geben, als vor bescheiden ist. Wenne dch mine genedigen herren von Bughein min bedörfent zū keinen sachen und notdurft

<sup>1</sup> <sup>2</sup> Karfau und Riedmatt BA. Säckingen.

des huses, als bald als ich von jnen gemant wurde, so sol ich mich ze stunt dar antwörten und da bliben, als lang si min bedörfen, und sol mich har an nüt sumen noch irren, one geverde. Har umb zu merer sicherheit sol ich Hans Knöpfelin obgenanter minen gnedigen herren, dem hufmetür ze Büghein, zu mir ze rechten gswornen bürgen geben die erber knecht Bürgin Zeininger, Lienharten und Peterman Zeininger, gebrüder, Ragörlis sun, und Heini Wilhelm, alle von Karlisowe, unverscheidenlich mit den gebingen: were dz ich Hans Knöpfelin keins wegs usgieng und nüt genüg tete mit lib und güt minen herren, dem cometür von Büghein und sinen nachtomen, aller artikeln und stücken, so da vor an diesem brief von mir geschriben stat, so bin ich den selben minen herren verfallen und schuldig sechzig pfunt gewonlicher pfenninge; und wenn die egenanten bürgen von minen herren, dem cometür und von sinen nachtomen gemant werden umb die sechzig pfunt pfenninge, so sont si nach der manunge acht tage anvahen leisten an einen offenen wirt, wa denn ein cometür si heisset leisten, unverbinget ze teglichen malen, one geverde. Und wenn sich ein monat nach der manung verläßft, si leisten oder nüt, so mag der egenant min herr, der cometür, der selben bürgen lib und güt angriffen mit geistlichen oder weltlichen gerichtten oder on gericht, wie es jm denn fügt, unß dz jm genüg umb die sechzig pfunt geschicht, also were dz ich an einem stück oder an allen falte. Gieng dß der bürgen keure ab von tobe oder sus unnüze wurde ze leistend, dz got lang wende, wenn denn die andern, die noch denn lebent, dar umb gemant wurdent, wirt denn nach der manung jnwenbig zwein monaten ein ander bürg als güter nüt geben an des abgangnen stat, so sont si dß leisten ze gleicher wise, als umb die sechzig pfunt von der leistung nüt ze lassend, unß dz minem herren, dem cometür, genügt ungesarlich. Öch ist ze wissende, were das Hans Knöpfelin sich nüt jerlichs antwurtet uff sant Martins tag, da vor acht tage oder dar nach, one geverde, mit einem pfunt pfenninge gen Büghein, als vor bescheiden ist, so sont die bürgen dz pfunt pfenninge für in geben, und sond aber die bürgen den selben Hans Knöpfelin antwurten gen Büghein in das hus. Besicht das, so sint sie genzlich dirre burgschaft libig; mügent si dz nüt getün, so sint si dem hufmetür ze Büghein, wer der ist, und dem hus verfallen umb die sechzig pfunt in aller der masse, als vor geschriben ist. Ich Hans Knöpfelin und wir di bürgen, Bürgi Zeininger, Lienhart und Peterman, Ragörlis sun, und Heini Wilhelm, lobend alles das stete zehabend

und ze vollesirende, das da vor von uns geschriben stat, by den eyden, so wir liplich zen heiligen dar umb getan hant mit aufgeheben handen und gelerten worten, und da wider niemer ze tünde mit worten noch mit werken noch mit keinen andern sachen, die uns geschirmen mochtent, da wider ze tünde, one geverde. Ich Hans Knöpflin obgenant und ich Heinin Wasfnacht von Luttenbach<sup>1</sup>, sint ettern sün, lobent bi den selben eyden, die vorgeņemten bürgen alle, und die nach jnen bürgen werdent, ob es ze schulden keme, von allem schaden ze lösende genzlich, in den si komen keins weges von dirre burgschaft wegen, iren worten dar umb ze gelöbende, ungesarlich. Gesienge aber keiner under jnen oder alle der burgschaft keinen schaden, dar umb sol und mag ir ieglicher oder alle unser lib und güt angriffen in stetten und uff dem lande, unß dz juen genß geschicht; uns sol dch nüt har zü schirmen kein gericht, kein froheit, kein gewalt, kein buntnisse noch kein recht der stetten noch des landes, noch nüt sberal, one geverde . . . (Siegelformel).. Dis beschah und wart dirre brief geben an dem nechsten donrstage nach sant Peters und sant Paulus tag zweyer zwelfbotten und in dem jar, do man zalt von gottes gebürt tusend drühundert achzig und nün jar.

Im Copialbuch Fol. 252 f. Es siegeln auf Ersuchen Junter Cunrat von Offtringen und Heinrich Kirspeffer von Wilon, Bogt Peters von Lorberg, Burgherrn zu Rinsfelden.

Liste der Ordensbrüder zur Zeit des Komthurs Marquart von Baden. c. 1393. [Reg. 308.]

Item das haus Weüchhen: stehn 14 bruoder, der sind sechs ritter bruoder, sibn priester und ein grauröckler.

Die ritter bruoder: item bruoder Marquardt von Baden, der ist kommenthur. Item bruoder Peter von Rhein. Item bruoder Penbtelin von Heideckh. Item bruoder Conradt Mayer. Item bruoder Eberhardt von Lüpshin. Item bruoder Wehrner von Horenberg.

Die priester bruoder: Item Herr Stefan von Snntheimb. Item Herr Johannes von Freiberg. Item Herr Conradt von Neütlingen. Item Herr Ulrich Riberer. Item Herr Johans im Lohr. Item Herr Johans Ripurg. Item Herr Johans Riberich.

Item der grauröckler heist bruoder Peter zur Gemßh.

Undatirt. Pap. Cop. aus dem 17. Jahrhundert. Marquart von Baden erscheint als Komthur von Beuggen zum ersten Mal 1393, als Hauskomthur schon 1391.

<sup>1</sup> Wohl Luttenbach Kr. Colmar. Man denke an die Beziehungen, die zwischen Karfau und Gebersweiler und andern elsässischen Orten herrschten.



Ritter Berchtold von Bûghein, sein Better Henman von Bûghein und Domherr Heinrich Truchseß zu Münster im Margau reuerfieren sich gegen den Landtomthur und den Komthur zu Bûghein, bei der Aufnahme Sunrat's von Bûghein in den Orden. 1894 Okt. 28. [Reg. 310.]

Ich Berchtold von Bûghein, ritter, und ich Henman von Bûghein, edelknecht, sin better, und ich Heinrich Truchseße, tûmherr ze Münster im Ergôw, tûnt kund allen den, die disen brieff an sehent oder hõrent lesen. Als die erwirdigen herren, der lantkomendûr ze Elsaß und ze Bûrgenden, tûtsches ordens, und der comendûr und die herren gemeinlich des huses ze Bûghein ingenomen hant Cûirat von Bûghein, minen, des obgenanten Henmans elichen sun, in iren orden luterlich durch gottes willen und durch unser bette willen; das wir dar umb alle dry geloben und gelobt hant by unsern truwen, die wir dar umb geben hant an eines gefwornen eides stat, das wir den selben tûtschen orden getruwlichen warnen sôllent vor irem schaden, wo wir das getûn mógent, und iren nuß fûrderer sôllent und wellent nach unserm vermügen, und niemer wider den orden ze tûn, die wile wir lebent, ungesarlich mit urkûnd dis briefes. Und des ze warem steten urkûnde dirre vorgeschribener dinge, so hant wir, die vorgebant, ich Berchtold von Bûghein, ritter, und ich Henman von Bûghein, edelknecht, und ich Heinrich Truchseße, tûmherr ze Münster in Ergôw, unser jeglicher sin ingesigel gehent an disen brieff, der geben wart in dem jare, do man zalte von Christi geburt tusent drûhundert und in dem vier und nûnzigosten jare, uff Symonis und Jude tag der zweyer zwelfbotten.

Im Copialbuch Fol. 212b.

Graf Rudolf von Sulz entscheidet zwischen dem Deutschorden und der Gemeinde Lengnau wegen des Weidgangs. 1395 Mai 7. [Reg. 311.]

Ich grâf Rudolf von Sulz der elter, zû disen ziten stathalter der lantvogtthe in namen und an stat des edeln mines lieben swagers, hern Engelhartz herre ze Winsperg, landvogt miner genedigen herfschaft von Osterreich etc., tûn kunt. Als von der stoffe wegen, so mitenander gehebt hant die erbern herren, der lantkomendûr und die herren tûtsches ordens ze ein teil, und die geburfsami in den gerichtten, zwingen und bennen zû Lengnach<sup>1</sup> zû dem andern teil, von der hólzern, eychlen und ander weybung wegen in den hólzern, gerichtten, zwingen und bennen, so si denne da umb ligende hant, da die vorgebant tûtschen herren meinden, wie dz die egenant

<sup>1</sup> Lengnau Cant. Margau.

gebursam̄ die selben hólzer, eychlen und weybung gar wúßlich jne hetten und d̄ch frómb vich mit verkóffen und andern sachen bar jn lúdent. Und nach der vorgeantent beider teilen clag briefern, red und widerred, so habent ich und miner herschaft rat entscheiden und gesprochen, entscheident und sprechent d̄ch mit diesem briefern, dz die vorgeantent lúte und gebursam̄ nú hinnanthin die selben hólzer mit beholzungē, weyden, es sy an eychlen oder ander weybung, unwúßlich jne haben, nuhen und nieffen sóllent und d̄ch fürbasser kein frómb vich in die selben hólzer und weydb laden noch die verkóffen in beheine wise, denne mit willen und wissen der vorgeantent herren. D̄ch entscheiden und sprechen ich und miner herschaft rat, was kosten und schaden die selben tútschen herren un̄z uff dise zit der hólzer und weybung gehebt hant, dz die gen̄zlich ab und nicht sein sóllent, nú noch her nach, one geverde. Und har umb zú einem waren offenen urkúnd, und won ich der obgenant gráf von Sultz der elter min jngesigel uff dise zit nüt by mir hat, so han ich erbetten den fromen vesten heru Henman von Nynach, ritter, sin jngesigel in minem namen ze henken an disen brif, der geben ist an dem nechsten frytag nach des heiligen cruizes tag ze Meygen, do man zalt von Christus geburt dryzehen hundert und núnzig jar, dar nach in dem funften jare.

Im Copialbuch Fol. 172.

Die Basler Bürger Henman Götz und Cunrad Schurer reuersiren sich gegen den Komthur Johann von Gerstungen zu Basel, wegen des Empfangs von 100 Gulden für eine gewisse Schuld der Commenden Búghein, Basel und Múlhäusen. 1396 Nov. 9. [Reg. 315.]

De subscriptis fiat instrumentum sub titulo domini officialis et sub sigillo curie Basiliensis, videlicet quod anno domini etc. nonagesimo sexto, feria quinta proxima ante festum beati Martini episcopi hyemale jn nostri presencia constitutis religioso in Christo discreto viro, fratre Johanne de Gerstungen, vicecomendatore domus Basiliensis fratrum hospitalis sancte Marie Iherosolimitani Theutonicorum, vice et nomine venerabilium et religiosorum in Christo dominorum, commendatoris et fratrum hospitalis premissi domorum in Búghein, Constanciensis dyocesis necnon Basiliensis predictae et in Múlhusen, Basiliensis dyocesis, et trium domorum prescriptarum ex una, necnon Henmanno dicto Götz et Cúnrado dicto Schúrur jnstitoribus, civibus Basiliensibus ex parte altera, jamdicti cives Henmannus et Cún-

radus sani corporibus etc. subicientes se etc. confessi fuerunt et coram nobis in iure publice recognoverunt, se a prefato fratre Johanne, suo et quo supra nomine solvente et presentante, recepisse et habuisse centum florenos auro et pondere bonos et legales pridem ordinatos, prout recognoverunt coram nobis religiosi domini fratres Johannes de Prússia, commendator fratrum hospitalis premissi domus Argentinensis, et Stephanus de Sunthein, persona ordinis hospitalis predicti conventualis et procurator ut dicebat, dominorum commendatoris et fratrum prescripte domus in Búghein, factam (?) in eadem domo Búghein per venerabilem et religiosum in Christo dominum, fratrem Adulfum de Vyrmyne, commendatorem provincialem fratrum et domorum premissi hospitalis per Alsaciam et Burgundiam generalem, et per preceptores fratrum dicti hospitalis in eadem domo Búghein congregatos et constitutos, prenominatis civibus Henmanno et Cúnrado per dominos commendatores et fratres domorum Búghein, Basiliensis et Múlhusen prescriptarum tradendos et assignandos fore divisim et equaliter terminis infrascriptis, videlicet in festis sancti Georgij martiris et Jacobi apostoli tunc proxime venturis sed nunc preteritis, in solum et satisfactionem integras et completas censuum per prefatos dominos commendatores et fratres trium domorum prefatarum quondam domino Heinrico dicto Trutman de Basilea preposito, olim rectori ecclesie in Arlisheim, Basiliensis dyocesis prelibate, et subsequenter preposito monasterii sancti Leonhardi Basiliensis, tempore vite eiusdem quondam domini Heinrici Trutman et usque ad eius obitum debitorum et neglectorum ratione duarum preciarum seu pensionum annuarum eidem quondam domino Heinrico venditarum et debitarum pro tempore sue vite ex causa vendicionum pensionum earundem, unius videlicet pensionis annue viginti sex florenorum auri sibi vendite per quondam fratres Arnoldum Scalerij, tunc temporis commendatorem provincialem fratrum et domorum predicti hospitalis per Alsaciam et Burgundiam ac commendatorem domorum Búghein et Basiliensis predictarum, et fratrem Hermannum de Rotenstein, commendatorem domus in Múlhusen supradicte, et fratres trium domorum jamdictarum, et alterius pensionis annue tringinta quatuor florenorum auri, ipsi quondam domino Heinrico Trutman vendite per quondam dominum fratrem Vincencium de Búbenberg, olim commendatorem per Alsaciam et

Burgundiam fratrum et domorum hospitalis predicti provinciam necnon commend(at)orem\* domus Basiliensis prelibate, et fratres duarum domorum Búghein et Basiliensis earundem, prout in duorum instrumentorum (!) supra et de vendicionibus pensionum premissarum confectis et sigillis pendentibus, de quibus mencio fit in instrumentis eisdem, sigillatis premissa et alia plura plenius et expressius continentur et vidimus contineri. Que quidem duo instrumenta predicta sana et integra et, ut premittitur, sigillata prenominati civis Henmannus et Cûnradus et insuper unam signaturam pro dictis centum florenis recognitionis supradicte a prenominatis fratribus Johanne de Prússia et Stephano de Sunthein eis traditam et a nobis confectam similiter sanam et integram de manibus suis presentaverunt et tradiderunt coram nobis prescripto fratri Johanni de Gerstungen et ipsam et illam recipienti et suscipienti quo supra nomine in manus eius. Que etiam instrumenta et signatura de mandato et consensu procuratorum prescriptorum incisa fuerunt coram nobis in signum cassacionis et frustracionis earundem, prefatique cives de premissis neglectis censibus, pensionibus et centum florenis eorum debitores prefatos, et domos prescriptas et successores eorum quitaverunt, exoneraverunt et liberos dimiserunt, facientes finem et refutationem etc. et promittentes per fidem de rato etc. prefatosque dominos debitores centum florenorum predictorum super eisdem centum florenis et ipsorum occasione apud quascunque personas indempnes reddere et penitus conservare obligantes ad premissa se et eorum heredes cum omni cautela renunciantes etc.

Ita Henricus de Diessenhofen notarius curie Basiliensis audivit hec premissa.

Im Copialbuch Fol. 222 b. f.

Der Deutschmeister Cunrat von Egloffstein stellt der Ballei Eszß einen Revers aus, wegen Bezahlung ihres Antheils an den Kosten zweier Bullen und wegen ihres Anrechtes auf Bemühung derselben. 1398 Jan. 28. [Reg. 320.]

Wir brüder Cûnrat von Egloffstein, meister tutsches ordens in tutschen und in welschen landen, erkennen mit diesem brieffe vor uns und unser nachkomen, daz wir die zwo pullen, die wir nunwes erworben hant von unserm heiligen vatter, dem papst Bonifacio dem nunden, die do sagent von incorporacion unserß ordens kirchen,

\* *SS. comedore.*

und eifshundert gulbin gestanden hand alle koste zesamen gerechnet, dar an der lantcomtür von Elfaz und die selbe palte gemeinlich zwey hundert gulbin zü anzal geben hatt, die selben bullen söllen wir yn lichen zü yren nötten, alz si der bedurfen werden, also bz sy die bullen ungelekt und ungeschedgot alle zitte wider antwurten söllen in die palte ze Franken in daz selb hus, dar uff man yn die geluchen hatt. Dez ze urkunt han wir unser amptes ingesigel zü ende dirre schrift biß briefs getrulet, der geben wart, do man schreib nach Christi gebürt M. CCCLxxxviiij. jor, uff den mentag noch converflo Pauli.

Im Copialbuch Fol. 12.

Der Domherr Peter Fröweler entscheidet zwischen der Wittve des Ritters Berthold von Bülcin und dem Edelknecht Henman von Bülcin, wegen einer Reihe von Streitpunkten. 1398 Febr. 1. Basel. Auszug. [Reg. 322.]

Ich Peter Fröweler, geistlicher tünherre und wilent by ziten probst des gothuses ze sant Lenhart in der stat ze Basel gelegen, sant Augustins ordens, gemein obman von disen nachgeschribnen beyden teiln einhelleclich zü diser || nachgeschribner sache erwelt und erbetten, tün kunt aller mengelichem mit diesem brief. Als die bescheiden fröw Else, des vesten herrn Bertholtz von Bülcin, eins ritters wilent, eliche wirtin, mit des vesten herr Hartmans Rötten ritters, jrs vatter und || bögtes hant, ze eim teil, und Henman von Bülcin, edel knecht ze Nollingen<sup>1</sup>, Costenzer bystümes, geseffen, zem andern teil, den wisen bescheiden dem schultheissen und gericht ze minrem Basel in gericht zü beyden syten mütwilleclich ||, bedächtlich und unbetwungenlich aller der stößen, mißhehlung und züsprüchen, so sy wider einander hant ober züsprüchig syent, es sye von eigens erbes oder lehens wegen, oder von varndes oder ligendes gütes wegen, wie das genant ist und wo das gelegen ist, es syge gelegen in den bennen ze Nollingen, ze Wolkisperg<sup>2</sup>, an dem zenhenden ze Hertzen<sup>3</sup>, an den reben oder anderswa, es syge von briesen, kuntschaften ober von zinsen wegen, oder von holtz, velbes ober von buwes wegen, oder von anderer sache wegen, wie sich die höschet, so sy mit etnander zeschaffende hant, uff mich als uff einen gemeinen obman, der och der minne und des rechten sol gewaltig sin, komen sint, nach lute und sag des anlâß briefs, so dar vber geben und mit der ersamen wisen der reten der stat ze

<sup>1</sup> Nollingen BA. Säckingen. — <sup>2</sup> Ausgegangenener Ort? — <sup>3</sup> Hertzen BA. Lörach.

Basel, herre Hartmans Rotten und Henmans von Büllein vorge-  
nanten anhangenden ingesigeln besigelt ist. Und als dar nach  
ietweder teil wider den andern sin ansprach und anrede vor mir  
in geschrift für geleit und beclaget hat, nach lute des anläß, und  
da die vorgeschriben fröw Else in ir clag den vorgeantten Henman  
von Büllein an sprach des ersten umb Hagberg<sup>1</sup> die vesti, umb das  
pfant und das dar zü gehört, das er verköst hette, und umme die  
lute, die gensyte dem Höwenstein<sup>2</sup> sint, und umme fünfszehen schilling  
geltes, die do gelegen sint in demme göw, die ir eigen sint; so  
denne umme den zehenden ze Wolfisperg, do er ir genomen het  
zehen viernzal kornes und vier söme wins; so denne von der syben  
viernzal korn geltes wegen, so man dem von Leymen git, da er sy  
lebigen und vertreten sölt, won er die güter inne hette und nützette,  
da von der selbe zins get; so denne umb die reben ze Hertten, do  
er ir genomen het vier söme wins; so denne umme die cappellen  
ze Nollingen, do sy teil und recht zü der luhung hett; so denne  
umme ein hünbe, die er ir unuerzinsset hette. Do wider och der  
selbe Henman von Büllein in sinre clag die obgenant fröw Elsen  
och ansprach vor mir wider umme ingeschrift ze gleicher wise von  
Hagberg der vorgeantten veste wegen; so denne das sy in lebigen  
und löß machen und entscheyden sölt an Courat von Leymen umb  
abzig und vier gulden; so denne an Hescheler von Ninselden, do er  
gült were; so denne sprach er an einen teil des gütes ze Binsheim<sup>3</sup>  
über al, es sygen lute oder güter oder tving und ban, und was  
dar zü gehört, es wer vil oder wenig, wo es, als er sprach, ein  
pfant güte were und er nit wisse, das er es ie verket hette; so  
denne umb das var ze Drgst<sup>4</sup>, won es lehen were, als er sprach;  
so denne umme die brief, so zü der cappellen ze Nollingen gehört;  
so denne umme einen söme wingelz, den sy ierlich geben sölt dem  
kapplon ze Nollingen, und das licht in der cappellen, das sy drit-  
halb jar unbezündet gelan hett. So denne sprach er an den teil  
des größten garten und was dar zü gehört, es lig in reben oder in  
bivang; so denne nehent der größten gassen ein hofftat, hört zü  
demme widemme, als er sprach, und zwo inchart ackers, stößent  
über Legerfelder weg, ein inchart genant Göymans acker, ein man-  
werk matten, heisset graben matte, und die hofftat nehent der  
gassen, gehört alles in den widemen, als er meint . . . . . Als  
och die selb fröw Else dem obgenantten Henman von Büllein zusprach

<sup>1</sup> <sup>2</sup> Hagberg zwischen Olten und Trimbach, und Hauenstein Cant. Solothurn. — <sup>3</sup> Binszen BA. Lörrach. — <sup>4</sup> Kaiser-Augst Cant. Argau.

von etwas abgehöwenen holzes, gertes und buwes wegen, und von eins hystelins und der armbrost ze Nollingen wegen, da wider aber er ir dñ züsprechende was, wie daß sy im emphürt hette ein brantreite, ein hehel, zwen schlegel, zwei größern riest hsen, ein seil, sechs armbrost, zwo hantbüchsen, ein zemen geleiten tisch, ein größi schiben, ein halben kessel, zwo hsenin schuslen und ander vil kleiner stückelin, so er meinete, daß sy im genomen und emphürt hette. . . . .

Und beschabe dirre min usspruch, verrichtung und übertragung ze Basel in demme obgeschribnen goghuse ze sant Lenhart, in demme jar, do man zalt von Christi gebürt brüzehenhundert nunzig und acht jar, an dem nechten frytag vor unser lieben frowen tag ze liehtmesse.

Berg. Orig. Besiegelt von dem Obmann Peter Fröweler, von Ritter Hartmann Rot und von Henman von Bulein. Das erste Siegel ist abgegangen, vom zweiten und dritten hängen noch Bruchstücke an. — Im Copialbuch fol. 108<sup>b</sup> ff.

Graf Otto von Tierstein, Burkart Schurli von Stoffeln und Hans Kriech von Arburg vertragen zwischen der Commende Budein und der Gemeinde Nollingen, wegen des Einsibrunnens, des wilden Wassers und der Baselftraße. 1405 Okt. 13. Rheinfelden. [Reg. 355.]

Wir graf Ott von Tierstein, herre ze Farnschberg, Burkart Schurli von Stoffeln und Hans Kriech<sup>1</sup> von Arburg tün kunt allen den, die disen brieff ansehent || oder hörent lesen, von der stößen und missebelle wegen, so gewesen sint zwüschent den erwirdigen geistlichen herren, den tütschenherren des huses ze || Budein einzit und der gemeind der gebursame des dorffes ze Nollingen<sup>2</sup> andersit, von wegen des Einsibrunnen, des wilden wassers und auch von der || Baselftraß wegen, das wir von geheiß und emphelhens wegen unsers gnedigen herren von Österrich und ouch von beder teilen bett wegen, in früntschafft und in der minne als ferr dazwüschent geredt hant, das wir si mit beder teilen wissen und willen in früntschafft und in der minne von der selben stößen und missebellen wegen vereint, übertragen und gericht hant, als hie nachgeschriben stat. Des ersten, das die egenanten tütschenherren den Einsibrunnen in irem kosten süren und leiten sond under dem wilden wasser durch den weg, so si bescheidenlichest und erberlichest und unscheblichest mogent, unß an ir alten esürt, do si vor den selben Einsibrunnen ingesürt hattent; und sond den selben Einsibrunnen si und ir nachtomen über jar nemen an mendag früg und

<sup>1</sup> f. Leu Schweiz. Reg. XI, 210 f. — <sup>2</sup> Nollingen BA. Säckingen.

... den mitwachen unß uff den  
 ... und tün und uff ir güter  
 ... wie es inen aller bei  
 ... und süßlich ire, doch den  
 ... Des selben glich send die  
 ... den bösen Schmübrunnen nemen an  
 ... den denstag,  
 ... und am sunnen-  
 ... und in euch nugen  
 ... schaffen und tün und  
 ... euch aller best füget  
 ... doch den eb-  
 ... in gefär. Es ist euch  
 ... in irem kosten und  
 ... den weg ab über  
 ... uff die hienblägen, den  
 ... und unweßentlich, an all  
 ... die selben strass send  
 ... in motten uf und si  
 ... als so die von Rel-  
 ... Und sol euch  
 ... alle ewelich  
 ... urfürde durt ver-  
 ... von Dierstein, Burkart  
 ... inßigele von  
 ... dera zwen gelich  
 ... wand si des an  
 ... geben so Künstzen am nächten ginstag vor sant  
 ... tag, in dem jore, da man noch gettes gebürt zalte vier-  
 ... hundert und fünf jar.

Penn 109. Die 3 Stiegel hangen an: 1. das Diersteinische (Zeitschr. VII,  
 111), 2. Rundstiegel des Burkard von Stoffeln: in dreieckigem Schild ein Hirsch-  
 geweih, Umchrift: S. BVRK. DE. STOFFELN ..... 3. Rundstiegel des Hans  
 Wirth, veltin mit Helmzier, Umchrift: S. JHAN. DE. ARIE .....

Wönnig 109. Wönnig befehlt Burkart von Stoffeln mit dem vierten Theil des Zehnten  
 zu Magden. 1415 Jan. 18. Konstan. (Reg. 378.

Wönnig 109. Wönnig von gettes gnaden romischer künig, eñ allen  
 sünden meier tes rids und eñ Un,ern, Dalmacien, Creacien ; ec.  
 künig, bekennen und tun sunt offenbar mit diesem brief allen den,



die in sehen oder hören lesen, das fur uns kommen || ist Burtart von Stoffeln, genant Schürli, und hat uns diemütiglich gebetten, das wir im und sinen lehensserben dise || nachgeschriben lehen, mitnamen den vierden teil des zehendes zue Magdon<sup>1</sup> in dem bann, under der pfleg zu Rinselden, das alles von uns und dem riche zu lehen rüret, zuuerleihen gnediglich geruchen. Des haben wir angesehen solich sin diemütige bede und ouch getrüe und willige dienste, die sin vordern unsern vorfarn an dem riche off und dicke getün haben, derselbe Burtart uns und dem riche teglichen tüt und fürbaß tün sol und mag in kunstigen czeyten, und haben im dorumb die vorgebant lehen mit allen iren rechten und zugehörungen und allem dem, das wir im von rechtes wegen boran leihen sollen und zuuerleihen haben, gnediglich verlihen, und verleihen in die ouch in craft diß briefs und römischer küniglicher macht und rechter wissen, doch unschendlich uns und dem riche an unsern diensten und süst yderman an sinen rechten. Und der vorgebant Burtart hat uns ouch als eynem römischen künige doruf hulbunge getan mit gelübd und eyde, als gewonlich und billich ist. Mit urkund diß briefs, versigelt mit unserm küniglichen anhangenden insigel. Geben zu Costenz nach Cristi geburt vierczehenhundert jar und dornach in dem fünfzehenden jare, des nechsten freytags nach sant Anthonij tag, unsrer riche des vngrißchen zc. in dem achtundczweinczigsten und des römischen dem fünften jaren.

Berg. Orig. Das Siegel (Hefner Kaiser- und Königsiegel Taf. XIV. 105) hängt an.

Die Gemeinde Birkdorf vergleicht sich mit ihrem Leutprieister, Ulrich Wächter, wegen eines zum Sigristenamt gehörigen Gütleins zu Birkdorf. 1415. Sept. 16. Hauenstein. [Reg. 379.]

Wir Clewi Racinger, Henni Mettenberg, Berschi am Belb, alle drig Kilchmeyger ze Birkdorff<sup>2</sup>, und darzu gemein Kilchöri daselbs tünd offentlich zewissen || von der züspruch und stöß wegen, so wir gehept haben zu her W<sup>o</sup>rich Wächter von Löffenberg, vnserm lüpprieister, von des sigristen amptes wegen und sunter || von eins gütlis wegen, ze Birkdorf gelegen, dz man nempt der Ferrentalinen schüppos, dz selb gütli zu dem sigristen ampt gehören sol, als wir meynent ||, und aber der obgenant her W<sup>o</sup>rich spricht, es sig des huses von Büklein eygen, und si vor ziten geordnet an die lüpprieistrig ze Birkdorf, und bezügt sich des an sin herren von Büklein und an ir

<sup>1</sup> Magden Cant. Argau. — <sup>2</sup> Birkdorf BA. Waldshut.

in haben den mendag, den zinstag und den mitwuchen unß uff den donstag früg, und da mit ir wägsts schaffen und tün und uff ir güter leiten die zit us und in nutzen und nießsen, wie es inen aller best füget und si dunket, das es inen nutzlich und füglich sye, doch den von Nollingen unschädlich, an geuerd. Des selben glich sond die obgenanten von Nollingen den selben Einsibrunnen nemen an donstag früg und in ouch haben, si und ir nachkomen, den donstag, den fritag und den samstag ouch in irem kosten, und am sunnedag mogent si inn ouch habent, ob sie wellent, und in ouch nutzen und nießsen die zit us und da mit ir wägsts schaffen und tün und in uff ir güter leiten die zeit us, wie es inen ouch aller best füget und si dunket, das es inen nutzlich und füglich sye, doch den obgenanten herren von Büglhein unschädlich, an gefär. Es ist ouch berebt, das die obgenanten von Nollingen in irem kosten und schaden das wild wasser füren und leiten sond den weg ab vber den Einsibrunnen, do es lez inne gat, unß uff die jßenblägen, den obgenanten herren von Büglhein unschädlich und unwüstlich, an all gefär. So denn von der Basel strass wegen, die selben strass sond och die herren von Büglhein ufftün durch ir matten uf und si offen lassen als ein offen lantstrass als wit, als sy die von Nollingen usgemarket hant unß an si, an all geuerd. Und sol ouch dise vereinung und richtung, als vorgeschriben stat, also ewellich beliben, an all geuerd. Und zu warem stäten urkunde dirr vereynung und richtung habent wir graff Ott von Tierstein, Burkart Schurli und Hans Kriech vorenant all drige unfere insigele von beider teil bett wegen getän henken an disen brieff, dera zwen gelich brieffe dar vber geben sint, ietwediren teil einen, wand si des an uns begerten. Geben ze Rinsfelden am nechsten zinstag vor sant Gallen tag, in dem jare, do man nach gottes gebürt zalte vierzehenhundert und fünff jar.

Berg. Orig. Die 3 Siegel hängen an: 1. das Tierstein'sche (Zeitschr. VII, 431); 2. Rundsiegel des Burkard von Stoffeln: in dreieckigem Schild ein Hirschgeweih, Umschrift: S. BYRK. DE. STOFFELN . . . . . 3. Rundsiegel des Hans Kriech, Helm mit Helmszier, Umschrift: s. Johan. del. krie. . . . .

König Sigmund belehnt Burkart von Stoffeln mit dem vierten Theil des Zehnten zu Ragden. 1415 Jan. 18. Konstanz. [Reg. 378.]

Wir Sigmund von gottes gnaden romischer künig, czu allen züten merer des richs und czu Bngern, Dalmacien, Croacien || zc. künig, bekennen und tun kunt offenbar mit disem brief allen den,

die in sehen oder hören lesen, das fur uns kommen || ist Burtart von Stoffeln, genant Schürli, und hat uns diemütiglich gebetten, das wir im und sinen lehenserven dise || nachgeschriben lehen, mitnamen den vierden teil des zehendes zc Magdon<sup>1</sup> in dem bann, under der pfleg zu Rinselden, das alles von uns und dem riche zu lehen rüret, zuuerleihen gnedlich geruchen. Des haben wir angesehen solich sin diemütige beede und ouch getrüe und willige dienste, die sin vordern unsern vorfarn an dem riche off und dicke getün haben, derselbe Burtart uns und dem riche teglichen tüt und fürbaß tün sol und mag in kunstigen czeyten, und haben im dorumb die vorgebant lehen mit allen iren rechten und zugehorungen und allem dem, das wir im von rechtes wegen boran leihen sollen und zuuerleihen haben, gnedlich verlihen, und verleihen in die ouch in craft diß briefs und römischer küniglicher macht und rechter wissen, doch unschädlich uns und dem riche an unsern dienstn und süst yderman an sinen rechten. Und der vorgebant Burtart hat uns ouch als eynem römischen künige doruf hulbunge getan mit gelübb und eyde, als gewonlich und billich ist. Mit urkund diß briefs, versigelt mit unserm küniglichen anhangenden insigel. Geben zu Costenz nach Cristi geburt vierczehenhundert jar und dornach in dem fünfczehenden jare, des nechsten freytags nach sant Anthonij tag, unsrer riche des vngrißchen zc. in dem achtundzweinczigsten und des römischen dem fünften jaren.

Berg. Orig. Das Siegel (Heffner Kaiser- und Königsiegel Taf. XIV. 106) hängt an.

Die Gemeinde Birndorf vergleicht sich mit ihrem Leutprieister, Ulrich Wächter, wegen eines zum Sigristenamt gehörigen Gütleins zu Birndorf. 1416. Sept. 16. Hauenstein. [Reg. 379.]

Wir Clewi Racinger, Henni Mettenberg, Berschi am Veld, alle drig Kilchmeyger ze Birndorff<sup>2</sup>, und darzu gemein Kilchhöri daselbs tünd offenlich gewissen || von der züsprüch und stößf wegen, so wir gehept haben zu her W<sup>o</sup>lrich Wächter von Löffenberg, vnserm lüpprieister, von des sigristen amptes wegen und sunter || von eins gütlis wegen, ze Birndorf gelegen, dz man nempt der Ferrentalinen schüppos, dz selb gütli zu dem sigristen ampt gehören sol, als wir meynent ||, und aber der obgenant her W<sup>o</sup>lrich spricht, es sig des hufes von Büklein eygen, und si vor ziten geordnet an die lüpprieistric ze Birndorf, und bezügt sich des an sin herren von Büklein und an ir

<sup>1</sup> Magden Cant. Aargau. — <sup>2</sup> Birndorf BA. Waldbut.

zinsbüch und robel; der selben zûspruch und stöff wir ze beiden teylen früntlich vberkomen sint mit allen stuken und gebingen, die hienach geschriben sint. Des ersten dz die zûspruch und stöff so wir obgenanten gebursami und kllhöri gehept hant mit dem egenanten her W<sup>o</sup>lrich von des sigristen amptes wegen, sont genzlich tod und absin nu und hie nach, usgenomen dz disû früntlichû richtung, die wir obgenante bursami mit dem egenanten her W<sup>o</sup>lrich getan hant, vns hienach keinen schaden bringen sol an vnsern rechten, so wir meyntent ze haben an dem vrogenanten gütlin. Ze gleicher wis sol es keinen schaden bringen den herren von Bütten und der lupriestrig ze Wirborff an iren rechten, so si meyntent ze haben an dem selben gütlin. Und sol der lezgenant her W<sup>o</sup>lrich dz sigrist ampt nu zermal in vnserm namen versorgen und sin bestes darzû tûn, und darumb sol im in dz hus für sin arbeit ze lon geben ierlich ein viertel habern und ze Wiennacht ein brot. Den habern sont jme die gotzhus meyger, wel denne zermal sint, weren an sinen schaden. Item dch sol im ye der zug ein süder holz geben und dz für sin hus antwürten an sinen schaden. Der vrogenant her W<sup>o</sup>lrich sol und mag dz sigrist ampt uf geben zû vnsern handen, wenne er wil und jme füget, dz sollen wir die obgenant bursami von jm uffnemen und sont in darumb nit bekümbren in beheinen weg, mit gericht noch an gericht. Wir vrogenant gebursami mogent dch dem selben her W<sup>o</sup>lrichen dz sigrist ampt nemen, wenne wir wellen und uns füget, und dz besetzen und enzzen (sic!) mit den vnsern, als dise dz notürftig ist und wirt; und dar an sol er vns dch nit sumen noch irren mit gericht noch an gericht. Und also vergich ich, der obgenant her W<sup>o</sup>lrich Wächter, dz alle stuf und gebing nach innhalt dis briefs von minen wegen volgangen und beschen sint in der wis und meynung, als vorgeschriben stat. Hie bi warent und sint gezüg die fromen bescheiden Veringer ab dem Hus von Lünzen<sup>1</sup>, burgvogt ze Hwewenstein<sup>2</sup>, Henczman Smit, vogt uff dem wald, Cünrat Schinpf, Johannes, sin brüder, von Hwewenstein, Heinrich Keyser, Heini Beler von Gerwil<sup>3</sup> und Cünj Eweri von Rogern<sup>4</sup>. Und ze merer zugsami und sicherheit aller obgeschribner stuken so haben wir obgenanten beid teil, die gebursami und her W<sup>o</sup>lrich, gebetten den vrogenanten Henczman Smit und waldvogt, dz er sin ingesigel gehentet hat an disen brieff offentlich, dz ich Henczman Smit dch getan han von bette wegen der obgenanten beider teil, mir und minen erben an schaden. Und ist diser brief

<sup>1-4</sup> Zhiengen, Hauenstein, Gwewil, Rogern W. Waldbhut.

geben in des obren Schimpfs hus ze Hünenstein, dar junne dch dise sache verricht wart, an dem nechsten mentag nach des heyligen crucis tag ze herbst anno domini M<sup>o</sup>. CCCC<sup>o</sup>. XC<sup>o</sup>.

Berg. Orig. Das kleine Rundstempel des Heinzman Smit ist schlecht erhalten.

Dinghofrobel von Fischingen. 1415. Nov. 12. [Reg. 380.]

In gottes namen, amen. Allen und jeglichen, die dise nachgeschriben sach rüret und angat oder in künfftigen ziten rurende oder angande wirt, si ge ze wissen und kunt gethan durch dise offen instrument und brieff, das in dem jare, als man zalte von gottes geburte vierzehen hundert und funffzehen jare, der achtenden indiction, dem heiligen bebstlichen stule onseze, uff den nechsten zinstag nach sanct Martins tag des heiligen bischoffs, uff die andere stund noch mitten tag oder daby, in der burg oder vesten Röttele, Costenzer bisumb, in miner, offener von keiserlichem gewalt und des hoffs Basel geschwornen schribers, und der gezogen hienochgenempter gegenwurtigkeit stundent und warent der edel, hochgeborn herre marggraf Rudolff von Hachberg, herre zu Rotelen und ze Eusemburg, in namen sin selbs, aller seiner erben und nachkummen, zu ein teyl, und der ersam geistlich bruder Franz von Arlishein, commenthur tuischer herren ordens des huses ze Basel, innamen sin selbs, des huses ze Basel und aller seiner nachkummen zu dem andern teile, und Heinj Winterlin, nu jeziten vogt, Clewin Munsch, vorziten vogt, Hans Gerung, Heinj Mogenhart, Clewin Holzhey, Burgi Krombach, Lienhart Winterlin, Heinj Guten, Wernlin Dwer, Heinj Huber, genant Norrj, Clewin Rünffelin, Cunz Brugger, Heinj Meiger, Claus Dahindan, Peter Dwer, Clewin Rölman, Henny Siglin, Clewin Stöckli, alle von Fischingen<sup>1</sup>, Heinzmann Etterlin von Istein<sup>2</sup>, Henny Heinj, Hans Lotter von Mogenhart<sup>3</sup>, Heinj Müller von Brugg<sup>4</sup>, Heinj Wis von Woltpach<sup>5</sup>, Hans Wis von Ebinow<sup>6</sup>, gebrüdere, Heinzmann Köblin ab dem berg von Woltpach, Heinj Sutter und Weltin Haußmann von Wittlicken<sup>7</sup>, all geschworne huber des dinstoffs zu Fischingen, von den obgenanten herren zu disen nachgeschribnen dingen als gezügen, ein wortheit und hartkummen ze sagende, mit anderen desselben dinstoffs hütren berufft, zem dritten teile. Und zeigte da vor mir offener schreiber und gezogen hienochgeschriben, in gegenwurtigkeit der obgenanten hubren, des ersten und hatt ze verhörende der obgenant bruder Franz

<sup>1-3</sup> Fischingen, Istein, Maugenhardt BA. Lörrach. — <sup>4</sup> Brugg Cant. Argau. — <sup>5-7</sup> Wollbach, Nebenau und Wittlingen BA. Lörrach.

in dem obgeschribenen namen ein offen latinisch instrument und brieff, so vor ziten Hug selig zem Rosen, offner von keiserlichem gewalt und des obgenanten hoffß ze Basel geschwornen schriber geschriben, gemacht, sich underschriben und mit sinem gewonlichen zeichen noch luttung desselben brieffß gezeichnet hett, und besigelt was mit des egenanten hoffß anhangendem insigel. Derselb brieff ze tütsche geleit von wort zu wort, als hienach geschriben stat, und in dise wise:

In gottes namen, amen. Durch disen offen brieff fige kunt allen den, die (in) ansehend oder hörent lesen nu und hienoch, das in dem jare, do man zalt von gotts geburt tusent drühundert sunffzic und zwey jar, an dem sunnentag noch unser frowen tag, als sy geboren ward, das was der fünffte Ybûs des ersten herbstmonats, uff dem mittentag ober darby, die fünffte indicion, an dem einlifften jore der krönung unsers heiligen vatters und herrn Clemenz, von göttlicher fursichtikeit der sechst papst, by der kirchen oder capellen, gelegen in dem dorff ze Bischingen, in miner offnen schribers von keiserlichem gewalt und geschwornen schribers des hoffß ze Basel, und der untergeschriben gezeugen gegenwurtikeit gestellet Conrat Stelle, Gotfrid Löwe, Dieterich sin sun, Cunrat Holzhein, Johans Kunig, Gotfried Elienger, Conrat Sigis von Bischingen, Johannes Hugs, Johannes Helffrid von Schalbach<sup>1</sup>, Heinrich Helbling, Johans Hausmann von Wittlicken, Conrat Tanner, Bernherr Raibß, Johannes Bruder an der Egriben von Wolpach, Johannes Rauffman und Johannes Linder von Egringen<sup>2</sup> und die andere huber des dinchoffß ze Bischingen, und sunderlichen gefragt von dem rechten desselben hoffß, by dem eynde, so sy demselben hoff gethan hattend: sprachent einhelliglich mit ein mund denselben hofe und sine huber haben semlich recht, das der probst von sanct Gallen, der dann ye zezitten ist, alle jar im anfang des Meigen kummen mag zu dem dorff ze Bischingen mit einlif pferden und etnem mule und so vil knechten, mit zweyen hunden und einem habich, und mag richten von den gutteren des hoffß unz uff die nacht, ob er will, also das man in mit einem schoub entzündet, ob er wil; also spot mag er richten und die güter, die dem hoff abgezogen und verstoIn sind, dem hofe wieder ziehen und bezalen; dem mit sinem gefind und sinen pferden dienen sollend der commenthur und die bruder des tutschen ordens des huses ze Basel einen nachtmal und einen imbis. Und ob derselb probst an dem anefang des Meigen

<sup>1</sup> <sup>2</sup> Schalbach und Egringen N. Lörach.



nit kommet, so mag er aber in demselben monat kummen, waune er wil, doch also das er sin zukunfft in das dorff ze Wischingen dem richter desselben hoffs zittlichen genug verkunde. Und ist, das er denselben vorgeschriben monat ubersiget, das zu dem selben dorff derselb probst nit kummet, von desshin die obgeschriben, der comenthur und die bruder, sind des jares genzlich entlibiget des imbis und nachtmals genzlich des jares. Hierumb seitend sy ouch, dieselben huber, den dickgenanten probst des closters sanct Gallen ein semlich recht zehabende in dem vorgeņemten hoff, das eins neglichen jares uff dem hochzitt sanct Gallen, so er kumpt zu dem dorff ze Wischingen und samlen wil sinen zinß, das dann die vorgeschriben huber des dickhoffß bezalen sollend fur in ein nachtmal und einen imbyß eins mit dem zinß, so sy dann schuldig sind; und ob dheiner daran sumig were, das er sinen zinß nit bezalte, der sol bezalen die zerung, die der vorgeschriben probst tut, also lang, unz er im gnug tut an dem zinß, den er im denn schuldig ist; ouch also das man im liße von demselben hofe geleit, ob er sin bedarff, durch ein mil von dem vorgeenanten dorff. Furbasser die obgenanten huber seitend by iren obgeschwornen eyden, das zwing und banne sye der herren, des comenthurs und der bruderen tutsches ordens des huses ze Basel, und zu inen gehöre, nach nutzlicher herrschafft und hand gewalt richter ze setzen zu demselben dorff, und alle gericht des vorgeenanten hoffs stand in dem gewalt des vorgeschribnen herrn, usgenommen diepstal und blutrünst, davon richten sollend die margrafen von Rötlen und von Susemburg. Duch seitend dieselben huber by iren obgeschwornen eyden, das der obgeschriben comenthur und bruder tutsche herren sollend und mögent geben und ordnen zu dem vorgesprochen dorff Wischingen die meß, den fester und alle geveg noch form der statt Kinselden. Were ouch, das yemand die maß und gewege und fester veruntrumte oder velscht, von dem hatt der dickgenant comenthur zerrichtende. Und ist, das er und sin meiger daran sumig werent, also das clegte kement fur die margrafen, so hetten denn die margrafen daruber ze richten. Furbasser seitend sy by iren obgeschwornen eyden, das die zinslut der obgeschribnen tutschen herrn zinsen sollend denselben tutschen herrn den kornzinß zwischen den zweyn unser frowen meß ze Dugst und ze herbst, und den pfennig zinß uff sanct Gallen tag; und wer, das die zinslut daran sumig wurdend, von desshin alle mentag, als dick sy beclagt werdent vor dem richter, so gevallent dry schilling zu der besserung, unz das sy die zinß bezalend; und um die besse-

rungen so mögent die tutschen herrn an sich ziehen ire gutter, von denen man inen zinst. Aber so sprechent sy by iren obgeschriben eyden, das ein yeglicher der tutschen herrn lütten sollent jerlichen geben ze stur einen fester habern und vier pfennig Basler munz; und welcher hushabend ist in dem dorff ze Wischingen, der git und soll geben dem commenthur und den obgeschribnen herrn ein vasnacht hun; und wele (sic!) kumpt zem dorff ze Wischingen und in dem dorff ze Wischingen blibet unversprochen und on nochvolgenden herrn, durch ein ganz jar und me, der soll dienen dem commenthur und den obgenanten herrn in demselben rechten und dienste, als die andern lute, die in den dincshof gehorend, also lang sy in dem dorff belibent. Furbaß aber gefraget sprechen sy by irn obgeschwornen eiden, das die dickgenempten herrn, der commenthur, die bruder der tutschen herrn, mögent und sollent ordnen und geben in dem vorgesprochen dorff und bann brugk, weg, bann und bannwart der benner, und von den grossen besserungen den drittentheil nemmen, und die dorfflut den zwenteil. Sy mögend buch ein tag vorlesen und ein tag vorschneiden, ee die dorfflut schnident oder lesend. Furbaß sprechend sy, das enheiner soll taffern han, dann die tutschen herrn, in dem dorff ze Wischingen, oder der sy von inen entsafft. Es sol ouch nieman kein recht sprechen, dann die huber des hoffis. Dieselben tutschen herrn mögent ouch die gutter des dincshoffs, die verstolen und abgezogen sind, wider an sich ziehen in allenweg ze gleicher wiß, als der obgeschriben probst zu sanct Gallen. Furbaß sprechend die huber, das die dorfflut hetten ein femlich recht gegen den tutschen herrn, das die tutschen herrn sollend haben in irem costen ein wucher rind und einen eber, deren yeweder self dritt vergeben fur den hirten gat; und in welchen acker sy kummet, so soll sy niemant ustriben, dann mit eim schwarzen hüt uff ein steden geleit, und soll in nurwent uff sin acker triben und nit furbaß. Und were ouch, das der beweber der pfarre oder der eber in dheins huß zu Wischingen kemj, der soll in behalten, als unz das er in wider geantworten mag der tutschen herrn knecht. Sy sprechend ouch, das ein yeglicher geseffen in dem dorff ze Wischingen mag sin win, der im wachset in dem bann ze Wischingen, schenden, wenn er will; ob er aber win kouffte, den soll er nit schenden on willen der tutschen herren. Aber sprachend sy, wie das die obgenanten tutschen herren, die dorff mengj und die obgeschriben huber des dincshoffes mögent ir recht ziehen von dem hoff ze Wischingen gon Egringen und von dannothin gen Wad-



pach<sup>1</sup> und von dannen gen Ebringen<sup>2</sup> und von dannen gen Ruch-  
 zart<sup>3</sup>, und mögent iren kintden geben die gut, die in den hof hörend,  
 also doch das der elstist trager siße der gütter ze hoff und den zinsß  
 geb von denselben gütern und die gutter halt in rechtem buwe, und  
 die dorfflüt gebent zu erschaz den tutschen herren von einer weg-  
 lichen kornschüppaz, die sy von inen handt, sunff schilling Basler  
 pfennig, so sich die handt verwandelt, und ein pfennig schuppoß als  
 vil ze erschaz, als vil sy zinses git und das recht ist nurwent in  
 den alten güteren. Aber sprechen sy, das der commenthur und  
 tutschen herren nit mögent inen im dorff ire gütter, die sy von inen  
 handt, nemmen ober den zinsß schweren. Furbaß sprechen sy, das  
 in dem vorgeschribnen dincchoff ze Bischingen drii stund im jor soll  
 man halten dingrecht alle, zem ersten zu sanct Hilarien tag, das  
 ist der zwenzigist tag noch dem Wienacht tag, und in angandem  
 Meygen und umb sanct Gallen tag. Furbaß sagenbt sy, das ein  
 weglich huß in dem dorff ze Bischingen drii tagwen soll thun den  
 tutschen herren, ein tag in dem höuwmonat, den andern in der ern  
 und den dritten in dem herbst, und sollenb denn den werckluten  
 die tutschen herren geben roten win, rindtfleisch und rucknbrot. Do  
 dise ding also geschahent, do hat der edel mann bruder Wernher  
 von Tierstein, commenthur der bruderen tutsches ordens des huses  
 zu Basel, im von mir offnen undergeschribnen schriben ein offen  
 instrument uber die vorgeschribnen stück werden. Dise ding sind  
 geschrechen uff dem tag, monat, frönung des habstes, an der statt  
 und stund obgeschriben, gegenwurtigen den bescheiden mannen, herre  
 Johans Pfaff, ein ritter, Rudolf von Nortschwaben, Hug und  
 Johans, sin sune, edelknecht, gezugen darzü berufft und gebetten.

Es folgt nun die Beglaubigung durch den Notar, Cleriker Hug zu dem  
 Rosen zu Basel und durch den Official des Hofgerichtes.

Sodann lautet der Tenor der Urkunde von 1415 weiter:

Nach des selben briefs verhorung offnetent und redtent vor uns  
 offenem schriben und gezugen hienochgenempten, sunderlich des ersten  
 der obgenant edel hochgeborn marggraff Rudolff, wie das er meinte,  
 das etwas stücken und articlen in demselben brieff stundent, die  
 wider in, sin herschafft und recht, gewere und hartummen hullend  
 und werend, und ouch in dem obgenanten dincchoff sunderlich von  
 diser nachgeschribnen dryen articlen wegen nit also gehalten werend,  
 als das ouch den obgenanten geschwornen huberen ze wissende were.  
 Und dawider offnete der obgenant bruder Franz ouch in dem ob-

<sup>1</sup> Mappaß BA. Vörrach. — <sup>2-3</sup> Ebringen u. Ruchgarten BA. Freiburg.

in der vasten, annuntiationis ze latine genempt<sup>a</sup>, bez jares do man zalte noch Cristis gebürte vierzechenhundert und zwenzig jore. Im Copialbuch Fol. 280.

Die Gemeinde Lengnau stellt einen Revers aus, nachdem ein Schiedsgericht zwischen dem Deutschorden und der gegen ihn sich auflehrenden Gemeinde vertragen hat. 1427 Apr. 21. Weuggen. [Reg. 401.]

Wir Hanns Jos, Heiny Brugler, genant Gewander, Hanns Bölli und Hennman Willi, alle vier zu dirre zite gestorn räplüte, den man || spricht des dorfes erer ze Lengnach<sup>1</sup>, und die gebur- same gemeinlich daselbs veriehent und tünd kunt allermenglichem mit || diesem brief. Als ettwas zites zweytracht und spenne gewesen sind zwüschent den erwirbigen unsern gnedigen hēren, hern Mar- quarten von Künigseck, landcommenthür, und dem commenthür und den herren gemeinlichen des huses ze Bügheim, tütsches ordens, den wir von eigenschaft wegen ein teil der lüten zugehört und twing und banne jr eigen ist, an eim, und uns den vorgeantent von Lengnach an dem andern teil, von der ungehorsame wegen, als wir uns wider den orden gesetzt hattent und ungehorsam gewesen sind. Umb die selben zweytracht und spenne, wie sich die unß uff den hüttigen tag, als dirre brief geben ist, zwüschent uns gemacht und har verlouffen hand, habent uns die frommen vesten erbern und wisen juncher Hennman Truchseß, schultheiß ze Rins- selben, juncher Hanns ze Rine, oberefter vogt der burg Rinselben, juncher Albrecht von Schönndw, genant Hüruß, alle drye edel- knechte, Lienhart Meyger, geseffen zu der Sunnen, ein bott von den rēten ze Baden<sup>2</sup>, und Hennselli von Sur, geseffen zu Frey- wiler<sup>3</sup>, früntlichen miteinander verrichtet und vbertragen in die wise und massen, als hienach geschriben stat. Des ersten als wir den obgenantent unsern herren, den lantcomenthür, an ettlichen stetten, es sye ze Zürich, ze Baden oder anderswa, verclaget und beungelimpffet hand, er sölte ein samnung vber uns angetragen und wölte uns vberfallen han, darjune sich mit warheit erfunden hētt, das wir jm daran unrecht getan hand, des söllent wir in entflaßen in beiden stetten und an allen andern enden, da wir söliche clag von jm fürbracht hand, ober wo das notburftig ist ze tünde. Item als wir uns vor ziten ouch wider die vorgeantent unser herren und

<sup>a</sup> H. genepf, ohne Abkürzungszeichen.

<sup>1-3</sup> Lengnau, Baden und Freyenweil (in der Pfarrei Lengnau), Cant. Aargau.

den orden ungehorsamlich gesezet hand, darumb zwüschen uns beiden teilen spruch und tēgding beschēhen sind von unser gnēdigen herſchaft von Österrich lantuoget und rēten, ouch von etlichen der eydaenossen erbern botten, alder andern, als vor stat, zū bekennt worden ist, daby ſöllent wir die obgenanten von Lēgnach beliben und dem rebelichen und ungeuarlichen nachgan und getrüwlich halten nach junhalt der briefen darüber gegeben, dieselben brief by allen jren kreften beliben ſöllent. Wir ſöllent uns ouch hynnantzin wider die briefe noch den orden niemer mer gesezen noch juſt beheinen ander unrebelich, unbillich noch frēuenlich sache wider sy gesūchen noch uns fürgenemmen, ungeuarlichen. Und-weliche persone, jr wēte eine oder mer, vil oder wenig, under uns hiewider tētent, und sich das kuntlichen erfunde, der neglicher, so mannes nammen hette, sol einem lantcommenthür oder dem huse ze Būghein fünf gūt rinsch guldin zū rechter pene und vrsach schuldig und verfallen sin zū gebende, als dieſ das beschēche, und mag den oder die, die also under uns vberſaren hettent, ein neglicher lantcommenthür oder ein commenthür ze Būghein darumb bekümben und anlangen mit gericht geistlichem oder weltlichem, oder āne gericht, wenn und wie sy wellent, unß das jnen gnūg darumb beschicht, ungeuarlichen. Dije tēgdinge und vbertragnisse sol von uns den vorgeantēten von Lēgnach und allen unsern erben und nachkommen, in den twingen und bēnnen daselbs gesezen, hynnantzin ewenclichen gegen dem orden und dem huse ze Būghein getrüwlichen und ungeuarlichen gehalten wēden by der pene, als vor stat, alle geuērde harinne genßlichen usgescheiden. Harüber ze vestem waren urkūnde aller obgeschribener dingen, so hand wir, die vorgeantēten Hanns Jos, Heiny Brugger, genant Gewander, Hanns Bölli und Hennman Willi, die gestwornen rāglüte und die gebursame gemeinlichen des dorffes ze Lēgnach ernstlichen erbētten die frommen vesten erbern und wisen juncher Hennman Truchſēffen, schultheiſſen ze Rinsfelden, juncher Hannsen ze Rine, obereisten vogt der burz Rinsfelden, juncher Albrēchten von Schönnow, genant Hüruß, alle drye edelknēchte, Lienhart Meyger, gesezen zū der Sunnen, ein bott von den rēten ze Baden, und Heinselin von Sur, gesezen ze Fryenwiler, daz sy ire jugesigele für uns gehēnt hand an disen brief, uns und unser nachkommen damit ze vberſagende aller vorgeschribener dingen, stucken und articeln; dasselb wir, die neggenantēten Hennman Truchſēß, Hanns ze Rine, Albrēcht Hüruß, Lienhart Meyger und Heinseli von Sur, von jra fliffiger bētte wegen verjehent getan han, wand

wir by allen obgeschribenen dingen gewesen sind, und die also zwüschent beiden teilen berett und betedinget hand, doch uns, unsern erben und nachkommen us und hienach unschädlich. Der geben ist ze Bügthain an dem mentag in der heiligen Osterwuchen des jares, do man zalt nach Cristis gebürt viertzehenhundert zwentzig und sibem jare.

Verg. Orig. Die 5 (kleinen Rund-)Siegel hängen an, ziemlich gut erhalten. 1. Helm und als Helmszier eine Kugel (wie bei Siebmacher I, 197); Umschrift: s. Johns. dic. tro. . . . — 2. In dreieckigem Schild ein nach rechts aufsteigender Löwe; Umschrift: S. HAN. IV. RIN. — 3. Im getheilten dreieckigen Schilde 3 Ringe 2:1 (Siebmacher I, 44); Umschrift verborben. — 4. Schlecht erhalten; in dreieckigem Schilde ein aufsteigender Löwe? Umschrift: . . . HAN. DIC. MEZ. . . . — 5. Das Siegel des Henslin von Sur ist schlecht erhalten. — Im Copialbuch Fol. 173.

Thuring von Hallwil entscheidet zwischen der Commende Bugthain und der Herrschaft Rheinfelden in einer Anzahl von Streitsachen, besonders wegen des Fischwassers im Rhein. 1435 Okt. 10. Schaffhausen. Auszug. [Reg. 417.]

Ich Thuring von Hallwil beken und tün kunt offenbar mit diesem brieff, von solicher spenn und zwaytracht wegen, so gewesen sint zwüschent, dem erwirdigen hern Marquarten von Rüngsegg, lantkomenthur zu Elsch, tütsches ordens, als von des huses wegen Bügthain an einem ||, und dem strengen und vesten her Wilhelmen von Grünenberg ritter, als von der burg und der herrschafft wegen Rinfelden, an dem andern taile, der sy zu baider sit uff mich komen sint, sy darumb mit minem spruch zu entschaiden und von enander zu wisen. Und wann mir der allerdurchluchtigist fürst und herre, herr || Sigemund, romischer kayser . . . . ., in sinem offenen versigelten brieff gebotten und empfolhen hat, sy zu baider sit darumb zu entschaiden und zwüschen jnen uszusprechen, hab ich baider vorgeannten parthyen darumb ainen tag für || mich gen Rinfelden beschaiden, da baid tail ir schiblit zu mir gesetzt und ain tail jr sachen furgetragen haben, die aber dozumal nit zu uftrag komen. Da haben nu baider tail fründe daran ainen andern tag uff hüt datum des brieffs gen Schauffhusen gemacht und sy daselbs wider uff mich beteding(t), wie ich sy darumb entschaid, das sy uff baid sit daby kliben und dem nachtomen sollen. Also hab ich mich der sachen von jr ernstlichen bette wegen wider beladen und die fürgenomen, wie denn die vormalz zu Rinfelden fürgetragen und beschriben sint. Des ersten haut der vorgeannt herr Marquart von Rüngsegg von sins

ordens und des huß Bügthain wegen furgetragen, wie das dz hus Bügthain habe etlich vischenzen an dem Rine hie bißhalb, als Bügthain lit vom hellhäggen unß an das hus zü Bügthain, und von Bügthain den Rin uff undcz zü der wantflü, und enhalb Rins in Baseler bystüm von Rinczgraben uncz an den Melibach<sup>1</sup>, von dem Melibach uncz zer Nasen hinuff, die werent jr aigen und hettent die june gehebt und genossen in rüwiger gewer lenger, denn yeman, so nü leben, gedencen möcht; darinne beschehe dem hus nütwrung und juvelle mit vischen, stanggarnen, andern garnen und mit lüwern anders, denn von alter herkomen were; und begerte an den vorgeanten herr Wilhelmen von Grünenberg, jnen das abzütünde. Darzü der vorgeant herr Wilhelm antwort, es hette die burg Rinselden zöll und glait und all herlichait uff dem Rine mit gruntrür, vischenzen und allen dingen von dem bach zü Rumpff<sup>2</sup> uncz fur Krenzach<sup>3</sup> ab an Röteller wäge, und hette nieman nützit da zu gewaltigen, denn ain herr, der die burg Rinselden jnu hette; darzü wer wissentlich, das die salmen wäge, so das hus Bügthain uff dem Rin hette, all uff die burg Rinselden zins gebent, daby doch mergklich were, das all herlichait zü der burg Rinselden gehorten, als vor stät; und welich vischer da vischen wölten, die empfiengent die vischenzen von einem burgheren zü Rinselden, der hette sy ouch zü lihent. Wol an den wägen, wachen und andern jren rechten wölt er sy ungeru jren, aber in Rins fürt hetten der lantcomenthur noch das hus Bügthain nützit zü rebende, von der Rin oben und niden im land fry wer. Darzu der vorgeant her Marquart von Rüngsegg von des hus Bügthain wegen fürbasser redt, er wölte ungeru in zöll, gesait, gruntrüre oder was herlichait die burg Rinselden hette, her Wilhelmen bezit reben oder in daran jren; sy hetten an baiden enden des Rins vischenzen von ain zil an dz ander, als vor stät; die hetten sy inngehebt für aigen, genüct und genossen in nuczlicher gewer lenger, denn umb aigen, umb erb oder lehen recht oder gewonhait were, und lenger denn yeman gedencen möcht. Darüber syg nütwrung an jnen angevangen und understanden ze vischent und jr waibe zu buwent und ze machent, anders denn von alter her beschehen were, doch nit von her Wilhelmen; by den von Bodmen were es ufferstanden. Wol hett ain vogt uff der burg zü Rinselden, genant Hans Hattinger, vor ziten das hus Bügthain der

<sup>1</sup> Mühltinbach s. Seite 247 Anm. 4. — <sup>2</sup> Rumpf Cant. Argau. —

<sup>3</sup> Grenzach BA. Lörrach.

vorgenanten vischenzen one recht entwert, das brähten sy fur der herschafft von Osterreich lantvogt und rete; von den wurde bevolhen und from lüte darzü geordnet, ain geschworn kuntschafft darumb zü verhörent . . . . . Uff die kuntschafft werent sy der vischenzen wider in gewer gesezt und hettent die sibmals uncz har jnn und harbracht in rüwiger gewer uncz uff die zit, das die von Bodmen jnen die nürung darjn geton hetten . . . . . (Es folgt nun die Berufung auf König Friedrich des Schönen Brief vom 14. Mai 1315 [Zeitschrift 29, 173 Nr. 155] und auf den Kaiser Ludwigs vom 2. Juni 1337 [Zeitschr. 29, 183 Nr. 209], auf die Schenkungs-urkunden vom 16. Dez. 1349 [Zeitschr. 29, 185 Nr. 219] und vom 7. Dez. <sup>1</sup> 1352 [Zeitschr. 30, 214 Nr. 227].) Darzü antwort der vorgenant herr Wilhelm, die brieff, so die von Bügzhain furgelait hetten, wisten nit anders, denn das sy wäg und vach soltent haben, aber in vollem Min nit; so vischeten die vischer vor den wägen bi zwain armbrost schüczen niema; so hetten sy nit mer gesait denn von briu waiben, damit getrumte er, dz sy zü der vierden waib behain recht hetten, und die gehorte jm zü, und hette sy ouch verlihen. Die kuntschafft, so sy denn gezögt hetten, wiste nüzit anders, denn was jeglicher gesait hette; aber sy hetten behainen spruch darumb dargelait. Hievon getrumte er, dz jm der selb brieff noch die andern, so da gelesen werent, behainen schaden bringen sölten. Und ließ ouch ainen zedel lesen, darjnn ettwie monig erber man ouch kuntschafft by sinem aide gesait hatt, was rechten die burg Rinselden uff Rins fört hette . . . . . Also nach vil reb und widerrede . . . sprich ich darumb us und entschaid sy in crafft dis brieffs in die wise, als harnach geschriben stät. Dem ist also: des ersten, das her Wilhelm von Grünenberg, sin erben und nachkomen zü Rinselden mit den stanggarnen furbas hin ewentlich wol vischen, die gebrochen und verlihen mögen, wann und wie die sy wellen und inen das eben ist, ungesumpt und ungeirt von dem vorgenanten her Marquarten von Künzsegk, dem orden und dem hus zu Bügzhain und monglichem von jren wegen; aber sust mit andern garnen, die man jez hät oder hinfür machen oder erdencken möcht, wie die genant sint, sol der selb her Wilhelm, sin erben noch nachkomen niemer me vischen, die gebrochen noch verlihen, vischen, gebrochen noch verlihen lauffen in behain wise, one alle

<sup>1</sup> So nach der Abschrift der Urkunde von 1352 im Copialbuch, wo feria sexta post Andree datirt ist; in dem vorliegenden Citat dagegen steht: freitag vor sant Andree tag.

geberde. Als denn der vorgeuant lantkomentür och fürgetragen hât von der lüweren wegen, das die och anders gesezt wüerden, denn von alter her komen were, und begert och an her Wilhelmten solich nünwungen, so damit beschehen were, abzütunde, darumb so sprich ich och us, das her Wilhelm, sin erben und nachkomen die wol sezen und haben mögen, als das von alter her komen ist; doch sollen sy noch die iren die an noch by den wägen oben noch nidenan noch by den jnzengen der wägen nit sezen noch haben in behain wise, ungevertlich. Denn von der vischenczen wegen, so der orden und das hus Bügthain hât an baiden staden des Rins nach begerffung der marcken, so bevor geschriben stont, sprich ich us, das der orden und das hus Bügthain fürbas hin daby bliiben, die nuzen, nieffen und haben sollen mit lehenschafft und allen iren rechten, wie denn das von alter hartomen ist, ungevertlich, von her Wilhelmten, sinen erben oder nachkomen ungesumpt und ungeirt.

Daruff so hât der vorgeuant her Wilhelm och fürgetragen wie dz im der vorgeuant min allergnedigister herr, der kaysler, ain ungelt in der herschafft Rinsfelden uff dem land an den bur zu hilff gegeben hette; des were er mit den lüten überkomen, das sy das zehen jare die nechsten an enander geben söltent; das gebent och ander herren lut, die in der herschafft Rinsfelden gefessen werent, usgenommen der herren von Bügthain lüte ze Karlisow, die saczten sich da wider, und hettent die herren doch nuczit anders da, denn die clainen gericht und die besfrungen dry schilling und nit höher . . . . . Darumb so sprich ich och us, das die von Karlisow sölich ungelcz von her Wilhelmten von Grünenberg, sinen erben und nachkomen fürbas yemer mer entladen sin und überhebt werden und in dz zu geben nit pflichtig sin sollen.

Aber hât her Wilhelm fürgetragen und gerett, wie dz hoch und nider gericht stoc und galge im hus und vor dem hus zu Bügthain und die lastvogthe da selbs der burg zu Rinsfelden zugehorten, darüber richttent die herren von Bügthain selber, das doch nit sin solt und das unbillichen teten. . . . Darumb so sprich ich och us in crafft dis briefs, das her Wilhelm von Grünenberg, sin erben noch nachkomen nu hinfür in das hus ze Bügthain niemer me zu richten haben noch richten sölle, usgenommen das das blüt antrifft in die hohen gericht; die selben, so sölich verschult und geton hatten, sol ain yeglicher komentür zu Bügthain her Wilhelmten von Grünenberg, sinen erben oder nachkomen zu sinen handen und gewalt antwurten und schicken gen Rinsfelden ober in das nechst gericht,

vorgenanten vischenzen one recht entwert, das brächten sy fur der herschafft von Osterreich lantvogt und rete; von den wurde bevolhen und from lüte darzü geordnet, ain gesworn kuntschafft darumb zü verhörent . . . . . Uff die kuntschaffe werent sy der vischenzen wider in gewer gesezt und hettent die sibmals uncz har jnn und harbracht in rüwiger gewer uncz uff die zit, das die von Bodmen jnen die nürung darjn geton hetten . . . . . (Es folgt nun die Berufung auf König Friedrich des Schönen Brief vom 14. Mai 1315 [Zeitschrift 29, 173 Nr. 155] und auf den Kaiser Ludwigs vom 2. Juni 1337 [Zeitschr. 29, 183 Nr. 209], auf die Schenkungs-urkunden vom 16. Dez. 1349 [Zeitschr. 29, 185 Nr. 219] und vom 7. Dez. <sup>1</sup> 1352 [Zeitschr. 30, 214 Nr. 227].) Darzü antwort der vorgebant herr Wilhelm, die brieff, so die von Bügthain furgelait hetten, wisten nit anders, denn das sy wäg und vach soltent haben, aber in vollem Rin nit; so vischeten die vischer vor den wägen bi zwain armbrost schüczen niema; so hetten sy nit mer gesait denn von briu waiben, damit getruote er, dz sy zü der vierden waib behain recht hetten, und die gehorte im zü, und hette sy ouch verlihen. Die kuntschafft, so sy denn gezögt hetten, wiste nüzit anders, denn was hegllicher gesait hette; aber sy hetten behainen spruch darumb dargelait. Hiewon getruote er, dz im der selb brieff noch die andern, so da gelesen werent, behainen schaden bringen sölten. Und ließ ouch ainen zedel lesen, darjnn ettwie monig erber man ouch kuntschafft by sinem aide gesait hatt, was rechten die burg Rinselden uff Rins fört hette . . . . . Also nach vil red und widerrede . . . sprich ich darumb us und entschaid sy in crafft dis brieffs in die wise, als harnach geschriben stät. Dem ist also: des ersten, das her Wilhelm von Grünenberg, sin erben und nachkomen zü Rinselden mit den stanggarnen furbas hin ewentlich wol vischen, die gebrochen und verlihen mögen, wann und wie die sy wellen und inen das eben ist, ungesumpt und ungetrt von dem vorgebant her Marquarten von Künzsegk, dem orden und dem hus zu Bügthain und monglichen von jren wegen; aber sust mit andern garnen, die man vez hat oder hinfür machen oder erdencken möcht, wie die genant sint, sol der selb her Wilhelm, sin erben noch nachkomen niemer me vischen, die gebrochen noch verlihen, vischen, gebrochen noch verlihen laussen in behain wise, one alle

<sup>1</sup> So nach der Abschrift der Urkunde von 1352 im Copialbuch, wo feria sexta post Andree datirt ist; in dem vorliegenden Citat dagegen steht: freitag vor sant Andrees tag.



die burg geben sig, das sig nü darzü kommen, das ain komenthür ain swin dar geschickt hab, das beduchte den burgherren zu claim und schickt es widerumb gen Bügthain . . . . Darumb so sprich ich ouch us, das dz hus Bügthain oder der komenthür daselbs her Wilhelmen, sinen erben oder nachkomen alle jar . . . ain swin gen Rinselden in die burg schicken und antworten sollen. Were aber, ob her Wilhelm oder sin nachkomen mainten, das dz swin zu claim were, und das sy das nit nemen wölten, so sol in der comenthür dafür geben vier pfund stebler Basler werung.

Duch hat der lantkomenthür geoffnot, das vor ziten ain komenthur zu Bügthain ainem herren uff der burg zu Rinselden, der sy dozimal jnnhett, ain kind usser touff hübe, der schenckte im ain karren höws von dem zehenden zu Meli<sup>1</sup>; das hab sich nü gemacht, das sechs karren höws daruß worden sygent, die sigent nü angevangen als ungsimpflichen zu nemen, anders denn sy vor ziten genomen sigent, und sprechent, sy mögen laden, wie sy wollen, und under die reber thilen legen, uncz das sy ab statt komet, dann möchten sy es tailen und dannen füren, als sy wolten . . . . Antwurt her Wilhelm daruff, er hette es ouch also funden und getrumte, sy solten im es fürer geben; aber von des ladens wegen mit den thilen wer im nit zu wissent; da es darzü kome, das er das nemen solt, do empfelhe er knecht zu gewinnen umb lon, do wurde der placzmaister fur ainen gewunen, der hette den von Bodmen ouch vor geholffen; wer da geverde geschehen, da wiste er nüczit umb un hette es ouch nit empfolhen, und wer sinhalb kain geverde darjnn gewesen. Darumb sprich ich ouch us, das dz hus Bügthain und der komenthür daselbs her Wilhelmen oder sinen nachkomen zu Rinselden die vorgeschriben sechs karren höws ab dem zehenden zu Meli alle jar geben und volgen laussen sollen, wie die von alter her geben sint; doch wer, ob den komenthür beduchte, oder den er von sinen wegen darzü schicken wurde, das die knecht, so das höw laden und enweg füren wurden, zu vil und zu geverlich laden wölten, so mag er her Wilhelmen oder sinen nachkomen dafür geben sechs pfund stäbler Basler werung.

Mer offnot der vorgebant lantkomenthür, als vor ziten die von Bügthain haben laussen ainen burgherren zu Rinselden in ir hölczer waren beschaidenlich darjnn zu holzen, das wer nü darzü komen, dz sin knecht mit ainem wagen in das holcz furent und das ouch swerlicher dannen fürtent, denn uncz dar beschehen were . . . .

<sup>1</sup> Möhlin Cant. Aargau.

das gen Rinselden gehört. Denn von der lastvödyte wegen sprich ich ouch uß, das her Wilhelm, sin erben noch nachkomen kein recht darzü noch daran haben noch haben sollent . . .

Als dann her Wilhelm ouch furgetragen und geoffnet hât, wie das der lantkomenthür hab ainen knecht geton vâhen und dry mil von der gegin sweren, das er nit billichen geton hab, denn solichs in sineu gericht zu tûnde, tete er billicher denn der lantkomenthür; und aber der veczgenant lantkomenthur geantwurt hât, der selb knecht wandelte by inen und hette aber ettwas gevercz getriben, das inen nit eben und unlibdig were, und nit billichen sinen wandel da hett, darumb hett er empfolhen, in haiffen dannen zu swerent uff gnade. Daruff sprich ouch ich us, das der vorgebant lantkomenthür, der orden und das hus Bügthain ainen veglischen, der wider sy oder den orden tût, wol verwisen und verschicken mögen, nach dem und er verschult hât, und das sy her Wilhelm, sin erben oder nachkomen daran ungeirt und unbekümbert lauffen sollen, ußgenommen das dz blût antrifft in die hohen gericht, als vor stât.

Item als denn der lantkomenthür fürbas geoffnet hât, das her Wilhelm zwen salmen wâg hab, ainen in Hertner<sup>1</sup> ban und der ander in Nollinger<sup>2</sup> ban gelegen, die billichen kaid zehenden geben sôlten, davon gebe er nûczit, und wißte doch menglich wol, das ander wâg und alle gût zehenden geben sôlten . . . . Darumb sprich ich ouch uß, das her Wilhelm, sin erben und nachkomen von den vorgebant wâgen kainen zehenden geben und daby bliben sollen . . .

Fürbas offnot der lantkomenthür von der zinswisch wegen, die sy jerlich uff die burg Rinselden gebent, die wurden uff ain zit gen Rinselden geschickt dem probst oder dem zu Rin, die wôlten die wisch nit nemen und sprechen, sy solten gewert sin uff den Mayntag, und sy wôlten ir nit und maintent, sy wôlten gelt dafür haben, won sy nit eben uff den Mayntag gericht werent . . . . Darumb sprich ich ouch uß, dz das hus Bügthain oder ain komenthür daselbs die selben zinswisch von den wâgen alle jar geben und uff den Maytag, acht tag vor oder nach ungewerlich, gen Rinselden schicken sollen; beschehe aber das in der zit nit, so mag her Wilhelm, sin erben oder nachkomen, ob sy wellen, gelt dafür nemen, als das von alter hartkomen ist.

Aber hât der vorgebant lantkomenthür furgetragen, wie das sich vor ziten gefügt hab, das von dem hus zu Bügthain ain swin uff

<sup>1</sup> Hertzen BA. Lörrach. — <sup>2</sup> Nollingen BA. Säckingen.

die burg geben sig, das sig nü darzü kommen, das ain komenthür ain swin dar geschickt hab, das bedachte den burgherren zu clain und schickt es widerumb gen Bügkhain . . . . Darumb so sprich ich ouch us, das dz hus Bügkhain oder der komenthür daselbs her Wilhelmen, sinen erben oder nachkomen alle jar . . . ain swin gen Rinselden in die burg schicken und antwurten sollen. Were aber, ob her Wilhelm oder sin nachkomen mainten, das dz swin zu clain were, und das sy das nit nemen wölten, so sol in der comenthür dafür geben vier pfund stabler Wasler werung.

Duch hat der lantkomenthür geoffnot, das vor ziten ain komenthur zu Bügkhain ainem herren uff der burg zu Rinselden, der sy dozimal jnnhett, ain kind usser touff hübe, der schenckte im ain karren höws von dem zehenden zu Meli<sup>1</sup>; das hab sich nü gemacht, das sechs karren höws daruß worden sygent, die sigent nü angevangen als ungsimpflichen zü nemen, anders denn sy vor ziten genomen sigent, und sprechent, sy mögen laden, wie sy wollen, und under die reber thilen legen, uncz das sy ab statt komet, dann möchten sy es tailen und dannen füren, als sy wolten . . . . Antwurt her Wilhelm daruff, er hette es ouch also funden und getrumte, sy solten im es fürer geben; aber von des ladens wegen mit den thilen wer im nit zü wissent; da es darzü kome, das er das nemen solt, do erpfelhe er knecht zü gewinnen umb lon, do wurde der placzmaister fur ainen gewonnen, der hette den von Bodmen ouch vor geholffen; wer da geverde geschēhen, da wißte er nūczit umb un hette es ouch nit empfolhen, und wer sinhalb kain geverde darjnn gewesen. Darumb sprich ich ouch us, das dz hus Bügkhain und der komenthür daselbs her Wilhelmen oder sinen nachkomen zü Rinselden die vorgeschriben sechs karren höws ab dem zehenden zü Meli alle jar geben und volgen laussen sollen, wie die von alter her geben sint; doch wer, ob den komenthür bedächte, oder den er von sinen wegen darzü schicken wurde, das die knecht, so das höw laden und entweg füren wurden, zü vil und zü geverlich laden wölten, so mag er her Wilhelmen oder sinen nachkomen dafür geben sechs pfund stabler Wasler werung.

Mer offnot der vorgebant lantkomenthür, als vor ziten die von Bügkhain haben laussen ainen burgherren zü Rinselden in ir hölczer varen beschaidenlich darjnn zü holczen, das wer nü darzü komet, dz sin knecht mit ainem wagen in das holcz furent und das ouch swerlicher dannen fürtent, denn uncz har beschēhen were . . . .

<sup>1</sup> Mählin Cant. Aargau.

Darumb sprich ich ouch us, das her Wilhelm und sin nachkomen zu Rinsfelden in der von Bügthain walb all wochen ain vart mit ainem karren faren mögen und daruß schlecht brennholz ungeverlich zu dem huse gen Rinsfelden füren . . . . Denn von der erndgarben wegen sprich ich us, das man die hinfür geben sölle, wie das von alter hartkomen ist und das her Wilhelm funden hât.

Als denn der lantkomenthür zu lest geoffnot hât, das der komenthür zu Bügthain spil verbüt in dem dorff zu Karlisow <sup>1</sup>, da hiesse es her Wilhelm ouch verbieten; do der komenthür das verneme, do neme es in unbillich und erlaubte inen widerumb zu spilent. Und her Wilhelm daruff antwurt: das spil hiesse er zu Karlisow verbieten, do hette es der komenthür ouch verbotten, der erloubt es darnach widerumb, das er doch nit geton solt haben, won es gaistlichen luten nit zugehorte, denn die hohen gericht und all herlichait daselbs zu dem hus Rinsfelden gehorten. Darumb sprich ich ouch us, das die herren von Bügthain in irem dorff das verbieten mögen oder nit, und inen her Wilhelm noch sin nachkomen nüzit darjn zu tragen noch zu reden haben söllen; doch her Wilhelm oder sinen nachkomen an den hohen gericht unsehlich.

Und wann sich bald vorgeanten parthyn by minen usspruchen und entschaidungen zu beliben und nachzukoment und die nit zu verkeren, fur sich, ir erben und nachkomen gelopt und versprochen haben, und ich sy von des vorgeanten mins gnebigisten herren, des kaysers, gebots und ouch gewalt wegen, so ich von sinen gnaden dar inne gehebt, entschaiden und zwuschen jnen usgesprochen hab, als davor geschriben stât, habe ich zu vestem, stäten, warem urkunde sölicher miner spruch und entschaidung zwen brieff von wort zu wort glich lutend mit minem anhangenden insigel versigelt machen und jeglichem tail ainen gegeben lauffen zu Schauffhusen uff mentag vor sant Gallen tag des jars, als man zalt nach der geburt Cristi vierzehenhundert jare und darnach in dem fünf und drissigisten jaren.

Berg. Orig. Zwei Exemplare, mit dem Siegel des Ausstellers.

Der Landcomthur und die Commende Altshausen reversiren sich gegen die Commende Buchein, welche für ein von der Commende Altshausen angenommenes Capital sich mit Verpfändung von Zehnten und Güllen zu Hertzen und Degerfelden verbürgt hatte. 1440 Febr. 4. [Reg. 428.]

Wir brüder Ludwig von Lanse, lantcomendür in Elsch, tütsches ordes, und comendür des huses zu Alshusen <sup>2</sup>, und die brüder alle |

<sup>1</sup> Karfau OA. Säckingen. — <sup>2</sup> Altshausen OA. Saulgau.

gemeinlich desselben huses zů Alzhusen, tůtsches ordes, bekennen offenbar und tůnd kunt mit disem brieff. Als die ersamen brůder || Burkart von Schelleberg, comendůr, und die brůder gemeinlich des huses zů Bůckhein, tůtsches ordes, durch vnfers und die egenanten || huses zů Alzhusen gemeins nutzės willen hinder vns gestanden sind und als recht mitverkouffer mit vns verkoufft und zekouffende geben hand disen nachgeschribnen personen uff, ab und von disen hernach gemeldeten des huses zů Bůckhein vorgebant zechenden, zinsē, gůlten und gůtern, die si darumb ze nderpfand verschriben und versetzt hand, mit namen dem fromen vesten ritter, herr Hansen Nichen von Nichenstein fůnffsig gulbin gelts, die da gekoufft und widerkőuffig sind umb thusing gulbin houptgůts, ab und von dem Kornzechenden und den jerlichen pfenning und Kornzinsen ze Hertē<sup>1</sup> und ze Tegeruelde<sup>2</sup> in den beden dőrrferen, so denne Ludwig Zechender von Arow<sup>3</sup> fůnfunddryssig gulbin gelts, die gekoufft und widerkőuffig sind umb sibenhundert gulbin houptgůts, uff und von dem win und mattenzechenden ze Hertē, und Dietschin Hofman dem vischer von Basel zechen gulbin gelts alles jerliches zinses, die gekoufft und widerkőuffig sind umb zweyhundert gulbin houptgůts, uff und von dem zechenden ze Normalingen<sup>4</sup>, nach inhalt, wisung und sag der kouffbrieff darůber begriffen und besigelt **geben**. Dieselben dry summen gulbinen, darumb die egeschribnen jerlichen zinsē verkoufft sind, als vor stat, nemlich von herr Hans Nichen thusing gulbin, von Ludwig Zechender sibenhundert gulbin und von Dietschin Hoffman zweyhundert gulbin, vns dem obgenanten lantcomendůr und den brůdern des huses zů Alzhusen worden und nemlichen in desselben huses zů Alzhusen gemeinen und kuntlichen nuge und an den kouffe der gůteren ze Winnenden<sup>5</sup> by Waldse in Costanzer bystůme gelegen, als wir die erkoufft hand, komen und bezalt sind, des wir vns erkennen in diser geschriffte. Darumb so gereben und versprechen wir, obgenanter lantcomendůr von wegen vnfers amptes und ouch nemlich als ein comendůr des huses zů Alzhusen, und die brůder gemeinlich desselben huses fůr vns und alle vnser nachtomen desselben huses zů Alzhusen, mit rechter warheit und krafft dis brieffs, die obgenanten den comendůr und die brůder des huses zů Bůckhein vorgebant und alle ire nachtomen desselben huses zů Bůckhein in disen vorgeschribnen kőuffen, so si mit vns ufgenommen und getan hand, als vor stat, und ouch an

<sup>1-2</sup> Hertzen und Degerfelden OA. Lőrrach. — <sup>3</sup> Aarau Cant. Aargau.  
— <sup>4</sup> Drmalingen Cant. Baseland. — <sup>5</sup> Winnenden OA. Saugau.

den zechenden, zinsen, gülden und güteren, die si darumb ze underpfand verfaßt, und an allen und yeglichen stücken, puncten und articlen, so si sich darumb mit vns in den egeschribnen kouffbrieffen ver-  
schriben, versigelt und begeben hand, von allem gepresten, kosten  
und schäden, den si des nemen und empfangen wurdent, es were  
das si von den koufferen allen oder ir einem insunders getrungen  
wurdent, den jertlichen zinse, kosten oder schaden, der inen daruff  
gangen und gewachsen were, an schaden usnemen oder den selbs  
dargeben und si des usrichten und abtragen müstent nach sag ir  
brieff, oder wie sich der koste und schäde darürte und fügte, ze ent-  
hebende und si des ganz ledig und löß halten und machen, ane  
infrage und widerziehen, allerding und gar ane jren kosten und  
schaden getriwlich und ouch ungevarlich. Und verziehent vns harjnn  
aller fryheiten und gnaben, so vnser orden gemeinlich, wir oder  
das huse zü Althusen yezzen habent oder fürbaffer erwerben möchtent  
von bepsten, keysern, künigen oder andraswahar, und mit namen  
alles des, so wir oder yemant anders von vnser wegen hiewider  
zeschirme finden, fürgewenden oder erdencken könden oder möchtent,  
in beheinen wege, mit urkunde bis brieffs, der mit vnser des ob-  
genannten lantcomendürs palheampres und des huses zü Althusen  
anhangenden insigeln besigelt und geben ist uff dornstag nechst nach  
vnser lieben fröwen tag zü der Lichtmisse, des jares als man zalte  
nach der gepurte vnseres herren Jhesu Cristi tusent vierhundert und  
vierzig jare.

Berg. Orig. Die beiden Siegel hängen an: 1. das bekannte Valleisiegel  
(Isaaks Opferung), wohlhalten; 2. das Siegel der Commende Althausen  
(v. Schreckenstein Mainau S. 385); die Umschrift ist theilweise abgebrochen,  
zu lesen ist noch: (S. DO)MVS. HRM. THEVTHVNICOR....

Der Generalvicar des Bischofs Arnold von Basel verleiht den Besuchern eines  
von ihm geweihten Altars in der Kirche zu Budein gewisse Indulgenzen.  
1457 Jan. 4. [Reg. 446.]

Nos Nicolaus dei et apostolicæ sedis gracia episcopus Try-  
politanus, ordinis fratrum heremitarum sancti Augustini, reve-  
rendi in Christo patris et domini || domini Arnoldi de Raperg  
episcopi Basiliensis vicarius in pontificalibus generalis, universis  
Christi fidelibus presentes literas inspecturis salutem in domino.  
Cum ad proinovenda sempiterna gaudia sanctorum suffragia  
sint nobis quamplurimum opportuna, que || tunc feliciter consequi  
valemus, si loca eisdem consecrata debitis frequentamus devo-  
cionis obsequiis. Cupientes igitur, ut altare in medio ecclesie

situm in domo sive castro Bukin, in honore gloriose virginis et martiris sancte Barbare, sancti Mathei apostoli et evangeliste sanctique Sebastiani martiris per nos anno domini M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup> Lvij<sup>o</sup> quarta Januarii consecratum congruis frequentetur honoribus, idcirco omnibus vere penitentibus et confessis, qui idem altare in festivitibus dictorum sanctorum seu in dedicacione eiusdem altaris, que singulis annis celebrabitur dominica proxima post Epiphaniam domini, insuper et in festivitibus nativitatis Christi, Epiphanie, resurrectionis, ascensionis, Pentecostes, assumptionis, nativitatis beate virginis, sancte Elizabeth, sancte Katharine virginis et martiris visitaverint et dominicam orationem peroraverint, vel manus adiutrices ad ornamenta porrexerint de gracia omnipotentis dei confisi, quadraginta dies criminalium et annum venialium peccatorum in domino misericorditer indulgemus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum loco, die et anno quibus supra.

Berg. Orig. Das Siegel ist größtentheils zerstört.

Der Leutpriester Johannes Graner zu Buus reverfirt sich gegen die Commende Bücken, die ihm sein Eintommen aufgebessert hat. 1465. Jan. 8. [Reg. 462.]

Ich Johannes Graner von Nyffen<sup>1</sup>, Iutpriester zu Buß<sup>2</sup>, thûn kund menglichem und bekenn mich öffentlich || mit diesem brieff. Nach dem und ich etwas iaren von sunder gnaden der erwirbigen herren, des commentürs und || des huß zu Bücken, des gotshuß zu Buß mitt sampt der cappell zu Normendingen<sup>3</sup>, des fischspels daselbs ||, ein verweiser gewäsen bin, und da von dieselben minen herren von Bücken mir jârlîch geben hând sâchszeihen viernzel korns und acht viernzel haberns, ðn ander accubencia, die dar zu valleng, die ich byßhâr genossen han, der, als mich bebunkt, eben wânig zu sind. Wenn ich nun ein sunder liebi und gûten willen fûrer zu den selben minen herren von Bücken, denn zu andern herren hân, har umb hab ich erbetten den frommen vesten junckher Petermân Offenburg, zu disen zyten vogt zu Farnperg<sup>4</sup>, mitt den selben mynen herren, dem commentür und tryßfler zu Bücken zu reden und zu bytten, mir so gnâdig zu sind, nach dem und die arbeit groÿß und der sold klein ist, und mir noch iârlîch zwen sôm wins dar zu geben, das sy mir gnâdenklich geanttûrt und zu geseitt und fûrer wyter merer mich

<sup>1</sup> Neuffen? OA. Nürtingen. — <sup>2</sup> <sup>3</sup> Buus und Ormalingen Cant. Basel-Land. — <sup>4</sup> Abgegangen, Cant. Basel-Land.

mynen lebtag daselbs bestätiget händ. Har umb versprich ich den selben minen herren by minen güten trüwen und eren, sy fürer merer nitt zü beschwären noch ze steigren in keinen wäg, denn sy da by zü behyben und mich der obgenanten pfründ mich zü benützen zü lauffen; ouch fürer die kyrchen in keinerley händ nitt zü endrenn, hinzugeben noch anderswânhin zü fügen, in keinen wäg. Denn ob sach wâr, dz mir die selb kylich zü keynen zyn nitt sügklich und mir nitt eben wâr, da zü behyben, wie sych dz zü künfftigenn zytten yemer fügen würdy, so sol ich ynen sölichz zü for by einem halben iâr vor usz verkünden und ynen das zü wüssen tûn, jr kylichen zü versorgen, als ynen das sügklich und nutzlich ist; ouch huß, hoff und hoffreyti in gutem buw und eren zü halten, dn des huses Büden kosten und schaden. Es wære denn sach, das brand oder ander ehafftig nott usz gieng, so sol ich obgenanter her Hans in sölichem unbegriffen sin, und sol ouch dem obgenanten huß zü Büden min erb und güt, wenn das zü fal kompt, behalten sind, als sy das hâr brächt hand, on mengklichs jrrung und juträg, und hie vor sol mich nânzit fristen noch schirmen, in keynen wäg, weder bápstlich noch keyserlich, geistlich noch weltlich recht, kein fryheit, uszûg, sünd und geuârd, noch keynerley sach, die uns priester, ob man sprâchen môcht, uns schirmen sölte in keynen wäg, alle argelift harjnn usz gescheiden. Und des zü eynem stâten besten und wâren urkünd hab ich min eygen ingesygel gehenkt an dysen brieff, und hab ouch dar zü erbetten den selben minen lieben und gnâdigen junckherren Petern Offenburg, vogt zü Barnsperg, zü merer sycherheit mich sölichz, so obstât, zü vberfagen, sin ingesygel zü dem minen dar an zü henken, das ich Peter Offenburg vorgenant getân hâb von siner bett wâgen, won ich by sölicher tâbing gesin bin und die hab holffen betragen, wie obstât, und dar umb min eygen ingesygel an dysen brieff gehenkt hâb, doch mir und mynen erben dn schaden. Der geben ist uff der heiligen dryuâltheit âvend jn dem jâr, do man zalt von der gepurt Cristi unsers herren tusend vier hundert sâchzig und fûnff jâr.

Berg. Orig. Die beiden (kleinen Rund-) Siegel hängen an; an dem des Ausstellers ist das Siegelbild und ein Theil der Umschrift abgebrochen; das des Peter Offenburg wie bei Siebmacher I, 197.

Gmelin.



## Urkundenbuch des Benedictinerklosters St. Trudpert.

(Fortsetzung.)

1301 November 25. Bruder Sifrid, Commendator des Hauses St. Lazari in Schlatt, der Pfarrer von Staufeu, der Vicepleban in Biengen und der Rector puerorum im Kloster St. Trudpert machen einen Entscheid in einem Streite dieses Klosters mit dem Kirchherren zu Kirchhofen über die Erhebung gewisser Zehnten innerhalb der Gemarkung von Crozgingen. 61.

In nomine dei amen. Frater Sifridus, commendator domus sancti Lazari in Schlatt, .. incuratus in Stöfen et .. viceplebanus in Biengen nec non .. rector puerorum monasterii sancti || Trvdperti, arbitri seu amiables compositores in causa mota inter honorabiles in Christo .. abbatem et conuentum monasterii sancti Trvdperti ex parte una et rectorem ecclesie in Kilchouen ex || altera super perceptionem decimarum de quibusdam possessionibus sitis infra limites ecclesie in Crozzingen concorditer electi ab utraque parte, omnibus hanc literam inspicientibus noticiam rei geste. Quum || humana memoria. ad instar aque decurrentis facile dilabitur, cautum est, quod ea, que legitime sunt acta, literarum testimonio conmententur, vt successoribus auferatur occasio litigandi. Notum sit itaque tam presentibus quam futuris, quod nos, recepta fide nomine iuramenti ab vtraque parte predicta, quod ambe partes ratum tenerent et inuolabiliter obseruarent, quidquid nos auctoritate compromissionis in nos facte in dicta causa duxerimus ordinandum, personaliter accessimus ad villam Kilchouen ibique testes seniores et meliores, quibus magis de dicta causa constabat, iuratos recepimus et eosdem examinauimus diligenter, quorum aliqui deposuerunt, quod quidam ex parte ecclesie in Kilchouen perceperint decimam de quibusdam possessionibus sitis infra limites ecclesie in Crozzingen circa xx annos vel xxx, non tamen inconcusse, sed cum interruptione et contradictione facta ab abbate et conuentu monasterii sancti Trvdperti ex parte ecclesie in Crozzingen, que ad mensam pertinet eorundem. Quo facto venimus ad ecclesiam Crozzingen, vbi etiam testes valitudinarios et honestiores eiusdem ville iuratos recepimus et eosdem similiter examinauimus diligenter. Quorum quilibet sigillatim deposuit, quod ecclesia in Crozzingen percepit et percipere debeat decimas

de omnibus possessionibus sitis infra suos limites, exceptis duabus particulis, de quibus ecclesia in Scherzingen decimam percipere consuevit. Item quilibet eorum dixit per suum iuramentum prestitum, quod nunquam audiuerit ab aliquibus, quod ecclesia in Kilchoueu haberet aliquod ius percipiendi decimas de aliquibus possessionibus pertinentibus ad ecclesiam Crozzingen, preterea illud idem tota vniversitas eiusdem ville communiter asserebat. Istis hinc et inde sic auditis nos considerantes, quod ecclesia aduersus ecclesiam quadragenaria prescriptione sine interruptione et inconcusse tantum modo prescribit et quod ecclesia in Kilchouen infra legitimum tempus prescriptionis decimas de predictis possessionibus non perceperit inconcusse, nec ostenderit aliquo iure alio se debere percipere decimam de possessionibus antedictis, virorum prudentum communicato consilio, dei nomine inuocato, arbitrando pronunciamus et decernimus, ecclesiam in Kilchouen non debere percipere decimam de aliquibus possessionibus sitis in banno vel infra limites ecclesie Crozzingen, rectori ecclesie in Kilchouen nomine eiusdem ecclesie super perceptione decimationum de iam dictis possessionibus perpetuum silentium imponentes. In quorum testimonium et euidenciam eorundem nos frater Sifridus et . . incuratus in Stöfen predicti sigilla nostra appendimus ad presentes. Et ego viceplebanus in Biengen vtor in presenti litera sigillo . . incurati in Crozzingen, cum non habeam proprium. Ego vero Nicolaus predictus<sup>1</sup> sigillo domini Johannis viceplebani seu incurati in Kilchouen, cum proprium non habeam, vsus sum presentibus et contentus. Nos incuratus in Crozzingen et viceplebanus seu incuratas in Kilchouen ad petitionem viceplebani in Biengen et Nicolai predictorum et vt premissa perpetuam habeant firmitatem, sigilla nostra presenti litere duximus appendenda. Lecta est hec pronunciatio a nobis quatuor arbitris prefatis concordantibus in eadem pronunciatioe in villa Krozzingen, presentibus . . preposito monasterii sancti Trudperti ex parte . . abbatis et conuentus eiusdem monasterii et domine Johanne, viceplebano seu incurato in ecclesia Kilchouen, nomine rectoris eiusdem ecclesie cum mandatis sufficientibus dictam causam a nobis iustanter postulantis per sentenciam arbitrii terminari. Anno

<sup>1</sup> Nämlich der rector puerorum, dessen Name übrigens oben nicht genannt ist.

domini M<sup>o</sup> CCC primo VII. kalendas Decembres, indictione XV. et presentibus nichilominus (?) tam clericis quam laycis pluribus fide dignis.

Berg. Or. mit 4 Siegeln: 1) des Bruders Sifrid, Commendators des Hauses St. Lazari in Schlatt, Rundsiegel: der erstorbene Heiland auf dem Grabe sitzend, die rechte Hand segnend erhoben, in der linken die Kreuzesfahne. Umschrift: † S. COMMENDATOR. DOM. SCI. LAZARI. IN. SLATTE. 2) des Pfarrers von Stauffen, Langsiegel: ein laufender Hase. Umschrift: † SIG. INCVRATL. IN. STAVFENN. 3) des Pfarrers von Kirchhofen, Langsiegel Bild und Umschrift ganz undeutlich. 4) des Pfarrers von Krotzingen, Langsiegel: die Jungfrau Maria, zur Seite eine knieende betende Gestalt. Umschrift: † SIG. INCVRATL. IN. KROTZINGEN.

1303 December 5. Stauffen. Abt Berchtold von St. Trudpert und Diethelm von Stauffen gestatten den Bürgern zu Münster, das Wein- und Getreide 20 Jahre lang zum Nutzen der Stadt und des Thales Münster zu verwenden. 62.

Wir abt Berchtolt von sant Trudpreht und Diethelm von Stauffen tünt [tunt] allen den, die disen brieff sehent oder hörent lesen, das unser wille ist, das der rat und die burger gemeinliche von Münster in dem tale zü Münster das win vngelt nemen zwenzig jore, von vnser herren kunc Albrecht und bishoff Heinrich von Costenz es erloubet hant, also das sū es anlegen, das es der statt zü Münster vnd dem tale nutzberre sy, es sy an buwenne oder anders one geuerde, das sū ir lip vnd ir güt vnde aller der, die zü in entwichen, beste das mügent behüten und beschirmen. Vnde sönt ouch die zwenzig jore an vahlen zü den winachten die nū nehste komet; vnd wenne sū vs komet, so sol daz vorgenante vngelt abe sin vff den eyt des rates vnd der vorgenanten burger, die nū lebent, oder so die zwenzig jore vs komet, one alle geuerde. Vnd herüber zü einem vrkünde vnd zü einer vestigunge der vorgeschribener dinge, so hant wir, der vorgenante abt von Münster vnd ouch Diethelm von Stauffen vnser ingesigel gehendet an disen gegenwertigen brieff. Der wart gegeben zü Stauffen in dem jore do man zalte von Gottes gebürte drüßhundert jore vnd drü jore an sant Myclaus obende.

Copialbuch 727 Fol. 106.

1305 März 17. Freiburg. Cunrad der Schöne, Bürger zu Freiburg, verkauft einen Baumgarten und ein Rebstück zu Laufen an Heinrich Krebs von Sulzburg. 63.

Allen die disen brief sehent oder hörent lesen künde ich Cunrat

der Schöne, ein burger ze Friburg, || daz ich den böngarten vnde  
 daz rebestucke ganzliche, du ich hatte ze Löfen, du Johannes der  
 Rechner || vunde ein pfunt pfenninge jergelichez zinses ze einem  
 erbe von mir hatte, han ze löfende gegeben libeclliche dem erberen  
 manne Heinriche Krebse von Sulzeberg, ime vnde allen sinen erben  
 vnde nachkomenden eweclliche ze hanbe vnde ze nieffende für libig  
 eigen vunde einluf pfunt pfenninge brisger, vunde bin ich der selben  
 pfenninge ganzliche von ime gewert. Har vber ze einem vrtünde  
 ist dirre briefe dur mine bette mit der erberen geistlichen herren ..  
 des comendüres vnde der brüder der tüttschen herren ordenj des huses  
 ze Friburg in Brisgöwe ingesigel besigelt, wan es mit irem willen  
 vnde gehellunge geschach. Wir der comendür vnde die brüdere ge-  
 meinliche der tüttschen brüder ordenj des huses ze Friburg in Bris-  
 göwe veriehen, daz dirre vorgenante löf mit vnserme güten willen  
 vnde gehellunge geschehen ist vnde verziehen vns mit güten trüwen  
 ane geuerde aller der dinge, da mitte wir ober vnser nachkomenden  
 defein wis möhtin gesyn wider disen vorgeschribenen löf, vnde dar  
 vunde vnde och dur bette dez vorgenanten Cünrates so han wir  
 vnser vorgenanten huses ingesigel gehentet an disen brief ze einem  
 vrtünde dirre vorgeschribenen dinge. Dis geschach vnde wart dirre  
 brief gegeben ze Friburg in dem jare do man zalte von gottes  
 gebürte drüzehen hondert jar vnde vünf jar an sante Gerdrute  
 tage ze mitten merzen.

Berg. Orig. mit Siegel. Rundsigel: das Haupt des Heilandes. Umschrift:  
 † S. COMENDATORIS. TEVTONICOR. I. V. .... Die Urkunde kam  
 ohne Zweifel bei Gelegenheit der späteren Erwerbung dieser Güter durch das  
 kloster St. Trudpert in dessen Archiv.

1308 Juni 20. Staufer. Diethelm von Stouffen beurkundet,  
 daß König Albrecht und Bischof Heinrich von Konstanz den Bürgern von  
 Münster gestattet haben, 20 Jahre lang Ungeld zu erheben und zum Bau ihrer  
 Stadt zu verwenden. 64.

Ich Diethelm von Stouffen tün kunt allen den, die disen  
 brieff sehent oder hörent lesen, dz künig Albrecht selige vnd  
 byschoff Heinrich selige von Costenz, durch mine bette vnde mins  
 herren seligen apt Wernhers von sant Trudpert, den burgern  
 vnde der gemeinde in dem tale zu Münster hant erlobet ungelt  
 zü nemende zwenzig jore, das si ire stat buwen vnde besseren,  
 wo si es bedürffent. Der zwenzig jore sint acht jore enweg, vnde  
 sont es noch nemen von sünghytigen, die nü nehste komet, die  
 nechsten zwölz jor dar nach vnde sol danne abe sin, es werde in

denne erloubet fürbas von den, die dar über gewalt hant. Vnde herüber zu einem vrkunde vnde das es stete blibe, so hant wir Dyethelm vnde Johans von Stouffen vnser ingesigel gehendt an disen gegenwertigen brieff durch bette der burger von Münster vnde Ibben inß ouch stete zu lassende. Diser brieff wart gegeben zu Stouffen in dem jore, do man zalte von Gottes gebürte brütze hundert jore vnde acht jore, in dem selben achtonden jore an dem zinstage vor dem süngeht tage.

Copialbuch 727 Fol. 106.

1308 Juli 25. Basel. Bischof Otto von Basel incorporirt dem Kloster St. Trudpert die Pfarrkirche zu Sunthoven. 65.

Otto dei gracia Basiliensis episcopus religiosus viris in Christo sibi dilectis, abbati et conventui monasterii sancti Trudperti in nigra silua, Constantiensis dyocesis, salutem in domino sempiternam. Nos volentes vobis facere gratiam specialem, vt indigentia vestri conventus quantum ad hoc aliquantulum releuetur et deo vberius et melius seruire possitis in futurum, vt ad communem vestre mense vsum fructus, proventus et exitus ecclesie de Svnthoven, nostre Basiliensis dyocesis, in qua ius habere dicimini patronatus, perpetuo retinere possitis, rectore nunc in dicta ecclesia existente cedente uel decedente, reseruata tamen de fructibus, proventus siue exitibus ipsius ecclesie vicario vel incurato instituto seu instituendo in eadem ecclesia perpetuo seruituro congrua portione, de qua congrue et commode sustentari ualeat ac episcopalia et alia onera subportare, vobis tenore presentium indulgemus ac etiam liberam concedimus presentibus facultatem. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus literis duximus appendendum. Datum Basilee anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> octavo in die beatorum Jacobi apostoli et Christofori martiris.

Copialbuch 726 pag. 42.

1308 Jul. 27. Basel. Lütbold von Rötelen, Propst, Johannes Kamerarii, Decan und das ganze Capitel der Kirche zu Basel geben zu vorstehender Incorporirung (Reg. 65) ihre Zustimmung. Datum Basilee anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> VIII<sup>o</sup> sabbato post festum beati Jacobi apostoli. 66.

Copialbuch 726 pag. 42.

1312 Mai 1. (Basel.) Bischof Gerhard von Basel bestätigt obige Incorporirung. Datum apud sanctum Ursicum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> duodecimo feria secunda post dominicam qua cantatur: Vocem iocunditatis. 67.

Copialbuch 726 pag. 42, 43.

1315 Mai 9. Johans, Herr von Stöphen übergibt dem Mönch Benedict von St. Trudpert 1 Pfund und 4 Schillinge Gelbes von seinem Vogtrecht von dem Fronhose zu Tonsol zur Tilgung einer Schuld von 5½ Mark Silber. 68.

Allen den die disen brief sehent oder hörent lesen tön ich Johans herre von Stöphen kont, das ich habe gegeben hern Benedicthen, || eine moneche von sante Trudpert, Spriester des selben gozhoves, vier schillinge vnde ein phvnt geltis friburger münze libig vnde lere || mines vogtrehtes, das ich hatte von dem fronhose ze Tonsol vnde von anderem ghte in dem selben banne des vrogenanten gozhoves || mit fins abbetes vrlup vnde gunste vnde des conventes vmbe sechsthalb march silbers, der ich ime schuldig was vmbe ein pherit, das hat er mir ze lösende gegeben. Vnde wenne ich das selbe gelt wider kosen wil, so sol er mir das selbe gelt wider geben vmbe sechsthalb march silbers, alse es in ane lit, vnde ob ich im das silber gibe vor vnser vrowin tage der liehtmez, so sol das gelt widervmbe min sin, vber sizze ich aber den tag, so sol ime das gelt des ingenden iares werden, vnd da nach sol es min sin reht vnde rebelich vnde aliv minre erben ane alle genuerde. Vnde das bis stete vnde veste belibe, so gib ich disen brief mit mine vnde Diethelme, mins brubbers, ingestgelen besigelt, ze einre vrvonde dirre vrogenanten dinge. Ich Diethelme herre von Stöphen durch bette Johanses, mins brubbers, henke min ingestgele an disen brief ze einre vrvonde vnde bestetegunge alre der dinge, so an diseme brieve geschriben sint. Hie bi waren geizge herre Otte von Amperingen, ein ritter, herre Friderich Klette von Botenheim, ein ritter, herre Burk. der brobest von sant Trudpert, Wernher der Schröter, vogt von Monster, Ulrich Hermlin, Jacob des Abtes vnd Johans der Blmeler vnd anderre hiderber lste gnuge. Dis beschach in dem iare do man zalte von gottes gebirte drözehenhundert iar in dem sönfzehenden an dem fritage vor den phingesten.

Perg. Dr. mit 2 Siegeln (den bekannten der Herren von Staufen).

1316 Juni 21. Benedict, Leutprieſter von Münſter, verkauft an Burkart Rappahel und deſſen Ehefrau Methilde 9 Schilling Geldes von der Roßmatte. 69.

Allen den die diſen brief ſehent oder hörent leſen, den künde ich Benedictus, || lvtprieſter von Monſter ze ſant Trudprecht, daz ich han ze löfende geſſgeben recht vnde rebelich Burkart Rappahel vnde Methilde, ſiner elichon || wirtinnon, nbn ſchillinge geltel [von] einer mattun, do heiſſet Roßmatte, die wile ſo lebent, vmb 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> lib. phenninge friburger münze, vnde bin der genzlich gewert von in. Vnde ſwenne der vorgenante Burkart oder ſin frowe nbt en iſt, ſo ſon ze ietweders largetit iij l vallen bez vorgeschribenen geltel deme vorgenanten lvtprieſter oder ſime nachomende, ob er enwere, dur irre ſele heil. Swenne aber ſo beidb enſint, ſo ſollen die andern iiii l vch lidig ſin eime lvtprieſter ewellich. Hie bi waren, do diſ beſchach, herre Grening der brobeſt von ſant Trudpert, Johans der ſchriber vnde herre Cönrat ſin broder, Ber. der Notlich vnd Cöni der köch vnde andere biberber lbt anbe. Vnde das diſ ſtete vnde veſte belibe, ſo han ich vorgenanter lvtprieſter min ingeſigel ze einem brkünde dur ir beider bette an diſem brief geſentet. Dirre brief wart gegeben in dem jare, do man zalte von gottes gebürte drüzebenhundert jar vnde ſehzehen iar an ſant Albans tag.

Ich vorgenanter lvtprieſter tün vch kunt, daz mir von der vorgenanten mattun gat ein phenning ze zinſe vnde ein hön vur den zehenden.<sup>1</sup>

Berg. Dr. mit dem Fragment eines Siegels, auf dem noch die Figur einer Heiligen (nach den Emblemen vielleicht die hl. Katharina) zu erkennen iſt. Von der Umſchrift iſt erhalten: † S. . . . . MRIS.

1316 Aug. 13. Johans Herr von Stöphen übergibt dem Kloſter St. Trudpert 1 Pfund und 2 Schillinge Geldes und 3 Mutt Haſer von ſeinem Vogtrecht von den Höfen zu Laufen und Zeilofen zur Tilgung einer Schuld. 70.

Allen den, die diſen brief ſehent oder hörent leſen, tün ich Johans herre von Stöphen kunt, das ich habe gegeben || recht vnde rebelich minen erbern geiſtelichen herren, von gottes irbermede<sup>2</sup> abbet Heinrich vnde dem convent || ze ſant Trudprecht, zwene ſchillinge vnde ein phunt geltel friburger münze lidig vnde lere vnde drie motte habern || mineſ vogtredtes, das ich hatte von iren zwein

<sup>1</sup> Der letzte Satz iſt mit kleinerer Schrift, aber von derſelben Hand am Schluſſe der Urkunde nachgetragen. — <sup>2</sup> Erbarmung.

höven ze Löpffen vnde ze Reziloven, vmb vier march silbers, der ich inen schuldig bin vmb ein pherit, das ich müste han in die reise. Vnde wenne ich das selbe gelt wider löffen wil, so son si mir das selbe gelt wider geben vmb vier march silbers, alse es si ane lit recht vnde redelich ane alle geuerbe. Vnde das dis stete vnde veste belibe, so gib ich disen brief mit mine vnde Diethelmes, mins bröders ingesigelen besigelt ze einre brönde vnde besteteynunge dirre vorgeschribenen dinge. Sie bi waren gezüge herre Burk. der kelnner von Mönster, W<sup>o</sup>lich der vogt, Johans Burkarz vnd der vogt von Stöphen, Johans von Coltoven vnde ander hiderber lüte genüge. Dis beschach vnd wart dirre brief gegeben in dem jare do man zalte von gottes gebürte drözehenhundert iar in dem sechzehenden an dem ersten fridage vor vnser vrowen tage ze D<sup>o</sup>gesten.

Berg. Dr. Die beiden Siegel sind bis auf einen kleinen Rest abgegangen.

1316 Nov. 19. St. Trudpert. Heinrich, der Abt und der Convent des Klosters St. Trudpert bevollmächtigten zwei Abgesandte, um von dem Papste Bestätigung verschiedener Rechte und Privilegien des Klosters zu erwirken.

71.

Sanctissimo in Christo patri ac domino sacrosancte Romane sedis ac vniuersalis ecclesie summo pontifici Henricus, diuina permissione || abbas totusque conuentus monasterii sancti Trudperti, ordinis sancti Benedicti in nigra silua, Constantiensis dyocesis, deuota || pedum oscula beatorum. Noueritis, quod in curia sanctitatis vestre discretum v̄rum magistrum Johannem Angeli de Interramneo (?) || et Johannem de Spira presencium exhibitores nostros insolidum et quemlibet eorum in totum constituimus, facimus et ordinamus procuratores, syndicos et nuncios generales, ita quod non sit condicio melior occupantis et quod per vnum ipsorum incipiatur, per alium valeat terminari, ad impetrandum literas confirmacionis priuilegiorum nostrorum et dicti nostri monasterii nobis et eidem monasterio per sanctissimos in Christo patres ac dominos olim sacrosancte Romane sedis pontifices, vestros predecessores, indultas et concessas. Item et confirmacionis graciae collacionis nobis facte per reuerendum in Christo patrem ac dominum quondam Ottonem, Basiliensis ecclesie olim episcopum, de ecclesia in Sunthouen, Basiliensis dyocesis, quam idem dominus Otto episcopus et eiusdem successores, in dicta Basiliensi ecclesia



episcopi, de communi et concordi consensu et assensu prepositi, decani et capituli in eadem Basiliensi ecclesia cum omnibus redditibus, iuribus, prouentibus et obuencionibus eiusdem ecclesie in Sunthouen nostre mense coadunarunt, vt per huiusmodi redditus, iura, prouentus et obuenciones nostre et dicti monasterii nostri exigencie aliquo modo possent et valerent releuari. Item et super ecclesiis videlicet Grünre, ius patronatus in Tonsol et in Biengen, Constanciensis dyocesis, quarum ius patronatus cum duabus partibus decimarum earundem ecclesiarum ad nos bona fide pertinere dinoscuntur, literas impetrandum, vt dicte ecclesie Grünre, Tonsol et Biengen cum omnibus redditibus, iuribus, prouentibus et obuencionibus earundem ecclesiarum nostre mense communi coadunentur, quemadmodum dictum est de ecclesia nostra in Sunthouen prelibata. Item et ad impetrandum literas tam simplices quam legendos ius siue gratiam continentes in loca et iudices communes concedendum, contradicendum et recusandum ac generaliter omnia et singula faciendum, que veri et legitimi procuratores facere possunt et debent, etiam si mandatum exigant speciale, aliumque vel alios procuratores substituendum, qui eandem et similem habeant procuracionem quam habent iidem nostri procuratores, eundem vel eosdem reuocandum quandocunque et quoci escunque ipsis vel alteri ipsorum visum fuerit expedirẽ. Et vt iidem nostri procuratores et eorum substituti ab onerum satisfactione qualibet releuari valeant, cauemus pro eisdem de indicato soluendo cum suis clausulis et de ratihabicione actitatorum per eosdem sub rerum dicti nostri monasterii omnium ypotheca. Et hec vestre sanctitati et omnibus quorum interest aut intererit significamus presentibus sigilli nostri abbatis predicti, quo nos conuentus vtimur in hac parte, munimine roboratis. Datum in dicto nostro monasterio anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> sextodecimo feria sexta ante Katherine virginis.

Perg. Dr. Siegel abgefallen.

1317 Jan. 25. Johannes von Stöfen, ein Ritter, bekennet dem Kloster St. Trudpert 39 Mark Silber zu schulden. 72.

Ich Johannes von Stöfen, ein ritter, tün kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, das ich schuldig bin rehter schulde den erberen geistlichen lüten dem apte vnd dem conuente

des goteshuses ze sant Trudperte bi Mbnster in Mbnster tal in  
 Brisgöwe, sante Benedicten orden, nbn vnde driffig || marke silbers  
 lötiges Friburger geweges, der hant si mir verluhen driffig marke  
 vnde hant dar vmbe ir eigen ze Krozzingen, iren frone hof, ver-  
 kümbert, so || sint sehs marke silbers schaden von minen wegen  
 von gijeler wegen dar vf gegangen vnde gat dch noch von minen  
 wegen hinnanhin vf die selben sehs marke schade, alle die wile si  
 unvergolten sint. So hant si dch drie marke silbers von minen  
 wegen von irem vorgebantem güte ze Crozzingen ze zinse gegeben.  
 Die nbn vnd driffig marke silbers vnde dch den schaden, der vf die  
 sehs marke silbers gegangen ist vnde noch hinnanhin dar vf gat,  
 iren worten ze gelöbende, sol ich in gar vnd ganzliche gelten vn-  
 uerzogentliche von dem ersten güte, so mir hinnanhin ze Mbnster  
 vnde ze Briszenah in dem tal von lüten ober von güten ober von  
 stüren ober von beheinen rehten bekeinwis iemer wure, ane alle ge-  
 uerde, ane das, das ich Meinwarten von Lottinkouen verkümbert  
 han. Vnde han ich in das gelobet stete ze habende bi dem eide, den  
 ich minen burgern ze Mbnster geschworn han ane alle geuerde.  
 Har vber ze einem vrkünde und das diß vorgeschriben ding war  
 vnde stete belibe, so han ich min ingesigel gehenket an disen brief,  
 vnde wir der voget vnde der rat vnde dü gemeinde gemeinliche von  
 Mbnster in Mbnstertal in Brisgöwe haben dch gelobet vnd ge-  
 loben vnuerscheidenliche mit disem gegenwertigem brieue mit güten  
 trüwen den vorgebantem geistlichen herren dem apte vnde dem con-  
 uente von sante Trudperte, die vorgebantem nbn vnde driffig marke  
 silbers vnde dch den schaden, der vf die vorgebantem sehs marke  
 silbers vnzuit har an juden dar vf gegangen ist vnde dch hinnan-  
 hin an juden dar vf gat, iren worten ze gelöbende, gar vnde ganz-  
 liche ze rihende vnde ze gebende ane allen vürzog vnde ane alle  
 irrung von dem ersten güte, das wir vnserm vorgebantem herren  
 hern Johanneße von Stöfen oder sinen erben, ob er einwere, von  
 beheinerflachte sache bekeinwis schuldig werden ze gebende, ane alle  
 geuerde nach Meinwartes von Lottinkouen güte, das wir ime ge-  
 lobet haben ze gebende. Har vber ze einem vrkünde vnde das diß  
 war vnde stete belibe, so han wir vnserre gemeinde ingesigel dch ge-  
 henket an disen brief. Vnde ich Diethelm von Stöfen, ein ritter,  
 verzih dch an disem brieue, das diß vorgeschriben ding mit minem  
 gütem willen vnde gehellunge geschehen ist vnde geloben mit güten  
 trüwen niemer da wider ze komende noch ze tünde mit worten  
 noch mit werken bekeinwis, ane alle geuerde. Har vber ze einem

vrkünde vnde das diß war vnd stete blibe, so han ich min ingesigel  
 dñ gehenket an disen brief. Diß geschach vnde wart dirre brief ge-  
 geben ze Mbnster in dem iare do man zalte von gottes gebürte  
 brüzeihen hundert iar vnde sibenzehn iar an sante Paulus des zwelf-  
 botten tage alse er bekeret ward.

Berg. Dr. Von 3 Siegeln ist das erste (des Johannes von Staufen) ab-  
 gefallen, das zweite ist das (bekannte Staufische) Siegel des Diethelm von  
 Staufen, das dritte das Gemeindefiegel von Münster: ein Münster, darüber  
 der Staufische Kelch. Umschrift: † S. CIVITA... ..ERTI.

1320 Jan. 13. Gotfrid von Lözibach, Bürger zu Freiburg und seine  
 Ehefrau Katharina verkaufen an Heinrich von Berne 3 Scheffel Roggen Ewig-  
 gült aus ihrem Hofe zu Seefelden um 3 Mark Silber. 73.

Ich Götfrid von Lözibach, ein burger ze Briburg, vnde  
 Katherine min Elliche w'irtin tñon kunt allen den, die disen ||  
 brief an sechent oder hörent lesen, das wir Henrich von Berne  
 han vs vnserem hofe dem obren ze Sehwelben verkofet drige scöffel  
 güttes rogen gelttes, ierlich an würcihen im ze gebende, zinsent den  
 zñon || messen vnser frowen, vmb drige march lötiges silbers friburger  
 geweges vnde sin och wir von dem selben Henr. hie wor genant  
 des vor genanten silbers gar vnde genzlich gewert vnde hat och vns  
 der selbe wor genante Henr. umbetwungenlich die genade getan,  
 das wir in disen nächten drigen iären, zuen es uns w'öget, das  
 selbe gelt vmb als vil silbers, als er es vmb vns koste, wider kofen.  
 Vnde bringen wir im das silber zuissent sant Andres mis vnde der  
 liechtmis, so sol man im dar nach bekennen zins me gēben, bringen  
 aber wir im das silber nach der liechtmis, so sol man im des  
 selben iares sinen zins garwe gēben, vnde da nach so ist das gelt  
 alles genzelichen wider libellich vnser. Vnde ist aber das, das wir  
 in disen drigen iaren das selbe guot nicht wider von im kofen, so  
 sollen wir dieken ansprache me an das selbe guot han vnde mag  
 er es da nach versezzen vnde verkofen recht als es im denne wol  
 kumet. Vnde aller der dinge, so an diesem briefe hie vor gescriben ist,  
 sind gezüge her Cünr. der grose Geben vnde Geben zem merwunder,  
 burger ze Briburg vnde Johans der Brechter, en burger ze Bri-  
 burg. Vnde won wir bekennen egen ingesigel enhan, so han wir die  
 vorgebantten her Cünr. vnde Geben die Geben gebēten, das si zu  
 ener vrkunde der vor gescribenen dingen ir ingesigele an disen brief  
 henken. Das han wir, die vor genanten Cünr. vnde Geben vnser  
 ingesigel, bur des vorgebantten Götfrides vnde Katerinen siner

des goteshuses ze sant Trudperte bi Mbnster in Mbnster tal in  
 Brisgowe, sante Benedicte orden, nvn vnde driffig || marke silber  
 lötiges Friburger geweges, der hant si mir verluhen driffig marke  
 vnde hant dar vmbe ir eigen ze Krozzingen, iren frone hof, ver-  
 kumbert, so || sint sehs marke silbers schaden von minen wegen  
 von gijeler wegen dar vf gegangen vnde gat dch noch von minen  
 wegen hinnanhin vf die selben sehs marke schade, alle die wile si  
 unvergolten sint. So hant si dch drie marke silbers von minen  
 wegen von irem vorgebantem güte ze Crozzingen ze zinse gegeben.  
 Die nvn vnd driffig marke silbers vnde dch den schaden, der vf die  
 sehs marke silbers gegangen ist vnde noch hinnanhin dar vf gat,  
 iren worten ze geldbende, sol ich in gar vnd ganzliche gelten vn-  
 uerzogenliche von dem ersten güte, so mir hinnanhin ze Mbnster  
 vnde ze Briszenah in dem tal von luten ober von güten ober von  
 stüren ober von beheinen rehten bekeinwis iemer wile, ane alle ge-  
 uerde, ane das, das ich Meinwarten von Lottinkouen verkumbert  
 han. Vnde han ich in das gelobet stete ze habende bi dem eide, den  
 ich minen burgern ze Mbnster gesworn han ane alle geuerde.  
 Har vber ze einem vrkünde und das diß vorgeschriben ding war  
 vnde stete belibe, so han ich min ingesigelt gehenket an disen brief,  
 vnde wir der voget vnde der rat vnde du gemeinde gemeinliche von  
 Mbnster in Mbnstertal in Brisgowe haben dch gelobet vnd ge-  
 loben vnuerscheidenliche mit disem gegenwertigem brieue mit güten  
 trüwen den vorgebantem geistlichen herren dem apte vnde dem con-  
 uente von sante Trudperte, die vorgebantem nvn vnde driffig marke  
 silbers vnde dch den schaden, der vf die vorgebantem sehs marke  
 silbers vnzuit har an juden dar vf gegangen ist vnde dch hinnan-  
 hin an juden dar vf gat, iren worten ze geldbende, gar vnde ganz-  
 liche ze rihende vnde ze gebende ane allen vürzog vnde ane alle  
 irrunge von dem ersten güte, das wir vnserm vorgebantem herren  
 hern Johannec von Stöfen oder sinen erben, ob er enwere, von  
 beheinerlachte sache bekeinwis schuldig werden ze gebende, ane alle  
 geuerde nach Meinwartes von Lottinkouen güte, das wir ime ge-  
 lobet haben ze gebende. Har vber ze einem vrkünde vnde das diß  
 war vnde stete belibe, so han wir vnserre gemeinde ingesigelt dch ge-  
 henket an disen brief. Vnde ich Diethelm von Stöfen, ein ritter,  
 verzihe dch an disem brieue, das diß vorgeschriben ding mit minem  
 gütem willen vnde gehellunge geschehen ist vnde geloben mit güten  
 trüwen niemer da wider ze komende noch ze tünde mit worten  
 noch mit werken bekeinwis, ane alle geuerde. Har vber ze einem

vrkünde vnde das diß war vnd stete blibe, so han ich min ingesigel  
 och gehenket an disen brief. Diß geschach vnde wart dirre brief ge-  
 geben ze Wbnster in dem iare do man zalte von gottes gebürte  
 drüzeihen hundert iar vnde sibenzehn iar an sante Paulus des zwelf-  
 botten tage also er bekeret ward.

Berg. Dr. Von 3 Siegeln ist das erste (des Johannes von Staufsen) ab-  
 gefallen, das zweite ist das (bekannte Staufische) Siegel des Diethelm von  
 Staufsen, das dritte das Gemeindefiegel von Münster: ein Münster, darüber  
 der Staufische Reich. Umschrift: † S. CIVITA . . . . . ERTI.

1320 Jan. 13. Gotfrid von Lözibach, Bürger zu Freiburg und seine  
 Ehefrau Katharina verkaufen an Heinrich von Berne 3 Scheffel Roggen Emig-  
 gült aus ihrem Hofe zu Seefelden um 3 Mark Silber. 73.

Ich Götfrid von Lözibach, ein burger ze Briburg, vnde  
 Katherine min Elliche w'irtin tünön kunt allen den, die disen ||  
 brief an sechent ober hörent lesen, das wir Heinrich von Berne  
 han vs vnserem hofe dem obren ze Schwelben verkoset drige scöffel  
 güttes rogen gelttes, ierlich an würzihen im ze gebende, zinssent den  
 zünön || messen vnser frowen, vmb drige march lötiges silbers friburger  
 geweges vnde sin och wir von dem selben Henr. hie wor genant  
 des wor genanten silbers gar vnde genzlich gewert vnde hat och vns  
 der selbe wor genante Henr. umbetwungenlich die genade getan,  
 das wir in disen nächten drigen iären, zuen es uns w'öget, das  
 selbe gelt vmb als vil silbers, als er es vmb vns koste, wider kosen.  
 Vnde bringen wir im das silber zuissent sant Andres mis vnde der  
 liechtmis, so sol man im dar nach bekeneu zins me gēben, bringen  
 aber wir im das silber nach der liechtmis, so sol man im des  
 selben iares finen zins garwe gēben, vnde da nach so ist das gelt  
 alles genzelichen wider libellich vnser. Vnde ist aber das, das wir  
 in disen drigen iaren das selbe guot nicht wider von im kosen, so  
 sollen wir dieken ansprache me an das selbe guot han vnde mag  
 er es da nach versezzen vnde verkosen recht als es im denne wol  
 kumet. Vnde aller der dinge, so an diesem brieße hie vor gescriben ist,  
 sind gezüge her Cünr. der grose Geben vnde Geben zem merwunder,  
 burger ze Briburg vnde Johans der Brechter, en burger ze Bri-  
 burg. Vnde won wir beken egen ingesigel enhan, so han wir die  
 vorgebanten her Cünr. vnde Geben die Geben gebēten, das si zu  
 ener vrkünde der vor gescribenen dingen ir ingesigele an disen brief  
 henken. Das han wir, die vor genanten Cünr. vnde Geben vnser  
 ingesigel, dur des vorgebanten Götfrides vnde Katerinen siner

elichen wirtinnen, bētte an diesen brief gehenket ze einer ewigen urkunde der vorgeschribenen dingen. Dirre brief wart gegeben ze Friburg an dem nächsten fritstage nach sant Barnabas des zúúls- boten tage in dem jare, do man von gotes gebürte zalte tusenf jar vnd drühundert jar vnd zuenzjeg jar.

Perg. Dr. Von 2 Siegeln hängt nur noch das erste an der Urkunde, das Siegel des Conrad Geben (abgebildet bei Schreiber, Urkundenbuch der Stadt Freiburg II 1, Taf. VII N<sup>o</sup> 34) mit der Umschrift: † S. CVNRAT. GEBEN.

Eine andere hierzu gehörige Urkunde vom gleichen Tage ist der Kaufbrief des Henrich von Berne. Perg. Dr. mit 2 Siegeln und zwar derselben, welche die obige Urkunde besiegelt haben. Hier hängen noch beide Siegel an. Das erste ist das nämliche, wie an obiger Urkunde, das zweite mit dem gleichen Wappenbilde (Schrägbalken im dreieckigen Schild) hat die Umschrift: † S. GEBINONIS. DE. FRIBVRG.

Das Geschlecht der Geben kommt in Freiburger Urkunden vielfach vor vgl. Zeitschrift Bd. 12, 13, 17 (Register). In unserer Urkunde werden zwei Glieder dieses Geschlechtes genannt Cunrad der große Geben und Geben die Geben, wo Geben auch als Vorname (wohl Gebino vgl. Förstermann Namenbuch 1, 451) erscheint. Dieser Vorname erscheint auch in andern Freiburger Urkunden z. B. Geben Baner Zeitschrift 19. 358, 360, 372.

Vgl. die Urkunde von 1322 Oct. 27. (N<sup>o</sup> 75.)

1321 Sept. 8. Staufer. Johann Herr von Stöphen verkauft an das Kloster St. Trudbert sein Gut zu Brizzina mit allen Rechten und Gefällen um 12 Mark Silber. 74.

Allen den, die disen brief ane sehent ober hörent lesen, künde ich Johans herre von Stöphen, das ich ze löfende han gegeben recht vnde rebelich den erberen gestelichen || herren dem abbete vnde dem convent von sant Trudpreht in dem Swarzwalbe, sant Benedictes ordens in Costencer bischöme, min lesogelt vnde min gbt vnde ellv mi;nb recht vnde die velle vnde die vasaucht hönre halbb vnde alle die nbge, die ich han gehabet ober die man noch ervüre von den lenen vnde von dem vorgeanten gbt || ze Brizzina in Mbnstertale, ane die vogteie, silberberge vnde wiltbenne, vmb zweiff march lötiges silbers vriburger geweges, vnde wil dch des ir wer sin vnde bin dch des selben silbers von in gewert gar vnde genzelich. Die selben vorgeanten herren hant mir die gnade getan bur miner bette willen, wenne ich kome zwischent winnachten vnde der vasaucht, das si mir das vorgeante gbt vnde die zinsse went wider gen ze löfende vmb zweiff march silbers. Ich der vorgeante Johans von Stöphen ensol dch nieman erlöben noch gbnnen das vorgeante gbt wider ze löfende noch ze lösenne vmb

theinreflahte merunge des gôtes nûch dur liebi nûch dur bette. Ich Elizabeth von Tierstein, des vorgenanten Johanes elichs wirtinne, vnde ich Dietheln, Gôtfrib vnde Wernher von Stôphen veriechen dâ an disem brieve, daz dirre kôf vnde diß vorgeschribenen ding mit vnsereme willen, gunste vnde rate geschehen sint vnd gelâben dâ, niemer da wider ze tûnde mit gerichte noch ane gerichte bekeine- wis, da mitte die vorgenanten herren gesvmet oder beswert môhtin werden. Hie bi waren, do dis beschach, herre Otte von Ampe- ringen, herre Abdolf von Enbingen, rittere, vogt Hevenli von Scharfenstein, vogt Ulrich von Wbnster, Wernher der Schrôter, Peter von Basile vnde ander biderber lhte genbge. Vnde daz diß vorgeschribenen ding war vnde stete beliben, so han wir die vor- genanten Elizabeth von Tierstein, Johans, Gôtfrib, Dietheln vnde Wernher von Stôphen vnserb ingesigele ze eime vrtvnde an disen brief gehenket. Der wart gegeben ze Stôphen in dem jare, do man zalte von gottes gebûrte drûzehenhûndert jar vnd eins vnd zwenzig iar ane vnser vrowun dag der jûngerer.

Berg. Dr. Siegel abgefallen.

1322 Oct. 27. Freiburg. Katharina, die Wittwe Gottfrieds von Rôzibach, übergibt ihrem Sohne Gottfried, Mönch zu St. Trudpert, ihren Hof zu Seefelden und empfängt denselben von ihm wieder zu Leibginge. 75.

Allen den, die disen brief sehent oder horent lesen, kûnde ich Katherine, dû Gôtfrides von Rôûtshibach seligen elichs || wirtinne was, ein burgerin von Friburg, daz ich mit gefundem libe, da ich es wol getûn mohte, den hof, || den ich hatte vnde min was, der da lit ze Seuelden ze oberost in dem dorfe, vnde allû dû gût, dû in den selben hof || horent, swie vnde swa sû da gelegen, genennet oder geschaffent sint, si sin gebuwen ober ungebuwen, ane alle geuerde, mit allem rehte, so dar zû horet, han gegeben rehte vnde redeliche minem herren, minem sunne, brûdere Gôtfride, der ze sante Truhperte in dem closter ist, vnde han ich ime den vor- genanten hof vnde uall dû gût, so dar zû hort, vf gegeben libelliche in dem rehte also ich sû hatte, vnde han den selben hof vnde dû selben gût wider von ime empfangen, mir ze habende vnde ze niessende ze einem rehten lipginge, vmbe einen schilling pfeminge gewonlicher brisger zinses, ierzeliches ze sante Martines mes ime da von ze gebende alle die wil ich leben. Vnde swenne ich erstirbe, so sint ime der vorgenante hof vnde dû vorgenanten gût mit allem rehte ewellichen libig vnde geuallen, vnde sol vnde

mag er da mitte tûn swaf er wil, ist das er mich überlebet. Stirbet aber er e ich, so sint der vorgeante hof vnde diu gût alliu mir wider geuallen ane alle geuerde, vnde sol mich dar an nieman irren, vnde sol vnde mag ich da mitte tûn swaf ich wil. Har über ze einem vrkunde ist dirre brief dur unser beider bette mit der burger von Friburg ingesigel besigelt. Hie bi waren dise gezüge brüder Heinrich der Sömer, ein predier, her Heinrich der Walker, ein priester, her Heinrich von Mungingen, ein ritter, burgermeister ze Friburg, Rüdolf der Turner, Peter von Selben vnde ander erber lüte genüge. Dis geschach vnde wart dirre brief gegeben ze Friburg in dem iare da man zalte von gottes gebürte brüzehen hundert iar vnde zwei vnde zwenzig iar an sante Symonis et Jude abunde der zweyer zwelfbotten.

Perg. Dr. mit dem Siegel der Stadt Freiburg (abgebildet bei Schreiber a. a. D. I 1. Tafel I).

1323 April 5. Staufen. Johans von Stouffen und seine Ehefrau Elisabeth übergeben dem Kloster St. Trudpert eine Matte, die Lomatte genannt. 76.

Ich Johans von Stouffen vnde Elizabeth, sine eliche würtinne, veriehent offenlichen an diseme brieve, das wir hant gegeben vnde gebent mit disem brieve vnser matten, die do heisset dyc Lomatte, für lidig eigen vnd für zehenden, mit wasser, mit hegen, mit rünfen, mit allen zugehörden vnde rechten, also sū herkomen ist, den erbern geistlichen herren, deme apte vnde dem conuente des gozhuses von sant Trudpert vnde dych mit der offenunge des zinses, so minen, des vorgeschribenen Johanses swesteren zū sant Claren ze Friburg dar abe gat, die wile sū lebent vnde nüt für-  
 baß, des ist fünftehalbe pfunt, vnde wenne eine vnder inen stirbet, so sol das dritteile bez zinses abe gan; vnd haben dise gyste getan lüterlich ane alle geuerde mit vnser brüders Dyethelmes von Stouffen willen vnde gunste. Vnde wenne wir den vorgeanten herren von sant Trudpert die ingesigele vnser herren des grafen von Friburg vnde ouch der burger von Friburg schaffen, gebentet an den brief über den kouff, also wir nū zū jüngste mit inen überein sint komen, so sönt vns die vorgeanten herren die selbe matten wider geben ouch lüterlich ane alle geuerde. Vnde globent by dem eyde, so wir gesworen hant vmb den kouffe, die vorgeanten herren dirre gyste niemer ze beswernde noch ze bekrenkende vnde niemer do wider ze tünde mit geistlichem noch mit weltlichem



gerichte noch one gerichte, nach dem also da vorgeschriben ist. Vnde zu einer sicheren vrkünde birre dinge, so gebent wir inen disen brieff mit vnseren ingesigelen besigelt. Vnd ich, der vorgenante Dyethelme von Stouffen, habe ouch minen willen vnd gunste hie zu getan vnde habe ouch darumb zu einre woren vrkünde min ingesigell an disen brieff gehendet, der wart gegeben zu Stouffen in dem jore do man zalte von gottes gebürte drügehenthundert jare vnd drü vnde zwentzig jore an dem zinstbage noch sancte Ambrosten bage.

Copialbuch 727 Fol. 162 v., 163.

1323 Juni 21. Anna von Tattingen, Bürgerin zu Neuenburg, übergibt ihrem Sohne Albrecht, Mönch im Kloster St. Trudpert, ihr Haus nebst Zugehör in Krozingen und verschiedene andere Güter zu Eigenthum und empfängt alles wieder zu Leibgeding. 77.

Allen den, die disen brief sehen oder hören lesen, künde vnde vergihe ich Anna von Tattingen, Heinrichs seligen des Meiers von Biengen elichu wirtinne, burgerin || ze Neuenburg, das ich von der gnade des almehtigen gottes bi gesundem libe, mit wolverfinnetem vnde mit bedahem mhte einvaltlich vnde luterlich bur got vnde || durch miner, mines wirtes seligen vnde durch aller miner vordern selen heil, den ich gebettes vnde almsens schuldig bin, gegeben han vnde gibe mit vrkünde dis brieves || dem erbern geistlichen goßhuse vnde closter von sant Trudpert in dem Swarzwalbe, sant Benedicten ordens, min gbt, das ich vnz vf disen hbtigen tag harbraht vnde rüwlich besessen han. Dis gbt das ist ein acker, des sint zwo iuchert in dem banne ze Tattingen vnd zohet wider Hoven vnde ein böngart ze Tattingen, zohet wider die stros gen Brizzlkouen, vnde zwei stbke matten, ziehen wider den weg gen sant Ghlien, vnde ze Krozingen das hus hnan bi dem Kilchoven, do ich nu inne wonende bin, mit der höfftat, mit der schre vnde mit dem garten, vnde min kelre in dem Kilchove ze Krozingen vnde zwo iuchert ackers in dem banne ze Krozingen, den man spricht zen leiteran, vnde alles min reht, das ich han an den reben ze Pfaffenwiler, an dem böngarten vnde an allem dem, so da zohet, die ich han gemeine mit mines fröbers seligen Heinrichs des Mörbers künden. Dis vorgenante gbt han ich libig, mit allen rehten vnde mit allen zohgehörden, vnd lere vf gegeben dem vorgenanten goßhuse mit wunde vnde hende vnd han es Albrecht, minem lieben sune, der in dem goßhuse conventfröber

vnde priester ist, vñ gegeben an des goßhuses stat, vnde han das selbe gbt alles wider vmbre enphangen ze einem rechten lidgebunge, ze hande vnde ze niessende, ze besetzende vnde zentsetzende alle die wille ich lebe, also ich wenne das es mir sßge, vmbre ein rechten iergelichen zins, des ist ein halb vierdung wahses, den sol ich ellb iar ze zinsē gen von dem gbtē dem cūster in dem goßhuse an sant Johans tag Baptisten, vnde han das hvre angevangen vnde han den zins gegeben von diseme iare. Vnde swenne ich enbin, so velleit das gbt an das goßhus vnde enheit kein min erbe da mitte nbt ze tōnne nōch ze schaffenne. Es ist dōch gere't, keme es dar zō, das ich das gbt mösse an griffen alles ober etlichen teil dur min recht notdurft, das sol mir der apt vnde der convent erloben an alle wider rede vnde sōnt mich darzō fürdern mit worten vnde mit werchen. Do ist dōch gere't, keme es dar zō, das ich minen vrogenanten sūn hber lepti so sōnt mir die vrogenanten, der apt vnde der convent, das gbt wider geben ane alle wider rede, vnde so es mir wider wirt, so bin ich in nbtēs gebvnden ze tōnde nōch ze gende wan so vil, so mir got die gnade git ze tōnde. Dise gifte han ich getan ze Nbwenburg vor minen burgeru vnde han sō gebetten, ir ingesigel hentken an disen brief ze eime offenne vrkōnde aller der dinge, so hie geschriben sint. Hiebi waren gezoge her Jacob von Nbwenvels, her Peter von Amperingen, der Gatterer, Johans Grening, Meier Berthold vnde Meier Heinrich von Biengen, burger ze Nbwenburg. Vnde wir die vrogenanten der schultheisse vnde der rat von Nbwenburg hein vnser stette gemein ingesigel gehenket an disen brief durch der vrogenanten bette willen beidvnhalb<sup>1</sup> ze eime vrkōnde dirre vorgeschribenen dinge. Dirre brief wart gegeben vnde geschach bis ding ze Nbwenburg do man zalte von gottes geburte vñzehenhundert jar vnde dar nach in dem drie vnde zwenzigsten jar an dem ziftage vor sant Albans tag.

Berg. Dr. mit dem (zerbrochenen) Siegel der Stadt Neuenburg.

1324 Nov. 11. St. Trudpert. Abt Wernher und der Convent des Klosters St. Trudpert verkaufen an Egidien den Brenner, Bürger zu Neuenburg, 90 Scheffel Roggengelb, jährlich zu zinsen an Unser Frauen Meß der Jüngerer<sup>2</sup> von ihrem Hofe zu Zehlföven, zu Sant Giltten um 120 Mark Silber. Gegeben

<sup>1</sup> d. h. auf Bitten beider Parteien, der Frau Anna und des Klosters. Bgl. Lexer, Wörterbuch I, 168. — <sup>2</sup> d. h. an Mariä Geburt.

zū sant Trudprecht in dem jare do man zalte von gottes geburte  
1324 jar ze sant Martins mez.

Enthalten in einem Widimus von 1478 Juni 11.

78.

1325 Febr. 27. Staufen. Johans von Stöffen und  
seine Ehefrau Elisabeth von Tzerstein sprechen das Kloster St.  
Trudpert von allen ihnen von ihrer Vogtei wegen geleisteten  
Diensten frei und verkaufen demselben die Burg Scharffenstein und  
das Thal Brygena. Geben ze Stöffen do man zalt von Cristus  
gebürt 1300 jar dar nach in dem 25. an der mitwuchen nach der  
alten vasnacht.

Enthalten in einem Widimus von 1386 Juni 22. Druck: Zeitschrift 21,  
376—379.

79.

1325 Sept. 27. Münster. Abt Wernher und die „Sam-  
nung“ von St. Trudpert geben ihre Burg zu Scharffenstein und  
den Berg, darauf sie gelegen ist, dem Herrn Johans von Stöffen  
und seiner Ehefrau Elisabeth von Tzerstein zu Lehen, worüber  
diese beiden (am Schlusse der Urkunde) reverstren. Gegeben ze  
Mbnster in dem jare do man zalte von gottes gebüret 1325 jar  
an dem vritage vor sant Micheles mez.

80.

Berg. Dr. Von den beiden Siegeln ist das des Abtes Wernher abgefallen,  
das zweite enthält in einem dreieckigen gespalteten Schild (heraldisch) rechts  
das stauffen'sche (halbirt), links das thierstein'sche Wappen (ein auf einem  
Stein stehendes Reh). Druck, nach einer Copie, Zeitschrift 21, 443, 444. Die  
dort mitgetheilte Notiz, das Original sei nicht mehr vorhanden, beruht auf  
einem Irrthum.

1327 Aug. 17. Gotfried von Stöffen übergibt dem Kloster St. Trud-  
pert eine Gült von einem Gute zu Regenbach als Seelgerät.

81.

Allen den, die disen brief sehent alder hörent lesen, künde ich  
Gödfrit von Stöffen, das ich han || geben bur minr sele heil ein  
schilling vnde ein pfunt gelz vnde zwei hñnr iargelich, die ich  
hatte || vor dem Regenbach von gerstun (?) lehen vnde Clauses des  
zimbermans, vnde sol man das selbe gelt || geben ze winnacht halbes  
vnde ze sbugiht halbes. Dis vorgenante gelt han ich also besezet,  
das man den erberen geistlichen herren ze sant Ruprecht sol dienen  
da mitte an sant Quofrius tage, die wile ich lebe, vnd wenne ich  
embin, so sol des vorgenanten gelt einluf schillinge vnde zwei  
hñnr vallen an mine iargzit, da mitte sol man den herren dienen,

22\*

das so minre sele beste getrümelicher gedanken mit iren messen vnde mit anderm goß dienste, die andern zehen schillinge sñn eweliche dienen an sant Onofrius tage. Dis ist beschehen mit mins swelers vnde mins wibes willen vnde wissende, vnde dar vmb, das dis war si vnde stete belibe, so han ich min ingesigel gehentet an disen brief, der wart gegeben do man zalte von gottes gebürte driehen hondert iar vnde sibben vnde zweinzig iar an sant Laurencien ahtoden tage.

Perg. Dr. mit dem Siegel des Gotfried von Stausen.

1330 April 23. Bruder Rudolf von Masmünster, Meister in deutschen Landen St. Johannes Ordens heurkundet, daß Bruder Heinrich Bulfster, Statthalter des Ordenshauses in Freiburg von Frau Anna, der Wögtin zu Heitersheim, verschiedene Güter und Gülten zu Stausen und an anderen Orten zur Stiftung einer ewigen Messe in der Kirche zu Heitersheim empfangen habe, welche, wenn die Abhaltung dieser Messe unterbliebe, dem Kloster St. Trudpert anheimfallen sollen.

82

Wir bruder Rudolf von Masemünster, meister in Tügemelande sant Johans ordens dez spitals ze Jherusalem, vnde die brüder gemeinlich dez huses ze Fryburg in Brysgöwe || dez vorgeanten ordens tünt kunt allen den, die disen brief ane sehent oder hörent lesen, vnde veriehent gemeinlich vnuerscheidenliche offentlich an diesem briefe, daß brüder Heinrich Bulfster, || der vnser stat hielt in dem vorgeanten huse ze Fryburg, in dem jare, do man zalte von gottes gebürte driehen hondert jar vnde ehtewe vnde zwenzig jar, mit vnserme gunste || vnde der brüder gemeinlich ze Fryburg, mit vnserme willen vnde geheisse enpfieng vnde in vnser huses nuß dez vorgeanten von Fryburg bewante von der erbern fröwen swester Annen, der wögetin von Heitersheim, alle die güter, die hie nach geschriben stant, die si geben het lüterlich durch got, durch irren, irre dohter vnde aller irre vorderen selen willen an baz vorgeante hus ze Fryburg in allen den weg, alz hie nach geschriben stot vnde mit worten bescheiden ist: zu dem ersten male hondert pfunde pfenninge baseler münze gengger vnde geber, dar nach ze Stöffen in dem banne in der Winsterbach zwey stücke reben, der ist beider me denne ein manne werg, vnde zu Heiterzheim vnder deme kilchofe anderhalb juchart ackers an dem Wiler pfade ligent ennant der ecke, och anderhalb juchart ackers vnde zwo juchart ackers ligent an Stöffer wege vf der ecke, darnach anderhalb juchart ackers ligent vnder der ecke vnde stoßent ein site an die strafe, die do hünber dem dorf abe gat, dar nach brie juchart ackers vnde zwey zweytel, ligent vf dem

berge. Dese vorgeanten güter alle bede, ligenbe vnde  
 der vorgeante brüder Bulster, der do zu male vnser  
 ungen lüterlich durch got von der vorgeanten  
 in, mit vnserme güten willen vnde mit der  
 durch dez egenanten huses ze Fryburg, also vnde  
 wir, daz huj zu Fryburg vnde alle vnserer noch-  
 haben sollen ein ewige messe in vnserre kirchen  
 sein, die do stot vf dem kirchhoue zu vnserre fröwen  
 durch got lüterliche vnde durch der vorgeanten swester  
 vnde irre dochter vnde alle irrer vordern sele willen. Vnde  
 so swenne die selbe messe von vns oder von vnsern nachkomen  
 bekeineft gesumet würde, also daz man vf dem selben altare vier  
 wuchen nit messe spreche oder sünge one alle geuerbe durch irre  
 vnde irre vordern sele willen, vnde och bekeinen priester zu der  
 selben messen, der die messe zu deme altare spreche oder sünge, be-  
 neimet hettent, ez beschehe denne one alle geuerbe, daz singen ver-  
 schlagen wurde vnde gottes dienst von dez bobestes wegen oder von  
 dez bischofes wegen oder von anderre redliche sache wegen, wenne  
 daz beschehe vber daz, do vor got si, daz die vorgeante messe zu  
 deme altare also vnbesungen blibe vnde vnuerbietet in den weg,  
 also do vor bescheiden stot, so sol die selbe messe mit dem vor-  
 genanten güte, bede ligenbe vnde varenbe, vallen an die erbern  
 geistlichen herren dez gozhuses zu sant Trüperle in Costenzer  
 bistum, sant Benedicthen orden, vnd sollent si dienen die vorgeante  
 messe in irme gozhuse alle dage an alle geuerbe zu vnserre fröwen  
 altare singen oder sprechen zu den selben messen, die do vor zu  
 dem selben altare gewesen sint. Wer och daz wir, der vorgeante  
 brüder Rudolf von Masemünster, meister zu Tügenlande, oder die  
 brüder gemeinlich dez vorgeanten huses ze Fryburg oder vnser  
 nachkomen oder ieman von vnseren wegen dez vor genanten  
 ligenben gütes vt verfastent oder verköfent, so sol och denne die  
 vorgeante messe mit deme güte allen, daz dar zu höret, vallen  
 libecliche an daz egenante gozhus zu sant Trüperle in deme rehte  
 vnde in der gebinge, alz do vor stet och on geuerbe, ez geschehe  
 denne, daz got wende, daz wir oder vnser nachkomen daz selbe  
 güte, daz ligenbe ist, mit andern vnsern güteren verfastent oder  
 verköfent one alle geuerbe vnwissende, vnde sollent denne och daz  
 selbe güte wir oder vnser nachkomen wider köffen, oder sollent aber  
 anderz vnserz gütes alz vil zu der egenanten messe legen vnde  
 versicheren, do mitte si wol benüget och one geuerbe, vnde sollent

darumbe daz vorenante güt, daz zü der selben messe höret, nüt verloren haben. Vnde wir, der dicke genante brüder Rüdolf, meister ze Lützenlande, vnde die brüder gemeinliche bez huses ze Fryburg in Brisgöwe verzeient vnde gelobent, daz wir vnde vnser nachkomen, wer die werent, ein priester, der die selbe messe singet oder sprichet, söllent lossen werden alle jor driffig schillinge pfenninge gewönllicher baseler münze, zü jeder frone vasten ahtenhalben schilling der selben pfenninge, von andernhalben juchart ackerz matten, ligent vor dem dorfe ze Henterzheim vnde stoßend an die acker, vnde von einre juchart ackerz, lit vf Eschebacher berge ze vorderst. Vnde wenne daz vorenant gelt dem selben priester ein jor versessen würde, oder aber die selben driffig schillinge geltel verköft oder versetzt würdent von vnserz ordens wegen, so söllent denne die selben driffig schilling geltel vallen an daz egenant goßhus zü sant Trüperre durch got vnde durch der vorenanten swester Annen vnde irre dohter vnde aller irre vordern sele willen vnde also, daz sù jergelich ir jorgezit begen söllent, wenne in daz güt gefellet, in allen den weg, alz an deme brieve stot, den die vorenanten herren von sant Trüpert darumbe besigelt hant. Dirre dinge zü eime woren, steten vrkünde, so hant wir brüder Rüdolf von Masemünster, meister zü Lützenlande sant Johans orden, vnde dñ brüder gemeinlich bez huses ze Fryburg in Brisgöwe vnser jungesyele gehenket an disen gegenwertigen brieve. Der wart geben an sant Georien dage nach gottes gebürte drizehen hundert jar dar nach in dem driffstgerten jare.

Berg. Dr. mit 2 Siegeln: 1) des Ordensmeisters Rüdolf von Masemünster: der Heiland, die Rechte segnend erhoben, in der Linken das Agnus Dei. Umschrift: † S. PRIORIS. HOSPITAL. S . . . . MANIA. 2) des Johanniterhauses zu Freiburg (abgebildet bei Schreiber, rfundenbuch I 2. Tafel V. N<sup>o</sup> 2).

1330 December 8. Freiburg. Wernher von Stöffen verkauft an Jos den Hefener, Bürger zu Freiburg, einen Jahreszins von 4 Mark Silber aus seinem Walde Diezenbach um 40 Mark Silber. 83.

Ich Wernher von Stöffen ihñ kunt allen, die disen brieve sehent oder hörent lesen, das ich vier marke lötigel silbers freiburger geweges vnde freiburger brandes jergeliches geltel vnde rehtes zinses von minem walde, dem man sprichet Diezenbach, der da lit enzwischent Münstere vnde Kropbach, von || holze, von boden, von wasser vnde von alle dem, so dar zñ höret, swie das genemmet oder geschaffen ist, ane alle geuerde han ze löffende geben

reht vnde rebellich eines rehten löffes, libig vnde lere vnde vnuerkünbert Josen dem Hefenler, Johannes des Hefenlers seligen son, einem burger von Friburg, im vnde allen sinen erben || vnde nachkommenen ze hande vnde ze nieffende, vmbre vierzeg marke lötiges silbers friburger geweges, vnde bin dch ich des selben silbers ganzlich von ime gewert, vnde sülñ ich oder mine erben, ob ich enwere, oder mine nachkommenen, im oder sinen erben, ob er enwere, oder sinen nachkommenen den vorgenanten || zins jergelich da von geben ze sant Martines tage, ane allen iren schaden, ane alle geuerde. Leten wir das nbt bekeines jares, so solñ si nach dem vorgenanten zil, swenne si wellent vnde ob si wellent, des vorgenanten walbes, holzes oder boden alse vil anegriffen ane alles gerichte, vnze das si des vorgenanten zinses des selben jares gar vnde ganzlich gewert werdent. Vnde were, das man in dch den vorgenanten zins bekeines jares nbt engebe ze dem vorgenanten zil, so solñ si nach dem vorgenanten zil, swenne si wellent vnde ob si wellent, dch des vorgenanten walbes, holzes vnde boden vnde swas dar zñ höret alse vil anegriffen ane alles gerichte vnde solñ das versezzen oder verlöffen, vnde solñ in selber da mitte gar vnde ganzlich gelten vnde geben die vorgenanten vierzeg marke silbers vnde den verseffenen zins, der in denne da von verseffen ist, vnde swas si da mitte thnt, das solñ wir stete han, alse ob wir es selber mit handen vnde mit munden getan hetten, vnde ensülñ niemer hie wider gethñ noch schaffen getan mit worten, noch mit werken, noch mit entleinen sachen bekeine wis ane alle geuerde. Vnde swenne es sich endert, so sol man in von dem vorgenanten walde zwene kappen ze erschazze geben vnde nbt me. Ich vnde mine erben vnde mine nachkommenen solñ dch des vorgenanten jergelichen geltes von dem vorgenanten walde vnde von allem dem, so dar zñ höret, des vorgenanten Josen des Hefenlers vnde siner erben vnde siner nachkommenen wer sin nach rehte für libig eigen gegen allermenglichem ane alle geuerde. Vnde het der vorgenante Jose der Hefenler mir die genade geton, swenne ich oder mine erben, ob ich enwere, oder mine nachkommenen komen inwendig zwelf jaren den nehesten nach einander, die anvahent ze der lichtmes, so nu neheste komet, vnde im oder sinen erben, ob er enwere, oder sinen nachkommenen denne summenthafte geben vierzeg marke lötiges silbers friburger brandes vnde geweges, dar vmbre sülñ si vñs das vorgenannte jergelich gelt von dem vorgenanten walde vnde von allem dem, so dar zñ höret, wider ze löffende geben ane allen fürzog vnde ane alle

geuerbe, vor der lichtmes in dem vorgeanten zil ane den nutz, vnde dar nach mit dem nuzze des künftigen jares. Leten wir des nbt, so solti er, noch sine erben, noch sine nachtomenden nach dem vorgeanten zil vns enkeines wider löffen vmbre das vorgeante jergelich gelt fürbas nbt me gebunden noch haft sin bekeine wif ane alle geuerbe. Vnde han disen vorgeschribenen löf getan mit Margeretun, miner elichen wirtinnen wissende vnde willen vnde gehellunge. Har vber ze einem vrkünde, das dis alles war vnde stete belibe in dem rehte vnde gebinge, alse da vor geschriben stat ane alle geuerbe, so han ich, der vorgeante Wernher von Stöffen, min ingesigel gehenket an disen brief, vnde ich Margarete, des vorgeanten Wernher von Stöffen eliche wirtinne, vergehe an disem briefe, das dirre vorgeschribene löf mit miner wissende vnde willen vnde gehellunge geschehen ist in dem rehte vnde gebinge, alse da vor geschriben stat, vnde han in och gelobet stete ze hanbe, vnde ensol niemer hie wider getbn noch schaffen getan mit gerichte geistlichem noch weltlichem, noch ane gerichte mit worten noch mit werken, noch mit enkeinen sachen bekeine wif an alle geuerbe. Vnde dar vmbre zu einem vrkünde dirre vorgeschribenen bing, so han ich och min ingesigel gehenket an disen brief. Hie bi waren dise gezbge: her Sneweli Bernlape, der schultheisse von Fruburg, her Dieterich von Wiswil, rittere, Willehelm der Hefenler, Rbdolf Morhart vnde ander erbar lhte genbge. Dirre brief wart gegeben ze Fruburg in dem jare do man zalte von gottes gebürte drüzehen hundert jar vnde driffes jar an dem nehesten jamnestage nach sant Niclawes tage.

Perg. Dr. mit 2 Siegeln: des Wernher von Staufen und seiner Gemahlin Margarethe. Vgl. die Urkunde von 1375 April 4.

1333 Febr. 7. Herr Gotfried von Stöffen verkauft seine Leute und das Vogtrecht im Thale zu Brizzena und außerhalb desselben an das Kloster St. Trudpert, unter Vorbehalt seiner Silberbergwerke. Gegeben ze sant Trudpert in dem jare, do man zalte von gottes geburte 1333 an dem nechsten sbunentage nach vnser vrowun tag der lichtmez. 84.

Perg. Dr. Siegel abgefallen. Druck: Zeitschrift 21, 379, 380.

1336 Juni 9. Gotfried von Stöffen verkauft die Mühle zu Stöffen, „dü da was Rüdolff vnd Chünratz vnd Peters seligen Bruggers gebrüder, dü da lit ze Stöffen zwent Johans Kellers



müli vnd vogt Andresunn müli“, mit aller Zugehör um 4 Mark Silbers an den Abt Wernher und den Convent des Klosters St. Trudpert. Gegeben in dem jare do man zalte von gottes gebürte 1336 jar an dem sunnentag for sant Barnabas tag des zwelfboten indictione IIII. 85.

Berg. Dr. Die 3 Siegel: des Ausstellers, seines Schwähers, Herrn Diethelm, und seines Veters Johans von Staufen, sind abgegangen.

1337 Jan. 8. Freiburg. Johans Unsinacker, ein Bürger von Freiburg, verkauft an das Kloster St. Trudpert 4 Mutt jährlichen Roggengeldes von 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Fuchart Ackers zu Zehitoven um 4 Mark Silbers. Zeugen: Johans von Ballenstein und Peter Sorge, Bürger von Freiburg, Meister Johans von Herbolzheim, Heini Bigart von Stöffen u. a. Geben ze Freiburg in der stat do man zalt von gottes geburt 1337 jar an dem nehsten mitwochen vor sant Hylarien tag. 86.

Berg. Dr. mit dem Siegel der Stadt Freiburg.

1337 August 10. vor Bruch. Herzog Albrecht von Oesterreich bestätigt die Privilegien des Klosters St. Trudpert. 87.

Nos Albertus Dei gracia dux Austrie, Styrie et Karinthie, dominus Carniole, Marchie ac Portusnaonis, comes in Habspurch et Kyburch, nec non lantgravius Alsacie, comesque Thyrrretarum omnibus in perpetuum. Veniens ad nostram presentiam honorabilis et religiosus vir .. abbas || monasterii sancti Trudperti in nigra silua, ordinis sancti Benedicti, Constantiensis diocesis, deuotus noster dilectus, petiuit humiliter et deuote, vt quedam priuilegia monasterio suo iamdicto a progenitoribus et predecessoribus nostris tradita et concessa innouare et pariter confirmare de speciali beneuolencia dignaremur. Quorum quidem || priuilegiorum tenor sequitur in hec verba: (Nun folgen die Urfunden von 902 Feb. 21, 1243, 1215 und 1211<sup>1</sup>). Nos itaque cupientes jura et libertates ecclesiarum ac monasteriorum augeri et non minui atque ipsius abbatis sancti Trudperti piis et iustis petitionibus benignius annuentes, dicta priuilegia, sicut prescripta sunt, innotamus, approbamus et de certa scientia presentis scripti serie confirmamus. Inhibentes omnino vniuersis et singulis hominibus

<sup>1</sup> Zeitschrift 30. 78, 86, 102, 99 und 96.

sub nostra dictione degentibus ac aliis quibuscumque presentibus et futuris, cuiuscumque status, condicionis, gradus, ordinis aut dignitatis existant, firmiter et districte, ne contra premissa quidquam presumant attemptare seu aliquem premissorum, vel eis aut eorum alicui ausu temerario contraire, sicut omnipotentis dei offensam ac indignacionem nostram et grauem vlcionem in personis et rebus ipsorum voluerint euitare. Assumimus insuper prefatos .. abbatem et conuentum sancti Trudperti cum omnibus rebus, bonis, iuribus et pertinenciis eorundem in nostram protectionem, defensionem, tutelam et gratiam specialem, volentes et districte precipientes aduocato nostro prouinciali, qui pro tempore fuerit, ac omnibus aliis aduocatis et officialibus nostris, quocumque nomine nuncupentur, quatenus eosdem .. abbatem et conuentum in predictis et iuxta huius scripti ac confirmacionis continenciam contra quoscumque iniustos oppressores seu detentores ac molestatores nomine nostro ab iniuriis et iniustis oppressionibus siue dispendiis preseruent pariter et defendant. In cuius nostre confirmacionis, innouacionis et defensionis euidens testimonium et cautelam presenti transcripto sigillum nostrum duximus appendendum. Datum et actum in campo regis prope Brukkam in die beati Laurencii martiris anno domini millesimo trecentesimo tricesimo septimo.

Perg. Dr. an grün und roth seidener Schnur hängt das (zerbrochene) Reiteriegel des Herzogs Albrecht.

Auf die Frage über die Richtigkeit oder Unächtheit der in dieser Urkunde bestätigten älteren Urkunden, welche wir theilweise angezweifelt haben (s. die oben in der Anmerkung citirten Stellen) gibt das vorliegende Transsumt keine Antwort. Abgesehen davon, daß überhaupt solche Bestätigungen rein geschäftsmäßig und ohne Uebung einer technischen Kritik zu erfolgen pflegten, enthält unsere Urkunde nicht einmal die sonst wohl (z. B. in den Urkunden von 1148 (S. 86), 1258 (S. 108) und 1276 (S. 116)) ausdrücklich betonte Angabe, daß der Vidimirende die Originale gesehen, geprüft und richtig befunden habe. Es ist auch sehr unwahrscheinlich, daß der Abt von St. Trudpert diese angeblichen, hochwichtigen Originale nach Bruck an das Hoflager des Herzogs Albrecht mitgenommen habe. Im Gegentheil ergibt die Vergleichung des Textes der Urkunde von 902, daß dem Vidimirenden die Abschrift vorlag, welche wir im Copialbuch 736 besitzen und deren Abweichungen von dem Texte des Vidimus von 1186 wir oben S. 86—90 unter dem Texte mitgetheilt haben. So liegt denn die Vermuthung nahe, daß der Kanzlei des Herzogs Albrecht von Oesterreich überhaupt keine Originalien, sondern nur das Copialbuch des Klosters (Nr. 736) vorgelegen habe, da sich auch keine Erwähnung der Siegel in dem Vidimus befindet. In dem Copialbuch sind die hier vidimirten Urkunden sämmtlich vorhanden. War es schon auffallend, daß das Kloster, wenn jene

älteren Originalien nicht waren, sich für dieselben zuvor eine Vidimirung durch den Bischof von Basel und einige Aebte, nicht aber von König Rudolf I. (dem Sohne und Enkel der angeblichen Aussteller) verschaffte, so dürfte vielleicht die vorliegende Vidimirung, die jedenfalls mit großen Kosten verbunden war (man denke nur an die Reise des Abtes nach Bruch), beweisen, daß auch damals schon Zweifel über die Richtigkeit bestanden, welche diese erneute Bestätigung, und zwar diesmal durch einen Habsburger, beseitigen sollte. An Rechtsstreitigkeiten, bei denen auf jene älteren Privilegien zurückzugehen war, hat es ja nicht gefehlt. (Vgl. z. B. die Urkunde von 1348 Feb. 18.)

1341 Nov. 4. Avignon. Papst Benedict XII. befiehlt dem Abte des Klosters Alpersbach, dem Kloster St. Erubert die ihm von seinen Feinden widerrechtlich entzogenen Güter und Rechte durch Androhung weltlicher Censuren wieder zu verschaffen. Dat. Avinion. II. Non Novemb. Pontificatus nostri anno septimo. 88.

Perg. Dr. mit Bleibulle.

1343 Juni 17. Cunrat von Amperingen, ein Edelknecht und Bürger zu Breisach, verkauft an Clawes Absolon, den Vogt zu Totnowe und Bürger zu Freiburg, einen Jahreszins von 30 Mutt Roggengelbes von den 60 Mutt Roggengelbes, die er von der Herren von St. Erubert Hof in Krozingen, den man nennet den Fronhof, hat, um 31 Mark Silbers. Zeugen: Johans von Rippenhein, Hug Eberli, Meinwart von Lottikouen, Otte von Krozingen, Heinrich von Totnowe, Bürger zu Freiburg, Wernher Geklich, Johans ze Ryn, Bürger zu Breisach u. a. Geben in dem jar do men zalt von gotz geburt 1343 an dem nehsten zistag nach unsers herren frönlichames tag. 89.

Perg. Dr. mit 2 Siegeln: des Ausstellers und der Stadt Breisach.

1347 April 13. Freiburg. Elisabeth, Cunz Egelins Wittwe, Bürgerin zu Freiburg verkauft ein Haus daselbst an Meister Johans von Herbolzheim, Kirchherren zu Biengen. 90.

Allen den, die disen brieff sehent oder hörent lesen, künde ich Elizabeth, die wylent Cünzen Egelins seligen eliche wirtinne was, burgerin zu Friburg, das ich zu kouffende han gegeben dem erbern herren, meister Johannesen von Herbolzheim, kirchherren zu Biengen, ouch einem burger zu Friburg, min huß, das da gelegen ist zu Friburg in der alten stat by Leheimer thor, do obenan stoffet das hus, dem man da sprichet zem houpte, vnde die schüren, die hinder dem selben huse lit, mit allem dem, so zem selben huse vnd schüren gehöret, vornan vnde hindenan, vnden an vnde oben an, vnde den garten, der gegen dem selben huse

über lit vff der burger almenne von Friburg, der da stoffet an den turne ze Lehelmer thor, in alle die wise, als ich vnde der vorgevant Cünz selig, min wirt, den selben garten har brocht, vnde in dem rechte, das von dem vorgevant huse vnde der schüren nüt anders gat, nach der herschaft rechte von Friburg, denne klein Johans Engel vier pfunt pfennige gewönllicher friburger münze zü zinsse, halbe zu sünghiten vnde halbe ze winachten; vnde wenne sich das selbe hus vnde schüre enderent, so git man da von zwene kappen ze erschaz. Dis han ich ime alles gegen vnbe zwölff marg sylbers friburger braudes vnde geweges, der er mich gar vnde genzlich het gewert, vnde in minen nuß habe bekert. Ich vnde alle mine erben vnde nachkomen sollent ouch sin vnde aller siner erben vnde nachkomen des vorgevant huses, schüren vnde garten rechten weren sin, in dem rechte vnde gebinge, als da vorgeschriben stat jemer me, gegen aller meniglichem vnde an allen den stetten, da sū des bedörffent, als recht ist, vnde habe in gesezt vnde seze in mit diesem gegenwertigen briefe in nußlich vnde in rüwcklich gewalt vnde gewere, des vorgevant huses schüren vnde garten noch den vorgeschriben zinsen ewiglich ze besitzende, ze habende vnde ze nieffende mit güten trüwen ane alle geuerde. Vnde habe ich vnde Johans vnde Cünrat, mine sūne, vnde Elyzabeth vnde Anne vnde Clore, mine böchtern, wand sū noch zü iren tagen nüt sint komen, dem vorgevant meister Johans von Herzholzhain den vorgeschriben kouf vff gegeben vnde geuertiget zü Friburg vnder der richtlouben vor gericht, als vns da vor gericht mit vrteile erteilt wart an dem selben gericht seiten miner vorgevant kinde nechsten fründe von vatter vnde von müter: der frome wise ritter herre Johans Snewli, burgermeister zü Friburg, der selben miner kinde nechste vatter mage vnd Ulrich Zingge, der dücher, ein burger zü Friburg, miner kinde nechste müter mage nach Katherinen, miner müter, die wilent Heinrich des Klingen seligen, mines vatters, eliche wirtinne was, vff iren eyt, das der vorgeschriben kouff minen vorgevant kintden besser were getan danne vermitten. Har über zü einem vrkünde, wand der vorgeschriben löff vor gericht mit vrteile geschehen und geuertiget ist, als da vorgeschriben stat, vnde ouch erteilet wart das man briefe dar über geben sölte, ist dirre brieff mit der burger von Friburg gemein ingesigel besigelt. Hie by worent dise geküngen in gericht: her Johans Snewli, ritter, schultheiß zü Friburg, saß da zü gericht, Johans der Malterer, Johans

Steffan Snewli, Lütfrid Afscher, Johans Stehelli, Johans der Beler, Heinrich Spörli, Eberhart der Stockwerter vnde ander erber lüte genüg. Diß geschach vnde wart dirre brieff gegeben ze Friburg in dem jore, do man zalte von gottes gebürte drüßehenhundert jare vnde syben vnde vyerzig jare an dem drißehenden dage in dem Abrellen.

Copialbuch 727 Fol. 187, 188.

1348 Februar 18. Friburg. Bürgermeister und Rath zu Friburg geben in einem Streite des Klosters St. Erupert mit denen von Münster das Urtheil: „wan das eigen vnd die eigenschafft in Münstertal des abbtis vnd des goßhuß da ist, das ouch der apte vnd das goßhuse da lichen soltent vnd das si die von Münster daran nüt irren sullent ane alle geuerbe“. Gegeben zu Friburg in dem jare do man zalte von gottes gepurt 1348 jar an dem nechsten zinstage vor sant Mathis tag des zwelfsbotten. 91.

Copialbuch 783 Fol. 6 v., 7.

1350 December 3. Konstanz. Bischof Ulrich von Konstanz incorporirt die Pfarrkirche zu Biengen dem Kloster St. Erupert. Dat. Constancie a. d. 1350. III. Non. Dec. Ind. IV. 92.

Berg. Dr. mit 2 Siegeln.

1350 December 3. Konstanz. Derselbe incorporirt die Pfarrkirche zu Tonsel dem Kloster St. Erupert. 93.

Berg. Dr. mit 2 Siegeln.

1351 Februar 23. Gotfrid von Stöffen und Claranne, seine eheliche Wirthin, verleihen dem Henni Crüz und seinen Erben den Acker vor dem Mezenbach und das Holz, „das dar ob lit, dem man spricht der Lusberg“, um 10 Schillinge Friburger Münze. Henni Crüz und seine Erben sollen auch „ein wür vs dem Mezenbach vf die vrogenanten güter“, ferner „weg vnd steg vber ire nachgeburen, die in dem Mezenbach geseffen sint, vnd si vber in“ haben. Zeugen: Bögelli vnd Claus Träppeli u. a. Gegeben 1351 an der nechsten mitwochen vor sant Mathis tag des zwelfsbotten. 94.

Berg. Dr. mit 3 Siegeln: der beiden Aussteller und des Otte von Stauffen.

1351 Februar 28. Sulzburg. Johans Scharlott, zu Sulzburg geseffen, verleiht dem Johans Meier zu Gallenweiler seinen Acker, „der da lit ze Wisler vnder Dwo obnan an Azzelun

mattun, davon ich vor allu jar gib jercliches gelt vnde rehtez zins dem closter ze Sulzburg drie scilling basler, vnde ist bez alters 2 $\frac{1}{2}$  juchert, von nu der altun vasnaht zweinzig jar nah an ander.“ Die jährliche Abgabe beträgt 6 Scheffel Korn („der sint drie weissen vnde drie roggem.“). Geben ze Sulzburg in dem closter 1351 an dem meintag vor der eischergun mibechun. 95.

Berg. Dr. Das Siegel des Frauenklosters zu Sulzburg ist abgefallen.

1351 December 22. Freiburg. Hug von Weltheim der alte vnd Lucie, seine Ehefrau, übergeben ihrem Oheim, dem Ritter Herrn Dietrich Rog, den Kirchensatz zu Buhswilt zu St. Wolf und das Gericht dafelbst. Mitziigler: Her Thoman Snewelin, ritter, Henin Snewelin, sin brüder, Hanman Turner vnd Cünrat Statzge. Gegeben zu Friburg 1351 an dem nechsten donrestbage noch sant Thomans dag des zwölffbotten. 96.

Copialbuch 727 Fol. 47.

1352 Januar 16. „Hennin Krüze von Kropbach, Hanfes tohterman ab den Sömen“ verpfändet dem Johans Blum, dem Schneider, Bürger von Freiburg, für eine Schuld von 100 Mart Silbers nachstehende Güter: „des ersten ainen hof ze Kropbach, der lit vor dem Mezenbach, mit allem dem, so dar zu ober dar ine gehöret, vnd des Löwen hus vnd syben juchart matten da hinder vnd min zwen würte hove, die da ligent ze Münster vnder der herren [von St. Erudpert] hofe zem Karren, vnd des Juden hus ze Münster“ mit aller Zugehör. Ferner verkauft er demselben das nachbeschriebene Vieh: „des ersten aht ziehend ohsen vf dem vorgeschriben minem hofe ze Kropbach, sodanne nüne roffe vnd zehen rinder ze Münster vnd zehen rinder zem nūwen houe in Bürgin Beckers hof vnd syben rinder in Werlin Gendes hus“ um 80 Pfund Pfennig. Geben an dem nechsten mentag nach sant Sylarien tag, dem man spricht der Oleris tag 1352. 97.

Berg. Dr. Von 5 Siegeln: 1) des Junkers Dite von Stöffen, 2) des Johans Horenberger, 3) des Jeclin Appeteiger, 4) des Bälbelin Kreger und 5) Johans Landolt, alle vier Bürger von Freiburg, ist das 4. abgefallen, die andern hängen an der Urkunde.

1352 Feb. 14. Konstanz. Die Generalvicare des Bisthums Konstanz bei bestehender Sedisvacanz<sup>1</sup> quittiren dem Kloster

<sup>1</sup> Der Bischof Johannes III. Windeloch wurde zwar schon am 29. Nov. 1351 gewählt, aber erst am 9. Juli 1352 bestätigt. S. Zeitschrift 29, 287.

St. Erubert über Bezahlung von 300 Gulden, welches dasselbe für die Incorporation der Kirchen zu Biegen (sic!) und Consol zu bezahlen hatte. (Vgl. die Reg. 92 und 93.) Dat. Constancie sub sigillo vicariatus nostri secreto, quo vtimur in hac parte, anno domini 1352 in die beati Valentini martyris. 98.

Berg. Dr. mit Siegel.

1352 März 5. Avignon. Papst Clemens VI. nimmt das Kloster St. Erubert in seinen Schutz und bestätigt dasselbe im Besitze aller seiner Güter und Rechte. Dat. Auinion. III. Non. Marcii pontificatus nostri anno decimo. („Cum a nobis petitur“) 99.

Berg. Dr. Bleibulle abgefallen.

1352 März 5. Avignon. Derselbe gestattet dem Kloster St. Erubert, sich aller ihm von den römischen Päpsten erteilten Privilegien zu bedienen, die sie früher aus Einfalt oder Unkenntniß (per simplicitatem et iuris ignoranciam) nicht zur Geltung gebracht hätten. Dat. wie Reg. 99. („Cum sicut ex parte uestra fuit propositum“) 100.

Berg. Dr. mit Bleibulle.

1352 September 11. Freiburg. Johans Crüge von Kropbach, ein Bürger zu Freiburg, verkauft an Wilhelm von Schuttertal, einen Edelknecht, einen jährlich an Martini fälligen Zins von 2 Mark Silbers von den in Reg. 97 näher beschriebenen Gütern um 20 Mark Silbers. Als Bürgen stellt er ihm Johans Blum, den Schneider und Werli Bögelli von Wettelbrunnen. Gegeben ze Friburg 1352 an dem nehesten zinstag nach vnser fröwen tag der ivngerer. 101.

Berg. Dr. mit 5 Siegeln: 1) des Ausstellers, 2) des Johans Blum, 3) des Werli Bögelli, 4) des Herrn Otte von Stauffen (auf Bitten des Bögelli da er „mit finer wissende und willen dise werchaft getan“), 5) der Stadt Freiburg.

1352 October 10. Avignon. Papst Clemens VI. bestätigt alle Privilegien, die das Kloster St. Erubert von den römischen Päpsten, von Königen, Fürsten oder anderen Christgläubigen erhalten hat. Dat. Auinion. VI. Id. Octob. pontificatus nostri anno decimo. („Solet annuere sedes apostolica“) 102.

Berg. Dr. Bleibulle abgefallen.

1353 Februar 1. Freiburg. Graf Friedrich von Freiburg beurkundet, daß ihm der Abt und der Convent des Klosters St. Trudpert gegeben und gewert haben 40 Mark Silbers für die 40 Scheffel Roggengelbes, die sie jährlich der Herrschaft zu Freiburg geben. Er will auch darüber Untersuchung anstellen lassen, ob dieses Geld ewig sein solle oder zu Widerkauf stehe, und danach ihnen entweder die 40 Mark wiedergeben, wogegen ihre alte Verpflichtung wieder aufleben würde, oder (wenn Wiederkauf ausbedungen) ihren Brief zurückstellen. Zeugen: Her Hanneman Snewli, Schultheisse zu Freiburg, her Hesse Snewli ime Hofe, burgermeister zu Freiburg, her Dietherich Kotzje, her Walther von Balckenstein, ritter, Johans Stephan Snewli, Hug Eberli, Lütfrid Atscher, Geben Münzmeister, burger zu Freiburg u. a. Gegeben zu Freiburg 1353 an vnser frowen obende zu der liehtmesse. 103.

Copialbuch 787 Fol. 152.

1354 December 29. Freiburg. Jacob Eberli, Walther von Balckenstein, ritter, Lütfrid Atscher, Cünrat Staß und Meister Jacob Sorner, Bürger zu Freiburg, verfügen in Streitfachen des Klosters St. Trudpert einer- und des Otte von Stöffen, Ritter, der Herren Hanneman und Cünrat Snewli, Gebrüder und des Herrn Johans Snewli zum Wyger, Herrn Cünrat Dietherichs sel. Sohn, anderseits über den vierten Theil der Wildbänne im Münsterthal, als von dem Rath zu Freiburg, vor den die Sache gebracht worden, aufgestellte Schiedsrichter, Einholung einer Kundschaft darüber, daß das Kloster den vierten Theil des Wildbannes zehn Jahre oder mehr bei Lebzeiten Herrn Johans von Stöffen, von welchem ihn das Kloster erworben zu haben behauptet, inne und in nützlicher Gewer gehabt habe. Gegeben zu Freiburg 1354 an sant Thomas tag des heiligen byschopes von Sangelberg.<sup>1</sup> 104.

Berg. Dr. mit 5 Siegeln.

1355 Januar 7. Freiburg. Dieselben entscheiden, auf Grund der von dem Abte erhobenen Kundschaft und geleisteten Eide, diesen Streit zu Gunsten des Klosters. Gegeben zu Freiburg 1355 an der nehten mittewochen nach dem zwelften tage nach wyhennachten. 105.

Berg. Dr. mit 5 Siegeln.

<sup>1</sup> Thomas ep. Cantuariensis.



1356 Juni 23. Henni Krüz von Kroppach verkauft, mit Genehmigung seines gnädigen Herren, Otte von Stöffen, um 90 Mark Silbers dem Johans Engel zum Kiel, Bürger zu Freiburg einen Jahreszins von 9 Mark Silbers von nachstehenden Gütern und Gölten: „Des ersten ze Münster des Juden huf vnd der Bischerin lehen der hinder vnd der zum Stege lehen vnd des Juden lehen, der drier lehen ist wol zehen iuchart ober me matten vnd bömgarten, sodann zwene würke höse vnder der herren<sup>1</sup> hof zum Karren in dem tal ze Münster, sodann aber in dem tal ze Münster ein halp würke hof zu den nuwen hüßern, was Kümannes, sodann ein pfunt vnd aht schillinge pfenninge geltes, git Sweninger der smit von der Kobinen lehen, sodann sehs vnd drissig iuchart walbes grunt vnd grat, gelegen vnder dem Malaz grunde, sodann der hof ze Mezenbach mit aller zugehörde vnd drissig iuchart agfers vnd matten vnd funfzehen iuchart walbes vnd ein iuchart reben vor dem Mezenbach an der von Hornberg güt, sodann ze Kroppach des Löwen huf vnd sibem iuchart matten vnd vier iuchart reben, die da zu gehörtent, vnd des Hewers huf, gegen dem selben huse vber vnd ein böngarte der hinder vnd des von Swarza huf vnd ein böngarten der hinder vnd fünf iuchart matten in der Kroppach, sodann eine iuchart matten in der bñude, stoffet an Schürins bömgarte, sodann des Berstetters huf vnd der böngarte der bi vnd sibem iuchart matten vnd sehs vnd zweinzig iuchart walbes, sodann ein pfunt pfenninge geltes von mins swagers huf ze Kroppach, sodann zweinzig teil an dem silberberge zem Schindeler vnd dann das vihe vnd was hinnanthin da von kunt ze Kroppach: aht ros vnd vñu rinder vnd dann der halbe teil an vier rindern, so der Sweninger het.“ Gegeben 1356 an sant Johanes abende ze songihten. 106.

Perg. Dr. mit 2 Siegeln: des Ausstellers und des Otte von Stöffen.

1357 Feb. 16. Freiburg. Ulrich ze dem Schilt, Bürger zu Freiburg, verkauft an Jungfrau Anna Meinwärtin, Herrn Burkart Meinwarts sel. Tochter von Freiburg, 10 Schilling Pfenninge jährlichen Zinses, fällig an Martini „vor vs ab eime pfunt pfenning geltes, so ich han ze Stöffen von Heinzman Scherern ab sineu hus, das do lit ze Stöffen in der statte an dem markt bi der brodlöben zwiscent Cünzen Sifrit vnd Cöslinen, vnd ab eime viertel mins hus gar vnd ganzlich vnd was dar zu höret, lit ze Freiburg in der Suterzassen nebens des Amparingers

<sup>1</sup> von St. Trudpert s. oben Reg. 97.

hus", um 7 Pfund Pfennige. Zeugen: Johans Steffen Enewellin, Henni Meinwart, Cünzlin Meinwart, gebrüder, Johans der Schriber, burger ze Friburg u. a. Gegeben ze Friburg 1357 an dem nechsten donerstag nach sant Valentins tag in dem manot ze Hornvnge. 107.

Perg. Dr. mit dem Siegel der Stadt Freiburg.

1358 Jan. 12. Rütlib von Nüsar, ein Edelknecht, Bürger zu Neuenburg und Katherina von Valkenstein, seine Ehefrau, verkaufen, mit Zustimmung ihres Oheims und Vogtes, Rützschins von Nüwenfels, eines Edelknechts, dem sie ihre Güter aufgegeben haben, und mit Wissen und Willen ihrer Kinder, dem Kloster St. Trudpert „die zehen mutte weissen geltes, die wir do han ab dem hofe zem inren Seuelden, dem man spricht des von Lüttschbach hof", um 15 Mark Silbers. Zeugen: Johans von Hach, der burgermeister von Nüwenburg, Wlin Schultheis, Meiger Heini von Biengen, Cüni Håwart, burgere von Nüwenburg, Henni Meiger Ebni u. a. Gegeben an dem nechsten fritage vor sante Hylarien tage 1358. 108.

Perg. Dr. mit 2 Siegeln: des Ausstellers und des Rützschin von Nüwenfels.

1360 Juli 15. Freiburg. Claus Absolon von Totnau gibt dem Franz Morser seine Tochter zur Ehe und schließt mit demselben einen Vertrag über die Aussteuer dieser Tochter (wogu eine Gült auf des Klosters St. Trudpert Fronhof in Krozingen gehört). 109.

Allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, tünt kunt wir Claus Absolon von Totnowe, ein burger ze Friburg, vnd Franz Morser, ein edel knecht, vnd vergehent offentlichen, daz wir noch vnserre güten fründe rat bede sit mitenanden || uberein stien komen der dinge, so hie nach geschriben stant, daz ist also, daz ist (sic!) Claus Absolon dem egenanten Franken dem Morser mine tochter Elsen gegeben han ze der e vnd han im zü der selben Elsen, miner tochter, siner elichen wir|tin, ze rehter esfür gegeben zweihundert mark silbers lötiges vnd gebes Friburger brandes vnd geweges vnd han in der gewiset vnd gesezet minen hof ze Eschbach, den ich löfte umb hern Lütfriden den Schüser mit allem dem so dar zü gehöret, es stent agter, matten, holz, velt, wasser, wunne oder weibe, gebuwens oder undebuwens (sic!), wa vnd wie daz alles gelegen, genemet oder geschaffen ist, ane alle geuerbe. Das han ich im gegeben fur hundred mark vnd zehen mark silbers. So han ich im danne gegeben die sechzig mutte ewiges roggem geltes, die ich hatte ze Krozingen vsser der herren von sant Trud-

perth hof, dem man sprichet fronhof, für nunzig mark silbers, vnd sol ouch im dis güt vnd dis gelt vertigen mit miner kinde nehsten vatter mage vnd müter mage, also daz der selb Franz Morser dar an habende sie in allen den rehten als ich sie hatte, vnd wanne ich, Claus Absolon enbin, so sol du vorgenant Else, min dohter, sin eliche wirtinne, vnuerfchalten sin alles des, so ir durch reht von mir werden sol ane geuerbe. So han ich, der vorgenant Franz Morser, die egenanten Elsen, min eliche wirtinen, gewert vnd gegeben ouch ze rehter estür brühundert mark silbers lötiges vnd gebes Friburger brandes und geweges vnd han si der ouch gewert, also, ich han ir gegeben ein muli ze Bezingen, die mir wart von miner mümen, Margarethen von Tüselingen seligen, mit aller zügehörde in allem dem reht, alz sū mir von der egenanten minen mümen seligen wart, für vierzig mark silbers, so danne min reban, die ich han ze Bezingen, die ich her han braht, das ist zwo iuchart reben, ligent ze Bezingen ob der Kilchein, dem man sprichet der gros Hamerstein, da von gant ein sōm wins vnd ein kappe gein Gystat an die pfründe, anderhalb iuchart reben ligent dar an zwein stugken, dem man sprichet bez Suters stugk, da von gat ein vierdeling wahses an die Kilchen ze Bezingen, ein iuchart reben, lit dar vnder, der man sprichet die halbe, von disen drin stugken gat ein sōm wins: gein Lembach ein halb sōm vnd dem Scheren ein halb sōm, vnd die reben, die ich ouch han ze Schafhusen, die mir wrden von der vorgenanten Margarethen von Tüselingen, miner mümen seligen, daz ist fünftehalb iuchart neben an enander, dem man sprichet Tuffental, die sint eigen, die han ich ir ouch alle gegeben fur vierzig mark silbers. So han ich sie danne ouch gewert mit Heinrich Morsers, mins brüder, wissende vnd gutem willen sechzig vnd hundert mark silbers offen die zehen mark silber gelttes, die ich vnd der selbe Heinrich Morser, min brüder, haben ze Kenzingen. So han ich sie danne ouch gewert sechzig mark silbers vffen minen teil der zweier dörffer Schafhusen vnd Bezingen, daz ist der halbe teil mit zwing vnd mit ban vnd mit allen rehten vnd zügehörden, vnd sol ouch ich sū der vertigen vnd weren von dem edeln herren graf Egen, herren ze Friburg, von dem es lehen ist, also daz erz dem selben Claus Absolon, minem sweher, vnd dem vorgenanten Heinrich Morser, minem brüder, inen in geschafft lihe mit mir, doch also, wanne der vorgenant Heinrich Morser keme, er oder sin erben, ob er liberben gewunne vnd brehten ahzig mark silbers lötiges vnd gebes Friburger brandes vnd geweges, dar vmb sol man im sin funf mark silber

geltēs ze Kēzlingen wider ze lösende geben vor vnser fromen tag der licht-  
 mess ane den nutz dez künftigen jars vnd nach der lichtuntmesse nit wand  
 mit dem nutz des künftigen jares. Sturbe er aber ane libes erben,  
 so möhte ich, der selbe Franck Morser, die selben funf margk  
 silber geltēs ze Kēzlingen wol an mich lösen, ich oder min erben,  
 mit ahzig marken silbers lötiges vnd gebes friburger brandes vnd  
 geweges, also daz man die selben ahzig mark silbers widerumb  
 anderswa bewenden sol an ander güt, daz aber danne lize in alle  
 wise als nu ane geuerde. Duz ist beret vnd mit namen gebinget:  
 ist daz ich, der vorgenant Franck Morser, abgan vnd stirbe ane  
 libes erben, e danne die vorgenante Else, min eliche wirtin, so  
 sol ir mines gütēs, das ich zü ir brahte han, werden vnd volgen  
 anderhalb hundert mark silbers vnd ir güt wider, vnd sol daz  
 vberig vallen an den vorgenanten Heinrich Morser, minen brüder,  
 ob er noch denne lepte; wer aber das er nit lepte, so sol es  
 vallen an den, an wen ich es danne geordenet vnd gemacht han.  
 Ist aber, daz die vorgenante Else, min eliche wirtin, e ab gat  
 vnd stirbet danne ich, ane libes erben, so sol mir irs gütēs, daz  
 si zü mir brahte, volgen vnd werden hundert mark silbers vnd  
 ouch min güt wider, vnd sol ouch danne daz vberig vallen an ir  
 nehsten erben, vnd sol ouch danne mit gebinge dem, daz da lebet  
 blibet, bliben vnd werden alles vnser varende güt, ane pfant gütere  
 ane geuerde. Her hber ze eime offen vrtunde vnd das bis alles  
 war vnd stete blibe, dar vmb so haben wir, Claus Absolon vnd  
 Franck Morser die vorgenanten vnserü ingesigel gehengket an disen  
 brief, vnd ich Heinrich Morser vorgenant vergihe ouch an diesem  
 brief, das dise vorgeschriben bingē mit minem wissende, gunst vnd  
 gütēm willen sint beschehen ane geuerde, vnd dez ze eime vrtunde,  
 so han ouch ich min ingesigel gehengket an disen brief. Wir habent  
 ouch bedesit gebetten die fromen vesten rittlere, her Hessen Snewli  
 im hofe, her Dietherich Snewli im hof, sinen brüder, vnd her  
 Johansen von Walkenstein, daz si irü ingesigel ouch zem vrtunde  
 hant gehengket an disen brief. Vnd wir, die egenanten Hesse  
 Snewli im hofe vnd Dietherich Snewli im hof vnd Johans von  
 Walkenstein, rittlere, vergehent, daz wir, durch bette willen der vor-  
 genanten Claus Absolon, Franck Morsers vnd Heinrich Morsers,  
 vnserü ingesigele ouch ze eime vrtunde hant gehengket an disen  
 brief, wand wir hie bi gewesen sint vnd bis alles gesehen vnd  
 gehört habent. Dis beschach vnd wart dirre brief gegeben ze Fri-  
 burg des jars da man zalt von gotes geburt druzehenhundert

iar vnd sechzig iar an dem nehsten gütem tag nach sant Margarethen tag.

Berg. Dr. mit 5 Siegeln.

1360 Juli 29. Freiburg. Cünrat Snewli, Ritter, Schult-  
heiß zu Freiburg, beurkundet, daß vor ihm, als er zu Freiburg  
unter der Rachtlaube zu Gericht saß, Claus Apsalon, Bogt zu  
Tottmou, ein Bürger zu Freiburg, dem Franz Morser die 200  
Mark die er ihm zu Ehesteuer zu geben gelobt hat (s. d. vorige  
Urkunde) geweret habe. Für die unmündigen Kinder des Claus  
Apsalon, Haneman und Gylige, leisten die Werschafft Claus  
Apsalon, der junge, „ir nehster vatter mäg“, und Erni Krepß  
von Sulzberg, „ir nehster müter mäg“. Franz Morser erklärt  
sich damit befriedigt. Zeugen: Her Hesse Snewli im hofe, her  
Dietherich Snewli im hofe, gebrüder, ritter, Cünrat Ederli,  
Geben Wvnymeister, Jacop der Serner und Wernher der Schriber.  
Gegeben ze Friburg 1360 in der nehsten mitwochen nach sant  
Jacobs tag des zwelfbotten. 110.

Berg. Dr. mit dem Siegel der Stadt Freiburg.

1362 März 26. Bürgi Brone von Grüntre verkauft an das  
Kloster St. Trudpert um 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfund Pfennig „ein zweiseit matten,  
sit ze Grüntre in des gozhus von sant Trudpreht brüigel<sup>1</sup>, der do  
höret in den fronhof ze Kroßingen, heisset das zindelmetteli“.  
Gegeben 1362 an dem nehsten sambestag nach unser frowen tag,  
der da komet in dem Merzen. 111.

Berg. Dr. mit dem Siegel des Herrn Otte von Staufen.

1362 Aug. 9. Freiburg. Heinkeman Frige, Bürger zu  
Freiburg, verkauft an Bertsche den Würt von Stauffen sein Haus  
daselbst „wüschent Dyeboß huß, das des Ferstetters seligen was,  
vnd Heinkeman Türins hus, das des Fückers seligen was“, um  
90 Pfund Pfennige. Für das Haus sollen er und seine nach-  
kommen „rechte weren“ sein „nach achte schillinge pfennige Fri-  
burger münz gelt, so der spittel zü Friburg do von het, vnd  
nach syben schillingen pfenningen Friburger münz gelt, so die  
von Otmerßhein, hern Otten von Stauffen swester, ouch do von  
het“. Zeugen: Her Dyetherich Snewelin ime hoff, ritter, Heini  
Götfrit, Walthar Snewelin vnde Conrat Hornberg, burger ze Fri-  
burg. Gegeben zü Friburg 1362 an sant Laurencien obent. 112.

Copialbuch 727 Fol. 168 u. 169.

<sup>1</sup> Wieße, Aue. Leger, Mittelhochdeutsches Wörterbuch I 364.

1362 Aug. 23. Bertsch der Wirt von Stauffen verkauft an Heinzman Fricze, Bürger von Freiburg, 3 Pfund Pfennige Jahreszins von seinem, eben erst von diesem erkauften Hause zu Stauffen (s. Reg. 112) um 45 Pfund Pfennige. Zeugen: wie in der vorigen Urkunde, mit Ausnahme des Dietrich Snewelin. Gegeben 1362 an sant Bartholomeus abent. 113.

Copialuch 783 Fol. 7.

1362 Sept. 2. Freiburg. Cünrat Snewelin, Ritter, Schultheiß zu Freiburg, gibt einen Urtheilspruch in Sachen des Klosters St. Trudpert, vertreten durch Hanman von Tottenowe, gegen Heini Hefeler von Galenwiler „um zwen vnd vier schilling pfenninge gelh, die er im schulbig were von eim zweitel ackers, lit in Wiler banne zu der Lâben gassen“, zu Gunsten des Klägers. Beisitzer des Gerichtes: Her Hess Snewelin im hofe, ritter, Hiltbrant von Balkenstein und Geben Wunzmeister. Gegeben ze Freiburg 1362 an dem nehesten fritag vor vnser frowen tag ze herbst. 114.

Perg. Dr. mit Siegel.

1363 Mai 1. Avignon. Papsst Urban V. bestätigt die Privilegien des Klosters St. Trudpert. Dat. Auinion. Kal. Maii pontificatus nostri anno primo. „Cum a nobis petitur.“ 115.

Perg. Dr. mit Bleibulle.

1363 Mai 20. Johannes von Pfaffenheim, Ritter, überweist dem Abt Niclaus und dem Kloster St. Trudpert 6 Schilling Pfennige Ewiggelbes, die ihm bisher Werly Pfening von Tottikouen zinste „von einem bömgarten, des ist ein suchart, lnt hinter Tottikon an der halben in Tottikoner bann, einesit neben Bürgin im Hoff, ander sits nebest Hans von Schönowe seliz, das ouch nüzemale der vorgebant Werly Pfening het“, wogegen ihm das Kloster ledig läßt „vier und vier schilling pfening geltes, die sū jerlich hattent von minem hofe zu Tottikouen, der da was her Peters seligen von Ampringen, eins ritters“. Für den Bezug des obigen Ewigzinses tritt der Aussteller als „were“ ein und versichert das Kloster auf seinen vorgebant Hof zu Tottikouen und auf 7 Suchart Ackers „zilhent uff die toben gassen ouch in Tottikouer bann und auf 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Suchart Matten „heisset die lange matte obe Tottikouen nebest Claus Abssolon, die Heiny Weiger Rübby inne het“. Gegeben 1363 an dem heiligen pfingstobend. 116.

Copialbuch 727 Fol. 225 v., 226.

1363 Aug. 9. Freiburg. Bürgermeister und Rath zu Freiburg geben einen Urtheilspruch in Streitsachen des Klosters St. Trudpert mit mehreren Dorfgemeinden über den Holzbezug aus des Klosters Wäldern. 117.

Wir der burgermeister vnd der rat ze Freiburg tünt kunt mit disem brief vmb die stöße vnd missheilli, so die erwirdigen herren, der abt vnd der conuent des closters ze sant Trudpert, sant Benedicten ordens, vnser burgere, ze ein teil || vnd ze dem andern teil die gemeinde der dörffer von Krokingen, von Innikofen, von Tonsol, von Slat, von Smidhofen, von Mutikofen, von Eschbach vnd von Gallenwiler vor ewwie langen ziten mitenander gehebt hant von des holzendes wegen, || als die gemeinden von den selben dörffern da her ewwie lange buholz vnd brenholz gehowen und genomen hant in den welben, da der abt vnd die herren von sant Trudpert sprachent, daz die selben welbe ir vnd irs gozhuses sient vnd || daz die gemeinde der obgenanten dörffern dar inne nit holzen söllent ane iren willen vnd sü ouch ewwanne dar vmb pfantent, da wider aber die gemeinde von den obgenanten dörffern fürzugent vnd sprachent, das ir vordern vnd sü von alter her bi vil iaren in denselben welben geholzet hettent ane vrlub der obgenanten herren von sant Trudpert vnd hettent ouch die selben dörffere ir sunderlache<sup>1</sup> in den selben welben, dar in ir vordern vnd sü von alter her gefaren werent vnd wiffeten nit anders, danne daz sü recht dar zü hettent; von der selben stoß vnd missheilli wegen wir ir beider teil kuntschaft von vil lüten vnd ouch sust an briefen vnd an andern dingen verhörent vnd in nament, vnd wand wir an der besseren kuntschaft das funden vnd gewijet wurdent, daz die eigenschaft der selben welbe des gozhuses von sant Trudpert ist, da kament die obgenanten beide teil bez vffen vns, daz wir ze einer bezeignunge der eigenschaft einen bescheidenen zins schöpfen vnd machen, den man dem gozhus von denselben welben gebe vnd daz die dörffere da inne holzetent vmb den selben zins ze irre notdurft vngewarlichen. Da vergehent wir, der burgermeister vnd der rat von Freiburg, das wir nach ir beider teil furlegunge vnd rede vnd kuntschaft vnd briefen vnd nach allen den dingen, so vnser erbern botten vnser rates, die wir dar vmb in die selben welbe geschigket hattent, fur vns hant bracht, das wir dar vmb nach gelegenheit der selben welbe vnd nach allen dingen, so wir von der sache wegen bedesit verhöret vnd in genomen hant, so hant

<sup>1</sup> lache = Einschnitt, Kerbe in den Gränzbaum, Gränzzeichen, also sunderlache = ihr besonderes, eigenthümliches Gränzzeichen s. Leger Mittelhochdeutsches Wörterbuch 2, 1807.

wir in dirre sache erkant vnd gesprochen, daz die lüte von den obgenanten dörffern vnd ir nachkommenen den obgenanten herren, dem abt vnd dem conuente von sant Trudpert vnd iren nachkommenen hinnanthin von yedem süder, es sū buholz oder brenholz, daz sū in denselben welben nement, als sū es da her genomen hant, geben sollent zwein pfenninge Freiburger münz vnd von yedem karren geladen buholzes oder brenholzes einen pfenninge ze einer bezeigunge der eigenschaft der selben welbe, vnd sollent ouch die gemeinde von den selben dörffern noch ir nachkommenen weder buholz noch brenholz in den selben welben nit hoven noch dannen füren fürbaz danne ze irre notdurft vngewarlichen, also daz sū es niemanne anderm vswendig der selben dörffern weber geben noch füren sollent. Wer aber dar bber bez selben holzes iemanne ht gebe, es were in kouffes wise oder lust, der sol dem abt vnd dem conuente von sant Trudpert vnd iren nachkommenen ze einunge geben von iedem süder buholzes oder brenholzes fünf schillinge vnd von iedem karren geladen drie schillinge pfenninge Freiburger münz. Douch sollent dem abt vnd dem conuente vnd allen iren nachkommenen vnd dem gozhus von sant Trudpert allū andere irū recht zū den selben welben behalten sin, als da her, an wunne vnd weide, an lichen, an verkoffen, an kolen, rüten, an aglern, an matten vnd an allen andern dingen, alz es von alter her ist komen, slehtilichen vnd vngewarlichen, vnd sollent sū dar an die gemeinde von den obgenanten dörffern vngesumet vnd vngewirret lassen ane alle geuerde. Her vber ze eime vrkunte dirre vorgeschriben dinze ist dirre brief besigelt mit der burger von Freiburg gemeinem Ingesigel dem minren, der gegeben wart ze Freiburg vor offem rate in der rat stuben bez jars da man zalt von gottes geburt drūzehnhundert vnd drū vnd sechzig iar an sant Laurencien abend bez heiligen marterers.

Berg. Dr. mit dem Siegel der Stadt Freiburg.

1363 Aug. 11. Freiburg. Henni Bôlant von Tonsol, Bürger zu Freiburg, verkauft an Abt Nicolaus und das Kloster St. Trudpert (ze sant Ruprecht) 1 Zuchart Ackers „in Mutikonner banne vf den hungerbronnen, zühet vf das Groginger pfade einfit nebens Johans dem Emit von Tonsol vnd andersit nebens Imnern von Amparingen, da von gant zehen pfenning ze vogtreht vor vs“ um  $3\frac{1}{2}$  Pfund und  $2\frac{1}{2}$  Schillinge Pfennige. Zeugen: Her Dietrich von Wiswilr, ritter, Hiltbrant von Balkenstein,



Hanneman Turner, Hanneman von Lottend, Bertsch Landolt, Johans Smit von Tonsol, Heini Blant von Stöffen, Johans zem Rappen, der schriber, burger ze Freiburg u. a. Gegeben ze Freiburg 1363 an dem nechsten fritag nach sant Laurencien tag eius martereris. 118.

Berg. Dr. mit dem Siegel der Stadt Freiburg.

1364 Juni 22. Elsi Krepfin von Sulzberg, Cunrat Krepf' sel. Tochter verkauft an Erni Krepf, Bürger zu Freiburg, eine Jahresgült von 2 Pfund Rappen, Freiburger Münze, um 28 Pfund Rappen, versichert auf ihr Haus „das do stot vf dem wuer nehent Heini Rechners hus vnd got da von jerliches ein schilling alter pfenning zins den fröwen in das kloster, vnd ab anderhalb iuchart reban, ligent in dem wingarten nehent des herren reban von sant Trudprecht, da gat ab zins jerliches funfthhalb schilling alter pfenning den herren von sant Trudprecht vnd sehs pfenning ze vogtstür vnd ein halb sefter haber.“ Zeugen: Henni Krepf, der schultheis, Cunrat Krepf, sin brüder, Heinki Teille, Henni Hartman u. a. Gegeben 1364 an dem nechsten samstag vor sant Johans tag ze den jüngihten. 119.

Berg. Dr. mit dem Siegel der Stadt Sulzberg.

1365 März 10. Freiburg. Clewy Wynman von Biengen, Bürger zu Freiburg, verkauft, mit Wissen, Gunst und Willen des Henni Scher und seines Bruders Rüben, an Abt Nicolaus und den Convent zu St. Trudpert den Platz zu Biengen in dem Dorfe, „da die zehende schüre vff stat, als es vndergangen ist mit marcksteinen ane geuerde, vffer dem garten, dem man spricht Eppen garte, das in das güt, das ich von dem egenanten Scherer ze eine erbe han, höret, umbe funff schilling pfenninge minre dann acht pfunt pfenninge.“ Zeugen: Hanman von Lotnd, Johans zum Rappen, der schriber, burger zu Freiburg u. a. Gegeben 1365 an dem nechsten mendage vor sant Gregorien dage in dem monatt zu Merzen. 120.

Copialbuch 727 Fol. 243.

1365 März 18. Sulzberg. Clewi Menstich von Sulzberg und seine Ehewirtin Susanna verkaufen an Claus Absolon den jungen von Lottendwe, der Susanna Bruder, 2 1/2 Mannwerck Neben „ligent bi Sulzberg an der Günsflüh zwiscent Heinki Schultheissen vnd Henni von Werre“ um 20 Pfund Pfennige. Zeugen: Henni Krebs, schultheiß ze Sulzberg, Cunrat Krebs,

sin brüder, Erni Krebs, Henni Krebs, burgermeister vnd Heinzman Nberg von Sulzberg u. a. Gegeben ze Sulzberg 1365 an dem nechsten cinstag nach sant Gerdrut tag ze Merzen. 121.

Berg. Dr. mit dem Siegel der Stadt Sulzburg.

1365 April 4. Freiburg. Franz Morser, ein Edelknecht und Else, seine Ehemwirthin, Claus Absolons von Tottenowe Tochter, verkaufen an den frommen edeln Knecht Abrecht Spörlin von Freiburg „acht mutte roggel geltes jerglich vnd rehtes zins ime an Clewi Bleigers, des goldsmith stat oder dem selben Clewi Bleiger . . . vnd sol ieder schöffel nit me denne vier pfenning friburger münze erger sin denne der beste rogge, so man der zit jares ze Freiburg an dem korn markt veile vindet ane geuerde, vor vs ab den sechzig schöffeln roggel geltes jerglich, so wir haben vs dem fronehofe ze Crozingen von dem abt von sant Rupprecht . . . vmb ehteruwe vnd vierzig gulbin güter vnd gerehter florene vnd genüg swerer an golde vnd an gewege.“ Gegeben ze Freiburg 1365 an dem nechsten fritag vor dem heiligen palmetag. 122.

Berg. Dr. mit den Siegeln der Aussteller.

1365 Oct. 24. Freiburg. Hanneman Snewelin, Ritter, Schultheiß zu Freiburg, beurfundet, daß „Bertsche würt von Stauffen, ingeseffen selbener zu Freiburg“ an Abt Nicolaus und das Kloster St. Trudpert sein Haus zu Stauffen um 110 Pfund Pfennige verkauft habe. Zeugen: Her Hesse Sneweli im hofe, ritter, Johans Stepphan Sneweli, Cünzi Ederli, Johans Stehelli, Johans Dpfinger und Bölbeth Kreher, burgere zu Freiburg u. a. Gegeben zu Freiburg 1365 an dem nechsten frittage vor sant Symon und Judas dage der zwölffboten. 123.

Copialbuch 727 Fol. 167 v. 168.

1366 Sept. 5. Freiburg. Bürgermeister und Rath zu Freiburg sprechen in einem Streite ihrer Bürger, des Abtes von St. Trudpert und des Ritters Diethrich von Wiswil des ältern über Zinsen und Vogtsteuer, welche der letztere von des Gotteshauses Höfen zu Louffen und Bézikon beansprucht, nachdem sie durch drei Rathsglieder Kundschaft eingezogen haben, ein Urtheil zu Gunsten des Abtes. Gegeben ze Freiburg vor offem rate in der ratstuben 1366 an dem nechsten samstag vor unferre frowen tag als si geboren wart. 124.

Berg. Dr. mit dem Siegel der Stadt Freiburg.

1366 Sept. 19. Freiburg. Johans Stephan Schnewli, der Meister und die Pfleger des Spitals der armen Leute zu Freiburg beurkunden, daß der Abt und das Kloster St. Trudpert eine dem Spital zustehende Gült von einem Hause zu Staufen, welches diese von Heinzman Turin gekauft haben, mit 36 Pfund Pfennige ablösten. Gegeben ze Friburg 1366 an dem nehesten samstag vor sant Matheus dag des zwelffbotten. 125.

Sozialbuch 788 Fol. 7 u. 8.

1368 Jan. 15. Bischof Heinrich von Konstanz enthebt den Abt Nicolaus und das Kloster St. Trudpert von der Verpflichung, die Quart von den incorporirten Kirchen zu Tonsul und Biengen an das Domstift Konstanz zu entrichten, nachdem sich bei der rechtlichen Instruction dieser Frage herausgestellt hat, daß sie die genannte Abgabe seit mehr als Menschengedenken nicht bezahlt haben und daher anzunehmen sei, daß sie von der Zahlungspflicht schon früher entbunden worden. Datum a. d. 1368 XVIII kal. mensis Februarii indictione sexta. 126.

Berg. Dr. mit Siegel.

1368 Nov. 10. Freiburg. Heinrich von Kropzingen, Johans von Schönöw sel. Sohn, Bürger zu Freiburg, verkauft, mit Einwilligung seines Bruders, Dttelin von Kropzingen, an Johans den Suter von Kropzingen 10 Mutt Roggengeldes jährlichen Zinses von dem Hofe zu Tonsul, den er mit seinem vorgenannten Bruder gemeinsam inne hat, um 30 Pfund Pfennige. Gegeben ze Friburg 1368 an sant Martins abende. 127.

Berg. Dr. mit dem Siegel der Stadt Freiburg.

1369 Jan. 18. Henny von Werra, ein Edelknecht und Margaretha seine eheliche Wirtin beurkunden, daß sie von Abt Nicolaus und dem Kloster St. Trudpert das Haus zu Staufen in der Stadt, neben des Berstetters sel. Hause, das Bertsche des Würtes sel. war, zu rechtem Erblehen empfangen haben gegen einen Jahreszins von 5 Pfund Pfennigen und gegen Uebernahme der auf dem Hause ruhenden Lasten (7 Schilling Pfenniggeldes an Herrn Otten von Stauffen sel. Schwester, Klosterfrau zu Ottersheim, und 8 Schill. Pfenniggeldes an das Spital zu Freiburg). Von diesen 5 Pfund können sie in den nächsten 3 Jahren 3 Pfund wiederkaufen, 1 Pfund mit 16 Pfund Pfennigen. Leistungsbürgen: Juncker Götfrid von Stauffen, Jacob von

Schönnowe vnd Rudi Soler von Freiburg. Gegeben 1369 an dem  
nächsten donrestbage noch sant Anthonien dage. 128.

Copialbuch 727 Fol. 169 - 171 v.

1369 Febr. 20. Freiburg. Heinrich und Otteli von Krozingen,  
Gebrüder, Hennins sel. von Freiburg Sohn, Bürger zu Freiburg,  
verkaufen an Abt Nicolaus und den Convent des Klosters  
St. Trudpert 6 Mutt Roggengeldes jährlichen Zinses von ihrem Hofe  
zu Tonsul „obenan in dem dorfe“ um 18 Pfund Pfennige. Ge-  
geben ze Friburg 1369 an dem nehsten einstag vor sant Mathys  
tag eines zwelfbotten, der des jares kam in der vasten. 129.

Perg. Dr. mit dem Siegel der Stadt Freiburg.

1369 Octob. 10. Henni Wibler, Bürger zu Freiburg, ver-  
kauft an Herrn Dyethelm von Stouffen 5 Schilling Pfennige  
Freiburger Münze „abe einem ahteil reban nebens dem sigristen  
an dem kampfe acker, waz etwann dez von Munzingen, vnd abe  
einem ahteil reban, lit dar an, baz ist dez Souwelers vnd stözet  
an Rübi Herter“, um 3 Pfund Pfennige. Geben 1369 an der  
nehsten mitwochen vor sant Gallen tage dez heyligen reich-  
tigers. 130.

Perg. Dr. Siegel abgefallen.

1370 Januar 18. Freiburg. Burge Wylbenstein von  
Krozingen, Bürger zu Freiburg, und Katherina seine Ehwirthin  
verkaufen an den Abt Nicolaus und den Convent des Klosters  
St. Trudpert einen Jahreszins von 14 Mutt Roggengeldes, an  
Martini nach Freiburg oder Neuenburg zu liefern, von Gütern  
im Banne von Krozingen, Muttikoven, Tonsul und Smybehoven  
um 14 Mark Silbers. Zeugen: Her Ditherich Sneweli, ritter,  
burgermeister, Heinrich von Khlchein der junger vnd Jacob Sorner  
zu Friburg. Gegeben zu Friburg 1370 an dem nehsten frittag  
noch sant Hylarien dage. 131.

Copialbuch 727 Fol. 233, 234.

1370 October 3. Freiburg. Otte von Krozingen von  
Schönnow, dem man spricht Otteli, ein Bürger zu Freiburg,  
verkauft an den frommen Ritter, Herrn Hanman Snewelin von  
Freiburg einen Jahreszins von 10 Mutt Roggengeldes von seinem  
Hofe zu Tonsul in dem Dorfe an der StraÙe um 10 Mark  
Silbers. Zeugen: Her Heinrich der Turner, ritter, burgermeister

ze Friburg, Peter Fürstenberg und meister Johans der Smit.  
Gegeben ze Friburg 1370 an dem nehsten donrestag nach sante  
Michels tag. 132.

Perg. Dr., das Siegel der Stadt Freiburg hängt an, das des Ausstellers  
ist bis auf einen kleinen Rest abgefallen.

1370 Nov. 15. Freiburg. Johans Snewelin ime Hofe,  
der Meister und die Pfleger des heil. Geist-Spitales zu Freiburg  
verkaufen an Jungfrau Clare Dürren, eine Bürgerin von Frei-  
burg, ein Haus mit aller Zugehör, „das gelegen ist zu Friburg  
in der alten stat in der Schiffegassen gegen dem huse zu dem  
schiffe bber, zwischent der Turnerin rebhus vnd hindnan an der  
von Niehein tore“, um 20 Pfund Pfennige. Das Hause zinsit  
10-Schillinge Pfennige den Predigern zu Freiburg „vnde wenne  
es sich wandelt, so git man ein hñu davon ze erschaz vnd nüt  
me.“ Zeugen: Peter Fürstenberg, Böldeli Crayer, burger zu Fri-  
burg u. a. Gegeben zu Friburg 1370 an dem nechsten frittage  
nach sant Martins dage. 133.

Copialbuch 727 fol. 109 v. 190.

1371 October 7. Avignon. Papsst Gregor XI. bestätigt die  
Privilegien des Klosters St. Trudpert. Dat. Auinion. Non. Octobr.  
Pontif. nostri anno primo. „Cum a nobis petitur.“ 134.

Perg. Dr. mit Bleibulle.

1371 Dec. 2. Freiburg. Ottelin von Krozingen, Hennis  
von Freiburg von Schönöwe sel. Sohn, Bürger zu Freiburg, und  
seine Ehefrau Margaretha verkaufen an Abt Nicolaus und den  
Convent des Klosters St. Trudpert 13 Mutt jährlichen Roggen-  
gelbes von ihrem Hofe zu Tonsul, den man nennet den Oberhof,  
um 59 Pfund Pfennige. Zeugen: Herr Dietrich Snewelin im  
Hof, Ritter, burgermeister zu Freiburg, Meister Sweberus der  
arzat, Henni Sigstein der junger, Heingman Frige, Johans zem  
Rappen, der schriber, burger ze Friburg u. a. Gegeben ze  
Friburg 1371 an dem nehsten einstag nach sant Andreas tag eins  
zwelfbotten. 135.

Perg. Dr. mit 2 Siegeln: des Ausstellers und der Stadt Freiburg.

1371 Dec. 12. Freiburg. Cunrat Snewelin, Ritter, Schult-  
heiß zu Freiburg, beurkundet, daß Henni Griffenstein, Berische  
Kern, sein Schwestermann, von Sigemanßwalde vnd Cune Witzig,  
auch sein Schwestermann, von Waltzylche dem Abt Nicolaus und

dem Convent des Klosters St. Trudpert ein Haus zu Freiburg in der Stüchergasse um 10 Pfund Pfennig verkauft haben. Zeugen: Her Johans Meinwart, her Cünrat Meinwart, ritter, Henni Sygstein der junger, Clewy Staß, Bülbelin Kreyger, Rudi Oler, Johans der verber, Jacob Wfsenecke u. a. Gegeben zu Friburg under der richtlouben 1371 an dem nechsten frittage vor sant Lucien dage. 136.

Copialbuch 727 fol. 190 u. 191.

1371 Dec. 14. Ottelin von Krozingen (u. s. f. wie in Reg. 135) gibt eine eibliche Kundschaft über die Belastung seines Hofes, genannt der Oberhof zu Tonsul. Zeugen: her Nichlaus, der lüpriester ze Croßzingen, Otte von Croßzingen, ein edelknecht, (Mitfiegler), ferner Henni Suterlin von Kroßzingen, Eberlin Smid, Henni Hipper, Burk. Wildenstein, Henni Binder, Meiger Alber, Heinzelin von Costenze, der suter, Gervig der vogt, Cünin am velde, Hans Biberer, der meiger, Cünrad Morder, Ebi Birer, Claus Karrer, Wisfrodes knecht, und Burgin Segginger von Loffen u. a. Geben 1371 an dem nechsten sunnendage noch sante Lucien dag. 137.

Berg. Dr. mit 3 Siegeln: des Ausstellers und der 2 oben genannten Mitfiegler.

1372 Jan. 28. Burtli Telle, Schultheiß zu Sulzberg, Katherin Tellin, seine Mutter, und Anna, Henni Krebs sel. Ehefrau, seine Schwester verkaufen an Burkart Sedinger von Löffen und dessen Söhne 2 Fuchart Afers neben dem Wege, den man nennet „zu den velben“, um 16 Pfund Pfennig. Gegeben 1372 an der nechsten witwochen vor vnser fröwen dag der liehtmesse. 138.

Berg. Dr. mit 2 Siegeln: des Ritters Herrn Ulrich Walthër von Stöffen und des Ausstellers.

1372 April 22. Elfi Krepfin und Anne Tellin, Johannes Krepß sel. Wittwe, der man spricht die schultheissin, gefessen zu Sulzberg verkaufen an Bruder Johannes an dem Werde, Conventbruder des Gotteshauses St. Trudpert, Kirchherren zu Löffen, und an das genannte Kloster die zwei Theile des Hauses und Hofgefäßes, das sie von Cünrat Krepß sel. dem alten geerbt haben zu Sulzberg in der Stadt bei dem obern Thor, stoßt an die Ringmauer, mit aller Zugehör um 12 Pfund und 7 Schillinge Pfennige. Gegeben an sant Georien abent 1372. 139.

Berg. Dr. mit 2 Siegeln: der Herren Otte und Ulrich Walthër von Stöffen, Gebrüder, Ritter. Vgl. unten Reg. 142 und 143.

1372 Mai 10. Rūfelin Watman, Unterschultheiß zu Colmar, an Statt Herrn Cūngemans zū Rūste, eines Ritters, Schultheiß den daselbst, beurlundet, daß Peterman von Sunthoven, dem man spricht Phunk, ein Bürger zu Colmar „durch got und durch sant Thomans ere einem jeglichen lūtpriester zū Sunthouen ewiglich, welchen denne ein abt von sant Rūprecht dar setzet, ein huß mit allem burwe vnd begriffe, so dar zū gehört, lit zū Sunthouen in dem dorffe, was wilent eine trinckstube“ verschrieben habe, vnd det auch das mit willen vnde gehelle aller der gesellen, die zū der selben trinckstube gehortent, die ime des gewalt hettent gegeben zū tūnde.“ Zeugen: Her Walther Schultheiß, ritter, Hansman Rūßphennige, Werlin Wolcke, Walther Rūßphennige und ander erber burger vil zū Colmer. Geben am mendage vor dem heiligen phingest dage 1372. 140.

Copialbuch 727 Fol. 56 u. 57.

1372 Mai 21. Freiburg. Margaretha Murrin und Katherina Grescherin, ihre Schwester, Bürgerinnen von Freiburg, übergeben dem Kloster St. Trudpert ihr Haus in Freiburg bei der Herren von St. Trudpert Garten in der Stüchergasse für ledig Eigen. Zeugen: Herr Dietherich Snewelin im Hofe, ritter, burgermeister zū Freiburg, Johans Geben, Sigstein der junge, Heinrich Frie und Clewy Probst, der schreiber. Gegeben zū Freiburg 1372 an dem nehten fritage vor sant Urbans dage. 141.

Copialbuch 727 Fol. 191.

1372 Mai 22. Freiburg. Cūnrat Krepß, Bürger zu Freiburg, verkauft dem Bruder Johans an dem Werde, Conventsbruder zu St. Trudpert, Kirchherrn zu Löffen, und diesem Kloster den dritten Theil des Hauses zu Sulzberg, den er von Cūnrat Krepß dem alten geerbt hat um 5 Pfund und 3 Schilling Pfennige. Geben ze Freiburg an dem nehten samsttage nach dem heiligen phingest tage 1372. 142.

Berg. Dr. mit dem Siegel des Ausstellers. Vgl. oben Reg. 139.

1372 Juni 30. Burkart Telle, Schultheiß zu Sulzberg beurlundet, daß Ulli und Henni Krebs, die Söhne seiner Schwester Anne Tellen zu dem Verkaufe des dritten Theiles des Hauses, das diese an Bruder Johans an dem Werde verkauft hat, (Reg. 139) ihre Zustimmung erteilt haben. Geben 1372 an der nehten mitwochen nach sant Peters und Paulus tag der

heiligen zwelfbotten. Zeugen: Hans Pfenning, Hans Bregenzer, Hans Blöb der weybel zu Sulzberg und Burkart der Sedinger von Löffen u. a. 143.

Berg. Dr. mit dem Siegel des Burkart Xelle.

1372 o. l. Freiburg. Hanman Apfolon, Claus Apfолons sel. Sohn von Tottenöw, verkauft an das Kloster St. Trudpert die 60 Mutt ewigen Roggengelbes, die von Margaretha der Stattlerin sel. herrühren und dem Claus Apfolon sel. gehörten, von des Klosters Fronhof zu Krozingen um 80 Mark Silbers. Gegeben ze Freiburg 1372 an . . . . 144.

Berg. Dr. mit 6 von 7 Siegeln: 1) des Ausstellers, 2) des Herrn Hesse Enewlin im Hofe, Ritters, 3) des Johans Enewlin im Hofe, Herrn Hesses Sohn, 4) des Otte von Krozingen, dem man spricht der Probst, 5) des Meisters Sneiderus, 6) des Hanman von Tottenöwe (abgefallen) und 7) des Fritsch Schröter.

1373 Jan. 27. Heini Häber von Buggingen, Bürger zu Neuenburg, und seine Kinder verkaufen an das Kloster St. Trudpert Haus, Hof und Garten zu Buggingen bei der Bach, das Dritttheil an der Steuer und den fünften Theil des Hofes und Gartens dafelbst, die Heinrich von Biengen sel. gehörten, um 24 Pfund Pfennig. Gegeben uff den nechsten donresttag vor unser fromen dag der liehtmeß 1373. 145.

Copialbuch 727 Fol. 256 u. 257.

1373 Apr. 3. Werlin Groppenstein und Elsin Löflerin, seine Hausfrau, verkaufen an Bruder Johannes an dem Werbe, Conventbruder zu St. Trudpert, Kirchherren zu Löffen, eine Hofstatt und einen Garten in der Stadt zu Sulzberg, „ziehet an den mültich vnd flosent an die ringmur vnd an der klosterfröwen mülin bi dem kichtor“, um 10 Schilling Pfennig. Geben 1373 an sant Ambrosien abent bez heiligen bischofs. 146.

Berg. Dr. mit dem Siegel des Herrn Ulrich Walthar von Stöffen, Ritters. Am nämlichen Tage verkaufen dieselben dem gleichen Käufer einen Garten zu Sulzberg um 5 Schillinge. Berg. Dr. mit demselben Siegel.

1373 Apr. 4. Freiburg. Ottelin von Schönöwe, Bürger zu Freiburg, und seine Hausfrau Margaretha verkaufen an Abt Nicolaus und den Convent des Klosters St. Trudpert 1 Malter Weizengelbes jährlichen Zinses von ihrem Hofe zu Tonsol, dem obern Hofe, um 7 Pfund Pfennig. Zeugen: Her Heinrich Turner,



ritter, burgermeister ze Friburg, Peter von Furstenberg, Jacob Sorner und Johans zum Rappen, der schriber, burger ze Friburg u. a. Geben ze Friburg 1373 an sant Ambrosien tag, der do komt in dem monat ze Abarellen. 147.

Berg. Dr. mit Fragmenten zweier Siegel: des Ausstellers u. der Stadt Friburg.

1373 Sept. 19. Henni Krepf Herbest, dem man spricht Burgermeister, von Sulzberg verkauft an Burghart den Seckinger von Boffen, dessen Eherfrau Anna und ihre Söhne 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Zuchart Neben in Böffner Bann und 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Zuchart Ackers daselbst neben dem Weg zu den Felwen, 2 Zuchart, genaunt die Schafweid, und ein Zweithail Ackers im Banne von Lottikon um 40 Pfund Pfennig. Geben 1373 an dem neyften mendag vor sant Matheus tag des zwelfbotten. 148.

Berg. Dr. mit 3 Siegeln: des Ausstellers, des Herrn Ulrich Walther von Stöffen, Ritters und des Rüdin Soler.

1373 Dec. 14. Friburg. Ottelin von Crozingen, Henni's von Friburg von Schönnowe sel. Sohn, Bürger zu Friburg und seine Ehefrau Margaretha verkaufen an Abt Nicolaus und den Convent des Klosters St. Trudpert 4 Mutt Weizengeldes jährlichen Zinses von ihrem Hofe zu Tonsol, dem obern Hof, um 15 Pfund Pfennig. Zeugen: Herr Dietherich Snewelin im Hof, ritter, burgermeister ze Friburg, juncher Götfrid von Stöffen, meister Johans von Tonsol, Kilcherre zu sant Waltburg bi Waltkild, Claus Staz, Heinzman Fry und Johans zem Rappen, der schriber, burger ze Friburg u. a. Geben ze Friburg 1373 an der neyften mitwoch nach sant Lucien tag einer megde. 149.

Berg. Dr. mit 2 Siegeln: des Ausstellers und der Stadt Friburg.

1374 Apr. 30. Friburg. Die neuen Froner zu der Segen verleißen zwei von ihren Fronbergen dem Henni Koch von Lobtnau und seinen Gesellen um den zehnten Pfennig. 150.

Wir die nūwen froner ze der segen tūnt kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, daz || wir verlußen haben von vnsern fronebergen, die wir haben zū demselben berge zū der segen von den alten || fronern vmb den zweinkzigosten pfenning, zwen froneberge, da wir ze lißende haben vnd da es vnuerlußen || ist ane geuerde, Henni Koch von Lotteidwe vnd allen sin gesellen, die iezo teil mit im da hant oder noch da teil gewinnt, vmb den zehenden pfenning, vnd söllent och die herren dirre berge ire reht da haben als sis billich haben söllent, slehtlich vnd vngesarlich. Es

ist d̄ch ze wissende, daz si vnd die iren vns vnd die vnsern vngairret vnd vngesomt sollent lassen an allen vnsern buwen, so wir iezo da füren oder noch da füren wertent, vnd sunderbar in des cruges leiti, nach der wir iegenot<sup>1</sup> buwent. Die froner sollent d̄ch dise zwen froneberge mit eime buwe behaben, legent si aber dar vber m̄bssig vnd dne buwe zwelf tag die nehsten nach ein ander, so weren vns dieselben zwen froneberge wider libig, es beschehe denne von gefrüst<sup>2</sup>, von gehege<sup>3</sup>, von brldge<sup>4</sup> oder von ander rebelicher sach wegen, die si zü denselben bergen billich irren solten oder möhten ane geuerde. Wenne si d̄ch den ersten r̄bffe getünt, wenne wir inen denne gebietetent vszemessende, so sollent si ir zwen froneberge nemen vnd vsmessen in dem berge oder an dem tag, wa man des bedarf. Wer d̄ch daz wir vnser berge verluren, es beschehe mit recht oder mit vnrecht, so sollent wir inen von dirre berge wegen keiner l̄hung me gebunden sin. Wir sollent d̄ch vber einander han wege vnd stege, si vber vns ane vnsern schaden vnd wir vber si one iren schaden, slechtlich vnd vngesartlich. Har vber ze eime vr̄vnde, so haben wir die obgenanten nūmen froner zü der Segen gebetten den erewirdigen herren herren Nicolaus, den abt von sant Trudpert vnd Hannemanne von Tottenowe, daz sie ire eigen ingesigel ze vr̄vnde dirre bingē hant gehenket an disen brief, der geben ist ze Friburg des jares, do man zalt von gotz geburt dr̄tzechenhundert sibenzig vnd vier jar an dem Weige abende.

Berg. Dr. Das Siegel des Abtes von St. Trudpert ist abgefallen, das des Hannemann von Todtnau hängt an der Urkunde: im getheilten Schilde oben ein Stern, unten ein Balken. Umschrift: † S. IOHANNIS. DE. TOTNOWE. Ueber den Bergbau im Münsterthale vgl. Trenkle, Geschichte des Bergbaues im südwestlichen Schwarzwalde. Bonn 1870 S. 12 ff.

1374 Mai 29. Claus Alenstich, Schultheiß zu Sulzberg, beurkundet, daß Werlin Karrer, geseßen in dem Thale ob der Stadt Sulzberg, auf 9 Basler Pfennige und ein Huhn Jahreszins verzichtet habe, die von einem Garten und einer Hoffstatt fallen, welche Bruder Johans an dem Werbe, Conventbruder zu St. Trudpert, von Werlin Groppenstein zu Sulzberg erkaufet hat. (Vgl. Reg. 146.) Geben 1374 an dem nechsten mentage vor vnsern herren fron lichnamen tag. Zeugen: Rüdolf Krebs, Cünz Snider, Henni Kramer, der weibel u. a. 151.

Berg. Dr. mit dem Siegel des Herrn Ulrich Walther von Staufen, Ritters.

<sup>1</sup> gerade jetzt, jeweils Lexer Wörterb. 1, 1414. — <sup>2</sup> d. h. wenn ausdrücklich Frist ertheilt wird. — <sup>3</sup> Brand Lexer 1, 786. — <sup>4</sup> Krieg Lexer 2, 2007.

1374 Octob. 10. Freiburg. Albrecht Hürus, Bürger zu Freiburg, und Abelhait, seine Ehefrau, verkaufen an Hannemann von Lottnöwe, Bürger zu Freiburg, einen Jahreszins von  $7\frac{1}{2}$  Pfund und 4 Pfennig von ihren drei Achtheilen des Hauses, dem man spricht „zu dem alten Iugstül“ zu Freiburg „vor dem spittale vber“, um 90 Pfund Pfennig. Gegeben zu Friburg 1374 an dem nechsten zinstdage vor sant Gallen dage. Zeugen und Mittfiegler: Her Hannemann Snewelin, Ritter und Hannemann Helt, des Hürus Schwager. 152.

Copialbuch 727 Fol. 192—194. Diesen Zins verkaufte Hamemann von Lottenöwe am 10. Februar 1408 an das Kloster St. Trudpert.

1374 Nov. 23. Freiburg. Ottelin von Crokingen und seine Hausfrau Margaretha verkaufen an den Abt Nicolaus und den Convent des Klosters St. Trudpert einen Jahreszins von 3 Mutt Weizengeld von dem obern Hofe zu Lonjol um  $10\frac{1}{2}$  Pfund Pfennig. Geben ze Friburg 1374 an dem nechsten donrstag vor sant Katherinen tag einer heiligen megde. 153.

Perg. Dr. mit 2 Siegeln: des Ausstellers und der Stadt Freiburg.

1374 Dec. 9. Abt Jacob und der Convent des Klosters Tennebach verkaufen dem Jacob Sorner, Bürger zu Freiburg, ihr Haus daselbst in der alten Stadt beim Lehener Thor, zwischen Herrn Cünrat Dietherich Snewlins sel. und des Klosters von St. Trudpert Häusern, mit aller Zugehör um 55 Pfund Pfennig. Gegeben 1374 an dem nechsten samstidag noch sant Nicolaus dag eines bhschofes. Zeugen: Herr Hesse Snewli im Hofe, ritter, burgermeister zu Friburg, Peter von Fürstenberg, Clewy Mathis und Cünrat Mungmeister, stetschreiber zu Friburg. 154.

Copialbuch 727 Fol. 185.

1375 Feb. 1. Sulzburg. Johannes Kreps, geheissen Burgermeister oder Herbest, geseffen zu Sulzburg, verkauft an Henni Gennenbach, Vogt zu Löffen, Neben daselbst um  $7\frac{1}{2}$  Pfund Pfennig. Der brief wart nach gottes geburte 1375 jar an vnser fromen abent ze der lichtmes geben ze Sulzburg. 155.

Perg. Dr. Das Siegel des Johannes Kreps hängt an der Urkunde, das des Rüdin Soler ist abgefallen.

1375 April 4. Wilhelm und Stephan Häfenler, Gebrüder, von Freiburg verkaufen an Abt Nicolaus und den Convent des Klosters St. Trudpert ihren Wald, dem man spricht der

„Dieczelenbach“, zwischen Münster und Staufen um 90 Pfund Pfennig. Gegeben 1375 an sant Ambrosien tag. 156.

Berg. Dr. mit 4 Siegeln: der Brüder Häfenler, des Meisters Johan von Zonfol, Kirchherren zu St. Walburg in Walbkirch, und des Hanmann von Lodbau.

1375 April 4. Freiburg. Johannes, genannt Mettenberg, Präbendar des St. Margarethenaltars in der Pfarrkirche zu Freiburg, bittet den Bischof Heinrich von Konstanz zu dem durch die Patrone dieser Pfründe, Wilhelm und Stephan Häfenler vollzogenen Verkauf des zu dieser Pfründe gehörigen Walbes „Dyesselbach“ an das Kloster St. Trudpert die bischöfliche Zustimmung zu geben. Dat. Friburgi a. d. 1375 in die st. Ambrosii episcopi indictione XIII<sup>a</sup>. 157.

Copialbuch 727 Fol. 327 v., 328.

1375 Mai 24. Staufen. Henni Süterlin von Crogingen verkauft, mit Zustimmung seiner Ehefrau Gertrud, seiner Tochtermänner Bürcklin Wylbenstein und Henni Egglehart, ferner des Vogtes Gerung von Crogingen und des Henni Smidelin von Staufen, an Abt Nicolaus und den Convent des Klosters St. Trudpert seine Matte, der man spricht „die vnrüwe“, 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Zuchart, in dem Banne zu Staufen in dem „Matteholz“, um 70 Pfund Pfennig. Siegler: Herr Otte von Stouffen und Herr Dietrich von Wikwiler. Zeugen: Albrecht Krebs, Conventbruder zu St. Trudpert, Habermelwer, der Vogt zu Stouffen, Cünrat Rorer, juncher Gözen vogt zu Stouffen, Clewy Symont und Michel der weibel ze Stouffen u. a. Gegeben zu Stouffen 1375 an sant Urbans obent, der do kompt in dem Meigen. 158.

Copialbuch 727 Fol. 157 v. 159 v.

1375 Juni 8. Freiburg. Conrad Snewlin, Schultheiß zu Freiburg gibt einen Urtheilspruch in einem Rechtsstreit zwischen dem Kloster St. Trudpert und Frau Beline Sornerin über ein Haus zu Freiburg. 159.

Ich Cünrat Snewlin, ritter, schultheiße zu Friburg, sasz zu gerichtē zu Friburg vnder der richtklouben vnd tūn kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, das für mich kament in gerichtē der erwürdige herre, her Nycolaus, abpt zu sant Trudpert zu eime teile vnd Beline Sornerin, wylent Jacob Sorners seligen eliche wirtinne, vnde Hanneman, ir sūn, zu dem andern teile. Do clagete der vorgenant herre, her Nycolaus, der apt, mit sinem fürsprechen von den egenanten Belinen Sornerinen vnd Hanneman, irem sūn, das sū ime das hus, das meister Peters seligen was, das gelegen ist ze nechste nebent sinem huße zum Lügenberg

ze kouffende hettent gegeben für libig eigen nach der herschaft recht vnd das sū ime das gelobt hetten zū vertigende nach der stette recht zū Friburg. Des verantwortent die selben Beline vnd Herman (sic!) ir sūn mit irem fursprechen vnd sprachent, sū weren des vnschuldig vnd hettent ime dasselbe hus nüt gelobt ze vertigende, denne so verre sy es getūn möchte. Do sprach der selbe herre, her Nycolaus, der abt, er wölt erzūgen ouch das mit hern Dietherich Snewelin im Hofe vnd mit meister Cūnrat, dem stetteschreiber zū Friburg, die ouch in gericht seitent vnd dar nach swūrent gelerte eide mit gehebten handen gegen den heiligen, das sū do by werent gesū, do die vorgebant Beline vnd Hanneman, ir sūn, dem egenanten herren, dem apt das vorgebant hus gegeben hetten von iren handen ime in sine hant vmbe achtzig pfunt pfenninge vnd drū pfunt, die er ir dar zū gegeben hette vmbe eine herberge, vnd das sū ime das selbe huß gelobet hetten ze uertigende nach der stette recht vnd gewonheit flechtliche ane alle generbe. Vnd wand er bis alhas erzūgete, da mit das gericht benūgete, da bat er, das man ime dar über einen brieffe gebe mit minem ingesigel, der ime ouch mit vrteile erteilet wart. Vnde dar vmbe zū eime offen vrkunde, so han ich der obgenant Cūnrat Snewelin, ritter, schultheisse zū Friburg, min ingesigel gehendt an disen brieff. Hie by worent in gericht, die ouch vrteil her vmb sprachent: her Hesse Snewelin ime Hoff, burgermeister zū Friburg, her Cūnrat Snewelin der Bernlap, Henny Sigstein der junger vnd Böldelin Kreyger. Dis beschach vnd wart dirre brieff geben zū Friburg vnder der richt louben des jores do man zalte von gottes gebürte drūzehenhundert sybenzig vnd fūnff jare an dem nehten frittag vor dem heiligen pfingsttag.

Copialbuch 727 Fol. 187 v. 188.

1375 Juni 23. Reichweiler. Burchart Golt von Sunthofen und seine Ehefrau Katharina verkaufen dem Abt Nicolaus und dem Convent des Klosters St. Trudpert ihr Hofgefäß, Haus, Scheuer und Garten zu Sunthofen an der Straße gen Bogelnheim um 10 Pfund Freiburger Münze. Siegler: Herr Burchart Räser von Landesparg, Vogt zu Rickenwiler und zu Sunthofen des Herren von Wirtenberg (dessen eigene Leute Burchart Golt und seine Ehefrau sind) und Herr Hermann, Leutpriester zu Sunthofen. Geben zū Rickenwiler 1375 an sant Johans obende zū sūngihten.

160.

Copialbuch 727 Fol. 56.

1375 Juli 6. Freiburg. Cünrat Snewlin, Ritter, Schultheiß zu Freiburg beurkundet, daß Beline, Jacob Sorners sel. Wittwe, mit Hanmann, Jectelin und Rudolf, ihren Kindern, an Abt Nicolaus und den Convent des Klosters St. Trudpert ihr Haus zu Freiburg in der alten Stadt bei dem Lehener Thor zwischen des genannten Abtes und des von Keiserßperg sel. Haus mit allem Zugehör um 83 Pfund Pfennig verkauft habe. Die Fertigung des Kaufes mit Hand und Munde erfolgte vor Gericht durch Frau Beline und ihren Sohn Hanmann, „der ouch selber muntbürtig ist“. „Aber von der vorbenempten zweiger kinde wegen, Jectelins vnd Rudolfs, die noch nit muntbürtig sint, seitent do in gericht der selben kinde nehsten vatter mage vnd müter mage oder ire pfleger, obe sū die hettent, oder obe man der nüt haben möchte, ire nechsten nachgeburen vñ ir eide, das der kouff der vorbenempten kinder wegen sy geton denne vermitteln, das es wol hantfeste habe. Des sturent zūgegen in gericht Hanman Sorner, der gerwer, der selben kinde nehste vatter mage vnd Hanmann Satteler, ir nehster nachgebure, wand man müter mage nüt haben möhte, vnde seitent die beide vor mir in gericht vff ir eide, als die vrteil geben hatte, das dirre kouff vmb das vorbenempte hus den selben kinden wegen sy geton denne vermitteln, vnde wart ouch erteilt, das dirre kouff also wol kraft vnde hantfesti hette.“ Dabei saßen zu Gericht: Herr Hesse Snewle ime Hofe, her Dietherich Snewle ime Hofe, burgermeister zū Freiburg, her Johans Meinwart, her Stephan Geben, ritter, Clewy Staz vnd Paulus von Niehein, burger zū Freiburg. Gegeben vor offenem gericht zū Freiburg in der richtelouben an dem nehsten frittage noch sant Vlrichs dag 1375. 161.

Copialbuch 727 Fol. 186, 187.

1375 Aug. 18. Henne Blüm und Eylse, seine Ehefrau, Bürger zu Freiburg, verkaufen an Abt Nicolaus und den Convent des Klosters St. Trudpert das Pfund Pfennig Jahreszins, welches ihnen Henzemann Ziegeler von Stouffen von seinen zwei Ziegeldöfen, daselbst unter der Burghalden gelegen, gibt, für welche Schuld Clewy Liebermann, der Ziegler sel., resp. dessen Erben Mitschuldner sind, um 10 Pfund Pfennig. Dis geschach an dem samsttag nach vnser frowen dage der eren 1375. 162.

Copialbuch 727 Fol. 172 v., 173.

1375 Sept. 25. Henz Ziegeler von Stouffen und Anna, seine Ehefrau, bekennen, dem Kloster St. Trudpert jährlich

1 Pfund Pfennig von ihren Ziegeldfen daselbst zu schulden. Zeugen: Her Dnetherich von Wyßwiler, der alte, Cünzel Breitenbach und Clewy Simon von Stouffen. Gegeben 1375 an dem nechsten zinstdag vor sant Michels dag. 163.

Sopialbuch 727 Fol. 172.

1376 Juni 14. Freiburg. Hannemann Steinmeiger tritt an Stelle des verstorbenen Herrn Jacob von Schöndwe als Bürge für die 5 Pfund Pfennig jährlichen Zinses aus einem Hause zu Stouffen ein, die Henni von Werre von Stouffen dem Kloster St. Trudpert schuldet. Gegeben ze Friburg 1376 an dem nechsten sambestag nach vnserß herren fronlichnamen tag. 164.

Perg. Dr. mit dem Siegel des Ausstellers.

1376 Juli 26. Hanman Frig und Ulrich Frig, Hentzman Frigen sel. Eöhne, Bürger zu Freiburg, beurkunden, daß sie die 5 Mutt ewigen Korngeldes, die ihnen das Kloster St. Trudpert jährlich gab von seinem Hofe zu Grüure, demselben wieder zu kaufen gegeben haben um 13 Pfund Pfennige, mit Gunst und Willen Heinrich Lemppins, ihres „gros ettins“ und Hanman Snewelins, ihres Oheims, welche gleichzeitig eidlich erklären, daß dieser Wiederkauf den Geschwistern der beiden Aussteller, Cunelt und Elsi, die „zu iren tagen nit lomen sint“ nützlich sei. Geben an dem nechsten samstag nach sant Jacobs tag 1376. 165.

Perg. Dr. mit 3 Siegeln: des Hanmann Frig, des Heinrich Lemppi und des Hanman Sneweli.

1376 Nov. 7. Staufen. Henni von Werre, ein Edelknecht, und seine Ehefrau Margaretha bekennen, dem Abt Nicolaus und dem Kloster St. Trudpert an verlassenen Zinsen von der Jahresgült von 5 Pfund Pfennig auf ihrem Hause zu Staufen, 35 Pfund Pfennig zu schulden und versprechen, diese Schuld, neben der fortan regelmäßig zu zahlenden Jahresgült, in bestimmten Terminen, und zwar jeweils in Abschlagszahlungen von 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfund Pfennigen, zu tilgen. Geben zu Stouffen 1376 an dem nechsten fritag vor sant Martins tag. 166.

Perg. Dr. mit 7 Siegeln: 1) des Henni von Werre, 2) des Herrn Götfrid von Staufen, 3) des Rübín Soler, 4) des Hanman Steinmeiger, 5) des Jedlin von Zegernö, 6) des Herrn Ulrich Walther von Staufen und 7) des Herrn Dietrich von Wiswilt.

1379 Juli 11. Hanman Lämherre von Colmer, ein Edelknecht, verkauft an Wernlin Ungüt, auch einen Edelknecht, alle

seine Rechte an dem Zehnten zu Sunthofen, „das do heisset Pflügers Holz“ um 6 Goldgulden. Zeugen: Hammo von Keyfersperg, ein Edelknecht, Hanman Göpelin, Schaffner zu Sunthofen, Fritscheman von Sunthofen, Ottman Kbnnerlin und Ludewig zu Runse. Mitsiegler: Külman, Schultheiß zu Gensheim. Gegeben an dem nehten mendage vor sant Margarethen dage 1379. 167.

Copialbuch 727 Fol. 53.

1380 Sept. 15. Hans Wolff von Smybehofen verkauft an Abt Nicolaus und das Kloster St. Trudpert 1 Malter Roggen-geldes jährlichen Zinses von Aekern in Staufener Banne um 6 Pfund Pfennig. Siegler: Herr Dyetherich von Wyßwiltre, der junge, Ritter. Zeugen: Bolmer Smit von Tonsell, Henni Weiger Eby, Clewy Dick, der Schriber ze Friburg, Henny Speichinger u. a. Gegeben 1380 an dem nehten samstbade nach des heiligen crützes dage zu herbeste. 168.

Copialbuch 727 Fol. 214, 215.

1381 Jan. 29. Freiburg. Rudolf Soler von Freiburg und Margaretha seine Ehefrau, verkaufen an Franz Geben den Sigstein, Rudolf Solers Schwager, Bürger zu Freiburg, 2 Pfund Pfennig Jahreszins, die ihnen Else Krebsin von Sulzberg jährlich gibt von ihren Gütern daselbst, um 22 Pfund Pfennig. Gegeben ze Friburg 1381 an dem nehten einstag vor vnser frowen tag der lichtmesse. 169.

Perg. Dr. mit dem Siegel des Rudolf Soler.

1381 Juli 1. Jeckli Sonner von Tonsol verkauft an Abt Nicolaus und den Convent des Klosters St. Trudpert 1 Scheffel jährlichen Roggen-geldes von Haus, Hof und Feldern zu Tonsol um 3 Pfund Pfennig. Gegeben 1381 an dem nehten mentag nach sant Peters und sant Paulus tag. 170.

Perg. Dr. mit dem Siegel des Herrn Dietrich von Wiswilt.

1383 Jan. 18. Neuenburg. Walther Brenner, ein Edelknecht, Bürger von Neuenburg, bekennet, daß er einen Gültbrief des Klosters St. Trudpert in Handen habe und macht die Bedingungen namhaft, unter denen er denselben im Interesse der Riteigentümer der darin verschriebenen Gült vor Gericht produciren muß. 171.

Ich Walther Brenner, ein edelknecht, burger ze Nuuenburg, tün kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, || von der nunzig schffel rogen geltes wegen, iergeliches zinses, die da gebent die erwirdigen geistlichen (sic!) herren || der abbet vnd das



cappittel des goßhuses ze sant Erubpreht von irem hofe ze sant Ghlien, als der lößbrief || wol bewiset, der dar uber gemacht vnd gegeben ist, da vergihe ich an disem brieße, das ich den selben lößbrief inne han zü getruwen vnd gemeinen handen mir vnd vro Clären von Blümenöw, wilent Peterman Brenners, mines brüder selligen, elichen wirtinnen vnd Ludewigen Brenner, irem son, vnd zü beden siten vnseren erben. Vnd ist dâch ze wissende, daß die selben nunzig schöffel roggen gelttes jergeliche zü gehören vnd werden söllent das halbe teil mir vnd minen erben vnd nachtomen vnd das ander halb teil der vorgeantten vro Clären von Blümenöw vnd Ludewigen Brenner, irem son, nach des lößbrieffes bewisunge, mit solchem gebinge, das es dem vorgeantten Ludewigen Brenner zü allen sinen rehten enhein schade sol sin, als es ime ein gefangen güt ist, ane alle geuerbe. Dâch sol man wissen, wenne die vorgeant Cläre von Blümenöw vnd Ludewig Brenner, ir son, oder sin erben oder nachtomen desselben lößbrieffes bedörffent ze verhörende, von was notdurft wegen das beschehe, so sol ich denselben brief her vf geben vnd lassen verhören also vnd mit dem gebinge, das mir der selbe brief denne ze stunde, so er verhöret wirt, vnuerzogenliche ze minen handen wider in geantvurt werde in allem dem reht, als er iezo hinder mir lit ze gemeten vnd getruwen handen, slehtlich ane alle geuerbe. Har ober zü einem offenen vrkunde vnd das dis alles war vnd stete besthe, dar vmb so han ich der vorgeant Walthher Brenner min eigen ingesigel gehenket an disen brief. Wir haben dâch zü beden siten gebetten die wisen bescheiden, den burgermeister vnd den râte ze Nüwenburg, das si ir stette gemein ingesigel dâch hant zü einem vrkunde gehenket an disen brief. Der gegeben wart ze Nüwenburg an dem nechsten donrestage vor sant Johans tag ze sünghichten in dem iare da man zalte von gottes geburte druzehenhundert iare ahzig vnd dru jar.

Berg. Dr. Das Siegel des Ausstellers ist abgefallen, von dem der Stadt Neuenburg hängt ein Fragment an der Urkunde.

1384 Jan. 27. bei Freiburg. Guillermus, Cardinalprierster tit. st. Stephani in Celliomonte, päpstlicher Legat, beauftragt den Abt von St. Märgen, für die Wiederbeibringung der dem Kloster St. Erubpert im Laufe der Zeit entfremdeten Güter Sorge zu tragen und Widerstrebende mit kirchlichen Strafen zu belegen. Dat. apud Friburgum VI Kal. Februar. pontificatus domini nostri pape (Clementis VII.) anno sexto. 172.

Ber. Dr. mit Siegel.

1384 Febr. 11. bei Freiburg. Derselbe incorporirt, kraft der ihm durch Papst Clemens (VII.) ertheilten allgemeinen Vollmacht d. d. Avignon 1379 Aug. 29., die Pfarrkirche zu Grunre dem Kloster St. Trudpert, welches bereits das Patronatsrecht derselben besitzt. Als Motive dieser Incorporirung werden angegeben die Armuth des Klosters, der Verfall seiner Baulichkeiten in Folge von Kriegen und anderen Unglücksfällen und die Treue die dasselbe dem Papste Clemens gegenüber den Bestrebungen des früheren Erzbischofes Bartholomeus von Bari, den päpstlichen Stuhl einzunehmen, bewiesen habe. Die Einkünfte der Kirche zu Grunre werden auf 40 Goldgulden geschätzt. 173.

Berg. Dr. mit Siegel. Der in dieser und der vorangehenden Urkunde genannte Papst Clemens (Graf Robert von Genf) wurde im September 1378 von einer großen Zahl von Cardinälen als Gegenpapst gegen Papst Urban VI. (früher Erzbischof von Bari) aufgestellt und übte, während der Regierung Urbans VI. und Bonifacius IX. bis zu seinem Tode im Jahre 1394, in einem erheblichen Theile der christlichen Länder die päpstliche Gewalt aus.

1384 Oct. 27. St. Trudpert. Abt Diethelm und der Convent zu St. Trudpert sagen den Claus Schröter und seine Geschwister aller Gültten und Zinse, die sie bisher dem Gotteshaus zu zahlen schuldig waren von ihren Gütern zu Münster in dem Thale, quitt und ledig und reversiren über eine von denselben gestiftete Jahrzeit. 174.

Allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, kunden wir abt Diethelm, Claus Buggenruti (?), Abrecht Kreyß, Peter Abrecht || von Rüdelingen, Bertholt von Northusen und Rüdolf von Nuwenfels, der conuent des goßhuses ze sant Trudpert in Swarzwalde || sant Benedicten ordens, gelegen in Costenker bistume, und vergehent öffentlich mit disem gegenwertigen briefe, dz wir alle gemeinlich || einhelliglich vnd vnuerscheidenlich libig vnd quit sagen Claus Schrötern vnd sine geschwistergit vnd ir erben vnd nachkommenen, fur vns vnd fur alle vnser nachkommenen desselben goßhuses, aller der güter vnd der berechtigung der selben güter vnd aller zinse, die vnz uf disen hutigen tag, als dirre brief geben ist, dar vf stünden oder dar vf gangen weren oder sich just mit verffenen (sic!) zinsen dar vf erlossen hetten, die si vnd ir vordern von vnserm vorgeannten goßhuse empfangen hatten vnd vns ierglich zinsten, gelegen ze Münster in dem tal, es sien huser, hofstat, garten, matten, höse, oder wie si genant sint, denne alleine die matte usgenommen, die gelegen ist in dem Brüle, heisset zü den Büchelin. Wir vergehent ouch, dz die zwene höse, die vns Clewi

Schröter luterlich durch got ze einer iargezit geben het, die gelegen sint in dem grunde vor dem Karren vffen, die man nempt Richards hof vnd des Winkers hof, mit aller zugehörde, dz da der dru teil nütze der selben höfe dienen vnd werden sollent den herren ze pitancie vber tische vnd der vierteil dem spital des vorgeuanten vnserß goßhuses, vnd söllent auch wir vnd vnser nachkommen ierglichß da mit des vorgeuanten Claus Schröters iargezit began vnd aller siner vordern vf sant Niclaus abende mit singende vnd mit lesen, als denne in vnserm vorgeuanten goßhuse sitte vnd gewanlich ist, slehtiglich vnd vngeuerlich. Har vber ze einem offen waren vrkünde, dz dise vorgeschriben dinge ewiglich war sien vnd stete blißen, dar vmb so hant wir abt Diethelm des vorgeuanten goßhuses ze sant Trudperht vnser insigel gehenket an disen brief, vnder dem selben insigel wir, die obgenanten herren der conuent vergehent warheit der vorgeschriben dinge vnd begnügen vns auch alle vnd vnser ieglichen besunder wol da mit in dirre sache. Dis beschach vnd wart dirre brief geben in vnserm vorgeuanten goßhuse ze sant Trudperht an der zweiger heiligen zwelfbotten abende sant Symon vnd sant Judas des iares do man zalt von gottes geburt drtzeihenundert ahzig vnd vier iare.

Berg. Dr. mit dem Siegel des Abtes Diethelm (von Staufen).

1386 März 2. Freiburg. Der Official des geistlichen Gerichtes zu Konstanz vidermirt, auf Ersuchen des Abtes Diethelm von St. Trudpert, die Urkunde des Herrn Gotfried von Staufen d. d. 1370 Jan. 5. die Vogteirechte zu Brißna betreffend. Sub anno 1386 indictione VIII, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Clementis, divina providentia pape VII.<sup>1</sup> anno octavo, die secunda mensis Marcii mane hora primarum ipsius diei in opido Friburgensi, Constantiensis dyocesis in domo habitacionis nostre. — In cuius rei testimonium presens transsumptum exinde per notarios praesentes infrascriptos fieri et in forma presentis instrumenti redigi mandauimus et sigillo officialatus curie Constantiensis appensione muniri, presentibus ibidem venerabilibus et peritis viris magistris Johanne de Basilea, alias de Hiltelingen, ordinis fratrum Heremitarum sancti Augustini generali priore, sacre theologie professore, et Johanne de Tonsul, olim vicario

<sup>1</sup> Der Gegenpapsst Clemens (VII.) war also in der Konstanzer Diöcese officiell anerkannt.

et officiali curie Constantiensis predictae, testibus ad premissa vocatis. Die Notare sind: Johannes dictus scriptor moncium und Johannes de Gloter. 174.

Perg. Dr. mit 2 Notariatszeichen. Siegel abgefallen.

1386 März 2. Freiburg. Derselbe vidimirt die Urkunde des Herzogs Albrecht von Oesterreich d. d. 1337 Aug. 10. (Reg. 87), durch welche derselbe die Privilegien des Klosters St. Trudpert bestätigt. 175.

Perg. Dr. mit Siegel.

1386 Juni 22. Bruch im Aargau. Herzog Leopold von Oesterreich vidimirt dieselbe Urkunde des Herzogs Albrecht. Dat. in Prukka Ergöge die 22. mensis Junii 1386. 176.

Perg. Dr. mit Siegel. Dabei eine deutsche Uebersetzung in Kobelform, entweder gleichzeitig oder um weniges jünger.

1386 Juni 22. Bruch im Aargau. Derselbe vidimirt die Urkunde d. d. 1325 Feb. 27. (Reg. 79). Geben ze Brugg in Ergöw 1386 an frsttag vor sanct Johans tag ze sunzichten. 177.

Perg. Dr. Siegel abgefallen. Druck: Herrgott II 2, 752.

1387 Juni 17. Werlin Bugüt, ein Edelfnecht, verkauft an Abt Diethelm und den Convent des Klosters St. Trudpert „das zehendelin in der Plüger holz, minen teil, den ich gekouft habe von Hanman Thümherren“, um 3 Pfund Straßburger Pfennige. Zeugen: Hanman züm roten schilt, an mins herren stat, und Hanman Göschin von Sunthouen, schaffener, und Henselin Henbe und Jüß, ein burger zü Colmer und Cünrat Wölffelin von Sunthouen. Geben 1387 an dem nechsten mendage vor sant Johans dag. 178.

Copialbuch 727 fol. 53 v., 54.

1387 Juli 25. Schaffhausen. Herzog Albrecht von Oesterreich verleiht, „als öbrister vogt des gozhuses zü sant Trudprecht“, auf Bitten des Abtes und Conventes dieses Klosters „die vögtye zü Münster in dem obern tale, das man nennet Briqna; vnd was dar zü gehöret,“ dem Rudolf Turner von Freiburg. Geben zü Schaffhusen an sant Jacobs dag 1387. 179.

Copialbuch 727 fol. 119 v.

Druck: Zeitschr. 21, 446. Ein Original ist nicht vorhanden. Die Copie ist im Copialbuch durchstrichen. An dem Rand ist von einer Hand des 17. Jahrhunderts zu dem Worte „öbrister“ bemerkt: „NB. das Wörtle

oberster laut nit wohl vor das Gottshaus, razione des Bergwerks 2c.“ Darunter „Vogtei Brigna wird dem Gottshaus verliehen 1387.“ Für die Frage der Richtigkeit der früher von uns beanstandeten Urkunden kommt die hier vorliegende Urkunde nicht in Betracht, eben so wenig für die Entscheidung der Frage, ob die Habsburger schon in uralten Zeiten Vögte des Klosters St. Trudpert und die Herren von Staufeu nur ihre Untervögte gewesen seien. Seit 1368 waren die Herzoge von Oesterreich Landesherren der Landgraffschaft Breisgau und Herzog Albrecht konnte sich deshalb wohl, ohne Bezug auf ein älteres Rechtsverhältniß, als „oberster Vogt“ des Klosters bezeichnen. Eine Stelle des Textes scheint übrigens unrichtig copirt zu sein; ich kann wenigstens den Sinn der Stelle: „inne ze habende vñ an vns den apt desselben gopphuses“ (Ztschr. 21, 447 3. 7) nicht verstehen.

1387 Octob. 5. Wlman Schaggman, oberster Meister zu Breisach, gibt einen Schiedspruch in den Streitigkeiten zwischen dem Kloster St. Trudpert und Herrn Dietrich von Keppenbach, St. Johans Ordens, „von des zehnten und der bangarben wegen, die do gont vnde gehörtent ze gebende von der Nesen stücke von den ackern vff dem berge, von einer matten vnde von den ackern ime Mintall“, welche theils in Krozinger, theils in Slatter Banne liegen. Der Spruch lautet: „das alle die gütere, die do ligent in Krozinger bann, darumb sù stössig mit einander gewesen sint, gen Krozinger zehenden vnde bangarben geben söllent vnde das alle die gütere, darumb sù ouch stössig mit einander gewesen sind, die do ligent in Slatter bann, zehenden vnde bangarben gen Slatt geben söllent, noch wisunge vnd vndergang der marggsteinen, die die selben zwene benne scheident vnde vszeichent.“ Geben an dem nehten samsttag nach sant Michaels dag. 180.

Copialbuch 727 Fol. 238.

1388 März 17. Otto von Schönndw, ein Edelknecht, seßhaft zu Staufeu, Bertsch Wilbe von Eschbach, Bertsch Schneider von Consul, Adelheit Wildin, Anna und Else Frygin von Consul verkaufen an die Klosterfrauen zu St. Agnes in Freiburg den halben Theil einer Gült von dem obern Hofe zu Consul, (3 Mutt Roggengelbes und 8 Schilling Pfenniggeldes), die Anna Webererin, Meiger Heinins Weberers von Consul Tochter selig, von Otto von Schönndw und dessen Bruder Heinrich sel. um 15 Pfund Pfennig gekauft hatte, nachdem nach dem Tode der Anna Webererin über diese Gült und um andere von ihr hinterlassene Güter zwischen den Ausstellern dieser Urkunde und dem obengenannten Kloster ein Streit entstanden und durch einen Obmann dahin geschlichtet worden war, daß jedem der streitenden Theile die Hälfte obiger

Gült zugesprochen wurde. Dieser Verkauf geschah um 21 Pfund Heller. Gegeben an dem nehesten zinstag vor dem palme tag 1388. 181.

Perg. Dr. mit 2 Siegeln: des Otto von Schönau und des Dietrich von Wiswil, Ritter, seßhaft zu Freiburg.

1388 Oct. 8. Katherin Tellin, Bürklin Tell's sel. Wittwe von Sulzburg, übergibt dem Abt Diethelm und dem Convent zu St. Trudpert 7 Saum Weingeldes zu Laufen zu rechtem Eigenthume. Geben 1388 an dem nächsten donerstag vor st. Dyonisien tag. 182.

Perg. Dr. mit 2 Siegeln: der Ausstellerin und des Markgrafen Hesse von Hochberg.

1390 Oct. 18. Henne Meigerlin von Biengen verkauft an das Kloster St. Trudpert seinen halben Theil des Kellers daselbst auf dem Kirchhofe, zwischen dem Pfaffen und der Kirche, um 4 Pfund Pfennige. Geben 1390 an dem nechsten zinstbade nach St. Gallen dag. 183.

Copialbuch 727 Fol. 245.

1390 Oct. 19. Cunrad in den Erlan verkauft an das Kloster St. Trudpert die andere Hälfte dieses Kellers um den gleichen Preis. Geben 1390 an dem nehesten mitwochen noch St. Gallen dage. 184.

Copialbuch 727 Fol. 245.

1391 Dec. 4. Johans von Consul, weiland Vicar und Official zu Constanz und Kirchherr zu St. Walpurg bei Walbkirch, übergibt dem Kloster St. Trudpert 10 Mutt Weizengeldes jährlichen Zinses von seinem Hofe zu Krokingen, den er von Gylse Krepes erkauf hat, zu rechtem Eigenthum. Geb. 1391 an dem nehesten mendage noch st. Andreas dage. 185.

Copialbuch 727 Fol. 235 v.

1392 Feb. 5. Burgi Seckinger von Laufen verkauft seinen Hof und Güter daselbst an das Kloster St. Trudpert. Geben an dem nehesten montag noch unser fromen tag ze der liehtmes 1392. 186.

Perg. Dr. mit Siegel.

1393 Jan. 25. Graf Cunrat von Freiburg verleiht dem Abte Diethelm von Staufen und dem Convent des Klosters St. Trudpert den vierten Theil des Wilbbannes im oberen

Münsterthale zu einem rechten Lehen. Geben an st. Pauls tag als er bekeret wart 1393. 187.

Perg. Dr. Siegel abgefallen. Druck: Ztschr. 18, 206–207.

1393 Apr. 19. Freiburg. Franz Stehelin, ein Edelknecht, an Statt des Schultheißen zu Freiburg, Paulus von Niehein, beurkundet, daß Hanman Bauer, als Pfleger des Hanman Schuttertal, dem Abte Diethelm von St. Erubert die Güter zu Kropbach und an anderen Orten, die ehemals dem Henni Blum gehört haben, um 21 Mark Silber verkauft habe. Geben ze Freiburg an dem nechsten samstag vor St. Serien tag 1393. 188.

Perg. Dr. mit Siegel.

1395 Jan. 5. Hensli Scheider von Freiburg verkauft an das Kloster St. Erubert die 8 Mutt Roggengelb jährlichen Zinses aus den 60 Mutt, die einst Junker Albrecht Spörli von Junker Franz Morser gekauft hatte. Geben 1395 an dem zwelfsten abend ze wiehenachten. 189.

Perg. Dr. mit Siegel.

1395 Feb. 16. Dtlü von Krozingen verkauft an das Kloster St. Erubert 5 Mutt Roggengelbes jährlichen Zinses aus dem oberen Hofe zu Tonsul um 16 Pfund Pfennig. Geben 1395 an dem nechsten zinstag nach st. Valentins tag. 190.

Perg. Dr. mit 2 Siegeln.

1395 Sept. 6. Hans Berthold von Neuenfels, ein Edelknecht, und Hans Mäbler von Neuenburg geben einen Schiedspruch in dem Streit der Abte Johannes von St. Blasien und Diethelm von St. Erubert über die „Fälle“ genannte Abgabe eigener Leute beider Klöster in Krozingen und Eschbach. Geben 1399 an dem nechsten mendag vor unser frowen dag zu herbest. 191.

Copialbuch 727 Fol. 310 v. — 312 v.

1396 Juni 2. Wölfeli von Friberg von Gerstnegge beurkundet den Vergleich, den, auf sein Geheiß, im Auftrage des Grafen Cunrat von Freiburg, Gotfrid von Junkingen, Gylie Kreys von Neuenburg und Heinin Gennenbach von Laufen zwischen dem Kloster St. Erubert und den Dorfleuten von St. Gyllien wegen eines „Wures“ daselbst vermittelt haben. Gegeben an dem nechsten fritag noch fronlichnamen tag 1396. 192.

Perg. Dr. mit Siegel. Druck: Ztschr. 18, 351, 352.

1397 Jan. 23. Ensisheim. Herzog Leupold von Oester-

Hilt zugesprochen wurde. Dieser Verkauf geschah um 2<sup>te</sup> alle Heller. Gegeben an dem nehesten zinstag vor dem .am an 1388. 193.

Perg. Dr. mit 2 Siegeln: des Otto von Schönau und Wiswil, Ritter, sehschaft zu Freiburg.

1388 Oct. 8. Katharin Tellin, Bürkli<sup>n</sup> Urteils- it Bertlein von Sulzburg, übergibt dem Abt Diethelm<sup>it</sup> zu Biengen St. Erudbert 7 Saum Weingelbes zu B<sup>men</sup> mendage nach thume. Sieben 1388 an dem nächsten<sup>194.</sup> tag. geht am 17. August des-

Perg. Dr. mit 2 Siegeln: der Kusste<sup>ien</sup> zu Biengen (Copialbuch Hochberg.

1390 Oct. 18. Henne<sup>r</sup> der Güter und Gefälle des das Kloster St. Erudbert se<sup>igen</sup>, Tunsel, Schmidhofen, Esch- auf dem Kirchhofe, zwisf<sup>e</sup> St. Gilgen, Laufen, Ballrechten, 4 Pfund Pfenninge. Ge<sup>r</sup> Münzingen, Buchsweiler, Eich- St. Gallen dag. 195.

Copialbuch 727 Fol

1390 Oct. 1<sup>er</sup> Stephan von St. Erudbert. 196.  
St. Erudbert d<sup>r</sup> Druck: Btschr. 21, 452-463.

Preis. Geber<sup>er</sup> Stephan, der Prior, und der Convent des dage. des Ordens von Cluni, machen einen

Copial<sup>buch</sup> St. Ulrich, des Ordens von Cluni, machen einen  
139<sup>er</sup> St. Ulrich, des Ordens von Cluni, machen einen  
Zinses von Gütern auf dem Storren, die  
gegen des Klosters St. Erudbert Zinse zu  
Gegeben 1400 an sant Barnabe tag. 197.

Offici  
Kirch  
jäh

1401 Juli 5. Freiburg.<sup>1</sup> Paulus von Niehen, Schultheiß  
Freiburg, beurkundet, daß Else Blumin zu Gunsten des Klosters  
St. Erudbert auf alle Rechte und Ansprüche an ihre früheren Güter  
zu Krotzbach und Münster und an anderen Orten verzichtet habe.  
Zinstag nach Ulrich. P. D. 1 S. 198.

1401 Dec. 1. Abt Diethelm gestattet, daß Wernher von  
Biswiler, Ritter, seine vogteilichen Rechte zu Tunsel an Oßhman  
Münch von Münchenstein überträgt. Donnerstag nach Catharine.  
P. D. 2 S. 199.

<sup>1</sup> Von dem Beginne des 15. Jahrhunderts an geben wir nur noch Regesten  
der wichtigsten Urkunden in möglichst abgekürzter Form.



Dec. 1. Gözman Münch von Münchenstein bekennt, Diethelm ihm und seiner Ehefrau Margaretha von Staufem hat, daß Herr Bernher von Wiswilt, Ritter, die Vogtei des Dorfes Tonsel, die er von dem Lehen trägt, geschlagen habe. P. D. 200.

Staufen, ein Edelknecht, Herr Diethelm, das Kloster St. L. seinen Hof zu St. Martin über die Osterwoche. Copb.<sup>1</sup> f. 166. 201.

Freiburg. Claranna Kozin, Wittwe des Hans, verkauft an Abt Diethelm ihren Hof zu St. Martin samt dem Kirchensatz daselbst um 65 Gulden. Zins- und Pfennig. Copb. f. 47. 202.

Aug. 10. Marseille. Heinrich, Administrator des Klosters Konstanz<sup>2</sup>, incorporirt die Kirche zu Buchsweiler dem Kloster St. L. Copb. f. 47 v. 203.

1407 Nov. 10. Hans von Staufen, Herrn Otto's sel. Sohn, verkauft an das Kloster St. L. die Bannmühle zu Tottikon. An St. Martins Abend. Copb. f. 164 v. 204.

1409 Juni 18. Dietrich von Kropfingen, ein Edelknecht, verkauft an Abt Diethelm verschiedene Güter im Banne von Biengen um 6 Pfund Pfennig. Zinstag vor Johanni. Copb. f. 247 v. 205.

1409 Nov. 13. Walthar von der hohen Clingen, Herr zu Stain, frey, und Johans Ulrich von Mulsenheim, Ritter, vermitteln eine Sühne zwischen Dietrich (sic!) zu Staufem, Abt zu St. L. und Hans von Blumeneck. Mittwoch nach Martini. P. D. S. abgef. 206.

1409 Nov. 29. Konstanz. Bischof Albert von Konstanz erläßt dem Kloster St. L. die dem Bischof zufallenden Abgaben von den Zehnten, Gefällen u. dgl., welche das Kloster im Decanat Breisach besitzt. III. Kal. Dec. Ind. II. P. D. 1 C. 207.

1410 März 15. Freiburg. Graf Herman von Sulz, österreichischer Landvogt, beurkundet, daß Abt Diethelm dem Herrn Burkhart von Staufem die Vogtei zu Brixna geliehen habe.

<sup>1</sup> Wo Copb. ohne weiteren Zusatz steht, ist immer das Copialbuch 727 gemeint. — <sup>2</sup> Vgl. Ztschr. 29, 289.

reich bestätigt, für sich und seinen Bruder Herzog Wilhelm, alle Privilegien des Klosters St. Trudpert. Geben ze Ensisheim an zinstag nach st. Agnesen tag 1397. 193.

Perg. Dr. mit Siegel.

1397 Feb. 5. Ensisheim. Derselbe gibt einen Urteilspruch in einem Streite des Klosters St. Trudpert mit Bertlein Snewlin von Freiburg über Gülden von dem Zehnten zu Biengen zu Gunsten des Letzeren. Geben ze Ensisheim an mendage nach unser frowen dage zu der liechtmesse 1397. 194.

Copialbuch 727 Fol. 37. Ein gleicher Spruch ergeht am 17. August desselben Jahres in Betreff des streitigen Spitalzehnten zu Biengen (Copialbuch 727 Fol. 36).

sec. 14—15. Beschreibungen der Güter und Gefälle des Klosters St. Trudpert zu Krozingen, Lunsel, Schmidhofen, Eschbach, Buggingen, Seefelden, St. Gilgen, Laufen, Ballrechten, Brizingen, Biengen, Dottighofen, Muzingen, Buchsweiler, Eichstetten und Nuggen. 195.

Copialbuch 727 Fol. 348—420.

sec. 14—15. Dingrobel von St. Trudpert. 196.

Perg. Dr. mit 5 Siegeln. Druck: Ztschr. 21, 452—463.

1400 Juni 11. Stephan, der Prior, und der Convent des Gotteshauses zu St. Ulrich, des Ordens von Cluni, machen einen Tausch mit dem Kloster St. Trudpert, indem sie diesem 1 Pfund Pfennig jährlichen Zinses von Gütern auf dem Storren, die Wilbenau genannt, gegen des Klosters St. Trudpert Zinse zu Bolsweiler übergeben. Gegeben 1400 an sant Barnabe tag. 197.

Perg. Dr. mit Siegel.

1401 Juli 5. Freiburg.<sup>1</sup> Paulus von Niehen, Schultheiß zu Freiburg, beurkundet, daß Else Blumin zu Gunsten des Klosters St. L. auf alle Rechte und Ansprüche an ihre früheren Güter zu Krotzsch und Münster und an anderen Orten verzichtet habe. Zinstag nach Ulrich. P. D. 1 C. 198.

1401 Dec. 1. Abt Diethelm gestattet, daß Wernher von Wiswilr, Ritter, seine vogteilichen Rechte zu Lonsel an Gökman Münch von Münchenstein überträgt. Donnerstag nach Catharine. P. D. 2 C. 199.

<sup>1</sup> Von dem Beginne des 15. Jahrhunderts an geben wir nur noch Regesten der wichtigsten Urkunden in möglichst abgekürzter Form.



1401 Dec. 1. Gözman Münch von Münchenstein bekennt, daß Abt Diethelm ihm und seiner Ehefrau Margaretha von Berensfels verwilligt hat, daß Herr Werner von Wiswilr, Ritter, ihnen 1400 Gulden auf die Vogtei des Dorfes Tonsel, die er von dem Kloster St. L. zu Lehen trägt, geschlagen habe. P. D. S. abgef. 200.

1407 Ap. 6. Diethelm von Staufeu, ein Edelknecht, Herrn Otto's Sohn, verkauft an das Kloster St. L. seinen Hof zu Begeßheim. Mittwoch nach der Osterwoche. Copb.<sup>1</sup> f. 166. 201.

1407 Jan. 7. Freiburg. Claranna Kozin, Wittwe des Ritters Hans Koz, verkauft an Abt Diethelm ihren Hof zu Buchsweiler sammt dem Kirchensatz daselbst um 65 Gulden. Zinstag vor Barnabas. Copb. f. 47. 202.

1407 Aug. 10. Marseille. Heinrich, Administrator des Bisthums Konstanz<sup>2</sup>, incorporirt die Kirche zu Buchsweiler dem Kloster St. L. Copb. f. 47 v. 203.

1407 Nov. 10. Hans von Staufeu, Herrn Otto's sel. Sohn, verkauft an das Kloster St. L. die Wassermühle zu Tottikon. An St. Martins Abend. Copb. f. 164 v. 204.

1409 Juni 18. Dietrich von Krozingen, ein Edelknecht, verkauft an Abt Diethelm verschiedene Güter im Banne von Biengen um 6 Pfund Pfennig. Zinstag vor Johanni. Copb. f. 247 v. 205.

1409 Nov. 13. Walther von der hohen Utingen, Herr zu Stayn, frey, und Johans Ulrich von Mulsheim, Ritter, vermitteln eine Sühne zwischen Dietrich (sic!) zu Staufeu, Abt zu St. L. und Hans von Blumenegg. Mittwoch nach Martini. P. D. S. abgef. 206.

1409 Nov. 29. Konstanz. Bischof Albert von Konstanz erläßt dem Kloster St. L. die dem Bischof zufallenden Abgaben von den Zehnten, Gefällen u. dgl., welche das Kloster im Decanat Breisach besitzt. III. Kal. Dec. Ind. II. P. D. 1 S. 207.

1410 März 15. Freiburg. Graf Herman von Sulz, österreichischer Landvogt, beurkundet, daß Abt Diethelm dem Herrn Burkhart von Staufeu die Vogtei zu Britzua geliehen habe.

<sup>1</sup> Wo Copb. ohne weiteren Zusatz steht, ist immer das Copialbuch 727 gemeint. — <sup>2</sup> Vgl. Ztschr. 29, 289.

Palmabend. P. D. Fragm. 3 von 6 S. Vollständig Copb. 783  
f. 12 v. 208.

1411 Aug. 23. Freiburg. Bertlistefan Snenli von Freiburg, ein Edelknecht, erklärt, daß ihm Abt Ulrich von St. L. gestattet habe, eine Korngült aus dem Zehnten zu Biengen, über deren Zuständigkeit ein Rechtsstreit geschwebt hatte, als ein Lehen von dem Abt von Murbach zu empfangen. An St. Bartholomeus Abend. P. D. 1 S. 209.

1412 Juni 4. Freiburg. Herzog Friedrich von Oesterreich bestätigt die Privilegien des Klosters St. L. Samstag nach Fronleichnam. In einem Vidimus von 1442 Jul. 26. 210.

1412 Juni 4. Freiburg. Derselbe belehnt den Abt Chunrad von St. L. mit dem 4. Theile des Wildbannes im oberen Thal zu Münster und bestimmt als Träger desselben den Rudolf Turner von Freiburg. P. D. 1 S. 211.

Als spätere Träger dieses Lehens erscheinen: 1419 Hans Rottlieb Rot, Schwestersohn des Abtes Chunrad, 1455 Melchior von Blumenegg, 1476 Adam Humel von Stauffenberg, (Jahr?) Ludwig von Krozingen, 1510 Oswald Kreuzer, 1520 Hans Nuttinger, 1554 Philipp Jacob von Ampringen, 1696 Georg Reinhard von Ragened, 1718 Johann Andre Harisch, 1782 Franz Ignaz Harisch, 1758 Dr. Franz Xaver Freysinger, 1767 Josef Anton Planz, 1787 Dr. Ferdinand Fechtig, 1805 Dr. Josef Anton Sauter, Professor in Freiburg.

1412 Juni 14. Freiburg. Ulrich Butsch, Canonicus von Trient, päpstlicher Bevollmächtigter zur Erhebung schuldiger Rückstände in den Diocesen Trient, Brixen, Thur und Konstanz, quittirt dem Kloster St. L. über 12 Goldgulden, mit denen dasselbe seine Rückstände getilgt hat. XVIII. Kal. Jul. Ind. V. Copb. f. 59 v. 212.

1412 o. L. Freiburg. Herzog Friedrich von Oesterreich an den Vogt und die Leute zu Münster in dem Thale. Wenn Jemand das Kloster St. L. wegen der Silberbergwerke zu Münster im Thale ansprache, so hätten sie darüber nicht zu richten, sondern nur des Herzogs Landvogt und Rätthe, da die Eigenschaft und Lehenschaft sammt der Vogtei von ihm herrühre. Copb. f. 146 v. 213.

1413 Sept. 16. Breisach. Revers des Berchtolt von Stouffen gegen Abt Chunrad von St. L. über die ihm verliehene Vogtei zu Brizna in dem Thale. P. D. S. abg. Ztschr. 21, 447. 214.

1414 Jan. 7. Freiburg. Herzog Friedrich von Oesterreich befehlt mit der Vogtei zu Münster im oberen Thale Brizna den Abt Chunrad von St. L. und bestellt als Träger den Berthold von Stouffen. Sonntag nach Dreikönig. Copb. f. 122 v. 215.

Als spätere Träger dieses Lehens erscheinen: 1451 Jacob von Staufeu, 1456 Melchior von Blumenegg, 1484 Martin von Staufeu, 1487 Trubpert von Staufeu, 1520 Freiherr Leo zu Staufeu, 1528 dessen hinterlassene Söhne, resp. in ihrem Namen Wilhelm zum Wyger, Deutschordenscommentur zu Freiburg, und Ulrich Herr zu Kapoltstein, 1537 Hans Ludwig Freiherr zu Staufeu, 1554 Antoni Freiherr zu Staufeu, 1577 Georg Leo Freiherr zu Staufeu, 1630 Humprecht von Wessenburg, 1658 Hans Reinhard von Pfürdt, 1665 Johann Friedrich von Ragenegg, 1696 Franz Reinhard von Ragened, 1713 Johann Andre Harsch, 1732 Franz Ignaz Harsch, 1755 Dr. Franz Kaver Freysinger, 1767 Josef Anton Plant, 1787 Dr. Ferdinand Fehlig, 1805 Professor Josef Anton Sauter zu Freiburg.

1414 März 30. Bologna. Papsi Johannes XXII. bestätigt die Privilegien des Klosters St. L., besonders dasjenige des Papsies Celestinus III. P. O. Bulle. 216.

1414 März 30. Bologna. Derselbe incorporirt dem Kloster St. L. die Pfarrei Laufen. P. O. Bulle. 217.

1416 März 20. Hans Röchlin, Edelknecht, revertisirt über ein ihm von dem Kloster St. L. als Erblichen verliehenes Haus, genannt „zum schönen Huse“, zu Freiburg in der alten Stadt in der Böwengasse und eine gegenüberliegende Hoffstatt, auf welcher früher ein „zu der Bredige“ genanntes Haus gestanden. Freitag vor Mariä Verkündigung. Copb. f. 196 v. 218.

1416 Mai 23. Walthcr Kencke, Vicar und Leutpriester zu Berre, verkauft an Abt Conrad von St. L. seinen Hof, genannt des Kenccken Hof zu Auggen (Dughein). Samstag vor Urbani. P. O. 1 S. 219.

1417 Oct. 5. Berchtolt von Stouffen, Heinrich von Wignegk, Gunmann von Bollenheim, Rudolf Turner und Wernher von Pforr geben, auf Grundlage des von ihnen eingesehenen Dingrodels, einen Entscheid der Streitigkeiten zwischen dem Kloster St. L. und der Gemeinde zu Münster. Zinstag nach Michaelis. P. O. 3 von 5 S. Diese waren zu Schiedsmännern ernannt durch Urkunde vom 1. Oct. Freitag nach Michaelis. P. O. 3 S. Ztschr. 21, 464. 220.

1418 Ap. 7. Johann, Abt von St. Blasien vertauscht einen Acker in Lunsel an Abt Conrad von St. L. gegen einen Acker in Kropingen. Donnerstag nach Ambrosius. P. O. 2 S. 221.

1422 Jan. 10. Henmann Bratteller, Schultheiß zu Basel, beurkundet, daß Frau Greblin von Berensfels, Junter Gökmanns Münch von Münchenstein Wittwe, ihre Rechte an dem Dorfe Lunsel an Junter Wernher von Phorr, Edelknecht, von Breisach und Junter Chunmann von Bolsenheim um 650 Gulden verkauft habe. Samstag vor dem Zwanzigsten. P. D. 1 S. Der Revers der Käufer vom 13. Jan. (uff den Zweingigsten). P. D. 2 S. 222.

1423 Sept. 18. Henni Münsterer von Münster, Nesa, seine Wirthin, Henni Küffer von Brizna und Gred, seine Wirthin verkaufen an Abt Conrad von St. L. Lehen und Güter bei Münster im Hasengrund um 16 Pfund Pfennige. Samstag nach Kreuzerhöhung. P. D. 1 S. 223.

1424 Feb. 11. Rom. Papst Martin V. befehlt dem Abt von Petershausen, dem Kloster St. L. zur Wiedererlangung der ihm entfremdeten Güter behilflich zu sein. P. D. Bulle. 224.

1425 März 20. Freiburg. Albrecht Turner, Schultheiß zu Freiburg, beurkundet, daß Abt Conrad von St. L. dem Heinrich Eyerly, dem Procurator, einem Selbner zu Freiburg, des Klosters Haus daselbst, genannt zum Meyenberg, das vor Zeiten dem Vogler gehörte, beim Lehener Thore gelegen, um 4 Pfund Pfennige und einen Jahreszins von 5 Schilling Pfennige verkauft habe. Zinstag vor Mariä Verkündigung. Copb. f. 197. 225.

1426 Jul. 18. Cunmann von Bolsenheim und Wernher von Pforre bekennen, daß der dritte Theil des Dorfes Lunsel dem Kloster St. L. zugehöre, welches bei dem Kaufe desselben auch den dritten Theil des Kaufgeldes bezahlt habe. Dornstag nach Margarethä. P. D. 2 S. 226.

1428 Jan. 31. Bischof Johannes von Basel vidimirt die Bulle des Papstes Cölestin III. für St. L. d. d. 1192 Jun. 7. (Reg. 9.) St. Agnestag. P. D. 1 S. 227.

1435 März 15. Basel. Die heilige allgemeine Synode zu Basel gestattet dem Abt Paulus von St. L., in seinem Kloster, mit der Inful bekleidet, den Gottesdienst zu feiern und Altäre, Kelche und andere Gefäße zu weihen. P. D. Bulle. 228.

1436 Mai 28. Rundschaft über den Zehnten zu Ballrechten und Kaufen in einem Streite des Klosters St. L. mit dem Comtur des Deutschen Hauses zu Freiburg. Montag nach Pfingsten. P. D. S. abg. 229.

1436 Juni 16. St. Trudpert. Abt Paulus an die Aebte des Benedictinerordens der Konstanzer Diöcese, die zu Konstanz versammelt sind. Entschuldigt sein Ausbleiben und überträgt seine Stimme den Aebten Nicolaus von St. Blasien und Johannes von Rheinau. Copb. f. 497 v. 230.

1436 Jul. 24. Hans Henden, der Seiler, Bürger zu Staufen, kauft von dem Kloster St. L. Haus und Gefäß daselbst gegen der Trinkstube über und verpflichtet sich, eine darauf ruhende Gilt von 6 Mutt Roggen jährlich den „funden kinden“ zu Freiburg zu entrichten. St. Jacobs Abend. P. D. 1 S. 231.

1436 Sept. 18. Clewi Brucker von Brignach verkauft an Cunrad Peyger von Straßburg, einen Goldschmid, seine Mühle und sein Ofenhaus und den Stall vor dem Hause, mit aller Zugehör, zu Münster im Thale zwischen der Badstube und Cunrad Blawaß' Hause um 24 Gulden. Zinstag vor Matheus. P. D. 1 S. 232.

1436 Dec. 22. Revers des Wernher Frehdigman, Bürgers zu Basel, des Claus Krydewiß, Bürgers zu Eslingen und des Hans Kunig, Bürgers zu Dreisach wegen des ihnen und ihren Mitgesellen durch Abt Paulus von St. L. und Berthold, Herrn zu Staufen verliehenen Berges, genannt „zu der Segen“ bei St. Trudpert. Samstag nach Thomae. Copb. 783 f. 14 v. 233.

1437 Juni 23. Cunrat Wegenli und die übrigen von dem Rathe der Stadt Freiburg ernannten Schiedsmänner in dem Streite zwischen dem Kloster St. L. und dem Comthur des deutschen Hauses zu Freiburg über den Zehnten zu Ballrechten und Kaufen (vgl. Reg. 229) geben einen Urtheilsspruch zu Gunsten des Klosters. Joh. Bapt. Abend. P. D. S. abg. 234.

1438 Dec. 21. Basel. Die heilige allgemeine Synode zu Basel bestätigt die Privilegien des Klosters St. L. P. D. Bulle. 235.

1439 Mai 20. Conman von Volßenheim und Wernher von Pforre geben einen Urtheilsspruch in dem Streit des Klosters St. Blasien mit dem Kloster St. L. über den Zehnten zu Gallenweiler und Eschbach. Mittwoch vor Pfingsten. P. D. Siegelreste. 236.

1441 März 13. Heinrich Kupperly, Bürger zu Staufen, und Anna Würtin, seine Ehefrau, verkaufen an das Kloster St. L. die von Clewi Würcker ererbten Güter im Münsterthale um 80 Gulden. Montag nach Gregorii. P. D. 2 S. 237.

1422 Jan. 10. Henmann Brattelle III. bestätigt die  
beurkundet, daß Frau Greblin von nach Mariä Geburt.  
Münch von Münchenstein Wirt 238.

Tunsel an Junker Wernh-  
und Junker Chunnc  
kauft habe. Samst  
Revers der Käufe  
2 S.

1423 S

Wirthin,  
verkaufte  
Münch  
Kre

Wolff von Rilteln, Schult-  
der Priester Claus Mangolt,  
Clausle Berynghand, Husschmid,  
Heini Byschoff Haus, Hof und  
Pfennige verkauft haben. Sams-  
239.  
11. Neuenburg. Graf Hans von Tierstein  
des Herzogs Albrecht von Oesterreich sprechen  
des Abtes Paulus von St. L. mit den  
Trubert und Martin zu Staufen dem ersten  
nebst dem Fischereirecht des Baches Neumag zu.  
Vor Valentin. P. D. 1 S. 240.

1452 Aug. 23. Wernlin Freidigman, Bürger zu Basel, der-  
zeit Froner des Bergwerkes „zu der Segen“ auf dem Storren  
hinter dem Gotteshause zu St. L. bekennet, daß er diesem Kloster  
für zwei Hofstellen zu 2 Schmelzöfen mit Wasserfällen, die dieses  
ihm geliehen, 5 Schillinge Pfennige jährlichen Zinses schulde.  
Mittwoch vor Bartholomaei. P. D. 1 von 2 S. 241.

1455 Mai 27. Gränzbegehung auf der Halbe zwischen dem  
Gotteshause St. L. und dem Prior von Oberried. Pfingstdienstag.  
Copb. f. 478 v. 242.

1457 März 27. Staufen. Jacob Herr zu Staufen, Bruder  
Berchtold Stehelin, Johannitercomtur zu Freiburg und Heiters-  
helm, Heinrich von Neuenfels und Hans von Lichtenfels machen  
einen Vergleich zwischen den Aebten Nicolaus von St. Blasien  
und Nicolaus von St. L. in Betreff ihrer Streitigkeiten über die  
von ihren Eigenthümern einzuziehenden Fälle. Sonntag Lactare.  
P. D. S. abg. 243.

1457 Mai 7. Rom. Papsst Calixtus III. bestätigt die Privi-  
legien des Klosters St. L. P. D. Bull. 244.

1457 Mai 10. Rom. Derselbe befiehlt dem Abt von Peters-  
hausen, dem Propst von St. Leonhard zu Basel und dem Propst  
von St. Thomas in Straßburg, das Kloster St. L. gegen die  
Angriffe seiner Gegner im Besitze seiner Güter zu schützen. P. D.  
Bulle. 245.



1458 Oct. 26. Henni Fuchs, Vogt zu Tunsel, beurkundet, daß Brett Häwlerin, Henni Bischofs sel. Wittwe, an das Kloster St. L. Haus, Hof und Zubehör zu Tunsel um 15 Pfund Wappen verkauft habe. Donnerstag vor Simon und Judas. P. D. 1 S. 246.

1460 v. L. Gränzbegebung zwischen dem Gotteshause St. L. und denen von Münster. Copb. f. 479. 247.

1461 Apr. 22. Hans von Wyßwilt und Wernher, sein Sohn, verkaufen den dritten Theil des Dorfes Tunsel, den sie von Wernher von Pforr geerbt haben, um 300 Gulden an das Kloster St. L. P. D. 2 S. Entgegenstehende Ansprüche des Trudpert von Staufen waren durch einen Urtheilspruch des Peter von Mörspurg, Landvogt im Elsaß, d. d. 1461 Apr. 17. (P. D. 1 S.) beseitigt worden. 248.

1462 Feb. 16. Henny Kleinhenny, Schultheiß zu Sulzberg gibt einen Schiedspruch in Streitsachen des Abtes Nicolaus von St. L. mit Wilhelm von Haulfingen, Comthur des Deutschordenshauses zu Freiburg, und Hans Bernhard Snewly im Hoff, Ritter, über die Zehnten zu Ballrechten und Lottikon, dem sich beide Parteien unterwerfen. Zinstag nach Valentin. P. D. 5 S. 249.

1462 Sept. 27. St. Trudpert. Notariatsinstrument über eine, auf Verlangen des Abtes Nicolaus von St. L., durch genannte Bewohner des oberen Münsterthales gegebene Kundtschaft über Fischerei- und Jagdrechte daselbst. P. D. 250.

1463 Oct. 25. Prior und Convent zu St. L. geben ihrem Abte Nicolaus Vollmacht, die Sache des Klosters gegen die Brüder und Vettern von Staufen: Jacob, Trudpert, Martin, Wernher, Burkhard und Heinrich, vor Peter von Mörspurg, Ritter, Landvogt, und anderen Rätthen der Herrschaft zu Oesterreich zu führen. Zinstag vor Simon und Judas. Copb. 783 f. 14 v. 251.

1469 Nov. 22. Eberhard Gifelmann und andere genannte Schiedsleute geben einen Schiedspruch in Streitsachen des Abtes von St. L. mit den Pflegern der St. Gilgencapelle zu St. Gilgen über das „Wur“ am Kirchhofe daselbst. Mittwoch vor Catharinae. P. D. 2 S. 252.

1470 Oct. 3. Rom. Papst Paul II. bestätigt die Privilegien des Klosters St. L. P. D. Bulle. 253.

1470 Oct. 18. Rom. Derselbe gestattet dem Abte Nicolaus,

1442 Sept. 10. Tann. König Friedrich III. bestätigt die Privilegien des Klosters St. L. Montag nach Mariä Geburt. P. D. 1 S. 238.

1445 Jan. 30. Freiburg. Rudolf von Kilsheim, Schultheiß zu Freiburg, beurkundet, daß der Priester Claus Mangolt, Kirchherr zu Wolfenwiler, und Clausle Beryughand, Hufschmid, ein Seilbner zu Freiburg, dem Heini Byschoff Haus, Hof und Zubehör zu Lunsel um 10 Pfund Pfennige verkauft haben. Samstag vor Lichtmess. P. D. 1 S. 239.

1451 Feb. 11. Neuenburg. Graf Hans von Tierstein und andere Anwälte des Herzogs Albrecht von Oesterreich sprechen in einem Rechtsstreite des Abtes Paulus von St. L. mit den Brüdern Jacob, Trudpert und Martin zu Staufeu dem ersteren das Eigenthum nebst dem Fischereirecht des Baches Neumag zu. Donnerstag vor Valentin. P. D. 1 S. 240.

1452 Aug. 23. Wernlin Freidigman, Bürger zu Basel, derzeit Froner des Bergwerkes „zu der Segen“ auf dem Storren hinter dem Gotteshause zu St. L. bekennet, daß er diesem Kloster für zwei Hofstellen zu 2 Schmelzöfen mit Wasserfällen, die dieses ihm geliehen, 5 Schillinge Pfennige jährlichen Zinses schulde. Mittwoch vor Bartholomaei. P. D. 1 von 2 S. 241.

1455 Mai 27. Gränzbeziehung auf der Halbe zwischen dem Gotteshause St. L. und dem Prior von Oberried. Pfingstdienstag. Copb. f. 478 v. 242.

1457 März 27. Staufeu. Jacob Herr zu Staufeu, Bruder Berchtold Stehelin, Johannitercomtur zu Freiburg und Heitersheim, Heinrich von Neuenfels und Hans von Lichtenfels machen einen Vergleich zwischen den Aebten Nicolaus von St. Blasien und Nicolaus von St. L. in Betreff ihrer Streitigkeiten über die von ihren Eigenleuten einzuziehenden Fülle. Sonntag Laetare. P. D. S. abg. 243.

1457 Mai 7. Rom. Papst Calixtus III. bestätigt die Privilegien des Klosters St. L. P. D. Bulle. 244.

1457 Mai 10. Rom. Derselbe befiehlt dem Abt von Petershausen, dem Propst von St. Leonhard zu Basel und dem Propst von St. Thomas in Straburg, das Kloster St. L. gegen die Angriffe seiner Gegner im Besitze seiner Güter zu schützen. P. D. Bulle. 245.

1458 Oct. 26. Henni Fuchs, Vogt zu Lunsel, beurkundet, daß Grett Häwlerin, Henni Bischofs sel. Wittwe, an das Kloster St. L. Haus, Hof und Zubehör zu Lunsel um 15 Pfund Rappen verkauft habe. Donnerstag vor Simon und Judas. P. D. 1 S. 246.

1460 v. L. Gränzbegehung zwischen dem Gotteshause St. L. und denen von Münster. Copb. f. 479. 247.

1461 Apr. 22. Hans von Wyhwilt und Wernher, sein Sohn, verkaufen den dritten Theil des Dorfes Lunsel, den sie von Wernher von Pforr geerbt haben, um 300 Gulden an das Kloster St. L. P. D. 2 S. Entgegenstehende Ansprüche des Trudpert von Staufen waren durch einen Urteilspruch des Peter von Mörspurg, Landvogt im Elßaß, d. d. 1461 Apr. 17. (P. D. 1 S.) beseitigt worden. 248.

1462 Feb. 16. Henny Kleinhenny, Schultheiß zu Sulzberg gibt einen Schiedspruch in Streitsachen des Abtes Nicolaus von St. L. mit Wilhelm von Haulfingen, Comthur des Deutschordenshauses zu Freiburg, und Hans Bernhard Snewly im Hoff, Ritter, über die Zehnten zu Ballrechten und Lottikon, dem sich beide Parteien unterwerfen. Zinstag nach Valentin. P. D. 5 S. 249.

1462 Sept. 27. St. Trudpert. Notariatsinstrument über eine, auf Verlangen des Abtes Nicolaus von St. L., durch genannte Bewohner des oberen Münsterthales gegebene Kundtschaft über Fischerei- und Jagdrechte daselbst. P. D. 250.

1463 Oct. 25. Prior und Convent zu St. L. geben ihrem Abte Nicolaus Vollmacht, die Sache des Klosters gegen die Brüder und Vettern von Staufen: Jacob, Trudpert, Martin, Wernher, Burkhard und Heinrich, vor Peter von Mörspurg, Ritter, Landvogt, und anderen Rätthen der Herrschaft zu Oesterreich zu führen. Zinstag vor Simon und Judas. Copb. 783 f. 14 v. 251.

1469 Nov. 22. Eberhard Gifelmann und andere genannte Schiedsleute geben einen Schiedspruch in Streitsachen des Abtes von St. L. mit den Pflegern der St. Gilgencapelle zu St. Gilgen über das „Wur“ am Kirchhofe daselbst. Mittwoch vor Catharinae. P. D. 2 S. 252.

1470 Oct. 3. Rom. Papst Paul II. bestätigt die Privilegien des Klosters St. L. P. D. Bulle. 253.

1470 Oct. 18. Rom. Derselbe gestattet dem Abte Nicolaus,

sich eines tragbaren Altares zu bedienen und auf demselben, auch außerhalb der Kirche, die Messe zu lesen oder in seiner Gegenwart von einem anderen Priester lesen zu lassen. P. D. Bulle. 254.

1471 März 29. Graß. Kaiser Friedrich III. bestätigt die Privilegien des Klosters St. L. Freitag vor Judica. P. D. 1 S. 255.

1477 Juli 14. Martin Herr zu Staufeu macht einen Vergleich zwischen dem Kloster St. L. und der Gemeinde „der Statt und Tals“ zu Münster wegen etlicher Gerechtigkeit der Waldböfse, des Zehnten Pfennigs von den Rebstöcken u. dgl. Montag vor Margarethae. P. D. 1 S. 256.

1478 Mai 8. Freiburg. Erzherzog Sigmund von Oesterreich gibt einen Rechtspruch in der Streitfache des Abtes Nicolaus von St. L. mit Trudpert und Martin, Gebrüdern und anderen Vettern derselben von Staufeu, nachbarliche Irrungen über Fischerei, Forst- und Jagdrecht betr. Freitag vor Pfingsten. P. D. 1 S. 257.

1478 Oct. 6. Wilhelm Herr zu Kapoltstein und Hohened, Landvogt des Herzogs Sigmund von Oesterreich, und dessen Rätthe geben, auf Anrufen des Abtes von St. L., in einem Streite desselben mit der Gemeinde Münster über das Fischereirecht in der Neumag, einen Urteilspruch. Zinstag nach Dionisii. P. D. 1 S. 258.

1479 März 30. Eufelin von Neuenfels, Conrads von Bolsenheim Wittwe, und ihr Sohn Jacob von Bolsenheim verkaufen den dritten Theil des Dorfes Lunsel an das Kloster St. L. um 275 Gulden. Zinstag vor dem Palmtag. P. D. 3 S. 259.

1480 Mai 23. Gränzbegehung („Ubergang“) zwischen den Wäldern, die zu dem Burgstall Scharffenstein gehören, und den Lehen. Pfingstdienstag. Copb. f. 478. 260.

1481 Juni 20. Hans Michel von Neuenfels beurkundet einen Vertrag zwischen Abt Nicolaus von St. L. und Vogt und Gemeinde der Dörfer Laufen und St. Gilgen wegen eines zu des Klosters Hof in Laufen gehörigen Waldes. Den beiden Gemeinden soll das Aufsichtsrecht über denselben, wie über ihre eigenen Wälder, zustehen, wogegen das Bauholz zu des Klosters Höfen zu Laufen und St. Gilgen aus diesem und den beiden Gemeindegewäldern geliefert werden soll. Mittwoch vor Joh. Bapt. P. D. 1 S. 261.

1481 Sept. 15. Innsbruck. Martin Herr zu Staufen, der von dem römischen Kaiser die Dörfer Griesheim und Bremgarten zu Lehen empfangen hat, und dem in diesem Lehenbrief auch die hohe und niedere Gerichtsbarkeit über das Dorf Lunsel verliehen ist, verzichtet, auf Reclamation des Abtes von St. L. auf diese letztere. Samstag nach Kreuzerhöhung. P. D. 1 S. 262.

1481 Dec. 6. Trutpert und Martin Freiherren zu Staufen stiften in dem Kloster St. L., als dem Erbbegräbnisse ihres Hauses, eine Jahrzeit. P. D. 2 S. 263.

1485 Feb. 25. Grendrut Gräfin von Werdenberg, geborne von Staufen, stiftet im Kloster St. L. eine Jahrzeit. Freitag nach Mathias. P. D. 1 von 2 S. 264.

1488 Juni 17. Rom. Papst Innocenz VIII. gestattet, unter Bestätigung eines Privilegiums des Papstes Alexander IV., dem Abte Ottmar von St. L., sich der Mitra und anderer bischöflichen Insignien zu bedienen. P. D. Bulle. 265.

1491 Nov. 20. Freiburg. König Maximilian I. bestätigt, auf Bitten des Abtes Othmar, alle Rechte und Freiheiten des Klosters St. L. P. D. 1 S. 266.

1492 Oct. 29. Revers der Gemeinde Lunsel (Donsell) gegen das Kloster St. L. wegen der ihr erteilten Erlaubniß, auf ihre Almend ein Darlehen aufzunehmen. Montag nach Simon und Judas. P. D. S. abg. 267.

1494 Juni 14. Worms. König Maximilian I. bestätigt die Privilegien des Klosters St. L. und bezeichnet den Bischof von Basel als dessen ordentlichen Richter. P. D. 1 S. 268.

sec. 15 exeunt. Ludwig von Krozingen beurkundet, daß ihm Abt Othmar von St. L. die Vogtei zu Lunsel verliehen habe und reversirt über die in dieser Eigenschaft übernommenen Verpflichtungen. Ohne Angabe von Jahr und Tag. (Abt Othmar finden wir urkundlich während der Jahre 1487—1505.) Copb. Fol. 124. 269.

1516 Jul. 26. Arnold Horneck von Hornberg, Amtmann zu Saufenberg, Ludwig Bessler von Billingen, Priester, und Jörg Herg von Hornberg errichten eine Glashütte an der Münsterhalbe bei St. Trutpert. St. Annatag. P. D. 2 S. Am 28. Nov. desselben Jahres überträgt Arnold Horneck von Hornberg seine Rechte an das Kloster St. L. 270.

sich eines tragbaren Altares zu bedienen und auf demselben und außerhalb der Kirche, die Messe zu lesen oder in selbiger St. L. von einem anderen Priester lesen zu lassen. P. D. bezw. An-

1471 März 29. Graß. Kaiser Friedrich II. entfremdeten legien des Klosters St. L. Freitag vor Jubileo 271.

1477 Juli 14. Martin Herr zu ... er römischer Kaiser, gleich zwischen dem Kloster St. L. v ... hte und Freiheiten des und Tals zu Münster wegen etli ... cher derselben eine Bön des Zehnten Pfennigs von den ... S. Unterschrift. 272. Margarethae. P. D. 1 S. ... en dem Abt Martin von St. L.

1478 Mai 8. Frei ... Söhne des Freiherrn Leo von reich gibt einen Recht ... able zu Dottingen (Todtgygchen) und laus von St. L. r ... B. Fischwasser, Lachsstrich, Vogteirecht anderen Vettern ... 273.

über Fischeret. ... Ludwig Horneck von Horuberg, Mathis von P. D. 1 S. ... Caspar Burgisch, genannt Ingelstetter und Michael

1478 ... Stadtschreiber zu Breisach, geben einen Urteilspruch ... Streit des Abtes Martin von St. L. mit den Söhnen ... Leo von Staufen über ein Gehölz am Mezenbach. ... Freitag nach Fronleichnam. P. D. 6 von 8 S. 274.

1526 Sept. 17. Abt Martin von St. L. genehmigt, daß ... Freiherr Sigmund von Falkenstein die Pfarrkirche zu Berg- ... deren Patronat dem Kloster bisher zustand, mit der Pfarr- ... kirche zu Ebringen vereinige, wogegen dieser dem Kloster jährlich ... Saum Wein aus dem dortigen Zehnten verspricht. Pap. ... 275.

1529 Mai 22. Meersburg. Bischof Hugo von Konstanz gestattet dem Kloster St. L., unter gewissen näher bezeichneten Bedingungen, die incorporirte Pfarrei Laufen durch einen Conventualen des Klosters oder durch einen Weltpriester verwalten zu lassen. P. D. 2 S. 276.

1532 Jan. 2. St. Trudpert. Revers des Christoffel von Neuenfels gegen den Abt Martin von St. L. über die ihm verliehene Vogtei zu Tunsel. Zinstag nach Neujahr. P. D. S. abg. 277.

Als spätere Träger dieses Lehens erscheinen: 1563 Hans Jacob von Ampringen, 1601 Hans Caspar von Ampringen.

1534 Aug. 10. Abt Martin von St. L. für sich und des Klosters Unterthanen, die Waldgenossen sind zu Nickenbach,

leicht sich mit Christoffel von Neuenfels und dessen Unter-  
zu Krozingen über verschiedene Irrungen bezüglich der  
ung zum Holzfällen u. dgl. in dem Walde, der Rücken-  
unt. P. D. 2 von 3 S. 278.

Juni 11. Conrad Höflin, Vogt zu Muggen, im Namen  
en Ernst von Baden, gibt einen Urteilspruch in  
s Klosters St. L. mit Hans Münsterlin über ein  
(Ducken). Zinstag nach Pfingsten. P. D.  
richtes. 279.

Ed. 19. Hans Albrecht von Anweil, Landvogt zu  
gibt, im Namen des Hofgerichtes auf dem Kapf daselbst,  
Appellationsinstanz, einen Urteilspruch in Streitsachen des  
Abtes Martin von St. L. mit Hans Münsterlin (vgl. Reg. 279).  
Mittwoch nach der alten Faßnacht. Pap. Dr. S. 280.

1539 Jul. 7. Vogt, Rath und Gemeinde zu Münster über-  
geben den Wald, der bei der Wasserfäße vom Münstergrunde  
hinauf gegen Pfaffenbach geht, dem Kloster St. L. zu rechtem  
Eigen. Montag nach Ulrich. P. D. 4 S. 281.

1541 Jan. 15. Abt Georg von Murbach gibt, in Folge  
eines ihm durch (inferierte) Urkunde König Ferdinands I. d. d.  
Prag 24. Mai 1539 übertragenen Commissoriums, einen Schieds-  
pruch in Streitsachen des Klosters St. L. mit Graf Georg von  
Württemberg und Mömpelgard über eine Quart des Zehnten zu  
Sundhofen. P. D. S. abg. 282.

1541 Mai 27. Graf Georg zu Württemberg und Mömpel-  
gard verpflichtet sich, dem Kloster St. L. die bisher streitige Quart  
des Zehnten zu Sundhofen von nun an richtig ausfolgen zu lassen.  
P. D. 1 S. 283.

1542 Apr. 1. Johann Kubolf, Abt, Decan und Capitel zu  
Murbach erneuern dem Christof von Maßmünster und dem Rochus  
Merz zu Staffelfelden die Erlaubniß, die sie von dem Vorfahr  
des Abtes erhalten hatten, den oberen Hof zu Kleinkems, den  
Zehnten zu Biengen und den Hof zu Innehoven bei Krozingen,  
die sie gemeinsam als Lehen des Klosters Murbach besitzen, als  
freies Eigen zu verkaufen, jedoch unter der Bedingung, daß sie  
den Kauffchilling innerhalb 9 Jahren in anderen Gütern anlegen  
und diese dem Kloster zu Lehen auftragen. P. D. 2 S. 284.

1542 Ap. 26. Christof von Maßmünster verkauft den, nach

1519 Jan. 1. Rom. Papst Leo X. befiehlt dem Bischof und dem Official von Konstanz, alle jene, welche das Kloster St. L. beraubt und beeinträchtigt haben, unter Androhung bezw. Anwendung kirchlicher Censuren, zur Zurückgabe des entfremdeten Gutes anzuhalten. P. D. Bulle. 271.

1521 Mai 21. Worms. Karl V., erwählter römischer Kaiser, bestätigt, auf Bitten des Abtes Martin, die Rechte und Freiheiten des Klosters St. L. und bestimmt für die Verlezer derselben eine Bön von 20 Mark löthigen Goldes. P. D. S. Unterschrift. 272.

1523 Juni 8. Vergleich zwischen dem Abt Martin von St. L. und den Vermündern der fünf Söhne des Freiherren Leo von Staufeu über die Bannmühle zu Dottingen (Todtgyckhen) und andere streitige Punkte, z. B. Fischwasser, Lachsstrich, Vogteirecht u. s. f. P. D. 8 S. 273.

1523 Jun. 8. Ludwig Horneck von Hornberg, Mathis von Blumenect, Caspar Wurgickh, genannt Ingelstetter und Michael Kleinhänlin, Stadtschreiber zu Breisach, geben einen Urteilspruch in einem Streit des Abtes Martin von St. L. mit den Söhnen des Freiherren Leo von Staufeu über ein Gehölz am Mezenbach. Montag nach Fronleichnam. P. D. 6 von 8 S. 274.

1526 Sept. 17. Abt Martin von St. L. genehmigt, daß der Freiherr Sigmund von Falkenstein die Pfarrkirche zu Bergshausen, deren Patronat dem Kloster bisher zustand, mit der Pfarrkirche zu Ebringen vereinige, wogegen dieser dem Kloster jährlich 16 Saum Wein aus dem dortigen Zehnten verspricht. Pap. Cop. 275.

1529 Mai 22. Meersburg. Bischof Hugo von Konstanz gestattet dem Kloster St. L., unter gewissen näher bezeichneten Bedingungen, die incorporirte Pfarrei Laufen durch einen Conventualen des Klosters oder durch einen Weltpriester verwalten zu lassen. P. D. 2 S. 276.

1532 Jan. 2. St. Trudpert. Revers des Christoffel von Rewenfels gegen den Abt Martin von St. L. über die ihm verliehene Vogtei zu Lunsel. Zinstag nach Neujahr. P. D. S. abg. 277.

Als spätere Träger dieses Lehens erscheinen: 1563 Hans Jacob von Ampringen, 1601 Hans Caspar von Ampringen.

1534 Aug. 10. Abt Martin von St. L. für sich und des Klosters Unterthanen, die Waldgenossen sind zu Rickenbach,



vergleicht sich mit Christoffel von Neuenfels und dessen Unterthanen zu Krozingen über verschiedene Irrungen bezüglich der Berechtigung zum Holzfällen u. dgl. in dem Walbe, der Nickenbach genannt. P. D. 2 von 3 S. 278.

1538 Juni 11. Conrad Höflin, Vogt zu Nuggen, im Namen des Markgrafen Ernst von Baden, gibt einen Urteilspruch in einem Streit des Klosters St. L. mit Hans Münsterlin über ein Lehen zu Nuggen (Ducken). Zinstag nach Pfingsten. P. D. Siegel des Landgerichtes. 279.

1539 Feb. 19. Hans Albrecht von Anweil, Landvogt zu Nöteln, gibt, im Namen des Hofgerichtes auf dem Kapf daselbst, als Appellationsinstanz, einen Urteilspruch in Streitsachen des Abtes Martin von St. L. mit Hans Münsterlin (vgl. Reg. 279). Mittwoch nach der alten Fastnacht. Pap. Dr. S. 280.

1539 Jul. 7. Vogt, Rath und Gemeinde zu Münster übergeben den Walb, der bei der Wassersäge vom Münstergrunde hinauf gegen Pfaffenbach geht, dem Kloster St. L. zu rechtem Eigen. Montag nach Ulrich. P. D. 4 S. 281.

1541 Jan. 15. Abt Georg von Murbach gibt, in Folge eines ihm durch (inferierte) Urkunde König Ferdinands I. d. d. Prag 24. Mai 1539 übertragenen Commissoriums, einen Schiedspruch in Streitsachen des Klosters St. L. mit Graf Georg von Württemberg und Mömpelgard über eine Quart des Zehnten zu Sundhofen. P. D. S. abg. 282.

1541 Mai 27. Graf Georg zu Württemberg und Mömpelgard verpflichtet sich, dem Kloster St. L. die bisher streitige Quart des Zehnten zu Sundhofen von nun an richtig ausfolgen zu lassen. P. D. 1 S. 283.

1542 Apr. 1. Johann Rudolf, Abt, Decan und Capitel zu Murbach erneuern dem Christof von Maßmünster und dem Rochus Merz zu Staffelfelden die Erlaubniß, die sie von dem Vorfahr des Abtes erhalten hatten, den oberen Hof zu Kleinkems, den Zehnten zu Biengen und den Hof zu Innelhoven bei Krozingen, die sie gemeinsam als Lehen des Klosters Murbach besitzen, als freies Eigen zu verkaufen, jedoch unter der Bedingung, daß sie den Kauffchilling innerhalb 9 Jahren in anderen Gütern anlegen und diese dem Kloster zu Lehen auftragen. P. D. 2 S. 284.

1542 Ap. 26. Christof von Maßmünster verkauft den, nach

dem Tode des Christof von Hattstatt als Lehen des Klosters Murbach an ihn gekommenen Theil des Zehnten zu Biengen und den Hof zu Innigkofen bei Krozingen um 840 Gulden an Doctor Joachim Schiller von Herbern. P. D. 1 S. 285.

1542 Dec. 23. Joachim Schiller von Herbern, Dr. med. verkauft seinen Antheil an dem Zehnten zu Biengen 2c. (wie Reg. 285) um 1000 Gulden an Hans Heinrich von Landeck, Röm. Kais. Maj. Rath und Pfandherren des Steins Rheinfelden. Samstags nach Thomä. P. D. 1 S. Vgl. unten die Reg. d. d. 1660 Jan. 22, 1665 Feb. 6. und 1693 Juni 9. 286.

1545 März 9. Gränzbegehung zwischen dem Kloster St. L. und denen von Krummlinden. Montag nach Oculi. Copb. f. 483. 287.

1545 Apr. 5. Notiz über einen an diesem Tage zwischen Abt Melchior von St. L. und Vogt, Gericht und Gemeinde zu Münster abgeschlossenen Vertrag betr. die 20,000 Rebstecken, welche die Gemeinde Münster alljährlich im Frühling dem Kloster zu geben schuldig ist. In Zukunft sollen diese Rebstecken an St. Gallen Tag (16. Octob.) oder 14 Tage später an den Wagenstall abgeliefert werden. Sonntag Jubilate. Copb. f. 484. 288.

1546 Juni 21. Notiz über einen an diesem Tage abgeschlossenen Vertrag zwischen des Klosters von St. L. Leuten zu Geiersnest und den Untertanen des Junkers Philipp von Blumeneck zu Stöhren, den Waldgang betr. Montag nach Dreifaltigkeit. Copb. f. 484. 289.

1550 Dec. 22. Wolfgang von Honneck, Commentur zu Freiburg im teutschen Hause, Hans Albrecht von Annwoyl, Bürgermeister zu Freiburg, Hans Wilhelm von Lichtenfels und Erhart von Falkenstein, im Namen gemeiner Herren und Gefellen der löblichen Gesellschaft zum Ritter, machen einen Vergleich zwischen Anthoni, Freiherren zu Staufen, und dem Abt Melchior zu St. L. wegen beleidigender Aeußerungen des Abtes gegen den Freiherren. P. D. 4 S. 290.

1559 Jul. 17. Augsburg. Ferdinand I., erwählter römischer Kaiser, bestätigt, auf Bitten des Abtes Melchior, die Rechte und Freiheiten des Klosters St. L. P. D. Siegelstragm. 291.

1585 Juni 7. Belrin Birgi, Vogt zu Thunsel, gibt im Namen des Abtes Jacob von St. L. eine Renovation der dem Kloster Beuron an der Donau im oberen und unteren Münster-

thale zustehenden Gefälle, auf Ansuchen des Bevollmächtigten dieses Klosters, Jacob Schlegel zu Pfaffenweiler. P. D. 2 S. 292.

1596 Apr. 18. Konstanz. Der Generalvicar des Bischofs Andreas von Konstanz bestätigt die Wahl des Priors Johannes Erhard zum Abt von St. L. P. D. 1 S. 293.

1601 Sept. 22. Schuldschreibung des Abtes Thomas zu St. L. gegen Georg Stimmer, Kaiserl. Kammerrath über 1000 Gulden. P. D. S. abg. 294.

Aus der nächsten Zeit liegen weitere Schuldschreibungen vor gegen Hans Beat Graff, genannt Bay, Statthalter zu Ensisheim d. d. 1602 Jan. 29. und gegen Frau Cordula Zäpfen, Wittwe des Friedrich Rändelin zu Gebweiler d. d. 1602 Nov. 26. über je 1000 fl.

1601 Nov. 10. Gemeiner Prälatenstand der vorderösterreichischen Lande nimmt, zur Bezahlung seiner Quote an der Türkensteuer und Türkenhilfe, von Philipp Anshelm, Stadtschreiber zu Schlettstatt, 1000 Gulden auf. P. D. S. abg. 295.

1610 März 14. Abt Jacob von St. L. macht mit der Gemeinde zu Münstertal einen Tausch auf 30 Jahre, indem er dieser die Nutzungen des Waldes Ramspach überläßt, wogegen das Kloster die Nutzung der Wäiden und Hütten am Belchen erhält. P. D. 3 S. 296.

1611 Feb. 2. Derselbe entleiht, zum Zwecke der Bezahlung der Quote des Klosters für die Verpflegung des einquartierten Zaberischen und Göllichischen Kriegsvolkes, von den Executoren der Gabler'schen Stiftung in Freiburg 1000 Gulden. P. D. S. abg. 297.

1611 März 1. Schuldschreibung des gemeinen Prälatenstandes in den vorderösterreichischen Landen gegen Abt und Convent zu St. L. über 600 Gulden, die sie zur Bezahlung der Verpflegung derselben Kriegsvölker aufgenommen haben. P. D. S. abg. 298.

1611 Sept. 17. Radolfszell. Bischof Jacob von Konstanz gestattet dem Kloster St. L. wegen dessen Armuth, bis auf Widerruf, daß seinen Conventualen Pfarreien und Beneficien außerhalb der Konstanzener Diöcese übertragen werden dürfen. P. D. S. abg. 299.

1628 Nov. 20. Konstanz. Der Generalvicar des Bischofs Johannes von Konstanz bestätigt die Wahl des Johannes Bösch zum Abt von St. L. P. D. S. abg. 300.

## Weitere Bestätigungen gewählter Aebte:

- 1666 Mai 5. des Roman Edel,  
 1694 Jun. 3. des Augustin Sengler,  
 1731 März 20. des Franciscus Hermann,  
 1738 Jan. 24. des Cölestin Hermann.

1660 Jan. 22. Freiburg. Vergleich zwischen dem Abt Georg von St. L. und dem Freiherrn Johann Reinhard von Pfürdt über den Schafzehnten zu Biengen. P. D. 5 S. 301.

1660 Aug. 5. St. Trudpert. Receß zwischen dem Kloster St. L. und beiden Gemeinden des Münsterthales wegen der Frohnden. Pap. Dr. 4 S. 302.

Ueber dieselbe Streitfrage liegt noch eine Vergleichsurkunde d. d. 1661 Feb. 7., ratificirt von der vorderösterreichischen Regierung am 18. Feb. 1661, vor. Ebenso, vom gleichen Datum, ein Vergleich über die Frohnden mit den Gemeinden Thunsel und Schmidhofen.

1665 Feb. 6. Freiburg. Vergleich zwischen Abt Georg von St. L. und dem Freiherrn Johann Reinhard von Pfürdt über den großen Zehnten zu Biengen und den Heu- und Schafzehnten zu Krohingen. P. D. 4 S. 303.

1667 Aug. 23. Freiburg. Statthalter, Regenten und Rammerräthe der vorderösterreichischen Lande bewilligen dem Kloster St. L. einen Schlüssel zu dem zwischen Staufsen und Grunern aufgerichteten Schlagbaum. Copb. f. 498. 304.

1669 Feb. 1. Freiburg. Johann Erhard Freiherr zu Falkenstein übergibt dem Kloster St. L. seinen freiadeligen Sitz zu Staufsen mit zugehörigen Gütern, wogegen dieses ihm die Fruchtgült zu Hausen überläßt, 2000 Gulden Aufgeld bezahlt und ihn unter die Benefactoren des Klosters aufnimmt. Pap. Cop. vrb. 305.

1685 Jul. 10. Thennenbach. Abt Robert von Thennenbach verkauft an Abt Nicolaus von St. L. den Thennenbachischen Erblehenhof zu Wettelbrunn um 1300 Gulden. P. D. 2 S. 306.

1693 Jan. 9. Maudach. Freiherr Franz Ludwig Hartmann von Wessenberg, Herr zu Ampringen u. s. w. verkauft an Abt Roman von St. L. sein Firum an dem Zehnten zu Biengen um 250 Speciesduplonen. P. D. 2 S. 307.

1709 Mai 17. Colmar. Johann Georg Hermann, Stadtschreiber zu Bômar in der Grafschaft Rappoltstein, verkauft an das Kloster St. L. sein Haus zu St. Pilt bei Schlettstadt um 4200 Gulden. P. D. 1 S. 308.

1712 Dec. 24. Wien. Kaiser Karl VI. bestätigt die Privilegien des Klosters St. L. P. D. 1 S. 309.

1728 Jan. 5. Vertrag des Abtes Augustin von St. L. mit dem markgräflich badischen Ober-Schmelzwerks-Commissarius Gottlieb von Struven, die Bergwerke des Klosters betr. Pap. Dr. 2 S. 310.

1728 Jan. 16. Vertrag zwischen denselben, die Behandlung des Schwefelkieses betr. 311.

Ein zweiter Vertrag über denselben Gegenstand wurde 1728 Nov. 8. abgeschlossen.

1731 Ap. 18. St. Trudpert. Vergleich zwischen Abt Franz von St. L. und der Gemeinde von Untermünsterthal über den Ramsbacher Wald und die Belchener Waide. P. D. 1 S. 312.

1732 Jul. 30. St. Trudpert. Abt Franz von St. L. verkauft an die Gemeinde Untermünsterthal das neue Wirthshaus auf der Muelten, sammt der Wirthschaftsgerechtigkeit und den dazu gehörigen Gütern, um 600 Gulden. P. D. 1 S. 313.

1739 Mai 24. St. Trudpert. Revers der Gemeinde Ober- und Untermünsterthal gegen das Kloster St. L., die Ansprüche der Bürgersöhne auf das Gemeindebürgerrecht betr. Pap. Dr. 314.

1742 Jan. 25. Propst, Decan und Capitel des St. Verena-Stiftes in Zurzach verleihen dem Kloster St. L. das Schlößchen Mandach bei Zurzach als Erblehen. P. D. 1 S. 315.

1742 Jul. 27. Wien. Kaiserin Maria Theresia bestätigt die Privilegien des Klosters St. L. P. D. 1 S. 316.

1748 Ap. 4. St. Trudpert. Abt Celestin von St. L. verkauft das Schlößchen Mandach, ein Lehen des Stiftes Zurzach, an den Handelsmann Johann Rudolf Sulzer in Winterthur. Pap. Dr. 3 S. 317.

1785 Oct. 19. Wien. Kaiser Josef II. bestätigt die Privilegien des Klosters St. L. P. D. 1 S. 318.

1793 Dec. 1. St. Trudpert. Vergleich zwischen dem Kloster St. L. und den Untertanen im oberen Münsterthale über die Lehenwaldung. Pap. Dr. 3 S. 319.

## Urkundenlese aus dem Archiv der Reichsstadt Rottweil für Baden.

(Schluß.)

1472 April 28. o. D. Verena Bollerin von Kappel, Jungfrau, verkauft vor dem Hofgericht Rottweil an Heinrich Schappel, Bürger in Rottweil, ihr Dorf Weilersbach<sup>1</sup> ob Kappel gelegen mit Leuten u. s. w. um 200 Gulden. G. o. D. Dienstag nach Kantate 1472. Beglaubigte Pap. Kopie v. J. 1686. Armenfondspflege L. 2, F. 3, Nr. 1 und Stadtarchiv L. XI, F. 1, Nr. 1. 194.

1472 December 4. o. D. Werner, Freiherr von Zimmern, Vogt in Bregenz, leiht dem Hans Mäpflin einen Hof zu Altobberndorf sammt dem Heuzehnten daselbst. G. o. D. Barbaratag 1472. Perg. Orig. Siegel Werners. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. L., F. 5. 195.

1473 Januar 27. o. D. Peter Ruoff, Kaplan zu St. Valentin in der Heiligkreuzkirche zu Rottweil und die Priorin der Klause zu Hausen ob Rottweil stiften zum Altar der L. Frau in der Kapelle daselbst eine eigene Kaplanei; Ruoff gibt 40 „Stück golts“, die Frauen geben Giltten von Bössingen, Deißlingen, Neuhausen und Luttlingen. Das Präsentationsrecht übt Ruoff und Familie gemeinsam mit der Klause in Hausen aus. G. o. D. Quotentag auf St. Pauls Bekehrung 1473. Armbrusterbuch IV, 3. S. 9 ff. 196.

1473 November 29. o. D. Der Birschultheiß von Rottweil, Klaus Pfschaiber, erkennt in der Klage auf Todtschlag, begangen an Michael Hofhannsen von Weiler, daß die Angeklagten, Konrad Gotgesegen von Billingen, Konrad Vogt von Löffingen, Jakob Heller von Niedereßbach, Konrad Künzlin von Neuhausen und Hans Hengst von Weiler „zu der alten Welt“,<sup>2</sup> nachdem sie einen Eid der Unschuld in die Wunden des Getödteten gelegt hatten, ledig sein sollen. G. o. D. an Andreas, Apostel, Abend 1473. Perg. Orig. Siegel Pfschaibers abgefallen. Stadtarchiv L. III, F. 1. 197.

1476 Januar 19. o. D. Johann, Abt von Petershausen, Lehnherr des Schlosses Schenkenberg, willigt, daß Heinrich Maiger

<sup>1</sup> Bad. Bez. Billingen. — <sup>2</sup> Diese Gegend wird jetzt noch so genannt. —

von Troßingen und seine Frau, Bertha Uffenloch, dem Ritter Raff von Helmsstadt<sup>1</sup> und dessen Frau, Margaritha von Enslingen in Leibeigenschaft das Schloß Schenkenberg<sup>2</sup> überlassen. Letztere sollen 100 Gulden in das Schloß verbauen; nach ihrem Tode soll dasselbe an Heinrich Maiger und Bertha Uffenloch zurückfallen. G. o. D. Freitag nach St. Anthonyen 1476. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C IV, F. 15. 198.

1476 October 10. o. D. Margaritha von Enslingen, Ritters Raff von Helmsstadt Ehefrau, urkundet, daß sie nach dem Erwerb des Schlosses Schenkenberg aus Händen Heinrichs Maiger von Troßingen und dessen Ehefrau gegen 300 fl. Bezahlung, wovon die Verkäufer 100 Gulden erhalten, 100 Gulden dem früheren Besitzer Konrad von Stein zukommen und 100 Gulden in das Schloß verbaut werden sollen, den Bedingungen des Kaufbriefs nachkommen werde. G. o. D. Donnerstag vor St. Gallen 1476. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C IV, F. 15. 199.

1477 Mai 19. o. D. Hans Württemperger urkundet, daß er dem Junker Hans Werner von Zimmern und Möskirch den Auberlin Lautenschlager von Entzweihingen,<sup>3</sup> seinen Leibeigenen, welcher von Markgraf Karl von Baden, sowie von seinem Bruder, dem sel. Dr. Ulrich Württemperger, Propst zu Stuttgart, ihm nach dessen Tod zugefallen ist, als leibeigen übergeben habe. G. o. D. Freitag vor Sonntag Exaudi 1477. Perg. Orig. Siegel Hannsen abgefallen. Stadtarchiv L. LIV, F. 1, Nr. 37. 200.

1477 Juli 17. o. D. Graf Johann von Sulz, Hofrichter in Rottweil, schreibt an die Stadt Zürich, dieselbe möge sich bei der Tagfahrt zu Untersuchung von Streitigkeiten zwischen Margaritha von Helmsstadt, geb. von Enslingen, und ihrem Manne Raff von Helmsstadt, „dem Ränkesüchtigen“, der Ersteren annehmen, damit sie mit ihrer Morgengabe und Widerlage des Widdums zu ihren Rechten komme. G. o. D. Donnerstag vor M. Magdalenen 1477. Pap. Orig. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C IV, Lat. C, F. 21. 201.

1478 Februar 10. o. D. Margaritha von Helmsstadt, geb. von Enslingen, stellt ihren beiden Söhnen, Konrad und Friedrich von Helmsstadt, die Vollmacht aus, das Schloß Schenkenberg zu verkaufen, sowie ihre Entschädigungsansprüche gegen Heinrich Maiger von Troßingen wegen dessen widerrechtlicher Besitznahme

<sup>1</sup> Bei Neckarbischofsheim. — <sup>2</sup> Vermuthlich in dem Wirtemb. D. Amte Hall.  
— <sup>3</sup> D. N. Baihingen.

von zwei Nutzungen zu Schenkenberg anliegender Güter wie an Hausrath zu verfolgen, und stellt weitere Vollmachten in dieser Angelegenheit in Aussicht. G. o. D. an Scholastikatag 1478. Staatsarchiv in Stuttgart, Kottweil, C IV, F. 21. 202.

1478 Februar 18. o. D. Der Rath in Kottweil urkundet, von dem Kloster „Bygten“ eine Lade von Briefen erhalten zu haben, und sie gegen Urkunde wieder auszuliefern. G. o. D. auf St. Valentinstag 1478. Armbrusterbuch II, 8. S. 11. 203.

1478 Mai 25. o. D. Klausli Hirt von Irslingen urkundet, daß er von dem Schaffner des Klosters zu Gengenbach in Kottweil, Priester Michaël Schwarz, den Klosterhof mit jährlicher Gilt von 5 M. Korn zu Lehen empfangen habe. G. o. D. an St. Urbanstag 1478. Perg. Orig. ohne Siegel. Armenfondspflege L. 14, F. 2, Nr. 2. 204.

1479 März 18. o. D. Gregor von Kottweil, gefessen zu Konstanz, für sich und seine Frau Anna Mäklin verkaufen beide Dörfer, Dauchingen und Mülhausen<sup>1</sup>, sammt Laienzehnten dafselbst, sowie etliche Zinsgärten, auch ein Zinsgüttele zu Weißlingen an die Bruderschaft des Gotteshauses zu Kottweil um 1680 Gulden. G. o. D. Donnerstag vor Sonntag Lätare 1479. Repertorium der Gotteshausakten im Stadtarchiv L. XI, F. 1, Nr. 1. 205.

1482 Januar 12. o. D. Peter Schumacher von Hüfingen verkauft an Konrad Jfflinger in Kottweil beide Theile seines Gütllins in Niedereschach um 6 Pfd. S. G. o. D. Samstag vor St. Antoni 1482. 2 Siegel. Stadtarchiv L. XL, F. 2. 206.

1482 April 2. o. D. Johann, Abt von Petershausen, ersucht die Stadt Kottweil, die Urkunde, worin der Kauf des Dorfes Espendorf abgekündigt wurde, sammt zurückgenommenem Kaufvertrag und verabredetem Zins zuzusenden. G. o. D. Dinstag nach Palmtag 1482. Pap. Orig. Staatsarchiv in Stuttgart, Kottweil, C IV, Lat. 10, F. 10. 207.

1482 Mai 22. o. D. Johann, Abt, und Konvent Petershausen verkaufen an Freiherrn Gottfried von Zimmern um 600 rh. Gulden den Kirchensatz zu Espendorf, die Lehenschaft an der dortigen Kirche, die beiden Reihhöfe sammt allen Zinsen und Giltten dafselbst, mit den Halbtheilen an dem großen und allen Rechten an dem kleinen Zehnten zu Espendorf, Irslingen, Böfingen, Harthausen, dem Dorf und Schloß dafselbst, zu Thalhausen und Herrenzimmern dem Schloß, doch der Pfarrkirche in Espen-

<sup>1</sup> D.A. Tuttlingen,  $\frac{3}{4}$  Stund von Dauchingen, Bad. Bez. Billingen.



dorf ohne Schaden, auch die Lehenschaft an dem Schloß Schenkenberg. Der Verkäufer leistet keine Gewähr, der Käufer hat Kündigungsfrist auf drei Jahre. G. o. D. Mittwoch nach Auffahrt u. Herrn 1482. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C IV, Lat. C, F. 12. 208.

1482 October 17. Innsbruck. Erzherzog Sigmund von Oesterreich erklärt der Stadt Rottweil, daß ihre Leute nur mit ausdrücklicher Erlaubniß seines Hauptmanns, Hans von Bodmann, in den Forsten zu Oberhohenberg jagen dürfen. Innsbruck, Pfingstag nach St. Gallen 1482. Pap. Orig. ohne Siegel. Stadtarchiv L. XLII, F. 4, Nr. 2. 209.

1483 März 12. o. D. Jacob Schreiber gibt vor Vogt und Gericht zu Buchenberg<sup>1</sup> an, daß er, auf Rothenstein<sup>2</sup> geboren und erzogen, oft von Berthold von Balkenstein, auch von Junker Nigeltwart und Konrad, beide von Balkenstein, gehört habe, daß zur Herrschaft Balkenstein ein eigener Wildbann, die Fischengen, Hoch- und Niedergerechtigkeit in „Buochenberg“ gehört haben. G. o. D. Mittwoch nach Halbsaften 1483. Armbrusterbuch VII, S. 118 ff. 210.

1483 April 1. o. D. Heinrich Würt von Rottweil, der Armbruster, verkauft an die Pfleger zu St. Maria in der Kapelle zu Seedorf eine Gilt. G. o. D. Zinstag nach Ostern 1483. Perg. Orig. Siegel Wilhelms von Kürneck, Vogt zu Luttlingen, und Konrad Zink, Schultheiß daselbst. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C IV, Lat. B, F. 13. 211.

1483 November 12. o. D. Gilg Müller von Seedorf wird von Gottfried von Zimmern mit einer Mahl- und Sägmühle daselbst belehnt. G. o. D. Mittwoch nach St. Martin 1483. Perg. Orig. Siegel Junkers Albrecht von Sinsingen. Ebendasselbst. 212.

1488 November 24. o. D. Georg, Abt von St. Georgen, verkauft an Berthold Mößlin und Heinrich Göbel 10 Sch. h. Gilt aus einem Hause im St. Johannerort zu Rottweil um 5 Pfd. h. G. o. D. Montag St. Katharinabend 1488. Armbrusterbuch II, 3. S. 13. 213.

1489 Februar 11. Sulgen. Rottweil protestirt gegen das Gericht, welches Hans Hauckelmann, Altschultheiß zu Hornberg, Johann Quaterloch, Vogt, Heinrich Schmid wirklicher Schultheiß daselbst, Hans Fitzchenmayer, Schultheiß in Schiltach, Jacob Günter auf dem Lienberg und Heinrich Klainker, Vogt zu Weiler,

<sup>1</sup> Bad. Bez. Willingen. — <sup>2</sup> Hofgut bei Rottweil, woher die Flecken von Rothenstein sich nannten.

im Namen des Grafen Eberhard von Württemberg an Mördern vornehmen wollen. G. Sulgen Quotentag vor St. Valentin 1489. Perg. Orig. ohne Siegel. Stadtarchiv L. XV, F. 4, Nr. 1. 214.

1490 März 16. o. D. Martin, Abt, und Konvent von Petershausen verlaufen an Freiherrn Gottfried von Zimmern alle ihre Rechte zu Espendorf u. s. w. [Ganz gleich der Urkunde vom 22. Mai 1482. s. oben.] Staatsarchiv in Stuttgart, Kottweil C. IV, Lat. B, F. 12. 215.

1490 Dezember 13. o. D. Lorenz Münzer von Sickingen verkauft seinen eigenen Garten in Dunningen an den Spital in Kottweil um 2 Pfd. S. G. o. D. an St. Lucientag 1490. Perg. Orig. Siegel Albrechts. Armenfondspflege L. 7, F. 4, Nr. 6. 216.

1492 Mai 17. o. D. Hans Bernigler von Irslingen wird von Junker Hans Luz, Schaffner des Herrn [Abts] von Gengenbach in Kottweil mit dem Frohnhof des Klosters in Irslingen belehnt. G. o. D. Donnerstag vor Cantate 1492. Perg. Orig. ohne Siegel. Armenfondspflege L. 14, F. 2, Nr. 3. 217.

1493 Februar 14. o. D. Johann Weinmann, Kaplan im Heiligkreuz zu Kottweil und sein Schwager, Klaus Schaffner, hinterlegen bei der Stadt Kottweil einen Hauptbrief von 1000 G. und jährliche 50 G. Zins aus der Herrschaft Fürstenberg. G. o. D. auf St. Valentinstag 1493. Armbrusterbuch II, 8, S. 13. 218.

1493 Juli 24. Tübingen. Eberhard Graf von Württemberg, der Ältere, entbindet die Stadt Oberndorf durch seinen Obervogt im Schwarzwald, Friedrich Schauenburg, nachdem sie an die Grafen Jörg, Ulrich und Hugo, Brüder, Grafen von Heiligenberg, vom Kaiser gewiesen worden ist, ihres Eides ganz und gar. G. Tübingen an St. Jakobs Ap. Abend 1493. Pap. Kopie.<sup>1</sup> 219.

1493 August 13. o. D. Der Konvent der minderen Brüder zu Willingen urkundet, daß er von Junker Jörg von Balkenstein zu einem Jahrtag für diesen und seine Ahnen, namentlich aber für seine Ältern, Jakob von B. und Barbara, geb. von Reckberg, 40 G. empfangen habe. An Oshwaldstag soll er mit einem Amte und 14 stillen Messen gehalten werden. G. o. D. Dinstag nach St. Laurentientag 1493. Perg. Orig. Siegel Jörgs abgefallen. Stadtarchiv L. LXXX, F. 5. 220.

1494 März 13. o. D. Hans Schön, Birsrichter in Kottweil, erkennt, daß Hans Kunlin von Fischbach wegen Todtschlag seines Schwähers, Bernhard Saller in Fischbach, baar gegen baar mit

<sup>1</sup> Mitgetheilt von S. Frueth.

dem Schwerte bezahlt werde. G. o. D. Donnerstag nach Väter 1494. Perg. Orig. Siegel der Stadt abgefallen. Stadtarchiv L. III, F. 2, Nr. 11. 221.

1494 Mai 25. St. Georgen. Georg, Abt von St. Georgen, ersucht die Stadt Rottweil, den flüchtigen Klaus Mayer von Bühligen, Hintersassen des Klosters, der in den Gerichten und Herrlichkeit der Stadt sein Unwesen treibt, zu bestrafen. G. im Goghaus St. Jörgen an St. Trinitatis 1494. Pap. Orig. Siegel fehlt. Stadtarchiv L. LXXX, F. 8, Nr. 136. 222.

1494 September 10. o. D. Die Gesellschaft der Armbrustschützen in Straßburg ladet die Armbrustschützen in Rottweil zum Festschießen auf Sonntag vor St. Gallentag ein und theilt die Ordnung und die Preise des Schießens mit. G. o. D. Mittwoch vor U. L. Frauen Geburt 1494. Gedrucktes Zirkular, Siegel Ritters Ott Sturm auf dem Papier. Stadtarchiv L. LXXX, F. 8. 223.

1495 März 26. o. D. Gottfried von Zimmern verkauft an Rottweil auf Wiederlösungsrecht seine Herrschaft Zimmern mit Zubehör sammt Stäuffen dem Burgstall, seinem Theil zu Hilzingen<sup>1</sup>, die Vogtei der vier Dörfer in der Hory, Horn<sup>2</sup>, Gundelsheim<sup>3</sup>, Weiler<sup>4</sup> und Uznang<sup>5</sup> sammt 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Fuder jährliche Weingilt aus dem Mainauer Haus zu Ueberlingen, alles Lehen von Oestreich, dazu jede Forderung an Mßkirch und Oberndorf, jedoch ohne Abtrag gegen Frau Margarittha geb. von Dettingen, um 20,000 G. G. o. D. Perg. Orig. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. L., F. 5. Abdruck in Ruckgaber, Geschichte von Zimmern, S. 153 ff. Anmerkung. 224.

1495 August 11. o. D. Johann Weinmann, Kaplan in Rottweil, hinterlegt bei der Stadt Rottweil einen Hauptbrief von 1000 G., ausgestellt von Graf Eberhard von Württemberg auf die Stadt Rosensfeld<sup>6</sup>, Schiltach, Hornberg, und die zu Rosensfeld gehörigen Dörfer, Pfingen<sup>7</sup>, Leibringen<sup>8</sup>, Brittheim<sup>9</sup>, Läbingen<sup>10</sup>, halb Bickelsberg<sup>11</sup>, Behringen<sup>12</sup> am Mühlbach, Bergfeld<sup>13</sup>, Hausen<sup>14</sup>, Weylen<sup>15</sup>, Nistraig<sup>16</sup>; Montag nach St. Jakob Ap. 1470. G. o. D. Donnerstag nach St. Laurentztag 1495. Armbrusterbuch II, 8, S. 14. 225.

1496 August 27. o. D. Ursula von Sinzingen, geb. von Gältlingen, weiland Hannsen Jakob von S. Ehefrau, hinterlegt

<sup>1</sup> Bad. Bez. Engen. — <sup>2</sup> Bei Koblitzell. — <sup>3</sup> Gundolzen bei Horn. — <sup>4</sup> Bei Koblitzell. — <sup>5</sup> Wahrscheinlich ein jetzt abgegangener Ort. — <sup>6</sup> D. A. Sulz. — <sup>7-9</sup> D. A. Sulz. — <sup>10</sup> D. A. Rottweil. <sup>11-16</sup> D. A. Sulz.

bei Rottweil einen Hauptbrief von 800 G., ausgestellt von Graf Eberhard von Württemberg. Donnerstag nach St. Hilarien 1481. G. o. D. Samstag vor St. Bartholomäi 1496. Armbrusterbuch II, 8, S. 17. 226.

1496 October 26. o. D. Graf Eberhard von Eberstein hinterlegt bei dem Rathe in Rottweil 5000 G. G. o. D. Mittwoch nach der 11,000 Mägdetag 1496. Ebenbaselbst S. 18. 227.

1496 o. D. Protokoll des Abts Johann von Salmansweiler über die zu Willingen zwischen Rottweil und dem Kloster Rotenmünster wegen Jurisdiktionsrechte obwaltenden Irrungen. 40 Blätter. Stadtarchiv L. 50, F. 1. 228.

1498 April 23. o. D. Johann Keller, Kaplan zu St. Peter in der Heiligkreuzkirche zu Rottweil, vergleicht sich mit Heinrich von Baustetten<sup>1</sup> wegen seiner Rechte zu Schabenhäusen dahin, daß Heinrich ihm für seine Ansprachen an das Wibbum, den großen und kleinen Zehnten in Schabenhäusen jährlich 10 Pfd. rh. G. gebe, wogegen er, Johann, die Kirche mit Messen und allem Nothdürftigen versehe, wofür er Gott dem Herrn Antwort zu geben habe, es sei die Kirche zu weihen und andere dazu gehörigen Dinge nicht ausgenommen. G. o. D. auf St. Georgstag 1498. Perg. Orig. 3 Stiegel abgefallen. Kirchenpflege Nr. 291. 229.

1498 October 28. Konstanz. Wolfgang von Klingenberg, Landkommenthur der Valley Elsaß und Burgund, Deutschen Ordens, Hans Jakob von Bodmann, Hauptmann im schwäbischen Bund, legen als kaiserliche Schiedsrichter die Spänne zwischen Rottweil und Rotenmünster bei.<sup>2</sup> G. Konstanz Sonntag Simon und Juda 1498. Pap. Kopie. Stadtarchiv L. XXIII, F. 4, Nr. 2. 230.

1502 November 15. o. D. Rottweil nimmt den Abt von St. Jörgen<sup>3</sup>, Jörg, gegen jährliche 10 G. in das Burgrecht auf. G. o. D. auf St. Dittmarsabent 1502. Pap. Orig. Stadtarchiv L. LII, F. 6. 231.

1502 Dezember 12. Schwäbisch-Hall. Kaiser Maximilian erklärt der Stadt Rottweil, welche mit dem Kloster St. Georgen wegen Schirm und Schutz in Unterhandlung stand, dieses in Schutz

<sup>1</sup> D.A. Laupheim. — <sup>2</sup> Ausgabe, Geschichte von Rottweil IIa, S. 190. — <sup>3</sup> Die Aebte von St. Georgen kommen in den Jahren 1325, 1378, 1502, 1514, 1521, 1528, 1535, 1542—1549 als Sachbürger in Rottweil vor, wo sie im Heiligtruchorte ein eigenes Haus besaßen. S. Verzeichniß der Bürger aus Adel und Klöstern.

und Schirm von Württemberg, wohin sich der Abt und Konvent verschrieben hatten, zu belassen. G. Schwäbisch-Hall 12. Dezember 1502. Armbrusterbuch II, 90, S. 40. 232.

1503 März 2. Bergen. Kaiser Maximilian verlangt von St. Jörgen, daß es sich des Bündnisses mit Rottweil sofort begeben und zwar innerhalb von 14 Tagen, da es unter dem unmittelbaren Schutz des Reiches, und im Schirm des Herzogs Ulrich stehe. G. Bergen am anderen Tag des März 1503. Armbrusterbuch II, 9, S. 42 ff. 233.

1503 Juni 27. o. D. Johann Werner, Gottfried Werner und Wilhelm Werner von Zimmern und Mößkirch verkaufen an Junker Konrad Jfflinger, geseßen zu Billingen, eine jährliche Gilt von 16 G. aus Gütern ihrer Herrschaft um 320 G. G. o. D. Dienstag nach St. Johann Baptist 1503. Perg. Orig. ohne Siegel. Stadtarchiv L. XXVI, F. 1. 234.

1503 Juli 12. o. D. Eben dieselben versetzen an die Stadt Oberndorf, welche für jene 320 G. Bürge geworden, Steuern, Floßzoll, Zins und Giltten ab den Mühlen daselbst. G. o. D. Gutentag nach St. Kilian und Genossen 1503. Perg. Orig. Siegel abgefallen.<sup>1</sup> 235.

1508 Februar 3.— September 22. o. D. Hans Würt von Neuhausen zahlt an die Birsvogtei Rottweil für den an Hans Böttelsbach, geseßen auf dem Herzberg bei Erdmannsweiler<sup>2</sup>, begangenen Todtschlag 12 rh. G. Strafe. G. o. D. Freitag nach St. Matthistag, Apostels, 1508. Perg. Orig. Siegel Balthasars von Stain, Junker in Rottweil. Stadtarchiv L. XIV, F. 1. 236.

1509 November 8. o. D. Hans von Schepbach<sup>3</sup> und sein Bruder Heinrich verkaufen das Dorj Weilersbach, etliche Höfe daselbst und zu Dauchingen, Niedereischach, Böfingen, Wellendingen und Jrslingen an die Gotteshausbruderschaft in Rottweil um 560 G. G. o. D. Donnerstag vor St. Martini 1509. Repertorium über die Akten der Gotteshausbruderschaft. Stadtarchiv L. XI, F. 1, Nr. 1 und Armenfondspflege L. 2, F. 3, Nr. 2. 237.

1509 November 9. Stuttgart. Barbelin von Weitingen<sup>4</sup>, geb. von Zimmern, Hans Werner, Gottfried Werner von Z., Geschwistern, hinterlegen den von Wilhelm von Weitingen auf Freitag vor St. Andreastag 1506 für seine Frau Barbelin ausgestellten Verweisbrief von 2000 G. Hauptgut und 200 G. Zins

<sup>1</sup> Mitgetheilt von H. Frueth. — <sup>2</sup> Bad. Bez. Billingen. — <sup>3</sup> Bad. Bez. Freiburg, wahrscheinlicher aber Schepbach in der Markgrafschaft Burgau. — <sup>4</sup> D. N. Horb.

bei der Stadt Rottweil. G. Stuttgart Montag nach St. Martins-  
tag 1509. Armbrusterbuch II, 8, S. 26. 238.

1510 Juni 7. o. D. Eberhard, Abt von St. Georgen, bittet  
die Stadt Rottweil, seinen Leibeigenen, Hans Schneyer von  
Neuhausen, nach Recht und Gebühr zu verhören. G. o. D. Frei-  
tag nach St. Bonifaz 1510. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XX.  
F. 4. 239.

1510 September 5. o. D. Wilhelm, Graf von Fürstenberg,  
Landgraf in der Saar, Herr zu Neuenburg, Landvogt in der  
Ortenau, belehnt den Laur Hug, Vogt in Emmendingen „vor  
Wald“,<sup>1</sup> mit der Hälfte eines Gutes in Niedereschach. G. o. D.  
Donnerstag nach St. Frenen 1510. Perg. Orig. Siegel Wilhelms  
abgefallen. Stadtarchiv L. XL, F. 4, Nr. 1. 240.

1510 October 15. o. D. Derselbe belehnt den Heinrich Freiburger,  
Bürgermeister in Rottweil, und seine Frau Katharina mit einer  
Gilt von 6 M. Besen aus den Steuern, Zinsen, und Gefällen  
zu Sunthausen. G. o. D. Zinstag vor St. Gallentag 1510.  
Perg. Orig. Siegel Wilhelms abgefallen. Stadtarchiv L. 27,  
F. 7. 241.

[1510—1514 o. D.] Die Stadt Rottweil nimmt die Gräfin  
Elisabetha von Fürstenberg, geb. von Solms, Wittwe, mit ihren  
Städten Wolfach, Haslach und Hausach sammt zugehörigen  
Dörfern und Weilern auf 10 Jahre ins Burgrecht gegen jähr-  
liche 50 rh. G. auf; sie öffnet der Stadt ihre Städte und Besten.  
G. ohne Jahr und Datum. Sechs Pap. Kopieen, unbeglaubigt.  
Stadtarchiv L. LII, F. 6. 242.

1510 o. D. Billingen. Korrespondenzen des Bruders Wilhelm  
von Remchingen, St. Johanniter Ordens zu Billingen, sowie  
Johannsen Schenk von Stauffenberg desselben Ordens mit Rott-  
weil wegen Jurisdiktionsrechten in Neuhausen. Pap. Originalien.  
ohne Siegel. Stadtarchiv L. XX, F. 4. 243.

1511 Juni 28. o. D. Johann Werner, Herr von Zimmern  
und Wildenstein, urkundet, die Stadt Oberndorf mit Waseneck und  
den 4 Dörfern Bessendorf, Altoberndorf, Waldmessingen und  
Bochingen, bei ihren Rechten wie unter Oestreich und seinem Vater,  
Johann Werner, zu belassen. G. o. D. Samstag vor Peter und  
Paul 1511. Perg. Orig. Siegel Johans abgefallen.<sup>2</sup> 244.

1511 October 11. o. D. Herzog Heinrich von Braunschweig  
und Markgraf Ernst von Baden befürworten die Beschwerden des

<sup>1</sup> Bad. Markgrafschaft Hochberg. — <sup>2</sup> Mitgetheilt von G. Frueh.

Hans von Landenberg wegen Jagens der Rottweiler in seinen Wäldern. Sie versehen sich zur Stadt, daß hierin Abhilfe geleistet werde. G. o. D. Donnerstag nach St. Gallentag 1511. Verzeichniß der Akten und Differenzen zwischen Schramberg und Rottweil u. s. w. Nr. 19. Stadtarchiv L. XVI, F. 1, Nr. 1. 245.

1511 October 17. o. D. Kaiser Maximilian stellt der Stadt Rottweil das vor kurzer Zeit erfundene Bergwerk in Kappel zu und überläßt ihr auch die dem Reiche zustehende Hälfte der Frohnen und Wechsel und anderer Nutzungen, um das Bergwerk mit Erfolg weiter treiben zu können. Armbrusterbuch I, Abth. 7, S. 5. 246.

1511 October 22. o. D. Herzog Heinrich von Braunschweig und Ernst, Markgraf von Baden, beschweren sich für Hans von Rechberg bei dem Rath in Rottweil, daß Etliche aus dieser Stadt auf Grund und Boden des Herrn von Rechberg gejagt haben. G. o. D. Donnerstag nach St. Galli 1511. Akten über die Jurisdiktionsrechte zwischen Rottweil und Schramberg. 247.

1511 Nov. 2. o. D. Die Stadt Rottweil benachrichtigt den Herzog Heinrich von Braunschweig und Markgraf Ernst von Baden, daß Hans von Rechberg keinen Grund zur Klage gehabt; sie sollen dem Hans keinerlei Glauben schenken. G. o. D. Sonntag am Allerseelentag. Akten über die Jurisdiktionsrechte u. s. w. Nr. 20. 248.

1511 December 16. Rottweil. Abt Eberhard von St. Georgen auf dem Schwarzwald und Johann Friedrich Jfflinger, Dr. utr. jur., vergleichen einen Streit wegen Besetzungsrechte der Kaplanei zu St. Ulrich in der Heiligkreuzkirche zu Rottweil dahin, daß die Herren von Rotenstein das Präsentationsrecht auf jene Kaplanei haben. G. Rottweil Dienstag nach St. Lucientag 1511. Armbrusterbuch IV, 1, S. 95. 249.

1512 März 13. o. D. Abt Georg von St. Blasien vereinbart sich mit Rottweil wegen der Güter seines Klosters auf der städtischen Markung dahin, daß er jährliche Steuer von 15 Schilling bezahle und der Propst des Klosters zu Billingen an die Stadtknechte in Rottweil jährlich ein Mut Wesen verabsolge. G. o. D. Samstag nach Reminiscere 1512. Armbrusterbuch II, 1, S. 12. 250.

1512 Juni 25. o. D. Die Stadt Rottweil und Hans von Rechberg vertragen sich mit einander über die freie Pürs und

Jagen am Buschach und Füramoos. Tädigungsmänner: Abt Eberhard zu St. Georgen, Abt Alexius von Alpirsbach und Johann Werner, Freiherr von Zimmern. G. o. D. Freitag nach St. Johann Bapt. 1512. Akten über die Jurisdiktionsrechte u. s. w. Nr. 21. 251.

1514 October 14. o. D. Wolf Sigmund von Stein von Steined verkauft um 20 rh. G. seinen Theil des Fuhrbaches und der Fischenze bis an den Neckar, was zu Schenkenberg gehört, an Rottweil und sichert Weg und Steg zu dem Bach nach Rothdurft zu. Findet der Kauf wegen berechtigter Einsprache keine Giltigkeit, so ist eine Wiederkaufsumme von 26 G. bebungen. G. o. D. Samstag vor St. Gallentag 1514. Perg. Orig. 2 Siegel. Staatsarchiv in Stuttgart. Rottweil, C. IV, F. 21. 252.

1514 Dezember 13. o. D. Georg von „Schwringen“ zu Kappel verkauft Schloß und Dorf Kappel sammt Herrlichkeit, Obrigkeit u. s. w., welche er von Magdalena von Keustin, weiland Konrad Bollers, seines Vorfahren sel. verlassenen Wittwe, seiner vorigen Ehefrau, geerbt hatte, an die Stadt Rottweil. Wenn die Gerechtigkeit des Klosters St. Georgen an dem Schloß und Dorf Kappel wieder in die Hände Georgs kommen sollte, falle sie mit diesem Verkaufe auch an die Stadt. [Preis nicht angegeben.] G. o. D. Mittwoch nach St. Nikolaus 1514. Pap. Kopie, unbeglaubigt. Stadtarchiv L. XV, F. 3. 253.

1515 Januar 23. o. D. Herzog Ulrich von Wirttemberg vergleicht sich mit Rottweil; die freie Bürsch, die anfängt in der Kirnach unter dem Herrenwald, wo die Güter des Klosters St. Georgen und der Stadt Willingen zusammenstoßen, sodann gegen Rickenbach geht, wo er in die Briez lauft, von da in die langen Bachen gegen Mönchweiler und an Klingenbronnen und an die Bregenz und den Huzelberg an die Burg Waldau und Wunnenberg, sodann von Lischneck gegen Rottweil zu und gegen Sulgen und Schönbronn steht Rottweil zu. Von dem Sulgen und Schönbronn an gehört alles dem Herzog, nämlich der Münchhof mit Gericht und was gegen St. Georgen und Hornberg zuliegt, desgleichen Mönchweiler, Hörnlin, Ottmarsweiler, Burgberg, die Höfe auf dem Hart, Weiler Flöhligen, Schönbronn und der Sulgen mit allen Gerechtigkeiten. G. o. D. Dienstag nach St. Sebastian 1515. Perg. Orig. 2 Siegel. Stadtarchiv XVII, F. 6. 254.

1515 März 21. o. D. Hans Pflum von Ueberlingen und



Gabriel Schwab von Engen, beide Kapläne in Rottweil, be-  
urkunden, daß Wolfgang Köllin von Rottweil, Kaplan zu St.  
Martin im Heiligkreuz, an den Stadtpfarrer von Rottweil Ge-  
wissenhaftigkeit in seinem Amte versprochen habe. G. o. D. Mitt-  
woch den 21. März 1515. Armbrusterbuch IV, 1, S. 101. 255.

1516 Januar 15. o. D. Philipp von Almshofen zu Dwel-  
fingen<sup>1</sup> urkundet, daß die Stadt Rottweil ihn mit Vogt und Ge-  
meinde Dweiffingen auf die nächsten 5 Jahre gegen jährliche 6 G.  
ins Burgrecht aufgenommen habe. G. o. D. Montag nach St.  
Hilaritag 1516. Perg. Orig. ohne Siegel. Stadtarchiv L. LII,  
F. 11. 256.

1516 Juni 5. o. D. Jakob Jact, Priester des St. Johannser-  
ordens und Schaffner des Hauses zu Billingen, bittet Rottweil,  
die Bürger von Neuhausen Steine zu ihrem Kirchenbau auf Fisch-  
bacher Bahn brechen zu lassen. G. o. D. Donnerstag den 5.  
Brachmonat 1516. Stadtarchiv L. X, F. 4. 257.

1517 November 13. o. D. Wolf Schweniger von Stein zu  
Steinert, und die Gemeinde Epsendorf verkaufen mit Zustimmung  
des Grafen Rudolf von Sulz, als Lehenherrn, an Peter Burkart,  
Bürger in Rottweil, die Gilt von 12 Malter Korn und 28<sup>1</sup>/<sub>2</sub> G.  
aus ihrer ganzen Hube zu Epsendorf um 704 rh. fl. G. o. D.  
Freitag nach St. Martin 1517. Perg. Orig. Siegel Wolfs,  
Rudolfs und Balthasar Buß von Rottweil. Staatsarchiv in  
Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. C., F. 20. 258.

1519 Januar 28. o. D. Friedrich, Graf von Fürstenberg,  
Landgraf in der Baar, Herr von Hausen, bewilligt, daß Lorenz  
Münzer von Sickingen aus der Hälfte des Zehntens zu Horgen<sup>2</sup>  
den jährlichen Zins von 3 G. an Heinrich Hezinger, Bürger in  
Rottweil und Pfleger des heil. Martins in Horgen, um 60 G.  
verkaufe. G. o. D. Freitag nach Pauli Befehring 1519. Perg.  
Orig. ohne Siegel. Stadtarchiv L. 27, F. 6. 259.

1519 Februar 19. o. D. Elisabetha, Gräfin von Fürstenberg,  
hinterlegt bei der Stadt Rottweil für den Fall ihres Todes zu  
Gunsten ihrer Kinder eine beschlagene Reisetruhe mit Werthsachen,  
als: Ein baryllenes Glas in Gold gefaßt, 2) zwei vergoldete  
Becher, 3) zwölf silberne große Eßplatten, 4) eine große silberne  
verdeckte Schaal, 5) ein silbernes vergoldetes Glas, 6) ein ver-  
goldetes zweifach silbernes Salzfaß, 7) eine vergoldete große  
Schnur, 8) zwei vergoldete Koblet, verdeckt, 9) drei vergoldete

<sup>1</sup> Aulfingen bei Geislingen. — <sup>2</sup> O.A. Rottweil.

verdeckte Köpfe, 10) zwei silberne Kandeln, 11) fünf silberne Flaschen, 12) ein silbernes Becken und ein silbernes Gießfaß, 13) sechs silberne große und fünf kleine Schalen, 14) zwölf silberne Teller, 15) sechs kleine silberne Platten, 16) zwei silberne Lichtstöcke, 17) zwei spanisch silberne Lichtstöcke und 18) sechs silberne Löffel, darunter einer vergolbet. G. o. D. Samstag nach Valentin 1519. Armbrusterbuch II, 8, S. 36<sup>b</sup>. 260.

1520 Juni 11. o. D. Nicolaus, Abt von St. Georgen, urkundet, daß die Stadt, welche dem Kloster erlaubte, aus der Brunnenstube vor dem Walthor eine Wasserröhre in den Klosterhof zu Rottweil zu leiten, von dieser Röhre zu Nothzeiten Gebrauch machen dürfe. G. o. D. Montag nach St. Medardus 1520. Armbrusterbuch II, 9, S. 1 u. 2. 261.

1520 Dezember 8. o. D. Derselbe bittet den Rath in Rottweil, mit dem Leibeigenen des Klosters in Neuhausen, Hans Schnezler, dem erst das Haus abgebrannt ist und ein gutes Zeugniß gegeben werde, nicht zu eilen und ihn nach Gebühr zur Antwort kommen zu lassen. G. o. D. Dienstag an Mariä Empfängniß 1520. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XX, F. 4. 262.

1524 März 9. o. D. Junker Georg von Ehingen und Junker Hans Knobloch von Reischach hinterlegen bei der Stadt Rottweil einen Zinsbrief von 360 G., ausgestellt von Abt Friedrich und Konvent zu Reichenau an St. Johann Sonnenwend 1437. G. o. D. Mittwoch nach St. Kätare 1524. Armbrusterbuch II, 8, S. 47. 263.

1524 November 29. Innsbruck. Graf Rudolf von Sulz belehnt den Wolf Sweniger von Stein zu Steined mit dem Dorf Espendorf mit Zubehör, wie solches Lehen dessen Vater, Conrad von Stein, besessen hat. G. Innsbruck 29. November 1524. Perg. Orig. Siegel Rudolfs. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, F. 17. 264.

1524 Ohne Datum und Ort. Werner, Freiherr von Zimmern, begibt sich des Rechtes, seine Pferde und Hunde im Klosterhof Wytgen einzustellen und zu füttern, gegen die jährliche Gilt von 8 Viertel Wesen. Staatsarchiv in Stuttgart, Ausschreibungsakten von Rottweil v. J. 1524. 265.

1525 März 24. o. D. Hans Rudolf von Thierberg hinterlegt bei der Stadt Rottweil 1000 G. an Gold und eine goldene Kette im Werth von 150 G. G. o. D. Donnerstag nach Palmtag 1525. Armbrusterbuch II, 8, S. 44. 266.

1526 April 5. o. D. Friedrich, Graf von Fürstenberg und Landgraf in der Baar, ersucht die Stadt Rottweil, dem Hans Ugler, seinem Unterthan, behuf Wiedererlangung eines gestohlenen Pferdes und einer Büchse einen Geleitbrief nach Rottweil auszufertigen. G. o. D. Freitag nach dem Ostertag 1526. Perg. Orig. Stadtarchiv L. LIII, F. 2. 267.

1527 November 24. Thiengen. Graf Rudolf von Sulz belehnt den Philipp von Almeshofen, geseffen zu Zimmendingen, als Träger der Stadt Rottweil, mit dem Lehen Espendorf, wie solches Konrad von Stain und nach ihm sein Sohn Wolf Schweniger und nach diesem dessen Bruder Wolf Sigmund von Stain innegehabt und letztere es förmlich aufgesagt haben. G. „Lüngen“ 24. November 1527. Perg. Orig. Siegel Rudolfs. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. C., F. 7. 268.

1528 Januar 21. o. D. Johann Werner, Freiherr von Zimmern, verleiht dem Hans Jakob Münzer von Sickingen, Träger der Stadt Rottweil, das Schloß Schenkenberg mit Zubehör zu Mannslehen, wie solches zuvor Wolf Sigmund von Stein, von der Herrschaft Zimmern, zu Lehen getragen und Rottweil von diesem gekauft hat. G. o. D. Dienstag nach St. Sebastian 1528. Perg. Orig. Siegel Johann Werners. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. C, F. 3. 269.

1528 Februar 15. Weersburg. Bischof Hugo von Konstanz ersucht die Stadt Rottweil, strafbare Geistliche entweder auf seine Kosten nach Konstanz zu schicken, oder baldigsten Bericht über deren Excesse zu machen. G. Weersburg, Samstag 15. Februar 1528. Armbrusterbuch IV, 1, S. 12. 270.

1528 October 2. Die Stadt Strassburg meldet dem Rathe Rottweil, daß ihr von einer dem Junker Eberhard von Balkenstein gegebenen Erlaubniß, das gebrochene Schloß Ramsstein<sup>1</sup> wieder aufbauen zu dürfen, nichts bekannt sei. G. o. D. Freitag nach St. Michael 1528. Verzeichniß der Akten und Differenzen zwischen Schramberg und Rottweil u. s. w. Nr. 24 f. o. 271.

1528 October 6. o. D. Klementia von Lupfen<sup>2</sup>, geb. von Montfort, hinterlegt in der Stadt Rottweil folgende Briefe:

1) Ihren Heirathsbrief mit Mathias von Kastelwart, Frei-

<sup>1</sup> Im ehemaligen Schramberg'schen Gebiete; jetzt Bez. Triberg. — <sup>2</sup> Glatz, Geschichte der Landgrafen von Lupfen-Stühlingen, S. 80—85.

herrn, nebst ihrer Wiederlösung von 2000 G., Heirathsgut von 2000 G. und 1000 G. Morgengabe.

2) Eine Verschreibung derer von Höwen gegen Kastelwart mit 5300 G

3) Ihren Heirathsbrief mit Graf Sigmund von Lupfen nebst 265 G. jährlichen Zins aus 5300 G., sodann 2500 G. Hauptgut auf der von Brandis Gut.

4) Bewilligungsbrief Kaisers Maximilian, daß Graf Sigmund von Lupfen sie (Klementia) mit der Wiederlage auf die Herrschaft Landsberg<sup>1</sup> verweise.

5) Einen Vertragsbrief mit Graf Wilhelm von Lupfen nebst dessen Brüdern mit Klementia wegen weil. Sigmunds verlassenen Güter.

6) Eine Zinsverschreibung aus 2500 G. von Christoph, Graf von Nellenburg, und Wilhelm Werner [Chronist] von Zimmern zum Aufbau des Schlosses Wehrstein.<sup>2</sup> G. o. D. Dienstag nach St. Franciscitag 1528. Armbrusterbuch II, 8, S. 61—62. 272.

1530 Dezember 13. Meersburg. Balthasar, Bischof von Konstanz und Hildesheim, schlägt der Stadt Rottweil in ihrem kostspieligen Proceß mit Markgraf Philipp von Baden vor, eine gütliche Vermittlung vor dem Kammergericht zu treffen. [Gegenstand nicht angegeben.] G. Mörsburg 13. Dezember 1530. Pap. Orig. Stadtarchiv L. LIII, F. 2. 273.

1534 Februar 17. Wilhelm Werner, Herr von Zimmern und Wildenstein, quittirt die Stadt Rottweil über 1000 G. Kapital, welches zuerst Wolf Schweniger von Stain, dann Peter Burkart und nach diesem er (Werner) innegehabt hat, nach dem Ankaufe von Epsendorf aber von der Stadt ausgelöst worden ist. G. o. D. Dienstag nach Efto Mihi 1534. Perg. Orig. Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. XXXII, F. 2. 274.

1534 November 10. o. D. Graf Friedrich von Fürstenberg, Landvogt in der Saar, Herr von Hausen, belehnt den Bastian Jfflinger von Granel<sup>3</sup> mit dem Zehnten, dem Kirchensatz zu Horgen, einem Hofgut zu Fischbach, wie dieses Lehen vordem die Münzer von Sinkingen besessen haben. G. o. D. an St. Martins Abend 1534. Perg. Orig. ohne Siegel. Stadtarchiv L. 27, F. 6. 275.

<sup>1</sup> Lupfen'sches Schloß im Münstertal, Elsaß. -- <sup>2</sup> Wahrscheinlich im Hohenzoll. D.A. Paigerloch. -- <sup>3</sup> Langen a. a. D. S. 371 ff.

1535 Februar 23. o. D. Christoph, Graf von Werdenberg-Heiligenberg, Joachim, Graf von Zollern, Reichskammerer und Hauptmann der Herrschaft Hohenberg, Gottfried Werner, Freiherr von Zimmern, bevollmächtigen den Prokurator bei dem Hofgerichte zu Rottweil, Balthasar Härschlin, den Schuldbrief, welchen Herzog Ulrich von Württemberg im Betrage von 9000 G. Hauptgut und 450 G. Zins auf die Stadt Tübingen, Freitag nach Corporis Christi 1513 ausgestellt hatte, zu vidimiren. G. o. D. Dienstag nach Reminiscere 1535. Armbrusterbuch II, 8, S. 78 und 79. 276.

1535 April 16. o. D. Gottfried Werner von Zimmern verkauft an Rottweil um 4,220 G. seine eigenen Dörfer Hochmörsingen und Witzeln. G. o. D. Freitag nach Misericordia 1535. Perg. Orig. Siegel Johann Werners von Z., Bruders, und Sixtus von Hausen zu Hausen<sup>1</sup>. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. M, F. 1. 277.

1535 August 3. o. D. Graf Rudolf von Sulz verleiht an die Stadt Rottweil das Lehen Ependorf, wie solches vorher die Herren von Stein zu Lehen gehabt, aber von diesen an die Stadt verkauft worden ist, und Philipp von Almeshofen zu Dwelfingen, als Träger der Stadt, bisher besessen hat. G. o. D. 3. August 1535. Perg. Orig. Siegel Rudolfs. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. C., F. 4. 278.

1536 Februar 20. Innsbruck. König Ferdinand benachrichtigt die Stadt Rottweil davon, daß der Abt Johann von St. Georgen, von Herzog Ulrich vertrieben, nunmehr bei den Baarsüßern in Billingen eingezogen sei; man möge die Kloster St. Georgen'schen Giltten, Zinse u. s. w. aus dem Gebiete der Stadt und Land dem Abte dahin verabsolgen. G. Innsbruck 20. Februar 1536. Armbrusterbuch II, 9, S. 3. 279.

1536 März 14. o. D. Melchior, Abt von Gengenbach, verkauft mit Zustimmung des Klostersvogts, Grafen Wilhelm von Fürstenberg, durch seinen Amtmann, Sebastian Holzheim, an den Spital zu Rottweil alle seine Rechte, Forderungen, Nuzungen, Felder, Giltten, Zinse, welche er in Land und Stadt Rottweil bisher besessen, als: ein Haus und Scheuer in der Stadt, 2 Feldstücke in Bessendorf, Güter in Herrenzimmern, Billingen, Irslingen, dem Dörfle Seedorf, in Oberndorf, Dunningen mit bedeutenden Giltten um 1910<sup>1</sup>/<sub>2</sub> G. G. o. D. Dienstag nach

<sup>1</sup> Ob Hausen bei Wildenstein oder Hausen bei Kirchen?

Reminiscere 1536. Unbeglaubigte Pap. Kopie. Armenfondspflege  
L. 20, F. 2, Nr. 2. 280.

1537 Juli 27. o. D. Gottfried Werner, Herr von Zimmern, Meßkirch und Wildenstein, stellt an Georg Willen „von der Schär“, Hofgerichtsbeisitzer in Rottweil einen Zinsbrief von 15 G. gegen 300 G. Hauptgut vom Brühl bei Meßkirch auf Wiederlösung aus. G. o. D. Freitag nach St. Jakob, Ap. 1537. Perg. Orig. Siegel Gottfrieds abgefallen. Stadtarchiv L. II, F. 4. 281.

1538 Juni 27. o. D. Abt Johann von St. Georgen verkauft an die Stadt Rottweil in Anbetracht deren steten freundnachbarlichen Gesinnung, namentlich der großen Theilnahme bei seiner Vertreibung aus dem Kloster durch Herzog Ulrich von Württemberg, die beiden Orte Bühligen und Hausen ob der Stadt gelegen, die niedere Gerichtsbarkeit in jedem dieser Orte, den letztern Ort zur Hälfte, sowie das Fischrecht in der Eschach zwischen Schloß Rotenstein und Horgen, alles Lehen von Lupfen, und in der oberen Gerichtsbarkeit der Stadt gelegen, gegen jährliche 27 G. 9½ M. Wefen, 4½ M. Haber, zu leisten an den Klosterschaffner in der Stadt. Der Verkauf tritt erst mit dem Tode des Abtes Johann in Kraft. G. o. D. Donnerstag nach St. Johann zu Sonnwend 1538. Armbrusterbuch II, 9, S. 4 bis 8. 282.

1538 September 12. o. D. Wolf und Egon, Brüder, Grafen von Fürstenberg, anstatt ihres Vaters, Graf Friedrich von F., Hans von Schellenberg zu Hüfingen, Bilgrim von Nensbach zu Stoffeln, Pantraz von Stöffeln zu Stöffeln im Namen des St. Jörgenbundes, Hans Rudolf Vassather, Altvogt zu Kyburg u. A. vereinigen sich zur Beilegung des Streites zwischen Rottweil und Christoph von Landenberg<sup>1</sup> auf eine gütliche Verhandlung, in welcher die Schweizer mit 4 Männern obenan seien. G. o. D. Donnerstag nach Mariä Geburt 1538. Perg. Orig. Siegel der Stadt und Christophs von Landenberg zu Altentlingen. Stadtarchiv L. XIV, F. 4. 283.

1539 Juni 10. Ensisheim. Der königliche Rath, Friedrich von Hattstadt in Ensisheim, ermahnt die Stadt Rottweil, sich wegen der Bürscherechtigkeit mit Billingen zu vertragen und schlägt eine Lädigung vor, auf welche sie sich vorbereiten solle. G. Ensisheim 10. Juni 1539. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XVII, F. 6. 284.

<sup>1</sup> Hudgaber, Geschichte der Reichsstadt Rottweil II<sup>b</sup>. S. 186 ff.



1539 November 8. o. D. Georg, Landgraf von Lupfen-  
Stühlingen, und Walter, Herr von Geroldsee, legen bei dem  
Rathe Rottweil einen Schuldbrief von 5000 G. nieder, den  
Graf Eitel Fritz von Zollern, weiland dem Heinrich Dnarg von  
Stöffeln und seinen Erben auf St. Walpurgentag 1494 aus-  
gestellt hat. G. o. D. Samstag nach Allerheiligen 1539. Arm-  
brusterbuch II, 8, S. 106. 285.

1540 Mai 31. bis Juni 7. o. D. Markgraf Ernst von Baden er-  
klärt sich am 7. Juni, Gräfin Elisabeth von Fürstenberg, Wittwe,  
an demselben Tag, Friedrich Graf von Fürstenberg am 4. Juni,  
Graf Nikolaus von Zollern, Hauptmann der östreichischen  
Herrschaft, am 1. Juni, sowie der St. Jörgenschild und Hans  
Kruof von Enzberg am 31. Mai 1540, den Stoffel von Landen-  
berg nicht dulden zu wollen. Akten und Differenzen zwischen  
Rottweil und Schramberg Nr. 47 bis 52 f. o. 286.

1540 November 20. Neustadt. König Ferdinand schreibt an  
den Herzog Ulrich von Württemberg, den Kurfürsten in der Pfalz,  
den Bischof von Straßburg und den Markgrafen von Baden, daß  
sie die Landenbergischen 6000 Mann nicht gedulden, sondern zum  
Auseinandergehen bewegen sollen. Ebenbaselbst Nr. 91. 287.

1540 November 29. o. D. Rottweil und Stoffel von Landenberg  
vereinigen sich durch Vermittlung des Kurfürsten Ludwigs von der  
Pfalz und der Stadt Straßburg, daß ihre Handel durch die Räte  
von Kurpfalz, Straßburg und den Herzog Ulrich ausge tragen  
werden sollen. G. o. D. 29. November 1540. Ebenbaselbst  
Nr. 101. 288.

1542 September 9. o. D. Rottweil antwortet dem Stoffel  
von Landenberg, auf seinen Vorschlag eingehen zu wollen, daß  
Graf Friedrich von Heiligenberg und die Stadt Straßburg als  
Obmänner ihre Zwiste schlichten. G. o. D. 9. September 1542.  
Ebenbaselbst Nr. 156. 289.

1543 April 11. o. D. Johann Werner, Wilhelm Werner,  
Brüder, Grafen von Zimmern, Herren Wildenstein und Balken-  
stein, schlichten in ihrem und ihres Bruders Gottfried Werners  
Namen den Streit der Stadt Rottweil mit Oberndorf dahin, daß  
erstere den zu Oberndorf gehörigen Orten, Waldmössingen, Bo-  
chingen, Bessendorf und Altobberndorf und zum Theil Seeborf die  
Bürgersteuer von 240 G. nachläßt, dagegen letztere und ihre Orte  
jeden Anspruch an Kundschaftsgelbern während der Landenbergischen  
Fehden „bis auf diesen blutigen Tag“ aufgeben. G. o. D. Mittwoch

nach Misericordiä 11. April 1543. Perg. Orig. 3 Siegel der Grafen von Z., der Städte Oberndorf und Rottweil.<sup>1</sup> 290.

1546 April 15. o. D. Wilhelm, Graf von Eberstein, Gottfried Werner, Graf von Zimmern und Herr von Wildenstein, hinterlegen bei der Stadt Rottweil einen Zinsbrief mit 4000 G. Hauptgut und 200 G. Zins, den Johann Werner, Graf, und Georg von Lupfen, Graf, nebst Gangolf von Geroldssee am Donnerstag nach Jubica 1525 zur Verweisung an Froben Christoph von Zimmern, und Frau Kunigund geb. von Eberstein, ausgestellt haben. G. o. D. Donnerstag nach Jubica 1546. Armbrusterbuch II, 8, S. 120. 291.

1548 Januar 25. o. D. Graf Froben Christoph von Zimmern, Herr zu Wildenstein und Balkenstein, urkundet, die Stadt Oberndorf mit Schloß Waseneck und den 4 Dörfern in ihren Rechten wie bei seinem Vater Johann Werner zu belassen. G. o. D. Mittwoch an St. Pauls Bekehrung 1548. Perg. Orig. Siegel Christophs abgefallen.<sup>2</sup> 292.

1549 Februar 7. o. D. Wendel Herlin, genannt Lettinger, von Rottweil, zu ewigem Gefängniß wegen verübter Mißhandlungen an Leuten verurtheilt, wird vom Rathe zu Rottweil auf Bitten des Grafen Wilhelm von Sulz, Landgrafen zu Rietzgau, Herrn von Baduz und Schellenberg, Hofrichters in Rottweil, sowie der Aebtissin Veronica von Rotenmünster, des Priors der Prediger zu Rottweil, des Raths von Balingen, des Herrn Rufen von Ryschach in Wurmlingen, des Hans Dietrich Bley von und zu Rotenstein, des Peter Schärer von Schwarzenberg, der Büchsen- und Armbrustengilde in Rottweil, endlich seiner Familie zu Hausarrest und „Ketttscheyßen“ begnadigt; er verspricht, diese Strafe streng einzuhalten. G. o. D. Donnerstag nach St. Dorothea 1549. Perg. Orig. ohne Siegel. Stadtarchiv L. IV, F. 2. 293.

1549 Januar 25. o. D. Walter von Hohengeroldssee und Sulz, Froben Christoph, Graf von Zimmern und Herr von Wildenstein gestatten dem Grafen Joachim von Lupfen, ihrem Schwager, daß er von dem Verweisungsbrief seiner Frau Anna Magdalena, geb. von Geroldssee, um 2000 G., welcher bei der Stadt Rottweil hinterlegt ist, eine Abschrift nehme. G. o. D. Freitag 25. Januar 1549. Armbrusterbuch II, 8, S. 107 ff. 294.

1549 April 1. o. D. Priorin und Konvent des Gotteshauses Wittichen verkaufen an Markus Rebmann, Schultheiß in Obern-

<sup>1</sup> u. <sup>2</sup> Mitgetheilt von Herrn Frueh.



dorf, ihre Necker daselbst. G. o. D. Mittwoch nach Lätare 1549. Perg. Orig. Siegel der Priorin abgefallen.<sup>1</sup> 295.

1552 Januar 26. Froben Christoph, Graf von Zimmern und Herr von Wildenstein, verkauft an Martin Gulbin, Hofgerichtsassessor in Rottweil, 10 G. jährliche Gilt aus seinem Weiler Untervalkenstein „an der Donau“<sup>2</sup> um 200 G. G. o. Zinstag nach Pauli Bekehrung 1552. Perg. Orig. Stadtarchiv L. XXXV, F. 1. 296.

1552 September 28. o. D. Christoph Ludwig, Graf von Nellenburg und Herr von Tengen, Hans Sebastian Zfflinger von Graneck, Zollerischer Obervogt in Haigerloch und Sebastian Schlegel, Rentamtman zu Hechingen, beide im Namen des Grafen Jos Nicolans von Zollern, hinterlegen bei der Stadt Rottweil eine Truhe Gelds [Summe nicht angegeben]. G. o. D. Mittwoch nach St. Matthäitag 1552. Armbrusterbuch II, 8, S. 130. 297.

1555 Juli 16. Rottweil. Wilhelm, Freiherr von Grafeneck und Burgberg, Stellvertreter des Grafen Wilhelm von Sulz, Hofrichter, erkennt, daß in der Streitsache zwischen Mathis Gunzlin von Schaffhausen einer- und Ulrich Sigristein ebendaher, andererseits Anspruch von 21 Sonnenkronen des Ersteren an den Letzteren betreffend, zur Beibringung weiterer Beweismittel ein Rechtstag auf Dienstag nach Berena vorzunehmen sei. G. Rottweil Dienstag nach St. Margarithatag 1555. Perg. Orig. Hofgerichtssiegel abgefallen. Aus der Pfarregisteratur Zimmern ob Rottweil. 298.

1555 October 17. Hechingen. Hans Sebastian Zfflinger von Graneck, Obervogt der Herrschaft Zollern, Vater der Ottilia, welche an Michael von Hornberg verhehlicht war, testirt seinem Sohne Anton die Schlöffer Graneck und Friedeck sammt dem Dorf Niedereschach mit allen Gerechtigkeiten, zweien Wälbern auf dieser Bahn, vielen Giltten u. s. w. im Anschlag von 2250 G., dem zweiten Sohne Hans Jakob den Flecken Stetten mit vielen Giltten im Anschlag von 2000 G.; Hans Georg, der Sohn des sel. Marquart, dritten Sohnes des Testators, soll sich mit seinen 3 Vaterschwwestern, Ottilia, Frau des Hans Michael von Hornberg, Apollonia, Frau Rueffen Ryschach von Wurlingen, und Ursula, Wittwe des sel. Paul Bley von Rotenstein, in 4250 G. Hauptgut theilen. G. Hechingen Schloß 17. October 1555. Stadtarchiv L. XXXX, F. 2, Nr. 1. 299.

1559 August 31. o. D. Wilhelm, Freiherr von Graneck und Burgberg, Herr zu Marschalkenzimmern<sup>3</sup>, hinterlegt einen Ver-

<sup>1</sup> Mitgetheilt von Herrn Frueth. — <sup>2</sup> Bad. Bez. Mößkirch. — <sup>3</sup> D. A. Sulz.

weisungsbrief mit 2300 G. und andere Briefe bei der Stadt Rottweil. G. o. D. Donnerstag den letzten August 1559. Armbrusterbuch II, 8, S. 134. 300.

1560 October 10. o. D. Die Gemeinde Neuhausen beurkundet, von den Kommandeherrn zu Billingen immer gehört zu haben, daß von unvordenklichen Zeiten her der Stadt Rottweil die hohe Jurisdiktion und Malesfiggerechtigkeit in ihrem den Kommandeherrn gehörigen Dorfe zugestanden sei. G. o. D. 10. October 1560. Perg. Orig. Ohne Siegel. Stadtarchiv L. XIV, F. 1. 301.

1560 November 13. o. D. Junker Anton Jfflinger und die Bruderschaft des Gotteshauses in Rottweil tauschen einige Güter in Niebereßach und Dunningen aus. G. o. D. Mittwoch nach St. Martin 1560. Repertorium über die Bruderschaftsakten. Stadtarchiv L. XI, F. 1, Nr. 1. 302.

1560 November 21. o. D. Die Eidgenossen und Christoph, Herzog von Wirtemberg, erkennen in dem Streite des Junkers Anton Jfflinger mit der Stadt Rottweil, daß das Fisch- und Krebsrecht oberhalb der Bruck am Dorfe Horgen an der Eschach, diese hinauf bis an der von Dunningen Wasser, sodann den Bach gegen Kappel und das Schlierbächli, sowie in dem Fischbach bis an die Krümmenwende denen von Graneß gehöre; dagegen von der Bruck zu Horgen bis gegen St. Georgen der Stadt zustehet. G. o. D. 21. November 1560. Unbeglaubigte Pap. Kopie. Stadtarchiv L. XL, F. 3. 303.

1561 Juni 1. Billingen. Der Rath von Billingen empfiehlt der Stadt Rottweil den Priester Martin Zinkheler auf die Kaplanei in der Kapelle zu Rottweil. G. Billingen 1. Juni 1561. Pap. Orig. Siegel von Billingen. Stadtarchiv L. X, F. 7. 304.

1561 September 30. Billingen. Nikodemus, Abt von St. Georgen in Billingen, schreibt der Stadt Rottweil, daß, wie sie bereits erfahren haben werde, die hohenbergischen Amtleute die Insaßen von Gunningen, welche dem „vermeinten“ Abt zu St. Georgen geschworen haben, wieder zur alten Religion und den Pflichten gegen ihn als den rechtmäßigen Abt zurückgebracht haben, und ersucht die Stadt, die Besitzungen und Rechte des Klosters auf ihrer Markung zu schützen. G. Billingen, den letzten September 1561. Armbrusterbuch II, 9, S. 60. 305.

1562 Mai 26. o. D. Christoph, Abt von St. Blasien, schreibt der Stadt Rottweil wegen Güter und Rechten in Göltsdorf, wo dem Kloster alle Herrlichkeit und Gerechtigkeit gebührt, sich

vergleichen zu wollen, und zwar, wenn es der Stadt gefalle, vor 3 oder 4 Rittersn in Billingen. G. o. D. Dienstag nach Trinitatis 1562. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XXXIV, F. 2, Nr. 1. 306.

1564 Februar 11. Speier. Von dem Kammergericht in Speier wird der Stadt Rothweil die freie Birschgerechtigkeit in Neuhausen, Sommershausen und Oberschach gegenüber der Klage des Johanniter Komenthurs Georg Andreas von Recheler von Schwandorf zu Billingen zugesprochen. G. Speier 11. Februar 1564. Unbeglaubigte Pap. Kopie. Stadtarchiv L. XIV, F. 1. 307.

1564 Dezember 1. o. D. Konrad Nebmann, Bürger in Oberndorf, verkauft an die Stadt Oberndorf alle Felber, Aecker u. s. w. bei Oberndorf, Hochmößingen, Lauterbach, wie sie sein sel. Vater Markus Nebmann vom Kloster Wittichen erworben, um 260 G. G. o. D. Freitag nach St. Andreastag 1564. Perg. Orig. Siegel Wilhelm Werners, Grafen von Zimmern und Jakobs von Redensbach zu Oberndorf abgefallen.<sup>1</sup> 308.

1565 März 19. Haigerloch. Anton von Jfflinger, Freiherr von und zu Graneß, testirt, daß er in der Kirche zu Niederschach neben seinem Vater Hans Sebastian begraben werden wolle; der Heirathsrodol zwischen ihm und seiner Frau Euphemia, geb. von Stain, vollgültig sein solle, d. i. die von ihm ererbten und zum Bau des Schlosses Graneß verwendeten 800 G. nebst weiteren 200 G. zurückbezahlt werden; sodann vermachet er von den 2100 G., die bei dem Grafen von Zollern [Name nicht genannt] an Zins verwendet sind, nach dem Tode seiner Frau Euphemia 600 G. an seinen Bruder Hans Jakob; der Apollonia von Degenfeld, seiner Schwester 1602<sup>1</sup>/<sub>2</sub> G.; ebensoviel dem Hans Jörg und Maria von Jfflinger, Kinder seines Bruders Marquart. G. Haigerloch 19. März 1565. Perg. Orig. 8 Siegel der Urkundspersonen. Stadtarchiv L. XL, F. 2. 309.

1565 März 20. Haigerloch. Hans Jakob Jfflinger von Graneß testirt seinem Bruder Anton den vierten Theil der Nutzungen und Zinsen aus Stetten, welche von seinem Vater Sebastian zu 2000 G. angeschlagen worden sind; desgleichen seiner Schwester, Apollonia von Degenfeld, geb. von Jfflinger, den 4. Theil mit 500 G.; ebenso dem Hans Jörg Jfflinger, seines Bruders Marquart Sohn, einen 4. Theil mit 500 G. und den zwei Töchtern des Hans Michael von Hornberg und seiner Schwestern, Magdalena und Anna von Hornberg, ebensoviel d. i.

<sup>1</sup> Mitgetheilt von G. Frueh.

500 G. Testamentsvollstrecker ist Anton und nach dessen Tod Hans Jakob von Ifflinger. G. Haigerloch den 20. März 1565. Perg. Orig. Siegler: Abraham Sattler, Mag. artium Defan und Pfarrer der Oberstadt Haigerloch, Hans Jörg Veitter, Pfarrer in der Unterstadt H., Ludwig Daigger, Keller und Schultheiß in H., Ludwig Rinkhner, Notar und Bürger in Sulz, Balthasar Herold, Bürgermeister in H., Hans Rein, Bürger in Sulz und Jakob Hilprant, Bürger und Richter in Haigerloch. Stadtarchiv L. XL, F. 2. 310.

1565 Mai 8. o. D. Froben Christoph, Graf von Zimmern, Herr zu Wildenstein und Mähkirch, belehnt die Gemeinde Böfingen mit dem nahen Hofe Herberen. G. o. D. Dinstag vor Jubilate 1565. Copialbuch über den Hof Herberen. S. 21. Stadtarchiv. 311.

1565 Mai 30. o. D. Urtheilbrief zwischen Anton Ifflinger von und zu Graneck, Junker, und der Gemeinde Dauchingen, das Langenthal, den Waibgang nebst Marken betreffend. G. o. D. 30. Mai 1565. Repertorium über die Akten der Bruderschafts-  
flecken. Stadtarchiv L. XI, F. 1, Nr. 2. 312.

1566 April 19. Billingen. Nikodem, Abt von St. Georgen in Billingen, weist die Leute in Böhlingen und Hausen ob Rottweil an, dem Willen seines Abgesandten, Georg Wolhüter, Konventualen, gewärtig zu sein. G. Billingen Freitag 19. April 1566. Armbrusterbuch II, 9, S. 16. 313.

1566 April 19. Böhlingen. Derselbe übergibt laut Urkunde vom 27. Juni 1538 die Orte Böhlingen und Hausen, dieses zur Hälfte (die andere Hälfte gehörte den Blexen von Rotenstein) an die Stadt Rottweil. G. Böhlingen 19. April 1566. Armbrusterbuch II, 9, S. 17. 314.

1566 Mai 12. Billingen. Derselbe ersucht die Stadt Rottweil, welche dem Orden so viele Theilnahme und Beweise freundschaftlicher Gesinnung gegeben hat, gegen die von der herzoglichen württembergischen Regierung in seinem Klosterhof zu Rottweil zweimal vorgenommene Inventarisirung zu protestiren und das Kloster in seinem Besitze zu schützen. G. Billingen Sonntag den 12. Mai 1566. Ebendasselbst S. 46 ff. 315.

1567 Februar 4. o. D. Wilhelm Graf von Zimmern, Herr von Wildenstein und Mähkirch, belehnt die Gemeinde Böfingen mit dem Erblehenhof Herberen. G. o. D. Dinstag nach Maria Lichtmess 1567. Copialbuch über Hof Herberen S. 30. 316.

1567 Juli 28. Rottweil. Auf eine Anfrage der Stadt Ueber-

lingen vom 26. Juli j. J., wie in Rottweil Excesse der Geistlichen bestraft werden, antwortet der Rath, daß, wenn ein Priester mit einem Laien oder die Priester gegen einander gefrevelt haben, die Bestrafung derselben durch die Stadt keine Einwendung gefunden habe. Erst neuerer Zeit erhebe die bischöfliche Kurie dagegen Protest. Die Stadt werde hierüber beim Reichstag eine Resolution verlangen. G. Rottweil 28. Juli 1567. Armbrusterbuch IV, 1, S. 27. 317.

1567 October 1. Speier. Kaiser Maximilian II. ladet den Freiherrn Hans Jakob Zfflinger zu Granced wegen eines mit der Stadt Rottweil strittigen Ackers in Dauchingen vor das Kammergericht. G. Speier 1. Oct. 1567. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XXV, F. 3. 318.

1567 Dezember 29. o. D. Bruder Johann von Sachsenheim, St. Johanniterordens Komenthur zu Billingen, bittet die Stadt Rottweil, die ihm während seiner Gefangenschaft entriessenen Bullen und Briefe zurückzustellen. G. o. D. Montag nach dem Christtag 1567. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XX, F. 3. 319.

1568 März 10. Wartenberg. Graf Heinrich von Fürstenberg-Heiligenberg-Werdenberg entschuldigt den Stadt und Thurmbläser, Thomas Freisinger, bei dem Rathe in Rottweil, daß dieser später als sein Urlaub lautete, nach Hause gekommen sei. Freisinger sei von ihm am letzten Samstag nach Engen zu seinem Schwager, und Graf Heinrich von Lupfen, zur Faschnacht mitgenommen worden. G. Wartenberg 10. März 1568. Pap. Orig. Stadtarchiv L. VIII, F. 3. 320.

1569 Juni 20. St. Georgen. Der [evangelische] Abt Heinrich Renz von St. Georgen ersucht die Stadt Rottweil zur Vermeidung weiterer Spänne mit einem Abgeordneten des Klosters im Steinbruch zu Bühlingen Augenschein zu nehmen. G. St. Georgen 20. Juli 1569. Pap. Orig. 2 Siegel. Stadtarchiv L. I, F. 1, Nr. 1. 321.

1570 Februar 11. Wartenberg. Graf Heinrich von Fürstenberg-Heiligenberg und Werdenberg, entschuldigt die Stadtpfeiffer bei dem Bürgermeister Hettinger in Rottweil wegen des längeren Ausbleibens. Er nahm dieselben nach Engen auf die Hochzeit „des von Stauffen, wo sie ehrlich begabt und verehrt wurden, ist ihnen beiden 16 G. geben worden“. G. Wartenberg 11. Februar 1570. Pap. Orig. Stadtarchiv L. LIII, F. 3. 322.

1572 Januar 1. o. D. Markus Sittich, Kardinal, und

500 G. Testamentsvollstreck-

Hans Jakob von  
Berg. Orig.  
Pfarrer der  
in der Un-  
in S., Er-  
Herold,  
Jakob  
L. XI

He  
V

verleibt der neu  
zum heil. Sig-  
selbigen Priester daselbst  
eine Hälfte des Noval-  
Schule, die andere Hälfte des-  
G. o. D. 1. Januar 1572.  
323.

Graf Heinrich von Fürsten-  
berg übersendet dem Rathe zu Rottweil  
zum Geschenk auf Ostern; im Frieden soll  
Seiner dabei gedenken. G. Donau-  
Pap. Orig. Stadtarchiv L. LIII,  
324.

1572 Juni 6. o. D. Egenolf, Herr zu Rappoltsstein, Hohenack  
und Eberlebeck, Ulrich, Graf zu Montfort und Rosenfels und  
Herr zu Zellmang, kaiserlicher Rath, Heinrich, Graf von Fürsten-  
berg, des Klosters Wittichen Schutzherr, im Namen seines Pfleg-  
sohnes Albrecht von Fürstenberg, vereinigen sich wegen der in  
Häbterscher Herrschaft gelegenen Klostergüter zu Hochmössingen da-  
hin, daß das Kloster an die Stadt 2 Pfd. 2 Sch. Steuer, an  
Schirmgeld 6 Pfd. 5 Sch. zusammen also 5 G. 8 Bazen bezahle.  
G. o. D. Freitag den 6. Juni 1572. Armbrusterbuch II, 2,  
S. 29 ff. 325.

1574 Juli 17. o. D. Kaspar Hirt von Dauchingen verkauft  
mit Zustimmung der Bruderschaftspflege zu Rottweil an Johann  
Thomas in Dauchingen einen jährlichen Zins von 5 G. aus  
einem Gute daselbst um 100 G. G. o. D. Samstag nach St.  
Margarithen 1574. Berg. Orig. Armenfondspflege L. 6, F. 1,  
Nr. 3. 326.

1574 November 5. Donaueschingen. Hans Ulrich Bleß von  
Rotenstein labet den Rath Rottweil zu seiner Hochzeit mit  
Fräulina Katharina von Neuenhaus auf 15. November nach  
Rotenstein ein und bittet, die Spielleute der Stadt ihm auf diesen  
Tag zu überlassen. G. Donaueschingen 5. November 1574. Pap.  
Orig. Stadtarchiv L. XXII, F. 1. 327.

1575 Januar 12. o. D. Graf Heinrich von Fürstenberg-  
Heiligenberg-Werdenberg, Landgraf in der Paar, Herr zu Hausen,  
Schweikart, Graf zu Helfenstein, Freiherr zu Gundelfingen,  
österreichischer Rath und Statthalter in den oberösterreichischen  
Landen, Elisabeth, Gräfin von Sulz, Wittwe, geb. Gräfin von

Zweibrücken und Bittsch, als weiland Graf Alwits von Sulz hinterlassenen Kinder Christoph, Rudolf, Karl Ludwig, Vormünderin befehlen den Spital Rottweil mit der Hälfte des Kornzehnten sammt Zubehör in Feckenhausen. G. o. D. Mittwoch 12. Jan. 1575. Perg. Orig. Siegel Heinrichs. Armenfondspflege L. 10, N. 1, Nr. 1. 328.

1575 Juni 30. o. D. Jakob von Balkenstein, Obervogt der Herrschaft Weylertal, verkauft den von seinem Vater Erhard von Balkenstein ererbten Pfarr- und Kirchensatz in Kappel nebst kleinen Zehnten dortselbst um 600 G. an die Kapläne der Präsenz in Billingen mit der Bedingung, daß für ihn und seine Vordältern in der Kirche zu Kappel ein Jahrtag gehalten werde, was auch die Geistlichen versprechen. G. o. D. Donnerstag nach St. Johann Baptist 1575. Beglaubigte Pap. Kopie. Stadtarchiv L. VIII, F. 4, Nr. 1. 329.

1577 April 26. o. D. Die Stadt Schaffhausen befürwortet das Gesuch des Michael Schöttli, Bürgers und Hafners in Unterhallau, um Erlaubniß, sich in der Stadt Rottweil niederlassen und sein Handwerk treiben zu dürfen. G. o. D. 26. April 1577. Pap. Orig. Stadtarchiv L. LII, F. 6. 330.

1580 Februar 9. Rottweil. Hans Vegeler von Schiltach übergibt dem Rathe in Rottweil gegen die Priorin und Konvent zu Kilperg<sup>1</sup> eine Probation und Debattonschrift; diese soll dem Klosteramtmann, Ulrich Nebmann, innerhalb von zwei Tagen eingehändigt werden. G. o. D. Dienstag nach St. Magthatag 1580. Rathsprötokoll Rottweil vom J. 1580. 331.

1580 Mai 4. o. D. Urtheil des Gerichts zu Bergholz im Namen des Fürstabtes Johann Ulrich von Murbach und Lübers in einer Streitsache des Valentin Goll von Schlettstadt gegen den Juden Ulnun von Schliengen, Bindikation von zwei Schatz Reben in den oberen Matten zu Bergholz gelegen. G. o. D. 4. Mai 1580. Perg. Orig. Siegel des Gerichts. Staatsarchiv Stuttgart, Rottweil, C. IV, F. 4. 332.

1580 November 12. Junsbrud. Graf Wilhelm von Zimmern, geheimer Rath und oberster Hofmeister Erzherzogs Ferdinand, will sich mit der Stadt Rottweil wegen der städtischen Unterthanen in Böfingen, und seiner Lehenleute in Bessendorf vergleichen. G. Junsbrud 12. November 1580. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XXI, F. 1, Nr. 5. 333.

<sup>1</sup> Kloster Kirchberg, D.A. Sulz.

Bischof von Konstanz, Herr der Reichenau, einverleibt der neu zu errichtenden Schule in Rottweil die Kaplanei zum heil. Sigmund, die ohne Abgang an der Zahl der nöthigen Priester daselbst vakant war; desgleichen überläßt er die eine Hälfte des Novatzehnten auf Rottweiler Gebiet der Schule, die andere Hälfte desselben der Kirchenfabrik in Rottweil. G. o. D. 1. Januar 1572. Pap. Kopie. Stadtarchiv L. XLIX, F. 3. 323.

1572 April 2. Donaueschingen. Graf Heinrich von Fürstenberg-Heiligenberg-Werdenberg übersendet dem Rathe zu Rottweil einen halben Hirschen zum Geschenk auf Ostern; im Frieden soll ihn der Rath verzehren und Seiner dabei gedenken. G. Donaueschingen 2. April 1572. Pap. Orig. Stadtarchiv L. LIII, F. 2. 324.

1572 Juni 6. o. D. Egenolf, Herr zu Rappoltstein, Hohenack und Geroldsbeck, Ulrich, Graf zu Montfort und Rosenfels und Herr zu Lettnang, kaiserlicher Rath, Heinrich, Graf von Fürstenberg, des Klosters Wittichen Schutzherr, im Namen seines Pfleghohnes Albrecht von Fürstenberg, vereinigen sich wegen der in städtischer Herrschaft gelegenen Klostergüter zu Hochmössingen dahin, daß das Kloster an die Stadt 2 Pfd. 2 Sch. Steuer, an Schirmgeld 6 Pfd. 5 Sch. zusammen also 5 G. 8 Bagen bezahle. G. o. D. Freitag den 6. Juni 1572. Armbrusterbuch II, 2, S. 29 ff. 325.

1574 Juli 17. o. D. Kaspar Hirt von Dauchingen verkauft mit Zustimmung der Bruderschaftspflege zu Rottweil an Johann Thomas in Dauchingen einen jährlichen Zins von 5 G. aus einem Gute daselbst um 100 G. G. o. D. Samstag nach St. Margarithen 1574. Perg. Orig. Armenfondspflege L. 6, F. 1, Nr. 3. 326.

1574 November 5. Donaueschingen. Hans Ulrich Bley von Rotenstein labet den Rath Rottweil zu seiner Hochzeit mit Fräulina Katharina von Neuenhaus auf 15. November nach Rotenstein ein und bittet, die Spielleute der Stadt ihm auf diesen Tag zu überlassen. G. Donaueschingen 5. November 1574. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XXII, F. 1. 327.

1575 Januar 12. o. D. Graf Heinrich von Fürstenberg-Heiligenberg-Werdenberg, Landgraf in der Baar, Herr zu Hausen, Schweikart, Graf zu Helfenstein, Freiherr zu Gundelfingen, östreichischer Rath und Statthalter in den oberöstreichischen Landen, Elisabeth, Gräfin von Sulz, Wittwe, geb. Gräfin von



Zweibrücken und Bitsch, als weiland Graf Alwits von Sulz hinterlassenen Kinder Christoph, Rudolf, Karl Ludwig, Vormünderin befehlen den Spital Rottweil mit der Hälfte des Kornzehnten sammt Zubehör in Feckenhausen. G. o. D. Mittwoch 12. Jan. 1575. Perg. Orig. Siegel Heinrichs. Armenfondspflege L. 10, F. 1, Nr. 1. 328.

1575 Juni 30. o. D. Jakob von Balkenstein, Obervogt der Herrschaft Weylertal, verkauft den von seinem Vater Erhard von Balkenstein ererbten Pfarr- und Kirchensatz in Kappel nebst kleinen Zehnten dortselbst um 600 G. an die Kapläne der Präsenz in Willingen mit der Bedingung, daß für ihn und seine Vordältern in der Kirche zu Kappel ein Jahrtrag gehalten werde, was auch die Geistlichen versprechen. G. o. D. Donnerstag nach St. Johann Baptist 1575. Beglaubigte Pap. Kopie. Stadtarchiv L. VIII, F. 4, Nr. 1. 329.

1577 April 26. o. D. Die Stadt Schaffhausen befürwortet das Gesuch des Michael Schöttli, Bürgers und Hafners in Unterhallau, um Erlaubniß, sich in der Stadt Rottweil niederlassen und sein Handwerk treiben zu dürfen. G. o. D. 26. April 1577. Pap. Orig. Stadtarchiv L. LII, F. 6. 330.

1580 Februar 9. Rottweil. Hans Vegeler von Schiltach übergibt dem Rathe in Rottweil gegen die Priorin und Konvent zu Kilperg<sup>1</sup> eine Probation und Debattionschrift; diese soll dem Klosteramtmanne, Ulrich Rebmann, innerhalb von zwei Tagen eingehändigt werden. G. o. D. Dienstag nach St. Agathatag 1580. Rathsprötokoll Rottweil vom J. 1580. 331.

1580 Mai 4. o. D. Urtheil des Gerichts zu Bergholz im Namen des Fürstabtes Johann Ulrich von Murbach und Lübers in einer Streitsache des Valentin Goll von Schlettstadt gegen den Juden Ummun von Schliengen, Bindikation von zwei Schatz Reben in den oberen Matten zu Bergholz gelegen. G. o. D. 4. Mai 1580. Perg. Orig. Siegel des Gerichts. Staatsarchiv Stuttgart, Rottweil, C. IV, F. 4. 332.

1580 November 12. Junsbruck. Graf Wilhelm von Zimmern, geheimer Rath und oberster Hofmeister Erzherzogs Ferdinand, will sich mit der Stadt Rottweil wegen der städtischen Unterthanen in Böflingen, und seiner Lehenleute in Bessendorf vergleichen. G. Junsbruck 12. November 1580. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XXI, F. 1, Nr. 5. 333.

<sup>1</sup> Kloster Kirchberg, D.A. Sulz.

1581 März 14. Rottweil. Auf Ansuchen des Pfarrherrn in Rottweil, Johann Uhl, die Leiche seines „an den Durchschleichen gestorbenen“ Schülers, Peter Hans Reich von Reichenstein, in Rottweil begraben zu lassen, beschließt der Rath, solches in Anbetracht des ansehnlichen Geschlechts zu gestatten. Dinstag nach Judica 1581. Rathsprtokoll 1581, S. 110. 334.

1581 September 26. Der Rath in Rottweil entscheidet auf die Bitte des Pfarrers zu Dauchingen um Aufnahme seiner Kellnerin in die Bruderschaft, daß „die Pfaffen Konkubinen“ nicht nur nicht aufzunehmen, sondern vielmehr einzusperrern seien. Dinstag nach Matthäi 1581. Rathsprtokoll, S. 171. 335.

1581 September 26. Weinschenk, Kaplan in Mößkirch, nunmehr Pfarrer in Herrenzimmern geworden, verpflichtet sich, vor dem Rathe in Rottweil Recht zu nehmen und zu geben. Rathsprtokoll 1581, S. 171. 336.

1582 April 19. o. D. Kaiser Rudolf II. schlichtet den Streit über Bürschgerechtigkeit zwischen Rottweil und Billingen also.

1) Die Bürsch soll frei sein, und Niemanden hiedurch etwas benommen werden.

2) Der Stadt Billingen gehört in ihren Weilern und Flecken die niedere Gerichtsbarkeit, nämlich vom hohen Gesträß durch den Salzgraben und Weilersbacher Desch gegen Kappel Zwing und Bann; von da gegen Neuhausen in die Langenschiltach und in die Vogtei von Nusbach, gegen den Heidenstein, die Kirnach hinab an Billinger Zwing und Bann gegen Hochgesträß von Schwenningen. Innerhalb dieses Territoriums gehört der Stadt Billingen die hohe malefizische Obrigkeit; außer diesem Territorium alles der Stadt Rottweil.

3) In Kappel, wo Rottweil die niedere Gerichtsbarkeit, Billingen aber die Kastenvogtei mit dem Zehnten besitzt, alternirt die hohe malefizische Obrigkeit in den geraden Monaten für Rottweil, in den ungeraden für Billingen. G. o. D. den 19. April 1582. Pap. Kopie, unbeglaubt. Stadtarchiv R. XVI, F. 4. 337.

1582 Juni 5. Den drei Flecken Dauchingen, Weilersbach und Kappel werden auf ihr Ansuchen zum Büchsenschießen, wie den anderen Flecken, 8 G. verwilligt. Der Schießplatz soll Weilersbach sein und bleiben. Rathsprtokoll 1582, S. 233. 338.

1583 März 5. Oberndorf. Wilhelm, Graf von Zimmern, Herr zu Wildenstein, Mößkirch, Oberndorf und der freien Herrschaft Schramberg, bittet die Stadt Rottweil, das Verbot zurück-

zunehmen, demgemäß keine Handwerksleute von Oberndorf auf Rottweiler Gebiet geduldet werden sollen. G. Oberndorf 5. März 1583. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XXI, F. 4, Nr. 1. 339.

1583 Mai 18. Graf Heinrich von Fürstenberg bittet den Rath in Rottweil um Erlaubniß, in ihrer Stadt eine Behausung ankaufen zu dürfen; auch will er ins Pfahlburgerrecht aufgenommen werden. Beides bewilligt der Rath unter bereits gepflogenen Bedingungen. Samstag nach Graubi 1583 „alten Stils“. Rathsprotokoll S. 17. 340.

1583 September 3. Vor dem Rathe in Rottweil erinnert der St. Georg'sche Amtmann, es möge die Stadt die Wiedererlösung der Kollatur zu Kappel ins Werk setzen; darauf wird erwidert, daß man sich darauf gar nicht einlasse, da die Kollatur mit der Hälfte des Ortes von dem Bürger Freiburger aus der Hand der Stadt Bilingen an Rottweil gekommen sei. Zinstag nach St. Verena 1583. Rathsprotokoll S. 42. 341.

1583 October 8. Die Verordneten sollen sich vom Pfarrer in Dauchingen die Rechnung über den neugebauten Pfarrhof dafselbst geben lassen. Dinstag nach St. Francisci, 8. October 1583. Rathsprotokoll, S. 59. 342.

1583 Dezember 13. Der Pfarrer von Dauchingen erbiethet sich der Stadt Rottweil, wegen des kostspieligen Pfarrhofbaues jährlich ein M. Korn und ein M. Haber an die Bruderschaft auf die Dauer seiner Amtsführung in Dauchingen zu entrichten; dagegen bezahlt die Bruderschaft den Rest der Unkosten. Zinstag Lucia „secundum catholicum Calendarium“ 1583. Rathsprotokoll, S. 79. 343.

1584 Januar 26. Der Prälat und Konvent von St. Blasien schenken an das neuerbaute Gotteshaus auf dem Gottesacker in Rottweil<sup>1</sup> ein neues atlassenes Meßgewand, Alb und Stol, Humeral sammt Meßbuch, was der Rath dankbarst annimmt. Donnerstag nach St. Pauli Bekehrung 1584. Rathsprotokoll, S. 90. 344.

1585 Juni 18. o. D. Wilhelm, Graf von Zimmern, Herr von Wildenstein und Mählkirch, verkauft an Hans Joachim von Freiburg, Bürgermeister, Hans Werner, Altbürgermeister, und Hans Schomann, Zunftmeister, verordnete Pfleger der Barfüßer

<sup>1</sup> Die Lorenzkirche, jetzt Sammlungsort für altdeutsche Gemälde und Sculpturen; in dem Boden der Kirche ruht das berühmte Mosaitbild des Orpheus.

zu Billingen, den jährlichen Zins von 50 G. aus der Mühle zu Altobendorf und dem Zehnten zu Harthausen mit Zubehör um 1000 G. G. o. D. Dienstag nach St. Vitustag 1585. Perg. Orig. Siegel Wilhelms. Stadtarchiv L. I, F. 7. 345.

1586 Juli 19. o. D. Bernhard Müller, von und seßhaft zu Weilersbach, wegen Wildpretschleßens auf Anzeige des Grafen Christoph zu Hohenzollern im Gefängniß gehalten, verspricht, sich des Wildberens zu enthalten. G. o. D. 19. Juli 1586. Pap. Orig. Siegel Simon Bogler's, St. Johanniterordens in Rottweil. Stadtarchiv L. IV, F. 4. 346.

1587 August 1. Der Rath in Rottweil bewilligt die Bitte der Stadt Geugenbach um Ueberlassung von zwei Zentnern Pulver. Rathspr. 42. 347.

1588 April 5. Mößkirch. Wilhelm, Graf von Zimmern, Herr von Wildenstein und Mößkirch, auch Herr zu Oberndorf und der freien Herrschaft zu Schramberg, beschwert sich auf Bericht seines Obervogts zu Oberndorf, Johann Müller<sup>1</sup>, bei Marius Spreter, Birsvogt in Rottweil, welcher nicht zugeben wollte, daß der Zimmerische Obervogt zu Oberndorf das Recht habe, von den an Rottweil'sche Unterthanen verkauften Gütern einen Abzug zu begehren. G. Mößkirch 5. April 1588. Pap. Orig. Unterschrift Wilhelms. Stadtarchiv L. XXI, F. 1, Nr. 1. 348.

1589 April 11. Dem Pfarrer von Dauchingen, Paul Kercher, wird verjündt, seine Früchte trotz des Ausführverbots nach Außen zu verkaufen, mit der Bedingung, daß er zuvor 10 M. Kernen unter dem Kaufpreis führen soll. Rathspr. 153. 349.

1590 März 6. o. D. Christian und Peter Merklin, Brüder, seßhaft in Niedereschach, verkaufen an Herrn Hans Jörg von Ifflinger die Peterlinshalde am Bubenholz in Niedereschach, giltet zur Beste Granect, um 20 G. G. o. D. 6. März 1590. Perg. Orig. Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. XL, F. 4, Nr. 3. 350.

1590 April 30. Auf Klage der Aebtissin und des Konvents von Wittichen gegen die Erben des sel. Klosterschaffners, Johann Schwarz, erkennt der Rath, daß diese den an das Kloster zurückzubezahlenden Rest an Geld und Früchten bei Vermeidung einer

<sup>1</sup> Mitarbeiter mit Graf Wilhelm Werner und Froben Christoph von Zimmern an der berühmten Zimmerischen Chronik; herausgegeben von Barad im literarischen Verein XCIV, IV, 455.

Estrafe von 5 Pfd. S. für jeden einzelnen Erben bis künftige Pfingsten zu entrichten haben. Rathsprötokoll, S. 289. 351.

1590 o. D. u. o. D. Erneuerung über des Johann Bau-tetter's, gräflich fürstenbergischen Rentmeisters, eigenen Hof in Dauchingen mit 4 M. Besen, 2 M. Haber u. s. w. G. o. D. 1590. Repertorium der Bruderschaftsakten. Stadtarchiv L. XI, F. 1, Nr. 2. 352.

1592 März 2. o. D. Ferdinand, Freiherr von Grafened und Burgberg, Herr zu Marschalkenzimmern, Hofrichter in Kottweil, urkundet, daß ihm Graf Wilhelm von Zimmern, Herr von Wilden-stein, Müßkirch, Oberndorf und Schramberg, die Mühle zu Obern-dorf, ein Erblehen des Klosters St. Augustin im Thal daselbst, käuflich überlassen hat. [Preis nicht angegeben.] G. o. D. am anderen Tage des März 1592. Perg. Orig. Siegel Ferdinands abgefallen.<sup>1</sup> 353.

1592 Dezember 28. o. D. Hans Marquart zu Dauchingen, des Gotteshauses Kottweil Flecken, verkauft an Johann Malarius Spreter von Kreudenstein, Assessor des Hofgerichts in Kottweil, 10 G. jährlichen Zins aus seinem Haus und Garten in Kottweil um 200 G. G. o. D. Montag nach St. Thomä, Apostels, 1592. Perg. Orig. Armenfondspflege L. 6, F. 1. 354.

1593 April 27. Heinrich, Graf von Fürstenberg und Christoph von Fürstenberg hinterlegen bei dem Rathe in Kottweil das von der Gräfin Amalia von Fürstenberg gemachte Testament. Rathsprötokoll, S. 36. 355.

1593 Juli 13. o. D. Laur Rauch von Niedereschach stellt an Junker Hans Jörg Zfflinger von und zu Graneck wegen eines Lehens, d. i. des neuen Spitalhofes zu Niedereschach, zinsset ein M. Besen, ein M. Haber, auch ein M. Frucht an den Spital in Kottweil, einen Lehenrevers aus. G. o. D. 13. Juli 1593. Perg. Orig. Stadtarchiv L. XL, F. 4, Nr. 4. 356.

1594 Februar 15. o. D. Ferdinand, Freiherr von Grafened und Burgberg, Herr von Marschalkenzimmern, im Namen des Grafen Rudolf von Sulz, Hofrichter, urkundet, daß Hans Georg Zfflinger und seine Frau Helena, geb. von Rosenfels, als Ältester der Familie und Sohn des Hans Sebastian von Z., an Andreas Zfflinger, nächstältestem Herrn von Z., geseffen zu Billingen, und dessen gleichnamigen Sohn Andreas das Schloß und Haus Graneck mit den Dörfern Niedereschach und Stetten, dem wirtem-

<sup>1</sup> Mitgetheilt von H. Frueh.

zu Willingen, den jährlichen Zins von 50 G. aus der Mühle zu Altobendorf und dem Zehnten zu Harthausen mit Zubehör um 1000 G. G. o. D. Dinstag nach St. Vitustag 1585. Perg. Orig. Siegel Wilhelms. Stadtarchiv L. I, F. 7. 345.

1586 Juli 19. o. D. Bernhard Müller, von und seßhaft zu Weilersbach, wegen Wildpretschleßens auf Anzeige des Grafen Christoph zu Hohenzollern im Gefängniß gehalten, verspricht, sich des Wilderens zu enthalten. G. o. D. 19. Juli 1586. Pap. Orig. Siegel Simon Vogler's, St. Johanniterordens in Rottweil. Stadtarchiv L. IV, F. 4. 346.

1587 August 1. Der Rath in Rottweil bewilligt die Bitte der Stadt Mengenbach um Ueberlassung von zwei Zentnern Pulver. Rathspr. 42. 347.

1588 April 5. Mößkirch. Wilhelm, Graf von Zimmern, Herr von Wildenstein und Mößkirch, auch Herr zu Oberndorf und der freien Herrschaft zu Schramberg, beschwert sich auf Bericht seines Obervogts zu Oberndorf, Johann Müller<sup>1</sup>, bei Marius Spreter, Birsvogt in Rottweil, welcher nicht zugeben wollte, daß der Zimmerische Obervogt zu Oberndorf das Recht habe, von den an Rottweil'sche Unterthanen verkauften Gütern einen Abzug zu begehren. G. Mößkirch 5. April 1588. Pap. Orig. Unterschrift Wilhelms. Stadtarchiv L. XXI, F. 1, Nr. 1. 348.

1589 April 11. Dem Pfarrer von Dauchingen, Paul Kercher, wird vergönnt, seine Früchte trotz des Ausfuhrverbots nach Außen zu verkaufen, mit der Bedingung, daß er zuvor 10 M. Kernen unter dem Kaufpreis führen soll. Rathspr. 153. 349.

1590 März 6. o. D. Christian und Peter Merklin, Brüder, seßhaft in Niedereschach, verkaufen an Herrn Hans Jörg von Aßlinger die Peterlinshalbe am Bubenholz in Niedereschach, giltet zur Beste Granock, um 20 G. G. o. D. 6. März 1590. Perg. Orig. Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. XL, F. 4, Nr. 3. 350.

1590 April 30. Auf Klage der Aebtissin und des Konvents von Wittichen gegen die Erben des sel. Klostererschaffners, Johann Schwarz, erkennt der Rath, daß diese den an das Kloster zurückzubehaltenden Rest an Geld und Früchten bei Vermeidung einer

<sup>1</sup> Mitarbeiter mit Graf Wilhelm Werner und Froben Christoph von Zimmern an der berühmten Zimmerischen Chronik; herausgegeben von Barad im literarischen Verein XCIV, IV, 455.

Strafe von 5 Pfd. S. für jeden einzelnen Erben bis künftige Pfingsten zu entrichten haben. Rathsprtokoll, S. 289. 351.

1590 o. D. u. o. D. Erneuerung über des Johann Baustetters, gräflich fürstenbergischen Rentmeisters, eigenen Hof in Dauchingen mit 4 M. Besen, 2 M. Haber u. s. w. G. o. D. 1590. Repertorium der Bruderschaftsakten. Stadtarchiv L. XI, F. 1, Nr. 2. 352.

1592 März 2. o. D. Ferdinand, Freiherr von Grafeneck und Burgberg, Herr zu Marschalkenzimmern, Hofrichter in Rottweil, urkundet, daß ihm Graf Wilhelm von Zimmern, Herr von Wildenstein, Mösckirch, Oberndorf und Schwamberg, die Mühle zu Oberndorf, ein Erblehen des Klosters St. Augustin im Thal daselbst, käuflich überlassen hat. [Preis nicht angegeben.] G. o. D. am anderen Tage des März 1592. Perg. Orig. Siegel Ferdinands abgefallen.<sup>1</sup> 353.

1592 Dezember 28. o. D. Hans Marquart zu Dauchingen, des Gotteshauses Rottweil Flecken, verkauft an Johann Marius Spreter von Kreudenstein, Assessor des Hofgerichts in Rottweil, 10 G. jährlichen Zins aus seinem Haus und Garten in Rottweil um 200 G. G. o. D. Montag nach St. Thomä, Apostels, 1592. Perg. Orig. Armenfondspflege L. 6, F. 1. 354.

1593 April 27. Heinrich, Graf von Fürstenberg und Christoph von Fürstenberg hinterlegen bei dem Rathe in Rottweil das von der Gräfin Amalia von Fürstenberg gemachte Testament. Rathsprtokoll, S. 36. 355.

1593 Juli 13. o. D. Laur Rauch von Niedereschach stellt an Junker Hans Jörg Zfflinger von und zu Graneck wegen eines Lehens, d. i. des neuen Spitalhofes zu Niedereschach, zinsset ein M. Besen, ein M. Haber, auch ein M. Frucht an den Spital in Rottweil, einen Lehenrevers aus. G. o. D. 13. Juli 1593. Perg. Orig. Stadtarchiv L. XL, F. 4, Nr. 4. 356.

1594 Februar 15. o. D. Ferdinand, Freiherr von Grafeneck und Burgberg, Herr von Marschalkenzimmern, im Namen des Grafen Rudolf von Sulz, Hofrichter, urkundet, daß Hans Georg Zfflinger und seine Frau Helena, geb. von Rosenfels, als Ältester der Familie und Sohn des Hans Sebastian von Z., an Andreas Zfflinger, nächstältestem Herrn von Z., geseßen zu Billingen, und dessen gleichnamigen Sohn Andreas das Schloß und Haus Graneck mit den Dörfern Niedereschach und Stetten, dem wirtem-

<sup>1</sup> Mitgetheilt von H. Frueth.

bergischen Lehen Lackendorf, dem Zehnten zu Böhringen<sup>1</sup>, fürstenbergisches Lehen, Mittwoch nach Martini 1593 um 7000 G. verkauft habe. Auf dem Gute ruhen Schulden: an weil. Johann Jakob Ifflinger's Kinder 5800 G., an Bernhard von Dichtenstein sel. Erben 500 G., an den Stadtpfarrer Johann Uhl in Rottweil 2000 G., an Johann Markarius Spreter in Rottweil 1000 fl., an Hans Konrad Ifflinger zu Friedingen<sup>2</sup> 1000 fl., an Frau Maria Blekin von Rotenstein, geb. von Ifflinger, 2000 G., an Hans Werner zu Billingen 1000 G., an Helena Ifflinger, Mitverkäuferin 7000 G., zusammen 20,000 Gulden. G. o. D. Dinstag nach St. Valentin 1594. Vidimirte Pap. Kopie. Billingen 7. Oct. 1597. Stadtarchiv L. 54, F. 1. 357.

1594 Februar 28. o. D. Andreas Ifflinger von und zu Graneck, der Ältere, gefessen zu Billingen, welcher von seinem Better und Geschwey, Hans Georg Ifflinger und dessen Ehefrau Helena, geb. von Rosenfels, Dinstag nach Valentin 1594 Schloß Graneck mit Niedereeschach und Stetten, Lutendorf, Wachsenstein<sup>3</sup>, den Zehnten zu Böhringen abgetreten erhielt, verkauft an Frau Maria Salome Blekin von Rotenstein, geb. Ifflinger von Graneck, Ehefrau des sel. Hans Jacob Blez von Rotenstein, 100 G. Zins aus 2000 G. ab und von dem Schloß Rotenstein. G. o. D. Montag nach Inocavit 28. Februar 1594. Berg. Orig. Ohne Siegel. Stadtarchiv L. XLI, F. 3, Nr. 2. 358.

1594 Juni 14. bis 16. Auf Bitte des Abts Kaspar von St. Blasien um Ausfolge der von Martin Gulde an das Gotteshaus in Rottweil legirten 300 G. wird beschloffen, solche auszufolgen; die anderen Erben aber sollen sich wegen des Abzugs mit dem Rechner vereinigen, die Erben sollen 24 G., der Abt aber darf von seinem Antheil im Betrag von 100 G. nichts bezahlen. Rathsprotokoll, S. 137. 359.

1595 April 27. Das Ansuchen des Markgrafen Friedrich von Baden um Verwilligung etlicher Kriegsknechte wird vom Rathe abgewiesen, weil jenes Ansuchen nicht auf kaiserlichem Mandat beruhe. Rathsprotokoll, S. 200. 360.

1599 März 13. Der Gemeinde Niedereeschach wird verwilligt, 600 G. gegen Versicherung ihrer Habe und Güter auf 5 Jahre aufzunehmen. Rathsprotokoll, S. 17. 361.

1600 Januar 4. o. D. Hans Georg Ifflinger von Graneck ver-

<sup>1</sup> D.A. Rottweil. — <sup>2</sup> D.A. Tuttlingen. — <sup>3</sup> Weckenstein, Schloßruine bei Horgen, D.A. Rottweil.



macht seiner Frau Helena, geb. von Rosenfels, nach seinem Tode 12,000 G., desgleichen seiner Schwester, Maria Salome Blesin von Rotenstein, von dem Schlosse Graneck mit Niedereschach und Stetten. G. o. D. 4. Januar „korrigirten Kalenders“ 1600. Perg. Orig. Siegel Hans Georg abgefallen. Stadtarchiv L. XL, F. 1. 362.

1601 October. Dem Abt Johann Jakob von St. Peter auf dem Schwarzwald läßt die Stadt Rottweil durch ihre bei dessen Benediction anwesenden Verordneten, Hofgerichtsaffessor Jakob Blum und Sebastian Dreyer, erklären, daß man seine Schwester ungeachtet ihrer Verheirathung im Stadtbürgerrechte belassen werde. Rathsprötokoll, S. 155. 363.

1604 April 12. o. D. Margaritha Kerpsin, Hans Belsers sel. Ehefrau, Konrad Schuoler, ihr rechter Sohn, beide seßhaft in Niedereschach, verkaufen an Michaël Belsler daselbst ein Haus und einige Güter auf der Bahn Niedereschach, daraus 8 Sri. Haber ans Kastenamt gehen, um 671 G. G. o. D. 12. April 1604. Perg. Orig. Ohne Siegel. Stadtarchiv L. 1, F. 3. 364.

1604 September 16. In dem Streit zwischen Rottweil und dem Abte von Gengenbach wegen Zehnten und Kirchenzins zu Niedereschach wird die Genehmigung des Bischofs von Mainz zur Betretung der zweiten Instanz und Bestellung eines Prokurators nachgesucht. Rathsprötokoll, S. 376. 365.

1604 November 16. Frau Magdalena von Neuenhausen, geb. von Neuneck, wird die Bitte um Verlängerung ihres Burgrechts verwilligt. Rathsprötokoll, S. 385. 366.

1606 Mai 7. o. D. Weiland Dr. Johannsen Spreter von Kreudenstein zu Neckarburg, Bürgers in Rottweil, Erben und Nachgelassener Vormünder übergeben der Stadt Rottweil ihren Anspruch auf den Lehenzehnten in Horgen, von Fürstenberg herführend, zur Vermittlung an die gräfliche Kanzlei. G. o. D. 7. Mai 1606. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XXXVI, F. 2. 367.

1606 October 3. Graf Christoph von Fürstenberg-Heiligenberg-Werdenberg, bittet den Rath Rottweil um etwelche entbehrlüche Haylthümer aus der Stadtpfarr- oder anderen Kirchen; es wird versprochen, Nachsuchung zu halten und Entbehrlüches zu verabsolgen. [Was auch unterm 12. Oct. j. geschah, ohne zu bemerken, welche Namen und Herkunft jene Reliquien haben.] Rathsprötokoll, S. 526. 368.

1607 Juli 2. Engen. Maximilian, Erbmarschall, Landgraf zu Stühlingen<sup>1</sup>, Herr von Pappenheim, Höwen und Gräsenthal, belehnt den Ulrich Werner, Bürger in Rottweil, mit 2 Jauchert Acker auf dem Bollershof bei Rottweil. G. Engen 2. Juli 1607. Perg. Orig. Siegel Maximilians abgefallen. Armenfondspflege L. 21, F. 2, Nr. 6. 368.

1608 November 8. o. D. Franz Müller, z. Z. Stadtschreiber zu Bräunlingen, Hans Gündelin, Jakob Bartt und Bartholomä Walb zu Ebenweiler<sup>2</sup>, für sich und ihre Ehefrauen, Elisabetha, Anna und Ursula Müller, Christian Raumb zu Wolfsurtskreute<sup>3</sup> wegen seiner Hausfrau, Margaritha Müller sel. und ihrer Kinder, Johann Georg Züpfel, Schulmeister in Aulendorf<sup>4</sup> für sich und alle beteiligten Erben, alle weil. des sel. Johannsen Müller<sup>5</sup>, Zimmerischen Obervogts in Oberndorf und dessen Ehefrau Anna Leimperlin, Better und Schwager, stifteten, nachdem dieser bereits an seinem Grabe in der St. Michaëlskirche zu Oberndorf einen Altar zu Ehren des heil. Johann Baptist und der heil. Anna hatte bauen lassen, ebendahin eine Pfründe. Alle 14 Tage soll der Pfarrer oder ein anderer Priester auf jenem Altare eine heil. Messe für Johann Müller und seine Frau, und Verwandte lesen. Die Dotation beträgt 150 G. mit 7 $\frac{1}{2}$  jährlichen G. Zins. Für jede Messe erhält der Priester 10 Kr., der Mehner jährlich einen Gulden. Sollte die Stiftung nicht eingehalten werden, fällt sie an die Müller'sche Familie zurück. G. o. D. 8. November 1608. Perg. Dr. mit 3 Siegeln.<sup>6</sup> 369.

1609 Juni 23. o. D. Hans Lauffer und Hans Scholl aus Weilersbach, einem der Gotteshausbruderschaft Rottweil gehörigen Orte, welche im Jahre 1609 dem Johann Ruprecht Bipp, Fürstenbergischen Landschreiber zu Wolfach, um 400 G. einen unlösbaren Zins von 20 G. verkauft haben, erklären nachträglich diesen Zins für lössbar. G. o. D. 23. Juni 1609. Perg. Orig. 4 Siegel. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil. 370.

1609 Juni 25. Donaueschingen. Der landgräfliche Fürstenbergische Landvogt, Statthalter und die Amtleute weisen die

<sup>1</sup> Als Rechtsnachfolger der Landgrafen von Lupfen-Stühlingen, welche in dieser Gegend bedeutende Besitzungen besaßen. S. Glag, Geschichte der Landgrafen von Stühlingen a. a. O. S. 121 ff. — <sup>2</sup> D.A. Saulgau. Dahin deuten die zwei anderen nahen Orte Wolfartskreute und Aulendorf. — <sup>3</sup> Wolfartskreute, Weiler, D.A. Saulgau. — <sup>4</sup> D.A. Walbsee. — <sup>5</sup> S. oben Urkunde 1588 April 5. — <sup>6</sup> Mitgetheilt von H. Frueht.

Ansprüche der Spreter'schen Familie auf den Lehenszehnten in Horgen ab. G. Donaueschingen 25. Juni 1609. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XXXVI, F. 2, Nr. 1. 371.

1614 hat der Edle Wolf Breuning von Buobenbach<sup>1</sup> zu Römersheim das Gemölde in der St. Antoniskapelle zu Heiligkreuz in Rottweil malen lassen; „jetzt ist noch sein Wappen zu sehen“. Notiz aus dem Verzeichniß der Bürgerliste des Stadtabels. Stadtarchiv L. LII, F. 1. 372.

1615 Februar 1. o. D. Sebastian Schuler von Niedereschach verkauft an Johann Friedrich Spreter von Kreudenstein, Pfarrer in Niedereschach, 5 G. Gilt von einem Acker um 100 G. G. o. D. 1. Februar 1615. Perg. Orig. Stadtarchiv L. XL, F. 4, Nr. 5. 373.

1616 Juni 18. Günzburg. Carl Markgraf zu Burgau, Landgraf zu Nellenburg und Graf zu Hohenberg schreibt an Rottweil wegen eines zu Heiligenbron erschlagenen Rothgerbers von Schiltach; der Leichnam solle mit Vorbehalt der Rechte seiner Familie sowie der Stadt begraben werden. G. G. Günzburg 18. Juni 1616. Akten über die Jurisdiktionsrechte u. s. w. Elenchus V, Nr. 2. 374.

1617 April 20. o. D. Graf Friedrich von Fürstenberg und Heiligenberg belehnt die Jungfrau Maria Baustetterin mit dem Hans Lauffershof zu Dauchingen, giltet 4 M. Wesen, 2 M. Haber, 1 Brtl. Eier und Erbsen. Repertorium über die Bruderschaftsflotten im Stadtarchiv Rottweil L. XI, F. 1, Nr. 1. 375.

1619 Januar 14. o. D. Der Dekan des Kapitels Rottweil, Johann Herderer, ersucht den Hofgerichtsassessor und Bürschvogt Dorner um Verabfolgung von 7 M. Früchte von Horgen an den Pfarrer in Fischbach, Melchior Ziegler. G. o. D. 14. Januar 1619. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XXXVI, F. 2. 376.

1621 Juli 4. o. D. Die Stadt Rottweil verschreibt sich gegen Johann Froberg, St. Blasii'scher Amtmann zu Billingen, Vogt eilicher Kinder, um 2000 G. Hauptgut und 100 G. jährlichen Zins. G. o. D. 4. Juli 1621. Perg. Orig. Stadtiegel abgefallen. Stadtarchiv L. I, F. 7. 377.

1631 August 30. o. D. Stoffel Hartmann von Seedorf verkauft an Lorenz Londerschlotten, Schaffner des Stifts Straßburg, wohnhaft zu Molsheim, einen jährlichen Zins von 5 Gulden aus Gütern zu Seedorf um 100 G. Hauptgut. G. o. D. Samstag nach

<sup>1</sup> Bab. Bez. Billingen.

St. Bartholomäitag 1631. Perg. Orig. Ohne Siegel. Armenfonds-  
pflege L. 29, F. 2, Nr. 2. 378.

1639 Dezember 22. Engen, Schloß. Maximilian, Landgraf  
von Stühlingen, Reichserbmarschall, Herr zu Pappenheim und Höwen,  
belehnt nach Absterben des Amtmanns von St. Georgen, Karl  
von Plummern, den Konrad Ruseisen, als Amtmann und Lehens-  
träger des Klosters St. Georgen, mit dem s. g. Tiengerhof in  
Rietheim im Brygenthal<sup>1</sup>, dem Hof und Burgstall Wildenstein an  
der Eschach bei Rottweil mit Zubehör und dem halben Gericht  
und Gerechtsamen zu Hausen, Lehen der Herrschaft Lupfen-Stüh-  
lingen. G. Schloß Engen 16. April 1639. Unbeglaubigte Pap.  
Kopie. Stadtarchiv L. XVI, F. 2. 379.

1648 Februar 3. Alpirsbach. Abt Alphons von Alpirsbach  
ladet die Stadt Rottweil ein, den nach Schiltach mit den Herr-  
schaften in Wolfach, Schramberg und Schiltach verabredeten Tag  
behuf Regulirung der durch die Theurung zu hoch gesteigerten  
Löhne für Handwerker, Gehalten und Tagelöhner zu beschicken.  
G. „Alpirsbach“ 3. Februar 1648. Pap. Orig. Stadtarchiv  
L. 36, F. 3. 380.

1648 Februar 20. Billingen. Die landgräfliche Fürstenbergische  
Regierung ersucht die Stadt Rottweil um Beschickung des Tages  
in Schiltach zu dem ebengedachten Zweck. G. Billingen 20. Fe-  
bruar 1648. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 36, F. 3. 381.

1648 Februar 24. Billingen. Die Stadt Billingen benach-  
richtigt Rottweil von ihrer Geneigtheit, den auf 1. März j. J.  
angesagten Tag wegen Regulirung der Löhne für die Tagelöhner  
und Handwerker zu beschicken, und will sich wegen dieser Sache  
auch mit dem Gotteshaus St. Blasien ins Vernehmen setzen.  
G. Billingen 24. Februar 1648. Pap. Orig. Ebendaselbst. 382.

1654 März 10. Rottweil. Der Rath in Rottweil reklamirt für  
die Jesuiten bei Graf von Randel, Obervogt zu Balingen<sup>2</sup>, 15 M.  
Frucht, Zins, welchen Jakob Heßler und Matthäus Wölflin zu  
Deffingen<sup>3</sup>, Luttlinger Amts, an die Frauenkapelle in Rottweil  
schuldig sind. G. Rottweil 10. März 1654. Stadtarchiv L. X,  
F. 7. 383.

1666 Juli 30. Billingen. Der Pfarrrektor zu Billingen, Hein-  
rich Mäh und seine Kapläne protestiren gegen das Verlangen der  
Reichsstadt Rottweil und der Gemeinde Rappel, alle Sonn- und

<sup>1</sup> Vad. Bez. Billingen. — <sup>2</sup> Georgii, Wirt. Dienerbuch S. 375. —

<sup>3</sup> Im J. 1810 an Baden gefallen, Bez. Donaueschingen.

Feiertage in diesem Orte Gottesdienst abhalten zu müssen. G. Billingen 30. Juli 1666. Pap. Orig. Stadtarchiv L. VIII, F. 4, Nr. 1. 384.

1666 November 16. o. D. Herzog Eberhard von Wirtemberg belehnt den Wilhelm Zuthurn, Bürger in Schaffhausen, mit dem St. Georg'schen Lehen Wildenstein im Eschachthal, giltet 10 M. Besen, 6 M. Haber, 2 hohe Schwaiglase und ein Osterlamm — den Lieferern gebührt ein Essen und Trunk — 5 G. Lehensfall und Ehrschaz. G. o. D. 16. November 1666. Pap. Kopie, unbeglaubigt. Stadtarchiv L. XXVI, F. 2. 385.

1667 Januar 9. Stuttgart. Herzog Eberhard, von Nottweil benachrichtigt, daß Andreas Wild am 13. Februar 1666 sein Lehen und Hofgut Wildenstein an Johann Zuthurn, Bürger in Schaffhausen, um 4000 G. verkauft habe, beauftragt den Amtmann von St. Georgen, Johann Enßlin, da in Zukunft Wildenstein von dem [lutherischen] Pfarrer in Schwenningen oder Flözingen aus pastorirt werden sollte, nachzuforschen, wer die hohe Obrigkeit, die jura ecclesiastica besitze, und wie der Stand im J. 1624 gewesen sei. G. Stuttgart 9. Januar 1667. Pap. Kopie, beglaubigt. Stadtarchiv L. XVI, F. 2. 386.

1667 Februar 9. St. Georgen. Johann Jakob Enßlin, Amtmann von St. Georgen, berichtet an den Herzog von Wirtemberg:

1) Die hohe malefizische und glattliche Obrigkeit auf Wildenstein gehört der Stadt Nottweil.

2) Der vormalige Besitzer, Andreas Wild, weil papistisch, ging zur katholischen Kirche in Nottweil, wurde aber von Horgen aus pastorirt.

3) Von diesem Orte aus wird auch die Deschprocession nach Wildenstein gehalten, und dafür dem Pfaffen und seinen „zusammengeschlagenen Kreuzgängern“ zu einem festtaglichen Imbiß eine dicke Gerstensuppe, gekochte Huzeln, Fische, gebackene Rüeche, Brod und 7 Maasß Wein gegeben; der Hofbauer aber ging mit der Procession nach Horgen zurück, wo er auch zehrfrei gehalten wurde. Für die Pastoration bekommen die Messpriester nichts. Der Pfarrer in Nottweil erhielt bisher vom Hof ein Klaffter Scheiterholz. Vor und nach dem Jahre 1624 gehörte Wildenstein in exercitio religionis zu Nottweil. G. St. Georgen 9. Februar 1667. Pap. Kopie, beglaubigt. Stadtarchiv L. XXVI, F. 2. 387.

1667 Februar 24. St. Blasien. Abt Otto von St. Blasien stellt für den von der Stadt Nottweil empfohlenen Pfarrer von

Herrenzimmern, Kramer, die Präsentationsurkunde auf die Pfarrei Böfingen aus. G. St. Blasien 24. Februar 1667. Pap. Orig. Dorfsiegel des Klosters. Stadtarchiv L. XI, F. 8. 388.

1673 October 3. o. D. Die Aebte Alphons von Weingarten, Balthasar von Ochsenhausen, Christoph von Zwifalten, Wunibald von Petershausen, Maurus von Wiblingen, Alois von Bregenz, Theodorich von Fhn, Roman von St. Blasien, Benedikt von Ottobeuren, Roman zu St. Trudpert, Johann Franziskus von St. Georgen, Paulus von St. Peter reversiren sich gegen die Stadt Rottweil wegen der dortigen Studienanstalt, daß sie bei den in Wöhrkirch am 13. April 1673 getroffenen Vereinbarungen stehen bleiben wollen. G. o. D. 3. October 1673. Pap. Kopie, beglaubigt. Stadtarchiv L. IX, F. 2. 389.

1689 Juli 22. o. D. Das Kloster Rotenmünster verkauft des Herben Hof in Dauchingen an Hans Jakob Hürth, Untervogt daselbst, um 1250 G. Repertorium über die Bruderschaftsakten. Stadtarchiv L. XI, F. 1. 390.

1689 November 10. Wittichen. Klara, Aebtissin, und Konvent zu Wittichen, beschweren sich bei dem Rathe in Rottweil, daß ihre Leute von dem Gerichte in Hochmessingen zu Frohndiensten gezwungen werden und andere Unbilligkeiten zu erfahren haben. Wenn der Rath nicht abhelfe, werden sie sich an den Schutzherrn, den Kaiser, wenden. G. Wittichen 10. November 1689. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 51, F. 6. 391.

1690 Juli 29. Meersburg. Bischof Marquart von Konstanz, Herr zur Reichenau, belehnt den Hilar Blum, Hofgerichtsadvokaten in Rottweil, als Lehenträger des Spitals daselbst, mit dem großen und kleinen Zehnten in Troffingen. G. Meersburg 29. Juli 1690. Perg. Orig. Siegel des Bischofs. Armenfondspflege L. 31, F. 3, Nr. 1. 392.

1691 Juli 13. Stuttgart. Herzog Karl Friedrich von Württemberg belehnt den Johann Ludwig Bayer, Bürger in Schaffhausen, mit dem St. Georg'schen Hofgut Wildenstein, welches vormalig Wilhelm Imthurn zu Biechingen<sup>1</sup>, wohnhaft in Schaffhausen, besessen hat. G. Stuttgart 13. Juli 1691. Pap. Kopie, unbeglaubigt. Stadtarchiv L. XXVI, F. 2. 393.

1696 März 12. Rottweil. Freiherr Sebastian Ludwig von Veroldingen, bischöflicher Rath zu Konstanz, Obervogt zu Bischofszell, welcher der Stadt Rottweil am 13. Dezember 1690 die

<sup>1</sup> Bei Koblitzell.

Schlösser Granect und Friedeck mit dem Flecken Niedereschach abgekauft hatte, vergleicht sich mit der Stadt in Folgendem:

1) Auf der Strasse von Niedereschach nach Rottweil gilt das Zollzeichen des einen wie des anderen Orte an jedem der beiden Orte. Nicht blos die städtischen Fuhrwerke nach Niedereschach, sondern auch die Niedereschachschen nach Rottweil sollen zollfrei sein.

2) Auf den Sitzgülden, die freie Pürsch, Frohndienste des Widdumbhofes verzichtet der Käufer.

3) Dagegen läßt die Stadt in Anbetracht, daß die Leibeigenschaft zu 2000 G. angeschlagen ist, sowie die Mühle und Mühlwiese, Gülten u. s. w. nicht genau bestimmt wurden, an dem Rest der Schuld d. i. an 3000 G. die Summe von 1300 G. nach und verzichtet auf die Eigenschaftsgerechtigkeit am Zinkhof.

4) Die Malefizgerechtigkeit im Bezirk Granect und Niedereschach behält sich die Stadt vor.

5) Alle übrigen Punkte des Kaufvertrags bleiben fest. G. Rottweil. Pap. Orig. Viele Siegel. Stadtarchiv L. XXV, F. 5, Nr. 1. 394.

1697 Februar 8. Rottweil. Johann Georg Schüller, Obervogt von Salmansweiler, schwäbischen Kreises Proviantkommisär, kauft von Ludwig Bayer von dem Fels, und von Bernhard Imthurn zu Biebingen das Hofgut Wilbenstein um 4100 G. G. Rottweil 8. Februar 1697. Pap. Kopie, unbeglaubigt. Stadtarchiv L. XXVI, F. 3. 395.

1700 März 21. Wittichen. Klara, Aebtissin, und Konvent zu Wittichen wahren der Stadt Rottweil gegenüber ihre Rechte auf die Hälfte des Lehenhofes, welchen der in Gant gerathene Lehenbauer Martin Haus von Hochmössingen inne hat; die andere Hälfte stand ohnehin der Stadt zu. G. Wittichen 21. März 1700. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 51, F. 5. 396.

1700—1725 Dorfordnung von Niedereschach ohne Datum und Jahr, aber aus angegebener Zeit. Stadtarchiv L. 53, F. 1, Nr. 4. 397.

1703 März 6. Rottweil. Der Rath in Rottweil und die Pfleger der Bruderschaft vertragen sich wegen eines Kapitals, welches Baron von Orienwald von der Stadt zu fordern, aber an den Herzog von Württemberg verkauft hat. [Kapitalsumme nicht angegeben.] G. Rottweil 6. März 1703. Perg. Orig. ohne Siegel. Stadtarchiv L. I, F. 2. 398.

1705 November 14. o. D. Spruchbrief zwischen den Tag-

löhnern und Bauern zu Weilersbach wegen der Anlagen und anderer Punkte. G. o. D. 14. November 1705. Repertorium über die Bruderschaftsflücken vom J. 1707. Stadtarchiv XI, F. 1, Nr. 2. 399.

1712 August 22. Möskirch. Graf Froben Ferdinand von Fürstenberg erklärt an die Stadt Rottweil, daß der Kauf einer Pfünde im Spital daselbst von Seite der Wittwe Michael Bau-meisters, gräflichen Obervogts, mit einer Hälfte des Stühlinger Lehens unzulässig sei. Er wolle aber diesen Kauf nur für die Lebenszeit der Wittwe gestatten. Nach dem Tode derselben müsse das Stühlingerlehen zurückgegeben werden. G. Möskirch 22. Aug. 1712. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XI, F. 1, Nr. 3. 400.

1715 November 27. o. D. Maria Magdalena, Aebtissin, und Konvent zu Wittichen, St. Klarenkloster, belehnen den Anton Rueff, Bürger zu Hochmössingen, mit einer Wiese im Lautenbach, gittet jährlich einen Gulden. G. o. D. 27. November 1715. Pap. Orig. Siegel M. Magdalena. Stadtarchiv L. 51, F. 3. 401.

1723 November 15. Bonndorf. Abt Blasius von St. Blasien protestirt bei dem Rathe in Rottweil gegen den Verkauf eines Gutes an Franz Schlienther in Dauchingen, weil ohne Wissen und Genehmigung des Klosters als Lehenherrsinn geschehen. G. Bonndorf 15. November 1723. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 45, F. 1. 402.

1725 Juli 14. Wittichen. Magdalena Mayerin, Aebtissin, und Konvent zu Wittichen, protestiren bei der Stadt Rottweil, daß Jakob Frey's sel. Wittwe, welche eine Hälfte einer Wiese im Lautenbach Hochmössinger Vannes vom Kloster zu Lehen hat, auch die andere Hälfte, die dem Kloster vorbehalten ist, baue und nieße. G. Wittichen 14. Juli 1725. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 51, F. 4. 403.

1737 April 2. o. D. Marquart Josef, Freiherr von Beroldingen, verkauft an Rottweil das Dorf Niedereschach, worüber diese Stadt bereits die hohe Obrigkeit schon längst besessen hat, mit der niederen Gerichtsbarkeit, allen Effekten und ziemlich bedeutenden Giltten um 28,300 G. Ausgenommen von diesem Kaufe sind blos die Effekten zu Friedeck und Graneck, und die Ziegelhütte daselbst. G. o. D. 2. April 1737. Pap. Kopie. Stadtarchiv L. 57, F. 4. 404.

1739 März 13. Wittichen. Maria Cäcilia, Aebtissin, und Konvent zu Wittichen, beschweren sich beim Rathe in Rottweil, daß er das Kloster bei seinen Besizungen und Rechten in den Orten



Seedorf und Hochmöffingen nicht nur nicht beschütze, sondern wie immer möglich beeinträchtige. G. Wittichen 13. März 1739. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 51, F. 6. 405.

1741 Januar 21. Wittichen. Maria Cäcilia, Klostertöchterin, und Konvent des Klosters Wittichen bitten den Rath in Rottweil um Hilfe bei Eintreibung einer schon seit zwei Jahren rückständigen Gilt aus dem Klosterlehen zu Seedorf. G. Wittichen 21. Januar 1741. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 51, F. 5. 406.

1747 Januar 13. Rottweil. Auf die Anzeige des Abts von St. Blasien, Franciskus, daß er von dem Kaiser in den Stand der Reichsfürsten erhoben worden sei, gratulirt der Rath in Rottweil. G. Rottweil 13. Januar 1747. Pap. Concept. Stadtarchiv L. 45, F. 2. 407.

1754 Juni 17. Rottweil. Hermenegild Vinzenzmann, Prior der Prediger in Rottweil und Maler Anton Morath von St. Blasien auffordern:

1) Maler Morath malt die ganze Kirche in drei grossen Feltern nebst acht kleinen Stücken, und liefert auf seine Kosten die Farben; innerhalb sechs Wochen ist anzufangen und nicht aufzuhören.

2) Morath erhält im Kloster Wohnung und Kost sowie über jede Mahlzeit wie ein Konventual eine halbe Maas Wein, nebst Lohn 400 G. und 20 G. Diskretionsgeld. G. Rottweil 17. Juni 1754. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 5, F. 2. 408.

1761 April 24. Berghaupten<sup>1</sup>. Freiherr Josef von der Schluß, Major des Rott'schen Kreisinfanterieregiments, sucht bei der Stadt Rottweil ein Anlehen von 1000 G., stellt seinen Bruder August, Direktorialrath des Ritterkantons Neckar-Schwarzwald, als Bürgen und verpfändet das Kehlholz [in Deißlingen]. G. Berghaupten den 24. April 1761. Pap. Concept, unbeglaubigt. Stadtarchiv L. 56, F. 3. 409.

1761 April 29. Deißlingen. Major Josef von der Schluß, Freiherr, benachrichtigt die Stadt Rottweil, daß sein Bruder in Berghaupten die Bedingungen nicht angenommen habe, unter welchen die Stadt ihm 1000 G. zu leihen bereit sei. G. Deißlingen 29. April 1761. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 56, F. 3. 410.

1767 Dezember 29. St. Georgen in Billingen. Abt Celestin überläßt das Fischwasser im Fischbach dem Bürgermeister in Rottweil, und behält sich vor, gegen das widerrechtliche Holzfällen der

<sup>1</sup> Bad. Bez. Dissenburg.

Gemeinde Fischbach in den Wäldern des Klosters nach den Feiertagen bei dem Rath Einsprache zu thun. G. St. Georgen in Billingen 29. Dezember 1767. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 46, F. 4. 411.

1782 September 30. Rottweil. Ignaz Hürth, Vogt in Dauchingen, zeigt dem Rathe in Rottweil an, daß am 20. September j. J. Fürstenbergische Deputirte in Dauchingen gewesen seien, angeblich um den Forst zu bereiten, und bis zur Neckarbrücke gekommen seien, wo sie eine Karte herausgenommen und gesagt haben, daß bei der Brücke ein Forststein stehen müsse. G. 30. September 1782. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XIV, F. 2. 412.

1783 August 1. St. Blasien. Abt Martin [Gerbert] versichert den Rath in Rottweil der Gefühle seiner innigsten Verehrung und nachbarlichen Freundschaft. G. St. Blasien 1. August 1783. Pap. Orig. Siegel des Klosters. Stadtarchiv L. 45, F. 2. 413.

1787 Februar 13. St. Georgen. Das Gotteshaus St. Georgen in Billingen trifft mit dem Bauer Johann Nester in Niedereßbach einen Felbertausch. G. St. Georgen 13. Februar 1787. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 46, F. 4. 414.

1791 Mai 6. Rottweil. Die Württembergische Verwaltung des Klosters Alpirsbach tauscht 6 Jauchert Acker, Wittichen Guts, bei Scherers Käpple in Rottweil, welche Stadtpfarrer und Delan Kolb inne hat, und 2 Sch. 3 B. gilden, gegen andere Güter aus. G. Rottweil 6. Mai 1791. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 27, F. 8. 415.

1791 Mai 13. Rottweil. Der Rath empfiehlt dem Abt von St. Blasien, Patron der Pfarrstelle Böfingen, einen Bürgersohn von Rottweil auf die durch den Tod des Pfarrers Voß erlebte Pfarrei. G. Rottweil 13. Mai 1791. Pap. Concept. Stadtarchiv L. 45, F. 2. 416.

1793 Mai 18. St. Blasien. Abt Moriz von St. Blasien kündigt dem Rathe in Rottweil den am 13. I. M. erfolgten Tod des Abts Martin II. an. G. St. Blasien 18. Mai 1793. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 45, F. 2. 417.

1796 October 27. Tübingen. Die Reichsritterschaft des Kantons Neckar-Schwarzwald protestirt gegen die Belastung der zum Kanton steuernden Orte Stetten und Niedereßbach, welche sich die Stadt Rottweil zu Schulden kommen ließ, indem sie von jenen Orten militärische Fuhrwerke und sonstige Requisitionen forderte. G. Tübingen 27. October 1796. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XXV, F. 3. 418.

1799 November 19. Kottweil. Die Stadt Kottweil verschreibt sich gegen Johann Mayer in Billingen als Schulbuerin von 3200 G. mit 5 Proc. Zinsen. G. Kottweil 19. November 1799. Pap. Orig. Stadtsiegel. Stadtarchiv L. II, F. 5. 419.

1802 November 27. v. D. Das Hofgut Neckarburg bei Kottweil gehört dem Kloster St. Georgen in Billingen, das aber dort nur die niedere Gerichtsbarkeit über das Gesinde hat. Territorialobrigkeit, hohe und niedere Gerichtsbarkeit steht der Stadt Kottweil zu. Diese kaufte i. J. 1598 das Dorf Niedereschach mit ganzer Territorialherrlichkeit, hoher und niederer Gerichtsbarkeit. Im J. 1690 verkaufte die Stadt dieses Dorf jedoch blos mit niederer Gerichtsbarkeit an Ludwig, Freiherrn von Veroldingen. Marquart von Veroldingen, ein Enkel dieses Ludwigs, verkaufte es i. J. 1737 mit der niederen Gerichtsbarkeit wieder an Kottweil, jedoch mit dem Vorbehalt der Schlösser Graneck, Friedeck, des Seenhofes, des Bubenholzes, der Buchhalben und des Ziegelhofes. Friedeck und Graneck kamen durch Kauf an die Gemeinde Niedereschach, die anderen Güter, der Seenhof, das Bubenholz, die Buchhalben und der Ziegelhof an St. Georgen; die niedere Gerichtsbarkeit in den zwei erstgenannten Gütern an Kottweil, über die letztere aber an St. Georgen i. J. 1779. Archivbericht an den württembergischen Kommissär Weckerlin in Kottweil. Stadtarchiv L. XIII, F. 3. 420.

Außer der bereits Angeführten besaßen laut dem oft angeführten Verzeichniß noch Folgende das Saßbürgerrecht in Kottweil: Berthold von Dounsdorf i. J. 1367; Hans von Sunthausen i. J. 1397; Junfer Conrad von Vellenstein bei Oberkirch i. J. 1408; endlich Junfer Hans Jakob von Waldkirch i. J. 1629—1632.

Neufra bei Kottweil.

Pfarrer Dr. Karl J. Glag.

### Die Dorfordnung zu Kappel bei Billingen.

Die hier in vollständigem Abdrucke folgenden Satzungen bedürfen einiger einleitenden Worte, sowohl hinsichtlich der Beschaffenheit der Vorlage, als auch wegen der in Betracht kommenden Condominatsverhältnisse, vermöge deren drei Factoren bei der Abfassung mitgewirkt haben, nämlich die beiden „Obhern“ zu Kappel und die, durch Vogt und Gericht vertretene, Gemeinde daselbst. „Obhern“ waren das Kloster St. Georgen auf dem Schwarzwald und Junter Jacob von Freyburg<sup>1</sup> der junge, der zu Kappel saß. Schon am 24. August 1542<sup>2</sup> verglichen sich Abt Johann von St. Georgen und der genannte Junter Jacob, als die beiden Obhern, mit den Gemeindsangehörigen als ihren „Unerthönen“, wegen etlicher unbezahlter Steuern und Tagdienste, auf 10 Jahre.

Man kam dahin überein, daß die Gemeinde jährlich auf St. Martinstag 10 Pfund Heller Billinger Währung als Steuer zu zahlen habe; jedem der beiden Obhern die Hälfte, also 5 Pfund. Was verfallene, nicht entrichtete Steuern betrifft, so begnügten sich die Obhern gutwillig mit zwei Jahressteuern, mithin 20 Pfund Hellern, deren Nachzahlung, auf den nächsten und auf den übers Jahr folgenden Maytag, von der Gemeinde zugesagt wurde. Hinsichtlich der Tag- oder Frohndienste wurde festgestellt, daß ein Jeder, welcher mit zwei Bügen zu bauen hat, statt der Dienste auf Martini 3 Pfund Heller, wer mit einem Zuge baut 2 Pfund, wer nur mit einem halben Zuge baut, oder sonst zu Kappel hausfähig ist, er habe nun einen halben Zug oder nicht, 1 Pfund Heller in Geld zu entrichten habe. Auch hievon bezieht jeder der beiden Obhern die Hälfte. Jeder Mayer zu Kappel soll jedem Obhern, zu Herbst, jährlich ein Klafter Holz führen, nach Kappel oder nach Billingen<sup>3</sup>, wohin er gewiesen wird. Die Obhern haben, wie ausdrücklich bestimmt wird, auf ihre Kosten und ohne Schaden der Mayer das Holz machen zu lassen. Weitere Frohndienste sind in Kappel nicht zu leisten.

<sup>1</sup> Freyburg, nicht Freyberg, wie bei Kolb Lexicon II, 117 steht. Die von Freyburg gehörten zum Patriariat und kommen in mehreren Städten (Constanz, Ueberlingen, Billingen) vor. Vergl. Bucelin Const. Rhen. (Stemmatographica) pag. 44 ff. — <sup>2</sup> Verg. Orig. in Sect. Ueberl.-Pfullendorf unter Kappel. — <sup>3</sup> Wo das Kloster St. Georgen, unter österreichischem Schutze, seinen Sitz genommen hatte.

Dieser gütliche Vertrag ist, wie gesagt, nur auf zehn Jahre gestellt. Nach deren Ablauf kann er gekündigt werden, wenn es den beiden Obhern, oder einem derselben, nicht mehr genehm ist statt der Frohnleistungen Geld zu nehmen, oder auch wenn die Gemeindsangehörigen lieber statt des Geldes die Frohndienste leisten wollen. Was die Steuer betrifft, so kann hinsichtlich derselben nach zehn Jahren, jenachdem der Flecken „in Bau und Aufgang zunimmt“, eine billige Aenderung vereinbart werden. Da Vogt, Gericht und Gemeinde zu Kappel eigenes Siegel nicht haben, siegelt für dieselben, auf ihre Bitte, Jacob Bez, Bürgermeister zu Billingen.

Ich habe absichtlich den vollständigen Inhalt dieses Vertrages mitgetheilt, weil derselbe zu Beurtheilung der nachfolgenden Dorfordnung einige Anhaltspunkte an die Hand giebt. Man liest zuweilen, daß sich die rechtliche Stellung des Landvolkes, hauptsächlich nach dem großen Bauernkriege von 1525, beinahe allenthalben gar wesentlich verschlimmert habe, ein Satz gegen den vielleicht im Allgemeinen nicht viel einzuwenden sein dürfte, obgleich er sicherlich nicht zu weit ausgedehnt werden darf. In Kappel wenigstens ist von einer erfolgten Vergewaltigung der Gemeinde durch die Obrigkeit keine Spur vorhanden.

Was das Kloster St. Georgen betrifft, so hatte dasselbe seinen Antheil daselbst in den Jahren 1476 und 1511 von Bürgern der Städte Rottweil und Billingen käuflich erworben.<sup>1</sup> Herzog Ulrich von Württemberg hob aber bekanntlich im Jahre 1535 das katholische Wesen in allen Klöstern auf, eine gewaltsame Maßregel, durch welche auch St. Georgen, damals in Württemberg gelegen, hart betroffen wurde. Abt Johann (Kern) war indessen nicht der Mann, welcher sich beugen ließ. Er flüchtete sich, unter österreichischem Schutze, in seinen Pflughof zu Billingen, wo er sich mit seinen Mönchen bestmöglich einrichtete, so daß das Kloster, wenn auch in wesentlich geschmälertem Besitze, selbstständig fortbestand.<sup>2</sup>

Hiermit mag es bis zu einem gewissen Grade zusammenhängen, daß die Gemeinde zu Kappel, wenigstens von Seite des einen Obherren, welcher mit Mühe die bedrohte Fortexistenz seines Gotteshauses verfechten mußte, keinerlei Vergewaltigung zu befürchten

<sup>1</sup> Kolb Legikon II, 117. Dessen Angaben finden ihre Bestätigung in unseren in der Section St. Georgen befindlichen Urkunden No. 767 u. 771.

— <sup>2</sup> Vergl. v. Stälin Wirtb. Gesch. IV, 394 ff. besonders 398.

hatte und sich daher, auch in der auf den Bauernkrieg folgenden Reactionsperiode, ziemlich frei bewegen konnte.

Aber auch die Junker von Freyburg wären kaum in der Lage gewesen Gewalt üben zu können, wenn sie es je gewollt hätten. Sie befanden sich, zur Zeit als die Dorfordnung abgefaßt wurde, noch gar nicht lange im Besitze des Schlosses und Halbtheils des Dorfes Kappel. Noch in den Jahren 1537 und 1538<sup>1</sup> war der Junker Martin Walther, zu Grosselfingen<sup>2</sup>, im Besitze des Schlosses (burggefess) zu Kappel. Er stand deshalb, mit dem unmittelbaren Vorbesitzer, seinem Schwager<sup>3</sup>, Junker Balthasar Essendorfer, in Rechtfertigung vor einem Schiebsgerichte. Balthasar Essendorfer hatte das Schloß mit Zugehör von Ludwig von Renuchen erkaufte, eine Zeit lang besessen und dann an seinen genannten Schwager Walther, um 2031 Gulden Landeswährung, wieder verkauft. Wir erfahren bei diesem Anlasse, daß der später an die von Freyburg gelangte Halbtteil des Fleckens, ein auf Manns- und Weibspersonen gestelltes, rechtes Erblehen von einem ersamen Rath der Stadt Rotweil war. Von späteren Besitzverhältnissen, mag hier noch erwähnt werden, daß im Jahre 1567<sup>4</sup> Jacob von Freyburg längst gestorben war; die Stadt hatte bereits zwei Jahre vorher, von seinen Erben, das betreffende Lehen zurückgekauft. Mithin war jetzt die Hälfte von Kappel in ihrer Hand consolidirt. Dieser Zustand blieb geraume Zeit. In mir vorliegenden Archivalien des Jahres 1626 wird der Ort als der „St. Georgisch und Rottweylisch flecken Cappel“ bezeichnet.

Aber auch das Kloster St. Georgen konnte sich nicht im Besitze erhalten, denn als die Stadt Rotweil, am 29. März 1677, wegen der unerschwinglichen Lasten, welche durch das Winterquartier der „altlothringischen Truppen zu Pferd“ verursacht wurden, ihren Theil, um 10,000 Gulden Reichsmünze, an den Herzog Wilhelm Ludwig zu Wirtemberg verkaufte, heißt es in der betreffenden Urkunde, daß „Seine fürstliche Durchlaucht den anderen Theil bereits eigenthümblich innhabe und besitze.“<sup>5</sup>

<sup>1</sup> Perg. Orig. 1537 donnerstag nach St. Egidientag (Sept. 6). G. L. A. Sect. Ueberlingen-Pfullendorf (unter Kappel) und Sect. St. Georgen. Urk. nr. 776. — <sup>2</sup> Bei Hechingen. — <sup>3</sup> Beide waren, laut der Urk., Schwieger-söhne des vesteren Hans von Weydtingen zu Grosselfingen. — <sup>4</sup> Vertrag vom 28. 29. Oct. 1567 zwischen Rotweil, St. Georgen und der Gemeinde zu Kappel. Demnach ist Kolb a. a. D., der den Verkauf an Rotweil ins Jahr 1566 setzt, zu berichtigen. — <sup>5</sup> Perg. Orig. 1677 März 29. Schon im Jahre 1594, Sept. 10., giebt Herzog Ludwig von Wirtemberg, den vormalig St. Georgischen großen Klosterhof, zu Erblehen aus. Perg. Orig.

So war denn nun Kappel ganz an Württemberg gelangt. Badiſch wurde der Ort erſt im Jahre 1810.

Wenden wir uns nun zu unſerer Vorlage für den folgenden Text der Dorfordnung. Dieſelbe iſt auf ſtarkes Papier geſchrieben, in modum libelli, nach der Langſeite des Bogens gebrochen, mit einem Umſchlage von Pergament verſehen und trägt deutliche Spuren vielfältiger Benützung. Der Pergamentumſchlag, welcher aus einer, durch Abtrennung eines Theiles, unvollſtändigen Urkunde von 1530 gebildet iſt, gewährt uns, obgleich der Inhalt auf ein im Schwarzwald gelegenes Kloſter hinweiſt, keine weiteren Anhaltspunkte für die Provenienz des Stückes. Dagegen ſteht, von einer der beigeſetzten Jahreszahl entſprechenden Hand, auf Fol. 9 beigeſchrieben: Melchior Sheffelman (möglicher Weiſe auch Stieffelman zu leſen) der zeytt hauspfleger in dem gotthaus bruderschaſft anno 1626. Demnach ſtammt unſer Exemplar aus Rotweil, denn die genannte Bruderschaſt befand ſich daſelbſt und das betreffende Erbſiechen zu Kappel, welches der Magiſtrat als Oberherr der Bruderschaſt zu verleihen hatte, und durch dazu ernannte Pfleger verwalten ließ, gehörte derſelben.<sup>1</sup>

Als die Stadt Rotweil, 1677, ihren Antheil an Württemberg verkaufte, wird die betreffende Dorfordnung mit übergeben worden ſein. In das Generallandesarchiv dahier wurde ſie, wohl ſchon im Jahre 1810, von Württemberg extrahiert. Sie wäre füglich der Section St. Georgen beigelegt worden, fand ſich aber in der Section Ueberlingen-Pfullendorf vor.

Spuren der Beſiegelung ſind nicht vorhanden. Wir haben daher vermuthlich nur eine, für den Geſchäftsgebrauch gemachte, aber gleichzeitige Abſchrift vor uns. Die Schrift iſt eine gute, deutliche Ganzleihand. Die Zählung der Folia iſt neu und erſt von mir zum Behufe des Abdruckes vorgenommen. Hinſichtlich der bei dieſem beobachteten Grundſätze, habe ich nur zu bemerken, daß ich mich ſoweit als thunlich an die Vorlage hielt und nur, die in derſelben ſehr inconſequent durchgeführte, ſprachlich irrelevante Häufung von Conſonanten („und“ u. dergl.) vereinfacht, aber keineswegs eine Conſequez durchgeführt habe, von welcher der Schreiber keine Ahnung hatte (z. B. ſol, ſoll, oberthait, oberkalt u. ſ. w.).

Darüber daß die allerdings erſt im Jahre 1542 aufgeſchriebene

<sup>1</sup> Im Vertrage von 1567 Oct. 28./29. iſt ausdrücklich geſagt, daß das von den Erben des Jacob von Freyburg erkaufte Erbſiechen „zu dem gotthaus der bruderschaſft“ erkauft worden ſei.

Dorfordnung, ihrem rechtlichen Inhalte nach, auf älteres, durch Gewohnheit functionirtes Herkommen gegründet sein dürfte, werden wohl keine ernstlichen Bedenken bestehen. Noch habe ich nachträglich beizufügen, daß auch die Numerierung der Absätze neu ist. Es folgt nun der Abdruck.

1544. März 4.

[Fol. 1.] Zu wissen das sich der erwürdig und gaitstlich herr her Johannes apt zu sandt Jörgen im Schwarzwald 2c. und der edel und vhest Jacob von Freiburg, als obhern zu Cappel, und dan die erbaren vogt gericht und ganz gemaind baselbest, nachvolgender ordnung gebott und verbott halb, an heut dato mit ainandern freundlich und tugentlich veraint, verglichen und dieselben zu allen<sup>1</sup> stät und unverbrüchig zu halten beschlossen und angenommen haben, wie nachvolgt.

1) Item welcher baiden obrkaiten zu Cappel gelopt und geschworn hat, sol der sturmglögen und veindgeschray zülouffen und wohin er von der oberkhit oder dem vogt beschaiden wirdet, baselbeshin sol er sich gehorsamlich versiegen und nach gestalt der sachen handeln.

2) Item es sol niemand, er sey fremd oder haimsch, in Capler zwing und bännen, bey den glieder gottes noch sonst frevelich schweren, gebeut die oberkhit an 1  $\mathcal{R}$  haller. [Fol. 1 v.]

3) Sollich goglästerer sol yeber, so baiden oberkaiten zu Cappel gelopt und geschworn hat, warnen und ruegen bey peen 5  $\mathcal{L}$  haller.

4) Und wan fremd gsellen sollich gebott und verbott zu Cappel übergiengen, so sollen sy von denen so der oberkhit geschworn hond, darzü gehalten werden, das sy gemant werden, das sy sich erschinen zum rechten.<sup>2</sup> Sover sy sich aber uff manung nit stellten, so sol iuen nichts bestminder zu den dryen rechtstagen verkhündt werden; und ob sy uff den dritten nit erschinen, sollen die richter die urthail, irer verhandlung nach, desselben tags zu geben schuldig sein; und wan sy dan also den erkhenten peenjal<sup>3</sup> uff anvorderen och nit erlegen, und darüber in Capler zwing und bännen ergriffen wurden, sollen sy venglich angenommen, in den thurn gelegt und daruß nit lebig gelassen werden, die obrikhaiten syen dan zuvor irer frefel verniegt<sup>4</sup> und zalt.

<sup>1</sup> doch wohl: Punkten. — <sup>2</sup> Vor Gericht stellen. — <sup>3</sup> Strafe, Buße. —

<sup>4</sup> Genüge geleistet.



[Fol. 2.] 5) Item wan och ainer, fremd oder haimisch, in Capler zwing und bannen, so grob und unchristlich oder so ungewonlich schwür thette und sollichs von im offentlich an tag khöme, durch rüfung oder sonst, der sol nit mit obgemelter straff gestraffet, sonder von stund an, von denen so der oberkait gelobt und geschworn, venschlich angenommen der oberkait uberantwort und nach seiner verhandlung gestrafft werden.

6) Item welcher ain jundfrowen oder unverkümbete tochter verselt<sup>4</sup> und schmächt<sup>2</sup> und die nit zü der ee behalt, sol der oberkait 10 gulden verfallen sein, die on alle gnab zu bekalen.

7) Item welcher eeman, wittling<sup>3</sup> oder lebiger gsell och ainer tochter jundfrowen oder frowen außershalb der ee ain khind thet bevelchen, und das offentlich von im an tag kompt, soll das och mit zehen gulden besseren.

8) Item wo och ainer bey nacht und nebel anderst dan uff [Fol. 2 v.] eere in ains andern huß funden und ergriffen, wurde er von dem hußwirt geschlagen, sover er jne nit ze tod schlieg, freiset er nit an jm und sol benocht der so ergriffen worden der oberkait zehen gulden verfallen sein.

9) (Von spihlen.<sup>4</sup>) Item welcher dem andern uff dem spil oder karten etwas auffschlecht<sup>5</sup> oder schuldig pleibt, lißel oder wil, und nit mit des andern willen außkhempt, noch in beßhalb verniegt, sonder also wider seinen willen von jm auffstat und hinweg gat, ist dry pfund verfallen.

10) (Vom zudrinckhen.) Item es soll khainer den andern, er sey fremd oder haimisch, idten noch zwingen zü trincken, welters übergat ist dry pfund verfallen.

11) (Vom danken<sup>1</sup>.) Es sol khainer khain jundfrowen oder frowen am thanz unzimlich sprengen noch auffwerffen<sup>6</sup>, sonder sol man zimlich und mit zucht tanzen, bey peen 5 lb haller.

[Fol. 3.] 12) Es soll och khainer ain bloß gewer oder thegen am tanz tragen, welters übergat und ander leit von jm gelegt oder gestochen werden, solß mit dreihen pfund haller besseren.

13) Item wan zwen oder meer mit ainandern unainig werden,

<sup>1</sup> zu Fall bringen, devirginare. Schmeller-Fronmann I, 706. — <sup>2</sup> schmähen, in Schmach bringen. — <sup>3</sup> Wittwer. — <sup>4</sup> Die in Klammer gestellten Ueberschriften einiger nun folgenden Artikel, sind von späterer Hand, vielleicht von dem in der Einleitung erwähnten Hauspfleger Sheffelman. — <sup>5</sup> aufschlagen, verziehen auspendere Schmeller-Fronmann II, 514. -- <sup>6</sup> Ueber Verbote wegen des Umbzwingens, Umbdrehens und Umbwerfens beim Tanze, vergl. Schmeller-Fronmann II, 994.

sond sy von stund an, von denen so der oberkalt gelopt und geschworen hand, gefridet<sup>1</sup> werden, mit gebotten oder sonst durch glipt<sup>2</sup>. Und welcher nit welt von stund an geloben oder Frid geben, den solt man annemen, in thurn füren und thain glipt mer von im vorderen.

14) (Von schwehren.) Und ob ainer nach der glipt nit welte Frid halten und der brech, mit worten werden oder geberden, den soll man von stund an in thurn fieren. Ist er aber fremd und bey zwayen meyl wegs umb Cappel nit wonhafft, so sol er ainen ayb schweren oder nach gestalt seiner verhandlung sein truw geben, biß zu auftrag rechtens von Cappel nit zu weichen, er hab sich dan mit der oberkalt vertragen.

[Fol. 3 v.] 15) Item welcher der oberkalt zu Cappel gelopt und geschworen hat, und femlich<sup>3</sup> fremde übertretter nit thett warnen oder venglich annemen, sonder irin frechen mutwillen zusehe und hin gen lieffe, der sol desselben übertrettens verfallenen peensal zuerlegen schulbig sein.

16) Item welcher sein gewer oder anders frevellich erkuckt<sup>4</sup> und nit schlecht ist ain pfund verfallen.

17) Item welcher den andern plütrunst<sup>5</sup> schlecht, ist 3  $\mathfrak{K}$  verfallen.

18) Welcher aber den andern mit trucknen straihen schlecht, ist 1  $\mathfrak{K}$  verfallen.

19) Item lämy<sup>6</sup>, Fridbruch und mayßlig<sup>7</sup> wunden, sollen mit zehen pfund haller gebiebt werden.

20) Welcher den andern wirfft, wirt der geworffen plütrunst, so ist der so geworffen hat 3  $\mathfrak{K}$  verfallen.

21) Welcher aber würfft und [Fol. 4] nit trifft, ist 13  $\mathfrak{L}$  und 4 haller verfallen.

22) Welcher aber ainen stain oder andres erkückt und nit wirfft, ist der oberkalt 10  $\mathfrak{K}$  verfallen<sup>8</sup>.

23) Item welcher dem andern flücht ist 10  $\mathfrak{L}$  verfallen.

<sup>1</sup> Friden Jemanden = ihm Einstellung thätlicher Feindseligkeiten gebieten, pacificare. Schmeller-Frommann I, 810. — <sup>2</sup> Gelübde, hier Handgelübde im Gegensatz zum feierlich geschworenen Eide. — <sup>3</sup> = eben solche, dergleichen. Schmeller-Frommann II, 276. — <sup>4</sup> ziehen, zücken. — <sup>5</sup> so daß Blut herab rinnt. — <sup>6</sup> Lähmung. — <sup>7</sup> Eine Wunde mayßeln = sie mit Wäuschlein, Charpie belegen, also eine Wunde welche verbunden werden muß. Schmeller-Frommann I, 1664. — <sup>8</sup> Hier dürfte wohl statt  $\mathfrak{K}$  nur  $\mathfrak{L}$  zu setzen sein, doch hat die Vorlage deutlich:  $\mathfrak{K}$ . lib.

24) Item, welcher den andern ain schöllmen, bößwicht oder sonst schilt und an seinen eeren schwächt und sollichs nit beweyßen noch war machen than, solß mit zehñ pfund hallern bessern.

25) Item, welche funchfrow oder frow die andern ain hüren, hiebin oder sonst an jrn eheren schmecht, ist 5 L. verfallen.

26) Item, welcher dem andern in größern<sup>2</sup> oder frucht mit vich schaden thüt, geschicht es tags, ist er der oberkait zehen schilling verfallen, geschicht es aber nechtlicher weil, so ist er der oberkait drey pfund verfallen und soll allweg nichts desto minder dem beschedigten, nach erbarer leit<sup>1</sup> [Fol. 4 v.] erkhantnuß, abtrag zu thun schuldig sein.

27) Were aber, das fremd leit den zu Cappel in grass oder frucht mit vich alb rossen schaden thätten, soll mit dreyen pfund hallern gebessert werden, der halb thail der oberkait und der ander halb thail dem beschedigten, nach erbarer leit erkhantnuß, ain abtrag geschächen.

28) Item, welcher ainen zün oder latten an garten, wisen oder ackern auffbricht und hindurch reit oder gat, ist der oberkait 1 K, und dem beschedigten 3 L. verfallen.

29) Item, wan ain gemaind ain jnwoner zü Cappel in größern<sup>2</sup> oder fruchten mit jrem vich schaden thüt und er sich def erelagt, so sol ain gemaind der oberkait zehen schilling verfallen und darzu schuldig sein, dem beschedigten, nach vier erbarer man erkhantnuß, ainen abtrag ze thun. (In disem gebott sol die oberkait och vergriffen sein.)<sup>3</sup>

[Fol. 5.] 30) Item, es soll niemand in den vischwasseren zü Cappel vischen, bey peen 3 K haller.

31) Item, es soll khainer uff def andern güetern weder wild noch haimsch opff schitten<sup>4</sup> noch lesen, bei peen dreissig schilling haller.

32) Item, welcher den andren überdrt<sup>5</sup>, übermeiget oder überschneidt über offen marckstain und sich das in güter khundtschafft erfindet, soll 3 K geben.

33) Item welcher ainen ausgeworffnen marckstain findt, oder

<sup>1</sup> Durch Versehen ist in der Vorlage das Wort leit, mit dem Fol. 4 schließt, auf Fol. 4 v. wiederholt. — <sup>2</sup> Gräsern, Wiesen. — <sup>3</sup> Der in Klammer stehende Satz ist in der Vorlage durchgestrichen. — <sup>4</sup> schütteln. — <sup>5</sup> = überackern, eren, ernen, ärnen, arare. Schmeller-Fronmann I, 129. Also wer weiter ackert, mähet, schneidet, als er berechtigt ist und die Marksteine ausweisen.

mit dem pflüg ober sonst außbrt<sup>1</sup>, der sol es bei der selben tagszeit dem vogt anhaigen, bei peen 1  $\mathcal{R}$  haller.

34) Item die obrithait gebeüt an ain pfund haller, das man sorg zü feur hab, damit thayner sich selbs noch ander verprenn. Es soll och thainer weder tag noch nacht thain dörrholz im ofen lassen, es sey dan jemand dabey, das es nit schaden thue.

[Fol. 5 v.] 35) Dergleichen verbeit die oberthait an ain pfund haller, das niemand werch in der stuben dörr noch bereit, er leg es dan ain gütt klaffter weit vom ofen, und sol denocht sorg haben, das weder thünd noch niemand mit liecht darzü gang.

36) Item, es soll niemand in seinem ober andern heusern bauchen<sup>2</sup> noch wäschen, bey peen 1  $\mathcal{R}$  haller.

37) Item, es soll och niemand innerhalb des etters hatiff weder dörren noch prechen, bey straff 1  $\mathcal{R}$  haller.

38) Item, welcher on der oberkait wissen und willen humpheit annimpt und behalt, ist 1  $\mathcal{R}$  verfallen.

39) Item, welcher ainen dienstthnecht dinget und ine in den ersten acht tagen dem vogt nit anhaigt, glijt oder hulbigung von im zü empfangen, ist 1  $\mathcal{R}$  verfallen.

[Fol. 6.] 40) Item, so ain junwoner zü Cappel ain zü gericht will erkünden lassen, sol er dem vogt 1 a. fürbottgelt<sup>3</sup> geben.

41) Item, wan ain fremder ainen will fürbietten lassen, sol er dem vogt von jedem fürbott 1  $\mathcal{L}$ . haller zugeben schuldig sein.

42) Die richter mögen sich ainer urthail, dero sy nit wol bericht seind, dry verdencken nach ainandern nemen, doch sollen dise dry verdencken nit über ain halb jar verzogen werden, und so wan sich die zeit des letzten verdenckes erlossen hatt, so sollen sy die urthail zu eroffnen schuldig sein, oder die handlung von und ab jnen zü remittieren und zü weisen.

43) Item, wan ain gericht ainer [Fol. 6 v.] urthail beschwerdt ist, sol es derselben bey der oberthait, sover die handlung bald obrithaiten nit antrifft, rath süchen, sonst sol dem gericht anderswo och rat ze süchen unabgeschlagen sein.

44) Item, es mag jede oberthait jren vogt pruchen, darzu sy vermaint süg zehaben.

45) Item, was von den oberthaiten oder dem vogt verthedingt

<sup>1</sup> herausadert, mit dem Pfluge umstößt. — <sup>2</sup> = mit Lauge waschen. Schmeiler-Frommann I, 195. — <sup>3</sup> Gebühr für die erfolgte Ladung; fürbieten ist citieren.

wirt und zugesagt wirt, sol gehalten werden, als wer es mit recht erthennt; welters übergat ist 1  $\mathcal{K}$  verfallen.

46) Item, der vogt sol allweg in vierzechen tagen uff den mōntag, sover es nit ain gebanner tag ist, den jnnwonern ain rechtag halten; vor und eher ist er den jnsassen [Fol. 7] gericht ze halten nit verbunden.

47) Item, so wen aber ain frember oder gast gericht begerte, und des gewenlichen rechtags, wie velt gemelt, nit erwarten welt oder möchte, so soll im der vogt ain gastgericht halten, und der gast dem vogt, on sein fürbottgelt, 1 bazen und jedem richter dry krüger zegeben schulbig sein. Und soll dankzumal jede parthey 5 schilling in das gericht legen, doch sollen der gewinnenden parthey nach ausgang des rechtens ire 5  $\mathcal{L}$ . widerumb hinus gegeben werden.

48) Item, wan ainer dem andern zū Cappel etwas in verbott legt, was das were, so sol es bis uff den nechsten rechtag darnach in verbott pliben [Fol. 7 v.] lygen, und sols thain thail bis zū auftrag rechtens weder nutzen noch nieffen; doch sol derhenig so verbietten lassen, in den nechsten acht tagen vor dem gericht rechlich daruff clagen, wo ers nit thüt, sol es dem so es verbotten worden, widerumb entschlagen und geniessen zūgelassen werden.

48\*) (Item, wan ain jnnwoner zu Cappel mit der biez<sup>1</sup> abschieß, ist der oberlait ain pfundt verfallen im etter, item tag, nacht fünff pfundt.)<sup>2</sup>

[Fol. 8.] 49) Item, welcher den andern gegen der Ober(lait)<sup>3</sup> klagt, und die klag nit beypringt oder war macht, ist der Oberlait 1  $\mathcal{K}$ , dem vogt 1  $\mathcal{L}$ . und der porschafft 3  $\mathcal{L}$ . verfallen.

50) Item, welcher den andern am herrengericht oder sonst rieht<sup>4</sup> und mit dryen glaubwürdigen zeugen übersagt wirdt, das er auß nyd und unrecht geriegt hat, soll 3  $\mathcal{K}$  zū straf verfallen sein.

51) Item, welcher etwas sicht hört und wahyt, das rüggpar ist, sols von stund an, sover ers bis zum herrengericht nit getruwt zu behalten, dem vogt bey geschwornem ayde rügen und anzeigen;

<sup>1</sup> Büchse. — <sup>2</sup> Von späterer ziemlich flüchtiger Hand, aber doch noch dem 16. Jhdt. zugehörig. Es folgt noch, von der gleichen Hand, eine weitere Bestimmung, die aber durchstrichen ist und vermöge der verbleibenden und flüchtigen Schrift, nicht mehr mit völliger Sicherheit gelesen werden kann. Sie betrifft die Verpflichtung, an den Einungstagen zur Rüge zu bringen, was man durch die Anzeige seiner Dienstboten (Gehalten) in Erfahrung gebracht, oder selbst, als ein rugbares Vergehen, gesehen hat, unter Pön von 5 Pfd. Haller. Vergl. unten § 66. — <sup>3</sup> Die Vorlage hat sinnlos: Oberklagt. — <sup>4</sup> rügen.

das soll als vil gelten, als wer es am herrengericht gerüegert worden; und so er sollichß gethon, soll er volgens dasselbig am herrengericht wiederumb züruegen unverbunden sein.

52) Welcher aber was rüggars waghst und dasselbig weder dem vogt noch am herrengericht, diemeil das gericht syht, nit eroffnet und sonst an tag thompt, ist 3  $\mathcal{K}$  verfallen.

[Fol. 8 v.] 53) Item, welcher underthon zu Cappel sich mit gewerter hand wider die oberkalt setzt und zucht, er schlach oder nit, und sich erfndt seins fürnemens unfug gehabt haben, ist 10 Gulden verfallen.

54) Item, welcher dem wirt one sein willen auß der zech gat, und in, über das er dafür gemanet worden, seiner zerung und zech halb nit verniegt, ist 1  $\mathcal{K}$  verfallen.

55) Item, welcher ober welche trewt ain hupß, dorff oder dergleichen zü verprennen, sol von stund an in thurn gelegt und on genügsam bürgschafft und versicherung darauß nit gelassen werden.

56) Item, welcher heimlicher weyß, och vor und eher er die oberkalt und jnnwoner zu Cappel seiner schulden halb verniegt hat, hinweg und auß dem dorff zucht, ist 5  $\mathcal{K}$  verfallen.

57) Item, es soll ye ain nachbar dem andern in garten halbe zunstelle geben, sover sy sich [Fol. 9] aber der zunstelle nit thünt vergleichen, sollen sy von den zunbesehern oder unndergängern veraint werden und jedem zunbeseher 1  $\mathcal{L}$ . heller zugeben schulbig sein.

58) Item, es soll niemand in der oberkalt wälden und baunhötzern holz hoven, weder lißel noch vil, oder hinweg führen, one der oberkalt wissen und willen. Welchers übergat, ist von jedem stumpen 3  $\mathcal{K}$  heller verfallen.

59) Item, ain gemaind soll all ire gemaind und allmenthölzer, alain das Aychen<sup>1</sup> ausgenommen, bannen und welcher jnnwoner unerloubt barinn haut<sup>2</sup>, ist von jedem stumpen 5  $\mathcal{L}$  verfallen. Geschicht es aber von ain fremden, so ist er von jedem stumpen 3  $\mathcal{K}$  zü straff verfallen. Davon sol das halb thail der oberkalt und der ander halb thail der mayerschafft gehören. Die obgenannten 5  $\mathcal{L}$ . gehören alain der mayerschafft.

60) Item, welcher mit auskelung des zechenden gefar<sup>3</sup> bruchte [Fol. 9 v.] und den nit recht geben und solchß von im erfunden wurde, sol der oberkalt 3  $\mathcal{K}$  verfallen sein.

<sup>1</sup> Wahrscheinlich der, von der vorwiegenden Holzgattung genommene, Name eines Waldbisfictis. — <sup>2</sup> haut. — <sup>3</sup> dolus.

61) Item, welcher ain schadhafft<sup>1</sup> vich hat, das ainer gemaind nit leidlich were, der sol es uff des vogts gehaisß von stund an bis zum nechsten rechtag auß dem dorff und dessen zwing und bannen thun, oder auß dem stall nit lassen, bey peen 1  $\mathcal{K}$  haller. Diß gebott soll die oberkait och halten.

62) Item, welchem roß oder vich abgestorben were, der solß an die Wygerhalben und sonst nyendert füren, bey peen 1  $\mathcal{K}$  haller.

63) Item, man sol vom dorff bis zum cäppelin an der Bilingen straß an beiden orten ainen etterzun<sup>2</sup> machen.

64) Item, von des Herters huß bis an den Schobenhuser<sup>3</sup> weg sol och ain etterzun gemacht werden.

65) So soll man vom dorff [Fol. 10] gegen dem mittlen veld, bis zum obern thor, och ain etterzun und sonst allenthalb gegen der allment mit (ainer)<sup>4</sup> zwayen latten, aber die reutinen mit dryen latten oder rigeln vermachen, bei peen 3  $\mathcal{L}$ . haller.

66) Item, ain mayererschafft zü Cappel soll von sanndt Zergentag bis zü sannt Gallentag uff all sonntag ainung halten, och jeder mayer seine knecht und büben am sambstag fragen und erfahren, was sy iüggars wissen. Und was also yeder mayer von seinen knecht und büben erfahren, soll er mordens am sonntag an der ainung eröffnen. Das sol als vil gelten, als hettens die knecht und büben selbs gerüegt. (Vergl. oben § 48<sup>a</sup>, die Anmerkung.)

67) Item, es soll khain mayer oder junwoner one deß vogts verwilligen am sonntag die ainung verfaumen oder außpleiben, bey peen 3  $\mathcal{L}$ . haller.

68) Item, es sollen bald oberkatten zü Cappel, ain herrengericht umb das ander, ainen vogt [Fol. 10 v.] setzen. Der selbig sol das vogtampft in gericht und sonst nit weiter noch lenger denn bis zum nechsten herrengericht trülich verwalten, och jeder vogt seinem hern die jerlichen steur und tagdienstgelt einzüpringen und zu überantworten schuldig sein.

69) Item, was beide der nüt und alt vögt auß baider oberkatten bevelch gegen ainer gemaind und sonst fürnemen, handeln und beschließen, och verthädigen, sol gehalten werden, als hett es die oberkait selbs gethon.

70) Item, der vogt, wan er gericht halten will, soll er all

<sup>1</sup> hier in der Bedeutung Schaden bringend, noxius. — <sup>2</sup> Etter = durchflochtener Zaun Schmeller-Fronmann I, 174. — <sup>3</sup> Schabenhäuser im Amt Bilingen. — <sup>4</sup> Das die Zeile schließende Wort „ainer“ wurde nachträglich auf den Rand gesetzt.

weg am abend yedem richter an 3 L. haller zü gericht gebietten und mordens<sup>1</sup> nicht bestminder zü zimlicher tag zeit ain gloggen leiten; und welcher ungesar in ainer halben stund nach der gloggen bey gericht nit erscheint, der sol dem vogt von stundan 3 L. erlegen, oder pfand dafür geben, und dieselben in acht tagen mit 3 L. haller widerumb [Fol. 11] lösen. Sover ers aber nit löst, soll er in thurn gelegt und heruß nit thommen noch gelassen werden, er hab den zuvor die 3 L. erlegt.

71) Item, der vogt soll allweg das gericht an 3 L. verbannen, das niemand anderst dan durch seinen erlaupten fürsprechen in das recht ruden thue. Welcher das übergat und die 3 L. nit von stundan erlegt, soll gepfendt, in thurn gelegt und jehgehörter massen zur zalung gebracht werden.

72) Item, wan ain jnnwoner oder fremder den vogt zu einpringung ainer behantlichen schuld aurrüefft, so sol der vogt mit dem glöbiger zu des schuldnere hupß gan, und im erstlich an 3 L., volgens an 10 L., dornach an 3 K, demnach an 5 K und zu letst an 10 K haller gebietten lassen, dem glöbiger in acht tagen bezalung zethun; und soll allweg mit dem höchsten gebott, dorin er ungehorsam erschinen und nit mit den mindern gebotten, gestrafft werden.

[Fol. 11 v.] 73) Wan aber der schuldnere nit hupßhändig were, denselben will die oberkheit uff des glöbigere beger venglich annemen, doch uff des glöbigere costen.

74) Item, es sollen bald oberkheiten in dem schloß zü Cappel ainen thurn oder vennuß mit ainandern in gemainen costen buwen und allweg in büwen erhalten, ire ungehorsamen darin zü straffen. In dieselben vennuß mag ain herr zu sanndt Jörgen oder seiner guaden convent und dero nachhomen, ire ungehorsamen underthonen, aufferhalb Cappel und in andern des gotshuses Sandt Jergen wylern und höven geseßen, venglich legen und irer verhandlung nach straffen lassen, one eintrag und widerred jundher Jacoben von Freiburg, seiner erben und jnnhaber seins theils Cappel. Solche gefangen sollen allweg in beysein baider vögt, oder in irem abwesen zwayer richter, ledig gelassen werden.

[Fol. 12.] 75) Item, es soll der vogt, so das ampt tragt und den stab füeret, allweg den schliffel zü gemelter vannuß haben und versorgen und der gefangnen warten.

<sup>1</sup> Morgens.



76) Item, ain jeder gefangner, so ledig gelassen worden, sol dem vogt für die thurnlöse<sup>1</sup> 5 L. geben.

77) Item, wan ain vogt richter ober züg in seinem ampt urthail oder thundtschafft falsch erfunden und dessen mit dryen zügen überwisen wirbet, ist 3 L. verfallen. Sover er aber mit syben zügen übersagt wirt<sup>2</sup>, er zehen pfund haller zu bezalen verfallen sein.

78) Item, wan sich begeb das holz ober veld in Capler bann von nachburn oder andern angesprochen, dadurch den oberkhaiten und ainer gemaind an irem ban och tryb und trett ain schmölerung und abbruch zügeflegt, und inen deßhalb zü handhabung irs bans [Fol. 12 v.] costen aufferlouffen, wie sich das zütragen wurde, denselben costen sollen baib obrirkhaiten und ain gemaind mit ainander, und jeder thail als vil als der ander, daran erlegen und zalen. Doch soll thain thail sich one beß annndern vorwissen und willen in thain span einlassen, noch in recht begeben.

79) Item, der meßner soll zü gewonlicher zeit ain zimlich zaitchen in die ichtwayb<sup>3</sup> leiten, vor und eher sol thainer darin faren bey peen 3 L. haller.

80) Item, es soll fürohin alle jar uff die dry freitag im Merken und nach sannt Gallentag, bis die feltin abtribt, wan der vogt die glogcken anricht, auß jedem huwß ain man oder knecht gegeben werden, die verwachsnen allmentweg und straßen zü raumen und zü besseren und von der arbeit nit ze gon noch thomen, bis der vogt widerumb leitet, bei straff 3 L. haller.

80\*) (Am fontag und andern gebannen tagen soll dheiner weber maister noch knecht vor der mess weber mit der büchs noch sonst ins veld gon, sondern in die kirch bei peen 5 L.)

[Fol. 13.] 81) Item welcher mit zwayen zügen buwt mag haben 14 rinder und 7 roß, och 13 küge.

82) Item welcher mit ain zug buwt mag hon 14 rinder oder 7 roß und 7 küge.

83) Item welcher mit ain halben zu buwt, sol oder mag haben 4 roß oder 7 rinder und 4 küge.

84) Item ain söldner so nichts ze burwen hat, mag als vil roß und viedy haben als ainer der ain halben zug hat, sol och

<sup>1</sup> Freilassung aus der Gefangenschaft. — <sup>2</sup> Es fehlt hier ein Wort, wahrscheinlich: soll. — <sup>3</sup> ichtwaibe ist die noch zu nächstlicher Zeit beginnende Frühwaibe.

mit der steur und tagdiensten gehalten werden wie ainer der ain halben zug hat.

85) Und was also jeder mayer von roß und kuegen erzücht, sol man jm under der herb gon lassen, bis es thailig wird.

86) Es soll und mag och ain heber mayer und hinder- [Fol. 13 v.] saß sein anzal roß und rinder und nit weiter in die uchtwaiben schlachen.

Und desß alles zü güter bestenziger sicherhait haben die obgenannten herrn, Johann abt zü santt Jergen zc., juncker Jacob von Freiburg, och vogt gericht und ain ganz gemaind alle gemainlich mitainandern bey irn würben, glauben und güten waren trüwen, an rechter ayds statt verhaiffen und zugesagt, bey obgeschribnen articeln zepreiben, die war und stät zü halten, och thain thail den andern über seinen willen davon nit ze treiben noch zetrengeu thains wegs. So wan sy aber uber thurz oder lang mit ainander freys willens ainhelliglich und unbezwengt ains wurden, so mügen sy, sover es allen thailen lieb und gefellig, sonst nit, noch meßer notwenbig articel hierein setzen, die einverleibten [Fol. 14] articel und gebott meren, mindern oder ganz und gar delieren und austhün, nach gelegenhait der sacht, all geferd vermitteln. Zü urkhund haben vorgebacht herr Johann abt zu santt Jergen für sich seiner genaden nachkommen und goßhus irer genaden secret, och juncker Jacob von Freiburg sein angeborn insigel für sich sein erben nachkommen und inhaber seins thails Cappel hieran gethon henden, und dan der vogt gericht und ganz gemaind mit ernst erbetten den edlen und vhesten Jacoben Bez der zeit altburgermeister zu Bilingen, das er sein aigen insigel, doch jm all seinen erben und nachkommen in all weg unscheblich, och an diesen brieff hat gethon henden. Geschehen und geben zinstags nach dem sonntag invocavit und Christi geburt im fünff- sechshundertsten vierundvierzigsten jare.

Roth v. Schreckenstein.

## Die Erbauung des Schlosses Ittendorf betreffend.

Das Generallandesarchiv bewahrt, in seiner Section Ueberlingen-Pfullendorf, im Conv. Ittendorf 2., ein kleines Pergamentblatt, auf welchem Nachrichten über den im Jahre 1672 vollzogenen Bau des, eine Stunde von Meersburg gelegenen, damals dem Kloster Einsiedeln gehörigen, Schlosses Ittendorf stehen. Dieselben mögen hier in vollständigem Abdrucke folgen. Vielleicht wurde eine ähnliche Aufzeichnung in den Grundstein des Neubaus gelegt?

Anno 1672 under dem pabst Clemente X. dem kayser Leopoldo I., in dem ainundzwanzigsten<sup>1</sup>, nachdem die herrschafft Ittendorff von der des heyligen Römischen reichs statt Ueberlingen an das fürstlich stüfft und gotteshaus zu den Einsidlen verthauft worden, ist auß gnädigstem bevelch des hochwürdigsten des heyligsten Römischen reichs fürsten und herrn, herr Augustino Reding von Büdereg, abtten des fürstlichen gotteshaus zu den Einsidlen, das schloss Ittendorff auf die formb wie es dastehet zu pawen angefangen worden, durch den wohllehrwürdigen herrn P. Bonifacium Eschupp, von Sursee gebürtig, fürstlich Einsidlichen capitularn und damahligen statthaltern der herrschafft Ittendorff, welcher es im selbigen sommer an den vuer mauern aufgeführt und under das tach gebracht, durch maister Michael Khvon und maister Hans Gedrg seinen sohn als pawmaister, auß der statt Bregenz gebürtig. Es hat etliche jahr zuvor der auch wohlerrwürdig herr P. Mauritius Claus, von Lucern gebürtig, Einsidlicher capitular und gewester statthalter der herrschafft Ittendorff, einen grossen vorschub an steinen und andern materialien zu disem gebew gesamblet, (mit) hülff und zuethuen des wohlerrwürdig P. Leodegarii Fleischlin, von Lucern gebürtig, Einsidlichen capitularn und dermahligen pfarrherren zu Ittendorff, welcher auch in wehrendem paw mit seinem vleiß das böhte gethan. Anno 1672 hat der wohlerrwürdig P. Venno Zimmerman, zu Einsideln gebürtig, fürstlich Einsidlicher capitular und der herrschafft Ittendorff statthalter, seines alters fünffunddreißsig jahr, das schloss inn- und außwendig bestechen und außbuzen, den keller gewölben, die ringmawr ergänzen und außbuzen, das gesindhuuß, disen thurn mit sambt dem gang darzue von grund auf pawn lassen und also den ganzen schloßbau bis dahin, sovil die mauer- und

<sup>1</sup> Stimmt nicht. Leopold I. seit 1658.

zimmermans arbeit̄ anlangt, volendet. Zu biser zeit hat der Franzoß, mit beyhiff der bischöffen von Cöln, Münster und Straßburg, die Holländer mit großem progress bekriegeret. Daß malter kern̄ hat drey gulbin und zwainzig kreuzer golten, daß malter haaber zwen gulbin acht kreuzer, daß fuerder wein zwey- und dreyßig gulden. Es haben die underthanen zue disem schloss- baw frohnen mueßen, laut des mit ihnen habenden vertrags, welches etliche ungehru gethon, insouderheit die Hagnawer. Auß gnaden hat man jeden tag einer persohn 1 maß wein geben und 2 stueck brott. Welche aber den ganzen tag mit der möhin gefronet, denen hat man geben 1 quart wein. Der brueder Vicents Nus- paumer hat in disem schlosspaw die schlosserarbeit̄ gemacht. (Zu biser zeit ist zu Ittenborff amtschreiber gewesen Joann. Fridl von Reuthin in Tyrol gebürtig.)<sup>1</sup>

Roß v. Schreckenstein.

### Rechtsbuch des Klosters Ettenheimmünster.

Zu unserer, so eben in Neuordnung und Neuauftellung be- griffenen Sammlung der Urbarien, Renovationen, Vereine und Weistümer befindet sich eine Pergamenthandschrift in Klein 4<sup>o</sup>, in einem mit Schweinsleder überzogenen Holzbande, in welcher die Rechte verzeichnet sind, die dem Kloster Ettenheimmünster in seinem Gebiete, insbesondere in den Orten Münchweier, Schweighausen, Harmersbach, Dörlebach und Wittelbach zustanden. Die Hand- schrift enthält 46 Pergamentblätter, von denen auf 44 eine Hand des 15. Jahrhunderts zuerst den Stiftungsbrief des Klosters (auf 5 Blättern) und sodann die Rechte desselben verzeichnet hat.

Auf der Innenseite des Vorderdeckels steht: Rechtsbuech. Auf dem ersten Pergamentblatte eine Urkunde des Jahres 1451, auf der Rückseite des vorletzten und auf dem letzten Blatte eine Ur- kunde des Jahres 1470. Beide Einträge sind (der Schrift nach zu urtheilen) erheblich später als die Handschrift des Rechtsbuches, die an das Ende des 14. Jahrhunderts zu setzen sein dürfte. Von alter Hand sind die Abtheilungen des Bandes einzeln foliirt, Fol. 2—6 der Stiftungsbrief, Fol. 1—8 die Rechte zu Münster Fol. 1—8 die Rechte zu Münchweier u. s. f.

Ich habe, zum Zwecke des Abdruckes, das Rechtsbuch mit einer neuen Foliirung versehen, die von 1—39 reicht.

<sup>1</sup> Der in Klammer stehende Schlußsatz von anderer Hand nachgetragen.

Auf Fol. 34 und 35 meiner Foliierung stehen drei Urteile verzeichnet, d. d. 1363 Feb. 24., 1382 und 1383 o. L., durch welche streitige Sätze des Rechtsbuches zur Entscheidung gebracht wurden. Demnach dürfte das Rechtsbuch jedenfalls in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts abgefaßt sein.

Die Handschrift hat die provisorische Nummer 9543. Unter prov. Nummer 7371 befindet sich in derselben Sammlung eine Abschrift des Rechtsbuches (unter Weglassung der drei Urteilsprüche) auf Papier (40 Blätter) in Pergamentumschlag aus dem Ende des 15. Jahrhunderts. Zur Richtigstellung des Textes konnten ferner Abschriften des 17. und 18. Jahrhunderts in den Copialbüchern 348 und 349, und für den die Rechte des Klosters in Wittelbach betreffenden Abschnitt auch noch eine Abschrift des 16. Jahrhunderts (prov. Nr. 7395 obiger Sammlung) herangezogen werden.

(Fol. 1.) **Dis sint die recht zü Münster.**

Das closter zü Ettenheim münster das ist in der gewonheit und in dem recht her komen, das der appt sol besitzen driu geding<sup>1</sup> in dem iare zü hornung, zü megen<sup>2</sup> und zü herbst, und alle die, die lechen hant oder in dem banne ligen, die sulent zü dinge gon. Und sol der apt oder sin gwisbotte<sup>3</sup> im selber richten zü dem ersten dar nach den luttten, heimschen und frömden, über erbe und lechen, über eigen und gülte, über aczunge<sup>4</sup> und ubertretunge und was man im claget, dübe<sup>5</sup> und frevele, und sol das gericht weren, ob man sin bedarf unze der sterne an dem hymel stot. Und wer dar kümet und zü den brien gebingen recht wil nemen, er sū fremd oder heimesch, der sol ouch aller (1 v.) mengelichen recht tūn was man an in het zü sprechende. Es ist och recht, wer do eim andern herren claget denne dem apt, der bessert dem apt dri schiling<sup>6</sup> strafburger, es wer den das hme gerichtes gebreste<sup>7</sup> und der apt im nit gehelfen noch gerichtten künde noch möchti, so mag er wol clagen wem er wil, und doch mit des appts gunst und willen. Dar nach uber vierzehen tag so sol er haben dinges bebing<sup>8</sup>. Das in dem gebinge nit mochte gerichtet werden

<sup>1</sup> Gericht Leger, Mittelhochdeutsches Wörterbuch 1, 2771. (Fortan nur L. citiert.) — <sup>2</sup> Monat Mai L. 1, 2076, 2072. — <sup>3</sup> So viel wie Wis-bote, der von ihm zur Abhaltung des Gerichtes Abgeordnete. — <sup>4</sup> Zwietracht L. 1. Berichtig. zu S. 105. — <sup>5</sup> Diebstahl L. 1, 441. — <sup>6</sup> apt über der Zeile nachgetragen, dri schiling steht auf einer Rasur. — <sup>7</sup> mangeln, fehlen L. 1, 761. — <sup>8</sup> bebing = teiding, tebing, dinges bebing = Gerichtstag vgl. L. 2, 1387 ff. Es handelt sich hier um einen zweiten, gewissermaßen subsidiären Gerichtstag.

das sol er denne richten und die zü<sup>1</sup> dem gebinge nüt warent, mügent die ehaftige not gedgen<sup>2</sup>, des sullent sū genießen, mügent sū das nit gedün, so sullent sū es bessren<sup>3</sup> und ist die befrunge drig schilling strasburger.

In dem sweichoffe<sup>4</sup> sol ston ein stoß<sup>5</sup> und ein schuß (2.) garte<sup>6</sup> und sol dar in gon schuß und bann in tal und in berge, und sol der apt in dem selben garten haben stüt weibe und eber weibe und pfarren<sup>7</sup> weibe im selber zū habende und nieman zū lichenbe und sol der garte beschloffen sin mit ein holzin schlosse, und so ein schuß dar in wirt getriben, ist er ein gnosse, so sol er den schuß mit kuntschafft dancen nemen in den sübennachten dem apt zū richtende sin schuß und gime<sup>8</sup> sin schaden, und bete er anders mit dem schuß, das sol er dem apt bessren mit einer frevele<sup>9</sup>; ist er aber ein ungenose<sup>10</sup>, so sol er zū dem ersten richten dem apte sin schuß und gime sin schaden, ewe das er den schuß neme.

Das closter sol ouch haben ein wissenthaften<sup>11</sup> Koch und ein (2 v.) pfister<sup>12</sup> und ein scherer<sup>13</sup> und ein weib<sup>14</sup>, die vier sullent des goßhus sin. Der selb weib sol des vogtes botte sin, das er im sine sthre in dem gericht helpe ingewinnen, anders dienste sol er im zū recht nit dün, und uber die vier sol nieman richten den ber apt und kein ander gericht; dunt aber sū wider den apt und wider die samenunge, dz hūs wirdig ist, so ist ir ambacht<sup>15</sup> libig uncz an des apß gnade.

Alle die schlechten wetten<sup>16</sup> sint drie schilling strasburger. Von dem steinnin stege in der ögen<sup>17</sup> uncz an den stegē under kalten müli und uncz an den stel zū den hizen<sup>18</sup> geltent die frevele drifig schilling strasburger und ein helbeling; wer usserhalb frevelt der bessert fünf schilling strasburger. Wer och in dem vordren tor und in dem sweichoff frevelt, der bessert sehßig schilling (3) und ein helbling. Und wer in turen dor frevelt, der bessert lip und

<sup>1</sup> darüber steht: by. — <sup>2</sup> zeigen, beneisen L. 1, 867. 2, 186. — <sup>3</sup> büßen L. 1, 261. — <sup>4</sup> oder sweighof, Hof auf dem viel Vieh gehalten wird L. 2, 1353. — <sup>5</sup> Gefängniß L. 2, 1206. — <sup>6</sup> wohl ein umzäunter Garten, der eine Asylstätte ist. — <sup>7</sup> varren, Stier L. 3, 21. — <sup>8</sup> jenem L. 1, 1019 u. 1479. — <sup>9</sup> Geldstrafe L. 3, 504. — <sup>10</sup> ein Auswärtiger, Fremder L. 2, 1855. — <sup>11</sup> kundig, erfahren Schmeller-Frommann Bayer. Wörterbuch 2, 1035. — <sup>12</sup> Bäcker. — <sup>13</sup> Barbier, Wundarzt L. 2, 706. — <sup>14</sup> Gerichtsbote. — <sup>15</sup> Dienst, Amt L. 1, 48. — <sup>16</sup> Die einfachen Strafen L. 2, 967, 3, 808. — <sup>17</sup> Aue. — <sup>18</sup> Ob Brunnen, Pflüge L. 1, 403 oder eingezäuntes Grundstück L. 1, 293. ?

güt, und sint die beffrunge und die frevel des ap̄ts und het kein vogt do mit zü tünde. Wer ouch an dem gericht wider hoerig<sup>1</sup> wirt, also das er drü gebott über stat<sup>2</sup>, wenne er denne sin stat verwandelt<sup>3</sup>, so sol der vogt sich sin uderwinden<sup>4</sup> und sol dem apt dru gebot in gewinnen.

Wer ouch dehein mensch, heimesch oder frömde, das innerhalb der muren des closters getaget wurt oder in dem sweichoff und dar in gefluhet umb gülte oder umb diebstal oder umb gerichte, der sol Friden han und sol im der apt geleit geben ein mile, war er wil, und sol der vogt in weder vohan<sup>5</sup>, noch haben<sup>6</sup>, noch stöcken<sup>7</sup> in dem geleit. Wo auch denhein gozhus (3 v.) man sin ungenösin nimat, der sol sū in eime iore genösin machen, oder sol aber bessern in ieglichem gebinge fünf schilling strasburger diemil er das nit enbüt.

Wo ouch denhein lechen man oder gozhus man der hulde<sup>8</sup> het geton und er sine eide wissentlich geschwizet<sup>9</sup>, so er es von dem apt oder von sinem<sup>10</sup> wissenthaften botten zü rechter urteil gefröget wurt, der mag nieman mit seiner warheit gehelfen.

Das closter het ouch zü recht vische ban, stüt ban und wilt ban, zwing und ban in berge und in tal.

Es ist ouch recht zü unser frowen messe der liecht messe<sup>11</sup> und an sant Mary tag<sup>12</sup> und an der mitwochen vor der uffarte<sup>13</sup> und zü phingsten an dem mentage von nonen uncz an den zinstag zü nonen und an unser frowen tag (4) der jungern<sup>14</sup> zwen tage und ein nacht, das ist der aubent und der tag gerwe<sup>15</sup>, sol nieman denhein gericht haben über alle die lütte, die durch gotte<sup>16</sup> zü dem gozhus kument. Wer aber durch löff oder durch andren mütwillen<sup>17</sup> dar kumet, von dem sol man<sup>18</sup> zü recht richten was man von im claget.

Wene ouch ein gozhus man vierzehen ierig wirt, der sol hulde dün, so mans an in vordret. Wo ouch denhein fromde man in des closters gericht kumet und do blibet ior und tag, der sol

<sup>1</sup> widerspenstig, sich auflehnd L. 3, 838. — <sup>2</sup> unbeachtet läßt vgl. L. 2, 1661. — <sup>3</sup> heißt wohl: wenn er den gestreiten Platz verläßt vgl. L. 2, 1144. 3, 293. — <sup>4</sup> bemächtigen L. 2, 1812. — <sup>5</sup> vāhen, fangen. — <sup>6</sup> halten L. 1, 1133. — <sup>7</sup> in den Stoc, das Gefängniß setzen L. 2, 1208. — <sup>8</sup> hulde tun = Hulbigung leisten L. 1, 1330. — <sup>9</sup> verschweiget L. 1, 940. — <sup>10</sup> sinem ist über der Zeile nachgetragen. — <sup>11</sup> Februar 2. — <sup>12</sup> April 25. — <sup>13</sup> Christi Himmelfahrt. — <sup>14</sup> Mariä Geburt, September 8. — <sup>15</sup> gar, vollständig L. 1, 738. Schmeller-Fronmann 1, 933. — <sup>16</sup> wegen des Gottesdienstes. — <sup>17</sup> freiwillig L. 1, 2248. — <sup>18</sup> man ist über der Zeile nachgetragen.

das sol er denne richten und die zü<sup>1</sup> dem gebinge nüt warent, mügent die ehaftige not geögen<sup>2</sup>, des sullent sū genießen, mügent sū das nit gebün, so sullent sū es bessren<sup>3</sup> und ist die befrunge drig schilling strasburger.

In dem sweichoffe<sup>4</sup> sol ston ein stock<sup>5</sup> und ein schuß (2.) garte<sup>6</sup> und sol dar in gon schuß und bann in tal und in berge, und sol der apt in dem selben garten haben stüt weibe und eber weibe und pfarren<sup>7</sup> weibe im selber zū habende und nieman zū lichenbe und sol der garte beschlossen sin mit ein holzin schlosse, und so ein schuß dar in wirt getriben, ist er ein gnosse, so sol er den schuß mit kuntschafft dancen nemen in den sübennachten dem apt zū richtende sin schuß und gime<sup>8</sup> sin schaden, und bete er anders mit dem schuß, das sol er dem apt bessren mit einer frevele<sup>9</sup>; ist er aber ein ungenose<sup>10</sup>, so sol er zū dem ersten richten dem apte sin schuß und gime sin schaden, ewe das er den schuß neme.

Das closter sol ouch haben ein wissenthaften<sup>11</sup> koch und ein (2 v.) pfister<sup>12</sup> und ein scherer<sup>13</sup> und ein weib<sup>14</sup>, die vier sullent des gothhus sin. Der selb weib sol des vogtes botte sin, das er im sine styre in dem gerichte helse ingewinnen, anders dienste sol er im zū recht nit dün, und uber die vier sol nieman richten den der apt und kein ander gericht; dunt aber sū wider den apt und wider die samenunge, dz hūß würdig ist, so ist ir ambacht<sup>15</sup> libig unze an des apß gnade.

Alle die schlechten wetten<sup>16</sup> sint drie schilling strasburger. Von dem steinnin stege in der ögen<sup>17</sup> uncz an den steg under kalten müli und uncz an den stel zū den bißen<sup>18</sup> geltent die frevele drifig schilling strasburger und ein helbeling; wer usserthalb frevelt der bessert fünff schilling strasburger. Wer och in dem vordren tor und in dem sweichoff frevelt, der bessert sehßig schilling (3) und ein helbling. Und wer in inren dor frevelt, der bessert lip und

<sup>1</sup> darüber steht: by. — <sup>2</sup> zeigen, beweisen L. 1, 867, 2, 186. — <sup>3</sup> büßen L. 1, 261. — <sup>4</sup> oder sweighof, Hof auf dem viel Vieh gehalten wird L. 2, 1353. — <sup>5</sup> Gefängniß L. 2, 1206. — <sup>6</sup> wohl ein umzäunter Garten, der eine Asylstätte ist. — <sup>7</sup> varren, Stier L. 3, 24. — <sup>8</sup> jenem L. 1, 1019 u. 1479. — <sup>9</sup> Geldstrafe L. 3, 504. — <sup>10</sup> ein Auswärtiger, Fremder L. 2, 1855. — <sup>11</sup> kundig, erfahren Schmeller-Frommann Bayer. Wörterbuch 2, 1035. — <sup>12</sup> Bäcker. — <sup>13</sup> Barbier, Wundarzt L. 2, 706. — <sup>14</sup> Gerichtsbote. — <sup>15</sup> Dienst, Amt L. 1, 48. — <sup>16</sup> Die einfachen Strafen L. 2, 967, 3, 808. — <sup>17</sup> Aue. — <sup>18</sup> Ob Brunnen, Pfütze L. 1, 403 oder eingezäuntes Grundstück L. 1, 293. ?



güt, und sint die beffrunge und die frevel des ap̄ts und het kein vogt do mit zü tünbe. Wer ouch an dem gericht wider hoerig<sup>1</sup> wirt, also das er dru gebott uber stat<sup>2</sup>, wenne er denne sin stat verwandelt<sup>3</sup>, so sol der vogt sich sin underwinden<sup>4</sup> und sol dem apt dru gebot in gewinnen.

Wer ouch behein mensch, heimesch oder frömbe, das innerhalb der muren des closters gelaget wurt oder in dem sweichhoff und dar in gefluhet umb gülte oder umb diebstal oder umb gerichte, der sol friden han und sol im der apt geleit geben ein mile, war er wil, und sol der vogt in weder vochan<sup>5</sup>, noch haben<sup>6</sup>, noch stöcken<sup>7</sup> in dem geleit. Wo ouch denhein gothhus (3 v.) man sin ungenösin nimat, der sol sü in eime iore genösin machen, oder sol aber bessern in ieglichem gebinge fünff schilling strasburger diewil er das nit endüt.

Wo ouch denhein lechen man oder gothhuß man der hulbe<sup>8</sup> het geton und er sine eide wissentlich geschwigt<sup>9</sup>, so er es von dem apt oder von sinem<sup>10</sup> wissenthaften botten zü rechter urteil gefröget wurt, der mag nieman mit seiner warheit gehelfen.

Das closter het ouch zü recht vische ban, stüt ban und wilt ban, zwing und ban in berge und in tal.

Es ist ouch recht zü unser frowen messe der liecht messe<sup>11</sup> und an sant Marx tag<sup>12</sup> und an der mitwochen vor der uffarte<sup>13</sup> und zü phingsten an dem mentage von nonen uncz an den zinstag zü nonen und an unser frowen tag (4) der jungern<sup>14</sup> zwen tage und ein nacht, das ist der aubent und der tag gerwe<sup>15</sup>, sol nieman denhein gericht haben über alle die lütte, die durch gotte<sup>16</sup> zü dem gothhuß kument. Wer aber durch löff oder durch andren mütwillen<sup>17</sup> dar kumet, von dem sol man<sup>18</sup> zü recht richten was man von im claget.

Wene ouch ein gothhus man vierhechen ierig wirt, der sol hulbe dün, so mans an in vordret. Wo ouch denhein frombe man in des closters gericht kumet und do blibet ior und tag, der sol

<sup>1</sup> widerspenstig, sich auflehnd L. 3, 838. — <sup>2</sup> unbeachtet läßt vgl. L. 2, 1661. — <sup>3</sup> heißt wohl: wenn er den gefreiten Maß verläßt vgl. L. 2, 1144. 3, 293. — <sup>4</sup> bemächtigen L. 2, 1812. — <sup>5</sup> vagen, fangen. — <sup>6</sup> halten L. 1, 1133. — <sup>7</sup> in den Stock, das Gefängniß setzen L. 2, 1208. — <sup>8</sup> hulde tun = Schuldigung leisten L. 1, 1380. — <sup>9</sup> verschweiget L. 1, 940. — <sup>10</sup> sinem ist über der Zeile nachgetragen. — <sup>11</sup> Februar 2. — <sup>12</sup> April 25. — <sup>13</sup> Christi Himmelfahrt. — <sup>14</sup> Mariä Geburt, September 8. — <sup>15</sup> gar, vollständig L. 1, 738. Schmeller-Fronmann 1, 933. — <sup>16</sup> wegen des Gottesdienstes. — <sup>17</sup> freiwillig L. 1, 2248. — <sup>18</sup> man ist über der Zeile nachgetragen.

so sol er geben ein vierteil wins zü fürwin dem closter und den burgern vier brott.

Der apt sol och bristunt in dem ior (7 v.) recht messe und mose geben, ob es die burger vordren, und wurt dar über der wurt überseit<sup>1</sup>, das er ungerecht messe habe, oder der müller, der sol des apts hulde gewinnen und den burgern ieglichem sunder bessern.<sup>2</sup> Und was do von dem apt vellet, do mit sol er kossen recht mes fester und moffen.

Es ist och recht, so die herren mit crüczen zü Broggingen und zü Ettenheim gond, so sol man geben allen den, die das heiltum helfent tragen, ieglichem einen schenck becher<sup>3</sup> mit wine und ein wissen wecken und ein vierteil eins keses, und so sü gond mit crüczen fur den hoff zü Minewilt, ist das ein gefangen dor in lit, so sol man in den gebangen uff gen, ob si wend, und sol im der apt geleit gen ein mil weges, war er wil.

Das closter het och ohten<sup>4</sup> bristunt im ior: zü vasten (8) und zü brochat<sup>5</sup> und zü herbst, und sol man den pflugen<sup>6</sup> kunt tün subennacht vor so man die oht wil nemen und sol zü der ohte zü vasten und zü herbst ieglichem pflüge geben ein vierteil wins und dru brot, der nuni uff eim müt werdent gebachun, und das sol muli korn sin, und zü der ohte zü brochat sol man in zü essend gen, das es mit eren sy. Das closter het och mad ohte<sup>7</sup>, also wer ein lechan het von dem gozhus und megen kan, der sol im in dem iore ein tagewon<sup>8</sup> megen. Ist aber das er es nit kan oder nit mag getün, so sol er sehs pfennig do für geben. Ist och kein arme frowe, die des nit mog getün, die sol mit irem rechen kumen und sol ein ohte tün. Es ist och recht, daz ie daz hus sol tün ein ohte tag, so man höwet.

Der apt sol och geben vafelrinder und vafelwain (8 v.) den burgern, das su kein mangel habent. Wer och ein ganz lechen hat, der zit acht fester gestrichens habern und zwen und zweinzig pfennig und zü meigen ein hün oder vier pfennig und ein pfennig und ein brott und ieglichem ein für kappen, one die lechen zü Morolsbach, die gent minre<sup>9</sup>. Es ist och recht, verkoffet ein man sin lechen, sin ligende güt oder sine buwe, der sol in vertrittelen,

<sup>1</sup> überführt L. 2, 1653. — <sup>2</sup> entschädigen L. 1, 261. — <sup>3</sup> vgl. Leger 2, 701. — <sup>4</sup> Frohndienste L. 2, 150. — <sup>5</sup> oder brachot, Zeit der Brache, Brachmonat L. 1, 338. — <sup>6</sup> der Pflügende, Pflüger L. 2, 258. — <sup>7</sup> Mäh-Frohnen vgl. L. 1, 2005 u. 2060. — <sup>8</sup> Frohnarbeit von einem Tage L. 2, 1394. — <sup>9</sup> weniger L. 1, 2152.

es sy uff berge oder in tal. Es ist och recht, wil ein man sin güt verseczen, der sol es dem apt von erste vor bieten, wil aber der apt das güt nit verpfenden, so mag er es verseczen wem er wil. Der apt sol och alle ior geben dem weibell ein growen rog und ein vilcz hüt und zwen koczechte<sup>1</sup> hendschüch und zwen rindschüche, und sol der botte helfen an der ohte egen und triben und wes man bedarff und sol man im geben ein (9) ohte brot und ein becher vol wins, und so der selbe botte in des closteres dienst, ist zü howende und zü snidenbe und sante der vogt nach im, so sol der botte ein andren gebietten dor zü gonde und sol er beliben in des closters dienst. Ist och das ein goczhus man vor ürlüge<sup>2</sup> ober vor armüt von sime güt vert, so sol das closter das güt niessen uncz das er wider komet und het kein vogt do mit ze tünbe. Wenne och das gericht zerget in dem gebinge, so sol der apt geben zechen wecken und ein vierteil wins den ding lüten.

### Dis sint die recht zü Minewilt.

Des closters hoff zü Minewilt ist in der gewonheit und in dem recht herkomen noch frieme<sup>3</sup> recht, also das der apt in dem hoffe sol haben ein wissenthaften brüder ober ein knecht, (9 v.) die im den hoff burvent und süllent die fri sin. Ist aber, das in ein meier buet, der sol dienen also sin nochgeburen<sup>4</sup>. Der apt sol och drifunt in dem iare gebing haben: zü hornung und zü meien und zü herbst und sol sin knecht die gebing vierzehen nacht vor gebieten, und wer es, das es anders wurdi gebotten, so mag man wol wider reden und sol das gericht weren, ob man sin bedarff, uncze der sterne an dem hymel stat, und was do erteilt wurt im rechten gebing den burgern, do mit sol sü beniegen, und mag do kein fremder man das wider teilen<sup>5</sup>. Dar nach uber vierzehen tag so sol der apt haben gebinges beding, baz in dem gebing nit mohti gericht werden, das sol er den richten, und die zü dem gebinge nit warent, mügent (10) sü die ehaftige not geögen, das süllent sü genieffen, mügent sü das nit getün, so sellent sü bessern mit drigen schillingen strasburger. Das closter sol och zwurent<sup>6</sup> in dem ior pflüg ohte haben, zü vasten und zü herbst, und sol des aptes botte die ohte gebietten an dem aubende, und sol man geben iedem pflüge ein brot, der drü usser eim sefter werdent,

<sup>1</sup> zottig L. 1, 1691. — <sup>2</sup> Krieg, Zehde L. 2, 2007. — <sup>3</sup> freiem. —

<sup>4</sup> Nachbarn. — <sup>5</sup> ein anderes, entgegengesetztes Urteil aussprechen L. 2, 1416.

— <sup>6</sup> zweimal Schmeller-Frommann 2, 1181.

und sol das des besten korns sin, des uff dem hoffe wehset on weissen, und zü vasten iedem pflüge ein halb vierteil biers und zü herbste ein halb vierteil wins. Wer och das enkeins mans pflüg ufferthalb bannes were, der sol die ohte tün des andern tages und sol dar umb nit bessern. Das closter het och ohte zu hōwat<sup>1</sup> von iedem hūse ein mensche, so man den brügel<sup>2</sup> zü Terlenbach hōwen (10 v.) wil. Ist och das es regende wurt, so die lute mit des aptes botte uff bisegert kument, also das sū vor wetter wider heim müssent gon, so sint su der ohte des iors libig. Ist es aber, das es ungewitter ist, die wil [sū] in den huffern sint, so solent sū bliben uncz morgens an den andren tag, und so sū komet zü Terlenbach, so sol man sū lassen gon, das sū bi sunnen schin her wider uff den wald mugen komen, und sol in och zü essen geben also baz es mit eren bestande. Dor noch zü eren<sup>3</sup>, so der apt den vor snit<sup>4</sup> wil sniden, so sol sin knecht die ohte an dem obende vor gebietten, so sol iedas [hus] ein menschen da han und sol ein man sin frowe dar schicken, ob er wil, uncz das vihe in gāt zü vudern, und sol denne der man dor gon und sol uff binden das, das do geschnitten ist, und (11) sol inen geben zü essende also das es mit eren stande. Ist och ieman, der an der ohte ist, der bresten<sup>5</sup> weis an sinen kinden, das sū nit brottes hant, der sol gan in die fronschure und sol nemen ein mili kopf<sup>6</sup> vol kornes und sol gon in die neste müli und sol es malen und sol sinen kinden ein kuchen machen. Und wer der zweier ohte nit endete, der bessert dem apt drig schilling strasburger. Ist och das keins mannes frowe Kindes in lit<sup>7</sup>, der sol der zweier ohte libig sin zü ernen und zü hōwat. Der apt sol och zü herbste dinge zwen banwart setzen mit des dorfes willen, und sullent sū es enpfahen von dem apte oder von sinem wissenthafften botten. Ist och, so die banwarte uff das velb gond und iemant pfendent, (11 v.) komant ginre<sup>8</sup> noch, des das pband ist, ewe das er in den hoff kumet, so mag der banwart das pfant wider geben, kumet er aber in den hoff, so mag er es nit wider geben, und sol der meier dem apt den schuz in gewinnen und hant die banwart nit me do mitte zü tünde. Ist och das baz pfant eins heimschen manes ist, dem

<sup>1</sup> Heuernte L. 1, 1359. — <sup>2</sup> Brül, Brühl, bewässerte buschige Wiese Aue L. 1, 364. — <sup>3</sup> Erntezeit L. 1, 658. — <sup>4</sup> das Recht vor andern zu ernten L. 3, 609. — <sup>5</sup> Mangel L. 1, 350. — <sup>6</sup> Kopf ist ein Maß L. 1, 1676, also Mühlkopf, wohl ein Hohlmaß, wie es in Mühlen gebräuchlich. — <sup>7</sup> im Kindes bette liegt. — <sup>8</sup> jener L. 1, 1018, 1479.

[sol] der meier das pfant nit versagen uff ein tag, ist och das der meier nit do heime ist, so [sol] ein heimischer man das pfant nemen und sol ein kerbe sniden in das tor zü ein worzeichen, das er es nit frevelich niemet. Ist er aber fremde, so sol der meier den schucz gehalten uncz das der schade ab wurt geton und dem apt sin schucz wurt gericht, das sint dri schilling strasburger. In dem fronhoffe sol ston ein stol, ob ieman hie (12) gevangen würt umb diebstal, das man<sup>1</sup> in dar in slage, und sol in dor in gehalten uncz dem nachsten gericht, und sol in des aptes knecht heissen hütten und sol der apt ab im richten uncz das er zü ein dieb würt, und sol in den nemen sin wissenthafter botte und sol in süeren under das tor zü frunhoffe und sol in den dem vogt bietten mit einer hand und sol im der vogt bietten<sup>2</sup> in die ander hand fünff schilling strasburger, die des iors zü Strasburg uff dem stog geslagen sint, und sol den der apt<sup>3</sup> nüt me mit im zü tünd han, und sol in den ein kast vogt gehalten, das er nieman me schade sy. Ist och das ein dieb in dem stock lit, so die herren mit cruczen gand für den hoff, den dieb müs man in ussgen, ob sü went e das su für gand, und sol in der apt geleiten wo er wil ein mil.

Der apt sol och hie haben ein richter und ein botten und süllend dem gericht vallen (12 v.) die schlechten, das sint dri schilling strasburger und die frevele fünf schilling strasburger, und sol die frevele ein kastvogt knecht in gewinnen und sol dem apt geben zwo uncz und sol er die tritte behaben. Wer och mit rechter urteil wider horig wurt, der bessert dem gericht nün schilling strasburger und sol eins aptes hulde erwerben, und wer hie geseffen ist in dem banne, der het vierzehen nacht frid umb frevele, umb wete und umb hulb. Ist och bz ieman in den hoff wurt geiaget, löffet im ieman noch in den hoff, kert sich giure umb und stichet in zü tode, er bessert niemanne, und die frevele, die giure des hoffes friheit brach, das sint sechzig schilling strasburger und ein helbeling.

Es ist och recht, das des aptes botte sol des waldes hütten uncz an den wiger<sup>4</sup>, und sol der apt im dar umb geben ein (13) growen rock oder ein belz, den ein herr het ein ior getragen, und zwen schuche und zwen hendschüche und zwo hossen und ein hüt und zwen fuschgegele<sup>5</sup> und sol och von den afterflegen<sup>6</sup> nemen,

<sup>1</sup> man ist am Rande nachgetragen. — <sup>2</sup> mit — bietten von anderer Hand am Rande nachgetragen. — <sup>3</sup> apt am Rande nachgetragen. — <sup>4</sup> Weißer, Leich. — <sup>5</sup> vielleicht so viel als fuschzeigel, Fuschschwänze. — <sup>6</sup> Abfallholz S. 1, 26.

dz er sich beholke, und wem der apt ein holz git, der sol dem botten von dem stumpf einen [[schilling] strasburger geben.

Der apt sol och bristunt in dem ior ban win haben, vor winachten vierzechennacht, vor ostren vierzechennacht und vor sünigisten<sup>1</sup> vierzechennacht, und wil er den ban hon, so sol er wissen und rotten win haben umb alsollichen löff, also under uns und ober uns ist und sol es deme wurte vor kunt tün vierzechen tage, das er sich nit schedige. Ist och das der wurt den ban schendet, so sol im der apt zü winter geben zü lone von ieglichem some zwen schilling und zü sumer geben ein uncz (13 v.) und zü ieder zit ein fuder holcz und ein achteil kornes und ein fierling salczes. Das dorff ist och also her kumen, das man kein ungelt<sup>2</sup> hie sol nemen und sol des der apt vor sin. Der apt sol bristunt in dem gebinge recht messe und moss geben, ob es die burger vordrent, und würde dar uber der wurt ober der multer uberseit, der sol dem apt bessern dar umb iedem burger sunderlingen, ob su unreht mos oder mess hant.

Swo och denkein gohhus man stirbet, der ist dem closter ein val schuldig. Ist och das ein fremder hie vir vert und hie stirbet, der git dem closter ein val, und sullent sü das uberige güt gehalten ior und tag, komet in dem ior ieman, der besser recht dar zü habi, dem sol dz güt volgen und sol dem apt sin kosten ab tün, ist daz nit, so sol es dz closter haben. (14) Es ist och recht, wo des closters botten velle vordrent und man inan verseit, die wile er in dem stalle stat, den sol man in selbe dritte abe segen. Ist aber, das die hindren füsse kument do die vordrent stündunt, den sol man selb subende absetzen. Es ist och recht, wo ein witwe sich verendert, stirbet die, sü git das beste hesse, ob sü es het zü dem manne brocht oder by im gewonnen.

Ist och das kein man sin ungenossin nimmet, der bessert fünf schillinge strasburger bristunt in dem ior zü den gebingen, wurt aber sü versprochen in dem iore, so sol er iemerme bessern zü allen dingen uncz er sy genössin machet. Ein ieglich gohhus man nemet wol ein fri wib, das su wol sin genössin ist. Es ist och recht, wo ein gohhus man niemet ein fri wib, so berobet das gohhus die friheit und schla-(14 v.)hent die kint dem vater noch.

Es ist och recht, wer sich verschuldet, das er der herren huld gewinnen sol, der sol su och gewinnen von ein apte, wan zwing und ban mid allü recht sin hie sint. Es ist och recht, das nieman

<sup>1</sup> Sonnwend, Juni 24. — <sup>2</sup> Verbrauchssteuer L. 2, 1815.

kein andern herren clagen sol den dem apte, [claget er aber eim andern herren dan dem apte]<sup>1</sup>, so bessert er drifzig schilling strafburger, es sy den, das im gerichtes gebreste oder der apt spreche, er kunde, noch enmochte ime nit gehelfen, so mag ers clage (sic!) wem er wil und doch mit des aptes gunst und willen. Der apt und das closter hont hie zwing und ban zü dorff und zü selbe, uber alle dise sache ist kein richter den der apt. Es ist och recht, wenne die genossen wellent varn in den walb mit irn wegenen oder karrichen, so sullent si varn den weg, der do hort an die almend, (15) und dem clostre und den armen luttten keinen schaden tün an irn ackern, noch an matten, so si geblümet sint, beten su aber schaden an den gütttern, do sol man si umb pfenden. Ist och, das su zü winters zitten in den walb nit mügent komen vor hse, so mugent sy on alle geverde varen kwerges uber acker und matten in den walb zü dem nechsten und nit die lengi uber die gütter, on alle geverde; beten su anders, so mag man su dar umb pfenden. Das gozhus het och hie ein reitlichen; wer des von dem gozhus üt het, ist das der apt durch des gozhus notturfft wil zü Rome<sup>2</sup> farn, so sol er inen drig vierzehen tage vor kunt tün, das si sich dar uff seczent, das si mit im farnt, und wenne er komet in den frithof<sup>3</sup>, so sol der prior von Ettenheimünster und der schultheisse von Minewilr das pfert schetzen und (15 v.) den man schöwen und so [si] her wider komet, ist, das das pfert erger<sup>4</sup>, so sol man es stellen neben des aptes pfert uncz dz es wider kumpt<sup>5</sup> und also gut wirt als vor, und ob er<sup>6</sup> kranker ist an dem libe, den do er für, so sol man im geben zweier herren pfunde uncz das er wider komet. Ist och, das das pfert verlorn wurt, so sol man im das pfert gelten<sup>7</sup> also es geschet ward. Ist och, das su nit mügent<sup>8</sup> noch entwellent varn, so sol der prior und der schultheis das güt sehen, und was es des iars mag gegelten<sup>9</sup>, das sullent su dem apt geben.

Wer och des reitlichen het, so der stirbet, lot er kein sun, so ist das lechen dem apt libig. Ist och, das in not ane got, dz er es müs verkoffen, so sol ers zum ersten dem apt beitten; ist, dz er sin nit koffen wil, so mag ers geben zü koffende, wem er wil

<sup>1</sup> Ergänzt aus der Abschrift im Copb. 349. — <sup>2</sup> Die Handschriften 9543 u. 7371 lesen deutlich Rome, das Copialbuch 949: gen Rome. — <sup>3</sup> Eingefriedeter Raum um eine Kirche, Kirchhof L. 3, 524. — <sup>4</sup> böser, schlimmer, d. h. hier weniger gut, weniger werth. — <sup>5</sup> wieder zu Kräften kommt, sich erholt L. 3, 840. — <sup>6</sup> d. h. der Mann. — <sup>7</sup> bezahlen, als Entschädigung L. 1, 827. — <sup>8</sup> können, im Stande sind L. 1, 2219. — <sup>9</sup> hier in der Bedeutung: eintragen L. 1, 827.

und doch mit des aptes gunst und willen. (16) Der och das reitlechen het, den (sic!) sol dem apt sin stül nach tragen bristunt in dem iove, so man mit cruczen get. Es ist och recht, was gücz ginslt des baches lit für eigen wo es lit, das sol dem closter zehenden gon geben. Wenne och ein goczhus man vierzehen ierig würt, der sol hulbe tün so mans an in<sup>1</sup> vordert. Der apt sol och geben ein vafel rint und vafel swin<sup>2</sup> also das man sin kein bresten habe. Der apt sol och die wege machen von steinin stege uncz an das grafewege zü sumpfelin.

Der apt sol och die kirche decken one zimren<sup>3</sup> und do von het er vier schilling brisacher gelz. Der kirchere sol och den turn von recht decken. Der apt sol och den heimbürgen<sup>4</sup> nüt irren an dem recht, gericht, was under vier pfennigen ist, und marschafft und umb den hirtten. Ist och, das kein gozhus man gevangen wurt, dem (16 v.) sol der apt helfen mit worten und mit wercken des besten, des er mag, also man billich im helfen soll. Wenne och ein gozhus man stirbet, so sol man den künden dz güt lichen one erscharcz<sup>5</sup> (sic!), es werde denne verkoft.

Ist och das die burger den kirchoff umb muren wend, so sol in der apt des tors swibogen machen. Der kirchoff sol och ligen noch frieme recht und die wibeme<sup>6</sup>, die dor zü horent, es sy denne, das ein meier druf sitzet, der sol dienen als sine nachgeburen, und uber den kirchoff ist der apt und der convent gewaltig mit der geburschafft. Es ist och recht, das ein castvogt sol nieman von iebem huse ein vastnacht hün und ein schoffol frihadern, vnd was er dor uber niemet, das ist gewalt und nüt recht, und sol dar umb dem apte das dorff beschirmen; dete der aber anders uber das recht, baz het der apt im zü werende mit rechtem, ob er wil. (17) Wenne man och die banwarten seczet, so sullent sü sweren, zü hüttende dem armen als dem richen, nemen zü liebe noch zü leide, one alle geverde. Dor noch sullent su geben, so man es in gelichet, ein eimer vol wins zü dem besten, so man hie schencket, und ein fester vol nusse und sechzehen brot darzü.

### Dis sint die recht zü Sweichusen.

Das closter zü Ettenheimmünster het zwing und ban hie von recht und ist in der gewonheit und in dem recht her komen, das

<sup>1</sup> begert oder ist über den Text gesetzt. — <sup>2</sup> Zuchtstier und Zuchtshwein. — <sup>3</sup> ohne das Zimmerwerk des Dachstuhl's. — <sup>4</sup> Gemeindevorsteher L. 1, 1216. — <sup>5</sup> erschaz = Abgabe vom Lehen beim Wechsel des Belehnten oder Belehrenden L. 1, 666. — <sup>6</sup> Kirchengüter L. 3, 822.



die lechen zü Sweichusen iedz lechen git vierdenhalb schilling fri-  
 burger und ein viertel habern, das sint die alten recht, und vier  
 pfennig zü phingesten, und so man den brügel zü Terlenbach ge-  
 höwat, so sol iedz lechen haben zwei rinder und ein rad und sol  
 der apt den heuweg machen, das man in wol gevaren mügi mit  
 eim fuber hōwes, und so sū das hōwe zü dem closter (17 v.)  
 bringent, so sol man in geben brot und bonen. So ist och recht  
 zü ernen, das des aptes botte in sol gebietten die erne ohte, und  
 sol der botte mit in ingon und su füren zü dem vereften zü Etten-  
 heim in dem hoff, und sol man in geben des obenbes bonen und brott  
 und des morgens sullent sū ir ohte tün und sullent drifstunt in  
 dem tag in den hoff gon essen und sol der bot iedem male zwei  
 garben mit im tragen. Ist aber, das sū wetter abe tribit, so sol  
 man in lonen alse den andren snitern und sullent su warten eins  
 andern tages, das su iren tagewon getün mügent, und so sū den  
 tagewon getünt, so sol man sū lossen gon, das si bei sunnen  
 schin mügent kumen uff den hülßen wag und sol man in geben  
 ieglichem ein oben brott, der man funfzehen machet usser eime  
 hoffe schöffel. So ist zü herbeste recht, das des aptes knecht sol  
 (18) gebieten ieglichem lechen zwei rinder und ein rat noch wine  
 und zü dem vereften zü Dthingen, und sol su der botte füren zü  
 wege und zü werbe, und koment sū do kein erbeit, das sol in der  
 apt abe tün, alle die wile su varent also su der botte wiseit. Ist  
 aber, das sū mit mütwillen usser wege varent, koment su do von  
 in kein erbeit oder kumber, den sullent sy hon und verlierent su  
 den win do mitte, das su usser wege varent, den sullent su dem  
 apte gelten, und sol man in, alle die wile su usse sint, zü essenbe  
 gen, das es mit eren stant, und so su her wider kument, so sol  
 man in in dem closter geben zü essenbe, und so su heimvarent,  
 so sol man geben ieglichem ein brott.

Zü herst (sic!) gebinge so sol der apt an dem obend jinen  
 koch heruber senden und sol im geben iedz lechen ein hün und  
 zwen pfennig und zwei brott von dem korn, das uff der huben  
 wahset. (18 v.) Ist och kein arm man, der das hün nut mag  
 han, der sol do fur gen ein pfundigen pfennig, und sol der apt  
 die huben umbriten und sol su beschowen und sol den presten  
 heissen bessern und sol denne das güt essen, und sullent die  
 burger mit im essen, ob su went, und gebristet<sup>1</sup> im, das sullent  
 su im noch zlechen, blibet im uber, das mag er mit im füren,

<sup>1</sup> wenn es nicht ausreicht.

ob er wil, und so er gisset, so sol er richten wittwen und weisen, heimischen und frömden uber azunge und gulte, umb schulde und ubertretunge, und was man im claget, diebe und frevele, sol er richten, und sol der vogt dem apt der frevel zwei teil gen und sol er daz dritteil behalten und sol richten, uncze der sterne am himel stot, ob man sin bedarf. Es ist och recht, das der apt sol haben ein knecht hie, der im und den armen luttten ir güt behiete.

Der apt sol och zu hornunges dinge aber sin Koch her (19) uber senden und sol im iedas lechen geben ein dürichschlagne schulter, die fleisch und speck und swarte habe, und der su von armüt nit enhet, der sol geben ein hün, der das nit enhet, der sol geben aber ein pfundigen pfennig und zwen pfennig und zwei brot, und sol der apt aber sin eigen umb riten und sol kumen selbbritte mit sine capelon und mit sin schiltknecht<sup>1</sup> und sol dz essen und die burger mit im, ob su went, und gebristet do, das sullent su gelten, und blibet im uber, das mag er mit im furen, ob er wil. Und dar nach sol der apt einen boten setzen und die geburen mit einander, und ist, das su enthellent<sup>2</sup>, so sol der apt in setzen ein ior und die burger das ander ior. Dor noch sol der apt richten wittwen und weisen, uber diebe und frevele, und uber azunge uncze der sterne an dem himmel stat, und sol dem vögte (19 v.) den stap bieten und sol der vogt dem apte der frevele die zwei teil geben und sol er das tritteil haben.

Für alle dise richt git man von iedem lechen vierdenhalb schilling rappen<sup>3</sup> an sant Martins obent, so sol sin knecht under der löben sitzen und sol der burger warten, uncze der sterne an dem himel stot, mit ein liechte, und wer des tages sin pfant do lot, dem sol man es suben nacht behalten, und wer das nit tüt, und wil es den der apt nit enbern, so newet er sū mit der besserunge, das sint driß schilling strasburger.

So ist auch richt, das iedas lechen sol bringen an sant Thomas tag ein vierteil habern, und wer des tages berobet wurt, den schaden sol der apt hon, und wer do noch berobet wirt, der müs sin schaden han. Wer och ein vierteil bringet, dem sol man geben ein wissen weggen, und umb den habern sol man nit pfenden uncze hornunges dinge, (20) und fur alle die alten recht git iedas lechen fierdenhalb schilling friburger und das vierteil habern,

<sup>1</sup> Schildtragender Diener, Diener, der Rüstung und Ross besorgt L. 2, 740. — <sup>2</sup> nicht übereinstimmen. — <sup>3</sup> ist über das durchstrichene Wort: strasburger gesetzt.

und het der apt den gewalt, bis zu wandelnde und och die burger, wenne su went. So sol och von den zinsen werden dem botten fünf schilling friburger und heissent die von iedem lehen ein kurpfennig.

Umbe den banwin ist och recht, das der apt driftunt in dem ior sol ban win legen und sol der win noch necken noch smeden und sol man es dem wurt vor suben nacht enbieten, das er sich nit schädige, und so er den win herbringet, so sol er nieman vier die besten, die <sup>1</sup> sullent in denn schezgen, also das der apt angewinne.<sup>2</sup>

Ist och das der win verlit die vierzehen nacht, so sol der botte und der wurt iedem lehen, das sin nüt getruncken het, ein vierteil bringen und sol vordren, das man in enphahet. Ist aber, das man in nit enphahen wil, so sol er in schutzen in den drog und sol dem (20 v.) wurt ein pfant her uff bieten, und die ersten vierzehen nacht sol man nieman pfenden, und sol der apt zu dem banne geben ein achteil korns und ein halb achteil bon und ein halben viertenzal salzes und die burger zu iedem banne brü füber holzes.

Der apt sol och han visce ban und wilt ban und stüt ban von steinin cruce uncze bischoffes müll und sol in daran niemen irren. Ist och das kein arman hinnan wil, der sol zu dem apt gon und sol im sagen, das er hinnan wil, und sol er zu dem ersten alle sin schulde gelten und dem apt den dritteil geben, und sol in der apt geleiten mitten uff den Rin ober mitten uff den Swarczwalt, und was in dem geleit geschicht, das sol in der apt wider tin. Wer och, das sich ieman wolte von dem apt stelen und er das befunde, das die hindern füsse kument do die vordern stündent, so ist lip und güte des aptes. Ist och, das kein arman vor armüt (21) hinnan wil, der sol dem apt sin lehen mit dem zinse uff gen und sol es der apt niessen und friden, und wenne er ober sin erben wider kument, so sol es im der apt wider lichen on allen schaden. Der apt sol och geben ein vafel rint und ein vafel swin zu Terlenbach in den hoff und sol gon von Runzenbach unc<sup>3</sup> an steinin cruce. Der wurt sol och von iedem füber dem apte geben ein vierteil fürwins und sol dar umb der apt geben dem wurt recht mose, und was in sin hus geschicht, das mag er hin legen, wie er mag und enhet kein herre do mit ze tünde.

<sup>1</sup> statt des ausgestrichenen und über die Zeile gesetzt. — <sup>2</sup> So ist in Hdsch. 9543 die Lesart: das er dar an gewinne verändert. — <sup>3</sup> über der Zeile nachgetragen.

Der apt sol och recht mese hie haben, das man neme von dem mese richtneß wer do wil.

Ist och das ein dieb hie in disem gericht wurt gevangen, den sol des aptes knecht, recht also er gevangen wurt, antworten zü Terlenbach in den hoff, und ist das er hilf bedarff, so sol er dar (21 v.) gebietten also vil also er bedarff, dz su im vor gewalten dor gefurent.

Es ist och recht, wer sich verschuldet, das er der herren hulbe gewinnen sol, der sol su och gewinnen von ein apte, wan zwing und ban und alle recht sint hie sin. Es ist och recht, das wer sich verschuldet, das er der herren hulbe gewinnen sol, der sol su och gewinnen von ein apte. Es ist och recht, das niemen kein andren herren clagen sol e den ein apt, claget er aber ein andren herren e denn ein apte, so bessert er drißig schilling strafburger, es si den das im gerichtes gebreffe ober das der apte spreche, er kinde im nit gehelfen ober mochte nit dar zü tün, so mag ers wol clagen wem er wil und doch mit des aptes gunst und willen.

Es ist och recht, wer hie stirbet, der git dem closter ein val. Ist och dz dhein frömder man ober frowe hie für vert und hie stirbet, der sol dem goßhus (22) ein val gen und sol der apt das ander güt gehalten ior und tag, ob ieman temi, der besser recht dar zü habi, dem sol es volgen und sol dem apt sin schaden abe tün und wer dz tüt, so sol der apt das güt selber hon. Es ist och recht, wo dz closter velle vordert und man im verscit, die wile er in dem stalle stat, den sol man im selb britte abe setzen, kument aber die hinder fusse do die vordern stundent, so sol man in selb subende ab setzen.

Swo och dhein goßhus man ober frowe sißet, der belehent ist von dem goßhus in dem banne zü Sweichusen, der git ein val. Es ist och recht, wo ein wittwe sich verendert, stirbet die, si git das beste hesse, ob su es het zü dem manne bracht. Es ist och recht, wo ein goßhus man nimet ein fri wib, so verobet das goßhus die friheit und schlachtet die kint dem vatter noch. Es ist och recht, wo ein fri man ober frowe sißent hinder (22 v.) dem closter, es si hie ober zü Harmerispach, zü Terlenbach, zü Münster, und güt hant von dem closter in allen gerichtten und sterbent sü, die gutter sullent sü alle verwallen. Verkoßent sü aber die gutter bi lebendem libe, so sullent die gutter aber verwallen sin und vertritteilten als iedem gericht sin recht ist herkomen. Hant sü och vil gücz in ein gericht, von den gutern gent su nime wan ein mal.

Es ist och recht, wo disü fri lute sigen, frö ober man, usserhalb des closters gericht, die sint die selbe recht schuldig zü tünd als do vor geschriben stot von allen rechten.

Der apt sol och beschirmen dis tal, wan es ist des closters eigin, und sullent die burger von leglichem lechen anderhalben fester habern und vier pfennig und zwei brott des iors geben dem vögte, und dar umb sol er dem apt sin eigin helfen beschirmen und die lüte und anders dienstes sullent sü im (23) nüt tün. Ist och, das der vogt su furbas wil twingen, des sol in der apt vor sin und sol helfen vordren zü Rome.

### Dis sint die recht zü Harmerspach.

Das closter zü Ettenheimmünster het zwing und ban hie von recht, und an dem phingst aubent so sol geben iedz lihen ein vrisching, dz sint vier pfennig, zü höwe monet git iedz lehen ein rat und zwei rinder in den brügel zü Terlenbach, und sullent dem apte das heu füren zü Münster und sol der apt den weg in Swibach machen und rumen, das man in wol gevaren müge, und sol man den luttten geben bon und brot. So ist och zü erne recht, dz iedz hus sol tün ein echteling und sol es der botte vor an den obende gebietten, dz sü bi tage mugent zü Ettenheim kumen und sol man in an dem obende geben brot und bon und des morgens sul- (23 v.)lent su echte tün und sullent dristunt in dem tage in den hoff gon essen und zü iedem mole soll der botte zwo garben mit ime tragen und sunt die garben sin. Ist och, das su wetter abe tribet, das su iren tagwon nit mugent getün, so sol man inen lonen als andern suitem und sollent do bliiben unc3 das su iren tagewon mügent volbringen, und sol man in geben die wile brot und bon, und so su iren tagwon getünt, so sol man su lossen gon, das su bi sunnen schin mügent kumen an die sueschleifi<sup>1</sup> und sol man iedem suiter ein weggen geben und sol der wegge sin, das in ein man uff sin füß seze und uff sine kuwe<sup>2</sup> dar abe suibe, das er ein möl gnüg habe.

Es ist och recht, das zü herbeste iedaz lihen sol geben ein rat und zwei rinder und sullent dem apte sin win holen zü den D'htingen (?) und uff dem wagen sol sin ein (24) elsin ahse, und ist su nit eichin, verlierent su den win, den mussent die burger gelten, ist aber su eichin, wurt denne der win verlorn, so sol der

<sup>1</sup> Grat eines Gebirges, wo der Schnee zu beiden Seiten herabfließt S. 2, 1033. — <sup>2</sup> Knie.

art den schaden hon, und sel des artes botte mit in gen und sel  
 fu wifen und wenne fu varent, als fu der botte wifer, wirt der  
 win verlorn, so sol der art den schaden hon, varent fu aber  
 anders, den fu der bot wifer, wirt denn der win verlorn, so fullent  
 in die burger gelten und sel man in die wile gen hon und brot.

So sel och iedas lechen zü sant Martins messe geben rechtz  
 zintez druzehen pfennig, und ist der eine des botten. Es ist och  
 recht zü der liechtmesse, das der art sin lech sel her senden an  
 dem obende, und sol er und sin cappellon und sin schiltknecht  
 komen, und sel iedas lechen geben ein durchschlagne schulter, und  
 fullent die burger bi dem apt essen und ist, das do uber blibet,  
 das sel der apt heim füren und ist, das do (24 r.) gebriñet,  
 das fullent die burger gelten. Ist och, das ieman vor armüt  
 die schulter nit haben mag, der sol dor fur geben ein hün, het  
 er des hünes nüt, so sol er geben ein pfundigen pfennig.

Für alle dise alte richt und für die zinie git iedas lechen vier-  
 denhalben schilling friburger und ein vierteil habern, und wenne  
 der apt wil, so het er den wandel, und wenne die burger went,  
 so hant si och den wandel. Der pfennige sol man geben zü sant  
 Martins nacht drig schilling, für die sechs pfennige mug man  
 nieman pfenden uncz der liechtmesse. Und ist under disen lechen  
 anderhalb lechen, die gent kein habern und heissent die wusten  
 lechen zü ende dem tal.

Es ist och recht, das der apt drü ding in dem ior sel besigen  
 uff den vierundzwenzig lechen: zü hornunge und zü meien und zü  
 herbst, und sol der apt do richten wittwen (25) und weisen uber  
 aczung und übertretung, und was man im claget uber diebe und  
 frevele, dar abe sol der apt richten und sol er das tritteil behalten,  
 und sol der apt richten, ob man sin bedarff, uncz das der sterne  
 an dem himel stot, und sol der apt das gericht haben won er wil  
 uff den vierundzwenzig lechen.

Es ist och recht, wer do ein andern herren claget den ein  
 apt, der bessert dem apt drifzig schilling strasburger, es wer den dz  
 gerichtes gebreste und der apt im nüt gehelfen noch gerichteten kinde  
 noch möchte, so mag er wol clagen, wem er wil, und doch mit  
 des aptes gunst und willen.

Es ist och recht, dz iedas lechen sol dem vögt dienen nüt anders  
 den zü meigen ein halb festern habern und ein brot und zwen  
 pfennig (25 v.) und der brottes nit enhet, der git ein pfennig do  
 für, und zü herst (sic!) ein fester habern und ein brott und

zwen pfennig, und anders dienstes sol man im nit tün, und umb den dienst sol er dem apt die lüt helfen beschirmen.

So ist och recht umb den botten, das in der apt sol seczen und die burger mit ein ander sullent ein banwart seczen, ist aber das su enthellent, so sol der apt seczen ein banwart und sullent die burger das nit widern.

Es ist och recht, wer hie stirbet, der sol dem closter ein val geben. Es ist och recht, wo ein fremder man oder frowe hie für varent und hie sterbent, die sullent dem closter ein val geben und sol der apt das uberige güt ior und tag gehalten, ob ieman keme, der besser recht dor zü habe, dem sol es volgen und sol dem apt sin kosten ab tün, wer das nit, sol er dz güt selber han.

(26) Es ist och recht, das ein kint, es su knab oder dochter, dz in sins vatters müs und brot nit enist, wo dz stirbet, es git dem closter ein val. Es ist och recht, es sy frow oder man, so sich die verendrent, hant sü kint, die do sint in irm mus und brott, die kint gent valle, ob su sterbent. Es ist och recht, wo ein wittwe sich verendert, stirbet die, sü git dz beste hdyt oder haffe, ob su es het zü dem mane brocht oder by im gewonnen.

Es ist och recht, wo ein fri man oder frowe sizent hinder dem closter, es su hie, zü Schweichusen, zü Terlenbach, zü Münster, und güt hant von dem closter in allen gericht, sterbent su, so sullent die gutter alle verfallen; verkoffent su aber die gutter by lebendem lib, so sullent su och verfallen und vertrittellen, als iedem gericht sin recht her komen ist. Het einer vil gutter in eim gericht, von (26 v.) den git er nime den ein val. Es ist och recht, wo bise fri lutte sizent, fro oder man, usserhalb des closters gericht, die sint die selben recht schuldig zü tünde dem closter als do vor geschriben stot von allen rechten. Es ist och recht, wo ein goghusman nemet ein fri wib, so berobet dz goghus die friheit und slahent die kint dem vatter noch. Umb den tritteil ist recht, ob kein man von dem apt wil, der sol dem apt den tritteil pfennig gen, so er vergiltet und sol im der apt geleit geben mitten uff den Rin oder in den Swarczwalb, und was im schaden in dem geleit geschicht, den sol im der apt abetün. Wer och, dz sich ieman welti von dem apt steln und er dz befunde, dz die hindern sus kement do die vordern stündent, so ist lib [und] gütt des aptis. Ist och, dz kein arman vor armüt hinnan wil, der sol dem apt (27) sin lechen uff gen und sol der apt dz lechen behalten sinen erben und sol es do zwischent nieffen wie er wil und

sol in dar an niemen irren, und wenn er ober sin erben kument, so sol in der apt dz lechen wider lichen libig und fri und sullent die vögte nüt do mit han ze tünde.

Der apt sol och den wischaber (?) hie holen und sol man im entwurten uff wellich lechen er wil under den vier und zwenzig lechen. Es ist och recht, wo ein man von ein lechen uf dz ander züchet, dz sol im nemen wern und sol es im der apt vor sin, dz es im kein vögte were. Es ist och recht, wo ein man sinen bu<sup>1</sup> verkoffet und der blibet uff des goghus eigin, der sol kein tritteil do von geben, würt er aber gefurt ab des goghus eigin, so sol er in vertritteilten.

Wo och ein fri man ober frowe ir lechen verkoffent und nut me hant in dem gericht, die sullent dem apt gen funf schilling straf=(27 v.) burger zü wale bi lebendem lib und och vertritteilten.

### Das sint die recht zü Terlenbach.

Das closter zü Ettenheim münster het zwing und ban hie von recht, und zü hornunges dinge so sol der apt zü Gynsburg uf und die snete<sup>2</sup> ab uncz Schweichusen und sol kumen selbe vierde mit sim capelon, mit sim koch und mit sim schiltknecht und sol zü Schweichusen rihthen und was er do nit gerichtten mag, dz sol er zü Terlenbach rihthen und sullent in die geburen<sup>3</sup> entphahen und sol iedz lechen geben ein schulter<sup>4</sup>, die smalz und brotten<sup>5</sup> habe, und ein halb viertel wins und zwei brott und sullent die geburen dz essen und trincken, und ist, dz do gebristet, dz sullent [die] geburen gelten und ervallen.<sup>6</sup> Ist aber dz do uber würt, dz sol des aptes koch mit im füren. Und dor noch sol der apt seczen einen knecht, (28) den er wil, der im und den geburen diene. Dor noch sol er rihthen wittwen und weisen und was man im claget uncz der sterne an dem hymel stot, und sol des tages nun stunt zü gericht sizen, ob man sin bedarff und sol rihthen uber all sachen, uber diebe und frevele; so sol er dem vogt den stab bietten und sol der vogt die frevele in gewinnen und sol dem apt geben die zwei teil und sol er dz britten teil haben. Dis gericht sol der apt dristunt in dem ior haben zü drin gebingen; zü meien dinge sol iedz lichen geben ein hun und ein brott, des uf dem lechen wischet, und wer

<sup>1</sup> Bau, Erträgniß eines bestellten Gutes 2. 1, 375. — <sup>2</sup> durch den Wald gehauener Weg, Durchfließ 2. 2, 1028. — <sup>3</sup> Bewohner, Bauern 2. 1, 764.

— <sup>4</sup> Das Dr. liest schult. — <sup>5</sup> Fett und Fleisch 2. 2, 1001 u. 1, 342. —

<sup>6</sup> vollzählig machen 2. 1, 692.



och, dz ieman also arm wer, dz er dz hün nit möchte han, der sol do fur gen zwen strasburger<sup>1</sup>; zü herbft dinge sol iedz lechen geben zwei iunge hünre und zwei brot, des uff dem lechen wechset.

Des closters hoff zü Lerenbach lit in alleme frieme recht, als (28 v.) des bischofs hoff zü Ettenheim, und wer dz ieman dar in fluchi umb feir<sup>2</sup> hanbe sache<sup>3</sup>, der sol dor inne friben han, und wer och das ieman im noch volget, also dz er dz tor ober den zun rürti, der sol bessern sechzig schilling strasburger und ein helbling. Ist och das im ieman noch volget in den hoff, der bessert lib und güt, und ist die befrunge des aptes und het kein vogt do mit zü tünbe, und sol der apt dem, der durch frid ist in den hof geflochen, geleit geben uncz uff den Rin oder uff den Schwarczwald oder ein mil, war er wil.

Der apt sol och haben ein bruder in dem hoff ober ein frieman und sol der apt den beschirmen vor gewalt und sol der bruder ober der fri man nieman dienen von dem apt, wan also vil, so der vogt zwurent<sup>4</sup> in dem iore stüre leit, so sol er sin pfert stellen in den hoff, und ist es in der zit, das garben sint, so sol er dem (29) pferde geben ein garb, ist dz nüt, so sol er im geben ein halb fester fütters und sol ers dem vogte wol bietten, mit dem dz er het, und an der stüre sol er im nüt tün, und darumb sol er dem vogt den hoff schirmen vor allem gewalt.

In dem hofse sol och sin ein schucz, dz man die schucze dar in tribe und sol der hoff umb zünt sin, also dz die schucz mit dar uf mugent komen, und ist dz kein ungenose darin geschuczet wurt, dem sol der brüder den schucz nüt dar uf lon, er habe den pfant dem apt sin schucz zü richtende und gime<sup>5</sup> sin schaden. Ist aber er ein gnose, so sol im der brüder den schucz lon uff recht und sol zil han umb den schucz uncz zü herbft dinge und umb die azunge uncz sant Martins nacht, und git er su den nüt, so sol er su den geben mit der befrunge.

Der apt sol och in dem hoff han ein vafel rint und ein vafel swin, das su (29 v.) die genosen vindent, so su sin durfent, und fullent gon mit der herte. Ist och dz dz rint ober dz swin kein schaden tünt, so su behietet gont, den schaden sol nieman bessern. Ist aber dz [su] der brüder hirt los lot gon, so sol der brüder den schaden bessern also von ein andern vihe.

<sup>1</sup> Straßburger Pfennige. — <sup>2</sup> Reiner. — <sup>3</sup> aus irgend einem Grunde vgl. 2. 1, 1536 u. 1172. — <sup>4</sup> zwei Mal. — <sup>5</sup> jenem.

In dem hoff sol ston ein stoß, und wen ein dieb wurt gevangen, in unser frowen eigin von steinin crücz uncz [an] sneßleife, den sol der botte in den stoß schlachen und sol in behütten mit den gesten, und mag er dz nit getün, so sol er den geburen gebietten, also vil als er bedarff, dz su im helfent hutten, und sol in der bruder geben zü essenbe bon und brot und sol in der apt gehalten uncz an den dritten tag und sol der botte dem vogt kunt tün, dz er den dieb hole und so er in wil holen, so sol der vogt bietten mit einer hant des aptes knecht funf schilling strasburger, die des iores (30) zü Strasburg uff dem stoß sint geschlagen, und sol mit der ander hant den dieb nemen, und sol das oberste gewant des botten sin und sol der vogt den dieb usser unser frowen gericht nemen.

Der apt sol och dristunt in dem iore banwin in den hoff legen und sol iedz lehen ein vierteil trincken und sol mans dem wirt kunt tün suben nacht vor, dz er sich nit schadige. Und verlit der win vierzechen nacht, wellich lehen sin den nit getruncken het, dem sol der botte bringen in sin hus ein vierteil wins und wil man den win enphahen, dz ist güt. Ist aber dz man sin nit en-(30 v.)phahen wil, so sol der botte den win in den troß schütten und sol er pfant do fur nemen, und ist den, das me wins do blibet, den sol man teilen under die wurt, dz su in dem apte verschendent, und sol man den win geben jedz vierteil zweier pfennig türer den zü dem zapfen anderswo, und sol der apt ie zü ein süder geben ein vierdenzal salkes und drig fester kornes und ein fester vol bonen und zü dem süder zü wienachten sullent die geburen süren drü süder holkes.

Die ban müli ist och in dem recht herkomen, dz die muli bereit sol sin und bestemt<sup>1</sup>, dz si den genosen und ungenosen male one allen bresten, und sol ein brüder in der müli sin und sol man das korn dar süren und es nit holen und sol nemen von suben festern durreß habern ein halben fester und von ein vierteil rocken ein vierling. Und sol (31) dz vihe gon in die müli matte, das su den andren lüten nit schaden tünt. Wer och dz ein güsse<sup>2</sup> were, das ein biderman ober frowe uber dz wasser nit mochte kumen, den sol der krüder holen uber den steg und wider uber den steck antwurten, und wer anderswo malet, den sol er besclagen umb sin recht, und sol kein vihe in der müli sin, das den

<sup>1</sup> bestimmt. — <sup>2</sup> Ueberschwemmung L. 1, 1127.

lütten schaden tû, und sullent zwen redermuli sin. Es ist och recht, das Bernhart ober sin erben zum ersten malen sünt, dar umb das dz wasser uff siner matten an die muli get.

Der brügel ist in dem recht her kumen, so der apt wil den brügel megen subeunacht vor sünghiten und subennacht dar noch, wenne er wil, dz iedz lehen sol dar uff han ein segense<sup>1</sup> und sol man geben ein frischung zû der hûben und zû den hõfen einre verriche (?) wert lese und der apt brig fester korns und ein eimer vol wins und (31 v.) sullent es megen und howen, und sol der botte den gon zû dem botten zû Schweichusen und sol der gebietten, dz su das hõwe dem apte heim furent. Es ist och recht zû erne, dz iedz hus ein erbern sniter, der ein tagwon wol getûn mag, sende zû Winewilr und sol der botte an dem aubende mit den snitern gon und sol man in geben zû essende bon und brot, und an dem morgen sol der botte die snitern weggen und sullent mit dem hûrten in gon essen in den hoff bon und brot und suit rowen<sup>2</sup> unz der hirtz us got, und wen su in gont, so sol der botte nemen zwo garben des man do snidet, rocken und weisse, und sint die sin. Ist aber, dz ungewitter die snitter abtribet, so sol man den snitern lonen als andern snitern und sullent dz triben uncz dz sù irn tagwon mugent geton, und sol man in die wise geben zû essent bon und (32) brot, und so su den tagwon getûnt, so sol man su lassen gon, dz sù by sunnenschin mugent komen zû toten rûwe<sup>3</sup>, und sol man gen ieglichem ein wecken, der von dem fûse uber da knie reiche.

So ist och zû herbest recht, dz iedz lehen sol schicken zum verresten zû D'thingen noch wine ein rint und ein rat, und sol der botte die lûte fûren und vor gon und sullent die wegene wol bereit sein, dz ieder wagen wol sin fûder wins mûge tragen, und sullent die wegen alles dem botten noch varn. Ist aber, dz sù durch mûtwillen usser wege varnt, werdent su gepfendet ober verliert dem apt den win, den schaden sullent su han und sullent dem apt den win gelten; widbert aber ein schade, so su des aptes botte noch varnt, den sol der apt uff richten und tût man im kein schaden abe. Es ist och recht, wer ein andern herren claget den dem apt, der bessert dem apt driffig schiling strassburger es wer den, dz im gerichtes gebreste und der apt im nut gehelfen

<sup>1</sup> Sense 2. 2, 849. — <sup>2</sup> vom Schneiden ausdrûhen. — <sup>3</sup> wohl ein Flurname.

noch gerichen kunde [oder] möchte; so mag er wol clagen, wem er wil und doch mit des aptes gunst und willen.

Es ist och recht um die velle, wer hie stirbet, der sol dem closter ein val geben, es ist och recht, so ein frömder man oder frow hie fur vert uber unser frowen güt, stirbet er, der sol dem apt ein val geben und sol der apt dz ander güt gehalten ior und tag, und volget im in dem ior ieman nach, der besser recht dor zü het, dem sol dz güt volgen und sol dem apt sin schaden ab tün; were dz nüt, so sol der apt dz güt selber han. Es ist och recht, wo ein goßhus man nemet ein fri wib, so berobet dz goßhus die friheit und slacht die kint dem vatter noch.

Swo och denhein goßhus man oder frowe siß-(33)ent, die belehent sint von dem goßhus in den banne zü Terlenbach, die gent ein val. Es ist och recht, es su frowe oder man, so sich die verendrent, hant su kint, su sigent in irm müß und brot oder nit, die kint gent velle, ob su sterbent. Es ist och recht, wo ein mittwe sich verendert, stirbet die, su git dz beste haffe, ob su es zü dem mane brocht oder by im gewonnen. Es ist och, wo eiy fri man oder frowe sigent hinder dem closter, es si hie, zu Schweichusen, zü Harmerspach, zü Munster, und güt hant von dem closter in allen gerichtten und sterbent su, die gutter sint alle verfallen. Bertoffent si aber die gütter bi lebendem libe, so sullent die gutter aber verfallen und vertritteilten, als iedem gericht sein recht her komet ist. Hont su och vil güß in eim gericht, von den guttern gent su nūme ein val.

Es ist och recht, wo dise frige lüte sigent, (33 v.) frowe oder man, usserthalb des closters gericht, die sint die selben recht schuldig ze tünde als do vor geschriben stat von allen rechten.

So ist och recht, wer von dem apt wil, der sol dem apt geben den trittel alles, des er het, so er vergiltet, und sol er im geleit geben uff den alten Rin oder uff den Swarzwald. Ist aber, dz er sich von dem apt wil verstellen und er dz bevidet, dz die hindern jus komet do die vordern stündent, so ist lip und güt des aptes. Ist och, dz kein man von armüt hinnen vert, so sol der apt dz lechen an sich ziehen und niessen, wie er sin genießen mag, und sol in kein vogt dor an irren, und wen er oder sin erben her wider komet, so sol der apt dz lechen lichen wider umb lidig und fri.

Der vogt sol och nit me von dem lechen nemen den des iors ander halb sefter habern und vier pfennig und zwei brott und umb

den (34) dienst sol er dem apt helfen die goßhus lüte beschirmen. Die von Terlenbach hont och alle die recht, die die von Münster hant zü der kirchen, zü der almennd und daz nie verloren.

Es ist och recht, so die halbe <sup>1</sup> ecker <sup>2</sup> het, dz sü dor in sullent varn mit irn swinen, und dor umb sullent su dem apt nütz nüt geben. Dis sint die alten recht, und wene der apt wil, so wandelt er sü wol und wen die buren went, so wandelnt su es och wol.

Es ist zü wissende, dz das closter zü Ettenheimmünster und sin pfleger ein val vorderten von eins wegen, hieß Clewi Meiger von Bretta, der was ein goßhus man von dem vatter und fri von der müter. Do sprachent die von Keppenbach, er solt kein val geben, er solte der müter noch slachen, das wer die böser hant. Do (34 v.) sprach apt Hesso selig, er solte der eigenschafft noch slachen, die were böser den die frige hant. Des beretten sü zü beiden sitten ein tag gen Ettenheimmünster in das closter und wart der tag och do geleistet an sant Mathis tag (Februar 24) in dem iore do man zalt von gottes geburte drißzechen hundert seßzig und dri ior und wart do erteilet von mengem erberen manne: wo vatter und müter eigent werint, solten die kint der müter noch vallen, wer aber der vatter eigen und die müter fri, so soltent die kint der eigenschafft noch vallen und nüt der müter, und ist och das closter von alter in der gewonheit her komen. Sie bi was von Broggingen: Jacob Heini, Walthser und Rub, die meier, goßhus lütte Ber. Breßan, Heini Hermeli, Heinz Helfant. Item von Minewiler: Ber. und Heini, meiger, Heini Sifrid, Wernher (35) Humbrecht, der vogt, Rüben, schultheise, Walthser Huser, Andres Brotbecker, Zipperhenni, Clewi Grieser, Clewi Westerman, Anshelm und sin brüder. Item von Münster: Henni Herbolzheim, Werli Kurfelli, Heinzman Treger, Rufeli Truting, Ber. Kriesser, C. Rotbart und ander vil erber lute, die dar umb uff den eit erteilten.

Von der hübel (?) wegen ist erkant vor offem gericht uf der camenaten <sup>3</sup> uff meigen gedinge anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LXXX<sup>o</sup> III<sup>o</sup> sit <sup>4</sup> Hans Meiger von Rambach und Henni Etterman und och der Schluch, die recht goßhus lute sint, hont geschworen mutwillelich<sup>5</sup>, dz ir aller drier ane und och der Hübel ane Peters und Hansen recht gewestra worent; wellent die Hübel dar uber frien und dem goß [hus] empfüren, dz sullent sü tun, wenne es an su gevordret wurde, ieglicher mit zwein vatter mogen und mit zwein müter mo:(35 v.)gen, die do die elsten sint in irme geslehte<sup>6</sup>.

Item es ist erkant vor offem gerichte uff den camenaten uff hornunges gedinge anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LXXXII<sup>o</sup>: wo ein knab oder dochter in irs vatter oder muter müs und brott nüt sint, die sullent vellig sin. Die urteil brocht Clewi Jacob von Broggingen und worent hie bi zü gericht<sup>7</sup>: Awonede Wernher, Humbrecht der lügel, Hegelli, Clewi Herman, C. Hermeli der Werker, Clewi Tim, H. Tim, Clewi Hun, der Geper, Herman Mesener, Clein Heini,

<sup>1</sup> Bergabhang L. 1, 1147. — <sup>2</sup> Frucht der Eiche und Buche L. 1, 507 und 18. — <sup>3</sup> hier Gerichtsstube L. 1, 1545. — <sup>4</sup> weil, nachdem L. 2, 941. — <sup>5</sup> freiwillig, ohne Zwang L. 1, 2248. — <sup>6</sup> Der Gegenstand dieses Rechtsstreites ist mir nicht verständlich. — <sup>7</sup> Die Namen sind durchweg sehr undeutlich.

Cönz Gernant, der Ruzel Rüzeli, Reberselle Grunnenstein, Lauweli Gerwer, Clewi Rege, Henni Rüzeling, Cuzli Wize, Henni Rottbart, Clewi Rottbart, der Krieser, Clewi Botri, Winstervalt und ander erber lute vil.

(36) Dis sint die recht zü Mittelbach.

Dis sint die recht, die der apt von Ettenheimmünster het zü Mittelbach zwing und han zwüschent dem Holder und der Kambach.

Zü dem ersten, das er dru gebinge besitzē sol in dem iore, das erste an der nächsten mittwochen nach sant Martins tag, das ander noch dem zwenzigesten dage<sup>1</sup>, das trittē an der nechsten mitwochen nach dem meyge tag, und zü den drigen gebingen sullent alle die do sin, die do sitzende sint zwuschen Friczschēstein und breite eiche, es si gast<sup>2</sup> ober gestelin<sup>3</sup>, und sullent die geste vir den richter bereiten, und wer die dru ding nit besitzet, der bessert iedz gebing mit zweien schillingen.

Es ist och recht, die in dem dorffe zü Mittelbach geseffen sint, dz die sullent gon an des aptes gerichtē also dicke, als man (36 v.) ir bedarff und het er in das zü gebietende mit recht; der des ungehorig ist, der bessert zwen schilling also dicke er es tüt.

Es ist och recht, das er richten sol zü den drien gebinge unczē das der sterne an dem hymel stot, ob man sin bedarff.

Es ist och recht, das der apt richten sol ab dieben und ab freveln zwüschent dem Holder und der Kambach.

Es ist och recht, ist es, das ein fromder man in des aptes gericht komet und do stirbet uff der offenen strasse, der sol dem apt ein val gen und den val sol er gehalten ior und tag, kumet do zwüschent ieman, der recht zü dem val het, der sol dem apt sin kosten ablegen, wenne er dz tüt, so sol er im sin val lossen volgen.

Es ist och recht, uff wesen guttern ein frömder man stirbet, sol er vellig sin.

Es ist och recht, dz der apt in dem iore zü drin fronvasten win hie (37) sol han und sol den win drifunt abössen und nüt uff und sol zü dem banwin legen drig fester korns und ein fester bonen und einen vierling salczes und dz den gen zü essende, die den banwin trinckent, und got er nüt uff in drin sibennechten, so sol der wurt inen schicken heim, die in billiche trincken sullent, ieglichem noch finer moßen; vindet er niemant do heim, so sol [er]

<sup>1</sup> Octav von Epiphania. — <sup>2</sup> Fremder 2. 1, 742. — <sup>3</sup> wohl = gastlin, armer Gast, Pilger 2. 1, 743.

den win schutten in ein geschurre, vindet er des nüt, so sol er in schutten in einen swintrog, vindet er des nüt, so sol er in schutten an den hert, und dor noch uber suben nacht so sol der botte mit dem wurtte gon und sol man im pfant gen oder pfennige fur so vil als im gesant wart.

Es ist och recht, wen man den ban win legen wil, so sol mans dem wurtte suben nacht vor hin sagen.

Es ist och recht, weler wurt (37 v.) hie win schendet, der sol dem apt geben vier moßen zü boden win<sup>1</sup>, wen er den win uff tüt, und sol man den win vordren e dz er ussgange; geschicht dz nüt, so ist der wurt libig.

Es ist och recht, ist es das ein unzucht<sup>2</sup> geschicht in des wurttes hus on ein tobschlag, dz mag der wurt verrichten<sup>3</sup> in den vier swellen, e dz es zü clage kume.

Es ist och recht, dz der apt ein muli hie haben sol und sol der muller haben in der muli nuwent<sup>4</sup> einen han und zwo hennen und sol der muller haben sine muli das man neme ein pfennig seil und sol dem seile machen drie knöpphe und sol steine und zarge<sup>5</sup> die drig knöpphe rurent; und wer der muli andars, dz het er dem apt zü besseren, und sol malen ein vierteil korns umb einen vierling dem richen und dem armen.

Es ist och recht, dz der apt hie sol han ein schucz hoff hinder (38) dem kirchoffe, dor in sol man triben, was in dem banne und uff dem velbe schaden tüt, und anders niergent, und ist ie die schucze zwen schilling, und sint zwen schucz des aptes und der dritte des der schuczhoff ist. Und wer in dem dorffe gefessen ist, von dem sol man ein wortzeichen nemen uf sant Martins gebinge, und sol der botte dem herren die schucze denne rügen, aber die ufferthalb gefessen sint, von den sol man güte pfant nemen.

Es ist och recht, wurde einer libelos geton<sup>6</sup> an der offenen straffe ober ein dieb gevangen, was do von siele, der nüz ist des aptes.

Es ist och recht, dz die geburen hie sullent setzen zwei ior einen banwart und der apt an dem dritten iar.

Es ist och recht, weler hie buwen wil, dz der sol varn uff den Grashart und sol howen sechs eichen hölzer zü eim boden und sol mit im (38 v.) nemen kess und brot; kumet der banwart, so

<sup>1</sup> Vgl. Leger 1, 322. — <sup>2</sup> Gewaltthat L. 2, 1996. — <sup>3</sup> schlichten, aburteilen L. 3, 203. — <sup>4</sup> nur L. 2, 125 u. 92. — <sup>5</sup> Seiteneinfassung des Mühlsteines Schmeller-Fronmann 2, 1149. — <sup>6</sup> am Leben gestraft L. 1, 1933.

sol er im zü essenbe geben, kumet er nüt, so sol er uff icken stog ein pfennig legen und sol danna varn.

Es ist och recht, wer dz also vil swin hie werent, das dz fordeste uf dem Grashart were und dz hinderste in dem dorj, so sol ieder rans<sup>1</sup> einen pfennig geben und die in den schuczhoff hörent, die gont vergeben<sup>2</sup>.

Es ist och recht, wen es beschicht, dz ein apt stirbet und ab gat, dz denne einem nūwen herren die lut zu Wittelbach, die uf des closters eigen siken, hulden sullent, also von alter her recht ist.

Es ist och recht, dz die lüte richten sullent, die gutter von dem apte hant, wenne man sin bedarf und wen ein gebinge ist, dor noch uber vierczen tage so sol man haben dinges bedinge.

Es ist och recht, dz der apt sol hie han einen fester und einen halben (39) und eine masse und einen halben D'tenheimer<sup>3</sup> meß. Und alle diese recht und gevelle, die hie vor geschriben stont, do het der apt die zweiteil und Dutenstein das dritteil<sup>4</sup>.

v. Weech.

### Kulturgeschichtliche Miscellen.

#### Feuerwache in Rastatt.

Am 28. Mai 1510 verpflichteten sich Bürgermeister, Gericht, Rath und Gemeinde des Dorfes Rastetten, eine nächtliche Wache zur Abwendung von Feuersnoth und anderen Gefahren einzurichten und auf ihre Kosten zu unterhalten, wozegen Markgraf Christof I. von Baden „zu ergezung des costens ine uff solich wacht und underhaltung brucken, wege, serren, (?) werren, hege und flege geet“ ihnen und ihren Nachkommen für alle Zeiten die „Tobfall“ genannte Abgabe erläßt. (Geben zu Baden uff dinstag nach dem sonntag Trinitatis 1510.)

Berg. Orig. mit Siegel. Urkunden-Section Baden-Baden Specialia Conv. 193

v. Weech.

<sup>1</sup> Bauch, Manst. L. 2, 342 d. h. hier jedes Stück. — <sup>2</sup> umsonst, unentgeltlich L. 3, 111. — <sup>3</sup> Ettenheimer. — <sup>4</sup> Auf dieses Drittel verzichtet am 13. Juli 1470 Rudolf Lumbart, Edelknecht von Dutenstein (Dautenstein) zu Gunsten des Klosters Ettenheimmünster gegen eine Abfindung von 30 rhein. Gulden. Eine Abschrift dieser Urkunde steht am Schlusse des Rechtsbuches.



### Briefe Rusdorfs an den Magistrat zu Frankenthal.

Beifolgende Mittheilungen mögen einen kleinen Nachtrag zu den Briefstücken bilden, welche ich meiner Inauguraldissertation<sup>1</sup> beigegeben, zu einer Zeit als mir die Camerarius'sche Handschriftensammlung der Münchener Staats-Bibliothek, der sie entnommen, durch eigenes Studium noch nicht näher bekannt war. Zwar bieten die wenigen Briefe nichts Neues über das Leben des Mannes, dem ich stets mit besonderer Freude meine Aufmerksamkeit geschenkt und das vor nicht langer Zeit durch eine eingehende Arbeit in schönster Weise gewürdigt worden ist<sup>2</sup>. Doch können sie das, was ich über das Verhältniß des Ministers zur Stadt mitgetheilt, beleuchten und bestätigen. Auch aus ihnen spricht der offene Charakter und die treue Gesinnung, die sich ja aus Allem, was der Feder dieses Staatsmanns entfloßen und vor allen andern Correspondenzen damaliger Diplomaten in ansprechender Weise hervorhebt.

N<sup>o</sup> III (an die Wittve des Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz, Königs von Böhmen) welche ich l. c. p. 68 Anm. fälschlich als Original citirt, befindet sich unter den Rusdorfs'schen Copien und Entwürfen und dürfte als ein von Rusdorf selbst für die bedrängte Bürgerschaft abgefaßtes Schriftstück angesehen werden.

Coll. Cam. 73.

I.

A Messieurs le Magistrat et Bourgeois de la ville  
de Frankenthal.

Messieurs! Vostre lettre du 5. febr. m'a esté bien rendue, pour reponse de laquelle il faut que je declare icy, que c'est à mon tres grand regret, que par les continuelles instances de Messieurs vos deputez, y joint mon assistance autorisé par commendement de mon Maistre et de ma Maistresse plusieurs fois reiteré, vous n'avez peu encore obtenir le remboursement de ce que vous avez si promptement et devotement desboursé pour le service du Roy de la Grande Bretagne: voire ce m'est un grand creve coeur de voir que vostre tres urgente necessité n'est relevée, ains entretenue par dilays et procrastinations. Mais ainsy qu'il faut avoir

<sup>1</sup> Stadt u. Festung Frankenthal während des 30jährigen Kriegs. Heidelberg. 1877.

— <sup>2</sup> Dr. F. Krüner Johann von Rusdorf, churpfälzischer Gesandter und Staatsmann während des 30jährigen Kriegs. Halle 1876.

patience, quand lon ne peut corriger le cours, aussy nous ne manquerons point à nostre debvoir de prener continuellement l'affaire, et puisqu' approchons peu a peu pres de l'esperance de l'effect, nous fairons maintenant en ces occasions, nostre dernier effort. Je continueray tousjours d'y contribuer le mien et assisteray aux dits S<sup>r</sup> vos deputez (lesquels certes tesmoignent un particuliair soing et diligence en ceste leur charge) de tout mon pouvoir, selon la volonté de mon bon Maistre, et ne veux doubter, qu'en fin la patience et esperance (seules vertus dont les affligez supportent les oppressions) emporteront le deu fruit de leur attente. Au demeurant ie vous assure, que mon affection, que je porte au bien du service de vostre ville, est et demeure ardente et constante, avec resolution de la vouloir manifester plustost par effect, que asseurance de paroles, conforme à vos meritez et perspecte fidelité, donnant à connoistre que je suis de tout mon coeur

Messieurs, Vre. bien humble et tresafin. serviteur.

le 12/22 Mars 1624.

## II.

C'est à mon tres grand regret, que la peine et industrie de Mess<sup>rs</sup> vos deputés et ma fidelle assistance n'on peut avoir cest effect de vous procurer la satisfaction, que vous avez esperé et la merités. Neantmoins si l'on considere exactement les circonstances mesmement l'estat present de ceste estat, nous avons suget de rendre graces à Dieu, que nous avons porté vos affaires en l'estat ou elles sont à present. Car si nous en avions encore à faire la poursuite, il seroit tres difficile, voire quasi impossible de les faire bien réussir, ou porter à effect: d'autant, que Sa M<sup>te</sup> d'aujourd'hui ayant tant de charges et despences sur ses bras pour le publicq, lesquelles s'augmentent de jour en jour, ne pourroit nullement avoir moyen de satisfaire au particuliair. Autres raisons et considerations vous entendrés des dits sieurs vos deputez, en l'absence desquels ie ne manqueray point de tenir la main à vos dites affaires. et tesmoigneray, comme je fairay aussy en tout autres occasions, que je n'ay rien plus à coeur que l'avancement du bien de vostre ville, tant au general de tous, qu'en particuliair d'un chacun, declarant que je suis

Messieurs, V. bien humble et tresaffime. serviteur.

le 26 Juin v. st. 1625.

Coll. Cam. 56. N. 152.

III.

Madame.

Nostre triste et disolée ville se trouve toute estourdie du grand coup, que la main puissante de Dieu a frappé si inopinément en la mort de sa Maj<sup>te</sup> nre bon Roy et Maistre, de tres glorieuse memoire. Helas! La fin de nos miseres a esté le commencement de nre ducil, et le cris de vive le Roy, que nous preparions pour l'entrée tant desirée [de] Sad. Maj<sup>te</sup> nre legitime seigneur, se sont changez des silences muets et accents pitoyables. Nous nous figurons facilement qu'une perte si sensible attendrit le coeur de V. M<sup>te</sup> et qu' Elle abhorrera a jamais ceste malheureuse ville de Mayence<sup>1</sup>, ayant separée cruellement deux coeurs Royaux, liez tres estroittement, et lesquels avoyent gousté ensemble une infinité d'infortunes nonpareilles sans altercation quelconque ou murmure. Mais puis que les arrests du ciel sont irrevocables et qu'en vain les mortels combattent la sagesse Eternelle, nous nous assurons que V. M<sup>te</sup> reservera les desbordement de ses larmes et addoucira cette necessité amere par la consideration de la felicité dont iouissent les ames bien heureuses. Encore aurons<sup>2</sup> nous ceste gloire au milieu de nos detresses, que nous sommes<sup>3</sup> depositaires d'un gage tres precieux et gardons<sup>4</sup> la despouille de celuy, qui en sa mort mesmes a rendu la vie a nre difigurée ville. Et comme il a pleu a Sad. Maj<sup>te</sup> nre Roy de tres glorieuse memoire, non seulement nous confirmer par diverses fois les privileges et immunitéz ottroyées par la tres illustre Maison Palatine, mais aussy faire espirer quelques autres graces et faveurs pour l'advenir: ainsi supplions nous tres humblement V. M. voire avons une ferme confiance en la bonte d'icelle, que la source de ceste grace ne sera pas tarie et que nous sentirons avec le temps les effets de cette parole Royale. Les Espagnoles ont succé la moelle de nre povre ville et la guerre nous a ravi ou escarté la fleur de nos hommes et empesché par ce moyen d'envoyer un expres vers V. M. laquelle nous supplions tres humblement se contenter, s'il luy plaist, de la demonstration presente et accepter comme quelque meilleure offrande les voeux que nous sommes obligez de faire pour la santé et prosperité de

<sup>1</sup> In Mainz war am 19./29. November 1632 Friedrich V. gestorben. —  
<sup>2</sup> avons. — <sup>3</sup> serons. — <sup>4</sup> garderons. (<sup>2-4</sup> über der Zeile.)

V. M., pour la grandeur du legitime successeur de nre susdit seigneur et Maistre, pour le retablissement et accroissement de la tres illustre maison Palatine et de toute la ligne de

Vrc. Maj<sup>te</sup>, de laquelle nous sommes les tres humbles  
tres obeissans et tres fideles subjects et serviteurs.

Frankendal le 7/17. de Dec. 1632.

Coll. Cam. 74.

IV.

Aux Bourghemaistres e Senateurs de la ville  
de Franquendal.

Messieurs. De la lettre, que la Royne vostre Maitresse vous escrit, vous verrez, que je n'ay manqué de mon devoir à rapporter à S. M<sup>te</sup> non seulement le miserable estat auquel vous estiez reduict, mais aussy la singuliere constance de vostre fidelité et zele, que vous continuez à faire paroistre au bien de son service: de mesme vous voyez par la dite lettre, quelle estime Sa M<sup>te</sup> fait de vos bonnes intentions et resolutions et en quelle facon elle vous y exhorta à la continuation. Elle vous recherche aussy de vouloir avancer six ou huit mille Ricsthalers pour contenter aucunement la garnison pour achepter des vivres, pour la subsistence d'icelle, Sa M<sup>te</sup> met une particulaire confiance en vous et se persuade que vous n'obmettez de luy servir en cela, elle s'oblige de vous les rembourser sans dilay. Lon a assurance qu'en Angleterre lon fournira et avancera quelque somme pour ceste fin: mais en cas que lon y tarde tant peu que soit, la Royne vous remboursera du sien sans procrastination et faute, tout ce que vous aurez à sa requisition desboursé et advance, comme je vous en donne moy mesme l'assurance et la parole. Pour ne faire celle cy plus longue, il me sera loisible de me soubmettre à la lettre susdite: en vous asseurant qu'en tout lieux où je seray, et en toutes occasions, i'auray en particulaire recommandation l'interest de vos affaires et le bien et l'avancement de vostre bonne ville d'autant que ie m'y trouve obligé en mon devoir et pour le respect de la Royne de nostre Maistresse, a laquelle vous appartenez, estant sincerement

le 24 d'Aoust 1635.

München im Mai 1878.

Dr. J. Wille.

## Namen- und Sachregister.

- Aarau 237. 273. 319.  
 Aarburg 245. 299 f.  
 Aberbar, Conz 274.  
 Abroderen, Ulm 245.  
 Abfalon, Claus, Vogt zu Todtnau 347.  
 354—357. 358. 362. Claus d. j.  
 357. 361. 368. Else 354—356. Gylige  
 357. Hanemann 357.  
 Abtes, Jacob des 328.  
 Ackemeister, Claus, 270. Conrat 277.  
 Hans 271. Peter 274.  
 Adelhausen W. Schopfheim 244. 255.  
 267. 279.  
 Adelicus 89.  
 Adilhart 78.  
 dem Adler, Egidius 227.  
 von Aech, Hermann 214.  
 Adighalden W. Oberndorf 194. 203.  
 Adistaig W. Sulz 405.  
 Affenlé, Flurname (Laufen) 95. 96.  
 Alber, Martin 262.  
 Albericus, Ostiensis episcopus 79.  
 Albertus, presbiter 101.  
 — presb. card. et cancellarius 86.  
 Albinus, diac. card. s. Marie noue 86.  
 Albrecht I. König 325 f.  
 Albrecht, Mönch zu St. Trudpert 337.  
 Alenstich, Claus 370. Elwi 361. Eu-  
 janna 361.  
 v. Alenshofen, Heinrich 188.  
 ze Alenwinden, Johann 230.  
 v. Almsöhfen, Philipp 411. 413. 415.  
 Alpirsbach, Kloster 440.  
 — Abte: Alexius 410. Alphons 434.  
 Andreas 211. Burkard 90. 99.  
 Alteschwand W. Säckingen 245.  
 v. Altkirch, Heinrich 230.  
 Allothringische Truppen 444.  
 Alt-Oberndorf 191. 400. 408. 417. 428.  
 Altshausen, Deutschordens-Commende  
 262. 263. 276. 318 ff.  
 Amilius, Jacobus, Pfarrer zu Randel 2.  
 Ammann, Peter 252.  
 v. Ampringen, Conrad 347. Hans Caspar  
 394. Hans Jacob 394. Otto 124.  
 328. 335. Peter 338. Phil. Jacob 386.
- Amtspfarrer 143 f.  
 Andres, Vogt zu Staufen 345.  
 Angeli, Johannes de Interramneo (?)  
 magister 330.  
 Anna v. Tattingen, Bürgerin zu Neuen-  
 burg 337.  
 — Wögtin von Seitersheim 340. 341.  
 Annweiler bair. W. Bergabern 28.  
 Annwile, Baldebertus de 104.  
 v. Annwyl (Anweil), Hans Albrecht,  
 Bürgermeister zu Freiburg 395. 396.  
 Anshelm, Philipp 397.  
 Annwyl Cant. Baselland 246.  
 Apfell, Michel, Schulmeister zu Randel 3.  
 Appeteger, Zeclin 350.  
 Apfalon f. Abfalon.  
 v. Arburg, Rudolf 242.  
 Argwöhnliche Personen 155.  
 Arisdorf Cant. Baselland 260 f.  
 Arisheim 295.  
 v. Arisheim, Elina 237. Franz 249.  
 303. Nicolaus 237.  
 Armbruster, Heinrich 252.  
 Armbruster, Joh. Wilhelm, Hofgerichts-  
 assessor 174.  
 Arnleder, Henman 232. 234. 238.  
 Arnold, Conrat 270. Klaus 195. Rüttsch  
 233. Ulrich 209.  
 Arnsberg, Freistuhl zu 209.  
 Arnulf, König 78. 90.  
 Arpat, Hans 256.  
 Aescha f. Niedereschach.  
 Aeschbach f. Eschbach.  
 Aischer, Lutfried 349. 352.  
 Auenstetter, Heinrich 259.  
 Auggen, W. Müllheim 84. 334. 337.  
 395.  
 Augst Cant. Aargau 258.  
 Aulendorf W. Badsee 432.  
 Aufingen W. Engen 411.  
 Aufören 450.  
 Autenriet, Gregorius gen. Vogt 278.  
 dem Bach, Adelheid 249.  
 zer Bach, Peter 222.

- v. Pachenstein, Cunrat 222. 285.  
 B. advocatus dictus de Cropahc 106.  
 Bäckinger, Johann 275.  
 Baden, Amt 131 ff.  
 Baden-Baden, Schloß 146.  
 Baden, Cant. Aargau 220. 226. 230.  
 246. 252. 256. 310.  
 Baden, Markgrafen von:  
 Bernhard 192.  
 Christof I. 486.  
 Ernst 395. 408 f. 417.  
 Friedrich 165. 430.  
 Jakob 204.  
 Karl II. 155. 401.  
 Karl Friedrich 166 f.  
 Philibert 129.  
 Philipp 277. 414.  
 Philipp II. 129 ff.  
 v. Baden, Katharina 231. Margaretha  
 231. Marquart 227 f. 231—234.  
 237—239. 241—243. 248—250.  
 292.  
 Badensfahrt (zum Kurbrunnen) 163.  
 Basrid 78.  
 Baiern, Herzog Albrecht V. von 133—  
 160. Pfalzgraf Wilhelm 200.  
 v. Baldeg, Marquart 267 f. 270.  
 Balrechten (Balderethin) v. Staufen  
 84. 107. 126 f. 384. 388 f. 391.  
 Balingen 418. 434.  
 v. Balingen, Konrad 188. 192. 206.  
 Peter 195.  
 Ballweiler, bair. v. v. Zweibrücken 21.  
 Bamlach (Baminach), v. Müllheim  
 104.  
 Banchelshouen f. Bantholzen.  
 v. Banchelshouen, Bertold 60.  
 Bantholzen v. v. Rabolfzell 60.  
 Baner, Geben 334.  
 Banwert, Bertsch 232. Hans 228. Heini  
 232.  
 Banzenreuthe v. v. Ueberlingen 59.  
 Bappus, Uli 275.  
 Barbetrod, bair. v. v. Bergzabern 19.  
 Bari, Erzbischof Bartholomäus von 377.  
 Barts, Jakob 432.  
 Basel, Bischöfe von 347. 393.  
 Arnold 320.  
 Berthold 91 f. 108 f.  
 Gerhard 328.  
 Hartman 253.  
 Humbert 240.  
 Johann 210. 269. 388.  
 Nicolaus 266.  
 Otto 327. 330.  
 — Domcapitel 239.  
 — Domstift 230. 266. 309.  
 — Hofgericht 214. 218 f. 223. 225—  
 228. 231. 233. 239—241. 249. 252—  
 f. 265. 269. 272. 276. 278 f. 294  
 ff. 303 ff.  
 Basel, Concil zu 201. 259. 262.  
 — Stadt 204. 213 f. 225. 230. 235  
 f. 260. 287. 294 ff. 309. 319. 389.  
 — Deutschordens-Commende 227. 230.  
 235. 249—251. 263. 265 f. 271.  
 278. 294 ff. 303.  
 — Dominikanerkloster 266. 269. 276.  
 — Dominikanerinnenkloster 255.  
 — Johanniter-Commende 276.  
 — Karthause 271.  
 — St. Leonhard 236. 297. 390.  
 — St. Peter 277.  
 — Spital 278.  
 Basel, Heinz von 257.  
 v. Basile, Peter 335.  
 Basilea, Cfr. dictus de 109.  
 Basler, Peter 272.  
 Bauchen 450.  
 Bauer, Hanman 383.  
 Baumeister, Michael 433.  
 v. Baustetten, Heinrich 406.  
 Baustetter, Johann 429. Maria 433.  
 Bebenmilare, Bettenweiler (?) bei Ober-  
 theuringen 58.  
 Bechrer (Becherer), Hans 248. 254.  
 Becke, Hans 271.  
 Becker, Burgin 350.  
 Beffenborn, v. v. Oberndorf 181. 408.  
 415. 417. 425.  
 Behingen f. Biengen.  
 Behren, Berg 397. 399.  
 Beinheim, Amt 131 ff.  
 Beitter, Hans Jörg 422.  
 Beler, Clewin 259. Heini 302. Jacob  
 273. Johann 349.  
 Bellenborn bair. v. v. Bergzabern 24.  
 v. Bellenstein, Conrad 441.  
 v. Bellikon 288. Hermann 215—220.  
 Bellingen v. v. Müllheim 258.  
 Bellnauer Thal (Belnoma) 84. 89.  
 Belser, Hans 431. Michael 431.  
 Bely, Henßlin 259.  
 v. Bendwil, Clewi 237.  
 Benedict, Mönch von St. Trudpert 328.  
 329.  
 Benfeld, Hans 251.  
 Benßnower, Heini 251.  
 Bepfendorf, Heinrich 196.  
 Ber., rector ecclesie in Rimsingen 120.  
 — scultetus de Wisenburch 120.  
 v. Bercholz, Cuno 90.  
 Berchtolt, Rüdi 257.  
 Berchufen f. Berghausen.  
 v. Berensfels, Arnold 260. Conrad 266.  
 268. 273. 282. Margaretha (Greb-  
 lin) 385—388. Bernher 225.  
 an Berg, Hennisli 264.  
 Berger, Heini 255.

Bergfeld, OA. Sulz 405.  
 Berghausen bei Ebringen, OA. Freiburg  
 84. 394.  
 Bergheim, Hermann 249.  
 Bergholz 425.  
 Bergzabern, Stadt 6. 28. 32. 48.  
 Bertholdus custos maior. eccl. Const.  
 113.  
 — decanus maior. eccl. Constant. 112.  
 113.  
 — prior celle S. Petri cluniacensis 82.  
 Bertholfus, maior. eccl. Const. prepo-  
 situs 79. 81.  
 Beringen ? 235.  
 Berken, Herman 243.  
 v. Berlein, Hans 221. Herman 244.  
 Bern, Deutschordens-Commende 262.  
 Bern, Dietrich von 224.  
 Bernanc 61.  
 v. Berne, Heinrich 333.  
 Bernhard, Wäkti 190.  
 Bernhardus 90.  
 Bernhiler, Hans 404.  
 v. Beroldingen, Frhr. Ludwig 441. Mar-  
 quart 441. Marquart Josef 438.  
 Sebastian Ludwig 436.  
 v. Bernstein, Graf Wilhelm 279.  
 Bertli, Henni 244.  
 v. Bertlison, Conrat 225.  
 Bertschman, Heini 257.  
 Bertwart, Heinrich 289.  
 Bergnighard, Clausse 390.  
 Besselin, Henni 227.  
 Besserer, Günklin 263. Hans 276. 279.  
 Johannes 269. Margaretha 276.  
 Bezingen f. Böhlingen.  
 Beuggen, Deutschordens-Commende 213  
 bis 322.  
 — Konthure u. Hauskomthure:  
 Hermann v. Aech 214.  
 Franz v. Uebisheim 218. 282.  
 Mangold v. Brandis 282.  
 Jacob v. Rynach 222. 285.  
 Berchtold v. Dankartsweiler 222.  
 223.  
 Franz Senno 224.  
 Arnolt Schaler 224.  
 Peter zu Rin 227.  
 Heinrich v. Stetten 228 f.  
 Vincenz v. Hubenberg 228 f. 231.  
 Marquart v. Waden 232—234.  
 237. 239. 241—243. 248—  
 250. 292.  
 Stephan Ströwin 246.  
 Andres v. Mörsperg 251—253.  
 Pantphaleon v. Heidegt 253 f. 256 f.  
 Burlart v. Schellenberg 258. 260.  
 262 f. 266. 319.  
 Hans v. Nunhusen 264.

Wilhelm v. Holfingen 265.  
 Johann Rudolf v. Niler 268—271.  
 Leonhard v. Stetten 269 f. 273—  
 278.  
 Herman v. Lutternow 272.  
 Jakob v. Nunhusen 274.  
 Christof Rich v. Rischenstein 279.  
 Beuggen, Namen der Ordensbrüder (c.  
 1393) 292.  
 Beuren OA. Ueberlingen 63.  
 Beuron, Kloster 79. 81. 396. 397.  
 v. Beutelsbach, Albrecht 193.  
 Bayer, Johann Ludwig 436.  
 Biber, Johann 275.  
 Biberer, Hans, der Meiger zu Kroßingen  
 366.  
 Bickelsberg OA. Sulz 405.  
 v. Bickenbach, Philipp 219.  
 Bidesheim, Pferdmarkt zu 159.  
 Biengen OA. Staufen 79. 84. 120. 128.  
 323. 331. 337. 338. 347. 349. 351.  
 361. 363. 384—386. 395. 396. 398.  
 v. Biengen, Heinrich 368.  
 Biefingen bair. OA. Zweibrücken 21.  
 Bigart, Heini von Staufen 345.  
 Bigls, Anna 231. Johann 231.  
 Billung, Hans 188. 192. f.  
 Binder, Henni 366.  
 Binningen OA. Engen 190.  
 Binzen OA. Lörrach 298.  
 Birchinwilere = Birkenweiler 57.  
 Birer, Ebi 366.  
 Birgi, Veltin 396.  
 Birkenhördt, bair. OA. Bergzabern 24.  
 Birkenweiler bei Neufnach AB. Ueber-  
 lingen 57.  
 Birkingen OA. Waldshut 278.  
 Birndorf OA. Waldshut 249 f. 268 f.  
 301 f.  
 Bischoff, Hans 257. Henni 391.  
 Bischofszell 113. 436.  
 Bitherolf, Johannes, civis in Friburc  
 106.  
 Blabiltshheim f. Bloßheim.  
 Blarer, Ulrich 191. f. auch Blarer.  
 St. Blasien, Kloster 389. 427. 434.  
 — Abte von:  
 Berthold 126—128.  
 Blasius 438.  
 Christoph 211. 420.  
 Franziscus 439.  
 Georg 409.  
 Heinrich 186.  
 Johann 248. 256. 383. 387.  
 Nicolaus 389. 390.  
 Kaspar 430.  
 Martin Gerbert 440.  
 Moriz 440.  
 Otto 435.  
 Roman 436.

- Blagheim f. Blagheim.  
 Blawach, Conrad 389.  
 Bleiger, Clewi 362.  
 Bley, Dietrich 178. 182. Jose 182. Johann 182. Peter 182.  
 — v. Rotenstein f. Rotenstein.  
 Bliesgau i. d. Rheinpfalz. 21.  
 Bliestafel, Herrschaft 21.  
 Blög, Hans, der weybel zu Sulzburg 368.  
 Bloßheim Nr. Mühlhausen 84. 237.  
 Blum, Else (Epfle) 374. 384. Heinrich 190. Jenni 374. 383. Hilar 436. Jakob 431. Johans 350 f. Ulrich 201.  
 v. Blumberg, Agnes 201.  
 Blümner, Johans der 328.  
 zem Blumen, Henzman 234. Lienhart 309. Ulrich 251. 254. 260 f. Werner 215. 217.  
 v. Blumeneck, Valtasar 204. Hans 385. Mathis 394. Melchior 386. 387. Philipp 396.  
 v. Blumenow, Clara 377.  
 Bochingen OA. Oberndorf 181. 408. 147.  
 Bodt, Konrad 187. 197.  
 Böckli, Johans 216.  
 v. Bodman 317. Hans 403. Jakob 406.  
 Bogelhirne, Johans 282.  
 Böhringen OA. Rottweil 430.  
 Bötti, Hans 257.  
 Böcklin, Johans 220.  
 Bölant, Jenni 360. 361.  
 Böler, Lienhart 274.  
 Bolerus, Franciscus, Pfarrer zu Rechtenbach 6.  
 Boller, Adelfeit 217. Konrad 410. Verena 400. Walthert 217.  
 Boller, Bürgermeister zu Rottweil 197.  
 Bollershof bei Rottweil 182 f. 432.  
 Bölli, Hans 310. Hüdi 233.  
 Bollschweil OA. Staufen 84. 384.  
 v. Bolshenheim, Conrad 392. Cunmann 387—389. Hans 204. Jacob 392.  
 Bolswiler f. Bollschweil.  
 Bolzheim, Sebastian 415.  
 Bombach (Donbach) OA. Emmendingen 84.  
 Bomgart, Walthert 267.  
 v. Bonndorf, Verthold 441.  
 Bonnier oder Dreibäcker 161.  
 Böpli, Agnes 226. Nüttschi 226.  
 Boschmann von Walpertshoven, Sebastian, Landschreiber in Rinsfeld 16. 29.  
 Bösingen OA. Rottweil 181. 187. 202. 400. 402. 407. 422. 425. 436. 440.  
 Bösinger, Heinrich 256.  
 Böttelsbach, Hans 407.  
 Böhlingen OA. Emmendingen 355.  
 Böhrlin, Berchtolt 213. Johans 213.  
 Bözen Cant. Argau 246.  
 Brambach f. Brombach.  
 Branbach, Cunz 261.  
 Brand, Sebastian 279.  
 v. Brandis (Brandeis, Brandes) 414.  
 Mangolt 221. 282 f. Werner 221. 283.  
 Brattelen Cant. Baselland 260.  
 v. Brattelen, Heinrich 230.  
 Bratteler, Henmann, Schultheiß zu Basel 388.  
 Bräunlingen 432.  
 Braunschweig, Herzog Heinrich von 408 f.  
 Brechter, Johans der Bürger zu Freiburg 333.  
 Brechli, Wolfsgang 267.  
 Bregenz 400.  
 — Abt Alois von 436.  
 Bregenzler, Hans 368.  
 Breisach 381. 385.  
 Breisgau, Landgrafschaft 381.  
 Breitenbach, Cunzel 375.  
 Bremgarten (Bremgartin) OA. Staufen 104. 393.  
 Bremgarten Cant. Argau 240.  
 Brender de Schönowe C. 127.  
 Brendli, Cunrat 224. Gerbrut 224. Heinrich 225. 229. Henman 234. 236. Rudolf 224.  
 Brenner, Clewy 271. Egid 338. Ludwig 377. Petermann 377. Walthert 376. 377.  
 Brennisen, Clewy 275. Hans 275.  
 Bretta (?) 483.  
 Breßeler, Johans 309.  
 Breuning v. Nuobenbach 433.  
 Brischaugia 128.  
 Brisgawie archidiaconatus 113.  
 Britzheim OA. Sulz 405.  
 Brisingen (Brizigkofen) OA. Müllheim 84. 337. 384.  
 Brisnach, Flüschen im Münsterthale 89.  
 Brisnachthal 114. 115. 116. 118. 332. 334. 339. 344. 379—381. 385 f.  
 Brizer 386.  
 Brizina f. Brisnach.  
 Brizinberg 84. 89.  
 Broggingen OA. Ettenheim 483.  
 Brogheim 203.  
 Brögtin, Ulrich 225.  
 Brombach OA. Lörrach 84. 234. 240.  
 Brombach, Burkart 276. Conz 267.  
 Bromberger, Gabriel, Forstmeister 136. 140.  
 Brud a. b. Mur 346. 347.  
 zu Bruch, Adelhaid 188. Heinrich 193.  
 Bruder, Clewi 389. Feiny 273.  
 Bruder, Jenni 218. Johannes 304.  
 Brüderli, Jenni 245.  
 Brugg Cant. Argau 242. 270. 303.



- Brugger, Chunrat 344. Cunz 303. Heinz  
 263 f. Peter 222. 344. Rudolf 344.  
 Brughol; zu Münster 123. 124. 128.  
 Brugler, Heinz 268. Heinz gen. Ge-  
 mander 310.  
 Bruggmüller, Heinrich 230.  
 Brühlinger, Konrad 199.  
 Brun, Henry 257.  
 Brune, Burgi von Brunre 357.  
 Brunner, Hans 243. 254. Heli 243.  
 Bruschy, Heinzmann 225.  
 Bruskli, Heinzman 224. Rüdi 219. Ru-  
 dolf 220.  
 Brykena f. Brynach.  
 v. Bubenberg, Hartmann 226. Vincenz  
 224. 228 f. 231. 295.  
 Buben Dorf Cant. Baselland 231.  
 v. Bubenhofen, Hans 212. Konrad 212.  
 Buchenberg W. Willingen 203. 403.  
 Buchheim (Buchlein) W. Freiburg 120.  
 Buchinsefel = Buggenjesel.  
 Buchsman, Heinz 234.  
 Buchweiler f. Buschweiler.  
 Buche, Pesse 248. 250.  
 v. Buchlein, Henman, von Röllingen 242.  
 f. auch Buglein, Bufen.  
 Buggenruti (?), Claus 378.  
 Buggenjesel W. Ueberlingen 57. 62.  
 — Pfarrer Heinrich zu 57.  
 Buggingen W. Mühlheim 84. 126. 127.  
 368. 384.  
 v. Buglein (Bugchein), Berthold 234—  
 236. 293. Cunrat 216. 223. 234 f.  
 282. 286—290. 293. Esi 236. Hen-  
 man 233 f. 236 f. 240 f. 293. Her-  
 mann 235. Johann 223. Mangolt  
 216. 282. 289. f. auch v. Buchlein u.  
 Bufen.  
 v. Bühel, Hans 309.  
 Bühel, Amt 131 ff.  
 Bühlingen W. Rottweil 405. 416. 422 f.  
 Bühsmilr f. Buschweiler.  
 v. Bufen (Butein, Bufein), Berthold  
 297 ff. Cunrat 217. Cunz 252. Eise  
 297 ff. Henman 242. 297 ff. Man-  
 gold 213. 217. f. auch v. Buchlein u.  
 Buglein.  
 Büll, Heinz 257. Heinzli 257.  
 Büler, Heinz 272. Hübli 220. Rudolph  
 226.  
 Bully, Henni 256.  
 Bultzer, Bruder Heinrich 340. 341.  
 Buman, Clewin 250. Hans 230. 267.  
 Henman 244. Henni 250. Johans  
 231. 253 f.  
 Bumann, N. von Straßburg 181.  
 in der Bunde, Konrad 186.  
 v. Buobenbach, Wolf Breuning 433.  
 Burchardus, famulus abbatis S. Trud-  
 perti 128.
- Burenhalben W. Schorndorf 189.  
 Burgau, Markgraf Carl zu 433.  
 Burgberg W. Willingen 179. 192 f.  
 — Schloß 212.  
 v. Burgberg, Hans 192. 199 f. Hein-  
 rich 179. Hug 184. Konrad 192.  
 Burgenden, C. advocatus dictus de 127.  
 Burger, Hans 222. Heinz 222. Wernli  
 222.  
 Burggrafe, Werner 248.  
 Burgheim (Burdein), Kr. Erstein 87.  
 Burt, der Kelter zu Münster 330.  
 — Propst von S. Trudpert 328.  
 Burkardus, archydiaconus per Bris-  
 gaudiam 113.  
 Burtart, Peter 411. 414.  
 Burtarß, Johans 330.  
 Burtin, Henni 248.  
 Burnhaupt Kr. Thann 275.  
 Burre f. Beuren W. Ueberlingen.  
 Burre, Eberhardus de 63.  
 Burren = Büren a. Ar ? 249.  
 Bürron f. Beuron.  
 Bürtbüchlen 160.  
 Burtif, Hans 205.  
 Bus f. Buus.  
 Buschweiler Kr. Mühlhausen 350. 384 f.  
 Busler, Heinz 238.  
 Büßingen W. Konstanz 436 f.  
 Büßinger, Albrecht 243. Heinrich 266.  
 Butsch, Ulrich 386.  
 Buus (Bus) Cant. Baselland 224. 253.  
 270. 321 f.  
 Byel, Gabriel 203.  
 Byshoff, Heinz 390.
- C., rector ecclesie in Biengen 120.  
 Candel f. Kandel.  
 Candere f. Randern.  
 Candibus, Pantaleon, zweibrück. Super-  
 intendent 29. 31 ff.  
 Cardaw 252.  
 Cella st. Marie f. St. Märgen.  
 Cella Villemaris f. Bilsmarszell.  
 Chorlander, Paulus, Pfarrer in Freden-  
 feld 21. 34. 35.  
 Chrozinger f. Kroßinger.  
 Chunradus prepositus maior. eccl.  
 Constant. 112. 113.  
 Chur 386.  
 Claus, Bertsch 235. 242. Heinz 226.  
 P. Mauritius, Capitular zu Ein-  
 siebelen 457. Uly 274.  
 Clingen f. Klingen.  
 Clingnowe, Hans 268. Henseli 257.  
 Clofenberg f. Klofenberg.  
 closterlen (feudum claustrale) 59.  
 Clotter, Hans 264.  
 Colmar f. Kolmar.

- v. Colmar, Eggman 228.  
 Colmer, Cini 244. Lienhart 263.  
 Condische Reiterichaaren 131.  
 Conrat, Bruder Johans des Schreiberä 329.  
 Conradus, causidicus de Rubiacho 90.  
 — rector de Pfaffenwiler 116.  
 Sabinensis episcopus 79.  
 Constanz s. Konstanz.  
 Corvinus, Joh., Pfarrer in Lauterecken  
 31. 34.  
 Cräger, Bölbefi 365 s. auch Kregger.  
 Craige, Diethelmus de 61.  
 Croner, Bernly 264.  
 Kreuzer, Oswald 386.  
 Cropahe s. Kropbach.  
 Crozgingin s. Krozingen.  
 Crucilingen s. Kreuzlingen.  
 Crück, Henni 349. Johans 351 s. auch  
 Krübe.  
 Crüni, der Koch 329.  
 Cumin am velde, zu Krozingen 366.  
 Cür. hospitalarius St. Petri 106.  
 Cüradus dictus de Basilea, civis  
 Novicastri 109.  
 Cürat, Stadtschreiber zu Freiburg 373.  
 Cürny, Clewy 267.  
 Cußenhusen s. Kußenhusen.  
 Cugel, Johans zum Kiel 353.
- Dahar, Uelli 259.  
 Dahinden (Dohindan), Claus 303. Hans  
 257. Ulrich 232.  
 Dahinder, Hans 244. Heini 215 f.  
 Heinrich 215.  
 Daigger, Ludwig 422.  
 Daisendorf W. Ueberlingen 63.  
 Dalsheim bei Worms 23.  
 v. Dankerswile (Dankartswilt) 222.  
 Berthold 222 f.  
 Dattingen W. Müllheim 84. 337.  
 Dauchingen W. Billingen 180. 197.  
 400. 402. 407. 422—424. 426—  
 429. 433. 436. 438. 440.  
 Dautenstein W. Lahr 486.  
 Dautmergen W. Rottweil 190.  
 v. Degenfeld, Apollonia 421.  
 Degerfelden W. Lörrach 220. 222—  
 224. 231. 233. 244. 249. 251. 254.  
 258 f. 261 f. 266—269. 273—277.  
 279. 288. 318 ff.  
 Deißlingen W. Rottweil 206. 211.  
 400. 402. 439.  
 Dentingen W. Spaichingen 193.  
 Denzlingen W. Emmendingen 84.  
 Deutschmeister: Philipp v. Biedenbach 219.  
 Cürat v. Egloffstein 236. 296.  
 Burkard v. Schellenberg 265.  
 Deutschordens: Hochmeister Conrad v.  
 Erlichshausen 262. 265.
- Deutschordensballei Elsaß-Burgund,  
 Landkomthure:  
 Peter v. Stoffeln 214.  
 Rangold v. Brandeis 282.  
 Rarchwart Zöller v. Kottenstein  
 221. 284.  
 Arnolt Schaler 227.  
 Heinrich v. Stetten 228. 229.  
 Rudolf v. Randegke 230. 231.  
 Adolf v. Birminne 238. 239. 295.  
 Heinrich v. Schletten 240. 242.  
 Marquart v. Kungsed 310. 312.  
 Ludwig v. Lanje 262. 263. 318.  
 Burkard v. Schellenberg 265. 266.  
 Wolfgang v. Klingenberg 276. 406.
- Diß, Clewy, Schreiber zu Freiburg 376.  
 Diem, Hans 198.  
 v. Dießen 177.  
 Dieffenhofen, Heint. von, Notar 237. 296.  
 Diethelmus plebanus de Kilchouen 80.  
 Dietfurt W. Bonndorf? 270.  
 Diethardus 90.  
 Diethelm, Klaus 215. 217 f. 220.  
 Dietingen W. Rottweil 181. 194.  
 Dietlisperg, Hans 261.  
 Diezenbach, Walb 342. 372.  
 Dogern W. Waldbshut 268. 302.  
 Domcapitel, Stellung zum Bischofe 59.  
 v. Donaueschingen s. v. Eschingen.  
 Donsell s. Thunfel.  
 Doppelducaten 132.  
 Dörlinbad W. Ettenheim 458. 462.  
 466. 473. 474. 475. 477. 478. 484.  
 Dörner, R. 433.  
 Dornhan W. Sulz 206.  
 Dornhain, Euard 206.  
 Dornheim, Anna 201.  
 Dorfstetten W. Freudenstadt 181. 186.  
 Dörrenbach bair. W. Bergzabern 6,  
 24 ff. 38. 42 ff.  
 Dottighofen W. Staufen 358. 384.  
 385. 391.  
 Dottingen W. Staufen 369. 394.  
 Drasemundus 89.  
 Dreyer, Sebastian 431.  
 Driibein, Hans 271.  
 Dublat, Reinhard 253.  
 Dunningen W. Rottweil 177 ff. 181.  
 184. 190 f. 196. 199. 202—211.  
 404. 415. 420.  
 Durmersheim, Pferdemarkt zu 159.  
 Dürr, Berchtold, Berschin, Bertsch 219.  
 223. 225. s. auch Dürro.  
 Dürrin, Clare 365.  
 Durro, Berchtold 224. Bertsch 219. s.  
 auch Dürr.  
 Dutenstein s. Dautenstein.  
 Dyffelbach s. Diezenbach.

Ebelin, Clewin 250.  
 Ebenweißer OA. Saulgau 432.  
 Eberardus, archipresbiter de Pottamo  
 81.  
 — decanus maior. eccles. Argentin.  
 90. 98.  
 Eberlin, Henman 250.  
 Ebersbrunnen? 261.  
 v. Eberstein, Grafen und Gräfinnen von:  
 Bernhard 192.  
 Eberhard 406.  
 Kunigund 418.  
 Wilhelm 418.  
 Ebinow f. Nebenau.  
 Ebringen (Eberingen) OA. Freiburg 84.  
 114. 307. 394.  
 Eckart, Hans gen. Schmid 276. 278.  
 Ederli, Cunrat (Cunzli) 357. 362. Hug  
 347. 352.  
 Edilozo, advocatus 78.  
 Edlibach, Hans 255 f.  
 Efinger, Ludwig 252.  
 Egelin, Anne 348. Clore 348. Conrab  
 348. Cunz 347. 348. Elisabeth 347.  
 348. Johans 348.  
 Eggenheim, Bertholdus de, procurator  
 mon. S. Blasii 128.  
 Eggs, Leopold Ludwig 255.  
 Egidius, s. Cosme et Damiani diac.  
 card. 103.  
 — s. Nicholai in carc. Tull. diac.  
 card. 95.  
 Eginshheim (Eginshheim) Kr. Colmar 88.  
 376.  
 Egkehart, Henni 372.  
 Egkli, Cunz 267.  
 Egler, Johans 224.  
 v. Egloffstein, Cunrat 236. 296.  
 Egringen OA. Lorrach 304. 306.  
 v. Ehingen, Georg 412.  
 Eichen OA. Schopfheim 261.  
 Eichsel OA. Schopfheim 244. 248. 255.  
 263 f. 267 f. 271. 278. 276. 279.  
 288.  
 Eichstetten OA. Emmendingen 117. 355.  
 384.  
 Eigeltingen OA. Stodach 181.  
 Eiken Cant. Aargau 250.  
 Eimelbingen OA. Lorrach 271.  
 Eimilon 222.  
 Einfluzigen, ausgegangener Ort im Dreis-  
 gau 84.  
 Einsiedeln, Kloster 457.  
 Eifengrein, Martin Dr. 145.  
 Elde, Hans 260.  
 Elgg, Heinrich 244.  
 Elggo, Burgi 229. Cunzman 229.  
 Ellenbau im Kinzigthal 205.  
 Elendgast, Ulrich 209.  
 Elfaß 87. 271.

Elfaß, Landgrafen im:  
 Albert d. ä. 86. 116.  
 Rudolf I. 91. 96. 98.  
 Albert d. j. 91. 96. 97. 99. 102.  
 103.  
 Werner 91.  
 Rudolf II. 102. 103.  
 Elsäffer, Hans 207.  
 v. Elz, Friedrich 21. Philipp Jakob 21.  
 Emmendingen 408.  
 Emmingen f. Hochemmingen.  
 v. Emmingen, Peter 183.  
 Endenburg OA. Schopfheim 258.  
 Endfeld (Endfeld), Walther 225 f. 229.  
 236.  
 v. Enbingen, Rudolf, Ritter 335.  
 Endinger, Clewy 256. Hans 206. Härdlin  
 188. Heinrich 182.  
 Engelhart, Hans 263.  
 Engelvrid 78.  
 Engen 411.  
 Engen, Hans 264.  
 Entenstein OA. Schopfheim 241.  
 Entisheim, Kr. Gebweiler 77. 228. 244.  
 384. 416.  
 v. Enslingen, Margarittha 401.  
 Enßlin, Johann 435.  
 v. Enzberg, Hans Ruof 417.  
 Enzweihingen OA. Baißingen 401.  
 Epfenborf OA. Oberndorf 184. 191.  
 198. 203. 402. 404. 411 - 415.  
 Episcopalis cella, Lvtoldus prepositus  
 113.  
 Eppingen 132.  
 v. Eptingen, Göze Heinrich 260. Hart-  
 man 225. Ludwig 277.  
 Eradingen? 227.  
 Erbe, Clewin 248.  
 Eremann, Bernher 272.  
 Erishaupt, Hans 252.  
 in den Erlan, Conrab 382.  
 Erler, Clewin 227.  
 Erlewin, Clewin 228.  
 v. Erlichshausen, Conrab 262. 265.  
 Erisingen OA. Pforzheim 131.  
 Erwisshalder, Clewi 254. Hans 254. 261.  
 v. Erzingen, Appolonia 278. Jörg 278.  
 Urjel 278.  
 v. Escha, Valentin 186.  
 Eschach, die 416.  
 Eschbach OA. Staufen 84. 104. 111.  
 354. 359. 381. 383. 384. 389.  
 Eschingen, Albertus advocatus de 128.  
 v. Eschingen, Heinrich 183. Konrad 183.  
 Stefan 183.  
 v. Eschlon, Angnes 220. Burchart 213.  
 220. 225. Egglin 213. 218. Elzbet 225.  
 v. Eschon, Egglin 280.  
 Eser, Henar. dictus 117.  
 Essendorffer, Balthassar, Junker 444.

Etzschlich, Hans 207.  
 Ettenheim 471. 475. 479. 486.  
 Ettenheimmünster, Kloster 458 ff.  
 — Rechte: Gottfried 99.  
     Heinrich 90.  
     Hezzo 483.  
 Etterlin, Heinzman 303.  
 Ettlingen, Amt 131 ff.  
 Epwiler, Cunrat 219. Cünzlin 228.  
 Euny 232. Heinrich 236.  
 Euffersthal, Kloster, bair. OA. Berg-  
   jubern 18. 21.  
 v. Eulifoven, Johans 330.  
 v. Eyden, Anna 221.  
 Eggel, Johans 348.  
 Eystat f. Eichstetten.  
 Eystat, Rudolfus dictus pincerna,  
   miles de 117. 118.  
  
 Fahrnau OA. Schoppsheim 258.  
 v. Falkenstein, Erhart 396. Johann Er-  
   hart 398. Sigmund 394. f. auch  
   Waltenstein.  
 Farnsberg Cant. Baselland 321.  
 Fastengeböt 135.  
 Fechtig, Ferdinand Dr. 386. 387.  
 Feddenhausen 425.  
 Feldman, Bertsch 251.  
 Fendler, Claus 252.  
 Ferdinand I. Kaiser 395. 396. 415. 417.  
 Feuerstschloß an Birnbüchsen, Verbot 150.  
 Fischbach OA. Billingen 203. 208—210.  
   404. 411. 414. 433. 439.  
 v. Fischbach, Hans 203. Martin 203.  
 Fischerei 153. 157.  
 Fischingen OA. Lörzach 214. 251. 265 f.  
 — Dingrodel von 303—309.  
 Fischenmayer, Hans 403.  
 v. Flachsland, Hans 271.  
 Fleck, Hanman 258. 260.  
 Flede, Hans 218.  
 Fleischlin, P. Leobegarius von Lucern,  
   Pfarrer zu Ittendorf 467.  
 Fleischtage 135.  
 Fleto, Johans 220.  
 Flinspach, Cunnmann, Magister 1. 2. 6. 22.  
 Flöter, Rudolf 283.  
 Flöhlingen OA. Kottweil 203. 435.  
 Fluman, Henman 255.  
 Flyer, Eglolf 184. Heinrich 184.  
 Fögelin, Henzlin 244.  
 Folmer f. Wolmar.  
 Fölmi, Welti 226.  
 Fölmin, Merlin 230.  
 Forster, Cunnzman 243.  
 Fortwiesen 140. 149.  
 Frand, Hans 268.  
 Frankenthal 487—490.  
 Frankreich 49.

Fredensfeld bair. OA. Gernersheim 5.  
   6. 21 ff. 25. 27. 34. 37. 39. 42.  
 v. Freiberg, Johannes 292.  
 Freiburg 118. 121. 125. 212. 225. 227.  
   343. 345. 347—355. 359. 362. 364.  
   371—373. 376. 384. 386.  
 Freiburg, St. Agnes 381.  
   Allerheiligenkloster 272.  
   Augustinerkloster 182.  
   St. Clarenkloster 336.  
   Deutschordenshaus 326. 388 f.  
   391. 396.  
   Gabler'sche Stiftung 397.  
   Haus zum Lugenberg 372.  
   Haus zum Regenberg 388.  
   Heiliggeistspital 365.  
   Johanniterhaus 340—342.  
   Leheimer Thor 347 f. 371 f. 388.  
   Löwengasse 387.  
   Pfarrkirche 372.  
   Predigerkloster 365.  
   der von Rhein Thor 365.  
   Schiffgasse 365.  
   Spital der armen Leute. 363.  
   Stüchergasse 366 f.  
 v. Freiburg, Grafen und Gräfinnen:  
   Anna 119.  
   Conrad 104. 108. 114. 115. 119.  
   382. 383.  
   Egin 122.  
   Friedrich 352.  
   Heinrich 115. 119.  
 v. Freiburg, Hans Joachim 427.  
 Freiburger 427. Freischhans 212. Groß-  
   hans 212. Hans 211 f. 408. Jakob  
   187.  
 Freidigman (Freydigman), Bernher  
   (Werlin) 389. 390.  
 Freienweil Cant. Aargau 310.  
 Freisinger, Thomas 423.  
 Freisly, Heini 232.  
 Frenkenhof Cant. Baselland 260.  
 Fremeler, Jakob 225. f. auch Frömmler.  
 Frey, Jakob 438. Peter, Kirchenstschaffner  
   zu Neulastel 7.  
 v. Freyburg, Jacob zu Rappel 442. 456.  
 Freysinger, Franz X. Dr. 386. 387.  
 v. Friberg, Wölfeli, von Gerstnegge 383.  
 Frid Cant. Aargau 250. 255.  
 — Namen der Pfarrer von 1548 bis  
   1776: 255.  
 Frider, Henman 226.  
 Fridingen (unter Heiligenberg) 62.  
 — Rudolf Pfarrer zu 62.  
 Fricze, Weinkman 358.  
 Fridericus, cantor maior. eccl. Argent.  
   98  
 Fridl, Johann, aus Neutshi, Amtschreiber  
   in Ittendorf 468.  
 Fridrich, Hans 287.

Frie, Heinrich 367.  
 Friedeb, Schloß 419. 437 f. 441.  
 v. Friedingen, Clara 196. Rudolf 196. 200.  
 Friedrich I., Kaiser 82.  
 Friedrich II., Kaiser 99. 102.  
 Friedrich III., Kaiser 390. 392.  
 Friedrich IV., König 262.  
 v. Friesen, Rudolf 309.  
 Frig (Frige, Fry) Anna 381. Enneli  
 375. Eist 375. 381. Henmann 375.  
 Heinzmann 357. 365. 369. 375.  
 Ulrich 375.  
 Fritter, Küni 226.  
 Frischeman von Sunthofen 376.  
 Froberg, Johann 433.  
 v. Froburg, Elisabeth 178. Hartmann  
 178. Johann 220.  
 Frohnen, herrschaftliche 161.  
 Frösch, Heinkin 250.  
 Fröwler, Peter 236. 297. s. auch Freweler.  
 Fruchthandel 141.  
 Früguff, Peter 269. s. auch Früuff.  
 Fründe, Heinrich 256.  
 v. Frutingen, Johannes 237.  
 Früuff, Ulrich 269. s. auch Früguff.  
 Frubolt, Hans 235.  
 Fuchs, Hans 188. 222. Heini 216.  
 Henni 391. Henz 268.  
 Fugli (Fugly), Claus 228. Cüni 248.  
 Fuller (Fullo), Peter 213. 215. 218 f.  
 Fürbotgeld 450.  
 Furder, Pfaff Berthold 198.  
 Fürkauf, Verbot desselben 134. 146.  
 v. Fürstenberg, Grafen und Gräfinnen  
 108:  
   Albrecht 424.  
   Amalia 429.  
   Christoph 429. 431.  
   Egon 177. 200. 209. 416.  
   Elisabeth 408. 411. 417.  
   Friedrich 411. 413 f. 416 f. 433.  
   Froben Ferdinand 437.  
   Gök 179.  
   Heinrich 182. 200. 211. 423 f.  
   427. 429.  
   Johann 179. 182.  
   Konrad 182. 206.  
   Wilhelm 408. 415.  
   Wolf 416.  
 v. Fürstenberg, Peter 365. 369. 371.  
 Fus, Heini 238.  
 Fützen, Gotfridus de 115.

Gabler'sche Stiftung in Freiburg 397.  
 Gaggenu, Feuersbrunst in 156.  
 St. Gallen, Propst von 304 ff.  
 Gallenweiler Bx. Staufeu 349. 358.  
 359. 389.

Gallo, de Sancto, Olricus 61. Wal-  
 terus 61.  
 Gamsburst (Gaministhurst) W. Achern  
 87.  
 Garnhomer, Heintzman 248.  
 Gasconisches Kriegsvolk 159.  
 Gasgericht 451.  
 Gähler, Wernly 277.  
 Gatterer, der 338.  
 Gebehardus 89.  
 Geben, Conrad, der große 333. 334.  
 Franz der Sigstein 376. Geben, der  
 333. 334. Johann 367. Stephan,  
 Ritter 374. jern merwunder, Bürger  
 zu Freiburg 333.  
 Gebersweiler Kreis Gebweiler 214. 228.  
 234. 245. 247. 249.  
 Gebino de Friburg 334.  
 Gebreiten? 232.  
 Geburnspent, Heini 248.  
 Geiersneß Bx. Staufeu 396.  
 Geisbule, Henzi 243.  
 Geisingen Bx. Donauessingen 197.  
 Geißbuler, Cuz 271.  
 Geißlinge, Michael 210.  
 Geitikon 288.  
 Gelterkinden Cant. Baselland 238—240.  
 242. 249. 253. 275.  
 zur Gemß, Peter 292.  
 v. Gemmingen, Eberhard 211.  
 Gend, Berlin 350.  
 Genf, Graf Robert v. 377.  
 Gengenbach, Kloster 176. 181. 188. 191.  
 196. 402. 404. 431.  
 — Abte von: Dietrich 99. Eglolf (Eg-  
 nolf) 197. 201. Gerbold 95. Got-  
 fried 90. Melchior 415. Stephan 187.  
 Gengenbach, Stadt 428.  
 Gennenbach Bx. Müllheim 84.  
 Gennenbach, Henni 371. 383.  
 zer Gens, Clara 249. Peter 228.  
 St. Georgen auf dem Schwarzwalb,  
 Kloster 59. 203. 205. 434 f. 440 f.  
 — Abte von:  
   B. 60.  
   Celestin 439.  
   Eberhard 408—410.  
   Georg 403. 405.  
   Heinrich 203.  
   Heinrich Renz 423.  
   Johann 415 f. 442. 456.  
   Johann Franz 436.  
   Jörg 406 f.  
   Nicodemus 420. 422.  
   Nikolaus 412.  
   Sylvester 200.  
 Gerahdus, s. Adriani diac. card. 95.  
 Gerboldswiler, Gebhardsweiler? Bx.  
 Ueberlingen 60.  
 Germersheim 192.

- Gernsbach Amt (Ebersteinischer Theil) 131 ff.
- v. Geroldsbeck, Grafen u. Gräfinnen von: Anna 189. Anna Magdalena 418. Gangolf 418. Hans 208. Heinrich 180. 189. 212. Kunigund 197. Staßla 212. Walter 180. 184. 194. 197. 417.
- Geroldus 89.
- Geroltshaldun, vielleicht Gereshalbe bei Oberstweiler 57.
- v. Gerstungen, Johann 235. 294 ff.
- Gerung, Hans 303. Henman 236. Johans 215.
- Gerung, Bogt von Krozingen 372.
- Gerwig, Clemy 267. Ferdinand 255.
- Gerwig, der Bogt von Krozingen 366.
- Gesellenschießen mit Würstbüchsen 152.
- Gesler, Herman 243.
- Gesuch, Wernher 347.
- Gewericus 90.
- Gewitzläden 146.
- Gibrit, Johann 239.
- Gieringer, Heinrich 195.
- Giger, Rüdin 261.
- St. Gilgen, f. St. Jlg.
- Giselmann, Eberhard 391.
- Gilio (Gilyo), Bernli 229. 234.
- Giller, Cunz 261.
- Gisli, Henman 248.
- Glatfelder, Agnes 217. Walther 217.
- Glatz, Clewin 255. Hans 246.
- Glück, Konrad 207—209.
- Glücksbafen (in Baden-Baden) 151. 152.
- Gluger, Conrat 271. 274. 276.
- Göbel, Heinrich 403.
- Goffridus, s. Adriani diac. card. 103.
- Goldast, Heinrich 226.
- Goldschmid, Burtart 180.
- Goll, Valentin 425.
- Gölsdorf OA. Rottweil 195. 211. 420.
- Golt, Burchart 373.
- Gölglin, Heinrich, gen. Arnleber 238.
- Görwihl OA. Waldshut 302.
- Göschin, Hanmann 380.
- Gosel, Burtly 222. Wernly 222.
- Gos, Crafft 278.
- Gosserweiler, bair. OA. Bergzabern 28.
- Göplingen OA. Rottweil 189.
- Gösswin, Rüdi 226.
- Gotfridus, frater mon. St. Petri 106.
- Gotfridus, kappellanus abbat. s. Trudperti 115.
- Göttschi, Hans 257.
- Göttelbach 194. 203.
- Gottgelegen, Konrad 400.
- Götti, Henni 232.
- Göß, Henman 235. 294 ff.
- Göghelin, Hanmann 376.
- Gothelmus 89. 90.
- Goth (im) Graben, Henczman 244. Hudo 277—279. Ulman 225. 233 f. 251. 254. 257—262 264.
- Graf, Cüni 242.
- v. Grafened, Eisa 191. Emerentia 191.
- v. Grafened und Burgberg, Frhr. Ferdinand 429. Wilhelm 419.
- Graff, Hans 255. Hans Beat, gen. Bog 397. Rüdly 263.
- Grait, Heinrich 193.
- Graned, Beste 191. 200. 419. 429. 431. 437 f. 441.
- v. Graned, Jfflinger f. Jfflinger.
- v. Graned und Burgberg, Frhr. Wilhelm 419.
- Graner, Johannes 270. 321 f.
- Granse, Johans 283.
- Grasbeuren OA. Ueberlingen 60.
- Gratianus, s. Cosme et Damiani diac. card. 86. 95.
- Grauff, Hans 245.
- Graw, Ulrich 256.
- Gregorius, diac. card. s. Sergii et Bachi 79.
- Grening, Johans 338.
- Grening, Propst von St. Trudpert 329.
- Grenzach OA. Lürzach 230. 258. 266. 268 f. 289. 313.
- Grepsherin, Katherina 367.
- Greschart, Clewin 247.
- Greshausen (Gretshausen) OA. Altbreitsch 84.
- Grieningen OA. Niedlingen 198.
- v. Grienwald, Baron 437.
- Griesheim (Grishheim) OA. Staufen 84. 393.
- v. Griessen, Appolonia 277. Wilhelm 278.
- Griffenstein, Henni 365.
- Groiroy f. Grunern.
- Groppenstein, Berlin 368. 370.
- Gros, Rudi 251.
- Große, Claus 225.
- Großelfingen bei Hedingen 444.
- v. Grünenberg, Hans Walther 262. Katherina 215 289. Wilhelm 260. 312 ff.
- Grunern OA. Staufen 84. 120. 331. 357. 375. 377. 398.
- Gugelli, Gilfi 259.
- Guido, presb. card. tit. s. Grisogoni 79.
- Guillermus, cardinal. tit. S. Stephanie in Celio monte 377. 378.
- Gulde (Guldin), Martin 419. 430.
- v. Güllingen, Urfula 405.
- Gündelin, Hans 432.
- v. Gundelfingen, Bride 190. Margaritha 190. Ulrich 217.
- Gundelfinger, Nikolaus 201.
- Gundenhausen OA. Schopfheim. 261.
- Gundelsheim (Gundoltsheim) Kr. Oberweiler 88.

Gundolzen bei Radolfzell 405.  
 Gunningen 420.  
 Günter, Jakob 303.  
 Günzlin, Mathis 419.  
 Guten, Heinz 403.  
 Guter, Hans 270.  
 Gutiar, Johann 275.  
 Guttenberg, Herrschaft 1 ff.  
 Guttinger, Ulrich 226.  
 St. Gyllen s. St. Jilgen.  
 Gynzi, Heinzman 233.

Gaagen BA. Lörach 232.  
 Gabch, Wilhelm 225.  
 Gabenut, Anna 233. Johann 233.  
 Gabergans, Heini 257.  
 Gabermelwer, Bogt zu Staufen 372.  
 Gabertsweiler BA. Ueberlingen 57.  
 Gabsburg, Grafen von:  
 Albert I. 86—92. 116.  
 Albert II. 91. 96. 97. 99. 102. 103.  
 Eberhard 118. 119.  
 Hans 245—247.  
 Rudolf I. 91. 96. 97. 103.  
 Rudolf II. 102. 103.  
 Rudolf III. (später König) 91. 97.  
 Werner 91.  
 v. Gabsperg (Gapsperg), Mang 274 f.  
 Gach (Gache) BA. Müllheim 84.  
 v. Gach, Johans, Bürgermeister v. We-  
 nenburg 354.  
 v. Gachberg (Gachperg), Markgrafen von  
 s. Hochberg.  
 Gacher, Gunze 232.  
 Gadebrechtswilaer = Gabertsweiler.  
 Gafenler, Stephan 371. 372. Wilhelm  
 371. 372.  
 Gafstel, Gafstelhof bei Oberrotterbach  
 (Rheinpfalz) 24.  
 Gagberg, Burg, Cant. Solothurn 298.  
 Gagelmannin, Rechina 236.  
 Gagenbach, Claus 257. Dietrich 177.  
 Hans 269. Udbililt 177.  
 v. Gagenbal, Henman 236.  
 Gagg, Bernhard 203. Dietrich 205.  
 Hans 197. Heinrich 205. Trutwin 184.  
 Gagg, Jegg 276.  
 Gagl (Gagle), Heini 279. Jegg 271.  
 Gagmeister, Claus 214. Katharina 214.  
 Gagnau am Bodensee 458.  
 Gagner, Clewin 225. Heinrich 225.  
 Hennin 225.  
 Gaigerloch 419. 422.  
 v. Gailfingen, Merk 209.  
 Galbbucaten 132.  
 Galber, Hans 267.  
 Galbermand s. Holfwangen.  
 v. Galfingen, Anselm 185.  
 v. Gallwil, Thuring 259. 279. 312 ff.

v. Galn, Luz 226.  
 Gamerstein, Bernli 261.  
 Gan, Benz 208. Jörg 212.  
 Ganau-Lichtenberg, Grafschaft 49.  
 — Graf Philipp von 163.  
 Ganman von Lottenowe 358. 361.  
 — zum roten schild 380.  
 Ganstengel, Cunrat 230.  
 Gapsenstil, Hans 233.  
 Garer, Hans 245.  
 Garing, Peter 260.  
 Garmersbach (Garmispach) BA. Etten-  
 heim 458. 462. 474. 475—478. 482.  
 Garich, Franz Ignaz 386. 387. Johann  
 Andre 386. 387.  
 Gärtschlin, Balthasar 415.  
 Garthausen BA. Oberndorf 184. 197.  
 402. 428.  
 Gartheim (Garthen) BA. Staufen 84.  
 Gartman, Heinselin 245. Heini 361.  
 Stoffel 433.  
 Hartperl (Hartperc, Hartperch) 80. 81.  
 128.  
 Hafeman, Johannesconradi 278.  
 Hafengrund bei Münster 388.  
 Hasenwiler, Rudolfus de 113. 114.  
 Haslach (Hafela) BA. Freiburg 84.  
 — BA. Wolfach 408.  
 v. Haslach, Jopp 269.  
 Hasler (Häßler) Kleinwernly 264. 268 f.  
 272 f. Clewe 279. Hans 263.  
 Heintzin (Heintz) 268. 271. Henman  
 271. Henni 272. Wernlin 271 f. 276.  
 Hattinger (Hättinger), Hans 235. 242 f.  
 313.  
 v. Hattstatt, Christof 396. Friedrich 416.  
 Haudelmann, Hans 403.  
 Hauenstein BA. Waldshut 302.  
 — Cant. Solothurn 298.  
 Hainingen BA. Lörach 232.  
 v. Haulfingen, Wilhelm 391.  
 zem Haupt, Dthman 251.  
 Haus, Martin 437.  
 Hausach BA. Wolfach 408.  
 — Leutpriester Sippolt zu 189.  
 Hausen BA. Schopfheim 258.  
 — an der Mühlin BA. Staufen 84. 398.  
 — ob Kottweil 206. 416. 422. 434.  
 Klaus zu 400.  
 Hausen, BA. Sulz 405.  
 v. Hausen, Ganter 183. Sigtus 415.  
 Hausman, Johans 304.  
 Hausmann, Weltin 303.  
 Hawart, Cuni 354.  
 Häwlerin, Gret 391.  
 Hechingen 196. 419.  
 Hechler, Johans 229.  
 Hefenler, Johannes 343. Jos 343. Wille-  
 helm 344.  
 Heffrid, Johannes 304.

- Hagenbacherhof **BA.** Dörrach 257.  
 v. Hagenheim, Peter 230.  
 v. Heibegl (Heibegg, Heibed, Heydegl),  
 Hanman 242. Balthaleon (Vendte:  
 lin r.) 258 f. 256—258. 292. Peter-  
 man 227. 229. 242. Ulrich 242.  
 Heidelbed, Wunibald 210.  
 Heiden (Heyden), Claus 253. 257 f.  
 262. Hans 389. Nicolaus 261. Ul-  
 rich 225. 229. 233 f. 236.  
 Heilbrunner, Jakob, zweibrüd. Hofpre-  
 diger 7.  
 Heiligenberg 206.  
 v. Heiligenberg, Grafen:  
 Friedrich 417.  
 Hugo 404.  
 Jörg 404.  
 Ulrich 404.  
 Heiligenbronn 433.  
 Heiligkreuzthal, Kloster, **DA.** Niedlingen  
 198.  
 Heimbürger, Clewin 272.  
 Heini, Henny 303.  
 Heinis, Cüni 234. Hensl 232.  
 Heinrich, der Meier von Biengen 337.  
 Henricus Albanensis episcopus 85.  
 — rector eccles. de Mertingen 116.  
 — notarius ep. Const. 82.  
 Heintz, Johann Joachim, Pfarrer in  
 Oberrotterbach 42.  
 — Johann Michael, Doctor jur. utr. 42.  
 — Johann Philipp, Lic. 42.  
 — Melchior, zweibrüd. Geh. Rath 40.  
 41. 42.  
 Heintzlin von Costenze, der huter zu  
 Kroßingen 366.  
 Heintzmann, Otto 215. 289.  
 Heintzlin, Gretha 256.  
 Heiterstheim **BA.** Stausen 84. 340—342.  
 v. Heiterstheim, Herr Walther 121.  
 Helbling (Helbeling), Hans 225. Hein-  
 rich 304. Johans 225.  
 Helsenstein, Graf Schweikart zu 424.  
 Heller, Jacob 400.  
 v. Helmstadt, Friedrich 401. Konrat  
 401. Raff 401.  
 Helt, Hannemann 371.  
 Hende und Füß, Henselin 380.  
 Hengst, Hans 400.  
 Henman, Jacob 278.  
 Hennenbul, Heini 238.  
 v. Hennerstheim, Elisabeth 213.  
 Henricus dictus carnifex de mon. s.  
 Trudperti 107.  
 — maior. eccl. Const. archidiaconus  
 79. 80.  
 Hensinger, Cunrat 282. Hans 279.  
 Hercyna, Hans von 238.  
 Herder, Johannes, Pfarrer in Rechten-  
 bach 25.  
 Herberer: Hof **DA.** Rottweil 194. 422.  
 Herderer, Johann 433.  
 Herg, Jörg 393.  
 Hergheim Rr. Colmar 214.  
 Hering, Peter 261.  
 Herlin, Wendel, gen. Tettinger 418.  
 Herman, Hans Jakob, Diaconus in  
 Kandel 19.  
 Hermann, Johann Georg 398.  
 — Leutpriester zu Sundhofen 373.  
 Herml, Ulrich 328.  
 Herold, Balthasar 422.  
 Herr, Rüdi 261. 267.  
 Herrenalb, Kloster 181.  
 Herrenberg 208.  
 v. Herrenberg, Herman, Canonicus in  
 Straßburg 98.  
 Herrengericht 451.  
 Herrenzimmern **DA.** Rottweil 177. 402.  
 415. 426. 436.  
 Herrer, Rübin 267. 274.  
 Herro, Ueli 222.  
 Hertel f. Herthen.  
 v. Hertenberg, Berchtold 219. Bertsch-  
 man 221. 224. 229. 231. Grede 231.  
 v. Hertenstein, Hartman 252.  
 Herthen **BA.** Dörrach 216. 221—223.  
 225. 227. 231. 233. 243 f. 248—250.  
 252—254. 258 f. 261—264. 267 f.  
 272. 277. 281. 297. 316. 318 ff.  
 Hertner (Hertner), Hans 272. Heini  
 233. 261. 268 f. 275.  
 Herttenberg, Mathis 267.  
 Herttenschedel, Conrat 269.  
 Herzog, Burgt 225. Heinrich 288. Heintz-  
 mann 261. Wernli 261.  
 Herwisemilere (bei Neufach?) 57.  
 Herzberg **BA.** Willingen 407.  
 Herznach Cant. Aargau 276.  
 Herzog, dictus, in Balderst 127.  
 Herzogenweiler **BA.** Willingen 60.  
 — A. u. C. von 60.  
 Hefeler, Heini 358.  
 Hefinger, Heinrich 411.  
 Hefler, Jakob 484.  
 v. Heudorf, Ortolf 208. Urzel 278.  
 Wilhelm 206.  
 Heventli, Bogt von Scharfenstein 335.  
 v. Heydegl f. Heibegl.  
 Heyden f. Heiden.  
 Hildelinus 90.  
 Hilsher, Berthold 212.  
 Hilprant, Jakob 422.  
 v. Hiltelingen, Cunrat 236.  
 Hiltzingen **BA.** Engen 405.  
 Him, Hans 235.  
 Himmelsporten, Kloster 92. 118.  
 — Aebte: Heinrich 116. Johans 248.  
 do Hindan f. Dahindan.



- Hinterachthalben OA. Oberndorf 194.  
 203.  
 Hintersulgen OA. Oberndorf 194. 203.  
 Hipper, Henni 366.  
 v. Hirfingen, Dieterich 213.  
 Hirt, Kaspar 424. Klausli 402.  
 zum Hirke, Johans 217.  
 Hirtkirch Cant. Luzern 243.  
 Hochberg (Hachberg), Markgrafen von:  
 Heinrich 121.  
 Otto 193. 219. 221 f.  
 Rudolf 221. 232. 234. 238. 240 f.  
 251. 265. 267. 271. 303. 307 f.  
 Hochemmingen BA. Donaueschingen 183.  
 Hocherlöchin, Rye 211.  
 Hochmössingen OA. Oberndorf 181. 184.  
 415. 421. 424. 436—439.  
 Hochzeiten 137.  
 Hoch, Jetti 268.  
 Höchly, Heinrich 261.  
 Höfen bair. BA. Germersheim 36.  
 Hofer, J. B., Staatsrath 176.  
 v. Hoffheim, Johans 259.  
 Höfli, Rubin 268.  
 Höflin, Courab, Vogt zu Auggen 395.  
 Hofman, Dietschin 319.  
 Hoffmann, David, Schaffner in Schwar-  
 zach, Renovator 139. 160.  
 Hohberg bei Schiltach 198.  
 Hohenberg, Schloß 206. 209.  
 v. Hohenberg, Graf Rudolf 179. 190. 192.  
 Hohenklingen f. Klingen.  
 Hohenkrähen f. Craige.  
 v. Hohenwart 204.  
 Hohenzollern, Graf Christoph zu 428.  
 v. Holfingen, Wilhelm 265.  
 Hollwangen (Halberwang) BA. Säckingen  
 219. 221. 227. 271.  
 Holzheyin, Clewin 303.  
 Holzheim, Cunrat 304.  
 v. Homburg 280. Albrecht 189. Hein-  
 rich 189.  
 v. Honned, Wolfgang 396.  
 Hoppenau 207.  
 v. Horburch, Cuno 90.  
 Hördt (Herdt), Propst bair. BA. Ger-  
 mersheim 18.  
 Horenberg, Rudi 256.  
 v. Horenberg, Bernher 292.  
 Horenberger, Johans 350.  
 Hörer, Adelheid 184. Johann 184.  
 Horgen OA. Hottweil 411. 414. 416.  
 420. 431. 433. 435.  
 Horger, Erhard 193. Hans 193.  
 Horn bei Radolfzell 405.  
 Hornbach bair. BA. Zweibrücken 26. 27.  
 Hornberg OA. Eriberg 199. 205. 403. 405.  
 v. Hornberg, Anna 421. Hans Michael  
 421. Heinrich 185 f. Magdalena 421.  
 Dittilia 419. Werner 181.  
 Hornberg, Cunrat 357.  
 Hornek v. Hornberg, Arnold 393. Lud-  
 wig 394.  
 Hornes, Rüdger 244.  
 Horneskon, Hengi 226.  
 Hörnli, Cunrat 252.  
 v. Hornstein, Anna 206. Elisabetha 198.  
 Hans 190. 198. Henslin 198. Kon-  
 rad 198. Ludwig 183. Wilhelm 183.  
 Hornuß, Burkardt 273. 279. Heinrich  
 267 f. 273. Henslin 267. 273.  
 Hoßli, Henman 275 f.  
 zum Houbt (Houbpt), Hanman 218. 223 f.  
 Houen (Hofen), wohl im Münsterthal  
 84. 337.  
 v. Houen, Cuno, Decan zu Lutinbach 111.  
 Höver, Michael, Magister 1.  
 Howewilr, Ulrichus de, canonicus maior.  
 eccl. August. 98.  
 Höwen, Schloß 202.  
 v. Höwen 414.  
 v. Howenstein, Henmann 232 f.  
 in der Hub, Hans 256.  
 Huber, Cüni 233. Henni gen. Norri 303.  
 Henni, von Buggingen 368. Leon-  
 hard, Schulmeister in Oberrotterbach  
 24. Matern 255.  
 Hubertus, presb. card. tit. s. Lauren-  
 cii in damaso 85.  
 Hüfingen 402. 416.  
 Hug, Henny 267. Laug 408. Mayer 191.  
 Hvgelnhein, Kyno de, canon. Beron.  
 115.  
 Hügelsheim 160.  
 Hügli, Uli 276.  
 Hugo, Bruder des Grafen Liutfried 87.  
 — Sohn des Grafen Liutfried 78. 87.  
 88. 89.  
 Hugo, capellanus episc. Const. 81.  
 — tit. s. Sabine presb. card. 103.  
 Hvgvlnehen, H. de 109.  
 Hugs, Johannes 304.  
 Humel (Hunbel), Burkard 223. Burgi  
 221 f. Jetti 218.  
 Humel, Burgy 222.  
 — v. Stauffenberg, Adam 386.  
 Hunde (Brügel) 136. 140.  
 Hunfried, Sohn des Grafen Liutfried  
 78. 87. 88. 89.  
 Hungerlin, Heinkman 250.  
 v. Hüningen, Hans 287.  
 Huntpertus 89.  
 Hüntwangen Cant. Zürich 258.  
 Hurniß (Hurnuß), Hans 277.  
 Hurst (Hürst), Bartli 234. Hans 256.  
 Hurter, Konrad 210.  
 Hürth, Hans Jakob 436. Ignaz 440.  
 Hurus, Adelheit 371. Albrecht 371.  
 Hurusin, Anna 233.  
 ab dem Hus, Beringer 302.

- Hufin f. Hausen.  
 Huster, Hans 264.  
 Hütten *W.* Säckingen 276.  
 Hutter, Henni 245.  
 Huttlinger, Hensli 258.
- Jad, Jakob** 411.  
**Jacobus, canonicus maior. eccl. Argent.**  
 98.
- Jagdordnung** 135.  
**Jahrmärkte** 130.  
**Jacob, Konrad** 197 f.  
**Jauch, Hans** 197.  
**Jachenheim (Jächheim) *W.* Lahr** 79. 84. 87.  
**Jettenberg, Henni** 251.  
 v. **Jeßen, Hans** 233.
- Jfflinger (v. Graned), Andreas** 429 f.  
 Anton 419—422. Apollonia 419. 421.  
 Bastian 414. Euphemia 421. Hans  
 Georg (Jörg) 419. 421. 428—430.  
 Hans Jakob 419. 423. 431. Hans  
 Konrad 430. Hans Sebastian 419.  
 421. Helena 429 ff. Dr. Johann  
 Friedrich 409. Johann Jakob 430.  
 Konrad 402. 407. Maria 421. 430.  
 Maria Salome 430 f. Marquart  
 419. 421. Ottilia 419. Urfula 419.  
 St. Jilgen *W.* Müllheim 337. 338. 377.  
 383. 384. 391. 392.
- Jmberg, Hensly** 264.  
**Imerus, Tusculanus episcopus** 79.  
**Jmhoff, Hans** 278.  
**Jmmendingen** 413.  
**Jmmo** 77. 82.  
**Jmthurn, Bernhard** 437. Wilhelm 435 f.  
**Jnggler, Eberhart** 226.  
**Jnglingen *W.* Lörach** 243.  
**Jöbli, Lienhart** 258. 260 f.  
**Jöchle, Heinrich** 205.  
**Jöd, Heintz** 233. Hensli 226.  
**Joderin, Anna** 248.  
**Jögl, Hüdi** 226.  
**Johannes, diac. card. s. Adriani** 79.  
 — dictus scriptor moncium 330.  
 — Predest. episcopus 94.  
 — presb. card. tit. s. Marci 85.  
 — tit. s. Clementis card. Tuscan. ep. 94.  
 — tit. s. Laurenc. in Lucina presb.  
 card. 103.  
 — tit. s. Stephani in celio monte  
 presb. card. 95.  
 — s. Theodori diac. card. 95.  
 — de Basilea, al. de Hiltelingen 379.  
 — de Gloter 330.  
 — Viceplebanus in Kilchouen 324. f.  
**Johannes der Rechner** 326.  
**Johannes rector ecclesie in Buchein**  
 120.  
**Johannes de Spira** 330.
- Johans von Herbolzheim** 345. 348. f.  
**Johans der Schreiber (Freiburg)** 329.  
 — von Toniel, Kirchherr zu St. Walt-  
 burg bei Waldkirch 369. 379. 382.  
 — der verber (Freiburg) 366.  
**St. Jörgenschild** 416 f.  
**Jos, Hans** 310.  
**Josef II., Kaiser** 399.  
**Jrslingen *W.* Oberndorf** 188. 191. 196.  
 201. 402. 404. 407. 415.
- Jfingen *W.* Sulz** 405.  
**Jßng, Stadt** 202.  
 — Abt Theodorich von 436.  
**Jstein *W.* Lörach** 303.  
**Jttendorf, Schloß** 457.  
**Judengeleit** 142.  
**Junckhoven bei Kroßingen** 359. 395.  
 v. **Jungingen, Burfard, Canonicus in**  
**Strasbourg** 90.  
 — **Eberhard, Propst zu St. Peter in**  
**Strasbourg** 98.  
 v. **Justingen, Hans** 185. **Konrad** 194.
- Kadelburg *W.* Lörach** 227.  
 v. **Kagened, Franz Reinhard** 387. **Georg**  
**Reinhard** 386. **Johann Friedrich** 387.  
**Käger (Kager), Heinrich** 183. **Johans**  
 225.
- Kaiser und Könige, deutsche:**  
**Albrecht I.** 325 f.  
**Arnulf** 78. 90.  
**Ferdinand I.** 395 f. 415. 417.  
**Friedrich I.** 82.  
**Friedrich II.** 99.  
**Friedrich III.** 102. 390. 293.  
**Friedrich IV.** 262.  
**Josef II.** 399.  
**Karl IV.** 213. 215 f. 230 f.  
**Karl V.** 394.  
**Karl VI.** 399.  
**Konrad III.** 79.  
**Ludwig der Deutsche** 78.  
**Ludwig das Kind** 78. 90.  
**Maria Theresia** 399.  
**Maximilian I.** 393. 406 f. 409.  
 414.  
**Maximilian II.** 423.  
**Otto IV.** 98.  
**Rudolf I.** 118. 347.  
**Rudolf II.** 426.  
**Ruprecht** 192. 265.  
**Sigmund** 250. 259. 265. 300 f.  
 312.
- Kaiser-Augsf Cant. Aargau** 298.  
**Kaisfent Cant. Aargau** 258.  
**Kalmann, Jude** 184.  
**Kamerarii, Johannes, Decan zu Basel**  
 327.



- Kandel (Langenkandel) bair. BA. Ger-  
 mersheim 2. 3. 19. 29. 35. 39. 43 ff.  
 v. Kandel, Graf 434.  
 Kandenberg, Hieronymus 201.  
 Kanderer, Cüni 267. Peter 271.  
 Kändern BA. Lörach 84.  
 v. Kändern (Kander) Fritsch 228. Gen-  
 man 228. Wernli 221—223.  
 Kanzel, Mißbrauch derselben 133.  
 Kanzler, Heinrich 181. Katherina 181.  
 Kanzlerin, Gertrud 204.  
 Kappel BA. Billingen 192. 400. 409 f.  
 425—427. 434 f. 442.  
 v. Kappel, Hug Stöffeli 178.  
 Kapsweyer bair. BA. Bergzabern 25. 28.  
 Karl IV. Kaiser 215 f. 280 f.  
 Karl V. Kaiser 394.  
 Karl VI. Kaiser 399.  
 Karl X. König von Schweden 40.  
 Karl, Jacob 244.  
 Karlijow f. Karfau.  
 Karlsruhe, Logirungs-Reglement 172.  
 Karpfen, Herrschaft 211.  
 Karrer, Claus 366. Berlin 370.  
 Karfau BA. Säckingen 228 f. 231. 233 f.  
 243. 246—250. 253 f. 256. 258 f.  
 264. 270 f. 274 ff. 290. 309. 315. 318.  
 Käser, Cüni 242.  
 v. Kastelwart, Mathias 413.  
 Kastner, Conrad 194.  
 Käzweiler bair. BA. Kaiserslautern 19.  
 Kauffman, Johannes 304.  
 Kecher, Henni 245.  
 v. Kecheler v. Schwandorf, Georg An-  
 dreas 421.  
 Kein, Hans 422.  
 v. Keiserstul (Keyferstul), Anna 222.  
 285. Elisabeth 222. 285. Hans 242 f.  
 246 f. Human 219. 224 f. 281 f.  
 Kelhalb, Cunrat 223—225.  
 Keller, Erhart 276. Fridly 274. Johann  
 406. Johann, Müller in Staufeu  
 344. Hüdi 254. 258 f.  
 Kempnater, Martin 252.  
 Kenzingen BA. Emmendingen 256. 355 f.  
 Keppenbach BA. Emmendingen 483.  
 v. Keppenbach, Dietrich 381.  
 Kercher, Paul 428.  
 Kerchmaier, Andreas 210.  
 Kern, Vertsche 365.  
 Kerpfen, Margaritha 431.  
 Kessler, Hermann 249. Jerg 274.  
 Kesslerhandwerk am Bodensee zc. 210.  
 Keyser, Heinrich 302.  
 v. Keyserberg, Hammo 376.  
 v. Keyserstul f. Keiserstul.  
 Keysten bei Rheinfelden 243.  
 Khauffertlin, Johann, Bürgermeister zu  
 Baden 151.  
 Khuon, Michael und Hans, dessen Sohn  
 aus Bregenz, Baumeister 457.  
 v. Kienberg (Kyenberg) Cuntz 225. Heiden  
 (Heyden) 218 f. 225. Heimgman 213.  
 220. Heingi 215. 220. Heingi 224.  
 Kiesenbach BA. Waldshut 269.  
 Kilschberg Cant. Baselland 224.  
 v. Kilschein, Rudolf, Schultheiß zu Frei-  
 burg 390.  
 Kilschoffer, Heinz 272.  
 Kilschouen f. Kirshofen.  
 Kilslo, Dietericus 62.  
 Jer Kuden, Nikolaus 214.  
 Kindtaufen 137.  
 Rippenheim BA. Ettenheim 84.  
 v. Rippenheim, Johann 347.  
 Kirshberg DA. Sulz, Kloster 425.  
 Kirshendiebstahl 156.  
 Kirshenacht 143 f. 144. 153.  
 Kirshofen BA. Staufeu 30. 323—325.  
 Kirshgarten BA. Freiburg 84. 126. 307.  
 Kirsel bair. BA. Homburg 27.  
 Kirnach BA. Billingen 410.  
 v. Kirnach f. Kirned.  
 Kirnbach 203.  
 Kirsmann, Berthold 275.  
 Klainter, Heinrich 403.  
 Klein, Joh. Conrad, zweibrück. Land-  
 schreiber 41. 48.  
 Kleinbasel, St. Clara zu 249. 265.  
 St. Margarethen 277.  
 f. auch Klingenthal.  
 Kleinhänlin, Michael 394.  
 Kleinhemer, Lienhart 261.  
 Kleintems BA. Lörach 395.  
 Kleinherny, Henny 391.  
 Klen, Henman 237.  
 Klette v. Btenheim, Friedrich, Ritter 328.  
 Kleweli, Klaus 213.  
 Kling, Heinrich 348. Katharina 348.  
 v. Klingen (von der hohen Klingen),  
 Diethelm 222. Ulrich 198. Walthor  
 220 f. 242. 385.  
 v. Klingenberg, Anna 233. Margaritha  
 212. Wolfgang 276. 406.  
 Klingensfuß, Ulrich 252.  
 Klingennegger, Hüdy 256.  
 Klingenthal, Kloster zu Klein-Basel 230.  
 279.  
 Klingnau Cant. Argau 220. 232.  
 Klobelouch, Rudolf 270.  
 Klosenberg bei Oberrotterbach (Kheiu-  
 pfalz) 24.  
 Kloter, Heinrich 288. Johann 288.  
 Klug, Caspar, Pfarrer in Wilseld 16.  
 Knab, Hans 243.  
 Knonau Cant. Zürich 243.  
 Knöpfe rotthe, als Abzeichen einer ge-  
 fährlichen Gesellschaft 155.  
 Knöpflein (Knöpflein), Hans 231. 290 ff.

v. Knöringen, Burkart 273.  
 Knubloch, Rudolf 269.  
 Köbi, Heini 253.  
 Koch, Claus 221. Hans 217. Henni 369. Ilman 220 f. 225.  
 Köchli (Köchlis), Hans 274. Lienhart 256. 264.  
 Kolb, Stadtpfarrer zu Rottweil 440.  
 Koler, Anna 244. Henman 244.  
 Köllikon, Anna von 253 f.  
 Kölman, Grewin 303.  
 Kolmar 367. 380.  
 v. Kolmar, Burgi 225.  
 Kolmer, Heini 261.  
 Kolmerberg bei Dörrenbach (Rheinpfalz) 24. 38.  
 Köln, Erzbischof von 208.  
 Könerlin, Otmur 376.  
 König, Sebastian, Superintendent in Lützelstein 40.  
 Königsberg, Deutschordens-Commende 252.  
 Königsfelden Cant. Aargau, Kloster 269.  
 Königshofen (Kunigshova) Kr. Straßburg 88.  
 Koniz, Deutschordens-Commende 262.  
 Konti, H. 201.  
 Konrad III. Kaiser 79.  
 Konstanz, Bischöfe von 394:  
 Albert (Blarer) 385.  
 Andreas (von Oesterreich) 397.  
 Balthasar (Merklin) 414.  
 Berthold II. 81.  
 Burkart (v. Hwen) 189.  
 Diethelm (v. Krenkingen) 95. 100.  
 Eberhard II. (v. Waldburg) 55. 105. 110. 111—114. 124.  
 Heinrich (v. Tanne) 102.  
 Heinrich II. (v. Klingenberg) 124. 325 f.  
 Heinrich III. (v. Brandis) 222. 227. 285. 363. 372.  
 Heinrich IV. (v. Hwen) 206.  
 Hermann I. (v. Arbon) 79—82.  
 Hugo (v. Hohenlandenberg) 394. 413.  
 Jakob (Fugger) 397.  
 Johann III. (Windlot) 356.  
 Johann VII. (v. Waldburg) 397.  
 Konrad II. (v. Zegerfeld) 53 ff. 64 ff. 100.  
 Mart Sittich 423 f.  
 Marquart (v. Roth) 436.  
 Otto II. (v. Habsburg) 81—83.  
 Otto III. (v. Hachberg) 193.  
 Rudolf II. (v. Habsburg) 120.  
 Ulrich III. (Pfefferhart) 349.  
 Konstanz, Bisthums-Administrator:  
 Heinrich 385.  
 Generalvicare 210. 350.

Konstanz, Hofgericht 379 f.  
 Domcapitel 226.  
 Domdecan Albrecht 193.  
 Dompröpste: Albrecht Blarer 189.  
 Heinrich 59. Ulrich Blarer 59.  
 Kousstanz, Stadt 202. 210. 386. 399. 402.  
 St. Johann 189.  
 Minoritenkloster 211.  
 Salemerhof 56.  
 St. Stephan, Prior Dbalricus 82.  
 Kornhase, Conrat 256.  
 Kormacher 136. 140. 141. 146.  
 Körpel, Claus 257.  
 Kosch, Claranna 385. Dietrich, Ritter 350. 352. Hans, Ritter 385.  
 Koufmannin, Agnesa 252. Margreta 252.  
 Kozze, Conradus miles dictus 116.  
 Kramer, Henni 370. Johans 243. 246.  
 K. Pfarrer 436.  
 Krebs (Kreps), Abrecht 378. Albrecht Mönch in St. Trudpert 372. Anna 366. Cunrat 361. 366. 367. Else (Esi) 361. 362. 366. 376. 382. Erni 357. 361. 362. Gylie 383. Hans 267. Heinrich 325. 326. Henni (Johannes) gen. Herbst oder Burgermeister 369. 371. Henni 361. 362. 366. 367. Rudolf 370. Uli 367.  
 Kremer, Dietrich 236.  
 v. Krenkingen, Diethelm 238. Heinrich gen. v. Wissenburg 238.  
 Krenzach f. Grenzach.  
 Kreps, Friedrich 234. 240. Heini 225. Marty 271.  
 Kreuzgänge (Processionen) 156.  
 Kreuzlingen, Abt von 79. 81.  
 Kreyer (Kreyger), Bödelin 350. 362. 366. 373.  
 Kriech, Hans 245. 299 f.  
 Kriegswolf, fremdes 134.  
 Krombach, Burgi 303.  
 Kronen, französische 132.  
 Kropbach (v. Staufen) B. Vogt von 106. 342. 350. 353. 383. 384.  
 Kröpflin, Theobald 255.  
 Kroßingen v. Staufen 80. 81. 84. 104. 106. 110—114. 121. 122. 124. 126. 129. 323—325. 332. 337. 347. 354. 357. 359. 362. 364. 366. 372. 381—384. 387. 389. 395. 396. 398.  
 v. Kroßingen, Conrat 121. Dietrich 385. Heinrich 363—365. Ludwig 386. 393. Margaretha 365. 369. 371. Otte 121. 347. 366. 368. Ottelein 363. 364. 369. 371. 383. f. auch v. Schönowe.  
 Krug, Peter, Forstmeister 136. 140. 158.  
 Krummlinben v. Staufen 396.  
 Krüge, Kennin 350. 353. f. auch Krüge.  
 Kuchmeister (Kuchenmeister), Elisabeth

- (Elsa) 219. 221. 284. Ruman 218. 284.  
 Ruchlin, Hans 387.  
 Ruder, Cimi 232.  
 Ruffer, Gred 388. Henni 388.  
 Kugelhut, Heinsman 260.  
 Run, Klaus 192.  
 Rünffelin, Clewin 303.  
 Rung, Fridli 275. 277. Heinky 274.  
 v. Rungset, Marquart 310. 312 ff.  
 Rurig, Johans 304.  
 Runtin, Hans 404.  
 Rünplin, Konrad 400.  
 Ruperly, Heinrich 389.  
 Ruppenheim, Amt 131 ff.  
 Rürnbach 194.  
 v. Rürned, Balthasar 196. Brun (Bruno) 196. 202 f. Elsa 203. Gertrud 204. Hans 195 f. 201. Johann 178. Kaspar 202. 204. Konrad 196. Melcher 202. Wilhelm 403.  
 Rürsner, Swigger 194.  
 Rüşphennige, Hanman 367. Walther 367.  
 Rußenhausen W. Ueberlingen 63.  
 Kyburk, Hartmannus comes senior de 113.  
 v. Rynberg f. Rienberg.  
 v. Rylchein, Heinrich 364.  
 Rylchgarten f. Kirchgarten.
- Laborans, presb. card. s. Marie trans Tiberim 85.  
 Ladenborf W. Kottweil 181 f. 211. 430.  
 Laffather, Hans Rudolf 416.  
 Lahr, Amt (Nassauischer Theil) 131 ff.  
 St. Lambrecht, Kloster, bair. W. Neustadt a. d. Harbt 18.  
 v. Landet, Hans Heinrich von 396.  
 v. Landenber 209. Christoph (Stoffel) 416 f. Hans 409. Johans 226. Uvilhild 185. Berena 185.  
 Lantolt, Bertsch 360. Johans 350.  
 Landsberg im Oberelsaß 414.  
 Landwehr Kr. Mühlhausen 275.  
 Landstreicher 141. 149.  
 v. Langen, Hofgerichtsassessor 176.  
 v. Langenkürnbach, Konrad 185.  
 Langenowe ? 61.  
 Langenschiltach W. Eriberg 203.  
 Langensteinbach W. Durlach 131.  
 v. Lantse, Ludwig 262. 263. 318 ff.  
 Laufenburg Cant. Aargau 216. 220. 232. 255. 279.  
 Lantfridus 89.  
 Lape, Johannes dictus 115.  
 zur Lauben, Baron 91.  
 Laufen W. Mühlheim 81. 96. 325. 326. 329. 330. 362. 366. 369. 371. 382—384. 387—389. 392. 394.  
 Lauffer, Hans 432.  
 Lautenschlager, Auberlin 401.  
 Lauterbach W. Oberndorf 203. 421.  
 Lautereden i. d. Rheinpfalz 31.  
 Lauthardus s. Luthardus.  
 Lazarus, Jude zur Oberndorf 185.  
 Legeler, Hans 425.  
 Leidringen W. Sulz 195. 405.  
 Leimperlin, Anna 432.  
 Leinmann, Johann, Pfarrer in Oberbach 23.  
 v. Leinfetten, Hans 206. 208.  
 Lendlin, Hans 196.  
 Lemppin, Heinrich 375.  
 Lengnau Cant. Aargau 217. 220. 227. 230. 232. 234. 243. 246. 256. 258. 293 f. 310 ff.  
 Lengzburg Cant. Aargau 245.  
 Lesß, Hans 243.  
 Leutkirch bei Neufraß W. Ueberlingen 57.  
 v. Leymen, Conrat 298.  
 v. Lichtenfels, Hans 390. Hans Wilhelm 396.  
 v. Lichtenstein, Bernhard 430.  
 v. Liebegg 287 f.  
 v. Liebenstein, Raban 211.  
 v. Liechtenstein, Lucas 252.  
 Liebermann, Clewy, Ziegler 374.  
 Lienberg W. Oberndorf 194. 203. 403.  
 Liernur, Superintendent in Zweibrücken 49.  
 Liestal Cant. Baselland 231.  
 Liestal, Genzi 220. 223 f.  
 Liminhusin ? (im Elsaß) 87.  
 v. Linn (Lin), Johans, gen. Genzi 228. Ulrich 232.  
 Lindau, Stadt 202.  
 Linder, Johannes 304.  
 Linsemann, Hermenegild 439.  
 Linsinader, Johans 345.  
 Lipp, Johann Rupprecht 432.  
 Listig, Heinrich 215.  
 Liutfried, Graf 78. 86—90. 108. 116.  
 — Sohn des Grafen Liutfried 87. 88. 89.  
 v. Lo, Rini 233. Berene 256.  
 Lobigassun, Nibilungus de 90.  
 Lobrer, Hans 256.  
 Loch, Bertholdus dictus 117.  
 Löfen, Loffin f. Laufen.  
 Löffeler, Hartman 251. 254. Rübli 260.  
 Löfflerin, Else 368.  
 Logelheim Kr. Kolmar 373.  
 Lohr, Stadt in Baiern 19.  
 im Lohr, Johans 292.  
 Löli (Löly), Heini 259. 261. 263.  
 Londerchlott, Lorenz 433.  
 Lömlin, Heinrich 187.  
 v. Lore, Else 269.  
 Lörrach 258.  
 Lörracher, Henßlin 266.

Löfi, Heini 232.  
 Lotter, Hans 303.  
 Louber, Jacob 277.  
 Loucher, Peter 230.  
 v. Louffen, Hug 236. Peter 230. Peter-  
 man 225.  
 Loutschibach f. Lözibach.  
 Löw, Henman 236.  
 Löwe, Dietrich 304. Gotfrid 304.  
 v. Löwenstein, Graf Albrecht 184.  
 v. Lözibach, Gotfrid, Bürger zu Frei-  
 burg 333. 335. Gotfrid, Mönch in  
 S. Trudpert 335. Katharina 333.  
 335.  
 Ludi (Ludy), Hans 243. Heinzman 257.  
 264.  
 Ludwig der Deutsche, König 78.  
 Ludwig das Kind, König 78. 90.  
 Luglin, Hans 204.  
 Luigt, Clewi 255.  
 Lumbart, Rudolf, Edelknecht von Tuten-  
 stein 486.  
 v. Lupfen, Grafen: Georg 417 f. Hein-  
 rich 423. Joachim 418. Klementia  
 413. Sigmund 414.  
 v. Lupfen, D. 177 f. Ursula 194. Zaijolf  
 186.  
 v. Luphin, Eberhardt 292.  
 Lufberg, Wald 349.  
 Luttenbach = Luttenbach Kr. Colmar ?  
 292.  
 Lutfridus f. Liutfried.  
 Luthardus 89.  
 Luthold v. Rutenlein, Propst zu Basel  
 327.  
 Luti (Lutin), Johans 220. 224. 283.  
 Lutinbach ? 111.  
 v. Lutternoum, Henman 272 f.  
 Luttingen BA. Waldshut 232.  
 Luz, Hans 404. Jacob 256.  
 Lüzelsstein, Grasschaft 41. 43. 43.  
 Lydringer, Berthold 193.  
 v. Machtolsheim 214.  
 Mädler, Hans 383.  
 Magden Cant. Aargau 213. 250. 260.  
 300 f.  
 v. Magenbuch, Wolf 194.  
 Mägerlin, Thoman 256.  
 Maier, Heinrich 186.  
 Maiger, Heinrich 400.  
 Mainau, Deutschordens-Commende 216.  
 270. 276. 405.  
 Mainingen f. Mengen.  
 Mainz, Erzbischöfe von 95. 272. 431.  
 Adolf 211.  
 Maisprach Cant. Baselland 224.  
 Mäli (Mälis), Andres 234. Peterman  
 244. 250.  
 Malsch BA. Ettlingen 131.

Malterer, Johann 180. 348.  
 Mammern bei Schaffhauzen 190.  
 Manburra f. Mammern.  
 Mandach, Schläpchen bei Zurzach 399.  
 Manass, Felig 255.  
 Manenburg? 262.  
 Mangolt, Claus, Kirchherr zu Wolfen-  
 weiler 390.  
 Mäntelli, Margaritha 181. Werner 181.  
 Manzisweiler 203.  
 Mappach BA. Lörrach 306 f.  
 Marbach f. Murbach.  
 v. March, Hans 279. Heinrich 272.  
 Marquardus, rector eccles. de Rim-  
 singen 116.  
 Marcus, scolasticus maior. eccl. Argent.  
 98.  
 St. Märgen, Aebte von 92. 118. 377.  
 Cunrad 106. 107.  
 Bernher 116.  
 Margraf, Heinzman 222.  
 Maria Theresia, Kaiserin 399.  
 Mariazell DA. Oberndorf 188. 196.  
 Marinus, s. Rom. eccl. vicecancellarius  
 103.  
 Marquart, Hans 429.  
 Marschalchus, G. sc. de Staufen 99.  
 Marschalk, Hug 225. Sigbot 183.  
 Marti (Martin), Albrecht 251. 254.  
 Henkli 268.  
 Mäslin (Mäslin), Anna 402. Hans  
 191. 200. 400. Konrad 191.  
 v. Maßmünster, Christof 395. Rudolf  
 340--342.  
 Maternus, Sebastian, Pfarrer in Min-  
 seld 33.  
 Mathias, Johann 231. Leonhard 231.  
 Mathie, Steffan 262.  
 Mathis, Clewin 268. 272. 371. Hans  
 250. Henman 246. 248.  
 Mattheholz im Banne von Staufen 372.  
 Mattman, Hans 256.  
 Mauchen BA. Müllheim 84.  
 Maugenhardt BA. Lörrach 303.  
 Maulburg BA. Schopfheim 289.  
 Maximilian I., Kaiser 393. 406 f. 409.  
 413 ff.  
 Maximilian II., Kaiser 423.  
 Mayence 489.  
 Mayer, Conradt 292. Johann 441.  
 Klaus 405.  
 Meginboldus 89.  
 Meier, Berthold von Biengen 338. Hein-  
 rich (Heini) von Biengen 338. 354.  
 Johans 349. Rudy, Heini 358.  
 Meiger, Alber 366. Burtart 195. Claus  
 225. 230. Friedlin 268. Hans 243.  
 274. Heini 303. Lienhart 252. Wern-  
 lin 267.  
 — Eby (Ebni), Henni 354. 376.

- Meiger von Lind, Hans 257.  
 Meigerlin, Henne von Biengen 382.  
 Meinwart, Anna 353. Burkard 116.  
 353. Cunrat 366. Cünklin 354.  
 Henni 354. Johans 366. 374.  
 v. Melchingen, Bär 276.  
 Meli, Mely f. Mählst.   
 Meli (Melin), Bertsch 220. 224. 229.  
 Burtart 254. 258. 260. Hanman  
 217. Henman gen. Clapper 223.  
 Melibach f. Mählst.   
 Mellor, s. Joh. et Pauli presb. card.  
 tit. Pamachii 94.  
 Menschweiler f. Münchweiler.  
 Mengen BA. Freiburg 84.  
 Menlin, Jude zu Owen 184.  
 Menzlinbach f. Mezenbach.  
 v. Merdingen, S., Canonicus v. St.  
 Stephan in Konstanz 124.  
 Merthlin, Christian 428. Peter 428.  
 Merz, Rochus 395.  
 Messerer, Johanns Werner 247.  
 Metstich 208. 405. 416. 426.  
 Mettenberg, Henni 301. Johannes 372.  
 Metter, Werner 239.  
 Mezenbach im Münstertal 83. 84. 87.  
 89. 339. 349. 360. 353. 394.  
 Mezger, Levin 245. Grede 245. Hein-  
 rich 206.  
 Mezgerordnung 135. 139. 148.  
 Meziger, Hans 257.  
 Meyer, Burchard 255. Peter 264.  
 Wernher 227.  
 Menge, Johanns 223.  
 Meyngzett, Schuster zu Basel 249.  
 Megger, Burt 244. Clemy 256. Enelin  
 267. Götz 220. Hans 267. 272 f.  
 Heini 233. Johans 220. Lienhart  
 311. Rüdger 220. Welti 230. Wernli  
 233. Wilhelm 220.  
 Meggerly, Heimgman 246.  
 Meyrin, Gerin 256.  
 Michel, Auberlin 198.  
 Michel, der Weibel zu Staufen 372.  
 Miles cognomento et officio 61.  
 Miller, Heinrich 261.  
 Mimmehausen bei Salem 62.  
 Minderlachan bair. BA. Germersheim  
 35. 36.  
 Minseld bair. BA. Germersheim 4. 5.  
 16. 29. 31 ff. 38. 39. 41. 42. 49.  
 Minnewilr f. Münchweiler.  
 Minsetn BA. Schopfheim 214 f. 219.  
 223. 228. 245. 258. 264. 266. 268.  
 271 f. 277. 279. 287—289.  
 Mochemwang, Johans 226.  
 Modell, Kaspar 210.  
 Mogenhart, Heini 303.  
 v. Möggingen, Balz 185.  
 Mösli Cant. Aargau 213. 216. 218.  
 220. 223 f. 226. 232 f. 243. 246.  
 258 f. 262. 266. 280. 317.  
 Mösli, Fluß 125.  
 Möslibach 226. 247. 313.  
 Moll, Friedrich 279.  
 Mompelgard 395.  
 Mönchweiler BA. Billingen 209.  
 Mönndal, Heini 232.  
 v. Montfort, Graf Ulrich 424. Wilhelm  
 190.  
 Morath, Anton, Maler 439.  
 Morbbrenner 156.  
 Morber, Cunrad 366.  
 Mörber, Heinrich der 337.  
 Mördingen (Merdingen) BA. Altbrei-  
 sch 116.  
 Morhart, Rudolf 344.  
 Morser, Elise 362. Franz 354. 356. 362.  
 383. Heinrich 355. 356.  
 v. Mörpberg, Andres 231. 251. 253 f.  
 Peter 208 f. 391.  
 Mortinowa f. Ortenau.  
 Mösli, Franz Melchior 255. Nicolaus 255.  
 Möslinger, Burtart 275. Jakob 236.  
 Leonhard 275.  
 Moser, Hans 278.  
 Mösli, Berthold 403.  
 Mösli, Heinrich 434.  
 Mouchly, Heini 279.  
 Mörwerli, Heinrich 236.  
 Mühlhofen bei Salem 58.  
 Mueheim f. Muehen.  
 Mulberg, Cunrat 236.  
 Mülhausen, Deutschordens: Commende  
 235. 258. 294 ff.  
 Mülhausen BA. Tuttlingen 402.  
 in der (zer) Mulin, Johans 214. 227. 231.  
 Müller, Anna 279. 432. Wernhard 428.  
 Clemy 264. Cünklin 228. Elisabetha  
 432. Franz 432. Fridli 255. Gilg  
 403. Hans 263 f. 271. Hartmann 264.  
 Heini 246. 267. 303. Heini 271.  
 Jetti (Jaggi, Jeggi) 233. 236. 245.  
 Johann 428. 432. Johans 215. Mar-  
 garitha 432. Urjula 432. Wernly 248.  
 v. Mulinheim, Burtart 204. Johans  
 Ulrich 385.  
 Mullen, auf der (im Münstertal) 399.  
 Rumpf Cant. Aargau 226. 231. 233. 313.  
 Münch v. Langstron, Burtart 252.  
 — v. Münchenstein, Götzmann 384. 385.  
 388.  
 Münchweiler BA. Ettenheim 458. 462.  
 464. 465—470. 483.  
 Münchweiler bair. BA. Berggubern 28.  
 Münchwylen Cant. Aargau 246.  
 v. Mundelfingen, Günther 188.  
 Munich, Burchart 216. 281.  
 Murrekingen, ausgegangener Ort im  
 Breisgau 84.

- Münrich (?) 78.  
 Munschi, Burkart 215. Clewin 303.  
 Münster BA. Staufen 123. 124. 325—  
 327. 332. 342. 349. 350. 372. 378.  
 380. 383. 384. 386. 389. 391. 392.  
 395. 396.  
 — f. auch Ettenheimmünster 458 ff.  
 Münster i. Aargau 213. 217. 234. 293.  
 Münsterer, Henni 388. Nefa 388.  
 Münsterthal 393.  
 Münsterlin, Hans 395.  
 Münsterthal 349. 352. 383. 386. 387.  
 389. 391. 392. 396. 398. 399.  
 Munschi, Burkart 219. Claus 224.  
 Munschi, Henni 257.  
 v. Munsingen, Heinrich 336. Bernher 124.  
 Munsmeister, Cunrat 371. Dietrich gen.  
 Sürlin 230. Geben 352. 357 f.  
 Mürzer, Gerard 202 f. Jacob 413.  
 Lorenz 404. 411.  
 Munsingen BA. Freiburg 125. 384.  
 Munzigen, Heinrich miles de 116.  
 Münzweien 133. 137. 153. 167.  
 Murbach St. Colmar, Kloster 214.  
 — Abte von 104. 386. 396.  
 Friedrich 110. 111.  
 Georg 395.  
 Johann Rudolf 395.  
 Johann Ulrich 425.  
 Murer, Claus 255. Henni 232. Ulrich 237.  
 Muri, Abt Cunrat von 240.  
 Murnhart, Henni 225. Hugli 251.  
 Murrin, Margaretha 367.  
 Mus, Henni 248.  
 v. Mutenshein, Cunrat 250.  
 Mutikofen, Mutikofen, Muttingovin,  
 Muticon 104. 127. 359. 360. 364.  
 Muttenzer, Johann 225.  
 Mutz, Hans 278.  
 Mycellus, Vitus, Caplan in Randel 35.  
 Nabus, Johann 220.  
 Nebau BA. Berra 303.  
 Neckarburg bei Rottweil 194.  
 Neckar-Schwarzwalb, Nitterkanton 439 f.  
 Negin, Johann 230.  
 Negely, Hans 251.  
 v. Nellenburg, Graf Christoph 414. Chri-  
 stoph Ludwig 419. Eberhard 181.  
 Nestler, Johann 440.  
 Neucastel bei Landau (Rheinpfalz) 2.  
 7. 29. 31.  
 Neuenburg BA. Müllheim 109. 110.  
 111. 120. 337. 338. 354. 364. 368.  
 376. 377. 383.  
 v. Neuenburg, Graf Ludwig 221. 283.  
 v. Neuensfels, Christoffel 394. 395. Hans  
 Berthold 383. Hans Michel 392.  
 Heinrich 390. Jacob 338. Rudolf  
 378. Rüdichin 354. Sufelin 392.  
 v. Neuenhaus, Katharina 424.  
 v. Neuenhausen, Magdalena 431.  
 Neufrach BA. Ueberlingen 57.  
 Neuhausen BA. Bellingen 177. 179.  
 197. 209. 400. 407 f. 412. 420 f.  
 v. Neuhausen, Hans 262.  
 v. Neufastel, Humbert 240.  
 Neumag, Flüsschen im Münsterthal 87.  
 89. 118. 390. 392.  
 v. Neuned, Albert 199. Heinrich 184.  
 195. Magdalena 431.  
 Neuweiler, Kloster im Elß 122. 123.  
 Nicholas, Leutpriester zu Kroßingen 366.  
 Nicolaus, rector puerorum mon. a.  
 Trudperti (323). 324.  
 v. Nidau, Gräfin Berena 238.  
 Nieberschach BA. Bellingen 178. 181.  
 183. 191. 197. 400. 402. 407 f. 419—  
 421. 428—431. 433. 437 f. 440 f.  
 — Dorfordnung 437.  
 Niederhofen Cant. Aargau 235. 243.  
 Niederlender, Cristan 268.  
 Niederrotterbach bair. BA. Bergabern  
 7. 21. 23. 35.  
 Nießlin, Rudolf 270.  
 Nollingen BA. Sädlingen 213. 216 f.  
 221—223. 228. 232. 234—237.  
 240—243. 245 f. 248. 252. 254.  
 257—259. 261—264. 268 f. 271—  
 273. 276 f. 279. 286 ff. 297 f. 316.  
 v. Nollingen, Johann 228. 237.  
 Nollinger, Burkart 218 f. 224 f. Henslin  
 267.  
 Nordschwaben BA. Schoppsheim 273.  
 v. Nordstetten, Hans Pfuser 206. 208.  
 Norgaume, Nordgau im Elß 87.  
 Normalingen f. Dmalingen.  
 v. Northusen, Bertholt 378.  
 v. Northwoben (Northschwaben) Conrat  
 219. Grebe 225. Heinrich 219. Hug  
 307. Johannes 307. Rudolf 307.  
 Northwober, Henci 267 f.  
 Nollisch, Ber, der 329.  
 Novilarense monasterium f. Neuweiler.  
 Nouumcastrum f. Neuenburg.  
 v. Nufar, Rutlieb 354.  
 Nufertig, Hans 256.  
 Nufrang = Neufrach? 256.  
 v. Nünhusen, Hans 264. Jacob 274.  
 Nuspaumer, Binzen, in Ztendorf 458.  
 Nuttinger, Hans 386.  
 zem Nuwenhuse, Johann 215 f.  
 Nvmaga f. Neumagen.  
 Nyberndorf = Unter-Bengau 238.  
 Nyffen? 321.  
 Obercandel f. Randel.  
 Oberdeutschland, Landfomtur des  
 Deutschordens zu 219.



- Obereßbach **BA.** Billingen 205. 421.  
 Oberhofenberg 408.  
 Oberkirch 207.  
 Oberndorf 180. 192. 195. 404 f. 407 f.  
 415. 417 - 419. 421. 427 - 429. 432.  
 Kloster St. Augustin 179.  
 Schloß 192.  
 f. auch Alt-Oberndorf.  
 Oberrotterbach bair. **BA.** Bergzabern 6.  
 23 ff. 42 ff.  
 Oberried, Prior von 390.  
 Oberßchaffhausen **BA.** Emmendingen 355.  
 Oberstenweiler **BA.** Ueberlingen 57.  
 Ober-Thuringen **DA.** Zettmang 58.  
 do Obnan, Rüdzy 232.  
 Oßfenbach, Jacob 248. 250.  
 Oßfenhausen, Abt Balthasar 436.  
 Odalricus, plebanus de Crozzingin 80.  
 Odo, Tusculanus episcopus 103.  
 Oßfingen **BA.** Donaueschingen 434.  
 Offmenningen, Reinbott miles de 106.  
 Oßfingen **BA.** Sickingen 215. 246. 255.  
 Oßfenburg, Peterman 312 f.  
 v. Oßtringen, Heinrich 210 f. 292.  
 Oßheim, Kunft 201.  
 Oßler, Klaus 189.  
 Oßler, Rudi 366.  
 Olricus plebanus in Stophin 128.  
 Oßberg Cant. Aargau, Kloster 213. 231.  
 279.  
 Kebtiffinnen: Anna 279. Wibel 257.  
 Olten Cant. Solothurn 236.  
 Ollingen Kr. Aittkirch 248.  
 Ollinger, Johann 220.  
 Oßninger, Peter 195.  
 Onolsbach (Ansbach) 132.  
 Oßperger, Symon 271.  
 Oßpinger, Joh ns 362.  
 Oßpenau 207.  
 Ormalingen Cant. Baselland 319. 321.  
 Ortelin (Ortellen), Bertschin 248. 250.  
 Ortenau 84. 87.  
 Ortlin, Heinrich 195.  
 v. Oßchon, Burchart 215.  
 Oßfenberch f. Ußenberg.  
 Oßpernelle, Peter 230.  
 Oßsterreich, Herzoge u. Herzoginnen von:  
 Albrecht 206. 208. 345 - 347. 380  
 f. 390.  
 Friedrich 245. 255. 386.  
 Katharine 218. 282.  
 Leopold 190. 380. 383.  
 Rudolf 218. 281.  
 Sigmund 270. 277. 392. 403.  
 Wilhelm 384.  
 Oßwald, Gabriel 411.  
 Ottenheim f. Ettenheim.  
 Othardus 90.  
 Oßhingen (?) 471. 475. 481.  
 Otlin, Burchart 271.
- Ottersheim, Kloster 357. 363.  
 Otpertus (Opertus) 79. 83. 86. 108.  
 116.  
 Otteman, Heintz 215.  
 Otter, Hans 208.  
 Otterbach f. Ober- u. Niederrotterbach.  
 v. Ottingen, Margaritha 405.  
 Oßtly, Bernly 278.  
 Otto IV., Kaiser 98.  
 Otto, diac. card. s. Georgii ad uelum  
 aureum 79.  
 — Portuens. et s. Rufine episcopus  
 103.  
 Ottobeuren, Abt Benedikt von 436.  
 Ottmangen **BA.** Schopfheim 221. 248.  
 Ouden, Dugheim, Dufem f. Ruggen.  
 v. Owe (Dwe), Hans 195. Bolfart 185.  
 Oßwelfingen f. Aulfingen.  
 Owen **DA.** Oberndorf 184.  
 Ower, Peter 303. Wernlin 303.
- Oßse, Heintz 257.  
 Pandulfus, presb. card. tit. basil. XII  
 apostol. 85. 94.  
 Pantzger, Burchart 224.  
 Päpste römische:  
 Alexander IV. 104 f. 110. 393.  
 Benedict XII. 347.  
 Bonifacius VIII. 122 f.  
 Bonifacius IX. 189. 236. 379.  
 Calixtus III. 82 f. 390.  
 Clemens IV. 114. 265.  
 Clemens VI. 351.  
 Clemens VII. 377. 379.  
 Cölestin III. 92 - 95. 387 f.  
 Gregor IX. 101.  
 Gregor XI. 365.  
 Honorius III. 265.  
 Innocenz IV. 92. 103 f.  
 Innocenz VIII. 393.  
 Johann XXII. 272. 275. 387.  
 Leo X. 394.  
 Lucius II. 78 f.  
 Lucius III. 83 - 86. 103.  
 Martin V. 388.  
 Nicolaus IV. 122. 176.  
 Paul III. 391.  
 Urban V. 358.  
 Urban VI. 379.
- Patrik, S. B., zweibrück. Rath. 49.  
 Payer, Ludwig 437.  
 Pöblitz, Wilhelm, Amtmann zu Rügels-  
 stein 16. 18.  
 Peier, Rüdiger der 121.  
 Pestilenz 138. 146. 157.  
 St. Peter, Kloster 92. 106 f. 118.  
 — Abte: Arnold 105 - 107. Johann  
 Jakob 431. Marward 81. Paul 436.  
 Walthar 116.  
 — Probst Peter 106.

- Peter, Rudy 279.  
 Petershausen, Abte von 177. 272. 388.  
 390. Diethelm 200. Johann 400.  
 402. Martin 404. Wunibald 436.  
 Peterzell 204.  
 Petrus, Albanensis episcopus 79. 103.  
 — s. Georgii ad vel. aur. diac. card.  
 103.  
 — tit. s. Marcelli presb. card. 103.  
 Beyger, Cunrad 389.  
 Pfaff, Johannes 307.  
 Pfaffe, Johannes 216.  
 Pfaffenbach 395.  
 Pfaffenheim Kr. Gebweiler 90. 227 f.  
 v. Pfaffenheim, Johannes 358.  
 Pfaffenhofen bei Dwingen 63.  
 Pfaffenweiler BA. Staufeu 84. 116. 337.  
 Pfalzgrafen u. Pfalzgräfinnen:  
 Adolph Johann 40 f. 48.  
 Caroline 49.  
 Friedrich III. Kurfürst 21.  
 Friedrich V. Kurfürst 487. 489.  
 Friedrich Casimir 32.  
 Friedrich Ludwig von Zweibrücken  
 40.  
 Georg Gustav 31 f. 37. 39.  
 Georg Hans I. von Belbenz 1. 8.  
 26. 29—32. 43.  
 Georg Hans II. 37.  
 Johann I. Herzog von Zweibrücken  
 7. 8. 29 f. 32.  
 Johann II. 38 f.  
 Johann August 43.  
 Leopold Ludwig von Belbenz 40.  
 Ludwig II. Herzog von Zwei-  
 brücken 1.  
 Ludwig V. Kurfürst 1. 417.  
 Otto 196.  
 Reichard 21.  
 Wolfgang I. Herzog von Zwei-  
 brücken 1. 6. 8. 30. 33. 46.  
 Pfefferzins 59.  
 Penning, Hans 368. Werli 358.  
 Pferdemarkt 159.  
 v. Pfirt, Johann Ulrich 240 f.  
 Pfister, Conrat 274. Fridlin 268. 271.  
 Pfleger, Helli 270.  
 Plun, Hans 410.  
 v. Plummern, Karl 434.  
 v. Pfor (Pfor. Pforre), Hans Wern-  
 her 263. Wernher 264. 387—389.  
 Pullendorf, Stadt 202.  
 Pullendorf, S. von 178. Meister Johann  
 von 194.  
 v. Pfürdt, Hans Reinhard 387. 398.  
 Pfuler, Berthold 190. Els 191. Hans  
 191. 206.  
 Pfuly, Hans 274.  
 Phine, magister Albertus de 113.  
 Pfor (Pforre), f. Pfor.
- Phunt, Peterman 367.  
 Piberich, Johans 292.  
 St. Piel bei Schlettstadt 398.  
 Pincerna, Walter 178.  
 Plank, Josef Anton 386. 387.  
 Plarer, Albrecht, Domprobst 189. f. auch  
 Blarer.  
 Polabi, Burgi 221.  
 Pommern, Bischöfe von:  
 Caspar (Linke) 262. 265.  
 Johann III. 262.  
 Porta celi f. Himmelsporten 116.  
 Prälatenstand, vorderösterreichischer 397.  
 Probst, Clewy, der scribe zu Freiburg  
 367.  
 — Hans 274.  
 de Prussia, Johannes 295.  
 Pschaidler, Claus 400.
- Quaterloch, Johann 403.
- Racinger, Clewi 301.  
 Radius, zweibrück. Rath 50.  
 Radolzell 210.  
 Ragnit, Deutschordens-Commende 252.  
 Raibli, Wernher 304.  
 Rambach (?) 483.  
 Rampertus 83. 86. 108. 116.  
 Rampach, Wald 120. 397. 399.  
 v. Ransperg, Nigeward b. j. 63.  
 Ramstein BA. Triberg 413.  
 v. Ramstein, Cunzmann 309. Fritschman  
 290. Henman 253. 309. Johannes  
 239. Walthar 290.  
 Rändschlin, Friedrich 397.  
 v. Randegg (Randegle, Randed), Hein-  
 rich 61. 178. Rudolf 230 f.  
 Rankinger, Clewi 268. Heintz 268.  
 Rapertschen? 258  
 Raphael, Burtart 329. Mehtilde 329.  
 zu Rapoltstein u. Hoheneck, Ulrich 387.  
 Wilhelm 392.  
 zem Rappen, Johans 361. 365. 369.  
 Rapperschwilt = Rapperswyl Cant.  
 Bern? 244.  
 Rapperswyl 272.  
 Rapperzhüsern (Raperzhüsern) 226. 247.  
 Rappoltschhof 182.  
 v. Rappolstein, Egenolf 424.  
 Raser von Landesberg, Burtart 373.  
 Räsli (Räsly), Hengzmann 242. Tieschy 268.  
 Raft, Cunrat 270.  
 Raftatt (Raftetten) 486.  
 — Amt 131 ff.  
 Ratger 78.  
 Ratham, Johann, Pfarrer in Dörren-  
 bach 26.  
 Ractirshouen, Kennertshofen am Oster-  
 bach? 61.



- v. Ratperg (Raperg), Arnolt 257. 320.  
 Rats, Lienhart 261.  
 Ratsler, Lienhart 269.  
 Raß, Hans 224.  
 Raß, Hartman 255.  
 Raubenheim s. Rubenheim.  
 Rauch, Laur 429.  
 Raumb, Christian 432.  
 Ravensburg, Stadt 202. 210.  
 v. Razenhufen, Anna 104. 108. Rudolf  
 104. 108.  
 Reber, Hartman 261. Heintz 273. 277.  
 Rebinann, Konrad 421. Markus 418.  
 421. Ulrich 425.  
 v. Rechberg, Anna 206. Barbara 404.  
 Georg 204 f. Hans 204. 209. 409.  
 Ludwig 212.  
 Rechow, Heini 361.  
 Rechtenbach bair. BA. Bergzabern 6.  
 7. 23 ff. 29. 37.  
 v. Redenbach, Heinrich 199. Jakob 421.  
 Regen, Johann 218. 224.  
 Regensperg Cant. Zürich 220.  
 v. Regeshin (Regeshheim), Ennely 264.  
 Reinholdus 89.  
 Regingerus 90  
 v. Rehin, Peter 292.  
 Reich (Rich) v. Reichenstein, Christoffel  
 279. Hans 319. Peter 267. 426.  
 Thuring 277.  
 Reichenau, Abte von: Eberhard 183.  
 Friedrich 192. 195. 412. Johann  
 206. 211. Werner 188.  
 Reichweiler Kr. Rühhausen 373.  
 Reigen, Johann 219.  
 v. Reigersberg, Kurmainz. Ranzler 24.  
 Reinach Cant. Baselland 231.  
 v. Reinach (Rinach, Rynach), Bride 239.  
 Henman 245. 294. Jacob 213. 222.  
 285. Wernher 222. 285.  
 Reinbach, Wilhelm, Pfarrer in Ober-  
 otterbach 6.  
 Reinhardus, repositus maior. eccl.  
 Argent. 98.  
 Reinhardt, Clewy 276.  
 v. Reischach (Ryschach), Bilgrim 416.  
 Egg 195. Hans Knobloch 412. Ruf  
 418 f.  
 Rem, Georg (Jörg) 207—209.  
 v. Remchingen, Wilhelm 408.  
 Reud (Rengf), Hans 259. 273. 277.  
 Rudi 279.  
 Rende (Renke, Rendi), Burg 271. 273.  
 Ulin 271. Utman 232. Walthar 387.  
 v. Remmchen, Ludwig 444.  
 Rens, Heinrich, Abt von St. Georgen 423.  
 Reß (Reßi, Reßin), Dießschy 266. Heini  
 219. Heintzman 248 f. 259. Wernli  
 228.  
 Rettzünß = Rhäzüns? 274.
- v. Reustin, Magdalena 410.  
 Reutlingen, Contract von 292. Meister  
 Wernher von 225.  
 Rhein 125.  
 zu Rhein, Hans 254. 259. 310. Peter  
 231.  
 Rheinau, Abte von: Heinrich 217. Jo-  
 hannes 389.  
 Rheinfelden, Herrschaft 259. 312 ff.  
 — Burgherren von:  
 Walthar v. Klingen 220 f.  
 Diethelm v. Klingen 222.  
 Claus v. Rinsfelden 222. 224.  
 Peter v. Thorberg 223 f. 292.  
 Friedrich v. Stednik 243.  
 Herman Gehler 243.  
 Jacob Ziboll 244. 247.  
 Claus Zyboll 248.  
 Wilhelm v. Grünenberg 260.  
 Rheinfelden, Schloß 204.  
 — Stadt 213—283. 287 ff. 300. 311 f.  
 396.  
 Johanniter-Commende bei 217.  
 250. 263. 274. 276. 279.  
 St. Martinsstift 213. 246. 259.  
 278 f. 282.  
 — Schultheißen:  
 Johann Wagner 213. 215.  
 Herman v. Bellikon 215. 216.  
 217. 218. 219. 220.  
 Wernher Scherrer 220.  
 Cunrat Reihald 223. 224. 225.  
 Bertschman v. Hertenberg 229.  
 Hans Regenstetter 232.  
 Burkart Schurli v. Stoffeln 234.  
 236. 238. 241. 244. 246.  
 Henman Truchseß 251. 310.  
 Claus Heiden 253. 257.  
 Burkart Meli 260.  
 Nicolaus Heiden 261 f.  
 Rudolf im Graben 277. 279.  
 v. Rheinfelden (Rinvelen, Rinsfelden),  
 Claus 213. 216. 222—224. 251.  
 255. 280. Nicolaus 218.  
 Rheinfischerei 214. 218. 226. 229. 244.  
 247. 260. 266. 268. 281 ff. 312 ff.  
 Rich, Hans 309. Jost 283.  
 Rich v. Richenstein s. Reich.  
 Riche, Heinrich 239. Johann 239.  
 Rickenbach BA. Säckingen 245. 251.  
 — Cant. Baselland 239.  
 — Wald 394. 395.  
 Riederer, Ulrich 292.  
 Riedmatt BA. Säckingen 247. 256. 260.  
 268. 274. 290.  
 v. Riehein, Paulus, Schultheiß zu Frei-  
 burg 374. 383. 384.  
 Riehen Cant. Baselland 230.  
 Riesenburg Kr. Marienwerber 262.  
 Riet, Hans 252.

- Riethheim BA. Billingen 434.  
 Riethheim Cant. Aargau 220.  
 Rimlingen (Rimefingen) Ober- u. Nieder-  
 BA. Altbreisach 84. 116. 120.  
 Rin f. Rhein.  
 ze Rin (Rine, Ryn) f. zu Rhein.  
 Rinach f. Reinach.  
 Rinderman, Vurart 228. 233. Claus  
 228. Hans 261. 267. Heinrich 288.  
 Henslin 268.  
 Rinselden f. Rheinfelden.  
 Rinthner, Ludwig 422.  
 Rinköfe, Vlricus dictus 116.  
 Riem, Claus 251.  
 Rippe, Johans 283.  
 Ripurg, Johans 292.  
 Ritter, Rüb 263.  
 Ritti, Rüni 223.  
 Röblin, Heinzman 303.  
 Roibly, Clemy 266.  
 Röschly, Rübli 231. Wernher 233.  
 Rodelinshouen, ausgegangener Ort im  
 Breisgau 84.  
 Roggenau? 208.  
 v. Roggenbach, Adelberg 267. Cunrat  
 282. Dthman 267.  
 Röhrenbach unter Heiligenberg 63.  
 Rom 475.  
 Romanus, tit. s. Anastasie presb. card.  
 95.  
 Romberg, Bette 189.  
 Romer, Welti 243.  
 v. Rordorf, Rudolf 252.  
 Rorer, Cunrat 372.  
 v. Röschenz, Hans 236. Hermann 237.  
 zem Kofen, Hug 304.  
 Rosenfeld BA. Sulz 196. 405.  
 v. Rosenfels, Helena 429 f.  
 Rosenobel 132.  
 v. Hofnegg, Heinrich 258.  
 Rosshanns, Michael 400.  
 Rößlin, Ulrich 274.  
 Rot, Cüni 242. Egly 238. Hans 204.  
 Hans Rotlieb 386. Hartman 236.  
 298.  
 v. Rotenlain, Walther 61.  
 Rotenmüller (Rottenmüller), Hans 254.  
 258. 260.  
 Rotenstein (Rothenstein) bei Rottweil  
 403. 416. 430.  
 — Bleke von 409. Hans Dietrich 418.  
 Hans Jakob 430. Hans Ulrich 424.  
 Hermann 295. Maria 430. Paul 419.  
 — Böller von, Marchwart 221. 284.  
 Roth, Joachim, Gerichtschreiber in Kandel  
 19. 36.  
 Rötting, Hellschy 243.  
 Rötlin, Wolfgang 411.  
 v. Rotperg, Adelber 275.  
 Rotte, Gößman 309.  
 Rötteln BA. Lörrach 232. 241. 309.  
 Rötteln, Landgericht auf dem Kapf zu 395.  
 Rottenburg a. N. 209.  
 Rottenmünster, Kloster BA. Rottweil  
 178. 406. 436.  
 — Aebtissin Veronika 418.  
 Rottweil 173 ff. 444.  
 Archiv der Stadt 173 ff. 400 ff.  
 Büchsen- u. Armbrustengilde 418.  
 Bürgermeister Bernhard 178.  
 Dominikaner 177. 183. 203. 418. 439.  
 Gengenbach'sche Pfllege 196. 402.  
 Heiligkreuzkirche 177 f. 193 f. 196.  
 205. 400. 404. 406. 409. 433.  
 Hofgericht 400. 415.  
 Johannitercommende 180. 197. 403.  
 Liebfrauenkirche 178. 185.  
 Maurizienkirche 197.  
 St. Michael 193.  
 Nikolauskapelle 178.  
 Petershäuser Hof 177. 182.  
 Spital 176. 178 ff. 189. 191. 404.  
 415. 425. 436. 438.  
 Landcapitel 195. 433.  
 Rottweil, Gregor von 402.  
 Rubenheim bair. BA. Zweibrücken 21.  
 Ruckgaber, Heinrich, Professor 176.  
 v. Rübelingen, Peter Abrecht 378.  
 Rudolf I. König 118. 347.  
 Rudolf II. Kaiser 426.  
 Rvdolfus, canonicus Const. eccl. 81.  
 Rudolfus de Heidelberg 114.  
 Rueff, Anton 438.  
 Rufeisen, Konrad 434.  
 Ruffach, Kr. Gebweiler 90. 248.  
 — Deutschordenscommende 250.  
 Rührberg-Hof BA. Lörrach 269. 273.  
 278.  
 v. Rührberg f. Rürberg.  
 Rulman, Schultbeiß zu Egensheim 376.  
 Rümmlingen BA. Lörrach 225. 267.  
 zu Runse, Ludwig 376.  
 Runstal bei Billingen 60.  
 Runkenbach (?) 473.  
 Ruoff, Peter 400.  
 Ruobi, Vurart 279.  
 St. Ruprecht f. St. Erupert.  
 Ruprecht, König 192. 265.  
 Rürberg f. Rührberghof.  
 v. Rürberg (ab dem Rürberg), Gredte  
 229. Katharine 229. Peter 273.  
 275-277. Ulrich 273.  
 Rürpfeffer, Heinrich 233. 243 f. 292.  
 Heinzman 229.  
 Rüscher, Hans 275.  
 Rusbordf 487-490.  
 v. Rusef, Heinrich 208.  
 Rüsler, Hans 246. 255.  
 zu Rüste, Cuntzeman, Ritter 367.  
 v. Rüti, Berthold 179.

- Ruwilin, Klein Cunrat 275. Cunrat  
 253. 309. Wernli 275.  
 Ruzelinswiler 63.  
 — Marquardus de 63.  
 Ryburg Cant. Aargau 216. 218. 262.  
 zu Ryn f. zu Rhein.  
 v. Rynach f. Reinach.  
 v. Ryschach f. Reichach.
- v. Sachsenheim, Johann 423.  
 Säckingen 215 f. 218. 224. 232. 235.  
 245 f. 251. 276. 278. 289.  
 Sahse, Bertholdus, civis in Fribvrc 106.  
 Sailer, Bernhard 404.  
 Salzmann, Johann 275.  
 Salem, Kloster 56. 58 f. 61. 437.  
 — Abte: Eberhard 59. 63.  
 Johann 106.  
 Salzer, Hofrath 167.  
 Salzmann (Salzman), Berchtold 220.  
 232. Bertsch 216. Hans 188. 252.  
 Salviat, Ulrich 253.  
 Sam, Heyne 269.  
 Namba, mous 83. f. auch Zamba.  
 Samo (Samno), Hans 222. 223.  
 Sandherr, Franz Ernst 255.  
 v. Sargans, Kunigund 197.  
 Sarmürder, Erhart 278.  
 Sattler, Gunman 374.  
 Sattler, Mag. Abraham 422.  
 Sauter, Josef Anton Dr. 386. 387.  
 Scafusa, Friedericus senior et junior  
 de, civis in Friburc 106.  
 — magister Hermannus de 113.  
 Scalarii, Werner 214.  
 Schabenhausen W. Billingen 192 f. 406.  
 v. Schabenhausen, Heinrich 178. Johann  
 178.  
 Schach, Hans 255. Henzman 255.  
 Schaffhausen, Stadt 210. 212. 235. 419.  
 425. 435—437.  
 Schaffner, Klaus 404.  
 Schaffhusen f. OberSchaffhausen.  
 Schaggman, Ullman 381.  
 Schaidt (Scheldt), bair. W. Vermers-  
 heim 23.  
 Schaler, Arnolt 224. 227. 295. Cun-  
 rat 213. Peter 216.  
 Schalk, Heini 246.  
 Schallbach W. Lörrach 266. 304.  
 Schallodenbach bair. W. Kaiserslautern  
 31.  
 Schalon, Heinki 215. 217.  
 Schappel, Heinrich 400. Lienhard 211.  
 Scharfenstein, Burg im Münstertale  
 115. 335. 339. 392.  
 Scharlott, Johans 349.  
 Schauenburg, Friedrich 404.  
 Schedelin, Clewin 245.
- Schedler, Cunrad 256.  
 Scheffelmann (Scheffeltmann), Melchior,  
 Hauspfleger 445.  
 Scheffer, Johannes 240.  
 Scheib, Joh. Alexander, Lützelslein. Rath  
 40. 41.  
 Scheider, Hensli 383.  
 v. Schellenberg, Burtart 258. 263. 265 f.  
 319. Hans 416.  
 Scheller, Hans 261.  
 Schenk v. Eystat, Rudolf 117.  
 — v. Stauffenberg, Johann 408. Wil-  
 helm 199.  
 Schenkensberg W. Oberndorf 200. 400—  
 403. 410. 413.  
 Schenkzell 207.  
 v. Schepbach, Hans 407. Heinrich 407.  
 Scher, Henni 361. Rüdi 361.  
 Scherer, Burchart 213. 215. 267. 274.  
 Hans Ulrich 201. Hartman 236. Hart-  
 man gen. Spichweter 255. Heinz-  
 mann 353. Lienhart 267. Peter 260.  
 Werlin 218 f. Werner 218. 220.  
 Scherr, Friedrich, Pfarrer in Dörren-  
 bach 6.  
 Scherzingen W. Freiburg 324.  
 v. Schewringen, Georg 410.  
 Schiller, Joachim, Dr. 396.  
 Schilling, Anna 199. Ulrich 261.  
 ze dem Schilt, Ulrich 353.  
 Schiltach W. Wolfach 403. 405. 425.  
 433 f.  
 Schinttenman, Jech 232.  
 Schindler, Clewin 272. Cüni 242. Lien-  
 hart 269.  
 Schimpf, Cunrat 302. Johannes 302.  
 Schlatt W. Stausen 323—325. 359. 381.  
 Schlattbuch? im Lenggau 185.  
 Schlegel, Jacob 397. Sebastian 419.  
 Schlemp, Georg, Pfarrer in Randel 43.  
 v. Schleten (Sletten), Heinrich 228 f.  
 240. 242.  
 Schlettstadt 398. 425.  
 v. der Schleuß, Frhr. August 439. Josef  
 439.  
 Schliengen 425.  
 v. Schliengen, Cunrat 215.  
 Schlienther, Franz 438.  
 Schlupf, Hans 279.  
 Schmid, Barbara 277. Claus 270. Clewi  
 268. Conz 270. Hans 270 f. 275.  
 Heini 270. Heinrich 403. Rutchi 468.  
 Schmidhofen W. Stausen 309. 364.  
 376. 384. 398.  
 Schmidiger, Hans 264.  
 Schmidinger, Rüdin 268.  
 Schmieheim W. Ettenheim 84.  
 Schmit (Schmitt), Andres 271. Clewin  
 272.  
 Schneganz, Hans 255.

- Schneifingen Cant. Aargau 256.  
 Schnell, Hans 236.  
 Schneyer, Hans 408. 412.  
 Schneveli, Rüdli 223.  
 Schneider, Bertche 381. Dietrich 196.  
 Thoman 245.  
 Scholer, Peter 232.  
 Scholl, Hans 432.  
 Schomann, Hans 427.  
 Schön, Hans 404.  
 Schöne, Cunrad der, Bürger v. Freiburg 325. 326.  
 Schonach *W.* Triberg 179.  
 v. Schönenberg, Marquart 268 f. 271.  
 Schönherrre, Burk. dictus 128.  
 Schönli, Heinzman 240.  
 v. Schönowe (Schönnow), Albrecht 310.  
 Albrecht gen. Huruf 256. Anna 232.  
 Caspar 266. 271. Hans 358. Heinrich 381. Henni 365. 375. Jacob 270. 363. 364. 375. Johans 363.  
 Margaretha 368. Ottilin 368. Otto 381. Rudolf gen. Huruf 232. f. auch Kroßingen.  
 Schönowe bei Herzogenweiler 60.  
 Schönstein, Martin 210.  
 Schopfheim 204. 218 f. 222. 261. 267. 274. 277. 287. 289.  
 v. Schopfheim, Johannes 214. Margaretha 214.  
 Schorndorf, Walter von 189.  
 Schorr, Jacob, zweibrück. Kanzler 1.  
 Schorrich, P. Soc. Jesu 133.  
 Schötter, Stephan, Pfarrer zu Randel 19. 35.  
 Schöttli, Michael 425.  
 Schowelin (Schowli), Heiden 215. 218. 282.  
 Schower, Albrecht 178.  
 Schowinsheim? (im Elfsaß) 88.  
 Schramberg *W.* Oberndorf 194. 203. 434.  
 Schramberg, Herrschaft 212.  
 Schreiber, Jacob 403.  
 — Jude zu Ulm 184.  
 Schriber, Johans der 354. Bernher der 357.  
 Schröter, Claus 378 f. Clewi 246.  
 Fritsche 368. Bernher 328. 335.  
 Schuhmacher (Schumacher), Konrad 192. 208. Peter 402. Steffan 270.  
 Schuhmacherhandwerk 130. 139.  
 Schuler, Cunrat 256. Sebastian 433. Werner 195.  
 Schüller, Johann Georg 437.  
 Schultheiß (Schultheis), Elise 253. Georg 235. Hans 245. 253. Jacob 180. Rudolf 235. Ulm 354. Walther 367.  
 Schumacher f. Schuhmacher.  
 Schumpeler (Schumpeler), Hans 218. 234. Johans 283. Nüdi 234.  
 Schuoler, Konrad 431.  
 Schupfart Cant. Aargau 246.  
 Schuppo, Hans 225. Johans 221.  
 Schurer, Cunrad 235. 294 ff. Nüdi 289.  
 Schuri, Heinrich 215. Jädi 215.  
 Schuster, Lutfried der 354.  
 Schuttertal, Hanman 383.  
 v. Schuttertal, Wilhelm 351.  
 Schwandorf bei Salem 62.  
 Schwarz, Heinrich 192. Johann 428. Michael 402.  
 Schwarzach, Kloster 158. 160.  
 Schwarzenbach, Thal 203.  
 v. Schwarzenberg, Graf Otto Heinrich, Statthalter in Baden 132.  
 — Peter Scherer 418. Ulrich 179.  
 Schwebel, Heinrich, zweibrück. Kanzler 2. 6. 29.  
 Schwebelin, Johannes 24. Ruprecht 24.  
 Schweighausen *W.* Ettenheim 454. 462. 470—475. 477. 478. 481. 482.  
 Schweinsäge 133.  
 Schweinsäge 153. 159.  
 Schwenningen *W.* Roitweil 186. 203. 205. 435.  
 Schwörstadt *W.* Säckingen 224. 233 f. 247. 260. 266. 268. 270 f.  
 Sconeher, Bernher, von Kroßingen 106.  
 Sedfinger, Anna 369. Burghart (Burgi) 366. 369. 382.  
 Seedorf *W.* Oberndorf 179. 181. 183. 194 f. 197—199. 201 f. 205 f. 403. 415. 417. 433. 439.  
 v. Seedorf, Agnes 182. 291. Friß 182.  
 Seedorfer, Heinrich 188.  
 Seefelden (Sevelden) *W.* Müllheim 107. 333. 335. 354. 384.  
 Seeg, Klaus 207.  
 Sefenbom, Ulrich 250.  
 Segglinger f. Sedfinger.  
 Selden, Prior Rudolf von 82.  
 v. Selden, Peter 336.  
 Seldenau bei Zürich, Kloster 226.  
 Seldon f. Sölden.  
 Selz, Capitel 4. 5. 18. 21. 23. 28.  
 Sendler, Jacob 220.  
 Senger, Hans 268. Henman 264. 269. 272. Peter 261.  
 Senheim, Petrus, Pfarrer zu Frettenfeld 5.  
 Seni? Fridli 246.  
 v. Sennheim, Claus 236. Dietrich 225. 230. Johans 230.  
 Senno, Frank 224.  
 Serner, Jacob der 357.  
 Sertelli, Nicolaus 226.  
 Sevelden (Sevelden) f. Seefelden.  
 Seyler, Eberhart 251.

Sibatt (Sibat, Sybatt), Michel 251.  
254. 258. 260.

Sibenschuch, Heinrich 234.

Sichler, Jacob 212.

v. Sidingen, Familie 31.

Siegel:

Altshausen, Deutschordens-Com-  
mende 320.

Appeteget, Jecelin 350.

Basel, Bischof Berthold 108.

— Domcapitel 109.

v. Berensfels, Wernher 225.

Blum, Johann 351.

v. Bufein, Johann 242.

Crufe, Johann 351.

Freiburg, Stadt 351.

— Deutschordens-Commende 326.

— Johanniter-Commende 342.

Geben, Cunrat 334.

Gebino v. Freiburg 334.

v. Habsburg, Graf Albert 90 f.  
96 f. Rudolf II. 102.

Häfenler 372.

Hättinger, Hans 242.

v. Hertenberg, Bertschman 229.

v. Hochberg, Markgraf Heinrich 121.

Horenberger, Johann 350.

Kirchhofen, Pfarrer von 325.

Konstanz, Bischöfe von: Eberhard  
104. Heinrich 102. Hermann  
79. 82. Konrad 100. Rudolf 120.

Krebs, Johann gen. Herbest 371.

Kreger, Bödelin 350.

Kriech, Hans 300.

Krogingen, Pfarrer von 325.

v. Krogingen, Otto 368.

Laubolt, Johann 350.

St. Märgen, Abte von: Cunrad  
107. Wernher 117.

v. Masmünster, Rudolf, Johanniter-  
Ordensmeister 342.

Meiger, Lienhart 312.

Münster, Leutpriester Ven. dict 329.

Murbach, Abt Friedrich 111.

Offenburg, Peter 322.

Oesterreich, Herzogin Katharina  
von 283.

Papst Lucius II. 79.

St. Peter, Kloster 107.

zu Rhein, Hans 312.

Reinselden, Capitel 213.

Rürpfeffer, Heinrich 229.

Schlatt, Romthur Sifrid des  
Haußes St. Lazarus zu 325.

v. Schönau, Albrecht 312. Otto 382.

Schröter, Frisch 368.

Sneweli im Hofe, Hesse 368. Jo-  
hans 368.

Soler, Rudin 375.

Staufen, Pfarrer von 325.

Siegel:

v. Staufen, Diethelm 333. Got-  
frid 375. Johannes 333. 339 f.

Otto 350 f. Ulrich Walthar 375.

Steinmeiger, Hanemann 375.

v. Stoffeln, Burkart Schurtl 234.  
300.

Strasbourg, Domcapitel 90.

— Bischof Heinrich 90.

Sulzburg, Stadt 120.

Sweberus, Meister 368.

v. Tegernow, Jecelin 375.

Telle, Burkard, Schultheiß zu  
Sulzberg 368.

v. Thierstein, Elisabeth 339. Graf  
Otto 300.

v. Tonjol, Meister Johann 372.

v. Tottenowe, Hanmann Abfalon  
368. 370. 372.

Truchseß, Henman 312.

St. Trudpert, Abte von: Diet-  
helm 379. Wernher 107.

v. Ufenberg, Hesso 120. Rudolf 120.

Vögelli, Werli 351.

Wehr, Leutpriester Johann zu 215.

v. Werre, Henni 375.

v. Winben, Wolfgang 283.

v. Wiswil, Dietrich 375. 382.

Sierenz Kr. Mülhausen 275.

Sifridus, commendator dom. s. Lazari  
in Schlatte 323—325.

Sifriet, Lienhart 267.

Sigbot, Burgi 232.

Sigmanßwalde s. Simonswald.

Sigfried, Adelhaid 186. Elisabeth 186.

Siggingen Cant. Aargau 220. 256.

Sigs, Conrat 304.

Siglin, Henny 303.

Siglistorf Cant. Aargau 256.

Sigmund, Kaiser 250. 259. 265. 300 f.  
312.

v. Signöw (Signau), Mathys 185.

Sigrift, Heinrich 221 f. Johann 309.

Sigrifstein, Ulrich 419

Sigstein, Franz s. Geben.

— Henni d. j. 365—367. 373.

Sitz bair. VV. Bergzabern 28.

Simmern, Stadt 21.

Simon, Clewy 375. s. auch Symont.

Simonswald VV. Waldkirch 365.

Singler, Hans 222.

Sinkingen VV. Billingen 104. 202 f.  
209—211. 404. 411. 413.

v. Sinkingen, Alban 186. Albrecht 202.  
210. 403. Gerard 208. Hans Ja-  
kob 405. Ursula 405.

Sisgau, Decanat 239. 253.

Sissach Cant. Baselland 253. 309.

v. Sissach, Jacob 230.

v. Slebnik, Friedrich 243.

- v. Sletten, s. v. Schletten.  
 Stienger, Gotfried 304.  
 Smidlin, Hans 208. Heinzlin 207.  
 Smid, Cunz 258. Eberlin 366. Heinz-  
 man 243. Rübly 236.  
 Smideli, Heinrich 177. Katharina 177.  
 Smidelin, Jenni 372.  
 Smidinger, Rübly 268.  
 Smihen s. Schmicheim.  
 Smit, Clewy 261. Eichman 261. Hencz-  
 man 302. Johans von Tonsol 361.  
 Volmer v. Tonsol 376.  
 Smydehoven s. Schmiedhofen.  
 Snell, Nicolaus 226.  
 Sneweli (Snewlin), Bernlape 344.  
 Bertliffesan 386. Cunrat 352. 357.  
 358. 365. 372—374. Cunrat der  
 Bernlap 373. Cunrat Dietrich 352.  
 Gotfrid 357. Hanemann 352. 362.  
 364. 371. 375. Heini 357. Jennin  
 350. Johans 116. 348. Johans Stefan  
 349. 352. Bertlein 384. Rübli 222.  
 328. Thoman 350. Walthher 357.  
 Sneweli im Hofe, Dietrich 356. 357.  
 364. 365. 367. 369. 373. Hans Bern-  
 hard 391. Heffe 352. 356—358. 362.  
 365. 367—369. 371. 373. Johans  
 365. 368. Johans Stefan 362. 363.  
 Sneweli zum Wygger, Johans 352.  
 Snider, Anna 240. Cunz 370. Heinz  
 258.  
 Söb, Cünzi 226. Rübly 243.  
 Soder, Peter 268.  
 Soffredus, s. Marie in uia lata diac.  
 card. 86. 95.  
 Sölden W. Freiburg 84.  
 Soler, Margaretha 376. Rubin (Rudolf)  
 363. 375. 376.  
 v. Solms, Gräfin Elisabeth 408.  
 Some, Heinrich 281.  
 Sömer, Heinrich der, ein predier 336.  
 Sommershausen 421.  
 v. Soppense, Heinrich 255.  
 Sorge, Peter 345.  
 Sorner, Heline 372—374. Hanemann  
 372—374. Jacob 352. 364. 369.  
 371. 372. 374. Jedelin 374. 376.  
 Rudolf 374.  
 Speichinger, Jenni 376.  
 Speier, Bischöfe von 2. 21. 28.  
 — Kammergericht 421.  
 — St. Wido 101.  
 v. Spengler, Hofkammerrath 167.  
 Spengler, Rüdiger 230.  
 Spenyer, Valhasar, Schulmeister in  
 Dörrensbad 27.  
 Spielen, überflüssiges 133.  
 Spilman, Cuni 264.  
 Spinnler (Spindler), Clewi 267. 275  
 —277.  
 v. Spir, Peter 256.  
 Spizer, Cünzi 283. Henman 222. 228.  
 232. Wernli 243. 254.  
 Sponheim, Herrschaft 133.  
 Spörli, Albrecht 362. 383. Heinrich 349.  
 Spreter, Dr. Johann Mararius v.  
 Kreudenstein 428 f. 431. 435.  
 Staab W. Konstanz 270.  
 — Cant. St. Gallen 274.  
 Stadel, Cunz 260.  
 v. Stadelbach, Herman 220.  
 Stag, Melchior 255.  
 Stahel, Heinrich 276.  
 Stähelly, Konrad 199.  
 v. Stain, Cypheia 421. Wolf Schwe-  
 niger 414.  
 Stainlin (Stainli), Jakob 177. Kon-  
 rad 182.  
 v. Stalringen, Hans 187.  
 am Stalten, Rübly 221. Trut 232.  
 Stalter, Claus 238.  
 Stamler, Hensly 227.  
 zem Stamphe, Heinrich 225.  
 Statlerin, Margaretha 368.  
 Staß (Stoße), Burkart 225. Claus 369.  
 Clewy 366. 374. Cunrad 350. Kunz  
 180.  
 Stausen 128. 323—325. 340. 344. 353.  
 362. 372. 375. 376. 381. 389. 398.  
 Stausen, Wurgstall 405.  
 v. Stausen (Stophen) 96. 381. 423.  
 Adelheit 124. Anthoni 387. 396.  
 Berthold 124. 128. 386. 387. Burt-  
 hard 385. 391. Claranne 349. Diet-  
 helm 114. 116. 118. 119. 325. 328.  
 332. 333. 335. 337. 345. 364. 385.  
 Diethelm, Abt von St. Trudpert 378.  
 379. 382—385. Georg Leo 387. Got-  
 frid 100. 114. 115. 120. 335. 339.  
 344. 349. 363. 369. 375. 379. Hans  
 Ludwig 387. Heinrich 391. Jacob  
 387. 390. 391. Johans 327—333.  
 334. 336. 339. 342. 345. Leo 387.  
 394. Margarethe 344. Martin 387.  
 390—393. Otto 119. 120. 124. 128.  
 349—353. 357. 363. 385. Rudolf  
 114. 115. 117. Trudpert 387. 390—  
 393. Ulrich Walthher 368. 375. Wern-  
 her 100. 115. 116. 121—124. 335.  
 338. 342—344. 391.  
 Stehelin, Berchtold, Johannitercommen-  
 thur in Freiburg 390. Cunrat 241.  
 Franz 383.  
 Stehelli, Johans 349. 362.  
 Steimer, Wernher 275.  
 Stein, Heble: Johann 202. Konrad 187.  
 v. Stein v. Steined 415. Konrad 198.  
 200. 203. 401. 412 f. Sofia 200.  
 203. Wolf Schweniger 411—413.  
 Wolf Sigmund 410 f. 413.



- v. Steinach 222.  
v. Steinbach, Diethelm 222 ff.  
Steinbach, Amt 131.  
Steinbrunn nemus 115. 128.  
Steinfeld, bair. VA. Bergzabern 23. 35.  
Steingut (Steingoltin), Anna 275. 277.  
Steinhower, Erhart 242.  
Steinmeiger, Hannemann 375.  
Steinmer, Johans 274. Wernher 274.  
Stelle, Conrat 304.  
Stetten VA. Rottweil 193. 196. 211. 419. 421. 429. 431. 440.  
v. Stetten (Stettheim), Erhart 232. Friedrich 232. Jost 226. 232. 240. Venzhart 269 f. 273—275. 278. Ulrich 232.  
Stettler, Gimgli 246.  
Etiber, Johann, zweibrücl. Kanzler 7.  
Stiefelmann? Melchior 445.  
Stimmer, Georg, kais. Kammerrath 397.  
Stoach, Landgericht 198.  
Stöckli (Stöckly, Stöffeli), Balthasar 277. Berthold 179. Clewin 303. Hug 178.  
Stoemerer, Eberhard der 349.  
v. Stoffeln, Adelheid 180. Burkart Schurli 234. 236. 238. 241. 244—246. 250. 299 f. 300 f. Hans Ulrich 257 f. 260 f. Heinrich 195. Heinrich Dnarg 417. Konrad 180. 196. 199 f. Pantraz 416. Peter 214.  
Stollhofen, Amt 131 ff.  
Stopper, Hans 205.  
Storre, Berg im Münsterthal 89.  
Storren (Stöhren) VA. Staufen 384. 390. 396.  
Strähler, Johann 182.  
Straßburg, Bischöfe von: Heinrich 90. 95. 96. 97. 98. 100. Konrad 100. Rupert 272. 275.  
— Stadt 141. 163. 204. 413—417. Armbrustschützen-Gesellschaft 405. Deutschordens-Commende 295. Münster 195.  
St. Stephan 125. 195. Kbstiffin Brigida 124. 125. 126.  
St. Thomas, Propst 390.  
Straßenräuber 132.  
Straze, Heinrich de 104.  
Ströli, Rüdi 259.  
Ströwin, Stephan 246.  
Strube (Strubo, Strubi), Heinrich 215. 289. Henman 247. Hemin 250. 266.  
v. Struven, Gottlieb 399.  
Strutter, Konrad 207.  
Stühlingen 195.  
v. Stühlingen, Landgraf Maximilian 432. 434.  
v. Stüligen, Johann, Bürger von Freiburg 114.  
Stulinger (Stülinger), Ammann zu Rheinfelden 218 f. Claus 234. Johans 283. Rüdi (Rudolf) 224. 229.  
Sturm, Güne 276. Hans 254. 263. 272. Kleinhans 279.  
Stuttgart 401.  
Sueblin (Swebelin) f. Schwebel.  
Sulgen VA. Oberndorf 194. 203.  
Sulger, Hug 201.  
Sülz f. Silz.  
Sulzer, Johann Rudolf 399.  
Sulz a. Neckar 207 f. 422.  
v. Sulz, Grafen und Gräfinnen: Alwid 425. Christoph 425. Elisabeth 424. Hermann 193. 198. 246 f. 385. Johann 203. 401. Karl Ludwig 425. Rudolf 190 f. 193. 198. 234. 293 f. 411—413. 415. 425. 429. Wilhelm 418 f.  
Sulzburg (Sulzberg) VA. Müllheim 84. 95. 96. 120. 349. 361. 366—371. 376. 382. 391.  
— Kloster 350.  
Sulzeberg, Albertus de 109.  
Summer, Heinrich 273.  
Sund, Henry 232.  
Sundheim kr. Gebweiler, Deutschordens-Commende 214.  
Sundhofen (Sunthouen) kr. Colmar 84. 88. 327. 330. 331. 367. 373. 376. 380. 395.  
Sungawa, Sundgau im Elß 88.  
zer Sunen, Cunrat 225.  
v. Sunshem, Cunrat 237.  
Suntgower, Claus 230.  
Sunthausen 408.  
v. Sunthausen, Agnes 211. Hans 441.  
v. Sunthein (Suntheimb), Stephan 228 f. 292. 295.  
Supplicieren, unnöthiges 141.  
v. Sur, Henseli 310.  
Suriant, Claus 248. Heinsman 245. 247.  
Süßbrod, Härblin 188.  
Suter, Gimgli 243. Johans v. Krozingen 363. Rüdi 218.  
Suterlin (Suterly), Clewy 267. Gertrud 372. Henni 366. 372.  
Sutter, Heini 303.  
Suzking, Jude 181.  
Swab, Hans 278.  
Swarz, Hans 273. 277.  
Swebeli, Hans 260.  
Swederus, der arpat (in Freiburg) 365. 368.  
Sweidhusen f. Schweighausen.  
Smeninger, der Schmid zu Münster 353.  
Sweri, Cüni 302.  
Swerghis (Swerzin), Otto 213. 215.  
Switzer, Peter 221.  
Swop, Heinrich 260.  
Syzstein f. Sigstein.  
Symbont, Clewi 372.

- Tübingen *DN.* Rottweil 200. 405.  
 Tuchseld, Johann 275.  
 Tagstern, Hans 268.  
 Taisendorf s. Daisendorf.  
 Talbusin s. Thalhausen.  
 Tanningen? 198.  
 Tatingen s. Dattingen.  
 Tanczer, Henslin 267.  
 v. Tanmarzwile s. Danfersweiler.  
 Tannensfels, Burg, bei Sursee Cant.  
 Luzern 221. 283 f.  
 Tanner, Burtart 249. Conrat 304. Cunz-  
 man 243. 248. Gerung 216. Heinczi  
 257. Henman 246. 248. Jenni 235.  
 243. Ulrich 243.  
 v. Tetz, Herzoge und Herzoginnen:  
 Elisabeth 178.  
 Friedrich 184.  
 Hermann 180.  
 Luzmann 178 f.  
 v. Tedenhusen, Abelgot genant Sun-  
 nuchalp 59.  
 Tednau Cant. Baselland 275.  
 Tegerfeld, Tegerwelt s. Degerselden.  
 v. Tegerfeld, Elementa 214. Johans 217.  
 Tegernau *DN.* Schopshheim 241.  
 v. Tegernow, Georg 309. Tedlin 375.  
 Tegginger, von Neuhausen 200.  
 Teginhart 78.  
 Teille, Heinczi 361.  
 Telle, Anna 367. Bürklin 366. 367.  
 382. Katherin 366. 382.  
 Tembach s. Thennenbach.  
 v. Tengen, Graf Hans 198.  
 v. Tengen, Clara 196. Hans 253. Rein-  
 hard 90.  
 Tenger, Hans 309.  
 Teninger, N. dictus de 120.  
 Tennenbach s. Thennenbach.  
 Tenzlinge s. Denzlingen.  
 Terlenbach s. Dörlinbach.  
 Teschler, Clewe 277. Fridlin 267. Hans  
 273. Heini 222. Heinrich 277. Heinczi  
 267. Jerg 277. Kutsch 267.  
 Testler (Testler), Berische 255. Hans  
 261. Müdeger 249.  
 v. Tettingen, Göß 228. Heinrich 221.  
 Ulrich 219. 242.  
 Thalhausen b. Ebringen *DN.* Freiburg  
 84.  
 Thalhausen *DN.* Oberndorf 402.  
 v. Thanheim, Albrecht 195.  
 Thaneß *DN.* Bonndorf 187.  
 Thennenbach *DN.* Emmendingen 355.  
 Thennenbach, Kloster 101. 121. 272.  
 — Abte: Jacob 371.  
 Meinwart 121.  
 Robert 398.  
 — Prior Heinrich 121.  
 — Bruder Meinwart, der Smit 121.
- Theobaldus, Hostiensis et Velletriensis  
 episcopus 85.  
 Theodewinus, st. Rufine episcopus 79.  
 Theodinus, Portuensis episcopus 85.  
 Theuerungen 133 ff.  
 Thiengen *DN.* Waldshut 302.  
 v. Thierberg, Hans Rudolf 412.  
 v. Thierstein (Tierstein), Grafen: Bern-  
 hart 250. Elisabeth 335. 339. Hans  
 390. Hermann 238. 240. Otte 238 f.  
 242. 245. 249. 299 f. Simon 239.  
 Verene 236 f. 242. Bernher 307.  
 Wilhelm 279.  
 Thoman, Heinczi 267. 273—275. 277.  
 Hüdi 221. 223.  
 Thomas, Johann 423.  
 v. Thorberg, Peter 226. 228 f. 233.  
 235. 292.  
 Thoinshouen s. Döttighofen.  
 Thumherr, Hanmann 375. 380.  
 Thumringen *DN.* Lörrach 232.  
 Thunsel *DN.* Staufen 77. 82. 84. 111  
 — 114. 119. 124. 128. 328. 331.  
 349. 351. 359. 363—366. 368. 369.  
 371. 376. 381. 383. 384. 387. 388.  
 390—394. 396. 398.  
 — Burg 104. 108.  
 Thurgau, Landrichter im 221.  
 Thurnlöse 455.  
 Tiefenbronn 204.  
 Tieringer, Peter 256.  
 v. Tierstein s. Thierstein.  
 Tigesheim, Konrad 206.  
 Tiri, Hans 261.  
 Tobel, Johanniter-Commende 242.  
 Todtnau 369.  
 Todtgethen s. Döttingen.  
 Toger, Cüni 242. 255. Hans 246.  
 254 f. 257. 259. 268. Heini 243. 246.  
 Tögern s. Dogern.  
 v. Tögtenburg, Itha 250.  
 Töl, Hans 226.  
 Toman, Heyne 269.  
 Tonjol s. Thunsel.  
 v. Tonjol (Tonjul), Anna 104. Johans  
 222. 285.  
 Toppler, Martin 256.  
 v. Torberg s. Thorberg.  
 v. Tottenowe, Hanemann 368. 370. 371.  
 Heinrich 347.  
 Tottichoven, mag. Ru. de, canon. St.  
 Stephani Constanc. 128.  
 v. Tottitoven, Meinwart 332. 337. s.  
 auch Döttighofen.  
 Träppeli, Claus 349.  
 v. Triberg, Burtart 179.  
 Trient 386.  
 Tripolitanus episcopus Nicolaus 320.  
 Tröschin, Cüni 234. Grebe 234.  
 Trose, Cünzelin 247.

- Trostberg 287.  
 Trostingen OA. Tuttlingen 183. 186.  
 188. 192. 195. 206. 401. 436.  
 v. Trostingen, Konrad 188.  
 Trotten, herrschaftliche 158.  
 in der Trotten, Hans 259. 263 f.  
 Trübein, Heinrin 268.  
 Truchez, Henman 224.  
 Truchseß (Trugseß, Truchsäß), Ennelin  
 265. Heinrich 234. 293. Henman 234.  
 246. 251. 254. 272. 310. Ulrich 265 f.  
 273. Urjel 265. Wernher 213. 216 f.  
 282. Wpblin 265.  
 Truchseß von Waldeck, Wolf 211.  
 Truchtelstingen, Ulrich von 199.  
 St. Trudpert, Kloster: 76—128. 323  
 —399.  
 -- Aebte: Sunbertus 78.  
 Hugo 83.  
 Waldericus 87. 89.  
 Heinrich I. 90. 95. 99. 116.  
 Absalon 102.  
 Wernher I. 106—108. 111. 112.  
 115. 117. 120. 121. 124. 126.  
 127.  
 Berchtolt 325.  
 Wernher II. 326.  
 Heinrich II. 329. 330.  
 Wernher III. 339. 345.  
 Nicolaus I. 358. 360. 361—365.  
 368—376.  
 Diethelm 378. 379. 382—385.  
 Ulrich 386.  
 Chunrad 386. 387. 388.  
 Paulus 388—390.  
 Nicolaus II. 390. 392.  
 Dithmar 393.  
 Martin 394. 395.  
 Melchior 396.  
 Jacob I. 396.  
 Johannes (Erhard) 397.  
 Thomas 397.  
 Jacob II. 397.  
 Johannes (Bösch) 397.  
 Georg 397.  
 Roman (Ebel) 398. 436.  
 Nicolaus III. 398.  
 Augustin (Sengler) 398.  
 Franciscus (Hermann) 398.  
 Cölestinus (Hermann) 398.  
 -- Prior Lubericus 128.  
 -- Prepositus Heinrichus 128.  
 -- Custos Heinrichus 128.  
 -- Cantor Cunzo 128.  
 Trutman, Heinrich 295.  
 Truttly, Franz 277.  
 Tschupp aus Sursee, Bonifacius, P.  
 Statthalter zu Jttendorf 457.  
 Tübingen, Stadt 415.  
 Tublin, Clara 228. Nicolaus 228.
- Tucherhandwerk 148.  
 Tullio, Walthar 215.  
 Tung, Ulrich 246.  
 Tunningen f. Dunningen.  
 v. Tunningen, Anna 187. Konrad 186 f.  
 Turin, Heingeman 357. 363.  
 Turlingen = Ober-Untertheurigen? 58.  
 im Turn, Wilhelm 235.  
 Turner, Albrecht 388. Burcart 121.  
 Hanemann 350. 361. Heinrich 364.  
 368. 369. Rudolf 336. 380. 386. 387.  
 Turrheim, ausgegangener Ort im Breis-  
 gau 84.  
 Tuselingen, Conradus de. canon. s.  
 Thome Argentin. 116.  
 v. Tuselingen, Margarethe 355.  
 Tuselwin, Gallus Dr. 27.  
 Tutenheim f. Dautenheim.  
 Tuttlingen 199. 400. 403.  
 — Heinrich von 181.  
 Tyerly, Heinrich 388.  
 v. Tyerstein f. v. Thierstein.
- Ueberlingen, Stadt 202. 212. 405. 410.  
 422 f.  
 überdoren 449.  
 v. Uebisheim, Franz 218. 223. 282.  
 Uechtwaibe 455.  
 v. Uffenbach, Bertha 401. Sofia 200. 203.  
 Uhl, Johann 426. 430.  
 Ullinger, Ulrich 197.  
 Ulmius, Joh., Schulmeister in Kandel  
 35. 36.  
 Ulrich, Johann, zweibrück. Rath 31 ff.  
 Ulrich, Vogt von Minker 335.  
 St. Ulrich OA. Staufen 98.  
 — Prior Stephan 384.  
 Ungut, Werlin 375. 380.  
 Unterfalkenstein a. Donau 419.  
 Unterhallau 425.  
 Unter-Theuringen OA. Lettnang 58.  
 v. Urach, Grafen: Gottfried 108. Heinrich  
 109.  
 Urach 203.  
 v. Urslingen, Herzog C. 177. Raynold 199.  
 v. Ufenberg, Hesso 117. 118. 120. Ru-  
 dolf 117. 118. 120.  
 Uto 89.  
 Uthler, Hans 413.  
 Ußnang? (bei Rabolzell) 405.
- Valkenstein, Herrschaft 212. 403.  
 Schloß 194. 203. 205.  
 v. Valkenstein, Abrecht 126. Agnes 201.  
 Nigelwart 184. 199. 403. Barbara  
 404. Berthold 186. 191 f. 194. 196.  
 403. Eberhard 413. Egelolf 114.  
 184 ff. 190 f. 196. 201. Elsa 203.  
 Elisabeth 126. Erhart 184. 186. 190 f.

205. 425. Erfinger Aigelwart 178.  
 Ganman 186. Hans 201. 205. 253.  
 Giltbrant 358. 360. Jakob 197. 205.  
 404. 425. Johans 345. 356. Jörg  
 404. Katharine 354. Konrad 181.  
 184. 196. 201. 203. 408. Margaritha  
 190. Ottilia 201. Uthilild 185. Ur-  
 jula 194. Walthër 352. Wilhelm 205.
- Barnowe f. Jahnau.  
 Barnsberg, Herrschaft 242.  
 Basolt, Jost 216.  
 Bastnacht, Heinin 292.  
 v. Baß, Herren 63.  
 Beberer, Heini, Meiger von Consul 381.  
 Bebererin, Anna 381.  
 Bedirer, H. dictus 127.  
 Begehheim f. Bögisheim.  
 Behringen OA. Sulz 405.  
 Beiler, Johans 274.  
 v. Beinten, Gerig 252.  
 am Weib, Berschi 301.  
 Beldenz, Grafschaft 40.  
 v. Belgeste, Freigraf 207.  
 Beller, Hubertin 210. Hans 210.  
 v. Beltheim, Hug 350. Lucie 350.  
 v. Beltlich, Ottman 245.  
 Beringen, Decan in 124.  
 Belsche, Heinrich 219.  
 Bessler, Ludwig 393.  
 Biegger (Bieglter), Conrat 270. Hans  
 254. Lienhart 258. 270.  
 Billingen 179. 181. 190. 196 f. 199.  
 201. 205. 212. 407. 416. 420. 425—  
 427. 429. 433 f. 441.  
 Barfüßer 415. 427 f.  
 Bidentloster 191.  
 Johanniter-Commende 209. 404. 408.  
 411. 420 f. 423.  
 Billigendorf OA. Rottweil 197.  
 Bilmaringer, Cunrat 426—448.  
 Bilmarszelle = St. Ulrich bei Staufeu 98.  
 Biterbo 82. 83.  
 Bingerly, Johans 220.  
 v. Birminne, Adolf 238 f. 295.  
 Binter, Dr. Andreas, bad. Kanzler  
 130. 133.  
 Bischer, Balthasar 255. Cunz 261.  
 Bochesberch f. Vogtsburg.  
 Bod, Konrad 189.  
 Böckin, Anna 187.  
 Bogel, Ruffsch 268.  
 Bogelhausnehmen 136.  
 Bogelbach OA. Müllheim 284.  
 Bogelbach, Hans 272. Hartman 226.  
 247.  
 Bögelli (Bögeli) 349. Heinrich 215. 225.  
 Johannes 269. Lienhart 261. Werli  
 351.  
 Bogelsang Cant. Argau 217.  
 Bögisheim OA. Müllheim 385.
- Bogt, Konrad 400.  
 Bogts, Hans 243.  
 v. Bogtsberg, Stefan 210.  
 Bogtsburg OA. Albrecht 84.  
 Volenandus, decanus maior. eccles.  
 Const. 81.  
 Bollmersweiler bair. OA. Germersheim  
 21. 23.  
 Bolmar (Folmer), Ludwig 267 f. 272—  
 275. 278.  
 Böldmi, Rittsch 267. 272.  
 Borster, Chunschman 233. Uelli 246.  
 Briburg f. Freiburg.  
 Bringer, Conrat 272. Hans 267. 273.  
 Bulperch, Johans 213.  
 v. Byrmpyne f. Birminne.
- Wachter, Ulrich 250. 259. 301 f.  
 Waderman, Claus 258. 260.  
 Wagener, Hilpost 232.  
 Wagenstat, Steffan 269.  
 Wagner, Johans 213. 215 f.  
 Waibel, Heinrich 185.  
 Walbau, Schloß 203.  
 v. Wälde, Burthard 63.  
 Waldbirch (Waltzpfle) 365.  
 v. Waldbirch, Hans Jakob 441.  
 Waldbmessingen 408. 417.  
 Waldbshut 274. 277 f.  
 an der Waldstraße, Konrad 178.  
 Walz, Bartholomä 432.  
 Walken, magister 114.  
 Walker, Heinrich der, ein Priester 336.  
 Wallbach OA. Säckingen 246. 258.  
 Walker, Henman 263.  
 Walthër, Martin, zu Grosselsingen 444.  
 Waltherus, prepos. St. Stephani Const.  
 113.  
 Waltherus, plebanus de Crozzingin 80.  
 Wälti f. Welti.  
 Waltkircher, Claus 251.  
 Waltkon f. Walken.  
 Walturingen? 194.  
 Wangen, Stadt 202.  
 Wangin = Wangen bei Adolfszell? 60.  
 Warmbach OA. Lörrach 217. 222. 223.  
 242. 248. 250. 254. 258 f. 261.  
 263. 267. 272. 276. 279.  
 v. Wartenberg 179. Anna 119. Eguolf  
 185 ff. 188. 191. 193. Georg 185 f.  
 Obwald 185 f. 188.  
 Wäscher, Albrecht 234. 242—244. 246 f.  
 252. Claus 258. 260.  
 Wasened 408. 418.  
 Watman, Hüselin 367.  
 Wasjak (Wazagt), Burkart 217. 220.  
 Hanman 218. 225. 229. 288.  
 Watwilre, Nautwigus de 90.  
 Weber, Anna 199. Claus 276. Mar-  
 gret 271. Rudolf 215. Ruffsch 271.

- Wechler, Ulrich 237.  
 Wecklingen bair. VA. Zweibrücken 21.  
 in dem Wege, Cunrat 230.  
 Wegelin (Wegenin), Cunrat 389. Jo-  
 hans 224.  
 Wegenstetter (v. Wegenstetten), Burkart  
 251. 258. 260. Hans 221. 232.  
 Johans 229. 236.  
 Weger, Ueli 243.  
 Wegler, Cunrat 220.  
 Wehr VA. Schopfheim 215. 237. 244. 387.  
 Wehrstein, Schloß 414.  
 Weichardt, Caspar, Pfarrer in Dörren-  
 bach 42.  
 Weidenkopf, Ruprecht, Landschreiber in  
 Minsfeld 31.  
 Weidhaß (Weidhase), Dienhart 256. Ul-  
 rich 243.  
 v. Weidinchusen, Heinrich 207.  
 Weigenstetten, Jenni 225.  
 Weighelm VA. Tuttlingen 183.  
 Weiler VA. Billingen 188. 203. 205.  
 400. 403.  
 Weiler bei Nabolzell 405.  
 Weilersbad VA. Billingen 400. 407.  
 426. 428. 432. 438.  
 Weinbau 148.  
 Weingarten, Abt Alphons von 436.  
 Weimann, Johann 404 f.  
 Weinschenk, N. 426.  
 Weisenburg i. Elsaß 41.  
 St. Johann 3. 6.  
 St. Michael 6.  
 Stift 6. 26.  
 Weitenau VA. Schopfheim 219.  
 v. Weitingen, Barbelin 407. Wilhelm 407.  
 Weisli, Heinrman 251.  
 Welfra 78.  
 Wellendingen VA. Rothweil 197. 407.  
 Welscher von Neuenburg 121.  
 Welti (Wältin, Weltis), Conrat 273 f.  
 Fridly 274. Heinzman 243 f. 248.  
 250. Uelin 273.  
 Wengiv 61.  
 Werber, Hartman 258.  
 an dem Werde, Bruder Johannes,  
 Mönch von S. Trudpert 366. 367.  
 368. 370.  
 Werdenberg Cant. St. Gallen 274.  
 v. Werdenberg, Graf Christoph 415.  
 Gräfin Erndrut 393. Kunigund 197.  
 v. Werenwag, Heinrich 194.  
 Werillerus, Sabinens. episcopus 103.  
 Wernher, Hans 251. 427. Klaus 195.  
 Ulrich 432.  
 Wernherus, causidicus de Pfaphin-  
 heim 90.  
 Werninger, Jenni 245.  
 Wernlin, Jenni 225.  
 Werra, Werra f. Weß.
- v. Werra (Werre), Cunrat 287 f. Jenni  
 363. 375. Margaretha 368. 375.  
 Werraberg 226.  
 Wesly, Cunz 248.  
 v. Wessenberg, Franz Ludwig Hartmann  
 398. Humprecht 387.  
 Wettelbronn (Wetelbronnen) VA. Stau-  
 fen 121. 351. 398.  
 Wettinger, Jeggi 228.  
 Wettstein, Hans 257.  
 Weßel, Härdlin 190.  
 Wenbel, Peter 271.  
 v. Wendtlingen, Hans zu Groffelfingen 444.  
 Weylen VA. Sulz 405.  
 Wibel, Hans 235.  
 Wibelberg 287 f.  
 Wibler, Jenni 364.  
 Wichardi, Augustin 265.  
 Widen, Kilmann 191.  
 Widerspach, Johans 230.  
 Widmer, Johans 220.  
 Wieblingen, Abt von 79. 81. Maurus 436.  
 Wiechs VA. Schopfheim 261.  
 Wiewser, Cunrat 267 f. Elsa 267.  
 Peter 248.  
 Wieland, Heinz 274.  
 v. Wielandingen, Ulrich 215. 289.  
 Wies VA. Schopfheim 241.  
 v. Wige, Heinrich 218.  
 Wigli, Hans 217.  
 Wikarius 90.  
 Wilare f. Pfaffenweiler.  
 Wild, Andreas 435. Claus 232. Hein-  
 rich 246. Johans 246. Walthar 246.  
 Wilde, Bertsch 381.  
 Wildenau 98. 384.  
 Wildenstein, Schloß im Donauthal 196.  
 434—437.  
 Wildenstein, Burkard 366.  
 Wildfuhr 149.  
 Wildin, Adelheit 381.  
 Wildschaben 150.  
 Wilen, Wilon f. Wyhlen.  
 v. Wiler, Johans Rudolf 268. 271.  
 Willlingen VA. Nieslingen 198.  
 Wilhart, Hans 196.  
 Wilhelm, Jenni 291.  
 Willaringen VA. Säckingen 276.  
 Wille, Georg, von der Schär 416.  
 Willelmus bas. duodec. apostol. presb.  
 card. 103.  
 Willi, Jenni 230. 233. 256. Jennan 310.  
 Willibreht 78.  
 Willigerus 90.  
 Willmaringen VA. Säckingen 216.  
 Wilperg (Wiltperg), Elizabeth 220. Jen-  
 man 224. 238. Jännin 215. Jo-  
 hans 215 f. 220.  
 Wiman 78.  
 Wimpfen, Amtmann in Minsfeld 49.

Windeloch, Johannes 350.  
 v. Winden, Wolfgang 218. 281.  
 Winersheim, Johann 195.  
 Wingler, Hans 265.  
 Winnmann, Berthold 182. Hans 191. 267.  
 Winnenden OA. Saulgau 319.  
 zu Wispberg, Engelhart 293.  
 Winterlin, Heini 303. Lienhart 303.  
 Winterfingen Cant. Pajelland 224. 252.  
 262. 269 f.  
 Winterfingen, Hans von 238.  
 Wintertbur 111. 113. 124. 235.  
 v. Wintertur, Hartman 230.  
 Wintterly, Clewy 266.  
 Winglein OA. Oberndorf 190. 192.  
 206—209. 415.  
 — Lufas von 196.  
 Wirt, Cuny 232. Hans 191. Jakob 177.  
 191. Ulrich 188. f. auch Würt.  
 Wirttemberg, Grafen von:  
 Eberhard 181. 185. 193. 210—212.  
 404—406.  
 Georg 395.  
 — Herzoge von:  
 Christoph 420.  
 Eberhard 435.  
 Karl Friedrich 436.  
 Ludwig 157. 203. 205. 209.  
 Ulrich 407. 410. 415—417.  
 Wilhelm Ludwig 444.  
 Wirthsordnungen, bairische 165—172.  
 Wirtner, Michel 273. Kutsch 263.  
 Wirth, Heiſman 238. Jenni 222 f.  
 v. Wiſe, Johann 218. 281 f. Joſt 232.  
 Wiß, Hans 303. Heini 303.  
 v. Wiſmil (Wiſmilr), Dietrich 344. 360.  
 362. 375. 376. Hans 391. Wernher  
 384. 385. 391.  
 Wiſnegl, Heinrich 387.  
 Witnower, Hans 268. Heini 221.  
 v. Witprich, Hans 241.  
 Wittelbach (Wittilumbach) OA. Zahf 79.  
 84. 87. 458. 459. 484—486.  
 Wittichen, Kloſter 202. 418. 421. 424.  
 428.  
 — Hebtiffinnen: Clara 436 f.  
 Maria Magdalena 438.  
 Maria Cäcilia 438 f.  
 v. Wittichen, Ulrich 183.  
 Wittlingen OA. Lörrach 225. 303 f.  
 Wittnau Cant. Aargau 250.  
 Witzig, Cune 365.  
 Wochenmärkte 130.  
 Wolbers, Heinrich, Lüffelſtein. Amtmann  
 31.  
 Wolf, Bertſchin 245. Johann 214.  
 Wolfach 408. 432. 434.  
 v. Wolfach 187.  
 Wolfartsreute OA. Saulgau 432.  
 Wolferun 78.

Wolff, Hans 376.  
 Wolfſach = Wolfſbach OA. Lörrach? 266.  
 Wölffelin, Cunrat 380.  
 Wölffly, Mathis 271.  
 Wolfgnandus, maior. eccl. Const. de-  
 canus 79.  
 Wolſilinus, comes 90.  
 Wolfius, Mathias, Pfarrer zu Minfeld 4.  
 Wölſtin, Matthäus 434.  
 v. Wolfurt, Rudolf 187.  
 Wolfwin 77. 82.  
 Wolhüter, Georg 422.  
 Wolir, Henmann 264.  
 Wolſiperg 297.  
 Wolle, Preis derſelben 148.  
 Wolfſbach OA. Lörrach 266. 303 f.  
 Wolſche, Berlin 367.  
 Wolſpiſperg? 217. 258.  
 Woluroh 77. 82.  
 Würder, Clewi 389.  
 Wurgich, Caſpar, gen. Ingeſtetter 394.  
 Wurmlingen OA. Tuttlingen 183.  
 Würt, Berſche von Staufen 357. 358.  
 362. 363. Hans 407. Heinrich 403.  
 Württemperger, Hans 401. Dr. Ulrich 401.  
 Würtin, Anna 389.  
 Würzburg, Biſchof von 272.  
 zum Myer, Wilhelm 387.  
 Wygten? Kloſter 402.  
 Wyhlen OA. Lörrach 213. 221 f. 229.  
 242—244. 248. 250. 254. 257. 262.  
 268. 272. 279. 284. 292.  
 Wyldenſtein, Burge (Würlin) 364. 372.  
 Katherina 364.  
 Wynhelun, curia dicta 117.  
 Wynnman, Clewi von Biegen 361.  
 Wyſenecke, Jacob 366.  
 Wyſrodes, Knecht zu Kroſingen 366.  
 v. Wyſwilt f. v. Wiſmil.  
 v. b. Wytenmilſe, Wenſla 200.  
 v. Wytten f. von Wittichen.

Yberg, Heiſman, von Sulzburg 362.  
 Ynnigtofen f. Innekoſen.

Zamba, mons 87.  
 Zäpfen, Cordula 397.  
 Zartun f. Kirchgarten.  
 Zebett, Cunrat 229.  
 Zechelage 133.  
 Zechinhouen, vielleicht Zizingen OA.  
 Müllheim 84. f. auch Zehkoſen.  
 Zehender (Zechender), Ludwig 260. 319.  
 Zehrungsordnungen, bairische und öſter-  
 reichische 166—172.  
 Zehrungstaxen, bairische 165—172.  
 Zeichenli, Lienhart 268.  
 Zeinigen Cant. Aargau 216. 235. 242.  
 262.

- Zeiningen, Albrecht 256. 258. Burgin  
 291. Cunz 243. Hans gen. Friluf  
 256. Lienhart 291. Petermann 291.  
 Ragdrli 291.
- v. Zeisstein, Wernher 2.  
 Zell *WA.* Schönau 240.  
 Zellemperg, Berchtolt 229.  
 Zeller, Heinz 225. Heinrich 225. 229.  
 234. Henzi 220. 224. Werly 232.  
 Zehlfouen (Zehlfou) 329. 330. 338. 345.  
 362. f. auch Zehlfouen.  
 Ziboll (Zybol) 247. Burkart 245. Claus  
 248. Jacob 244.  
 Ziegler, Anna 374. Henz (Henzemann)  
 374. Melchior 433.  
 Zigeuner 141.  
 Ziler, Eberhard 181.  
 Zimbermann, Henzli 255.  
 Zimmerer, Adelheid 182.  
 Zimmermann, P. Venno, Statthalter zu  
 Ittendorf 457. Cunrat 256. Lien-  
 hart 271.  
 Zimmern, Herrschaft 405.  
 v. Zimmern, Herren und Grafen von:  
 Barbelin 407. Briede 130. Froben  
 Christoph 418 f. 422. Gottfried 202.  
 205. 207—209. 402—405. Gottfried  
 Werner 407. 415—418. Hans 194—  
 196. 199. Johann 187. 199. 202.  
 Johann Werner 401. 407 f. 410.  
 413. 415. 417. Kunigund 197—199.  
 Werner 177. 181. 183 f. 187. 202.  
 205. 400. 412. Wilhelm 422. 425.  
 426. 429. Wilhelm Werner 407. 414.  
 417. 421.  
 Zingge, Ulrich 348.  
 Zint, Konrad 403.  
 Zinteler, Martin 420.  
 Zizingen (Zehlfouen ?) (Zehlfouen ?)  
*WA.* Müllheim 84.  
 Zölller v. Rotenstein f. Zölller.  
 v. Zöllern, Grafen 421. Eitelstrij 195.  
 417. Joachim 415. Nicolaus 415. 419.  
 Zorn v. Sulach, Rudolf 204.  
 Zschach, Hans 251.  
 Zuber, Heinrich 215. Wernher 230.  
 Zuberin, Engi 244.  
 Zumbescher 452.  
 Zunzingen *WA.* Müllheim 84.  
 v. Zunzingen, Gottfried 383.  
 Züpfel, Johann Georg 432.  
 Zürich 259. 310. 401.  
 — Propstei 222.  
 Zurch, Hans von 258.  
 Zurzach, St. Verenaftift 399.  
 Zuzgen Cant. Aargau 235. 251.  
 Zweibrücken, Stadt 21. 24.  
 v. Zweibrücken u. Wittsch, Gräfin Elisa-  
 beth 425.  
 Zwickel, Johans 220.  
 Zwiefalten, Abt Christoph von 436.  
 Zysen Cant. Baselland 243.

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36







UNIVERSITY OF MICHIGAN



3 9015 02676 8971

